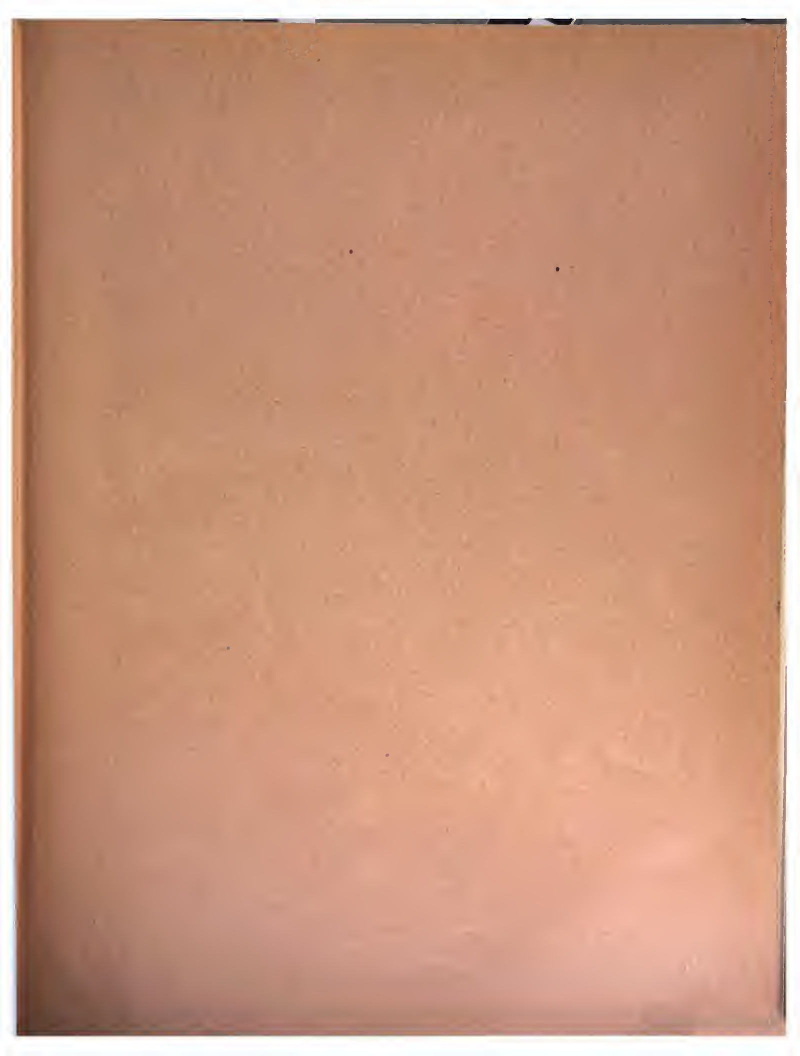
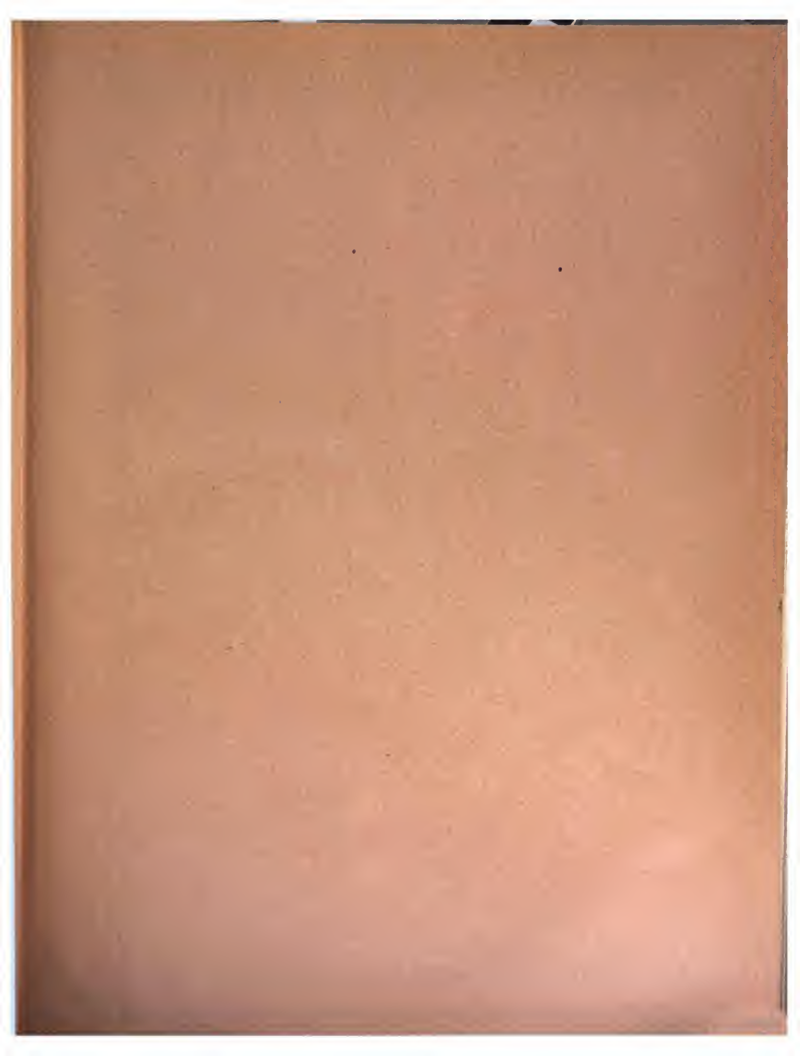
KURIER FÜR NIEDERBAYERN: LANDSHUTER TAG- U. ANZEIGEBLATT : UNABHÄNGIGE...







Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

[Mitt]woch den 1. Juli 1868. № 177. Theobald, Aaron.

[M]ünchen, 28. Juni. Wie ich vernehme, dürfte die Ein- … der Kammer-Ausschüsse zur Berathung der Gesetzent- … er das Strafrecht und das Strafverfahren in der Armee … e Juli erfolgen. Das betr. Einberufungs-Rescript ist be- … bereitet, um der k. Genehmigung unterbreitet zu werden. … tigkeit der Ausschüsse, resp. des Ausschusses der Kammer … rdneten, wird sich indessen vorerst nur auf die Entgegen- … r Regierungsvorlage und eine vorläufige Besprechung … Grundprincipien derselben beschränken, da selbstverständ- … gentliche Berathung erst nach der Berichterstattung des … n beginnen kann.

[M]ünchen, 28. Juni. Dem gestern publicirten bezirks- … m Erkenntniß gemäß sind die HH. Ernst Keil, Buch- … n Leipzig, und Dr. Hermann Schmid dahier von der … zung des Nachdrucks freigesprochen worden. Die Ent- … gründe besagen, der Gerichtshof habe keine genügende … ung dafür gewinnen können, daß Hr. Dr. Schmid bei d… tung einer neuen Ausgabe seiner Werke, resp. bei Ueber- … des Verlags derselben auf Hrn. Keil im Bewußtsein noch … r Rechte seines früheren Verlegers oder dessen Rechts- … s gehandelt habe, noch weniger aber eine sichere Ueber- … dafür, daß Buchhändler Keil von diesen verwirrten Ver- … habe die richtige Kenntniß haben können.

[M]ünchen, 28. Juni. Die heutige „Südd. Ztg." veröffent- … Entschließung der Staatsministerien des Innern, beider … gen, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten an … zierungen, Kammer des Innern, „die Arbeitsverminde- … den k. Bezirksämtern betr." und heißt es in derselben … derm: Das k. Staatsministerium des Innern war zwar … eselbe soweit möglich auch durch eine entsprechende Per- … hrung auszugleichen. Allein da die hiefür im Budget … Finanzperiode gewährten Mittel eine bestimmte, noch dazu … engte Begrenzung gefunden haben, so ist die Zahl der- … ezirksämter, denen eine Personalmehrung nicht geboten … nnte, immerhin eine sehr bedeutende. Die unterfertig- … aatsministerien vermögen jedoch hierin eine Gefahr für … zung der sonstigen Aufgaben der inneren Verwaltung in … setzung nicht zu erblicken, daß von allen Seiten mit … und durch frühere Angewöhnungen nicht beirrtem Ver- … und mit ernstem Wollen auf eine Verminderung der … Geschäftsführung der Behörden und Stellen der inne- … waltung noch vielfach kundgebenden unnöthigen Vielschrei- … Umständlichkeit eifrigst hingewirkt wird.

[M]ünchen, 29. Juni. Der König ist gestern Abend von … erg hieher gekommen, um der zweiten Aufführung der … : Meistersinger von Nürnberg" beizuwohnen, und nach … der Vorstellung wieder nach Schloß Berg zurückgekehrt.

[M]ünchen, 29. Juni. Aus dem von S. M. dem König … n Landrathsabschied für Oberbayern entnehmen wir, … Kreisumlage in dieser Provinz pro 1668 10 Procent der … cipalsumme beträgt. Die an der Personal- und Real- … des früheren Präparandenconvikts in Freising erzielte Er- … von 2757 fl. wird auf Antrag des Landrathes dem … Kreisvereine für dienstuntauglich gewordene Lehr- … zugewendet. — Der Vertrag über die Staatsange- … der wechselseitigen Einwanderer Bayerns und Nord- … welcher am 26. Mai l. Js. zwischen dem Gesandten … igten Staaten, Georg Bancroft, und dem Ministerial- … errn Dr. v. Völderndorff vereinbart worden ist, hat … Genehmigung des Königs erhalten. Der Austausch der Ra- tificationen kann selbstverständlich erst später erfolgen. — Für die … fangen der Bezirksgeometer sind neue Tarifsätze festgestellt worden. Es beträgt nämlich von nun an das Honorar des Geometers für die Besichtigung der angezeigten Bauveränderungen nebst etwaiger Controlmessung an Ort und Stelle, insoferne die Bauveränderung ohne Einfluß auf den Katasterplan ist, 30 kr.; für bauliche Veränderungen, welche zwar eine Planänderung, nicht aber auch eine Aenderung des Catastervortrages zur Folge haben, 45 kr.; für bauliche Veränderungen, welche eine Plan- und Cataster-Aenderung zur Folge haben, 1 fl. 30 kr.; für totale Neubauten einfacher Art 2 fl. und für totale Neubauten von größerer Ausdehnung 3 fl. — In Bezug auf die Zahlungen der Staatsaufwands-Ausgaben wird durch eine Entschließung des Cultusministeriums darauf aufmerksam gemacht, daß für die Anweisung der vom Cultusministerium bewilligten Tischtitelbezüge eine vorgängige weitere Zahlungsermächtigung oder vorschußweise Creditseröffnung von Seite des k. Staatsministeriums der Finanzen nicht mehr erforderlich ist. Nach erfolgter Bewilligung des Tischtitelgenusses kann somit die Zahlungsanweisung von den k. Regierungen, K. d. J., fernerhin sofort erlaßen werden. — Das Staatsministerium des Innern für Kirchen- u. Schulangelegenheiten läßt im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Finanzen eine theilweise Revision sämmtlicher katholischer und protestantischer Pfarrpfründefassionen in den Regierungsbezirken diesseits des Rheins vornehmen, und hat hiefür folgende Bestimmungen aufgestellt: 1) Bei allen mit Getreidebezügen dotirten kirchlichen Pfründen wird der Geldanschlag derselben nach dem Durchschnitte der rentamtlichen Getreidenormalpreise aus den Jahren 1857/58 bis 1866/67 inclusive berechnet. 2) Für die Ermittlung des Ertrages der Pfründegrundstücke wird auch fortan die Steuerverhältnißzahl als allgemein geltender Maßstab angewendet. Da 50 Proc. der Steuerverhältnißzahl vielfach zu niedrig, anderseits 66⅔ oder 75 Proc. als Ertrags-Ansatz zu hart wäre, so dient nach dem Vorschlage des Generalcomités des landwirthschaftlichen Vereines eine Scala nach der Durchschnittsbonität des ganzen Grundbesitzes jeder Pfründe als Maßstab, und wird bei den Durchschnittsklassen von 1—8 incl. die halbe, von 9—16 drei Viertheile und von 17 aufwärts die ganze Steuerverhältnißzahl als Ertrag in die Fassionen eingestellt. Die Grenze der 2. Durchschnittsklasse ist dabei um zwei Stufen hinaufgerückt worden. Ein Unterschied nach der Natur der Grundstücke wird hiebei nicht gemacht werden, nur bei Waldungen wird auch künftig die nach der Instruktion vom 15. Mai 1865 gestattete Ausnahme eintreten, wenn deren wirkliches Erträgniß mit den oben bezeichneten Procentsätzen in auffälligem Mißverhältniße stände. 3) Der Wohnungsanschlag wird, wenn derselbe von 20 bis 50 fl. für das Land und 50 bis 100 fl. für die Städte normirt ist, unverändert gelassen. Das Revisionsgeschäft wird für die katholischen Pfründen von den Kreisregierungen, K. d. J., für die protestantischen von den Consistorien vollzogen und bis zum 1. Jannar 1869 zu Ende geführt.

a München, 30. Juni. Auf der über Paris erfolgten Rückreise aus dem Orient ist der Herzog von Modena gestern Nachts hier eingetroffen und von der am Samstag aus Wien hier angelangten Herzogin am Bahnhofe empfangen worden. Heute Vormittag sind der Herzog und die Frau Herzogin nach ihrer Besitzung Wildenwarth im Gebirg abgereist. Prinz Ferdinand von Orleans, Herzog von Alencon, der Bräutigam der Prinzessin Sophie, ist gestern Abends hier eingetroffen und hat sich heute Vormittags zur herzoglichen Familie nach Possenhofen begeben. — Der König beabsichtigt zu der am Donnerstag stattfindenden dritten Aufführung der Oper „die Meistersinger" hier einzutreffen. — Viele tausend Personen hatten sich diesen Nachmittag im Garten der Schießstätte eingefunden, um die von Schiebel und Comp. angekündigte Luftschiff-

fahrt mit dem hier neuerbauten Luftballon „Occident" zu sehen. Es ist jedoch die Füllung desselben mißlungen und wäre es in Folge dessen fast zu ernsten Unruhen gekommen.

V Regensburg, 29. Juni. Gestern Nachmittag hat in den geschmackvoll dekorirten Räumen des Reichlischen Bräuanwesens das Stiftungsfest des hiesigen Arbeiterfortbildungsvereins stattgefunden, zu welchem sich mehrere Abgeordnete der Vereine von Nürnberg und München rc. eingefunden hatten. Wie ich höre, beabsichtigen die Vereine gleichheitliche Statuten und wechselseitige Verbindung in gesellschaftlicher Beziehung anzustreben. Am gestrigen Abende sprachen die Delegirten Redakteur Rögner und Schneidermeister Staudinger von Nürnberg, Feierabend von München, Advokat Desch und Baurath Past von hier, ebenso die Vorstände des hiesigen Vereins Spängler, Süß und Privatlehrer Eisinger über die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit der Vereine, welche zunächst nur die Hebung der geistigen und materiellen Kräfte der jungen Arbeiter im Auge haben. Ausgezeichnete Gesangsvorträge, Deklamationen und Instrumental-Vorträge trugen zur erhöhten Feier des Tages bei. — Dieser Tage wird der neu gewählte Bürgermeister, Herr Oskar Stobäus, hier eintreffen, nachdem derselbe vorgestern seine Abschiedsfeier in Lindau gehalten hat.

R Nürnberg, 26. Juni. Wieder ist ein langer Streit der Staatsbehörde gegen eine Commune entschieden! Das kgl. Forstamt Sebaldi allhier hatte im Herbst 1856 zu finden gemeint, daß die Ausübung der Forstberechtigungen, welche auf dem Sebalderwalde ruhen, die nachhaltige Bewirthschaftung des Waldes beeinträchtigten und stellte daher den Antrag, daß die Holzrechte auf die Dauer von 20 Jahren um ¼ zu ermäßigen seien. Nun muß man wissen, daß auf jedem Nürnberger Haus ein Recht auf den Sebalder- oder Lorenzer-Wald ruht, das ein gewisses Quantum von Scheitern, Stöcken und Wellen garantirt und daß diese Rechte auf die Schätzung der Häuser von Einfluß sind. Ginge der Antrag des Forstamts durch, so wäre eine augenblickliche Entwerthung der Häuser vorhanden, abgesehen von der Steigerung der Holzpreise. Die sehr gründlichen Gutachten der beiden verpflichteten Sachverständigen gingen aber dahin, daß ein Stattgeben des forstamtlichen Antrags bei einer rationellen Bewirthschaftung durchaus nicht nöthig sei, und entschied auch demgemäß das Bezirksamt Erlangen in erster und sodann die kgl. Regierung von Mittelfranken in zweiter und letzter Instanz zu Gunsten der Holzbezugsberechtigten. Die Hälfte der Stadt ist dadurch von einem lange lastenden Alp befreit.

* Nürnberg, 29. Juni. In einer gestern stattgefundenen Volksversammlung wurde die Absendung einer Adresse an den König in Betreff der Verlegung des Pulvermagazins beschlossen.

Berlin. Die Kugelspritze, welche uns vom jenseitigen Ufer des Rheins bedrohte, wird in Zukunft auch den furchtsamsten Conjecturalpolitiker nicht mehr in Schrecken setzen, denn die preuß. Artillerie hat das Ugeheuer bereits entlarvt. Kürzlich wurde in der Jungfernhaide das mit so viel Reclame in die Welt gesetzte Geschütz zum erstenmale geprüft, es erwies sich, daß dem Geschütz innerhalb einer Distanz bis zu 500 Schritt eine Wirkung nicht abgesprochen werden kann, daß sich jedoch, sobald diese Gränze überschritten wird, der Lauf der Kugeln auch nicht einmal mehr annähernd berechnen läßt. Dem Zündnadelgewehr dürfte es also nicht schwer fallen eine Artillerie zu besiegen die erst auf 500 Schritte sich nähern muß um mit Erfolg feuern zu können.

Wien, 27. Juni. Der Kaiser sagte zum Grafen Clam-Martinitz: Ich warne Sie den bisherigen Weg weiterzugehen; er führt zur Revolution. Sie haben die Brandfackel der Steuerverweigerung ins Land geworfen; Sie und ihre Standesgenossen werden die Wirkung davon zunächst empfinden. — Zu den deutschen Bezirksobmännern sagte der Kaiser in Leitmeritz: Ich freue mich in einer Gegend zu sein, wo gute Oesterreicher wohnen.

Wien, 28. Juni. Die Wiener Zeitung veröffentlicht den sanktionirten Voranschlag des Staatshaushalts für 1868, ferner das sanktionirte Gesetz über die Steuererhöhung für 1868; endlich die Ausführungsverordnung des Ministeriums betreffs Vollzuges des Ehegesetzes. Diese Vollzugsverordnung überweist die Ertheilung des Dispenses vom Eheaufgebote und von Ehehindernissen den politischen Behörden und regelt die Führung der Civilehregister.

Pesth, 27. Juni. Naplo sagt gegenüber jenem Theile der päpstlichen Allocution, welcher von dem ungarischen Clerus spricht: Das Concordat hat in Ungarn keinerlei rechtliche Geltung und wer immer gegen die Gesetze agitiren wollte, würde sich selber sein Grab bereiten.

Paris, 26. Juni. Die France meldet: Der Kaiser wird morgen von Chalons zurückkehren und 6 Tage in Paris verbleiben. Dasselbe Journal sagt: Preußen habe wegen der hannover'schen Flüchtlinge Besorgnisse ausgedrückt und soll strenge Maßregeln gegen dieselben verlangen.

Paris, 26. Juni. (Gesetzgebender Körper) Der Gesetzentwurf bezüglich des Postdienstes mit Corsica wurde an die Commission zurückgeleitet. Hierauf folgt die Berathung über das Truppencontigent für das Jahr 1869. Ein Amendement der Opposition, welches eine Reduction auf 80,000 Mann verlangt, wird mit 184 gegen 23 Stimmen verworfen und sodann der Gesetzentwurf mit 210 gegen 13 Stimmen angenommen. Hierauf wird die Debatte über den Gesetzentwurf, die transatlandische Dampfschifffahrtsgesellschaft betreffend fortgesetzt.

Konstantinopel, 27. Juni. Prinz Napoleon ist heute Nachmittag hier angekommen.

Belgrad, 26. Juni. Als Angeklagte erscheinen: Maritsch, Rogitsch und Taditsch: sie sind sämmtlich geständig; Einer will auch aus Rache gehandelt haben. Im Uebrigen gaben sie an, im März sei das Complot gebildet worden. Maritsch sagt: der Advokat Paja Radovanowitsch theilte unter uns Waffen und Geld aus; er arbeitete im Namen des Fürsten Alexander, wollte ihn aber betrügen, denn ihm lag nichts an der Person; er wollte eine andere Verfassungsform. Das Geld erhielt Paja Radovanowitsch von Alexander; der Sekretär des Fürsten, Trifkowitsch, hatte mit ihm eine geheime Zusammenkunft am 24. März alten Styles in Szegedin, und Paja versprach, wenn keine Republik möglich sei, so wolle er Alexanders Sohn, der aber ebenso wie sein Vater ausgeschlossen ist, auf den Fürstenstuhl erheben. Wiboje war bestimmt, den Kriegsminister zu ermorden. Fortsetzung der Verhandlung um zwei Uhr.

Belgrad, 26. Juni. Die Schlußverhandlung dauerte heute Nachmittags bis 7 Uhr. Dreizehn der am Morde und Complote Betheiligten wurden verhört. Die interessanteste Aussage machte der Haupträdelsführer Advocat Paja Radovanowitsch; er wollte wollte den Fürsten Alexander und dessen Sohn hintergehen und die Republik proclamiren. Schon im vorigen Jahre habe er den Fürsten in Joanka (Ungarn) erschlagen lassen wollen, es sei aber nicht gegangen. Dann habe er beabsichtigt, ihn im Hause seiner Tante gefangen zu nehmen und zur Abdankung zu zwingen oder zu ermorden. Maritsch gab den Rath, das Attentat in Toptschider zu vollziehen. Er fuhr seit April täglich nach Toptschider, konnte aber das Verbrechen nicht begehen und wollte es schon auf den Herbst verschieben. Er sagt unter Anderem: „Ich habe schon seit vier Jahren mit dem Emigranten Wladimir Jovanowitsch eine Constitution ausgearbeitet." Er hatte sich den Prof. Stojan Boschkowitz und den Secretär des Senats (ohne daß diese es jedoch wußten) zu Mitgliedern der provisorischen Regierung bestimmt. Er übersendete dieselbe an Peter Karageorgiewitsch, den Sohn Alexanders, ohne deren Unterschrift er nicht Fürst werden sollte. Er zeigte keine Reue. Kosta Radovanowitsch gesteht, auf Michael geschossen, und nachdem er gefallen, ihm mit einem großen Messer Schnitte und Stiche im Gesicht und übrigen Körper beigebracht zu haben. Das Auditorium rief: Ungeheuer! Große Aufregung. Bald jedoch war die Ruhe wieder hergestellt.

Belgrad, 26. Juni. Die Regierung hat an das österreichische Kabinet das Ansuchen gestellt, Trifkowitsch, den Sekretär des Fürsten Alexander, und Philipp Stankowitsch aus Semendria an die serbischen Gerichte auszuliefern.

Niederbayerisches.

* Landshut, 30. Juni. Gestern Abend mit dem Courierzug kam der Erzbischof von München-Freising hier an.

Passau, 27. Juni. Heute wurde am k. Bezirksgerichte das Urtheil, die Ehrenkränkungsklage des Redacteurs der „Donau-Zeitung" Bucher gegen den Redacteur der „Passauer-Zeitung" Keppler betreffend, publicirt. Das erstinstanzliche Urtheil des Stadtgerichtes wurde theils bestätigt, theils verschärft, indem gegen Kläger Bucher eine Geldstrafe von 150 fl. nebst 8 Tagen Arrest, gegen den verklagten Keppler, der jedoch eine Widerklage geltend

machte, eine Strafe von 150 fl. ausgesprochen wurde. Das Urtheil ist in den beiden Zeitungen zu veröffentlichen. Bei der öffentlichen Verhandlung selbst ist weder Bucher noch ein Vertreter desselben erschienen. (Paff. Ztg.)

Vom Inn, 27. Juni. Gestern Vormittags erhenkte sich in einem unbewachten Augenblicke die geisteszerüttete Gütlersehefrau Guglweid in Emerding, und Abends wurde auf dem sog. Wallfahrerwege zwischen Altötting und Alzgern von einer fremden Mannsperson ein Mädchen überfallen und seiner Baarschaft von etwas über 2 fl. beraubt. (D. Z.)

Neuestes.

München, 28. Juni. Man spricht hier allen Ernstes von der demnächst stattfindenden Verlobung Sr. Maj. des Königs mit der Prinzessin Maria Alexandrowna von Rußland. Es ist Ihnen bekannt daß die russische Kaiserfamilie im nächsten Monat in Kissingen erwartet wird, mit dieser Badreise soll die Verlobung verbunden werden, und zwar dürften die Feierlichkeiten hier stattfinden, da der Kaiser Alexander gegen Mitte Juli hier zu Besuch erwartet wird. Die Prinzessin Maria ist am 17. Oct. 1853 geboren, steht also jetzt im 15. Jahre, und wird als eben so schön wie liebenswürdig geschildert.

Belgrad, 29. Juni. Die Verkündigung des Urtheils im Attentatproceß ist wegen neuer Entdeckungen und wegen nachträglicher Geständnisse Marics verschoben worden. Die Untersuchungen werden fortgesetzt, neue Verhaftungen wurden vorgenommen. Hauptmann Mirgailovic, welcher mit einer Truppenabtheilung das Polizeigebäude besetzen wollte, ist heute früh im Beisein einer ungeheuren Volsmenge erschossen worden.

Gerichtssaal.

München, 27. Juni. (Prozeß Chorinsky, Schluß.) Die Staatsbehörde suchte auch diese Behauptung sehr eingehend zu begründen, sie hob insbesondere hervor, daß bei allen Vorbereitungen zu dem Verbrechen der Angeklagte eine hervorragende Rolle gespielt habe. Er selbst, weil er sofort erkannt worden wäre, habe das Verbrechen nicht ausführen können, es mußte deshalb von der Ebergenyi ausgeführt werden, — als das einzige Mittel, das zum Ziele führen könne. Trotz der so vielfach geschilderten Herzensgüte sei Chorinsky ein Mensch von rohester Selbstsucht, während ungeachtet ihrer Schwächen, die Gräfin Mathilde ein schöner edler lieber Charakter war. Er der Angeklagte, sei kein Mann von adeliger, sondern von niedriger Gesinnung, er sei ein tief gesunkener Mensch, der Hr. Redner führt hier Briefe des Chorinsky an seine Gattin an, die des rohesten und schmutzigsten Inhalts sind. — Was sich um die Erfüllung seiner Leidenschaft gehandelt habe, da sei von Chorinsky Alles zu erwarten. Er habe nicht die geringste moralische Gesinnung, er sei zu Allem fähig. Sei der Angeklagte der Urheber des Verbrechens so frage es sich nun, ob er nach dem Gesetz strafbar sei. Es komme hier der Art. 67 des Straf-Gesetzbuches in Betracht. Dieser Artikel lautet: „Eine strafbare Handlung ist nicht vorhanden, wenn dem Handelnden zur Zeit der That wegen Blödsinns, Wahnsinns, Rasereien höchsten Grades und Betrunkenheit oder aus ähnlichen Ursachen die Fähigkeit der Selbstbestimmung oder die zur Erkenntniß der Strafbarkeit der That nöthigen Urtheilskraft gänzlich gemangelt hat: „Es frage sich sonach, ob der Angeklagte zur Zeit als er handelte der Rechtswidrigkeit seiner That sich bewußt war. Wer so handelte, wie Graf Chorinsky, der sei nicht unzurechnungsfähig. Derselbe sei vollständig Herr seiner Thaten gewesen. Ohne dieses hätte er sich die Zufriedenheit seiner militärischen Vorgesetzten nicht erwerben können, wie sich dies aus der vorgelesenen Conduitenliste ergeben. Wer im Kriege eine Kompagnie zur Zufriedenheit geführt und im Kriegsministerium zur Zufriedenheit gearbeitet, der müsse zurechnungsfähig sein.

Der Herr Staatsanwalt schloß seine 3½ Stunden langen Vortrag mit dem Bemerken, daß alle angeführten Umstände Gründe für die Veranlassung des Verbrechens geworden sind und daß Chorinsky wirklich die Ebergenyi veranlaßt habe, seine Gattin zu tödten, sei nicht mehr zweifelhaft.

Der Vertheidiger Dr. v. Schauß beginnt den Vortrag mit einer kurzen Einleitung und schildert dann die in dem kurzen Drama betheiligten Personen. Bei der wahren Schilderung der Ebergenyi springt der Angeklagte auf, um zu widersprechen; Der Vertheidiger ruft ihm aber zu: „Schweigen Sie! Sie bedürfen des Arztes und diese Stelle übernehme ich." Der Angeklagte unterbricht aber nochmals seinen Vertheidiger, ja er verlangt vom Präsidenten, daß er dem Redner verbiete, die Ebergenyi zu lästern; so daß der Präsident erklärt, daß wenn er sich nicht ruhig verhalte, er ihn aus dem Saale entfernen lassen werde. Der Herr Vertheidiger hob nun aus der Verhandlung und insbesondere den Zeugenaussagen Alles das hervor, was für die von ihm behauptete Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten spricht. Der Herr Vertheidiger hat in dieser Beziehung nichts anzuführen unterlassen.

Er suchte seine Ansicht in einem sehr ausführlichen Vortrage zu begründen und ging dann zu der Frage über, ob Chorinsky bei dem Verbrechen betheiligt sei und in welchem Grade? Er glaube in gar keinem Grade. Es lägen keine Gründe, keine Beweise für die intellectuelle Urheberschaft vor. Dagegen liegen allerdings Beweise vor, daß die Ebergenyi die Anstifterin gewesen sei — eine Ansicht, die Herr Redner mehrfach zu begründen suchte; er ist der bestimmten Ansicht, daß die Juli Ebergenyi das vollziehende Organ war, daß sie aus eigenem Antrieb gemordet habe. Der Herr Vertheidiger hob schließlich noch hervor, daß alle Zeugenaussagen den Angeklagten als einen gutmüthigen Menschen schildern und schloß seinen sehr ausführlichen Vortrag mit den an die Geschwornen gerichteten Worten: „Es ist viel leichter zu richten, als zu prüfen: meine Herren, prüfen Sie, aber lassen sie sich nicht auf Vermuthungen ein". Hiemit schloß die Sitzung Nachts 9¼ Uhr. Vorher verliest der Präsident ein eben eingetroffenes Protokoll: Erklärung des k. k. Statthalters Graf v. Chorinsky in Wien, dahin gehend, daß er im Falle der Verurtheilung seines Sohnes zur Festungsstrafe für die Kosten haften werde. Die Staatsbehörde stellte nun den Strafantrag dahin gehend, daß von Verurtheilung zur Todesstrafe abgesehen werden möge, so hauptsächlich in Rücksicht darauf, daß die, welche den Mord vollführte, mit einer auffallend milden Strafe belegt wurde, daß aber auf lebenslängliche Zuchthausstrafe erkannt werde, ob auf einer Festung zu erstehen, überläßt die Staatsbehörde dem Gerichtshofe. Zugleich möge der Angeklagte zur Tragung der Kosten der Untersuchung und des Vollzuges verurtheilt werden. Nach halbstündiger Berathung erschien der Gerichtshof und verkündete das Erkenntniß, durch welches der Graf Chorinsky zu einer auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe von 20 Jahren, Tragung der Kosten der Untersuchung und des Strafvollzuges und der Landesverweisung nach erstandener Strafe, verurtheilt wird. In den Motiven zu dem Erkenntniß wird bezüglich des Strafmaßes bemerkt, daß das eheliche Verhältniß und die monatelange Vorbereitung des Mordes, anderseits aber der erregbare Charakter des Verurtheilten, sein Standes- und Familienverhältniß und die Umstände zu berücksichtigen waren, daß er nach den vorgelegten Zeugnissen ein tapferer Offizier war und sich mithin die verfügte Erstehung der Strafe auf einer Festung rechtfertigen lasse. Graf Chorinsky hört die Verkündung seines Urtheils mit keiner äußerlich sichtbaren Regung, doch schien es, als der Präsident ihn fragte, ob er nichts mehr zu bemerken habe, er das „Nein" mit zitternder Stimme abgab. Der Präsident macht ihn noch darauf aufmerksam, daß ihm innerhalb 8 Tagen das Recht zustehe, die Nichtigkeitsbeschwerde zu erheben und schloß hiemit Nachmittags ½3 Uhr die Sitzung, und damit die so lange, für Alle im höchsten Grade anstrengende sechstägige Schwurgerichtsverhandlung.

Handel und Verkehr.

Verkehr auf den kgl. priv. bayer. Ostbahnen im Monate Mai 1868: 210,688 Personen, Einnahme hiefür 150,098 fl.; 1,906,145 Ctr. Güter mit einer Einnahme von 528,606 fl.; für Reisegepäck, Equipagen, Thiere eine Einnahme von 24,418 fl.; sohin eine Gesammteinnahme von 703,017 fl.; im entsprechenden Monat des Vorjahres 176,735 Personen, Einnahme 142,873 fl.; 1,563,120 Ztr. Güter mit einer Einnahme von 419,844 fl.; für Reisegepäck ꝛc. 24,470 fl. Gesammtsumme 587,228 fl. Mithin pro Mai 1868 eine Mehreinnahme von 115,768 fl.

Offene Correspondenz.

Aus Harburg bei Pilsting erhalten wir einen Bericht über das dort abgehaltene Ochsenrennen. Da derselbe jedoch anonym eingesendet wurde, so müssen wir denselben bei Seite legen.

Bekanntmachung.

Concurs über das Vermögen des Leihhausinhabers Johann Kast zu Landshut betr.

Nachdem durch rechtskräftigen Beschluß des unterfertigten Gerichtes vom 27. v. Mts. nach vorgängiger näherer Untersuchung des Vermögenstandes des Leihhausinhabers Johann Kast zu Landshut, welcher mit Eingabe vom 28. April h. Js. seine Insolvenz mit der gleichzeitigen Bitte um Concurseröffnung angezeigt hatte, — der Concurs über dessen Vermögen eröffnet worden ist, werden nunmehr die Edictstage festgesetzt wie folgt:

I. zur Liquidirung und Nachweisung der Forderungen

1) **Für die Gläubiger der Stadt Landshut auf**
Montag den 19. October h. Js., Vormittags 8 Uhr im Sitzungssaale des unterfertigten Gerichtes,

2) **für die Gläubiger des Landgerichtsbezirkes Landshut auf**
Donnerstag den 29. October h. Js., Vormittags 8 Uhr im Sitzungssaale des unterfertigten Gerichtes,

3) **für die Gläubiger des Landgerichtsbezirkes Vilsbiburg auf**
Donnerstag den 12. November h. Js., Vormittags 8 Uhr im Orte **Vilsbiburg** auf der Post,

4) **für die Gläubiger des Landgerichtsbezirkes Eggenfelden und Neumarkt a. R. auf**
Montag den 23. November h. Js., Vormittags 8 Uhr im Orte **Vilsbiburg** auf der Post,

5) **für die Gläubiger der Landgerichtsbezirke Erding und Dorfen auf**
Donnerstag den 26. November h. Js., Vormittags 8 Uhr im Orte **Velden** (Ger. Vilsbiburg) auf der neuen Post,

6) **für die Gläubiger der Landgerichtsbezirke Dingolfing, Landau a. d. Isar und Arnsdorf auf**
Montag den 30. November h. Js., Vormittags 8 Uhr im Zitzelberger'schen Gasthause zu **Dingolfing**,

7) **für die Gläubiger der Landgerichtsbezirke Rottenburg, Mainburg, Abensberg und Kelheim auf**
Freitag den 4. Dezember h. Js., Vormittags 8 Uhr auf der Post zu **Rottenburg**,

8) **für alle übrigen in andern als den bisher erwähnten Gerichtsbezirken wohnenden Gläubiger auf**
Mittwoch den 9. December h. Js., Vormittags 8 Uhr im Sitzungssaale des unterfertigten Gerichtes.

II. Zur Vorbringung etwaiger Einreden auf

Dienstag den 12. Januar 1869, Vormittags 8 Uhr

III. Für die Repliken auf

Montag den 1. Februar 1869, Vormittags 8 Uhr

IV. Für die Dupliken auf

Dienstag den 1. März 1869, Vormittags 8 Uhr

jedesmal im Sitzungssaale des unterfertigten Gerichts

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Unterlassung der Liquidirung spätestens an dem hiefür angesetzten I. Edictstage den Ausschluß der Forderung von der Gantmasse, — die Unterlassung der weiteren Handlungen spätestens an den für dieselben festgesetzten Terminen den Ausschluß mit diesen Handlungen zur Folge haben würde.

Das Vermögen besteht

A. an Immobilien:

		fl.	kr.
1)	im Wohnhause Nr. 18, 19 und 20 dahier sammt Kellern, Bräuhaus, Wirthschaftsgarten, Papierfabrik und mehreren in den Steuergemeinden **Landshut, Schönbrunn, Achdorf** und **Engenbach** gelegenen Grundstücken, am 6. d. M. notariell gewerthet auf	164275	—
2)	in etwa 230 Tagwerk Torfstich in der Steuergemeinde **Mettenbach**, am 9. Mai ds. Mts. **inclusive** der Mobilien und Moventien notariell gewerthet auf	19617	—
3)	in etwa 180 Tagwerk Waldung in der Steuergemeinde **Obereibach**, am 13. ds. Mts. notariell gewerthet auf	34300	—
4)	in dem Jungbauernanwesen Hs.-Nr. 50 zu **Ergolding**, laut Adjudikationsdekretes vom 31. Dezbr. 1866 ohne Inventar erworben um	6201	—
5)	in dem Hofbauernanwesen Hs.-Nr. 7 zu **Günzkofen** am 19 Dezbr. 1867, notariell gewerthet ohne Inventar auf	10791	—
6)	in dem Bockbräuanwesen Hs.-Nr. 531 dahier mit realer Brauerei und Taferngerechtsame, am 29. Oktober 1867 notariell gewerthet auf	14550	—
7)	aus 7 Tagw. 22 Dezm. Grundstücken in der Steuergemeinde **Burglengenfeld**, laut Adjudikationsdekretes vom 29. April 1866 erworben um	311	—
8)	aus der zur Zeit außer Betrieb stehenden Deißböck'schen Fabrik für Chemikalien zu **Regensburg**, laut Adjud.-Dekr. v. 21. October 1864 erworben um	31810	—
9)	aus dem Antheile zu 21¼ Kuxen an dem Steinkohlenbergwerke zu **Miesbach** im vorigen Monat notariell gewerthet auf	11364	—

B. an Mobilien, Moventien, Vorräthen und Activ-Ausständen:

		fl.	kr.
1)	Mobilien im Prandl'schen Bräuhause und den dazu gehörigen Gastwirthschaftslokalitäten dahier werth	21692	28
2)	Vieh und Fahrnissen auf dem Jungbauernanwesen werth	410	—
3)	Vieh und Fahrnissen auf dem Hofbauern-Anwesen, werth	483	—
4)	Mobilien und Moventien in dem Wohnhause Nr. 18, 19 und 20 dahier und zwar ausschließlich der im II. Stockwerke befindlichen Mobiliarschaft, welche Seitens der Ehefrau des Cridars als Eigenthum beansprucht wird, — werth	2787	54
5)	Papiervorräthe in vorbezeichnetem Wohnhause werth	10712	30
6)	Vorräthe an Papier, Hadern und sonstigen Material in der Papierfabrik, werth	15390	—
7)	Biervorräthe, werth	45000	—
8)	Aktivausstände zu der dem Cridar in persönlicher Eigenschaft verliehenen Versatzanstalt	43777	—
9)	Versatzamtskaution, beim Stadtmagistrat **Landshut** deponirt	4000	—
10)	Aktivausstände auf Wechsel und Handscheine (ohne Zinsen)	246687	—
11)	auf Hypothek ausgeliehene Capitalien (ohne Zinsen)	1487049	—
12)	Sonstige Activausstände	28225	—
13)	Kassamäßiger Vorrath an Baargeld und Banknoten (am 1. Mai h. Js. beim Beginn der Inventur)	5994	44
	Demnach Werth des gesammten Vermögens	2205427	36

Auf diesem Vermögen haften

a. an Hypothek-Schulden . . . . . . 129,000 fl. — kr.
b. an Current-Schulden . . . . . . 3,177,763 fl. 51 kr.
Summa 3,306,763 fl. 51 kr.

und besteht demnach eine materielle Ueberschuldung von

1,101,336 fl. 15 kr.

Allerdings dürfte der Werth einiger der obenbezeichneten Realitäten etwas niedrig gegriffen sein, insbesonders der des Antheiles am Bergwerke, welchen der Cridar selbst auf 250,000 fl. gewe thet hat, und auf welchen Antheil auch im vorigen Jahre nach dem bei den Gantakten liegenden Geschäftsberichte ein reiner Gewinn von 2311 fl. 4 kr. entfallen ist; gleichwohl dürfte übrigens auch bei Annahme eines höheren Werthes obige Ziffer der Ueberschuldung keine erhebliche Minderung um deßwillen erleiden, weil schon j tzt bezüglich eines nicht unbeträchtlichen Theiles der Aktivausstände deren Uneinbringlichkeit gewiß ist.

Am I. Ediktstage sollen zugleich Beschlüsse:

1) über die Verwerthung der Massa,
2) über die Aufstellung eines definitiven Massacurators,
3) über die Bildung eines Gläubigerausschusses,

gefaßt werden, wobei von den sich nicht erklärenden Gläubigern die Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit angenommen werden würde.

Nach Anzeige des Cridars wird er bis zum I. Ediktstage ein Frist- und Nachlaßgesuch einbringen, wornach die Gläubiger der I. bis IV. Classe der Prioritätsordnung vollständig, die Gläubiger der V. und VI. Classe aber nach einem erst noch zu vereinbarenden Prozentsatz befriedigt werden sollten.

Zur Verhandlung über dieses Gesuch wird schon jetzt der für die einzelnen Gläubiger Eingangs festgesetzte I. Ediktstag mit dem Bemerken anberaumt, daß die über dieses Gesuch sich nicht erklärenden Gläubiger als den Beschlüssen der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beistimmend erachtet werden würden.

Indem ferneres den Gläubigern bekannt gegeben wird, daß

1) durch Beschluß des unterfertigten Gerichts vom 4. vor. Monats als interimistische Massacurator der hiesige k. Advokat Herr **Oskar Zängerle** aufgestellt, und
2) daß dieser heute beauftragt worden ist, bis zum I. Ediktstage Rechnung über die geführte Verwaltung zu legen, weiters
3) daß sowohl diese Rechnung wie das förmliche Gantinventar am I. Ediktstage den Gläubigern zur Erinnerungsabgabe vorgelegt werden wird, und daß die hierüber sich nicht erklärenden Gläubiger den Ausschluß mit allen Erinnerungen hiegegen zu gewärtigen haben, — ergeht endlich noch an alle nicht am Sitze des unterfertigten Gerichtes wohnenden Gläubiger der Auftrag, bis längstens zum I. Ediktstage oder an demselben einen hierorts wohnenden Zustellungsbevollmächtigten mit Ausschluß der kgl. Postanstalt zu benennen, widrigenfalls alle ferneren Erlasse an sie lediglich an die Gerichtstafel dahier angeheftet und auf diese Weise als an sie richtig zugestellt erachtet werden würden.

Schließlich ergeht an alle Personen, welche Vermögensstücke des Cridars besitzen, der Auftrag, diese Vermögensstücke bei Meidung eigener Haftung und bis auf weitere Weisung des unterfertigten Gerichtes nur allein dem interimistischen Massakurator, Herrn Advokaten **Zängerle** dahier auszuhändigen. Ebenso haben alle jene Personen, welche dem Cridar etwas schulden, bei Meidung doppelter Zahlung bis auf weitere Anordnung des unterfertigten Gerichtes ihre betreffende Schuldigkeit nur allein an den vorbezeichneten Massacurator in Abführung zu bringen.

Landshut den 17. Juni 1868.

Königliches Bezirksgericht Landshut.

Der königliche Director.

Lippmann.

5634 - 6 3b

Schmidt.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direction der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 22. Juni 1868 Nr. 3312 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag am 10. Juli 1868, Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: das XIII. Arbeitsloos der München-Braunauer-Bahn im Bezirke der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section zwischen Thann und Anning, 17,000 Fuß lang, enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	62,413 fl.	55 kr.
2) Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu .	1,166 fl.	4 kr.
3) Kunstbauten im Anschlage zu	69,943 fl.	46 kr.
4) Lieferung und Einbettung des Steinmaterials . .	22,435 fl.	55 kr.
Im Ganzen	155,959 fl.	40 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 8000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 29. Juni 1868 an im Amtslocale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten längstens bis

Donnerstag den 9. Juli 1868, Abends 6 Uhr

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Dienstag den 7. Juli 1868, Abends 6 Uhr

bei der k. Generaldirection zu München francirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Dorfen, am 26. Juni 1868.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.

Rottmüller, k. Sections-Ingenieur.

5628—29 2a

Geschäftsdislocation & Empfehlung.

Indem ich einem hiesigen verehrlichen Publikum und meinen auswärtigen werthen Kunden anzeige, daß ich meine Handlung dahier in meinem Hause eröffnet habe, danke ich für das mir in meinem Geschäfte in Pfarrkirchen geschenkte Vertrauen und werde ich durch reelle und prompte Bedienung stets bemüht sein, allen billigen Anforderungen zu entsprechen.

Erstern, den 25. Juni 1838.

Jos. Wilh. Alber.

5624—25 2b

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender bis jetzt unerreichter Qualität, in großen sechseckigten Gläsern mit Goldetiquetten à 36 kr. und in halben Fläschen à 18 kr. Alle Kenner feiner Gerüche, die Salons der eleganten Welt, sowie das große Gesammtpublikum zollen diesem ***Extrait d'Eau de Cologne triple*** ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und behaupten, daß sich derselbe nicht blos wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Fabrikaten auszeichne und den Vorzug vor den besten Cölner Erzeugnissen verdiene.

Zugleich wird empfohlen:

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben, als: Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln u. s. w. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit. Briefe und Gelder werden franco erbeten

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Landshut** bei

Anton Huber,

Kaufmann.

957 59 3b

In Landshut ist ein gutgebautes dreistöckiges

Haus,

welches sich zu 6—8 Prozent verzinst, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Jac. Krompaß,** Wirthschaftspächter bei Moserbräu.

5604 - 6 3b

2000 fl. sind auf Grund und Boden auf I. Hypothek theilweise auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

5564—6 3c

Ein großes Waaren-Geschäft in Regensburg sucht einen jungen gesitteten **Mann** in die **Lehre** zu nehmen. Näheres in der Expedition d. Bl.

5528—30 3c

Für Photographen.

Ein 27''' Objektiv von Krüß in Hamburg für Visitenkarten und Kabinetsbilder und ein 27''' Objektiv von Jamin Darlot in Paris sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp.

5717—19 2a

Versteigerung von Goldwaaren.

Der unterzeichnete königliche Notar versteigert am

Donnerstag den 30. Juli ds. Js., Vormittags 9 Uhr

im **Schmidhammer'schen Gasthause zu Simbach** 71 goldene Ringe und 52 goldene Brochen an den Meistbietenden auch unter dem Schätzungswerth gegen Baar-Erlag der Kaufschillinge.

Simbach, den 25. Juni 1868.

Der königliche Notar.

J. Engelhard.

5676

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. $\frac{10004}{1866}$ mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für ***Tischler, Drechsler*** und ***Holzarbeiter*** zum ***Fertigpoliren von neuen Möbeln***, und für ***Private*** rc. zum ***Aufpoliren*** von ***alten*** und ***abgestandenen***, oder ***solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt***. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, ***da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist***, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand ***das Oel nie hervortreten*** ☞ ***Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend*** ☜ ***Alte*** und ***abgestandene Möbel*** können durch ***einfaches Reiben*** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens ***überpolirt*** werden und erhalten einen ***Hochglanz***, welcher durch das Poliren mit Spiritus ***nie*** erzielt werden kann. — ***Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.***

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei **Friedrich Müller,**

kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber,

in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,**

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen ***Einsendung des Betrages*** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser ***neuen praktischen*** und ***billigen Erfindung*** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden rc. rc.

Ihr ergebenster

Dr Werner,

Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

5677—88 12a

Ich gebe hiemit bekannt, daß ich meine

anwaltschaftliche Praxis

in **Rottenburg** (Niederbayern)

eröffnet habe und bei Hrn. Apotheker **Fischer** wohne.

Rottenburg in Niederbayern, 27. Juni 1868.

Martini,

k. Advokat.

5720—21 2a

Annonce

Die Blutegelhandlung von Lor. Schmalix sel. Erben

in München

empfiehlt ihre Waare en gros & en detail zu den billigsten Preisen.

5897—906 10b

Stelle-Gesuch

Ein kinderloser verheiratheter **Bezirksamtsschreiber mit bester Qualifikation**, tüchtig, gewandt u. verläßig in jeder bezirksamtlichen Sparte, sucht eine weitere Bedienstung, am liebsten im Kreise Oberpfalz oder Niederbayern. Gef. Off. sub. S. Nr. 5667 an die Expedition.

5569 – 72 4a

Mein Kopf wurde bei Königgrätz durch einen Granatsplitter lädirt und verlor ich demzufolge mein Haar gänzlich. Ein Kaufmann der das Lazareth öfters besuchte, gab mir wiederholt eine Flasche ***Voorhoofgeest***, welchen er zum Verkauf hatte, um die kahlen Stellen einzureiben. Nach dem Gebrauch der zweiten ganzen Flasche hatten wir allseitig die Freude den ganzen Kopf mit einer Menge kleiner Haare bedeckt zu sehen, dieselben haben jetzt so zugenommen, daß mein Kopf schon wieder ganz mit Haaren bedeckt ist, was ich der Wahrheit gemäß hiemit bescheinige.

Seehausen, 3. Januar 1867

Hering, Kanonier 6pf. Batterie Nr. 4, jetzt Hausknecht in Seehausen.

Alleinverkauf bei **Franz Simmet,** Kaufmann in Landshut à Fl. 52 kr., halbe Fl. 24 kr.

3706 8 3b

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei größeren Aufträgen Rabatt. **Annoncen-bureau von**

Eugen Fort

in Leipzig.

5091 10212b

Zwei schön

möblirte Zimmer

sind an einen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

5363 - 8 6f

Im II Stock ist bis auf Jakobi eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

5723—34 12a

Es ist eine

Wohnung

in der hl. Geistgasse Hs.-Nr. 412½ auf das Ziel Jakobi zu vermiethen.

5713—15 3a

☜ Publicität! ☞

Anzeigen aller Art werden besorgt mit: Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbelege Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion Special-Contrakte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.

Sachse & Co. in Leipzig.

Annoncen-Exped. aller in- und ausländ. Zeitungen.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 230,000 Exemplare.

8500

(Randvermerke: Insertionskalender franco und gratis — Zeitungsverzeichniß franco gegen franco.)

Für Photographen.

Sämmtliche Chemikalien zur Photographie liefert in chemischer Reinheit zu billigen Preisen das chemische Laboratorium von

Dr. H. Willemer

in Landshut

61—112

Preiscourant und Muster ausgezeichneten Albuminpapier's auf frankirtes Verlangen gratis u. franco.

Bekanntmachung.

Wegen der vorzunehmenden Bachablehr bleibt die städtische Schwimmschule bis 2. Juli l. J. geschlossen.

Landshut, den 30. Juni 1868.

Stadt-Magistrat Landshut.

5738 **Dr Gehring.** Bohrer.

Versteigerung von Goldwaaren und Mobiliar.

Der unterzeichnete k. Notar versteigert am

Mittwoch den 5. August 1868 Vormittags 9 Uhr

und wenn nöthig am folgenden Tage in der Behausung des Krämers Steigenberger in Schildthurn verschiedene Goldwaaren, darunter Brochen, Ohrringe, Colliers, Schlüsseln, Nadeln, Uhrketten, Rosenkränzen, Bandelotten, Löffel, Halsketten, Ringe, Gebetbücher, Gabeln, Messer, Knöpfe, Hafteln, Hosenträger, Walzen, Bronzewaaren, dann Glaskästen, eine Damenuhr, ferner Waaren von Britannia-Metall, Neusilber und Chinasilber, endlich auch 2 Betten, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Häng- u. 1 Kommodekasten, öffentlich an den Meistbietenden gegen ⅓ des Schätzungswerthes und Baarerlage der Kaufschillinge.

Simbach, den 25. Juni 1868.

Der k. Notar:
J. A. Englhard 5675

Wichtig für Bäcker und Hefenhändler.

Täglich frische Preßhefe von ausgezeichneter Triebkraft, heller Farbe und zartem Bruch, wird von Unterzeichneten zu 40 fl. — der Zoll-Zentner abgegeben. Lange Haltbarkeit wird bei vorsichtiger Anwendung eines neu erfundenen Mittels garantirt. Probesendungen erfolgen gegen Nachnahme des Betrages durch

Carl Hensler in Oberrad bei Frankfurt a. M.

5641—44 4a Preßhefefabrikant.

Repssaamen

kauft in großen und kleinen Quantitäten

Max Kohlndorfer,
Landshut.

5711—12 2a

In der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das bayerische Gesetz
über
die Wehrverfassung
vom 30. Januar 1868.
Mit Erläuterungen

und sämmtlichen, zum Vollzuge desselben ergangenen Allerhöchsten Verordnungen, Ministerialerlassen 2c. 2c herausgegeben von

Carl Zeitlmann,
kgl. Regierungsassessor in München.

Erste Lieferung 6 Bog 8 br. 12 Ngr. oder 40 kr.

Dieses mit großem Fleiße und genauester Sachkenntniß bearbeitete Handbuch, welches 4—5 Lieferungen umfassen wird, enthält den Text des Gesetzes mit einer Reihe erläuternder, vorzugsweise nach dem praktischen Zeitbedürfnisse bemessener und streng auf dem Boden des Gesetzes fußender Bemerkungen zu jedem Artikel, wobei auch noch überall auf die einschlägigen Kammerverhandlungen, auf die frühere Gesetzgebung und den Unterschied zwischen dieser und den jetzt geltenden Normen hingewiesen wird; außerdem ist auch der Haupt-Inhalt der zu den einzelnen Artikeln bis jetzt erschienenen Ministerialentschließungen 2c. angeführt und sind die neuesten Vollzugsvorschriften über das Verfahren beim Ersatzgeschäfte eingehendst berücksichtigt. Die zweite Lieferung, welche die Materien vom einjährigen Freiwilligendienste und dem Ersatzgeschäfte behandelt, ist bereits im Druck und wird demnächst ausgegeben werden. Verwaltungs- und Gemeindebeamten, Militärbehörden 2c., welche mit der Anwendung des Gesetzes zu thun haben, dürfte dieses Werk geradezu unentbehrlich sein. 5638

In **F. P. Attenkofer**'s Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt

vom 16. April 1868 nebst einer Darstellung der älteren bezüglichen bayerischen Gesetze, herausgegeben und erläutert von Emil Riedel, k. b. Ministerial-Assessor. — Preis 1 fl. 48 kr.

Das bayrische Gesetz über die Wehrverfassung vom 30. Januar 1868.

5739

Mit Erläuterungen und sämmtlichen, zum Vollzuge desselben ergangenen Allerhöchsten Verordnungen und Ministerialerlassen herausgegeben von Carl Zeitlmann, k. Regierungs-Assessor. Lfg. 1. Preis 40 kr.

Der hl. Seelengottesdienst für Junghere
Anton Bauer
findet Mittwoch den 1. Juli
Vorm ½8 Uhr
in der Stadtpfarrkirche St Martin statt. 5736

Mittwoch den 1. Juli um die IXX. Stunde:

Allgemeine Versammlung

der Katzensteiner Ritter auf der Sommerburg. 5741

In einem großen Dorfe ist die einzige

Metzgerei

mit realem Rechte, schönem Hause, vier Tagwerk guten **Grundstücken** um 2400 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Eine Tafernwirthschaft

auf dem Lande kann sogleich, per Maas 2 pfg., an einen **Metzgerei-kundigen**, ledig oder verheirathet, übergeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bl. 5673

Verein der Wanderer.

Mittwoch, den 1. Juli im Münsterer-Keller 5722

Warnung.

Wer meinem Sohne **Sebastian** unter was immer für einen Vorwand auf meinen Namen Geld borgt oder leiht hat von mir keine Zahlung zu erwarten.

Ritzing bei Simbach a/J.

Sebastian Dietl,
Gastwirth.

5674

Mehlpreise der Kleiter'schen Kunstmühle Landshut (Neustadt).

5740

	B. Ztr. fl.	kr.	Pf. fl.	Mßl. kr.
Gries in 3 Sorten	15	25	9½	27
Königs- oder Waizenmehl Nr. 0.	15	25	9¼	18½
Mundmehl Nr. 1	14	10	8½	17
Semmelmehl Nr. 2.	11	15	6¾	13½
„ Nr. 3.	10	—	6	12
Pohlmehl Nr. 4	9	10	5¼	11
Nachmehl Nr. 5.	6	30	4	7½
Roggen- Nr. 0 oder Römischmehl	9	16	5¼	9¼
Backmehl Nr. 1	6	16	4	6¼

Ziehung am 1. August
Ulmer-Dombau-Loose
zu 36 Kreuzer,
3 Stück für 1 fl. 45 Kreuzer.
Gewinne: **fl. 5 bis fl. 50,000.**

Cadolzburger Loose
zu 1 fl. 45 kr.
(Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.)

Ausführliche Prospecte gratis u. portofrei bei **Gebr. Schmitt** in **Nürnberg.**
Bank- und Wechselgeschäft.

5705—9 5a

Widerruf.

Ich widerrufe die über Walburga Graßl gemachten Aeußerungen.

5735 **Kreszentia Schlehuber.**

Leipziger

Feuerversicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur erlaubt sich hiedurch einem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß sie nach dem Rücktritt des Herrn Jos. Schwarz in Landshut von ihrer Agentur dieselbe dem

Herrn Engelbert Grassl, Restaurateur daselbst

für die Kreishauptstadt Landshut und den Umfang der k. Bezirksämter Landshut und Vilsbiburg übertragen hat.

München im Juni 1868.

Die Haupt-Agentur der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.
Jos. Fr. Ruederer.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete die

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

gegründet im Jahre 1819

zur Uebernahme von Versicherungen auf Mobilien aller Art zu billigen und festen Prämien. Bei Vorauszahlung der vierjährigen Prämie gewährt die Anstalt **das 5te als Freijahr**, bei Vorauszahlung der sechsjährigen Prämie **das 7te als Freijahr und 10 Procent Rabatt.**

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht.

Engelbert Grassl,
Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt in Landshut.

5645

5716

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwiegermutter

Frau Margaretha Wirth,

Bierbrauers- und Bäckermeistersgattin dahier,

nach mehrwöchentlichem Krankenlager gestern Nachmittags 2 Uhr im 57. Lebensjahre, nach Empfang der heil. Sterbsacramente zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir hievon alle Verwandten, Freunde und Bekannte in Kenntniß setzen, empfehlen wir die Verblichene dem Gebete und uns ihrem Beileide.

Landshut, 30. Juni 1868

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der erste hl. Seelengottesdienst findet Mittwoch den 1. Juli, Vormittags 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt. Der zweite hl. Seelengottesdienst ist Freitag den 3. Juli um 10 Uhr ebenfalls bei St. Martin.

L. A. Riedinger, Augsburg,

Schrotmühlen mit Malzmessungs-Apparat.

nach dem **Bolzano-Riedinger**'schen **Systeme**.

Nachdem die Einführung dieses Apparates nunmehr gesetzlich in Kraft getreten ist, erlauben wir uns hiemit den geehrten Herrn Interessenten **diese Apparate** zu empfehlen. Durch entsprechende Vergrösserung unserer Fabrik sind wir in der Lage alle Bestellungen in kürzester Frist zu bewerkstelligen. Zugleich theilen wir mit, daß wir

alle sonstigen Brauerei-Einrichtungen,

unter Zusicherung billiger Preise und solider Ausführung, den neuesten Fortschritten gemäß liefern.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, sehen wir uns veranlaßt, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zur Zeit

nur die Bolzano-Riedinger'schen Apparate

in Gebrauch genommen werden können.

Absatz II. der Vollzugs-Instruktion vom 10. Juni 1868 zum Malzaufschlag-Gesetz vom 16. Mai 1868 sagt:

„Der **Malzmeßapparat** und der **Control-Apparat** müssen **nach einem von dem kgl. Staatsministerium der Finanzen genehmigten System construirt sein.** Zur Zeit **sind genehmigt die Apparate nach dem patentirten System Bolzano-Riedinger**, und heben wir namentlich hervor, daß eine **etwaige Privilegiums-Ertheilung** auf einen neuen derartigen Apparat nicht zu verwechseln ist mit der erfolgten **Genehmigung des Ministeriums der Finanzen.**

5586-90 5b

Mech. Werkstätte von L. A. Riedinger in Augsburg.

Anzeige für Garten- u. Obstbaumfreunde, Land- und Forstwirthe u. s. w.

Sämmtliche Post-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Pränumerationen auf das II. Semester lfd. Jrs. der gehaltreichen populären Wochenschrift

Vereinigte
Frauendorfer Blätter,

herausgegeben von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Bayern redigirt von

Eugen Fürst,

zum billigen Preise von 1 fl. 16 kr. oder 22 Sgr. für 26 Nummern und Bogen entgegen. Im Buchhandel kostet der Jahrgang nur 1 fl. 12 kr. Ganzjährige Abonnenten erhalten eine **werthvolle Samenprämie**. Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern.

5618-20 3a **Die Verlagsexpedition.**

Ein goldener Ring

wurde gefunden und kann vom rechtmäßigen Eigenthümer auf der Post in Ganglofen in Empfang genommen werden. 5633-5 3b

Eine helle freundliche

Wohnung

mit 5 Zimmer, Küche, Speise, Keller, Boden, Waschhaus rc. ist auf Ziel Jacobi noch zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl. 5369-74 6f.

Zwei freundliche kleine **Wohnungen** sind sogleich oder bis Jacobi zu vermiethen. Hs.-Nr. 119 untere Ländgasse. 5636-87 2b

Mädchen, welche im Kleidermachen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Exp. 5666-8 3b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Nied[erbayern]

Preis in und außer Landshut jährl. ... halbjährlich ... und vierteljährlich ...

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint täglich ...

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 2. Juli 1868. № 178. Mariä Heimsuchung.

h **München**, 30. Juni. Der Staatsminister Fürst Hohenlohe wird morgen Abends von Ausee hieher zurückkommen und sofort die Leitung der Geschäfte des Staats-Ministeriums des k. Hauses und des Aeußern wieder übernehmen.

h **München**, 30. Juni. Aus Anlaß mehrerer vorliegender Gesuche um Verleihung von Conzessionen zur Führung von Commissions- und Anfragebüreaus hat heute der Stadtmagistrat München über die Frage, ob nach §. 1 der Verordnung vom 25. April d. Js. zu Artikel 8 Ziff. 6 des Gewerbsgesetzes unter Commissions- und Anfragebureaus auch Lizitations-Anstalten, Schreibbureaus, sowie Bureaus für Erlangung von Privilegien, Patenten u. s. w. zu subsumiren, oder ob letztere Einzelgewerbe nicht conzessionspflichtig seien, den prinzipiellen Beschluß gefaßt, daß alle diejenigen Personen, welche überhaupt fremde Geschäfte im Auftrage der Betheiligten besorgen wollen, der generellen Concession bedürfen ohne Rücksicht darauf, ob sie dieselbe im Ganzen oder nur nach einer bestimmten Sparte ausüben wollen.

h **München**, 30. Juni. Der „Augsburger Abendzeitung" (aus welcher auch wir die Nachricht entnommen) wird von einem ihrer Münchener Correspondenten geschrieben, daß man hier „alles Ernstes von der demnächst stattfindenden Verlobung des Königs mit der Prinzessin Maria Alexandrowna von Rußland spricht." An der ganzen Nachricht ist kein wahres Wort. Wahr ist, daß die russische Kaiserin, begleitet von den Ihrigen, zum Kurgebrauch in Kissingen eintreffen wird; möglich, ja wahrscheinlich ist, daß der König der kaiserlichen Familie während ihres Aufenthalts in Kissingen einen Besuch machen wird. Wenn jedoch an diesen Akt der Courtoisie weitere Folgerungen geknüpft werden, so gehören sie in den Bereich willkührlicher Combinationen.

München, 29. Juni. Als interessante Schlußepisode des Prozesses Chorinsky wird mitgetheilt, daß der Vertheidiger des Angeklagten, Hr. Dr. v. Schauß, heute von demselben einen Brief erhielt, worin er für die unendliche Mühe und Sorgfalt seiner Vertheidigung Dank abstattet. Der Graf schreibt, er bedauere jetzt mehr als je, daß er nicht mit Glücksgütern gesegnet sei, es bleibe ihm sonach nur noch ein Mittel, seine Dankgefühle zu bezeigen, und zwar dadurch, daß er dem Vertheidiger hiemit die Brüderschaft — „Schmollis" — anbiete! (A. Abz.)

a **München**, 30. Mai. Hr. Dr. v. Schauß, der Vertheidiger des Chorinsky, hat keinen Grund gefunden, um die Nichtigkeitsbeschwerde an dem obersten Gerichtshof zu erheben. Es wird deßhalb das schwurgerichtliche Urtheil acht Tage nach seiner Verkündung Rechtskraft erlangen und dann auch sofort in Vollzug gesetzt werden. Seit seiner Verurtheilung ist Chorinsky sehr niedergeschlagen und weint sogar. Der Mann scheint eben nicht geahnt zu haben, daß das bayerische Strafgesetz seine Hand so weit über einen österreichischen Grafen ausstrecken kann, und soll er in der That erwartet haben, daß er im schlimmsten Falle nur zu einigen Jahren Gefängniß verurtheilt werde. — In engeren Kreisen bildet eine Scandalgeschichte oder, wenn es angenehmer klingt, Liebesgeschichte, das Tagesgespräch: es sind bei derselben ein jugendlicher Graf, eine renomirte Sängerin und ein junger Schauspieler, der nicht bloß auf der Bühne Liebhaberrollen spielt, betheiligt. Da in der Geschichte auch der Revolver des Grafen mitspielt, so hat sich der Untersuchungsrichter in die Sache eingemengt — der Hr. Graf aber behauptet, daß er den Revolver nur für seine Person in Thätigkeit hätte setzen wollen, was er indessen kluger Weise nicht gethan hat.

München, 30. Juni. Schon wieder hört man von einer ganz interessanten dahier verübten Betrugshandlung sprechen. Ein vornehm aussehender Herr konnte durch seine Ueberredungskunst von verschiedenen Geschäftsleuten Waaren bis zum Werthe von 30—40,000 fl. erschwindeln und selbe zur weiteren Beförderung nach Rotterdam absenden. Er gebrauchte hiezu folgende Manipulation. Den zuerst gekauften kleineren Theil der Waaren bezahlte er mit ächten Bankbillets auf englische Häuser, welche dann auch später durch ein hiesiges Speditions- und Bankhaus den betreffenden Kaufleuten ausbezahlt wurden; seine weiteren bedeutend größeren Einkäufe berichtete er mit ähnlichen, jedoch falschen Billets. Ein hiesiger Geschäftsmann, O. B., welcher ihm wiederholt um eine größere Summe Waaren abgetreten hatte und erfahren mußte daß die Anweisungen gefälscht seien, ließ sofort, da der Industrielle München bereits den Rücken gekehrt hatte, durch die Polizeibehörde nach Rotterdam ein Telegramm senden, daß man diesen Industrieritter bei seinem dortigen Eintreffen sofort verhaften und nach München zurückliefern möge. — Wir glauben jedoch annehmen zu dürfen daß ein solcher routinirter Schwindler keinesfalls seinen Weg nach Rotterdam eingeschlagen haben wird, sondern sich an jenen Ort hinbegab, an welchen seine Helfershelfer diese Waaren bereits weiter befördert haben wird.

. Wie die „N. Würzb. Ztg." erfährt, soll zu **Nürnberg** die dritte Generalversammlung des Vereins deutscher Lokomotivführer am 3. Juli abgehalten werden.

n **Regensburg**, 30. Juni. Heute Vormittag ist im benachbarten Dorfe Pentling, im Hause des Oekonomen Hofweber, Feuer ausgebrochen, welches das Anwesen sehr bald in Asche legte. Die hiesige Feuerwehr war bald am Platze und trug wesentlich dazu bei, daß das Feuer auf den Herd beschränkt blieb. Wie ich höre, trägt ein Knabe die Schuld am Entstehen des Feuers. — Gestern wurde im Wirthshause zur Ente am obern Wörth wieder einer äußerst gefährlich gestochen. Vorigen Sonntag einer am untern, gestern einer am obern Wörth — das sind doch wahrlich Insulaner!

Am Samstag hat in **Auerbach** (Oberpfalz) eine furchtbare Feuersbrunst gewüthet, es sollen über 100 Firste sammt Kirche niedergebrannt sein, auch spricht man von Menschenleben, die dabei zu beklagen sind. (Näherer Bericht folgt.)

Berlin, 28. Juni. Es heißt jetzt, daß der preußische Landtag schon im Oktober zusammenberufen werden soll, damit die Budgetberathung noch vor Neujahr beendet wird. Wir wissen nicht, ob dieselbe dießmal mehr oder weniger Schwierigkeiten bieten wird als gewöhnlich; darüber daß das Abgeordnetenhaus die Berathung in der festgesetzten Zeit vollenden wird, kann aber wohl kaum ein Zweifel herrschen. Die Mitglieder der Majorität haben ja in den letzten Monaten gezeigt, was sie im Schnellarbeiten leisten können. Ob sich dann, wie es heißt, gleich nach Neujahr der Reichstag anschließen wird, scheint uns aus dem Grunde noch zweifelhaft zu sein, weil wir bezweifeln, daß das Budget des norddeutschen Bundes bis dahin fertig sein wird.

Berlin, 29. Juni. Die „N. Allg. Ztg." erklärt in Erwiderung eines Artikels des „Memorial diplomatique", daß sie ermächtigt sei, auf das Bestimmteste zu versichern, daß sich die Großmächte in der Auffassung der serbischen Frage in völliger Uebereinstimmung befänden und nichts sich ereignet habe, was zur Annahme einer Aenderung dieser Lage berechtigen könne.

Köln, 28. Juni. Die durch Plakate auf heute Vormittag angesetzt gewesene Arbeiterversammlung, in welcher die europäische Arbeiterfrage, sowie die Stellung des Norddeutschen Bundes zu derselben und die Arbeitseinstellungen in Barmen und Elberfeld besprochen werden sollten, ist angeblich der Sonntagsfeier wegen, polizeilich verboten worden.

Königsberg, 29. Juni. In der hiesigen Gegend richtete eine Reihe von Bränden große Verheerungen und großes Elend an. Im Fabrikdorf Wischwitt brannten 8 Wohnhäuser und 32

Wirthschaftsgebäude ab. In der Stadt Possenheim geriethen 54 Wohnhäuser in Brand. Viele Personen trugen schreckliche Brandwunden davon. Es herrscht arge Noth. Ferner ist das Vorwerk Palwendorf total abgebrannt. Um das Maß voll zu machen, verursachte die große Dürre zahlreiche Waldbrände, und die Ernteaussichten sind sehr trübe.

Weimar. Vom Ausschuß des deutschen Turnvereins ist bestimmt worden, daß der vierte allgemeine deutsche Turntag am 20. und 21. Juli d. J. hier stattfinden soll.

Wien, 29. Juni. Dem Grafen Chorinsky war schon seit längerer Zeit die Erwartung nahe gelegt daß er auf seinen Posten als Statthalter von Niederösterreich verzichten werde; die betreffenden Andeutungen wurden indeß nicht beachtet, und solange noch die Möglichkeit offen blieb daß das Münchener Schwurgericht ein Nichtschuldig ausspreche, hat man es vermeiden wollen, gegen den ohnehin tief gebeugten Vater mit einer förmlichen Aufforderung, seine Dienstesentlassung einzureichen, vorzugehen. Nachdem aber jetzt die Verurtheilung erfolgt ist, waren die Rücksichten des öffentlichen Anstands nicht mehr abzuweisen, und es dürfte der Statthalter schon in diesem Augenblick denjenigen unbestimmten Urlaub erhalten haben, welcher der sichere Vorläufer des Rücktritts vom Amt ist.

Wien, 30. Juni. Ein Brief der „Pall Mall Gazette" aus Rom, dd. 19. Juni, bringt das Wiederaufleben des Gerüchtes vom Rücktritte des Cardinals Antonelli in Verbindung mit der Absetzung Signor Palica's, die vor Kurzem ziemlich viel Aufsehen erregt hatte. Signor Palica habe nämlich eines der confiscirten Kirchengüter für 120,000 Kronen gekauft, obwohl er kein Vermögen besitze, und erkläre jetzt, den Kauf im Auftrage Antonelli's abgeschlossen zu haben. Der Papst sei durch diese Entdeckung in große Wuth gerathen und thue Alles, um Antonelli's Posten so unerträglich zu machen, daß er froh sei, ihn seinem Freunde, dem Cardinal Berardi, „aus Gesundheitsrücksichten" abtreten zu können.

Prag, 30. Juni. Unter dem Vorsitze des Gerichtspräsidenten Mentberger hat heute die Verhandlung gegen die Excedenten bei dem Herbst-Bankett begonnen. Staatsanwalt Oppolecky trägt die Klage vor. Gleichzeitig wird gegen den Smichower Stadtrath Pick ein Majestäts-Beleidigungs-Proceß abgeführt.

Paris, 29. Juni. Der gesetzgebende Körper hat die Berathung über das Budget begonnen. — Die Königin von Portugal wird heute Abend von hier abreisen.

Brüssel, 26. Juni. Zu Quenast in Brabant hat eine Nitroglycerin-Explosion stattgefunden, bei welcher zehn Menschen getödtet wurden. Eine Pulvermühle flog in die Luft.

London, 27. Juni. Abermals wird aus Gibraltar ein Angriff eines spanischen Zollkutters auf einen englischen Schooner gemeldet. Dreimal kamen Capitän und Mannschaft der „Renidora" an Bord der „Fanny", die mit einer Tabakladung auf dem Wege nach Oran war, durchsuchten die Papiere und steuerten selbst letztere auf Cabrita zu. Sie verließen das Fahrzeug erst, als ein Dampfer den man für ein englisches Kanonenboot hielt, in Sicht kam. Der Kapitän der „Fanny", Hr. Travo, eine abermalige Erneuerung des Angriffs fürchtend, kehrte nach Gibraltar zurück.

Bukarest, 21. Juni. Um 11 Vormittags ertönte gestern ein donnerartiges Krachen, welches die Fenster der ganzen Stadt erbeben machte, und alsbald erhob sich auf Dialu-Spirii, der Anhöhe, auf welcher das Arsenal liegt, eine gewaltige Feuergarbe in die Luft, beim Niederfallen Trümmer und Balken umherstreuend. Ein Augenblick sprachloser Bestürzung und fürchterlicher Erwartung trat ein, denn Niemand begriff, was eigentlich geschehen sei. Das Jammergeschrei von verwundeten und verstümmelten Soldaten, der Rauch und das Aufsteigen der Flammen zeigte alsdann, daß das Laboratorium des Arsenals, in welchem man mit der Anfertigung eines Feuerwerkes zu Ehren des Prinzen Napoleon beschäftigt war, in die Luft geflogen. Eine zweite in der Nähe befindliche Arbeitsbaracke wurde von dem Feuer ergriffen und in wenigen Minuten zerstört. Eine dritte Baracke, in welcher sich über 2000 fertige Raketen und viele andere Feuerwerkskörper befanden, wurde nur durch den Muth und die Entschlossenheit der Officiere und Soldaten des Arsenals, die von beiläufig hundert in der Gewehrfabrik beschäftigten österreichischen Arbeitern mit aufopferndem Muthe unterstützt wurden, gerettet und dadurch ein Unglück abgewendet, welches nicht allein das Arsenal, sondern die ganze Stadt mit dem Untergange bedrohte. Wie das Unglück eigentlich entstanden, vermag Niemand mehr zu sagen, denn die sechs Menschen, welche der Catastrophe beiwohnten, gehören nicht mehr dem Leben an, sondern sind jammervolle, mehr als zur Hälfte verkohlte Cadaver ohne Kleider und Haare, deren Gesichtszüge nicht unterschieden werden können. Kurze Zeit vor der Explosion waren mehr als 30 Arbeiter in dem Laboratorium mit der Anfertigung von Raketen beschäftigt. Sie hatten dasselbe mit Ausnahme eines Sergeanten und fünf Soldaten, welche die Arbeit fortsetzten, eben verlassen, um außerhalb des Gebäudes, aber leider in unmittelbarer Nähe desselben, ihr Mittagessen zu verzehren. Mehr als zwanzig von ihnen wurden durch die Explosion verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich, von welchen zwei ihren Wunden alsbald erlagen.

Neuestes.

✝ **München,** 30. Juni. Der Hebammen-Lehrkurs zu München für das Jahr 1868 beginnt mit dem 1. August l. Js. Zulassungsgesuche zu demselben sind längstens binnen 14 Tagen bei der Kreisregierung von Oberbayern einzureichen.

Niederbayerisches.

München, 30. Juni. (Dienstesnachrichten.) S. M. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 25. l. Mts. die katholische Pfarrei Arnbruck, B.-A. Viechtach, dem Priester Alois Moller, Expositus in Prunn, Bez.-A. Hemau, zu übertragen, dann der von Sr. päpstlichen Heiligkeit geschehenen Verleihung der durch den Tod des Dompropstes Martin Heuselder erledigten Würde bei dem bischöflichen Capitel zu Passau an den Domkapitular und Dompfarrer Carl Schrödl daselbst die landesherrliche Genehmigung zu ertheilen.

□ **Landshut,** 1. Juli. Heute Früh ½8 Uhr passirten von München kommend 2 Compagnien Infanterie per Eisenbahn hier durch, welche sich nach Passau in ihre jetzige Garnison begaben. — Gestern Abend 7 Uhr machte Einer den Versuch den Opferstock in der hl. Geistkirche auszurauben, wurde aber erwischt und arretirt. Die Summe, die sich im Opferstock befand, betrug 3 kr. 1 dl.

* In **Zweikirchen** fand gestern bei Gelegenheit einer Hochzeitfeier eine zum Glück sehr gemüthliche Rauferei statt, bei welcher Verletzungen und Wunden unterblieben.

Neuhaus, 28. Juni. Heute Früh halb 4 Uhr entstand im Hause des Schmiedmeisters Georg Hartl zu Reding, Gericht Rotthalmünster Feuer und legte dasselbe in Asche. Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Dienstesnachrichten.

München, 29. Juni. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 25. Juni dem Landgerichte Kissingen einen II. Assessor beizugeben, und auf diese Stelle den Gerichtsschreiber am k. Landgerichte Prien, Georg Albert Birkenbach, zu ernennen; unterm 21. Juni den Gerichtsdiener Nikolaus Kluber von Wiesentheid in gleicher Diensteseigenschaft an das Landgericht Gerolzhofen, auf dessen Ansuchen zu versetzen und die Gerichtsdienersstelle am kgl. Landgerichte Wiesentheid dem Gendarmerie-Brigadier I. Classe Georg Reinhardt zu Volkach auf Ruf und Widerruf zu verleihen; unterm 22 Juni die k. protestantische Pfarrstelle zu Melkendorf, Decanats Culmbach dem bisherigen Pfarrer in Deiningen, Decanats Nördlingen, Ernst H. Bauer und unterm 22 Juni die kath. Pfarrei Hopferbach Bezirks-Amts Oberdorf, dem Priester Wilhelm Glatzmann, bisher Pfarrer in Königsbrunn, Bezirksamts Augsburg, zu übertragen; endlich den Landwehrdistrikts-Inspektor Carl Maier aus Altdorf nunmehr in Nürnberg, dieser Funktion auf dessen Ansuchen zu entheben. — Erledigt durch den Tod des k. Forstwarts Sebastian Lindemann die Forstwartei Freihalden, Forstamts Dillingen.

München, 30. Juni Die protest. Pfarrstelle zu Naila, Dekanats Steben wurde dem Pfarrer Frdr. Herrmann in Gollachostheim, Dekanats Uffenheim, verliehen; die kath. Pfarrei Forstinning, Bez.-Amts Ebersberg, wurde dem Priester Georg Geiger, Frühmeßbenefiziaten in Grafing im gleichem Bezirksamte übertragen.

Handel und Verkehr.

München, 27. Juni. Verkehr auf den kgl. bayerischen Eisenbahnen im Monat Mai 1868: 521,360 Personen, — 492,006 fl. Einnahme; 4,715,399 Zentner Frachtgüter, 1,799,203 fl. Einnahme; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc 72,136 fl.; Gesammtsumme der Einnahmen: 2,364,345 fl.; im entsprechenden Monate des Vorjahres: 485,170 Personen, 418,697 fl. Einnahme; 2,843,314 Ztr. Frachtgüter, 972,531 fl. Einnahme; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 52,012 fl., Gesammtsumme der Einnahmen: 1,443,241 fl. — Mithin heuer mehr: 36,180 Personen, 73,309 fl. Einnahmen; 1,872,085 Zentner Frachtgüter, 826,672 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thieren 20,124 fl.; somit Gesammtsumme der Mehreinnahmen; 920,105 fl.

Lindau, 27. Juni. Gesammtsumme 18875. Verkauf 8040. Rest 10835 Mittelpreis: Weizen 25 fl. 40 kr. (gest. 32 kr.) Kern 24 fl. 30 kr. (gest. — fl. 18 kr.) Roggen — fl. — kr (gest. — kr.) Gerste — fl. — kr. (gef. — kr. Haber 9 fl. 38 kr. (gef. 10 kr.)

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 3. Juli 1868.

Untersuchung gegen Adam Haimerl von Grub und 2 Compl., wegen Körperverletzung. Unters. gegen Joh. Seißenberger von Teisbach, wegen Körperverletzung. Unters. gegen Franziska Gierlinger von Deggendorf, wegen Diebstahls, (verhaftet). Unters. gegen Peter Schreiner von Pfeffenhausen und 1 Compl., wegen Körperverletzung. Unters. gegen Peter Illmer u. 1 Compl. von Reuth, wegen Körperverletzung, (verhaftet). Unters. gegen Anna Weindl von Ländbach, wegen Diebstahls, (verhaftet).

Samstag den 4. Juli 1868.

Untersuchung gegen Josef Köllenberger von Steinbach, wegen Diebstahls, (verhaftet). Untersuchung gegen Therese Bräuhäusler von Haag, wegen Diebstahls, (verhaftet). Unters. gegen Maria Kellerer von Grüßenbach, wegen Diebstahls, (verhaftet). Unters. gegen Jakob Fischer von Hörmannsdorf, wegen Veräußerung gepf. Effekten. Unters. gegen Anton Altmann von Dünzling, wegen Jagdfrevel, (verhaftet). Berufung des Johann Müller et cons. von Neukelheim, wegen Forstfrevel. Berufg. des Johann Seidl von Kehlheim wegen Forstfrevel. Berufg. des Georg Ha ll von Klausen, wegen Forstfrevel. Berufg. des Sebastian Gutteneder von Kehlheim, wegen Forstfrevel. Berufg. des Johann Seiß von Neukelheim, wegen Forstfrevel.

Oeffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Pfarrkirchen.

Freitag den 3. Juli, 8 Uhr.

Schwarzmaier Peter, Gemeindediener von Mittich, wegen fahrlässiger Befreiung von Gefangenen.

Reitberger Josef, kath. Pfarrer in Kirchham, Landgerichts Rotthalmünster, wegen Vergehens zur Verleumdung des Jakob Halder, Wirth von Simbach. — 10 Uhr. Schmidhuber Josef, Bauerssohn von Unterriedmaier, Galler Ludwig, Bauerssohn von Simhaar, wegen Körperverletzung.

Samstag den 4. Juli, 8 Uhr.

Berufung des Peter und Anna Orthuber Inwohner von Obergrafendorf, wegen Ehrenkränkung. — 9 Uhr. Maierhofer Joseph, Joh. Nepomuck und Mathias, Bauerssöhne von Parschalling, Sattler Frz. Xav., Dienstknecht von Leingart, Reitberger Nep., Bauerssohn von dort, Tamminger Franz und Anton, Bauerssöhne von Leingart, Butzenberger Johann Nep., Bauerssohn von Unterighbach und Baumgartner Michl und Johann, Bauerssöhne von Hofstetten, wegen Friedensstörung.

Telegraphische Depesche des „Kuriers f. Niederb."

München, 1. Juli. Der Militärgesetzgebungsausschuß ist auf den 13. Juli einberufen.

Im Verlage von **Jul Grubert** in München ist soeben erschienen und durch die **Krüll**'sche Universitäts-Buchhandlung in Landshut und Deggendorf **Elsäßer und Waldbauer** in Passau und alle anderen Buchhandlungen zu beziehen: 5773

Sammlung
der
Bayerischen Verfassungs-Gesetze.

Eingeleitet und herausgegeben
von **Dr Joseph von Pözl,**
o. ö. Professor des bayerischen Staatsrechts an der Ludwig-Maximilians-Universität.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Erste Lieferung. 8. Geh. 1 fl. 12 kr.

Der Herausgeber hat bekanntlich schon in der 1. Auflage nicht blos die Verfassungs-Gesetze im formellen Sinne, sondern auch jene Gesetze aufgenommen, welche für die Staatsverfassung und Staatsverwaltung **wegen ihres Inhaltes Fundamentalgesetze** sind, wie die Socialgesetze und die Gemeindeordnung. Er ist diesem Systeme auch bei der neuen Auflage gefolgt und in Folge dessen sind derselben nicht blos die neuesten Gesetze über die **Gerichts- & Wehrverfassung**, welche mehr oder weniger Verfassungsänderungen involviren, sondern auch die eben verkündeten Socialgesetze, wie das **Gewerbsgesetz**, dann das **Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt** einverleibt worden. Da indessen die neue Gemeindeordnung noch nicht vereinbart ist, so wird einstweilen das zur Zeit bereits abgeschlossene positive Material in einer 1. Lieferung gegeben. Die 2. (Schluß)-Lieferung, welche neben der **Einleitung**, das **Armengesetz**, die über die **Gemeindeordnung** und das vollständige alphabetische **Sachregister**, enthalten wird, folgt nach Publicirung des neuen Gemeindegesetzes.

Bad Ast bei Landshut.

Die ausgezeichneten Erfolge, welche das Mineralbad **Ast** im Laufe der heurigen Saison schon erzielt hat, bestimmen den Unterzeichneten zur wiederholten Empfehlung desselben, und fügt er die ergebene Bemerkung bei, daß er die Geschäftsführung nunmehr selbst übernommen, und in jeder Richtung weitaus billigere Preise stellen wird als sein früherer Pächter.

Es ladet daher zu zahlreichem freundlichen Besuch ergebenst ein

K. Bachmaier,
Badbesitzer in Ast.

5792—94 3a

Die Filiale des k. k. Hauptverlages für den Verschleiß österreichischer 5795 a

RECIE-TABAK-
Fabricate

Das Tabak- und Cigarren-Lager befindet sich Grasgasse Nr. C 334.

in Landshut befindet sich in der **Grasgasse Nr. C 334** im Hause des Herrn **Oscar Dallmer** und empfiehlt einem verehrlichen Publikum ihr reichhaltiges Lager in

Cigarren, Rauch- & Schnupftabaken

zur geneigten Abnahme unter Zusicherung reeller Bedienung bei festen Preisen

Filiale des k. k. Hauptverlages.

Ferdinand Firbas.

In der Verlagsbuchhandlung von **J. F. Rietsch** in Landshut ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Dr. Wimmer, des Bauers Schatzkästlein.
Nr. 1 enthaltend die Behandlung des Stalldüngers . . . . . . 3 kr.
Nr. 2 enthaltend die Kenntniß vom Grund und Boden. . . . . 9 kr.
Nr. 3 enthaltend das Drainirbüchlein 9 kr.
— des Feldbauers in Wiesenkirchen Fragen über Pflanzennahrung und deren Ersatz. Broch. 7 Bogen . . . . . . 30 kr.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Landgerichts Landshut versteigere ich

am Freitag den 3. Juli ds. Jrs. Nachmittags 1 Uhr

im landgerichtlichen Versteigerungslokale, 4 Unterbetten, 2 Oberbetten, 5 Kopfkissen, Strohsäcke, Bettläden, 1 Koffer, Halbegläser, mehrere Wäsche, Bildertafeln u. a. m. gegen gleich baare Bezahlung, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Landshut, den 1. Juli 1868.

5780 Max Reber, Licitator.

Scheiben,

große, für Scheibenstutzen, sowie kleine Scheiben für Zimmerstutzen und Bolzbüchsen, Schuß-Boletten, Eintrag-Tabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut, Rabensteig 182

Handels-Auskunfts-Bureau

über Credit- und Geschäftsverhältnisse von Firmen, für die Haupt- und Nebenplätze des Continents.

(Gegen Einsendung einer Adresskarte unter Kreuzband versende Geschäftsprogramme und Preislisten franco).

Rheinisches Intelligenz-Bureau **Mainz,**

4412—24 18i *C. G. Sauerwein.* **Bureau: Dreikronenstraße Nr. 3.**

Ein Hausschlüssel wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Bekanntmachung.

Kast gegen Klostermair wegen Zinsenforderung.

In Folge Beschlusses des kgl. Landgerichts Landshut werden unter meiner Leitung am

Dienstag den 7. Juli l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

in der Behausung des Schmiedes Jakob Klostermair in Schweinbach, Gemeinde Schönbrunn:

2 Kühe, 1 Leiter Wägelchen mit Sitz

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert; der Zuschlag kann nur erfolgen, wenn das Meistgebot mindestens drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Landshut den 1. Juli 1868.

Naumair, k. Notar. 5790

Bekanntmachung.

Schwank Gg. von Rentamt Straubing, gegen Stöberl Gg. Lebzelter in Neukirchen, wegen Forderung.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Straubing versteigere ich am

Samstag den 5. September 1868 Vormittags von 10 bis 11 Uhr

in meiner Amtskanzlei dahier in Neukirchen das Lebzelter-Anwesen Hs.-Nr. 139 in Neukirchen, bestehend aus:

A. in der Steuergemeinde Neukirchen:

Pl. Nr. 198 Wohnhaus und Stall, aneinander, Stadel und Hofraum, Gebäude zu 0,16 Tagw., Pl. Nr. 246 1/1 Lebzelterstand bei der Pfarrkirche, Gebäude zu 0,003 Tagw.; der realen Lebzeltergerechtigkeit; dem Gemeinderechte zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen; dem Antheile am Kommunbräuhaus Nr. 154 womit zugleich das reale Braunbierbrau- Brandweinbrenn- und Tafernrecht verbunden ist; Pl. Nr. 556½ Wiese zu 0,08 Tagw. Pl. Nr. 918 Wiese zu 2,02 Tagw. Pl. Nr. 947 a Wiese zu 0,86 Tagw; Pl. Nr. 947 b Acker zu 0,33 Tagw; Pl. Nr. 963 Waldung zu 1,87 Tagw.; Pl. Nr. 1375 Waldung zu 3,85 Tagw.; Pl. Nr. 1563 Waldung zu 7,29 Tagw.; Pl. Nr. 544 a Acker zu 1,43 Tgw.; Pl. Nr. 544b Wiese zu 0,28 Tgw.; Pl. Nr. 1170 Wiese zu 148 Tgw.; Pl. Nr. 773a Acker zu 1,78 Tagw.; Pl. Nr. 773 b Wiese zu 0,22 Tagw.; Pl. Nr. 773½ Wiese zu 0,37 Tagw.; Pl Nr. 773½ Acker zu 3,63 Tagw. Pl. Nr. 773½ Acker zu 6,13 Tagw.; einschließlich der unten bezeichneten Grundstücke Pl. Nr. 1242 und 587 mit 1 fl. 19 kr. 3 dl. Gefällsbodenzins zum Staate aus 33 fl. 10 kr. 2 dl. Capital mit 2 fl. 26 kr. 3 dl. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa aus 60 fl. 58 kr 2 dl. Capital, mit 59 kr. 2 dl. Michaeligilt zur Marktskammer Neukirchen und mit 1 fl. 21 kr. Recognition zur Marktskammer Neukirchen belastet; und

B in der Steuergemeinde Voederbuchberg:

Pl.-Nr. 131a Acker zu 3,96 Tagwerk; und Pl. Nr. 131b Wiese zu 0,71 Tagw.; mit 1 fl. 46 kr. Gefällsbodenzins zum Staate aus 44 fl. 6 kr Kapital und mit 1 fl. 8 kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa aus 26 fl. 24 kr. Kapital belastet.

Vorbezeichnete Realitäten wurden am 23. Mai 1867 auf 8076 fl. gewerthet und sind mit 7900 fl. 50 kr. Hypothekenschulden, worunter ein angeblich löschungsreifes Leibthumskautionskapital v. 460 fl. 50 kr. belastet.

Für den Fall, daß der Schätzungswerth von 8076 fl. nicht erreicht wird, versteigere ich im weiteren Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Straubing am

Samstag den 5. September 1868 Vormittags von 11½ bis 12 Uhr

in meiner Amtskanzlei dahier in Neukirchen die in der Steuergemeinde Neukirchen gelegenen am 23. Mai 1867 auf 683 fl. 20 kr. gewertheten 2 Grundstücke Pl. Nr. 1242 Waldung zu 5,22 Tagw. und Pl. Nr. 587 Acker zu 0,96 Tagw., welche zwei Grundstücke auch den obenbezeichneten Hypothekschulden verpfändet sind. Das Verfahren bei diesen erstmaligen Versteigerungen richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§. 98 u. ff. der Proceßnovelle von 1837, es erfolgt demnach der Zuschlag nur wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht und haben sich mir unbekannte Steigerer über ihre Identität und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, außerdem sie zur Steigerung nicht zugelassen werden. Die weiteren Kaufsbedingungen werden am Termine bekannt gegeben.

Schätzungsurkunde und der Auszug aus dem Hypothekenbuche, Grundsteuer- und Gewerbskataster können auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Neukirchen, den 25. Juni 1868.

5787 **M. Spagl**, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Sundheimer gegen Eder wegen Forderung betr.

Im Auftrage des königl. Landgerichtes Vilsbiburg werde ich am

Dienstag den 28. Juli l. Js., Vormittags 9 Uhr

im Reithmeyer'sche Gasthause zur Post in Velden das auf 63745 fl. 48 kr. gewerthete Franzbräuanwesen zu Velden öffentlich an den Meistbietenden versteigern, und lade hiezu unter Bezugnahme auf mein Ausschreiben vom 14. December 1867 und 16. März 1868 Kaufsliebhaber mit dem Eröffnen ein, daß sich das Verfahren nach § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen in §§ 98 bis 101 der Proceßnovelle vom Jahre 1837 richtet und daß bei dieser wiederholten Versteigerung der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Das zu versteigernde Anwesen ist mit 18 fl 10 kr. einfacher Grund-, 1 fl 49 kr. einfacher Miethertrags- und 10 kr. einfacher Arealhaussteuer, dann 1 fl 13 kr. Staats- und 13 fl. 9 kr. 5 hl. Ablösungscassa-Gefällsbodenzins belastet und besteht:

1. Steuergemeinde Velden.

In dem Franzbräu-Anwesen Hs.-Nr. 22 in Velden mit Gebäuden, Gärten, Ackern, Wiesen und Weiden zu 33 Tagw. 68 Dec. Grundfläche.

2. Steuergemeinde Neufraunhofen.

In Aeckern und Wiesen zu 9 Tagw. 59 Dec. Grundfläche.

3. Steuergemeinde Obervilslern.

a. In einer Waldung zu 0 Tagw 60 Dec. Grundfläche;

b. in dem Zubaugütl Hs.-Nr. 112½ in Burgbad mit Gebäuden, Garten, Aeckern, Wiesen und Waldungen zu 49 Tagw. 52 Dec. Grundfläche.

4. Steuergemeinde Ruprechtsberg.

In Acker, Loh und Weide zu 8 Tagw. 57 Dec. Grundfläche

5. Steuergemeinde Hohenpolding.

In der Waldung zu 11 Tagw. 82 Dec. Grundfläche.

Mit dem Anwesen Hs.-Nr. 22 in Velden ist die radicirte Bierbrauerei- und Tafernwirthsgerechtigkeit, dann das Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil verbunden.

Die als Pertinenz erklärten Bräu-Utensilien: eine kupferne Bierpfanne, eine Vorwärmpfanne, eine Maischbottich, ein Kühlapparat, eine Bierkühle, eine englische Malzdörre, ein Branntweinbrennereikessel, 120 Stücke Lagerfässer, 4000 Eimer haltend, 16 Stücke Gährbottiche und 140 Stücke Bier- und Wirthspanzen sind im Schätzungswerthe inbegriffen und werden mit dem Anwesen zugeschlagen.

Vilsbiburg, den 26. Juni 1868.

5778—9 2a **Dietz**, k. Notar

Botanischer Verein.

Donnerstag, den 2. Juli, 8 Uhr.

Vortrag über den Kreislauf des Stoffs. 5784

Demjenigen Herrn Pfarrer, der am 24. Juni ds. Jrs. in der Kirche zu St.....ch Bez. Mallersdorf die Predigt hielt, möchte ich rathen eine direkte Anspielung auf mich künftig zu unterlassen. Bisher hat er es schon öfters gewagt dergleichen Aeußerungen von hl. Stätte gegen andere loszulassen. Ich finde mich daher veranlaßt diesen Aeußerungen entgegenzutreten, sonst würde es am Ende dieser Herr Seelsorger als Pflicht betrachten, seine Pfarrkinder dadurch auf den rechten Weg zu bringen, und darauf zu bewahren.

Joseph Krieger

5785 von Piffldram.

Bei der letzten Bürger-Vereins-Unterhaltung am Helgikeller wurde ein schwarzer

Filzhut

vertauscht. Man bittet um Rückgabe in der Expedition ds. Bl. 5791

Bei Krüll in Landshut und Deggendorf und Wölfle in Freising ist vorräthig:

Volkskalender, humoristischer satyrischer des Kladderadatsch für 1868 36 kr.

Kurz, deutsche Nationalliteratur, 1. Hft. Göthes Werke. 18 kr.

Fareal, die Geheimnisse der Inquisition. 1. Hft. 18 kr.

Rugau, die Kunst des Lebens froh zu werden. 1 fl. 12 kr.

Weidemann, das Wissenwürdigste aus der Welt- u. Kulturgeschichte. I. Bd. 1. Hft. 18 kr.

Mützelburg, die Missionsbraut. 1., 2. Hft. à 12 kr.

Familienbuch das Goldene. 2. Bd. 1 fl. 48 kr.

Burgmüller, für kleine Hände, 225 kleine heitere Klavierstücke. 1. 2. Hft. à 54 kr.

Günthers, homöopatischer Hausschatz, I. Bd. Die Krankheiten der Erwachsenen. 2 fl. 24 kr.

Jörgs, Diätetik für Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen. 5. Aufl. 1 fl. 48 kr.

Feierabend der, Jahrbuch für 1868. 27 kr.

Griesinger, von 1789 bis 1866, Geschichte der Neuzeit. 1. Hft 14 kr.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts Professors Dr. **Harleß** in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet echt zu haben

In Landshut bei *Ant. Jackermayer*, in Dingolfing bei *A. Erlacher*; in Eggenfelden bei Apotheker *Stegmüller*; in Eggenfelden bei *Joseph Mayer*; in Eichendorf bei *A. Greska*; in Frontenhausen bei Apotheker *Männer*; in Gangkofen bei *Carl Fuchs*; Gangkofen bei Apotheker *Geiger*; in Hengersberg bei *Jos. Müller*; in Massing bei *J. G. Zipf*; in Osterhofen bei Apotheker *Saili* und *Jos. Otty*; in Pfarrkirchen bei *Ant. Müller* und in der *Moser*'schen Apotheke; Reisbach bei Apotheker *Sonner*; Rottenburg bei Apotheker *Fischer*; in Simbach bei Landau bei Apotheker *Streng*; in Simbach a. J. bei *A. Göbel*; in Velden bei *Fr. Philipp*; und Apotheker *A. Streng*; in Vilsbiburg bei *Franz Kagermayer*. 609—14 7a

---

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter

(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch**.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 3 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile bei Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 3. Juli 1868. **№ 179.** **Heliodor.**

Bestellungen auf den „Kurier für Niederbayern" vierteljährlich 54 kr., „Landshuter Wochenblatt" vierteljährlich 36 kr. werden auswärts bei allen kgl. Postexpeditionen und durch die Postboten, in Landshut in der Expedition, Natzensteig Nr. 182, noch angenommen.

Die päpstliche Allocution.

x Aus Bayern. Die Allocution vom 22. Juni ist unmittelbar an die Adresse Oesterreichs, mittelbar aber an die ganze civilisirte Welt gerichtet; denn die Staatseinrichtungen, die in dieser Ansprache verdammt werden, sind mehr oder weniger ein Gemeingut aller civilisirten Staaten, und wo sie noch nicht bestehen, wird ihr Mangel als ein schwerer Uebelstand empfunden. Zwar kommt in Oesterreich der besondere Beschwerdegrund für die Curie hinzu, daß die dortige neue Gesetzgebung zum Theil dem Concordat widerspricht; allein dieser Gesichtspunkt des Vertragsbruches wird in der päpstlichen Ansprache nur nebenbei geltend gemacht. „Ihr seht mithin", sagt das Oberhaupt der Kirche, „wie verwerflich und verdammenswerth jene von der österreichischen Regierung erlassenen abscheulichen Gesetze sind, welche die Lehre der katholischen Kirche, ihre ehrwürdigen Rechte, ihre Autorität und göttliche Constitution, sowie die Gewalt dieses apostolischen Stuhles, Unsere erwähnte Convention, ja das Naturrecht selbst aufs höchste verletzen." Geflissentlich, und auch ganz consequenter Weise wird hier wie in dem Schriftstück überhaupt der Concordatsbruch in den Hintergrund gestellt. Die neuen österreichischen Gesetze sind an und für sich abscheulich, und wo in einem Lande gleiche Gesetze bestehen, da sind sie gleichfalls abscheulich, mit oder ohne Concordat.

Die Verwünschungen der Curie treffen daher insonderheit auch unsere bayerische Gesetzgebung, welche sich von der modernen österreichischen, was die in der Allocution hervorgehobenen Punkte betrifft, nicht wesentlich unterscheidet. Lassen wir den Vatican selbst sprechen:

„Am 21. Dez. v. Js. wurde von der österreichischen Regierung ein wahrhaft unseliges Gesetz als Staatsgrundgesetz gegeben. Durch dieses Gesetz wird eine unbedingte Freiheit aller Meinungen und Preßerzeugnisse, des Glaubens, des Gewissens und der Lehre festgestellt, wird den Bürgern jedes Cultus die Erlaubniß ertheilt, Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu errichten, werden alle wie immer gearteten Religionsgenossenschaften einander gleichgestellt und vom Staate anerkannt."

Diese Angaben über den Inhalt des österreichischen Grundgesetzes leiden an starker Uebertreibung, soweit sie aber richtig sind, gelten sie auch für Bayern. Nicht seit gestern oder vorgestern, sondern seit 20 und 50 Jahren, besteht in diesem Lande gesetzlich die Freiheit der Presse, des Glaubens, der Lehre und die Gleichberechtigung der Religionsgesellschaften, ungefähr in demselben Umfange — ab und zu etwas ausgedehnter oder beschränkter — wie jetzt in Oesterreich. Viele sind der Meinung daß diese Rechte noch gar mancher Vervollständigung bedürften, die päpstliche Allocution hingegen belehrt uns, daß sie ein Werk des Teufels, daß sie aus einer unseligen und abscheulichen Gesetzgebung entsprungen seien.

Die Allocution geht weiter und beschäftigt sich mit den neuesten österreichischen Gesetzen vom 25. Mai. Sie zählt die heillosen Grundsätze auf, die hierin sanctionirt sind. Söhne aus gemischten Ehen folgen der Confession des protestantischen Vaters, Töchter der Confession der protestantischen Mutter; für gewisse Nothfälle wird die Civilehe eingeführt; „den Katholiken wird auferlegt, auf ihren Kirchhöfen die Leichen der Ketzer zu beerdigen, wenn letztere eigene Friedhöfe nicht haben"; die Leitung des Schulwesens wird für die Staatsgewalt in Anspruch genommen und nur den Religionsunterricht behält die Kirche. Ganz dieselben Grundsätze gelten, was gemischte Ehen, Ketzerbeerdigung und Schulwesen betrifft, in Bayern verfassungsmäßig seit 50 Jahren; auch ein erster Schritt zur Civilehe ist hier bekanntlich vor Kurzem gemacht und ein Schulgesetz entworfen worden, das im Sinne der Verfassung den weltlichen Charakter der Schule festhält. Aus der päpstlichen Allocution erfahren wir nun, daß diese ganze Gesetzgebung unselig und abscheulich, und daß jeder Schritt in derselben Richtung ein „ruchloser Anschlag" ist, ausgehend von den „Feinden Gottes und der heiligen Kirche." Mit Abänderung weniger Sätze läßt sich der gesammte Inhalt der Allocution von Oesterreich auf Bayern übertragen.

Man ist daher auch verpflichtet, dieses Aktenstück ernstlich in's Auge zu fassen und die Folgerung zu ziehen, die sich daraus für das Verhältniß des Staates zur Kirche ergeben. Eine Kirche, deren Oberhaupt die wichtigsten Sätze des geltenden Staatsrechts mit seinem Bannfluche belegt, steht dem Staate — gleichviel durch wessen Schuld — feindlich gegenüber. Der Staat hat seine Wahl zu treffen. Er kann den Frieden wiederherstellen, indem er die Staatsordnung nach den kirchlichen Forderungen umgestaltet. Ist aber dieß unmöglich, so darf er zu keiner Zeit und in keiner Beziehung außer Acht lassen, daß ihm die Kirche als eine feindselige Macht gegenüber steht, daß es mithin unverantwortlich wäre, ihren Dienern irgend ein Staatsinteresse anzuvertrauen. Ein Aktenstück, wie die päpstliche Allocution spricht lauter als hundert scharfsinnige Abhandlungen für die Fernehaltung des Clerus vom weltlichen öffentlichen Unterricht.

ᵘ **München,** 30. Juni. Vom Berliner Thierschutzverein ist an die deutschen Vereine, welche die gleichen Zwecke verfolgen, die Einladung zur Beschickung einer Delegirtenversammlung ergangen, welche behufs Gründung eines deutschen Thierschutzbundes, eines Centralbureaus und eines Centralorganes am 5. Oktober l. Js. in Berlin stattfinden soll. Aus der jüngsten Ausschußsitzung des Münchener Vereins, der gegenwärtig 1140 Mitglieder zählt, kann ich Ihnen nachstehend einiges Interessante berichten. So z. B. ist es dem Thierschutzvereine zu Elberfeld gelungen, ohne polizeiliche Einmischung den Gebrauch der Peitschen abzuschaffen, und der Verein zu Riga hat es, gleichfalls ohne Hilfe der Polizei, dahin gebracht, daß dortselbst alle gefangenen Vögel in Freiheit gesetzt wurden. Aus Anlaß der Mittheilung dieses Faktums wurde die Frage des Schutzes der Vögel als eine der wichtigsten ökonomischen Fragen angeregt und beschlossen, den landwirthschaftlichen Verein zu ersuchen, daß derselbe diesen Punkt immer im Auge behalte und die Landwirthe fortwährend darauf aufmerksam mache. Welche dummen Vorurtheile bezüglich des Einflusses der Thiere vor dem Schlachten auf deren Fleisch heutzutage noch floriren, davon gibt ein sprechendes Zeugniß der Umstand, daß viele Londoner Metzger den Kälbern einige Tage vor dem Schlachten derselben Blut abzapfen um das Fleisch weißer zu machen. In der That machen sie es aber dadurch nur schlechter und geschmackloser, während es zur Erzielung eines weißen gesunden und nahrhaften Fleisches weiter nichts bedarf, als daß das Thier vor dem Schlachten nicht Stunden und Tage lang gequält oder abgehetzt werde. In der Schweiz kommen nach einer Mittheilung von dort Mißhandlungen von Thieren selten vor, weil, wie es darin heißt, „ihre Bürger frei und unabhängig sind, die sich des Eigenthums ihrer Thiere erfreuen, und die wissen, daß sie durch den Thierschutz auch für ihr eigenes Interesse sorgen." Hr. Thierarzt Rödel bezeichnete als die am raschesten und schmerzlosesten tödtende Art des Schlagens die in England übliche

mittelst eines Schlachtbeiles mit einem hohlen Zapfen (nach Art der Ausschlageisen), weil dieser Zapfen, ohne besondere Kraft des Schlagenden, rasch die Hirnschale durchdringe und das Gehirn selbst verletze, dadurch aber sofortige Betäubung des Thieres herbeiführe. Der Ausschuß beschloß deßhalb, ein solches Beil anfertigen und damit Versuche anstellen zu lassen. Weiters wurde beschlossen, den Münchener Magistrat auf die Mißstände des hiesigen Kälbermarktes aufmerksam zu machen und ihre Beseitigung zu veranlassen, sowie das Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, und die Polizeidirektion um Mittheilung aller zur Anzeige kommenden Thierquälereien, der Anzeiger und der darauf verfügten Strafen anzugehen. Der Hauptausschuß des bayerischen Lehrervereins hat auf eine Zuschrift des Münchener Thierschutzvereins erklärt, daß er es als eine seiner Aufgaben betrachte, für die humanen Zwecke, welche der letztere Verein anstrebe, nach Kräften zu wirken. Zwei im Ausschuß des Thierschutzvereins sitzende Thierärzte haben sich bereit erklärt, kranke Thiere unbemittelter Personen unentgeltlich zu behandeln, was durch den Verein ausgeschrieben werden wird.

München, 1. Juli. S. M. der König werden morgen hier eintreffen und wahrscheinlich einige Tage hier verweilen. S. Maj. hat die Absicht, an einem der nächsten Tage eine große Parade über sämmtliche hiesige Truppen abzuhalten. — Diesen Abend ist der Herzog von Nemours, K. H., der Vater des Bräutigams der Herzogin Sophie, hier eingetroffen und hat sich sofort zur herzoglichen Familie nach Possenhofen begeben. Die feierliche Trauung der Herzogin Sophie mit dem Prinzen Ferdinand von Orleans wird bereits in der ersten Hälfte des nächsten Monats in der Schloßkapelle in Possenhofen stattfinden. — Der k. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe ist von seiner Besitzung bei Ischl diesen Abend wieder hier eingetroffen und wird sofort sein Portefeuille wieder übernehmen. — Unserer Staatsregierung ist vor einigen Tagen ein Erlaß des Zollvereins-Bundesraths zugegangen, durch welche die Art und Weise, wie das Salz bei den Salinen im Zollverein denaturirt werden soll, bestimmt wird, damit in dieser Beziehung ein gleichmäßiges Verfahren herbeigeführt wird.

h **München,** 1. Juli. Die Equitations-Anstalt wird am 1. Aug. l. J. in München gebildet und unmittelbar dem Kriegsministerium unterstellt. Dieselbe ist zunächst eine Lehrabtheilung, aus welcher eine richtige und gleichheitliche Ausbildung im Reiten und in der Dressur von Pferden zur Verbreitung im Heere gelangt; demgemäß wird die Equitationsanstalt auch den Reitunterricht an die Schüler der Militärbildungsanstalten ertheilen und wird die zur Zeit hiefür combinirte Cavallerieabtheilung aufgehoben. Endlich soll diese Anstalt, unbeschadet der Erfüllung ihrer Aufgabe als Lehrabtheilung, ein Depot von Pferden aufstellen, aus welchem sich die nicht in der Cavallerie dienenden Offiziere, ihrem Dienstgebrauch entsprechend, beritten machen können. — Der Leibarzt des verstorbenen Königs Ludwigs I., Hofrath Dr. Tutschek, ist als Regimentsarzt I. Classe im 1. Artillerieregiment wieder angestellt worden.

△ **München,** 1. Juli. Heute Morgens hat der k. Staatsminister der Justiz, v. Lutz eine Inspektionsreise nach der Pfalz angetreten, welche sich auf 10 bis 12 Tage ausdehnen soll. In competenten Kreisen glaubt man, daß diese Inspektionsreise nicht ohne allen Zusammenhang mit jenem Artikel sei, welchen im verflossenen Monate der „Pfälzische Kurier" über das Gebahren und die Amtsführung des Generalstaatsprokurators v. Schmidt enthielt, und worin gegen den letztern arge Anklagen ausgesprochen wurden; denn man erinnert sich noch daran, daß der kgl. Justizminister seinerzeit in der Kammer der Abgeordneten die Erklärung abgab, daß er nur dann zu einer Einschreitung gegen v. Schmidt sich veranlaßt sehen könne, wenn aus dessen Amtsführung in neuerer Zeit sich gegründete Klagen erheben ließen. Während der Abwesenheit des k. Justizministers wird Staatsrath v. Fischer dessen Portefeuille führen.*) — Wir entnehmen der nun erschienenen Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt für Gebäude in den 7 dießrheinischen Kreisen für das Jahr 1866/67 nachstehende Zahlen über die Quoten, mit welchen die einzelnen Kreise an den Beiträgen und Entschädigungen participirten:

	Beiträge:	Entschädigungen:
Oberbayern	731,705 fl.	736,850 fl.
Niederbayern	389,512 „	493,602 „
Oberpfalz	296,594 „	457,392 „
Oberfranken	312,702 „	485,384 „
Mittelfranken	416,663 „	189,566 „
Unterfranken	374,292 „	169,936 „
Schwaben u. Neuburg	567,357 „	332,958 „

Der Gesammtbetrag der Beiträge entziffert sich auf 3,088,798 fl. und jener der Entschädigungen auf 2,855,870 fl.; als besonders charakteristisch theilen wir noch mit, daß von den sämmtlichen 255 Brandfällen, bei denen Brandstiftung theils erwiesen, theils sehr wahrscheinlich ist, deren **171 allein auf Oberbayern und 34 auf die Oberpfalz fallen!**

München, 1. Juli. Die „Südd. Pr." schreibt: Bezüglich der Regie-Etats der Stadt- und Landgerichte dießseits des Rheins ist unterm 21. Juni eine Entschließnng des Justizministeriums ergangen, in welcher es u. A. heißt; „Nachdem bei Feststellung des Budgets für die 9. Finanzperiode allen bisherigen Anträgen der Stadt- u. Landgerichte in Bezug auf Erhöhung der Regie, soweit es nur immer mit der Steuerkraft des Landes vereinbarlich war und ein wirkliches Bedürfniß hiefür vorlag, Rechnung getragen wurde, das Aversum für Schreibmaterialien, Beleuchtung und Reinigung der Geschäftsräumlichkeiten daher überall in dem Maße ausgestattet ist, daß hiemit auch ein etwaiger Mehrbedarf für Beheizungskosten gedeckt werden kann, so wird den Vorständen der Stadt- und Landgerichte eine wirthschaftliche Verwendung der Regiemittel, sowie die strenge Einhaltung der Etatsgrenze nachdrücklichst zur Pflicht gemacht, weil eine Erhöhung der Etats im Laufe der Finanzperiode bei der bloß 2jährigen Dauer derselben nur in den dringlichsten Ausnahmsfällen thunlich erscheint. — Da nunmehr die Mittel zur Gewinnung tüchtiger Arbeitskräfte sowohl im Schreiber- als Boten- und Gerichtsdienerdienste zur Verfügungg stehen, so sind alle unbrauchbaren oder nur beschränkt verwendbaren Individuen zu entfernen und durch solche zu ersetzen, welche des erhöhten Lohnes in Absicht auf Tüchtigkeit und Verlässigkeit auch würdig sind."

Das Brandunglück, welches die Stadt **Auerbach** getroffen hat, ist von großer Bedeutung. Die Flammen verbreiteten sich in unglaublicher Schnelligkeit über den südöstlichen Theil der Stadt und legten hier 104 Wohngebäude, dann 111 größere Nebengebäude, ungezählt einer Menge kleiner Ställe und Schupfen in Asche. 3 Personen, welche beim Löschen Brandwunden erhielten, sind bereits gestorben, 3 andere liegen noch schwer im Krankenhaus darnieder.

Darmstadt, 1. Juni. Die erste Kammer nahm den Beschluß der zweiten Kammer, die Gagenerhöhungen des Militärs für 1868 abzulehnen, an und trat der Verwahrung der zweiten Kammer gegen die Einführung der preußischen Militärgesetze ohne ständische Genehmigung bei.

Berlin, 30. Juni. Die Abend-Ausgabe der „Zukunft" meldet: Die wegen Hochverraths verurtheilten Hannoveraner wurden durch Cabinetsordre begnadigt, dieselben werden heute aus ihrer Haft entlassen. (Das Wolff'sche Bureau in Berlin bemerkt, daß es die Richtigkeit dieser Nachricht nicht verbürgen könne.)

Belgrad, 30. Juni. Im Parke von Toptschider, welcher durchsucht wird, fahndet man nach 750 Revolvern, mit welchen nach Vollbringung des Mordes die Zuchthaussträflinge behufs Besetzung der Stadt bewaffnet werden sollten. — Eine große Deputation der Volksmiliz wird nach der Proklamirung Milan's denselben begrüßen.

Aus **Hayti** wird vom 3. d. Mts. gemeldet: Salnave hat den Angriff der Cacos auf Port-au-Prince zurückgeschlagen und ließ alle eingebrachten Kriegsgefangenen hinrichten. Die Cacos beabsichtigen den Angriff zu wiederholen.

Es bestätigt sich, daß General Lopez, Präsident von **Paraguay**, eine Armee von Frauen zu bilden im Begriffe ist. Sind auch noch keine Berichte über deren Kopfstärke eingetroffen, so ist es doch gewiß, daß eine große Anzahl von Frauen und Mädchen in Lopez' Lager als Reserven untergebracht sind. Auch die Commandos befinden sich in weiblichen Händen, Fräulein Elisa Lynch hat den höchsten Posten einer Brigade-Generalin.

---

*) Nach der Hoffmann'schen Correspondenz soll derselbe zur Besichtigung von Bauten in die Pfalz abgereist sein.

* **Landshut**, 2. Juli. Gestern Abend fiel ein 7jähriger Knabe in die Isar und ertrank. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Passau, 30. Juni. Am 29. ds. Abends 5 Uhr ging der Dienstknecht des Hrn. Baron Schätzler in Vormbach, Ant. Moritz von Scherding, über den sog. Anschub bei Neuburg, machte einen Fehltritt, wobei ihm ein Stein auf den Fuß fiel, an welchem er schon länger eine Wunde hatte, in Folge dessen eine Hauptader verletzt wurde und der Unglückliche nach einigen Minuten an Verblutung starb. (P. Z.)

Passau, 1. Juli. Heute Nachmittag um 3 Uhr ist das 9. Jägerbataillon, das hier in Garnison kommt, mit Extrazug eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Hrn. Bürgermeister Stockbauer und einer magistratischen Deputation, Hrn. Stadtkommissär Regierungsrath Taucher und einer Deputation von Landwehroffizieren mit Herrn Landwehrmajor Schwarzenberger an der Spitze auf das Herzlichste empfangen worden.

Von Deggendorf, 30. Juni, wird der Donau-Ztg. geschrieben: Gestern Abend fuhr ein Bauer von Neuhausen bei Metten mit einem leichten Fuhrwerke im schnellsten Trabe von hier nach Hause, rannte an der Bogenbrücke in der Nähe der Stadt an einen großen Stein, und erlitt hiedurch, vom Wagen geschleudert, eine solche Verwundung am Gehirn, daß man mit jeder Minute seinem Tode entgegensieht.

Aus Hengersberg, 30. Juni, wird der „Pass. Ztg." geschrieben daß der Hr. Pfarrer von Winzer, resp. Bergham, am Sonntag den 24. Mai mit sieben Pferden auf dem Felde arbeiten ließ und dabei seine Leute mit Hanfbau beschäftigte. Derselbe soll vom Gerichte in 15 fl. Kosten und in eine anderweitige Strafe verurtheilt worden sein.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 30. Juni. Ziehung der 35 fl.-Loose. Folgende Nummern erhielten Haupttreffer zu 1000 fl: 126,608; 166,351; 317,651; 320,166; 205,323; 126,643; 6600, 320,153; 320,175; 397,132.

Freisinger Schrannen-Anzeige vom 1. Juli. Gesammtsumme 436 Schäffl. Verkauf 364 Schäffl. Rest 72 Schäffl. Mittelpreis Weizen 22 fl. 24 kr. (gef 1 fl. 16 kr.) Korn 15 fl. — kr. (gef. 2 fl. 48 kr.) Gerste — fl. — kr., (gef. kr) Haber 8 fl. — kr. (gef. 10 kr.)

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 1. Juli. Gesammtsumme 403 Schäffl. Verkauf 393 Schäffl. Rest 11 Schäffl. Mittelpreis. Weizen 23 fl. 40 kr. (gest. 1 fl. 12 kr.) Korn 14 fl. 57 kr. (gest — fl. 10 kr.) Gerste — fl. — kr. Haber 8 fl 24 kr. (gef 6 kr.)

DANKESERSTATTUNG.

Für die so zahlreiche, höchst ehrende und tröstende Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse und Seelengottesdienste unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Anton Bauer,

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus und verbinden hiemit die Bitte, dem theueren Verblichenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Landshut, den 3. Juli 1868.

5796 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kein Zimmerputzer mehr.

Englische Kautschuk-Glanzpasta.

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese ***höchst vortheilhafte Erfindung*** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ꝛc. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der ***höchst gelungenen chem. Zusammensetzung*** und ***Legirung mit Kautschuk*** die Pasta eine eigenthümliche ***Zähigkeit*** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," dabei ein damit eingelassener Fußboden ***allen Strapazen trotzt*** und bei einiger Nachhilfe ***jahrelang schön bleibt***, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der ***Dauerhaftigkeit*** dürfte auch, was ***Glanz*** und ***Schönheit*** anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller**, k. k. Priv.-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

5639 701 12a

Ein Bauernanwesen

in gut baulichem Zustande, mit circa 44 Tagwerk Grundstücken (wovon 29 Tagw. Aecker, 13 Tagw. Wiesen bester Bonität und 2 Tagwerk Holz) und dem Forstrechte auf 2½ Klafter Scheitholz und mit 3 Personen zum Streurechen, dann einem neugebauten Zubaugütl mit 2 Tagw. G und (¼ Viertelstunde vom Gute entfernt) in der Nähe von **Marienfeld**, kgl. Landgerichts Altötting, gelegen, wird aus freier Hand verkauft oder gegen ein anderes ähnliches Anwesen vertauscht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5808 9 2a

---

Neue Getreide-, Bier- u. Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben. Bei Abnahme von 200 Säcken wird 2 kr. per Woche und Sack, bei kleineren Parthien 3 kr. per Woche berechnet. Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. 30 kr. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten.

Ferd. Seybold in Landshut.

5157—68 12f Rosengasse bei Herrn Geisenfelder, Bäckermeister.

5813 3. 7. 71

Ziegel und Cement,

gut gebrannt, sind zu haben bei

Martin Paußiger,

Königsfeldergasse Nr. 507, gegenüber dem neuen Schrannengebäude in Landshut.

5616—61 16a

Ein Hühnerhund

schwarz, langhaarig, einjährig, hat sich verlaufen; Abgabe gegen Belohnung Jodokplatz Nr. 6.6½. 5822

Ein schwarzer **Hund** mit weißer Brust ist zugelaufen und kann gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungs-Gebühr abgeholt werden bei

Schnitzler,

5816 Meßner bei heil. Geist.

Haarfärbemittel,

das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort echt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 1 fl. 27 kr., halbe Fl. 36 kr.

Alleinverkauf bei **Franz Simmet**, Kaufmann in Landshut. 3713 18 6b

---

Stelle-Gesuch

Ein kinderlose verheirathete **Bezirksamtsschreiber** mit bester **Qualifikation**, tüchtig, gewandt u. verläßig in jeder bezirksamtlichen Sparte, sucht eine weitere Bedienstung, am liebsten im Kreise Oberpfalz oder Niederbayern. Gef. Off. sub. B. Nr 5667 an die Expedition. 5669—72 4b

---

Im II Stock ist bis auf Jakobi eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl. 5723—34 12b

---

Es ist eine

Wohnung

in der hl. Geistgasse Hs.-Nr. 412½ auf das Ziel Jakobi zu vermiethen. 5713—15 3b

---

In Mitte der Altstadt im ersten Stock ist die

Wohnung

mit 3 Zimmer, Alkoven und Stallung vom 1. August an zu vermiethen bei

5775—77 3b **Zormayer**, Metzger.

Bekanntmachung.

Schulprüfungen pro 1868 betr.

Wegen dienstlicher Verhinderung des Localschulreferenten werden die Prüfungen der Knabenschule St. Martin auf

Freitag den 24. Juli
Samstag den 25. Juli und
Montag den 27. Juli

sowie die Prüfungen der Knabenschule St. Nikola auf

Dienstag den 28. Juli l. Js.

verlegt und die näheren Bestimmungen in Nr. 27 des Wochenblattes veröffentlicht.

Alle übrigen Prüfungstage vom Montag den 13. Juli bis Donnerstag den 23. Juli l. Js. bleiben in Kraft.

Königl. Local-Schul-Commission.
Der rechtskundige Bürgermeister als Vorstand.
Dr Gehring. Bohrer.

5821

Pferde-Versteigerung.

Künftigen Freitag den 10. Juli, Vormittags 10 Uhr werden vor der Reitschule des königl. II. Cuirassier-Regiments Prinz Adalbert mehrere nicht mehr zum Beschälen taugliche Hengste des allgemeinen Landgestüts gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die kgl. Gestüts-Inspection Landshut. 5802—3 2a

Bekanntmachung.

Bolll gegen Stadler wegen Forderung.

In gerichtlichem Auftrage versteigere ich am

Mittwoch den 12. August l. Js., Nachmittags 3—4 Uhr

das Sattlersgütl Hs.-Nr. 96 des Peter Stadler in Berg, kgl. Bezirksamts Landshut, belastet mit 51 kr. Gefällebodenzins zur Ablösungscasse des Staates und 1,05 kr einfacher Grundsteuer, mit einem Flächenraum von 0.05 Tagw., worauf 400 fl Hypothekschulden ruhen, öffentlich an den Meistbietenden; der Zuschlag erfolgt aber nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth mit 600 fl erreicht.

Die Versteigerung findet im Hause des Peter Stadler selbst statt.

Der Grundsteuercataster-Auszug, der Hypothekenbuchs-Auszug und die Schätzungs-Urkunde können bei der Versteigerung selbst und bis dahin in meiner Canzlei eingesehen werden.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich bei Vermeidung des Ausschlusses über ihre Person und Zahlungsfähigkeit sofort genügend auszuweisen, die übrigen Versteigerungsbedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Landshut, den 30. Juni 1868.

Der königl. Notar.
Barth 5798

Bekanntmachung.

Schwabltreiter zum Körber gegen Knott wegen Wechselschuld betr.

In Folge gerichtlichen Auftrages bringe ich das Anwesen der Helena Knott Hs.-Nr. 4 zu Hailethof, kgl. Landgerichts und Rentamts Mallersdorf, welches in den Steuergemeinden Allkofen und Grafentraubach einen Besitzstand von 14.03 Tagw. umfaßt, auf 1860 fl. geschätzt und außer den Steuern mit 6 fl. 12½ kr. jährlichem Bodenzinsen belastet ist, im Wirthshause zu Grafentraubach

Freitag den 14. August 1868

zur erstmaligen und wenn an diesem Termine ein den Schätzungswerth erreichendes Angebot nicht gelegt wird

Mittwoch den 26. August 1868, Nachmittags 2 Uhr

zur zweitmaligen Versteigerung, wo dann der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt. Die näheren Kaufsbedingungen werden an den jedesmaligen Terminen bekannt gegeben und können dem amtirenden Notare persönlich nicht bekannte Steigerer nur dann zugelassen werden, wenn sie sich über die Identität ihrer Person und ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen.

Mallersdorf, am 21. Juni 1868.

5799 C. Hofmann, k. Notar.

Renten-Anstalt der bayer. Hypotheken- & Wechselbank München.

Der 28. Rechenschaftsbericht (1867) ist erschienen und kann gratis erholt werden beim

Landshut den 1. Juli 1868. Agenten **Weinreich.**

5814

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum Landshuts und Umgebung ergebenst an, daß er sein

Instrumentenmacher-Geschäft

eröffnet hat und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen unter Zusicherung prompter Bedienung.

Besonders erlaubt er sich zur Ausführung von Reparaturen zu empfehlen.

Landshut, den 26. Juni 1868.

Jos. Buchner, Instrumentenmacher,
in der Kirchgasse Nr. 238½. Rückgebäude.

5582—4 3c

Ein Vergißmeinnicht

auf den frischen Hügel des Junggherrn

Anton Bauer,

Thürmermeisterssohn.

Schlummre sanft in Gottes Frieden!
Und die Erde sei Dir leicht —
Früh' ward Dir ein Loos beschieden,
Das der ernste Engel reicht.
An den Rand des Grabes stehen
Weinend, die Dich hier geliebt;
Hoffend auf das Wiedersehen
Dort, wo's keine Thräne gibt!
Wo nur Glück und Freude weilen!
Wo verstummt der Klage-Laut!
Dort wirst Du entgegen eilen
Vater! Mutter! und der Braut.

Landshut, den 2. Juli 1868. 5800

Landshuter Liedertafel.

Freitag, den 3. Juli 1868 Abends ½8 Uhr.

Hauptprobe

zum nächsten Sänger-Ausflug.

5818 Der Ausschuß.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat mit seinem Antiquariate auch eine Buchbinderei in Betrieb gesetzt und empfiehlt alle hierauf bezügliche Arbeiten unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Aem. Schmukermair,
5819 20 2a Antiquar und Buchbinder.

Capitalien.

20,000 fl.,

auch getheilt, sind auf Oekonomiegüter, und ständige Hypotheken, und

10,000 fl.

auf Wechsel mit Hypotheken auszuleihen. — Commissions- & Anfragebureau in München, Sendlinger gasse Nr. 67/III. 5815

Eine Zinngiesserei

mit Haus und ziemlich bedeutender Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Handlung ist in einer sehr frequenten Stadt Oberbayerns wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäftes sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 5810—12 3a



Ein schwarzscheckiger

Ochs

hat sich gestern in die untern Isar-Auen verlaufen. Wer ihn eingefangen oder Auskunft darüber geben kann, erhält eine sehr gute Belohnung von

Carl Schwabelmeyr,
5801 Metzgermeister in Landshut.

Eine sehr schöne und billige

Wohnung

ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes. 5804—6 3c

Es ist am Dienstag ein **Kanarien-Vogel** entflohen und bittet man um Rückgabe Hs.-Nr. 644 nächst der Spitalmühle. 5817

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

An die kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 4. Juli 1868 — № 180. — Ulrich B. v. Regensburg.

a **München**, 2. Juli. S. M. der König ist diesen Abend 6 Uhr hier eingetroffen und wird morgen Mittags den Gesandten des Königs von Italien, den Marquis Meliorati, in feierlicher Audienz empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegen nehmen. Am Samstag Vormittags wird dann, wenn eine Abänderung nicht erfolgt, der König die große Parade auf dem Marsfelde abhalten, zu welcher außer den sämmtlichen hiesigen Truppen auch die zwei Escadronen Chevauxlegers von Freising und die Infanterie des 3. Regiments von Augsburg beigezogen werden sollen. — Wie wir vernehmen, werden von den neuerrichteten 32 Landwehrbataillonen im September d. Js. zum ersten Mal 16 Bataillone zu mehrwöchentlichen Waffenübungen einberufen werden, zu welchem Zwecke die betreffenden Bataillonsoffiziere und Unterofficiere aus der Linie zugetheilt werden müßen.

München, 1. Juli. Die „Südd. P." schreibt: Mit dem heutigen Tage, an welchem die beiden neu formirten Jägerbataillone Nr. 9 und 10 in ihren Garnisonen zusammentraten, hat unsere leichte Infanterie einen Zuwachs um ein Viertel ihres bisherigen Standes erhalten, was im Hinblicke auf die Vergangenheit unserer Jäger nur freudig begrüßt werden kann; denn wo immer Bayern in einen Krieg verwickelt war, haben seine Jägerbataillone sich als brave, zu ihrem speziellen Dienste vollständig verwendbare zusammengestellte und ausgebildete Truppe gezeigt. Ein sprechendes Zeugniß für ihre Brauchbarkeit sowie für die Nothwendigkeit leichte Infanterie zu besitzen, ist eben die Thatsache ihrer öfteren Vermehrung, womit das Bestreben Hand in Hand ging, denselben vollständig für ihre Aufgabe geeignete Offiziere und Mannschaften zuzuweisen. Bayern hat seit den napoleonischen Kriegen seine Jägerbataillone; doch waren es bis zum Jahre 1816 nur zwei. Diese bewährten sich so, daß im genannten Jahre aus dem 16. Infanterie Regiment und einigen National-Feldbataillons zwei weitere Jägerbataillons errichtet wurden; im Jahre 1851 wurde aus den Reserve-Kompagnien dieser Bataillons das 5. und 6., im Jahre 1863 aus den 5. Kompagnien der bisherigen Bataillons mit Errichtung je einer neuen Kompagnie das 7. und 8. Bataillon, und jetzt wieder aus Schützenkompagnien der einzelnen Infanterie Regimenter das 9. und 10. Jägerbataillon formirt. Das 1. und 2. Jägerbataillon zeichnete sich, wie oben erwähnt, schon in den Feldzügen bis 1815 aus; das letztere war auch im Jahre 1849 bei Erstürmung der Düppler Schanzen besonders thätig, wie auch in dem Feldzuge von 1866. Das 3. Bataillon stand 1849 unter General v. Peucker in der sogenannten Reichsarmee beim Neckarkorps in Baden. Sämmtliche Jägerbataillons aber zeichneten sich, wie auch preußische Offiziere zugestanden, durch ihre Schießfertigkeit, ihren Muth und ihre Tapferkeit während des letzten Feldzuges als leichte Truppen vortheilhaft aus.

München, 2. Juli. Ueber den Handel mit Landesprodukten im Umherziehen ist eine kgl. Allerhöchste Verordnung erschienen, welche also lautet: „Ludwig II., von Gottes Gnaden, König von Bayern &c. &c. Wir finden Uns bewogen, auf Grund des Art. 77 des Polizeistrafgesetzbuches in Ansehung des Handels mit Landesprodukten im Umherziehen zu verordnen was folgt: §. 1. Personen, welche zum Zwecke des Wiederverkaufes den Aufkauf von Getreide oder der gewöhnlichen den Gegenstand des Wochenmarktverkehres bildenden Lebensmittel, (wie Schmalz, Eier, Butter, Geflügel u. dgl.) im Umherziehen von Ort zu Ort betreiben, haben sich mit einer besonderen polizeilichen Legitimation zu versehen und solche bei Ausübung ihres Gewerbes bei sich zu führen. Diese Legitimation wird von der Distriktspolizeibehörde des Wohnortes ausgestellt, enthält die vollständige Personalbeschreibung des Inhabers und ist nur für die Dauer eines Jahres giltig. §. 2. Ausländer sind zur Einfuhr wie zum Absatze der oben bezeichneten Gegenstände in den Grenzdistrikten, wie zum Einkaufe behufs der Ausfuhr zugelassen. Wollen sie aber in Bayern mit den fraglichen Waaren einen weitergehenden Handel treiben, so haben sie der Vorschrift des §. 1 zu genügen. Die Ausfertigung der Legitimation hat von jener Distriktspolizeibehörde zu erfolgen, in deren Bezirk mit dem Handel begonnen werden will. §. 3. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung durch das Regierungsblatt in den Landestheilen diesseits des Rheins in Wirksamkeit. Schloß Berg, den 25. Juni 1868. Ludwig. gez. v. Schlör. gez. v. Hörmann. — Zum Vollzuge des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt sind vom k. Staatsministerium des Innern im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Finanzen nachstehende Vorschriften erlassen worden: Zu Titel I. Von der Heimath. I. Zu Art. 6, 7 und 8 des Gesetzes. „1) Die Gesuche um Verleihung der Heimath können bei dem Vorstande derjenigen Gemeinde, in welcher das Heimathrecht erworben werden will, entweder schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll erklärt werden. Jedes Gesuch hat eine wahrheitsgetreue Angabe über Namen, Alter, Stand und bisherige Heimath des Bewerbers, sowie derjenigen Familienangehörigen, welche der Heimath desselben folgen sollen, zu enthalten; ferner ist anzuführen, auf welche Thatsachen der Heimatherwerb begründet werden will, und endlich ist dem Gesuche der Betrag der Heimathgebühren, insoferne solche in der Gemeinde bestehen, oder die Bitte um Nachlaß &c. beizufügen. . . . Ueber die Verleihung oder Versagung des Heimathrechtes beschließt in Gemeinden mit städtischer Verfassung der Magistrat, und zwar in den Fällen des Artikels 8 des Gesetzes nach Vernehmung der Gemeindebevollmächtigten, in den pfälzischen Gemeinden der Gemeinderath und in den übrigen Gemeinden der Gemeindeausschuß. Wird die Heimath verliehen, so ist dem Betheiligten eine Urkunde hierüber auszufertigen; von abweisenden Beschlüssen, welche stets mit Gründen versehen sein müssen, ist derselbe geeignet in Kenntniß zu setzen."

☞ **Augsburg**, den 30. Juni. Gestern Abend kam in Begleitung des Direktors der Berliner Creditbank und des Vorstandes des Augsburger Vorschuß-Vereins Herr Hauff der Vater der deutschen Volkskreditbanken, Herr Schultze-Delitzsch, auf der Durchreise von Kissingen, wo er an einer Besprechung behufs Gründung eines Gauverbandes der fränkischen Kreditvereine in thätigster und so weit sich das Resultat überblicken ließ, in lohnendster Weise sich betheiligte, nach Constanz durch Augsburg. Trotzdem erst gegen Abend die Ankunft des deutschen Mannes und hochgefeierten Arbeiterfreundes bekannt geworden war, füllte bald eine ziemliche Anzahl von Bürgern den Garten des Bayerischen Hofes, um den Mann, dessen Wirken für Arbeiter- und Bürgerstand weit über die Grenzen des deutschen Landes hinaus bekannt ist, von Aug zu Aug zu sehen, und kurz darauf erklang von einer hiesigen Sängergesellschaft dem werthen Gaste gewidmet das deutsche Lied. Möge es uns gegönnt sein, wie einige Aussicht gegeben ist, auch für unsere Stadt, zum Vortheile und bessern Gedeihen unserer Arbeiter, Kredit- und Consum-Vereine, einen Vortrag von Herrn Schultze-Delitzsch zu erlangen, es wäre dieß eine Anregung, deren der hiesige so zahlreiche Arbeiterstand sehr bedürftig, und aber auch in Betracht seiner großen Zahl sowohl als seines jederzeit an den Tag gelegten Ordnungs-Sinnes sehr wohl würdig ist. Mögen unsere Arbeiter jetzt freiwillig zu der Organisation ihrer wenn auch im einzelnen geringen, so doch durch die Menge ganz respektablen Sparpfennige schreiten, um nicht erst in der Noth beten, denken und sparen lernen müssen.

R **Nürnberg,** 2. Juli. In der nach dem Stiftungsfeste des Regensburger Arbeiterfortbildungsvereines, unter Zuziehung der Vertreter Nürnbergs und Münchens, stattgefundenen Sitzung des genannten Vereines wurde u. a. beschlossen: 1) die Gründung einer allgemeinen deutschen Wander-Unterstützungskasse, eventuell einer bayerischen, wenn ihre Statuten mißbräuchlicher Ausbeutung begegnen können, zu fördern; 2) die Gründung von Arbeitsnachweisbureau's innerhalb der einzelnen Vereine sich angelegen sein zu lassen (die Erwägung der Folgen der Aufhebung der Zünfte trug dazu bei, diese Beschlüsse einstimmig zu fassen); 3) wurde ein Antrag Münchens, modifizirt wie folgt, angenommen: „In Erwägung, daß ein Zwiespalt zwischen den Arbeitern nur deren Interessen schädigen kann; in Erwägung, daß jederzeit am besten gehandelt ist, das Gute zu nehmen, wo man es findet; in fernerer Erwägung, daß die beiden Arbeiterparteien, Schulze-Delitzschianer und Lasalleaner, in letzter Zeit, namentlich in Folge des Verhaltens der Oesterreicher, von ihrer Schärfe verloren haben: sprechen wir den Wunsch aus, daß Wege gefunden werden möchten, auf denen sich die beiden genannten Parteien noch mehr nähern und wo möglich vereinigen können."

Die „Wiener Presse" schreibt: Eine Anzahl **nordamerikanischer** Bürger, die sich in **Würzburg** aufhalten und deutscher Abkunft sind, sehen durch Artikel 4 des Vertrags, der zwischen der Union und dem norddeutschen Bunde und dann auch dem Königreiche Bayern abgeschlossen ist, ihre Rechte als Bürger der Vereinigten Staaten bedroht und erheben Protest dagegen. Der Protest, unterzeichnet von Herrn Charles Munde aus Massachusets, liegt uns im Wortlaut vor. „Wir kennen nur Eine Art des Bürgerrechts in den Vereinigten Staaten," heißt es darin u. A., „und durch die Naturalisation wird ein Fremder mit allen Rechten und Privilegien eines gebornen Bürgers ausgestattet, ausgenommen die Wählbarkeit zur Präsidentschaft." Ferner: „Die günstige Auslegung des besagten Artikels 4, welche Herr Bancroft privatim und ohne officiell von einer Regierung dazu autorisirt zu sein, gegeben hat, steht fast im Widerspruch mit den Worten des Vertrages selbst und kann uns nicht genügen, da wir außer Stande sind zu begreifen, warum man den Artikel zugelassen, wenn nicht beabsichtigt wäre, daß er in Wirksamkeit treten solle."

Berlin, 2. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt: Der Commandant des Schiffes „Augusta" habe keinen Auftrag erhalten, den Hafen von Limon von Costarica zur Anlage einer Flottenstation zu erwerben.

Wien, 2. Juli. Der Wiener Gemeinderath hat einen Protest gegen die Allocution als eine Einmischung in die österreichische Gesetzgebung angenommen, und spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung den Uebergriffen energisch begegnen werde.

Prag, 2. Juli. Die „Bohemia" meldet: Die böhmischen Bischöfe werden ein gemeinschaftliches Hirtenschreiben erlassen, das nur das Ehegesetz und zwar in nicht gerade schroffer Form bespricht.

Ein Bahnunglück am **Semmering,** den 29. v. Mts., wird in der „Grazer Tagespost" folgendermaßen dargestellt: Heute Morgens 3 Uhr sind bei der ersten Hälfte eines Lastzuges, welcher in Gloggnitz zur Fahrt über den Berg in zwei Theile getheilt wurde, zwischen Eichberg und Klamm mehrere Waggons abgerissen, rollten mit rasender Schnelligkeit zurück herab gegen Payerbach, fuhren auf den soeben herankommenden zweiten halben Zug mit solcher Kraft auf, daß mehrere Waggons in Trümmer gingen und die Maschine unbrauchbar wurde. Leider kamen beim Zugspersonale zwei schwere und drei leichte Verletzungen vor. Auch die Telegraphenleitung wurde unterbrochen, da 15 Säulen zertrümmert umstürzten. Mit vieler Mühe gelang es, den Verkehr aufrecht zu erhalten, da die beiden Geleise der Bahn mit den Trümmern verstellt waren.

Von der Etsch, 30. Juni. In Roveredo fand in der Nacht vom 21. auf den 22. d. Mts. ein neuer Exceß, dießmal zwischen den Arbeitern und dem Militär statt.

Paris, 1. Juli. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Fortsetzung der Debatte über das Finanzgesetz. Thiers untersucht die finanzielle Lage und sagt: Die Schwierigkeiten rühren daher, daß Ausgaben votirt wurden, ohne daß die entsprechenden Einnahmsquellen gesichert waren. Die Politik habe auch ihren Einfluß ausgeübt. Man müße das Kriegs- und Marine-Budget votiren, nicht um zu interveniren, sondern um Deutschland zu zeigen, daß wir neue Usurpationen nicht dulden werden. Thiers richtet an die Budget-Commission verschiedene Vorwürfe über ihren Mangel an Voraussicht und weist im Verlaufe seiner Rede auf die unbedeckten 300 Millionen und auf die schwebende Schuld von 962 Millionen hin.

London, 2. Juli. General Napier ist angekommen. Auf Irland ist in Folge einer Orangistendemonstration zu Lisburn ein Aufruhr ausgebrochen.

Belgrad, 1. Juli. Seit heute Morgens campiren auf dem Felde zu Toptschider bei 1600 Mann Vertrauensmänner der Volksmiliz des ganzen Landes. Die Hiehersendung derselben war von der Regierung inspirirt, sowie die Locirung von Toptschider derselben eine Vorsichtsmaßregel ist.

Niederbayerisches.

* **München,** 2. Juli. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden die durch Auflösung des kgl. Oberpostamts Landshut daselbst verfügbare Post-Offizialenstelle nicht mehr zu besetzen; den Postoffizialen Ferdinand Schöller in Landshut zum Oberpostamt Regensburg in gleicher Eigenschaft zu versetzen.

* **Landshut,** 3. Juli. Das hiesige Jägerbataillon fährt morgen früh 5 Uhr mit dem Güterzuge nach München zu der dortselbst stattfindenden Königsparade.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Aus einem Theil der gestrigen Auflage wiederholt.

Belgrad, 2. Juli. Kanonendonner und Glockengeläute verkünden die Skuptschina-Wahl Milans IV. als Serbenfürsten. Der Fürst hielt eine Ansprache an die Skuptschina: Obwohl noch jung, werde ich mit allen Kräften lernen, das Volk zu beglücken. Belgrader Abgeordnete schlugen zur Regentschaft vor: Kriegsminister Blaznavar, Stistic, Senator Gavrilowic, welche die Skuptschina einstimmig bestätigte. Morgen wählt die Skuptschina das Ministerium. Die bisherige Civilliste ist auch für Milan bestätigt.

Dienstesnachrichten.

München, 2. Juli. Se. Maj. der König haben Sich unterm 26. Juni l. Jrs. allergnädigst bewogen gefunden, die Umwandlung der Postverwaltung Ingolstadt in eine Post- und Bahnverwaltung zu genehmigen; von den beiden, in Bayreuth erledigten Officialenstellen nur eine wieder zu besetzen u. der Generaldirektion der Verkehrsanstalten einen weitern Offizialen beizugeben; dem Oberpost- und Bahnamte München noch einen weitern Postoffizialen zuzutheilen, und hienach vom 16. Juni l. Jrs. an zum Bahnamtsverwalter in Hof den Bahnhofsverwalter Robert Roback in Augsburg auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu ernennen; zum Post- und Bahnverwalter in Ingolstadt den Offizialen Albert Grimm in Bamberg, und zum Bahnhofverwalter in Augsburg den Officialen Adolph Gebhardt, beide ihrer allerunterthänigsten Bitte entsprechend, zu befördern; Elias Schaffner in Nürnberg zum Post- und Bahnamte Bayreuth, Jos. Nelter in Nürnberg zum Oberpost- und Bahnamte München, Ignaz Sigl in Regensburg zum Oberpost- und Bahnamte München, sämmtlich auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen und in ihrer bisherigen Diensteseigenschaft, die beiden letztgenannten aber unter Fortdauer ihres bisherigen Provisoriums zu versetzen; zu Officialen IV. Classe in provisorischer Diensteseigenschaft den Assistenten Sigmund Zeitler in München beim königl. Oberpost- und Bahnamte Nürnberg, den Assistenten Ernst Hantum in Bamberg beim Oberpost- und Bahnamte daselbst, den Assistenten Friedr. Beyerlein in München beim Oberpost- und Bahnamte Nürnberg, den Assistenten Matzias Rindle in Augsburg beim Oberpost- und Bahnamte daselbst, den Assistenten Eduard Mayr in München bei der Post- und Bahnexpedition Holzkirchen, den Assistenten J. Bapt. Ehrlich in Bamberg bei der Post- und Bahnexpedition Neumarkt und den Assistenten Franz Le Sage in München bei der General-Direktion der Verkehrsanstalten zu ernennen; — endlich die katholische Pfarrei Frammersbach, Bez.-Amts Lohr, dem Priester Rudolph Meindel, Pfarrer in Premich, B.-A. Kissingen zu übertragen, die protest. Pfarrstelle zu Ammelbruch, Dek. Wassertrüdingen, dem I. Pfarrer zu Cadolzburg, Dek. Zirndorf, Johann Christoph Feuerlein und die prot. Pfarrstelle zu Großhasbach, Dek. Ansbach, dem Pfarrer Carl Wilhelm Drechsel in Absberg, Dekanats Gunzenhausen zu verleihen. —

Theater.

± München, 1. Juli. Ich habe schon seit lange nichts mehr über das Aktientheater berichtet. Die traurige Stufe, in welche dasselbe verfallen war, bot nur widerwärtigen Stoff zur Berichterstattung und dieser hätte wohl ebensowenig dem Geschmacke Ihrer Leser wie dem meinigen entsprochen. Seitdem jedoch Hr. Direktor Schwaiger als Agens an die Spitze dieser Bühne berufen, scheint sich dieselbe vollständig zu regeneriren. Die Gäste Haaß und Weiß, welche jüngst einen Gastrollencyclus eröffneten, waren noch eine Acquisition des ehemaligen Direktoriums, hatten jedoch trotz ausgezeichneter Leistungen wenig Zugkraft; das Haus war nur ein paar mal, wie man sagt, verkauft. Es scheint eben Alles, was noch mit der ci devant Direktion in irgend einem Zusammenhange steht, müsse das Mißgeschick mit ihr theilen. Das Verdienst welches sich Hr. Direktor Schwaiger durch ein zweckmäßigeres Plätzearrange-

ment erwirbt, wird sicherlich die obenangedeutete Regeneration des Actientheaters zum Durchbruch kommen lassen um somehr als dasselbe sich eben dadurch seinem ursprünglichen Zwecke als Volksbühne bedeutend nähert. Fürs erste werden alle Preiserhöhungen aufgehoben, ferner im Parterre, das bis jetzt nur eine einzige Bankreihe besitzt, die sich an der Wand hinzieht, die Sitzplätze vermehrt und auch auf der Gallerie für die Zukunft die Preise in der Weise ermäßigt, daß die Rückbänke nur mehr 6 kr. Entrée zahlen; dadurch wird auch den Geringstbemittelten der Besuch dieses Theaters ermöglicht. Diese äußerst praktische Eintheilung in Verbindung mit einem glücklichen Repertoir und routinirten Mitgliedern wird den Zweck erreichen, die verödeten Räume des Aktientheaters wieder zu beleben. Prinz Adalbert hat, wie man mir mittheilt, bereits die Hofloge links vom Proscenium abonnirt.

Handel und Verkehr.

Wien, 1. Juli. Bei der heute stattgefundenen Serien-Ziehung der 1864er Loose wurden folgende Serien gezogen: Serie 8, 63, 159, 566, 781, 792, 814, 943, 1006, 1259, 1636, 1775, 1871, 2166, 2368, 2449, 2589, 2613, 2809, 3029, 3793, 3824. — Bei der Verloosung des 4prozentigen Lotterie-Anlehens der Ersten k. k. privil. Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft von 6 Millionen Gulden CM wurden nachstehende 795 Nummeen gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 63,000 Gulden Oe. Währ. auf das Loos Nr. 25,795; der zweite Haupttreffer mit 5250 fl. öst. Währ. auf Loos Nr. 27,976. Ferner gewinnen: Nr 8596, 11,269 und Nr 57,488 je 1050 fl. öst. W. Nr. 9965, 11,272, 24,998, 31,278, 34,025 und Nr. 59,208 je 525 fl. öst. Währ.; und endlich gewinnen: Nr. 1342, 9187, 11,809, 16,540, 17,311, 21,900, 25,582, 31,499, 34,190, 38,313, 41,591, 42,915, 41,466 und Nr. 49,654 je 210 fl. öst. Währ. Je 105 fl. öst. W. gewinnen 770 Nummern.

Landshuter Schranne vom 3. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis Gestieg. fl.	Mittelpreis Gestieg. kr.	Mittelpreis Gefall. fl.	Mittelpreis Gefall. kr.
	Schäffel														
Waizen	388	716	1104	910	194	21	34	20	21	18	54	—	—		39
Korn	166	189	355	234	116	14	39	13	47	13	7	—	—	1	11
Gerste	—	2	2	2	—	12	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	559	559	514	45	9	11	8	41	8	14	—	9	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsa.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 2. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis Gefall. fl.	Mittelpreis Gefall. kr.	Mittelpreis Gestieg. fl.	Mittelpreis Gestieg. kr.
	Schäffel														
Waizen	193	324	516	374	142	22	9	20	50	18	24	1	49	—	—
Korn	63	205	268	2.3	45	13	57	13	39	12	31	2	6	—	—
Gerste	16	21	37	13	24	13	30	13	12	12	—	—	48	—	—
Haber	4	242	246	246	—	8	35	8	24	7	53	—	—	—	11
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Schrank Georg, nun Rentamt Straubing gegen Ploederl
Georg, Lebzelter in Neukirchen, wegen Forderung.

Gemäß Verfügung des kgl. Bezirksgerichts Straubing vom 1. Juli 1868 unterbleiben die im rubr. Betreffe auf Samstag den 5. September 1868 angesetzten Versteigerungen.

Neukirchen, den 2. Juli 1868.

5845 **Spagl**, k. Notar.

Eine Wiese

1 Tagwerk 91 Decimalen groß, vis-à-vis der Papiermühle wird

Freitag den 10. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr

auf dem Platze bei der Papiermühle versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen 5824–30 7a

Nr. 26 der 5823

Wochenschrift der Fortschrittspartei

enthält: Zur Berichtigung. Bureaukratischer Liberalismus. Die einjährigen Freiwilligen. Das Lehramt der Schule in Frauenhänden. Stock und Stil in der k. k. Armee. Katholische Preßthätigkeit. Bayerische Arbeitervereine. Wochenschau in bayer. Zeitungen.

Alle Postämter nehmen Bestellungen auf das dritte Quartal der Wochenschrift entgegen.

Dreschmaschinen mit Göpel

von

J. Rauschenbach

in Schaffhausen (Schweiz).

Die im Jahre 1862 von mir zuerst in Bayern unter dem Namen **Schweizermaschinen** eingeführten **Dreschmaschinen** aus der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik des Hrn. **Joh. Rauschenbach** in Schaffhausen, haben namentlich in Bayern eine so starke Verbreitung gefunden, daß sich die Zahl der seit diesem Jahr bis heute abgelieferten Maschinen auf **1300** Stück beläuft.

Dieser sehr große Absatz beweist hinlänglich, daß diese Maschinen in allen Beziehungen ihrem Zwecke vollkommen entsprechen und hat die Erfahrung bewiesen, daß alle von andern Fabrikanten diesem System nachgemachten Maschinen und sehr oft für in obiger Maschinenfabrik verfertigten empfohlen werden, nie die Vollkommenheit und Solidität besitzen.

Diese Dreschmaschinen erscheinen dieses Jahr mit neuen Verbesserungen um einen noch saubereren Ausdrusch zu erzielen. Die Construktion des Dresch-Cylinders und Deckels sind der Art, daß so zu sagen das Stiften- und Leisten-System in einer Maschine vereinigt ist. Die früheren gußeisernen Dreschdeckel sind aus Schmiedeisen gemacht, so daß sie nie mehr brechen.

Specielle Einrichtungen, die die Maschinenfabrik eigens zur Fabrication von Dreschmaschinen angeschafft hat, machen es möglich, nicht nur ganz **gut gearbeitete und solide**, sondern auch **billigere** Maschinen als früher zu liefern.

Ich habe für dieses Jahr eine große Anzahl von Maschinen aus obiger Maschinenfabrik bezogen und empfehle dieselben als die anerkannt besten. Für Solidität und Zweckmäßigkeit leiste Garantie. Preise sind auf's Billigste gestellt. Für Landshut und Umgegend besitze ich die **alleinige** Niederlage und befindet sich dieselbe bei Herrn Bierbräuer Warzelsberger zwischen den Brücken in Landshut und in meinem Hause hier.

Hohenthann im Juni 1868.

Vitus Scheugenpflug,
Schmiedmeister in Hohenthann bei Landshut.

Die unterzeichnete Maschinenfabrik bezeugt anmit, daß Herr Vitus Scheugenpflug aus Hohenthann Dreschmaschinen aus unserer Fabrik direct bezieht.

Schaffhausen, 12. Juni 1868.

5842 **Die Maschinenfabrik von J. Rauschenbach in Schaffhausen, Schweiz.**

An den gesammten Lehrerstand:

Der lachende Pädagog,

ein freisinniges illustrirtes humoristisch satyrisches Fachblatt für den Lehrerstand,

erscheint monatlich zweimal. Nr. 1 bereits erschienen. Vierteljährige Bestellungen durch die Post 15 kr. Zum Abonnement ladet höflichst ein.

5836—7 8a München, im Juni 1868. **Die Redaktion.**

Den HH. Oekonomen und Pferdebesitzern empfiehlt Unterzeichneter

das Engel'sche Huffett

von

Gebrüder Engel aus Wriezen,

welches in auffallender Weise die gesunde Hornbildung befördert und den Huf fest und elastisch macht

Es übertrifft alle übrigen gebräuchlichen Hufschmieren und stehen diesem ausgezeichneten Fette eine Menge empfehlender Zeugnisse zur Seite.

Dem Bedürfniß folgend, führe ich das Huffett in weißer und schwarzer Farbe und berechne dafür
1 Blechbüchse von 1 Pfd. schwarz mit 36 kr.,
1 „ „ 1 „ weiß „ 54 kr.,
inclusive Verpackung und bitte ich diese Beträge mit der Bestellung gütigst zu übersenden oder deren Nachnahme zu gestatten.

Auch empfehle ich das

Engel'sche Waschwasser,

welches sich als heilsam bewährt bei Satteldruck Wiederrüstgeschwulst und durchgescheuerter Haut durch Kummete und Geschirre, überhaupt bei Verletzung der Haut u. äußeren frischen Wunden. — Preis pro Flasche 30 kr.

Ferner erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf das

Concentrirte Restitutions-Fluide,

vorzüglich anwendbar bei Lahmheit der Pferde und Rinder. Es schützt dieselbe ferner vor Steifwerden, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme und darf mit Recht als das bis jetzt am ausgezeichnetst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen gepriesen werden.

Preis pro Flasche 1 fl. 15 kr.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Alleinverkauf und Hauptdepot für Niederbayern bei

Max Kohlndorfer
5912 75c in Landshut.

Es wird ein ordentliches **Dienstmädchen**, das gut kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, für das kommende Ziel gesucht.
5363—5 3c

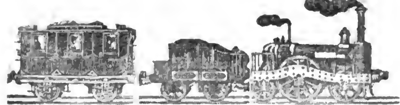
Unterzeichneter empfiehlt zur geneigten Abnahme sein reichhaltiges **Lager von allen**

Angelfischerei-Geräthschaften.

Vollständige Angelschnüre von Seide oder Roßhaar, mit Kork oder blos Federkiel, Blei und Angel an Seidenwurmdarm (je nach Preis), Vorfächer, künstliche Fische, Schnüre, Köder, angemachte Angeln, Hechtlegangeln und Apparate, einfache Angeln, Korkzapfen, Senkblei, Fischbor, Seidenwurmdarm, Wirbel, Ködernadel, spazierstockartige Fischerstöcke, Fischnetze, Schmetterlingsgarne von Tarlatane und Seidengaß.

Preis-Courante stehen zu Diensten.

Max Kohlndorfer
5439–52 14a in Landshut.



Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direction der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 23. Juni 1868 Nr. 3312 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag am 10. Juli 1868, Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: das XIII. Arbeitsloos der München-Braunauer-Bahn im Bezirke der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section zwischen Thann und Anning, 17,000 Fuß lang, enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	62,413 fl. 55 kr.
2) Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu .	1,166 fl. 4 kr.
3) Kunstbauten im Anschlage zu	69,943 fl. 46 kr.
4) Lieferung und Einbettung des Steinmaterials . .	22,435 fl. 55 kr.
Im Ganzen	155,959 fl. 40 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 8000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 29. Juni 1868 an im Amtslocale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Donnerstag den 9. Juli 1868, Abends 6 Uhr

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Dienstag den 7. Juli 1868, Abends 6 Uhr

bei der k. Generaldirection zu München francirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch gemüßlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Dorfen, am 26. Juni 1868.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.

Rottmüller, k. Sections-Ingenieur. 5628—29 2b

Bekanntmachung.

Den Vollzug des neuen Gewerbsgesetzes,
hier das Botengewerbe betr.

Wer an die concessionirten Boten Thomas Metzger von Siegenburg, Alois Kraupner von Ihlenheim, Andrä Graf von Kelheim, Georg Reitbmaier von Abensberg, Mich. Hamer von Kloster Rohr und Peter Winkler von Kelheim Rechtsansprüche erheben zu können vermeint, wird aufgefordert solche binnen 4 Wochen a dio ins. hierorts geltend zu machen, widrigenfalls nach Umfluß der fürgesetzten Frist die Cautionen freigegeben werden.

Am 30. Juni 1868.

Königl. Bezirksamt Kelheim.

Schmidt, k. Regierungsrath. 5807

Künftigen **Mittwoch den 8. Juli** wird in **Wörth an der Isar** das herkömmliche

Keller-Fest

mit gutbesetzter **Blechmusik** abgehalten, wobei sehr gutes **Bier** und **kalte** und **warme Speisen** verabreicht werden.

Hiezu ladet ergebenst ein

5846 *Xaver Groll*, **Postpächter.**

Gasthof zum Kronprinzen.

5851 **Sonntag den 5. Juli**

Monats-Diner.

Nächste Ziehung am 1. August.

Gewinner

fl. 20,000, 12,000, 10,000, 9000, 7000, 6000, 5000 etc.

Augsburg-Pappenheimer-Loose per Stück fl. 6½,

bei **Gebrüder Schmitt**
in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft.

NB. Die Original-Loose sind für alle Ziehungen giltig, mit nicht verlierbarem Einsatz. Nach jeder Ziehung die Ziehungslisten.

Ulmer Dombau-Loose 36 kr.

Cadolzburger Loose zu 1 fl. 45 kr.

Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

Ausführliche **Prospecte** gratis und franco.

5702–4 3a

Am Samstag, den 27. Juni d. Js. Mittags ist dem Unterzeichneten ein

schwarzer Pudel,

männlichen Geschlechts, mit weißer Brust, weißem Kien und ganz kleinen weißen Fußspitzen, auf den Namen Mohr, auch Caro gehend, entlaufen.

Wem er zugelaufen, wird gebeten dieß dem Unterzeichneten schriftlich mitzutheilen.

Auch wird vor Ankauf gewarnt.

Joh. Bapt. Rott,

5838 33 2a Buchhalter in Mühldorf.

Ein Buchbindergehülfe

wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. 5850

Vorzüglich gute

Weine

per Schoppen 9 kr., sowie gut abgelagertes

reines Weißbier

empfiehlt bestens

5847 **Irzinger, Cafetier.**

Es wird ein kleiner

Laden

in der Altstadt oder in einer frequenten Gasse zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. 5843–44 2a

---

Ein ordentlicher **Knabe** kann sogleich bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Zu erfragen Hs. Nr 496 Neustadt. 5848–9 2a

---

Für Photographen.

Ein 27''' Objektiv von Krüß in Hamburg für Visitenkarten und Kabinetbilder und ein 27''' Objektiv von Jamin Darlot in Paris sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 5717–19 3b

---

Eine sehr schöne und billige

Wohnung

ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes 5804—6 3b

---

In Mitte der Altstadt im ersten Stock ist die

Wohnung

mit 3 Zimmer, Alkoven und Stallung vom 1. August an zu vermiethen bei

5775–77 3c **Zormayer**, Melber.

Es ist ein

Kanarienvogel

entflohen. Man bittet denselben im Hause Nr. 458 (Neustadt) gegen gute Belohnung abzugeben. 5851

Ein schön

möblirtes Zimmer

ist sogleich zu vermiethen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr. und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XX[illegible] Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 5 Juli 1868. **№ 181.** **Philom.**

Bestellungen auf den „Kurier für Niederbayern" vierteljährlich 54 kr., „Landshuter Wochenblatt" vierteljährlich 36 kr. werden auswärts bei allen kgl. Postexpeditionen und durch die Postboten, in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, noch angenommen.

---

a **München**, 3. Juli. Zu der morgen Mittags 12 Uhr von S. M. dem König abzuhaltenden Parade ist außer den bereits gestern erwähnten Truppenabtheilungen aus Augsburg und Freising auch das 4. Jäger-Bataillon von Landshut in der Stärke von 72 Mann per Compagnie hieher beordert. Es wird dasselbe morgen früh per Eisenbahn hier eintreffen und Abends nach Landshut zurückkehren. Die beiden Chevauxlegers-Escadronen sind mit dem Regimentsstab und der Musik bereits diesen Abend hier eingetroffen und in die Maximilianskaserne und Stallung verlegt worden. — Der französische Minister des Innern, welcher die Errichtung einer Schule für Verwaltungsbeamte beabsichtigt, hat seinen Bureauchef Auguste de Malanei, hieher gesendet, um unsere deßfallsigen Einrichtungen zu besichtigen. Derselbe befindet sich eben hier und wird zu gleichem Zwecke noch andere deutsche Städte besuchen.

4 **München**, 3. Juli. Alljährlich war im Herbste an einer Stelle des rechten Ufers des Schwabingerbaches unter dem Schatten der dichten Bäume des englischen Gartens einige Tage lang ein eigenes Treiben wahrzunehmen. Da prasselten lustig flackernde Feuer, an welchen Fische gebraten wurden, und an einigen für diese Gelegenheit aufgeschlagenen rohgezimmerten Tischen saß auf eben solchen Bänken fischliebendes Publikum, welches die kaltblütigen Flossenthiere, natürlich nicht ohne den dazu gehörigen braunen Trunk, der in München im gleichen Verhältnisse immer theurer und schlechter wird, in loco verzehrt. Der Magistrat war nun heute so grausam, den lieben Münchnern diese so zu sagen romantische Gelegenheit zum Essen und Trinken zu entziehen, indem er die sogenannte Fischauskehr, welche zu diesem Zwecke bisher jedes Jahr stattfand, und wodurch jedesmal der Betrieb der wichtigsten Wasserwerke beinahe unmöglich gemacht wurde, aufhob, mit Rücksicht darauf, daß in der jetzigen Zeit wo ohnehin Creditlosigkeit herrscht und die Bestellungen rar sind, dieser Stillstand den betroffenen Industriellen doppelt schwer falle, und daß von einem urkundlichen Rechte der Fischer auf solche Auskehr keine Spur zu finden sei.

h **München**, den 3. Juni. Im Monate Juni sind beim hiesigen Magistrate 359 Gewerbsanmeldungen vorgekommen, um 229 weniger als im Monat Mai. Im Ganzen also beläuft sich die Zahl der Gewerbsanmeldungen seit 1. Mai auf 947, die Zahl der Gewerbsniederlegungen aber auf 296, so daß sich hier ein Gesammtzugang von 651 Gewerben seit 1. Mai ergibt.

h **München**, 3. Juli. (Fortsg.) Die vom Staatsministerium des Innern erlassenen Vollzugsvorschriften zu Artikel 9 des Gesetzes über Heimath lauten: „Eine Ausländerin, welche sich mit einem Angehörigen des bayer. Staates verehelicht, erwirbt das Indigenat und die Heimath des Ehemannes kraft des Gesetzes (Art. 3), es bedarf sohin bei dieser Art der Einwanderung, vorbehaltlich der Vorschrift in Art. 34 Ziff. 4, keines besonderen Verfahrens. Wenn die Ausländerin Kinder in die Ehe bringt so sind die Indigenats- und Heimathsverhältnisse dieser Kinder sofort zu konstatiren. Das auf Grund der Artikel 6, 7 oder 8 gestellte Gesuch eines Ausländers um Verleihung der Heimath wird gleichfalls nach Maßgabe der zu Art. 6, 7 und 8 getroffenen Anordnung behandelt. Im Uebrigen hat der Bewerber die Entlassung aus dem fremden Unterthanenverbande oder ein Zeugniß darüber beizubringen, daß seiner Auswanderung nach Bayern kein Hinderniß im Wege stehe. Bei Einwanderungen aus Staaten, welche Urkunden über die Entlassung aus dem Staatsverbande oder Zeugnisse der gedachten Art nicht ausstellen, genügt die bei der instruirenden Gemeindebehörde zu Protokoll erklärte Verzichtleistung auf das fremde Staatsbürgerrecht. Sind diese Voraussetzungen nebst den besonderen Vorbedingungen des Heimatherwerbes gegeben, so hat die Gemeindeverwaltung die Verleihung der Heimath durch förmlichen Beschluß auszusprechen und die Akten, insoferne die Gemeinde einer Distriktsverwaltungsbehörde untergeordnet ist, dem vorgesetzten Bezirksamte vorzulegen. Dieses ist verpflichtet den Beschluß zu bestätigen, wenn derselbe formell giltig erscheint und den obigen Vorschriften bezüglich der Entlassung oder des Austrittes aus dem fremden Unterthanenverbande genügt ist; ein Nachweis daß der Einwanderer die Ansäßigkeit im Sinne des revidirten Ansäßigmachungsgesetzes vom 1. Juli 1834 erlangt hat, ist nicht erforderlich; der Einwanderer ist vielmehr in Folge des Heimatherwerbes als ansäßig im Königreiche im Sinne des § 3 Ziff. 2 der I. Verfassungsbeilage zu erachten. Die unbedingte Ertheilung der Bestätigung zieht den Erwerb der Heimath und des bayerischen Indigenats nach sich. In Fällen, in denen nur die bedingte Entlassung aus dem fremden Staatsverbande nachgewiesen ist, darf die Bestätigung nur eventuell unter der Bedingung der nachträglichen Vorlage der förmlichen Entlassungsurkunde ertheilt werden und erlangt erst, nachdem die Erfüllung von der Gemeindebehörde konstatirt ist, rechtliche Wirksamkeit. Bei Gesuchen um die Verleihung der Heimath in einer der Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Stadt beschließt der Magistrat in seiner Eigenschaft als Distriktsverwaltungsbehörde zugleich über die Vorbedingungen des Indigenatserwerbes. Verweigert eine Gemeinde die Ertheilung des Heimathsrechtes, so ist zunächst die Vorfrage ob diese Verweigerung gerechtfertig sei, im gesetzlichen Instanzenzuge — jedoch nur auf Anregung des Betheiligten — festzustellen. So oft sich Indigenat und Heimath des Einwanderers auch auf Familienangehörige desselben erstrecken sollen, sind deren Verhältnisse sowohl bei der Sachinstruktion als in den betreffenden Beschlüssen besonders zu berücksichtigen."

München, 2. Juli. Heute Nachmittag ist in Pasing ein bedeutender Brand ausgebrochen, und zwar in einem Bauernhause neben der Mühle. Das Feuer verzehrte das Bauernwesen und eine große ziemlich stark gefüllte Scheuer des Müllers. Von hier waren mehrere städtische Löschmaschinen und ein Theil der Feuerwehr nach dem Ort der Brandstätte abgegangen.

Schwabmünchen, 1. Juli. Der auf der Villa Giebelbach bei Linda verstorbene ehemalige Gutsbesitzer und Bräuer, Hr. Michael Treffel, und seine noch lebende Ehegattin, Frau Marianna Treffel von hier, haben der Marktgemeinde Schwabmünchen als bleibendes Andenken 20,000 fl. — und zwar 14,000 fl. Grundkapital, wovon die Rente zur Errichtung einer Real- und Fortbildungsschule, und 6000 fl., deren Rente für innere Einrichtungen des Lokalkrankenhauses und Unterhalt für arme hilflose Kranke bestimmt sind — gestiftet. Die Verwaltung dieser Stiftungsfonds ist ausschließend in die Hände der Gemeindebehörden gelegt. Diese Fundationskapitalien sind zu anderen Zwecken unantastbar.

Nürnberg, 1. Juli. Wie der Fränk. Kur. meldet, ist die vor etlichen Tagen nach München abgegangene Deputation der hiesigen städtischen Collegien sehr befriedigt von dort zurückgekehrt, indem die von ihr bezüglich verschiedener gemeindlicher Angelegenheiten (Anstellung der Lehrer der zu gründenden technischen Schule, Verlegung des Pulvermagazins, Ueberdämmung des Stadtgrabens

von der Sterngasse nach Tafelhof, Uebernahme der Polizeistaatsanwaltschaft durch den Staat, Uebernahme der Projectirungsarbeiten der Nürnberg-Altdorfer Bahn durch den Staat) den betreffenden Ministerien vorgetragenen Wünsche eine günstige Aufnahme fanden. Die Arbeiten behufs Erweiterung des Bahnhofes sollen demnächst beginnen, nachdem der Staatsrath die dießbezüglichen Fragen zu Gunsten des Staates entschieden hat.

Nach dem „Frk. Vlksbl." wird gegen Ende Juli in **Würzburg** eine Zusammenkunft der bayerischen Bischöfe stattfinden.

Stuttgart, 1. Juli. Nach dem „Württemberger Staatsanzeiger" sollen die neuen Justizgesetze mit dem 1. Februar 1869 in Kraft treten.

Darmstadt, 1. Juni. Die „Main-Ztg." konstatirt „mit aller Bestimmtheit" das Gerücht von einem „etwa" bevorstehenden Rücktritt des Hrn. v. Dalwigk. Der Artikel schließt minder bestimmt mit folgenden Worten: „Wenn man weiß, daß Herr von Dalwigk demnächst 40 Dienstjahre und damit Anspruch auf Pension mit vollem Gehalte hat, so dürfte obigem Gerüchte jede Berechtigung nicht abzusprechen sein."

Berlin, 1. Juli. Wenn schon die schwarzen Punkte am politischen Horizonte seit einiger Zeit so ziemlich verschwunden sind, und es wirklich den Anschein gewinnt, als ob wir das Jahr 1868 ruhig und ohne ernsthafte Kriegsgefahr verleben sollten, so schenkt man doch hier den fortschreitenden Rüstungen in Frankreich die größte Aufmerksamkeit, und versäumt nichts um mit ihnen gleichen Schritt zu halten. Natürlich geschehen alle diese Anstrengungen nur zu dem Zweck, den Frieden zu sichern, und wenn dabei Geld, viel Geld ausgegeben wird, so kann dieß ja nur dazu dienen, den Steuerzahlern recht ernstlich die Wahrheit des alten Satzes, daß der Friede ein theueres Gut ist, ins Gedächtniß zurückzurufen. — Die Stellung, welche der Kriegsminister v. Roon jetzt im norddeutschen Bunde einnimmt, ist eine sehr sonderbare und es dürfte schwer sein, irgend einen Paragraphen der Verfassung zu finden, welcher dieser Stellung eine Basis gibt. Nichtsdestoweniger betrachten Einzelne von Denen, welche stets hoffen, die Ernennung als einen Schritt zum Ausbau der Verfassung, und fangen schon wieder an, von einem vollständigen verantwortlichen Bundesministerium zu schwärmen. Es scheint, die Lehre, welche die Herren bei Gelegenheit des § 17 des Bundesschuldengesetzes erhalten haben, ist schon wieder vergessen; nun, es wird wohl nicht allzulange dauern, so wird sie ihnen in einer andern Form ins Gedächtniß zurückgerufen werden.

Berlin, 2. Juli. Die „Kreuzzeitung" sagt, daß die in dem Hochverrathsprozesse verurtheilten Hannoveraner allerdings begnadigt worden seien, die Verführer jedoch würden jedenfalls bestraft werden.

Aus Kassel wird der „Volkszeitung mitgetheilt, daß dort allgemeine Unzufriedenheit herrsche über verschiedene Polizeimaßregeln, namentlich über eine unerhört strenge Sonntagsfeier, die sich bis in das Innere der Häuser erstreckt. Das unglaublichste leistet aber eine am 22. Juni 1868 in Kassel erlassene (vom Frankf. „Beobachter" mitgetheilte) Polizeiverordnung, welche bestimmt daß Jeder mit 3 Thlrn. Geldbuße oder entsprechendem Gefängniß zu belegen sei, der bei den polizeilichen Anmeldungen zu bemerken unterläßt, ob ein bei ihm logirender Gast ehelich oder unehelich geboren ist. Die Wirthe sind in Verlegenheit, weil sie glauben, daß sie nicht jedem Gaste die Frage vorlegen könnten: „ob er ehelich oder unehelich geboren sei." Man könnte die ganze Nachricht für apokryph halten, wenn sie nicht von Kasseler Blättern selbst bestätigt würde. Die „H. M. Z." dringt auf eine amtliche Erläuterung, beziehungsweise Richtigstellung der seltsamen Vorschrift, „da in weiten Kreisen die Presse mit größtem Erstaunen davon Notiz nimmt und Böswillige sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, sie sogar politisch auszubeuten".

Wien, 1. Juli. Morgen geht ein Kurier ab, welcher die Note des Reichskanzlers nach Rom in Sachen der päpstlichen Allocution überbringt. Ueber den Inhalt verlautet nichts bestimmtes. Man will nur wissen daß Baron Beust anfrage, ob der heil. Vater bloß als Oberhaupt der katholischen Kirche und bloß über die kirchlichen Pflichten der österreichischen Staatsbürger gesprochen habe, oder ob sich die Nichtigkeitserklärung auch auf die bürgerlichen Pflichten erstrecke. Je nach der Aufklärung dürfte die definitive Antwort ausfallen. Was die Form der Note des Reichskanzlers betrifft, so verlautet ganz bestimmt, daß dieselbe eine sehr energische sei. Darf man den Abwicklungsartikeln des unter der Botmäßigkeit des Kardinal Rauscher stehenden Volksfreundes vertrauen, so wird die Aufklärung Roms in milderem Sinne ausfallen, und es wird antworten, es habe nur als Oberhaupt der Kirche und nur über die kirchlichen Pflichten gesprochen. Lautet die Antwort so, dann wird der diplomatische Streit mit einer scharfen Note des hiesigen Cabinets beendet sein. Die übrige Arbeit bleibt dem eisleithanischen Cabinete zu thun, und das ist nicht säumig. Hr. von Hasner z. B. legt als erste Antwort auf die Nichtigkeitserklärung des Schulgesetzes dem Reichsrathe bei seinem Wiederzusammentritte ein Gesetz über Lehrerbildungsanstalten vor, welches diese vom Einfluße der Kirche befreien sollte.

Triest, 2. Juli. Der Lloyddampfer „Amerika" brachte heute Nachmittags die ostindisch-chinesische Ueberlandspost mit Nachrichten aus Singapore vom 23. Mai, aus Hongkong vom 15. Mai, aus Calcutta vom 4. Juni und aus Bombay vom 9. Juni. — Die Häfen von Jeddo und Nigata sind wegen politischer Unruhen für den Verkehr noch nicht geöffnet. Der Mikado will das Ober-Commando über die Armee selbst übernehmen. — Die Rebellen, welche Tsientsing bedrohen, sollen 80,000 Mann stark sein; selbe wollen gegen Peking vorrücken. Die chinesische Regierung verweigert die vom englischen Gesandten erbetene Erlaubniß zu Niederlassungen in den Theedistrikten. — Sechstausend Russen sollen von Samarkand in Nura-Tagh eingetroffen sein. Shir Ali lehnte die Unterhandlungen mit Azim Khan ab. Abdul Rahman Khan, welcher sich zum Entsatze Kabuls aufgemacht, wurde bei Malmadschan geschlagen und hat sich nach Balkh zurückgezogen.

Prag, 2 Juli. Sokol veranstaltet nächsten Sonntag Abends am Bethlehemplatz zur Hußfeier einen Fackelzug, und rechnet auf große Volksbetheiligung zu einer Demonstration gegen den Clerus.

Bad Stachelberg, Kanton Glarus, 1. Juli. Gestern hatte die hiesige Curanstalt die Ehre eines, wenn auch leider nur sehr kurzen, Besuches der verwittweten Königin von Bayern, welche von Ragaz kam und aller Herzen durch ihr wohlwollendes und leutseliges Benehmen gewann. Da die Königin, von einer Dame und zwei Herren begleitet, incognito reiste und im einfachsten Reisekleid ohne alle Ceremonie an der Gasttafel des Curhauses theilgenommen hatte, so ward die hohe Dame erst kurz vor ihrer Rückreise erkannt. Mit Vergnügen bemerkte man das sehr gesunde Aussehen der Königin Marie.

London, 3. Juli. (Unterhaussitzung.) Auf eine Interpellation Layards erwiderte Egerton, der österreichische Handelsvertrag wurde gestern unterzeichnet, die Vorlage der bezüglichen Correspondenz werde ehestens stattfinden.

Stockholm, 2. Juli. Der König und die Königin von Schweden, sowie die Kronprinzessin, werden am Mittwoch in Bäckaskog auf der Insel Schonen erwartet. Der König von Dänemark wird am 15. Juli ebenfalls daselbst eintreffen. (Fr.-T.-B.)

Florenz, 2. Juli. Alle Kammerbureaux haben dem Tabak-Pachtvertrage günstig gestimmte Berichterstatter gewählt.

Belgrad, 2. Juli. Alle Consulate begrüßten die Wahl des Fürsten Milan durch Aufhissen ihrer betreffenden Flaggen.

Belgrad, 2. Juli. Der Fürst hat den Eid der Truppen entgegen genommen. Morgen findet die Salbung des Fürsten statt.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 4. Juli. In Bezug auf unsere vor 8 Tagen gebrachte Notiz „die Schulprüfungen betr." müssen wir noch nachtragen, daß die Prüfungen der Knabenschulen von St. Martin nicht am 8., 9. und 10. Juli, sondern Freitag den 24., Samstag den 25. und Montag den 27. Juli und die Prüfung der Knabenschule St. Nicola am 28. Juli stattfinden. Im Uebrigen verweisen wir auf das Wochenblatt Nr. 27.

* **Landshut**, 4. Juli. Nach einer Entschließung des Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde dem k. Oberbaurath Hummel die vorschriftsmäßige Bereisung des Kreises Niederbayern in diesem Jahre im Bezug auf Straßen-, Brücken- und Wasserbauten übertragen.

* **Landshut**, 4. Juli. Regierungsaccessist Martin Grabinger in Landshut wurde provisorisch zum Bezirksamtsassessor in Vilsbiburg ernannt.

Aus dem bayerischen Walde. Seit längerer Zeit schon sind zwischen hervorragenden Grundbesitzern und Industriellen Böhmens und Bayerns Unterhandlungen im Gange über den Bau einer Eisenbahn „Deggendorf-Zwiesel-Klatau-Pilsen." Böhmischerseits wurde ein provisorisches Comite gebildet, durch die

Güteradministration Sr. k. Hoheit, des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen und die Banquiers Johann v. Liebig und Louis v. Haber in Wien, welche die Konzession zur Projektirung der Bahn bereits erworben haben, über die nöthigen Mittel verfügen, und nur die Sicherung des Anschlusses erwarten, um die Vorarbeiten beginnen zu lassen. Bayerischerseits ist Herr Michael v. Poschinger in Theresienthal die treibende Kraft des Unternehmens Industrielle und Gutsbesitzer aus bayerisch Eisenstein, Zwiesel, Regenhütte, Frauenau, Regen, Deggendorf vereinigten sich in den letzten Tagen zu einer Adresse an Se. Maj. den König, in welcher sie die Bitte stellen, daß aus jener Summe von 800,000 fl., die zur Projektirung neuer Linien genehmigt worden ist, ein Theil verwendet werde auf die Projektirung der Linie von Deggendorf durch das Grafflinger Thal nach Ruhmannsfelden, Regen Zwiesel, Eisenstein mit dem Anschlusse nach Klatau und Pilsen. Zur Begründung der Bitte wurde angeführt, daß die zu projektirende Linie die kürzeste sei zwischen dem Nordosten Deutschlands und Italien, daß sie die reichen Kohlenbecken Böhmens erschließe, und daß sie dem industrie- und holzreichsten Theile des bayerischen Waldes erleichterten Absatz seiner Produkte und Betrbung seiner Industrie gewähre.

Kurliste des königl. Mineralbades Höhenstadt vom 1. Mai bis 23. Juni 131 Gäste. Hofmann, Privatier von Nürnberg; Pfarrer Ott von Mariaposching; C. Pichler, Kaufmann v. Deggendorf; Obermayer, Kaufmann von Passau; Haushofer, Metzger von Hartkirchen; Haas, Gastgeber von Passau; Edlfurtner, Gastgeber von Salzweg; Neuhauser, Kupferschmiedmeister von Altheim; Wörle, Goldarbeiter von Altheim; Engelhart, Kaufmann von Nürnberg mit Tochter; Hutter, Kaufmann von Vilsrosen; Sporrer, Gastgeber von Lohe; L. Lacose, Brigadier von Viechtach; J. Fischer, Gastgeber von Eggenbobl mit Sohn; Frl. Ring, Privatiere von Kötzting; Röckl, Feldwebelsgattin von Passau; Moseder, Lithographensgattin von Passau; Rasch, Grenzaberaufseher von Passau; Hoffmann, Bäckermeister von D.g.endorf; Maria Scheichinger von Altheimd; Fischer, Oekonom von Haarbach; Paul Schm..ller, Bahnmeister von Amselfing; Frau Franz, Privatiere von München; Weidmann, Ländemeister von Pass.u; Dr. Schmidmüller, k. Bezirksarzt von Passau; Sell, Apothekerswittwe von Deggendorf; Böhm, Ingenieur von München; Daxenberger, Partikulier von München mit Gemahlin; Spanfellner, Privatiere von München mit Gemahlin; Lederer, Hauptzollamtsverwalter von Perneg; Frhr. von Aretin, Reichsrath auf Haidenburg.

Dienstesnachrichten.

München, 3. Juli. Se. Maj. der König haben Sich unterm 29. Juni l. Jrs. bewogen gefunden, zu bestimmen, daß in München eine Kunstgewerbeschule errichtet und als eine allgemeine Unterrichtsanstalt dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten unmittelbar untergeordnet werde Der Director dieser Kunstgewerbeschule genießt den Rang und die Rechte der ordentlichen Professoren der kgl Akad wie der bildenden Künste, die ordentlichen Professoren den Rang der Professoren der bisherigen polytechnischen Schule. Zum Director der gedachten Schule wurde der bisherige Lehrer und Vorstand der akademischen Vorschule Hermann Dyck ernannt; zu ordentlichen Professoren: für das Fach des Figurenzeichnens nach der Antike und dem lebenden Modell der Historienmaler und Titularprofessor Michael Echter, für das Fach des Modellierens, Schnitzens, Formens in Gyps und Wachs ꝛc. ꝛc. der bi herige Hilfslehrer und Bildhauer Heinrich Otto, für das Fach des Ornamenten-, Pflanzen- u. Thierzeichens der Künstler August Spies, für architektonische Styllehre und architektonisches Zeichnen der Architekt Emil Lange, und für das Fach des Treibens und Ciselirens in Metall, dann des Emaillirens, der Erzbildner Friedrich Miller; endlich für das Fach der Flächen-Dekoration, der Tapeten- und Dekorationsmalerei ꝛc. ꝛc. der Historienmaler und Professor Eugen Neureuther.

Handel und Verkehr.

Wien, 1. Juli. (Kreditlaose) Bei der heute vorgenommenen 41. Verlosung des Lotterie-Anlehens der k. k. privileg. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe von 42 Mill. Gulden österr. Währung wurden 14 Serien und aus diesen nachstehende 50 größere Treffer gezogen. Der erste Haupttreffer fiel mit **250,000 fl** österr. Währ. auf Serie 2734, Gewinn-Nummer 47; der zweite Haupttreffer mit **40,000 fl.** österr. W. auf Serie 3906 Nr. 19, und der dritte Haupttreffer mit **20,000 fl.** öst. W. auf Serie 1596 Nr. 97. Ferner gewinnen: S. 2129 Nr. 9 und S. 4027 Nr. 50 je **5000 fl.** öst. W.; S. 760 Nr. 82 und S. 2734 Nr. 31 je **2500 fl** österr. W.; S. 1596 Nr. 16, S. 3222 Nr. 18 und S. 3170 Nr. 80 je **1500 fl.** öst. Währ.; S. 3429 Nr. 35 und Nr. 67 und S. 3459 Nr. 4 je **1000 fl.** österr. Währ.; endlich gewinnen: S. 760 Nr 1 und 66, S. 844 Nr. 15, S. 846 Nr. 31, 56, 71 und 77, S 1596 Nr 5, 79 und 98, S **2129** Nr 71 und 100, S. 2325 Nr. 40 49, 69 und 84, S. 2734 Nr. 15, S. 3016 Nr. 41, 64 und 100, S. 3222 Nr. 42 und 68, S. 3429 Nr. 24, 68, 73 und 92, S. 3459 Nr. 92, S. 3470 Nr. 9, 47 und 56, S. 3906, Nr. 18, 31 und 94 und S. 4027 Nr. 16, 30, 32 und 86 je **400 fl** öst W. Auf alle übrigen 1350 Gewinn-Nummern entfällt der geringste Gewinn von je **165 fl.** österr. Währung.

Brüssel, 2. Juli. Ein Ministerial-Dekret untersagt den Gebrauch von Nitro-Glycerin in Belgien. (Frkf. Journ.)

Rosenheimer Schranne vom 2. Juli 1868.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieb Rest	Höchst. Preis		Mittl. Preis		Minder. Preis		Mittelpreis Gestieg.		Gefall.	
	Sch.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	81	235	266	257	9	21	37	22	43	20	39	—	—	1	26
Korn	3	246	249	199	50	14	51	13	58	12	35	—	—	1	16
Gerste	—	15	15	15	—	13	—	12	16	12	—	—	—	1	14
Haber	4	350	351	338	16	8	47	8	2	7	28	—	—	—	12
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsa.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich am

Donnerstag den 27. August l. Js., Nachmittags 2—½3 Uhr

in dem Wirthshause zu Münchnerau das dem Söldner Andreas Stuhlberger von dort gehörige Spannermargütl Hs.-Nr. 5 in Münchnerau im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden

Das in Frage stehende Anwesen hat einen Flächeninhalt von 28,01 Tagw., ist um 1700 fl. assecurirt und wurde am 27. v Mts notariell gewerthet auf 4499 fl. Dasselbe zahlt einfache Grundsteuer 2 fl 24 kr., Haussteuer 3 kr. 3 hl. und ist belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 1 fl. 30 kr. 2 hl. zum Staate und 54 kr. zur Ablösungscasse des Staates.

Das Verfahren bei der Versteigerung richtet sich nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes und findet dießmal als der ersten Versteigerung der Zuschlag nur dann statt, wenn mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Mir unbekannte Steigerer werden nur dann zur Steigerung zugelassen, wenn sie sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen vermögen

Landshut, am 1. Juli 1868.

5882 **Wein,** kgl. Notar.

Die von mir auf

Dienstag den 7. Juli l. Js., Nachmittags 3 Uhr.

in der Behausung des Jakob Klostermaier, Schmid in Schweinbach angesetzte Mobiliarversteigerung unterbleibt.

Landshut, den 4. Juli 1868.

5887 **Naumair,** kgl Notar.

DANKESERSTATTUNG.

Für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und den heil. Seelengottesdiensten unsers innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Hrn. Fr. Xaver Kaufmann,

Kaufmann und kgl. Magistratsrath, Chef der Firma Thadd. Kaufmann dahier, sagen wir hiemit allen unsern herzlichsten Dank.

Landshut, den 4. Juli 1868.

5894 **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Gesang-Verein.

Montag den 6. Juli, Wandertag auf dem Koller Keller. 5896

Feuerschützengesellschaft.

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Juli

Festschiessen.

Montag mit musikalischer

Abend-Unterhaltung,

wozu sämmtliche außerordentliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

5891 **Das Schützenmeister-Amt.**

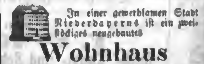
Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr O. Killisch, Berlin,** Jägerstraße 75/76. **Auswärtige brieflich.** Schon über hundert geheilt. 5864—76 19a

---

In einer gewerbsamen Stadt Niederbayerns ist ein zweistöckiges neugebautes

Wohnhaus



mit Hofraum und Brunnen, worauf bisher Feinbäckerei und Conditorei betrieben, Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen billigst zu verkaufen. Frankirte Anfragen besorgt die Expedition ds. Blattes. 5868 63 2a

Bekanntmachung.

Raderer gegen Schreiner p. deb.

Zufolge gerichtl. Auftrages versteigere ich am

Samstag den 11. Juli 1868, Vormittags 10 bis 12 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Kirchham das der Anna Schreiner gehörige Anwesen bei Kirchham, bestehend aus Pl.-Nr. 519ab zu 0,35 Tagw. Wurzgärtl und Grasboden mit daraufstehenden gezimmerten und mit Dachpappe gedeckten Wohnhause mit eingemauertem Stall und Holzschupfe, geschätzt auf 550 fl.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98 und folgende der Proceß-Novelle von 1837 und erfolgt der Zuschlag nur, wenn ein obigen Schätzungswerth erreichendes Meistgebot gelegt wird.

Mir unbekannte Steigerungslustige können nur zugelassen werden, wenn sie sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Rotthalmünster, am 2. Juni 1868.

Der kgl. Notar.

5054—5 2b **Wilhelm Fischer.**

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in Landshut und Deggendorf in der Ph. Krüll'schen Universitätsbuchhandlung:

Der Malz-Aufschlag.

Gesetz vom 16. Mai 1868.

Einzige, mit den ministeriellen Instructiv-Bestimmungen sowie der Beschreibung und einer **lithographirten Abbildung** des vom hohen kgl. Finanzministerium z. Z. **allein** genehmigten **Bolzano-Riedinger'schen Malz-Meß-Apparates** und einem vollständigen **Sach-Register** versehene Ausgabe. **Preis 30 kr.**

5890 **E. A. Fleischmann's Buchhandlung in München.**

An den gesammten Lehrerstand:

Der lachende Pädagog,

ein freisinniges illustrirtes humoristisch satyrisches Fachblatt für den Lehrerstand,

erscheint monatlich zweimal. Nr. 1 bereits erschienen. Vierteljährige Bestellungen durch die Post 15 kr. Zum Abonnement ladet höflichst ein.

835—7 3b München, im Juni 1868. **Die Redaktion.**

Gebundene Geschäftsbücher

für alle kaufmännischen und gewerblichen Geschäfte

Die Geschäftsbücher-Fabrik des Herrn **König & Ebhard in Hannover** hat für Niederbayern dem Unterzeichneten ein vollständiges Commissionslager von

Geschäftsbüchern

in allen Lineaturen und Formaten

übergeben, welche zu den Original-Fabrik-Preisen verkauft werden.

Wir bringen hievon hauptsächlich in Erwähnung:

Hauptbücher in allen Formaten.
Strazzen in groß und klein Folio und lang Folio Format.
Cassabücher in Folio, Quart und Oktav.
Fakturenbücher in groß und klein Folio.
Kopirbücher linirt.
Wechselkopirbücher in Folio, Querquart und Oktav.
Agenda in 4° und 8°.
Wirthschaftsbücher.
Haushaltungsausgabenbuch.
Haushaltsbuch.
Fremdenbücher.
Botenbücher.
Lohnbuch.
Quittungsbuch.
Reisehauptbücher.
Reisekommissionsbücher.
Notizbücher.
Contobücher in 4° und 8°.
Copirbücher zu 500 u. 1000 Seiten.
Oelblätter.

in allen Lineaturen und Formaten

Copir-Maschinen.

Im Besitze einer **Hochdruck-Presse** bin ich im Stande Brief- und andere Papiere in kürzester Zeit mit jeder beliebigen Firma oder Chiffre zu versehen. Berechnung hiefür billigst.

F. P. Attenkofer's

Buch-, Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung,

369 80 15b *Landshut.*

zu Original-Fabrik-Preisen

Ich habe meine anwaltschaftliche

Praxis

von heute an hier eröffnet

Regen, den 4. Juli 1868.

Seidlmayer,
k. Advokat.

5882

Ein junger Mann, welcher bereits 1½ Jahr in einer Kanzlei beschäftigt war, sucht eine Stelle als

Skribent.

Derselbe besitzt gute Zeugnisse. Gefällige Offerte wollen gütigst mit dem Buchstaben **J. M.** versehen, an die Exp. d. Bl. gerichtet werden. 5859—60 2a

---

Ulm. Reisender-Gesuch.

In eine Werkzeugfabrik suche ich einen jungen Mann als Reisenden zu engagiren. Salair gut, Stelle angenehm. Offerten mit einer Retourfreimarke versehen, sieht bald entgegen.

J. D. Molfenter,
Handelsagent.

5834

Ein Kanarien-Vogel ist zugeflogen und kann gegen Einrückungsgebühr Hs.-Nr. 710½ in der Litschengasse abgeholt werden. 5886

Eine kleine freundliche

Wohnung

ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 5880—81 2a

---

Bekanntmachung.

Ein in einem sehr gewerbsamen Markte Oberbayerns befindliches, in gutem Betrieb stehendes

Wirthschaftsanwesen

mit einem jährlichen Bierverschleiße von 500—600 Eimer, die Gebäude im gut baulichen Zustande, sammt 18 Tagw. Gründen bester Bonität ist aus freier Hand, Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen und Kaufpreis sowie Bedingnisse beim Eigenthümer, dieser selbst in der Exped. ds. Bl. zu erfragen. 5877

Ein Körbchen wurde am vergangenen Donnerstag in der St. Jodokskirche stehen gelassen. Man bittet um Rückgabe in der Exp. ds. Bl. 5898

In der oberen Neustadt wird eine

Wohnung

mit 4 bis 5 Zimmer zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl. 5888—89 2a

---

Es ist ein

Kanarien-Vogel

entflohen. Man bittet denselben im Hause Nr. 459 (Neustadt) gegen **gute** Belohnung abzugeben. 5893

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 4. Juli bis 11. Juli 1868.

Brodpreise.	Pf.	Loth.	Qtl.	Pf.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	1½
Eine Kreuzersemmel	—	4	—	3½
Ein Zweipfennigklaibl	—	2	3	3
Ein Kreuzerlaib	—	5	3	2½
Ein Batzenlaib	1	—	—	[illegible]
Ein Achterlaib	2	—	—	1
Ein Zwölferlaib	3	—	—	1½

Mehlpreise.	Metzen fl.	kr.	pf.	[illegible] kr.	pf.
Semmelmehl	3	36	—	13	3
Mohlmehl	2	58	—	11	—
Nachmehl	2		—	7	3
Römisch-Roggen	2	26		9	—
Backmehl	1	46	—	6	3
Waizenkleien	—	40	—	10	—
Roggenkleien	—	28	—	7	—

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 181.

Landshut den 5. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Wochinger gegen Haidenthaler p. deb.

Zufolge gerichtl. Auftrages versteigere ich am

Mittwoch den 22. Juli 1868, Vormittags 10 Uhr

im Nebenzimmer des Hofwirthshauses zu Aign dieses dem Karl Heidenthaler gehörige Wirthsanwesen Hs.-Nr. 5 zu Aign bestehend aus:

Wohn-, Wirthschafts- und Oekonomiegebäuden u. Hofraum zu	0,72 Tagw.
Gärten zu	1,04 „
Aeckern zu	51,06 „
Wiesen zu	8,25 „
Waldung zu	5,83 „
Gesammtbesitz	66,90 Tagw.

nebst radicirter Wirthstaferne und realer Weinschenkgerechtsame, geschätzt einschlüssig der Ernte auf 30,918 fl.

Das Verfahren bei dieser Versteigerung richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98 und folgende der Proceßnovelle von 1837 und erfolgt der Zuschlag an diesem Tage nur, wenn ein obigen Schätzungswerth erreichendes Meistgebot gelegt wird.

Mir unbekannte Steigerungslustige können nur zugelassen werden, wenn sie sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Grundsteuercataster-Auszug, Schätzungs-Urkunde und Belastungs-Ausweis liegen in meiner Canzlei zur Einsicht auf.

Für den Fall daß am obigen Termine der Zuschlag nicht ertheilt werden kann, werde ich dasselbe Anwesen zum zweitenmale am

Mittwoch den 5. August 1868, Vormittags 10—12 Uhr

im nämlichen Locale versteigern, und erfolgt dann der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. — Sobald das Anwesen zugeschlagen ist, also am

Mittwoch den 22. Juli oder Mittwoch 5. August 1868,

Nachmittags von 2—6 Uhr, dann am darauffolgenden Donnerstag und Samstag von 8—12 Uhr früh und 2—6 Uhr Nachmittags versteigere ich sodann weiter gegen Baarzahlung die gesammte Mobiliarschaft des Karl Heidenthaler, bestehend in Haus- und Wirthschaftseinrichtung, darunter:

19 Betten, Kästen, Tische, Stühle, Schenk- und Küchengeschirr, Oekonomiefahrniß an Wägen, Schlitten, Pflügen, Eggen ꝛc. Futtervorräthe und Vieh, als 5 Pferde, 4 Kühe, 8 Jungrinder, 12 Schafe im Gesammtschätzungswerthe von ca. 3600 fl. und erfolgt bei den einzelnen Gegenständen der Zuschlag nur, wenn ein drei Viertheile der Schätzung erreichendes Meistgebot gelegt wird.

Rotthalmünster, am 2. Juni 1868.

Der kgl. Notar.

5056—57 2b **Wilhelm Fischer.**

Ich gebe bekannt, daß ich meine

Praxis

als königl Advocat in Rottenburg

eröffnet habe und bei Herrn Apotheker Fischer wohne.

Rottenburg, 2. Juli 1868.

***Martini,* kgl. Advocat.**

5878—9 2a



Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik

von **Franz Stollwerck,** Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabricate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Landshut bei Ant. Jackermayer; Abensberg J. Kugerhubers Erben; Eggenfelden Apotheker Jos. Stegmüller; Longquaid Apotheker H. Gerlinger; Moosburg Apotheker H. Zehrer; Pfarrkirchen A. Müller; Viechtach Apotheker Chr. Bernhard.

3119—25 7c

Dieser Tage ging eine silberne Dose und eine Roccoco-Brosche verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. Zugleich warnt man vor Ankauf. 5883—85 3a

---

Anzeige für Garten- u. Obstbaumfreunde, Land und Forstwirthe u. s. w.

Sämmtliche Post-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Pränumerationen auf das II. Semester lfd. Jrs. der gehaltreichen populären Wochenschrift

Vereinigte

Frauendorfer Blätter,

herausgegeben von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Bayern redigirt von

Eugen Fürst,

zum billigen Preise von 1 fl. 1 kr. oder 22 Sgr. für 26 Nummern und Bogen entgegen. Im Buchhandel kostet der Jahrgang nur 1 fl. 12 kr. Ganzjährige Abonnenten erhalten eine **werthvolle Samenprämie**. Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern.

5618—20 3c **Die Verlagsexpedition.**

Eine kleine

Wohnung

mit 2 Zimmer und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Ziel Michaeli zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl. 5769—70 2b

---

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet in einer Apotheke Niederbayerns als **Lehrling** Aufnahme. Franko Offerte unter A. B. besorgt die Exp. d. Bl. 5547—52 6b

---

Analysen

und chemische Untersuchungen

aller Art, besonders Wasser-, Boden-, Dünger-Analysen ꝛc übernimmt unter Garantie der Genauigkeit das chemische Laboratorium von

Dr. H. Willemer

1—60 52u in Landshut.

Zwei schön meublirte

Zimmer

sind sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes. 5767—68 2b

---

Eine sehr schöne und billige

Wohnung

ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes 5804—6 3c

---

Es wird ein kleiner

Laden

in der Altstadt oder in einer frequenten Gasse zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp 5843—44 2b

---

Dankeserstattung.

Ich statte allen jenen mir wohlbekannten verläumderischen Zungen meinen herzlichsten Dank ab, und bitte mich später im Andenken zu bewahren!!,—.

Sellmayer,

5852 Uhrmacher.

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter

(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr. der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Bekanntmachung.

Zellhuber gegen Meißauer p. deb.

In bez. Sache versteigere ich zufolge gerichtl. Auftrages wiederholt am

Samstag den 1. August 1868, Vormittags 10—12 Uhr

im Nebenzimmer des Kirchner'schen Brauhauses zu Roßlara das Eichingergütl des Johann Meißauer in der Gemeinde Steinberg, bestehend aus:

Gebäuden und Hofraum zu	0,12 Tagw.
Gras- und Baumgarten zu	3,53 Tagw.
Aeckern zu	19,33 Tagw.
Wiesen zu	1,96 Tagw.
Gebüsch zu	0,12 Tagw.

im Schätzungswerthe von 4107 fl. 30 kr.

Das Verfahren bei dieser Versteigerung richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und § 98 und folgende der Proceß Novelle von 1837 und erfolgt der Zuschlag diesesmal ohne Rücksicht auf obigen Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerungslustige können nicht zugelassen werden, außer sie weisen sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend aus.

Cataster-Auszug, Schätzungsurkunde und Ausweis über Belastungs-Verhältnisse liegen in meiner Canzlei zur Einsicht auf.

Rottbalmünster, 1. Juli 1868.

Der kgl. Notar **Wilhelm Fischer.** 6857—8 2a

Unterzeichneter bringt einem hohen Adel und verehrten Publikum zur Anzeige, daß er das

Schampooing

oder

amerikanische Kopf-Wasch-Maschine

für Herren und Damen,

welche in allen großen Städten eingeführt ist und sowohl in diesen als auch hier in meinem Cabinete bereits sehr großen Anklang gefunden, zur gefälligen Benützung empfiehlt.

Durch dieselbe wird die Kopfhaut von Schuppen und jeder Unreinigkeit befreit und bringt wohlthuend erfrischende Wirkung hervor. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Landshut, 30. Juni 1868.

Joh. Fremerich,

6781—3 3b Herrn- und Damen-Friseur, Neustadt Nr. 455.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrages des k. Stadtgerichts Landshut versteigere ich am

Dienstag den 14. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

in der Behausung des Oekonomen Michael Luginger im Hagrain Hs.-Nr. 143 eine braune Kuh sammt Kalb, eine braun und weißgefleckte Kuh und 1 Düngerwagen im Gesammtschätzungswerthe von 132 fl. gegen gleich baare Bezahlung, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Max Reber, Licitator. 5853

K. K. privil.

Triester Versicherungs-Anstalt Azienda

gegründet im Jahre 1822.

Actien-Capital	4 666,000 fl.	Südd.	Whrg.
Versicherungen mit Ende des Jahres 1867	721,914,351 fl.	"	"
Reserve-Fonds	124,436 fl.	"	"
Reserve-Prämien	1,243,995 fl.	"	"
Netto-Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1867	1,823,382 fl.	"	"

Die Gesellschaft übernimmt gegen feste, billige Prämien, wobei Nachzahlungen niemals stattfinden, Feuer-, Hagel-, Lebens- und Transport-Versicherungen. Vorkommende Schäden werden wie bisher, auf die raschelte und coulanteste Weise regulirt und in süddeutscher Währung ausbezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich in

Landshut bei Hrn. P. Schillinger, Lavereibesitzer und Aug. Benz, Commissionär.
Neustadt a/D. bei Hrn. Peter Fischer, Rentamtsbeibote.
Vogen bei Hrn. J. B. Zenger, Buchbinder.
Deggendorf bei Hrn. J. Ch. Rasp, Kaufmann.
Plattling bei Hrn. J. N. Harlander, Productenhändler.
Reisbach bei Hrn. Aegid Melzer, Aufschläger.
Dingolfing bei Hrn. Otto Jungwirth, Buchb.
Gangkofen bei Hrn. J. Hermanneder.
Hengersberg bei Hrn. J. B. Schindler, Marktschreiber.
Landau a/J. bei Hrn. Seb. Peitzl, Commissionär.
Stallwang bei Hrn. J. Barnerson, Posthalter.
Osterhofen bei Hrn. Andr. Lehner, 1 Landgerichts-Scribent.
Passau bei Hrn. Joh. Fink, Kaufmann.
" " " Alb. Böheim, Kaufmann.
Passau bei Herrn Ant. List.
Triftern bei Hrn. Al. Zittelwagner.
Zwiesel bei Hrn. Ludw. Weinberger, Bierbr.
Simbach bei Hrn. Ant. Gober, Handelsmann.
Ering bei Hrn. F. J. Stuhlberger, Handelsm.
Reisling bei Hrn. Mart. Laßtorn, Chirurg.
Straubing bei Hrn. F. Kerl, Gastwirth.
Rubmannsfelden bei Hrn. Aug. Wimmer, Aufschläger.
Viechtach bei Hrn. Ad. Emmerling, 1. Bez.-Amts-Scribent.
Geisenhausen bei Hrn. And. Ippenberger.
Hollsuchen bei Hrn. Beno Liebl, Hutmacher.
Vilshofen bei Hrn. J. N. Klein, Rentamtsoberschreiber.
Waldkirchen bei Hrn. Hugo Kalnzbauer, Uhrmacher.
Vohburg bei Hrn. F. P. Schneider, Bader.

5840—41 2a

NB. In Orten, in welchen die Gesellschaft noch nicht vertreten, werden Agenten angenommen und wolle man sich dieswegen an die Haupt-Agentur in München wenden.

Eine Wiese

1 Tagwerk 91 Decimalen groß, vis-à-vis der Papiermühle wird

Freitag den 10. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr

auf dem Platze bei der Papiermühle versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen. 5824 30 7b

---

Correspondenten,
Buchhalter,
Cassirer,
Comptoiristen,
Reisende,
Agenten,
Oekonomie-Beamten,
Inspectoren,
Ingenieure,
Privatsecretaire,
Hofmeister etc.,
sowie
Gesellschafterinen,
Haushälterinen,
Cassirerinnen
Verkäuferinnen,
Gouvernanten,
Kammerjungfern etc.,
ferner
Dienstpersonal für
Hôtel & Café's.

werden jederzeit placirt. Briefe an

Rheinisches Intelligenz-Comptoir
C. G. Sauerwein,
Bureau: Dreikronenstraße Nr. 3
Mainz.
1480—40 181

Verloosung

der

Cadolzburger Baumschule.

Ziehung definitiv am 1. August 1868

Loose à 1 fl. 45 kr. sind noch zu haben im Dienstmann-Institut-Comptoir Schrannenplatz Nr. 462 O. 2376—86 10s

---

Lilionese. Keine Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken, und Falten. Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit und Jugend wieder gegeben**, und alle Hautunreinheiten beseitigt. **Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt.** Flasche 1 fl. 45 kr. Halbe Flasche 24 kr. ohne Garantie. Alleinverkauf bei **Franz Simmet**, Kaufmann in Landshut. 3690—99 101

Concertinen prima Qual., sind stets vorräthig zu 12 fl. 30 kr. per Stück; auf Wunsch wird auch Concertina-Unterricht ertheilt von **Rem. Schmuckermair,** nächst der Jägerkaserne.

5483—6 4c

Eine Zinngiesserei

mit Haus und ziemlich bedeutender Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Handlung ist in einer sehr frequenten Stadt Oberbayerns wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäftes sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 5810—12 3b

---

Stelle-Gesuch

Ein kinderloser verheiratheter **Bezirksamtsschreiber mit bester Qualifikation,** tüchtig, gewandt u. verläßig in jeder bezirksamtlichen Sparte, sucht eine weitere Bedienstung, am liebsten im Kreise Oberpfalz oder Niederbayern. Gef. Off. sub. S. Nr. 5667 an die Expedition. 5669—73 4c

---

Vis-à-vis der neuen Cuirassier-Kaserne sind auf Jakobi 2 freundliche

Wohnungen

zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. 5786 88 3b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (... Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 6. Juli 1868. Nr. 182. Goar.

* Rückblik auf den Monat Juni.

Die erste Hälfte des Jahres 1868 ist abgelaufen, und hat leider nach keiner Richtung hin Besseres gebracht, im Gegentheil, die politischen und socialen Zustände haben sich verschlimmert. Was wohl noch kömmt? frägt man sich überall, denn darüber sind alle Parteien einig, daß der gegenwärtige Zustand Deutschlands so nicht dauern könne. Der Krieg von 1866 hat zwar den deutschen Bund zerschlagen ein ganzes großes Deutschland vermochte er aber nicht zu schaffen, denn gegenwärtig zerfallen die deutschen Staaten immer noch in fünf Gruppen: 1) Mitglieder des Zollvereins und des norddeutschen Bundes; 2) Mitglieder des nordeutschen Bundes, aber nicht des Zollvereins (Hamburg, Bremen) 3) Mitglieder des Zollvereins aber nicht des norddeutschen Bundes, zugleich durch Trutz- und Schutzbündniß mit einander verbunden (Bayern, Württemberg, Baden); 4) theilweise Mitglied des norddeutschen Bundes, ganz Mitglied des Zollvereins und durch Militärconvention mit Preußen verbunden ist Hessen; 5) nur Mitglied des Zollvereins ist Luxemburg.

Diese Verhältnisse können ebensowenig für die Dauer fortbestehen, als die Regierung des norddeutschen Bundes, blos durch das Bundeskanzleramt vertreten, neben der preußischen Regierung. Eine Bundesanleihe unter Verwaltung eines preußischen Finanzministeriums, ein Bundesheer unter einem preußischen Kriegsminister, eine Bundesflotte unter einem preußischen Marineminister — das sind eben solche Ungeheuerlichkeiten, wie das Uebereinanderthürmen des preußischen Landtags, des Reichstags und des Zollparlaments. Unter diesen Umständen ist es daher begreiflich, daß sich im Volke Parteien bilden, welche mit den freiwilligen oder erzwungenen Verträgen der kleineren Fürsten mit Preußen höchst unzufrieden sind, und finden um so mehr Anhang, als es eine Thatsache ist, daß die sogenannten und wirklichen politischen Errungenschaften der letzten zwei Jahre so schwer mit Geld aus dem Säckel des steuerpflichtigen Volkes bezahlt werden mußten, daß es sehr fraglich ist ob sie so viel werth sind. Die deutschen Fürsten hätten am Fürstentag zu Frankfurt für das Wohl des deutschen Volkes ungleich mehr zu leisten vermocht, wenn sie nicht vom engherzigen Egoismus geleitet, den ihnen wohlbekannten u. höchst bescheidenen Volkswünschen Rechnung getragen hätten, bekanntlich haben seither manche derselben Krone und Land verloren, während andere zu Vasallen des preußischen Herrschers herabgekommen sind.

Indessen läßt sich z. Z. nicht gegen den Strom schwimmen, und es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß in dem Augenblick, in welchem der überwiegende Theil der Nation von dem Gedanken beseelt ist, das Ziel der deutschen Einheit, den deutschen Staat, endlich einmal zu erreichen, den Körper zu finden für seine Seele, die solange ruhelos irrte, wie ein Schatten der Unterwelt, wächst eine Sekte aus dem Schoße Germanias empor, die sich in maßloser Weise gegen alles sträubt, was nur immer zur Erreichung dieses Zieles begonnen wird.

Die österreichische Regierung, welche seit zwanzig Jahren experimentirte, System auf System und Verfassung auf Verfassung setzte, hat nun seit Jahr und Tag und namentlich in den letzten Monaten gezeigt, daß sie mit der Vergangenheit gebrochen. „Die Noth lernt beten" sagt man, und dem Kaiser blieb eben nichts anderes übrig, als sich durch Sanktionirung aller vom Reichsrath beschlossenen Gesetze die Sympathie der liberalen Bevölkerung des Kaiserstaates zu sichern und das war gut, denn wer weiß, wie weit die Agitation der Slaven, die Wühlereien der Aristokraten rc., die Unersättlichkeit der Ungarn rc. noch gehen. In der That wurden während der jüngst geschlossenen Reichsrathssaison 86 Gesetze berathen wovon bereits 57 publicirt und in Kraft getreten sind. Von der größten Bedeutung sind die s. g. confessionellen Gesetze: das Schul- und Ehegesetz rc. gegen welche der österreichische Clerus mit allen Mitteln angekämpft hatte. Jetzt nachdem diese Gesetze publicirt, hat auch Rom gesprochen und wie das so herkömmlich ist, wurde in der Allocution vom 22 Juni: „verworfen und **verdammt**, im Allgemeinen und Besonderen was in diesen und anderen Dingen gegen die Rechte der Kirche von der österreichischen Regierung oder deren Behörden verordnet, gethan oder wie immer verfügt wird". Schließlich werden alle, welche diese Gesetze vorgeschlagen, beschlossen, approbirt und ausgeführt auf Grund der Decrete des Oecumenischen Concils mit den kirchlichen Censuren bedroht. Glücklicherweise haben die römischen Bannstrahlen und Verdammungssprüche ihre Kraft verloren und die österreichische Regierung, welche Jahrhunderte hiedurch als Schutz und Hort der römischen Kirche galt, kann ersehen, welchen Dank das Haus Habsburg jetzt dafür erntet.

In Preußen wurden auch im letzten Monate von Seite des Reichstags eine Reihe längst gewünschter Gesetze berathen, und wenn auch, wir geben das gerne zu, nicht alles nach dem Geschmack der süddeutschen Patrioten ausgefallen ist, so ist doch etwas geschehen, und die süddeutschen Wortführer haben Gelegenheit etwas Besseres zu machen, — wenn sie es verstehen, oder die Kraft dazu haben. Wir zählen wahrlich nicht zu denen, welche alles gut heißen was man im Staate der Intelligenz für gut hält, allein wir sehen daß „man will" und die Kraft, den Muth und das Verständniß hat, durchzusetzen was zweckmäßig und nützlich scheint. Was man gegen die große Steuerlast sagt, ist allerdings richtig, man zahlt dort ungemein viel, man soll aber bedenken, daß ein Staat wie Preußen Ausgaben hat, von denen andere nichts wissen, z. B. die Ausgabe für die Marine, welche jetzt in einen Stand gesetzt wird, welche den Machtverhältnissen des Landes entspricht und was die Ausgabe für den ungeheuren Militär-Etat betrifft, so liegt es in in den politischen Verhältnissen, welche eine Reducirung nicht zulassen.

Sehr treffend sagte General Moltke: Welcher vernünftige Mensch würde nicht wünschen, daß die enormen Ausgaben, welche in ganz Europa für Militärzwecke gemacht werden, für Friedenszwecke verwendet werden könnten.... Ich sehe aber nur eine Möglichkeit dieses Ziel zu erreichen und das ist, daß sich im Herzen von Europa eine Macht bildet, die ohne selbst eine erobernde zu sein, so stark ist, daß sie ihrem Nachbar den Krieg verbieten kann. Eben dasselbe, sagt er weiter, glaube ich, daß, wenn dieses segensreiche Werk jemals zu Stande kömmt, es von Deutschland ausgehen wird, aber erst dann wenn Deutschland stark genug ist, d. h. wenn es geinigt sein wird.....

Das ist ganz richtig, aber wir glauben, daß es zu dieser Einigung noch eines großen Krieges bedarf, und da es ausserhalb Deutschland auch noch Leute gibt, welche ohngefähr dieselben politischen Ansichten haben, so bleibt es dahin gestellt, ob Preußen oder die andern Leute z. B. Napoleon, Alexander ihre Pläne durchzusetzen vermögen.

Aus Frankreich kömmt wie gewönlich um diese Jahreszeit wenig von besonderer Bedeutung, da die Diplomaten Siesta halten. Einzig ist es die Reise des Prinzen Napoleon, welcher nicht mit Unrecht Bedeutung beigelegt wird. Ohne Zweifel sondirte der Prinz im Auftrage des Kaisers die Stimmung der Höfe, welche er besucht um zur gelegenen Zeit das weitere veranlassen zu können, wenn sich etwa Preußen herausnehmen sollte in Süddeutschland noch weiter vorzugehen.

In Serbien fiel der Fürst Michael durch Mörderhände in

Folge einer politischen Verschwörung, deren Urheber bereits den Händen der Gerechtigkeit überliefert sind. Dieser Fürstenmord beweist aufs Neue, daß es eine Vergeltung gibt. Zwei Männer, Czerny Georg, ein Schweinhirt, und Milosch Obrenovich, ein Ochsenknecht, waren am Anfange dieses Jahrhunderts, die Häupter der Rebellion gegen die Türken. Czerny schwang sich zum Herrscher Serbiens auf, wurde aber 1815 von seinem Feldherrn Milosch verrathen und mußte aus dem Lande fliehen, bei seiner Zurückkunft wurde er auf Milosch Veranlassung ermordet, und dieser saß dann bis 1839 auf dem serbischen Thron, mußte aber wegen seiner Habgier und Brutalität abdanken, während seine zwei Söhne ebenfalls nach ein paar Jahren davon gejagt wurden. Czernys Sohn, Alexander Georgewich, fiel durch russische Intriguen, und neuerdings kam der alte Milosch an die Regierung, welchem sein Sohn Michael, (ermordet 10. Juni) folgte. Ist diese Blutthat wirklich im Interesse der Georgevich'schen Partei vollzogen worden, so können sich die Obrenovich nicht sonderlich beklagen; das „Aug um Aug", — „Zahn um Zahn" das in halb civilisirten Ländern zu walten pflegt: der Sohn des Mörders von Czerny Georg hat gebüßt für die Frevelthat des Vaters!

Rußlands Herrscher hat eine Amnestie für die Polen gewährt, und läßt die verbannten Jünglinge aus Sibirien zurück. In Finnland verhungern dagegen die Leute zu Tausenden, während in Petersburg der ungeheuerlichste Luxus getrieben und der Mamon massenhaft aufgehäuft wird.

In Spanien droht neuerdings die Revolution, es bewährt sich das alte Sprüchwort „daß nichts Besseres nachkömmt", — Narvaez Nachfolger ist noch schlimmer.

Aus Italien hören wir daß die Räumung Rom's in nächster Aussicht stehe. Der Verkauf der Kirchengüter geht trotz der Drohungen des Vaticans rasch vorwärts und bietet der Regierung die Mittel ihre Finanzlage zu ordnen. Wie verlautet sollen die römischen Cardinale unter der Hand selbst viele Kirchengüter an sich kaufen, was zu bedeutenden Conflicten Anlaß gab, ja man sprach bereits vom Rücktritt des Cardinals Antonelli.

München, 3. Juli. Nachdem nunmehr die Wehrpflichtigen des dießjährigen Zuganges in der Elementartaktik der Komganie und des Bataillons nach den neuen Vorschriften, sowie in den Anfangsgründen des Sicherungsdienstes ausgebildet sind, beginnen jetzt die Uebungen in größeren Truppenkörpern, und zwar wurde heute zum Manövriren in der Brigade ausgerückt: es folgen sodann die Schulexeritien der Division und weitergehende Marsch- und Gefechtsübungen. Wie die erstgenannten Exercitien, so zeigen auch das Schießen nach der Scheibe, das Turnen und Fechten sehr zufriedenstellende Fortschritte der Mannschaft.

Wien, 3. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Vollzugsgesetz in Ehesachen und außerdem eine Verordnung, durch welche das Verbot der Tehatervorstellungen auf fünf Tage im Jahre beschränkt wird.

Belgrad, 3. Juli. Zahlreiche Beglückwünschungsschreiben trafen für Milan ein. Das neugewählte Ministerium ist zusammengesetzt: Inneres und provisorisch Aeusseres Milojkowitsch; Ministerpräsident und Justiz Zeitsch Finanzen Juvanovitsch; Militär Markowitsch. Die Skuptschina bestätigte das Ministerium.

Ein frommer Wunsch.

Von der Isar. Wie schön wäre es, wenn das von dem französischen Kaiser im Munde geführte Wort „Nationalitäts-Princip" verwirklichet würde! — Wenn die Menschen, deren Muttersprache die französische ist, unter Frankreich, die deutschredenden unter Deutschland, die Italiener unter Italien u. s. w. stünden! — Das italienisch-redende Nizza aber hat Louis Napoleon gegen sein Nationalitäts-Princip Frankreich einverleibt. Auch Corsika müßte wieder mit Italien vereinigetn. Die weder Griechen, auch die in der Türkei lebenden, würden zum Königreich Griechenland kommen und Polen wieder hergestellt werden. Indeß das ist und bleibt ein frommer Wunsch, welchen Habsucht und Herrschsucht nicht verwirklichen lassen. Von diesem Wunsche beseelt wollen gegenwärtig die Böhmen von Deutschland und den Deutschen nichts mehr wissen, wollen unabhängig sein, wenigstens wie Ungarn, das früher ein eigenes Wahlreich war, ein eigenes Ministerium haben. Im Jahre 1278 nach Christus wurde König Ottokar von Böhmen, welcher während des vorhergehenden Zwischenreichs, „der kaiserlosen, der schrecklichen Zeit", seinem Lande Böhmen Oesterreich, Steiermark, Kärnthen und Krain annexirt hatte, von Kaiser Rudolph von Habsburg, dem er sich nicht unterwerfen wollte, in der Schlacht auf dem Marchfelde, unweit Wien, geschlagen und verlor Land und Leben. Seit dieser Zeit gehört das slavisch-redende Böhmen zu Deutschland und Oesterreich, welches außer Böhmen und Ungarn auch noch andere Nationalitäten, darunter auch Italiener unter seinem Scepter vereiniget. Nach obigem Principe müßte Elsaß und Lothringen wieder an Deutschland kommen. Allein die Einwohner genannter Länder sind lange schon ganz verknöcherte Franzosen geworden und wollen selbst nichts mehr von Deutschland hören, wie die Deutschen überhaupt seit Urzeiten zerstückelt und daher ohne Sinn für Nationalität (dies zeigt auch Amerika) sich mit andern Nationen verbinden und oft sich schämen, geborne Deutsche zu sein. Die Engländer, ein römisch-deutsches Mischlingsvolk, die Holländer, die Bewoher von Dänemark, Schweden und Norwegen, ursprünglich Deutsche, was durch ihre Sprachen erwiesen ist, sind eigene, getrennte Nationen geworden und hassen zum Theil sogar, gleich ungerathenen Söhnen, ihre Stammeltern, was die jüngste Geschichte darthut. Wie viel aber wäre hierin noch zu sagen! Aber es ist eitel Wunsch. Daher Punktum.

Oeffentl. Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 26. Juni.

Michael Roth, Söldnerssohn von Grund, Ldg. Vilsbiburg ist schuldig eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung, begangen ohne überlegten Entschluß an dem Dienstknecht Mathias Fischer und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten verurtheilt.

Joseph Erber, Dienstknecht von Tunzenberg, Ldg. Dingolfing ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung begangen an Kathrina Siegl mit überlegtem Entschlusse in realer Concurrenz mit einer Uebertretung des Jagdfrevels und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten, ferner an Stelle der Konfiskation des nicht zu Gerichtshanden gekommene Schießgewehrs in eine Geldstrafe von 15 fl., welche jedoch wegen Mittellosigkeit des Beschuldigten in eine fünftägige Arreststrafe zu erstehen, mit der oben ausgesprochenen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Franz Schwarz, Maurerssohn von Gerzen ist schuldig eines Vergehens des Diebstahls, verübt in der Nacht von Donnerstag den 12.—13 März 1868 zum Schaden des Bauers Joseph Schmittner in Inzlham, Ldg. Neumarkt a. d. R. in realer Konkurrenz mit einer am 10. März zum Schaden des Jakob Kagl in Niklasbang, Ldg. Vilsbiburg, verübten Uebertretung der Unterschlagung und eines im Februar 1868 verübten Diebstahls-Vergehens an Korbinian Hofer, ferner einer Polizei-Uebertretung der Landstreicherei und einer solchen des Bettels, dann des Tragens verbotener Waffen und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Joseph Schwarz, Bruder der Vorigen, ist schuldig des Vergehens der Theilnahme an dem Diebstahl bei Schmidtner und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 1 Monat und 15 Tagen verurtheilt.

Münchener Schranne vom 4. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gestieg. fl.	kr.	Gefall. fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	1632	8336	4968	2353	2615	24	29	23	11	21	57	—	—	—	40
Korn	687	1762	2449	1416	1033	15	40	14	57	13	59	—	—	1	13
Gerste	341	174	515	255	2[illegible]0	15	21	14	51	14	26	—	—	—	—
Haber	23[illegible]	1664	1897	1470	427	9	19	8	49	8	17	—	8	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
Leinsa.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Sundheimer gegen Eder wegen Forderung betr.

Im Auftrage des königl. Landgerichtes Vilsbiburg werde ich am

Dienstag den 28. Juli l. Js., Vormittags 9 Uhr

im Reithmeyer'sche Gasthause zur Post in Velden das auf 63745 fl. 48 kr. gewerthete Franzbräuanwesen zu Velden öffentlich an den Meistbietenden versteigern, und lade hiezu unter Bezugnahme auf mein Ausschreiben vom 14. December 1867 und 16. März 1868 Kaufsliebhaber mit dem Eröffnen ein, daß sich das Verfahren nach § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen in §§ 98 bis 101 der Proceßnovelle vom Jahre 1837 richtet und daß bei dieser wiederholten Versteigerung der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Das zu versteigernde Anwesen ist mit 18 fl. 10 kr. einfacher Grund-, 1 fl. 49 kr. einfacher Mielhertrags- und 10 kr. einfacher Arealhaussteuer, dann 1 fl. 12 kr. Staats- und 13 fl. 9 kr. 5 hl. Ablösungscassa-Gefällsbodenzins belastet und besteht:

1. Steuergemeinde Velden.

In dem Franzbräu-Anwesen Hs.-Nr. 22 in Velden mit Gebäuden, Gärten, Aeckern, Wiesen und Weiden zu 39 Tagw. 68 Dec. Grundfläche.

2. Steuergemeinde Neufraunhofen.

In Aeckern und Wiesen zu 9 Tagw. 59 Dec. Grundfläche.

3. Steuergemeinde Obervilslern.

a. In einer Waldung zu 0 Tagw. 60 Dec. Grundfläche;

b. in dem Zubaugütl Hs.-Nr. 112½ in Burghab mit Gebäuden, Garten, Aeckern, Wiesen und Waldungen zu 49 Tagw. 52 Dec. Grundfläche.

4. Steuergemeinde Ruprechtsberg.

In Acker, Loh und Weide zu 8 Tagw. 57 Dec. Grundfläche.

5. Steuergemeinde Hohenpolding.

In der Waldung zu 11 Tagw. 82 Dec. Grundfläche.

Mit dem Anwesen Hs.-Nr. 22 in Velden ist die radicirte Bierbräuerei- und Tafernwirthsgerechtigkeit, dann das Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil verbunden.

Die als Pertinenz erklärten Bräu-Utensilien: eine kupferne Bierpfanne, eine Vorwärmpfanne, eine Maischbottich, ein Kühlapparat, eine Bierkühle, eine englische Malzdörre, ein Branntweinbrennereikessel, 120 Stück Lagerfässer, 4000 Eimer haltend, 16 Stück Gährbottiche und 140 Stück Bier- und Wirthspanzen sind im Schätzungswerthe inbegriffen und werden mit dem Anwesen zugeschlagen.

Vilsbiburg, den 26. Juni 1868.

5778—9 2b **Dietz**, k. Notar.

Bekanntmachung.

Vom 13. bis 16. September l. Js.

findet in Frontenhausen ein landwirthschaftliches Vereinsfest statt, worüber das Nähere durch ein Programm bekannt gegeben werden wird.

Frontenhausen, den 25. Juni 1868.

Denk, Bürgermeister.

Erl. Vorstand des landwirthschaftl. Vereins. 5593—94 2b

Pferde-Versteigerung.

Künftigen Freitag den 10. Juli, Vormittags 10 Uhr

werden vor der Reitschule des königl. II. Cuirassier-Regiments Prinz Adalbert mehrere nicht mehr zum Beschälen taugliche Hengste des allgemeinen Landgestüts gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die kgl. Gestüts-Inspection Landshut. 5802—3 2b

Eine Wiese

1 Tagwerk 91 Decimalen groß, vis-à-vis der Papiermühle wird

Freitag den 10. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr

auf dem Platze bei der Papiermühle versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen 5824—30 7c

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,

5110—21 12c Mengen, (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabricanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäftes bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißenamt.

Kopp

Ein Bauernanwesen

in gut baulichem Zustande, mit circa 44 Tagwerk Grundstücken (wovon 29 Tagw. Aecker, 13 Tagw. Wiesen bester Bonität und 2 Tagwerk Holz) und dem Fortrechte auf 2½ Klafter Scheitholz und mit 3 Personen zum Streurechen, dann einem neugebauten Zubaugütl mit 2 Tagw. Grund (¼ Viertelstunde vom Gute entfernt) in der Nähe von **Marienfeld**, kgl. Landgerichts Altötting, gelegen, wird aus freier Hand verkauft oder gegen ein anderes ähnliches Anwesen vertauscht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5808—9 2b

Amerikanische Original-Nähmaschinen

von

Wheeler & Wilson in Newyork.

Dieselben sind in mehr als **300,000 Exemplaren** in der ganzen Welt verbreitet und erhielten auch auf der letzten Ausstellung zu Paris 1867 unter 82 Mitbewerbern die einzige goldene Medaille.

Ihre neuesten Verbesserungen und Hülfsapparate, welche jeder Maschine vollständig beigegeben werden, machen sie zu dem nothwendigsten und nützlichsten Hülfsmittel aller Hausfrauen, welches in keinem Haushalte fehlen dürfte.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt und schriftliche Anfragen eingehend beantwortet. Preis-Courante mit Abbildungen gratis.

Haupt-Depot München, Maximilianstraße 4 C bei Georg Nauen.

4381—8 3g

Encre Violette Rouennaise

in Gläsern zu 33, 20, 12 und 7 kr.

Beste ächte Alizarin-Tinte

in Gläsern zu 33, 21, 15, 8 und 6 kr.

empfiehlt

F. P. Attenkofer's Buchhandlung,

317—68 51bb Landshut.

Am 21. Juni hat sich ein mausfarbiger **Hund**, kurzhaarig mit langem Schweif und geschnittenen Ohren verlaufen. Wer darüber Auskunft ertheilen kann, erhält eine sehr gute Belohnung. Bei wem sich derselbe gegenwärtig befindet, wird ersucht, seine Adresse entweder in der Expedition ds. Bl. oder den Hund an **Mathias Knörr**, Hirt in Weihbüchl abzugeben. 5896

Franz-Branntwein

(mit Salz)

von **August Kallhardt** in **Ulm**. Bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüße, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen und Verrenkungen aller Art rc. Zu haben à 15 kr. der Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung bei

Ant. Huber in Landshut,

113—24 12g Eck der Herrengasse.

Ein Waarenlager

nebst Laden auf schönstem Platz und Geräumlichkeit vorhanden, wo noch ein kleines Geschäft betrieben werden kann, ist an ordentliche Leute unter günstigen Verhältnissen zu vergeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. 5861

Im II Stock ist bis auf Jakobi eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl. 5723—34 12

Bekanntmachung.

Gant des Weißgerbers Michael Bauer von Reisbach betreffend.

Auf Antrag des Weißgerber Michael Bauer von Reisbach wird über dessen Vermögen die Gant eröffnet und werden demnach folgende Edictstage ausgeschrieben:

1. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen

Mittwoch den 9. September lfd. Js.;

2. zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden

Dienstag den 6. October lfd. Js.;

3. zur Schlußverhandlung (Replik und Duplik)

Dienstag den 20. October lfd. Js.

im Geschäftszimmer Nr. 10/II., und werden sämmtliche Gläubiger hiezu geladen, ihre betreffende Parteihandlung bis zu diesem Termine oder an demselben bis zum Ablaufe des Kalendertages vorzunehmen, widrigenfalls alle welche am I. Edictstage nicht liquidirt haben, der Ausschluß ihrer Forderungen aus der Gant treffen, das Versäumniß an den übrigen Edictstagen aber den Ausschluß der betreffenden Parteihandlung zur Folge haben würde.

Am I. Edictstage wird auch das Gant-Inventar vorgelegt, und wenn hiebei Erinnerungen nicht vorgebracht werden, auf den Grund der darin enthaltenen Schätzung zur Versilberung des Activvermögens geschritten.

Dabei wird jetzt schon bekannt gegeben, daß das Immobiliarvermögen auf 5715 fl. geschätzt ist und 6390 fl. Hypotheken darauf ruhen ohne Zinsen, das Mobiliar aber nur auf 298 fl. geschätzt ist, wovon ein Theil im Werthe von 106 fl. noch von anderen Personen als Sondereigenthum angesprochen werden will.

Da hienach voraussichtlich auch die gemeine Masse von den bevorzugten Gläubigern verschlungen wird, haben die nach der II. Classe folgenden Gläubiger, wenn sie das Gantverfahren fortsetzen wollen, einen Kostenvorschuß von 50 fl. zu leisten und die durch sie veranlaßten Kosten allein zu tragen, wenn zu deren Deckung ein Ueberschuß aus der Masse nicht mehr verbleibt.

An den Gemeinschuldner wurde ein Veräußerungsverbot erlassen, alle Particular-Executionen werden eingestellt und haben alle jene, welche an Michael Bauer etwas schulden, bei Meidung der Doppelzahlung nicht mehr an Bauer, sondern bei dem Gantgerichte zu bezahlen.

Endlich haben alle Gläubiger bis zum I. Edictstage oder an demselben auch einen Zustellungsbevollmächtigten am Gericht sitze zu benennen, widrigenfalls alle Erlasse schon durch Einlage der Ausfertigung zum Gantakte an sie zugestellt erachtet werden.

Landshut, den 4. Juni 1868.

Königliches Bezirksgericht Landshut.

Der königliche Director.

Lippmann. Schmidt c.

5458—60 3c

Cäcilia.

Montag den 6. Juli **Wandertag** bei Hrn. Wisheu. 5856

Dieser Tage ging eine silberne Dose und eine Rococo-Brosche verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung in der Exp. ds. Bl. Zugleich warnt man vor Ankauf. 5888—85 3b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der Sonn- und Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der [illegible] 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 7. Juli 1868. № 183. Willibald.

Bestellungen auf den „Kurier für Niederbayern" vierteljährlich 54 kr., „Landshuter Wochenblatt" vierteljährlich 36 kr. werden auswärts bei allen kgl. Postexpeditionen und durch die Postboten, in Landshut in der Expedition, Rahensteig Nr. 182, noch angenommen.

---

a **München,** 4. Juli. S. M. der König hielt diesen Mittag über die hiesigen und die dazu beordneten auswärtigen Truppen eine Parade ab. Generallieutenant Frhr. von und zu der Tann führte den Oberbefehl über die Truppen, welche aus 1 Jäger- und 8 Infanterie-Bataillone, 1 Cürassier- und 1 Chevaulegers-Regiment, 2 Batterien reitende Artillerie und eine Sanitäts-Compagnie bestanden. Der König war von dem Feldzeugmeister Prinzen Luitpold, dem Kriegsminister, Generalmajor Frhr. v. Pranckh, und einem zahlreichen Generalstab begleitet, in welchem sich auch der preußische Militärbevollmächtigte, Major v. Grollmann, und ein preußischer Husarenofficier befanden. Nachdem S. Maj. die in vier Treffen aufgestellten Truppen besichtigt hatte, erfolgte unter ziemlich heftigem Regen der Vorbeimarsch mit offener Colonne. Der König ließ hierauf ein kleines Manöver ausführen, zu welchem Zwecke von den verschiedenen Waffengattungen die Angriffscolonne formirt worden war. Schlüßlich erfolgte der Vorbeimarsch mit geschlossenen Colonnen, von der Cavallerie und Artillerie im Trab ausgeführt. Der ungünstigen Witterung ungeachtet wurden alle Bewegungen in schönster Ordnung ausgeführt. Es verdient dieß um so mehr hervorgehoben zu werden, da namentlich die Infanterie-Bataillone zum größten Theile aus diesjähriger Mannschaft bestanden, die sich erst seit 1. April d. Js. im Dienst befindet. Erst gegen 2 Uhr war die Parade zu Ende und kehrten S. M. der König und die Truppen ziemlich durchnäßt zur Stadt zurück. — Diesen Nachmittag war bei S. Maj. dem König große Tafel, zu welcher über 50 Generäle und Stabsoffiziere, die heute im Dienste waren, geladen wurden. — In den nächsten Tagen wird das Regierungsblatt die Vollzugsinstruktion zum Heerverfassungsgesetze hinsichtlich des Ersatzgeschäftes publiciren. Da letzteres (die neue Conscription) schon mit dem 1. kommenden Monats zu beginnen hat, so wird es allseitig willkommen sein, daß die zweite Lieferung des vom Ministerialassesser Hrn. Zeitelmann bearbeiteten Commentars zum Wehrgesetze dieser Tage erscheint, denn es werden in derselben den Bezirksämtern, Gemeindebehörden und Ersatzcommissionen Schritt für Schritt das neue Verfahren vorgezeichnet und ist auch bereits die neue Vollzugsinstruction berücksichtigt worden. Die sämmtlichen Staatsministerien haben die Anschaffung des Werkes durch Regiemittel anempfohlen.

a **München,** 5. Juli. S. M. der König ließ seine vollste Zufriedenheit über die gestrige Parade der Truppen durch Tagesbefehl kundgeben und bewilligte der gesammten Mannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts doppelte Tagelöhnung für gestern. — Am 13. ds. werden nicht nur die Kammerausschüsse für die Militärstrafgesetzgebung, sondern auch der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten in Berathung treten, um zur zweiten Lesung des II. Buches des Civilprozesses zu schreiten. Das Referat über die deßfallsigen Beschlüsse des Ausschusses der Kammer der Reichsräthe hat Abg. v. Neumayr vollendet, und wird dasselbe heute den Ausschußmitgliedern zugestellt werden. Die Subcommission des Social-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten wird zur Erledigung seiner Aufgabe nur noch einige Sitzungen nothwendig haben, so daß der Ausschuß gegen den 20. d. Mts. in die zweite Lesung der Gemeindeordnung wird eintreten können. Bezüglich der Einführung der Gemeindeordnung in der Pfalz hat der Abgeordnete Kolb eine Reihe Abänderungsvorschläge und Zusätze vorbereitet, und wird diese Frage voraussichtlich im Ausschusse sehr eingehende Berathungen hervorrufen. — Uebermorgen wird der verurtheilte Chorinsky auf die Veste Rosenberg bei Kronach abgeführt werden; er hätte sich Passau gewählt, es bestanden aber genügende Gründe, dem nicht zu entsprechen.

kl **München,** 4. Juli. Die Münchener Handelsschule wird drei Kurse umfassen und für jene Schüler, welche die Aufnahmsprüfung nicht bestehen, noch einen Vorkurs erhalten. Der ernannte Direktor der Handelsschule, Dr. Brentano von Fürth, befindet sich seit ein paar Tagen hier, um mit der erwählten magistratischen Schulkommission seinen bereits vorgelegten Lehrplan zu berathen. Nach Feststellung der Lehrfächer wird sofort die Bewerbung um Anstellung als Lehrer für diese Fächer ausgeschrieben werden. Der Anfangsgehalt der Lehrer ist auf 1000 fl. bestimmt und steigt bis auf 1500 fl. Die Handelsschule schließt sich an die Volksschule an. Nach Brentano's Entwurf des Schulplans soll nicht nur eine tüchtige theoretische und, soweit dieß überhaupt in einer Lehranstalt zu erreichen ist, auch eine praktische merkantile Vorbildung der künftigen Kaufleute angestrebt, sondern es soll auch — und das würden wir als Vorzug der Münchener Handelsschule vor anderen derartigen Anstalten anrühmen — ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet werden, daß die jungen Leute eine gediegene allgemeine wissenschaftliche Bildung erhalten, wie man sie heutzutage von einem Kaufmanne sowohl in seinem Berufe, als auch in seiner gesellschaftlichen und politischen Stellung die er im bürgerlichen Leben einzunehmen hat, mit Recht verlangt. Die Handelsschule wird Mitte Oktober eröffnet werden und das Lokal in der Damenstiftsgasse beziehen, wo sich gegenwärtig die polytechnische Schule befindet, die um diese Zeit den Neubau in der Arcisstrasse beziehen wird.

h **München,** 4. Juli. Der König hat gestern die Herrn Staatsminister Freiherrn von Pranckh, von Hörmann und von Schlör in Audienz empfangen und mit denselben längere Conferenzen in Staatsgeschäften gepflogen.

h **München,** 4. Juli. Seitdem in Folge der Auflösung des deutschen Bundes auch die zu Frankfurt a. M. bestandene Bundes-Militär-Commission sich aufgelöst hat, war der Mangel eines gemeinsamen deutschen Organs zur Ordnung der militärischen Verhältnisse Gesammtdeutschlands zu beklagen und machte sich allgemein der Wunsch geltend, daß die Defensivverhältnisse Süddeutschlands wieder geordnet und der Zusammenhang derselben mit der Vertheidigung Gesammt-Deutschlands wieder hergestellt werde. Diesen berechtigten Wunsch seiner Erfüllung entgegenzuführen, war das unablässige Bestreben der bayerischen Staatsregierung seit dem Abschlusse des Prager-Friedens. Allein die Schwierigkeiten, welche sich den deßfallsigen Unterhandlungen hierüber entgegenstellten, waren sehr erheblicher Natur. Insonderheit mußten, bevor man an die Einrichtung eines derartigen militärischen Organes denken konnte, zwischen den Regierungen von Bayern und Württemberg die Verhältnisse der Festung Ulm geregelt sein. Nachdem nun die Verhandlungen hierüber zu einem befriedigenden Abschluß gebracht sind, konnte man mit weitergehenden Maßnahmen in der oben angedeuteten Richtung vorangehen. Es wurde deßhalb bei der jüngsten Anwesenheit des württembergischen Bevollmächtigten in München ein Entwurf ausgearbeitet, wonach eine aus Vertretern der drei süddeutschen Staaten bestehende ständige Militär-Commission zu bilden wäre, welcher die Aufsicht über die süddeutschen Festungen sowie über das ganze Defensivsystem Süddeutschlands und dessen Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands übertragen werden soll. Dieser Entwurf hat die allerhöchste Genehmigung Se. Maj. des

Königs erhalten und werden die Verhandlungen hierüber mit den Regierungen von Württemberg und Baden sofort begonnen. Es besteht gegründete Hoffnung daß sich auf der Grundlage dieses Entwurfes eine Vereinigung erzielen läßt und daß diese im Interesse der süddeutschen Staaten sowie Gesammtdeutschlands liegende organische Einrichtung noch im Laufe dieses Sommers ins Leben treten werde.

4 **München**, 5. Juli. Dem Turnrath des Turnvereins München ist von Herrn Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Strobel von Schwabach folgendes Schreiben zugekommen: „Nach mehrwöchentlicher Abwesenheit von hier (Schwabach) finde ich zu meinem freudigen Erstaunen Ihr Diplom, das mir für mein unbedeutendes Wirken als Abgeordneter bezüglich des Turnwesens die Ehrenmitgliedschaft Ihres Vereins verleiht, vor. Empfangen Sie für diesen freundschaftlichen Akt der Aufmerksamkeit, den ich vollkommen zu würdigen weiß, meinen herzlichen Dank und die aufrichtige Versicherung, daß für die Turnerei auch ferner nach Kräften wirken werde Ihr rc." Herrn Bürgermeister Dr. Schneider von Bamberg konnte seinerzeit das Diplom der aus dem gleichen Anlaß erfolgten Ernennung zum Ehrenmitglied noch persönlich überreicht werden. — Zum Zwecke der Hebung des Turnbetriebs in den kleineren Vereinen sind unter den bayerischen Turnvereinen Gauverbände in der Bildung begriffen.

h **München**, 4. Juni. An die General- und Korps-Kommandos ist unterm 30. Juni folgende Kriegsministerial-Entschließung ergangen: Den Regimentsaktuaren, welche in der früheren Eigenschaft als Rechnungspraktikanten oder Listenführer einer Concursprüfung überhaupt nicht unterzogen waren oder dieselbe nicht mit der Hauptnote „befähigt„ bestanden haben, somit den sämmtlichen dermaligen Regimentsaktuaren kann die Beförderung zum Unterquartiermeister nur unter der Bedingung einer nachträglichen und mit gutem Erfolge bestandenen solchen Prüfung in Aussicht gestellt werden.

München, 4. Juli. Wie wir hören, ist der bayerisch-nordamerikanische Staatsangehörigkeitsvertrag auch von der Regierung der Vereinigten Staaten nach ertheilter Genehmigung des Senats ratificirt worden.

München, 4. Juni. Gestern hat eine hiesige Gasthauskellnerin heimlich geboren und das Kind alsdann in eine Ofenbratröhre gethan, Feuer angezündet, und das arme Opfer buchstäblich gebraten. Dieselbe wurde mit der verstümmelten Kindsleiche der Behörde überliefert.

München. Die Hofbräuhausquelle ist gestern versiegt und wird wieder im Oktober zu fließen beginnen.

Nürnberg, 3. Juli. Das Gesuch des hiesigen Magistrates, die Hundvisitationsgebühren erhöhen zu dürfen, ist vom Ministerium abschlägig beschieden worden, indem dasselbe die Hundebesteuerung auf dem Wege der Gesetzgebung — also für das ganze Land — in Aussicht nimmt.

Nürnberg, 4. Juli. Nürnberg ist von der großen Majorität der deutschen Arbeitervereine als Ort für den nächsten Vereinstag gewählt worden. Als Zeit ist der 5., 6. und 7. September festgesetzt.

Berlin, 2. Juli. In den letzten Tagen sollen hier von München und Karlsruhe aus vertrauliche Anfragen in Betreff der Ansichten des hiesigen Cabinets über die Gründung eines Südbundes stattgefunden haben. Wie man sagt ist die Antwort eine sehr zurückhaltende gewesen, wozu die Abwesenheit des Grafen Bismarck ein treffliches Motiv abgab; möglich, daß der Artikel der gestrigen „Kreuzzeitung", welcher die Unmöglichkeit eines Südbundes auseinandersetzt, die Antwort sein soll. Es scheint übrigens, daß man hier gegen jede Form des Südbundes, welche nur im allergeringsten die durch die Bündnißverträge vom Herbst 1866 geschlossene militärische Abhängigkeit der Südstaaten von Preußen alteriren würde, ganz entschieden protestiren wird; so lange die Versuche nicht an dieses Verhältniß rühren, wird man sich weder abrathend noch zurathend äußern.

Berlin, 3. Juli. Der König reist erst im Herbste in Begleitung des Grafen Bismarck nach den Elbe-Herzogthümern und wird sodann sein Absteigequartier im Schlosse Glücksburg nehmen.

Wien, 3. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ausführungsverordnung zum Ehegesetz. Durch dieselbe wird die Dispensation von Eheaufgeboten und Ehehindernissen den politischen Behörden zugewiesen, werden die Modalitäten bei Abschließung von Nothzivilehen bestimmt und die Führung der Zivilehregister geregelt. Die „Wiener Zeitung" bringt ferner den Vertrag zwischen Oesterreich und Bayern über den Anschluß der Gemeinde Jungholz an das bayerische Zollsystem und die kaiserliche Sanktion des Gesetzes in Betreff der Aufhebung des Bestiftungszwanges bei Bauerngütern.

Wien. Das Ministerium des Innern hat verfügt, daß katholische Vereine und Bruderschaften künftig ausnahmslos nach dem allgemeinen Vereinsgesetze zu behandeln seien.

* **Wien**, 4. Juli. Unter den bisher angemeldeten Ehrengaben für das deutsche Schützenfest befinden sich: Von der Schützengesellschaft Kitzingen eine Doppelflinte mit englischen Damastläufen im Werth von 60 fl., von der Schützengesellschaft Passau 140 fl.

Wien, 4. Juli. Die durch die päpstliche Allocution hervorgerufene Note ist gestern nach Rom abgegangen. Sie gibt dem Erstaunen daß sich die Curie veranlaßt gesehen, sich auf ein Gebiet zu begeben, welches als das eigenste Gebiet jedes souveränen Staates, jeder fremden Einflußnahme entzogen sein müsse, einen unverhohlenen Ausdruck; sie legt entschiedene Verwahrung dagegen ein, daß irgend eine Gewalt sich berechtigt halten könne in die Action der verfassungsmäßigen Factoren auf dem Felde der innern Gesetzgebung einzugreifen, und sie wälzt schließlich, falls die Entflammung der Leidenschaften, welchen die Regierung jede Nahrung zu entziehen mit Ernst und Eifer bedacht gewesen, betrübende Conflicte erzeugen sollte, die Verantwortung dafür von sich ab, und auf das Haupt derjenigen, welche in völliger Verkennung ihrer Stellung und Befugnisse, die gedachte Einmischung in so schroffer Weise versucht.

Triest, 2. Juli. Aus Athen, 27. Juni, wird gemeldet: Der Senat der Universität erklärte den König Otto für den Begründer und Wohlthäter der Universität und beschloß, demselben eine Gedenktafel zu setzen.

Triest, 2. Juli. Aus Kreta wird gemeldet, daß 15 Bataillone den Befehl erhalten haben, nach Epirus und Thessalien abzugehen.

Prag, 3. Juli. Für die Reise nach Constanz zur Hußfeier haben nur 170 Theilnehmer Fahrkarten gelöst, weil die bayer. Bahnen eine Preisbegünstigung abgelehnt haben.

Paris, 3. Juli. Bei Fortsetzung der Budgetdebatte ergriff heute wieder Hr. Thiers das Wort. Die Finanzlage, sagte er, sei schlecht, indem die geringste Störung eine Verwirrung derselben hervorrufe. Preußen werde wahrscheinlich nichts neues unternehmen. Durch die Ermordung des Fürsten von Serbien werde der europäische Frieden wohl nicht getrübt werden, dennoch sei die Verbesserung der Finanzen nothwendig um Ueberraschungen vorzubeugen. Der Finanzminister Magne erklärt: Das Anlehen sei nothwendig zur Vermehrung des Friedenswerkzeuges, das zufällig auch ein Kriegswerkzeug. — Der Kaiser wird morgen in Paris eine Sitzung des Geheimen Raths abhalten.

Paris, 4. Juli. Kaiser Napoleon hat bei der Rückkehr von Chalons nach Fontainebleau Paris nicht passirt, sondern ist über Rheims und Soissou gefahren. Diese Route wurde, wie man aus Paris schreibt, erst im letzten Augenblicke gewählt, und zwar aus einem sonderbaren Anlaße. Am Morgen des Tages, an welchem der Kaiser das Lager verließ, hatte ein Individuum in Chatillon-sur-Seine an einem öffentlichen Orte die Aeußerung fallen lassen: „Eben zu jetziger Stunde ist der Kaiser todt." Man kann sich die allgemeine Sensation vorstellen, welche diese Worte hervorriefen, und die sofortige Verhaftung des Unvorsichtigen zur Folge hatten. Es wurde sogleich nach allen Seiten hin zur Vorsicht durch den Telegraphen ermahnt und nach Chalon der Rath ertheilt, den Kaiser einen anderen Rückweg einschlagen zu lassen.

Paris, 4. Juli. Der Kaiser präsidirte in den Tuilerien einem Ministerrathe. Der Kaiser befahl daß die größtmögliche Anzahl der halbjährig Dienenden nach den allgemeinen Inspectionen beurlaubt werden sollen. Der Kriegsminister hat conforme Verordnungen erlassen. Die Patrie glaubt zu wissen daß die französische Regierung ihre Reklamationen gegen die Couponbesteuerung aufrecht erhalte.

In **Marseille**, dieser ersten Hafen- und Handelsstadt Frankreichs herrschen Zustände wie in Ravenna; es hat sich daselbst eine Bande von Strauchdieben eingenistet, welche allnächtlich Personen anfallen, durch Schläge betäuben und berauben. Ferner betreiben diese Schnapphähne das italienische System der viscatti, der Loskauferpressung so hübsch, wie in einem Landstädtchen der

Romagna. So erhielt vor einigen Tagen ein reicher Geschäftsmann ein Schreiben in welchem er aufgefordert wurde, eine bestimmte Geldsumme an einen gewissen Ort zu senden. Als der Mann dieser Aufforderung binnen einigen Tagen nicht nachgekommen war, erhielt er ein Kistchen zugesendet, das ein Buch zu enthalten schien. Die Sache kam ihm verdächtig vor, und er übergab das Kistchen der Polizei, welche mit aller erdenklichen Vorsicht die Oeffnung vornehmen ließ und richtig eine kleine Höllenmaschine vorfand. Ein anderer reicher Hauseigenthümer, der Neffe eines berühmten Pariser Arztes, erhielt die Aufforderung, 3000 Francs an einem bestimmten Orte zu hinterlegen; geschehe das nicht, so werde sein kleiner Sohn gestohlen werden. Die Bevölkerung ist über diese Vorgänge in leichtbegreiflicher Aufregung und verlangt, daß die Polizei, welche der Stadt jährlich 700,000 Francs kostet, ihre Schuldigkeit thue. In Bordeaux sollen die Zustände nicht viel besser sein, und La Gironde dringt auf Uebertragung des Sicherheitsdienstes an das Munizipium.

Rom, 2. Juli. Cardinal Antonelli soll nun dennoch aus Gesundheitsrücksichten von den Functionen des Staatssekretärs enthoben und durch Mfgr. Berardi ersetzt werden.

Florenz, 4. Juli. Die „Nazione" meldet, daß das kronprinzliche Paar Dienstag abreisen und sich zunächst nach dem Haag, Belgien und England begeben werde.

Konstantinopel, 4. Juli. Unter dem Oberbefehl des Prinzen Izzedin findet heute eine Parade zu Ehren des Prinzen Napoleon statt. Der letztere wird morgen Brussa besuchen und zu Anfang der nächsten Woche nach Frankreich zurückkehren.

Toptschider, 3. Juli. Hauptmann Mladen Nenadowitsch ist zum Tode verurtheilt und wird morgen erschossen werden.

New-York, 2. Juli. Das Repräsentantenhaus hat beschlossen das Finanzcomite mit der Berichterstattung über die Bill behufs Einführung eines gleichmäßigen Systems der Staatsschuld mit vermindertem Zinsfuß Bericht zu erstatten, und außerdem zu untersuchen ob es zweckmäßig sei 50 Millionen behufs Einlösung der mit Papiergeld zahlbaren Staatsverpflichtungen zu bewilligen. Der Ausschuß des Senats für die auswärtigen Angelegenheiten hat den Repressalienparagraphen der Bill zum Schutze naturalisirter Bürger verworfen; ebenso verwarf der Senat die Ernennung des Hrn. Cox zum Gesandten in Wien.

Neuestes.

Königsberg, 29. Juni. Der „Volkszeitung" schreibt man von einer hier stattgehabten Säbelaffaire, die zwar in ihren Ursachen viel harmloser als die sonstigen scheint, dagegen einen höchst tragischen Ausgang genommen hat. Am 24. ds. gaben die Kürassier-Offiziere der Linie denen der Landwehr ein solennes Abschiedssouper in der Weinhandlung von Steffens und Wolters. Bereits in heiterster Weinlaune, fällt es den jungen Leuten ein, zum Scherz (ein Streit hat hoffentlich — ? — nicht vorgelegen) ein kleines Turnier zu veranstalten. Man machte von den Säbeln Gebrauch, und der Zufall wollte es, daß ein Landwehrlieutenant, der einzige Sohn des hiesigen reichen Banquiers und Stadtrathes Simon, derart verwundet wurde, daß sein Tod eingetreten ist. Er hatte einen Stich durch den Leib bis in den Magen erhalten, und trotzdem sofort Aerzte zur Hand waren, ist seine Rettung unmöglich gewesen. Nach 3 schmerzvollen Tagen verschied er. Nach anderen Berichten soll der Lieutenant nicht gestorben, sondern vielmehr Hoffnung für dessen Genesung vorhanden sein. Das Diner, bei welchem die Verwundung vorkam, gab Simon den Kürassier-Offizieren.

Lissa, (Posen) 27. Juni. Ein beklagenswerther Vorfall hat unsere Ortsbevölkerung in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Die 10. Compagnie des hiesigen Bataillons 37. (Westphälischen) Infanterie-Regiments hielt am vergangenen Mittwoch abtheilungsweise, unter Leitung ihres Compagnie-Chefs, Schießübungen. Während dieser in einiger Entfernung mit dem Bataillonscommandeur, Major v. S. hielt, fielen aus der 25 Mann starken Abtheilung scharfe Schüsse. Ein in der Nähe stehender Spielmann erhielt einen Streifschuß, der ihm den Oberschenkel leicht verwundete. Zugleich aber drang, ob derselbe oder ein anderer Schuß, das ist noch nicht ermittelt, der in der Nähe stehenden Marketenderin in den Unterleib und verletzte sie dermaßen, daß sich sofort die Lebensgefährlichkeit der Verwundung herausstellte. Alle ärztliche Hilfe erwies sich als fruchtlos, da das Geschoß nicht aus den Weichtheilen herauszubringen gewesen. Die Unglückliche erlag heute früh ihren furchtbaren Schmerzen. Welcher Art das tödtliche Geschoß war, ob eine Kugel oder ein Stein, wird erst die Section der Leiche ergeben. Unmittelbar nach der That wurde zum Innehalten des Feuers und zum Zusammenstellen der Gewehre kommandirt. Die letzteren wurden aufs sorgfältigste untersucht, leider aber fand sich keine Spur in den Gewehrläufen, die auf den ruchlosen Urheber hätte führen können. Die Untersuchung ist im vollen Gange und wäre im Interesse der Unschuldigen zu wünschen, daß der oder die Thäter entdeckt und zur verdienten Strafe gezogen würden; dennoch steht nicht einmal fest, ob es blos der eine scharfe Schuß gewesen, der Beide getroffen, oder ob mehrere scharfe Schüsse zugleich fielen. Im letzten Falle wäre sogar auf ein Complott zu schließen. Ob die Unglückliche, Frau eines hiesigen Tagarbeiters und Mutter mehrerer Kinder, das ursprüngliche und eigentliche Ziel des boshaften Geschosses gewesen, läßt sich kaum annehmen.

Telegraphische Depesche des „Kuriers f. Niederb."

München, 6. Juni. Die Concentrirungen von größeren Truppenkorps unterbleiben heuer. Die dießjährigen Uebungen bezwecken vorzugsweise die Detailausbildung der Truppen, wozu 16 Landwehrbataillone zugezogen werden. Die ein Monat dauernden Landwehrübungen beginnen am 18. August. Die Infanterieübungen am 1. September.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 4. Juli. Gestern Abends 11 Uhr traf das IV. Jägerbataillon von der Königsparade in München wieder hier ein.

* **Geiselhöring**, 4. Juli. Gestern vereinigten sich hier die Liedertafeln von Landshut, Regensburg, Straubing, Deggendorf, Pfaffenberg, Bogen ꝛc. zu einem Sängerfeste. Nach Ankunft der Züge und gegenseitiger Begrüßung marschirten die Sänger unter Voranzug der hiesigen Feuerwehr und unter den Klängen einer Abtheilung Trompeter des II. Cuirassier-Regiments von Landshut vom Bahnhof nach dem festlich decorirten Kirschnerkeller. Hier wechselten Reden mit Gesangsvorträgen und Musikpiecen. Allgemeine Fröhlichkeit herrschte und als das Zeichen zum Aufbruche gegeben wurde bedauerte man lebhaft, daß die Stunde schon geschlagen, welche gebot, dem Bahnhofe zuzueilen, um mit dem Dampfroße in die Heimath abzufahren. Gewiß wird dieses Fest allen dabei Anwesenden in freudiger Erinnerung bleiben.

† **Regen**, 27. Juni. Die in Ihrem Blatte Nr. 172 enthaltene Bemerkung datirt Kirchberg, 22. Juni bezüglich des jüngsten Brandes in Angrub, daß die Regner diesen Brand vom Orte Kattersdorf aus beobachteten, muß jenem Berichterstatter von Kirchberg dahin berichtet werden, daß die hiesige Feuerwehr marschbereit war, und nur wegen der Ungewißheit des Zieles und wegen der raschen Abnahme der Feuersröthe dieselbe nicht sofort abgehen konnte. Wenn übrigens dieser Berichterstatter von Kirchberg so dienstbeflissen ist, warum hat denn derselbe nicht gesorgt, daß bei dem Brande in dem benachbarten Grub bei Rinchnach die dort befindliche Spritze hingeschafft wurde? Es geht aus dem Ganzen hervor, daß der Einsender beregten Artikels nur die Absicht hatte, die Einwohner Regens zu compromittiren.

Ein Regner.

Passau, 4. Juli. Der hiesige Magistrat veranstaltet gemeinschaftlich mit dem hiesigen Landwehrbataillon zur Feier der Ankunft des 9. Jägerbataillons heute Abends 7 Uhr eine Abend-Unterhaltung im Hellkeller, wozu die Einwohnerschaft der Stadt eingeladen ist.

△ **Vom Donaustrand**, 3. Juni. „Rom hat gesprochen!" — Die ultramontanen Blätter reiben sich die Hände vor Lust, daß der Papst so „entschieden" aufgetreten und den europäischen Fürsten und ihren Gesetzgebern den Text gelesen, ja vielmehr schon leise den Bann über sie ausgesprochen hat. „Wenn der Bogen zu sehr gespannt wird, so bricht er." Der Papst ist in einem Alter, wo die männliche Energie nicht mehr vorhanden ist; er wird wohl zu dem bekannten Syllabus, sowie zu der jüngsten Allocution durch seine Rathgeber gedrängt worden sein. Wenn nun Rom im Glauben auf seine Weltmacht die von mehreren christlichen Staaten erlassenen neuen Gesetze im Sinne socialen Fortschrittes nicht billigen kann und vermöge seines starren Absolutismus nicht billigen wird, — so mag es seinen Protest aussprechen; aber das Volk zum Ungehorsame gegen die sanktionirten Gesetze anleiten, durch die Bischöfe aufhetzen, — darf die Kirche nicht, denn dieß wäre Aufruhr. Die Bischöfe haben schon angefangen, den Fehdehandschuh hinzuwerfen; sie wollen mit der weltlichen Macht

in den Kampf treten und streiten — mit dem aufgeregten Volke als Hilfstruppen — bis zum vermeintlichen Siege. — Wir schreiben 1868, es bedarf nur eines kräftigen Funkens, und schon 1869 könnte es sich gefügt haben, daß wir eine deutsche Kirche haben. War es ja schon unter Napoleon I. nahe daran, den Fürsten Dalberg als Primas einer deutschen Kirche aufzustellen, um der Macht des Papstes einen Damm zu setzen — jetzt ginge es um Vieles leichter. Vielleicht wäre durch eine solche Veränderung der Weg zu bahnen, den alle vernünftigen Christen wünschen — die Einigung der Confessionen.

Dienstesnachrichten.

h **München**, 4 Juli. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 29. Juni den Postverwalter Carl von Villement in Eichstätt wegen nachgewiesener Krankheit und Dienstunfähigkeit auf Grund des § 22 lit. D der IX. Verf.-Beil. vom 1. Juli ab auf die Dauer eines Jahres in den nachgesuchten Ruhestand treten zu lassen. — Uebertragen wurde: die Post- und Bahnexpedition Heigenbrücken dem Assistenten Joseph Abel in Aschaffenburg; ernannt wurde zum Assistenten der Accessist Anton Klein in Aschaffenburg, zum Eisenbahnpacker der Stationsdiener Johann Renner in Hof. — Auf Dienstvertrag wurden verliehen die Brief- und Fahrpostexpeditionen in Nymphenburg dem Lohnkutscher Paul Kratzer daselbst, in Betzenstein dem Gastwirthe J. Weidinger, in Ludwigsstadt dem Postgehilfen Theod. Specht, in Liegenfeld dem Stationsverwalter Heinrich Gerau daselbst. — Entlassen wurden: der Post- und Bahn-Expeditor Fr. J. Kerber in Heigenbrücken, der Amtsgehilfe Ant. Eisenrieth in Nördlingen, der Praktikant Otto Hoßmann in Aschaffenburg und auf Ansuchen der Postkonduktеur Ludwig Machauer in München.

Gerichtssaal.

× **Pfarrkirchen**, 3. Juli. Heute fand beim k. Bezirksgerichte Pfarrkirchen die öffentliche Verhandlung des kgl. Pfarrers Hrn. Reitberger von Kirchham, k. Landg. Rotthalmünster, wegen Verleumdung des Gastwirths Jacob Haider von Simbach am Inn statt und wurde der Angeklagte in eine Geldbuße von 100 fl. und in die Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Der Anlaß hiezu war dieser: Am 10. Februar l. Js. war im Wirthshause zu Schönburg, kgl. Ldg. Rotthalmünster, eine Versammlung behufs Besprechung über die Wahl zum Zollparlament anberaumt, wobei 30—40 Personen (Wähler) anwesend waren; Herr Pfarrer Reitberger hielt hiebei eine Rede und empfahl darin den Bauern den Zeitungsredacteur Hrn. Bucher in Passau als Candidaten, derselbe wäre recht als Abgeordneter zum Zollparlament; er getraue sich etwas zu sagen. Im Verlauf seines Haranguirens kam Se. Hochwürden Hr. Pfarrer Reitberger auf eine Versammlung in Simbach zu sprechen und äußerte hiebei folgendes:

„Bei einer Versammlung in Simbach hat auch ein gewisser Haider von „Simbach gesagt: den Bucher wählen wir nicht, der Bischof von Passau „hat über ihn gepredigt. Darauf fragte ihn (den Haider) Einer (seinem „Zeugen zufolge soll es ein Geistlicher N. Z. gewesen sein) ob er sich „auch die Predigt habe schicken lassen, die der Herr Bischof über den „Ehebruch gehalten habe. Hierauf war Haider stat (still), weil er eben „als Ehebrecher bekannt ist.

Als Hr. Pfarrer Reitberger hörte, daß Haider ihn wegen dieser groben Injurie gerichtlich belangt habe, suchte er die Sache wieder gut zu machen; er erklärte nämlich bei der nächsten Versammlung, daß die verleumderische Aeußerung auf einem Irrthum in der Person beruhe. Das Reat wurde dennoch verfolgt. — Die k. Staatsbehörde beantragte die Auflegung einer Geldstrafe von 100 fl. und Verurtheilung in sämmtliche Kosten nebst Bekanntgabe des Urtheils in der Passauer Zeitung und im Kurier für Niederbayern. Der Vertheidiger, k. Advokat Mindert von Passau, strebte die Anklage durch die Behauptung zu entkräften, daß Hr. Pfarrer Reitberger nicht den Gastwirth Jacob Haider von Simbach gemeint habe. Er bekämpfte die Annahme des Thatbestandes einer Verläumdung und stellte den Antrag auf Freisprechung des Angeschuldigten unter Verurtheilung des Klägers in alle Kosten.

Auffallend ist es, daß gerade Jene, welchen ihre ganze Lebensaufgabe ist Friede und Eintracht zu erhalten, Duldsamkeit und Nachsicht zu üben als Beispiel für andere: daß diese, durch ihr leidenschaftliches Benehmen Zwietracht gesäet und sogar Uebertretungen der staatlichen Gesetze sich zu Schulden kommen ließen. Der Glaube an Recht und Gerechtigkeit war vor dem Jahre 1848 sehr in Frage gekommen, nun aber seit dem Bestehen der öffentlichen Gerichtsverhandlungen ist er im Volke ungemein gestiegen, weil es täglich die Ueberzeugung gewinnt, daß es vor dem Gesetze keine Ausnahmen giebt, daß keine Lebensstellung vor Strafe schützt, daß vor dem Gesetze Alle gleich sind.

Theater.

+ München, 4. Juli. Es ist sehr liebenswürdig von Ihrer Münchener + Correspondenz, dem Münchener Aktienvolkstheater ein so günstiges Prognostikon unter Hrn. Schwegers Direktion zu stellen, wie es in Nr. 180 ds. Bl. geschehen. Nur was diese Correspondenz zunächst von den Preisen spricht, so ist diese Mittheilung unrichtig. Denn bei großen Ausstattungsgegenständen wird eine Preiserhöhung stets eintreten müssen. Auch ist von allen Theaterfachmännern bisher behauptet worden, daß das Münchener Aktienvolkstheater beispiellos billige Preise im Vergleich zu anderen Theatern habe und zu dem was es bietet. Wie man auf der Gallerie 6 kr.-Plätze einführen kann, sehen wir nicht recht ein, es müßten denn wieder eigene Controllen und Schranken gemacht werden, daß die Rückplätzinhaber nicht alsbald auf die Vorderplätze steigen können. Auch hat Prinz Adalbert nicht jetzt erst die linke Prinzenloge gemiethet, sondern schon vor einem halben Jahre. Das Charakteristische einer Volksbühne besteht endlich nicht darin, daß sie niedrige Preise von einem Sechser hat — gleich einer Maaß Bier! sondern daß sie etwas Gutes dem Volke bietet. Und brauchbare Bühnekräfte kann man bekanntlich heutzutage nicht mehr mit Eintrittspreisen von 6 kr. auf die Bretter stellen.

h München, 4. Juni. In der Vorstadt Giesing wurde am 1. Juli ds. Js. eine Posterpedition eröffnet.

Lindau, 4. Juli. Gesammtsumme 16263. Verkauf 8574. Rest 7719. Mittelpreis: Weizen 25 fl. 40 kr. (gest. 17 kr.) Kern 23 fl. 57 kr. (gef. — fl. 33 kr.) Roggen 18 fl. 45 kr. (gest. — kr.) Gerste — fl. — kr. (gef. — kr. Haber 9 fl. 34 kr. (gef. 4 kr.)

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Hundevisitation pro III. Quartal 1868 betreffend.

Künftigen Dienstag den 7., Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. Juli l. Jrs jedesmal von 8—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

findet die regelmäßige Hundevisitation pro III. Quartal 1868 in dem städtischen Hopfenhallgebäude statt, und ergeht deßhalb an alle Hundebesitzer im Stadtbezirke die Aufforderung ihre Hunde ohne Ausnahme bei Vermeidung der im Art. 42 des Polizeistrafgesetzbuchs festgesetzten Strafe an einem der obigen Tage zur Visitation vorzuführen oder vorführen zu lassen und unter Bezahlung einer Gebühr von 24 kr. das vorschriftsmäßige Zeichen vorzuweisen.

Landshut, den 3. Juli 1868.

Stadtmagistrat Landshut.

5955–55 2b Dr. Gehring. Bobrer, Secretär.

Bekanntmachung.

In Sachen Verschollenheit des Johann Müller, Metzgerssohnes von Geisenhausen, wird zu Recht erkannt.

I.

Johann Müller sei als verschollen und descendenzlos verstorben zu erachten.

II.

Sein Vermögen zu 800 fl. sei seinen nächsten Intestaterben ohne Caution auszuantworten.

III.

Die Kosten seien aus der Massa zu bestreiten.

Am 2. Juli 1868

Königliches Landgericht Vilsbiburg.

5925 Endres, k. Landrichter. Hopfner.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. $\frac{10898}{1900}$ mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für ***Tischler, Drechsler*** und ***Holzarbeiter*** zum ***Fertigpoliren*** von ***neuen Möbeln,*** und für ***Private*** rc. zum ***Aufpoliren*** von ***alten*** und ***abgestandenen,*** oder ***solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.*** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, ***da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,*** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand ***das Oel nie hervortreten*** ☞ ***Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend*** ☜ ***Alte*** und ***abgestandene Möbel*** können durch ***einfaches Reiben*** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens ***überpolirt*** werden und erhalten einen ***Hochglanz,*** welcher durch das Poliren mit Spiritus ***nie*** erzielt werden kann. — ***Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.***

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei Friedrich Müller,

kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber,

in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,**

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen ***Einsendung des Betrages*** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser ***neuen praktischen*** und ***billigen Erfindung*** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden rc. rc.

5677—88 12c Ihr ergebenster **Dr. Werner,**

Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Eine Wiese

1 Tagwerk 91 Decimalen groß, vis-à-vis der Papiermühle wird

Freitag den 10. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr

auf dem Platze bei der Papiermühle versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen. 5824–30 7b

Wichtig für Bäcker und Hefenhändler.

Täglich frische Preßhefe von ausgezeichneter Triebkraft, heller Farbe und zartem Bruch, wird von Unterzeichneten zu 40 fl. — der Zoll-Zentner abgegeben. Lange Haltbarkeit wird bei vorsichtiger Anwendung eines neu erfundenen Mittels garantirt. Probesendungen erfolgen gegen Nachnahme des Betrages durch

Carl Hensler in Oberrad bei Frankfurt a. M.

5611–44 4b Preßhefefabrikant.

Stelle-Gesuch

Ein kinderloser verheiratheter **Bezirksamtsschreiber mit bester Qualifikation,** tüchtig, gewandt u. verläßig in jeder bezirksamtlichen Sparte, sucht eine weitere Bedienstung, am liebsten im Kreise Oberpfalz oder Niederbayern. Gef. Off. sub. S. Nr. 5667 an die Expedition. 5669–72 4b

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 26. Juni: Carl. — Am 27.: Joh. Paul, Söhnchen des k. Postkondukteurs Joseph Echter. — Am 28.: Ursula Theresia, Töchterlein des Wirthschaftspächters Geb. Weitzenauer. Am 26.: Anton Friedrich, Söhnchen des bgl. Spänglermeisters Paul Weiß. — Am 30.: Rupert Anton.

Gestorben:

Am 22. Juni: Maria Römer, Spitalitin, 83 J. alt. — Am 23.: Anna Seber, Taglöhnerin v. Gries, 53 J. alt. — Am 25.: Georg, 10 W. alt. — Am 27.: H. Joseph Henzinger, vormal. Kaufmann u. Privatier, 79 J. alt. — H. Xav. Kaufmann, Kaufmann u. Magistratsrath, 57 J. alt. — Am 28.: Anton Bauer, jun., Stadtmusiker, 30 J. alt. — Am 29.: Fr. Marg. Wirth, Bierbrauers- und Bäckermeistersgattin, 57 J. alt. — Kerb Anna, Inwohnerstochter von Neuhaus, 55 J. alt. — Am 30.: Rosina Winklmaier, Holzmacherstöchterlein, 15 Wochen alt.

Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Am 28. Juni: Friedrich Franz, Kind des Michael Kraus, Trompeters beim kgl. II. Kuirassier-Regiment dahier. — Am 30.: Theresia Eva, Kind des bgl. Seilermeisters Heribert Schmid dahier. — Am 1. Juli: Ludwig, Kind des Ludwig Kain, ehemaligen Lohnkutschers dahier. Franz Xaver, Kind des bgl. Müllermeisters Math. Rauscher dah.

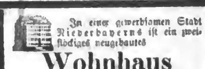
Gestorben:

Am 27. Juni: Frau Johanna Hutterer, Fragnersgattin dahier, 59 J. alt.

Haus Nr. 668 am Schweinmarkt sind über eine Stiege zwei freundliche **Wohnungen,** jede mit zwei Zimmern und allen Bequemlichkeiten entweder getrennt oder zusammen aufs Ziel Jakobi zu vermiethen. 5904–6 2a

Für Photographen.

Ein 27''' Objektiv von Krüß in Hamburg für Visitenkarten und Kabinetbilder und ein 27''' Objektiv von Jamin Darlot in Paris sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 5717–19 b3



In einer gewerbsamen Stadt Niederbayerns ist ein zweistöckiges neugebautes

Wohnhaus

mit Hofraum und Brunnen, worauf bisher Feinbäckerei und Conditorei betrieben, Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen billigst zu verkaufen. Frankirte Anfragen besorgt die Expedition ds. Blattes. 5862–63 2b

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Exped. d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen. Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks in Barnstorf** (Hannover) verabfolgt. 536–49 24 n

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter

(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Vom k. Stadtgerichte Landshut wird bekannt gegeben, daß in Sachen Lettner Anna, Putzarbeiterin dahier, gegen Franz v. Hofmann, k. Bauassistenten wegen Injurien, letzterer in der öffentlichen Sitzung vom 25. Juni l. Js. der Uebertretung der Ehrenkränkung schuldig erkannt, und in eine Geldstrafe von 10 fl., sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt wurde.

Landshut, den 4. Juli 1868.

Kgl. Stadtgericht Landshut.

Maußner. Burkhard.

5899

Bekanntmachung.

In Sachen Verschollenheit des Jakob Kobler von Altenkirchen wird zu Recht erkannt.

I.

Jakob Kobler sei als verschollen und descendenzlos verstorben zu erachten.

II.

Sein in 800 fl. bestehendes unverzinsliches Elterngut sei den nächsten Intestat-Erben ohne Caution hinauszugeben.

III.

Die Kosten seien aus der Massa zu bestreiten.

Gründe ꝛc. ꝛc.

Am 2 Juli 1868

Kgl. Landgericht Vilsbiburg.

Endres, kgl. Landrichter. Hopfner, kgl. Assessor.

5926

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich am

Mittwoch den 26. August l. Jrs. Nachmittags 2—½3 Uhr

in dem Wirthshause zu Obu den Schwaigerhof Hs.-Nr. 9 dortselbst, der Magdalena Schmid gehörig, im Wege der Hilfsvollstreckung an den Meistbietenden.

Dieses Anwesen liegt in der Steuergemeinde Obu und hat folgende Bestandtheile:

Pl.-Nr. 2324 Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hofraum zu	0,65	Tagw.
„ „ 2325 Garten zu	0,94	„
Aecker Pl.-Nr. 2335abdf. 2495½, 2393¼, 2331a, 2330a zu	20,52	„
Wiesen „ „ 2335c, 2335e zu	7,61	„
Waldungen Pl.-Nr. 2332, 2344, 1336, 2331b 2350, 1317, 1318 zu	20,23	„
in Summa	59,95	Tagw.

zahlt einfache Grundsteuer 6 fl. 10,59 kr., Haussteuer 19,15 kr. und ist belastet mit einem jährlichen Bodenzins von 10 fl. 57 kr. 1 hl. zur Staatskassa, 8 fl. 40 kr. 5 hl. zur Ablösungskassa des Staates, sowie 8 fl. 14 kr. zum Universitätsfonde und wurde am 25. Juni lfd. Jrs. notariell gewerthet auf 10,610 fl.

Das Verfahren bei der Versteigerung richtet sich nach den Bestimmungen des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes und findet diesmal als der ersten Versteigerung der Zuschlag nur dann statt, wenn mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Mir unbekannte Steigerer werden nur dann zur Versteigerung zugelassen, wenn sie sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen vermögen.

Landshut, am 1 Juli 1868.

J. Wein, k. Notar.

5900

Ein Taschentuch ging verloren. Man bittet dasselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bekanntmachung.

Gant über den Nachlaß des Bräuers Xaver Edhofer von Pfarrkirchen betr.

Durch appellationsgerichtliches Erkenntniß vom 9. d. Mts., welchem sich auch die Relikten des hiesigen Bräuers Xaver Edhofer anschlossen, wurde wegen namhafter Ueberschuldung des bezeichneten Rücklasses der Universalconcurs über den letztern erkannt.

Derselbe besteht:

a) aus dem zweistöckigen, in hiesiger Stadt gelegenen, Anwesen sammt Oeconomie, der radizirten Brau- und Tafernegerechtigkeit, dem Sommerkeller nebst eingerichteter Bräustatt und dem zu Reichenberg befindlichen Felsenkeller.

Das bezügliche Areal vertheilt sich auf die Steuergemeinde Pfarrkirchen mit 14,92 Tgw., auf die Steuergemeinde Reichenberg mit 11,23 Tgw. und auf die von Untergrasensee mit 58,35 Tgw.;

b) aus dem zur Brauerei gehörenden Schiff und Geschirr, dann der Schankeinrichtung, endlich

c) aus der noch auf dem Felde stehenden Gesammt-Ernte, welche übrigens zur Vermeidung unnöthiger Kosten sofort verkauft wird.

Nach Verlassenschafts-Inventar vom 2. März h. Js. wurde das Anwesen einschlüssig der dazu gehörenden Grundstücke, der Brauerei und den verschiedenen Kellern auf 26,096 fl., die Gerechtsame aber auf 2000 fl. und die damalige Brauerei-Einrichtung sammt sonstigem Schiff und Geschirr auf etwa 1859 fl. gewerthet.

Alle obig benannten Bestandtheile gehören zur Hypothek-Immobiliarmasse, das sonst noch vorhandene Mobiliar ist äußerst gering und hat unbedeutenden Werth; Aktivausstände existiren nicht.

Hypothekschulden sind im Betrag von 32,400 fl., Currentschulden etwa 17,000 fl. vorhanden.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen ist nunmehr dahier, Commissions-Zimmer II. Tagsfahrt auf

Mittwoch den 28. Oktober l. Js.

zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden, Gegen- und Schluß-Erinnerungen aber

Mittwoch den 2. Dezember l. Js.,

jedesmal von Früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, unter dem Rechtsnachtheil bestimmt, daß diejenigen, welche weder bis zur, noch bei der ersten Tagfahrt ihre Forderungen schriftlich oder persönlich angemeldet haben, bezw. durch Anwälte anmelden ließen, von der Gant ausgeschlossen sind, während die Versäumung der zweiten Tagsfahrt den Ausschluß mit der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Da übrigens eine nennenswerthe Mobiliarmasse nicht gebildet werden kann und schon jetzt feststeht, daß selbst die Gläubiger der zweiten Klasse nicht vollständig zum Zuge gelangen, so wird im Hinblick auf §§ 32, 33 der Prior.-Ordnung für die Gläubiger der dritten und der folgenden Klassen, vorbehaltlich ihrer anderweitigen Zuständigkeiten, das Concursverfahren sofort mit dem Bemerken ausgesetzt, daß diejenigen, welche deßungeachtet den Fortgang für sich verlangen, schon vor oder längstens am ersten Edikstage einen baaren Kostenvorschuß von 600 fl. erlegen müssen, außerdem ihre Anmeldungen und Anträge gar nicht berücksichtigt werden.

Ferner sei bemerkt:

1) daß sich die Betheiligten am ersten Ediktstage bei Meidung der Anerkennungsannahme über das vorgelegt werdende Gant-Inventar zu äußern haben, und daß, weil diese Tagsfahrt zugleich zur Beschlußfassung über das weiter einzuhaltende Verfahren benützt wird, in dieser Hinsicht von den Nichterschienenen, bezw. Nichtvertretenen die Rechtsfolge der Zustimmungs-Annahme zu den gefaßten Beschlüssen verwirkt ist;

2) jene, welche nachweisbar noch zur Masse gehörende Bestandtheile besitzen, werden hiemit aufgefordert, hievon alsbald beim Gantgerichte Anzeige zu machen und die betreffenden Gegenstände bei Meidung eigener Haftung in thunlichster Bälde zurückzubringen;

3) endlich haben alle auswärts wohnenden Gläubiger und deren Vertreter ohne Unterschied dahier befindliche Zustellungsermächtigte, die k. Post ausgenommen, bis längstens am ersten Ediktstage zu bezeichnen, außerdem alle künftigen Erlasse für sie sofort zum Akt figurirt und in dieser Weise als richtig zugestellt erachtet werden. —

Am 30. Juni 1868.

Kgl. Bezirksgericht Pfarrkirchen.

Bachmayer, Direktor. Kugler, Sekr.

5910—11 2a

Bekanntmachung.

Ostermaier gegen Haarpaintner p. deb.

In gerichtlichem Auftrage versteigere ich am

Samstag den 18. Juli l. Js., Nachmittags 3 Uhr

auf dem Anwesen des Johann Haarpaintner in Röhrenbach, kgl. Bezirksamts Landshut, zwei Ochsen, eine Kuh und einen Wagen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung; der Zuschlag erfolgt aber nur, wenn das Meistgebot drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Landshut, den 4. Juli 1868.

Der kgl. Notar.
Barth.

5936

Reisbach. Schon längere Zeit ist dahier ein neues Blatt erschienen, welches wegen seiner besondern Beschaffenheit und Character in der Oeffentlichkeit Erwähnung verdient. Dieses Blatt führt den Titel „die Dorfzeitung" und würdigt ihren Namen im vollen Maaße. Sie vertritt zwar das allgemeine Interesse einer Zeitung nicht, wozu sie auch etwas zu wenig studirt ist, sondern beschränkt sich meist nur auf Dorfneuigkeiten für Reisbach und Umgebung. Obgleich die Spalten dieser Zeitung von Verkennung rechtschaffener Einwohner strotzen, so ist sie mit ihren a b c Bretchen doch sehr reizend und interessant, findet dahier wegen ihrer berühmten Gewandtheit sehr großen Beifall und kann sohin auch dem auswärtigen Publikum aufs Beste empfohlen werden. Nur ist zu beanstanden, daß diese Ausgabe einer besonderen polizeilichen Ueberwachung nicht unterstellt ist und kommt daher oft etwas leidenschaftliche Unwahrheit unter das feine Erzeugniß; dieses dürfte aber darin seine Entschuldigung finden, daß eine betrügliche Absicht nicht damit in Verbindung steht, sondern es ist diß nur die sonderbare Neigung gegen ihre Mitbürger und wenn diese gesättigt ist, so ist sie wieder rein und zart und so geduldig wie eine Schlange, die ihr verderbliches Gift in die Wunde eines unschuldigen Menschen entleert hat. — Die Dorfzeitung erscheint täglich 4mal im großen Kleide, nemlich: Früh, Vormittags, Nachmittags und Abends, ausgerüstet mit einem vernichtenden Apparat zum Waschen, besucht hiebei vor allen ihre Correspondenten, setzt ihre calumnischen Exemplare ab, nimmt die erlebnten Neuigkeiten hastig entgegen und füllt die allenfallsigen Lücken mit selbstfabricirter weißer Wäsche aus, die oft noch einen verderblichen Geruch verbreitet, so daß ein solches Exemplar bezüglich seines Inhaltes ganz epidemisch auf seinen Leser einwirkt; sie erscheint bei ungünstiger Witterung eben so oft, obwohl in einem sehr schmutzigen Zustand, jedoch consequent, was die Leser nur ihrer enormen Aufopferung zu verdanken haben. — Inserate, namentlich solche, die auf die Moral ihrer Mitbürger Einfluß üben, finden die schnellste und sicherste Verbreitung, und werden unter Zusicherung des unentgeltlichen Abonnements jederzeit angenommen in der Redaction der Dorfzeitung, Einöde zwischen Reisbach und Morth Nr. 0.

5919

Conserve-Büchsen

von Blech und Glas, mit doppelt hermetischem Verschluß zum Einmachen von Früchten und Gemüsen, in verschiedenen Größen vorräthig empfiehlt

J. Neff,
Spänglermeister.

5933—4 2r

An den gesammten Lehrerstand:

Der lachende Büdagog,

ein freisinniges illustrirtes humoristisch satyrisches Fachblatt für den Lehrerstand,

erscheint monatlich zweimal. Nr. 1 bereits erschienen. Vierteljährige Bestellungen durch die Post 15 kr. Zum Abonnement ladet höflichst ein.

München, im Juni 1868.

Die Redaktion.

886—7 3c

Tannenbaum.

Dienstag den 7. Juli

General-Versammlung

5936 im Gesellschafts-Lokal.

Es wird eine

Köchin

gesucht die gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, aufs Land. 5930

Ein gut erhaltener

Flügel

ist zu verkaufen. Preis 17 18 fl. Von wem? sagt die Expedition d. Bl. 5831—32 2a

Analysen

und chemische Untersuchungen

aller Art, besonders Wasser-, Boden-, Dünger, Analysen ꝛc übernimmt unter Garantie der Genauigkeit das chemische Laboratorium von

Dr. H. Willemer

1—60 52u in Landshut.

2000 fl. sind auf Grund und Boden auf I. Hypothek theilweise auszuleihen. Von wem? sagt die Exp. 5927—29 3a

Ein meublirtes

Zimmer

ist an einen Herrn zu vermiethen. Hs.-Nr. 390 in der Altstadt. 5939—41 3a

In der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung in Landshut, in der Krüll'schen Buchhandlung in Deggendorf, und in der G. G. Wölfle'schen Buchhandlung in Freising ist eingetroffen und zu beziehen:

Böttger, der rationelle Betrieb der Milchwirthschaft fl. 2. 12 kr

Höflich, die wohlerfahrene, elegante Strickerin ein gründlicher Leitfaden zur Anfertigung verschiedener Strickarbeiten, 1. 2. Bändchen à 36 kr. 3 Bändchen 45 kr.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königl. Landgerichts Vilsbiburg werde ich am

Freitag den 14. August l. Js., Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshause zu Seitaldsdorf das auf 2482 fl. gewerthete mit 2 fl. 52 $\frac{5}{8}$ kr. einfacher Grund- und 8 kr. einfacher Haussteuer, dann 23 fl. 6 kr. 5 hl. Ablösungskassa-Gefällebodenzins belastete Anwesen Hs.-Nr. 87 in Mühlen, bestehend in Gebäuden, Garten, Aeckern, Wiesen und Waldung zu 18 Tagw. 07 Dec. und am

Donnerstag den 20. August l. Js., Nachmittags 2 Uhr

im Reithmeyer'schen Gasthause zur Post in Velden das auf 700 fl. gewerthete mit $\frac{1}{8}$ kr. einfacher Grund- und 9 kr. einfacher Haussteuer belastete Anwesen Hs.-Nr. 162½ in Velden, bestehend in Wohnhaus zu 0 Tagw. 02 Dec. mit dem Gemeinderechte zu einem ganzen Nutzantheil öffentlich an den Meistbietenden versteigern, und lade hiezu Kaufslustbhaber mit dem Eröffnen ein, daß sich mir unbekannte Steigerer über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen haben, daß sich das Verfahren nach § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen in §§ 98 bis 101 der Proceßnovelle vom Jahre 1837 richtet und daß bei dieser erstmaligen Versteigerung der Zuschlag nur dann ertheilt werden kann, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Vilsbiburg, den 12 Juni 1868.

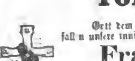
Dirs, k. Notar

5255 - 6 2b

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin





Frau Therese Schuh,

Bäckermeistersgattin,

nach längerem schmerzvollem Leiden, den 4 Juli, Abends halb 9 Uhr im 29. Lebensjahre nach Empfang der hl. Sterbsacramente still und ergeben in den Willen des Herrn von dieser Welt abzurufen.





Indem wir diesen so schmerzlichen Trauerfall hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kennt iß bringen, bitten wir der so früh Dahingeschi denen im frommen Gebete zu gedenken und uns ferneres gütiges Wohlwollen angedeihen zu lassen.

Landshut, den 6. Juli 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der erste hl. Seelengottesdienst ist Dienstag den 7 Juli, Vormittags 9 Uhr in der St. Jodocskirche und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus. Der zweite hl. Seelengottesdienst ist Mittwoch den 8 Juli, ebenfalls früh 9 Uhr.

5902

Danksagung.

Für die große und ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung und den hl. Seelengottesdiensten unserer unvergeßlichen geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwiegermutter





















Frau Margaretha Wirth,

Bierbrauers- und Bäckermeistersgattin,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus und empfehlen die Verblichene frommer Erinnerung.



Landshut, am 4. Juli 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

5906

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter



Frau Maria Wallner,

Gastwirthsgattin in Weihmörtig,



nach kurzem Leiden heute Vormittags 11 Uhr im 51. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir hievon alle Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntniß setzen, empfehlen wir die Verblichene dem Gebete und uns ihrem Beileide.



Weihmörtig, den 4. Juli 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

5918



Das Leichenbegängniß findet am künftigen Dienstag den 7. Juli, Vormittags 9 Uhr statt.

Göpel-Dresch-Maschinen

Säulengöpel & Stiftendreschmaschinen (Schweizersystem). **Neue Glockengöpel & Patent-Dreschmaschinen** sind stets bei uns in beliebiger Größe **zu sehr billigen Preisen** vorräthig und werden auf Probe gegeben.



Illustrirte Preisverzeichnisse werden auf Wunsch **gratis** gesandt.

J. P. Lanz & Comp.

Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstätte in Regensburg



Geschäftslocal in Kumpfmühl K. 29.

5210 - 21 12c



1500 fl.

ganz oder in zwei Parthien sind gegen erste Hypothek auf Grund und Boden ohne Unterhändler sogleich auszuleihen.

Frankirte Anfragen übermittelt die Expedition ds. Bl.

5912—14 3a

Ich fordere den Müblarzt Gg. Schwaill von Furth anmit auf, zur Wahrung seiner Rechte sich alsbald auf meiner Kanzlei einzufinden.

Landshut am 29. Juni 1868.

5924 ***Goetz***, k. Advokat

Dieser Tage ging eine silberne Dose und eine Roccoco Brosche verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung in der Exp ds. Bl. Zugleich warnt man vor Ankauf. 5883—85 3c

Vom Frühlingsgarten bis zur Brücke wurde gestern Abends eine goldene

Brosche

mit braunen Steinen verloren. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung im Frühlingsgarten abzugeben. 5920—21 2a

Bei Gelegenheit eines Hochzeitsmahles werden bei Unterzeichneten **Dienstag den 7. Juli** gute

Bratwürste

sowie sonstige kalte und warme **Speisen** verabreicht. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Andr. Schweiger,

5922 Wirth in Bislas.

In der oberen Neustadt wird eine

Wohnung

mit 4 bis 5 Zimmer zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl. 5888—89 2b

Eine kleine freundliche

Wohnung

ist auf Ziel Jakobi zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 5880—81 2b

Ein Logie mit drei Zimmern wird gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. 5923

In der Kirchgasse, Haus-Nr. 233 ist eine große freundliche

Wohnung

bis Micheli zu vermiethen. 5897

Mitte der Altstadt Nr. 295 sind vornheraus 2 meublirte

Zimmer

zu vermiethen. 5915—17 3a

Ein junger Mann, welcher bereits 1½ Jahr in einer Kanzlei beschäftigt war, sucht eine Stelle als

Skribent.

Derselbe besitzt gute Zeugnisse. Gefällige Offerte wollen gütigst mit dem Buchstaben **J. M.** versehen, an die Exp. d. Bl. gerichtet werden. 5859—60 2b

Eine Zinngiesserei

mit Haus und ziemlich bedeutender Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Handlung ist in einer sehr frequenten Stadt Oberbayerns wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäftes sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 5810—12 3c

Ein Hausschlüssel

ging verloren. Man bittet denselben in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrg

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 9 Juli 1868. № 185. Veronika.

a **München**, 7. Juli. Die Ankunft des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Italien wird morgen Nachmittags erfolgen. Es haben dieselben die ihnen von Sr. Maj. dem König angebotenen Appartements in der k. Residenz dankend abgelehnt, und werden II. kk. HH. im Hotel „zu den vier Jahreszeiten" wohnen. Die den hohen Herrschaften zur Verfügung gestellten k. Hofequipagen werden dieselben benützen. — Die hiesigen Schützen, welche sich zum 3. deutschen Schützenfeste nach Wien begeben, werden sich nächsten Montag zu einer Berathung über gemeinschaftliche Fahrt rc. versammeln. — Ueber die Höhe des Schulgeldes für die neue städtische Handelsschule haben sich unsere beiden Gemeinde-Collegien noch nicht geeinigt; während der Magistrat per Jahr 100 fl. verlangt, glaubt das Gemeinde-Collegium — und das mit Recht — daß 80 fl. vollständig entsprechend wären.

h **München**, 8. Juli. Prinz Luitpold hat den vom Brandunglück so schwer Betroffenen in Auerbach die Summe von 200 fl. überschicken lassen. — Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 21. April l. Js. die Vorschriften für den Dienst der Verpflegungs-Abtheilungen im Kriege, wie dieselben soeben zur Darnachachtung und zum Vollzuge erlassen werden, zu genehmigen geruht. — Der rechtskundige Bürgermeister Dr. Schneider in Bamberg, welcher bekanntlich auch Landtags- und Zollparlaments-Abgeordneter ist, wurde, nachdem sein dreijähriges Provisorium abgelaufen war, am 6. ds. einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Bamberg wieder gewählt. — Im Ausstellungsraume des landwirthschaftlichen Vereins dahier wurde gestern eine Gersten-Sortir-Maschine für Brauer, welche den Zweck hat, die größeren von den kleineren nicht keimfähigen Körnern auszuscheiden, einer Probe unterstellt. Die Maschine verarbeitet täglich 120 Schäffel.

h **München**, 8. Juni. Aus dem heutigen Morgenblatt der Süddeutschen Presse und aus dem neuesten Hauptblatt der Allgemeinen Zeitung ersehen wir, daß unsere Angabe „die Bildung einer ständigen Militärkommission der süddeutschen Staaten betr." von Stuttgart aus als apokryph bezeichnet wird. Die Süddeutsche Presse hat bereits die Stuttgarter Behauptung als „an einer bedeutenden Unrichtigkeit laborirend" bezeichnet. Wir unserseits haben einfach zu erklären, daß wir unsere Mittheilung welche aus bestunterrichteter Quelle geschöpft ist, als vollkommen begründet aufrecht halten.

München. Am 13. Juli beginnt hier die dritte ordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern; die Verhandlung gegen die Traunsteiner Excedenten wegen Aufruhrs und Körperverletzung beginnt am 20. Juli und dauert bis zum 23. Unter den sonst bemerkenswerthen Fällen befindet sich die Anklage gegen Ernst Zander, Redacteur von München, wegen Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes und Verläumdung mittelst der Presse.

Ansbach, 6. Juli. Der heute früh von Würzburg ankommende Postzug ist glücklich einer großen Gefahr entgangen. Zwischen Heidingsfeld und Winterhausen waren nämlich von fremder Hand schwere Steine auf die Schienen gewälzt und zwei Balken über die Schienen gelegt, so daß eine Strecke von circa 100 Schritten geradezu unfahrbar gemacht war. Nachdem die Lokomotive die beiden ersten großen, aufeinander gelegten Steine eine kurze Strecke vor sich hergeworfen und dann zur Seite geschleudert hatte, wodurch die Lokomotive eine wenn auch nicht erhebliche Beschädigung erlitt, gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen und weiteres Unglück zu verhüten.

u **Regensburg**, 7. Juli. Die feierliche Einführung des neu gewählten Bürgermeisters, O. Stobäus, in sein Amt hat heute Mittag stattgefunden, und haben sich aus diesem Anlaße die beiden städtischen Collegien, Geistliche, Lehrer rc., sowie viele k. Beamte, Landwehroffiziere und das beim Magistrat bedienstete Personal im Reichssaale eingefunden. Vom kgl. Regierungsrath Frhr. v. Freyberg eingeführt und vorgestellt, richtete Herr Stobäus an die Versammlung eine mannhafte Ansprache, in welcher er die Versicherung gab, daß ihm das Wohl der Stadtgemeinde über alles gehe, und daß er bemüht sein werde, dem ihm zu Theil gewordenen Vertrauen zu entsprechen. Zur Feier dieses Tages wurden auch die Armen der Stadt bedacht und jedem eine Portion Fleisch und ein Laibchen Brod gereicht, deßgleichen wurden den Armen- und Waisenkindern Nachmittags Vergnügungen bereitet. Dem abgetretenen Bürgermeister, Hrn. Friedrich Schuberth, wurde von Seite der Vertreter der Gemeinde durch den Vorstand des Gemeindecollegiums ein prachtvolles Album überreicht.

Aus der Pfalz, 3. Juli, wird dem „Mainzer Journ." geschrieben, daß der Pfarrer J. Pfeiffer von Bissingen zu einer Geldstrafe von 75 und der Pfarrer Köller von Otterbach in eine solche von 35 fl. und in die Kosten verurtheilt worden seien, wegen Aeußerungen gegen die Verfasser, Begünstiger rc. des Schulgesetzes. Gegen drei andere Geistliche sei in derselben Sache Untersuchung eingeleitet, wie es scheine, aber wieder fallen gelassen worden.

Leipzig, 4. Juli. Dem Vernehmen nach ist für den Ort der Abhaltung des nächsten deutschen Schützenfestes (1871) Leipzig in Vorschlag gebracht worden und werden am nächsten Mittwoch die Stadtverordneten über die Annahme zu entscheiden haben. Wie man hört, soll indeß im Kreise der Letzteren nicht viel Sympathie für die Annahme vorherrschend sein.

Triest, 6. Juli. Eine Deputation überreichte dem Vice-Admiral Tegetthoff den ihm von 3000 Bewohnern gewidmeten Silbertafelaufsatz sammt Adresse.

Paris, 6. Juli. Reuters tel. Büreau in London und das Bankhaus von Erlanger und Comp. dahier erhielten heute die Konzession für Anlage und Betrieb eines französisch-amerikanischen Kabels auf die Dauer von 20 Jahren.

Paris, 6. Juli. Die allgemeinen Wahlen sind definitiv auf das nächste Jahr verschoben.

London, 6. Juli. In Südafrika wurde ein neues Goldlager entdeckt.

London, 6. Juli. Die Prinzessin von Wales wurde heute Morgen halb 5 Uhr von einer Prinzessin entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Bukarest, 6. Juli. Ein Dekret des Fürsten verschiebt die Senatswahlen auf den 19. Juli.

Belgrad, 6. Juli. Die Hinrichtung des Rittmeisters Renadowitsch, Schwagers des Fürsten Alexander Karageorgiewitsch, war für morgen bestimmt. Damit jedoch die Mitglieder der Skuptschina Zuschauer des Aktes der Gerechtigkeit sein können, wurde die Füsilirung des Verurtheilten trotz des heutigen serbischen Feiertages heute früh vor dem Widdin-Thore vollzogen. Die Mehrzahl der Mitglieder der Skuptschina, sowie eine mäßige Menschenmenge fanden sich auf dem Richtplatze ein.

Rom, 5. Juli. Die Veröffentlichung der Zusammenberufungsbulle hat in dem Atrium der Peterskirche mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Man hatte in der Mitte des Atriums und zur Linken der großen Thür der Basilika eine Kanzel errichtet und um dieselbe herum wurde ein mit Teppichen ausgelegtes und mit Bänken besetztes Viereck gebildet. Auf den Sitzen haben die apostolischen Protonotare als Collegium vorerst Platz genommen. Einer derselben bestieg die Kanzel und Trompetenschall ging der Veröffentlichung der päpstlichen Bulle vorher, welche dann auch mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme verlesen wurde. Nach der Verlesung hefteten zwei Thürsteher des Collegiums jeder ein Exemplar an die Säu-

len der Façade. Dieselben Thürsteher gingen hierauf in die Kirchen San Giovanni de Lateran und Santa Maria Maggiore, wo sie die Veröffentlichung der Bulle ebenfalls unter dem Schalle von Trompeten bewerkstelligten und die Aktenstücke an die beiden Thüren hefteten. Dieselbe Feierlichkeit wurde hierauf am Palaste der apostolischen Kanzlei, am Campo de Fiori und an der Curie Innocenziana (Rathhaus) wiederholt. Kurz nach der Veröffentlichung der Bulle stieg der Heilige Vater in die Petruskirche hinab und hielt am Grabe der heiligen Apostel ein Hochamt.

Newyork, 4. Juli. Eine Proklamation des Präsidenten Johnson amnestirt alle Theilnehmer an der Rebellion im Süden, mit Ausnahme der des Verraths und der Felonie Beschuldigten. — Die englische Fregatte „Chanticler" blokirt den Hafen von Mazatlan wegen der der englischen Flagge angethanen Insulte.

---

* **Landshut**, 9. Juli. Oberstlieutenant Frhr. v. Berchem vom 4. Jäger-Bataillon wurde zum Oberst im 15. Infanterie-Regiment befördert; Major Max Reschreiter wurde vom 2. Infanterie-Regim. zum 4. Jäger-Bataillon versetzt.

∴ (Eingesandt.) Rechnungsexempel aus **Deggendorf**. In München kostet das Pfund Kirschen 2 kr., dahier 12 kr.; wie ist das möglich? Ganz einfach! Man reist von hier nach München, kauft einige Körbe Kirschen, per Pfund um einige Kreuzer, und kommt Dienstag spät Abends hier an. Am Mittwoch verkauft man hier einige Pfund, so daß ein angesessener Obstler aufmerksam wird; dieser nimmt gleich einen ganzen Korb ab, geht dann an den Magistrat, welcher dem Kirschenhändler sofort das Handwerk legt, denn es ist ein gar strenger § in der hiesigen Marktordnung, daß Viktualien**händler** nur am Dienstag und Freitag, **Produzenten** aber an jedem Tag verkaufen dürfen. Ist dem Händler das Handwerk gelegt, so verkauft der biedere Obstler die Kirschen per Pfund um 12 kr.; den Mittwoch und Donnerstag über verfault dem Händler die Hälfte, und am Freitag gibt auch er das Pfund um 12 kr. — Dieses Räthsel löst sich also ganz einfach; eben so klar ist, warum der Magistrat Angesichts der Gewerbefreiheit eine solche Marktordnung erließ; dennoch ist es für uns eine harte Nuß, und möchten wir gerne den Nußknacker hiezu finden, denn wir möchten gar zu gerne auch am Mittwoch und Donnerstag wohlfeil Kirschen essen. Ein viktualienverzehrendes Publikum.

Erledigt: Die katholische Pfarrei **Pfaffmünster**, Bez.-Amts Straubing, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 874 fl. 53½ kr., und die Expositur und das hiemit verbundene Kuratbenefizium **Eichendorf**, Bez.-Amts Landau an der Isar, mit einem fassionsmässigen Reinertrage von 765 fl. ½ kr.

Neuestes.

Wien, 7. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das mit kaiserlicher Sanction versehene Gesetz, betreffend die Durchführung der directen Wahlen zum Abgeordnetenhaus, sowie die Ermächtigung des Ministeriums zur provisorischen Abänderung der Statuten der Nationalbank.

Constanz, 6. Juli. Unter außerordentlicher Theilnahme von nah und fern, unter welcher diejenige der benachbarten Schweizer eine besonders starke war, und gegenüber der reservirten würdigen Haltung der Constanzer Bevölkerung einen entschieden demonstrativen Charakter an sich trug, ging heute die Wallfahrt der Tschechen zur Gedenkstätte des Johannes Huß in Scene. Die etwa 250 Constanz-Pilger, darunter an 20 Damen, zogen unter Musikbegleitung und Vorantritt dreier emblemengeschmückter Banner zum Hußenstein, wo die mitgebrachten Kränze niedergelegt, drei tschechische und eine deutsche Rede gehalten (die angekündigte französische fiel aus) und verschiedene tschechische Lieder gesungen wurden. Die deutsche Rede war ein sorgfältig vorbereiteter Rechtfertigungsversuch, in welchem über Sprachenzwang, Exzesse und anderes ziemlich leicht hinweggegangen, übrigens die österreichische Tyrannei beklagt und versichert wird, daß nichts den HH. Tschechen erwünschter sei, als mit ihren deutsch-böhmischen Brüdern in Eintracht leben zu können. Die ganze Sache machte, in Folge der verschiedenen Costüme, einen recht bunten, malerischen Effect, und die ganze Stadt stand auf einen halben Tag unter dem Eindrucke des Besuches aus Böhmen, äußerlich wie moralisch. Es wurden auch, abgesehen der erwähnten Rede, große Anstrengungen gemacht, im persönlichen Verkehr die Einwohner der tschechischen Sache günstiger zu stimmen; von der leicht erweckten menschlichen Theilnahme abgesehen, kann natürlich von einem Erfolge keine Rede sein. Eine bedeutende Persönlichkeit war nicht anwesend; auch Sladkowsky fehlte, wie mir wenigstens versichert wurde. Wohl alle sprachen deutsch. (Allg. Z.)

Dienstesnachrichten.

b **München**, 7. Juli. Befördert wurde zum Major: der Hauptmann Gotthard Steurer im 2. Infanterie-Regiment. Ernannt werden: zum geheimen Sekretär: der Regimentsauditor 1. Classe L. Oberniedermayr im Kriegsministerium; zum Bataillons-Auditor: der Auditoriatspraktikant W. Sattler von Selb beim Generalkommando Nürnberg. Befördert werden: zum Stabsauditor: der Regimentsauditor 1. Classe A. Grimm vom 1. Inf.-Reg. beim Generalkommando Würzburg; zu Regimentsauditoren 1. Classe die Regimentsauditore 2. Cl. J. Deisch-Rosenberg im 5. Inf.-Regim. — und H. Stoeber Militärfiskalatsadjunkt bei der Militärfondscommission; zum Regimentsauditor 2 Classe der Bataillonsauditor L. Glück im 3. Chevauxlegers-Regiment. Versetzt wurde: der Hauptmann O. Lindig vom 6. zum 6. Infanterie-Regiment. Versetzt werden ferner: der Regimentsauditor Fr. Reulbach vom 6. Chevauxlegers-Regiment zum 1 Inf.-Regiment; die Bataillons-Auditore R. Clauß vom 15. Inf. Reg. zum 6. Chevauxlegers Regiment und S. Ehrnthaller vom Generalkommando Nürnberg zum 15. Inf.-Regim. In den Ruhestand wurden versetzt: die Hauptleute A. Freiherr von der Tann vom Inf.-Leibregiment, A. de Bruyn vom 3., und Ph. Schmidtkofer vom 9. Infanterie-Reg.; auf Nachsuchen wurden von der Charge enthoben: die Unterlieutenants F. König vom 7. und M. Vogt vom 15 Inf.-Regiment. Genehmigt wurden die Dienstestauschgesuche der Unterlieutenants F. Spreither vom 10. Jägerbataillon und O. Fischer vom 5. Inf.-Regiment, demgemäß dieselben in den genannten Abtheilungen gegenseitig versetzt.

Erledigt: Die kathol. Pfarrei Königsbrunn, Bezirksamts Augsburg, mit einem Reinertrage von 853 fl. 4¼ kr.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 10. Juli 1868.

Untersuchung gegen Anton Amann von Kirchdorf und 2 Compl., wegen Hausfriedensstörung. Unters. gegen Blasius Maier von Oberneuhausen und 1 Compl., wegen Körperverletzung. Untersuchg. gegen Michael Hilz von Pfeffenhausen, wegen Körperverletzung. Unters. gegen Vinzenz Dallmaier von Ifflkofen und 1 Compl. wegen Gewaltthätigkeit. Untersuchung gegen Johann Körndl von Pattendorf, wegen Amtsmißbrauch durch Urkundenfälschung. Untersuchung gegen Seb. Kammerer von Unterlänghart, wegen Körperletzung.

Literarisches.

München, 6. Juli. Die Donau, ein lange von der Touristenwelt fast vergessener Strom, entrollt wunderbare Scenerien an ihren Ufern, und sind dieselben an Großartigkeit denen des Rheines weit vorzuziehen. Wer zum Vergnügen, mit wahrem nachhaltigen Genuß eine Stromfahrt machen will, wähle von beiden Strömen die Donau, und verabsäume dann nicht, auch dem bayerischen Wald, der an Schönheit dem bayerischen Gebirg gleichkommt, an ernster Romantik es aber übertrifft, einen Besuch zu machen. Auch die obere Donaustrecke bietet unter Anderm von dem freundlichen Kehlheim aus einen herrlichen Ausflugspunkt nach Riedenburg. Die Thaleingangspforte bewacht auf dem mächtigen Michaelsberg die stolze leuchtende Befreiungshalle, ein Bau, der neben der Walhalla allein der Stromfahrt auf den äußerst elegant und comfortabel eingerichteten Dampfbooten der k. k. österreichischen priv. Dampfschifffahrtsgesellschaft werth ist. Eine kurze Strecke ins Altmühlthal findet der Freund grotesker Naturscenen eine bis jetzt nur zum Theil durchforschte großartige Höhle, das sogenannte Schulerloch; der Freund der Romantik erblickt ober dem alten Markte Neuessing die noch in ihrem Verfall wie dräuend aufragende Ruine Randeck. Beim freundlichen Dörfchen Nußhausen mit seinem sehr empfehlenswerthen Bräuhaus, wo jeder Fremde nicht versäume kurze Rast zu halten, erblickt man auf hochragender Felsenspitze ein ernstes Stück alter Zeiten, das wohlerhaltene Schloß Prunn. Wenig Schlößer dürfte Bayern aufweisen, die so ihren ursprünglichen Charakter erhalten haben als dies, und dürfte es noch mehr gewinnen, wenn der von dort aufführende Weg etwas gangbarer gemacht würde. Am Ausgangspunkt genannter Parthie liegt das gewerbthätige Riedenburg mit seinem schönen Schlosse, dem jetzigen kgl. Rentamt, und seinen malerischen Ruinen, woran sich manche schöne Sage knüpft. Man versäume da nicht, auf der Post, einen in jeder Hinsicht sehr zu lobenden Gasthaus, sich zum Rückweg zu stärken. Im Wald wie im Altmühlthal wird der Tourist — wenn er nicht gerade darauf besteht von schwarz befrackten Jeans bedient zu werden — nicht nur einen reichen Fund poetischer Frische und nachhaltigen Eindrücken machen, er findet, um sein irdisch Theil zu stärken, auch gute Gasthäuser, und vor Allem einen gutmüthigen ehrlichen Menschenschlag. Da freut man sich wenn ein Fremder zuspricht, und Neuigkeiten aus der Welt draußen, ein fröhliches Herz und Sinn für die Natur mitbringt; da stürzt man nicht wie am Rhein gleich mit dem Fremdenbuch, dieser modernen Börsenhalle, herbei um nach eingetragenem Namen und Stand die Complimente zu bemessen, und die Höhe der Zeche zu schrauben. Sie sind ein derbes Stück Prosa diese Hotels am vielumsungenen Rhein; aus den Trümmern der ehemaligen Raubburgen sind sie erstanden, und was früher von den Reisenden und Wallern die Herrn vom Stegreif und Steigbügel mit dem Schwert in der Faust gestohlen, das wird jetzt dem Fremden mittelst schön lithographirter Rechnungen dorten abgeschwindelt. Wer nun eine Donaureise machen will, dem empfehlen wir den kurzerschienenen „Führer an der Donau" von Edward Grien, welcher in Kürze die bemerkenswerthesten Punkte des deutschen Donaugebietes erwähnt, und deren geschichtliche Bedeutung anführt. Die Brochüre ist sehr anziehend und elegant geschrieben, und zeigt von des Herrn Verfassers tiefer Kenntniß der bezüglichen Geschichtsquellen, mit regem Sinn für die zahlreichen Naturschönheiten vereint. Mit großer Freude sehen wir auch einem demnächst erscheinenden Cyklus von Balladen und Gedichten von Gottschalk von Regensburg — Wald- und Stromsagen und Gedichten aus alter Zeit" ausschließlich die Donau, Altmühl und den bayerischen Wald behandelnd, entgegen. Dem gefeierten Verfasser des Balladenbuches gebührt in diesem Gebiet von den Dichtern der Gegenwart weitaus der Preis.

und darf besonders unser engeres Vaterland mit Stolz auf seine herrlichen Schöpfungen blicken, die mit edler originaler Form, seltener Tiefe und Farbenpracht der Gedanken, eine wunderbare Frische und kräftiges Leben vereinen. Wir sind daher berechtigt Bedeutendes zu erwarten.

Handel und Verkehr.

München, 7. Juli. Einem Erlaß der Direktion der Ostbahnen zufolge beginnt mit dem 15. Juli l. Irs. eine direkte Personen- und Gepäcksabfertigung zwischen München und Regensburg einer-, dann Bad Elster an der voigtländischen Linie der sächsischen westlichen Staatsbahn anderseits via Eger. —

Nürnberg, 7. Juli. Von Woche zu Woche steigert sich das Interesse für die bevorstehende Hopfenernte mehr und mehr, doch ist man — mag sich in entscheidendem Moment das Resultat gestalten, wie es will — darin vollkommen einig, daß für den Handel und resp. Braubedarf auch eine Drittelsernte des großen Hopfengartens genügt, wenn auch die 1867r Vorräthe geräumt werden sollen. Die seit drei Tagen herrschende ungewöhnlich kühle Witterung mit kalten Nächten kann dem Hopfengewächse nur nachtheilig sein und man vernimmt auch aus den mittelfränkischen Produktionsbezirken Klagen, daß seitdem im Wachsthum der Pflanzungen ein Stillstand eingetreten ist. Ueber das Geschäft ist vom hiesigen Platze seit gestern nichts zu melden, als einige unbedeutende Abschlüsse leichter Waare, welche zu 28—32 fl. stattgefunden haben. Am heutigen Markte wurden durch ein auswärtiges Haus eine Partie seiner Hollertauer, 14—18 Ballen, zu 33 bis 36 fl. übernommen, außerdem kamen nur noch einige kleine Pöstchen, theils zu 30—33 fl., theils zu unbekannten Preisen zum Verkauf.

Bekanntmachung.

(Die Schutzpocken-Impfung betr.)

Nachdem die Blatternkrankheit in hiesiger Stadt noch immer nicht gänzlich erloschen ist wird hiemit auf bezirksärztlichem Antrag und zur Ergänzung der im Monat Januar l. Irs. stattgehabten außerordentlichen Impfung eine nochmalige allgemeine öffentliche Schutzpockenimpfung angeordnet.

Dieselbe findet künftigen

Samstag den 11. Juli l. Irs. Nachmittags 1 Uhr

im Rathhaussaale statt und sind hiezu alle vom 1. Januar bis 31. Mai 1868 geboren und noch nicht oder ohne Erfolg geimpften Kinder zu bringen.

Die Controle sowie Ausstellung der Impfscheine für die am obigen Tage geimpften Kinder erfolgt am **Samstag, den 18. Juli l Irs.** zur nämlichen Stunde im Impflokale.

Für diejenigen Kinder, welche wegen Krankheit oder Schwäche nicht zur Impfung gebracht werden können, sind bis zum Controltage dem kgl. Bezirksarzte Hrn. Dr. Kreitner dahier, ärztliche Zeugnisse vorzulegen.

Den Eltern steht es übrigens frei, ihre Kinder durch einen zur Praxis berechtigten Arzt impfen zu lassen; die Hrn. Aerzte haben aber die Zeugnisse und Verzeichnisse die Privatgeimpften rechtzeitig dem k. Bezirksarzte vorzulegen.

Erwachsene, welche sich wieder impfen lassen wollen, werden sowohl am Impf- als auch am Controltage unentgeltlich geimpft, **und kann die Revaccination nicht genug empfohlen werden.**

Uebertretungen in Bezug auf Schutzpocken-Impfung Seitens der Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden nach Art. 117 des Pol.-St.-G.-B. bis zu 5 fl. bei fortgesetzter Säumniß bis zu 25 fl. bestraft.

Landshut, am 6. Juli 1868.

Stadtmagistrat Landshut.

5980—81 2a **Dr. Gehring.** Bobret.

Bekanntmachung.

In gerichtlichem Auftrage versteigere ich am

Samstag den 5. September l. J., Nachmittags 3—4 Uhr

das Haus-Nr. 261 des Gürtlermeisters Joh. Nep. Moises dahier sammt realer Gürtler-Gerechtsame öffentlich an den Meistbietenden, der Zuschlag erfolgt aber nur, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth von 9000 fl. erreicht. Dieses Anwesen ist mit 9750 fl. Hypothekschulden und Gutsvortheilen für 4 Personen belastet.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich bei Vermeidung des Ausschlusses über Person und Zahlungsfähigkeit sofort genügend auszuweisen, die übrigen Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gegeben werden.

Schätzungs-Urkunde, Hypothekenbuchs-Auszug und Grundsteuer-Cataster-Auszug können bei der Versteigerung und bis dahin in meiner Canzlei eingesehen werden.

Die Versteigerung findet im bezeichneten Hause selbst statt.

Landshut, den 7. Juli 1868.

Der königl. Notar.
Barth.

5965

Bekanntmachung.

Errichtung einer neuen Schule in Wahlsdorf betr.

Im Orte Wahlsdorf wird im Laufe des Sommers ein neues Schulhaus erbaut, für welches die Baukosten, nachdem alles Material zu den Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten von der Schulgemeinde angeschafft und beizufahren wird, auf 2,469 fl. 26 kr. veranschlagt sind.

Diese Kosten vertheilen sich nach den einzelnen Gewerben wie folgt:

1) Erd- und Maurerarbeiten ohne Anschaffung und Beifuhr der Materialien		1003 fl.	50 kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten ohne Anschaffung und Beifuhr der Materialien		429 fl.	9 kr.
3) Schreinerarbeiten m. Beifuhr u. Beischaffg. des Materials		270 fl.	18 kr.
4) Schlosserarbeiten	ditto	265 fl.	48 kr.
5) Spenglerarbeiten	ditto	139 fl.	15 kr.
6) Glaserarbeiten	ditto	48 fl.	20 kr.
7) Hafnerarbeiten	ditto	206 fl.	— kr.
8) Anstreicherarbeiten	ditto	107 fl.	46 kr.
	in Summa	2469 fl.	26 kr.
Hiezu für Aufsicht und unvorhergesehene Fälle		153 fl.	16 kr.
so daß die Gesammtkosten sich auf		2,622 fl.	42 kr.

belaufen.

Zur Veraccordirung der oben sub. 1—8 incl. aufgeführten einzelnen Arbeitsloose wird nunmehr Termin auf

Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr

dahier anberaumt und werden hiezu Steigerungslustige mit dem Beisatze eingeladen, daß auch Nichtwerkverständige zur Versteigerung zugelassen werden, sofern sich dieselben über guten Leumund und genügendes Vermögen auszuweisen vermögen, oder das Vorhandensein dieser Verhältnisse bei der Versteigerung ohnehin amtsbekannt ist.

Pläne, Kostenvoranschläge und Accord-Bedingungen können bis zum Versteigerungstage täglich während der gewöhnlichen Amtszeit dahier eingesehen werden.

Unmittelbar nach der Versteigerung haben sich die Accordanten über die Art und Weise genügender Cautionsleistung zu erklären.

Rottenburg, den 3. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt.
Lorit.

5959

Zwangsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung versteigere ich zum drittenmale am

Montag den 7. September 1868, Vormittags 8 Uhr

in meinem Amtszimmer zu Simbach am Inn das in der Gemeinde Kumpersdorf, Gerichtsbezirks Simbach gelegene Vorderauerbauerngut bei Tann mit 63,39 Tagw. öffentlich an den Meistbietenden und zwar dießmal auch unter dem Schätzungswerthe von 9970 fl. nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die heurige Ernte wird nicht mitversteigert.

Mir nicht bekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, widrigenfalls ihre Angebote nicht berücksichtiget würden.

Näheres am Versteigerungstermine und liegen die Acten bei mir jeden Dienstag, Mittwoch und Samstag Vormittags zur Einsicht offen.

Simbach, den 6. Juli 1868.

J. R. Engelhard, kgl. Notar.

5976

Bekanntmachung.

Verschollenheit des Bartlmä Birnbeck, Schuhmacherssohnes von Wippenbach betr.

Für Bartlmä Birnbeck, Schuhmacherssohn von Wippenbach dß. Gerichts, findet sich auf dem Anwesen des Beno Birnbeck, eines Sohnes des Bruders des Ersteren folgender Hyp.-Eintrag:

200 fl. unverzinsliches Heirathsgut, 5 fl. für Kirchengewand, ein gerichtetes Bett, Bettstatt, Schrein, in Krankheitsfällen 14 Tage Aufenthalt, Kost, Medicin; im Untüchtigkeitsfalle gegen Innehalt des Heirathsgutes Abnährung; im Todesfalle Beerdigung laut Uebergabsbrief vom 6 April 1814, Hypothekenbuch Dietelskirchen Bd. I, S. 364.

Bartlmä Birnbeck ist am 24. August 1787 geboren und wird seit dem russischen Feldzuge vermißt.

Auf Antrag seiner Interessenten wird daher derselbe oder seine allenfallsige eheliche Descendenz aufgefordert

binnen 6 Monaten a dato

sich zu melden und ihre Erbansprüche auf obiges Vermögen anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls Bartlmä Birnbeck als verschollen und todt erklärt und sein Vermögen an seine sonstigen Intestaterben ohne Caution ausgefolgt, beziehungsweise die desfallsige Hypothek zur Umschreibung oder Löschung gebracht würde.

Am 2. Juli 1868.

Königliches Landgericht Vilsbiburg.

5975 **Enders**, Landrichter. Hopiner, l. Ass.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 10. Juli 1868. № 186. Felicitas.

a **München**, 8. Juli. Die Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien ist diesen Nachmittag erfolgt, und wurden dieselben im Bahnhofe im allerhöchsten Auftrage S. M. des Königs von dem k. Oberstceremonienmeister, Graf von Moy, empfangen, welcher denselben sofort die ihnen während ihres Hierseins beigegebenen k. Kämmerer, Oberstlieut. Frhr. v. d. Taun und Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch, vorstellte. Die hohen Herrschaften fuhren dann mit k. Hofequipage in das Hotel zu den 4 Jahreszeiten. Der Gesandte Italiens dahier, Marquis Megliorati, war dem Kronprinzen bis Kufstein entgegen gereist. — Da durch das neue Gewerbsgesetz auch das Badergeschäft frei gegeben wurde, so war eine Revision der Baderordnung vom 15. März 1866 nothwendig. Als Ergebniß derselben wird nun morgen im Regierungsblatte eine k. allerhöchste Verordnung, „die Verhältnisse der Bader betr.“, publicirt werden. Dieselbe enthält Bestimmungen über die Befugnisse und Verpflichtungen der Bader, über die Vorbedingungen in der Ausübung der Befugnisse eines Baders, dann eine Instruction über die Errichtung des Unterrichtskurses für Badergehilfen.

b **München**, 9. Juli. Nach königl. allerhöchster Verordnung vom 25. v. Mts. tritt das zwischen dem Bundesrathe des Zollvereins und dem Zollparlament vereinbarte Gesetz wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung und des Zollstrafgesetzbuches vom 1. Juli 1868 ab in Wirksamkeit. — Durch Kriegsministerial-Entschluß vom 6. dß. wird angeordnet, daß die Landwehrbataillone Fahnen älterer Art, sogenannte Weckenfahnen erhalten sollen, wie sie im Jahre 1866 an die Infanterieregimenter für die Reservebataillone abgegeben wurden. Zur Ergänzung der für 32 Landwehrbataillone nothwendigen Zahl von Fahnen wurde das Artilleriekorps-Kommando schon früher angewiesen, weitere 16 solche Fahnen in Stand setzen zu lassen und sind diese nunmehr den Infanterieregimentern zuzusenden, um sie an die Landwehrbataillone abzugeben. — Die Angabe, daß Gustav Chorinsky nach der Festung Rosenberg bei Kronach bereits abgeführt worden sei, ist unbegründet.

+ **München**, 9. April. Von den ersten Arbeiten für die Buden, welche uns zu kommender Dult Sehenswürdiges bringen sollen, wurde soeben das Glückshafengebäude, welches bei jedem Oktoberfeste auf der Theresienwiese seinen alten Platz behauptet, auf dem Karlsplatze gerade vor dem Karlsthore aufgestellt, und zwar aus folgendem Grunde. Bekanntlich konnten in Folge der schlechten Witterungsverhältnisse bei dem vergangenen Oktoberfeste nicht sämmtliche Loose abgesetzt, resp. nicht alle Gewinne verloost werden. Um nun nicht zu kurz zu kommen und um im kommenden Herbste wieder frische Einkäufe zu dem Glückshafen machen zu können, läßt der Magistrat während der Jakobidult die noch übrig gebliebenen Gewinnste verloosen. — Bekanntlich wurde vor einigen Jahren lange debattirt, wohin man das neu zu erbauende Militärspital thun solle; es wurden auch verschiedene Bauplätze hiefür in Vorschlag gebracht und sich endlich dahin geeinigt, daß dasselbe zwischen dem neuen Zeughause am Kugelfange und der neuen Maximilianskaserne zu stehen kommen soll. Nachdem nun in voriger Woche der Platz ausgesteckt worden war, sieht man jetzt schon viele Hände beschäftigt, welche die Erdarbeiten ausführen. Dieses Krankenhaus soll binnen einem Jahre vollendet sein und dürfte sich den beiden anderen militärischen Gebäuden würdig anschließen; hingegen wird das in der Müllerstraße befindliche alte Lazareth dazu dienen dürfen, Bauplätze abzugeben, um einen der schönsten Stadttheile Münchens vergrößern zu helfen.

München, 7. Juli. Während die Nachricht, daß Bayern mit dem Vorschlage einer gemeinsamen süddeutschen Militärkommission hervorgetreten ist, allgemeinen Anklang und Zustimmung findet, zieht die französische Partei in unserem Lande darüber ein böses Gesicht und tritt mit ihren geheimen Absichten einmal wieder recht deutlich an's Tageslicht; so hängt der „Volksbote“ der Nachricht eine Elucubration an, in welcher mit ziemlich dürren Worten gesagt wird: „Um den Südbund ist es ja eigentlich gar nicht zu thun, uns liegt nur daran, daß die jetzigen Minister in Süddeutschland entfernt werden, denn natürlich so lange ein Fürst Hohenlohe an der Spitze der Geschäfte steht, ist für uns Nichts zu holen, denn es wird eine Vereinigung der Südstaaten nur dazu dienen, die nationale Politik wirksamer und sicherer zu machen und wir wollen ja den Südbund nur deshalb, damit diese deutsche Politik endlich einmal aufhöre.“ Es hilft aber Alles nichts, mögen Bettelfranzosen noch so eifrig nach dem Protektor in Paris ausschauen, es wird ihnen doch nicht gelingen, den gesunden Sinn des Volkes zu verwirren. (A. Abztg.)

Das Monument für die bei **Uettingen** Gefallenen des 2. schlesischen Grenadier-Regiments wird — wie das Asch. „I.-Bl.“ berichtet — gegenwärtig auf dem Friedhofe daselbst aufgestellt. Die Einweihung desselben ist auf die letzte Häfte des laufenden Monats festgesetzt. Dieser Feier wird auch eine Deputation des genannten Regimentes, das gegenwärtig in Altona garnisonirt, beiwohnen.

Bei dem am 5. d. Mts. zu Ehren des Zollparlamentsabgeordneten Dr. Völk zu **Immenstadt** von seinen Freunden und Wählern veranstalteten Feste wurde vom Bürgermeister Arnold von Kempten ein Telegramm an den Grafen Bismarck abgesandt, welches demselben meldete, daß ihm von den versammelten Wählern ein Hoch ausgebracht worden sei wegen der am 18. Mai ausgesprochenen Worte: „ein Apell an die Furcht wird niemals Widerhall in deutschen Herzen finden.“ Aus Varzin, dem Landaufenthalte des Grafen, traf hierauf folgende Antwort an den Absender ein: „Herzlichen Dank für die freundliche Kundgebung der vaterländischen Gesinnung, deren Gemeinsamkeit uns landsmannschaftlich verbindet! v. Bismarck.“ Bei diesem Feste sprach u. A. auch der Landtagsabgeordnete Hr. Föderer von Vilshofen, indem er mit kräftigen weitschallenden Worten auch hier seine Freude bekannte, mit den Freunden und Wählern des Mannes, an dessen Seite er so manche Jahre treu in der Kammer gekämpft habe, nähere Bekanntschaft zu machen. Vom ersten Augenblicke an fühlte sich Redner heimisch in Mitte der hier Versammelten, wo politisches Leben fröhlich fortpulsire, auch wenn keine außerordentlichen Ereignisse den Horizont umwölkten. Davon ein sprechendes Zeugniß die heutige so überaus lebhafte Betheiligung an dieser Versammlung, unbekümmert um örtliche Entfernungen und um die Ungunst der Witterung.

Gerlachsheim, (Baden) 5. Juli. Heute fand hier eine Versammlung von bayerischen, württembergischen und badischen Landwirthen statt. Zunächst wurden in allgemeiner Unterhaltung landwirthschaftliche Fragen besprochen, und man machte sich gegenseitige Mittheilungen über die diesjährigen Ernteresultate. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Errichtung einer Getreidebörse in Würzburg, ähnlich wie dieselben in Stuttgart mit großem Erfolge besteht. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Herabminderung der Feiertage. Ueber diese Frage waren alle Anwesenden so einig, daß es keiner Debatte bedurfte, um es zum Beschlusse zu erheben, ebenfalls durch das Kreiscomite bei der königlichen Staatsregierung die Abschaffung der unnöthigen Feiertage beantragen zu lassen. (N. W. Z.)

Berlin, 8. Juli. Heute hat der Staatsgerichtshof den Grafen Platen-Hallermünde in contumaciam zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Pest, 7. Juli. Die österreichische Protestnote gegen die Allocution sagt: Der Papst sei wider Erwarten Oesterreichs

über die Besprechung der confessionellen Gesetze hinausgegangen und habe die Staatsgrundgesetze zum Gegenstand der Kritik gemacht. Dagegen müßte die Regierung nachdrücklichst Verwahrung einlegen. Keiner auswärtigen Regierung, mithin auch nicht dem Papst, stehe das Recht solcher Kritik zu. Die Regierung sei fest entschlossen, dergleichen nicht zu dulden. Deßhalb könne die Allocution selbstverständlich keinerlei Wirkungen bezüglich der Staatsgrundgesetze haben. Dieß seien die Intentionen des Kaisers. Nach Ueberreichung dieser energischen Zurechtweisung verläßt Meysenbug Rom. — Der Pester Lloyd meldet, die Wiener Regierung werde nicht dulden, daß den in einer Noth Civilehe gebornen Kinder der legitime eheliche Charakter entzogen werde, sie sei fest entschlossen, jedem derartigen Versuche entschieden entgegen zu treten.

Pest, 8. Juli. Der Secretär des Fürsten A. Karageorgiewitsch, Trifkowitsch, ist gestern im Palais des Fürsten wegen Theilnahme an der Belgrader Verschwörung verhaftet worden. A. Karageorgiewitsch selbst wird behördlich beobachtet.

Paris, 6. Juli. Kaiser Napoleon, dessen Befinden sich, beiläufig gesagt, seitdem er in Fontainebleau Aufenthalt genommen wieder merklich gebessert hat, geht nach den neuesten Dispositionen am 19. oder 20. Juli zur Kur nach Plombières, wird dann an seinem Namenstage nochmals im Lager von Chalons erscheinen und darauf in gewohnter Weise den Herbst in Biarritz verbringen. Man versichert, daß die französische Diplomatie durch keine Unterhandlung von Belang in Anspruch genommen, und daß die Aufmerksamkeit der Pariser Regierungskreise vorwiegend, wenn nicht ausschließlich, auf innere Angelegenheiten gerichtet ist. Alle diese Umstände lassen die Nachricht, es seien Unterhandlungen im Zuge, um eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Napoleon, dem Czar Alexander und dem Könige von Preußen zu Stande zu bringen, im höchsten Grade unwahrscheinlich klingen, zumal nicht abzusehen ist, wie die Initiative zu einer Begegnung der drei genannten Souveräne von Petersburg ausgehen, und wie dieses Projekt zu Berlin in einem Augenblicke verhandelt werden könnte, da Graf Bismark von dort abwesend ist und König Wilhelm selbst sich anschickt, die preußische Hauptstadt zu verlassen.

Paris, 7. Juli. Der „Patrie" zufolge wird der Kaiser am 19. ds. nach Plombières abreisen und bis zum 10. August dort verweilen. Die France glaubt daß der Prinz Napoleon gegen den 20. ds. nach Paris zurückehren werde. Dasselbe Blatt tadelt die Empfindlichkeit der preußischen Journale über die Rede des Hrn. Thiers. Man möchte, meint es, die Nationalempfindlichkeit Deutschlands für den preußischen Unitarismus ausbeuten. Man sei enttäuscht darüber, daß Frankreich und Rußland, welche Mächte man für unruhig und aggressiv gehalten, sich ruhig und gemäßigt zeigen. Im gesetzgebenden Körper wurde ein Amendement, welches die Verminderung des Heeresbudgets um 1 Million vermittelst weiterer Beurlaubungen verlangt, trotz Niels Einsprache angenommen. Dagegen wurde ein anderer Reductionsantrag, welcher die Ersparniß von 700,000 Fr. durch Unterbringung von weiteren 3000 Pferden auf dem Lande anstrebt, verworfen.

Madrid, 7. Juli. Die Generale Latorre, Dulce, Zaballa, Cordova, Serrano, Bedoya und der Brigadier Letona wurden verhaftet und heute Morgens eingekerkert. Nach drei Anderen wird gefahndet.

Einem Schreiben aus **Konstantinopel** in der Ind. belge zufolge, soll der Prinz Napoleon in der türkischen Hauptstadt sich viele Mühe geben, genaue Aufschlüsse über die Dispositionen der Hohen Pforte und über die Hilfsmittel des Landes zu erhalten. In ersterer Beziehung handle es sich hauptsächlich darum, ob angesichts der etwa in Europa möglichen Ereignisse auf die Geneigtheit der Pforte, sich enge mit Frankreich zu verbünden, mit Sicherheit gerechnet werden könnte. Wir glauben, daß nicht nur die bekannten finanziellen Verhältnisse, sondern die ganze innere Lage des türkischen Reiches dasselbe zur unbedingtesten Ruhe nöthigen, gleichviel, was auch anderwärts in Europa geschehen möge.

Niederbayerisches.

* **Frontenhausen,** 7. Juli. Bei Gelegenheit der hiesigen Feiertagsschulprüfung führte der Herr Lehrer Fetzner mit seinen 12 Musikzöglingen eine Reihe von Musikstücken und Liedern aus. Das gewählte Programm sowie die präcise Ausführung desselben durch die, theilweise noch in der Werktagsschule befindlichen, Zöglinge überraschte alle Anwesenden. Herr Bezirksamtmann Bauer belobte die Leistungen der Schüler sowie auch den Herrn Lehrer, und versprach, das ersprießliche Wirken desselben geeigneter Weise der k. Regierung bekannt zu geben. Wir wünschen von Herzen, daß Herr Fetzner noch lange Frontenhausen erhalten bleibe; Anerkennung und Dankbarkeit für seine Mühe und Aufopferung wird ihm von den Eltern und den Schülern stets gezollt werden.

Dienstesnachrichten.

München, 9. Juli. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden dem Leibarzte weiland Se. Maj. des Königs Ludwig I., Hofrathe Dr. Lorenz Tutschek, das Ritterkreuz I. Classe des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu verleihen, und unterm 8. Juli Se. kgl. Hoh. den Prinzen Arnulph (jüngsten Sohn Sr. k. H. des Prinzen Luitpold) zum Lieutenant im 1. Infanterieregiment zu ernennen. Se. kgl. Hoh. ist an diesem Tage sechzehn Jahre alt geworden.

Gerichtssaal.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 11. Juli 1868.

Untersuchung gegen Jos. Amann von Landshut und 1 Compl., wegen Diebstahls, (verhaftet). Berufung des Math. Hublocher von Moosen, wegen Bruch des polizeilichen Aufenthaltsverbotes. Berufg. der Anna Steinbauer von Rottenburg, wegen Ehrenkränkung. Berufg. der Kath. Boehm v. Biehhausen, wegen Ehrenkränkung. Berufg. des Josef Kieber von Oberköllnbach, wegen Concubinat. Berufg. des Alois Hien von Gieseltshausen, wegen Ehrenkränkung. Berufg. des Vitus Gammel von Mühlhausen, wegen Ehrenkränkung.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 3. Juli 1868.

Adam Haimerl von Grub ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung an Michael Schmauß von Ergoldsberg und wird deshalb in eine Gefängnißstrafe von drei Monaten, Paul Herrmann, Schuhmachergeselle von Tiefenbach, Ldg. Waldmünchen, ist schuldig des Vergehens der Theilnahme an dieser Körperverletzung in realer Conkurrenz mit einem an nemlichen Schmauß verübten Vergehen der Schlägerei und einer Uebertretung der Schlägerei an Plecher und wird deshalb in eine Gefängnißstrafe von neun Monaten, Johann Baptist Gebhard, Strickergeselle von Tiefenbach, ist schuldig des Vergehens der Schlägerei an Schmauß und einer Uebertretung der Schlägerei an Plecher und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von einem Jahr verurtheilt.

Johann Seisenberger, Bauerssohn von Maisberg, Landger. Vilsbiburg, ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung, verübt zum Schaden des Sebastian Hirfurtner so wie acht Uebertretungen des Bruches der Polizeiaufsicht und wird deshalb, und wegen der unterm 11. Januar 1868 bestätigten, am 17. März 1868 abgeurtheilten Reate in eine Gefängnißstrafe von fünf Monaten fünfzehn Tagen, wovon ein Monat fünfzehn Tage verbüßt sind, also in eine Reststrafe von vier Monaten verurtheilt.

Peter Zollner, Söldnerssohn von Reith, Ldg. Dingolfing, ist schuldig eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung, begangen mit überlegtem Entschluß an dem Bauer Mathias Kerscher und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von einem Jahre und drei Monaten verurtheilt.

Peter Schreiner, Zimmermannssohn von Pfeffenhausen, ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung, begangen an Michael Neumeier u. wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von 21 Tagen verurtheilt.

Am 4. Juli 1868.

Jakob Fischer, Söldner von Hörmannsdorf, ist schuldig eines Vergehens der widerrechtlichen Veräußerung von Pfandgegenständen und wird derselbe hiefür unter Einrechnung der ihm durch Urtheil des kgl Bezirksgerichts Landshut vom 4. Oktober v. Jrs. zuerkannten Strafe in eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten und zwanzig Tagen verurtheilt.

Joseph Kellnberger, led. Schäfer von Rimbach, Ldg. Dingolfing, ist schuldig des Vergehens des Diebstahls an Johann Rauch, Schäfer von Reichheit und einer Uebertretung der Landstreicherei und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten und drei Tagen verurtheilt.

Theres Bräuhauser, ledige Lumpensammlerin von Haag, kgl. Landgericht Falkenstein, ist schuldig des Vergehens des Diebstahls an Anna Handhammer von Hofberg und wird hiefür zu zwei Monaten fünfzehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Anton Artmann, Taglöhner von Dünzling, kgl. Landger. Kehlheim, ist schuldig eines Vergehens des Jagdfrevels in dem Jagdbezirke der Gemeinde Dünzling und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten verurtheilt. —

Handel und Verkehr.

Goldcurs vom 7. Juli.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58 —59 kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 38 —40 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 28 —29 kr
Dollars in Gold	2 fl. 27 —28 kr.

Freisinger Schrannen-Anzeige vom 8. Juli. Gesammtsumme 419 Schäffl. Verkauf 417 Schäffl. Rest 2 Schäffl. Mittelpreis Weizen 22 fl. 38 kr. (gefl. — fl. 14 kr.) Korn 15 fl. 30 kr. (gefl. — fl. 30 kr.) Gerste — fl. — kr., (gef. — kr) Haber 7 fl. 59 kr. (gef. 1 kr.)

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 8. Juli. Gesammtsumme 632 Schäffl. Verkauf 495 Schäffl. Rest 137 Schäffl. Mittelpreis. Weizen 23 fl. 46 kr. (gef. — fl. 54 kr.) Korn 14 fl. 48 kr. (gef. — fl. 14 kr.) Gerste — fl. — kr. Haber 8 fl. 40 kr. (gefl. — fl. 16 kr.)

Bekanntmachung.

In den Steinbrüchen und bei den Regiebauten der unterfertigten kgl. Behörde finden tüchtige

Erdarbeiter, Steinbrecher und Steinhauer

in großer Anzahl und bei gutem Lohne von jetzt ab **über Winter** dauernde Beschäftigung.
Neuötting, am 4. Juli 1868.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.
Kreitner

5990—1 2a

TODES-ANZEIGE.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, meinen lieben Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater

Thomas Neumaier,

Fraßbinder,

nach längerem schmerzlichen Leiden, versehen mit den hl. Sterbsacramenten im 71. Lebensjahre von dieser Welt abzurufen.

Indem ich den theuern Dahingeschiedenen dem frommen Gebete empfehle, bittet um stilles Beileid.

Gries bei Landshut, den 9. Juli 1868.

Die tieftrauernde Gattin:
Katharina Neumaier.

Das Leichenbegängniß findet Samstag den 11. Juli, Vormittags halb 9 Uhr vom Hause aus statt, hierauf der hl. Seelengottesdienst. 5993

Danksagung.

Für die große und ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung und den hl. Seelengottesdiensten unserer unvergeßlichen geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Frau Johanna Hutterer,

Fragners und Eisenhändlersgattin,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus und empfehlen die Verblichene frommer Erinnerung.

Landshut, am 8. Juli 1868.

5995 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kommenden Samstag um ½8 Uhr ist in der Stadtpfarrkirche St. Nikola für den verstorbenen Stadtpfarrer

Herrn Pius Egger

ein heil. Seelengottesdienst wozu alle Verwandte und Bekannte des theuren Dahingeschiedenen freundlichst eingeladen werden. 5982

Concordia.

Sonntag den 12. Juli 1868, Nachmittags 4 Uhr

GARTEN-FEST

Abends 8 Uhr

Tanz-Unterhaltung

im Bernlochnerkeller-Saale.

Zur Tanz-Unterhaltung haben nur die Mitglieder und Eingeladenen Zutritt.
Landshut, den 3. Juli 1868.

5984 5 2a **Der Ausschuss.**

Eine Wiese

1 Tagwerk 91 Decimalen groß, vis-à-vis der Papiermühle wird

Freitag den 10. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr

auf dem Platze bei der Papiermühle versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen. 5824—30 7g

---

Bad Ast bei Landshut.

Die ausgezeichneten Erfolge, welche das Mineralbad **Ast** im Laufe der heurigen Saison schon erzielt hat, bestimmen den Unterzeichneten zur wiederholten Empfehlung desselben, und fügt er die ergebene Bemerkung bei, daß er die Geschäftsführung nunmehr selbst übernommen, und in jeder Richtung weitaus billigere Preise stellen wird als sein früherer Pächter.

Es ladet daher zu zahlreichem freundlichen Besuch ergebenst ein

K. Bachmaier,
Badbesitzer in Ast.

5798—94 3c

Mineralogischer Verein.

Heute Donnerstag, den 9. Juli Abends 8 Uhr **Versammlung** im

Vereins-Lokale.

6004 **Der Ausschuß.**

Ein gutehertlicher Beamter erbietet sich zur Stellung und Revision von Gutsrechnungen, Erledigung von Rechnungs- rc. Rückständen und Besorgung von Commissions- und Inspectionsreisen.

Gef. Offerte sub. Chiffre H. Nr. 5987—9 befördert die Exp. ds. Bl. 5987—9 3a

---

Montag den 6. ist mir ein rothes

Hündchen

von Ve den bis Landshut zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei

Trappentreu,
5994 Müller in Landshut.

Es ist eine mit 60 **Ergänzungsgläsern** und ein paar **Tinkturen** zum äußern Gebrauch versehene

Homöopathische Handapotheke

um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. 6008

In der Kirchgasse, Haus-Nr. 283 ist eine große freundliche

Wohnung

auf Jakobi zu vermiethen. 5960—61 2b

Haus-Nr. 668 am Schweinmarkt sind über eine Stiege zwei freundliche **Wohnungen**, jede mit zwei Zimmern und allen Bequemlichkeiten entweder getrennt oder zusammen aufs Ziel Jakobi zu vermiethen. 5904—6 3b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 11. Juli 1868. № 187. Pius I.

a **München**, 9. Juli. Dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Italien zu Ehren war diesen Nachmittag am k. Hofe Galatafel, bei welcher, in Abwesenheit des Königs, der Prinz und die Frau Prinzessin Adalbert die Honneurs machten. Außer dem Gefolge der K. Hohheiten waren auch der Staatsminister Fürst v. Hohenlohe, der Gesandte Italiens, Marquis Migliorati, die Chefs der k. Hofstäbe ꝛc. zur Tafel geladen. Diesen Abend erschienen die Gäste im Hoftheater, wo die Halwig'sche Oper, „die Musquetiere der Königin“, gegeben wurde. Der Kronprinz und seine Gemahlin, eine sehr schöne und liebenswürdige junge Frau, werden bis zum Sonntag hier verweilen.

h **München**, 9. Juli. Der Unterrichtskurs für die Badergehilfen beginnt alljährlich am 1. März. Der für den Unterricht dienende Leitfaden wird noch bestimmt werden. Den Lehrer, der den Kurs geben soll, bestimmt die Kreisregierung K. d. J. Sowohl mit Rücksicht auf den Unterrichtszweck, als auf die Mittellosigkeit der meisten Schüler erscheint es wünschenswerth, daß sie wo es die ärztlichen Verhältnisse erlauben, Wohnung und Kost im Krankenhause unentgeldlich erhalten, wogegen sie dann zu entsprechender Dienstleistung als Krankenwärter verpflichtet sind. — Gestern Abends fiel im neuen Friedhof der 7jährige Hausmeisterssohn Jos. Haas, während er Wasser zu schöpfen begriffen war, um das Grab seiner Mutter zu begießen, in das Bassin, welches sich an der entlegensten wenig besuchten Stelle befindet, und ertrank.

h **München**, 9. Juli. Da die Aushebung der seit 1. Jan. l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, wurde durch Entschließung der Staatsministerien des Innern und des Kriegs u. A. folgendes bestimmt: Für die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung wird die Frist vom 1. mit 14. August l. Js. festgesetzt. Die von den Heimathbehörden hergestellten Urlisten sind in der Frist vom 29. August mit 11. September d. Js. zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit in den Gemeinden zur Einsicht öffentlich aufzulegen. Am 17. September sind die Urlisten der Distriktsverwaltungsbehörden vorzulegen, welche die ihnen gemäß Art. 48 des Wehr-Verf.-Ges. obliegenden Geschäfte am 8. Okt. zu beendigen und hievon spätestens bis zum 11. Okt. dem zuständigen Landwehrbezirkskommandanten als Vorstand der Ersatz-Kommission unter Bekanntgabe der Gesammtzahl der in der Bezirksliste aufgenommenen Pflichtigen Kenntniß zu geben hat. In der Zeit zwischen dem 18. September und 11. Oktober hat auch die Bildung der Ersatzkommissionen, die Festsetzung der Sitzungstage derselben und die Bekanntgabe der letzteren an die Vorstände der Verwaltungsbezirke in der Weise stattzufinden, daß die Veröffentlichung dieser Sitzungstage und die Vorladung der einzelnen Wehrpflichtigen noch volle 14 Tage vor dem Beginne der Sitzungen der betreffenden Ersatzkommission erfolge. Für das Ersatzgeschäft ist die Zeit vom 15. mit 31. Oktober bestimmt, damit die Vertheilung und Einreichung der Wehrpflichtigen noch im Monate November l. Js. stattfinden könne. Wo immer thunlich hat statt zeitraubender Correspondenzen zwischen dem Landwehrbezirks-Kommandanten und den Vorständen der im Ergänzungsbezirke gelegenen Verwaltungsbezirke mündliches Benehmen und jede sonst noch mögliche Vereinfachung des Geschäftsverkehrs stattzufinden.

h **München**, 10. Juli. Die Kommission für die dießjährige Prüfungs der Rechtskandidaten an den 3 Landesuniversitäten besteht für München aus den ordentlichen Professoren Dr. Pözl, Dr. v. Herrmann, Dr. Zenger, Dr. Windscheid, Dr. P. Roth, Dr. Bolgiano, Dr. Plank, Dr. Walther, dann dem außerordentlichen Professor Dr. Berchold; für Erlangen aus den ordentlichen Professoren DDr. Gengler, v. Schmidtlein, Schelling, v. Scheurl, Marquardsen und Makowiczka; für Würzburg aus den ordentlichen Professoren DDr. v. Held, Albrecht, Höppen, Risch, Dahn und Umpfenbach. Außerdem wurde für jede Universität für den Fall der Verhinderung der genannten ordentlichen Commissions-Mitglieder eine entsprechende Anzahl von Professoren als Ersatzmänner bestimmt.

△ **München**, 10. Juli. Nachdem schon mehrfach mitgetheilt wurde, daß Chorinsky in seine Strafhaft nach Festung Rosenberg bei Kronach bereits abgeführt worden sei, kann ich Ihnen aus eigener Anschauung melden, daß die Abführung erst heute mit dem um 6 Uhr 10 Minuten früh abg henden Schnellzuge erfolgt ist. Eskortirt wird der Festungssträfling von einem Gendarmerie-Brigadier und dem Polizeioffizianten Hrn. Kerscher. Das Publikum war, und wohl mit Recht, sehr unangenehm berührt, daß Chorinsky bis zum Einsteigen in den Waggon sich in dem Restaurationslokale I. Classe aufhielt. Derselbe, welcher seinen im Augenblicke in Wien sich befindenden Vertheidiger Dr. Schauß auf dem Bahnhofe zu treffen erwartete, zeigte sich sehr unruhig und unstet in seinem Benehmen und hinterließ den Auftrag, sofort nach Ankunft des Dr. Schauß denselben zu einer Reise nach Rosenberg zu veranlassen. Von einer deprimirten Stimmung war an dem Verurtheilten nicht das Mindeste zu bemerken.

R **Nürnberg**, 9. Juli. Der dießmal 2 Jahre umfassende Bericht des hiesigen Gewerbevereins ist erschienen. Letzterer hat im vorigen Jahr bei einem betr. jährlichen städtischen Zuschuß von 1200 fl. das bisherige Gewerbskommissariat in sich aufgenommen, führt auch seine von früher her bewährten Institute in geregelter Weise fort, hat seine Bildungsmittel wesentlich vermehrt und die Mitgliederzahl fortwährend erhöht. Sein Vermögen bestand am 31. Dezember 1867 in 102,020 fl., wobei 43,000 fl. Schenkung seitens der Staatsregierung i. d. J. 1849 und 1852; einschließlich letzterer Summe wurden seit 1796 für den Verein 58,242 fl. gestiftet. Welche nach vielen Seiten hin eingreifende und segensreiche Thätigkeit derselbe entfaltete zeigte schon eine kurze Erwähnung seiner Abtheilungen, als: Das Auskunfts-Bureau, die Bibliothek und das Lesezimmer, die Mustersammlung, die chemischen Arbeiten, die Betheiligung an der Pariser Ausstellung, die hygieinische Commission, die Vorträge und allgemeinen Versammlungen, die Strick- und Nähschule, die Holzvorschußkasse, das Holzkohlenmagazin, die Vorschußkasse für Nähmaschinen, die Darlehen aus der Hauptkasse (im Betrage von 11,500 fl.), die Leih- und Unterstützungskasse (welche in den 2 Jahren in kleinen unverzinslichen Beträgen 32,675 fl. an Gewerbtreibende verlieh), die Darlehenskasse für die Industrie der Stadt Nürnberg (von derselben bei der Hypothek- und Wechselbank zu 6% erhoben und durch den Gewerbverein zu 5% an Gewerbtreibende in Anbetracht der Kriegsnachwehen hinausgegeben; sie konnte 123 Gesuchen mit 85,645 fl., wovon bis Anfang Mai ds. Js. 62,091 fl. zurückbezahlt waren und der Eingang nur eines Postens von 400 fl. zweifelhaft erscheint, entsprechen.

Ansbach, 8. Juli. Bezüglich des vergangenen Dienstag stattgehabten Versuches zur Entgleisung des Morgens von Würzburg hieher fahrenden Postzuges sollen bereits 2 Bahnwärter, welche einem dritten aus Bosheit oder um ihn zu verdrängen, Steine und Balken auf die Schienen legten und dadurch unsägliches Unglück, das nur durch die Wachsamkeit des Locomotivführers Geiger abgelenkt wurde, herbeigeführt hätten, als die muthmaßlichen Thäter hinter Schloß und Riegel gebracht worden sein. Ein an frag-

licher Stelle gefundener Nagel soll erheblichen Aufschluß zum Verdacht gegen dieselben gegeben haben. (Fr. Z.)

Neustadt, 6. Juli. Der Ausschuß des protestantischen Vereines der Pfalz ladet alle Protestanten der Pfalz zur fünfzigjährigen Feier der Union zwischen Lutheranern und Reformirten am 2. Aug. d. J. nach Kaiserslautern ein. (Pf. Z.)

Aus **Baden**, 7. Juli. Ein gestern Vormittag mit dem Personenzuge von Mannheim abgefahrener Zugführer, welcher eben erst wegen eines Zusammenstoßes mit einem anderen Zuge bestraft war, ließ sich die unerhörte Fahrlässigkeit zu Schulden kommen, in die Heidelberger Kopfstation nicht bloß hinein, sondern durch sie hindurch und in das geschlossene Hintergebäude der Fahrpost zu fahren, wobei es ohne vielfältige Zertrümmerungen und Beschädigungen nicht abging. Glücklicher Weise kamen die Personen auf dem Zuge mit der Erschütterung, dem Schrecken und geringen Quetschungen davon.

Berlin, 7. Juli. Nach der „N. A. Z." wird Graf Bismarck sich am 20. d. M. nach Rügenwaldermünde begeben, um dort drei Wochen lang Ostseebäder zu genießen.

* **Frankfurt a/M.**, 8. Juli. Die hiesige Stadt gibt zum 3 deutschen Schützenfest 200 Dukaten in einer Krystallschale mit silbernem Fuß im Werth von 1250 fl. als Ehrengabe; außerdem gaben der Schützenverein, Turnverein rc. rc. verschiedene Ehrengaben.

Wien, 9. Juli. Zwischen Preußen und Oesterreich ist ein neuer Conflict glücklicherweise noch im Entstehen unterdrückt worden. König Georg beabsichtigte nämlich, so heißt es, die Gründung eines neuen Ordens, welcher neben dem schon bestehenden Ehrenzeichen für Langensalza das Andenken an diesen letzten Ehrentag des fallenden Reiches auffrischen sollte. In der Meinung, daß die Ausübung eines derartigen Hoheitsrechtes in Berlin weit empfindlicher vermerkt werden würde als ein Dutzend Welfenlegionen, hat Herr v. Beust sich beeilt, bei den mit der Anfertigung Beauftragten so bestimmte Gegenbefehle zu ertheilen, daß man in Hietzing Abstand von dem Vorhaben genommen hat.

Paris, 7. Juli. Gonzalez Bravo entwickelt zwar in Spanien wie vorauszusehen war, eine große Thatkraft, um durch rechtzeitige und richtige Verhaftungen den Aufstand im Keim zu ersticken. Aber selbst Hr. Mon, der durch die große Gefahr aus seiner Unthätigkeit aufgerüttelt worden ist und heute einer Unterredung mit dem Marquis v. Moustier gehabt hat, sieht mit trübem Sinn der nächsten Zukunft entgegen. Zumuthungen an die hiesige Regierung wegen Maßregeln gegen die Exilirten finden hier keinen Boden.

Paris, 8. Juli. Der Abendmoniteur theilt mit, daß der Staatsminister Rouher in der Budget-Commission von neuem versicherte, daß seine im gesetzgebenden Körper gemachten Erklärungen über die Aufrechterhaltung des Friedens aus dem Willen des Kaisers Napoleon hervorgegangen seien; die Armeereform dürfe nur als eine neue Garantie der Friedensideen betrachtet werden, von denen die kaiserliche Diplomatie durchdrungen sei, dieselbe bezwecke nur die Aufrechterhaltung der würdevollen Stellung, die einem großen Lande gebühre.

Paris, 8. Juli. Gesetzgebender Körper. J. Favre greift die Regierungspolitik in Bezug auf Turin (Athen?) und Kreta an; er will Deutschland gegenüber Abrüstung, damit dieses, dem Nationalitätsprincip gemäß, unbedroht seine Neugestaltung vollziehe. Das Interesse und die Ehre Frankreichs verlangen den Frieden nach außen und die Freiheit nach innen. Der Minister des Auswärtigen, Marquis de Moustier, erklärt: bezüglich Deutschlands haben die Rüstungen den Frieden zum Zweck und zum Resultat gehabt (?). Frankreich verzichte auf jede Einmischung und Politik, durch welche die Empfindlichkeit der fremden Völker erweckt werden könnte; wenn seine Friedens-Erklärungen nicht die allgemeine Beunruhigung beendigt haben, so sei der Argwohn schuld daran, der durch die Opposition genährt werde.

Paris, 8. Juli. Aus Madrid sind sehr bedenkliche Nachrichten eingetroffen. — Das Gerücht von einer Unterredung Stackelberg's mit de Moustier und in Folge dessen einer Annäherung der französischen Politik an Rußland ist falsch. — Von officiöser Seite erfolgt eine Kundgebung beruhigender Art wegen des Alarm-Artikels der Patrie gegen Preußen.

London, 8. Juli. Die Königin reist nach der Vertagung des Parlaments über Paris nach der Schweiz zu längerem Aufenthalt bei Luzern. Das strengste Incognito wird beabsichtigt.

Belgrad, 8. Juli. Unter den neuerlich Verhafteten befinden sich Wucic aus Kragujevac, dessen Vater der Günstling des Fürsten Milosch war und späterhin als Verräther im Kerker starb; ferner ein Beamter aus Semendria und ein Beamter aus Schabatz. Letzterer ist mit dem Fürsten Karageorgiewitsch verwandt.

Florenz, 6. Juli. Der „Gazzetta di Torino" zufolge wird versichert, es sei zwischen Frankreich und Spanien eine Art Vertrag unterzeichnet worden, bezüglich der Besetzung Roms durch ein spanisches Corps im Falle neuer Conflicte (?). — Der „Movimento", bekanntlich das Organ Garibaldi's, tritt sehr entschieden gegen die Gerüchte von Garibaldischen Anwerbungen auf. Wenn, sagt es, Anwerbungsversuche gemacht werden, so geschieht dieß sicherlich nicht auf Rechnung Garibaldi's und seiner Freunde, und wenn man zum Vergnügen seinen Namen mißbraucht, so wie den seiner Freunde, so ist dieß nur ein Werk der Intrigue und des Verrathes.

Madrid, 8. Juli. Die ministeriellen Blätter schreiben: Der Herzog von Montpansier wurde eingeladen, Spanien zu verlassen, indem er daselbst der revolutionären Partei als Fahne dienen könne. — In den Provinzen wurden unter den Militärs Verhaftungen vorgenommen.

Madrid, 8. Juli. (Officiell.) Die Verhaftungen der Generale bestätigen sich. Nach den Aufklärungen, welche die Regierung gab, waren die Generale im Einverständnisse mit der revolutionären Partei und bereiteten eine Erhebung vor, um die bestehende Ordnung umzustürzen. Der größere Theil der verhafteten Generale wurde bereits nach den kanarischen Inseln eingeschifft. In den Provinzen herrscht vollkommene Ordnung.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 10. Juli. Heute ist Hr. General Bössenecker zur Inspection des hiesigen 4. Jägerbataillons hier angekommen und hat sein Absteigequartier im Gasthofe zum Kronprinzen genommen.

☐ **Landshut**, 9. Juli. Laut unten stehendem Inserat dürfen die Hunde wieder frei laufen.

* **Osterhofen**, 9. Juli. Am 9. ds. findet hier im Pächterkeller eine Besprechung behufs der Gründung einer Feuerwehr statt. — Auch hat sich ein Ritterbund, bestehend aus 20 Mann, gegründet; derselbe erfreut sich der größten Gemüthlichkeit und Einigkeit.

* **Straubing**, 8. Juli. Bei dem nächsten Schwurgerichte für Niederbayern kommen 31 Fälle zur Verhandlung und zwar 11 wegen Diebstahls, 5 wegen Körperverletzung, 4 wegen Meineides, 3 wegen Mordes, 2 wegen Amtsuntreue, 1 wegen Raubes und Nothzucht, 1 wegen Mißbrauch zur widernatürlichen Wollust, 1 wegen Raubes, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen Betruges und 1 wegen Ehrenkränkung durch die Presse. Dieser letzte ist der am Dienstag den 11. August gegen den Buchdruckereibesitzer und Zeitungsredakteur Bucher in Passau und August Lanz, Stellvertreter desselben zur Verhandlung kommende Fall.

Passau, 8. Juli. Wie uns zuverlässig mitgetheilt wird, fiel gestern den 7. d. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Lusen im bayerischen Walde Schnee, so daß der Bergrücken ganz mit Schnee bedeckt war. Niemand kann sich erinnern, daß je um diese Zeit, wohl aber einmal am 27. Juli, dort Schnee gefallen sei. (P. Z.)

Von **Breitenberg**, 8. Juli, schreibt man der Donauzeitung: Am 5. ds. brannte in Aigen wiederholt ein Bräuhaus nieder, wobei auch wieder die Nothdächer von den jüngst abgebrannten Häusern herunterbrannten. Dem dortigen Bräuer gingen sämmtliche Möbel, sowie sämmtliche Brauerei-Requisiten zu Grunde. Man vermuthet ganz gewiß Brandstiftung, da unerklärlicherweise das Bächlein, welches in Mitte des Marktes hinunterfließt, gerade während des Brandes abgekehrt wurde.

Dienstesnachrichten.

München, 9. Juli. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 6. Juli die durch Beförderung des Domvikars Mathias Lautenschlager auf die Pfarrei Schambach und durch das Vorrücken des jüngeren Vikars erledigte VI. Domvikarsstelle bei dem bischöflichen Capitel zu Regensburg von dem dortigen Bischofe dem Priester Georg Dengler, Ordinariatskanzlist und Beneficiumsverweser in Regensburg zu verleihen und unterm 5 Juli den Officianten der kgl. Centralstaatskasse August Thurn bei nachgewiesener durch Krankheit herbeigeführter Funktionsunfähigkeit im Hinblick auf §. 22 lit. d der IX. Verfassungsbeilage in den zeitlichen Ruhestand und zwar vorerst auf die Dauer von 2 Jahren zu versetzen; auf die Stelle eines Officianten an der Centralstaatskasse den Officianten der Kreiskassa von Unterfranken und Aschaffenburg, Franz Joseph Gantner, dessen Ansuchen entsprechend, zu versetzen; endlich auf die erledigte Stelle eines Officianten der Kreis-

kasse von Unterfranken und Aschaffenburg den Funktionär genannter Kreiskasse und vormaligen Taxbeamten Carl Planer in provisorischer Eigenschaft zu ernennen. —

Gerichtssaal.

München, 7. Juli. Der fromme Einsiedler Bachonius Stepperger von Maria Elend wurde durch das heute bekannt gegebene Urtheil des kgl. Bezirksgerichts vier Diebstähle und einer Unterschlagung schuldig befunden und in eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten, sowie Tragung der Untersuchungs- u. Strafvollzugskosten verurtheilt, wobei ferner die Stellung desselben unter Polizeiaufsicht oder seine Verwahrung in einer Polizei-Anstalt für zulässig erkannt wurde.

Straubing, 9. Juli. Die 86. Schwurgerichtssitzung für Niederbayern (die 3. ordentliche für 1868), beginnt am Montag den 13. Juli und endet am 12. August. Präsident des Schwurgerichtshofes ist Hr. Appell.-Rath Abt, dessen Stellvertreter Hr. Bez.-Ger.-Rath Böhm. Als Geschworne haben zu fungiren die Herren: Kuab Franz, Bäcker von Passau. Blüml Wolfgang, Privatier von Landshut. Raab Peter, Bauer von Eibenau, B.-A. Kötzting. Kellermann Xaver, Bauer von Edhof, Bez.-Amts Wolfstein. Buchner Georg, Bauer von Burgstall, B.-A. Straubing. Widmann Georg, Müller von Aufroth, B.-A. Bogen. Eicherich Peter, Metzger von Passau. Weigl Joseph, Bauer von Sachsenhausen, B.-A. Rottenburg. Schroetter Peter, Bräuer von Ruhmannsfelden, B.-A. Viechtach. Pichlmaier Martin, Bauer von Altdorf, B.-Amts Landshut. Haberl Franz, Bürgermeister und Kaufmann von Kelheim. Pelkofer Wolfgang, Gastwirth von Straubing. Waas Johann, Müller von Metten, B.-A. Deggendorf. Pradl Joseph, Bauer von Obersaal, B.-A. Kehlheim. Neumaier Josef, Bräuer von Straubing. Dirneichner Gg., Weißgerber von Geiselhöring. Weinbeck Georg, Lederer von Passau. Auer Frz., Bräuer von Bodenmais, B.-A. Regen. Hofbauer Anton, Bräuer von Straubing. Steinberger Johann, Bräuer von Teisbach, B.-A. Dingolfing. Gierl Johann, Bräuer von Eggenfelden. Arbinger Georg, Bauer von Kneisting, B.-A. Deggendorf. Frhr. Karl v. Keßling, Gutsbesitzer von Wildenberg, B.-A. Rottenburg. Kaellnberger Anton, Bauer Oberndorf, B.-A. Landau. Schoeck Peter, Bräuer von Vilsbiburg. Wimmer Johann, Bauer von Weidenbach, B.-A. Landau. Wagner Johann, Bauer von Forsting, B.-Amts Griesbach. Lueger Georg, Krämer von Neuburg, B.-A. Passau. Roller Johann, Zeugwaaren-Fabrikant von Passau. Bitzthum Simon, Müller von Velden, B.-A. Vilsbiburg. Ersatz-Geschworne: Leichinger Johann Nep., Bräuer von Straubing. Gireiner Ludwig, Privatier von Straubing. Reithmaier Franz Xaver Kaufmann von Straubing. Wenninger Kaspar, Privatier von Straubing. Maier Ludwig, Privatier von Straubing. Wundsam Ludwig, Weingastgeber von Straubing.

1. Fall. Montag den 13. Juli: Wallinger (Maier) Franziska, 30 Jahr alt, led. Dienstmagd von Altdorf, k. Ldg. Landshut, ist angeklagt zweier Verbrechen des Diebstahls. 2. Fall. Dienstag den 14. Juli Vorm.: Götz Michael, 21 Jahre alt, led. Dienstknecht von Offelinshausen, kgl. Ldg. Mainburg, ist angeklagt eines Verbrechens des Raubes. 3. Fall. Dienstag den 14. Juli Nachmittags: Walburga Schuller, 22 J. alt, led. Kolonistenstochter, von Grasheim, kgl. Ldg. Neuburg a. D., ist angeklagt eines Verbrechens des Diebstahls. 4. Fall. Mittwoch den 15. Juli: Aßbeck Johann, 23 Jahre alt, led. Dienstknecht von Arbing und Therese Aßbeck, 46 J. alt, led. Näherin von dort, k. Ldg. Osterhofen, letztere eines Verbrechens und zweier Vergehen, ersterer eines Verbrechens und eines Vergehens des Diebstahls angeklagt. 5. Fall. Donnerstag den 16. Juli Vormittags: Johann Wanninger, Bezirksamtsdiener von Landshut, wegen Verbrechens der Amtsuntreue. 6. Fall. Donnerstag den 16. Juli Nachmittags: Georg Westermeier, 48 Jahre alt, verh. Taglöhner von Beitsbuch, kgl. Ldg. Dingolfing, ist angeklagt eines Verbrechens und eines Vergehens des Diebstahls. 7. Fall. Freitag den 17. Juli: Joseph Brandl, 26 Jahre alt, led. Schulgehilfe von Kötzting, ist angeklagt wegen 5 Verbrechen des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust. (Schluß folgt.)

Landshuter Schranne vom 10. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gestieg. fl.	kr.	Gefall. fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	194	858	1052	896	156	21	26	20	16	19	54	—	—	—	5
Korn	116	131	247	236	11	14	4	13	26	12	59	—	—	—	21
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	45	744	789	754	35	9	2	8	30	8	2	—	—	—	11
Linsen	—	2	2	2	—	9	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsa.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen Bericht vom 9. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefall. fl.	kr.	Gestieg. fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	142	408	550	538	12	22	18	21	2	20	9	—	—	—	12
Korn	45	83	128	123	5	14	9	13	30	13	5	—	9	—	—
Gerste	24	2	26	11	15	14	7	13	58	13	18	—	—	—	46
Haber	—	343	343	343	—	8	36	8	15	7	55	—	9	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Eine arme Person hat einen **Geldbeutel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben. 6018

Glückwunsch zur Tauernreise.

Auf ew'gem Eis, auf ew'gem Schnee
O Gott! wie thut der Fuß so weh!
Nu! kommt nur glücklich wieder! 6017

Es wurde ein **Dienstbotenbuch** auf den Namen **Maria Lechner** lautend irgendwo dahier liegen gelassen; man ersucht, selbes in der Exped. ds. Blattes abzugeben. 6016

Haus Nr. 119 untere Ländgasse sind 2 kleine

Wohnungen

zu je zwei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Ziel Jakobi um einen billigen Preis zu vermiethen. 5962—63 2b

Ein Hausschlüssel wurde verloren. Abzugeben in der Exped.

Bekanntmachung.

Die Hundesperre betr.

Auf Grund des günstigen Resultates der jüngst vorgenommenen zwei Hundevisitationen und da kein weiterer Fall von Wuthkrankheit vorgekommen ist, wird die unterm 22. Mai l. Js. verfügte Hundesperre hiemit im Einverständnisse mit dem kgl. Bezirksarzte aufgehoben.

Landshut, den 10. Juli 1868.

Stadtmagistrat Landshut.

Der rechtskundige Bürgermeister l. o.

6014 – 5 2a **Wagner** Bobrer, Secretär.

Bekanntmachung.

Wittmann gegen Kagerhuber p. deb mero.

In Folge gerichtlichen Auftrages habe ich das unten beschriebene Anwesen der Wirthswittwe Anna Kagerhuber zu Pfaffenberg zu versteigern.

Ich beraume nun den Termin zur erstmaligen Versteigerung dieses Anwesens auf

Samstag den 5. September 1868, Vormittags 8 Uhr

im Rathhaussaale zu Pfaffenberg und, wenn an diesem ein den Schätzungswerth erreichendes Angebot nicht gelegt wird, sofort Termin zur zweitmaligen Versteigerung auf

Samstag den 19. September 1868, Vormittags 8 Uhr

in demselben Locale an, wobei dann der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Das zur Versteigerung kommende Wirthsanwesen Hausnummer 70 zu Pfaffenberg umfaßt neben der realen Metzger- und Taferngerechtsame, die zum Betriebe der Wirthschaft sowohl als der Oekonomie nöthigen, im guten baulichen Zustande befindlichen Gebäulichkeiten und in der Steuergemeinde Pfaffenberg, Mallersdorf, Holztraubach und Oberlindhart an Gebäuden und Grundstücken einen Gesammtbesitzstand von 121.29 Tagw., ist notariell auf 23,342 fl. geschätzt und außer den Steuern mit 59 fl. 3½ kr. jährlichen Bodenzinsen belastet.

Dem amtirenden Notare persönlich nicht bekannte Steigerer werden nur dann zugelassen, wenn sie sich über die Identität ihrer Person und ihrer Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen.

Die übrigen Kaufsbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben werden.

Mallersdorf, am 4. Juli 1868.

C. Hofmann, k. Notar. 5992

Man bedarf in der That keiner „trüben Brillen," — der Styl allein schon des „Artikels" in Nr. 188 der Landshuter Zeitung kennzeichnet den Verfasser desselben zur Genüge. Demselben bemerkt man, daß er sich einer großen Täuschung hingibt, — was ihm zwar nicht neu sein dürfte — wenn er glaubt, dem Unbefangenen wäre die **plumpe** Ironie seiner Zeilen entgangen. Uebrigens macht allerdings hievon eine Ausnahme der Passus „in Dingolfing sei es einer gewissen Partei immer zu dunkel." Dieß ist freilich unläugbare Thatsache, daß es immer sehr dunkel in Dingolfing sein und bleiben müsse, solange der gewisse „dunkle" Herr der tonangebende der gewissen „dunkeln" Partei ist. Dieser Herr glaubt auch, zur **„rechten Leitung"** des Turnvereins berufen zu sein. Allein der Turn-Verein — so jung er ist — wird diese schöne Hoffnung beim „frommen" Wunsche lassen, da derselbe außer der **„schwarzen"** Farbe ja auch noch zwei andere hat. Hätte der Herr Verfasser der Zeilen der offenen Correspondenz in der Landshuter Zeitung 153 eine mittelmäßige Urtheilskraft oder in Ermangelung dieser einen Schüler der deutschen Schule zu Rathe gezogen, so hätte er das Sinnstörende in dem „Eingesandt" der drei Turner als Druckfehler,*) was von der Redaction constatirt wird, und nicht als grammatikalischen Verstoß erkennen müssen. Möchte dieser, dem Demosthenes mehr durch die Schwere seiner Zunge, als durch seine gewählte Sprache, gleichende Herr, seine „belegte" Zunge nicht mehr in der Presse reinigen und künftighin, ehe er schreibt oder spricht, sich immer das Sprichwort recht lebhaft vergegenwärtigen:

„si tacuisses, philosophus mansisses."

6006 **Die 3 Turner.**

*) Von der Redaktion wird bezeugt, daß die Verwechslung des Wortes „da" mit „den" nur auf einem Druckfehler beruht.

K. K. privil.

Triester Versicherungs-Anstalt Azienda

gegründet im Jahre 1822.

Actien-Capital	4,666,000 fl.	Südd. Whrg.	
Versicherungen mit Ende des Jahres 1867	721,934,351 fl.	„	„
Reserve-Fonds	124,436 fl.	„	„
Reserve-Prämien	1,225,995 fl.	„	„
Netto-Prämien- und Zinsen-Einnahme pro 1867	1,823,382 fl.	„	„

Die Gesellschaft übernimmt gegen feste, billige Prämien, wobei Nachzahlungen niemals stattfinden, Feuer-, Hagel-, Lebens- und Transport-Versicherungen. Vorkommende Schäden werden wie bisher, auf die rascheste und coulanteste Weise regulirt und in süddeutscher Währung ausbezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich in

Landshut bei Hrn. P. Schillinger, Badereibesitzer und Aug. Benz, Commissionär.
Neustadt a/D. bei Hrn. Peter Fischer, Rentamtsbeibote.
Bogen bei Hrn. J. B. Zenger, Buchbinder.
Deggendorf bei Hrn. J. Gb. Rasp, Kaufmann.
Plattling bei Hrn. J. N. Harlander, Productenhändler.
Reisbach bei Hrn. Aegid. Metzer, Aufschläger.
Dingolfing bei Hrn. Otto Jungwirth, Buchh.
Ganglofen bei Hrn. J. Hermannsader.
Hengersberg bei Hrn. J. B. Schindler, Marktschreiber.
Landau a/J. bei Hrn. Seb. Beisl, Commissionär.
Stallwang bei Hrn. J. Baenerlei, Posthalter.
Osterhofen bei Hrn. Andr. Lehner, k. Landgerichts-Scribent.
Passau bei Hrn. Joh. Zinl, Kaufmann.
„ „ Alb. Böheim, Kaufmann.
Passau bei Herrn Ant. List.
Teisteen bei Hrn. Al. Stingeiwagner.
Zwiesel bei Hrn. Ludw. Weinberger, Bierbr.
Simbach bei Hrn. Ant Gober, Handelsmann.
Eging bei Hrn. F. P. Stuhlberger, Handelsm.
Neising bei Hrn. Mart. Laßlorn, Chirurg.
Straubing bei Hrn. Fr. Keel, Gastwirth.
Ruhmannsfelden bei Hrn. Aug. Wimmer, Aufschläger.
Viechtach bei Hrn. Ad. Emmerling, k. Bez.-Amts-Sceibent.
Geisenhausen bei Hrn. And. Ippenberger.
Hofkirchen bei Hrn. Beno Liebl, Hutmacher.
Vilshofen bei Hrn. J. N. Klein, Rentamtsoberschreiber.
Waldkirchen bei Hrn. Hugo Kainzbauer, Uhrmacher.
Vohburg bei Hrn. F. P. Schneider, Bader.

5840–41 2b

NB. In Orten, in welchen die Gesellschaft noch nicht vertreten, werden Agenten angenommen und wolle man sich hierwegen an die Haupt-Agentur in München wenden.



Ein Kanarienvogel ist vor einigen Tagen zugeflogen. Näheres in der Exped. d. Bl. 6013

Ein unmöblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl. 6008-10 3a

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mann mit 600 fl. Vermögen sucht ein Mädchen mit etwa 500 fl. zu ehelichen, um ein Commissionsbureau in einer sehr lebhaften Stadt mit reicher Umgegend errichten zu können. Die Geschäftstüchtigkeit und der Character desselben dürften die glücklichste Ehe hoffen lassen. Briefliche oder mündliche Anfragen bittet man zu richten an **H. Ludwig**, Isargestade 781/0 in Landshut. 6007

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns ist eine reale 6011–12 2a

Krämerei

sogleich unter annehmbarer Bedingniß zu **verpachten** oder auch zu verkaufen. Name und Wohnort ist in der Exped. zu erfragen.



1500 fl.

ganz oder in zwei Partbien sind gegen erste Hypothek auf Grund und Boden ohne Unterhändler sogleich auszuleihen.

Frankirte Anfragen übermittelt die Expedition d. Bl. 5912–14 3c

2000 fl. sind auf Grund und Boden auf I Hypothek theilweise auszuleihen. Von wem? sagt die Exp. 5927–29 3c

In der obern Altstadt über zwei Stiegen ist eine helle freundliche

Wohnung,

bestehend aus drei Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 5952–54 3b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut ganzjährig fl. 16 kr., halbjährlich 1 fl. 45 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 4 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 1 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 12. Juli 1868. №. 188. Joh. Gualb.

a **München**, 10. Juli. Heute Morgen hat dir Kronprinz von Italien einige Zeit den Exercierübungen unserer Truppen auf dem Marsfelde beigewohnt. Im Laufe des Tages haben der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin mehrere unserer reichen Kunstsammlungen besucht und hiebei das größte Interesse an den Tag gelegt. Den hohen Herrschaften zu Ehren war diesen Abend bei dem Gesandten Italiens großes Festdiner, zu welchem auch der k. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe und mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps geladen waren. Um sich unser Volksleben anzusehen, hatte der Kronprinz Humbert gestern Abends den Garten des englischen Caféhauses mit einem Besuche beehrt.

München, 10. Juli. Am 10. August d. Js. beginnt die zweite Prüfung zum einjährigen Freiwilligendienst. Die Anmeldungen hiezu werden vom 26. d. Mts. bis zum 8., kommenden Mts. entgegengenommen. Zu dieser Prüfung haben sich auch jene Wehrpflichtigen rechtzeitig zu melden, welche als Offiziere auf Kriegsdauer angestellt waren und sich zu Offizieren der Landwehr ausbilden wollen.

München, 10. Juli. Die Ehrengaben, welche die bayerische Hauptschützengesellschaft dahier zum 3. deutschen Bundesschießen nach Wien sendet, besteht in 12 prachtvoll gearbeiteter silbernen Bestecken.

† **Augsburg,** 9. Juli. Gestern wurde in Langenrüngen ein Mann begraben an dessen Grab wohl gegen 400 Männer aus ganz Schwaben standen. Lehrer Wälder von Langeneringen, einem armen Landschulmeister, galt es die letzte Ehre zu erweisen. Nicht nur die Gemeinde hatte an ihm den pflichtgetreuen Lehrer und Erzieher ihrer Jugend verloren, sondern der gesammte Lehrerstand Bayerns eines seiner besten Mitglieder, die gesammte liberale Parthei einen höchst ehrenwerthen, unerschrockenen Genossen in dem Kampfe um eine bessere Schulbildung. Der Bürgerverein Augsburg, vertreten durch seine Vorstandschaft und eine Anzahl Mitglieder, unter denen ich auch Dr. Joseph Völk von Augsburg bemerkte, widmete einen Kranz auf das Grab des theuren Verblichenen. Der Gesangverein von Schwabmünchen sang ihm den letzten Scheidegruß und Lehrer Sedelmaier von Kottern widmete ihm in einer sein thätiges Wirken im Schulfache umfassend beleuchtenden Gedächtnißrede im Namen des Lehrerstandes einen würdigen Nachruf. Als der Redner nahezu selbst überwältigt vom Schmerzgefühl die letzten Worte sprach: „Und nun schlaf wohl du theurer Freund und schlummere süß, gesegnet sei dein Andenken immerdar" stahl sich aus manchem Mannesauge die Thräne herben Schmerzes. Des Ehrenmannes Lebenslauf war wenn auch reich an ihm gewordener Anerkennung doch ein dornenvoller. Nicht nur die Kämpfe, die der Verblichene in Schulangelegenheiten besonders in neuerer Zeit auszufechten hatte, nicht nur die vielfachen Angriffe, die gegen den Wackern in Folge seines Wirkens für eine Hebung der Volksschule offen und versteckt gerichtet wurden, waren es, die seinen Lebensabend manchmal trübten; es sollte dem Manne, dessen Brust vor fünf Jahren mit der Verdienst-Medaille geschmückt wurde, der von der Regierung als Vertrauensmann bei der Bearbeitung des neuen Schulgesetzes beigezogen zu werden die Genugthuung hatte, nicht erspart bleiben, beinahe schon gebrochen von der Krankheit und dem Tode nahe, von eben derselben Regierung auf eine christliche Denunciation hin zur Rechenschaft gezogen zu werden wegen einer Brochüre die er verbreitet haben sollte, und zwar einer Brochüre zu Gunsten eben des Regierungsentwurfs selbst. Diese Verantwortung dürfte ihm vor dem höhern Richter leicht werden. Leicht sei ihm die Erde.

Bamberg, 7. Juli. Die Vorbereitungen zu dem nächstens hier stattfindenden fränkischen Gesangsfeste werden schon in umfassender Weise getroffen. Der Turnverein hat wie bei dem ersten Sängerfeste im Jahre 1863 auch dießmal die Handhabung der Ordnung übernommen. Vom Domkapellmeister Graffer dahier wurde ein Sängerfestmarsch componirt, welcher in wenigen Tagen im Drucke erscheinen wird.

Würzburg, 9. Juli. Der Reisende eines hiesigen Agenten ist mit einer seinem Prinzipale unterschlagenen Summe von 1900 fl. nach Amerika entwichen. — Dem Vernehmen nach ist nach Darmstadt die Mittheilung gelangt, daß die russische Kaiserfamilie am nächsten Sonntage Petersburg verlassen werde, um sich über Warschau, wo sie indeß keinen Aufenthalt nehmen würde, nach Deutschland zu begeben; der Kaiser und die Kaiserin würden sich direkt nach Kissingen verfügen, (wo, wie wir eben vernehmen, gestern ein Theil der Dienerschaft bereits eingetroffen ist), die Großfürstin Maria aber sich zu Schweinfurt von ihnen trennen, um nach Schwalbach weiter zu reisen, wo sie am 15. oder 16. Juli anlangen würde. Der Kaiser beabsichtige, während des Aufenthaltes seiner Tochter in Schwalbach sich zu deren Besuch auf einige Tage dorthin zu begeben.

Einer Mittheilung aus **Marktbreit** zufolge ereignete sich das Unglück, daß bei Gelegenheit eines in den jüngsten Tagen dortselbst abgehaltenen Schießens ein Amtsgehülfe einen neunundsechzigjährigen Zieler, der, nachdem der Schütze bereits im Feuer lag, sich unvorsichtig nochmals der Scheibe genähert, erschoß.

Lindau, 9. Juli. Der schweizerische Bundesrath ertheilte den mit Deutschland und den Niederlanden abgeschlossenen Postverträgen seine Genehmigung.

Stuttgart, 9. Juli, Mittags. (Wahlen.) Bis jetzt sind folgende Wahlergebnisse bekannt: gewählt sind in Ulm Ed. Pfeiffer, in Ludwigsburg Körner, in Kannstatt Lempenau, in Kirchheim a. T. Kaufmann Mayer, alle der deutschen (preußenfreundlichen) Partei angehörend; in Backnang Nägele, in Ellwangen Bayrhammer, in Gmünd Karle (streng katholisch-kirchliche Richtung), in Aalen Mohl, in Heidenheim Ammermüller, in Riedlingen Oekonom Knittel, in Waiblingen Posthalter Heß, (diese sämmtlich der großdeutsch-demokratischen Richtung angehörend). In Biberach ist Probst gewählt, in Hall Oesterlen, in Maulbronn Bareiß, in Stuttgart (Amt) Kaufmann Widemann, alle der großdeutsch-demokratischen Richtung angehörend, in Böblingen Elben (nationalliberal). In Mergentheim wurde Staatsrath v. Mittnacht gewählt.

Berlin, 8. Juli. Der Bundesrathsausschuß für das Rechnungswesen, welcher mit der Begutachtung des Präsidialvorschlags über die Deckung des Defizits in der Postverwaltung beauftragt war, hat sein Gutachten dahin abgegeben, der Bundesrath möge sich damit einverstanden erklären, daß das Bundespräsidium zur Deckung der Mindereinnahmen und Mehrausgaben der genannten Verwaltung während des Jahres 1868, vorbehaltlich der Abrechnung; eine fernere Summe von 2,701,000 Thlr., im Ganzen also 22,537,367 Thlr. an Matrikularbeiträgen für das Jahr 1868 erhebe, und zwar nach Maßgabe einer dem Gutachten beigefügten Berechnung.

* **Wien,** 10. Juli. Gestern verbreitete sich hier das Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser. Es stellte sich jedoch heraus, daß an demselben kein wahres Wort ist.

Pesth, 10. Juli. Die ungarische Regierung beschloß, die von Serbien verlangte Auslieferung des auf ungarischem Boden verhafteten, der Theilnahme an der Verschwörung beinzichtigten Stankovitsch zu verweigern und Letzteren vor die ungarischen Gerichte zu stellen. Die dießbezügliche Note ist gestern nach Belgrad abgegangen.

Genf, 9. Juli. Das „Journal de Geneve" spricht von einer Krankenwärterin, die mehrere ihrer Aufsicht anvertraute Personen

mit Atropin vergiftet habe, ohne daß man bis jetzt das Verbrechen aus einem anderen Grunde erklären kann, als aus einer krankhaften Mordluft. Die Zahl der bisher bekannten Opfer ist 8.

Paris, 9. Juli. Den ganzen heutigen Tag über ist kein Telegramm aus Madrid eingetroffen. — Die Epoque versichert daß auch in Portugal Aufregung herrsche. Der König soll dem Marquis Peniche die Präsidentschaft des Ministerrathes angeboten und die Armee den Herzog von Saldanha zum Oberbefehlshaber ausgerufen haben.

Paris, 9. Juli. Die France meldet daß die Anwesenheit des Prinzen Napoleon in Constantinopel Veranlassung zu einem wichtigen Ereignisse gegeben hat. Es ist das die Versöhnung Mustapha Fazil Pascha's, des bekannten Chefs der „Jungtürken", mit dem Großwessier Ali Pascha. Die Patrie berichtet aus demselben Ort, daß der Sultan damit umgehe, seine Staaten mit einer wahlbaren Kammer zu beglücken, und daß der Staatsrath bereits Auftrag erhalten habe, deren Organisation zu studiren. —

Paris, 9. Juli. Die „Patrie" theilt mit, daß der König von Belgien den Kaiser Napoleon während dessen Anwesenheit in Plombières besuchen werde.

London, 9. Juli. Eine königl. Botschaft empfiehlt 2000 Pf. St. jährlich als Ehrensold für den General Napier. Disraeli hat die am Montag erfolgte Verwerfung der Wahlbestechungsbill acceptirt.

Madrid, 8. Juli. Die Epoca versichert: Es seien in Valencia und Barcelona Unruhen ausgebrochen, worüber die Einzelnheiten noch fehlen.

Madrid, 9. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben gestern Abends Cadix verlassen und begeben sich auf der Fregatte „Ville de Madrid" nach London.

Madrid, 9. Juli. Der Streich gegen die Verschworenen (Verhaftung mehrerer Generale) wurde vom eigentlichen Chef des jetzigen Ministeriums, Gonzalez Bravo, geführt, der wieder von Paris aus den ersten Wink erhalten hatte, da der französischen Regierung daran gelegen war, zu verhindern, im Falle eines Sieges der Revolution, in der Person des Herzogs von Montpensier einen Orleans auf den spanischen Thron gelangen zu sehen.

Athen, 4. Juli. Es herrscht das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritte des Justiz- und Kriegsministers. — Die Regierung untersagte allen Cretensern, nach Athen zu kommen. — Prinz Napoleon kommt nicht hieher.

---

* **Landshut**, 11. Juli. Gestern war zu Ehren des Herrn Generals Bössenecker auf dem Balsschlößchen Production der Musik des 4. Jägerbataillons.

* **Landshut**, 11. Juli. Gestern Nachmittag 2 Uhr und Abends 1/2 6 Uhr entluden sich über unserer Stadt heftige Gewitter. Bei letzterem schlug es in den Neubau des Herrn Maurermeisters Bernlochner bei der neuen Kaserne ein. Der Blitz, welcher einige Personen betäubte ohne sie weiter zu beschädigen, zündete und ist es nur der schnell herbeigeeilten Hilfe zu danken, daß der Brand auf einen kleinen Theil des Dachstuhles beschränkt blieb.

* **Landshut**, 11. Juli. Gestern Nachmittags gab es in verschiedenen Gasthäusern Raufereien, welche alle ohne erhebliche Verletzungen und mit einigen Arretirungen endeten. Am Abend jedoch kamen zwei Maurer von Hofberg in Streit, in Folge dessen der Maurer Schwinghammer dem Maurer Blank zwei Messerstiche versetzte, so daß derselbe in's Krankenhaus gebracht werden mußte und sein Leben in Gefahr schwebt. Derselbe ist bereits heute Mittag 1 Uhr gestorben.

Straubing, 10. Juli. Wie uns soeben mitgetheilt wird, hatte heute Nachmittags der Prichler Hr. Grabmaier das Unglück, von seinem Dache herab in den Hofraum des Nachbarhauses zu fallen, und soll sich dabei so schwer verletzt haben, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. (Str. Z.)

Passau, 9. Juli. Wie wir vernehmen, wird ein noch nie gesehenes Kunstwerk, die im Kepplerschen Hause aufgestellte astronomische Pendeluhr, aus Brod angefertigt, nur mehr bis Sonntag zu sehen sein. Es handelt sich hier nicht um eine Charlatanerie, sondern es ist nach persönlicher Ueberzeugung ein Meisterwerk, einzig in seiner Art, für welches dem Verfertiger Hrn. Schmidt von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich 60,000 fl. angeboten, nun aber vom Londoner Museum um eine hohe Summe angekauft wurde. Nur eines gewöhnlichen Brodmessers, einiger Holzspäne und gekauten Brodes bediente sich Hr. Schmidt bei Verfertigung desselben. Die Uhr zeigt Monat, Tag, Stunde, Minute und Secunde und geht ausgezeichnet. (P. Z.)

Dienstesnachrichten.

München, 10. Juli. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 7. l. Mts. den Oberapellationsgerichtsrath Christoph Carl Frhr. von Tucher nach zurückgelegtem 70. Lebensjahre gemäß des § 22 lit. C der IX. Verfassungsbeilage, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, mit Treue geleisteten ersprießlichen Dienste in den Ruhestand treten zu lassen und zum Rathe am Oberapellationsgerichte dahier den Rath des Appellationsgerichtes von Oberbayern, Carl Geyr zu befördern; den Schullehrerssohn Max Gutensohn von Mindelheim großjährig zu erklären; unterm 31. Mai dem ordentlichen Professor an der Universität zu Erlangen, Dr. Joh. Aug. Roderich v. Stintzing das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, und dem Rentamtsdiener Ignaz Koch von Wolfratshausen in Rücksicht auf dessen fünfzigjährige, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. b. Ludwigsordens und unterm 20. Juni l. Js. dem k. Hoftheaterhauptcassier Ferdinand Seyberth das Ritterkreuz 1. Classe des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen, endlich unterm 29. Juni l. Js. dem Gasthofbediensteten Nikolaus Winhardt von München die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihm von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen verliehenen silbernen Ehrenmedaille II. Classe „für edle Handlungen" zu ertheilen.

Gerichtssaal.

Straubing. (Schluß der Schwurgerichtsfälle.) 8. Fall. Samstag den 18. Juli Vorm.: Josef Gartenmaier, 28 Jahre alt, led. Häuslerssohn von Weinberg, und Martin Hackl, 44 Jahre alt, Taglöhner von Arbing, sind angeklagt eines Verbrechens des Diebstahls. 9. Fall. Samstag den 18. Juli Nachm.: Maria Bogner, 54 Jahre alt, led. Inwohnerin von Hunderdorf, k. Ldg. Bogen, ist angeklagt eines Verbrechens und zweier Vergehen des Diebstahls. 10. Fall. Montag den 20. Juli: Kunigunde Nickl, 25 Jahre alt, led. Dienstmagd v. Kasberg, k. Ldg. Regen, ist angeklagt eines Verbrechens des Kindsmordes und eines Verbrechens des Versuches zum Verbrechen des Diebstahls. 11. Fall. Dienstag den 21. Juli: Andreas Hartl, 34 Jahre alt, lediger Häusler von Bodenmais, und Theres Schlagintweit, 32 Jahre alt, ledige Müllerstochter von dort, sind angeklagt, ersterer eines Verbrechens des Meineids, letztere eines Verbrechens der Theilnahme an dem Verbrechen des Meineids. 12. Fall. Mittwoch den 22. Juli: Josef Eckl, 31 Jahre alt, led. Dienstknecht von Münchshöfen, k. Ldg. Straubing, und Georg Kaiser, 32 Jahre alt, led. Dienstknecht von Großpiening, k. Ldg. Landau, sind angeklagt, ersterer eines Verbrechens und 4 Vergehen der Körperverletzung und eines Vergehens der Schlägerei, letzterer eines Vergehens der Körperverletzung. 13. Fall. Donnerstag den 23. Juli: Simon Weigl, 29 Jahre alt, verh. Bauer von Dünzling, k. Ldg. Kehlheim, ist angeklagt eines Verbrechens und vier Vergehen der Körperverletzung. 14. Fall. Freitag den 24. Juli: a) Josef Huber, 57 Jahre alt, Austrägler von Höf, k. Ldg. Passau II, b) Martin Schmid, 40 Jahre alt, Häusler von Neukirchen, c) Franz Philipp, Bauer von Höch, sind angeklagt, ersterer zweier Verbrechen der Theilnahme an zwei Verbrechen des Meineides, Martin Schmid zweier Verbrechen der Theilnahme an zwei Verbrechen des Meineides und eines Vergehens des Jagdfrevels, Franz Philipp eines Vergehens des Jagdfrevels. 15. Fall Montag den 27. Juli: Sebastian Roithmaier, 23 Jahre alt, led. Söldnerssohn von Saalhaupt, kgl. Ldg. Kehlheim, ist angeklagt eines Verbrechens des Mordes 16. Fall. Dienstag den 28. Juli Vormittags: Anton Schinerl, 58 Jahre alt, verh. Drechsler von Vilsbiburg, ist angeklagt zweier Verbrechen des Betruges. 17. Fall. Dienstag den 28. Juli Nachmittags: Michael Rötzer, 30 Jahre alt, led. Webergeselle von Roding, und Kunigunde Wappmann, led. Dienstmagd von Brunst, kgl. Ldg. Vohenstraß, sind angeklagt, ersterer zweier Verbrechen, letzterer zweier Vergehen des Diebstahls. 18 Fall. Mittwoch den 29. Juli: Karl Engelbrecht, 24 Jahre alt, led. Dienstknecht von Arnstorf, ist angeklagt eines Verbrechens und eines Vergehens des Diebstahls. 19. Fall. Donnerstag den 30. Juli Vormittags: Karl Spitzlbachmaier, 38 Jahre alt, vormaliger Posterpeditor von Ilzstadt, ist angeklagt eines Verbrechens der Amtsuntreue. 20. Fall. Donnerstag den 30. Juli Nachmittags: Johann Grünzinger, 40 Jahre alt, led. Inwohnerssohn von Lämersreuth, k. Ldg. Waldkirchen, ist angeklagt eines Verbrechens des Diebstahls. 21. Fall. Freitag den 31. Juli: a) Georg Ritter, 47 Jahre alt, led. Tuchmachergeselle von Kollersried, k. Ldg. Hemmau, b) Anton Zweck, 18 Jahre alt, led. Taglöhner von Neuessing, kgl. Ldg. Kehlheim, c) Michael Muschick, Hirt von Gögging, kgl. Ldg. Abensberg, sind angeklagt, ersterer dreier Verbrechen und eines Vergehens des Diebstahls, zweiter 4 Vergehen und letzterer wegen Vergehens der Theilnahme an einem Vergehen des Diebstahls. 22. Fall. Samstag den 1. August: Georg Reischl, 24 Jahre alt, led. Inwohnerssohn von Gollnerberg, ist angeklagt wegen Verbrechens und Vergehens der Körperverletzung. 23. Fall. Montag den 3. und Dienstag, den 4. August: Barbara Meier, Bauersehefrau von Holzham, kgl. Ldg. Vilshofen, ist angeklagt eines Verbrechens des Mordes. 24. Fall. Mittwoch den 5. August Vormittags: Josef Bachmaier, verh. Taglöhner v. Weihmörting, ist angeklagt eines Verbrechens des Meineids. 25. Fall. Mittwoch den 5. August Nachmittags: Peter Wierbauer, verh. Bauer von Hönghut, k. Ldg. Eggenfelden, ist angeklagt eines Verbrechens der Körperverletzung. 26. Fall. Donnerstag den 6. August: Josef Schlotter, Gütlerssohn von Galla, k. Ldg. Passau II, und Franz Beitenfellner, led. Inwohnerssohn von Hundöd, k. Lgd. Vilshofen, sind angeklagt je wegen zweier Verbrechen des Raubes, und Josef Schlotter außerdem noch eines Verbrechens der Nothzucht. 27. Fall. Freitag den 7. August: Georg Barsterfer, Häuslerssohn und Dienstknecht von Cham, ist angeklagt eines Verbrechens der Körperverletzung. 28. Fall. Samstag den 8. August: Franz Zitzelsberger, verh. Schneider von Neutiefenweg, kgl. Ldg. Osterhofen, ist angeklagt eines Verbrechens der Brandstiftung. 29. Fall. Montag den 10. August: Josef Hofer, led. Dienstknecht von Reding.

und Kaspar Bockmaier, verh. Sattler von Rotthalmünster, sind angeklagt und zwar Ersterer wegen zweier Verbrechen der Theilnahme am Verbrechen des Meineides im Zusammenflusse mit einem Vergehen des Diebstahls, und letzterer eines Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Meineids. 30. Fall. Dienstag, den 11. August: Joseph Bucher, Buchdruckereibesitzer und Zeitungs-Redakteur in Passau, und August Lanz, Stellvertreter des Bucher, sind angeklagt wegen Ehrenkränkung durch die Presse. 31. Fall. Mittwoch den 12. August: Ulrich Alois, Bäckers- und Güttlerssohn von Weihmichl, k. Landger. Landshut, Maria Neumaier, ledige Taglöhnerstochter von Landshut, ersterer eines Verbrechens des Mordes und Raubes, letztere eines Verbrechens der Theilnahme hieran angeklagt.

Am 10. Juli wurde vor dem Bezirksgerichte **München** l.J. Verhandlung gegen die Pharmazeuten K. Schaflitzl, Frdr. und Gust. Haindl wegen Hausfriedensstörung gepflogen. Dieselben hatten sich nämlich für eine ihrem Corps (Macaria) gemachte Beleidigung auf eigene Faust Genugthuung verschafft. Zu diesem Zwecke waren sie in der Nacht vom 9. auf 10. April l.J. etwa gegen halb 2 Uhr vor der Wohnung des Apothekers v. Kießling in der Karlsstraße dahier erschienen, der sich, sowie dessen Provisor, einige Tage vorher wirklich über die betr. Verbindung mißliebig geäußert hatte. Unter dem Vorwande der Erholung von Medikamenten wußten sich genannte Pharmazeuten in der dortigen Apotheke Einlaß zu verschaffen. Während nun das verlangte Medikament verabreicht wurde und der Provisor Johann Schanzer sich anschickte, den Kunden auf einen Gulden hinauszugeben, erhielt er plötzlich mit einem Instrumente, wahrscheinlich mit der abgebrochenen Klinge eines Schlägers, einen Hieb über den Kopf, daß er blutete und in Folge der Verletzung einige Tage arbeitsunfähig wurde. Auch der Apotheker v. Kießling, der dem Provisor zu Hilfe kommen wollte, erlitt von zwei weiteren Eindringlingen Mißhandlungen, die jedoch keine nachtheiligen Folgen nach sich zogen. Wegen dieser rohen Handlung, deren die obengenannten drei Pharmazeuten angeklagt sind, beantragte der kgl. Staatsanwalt eine 4monatliche Gefängnißstrafe. Die Vertheidigung dagegen meinte, es genügten schon 14 Tage Arrest, da ja die Angeklagten ihren Exzeß dadurch hinlänglich gebüßt hätten, daß sie bereits auf zwei Jahre von der Universität relegirt und aus ihrer Verbindung ausgeschlossen worden seien. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monat Gefängniß, welche Strafe in einem Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehen ist, wobei als Straferschwerungsgrund die große Rohheit angenommen wurde, mit welcher der Exzeß verübt wurde — von Leuten, von denen man nach ihren Studien eine höhere Bildung und Gesittung mit Recht erwartet hätte.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Pfarrkirchen.

Samstag den 27. Juni 8 Uhr.

Johann Kohlpaintner, Bauerssohn von Kleinhaarbach, wurde wegen Körperverletzung an Benedict Maier, Dienstknecht von Poding, zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt. — Amalie Pfaffinger, Schneiderstochter von Simbach a/J. wurde von der Anschuldigung der Kindsaussetzung freigesprochen. — Fellermaier Johann, Taglöhner von Wurmannsquick, wurde wegen Diebstahl zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Endl Anton, Parapluimacherssohn von Eggenfelden, wurde wegen Betrügereien zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt und zugleich die Zuläßigkeit der Stellung desselben unter Polizeiaufsicht oder Verwahrung in einer Polizeianstalt ausgesprochen.

Freitag den 3. Juli.

Schwarzmaier Peter, Gemeindediener von Mittich wurde wegen fahrlässiger Befreiung von Gefangenen zu 3 Tag Gefängniß verurtheilt. — Reitberger Joseph, k. Pfarrer in Kirchham, kgl. Landgerichts Rotthalmünster wurde wegen Verläumdung des Gastwirthes Jakob Haider von Simbach zu einer Geldstrafe von 100 fl. und in sämmtliche Kosten verurtheilt. — Schmidhuber Joseph, Bauerssohn von Unterriedmais und Galler Ludwig, Bauerssohn von Simbaar, wurden wegen Körperverletzung, ersterer zu 6 Monat letzterer zu 8 Monat Gefängniß verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 9. Juli. Seit gestern gab sich einige Nachfrage für Hopfen in Mittelqualitäten kund, für welche Eigner 33 36 fl. forderten, allein diese Preise werden von den Käufern nicht bewilligt, doch sind 25—30 Ballen gekauft worden. Auch einige Pöstchen 1866r wurden zu 21 fl. gehandelt. Am heutigen Markte wurden mehrere Partien zu 30 33 fl., gute Mittelqualitäten zu 33 fl., größtentheils auf Rechnung eines auswärtigen Hauses übernommen.

Kunstkitt. Herr Kunstarbeiter Lang aus Wäschenbeuern (zur Zeit dahier sich aufhaltend) hat einen Kitt erfunden, dessen Dauerhaftigkeit bis jetzt noch von keinem Concurrenten übertroffen worden ist; er kittet mit eigentümlicher Kunstfertigkeit alle zerbrochenen feineren Gegenstände wieder zusammen und garantirt für die Haltbarkeit. Wir unterlassen nicht, unter Bezugnahme auf die Annonce im heutigen Blatt das Publikum auf den praktischen Werth dieser Sache aufmerksam zu machen und die Arbeit des Herrn Lang in Porzellain, Glas und Krystall zu empfehlen.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 11. Juli 1868

Getreide-Gattungen	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Scheffel	Scheffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2298	2136	24	32	23	15	21	50	—	4	—	—
Korn	1317	267	17	13	16	3	15	16	1	6	—	—
Gerste	118	419	15	—	14	40	14	7	—	—	—	11
Haber	1302	520	9	38	9	2	8	35	—	13	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—

DANKESERSTATTUNG.

Für die rasche, allseitige und menschenfreundliche Hilfe, welche mir bei dem gestern durch Blitzschlag in meinem Neubau an der Maximiliansstraße ausgebrochenen Brande geworden ist, spreche ich hiemit Allen meinen tiefgefühltesten Dank aus. Insbesonders gebührt dieser Dank auch der städtischen Feuerwehr, welcher es nächst Gott zu verdanken ist, daß der Brand noch im Keime erstickt werden konnte. Möge der Herr Sie Alle vor ähnlichem Schrecken bewahren.
Landshut, den 11. Juli 1868.

6036 *Johann Bernlochner.*

Sonntag den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr findet für die verstorbene **Frau Kath. Drischler** in der hl. Geistkirche eine

Messe

statt. 6039

Ein Sonnenschirm

ist am Markte gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Frau Lachner,
6028 Obsthändlerin vis-à-vis von Bäcker Rainer.

Eine lederne Tasche

wurde in der Jodocikirche liegen gelassen. Man bittet dringend gegen gute Belohnung um Rückgabe in der Exped. ds. Bl 6026

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 11. Juli bis 18. Juli 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth.	Qu.	Pf.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	2¼
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	1
Ein Zweipfenniglaibl	—	3	—	1¼
Ein Kreuzerlaib	—	6	—	3½
Ein Batzenlaib	1	1	1	1½
Ein Achterlaib	2	2	2	3
Ein Zwölferlaib	3	3	3	4½

Mehlpreise.	Metzen fl.	kr.	pf.	Mäßl kr.	pf.
Semmelmehl	3	36	—	13	2
Bohlmehl	2	58	—	11	—
Nachmehl	2	—	—	7	—
Römisch-Roggen	2	20	—	8	—
Backmehl	1	46	—	6	2
Waizenkleien	—	36	—	9	—
Roggenkleien	—	24	—	6	—

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 13. Juli 1868. Nr. 189. Eugen, B., Anaclet.

∴ Ueber Thierquälerei.

In einer Zeit, wie in der unserigen, wo die Rohheit und Gemüthsverwilderung in auffallender ja empörender Weise überhand nimmt, ist es Aufgabe eines jeden gebildeten und gefühlvollen Menschen, sich der armen schutzlosen Thiere kräftigst anzunehmen und zu diesem Zwecke die in Nr. 179 dieses Blattes angeregten Thierschutzvereine nach Möglichkeit zu gründen und zu unterstützen. Denn, wer gegen Thiere grausam und gefühllos ist, ist es gewiß auch gegen Menschen. Und es dürfte nicht am unrechten Orte sein, hier ins Gedächtniß zurückzurufen, was Weißer über Thierpeiniger sagt.

Ohne Furcht vor dem, ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache fällt, ist das allein sündige Geschöpf der Erde, ist der Stolze, der sich zum Herrn der Schöpfung aufgeworfen hat, ist der Mensch der Tyrann der Thiere, und vom Elephanten an, den sein nichtswürdiger Treiber von Ort zu Ort schleppt, bis zur Mücke, die von bübischen Händen gespießt wird, ruft Alles, was neben ihm athmet, Wehe über ihn. Euer Uebermuth und eure Habsucht machen das Pferd zum Lastthier, und nie besteigt ihr seinen Rücken, oder den von ihm gezogenen Wagen ohne Sünde. Sogar der selbst gequälte Knecht wetteifert mit dem gefühllosen Herrn, dem er durch die Strasse nachjagt, in der Grausamkeit gegen das edle Thier. Selbst das Pflügen wird zum Verbrechen durch die Martern, die der Stier erfährt. Vergeltet ihr dem treuen Hund seine Tugenden nicht so, als ob er sie so blos besäße, um euer entgegengesetzten Laster zu strafen? Wie mit einem Hund will ich mit dir umgehen! Wie oft hört man diese ruchlose Drohung von euren Lippen, und was ist sie anders, als ein freches Geständniß, daß ihr ein Recht zu haben glaubt, die Teufel des armen Thieres zu sein, und daß ihr von diesem Rechte wie wahre Teufel Gebrauch macht? Sichert die Nachtigall und die Lerche ihr Lied, sichert den Schmetterling seine Farbenpracht, sichert die Biene und die Ameise ihr Fleiß, sichert den Wurm seine Armseligkeit, sichert die Spinne das Grauen, mit dem ihr sie betrachtetet, vor eurer Mißhandlung? Ihr seid die stärkern und erbarmungslosen Geier der Vögel, und verschont nicht einmal ihre nackte Brut. Ihr schlagt die Eule an's Kreuz und laßt den verstümmelten Frosch verschmachten. Ihr trotzt selbst der Gefahr, um zu plagen und zu unterdrücken, und zeigt ihr größern Muth, als wenn er ein Laster ist. Eure Ketten sollen den Löwen euren eigenen Sklavensinn lehren, und das Kameel muß knien und kriechen lernen, wie ihr. Nicht bloß sterben soll das harmlose Reh für euch, es soll den Tod unter Qualen leiden. Ihr seid menschlich, wenn ihr bloß mordet, und der Fisch, wenn er an den Angel zappelt, gewährt euch größere Lust, als wenn ihn der Koch euch auf die Tafel setzt. Gott gibt dem Vieh sein Futter, aber der Mensch versagt es ihm, und verbindet, trotz dem ernsten Verbot, dem dreschenden Ochsen, während er ihm doppelte Arbeit auferlegt, das Maul. Doch wer vermag die Unthaten alle zu zählen, von welchen ihr Tag und Nacht, Sonne und Mond zu Zeugen, und den ganzen belebten Raum, den Wald, wie die Flur, das Haus das ihr bewohnt, wie die Straße, auf der ihr wandelt, zum Schauplatze macht? Wahrlich, Löwen und Tiger, Wölfe und Bären, sind nicht reißend, und Schlangen und Basilisken nicht giftig genug, um die übrigen Thiere an den reißendsten und giftigsten von allen, an dem Menschen zu rächen.

Aber warum theilen Menschen das Verbrechen der Unmenschen durch Schweigen und Dulden? Gibt es ein unschuldigeres Blut, als das Blut der Thiere, und dieses soll der Muthwille ungestraft vergießen dürfen? Wäre es des Staates unwürdig, wenn er einen Gerichtshof bestellte, der diesen armen Geschöpfen Recht spräche? Oder versagt man ihnen bloß darum das Recht, weil sie nie unrecht haben, und weil diese Klienten keinen Advokaten bezahlen, noch, wenn anders nicht das Schaf seine Wolle, und das Huhn sein Ei auf den Altar der Themis legen soll, einen Richter bestechen können? Wahrlich, es gibt gar kein Recht in der Welt so lange es nicht lauter Recht in der Welt gibt. Ihr müßt gar kein Unrecht dulden, oder jedes, und kein Mensch ist vor Mißhandlung sicher, so lange kein Thier sicher ist. Es ist ganz billig, daß ihr die Diebe hängt. Aber warum soll der Schurke nicht wenigstens die Geißel selbst fühlen, der sie gegen sein besseres, ihn ernährendes Thier mißbraucht? Auch hier vergelte man Gleiches mit Gleichem! Geißelt den Geißler! Gebt ihn der öffentlichen Schande preis! Laßt ihn die Kosten eines Spitals für kranke, abgelebte, hilflose und verlassene Thiere tragen, und nachdem die Umstände sind, macht selbst dem Zuchthause und dem Galgen die Freude, der vernunftentbehrenden Unschuld gegen die vernunftbegabte Gefühllosigkeit, Hartherzigkeit und Grausamkeit Genugthuung zu verschaffen!

O ihr Menschen, soll ewig die ganze Natur vor euch zittern? Soll die Barmherzigkeit, soll die menschlichste aller Tugenden dem Menschen stets die fremdeste sein? Denkt an eure eigenen Leiden, und denkt, daß keines derselben ewig dauert! Eurere Tyrannen wüthen, — und sterben; das Glück wird müde, euch zu verfolgen; dem Krieg folgt der Friede, und keinen Augenblick weicht der tröstende Engel, den ihr Hoffnung nennt, euch von der Seite. Aber das Leben der Thiere ist durch eure Schuld eine endlose Qual, ach! und die armen kennen nicht einmal den Tod, der den Unglücklichsten von euch als Bürge ihrer Erlösung vor den Augen steht. O, es ist schrecklich, Geschöpfe zu martern, die, wenn sie leiden, nicht einmal einen Trost haben! Schont also ihr Grausamen! schont wenigstens die Thiere, wenn ihr einander selbst nicht schonen wollt! Habt Erbarmen mit dem frommen Lamm und mit dem muthigen Pferd, mit dem wachsamen Hund und mit dem pflügenden Rind. Erbarmt euch des wilden und und zahmen Viehes! Erbarmt euch der Vögel unter dem Himmel, der Thiere auf und in der Erde, und der Fische im Wasser! Erbarmt euch aller Geschöpfe, und euer Erbarmen sei um so größer, je höher ihr über sie erhaben seid! Sollen doch, ganze Völker versprechen es, die Qualen des armen Negers einst ein Ende nehmen, und warum nicht auch die Qualen des Pferdes und des Hundes?

München, 10. Juli. Se. k. Hoh. Prinz Karl von Bayern hat den Abgebrannten in Auerbach 400 fl. übersenden lassen.

Aus dem Westrich, 8. Juni. Gestern Nachmittags kam der k. Justizminister v. Lutz nach Landstuhl, nahm dort die Vorstellung der Beamten an, begab sich dann in das dortige Gefängniß und dessen Umgebung, wo die Erbauung neuer Landgerichts-Lokalitäten in Aussicht steht, und ließ sich an Ort und Stelle von den technischen Beamten betreffs der beabsichtigten Neubauten referiren. Gegen Abend folgte er mit dem Regierungspräsidenten von Pfeufer einer Einladung des Herrn Abg. Benzino, und reiste um 7 Uhr nach Kaiserslautern.

Stuttgart, 9. Juli. Sehr unangenehme Sensation macht hier in den weitesten Kreisen ein Vorfall in der Kaserne des 1. Inf.-Reg. Ein Hauptmann, dessen Name nebst allen Details von den hiesigen Zeitungen angegeben wird, ließ zwei Soldaten wegen Disciplinarvergehens in den Bock spannen, und zwar dergestalt lange Zeit, daß, da der Strafvollzug voraussichtlich nicht ohne Folgen für ihre Gesundheit bleibt, sich das Kriegsministe-

rium zur Einleitung einer Untersuchung wider jenen Hauptmann — von Hünersdorf (kurhessischer Abstammung) bemüßigt sah. Die Thatsache wird wie gesagt, von den Stuttgarter Blättern ganz offen erzählt und ist bereits per Kabel nach Amerika berichtet.

Kassel, 7. Juli. Die „Hess. Volksztg." meldet folgenden bedauerlichen Unglücksfall: In den Militärschießständen am Kuhberg hinter Wehlheiden kam gestern Nachmittag folgender beklagenswerther Unfall vor. Als nach bestimmten Zwischenräumen im Schießen der Gefreite Jauch von der 7. Comp. 3. hess. Infanterie-Regiments Nr. 83, der die Function eines Scheibenzeigers hatte, vor seine Scheibe trat, wurde er von einer Kugel getroffen; sie fuhr ihm hinten in den Kopf und vorn wieder heraus. — Er — ein Pole — der die Schlacht bei Königgrätz unversehrt mitgekämpft, fand von der Kugel eines Kameraden den Tod; nach erhaltenem Schuß verlor er das Bewußtsein und war nach zwei Stunden eine Leiche. Er hatte noch kurz zuvor seiner Familie geschrieben, wie er sich freue, nach bald beendigter Dienstzeit (in 8 Wochen) wieder ihn ihren Kreis sein zu können. Der Thäter, dem aus Unvorsichtigkeit der Schuß entfuhr, ist in Verzweiflung u. wurde verhaftet. Lange Zeit verstrich, ehe die Träger und der Aerzt kamen.

Inowraclaw, (Pr. Posen), 3. Juli. „Am 1. Juli, befahl ein Inspekter noch Abends spät einem Knecht, in der Scheune eine Arbeit vorzunehmen, was dieser denn auch that. Ein anderer Knecht, der bei Ertheilung des Befehls nicht zugegen gewesen war, respectirte denselben nicht und ging nach Hause. Den andern Tag hatte der Knecht etwas spät gefrühstückt und war beim Behacken von Kartoffeln gegen die andern aus diesem Grunde nachgeblieben. Als der Inspektor zur Arbeit kommend, dies bemerkte, äußerte er zu dem Knechte, derselbe sei gestern der erste von der Arbeit gewesen und heute sei er der letzte bei der Arbeit, wobei er demselben mehrere Male in's Gesicht schlug. Der Knecht sagte: „Aber, Herr, was machen Sie." Der Inspector schlug hierauf unter heftigen Worten dem Knechte mit seinem mit einer Bleikugel versehenen Stocke wie wüthend auf den Kopf. Dreimal fiel der Geschlagene zur Erde, jedesmal fragte der Insepector ihn, ob er nun genug habe, worauf der Knecht ihn aufs Flehendlichste bat, ihn zu schonen, er habe genug. Aber der Unmensch schlug stets von Neuem auf ihn los, ließ ihn endlich bewußtlos liegen und ging fort. Als er wieder zurückkam und den Menschen noch nicht bei der Arbeit sah, sagte er zum Voigt: „Der Kerl ist ja noch nicht da", worauf ihm erwidert wurde: „Ja Herr, mit dem geht es schlecht, der wird wohl todt sein." Und leider war dies bei näherer Besichtigung wirklich der Fall. Der Inspector ging nach Hause, ließ einen Wagen nach der Leiche fahren. Er selbst ließ anspannen und sagte, er wolle nach Labischin fahren. Als der Kutscher von der Chaussee nach Labischin zu abbiegen wollte, sagte der Inspector: „Nein, nach Bromberg". Nach Aussage des Kutschers hat der Inspector in Bromberg auf dem Markte eine Droschke bestiegen, ihn aber umzukehren geheißen. Sein Aufenthalt ist bis jetzt noch unbekannt. Bei der stattgehabten Section hat sich ergeben, daß der Knecht an den erhaltenen Mißhandlungen gestorben ist."

Wien, 9. Juli. (Aus dem Justizministerium.) Das Gesetz, betreffend die Freigebung der Advocatur, hat die Allerhöchste Sanction erhalten und kommt, nachdem es mit der Unterschrift des in Marienbad befindlichen Herrn Justizministers versehen sein wird, zur Publication. Eine Reihe von in dem Staatsgrundgesetze vorgesehenen Gesetzentwürfen ist theils zur Vorlage an den Reichsrath schon bereit, theils ist die Berathung derselben schon weit vorgeschritten. Es sind dies: das Statut über das Reichsgericht; die Verordnung über Ausnahmsgerichte und Suspendirung einzelner Artikel des Gesetzes zum Schutze der persönlichen Freiheit; das Gesetz betreffend den Wirkungskreis der Militärgerichte, und das Gesetz über das Klagerecht gegen richterliche Beamte wegen begangener Rechtsverletzungen in Ausübung ihrer Amtswirksamkeit. Wahrscheinlich wird dazu auch noch die Novelle zur Notariats-Ordnung kommen.

In **Wien** findet am 10. und 11. ds. eine Konferenz von Abgeordneten des süddeutschen Eisenbahnverbandes statt.

New-York, 30. Juni. (per Helvetia.) Der König der Sandwichinseln droht in Folge von amerikanischen Annexionsumtrieben sein Reich unter britischem Schutz zu stellen, wenn ein nationalitätswidriger Angriff geschehe.

Münchener Schranne vom 11. Juli 1868.

Getreide-Gattung.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		Mittelpreis			
												Gestieg.		Gefall.	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2615	1819	4434	2298	2136	24	32	23	15	21	50	—	4	—	—
Korn	1034	551	1584	1317	267	17	13	16	3	15	16	1	6	—	—
Gerste	260	277	537	118	419	15	—	14	40	14	47	—	—	—	11
Haber	427	1295	1722	1202	520	9	38	9	2	8	35	—	13	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsa.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Hypothek- und Wechselbank gegen Nickl p. dob.

Zufolge gerichtl. Auftrages versteigere ich wiederholt am

Samstag den 25. Juli 1868, Vormittags 10—12 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Schwaibach das Anwesen des Wasenmeisters Johann Nickl, Hs.-Nr. 14 in Schwaibach, bestehend aus Gebäuden, 4,72 Tagw. Grundbesitz und dem Wasenrechte in den Gemeinden Aienbam und Birnbach im Gesammtschätzungswerthe von 2222 fl.

Das Verfahren bei dieser Versteigerung richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98–101 der Proceß-Novelle von 1837 und erfolgt diesesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf obigen Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerungslustige können nur zugelassen werden, wenn sie sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Rottbalmünster, den 15. Juni 1868.

Der k. Notar.

5338–9 2b **Wilhelm Fischer.**

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Landgerichtes Vilsbiburg werde ich am

Freitag den 21. August l. Js., Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause zu Lichtenhaag

das auf 1800 fl. gewerthete mit 7 2/3 kr. einfacher Grund- und 3 kr. einfacher Haussteuer belastete Metzgeranwesen Hs.-Nr. 31 in Lichtenhaag, bestehend in Wohnhaus und Garten zu 0 Tagw. 44 Dez. mit der realen Metzgersgerechtigkeit öffentlich an den Meistbietenden versteigern und lade hiezu unter Bezugnahme auf mein Ausschreiben vom 28. März l. Js. Kaufsliebhaber mit dem Eröffnen ein, daß sich das Verfahren nach § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen in §§ 98 bis 101 der Proceßnovelle vom Jahre 1837 richtet und daß bei dieser zweitmaligen Versteigerung der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Vilsbiburg, den 16. Juni 1868.

Dietz, kgl. Notar. 5340–1 2b

Bekanntmachung.

In den Steinbrüchen und bei den Regiebauten der unterfertigten kgl. Behörde finden tüchtige

Erdarbeiter, Steinbrecher und Steinhauer

in großer Anzahl und bei gutem Lohne von jetzt ab über **Winter** dauernde Beschäftigung.

Neuötting, am 4. Juli 1868

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.

Kreitner. 5990–91 2b

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Abzugeben in der Exped.

Bei **Krüll** in Landshut und Deggendorf und **Wölfle** in Freising ist vorräthig:

Volkskalender, humoristischer satyrischer des Kladderadatsch für 1868 36 kr.

Kurz, deutsche Nationalliteratur, 1. Hft. Göthes Werke. 18 kr.

Fareal, die Geheimnisse der Inquisition. 1. Hft. 18 kr.

Rugau, die Kunst des Lebens froh zu werden. 1 fl. 12 kr.

Familienbuch das Goldene. 2. Bd. 1 fl. 48 kr.

Welt- u. Kulturgeschichte. I. Bd. 1. Hft. 18 kr.

Mützelburg, die Missionsbraut. 1., 2. Hft. à 12 kr.

Burgmüller, für kleine Hände, 225 kleine heitere Klavierstücke. 1. 2. Hft. à 54 kr.

Günthers, homöopatischer Hausschatz. I. Bd. Die Krankheiten der Erwachsenen. 2 fl. 24 kr.

Jörgs, Diätetik für Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen. 5. Aufl. 1 fl. 48 kr.

Feierabend der, Jahrbuch für 1868. 27 kr.

Griesinger, von 1789 bis 1866, Geschichte der Neuzeit. 1. Hft. 14 kr.

Bekanntmachung.

In der Debitsache der dermaligen Wirthseheleute Georg und Anna Maria Schmidl zu Petzkofen versteigere ich zufolge Auftrags des kgl. Landgerichts Regensburg mehrere in den Steuergemeinden Petzkofen und Hellkofen gelegene Aecker, Wiesen und Weide mit Gebüsch zusammen 30 Tagw. 0,8 Dec., geschätzt auf 4674 fl. am

Freitag den 11. September 1868, Nachmittags 2—3 Uhr

im Wirthshause zu Petzkofen öffentlich an die Meistbietenden, wozu ich Kaufsliebhaber mit dem Beifügen einlade, daß die Versteigerung gedachter Grundstücke in sieben verschiedenen Complexen, nämlich:

1)	3 Tagw. 46 Dec. geschätzt auf	692 fl.		
2)	0 „ 35 „ „ „	105 fl.		
3)	16 „ 06 „ „ „	1690 fl.	Steuergemeinde Petzkofen.	
4)	2 „ 72 „ „ „	601 fl.		
5)	4 „ 53 „ „ „	906 fl.		
6)	1 „ 75 „ „ „	450 fl.		
7)	1 „ 15 „ „ „	230 fl.	Steuergemeinde Hellkofen.	

gesondert erfolgt, daß an diesem ersten Termine nur den Schätzungswerth der einzelnen Complexe erreichende Angebote berücksichtiget werden, daß Personen, deren Zahlungsfähigkeit mir nicht bekannt ist und nicht sofort legal nachgewiesen wird, als Steigerer nicht zugelassen werden können und daß Steuercataster-Extracte, Hypothekenbuchsauszüge, Lastentabelle und Schätzungsurkunde in meinem Amtszimmer zur Einsicht aufliegen.

Regensburg, den 3. Juli 1868.

Bernklau, k. Notar.

5907—9 3b

Amerikanische Original-Nähmachsinen

von

Wheeler & Wilson in Newyork.

Dieselben sind in mehr als **300,000 Exemplaren** in der ganzen Welt verbreitet und erhielten auch auf der letzten Ausstellung zu Paris 1867 unter 82 Mitbewerbern die

einzige goldene Medaille.

Ihre neuesten Verbesserungen und Hülfsapparate, welche jeder Maschine vollständig beigegeben werden, machen sie zu dem nothwendigsten und nützlichsten Hülfsmittel aller Hausfrauen, welches in keinem Hausstand fehlen dürfte.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt und schriftliche Anfragen eingehend beantwortet. Preis-Courante mit Abbildungen gratis.

Haupt-Depot München, Maximilianstraße 4 C bei Georg Nauen.

4881—8 8b

L. A. Riedinger, Augsburg,

Schrotmühlen mit Malzmessungs-Apparat,

nach dem **Bolzano-Riedinger**'schen **Systeme.**

Nachdem die Einführung dieses Apparates nunmehr gesetzlich in Kraft getreten ist, erlauben wir uns hiemit den geehrten Herrn Interessenten **diese Apparate** zu empfehlen. Durch entsprechende Vergrößerung unserer Fabrik sind wir in der Lage alle Bestellungen in kürzester Frist zu bewerkstelligen. Zugleich theilen wir mit, daß wir

alle sonstigen Brauerei-Einrichtungen,

unter Zusicherung billiger Preise und solider Ausführung, den neuesten Fortschritten gemäß liefern.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, sehen wir uns veranlaßt, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zur Zeit

nur die Bolzano-Riedinger'schen Apparate

in Gebrauch genommen werden können.

Absatz II. der Vollzugs-Instruktion vom 10. Juni 1868 zum Malzaufschlag-Gesetze vom 16. Mai 1868 sagt:

„Der **Malzmeßapparat** und der **Control-Apparat** müssen nach einem von dem **kgl. Staatsministerium der Finanzen genehmigten System construirt sein.** Nur Sr. hat genehmigt die Apparate nach dem **patentirten System Bolzano-Riedinger**, und heben wir namentlich hervor, daß eine **etwaige Privilegiums-Ertheilung** auf einen neuen derartigen Apparat nicht zu verwechseln ist mit der erfolgten **Genehmigung des Ministeriums** der Finanzen.

5556—90 5b

Mech. Werkstätte von L. A. Riedinger in Augsburg.

Ich gebe bekannt, daß ich meine

Praxis

als königl. Advocat in Rottenburg

eröffnet habe und bei Herrn Apotheker Fischer wohne.

Rottenburg, 2. Juli 1868.

Martini, *kgl. Advocat.*

5878—9 2b

Cäcilia.

Montag, den 13. Juli Wandertag bei Herrn Unfried (Holland.)

6040

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns ist eine reale

6011 12 2b

Krämerei

sogleich unter annehmbarer Bedingniß zu **verpachten** oder auch zu verkaufen. Name und Wohnort ist in der Exped. [illegible] zu erfragen.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach. Mustersendung sowie Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen, (Württemberg)

5110—21 12b

Ein meublirtes

Zimmer

ist an einen Herrn zu vermiethen. Hs.-Nr. 390 in der Altstadt.

5939—41 3c

Haus-Nr. 668 am Schweinmarkt sind über eine Stiege zwei freundliche **Wohnungen**, jede mit zwei Zimmern und allen Bequemlichkeiten entweder getrennt oder zusammen aufs Ziel Jakobi zu vermiethen.

5904—6 2c

Encre Violette Rouennaise

in Gläsern zu 33, 20, 12 und 7 kr.

Beste ächte Alizarin-Tinte

in Gläsern zu 33, 21, 15, 8 und 6 kr. empfiehlt

F. P. Attenkofer's Buchhandlung, Landshut.

317—68 51cc

Gegen Zahnschmerz

empfiehlen zum augenblicklichen Stillen ***Apotheker Bergmann's Zahnwolle*** aus Paris à Hülse 9 kr. bei **J. N. Deutler** in Landshut, in der Marien-Apotheke zu Freising, in der Apotheke zu Moosburg und in der Apotheke zu Dingolfing.

5407—12 6a

Lentner'sche

Hühneraugen-Pflaster

3 Stück zu 12 kr., das Dutzend für 42 kr. sind zu haben bei

Anton Huber, Ecke der Herrengasse.

125—36 12g

Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 14. Juli 1868. **№ 190.** **Bonaventura.**

a **München**, 12. Juli. In Betreff der Verhältnisse der Tagespresse hat das Staatsministerium des Innern am 9. d. Mts. folgende Entschließung an die Kreisregierungen erlassen:

„Eine der wesentlichsten und gemeinnützigsten Aufgaben der Tagespresse ist es, die sich in Besorgung der öffentlichen Angelegenheiten des Landes ergebenden Mißstände und Schäden aufzudecken und öffentlich zu besprechen. Geschieht solches mit wahrheitsgetreuer thatsächlicher Darstellung und ohne Leidenschaftlichkeit, so ist es fehlerhaft, in solchen Anregungen der Presse lediglich Angriffe gegen die Staatsregierung und deren Organe zu erblicken. Im Gegentheile haben die mit der Aufsicht über die bezüglichen öffentlichen Angelegenheiten betrauten Staatsstellen und Behörden allen Anlaß, der Presse dafür, daß sie die ihnen obliegende Controle und Aufsicht durch solche Anregungen erleichtert, besonderen Dank zu schulden. Dieser Gesichtspunkt hat nach den Beobachtungen des kgl. Staatsministeriums des Innern bei den Staatsstellen und Behörden seines Ressorts noch zu wenig Boden gewonnen und ist vielmehr mehrfach wahrzunehmen, daß die genannten Organe jede derartige Anregung der Presse als einen gegen ihre Wirksamkeit gerichteten ungeeigneten Angriff erachten und sich hiedurch erheblich gekränkt fühlen. Das kgl. Staatsministerium des Innern sieht sich darum veranlaßt die sämmtlichen Kreisregierungen Kammer des Innern auf den obigen Gesichtspunkt mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß derselbe künftig genau zu beachten und es demgemäß in der Aufgabe der Kreisregierungen gelegen ist, von denjenigen Auslassungen der Tagespresse, in welchen Mißstände in den ihrer Aufsicht unterstellten öffentlichen Angelegenheiten erwähnt sind, jederzeit Anlaß zur sofortigen genauen und möglichst beschleunigten Untersuchung des Sachverhaltes, sowie gegebenen Falles zur Abstellung der gerügten Mißstände und zu den etwa gebotenen Einschreitungen zu nehmen und das hiebei gewonnene Resultat dem betreffenden Preßorgan alsbald behufs geeigneten Erwähnung mittheilen zu lassen. Um dieser Aufgabe zu genügen, haben die Kreisregierungen den in ihren Bezirken erscheinenden Zeitschriften sowie den sonstigen ihnen zur Disposition stehenden Blättern fortgesetzt und regelmäßig eine besondere Aufmerksamkeit und Beachtung zuzuwenden. Die gleiche Aufgabe und Verpflichtung obliegt den den Kreisregierungen untergebenen Behörden und insbesondere den kgl. Bezirksämtern bezüglich der ihrer Aufsicht unterstellten Gemeinde- und sonstigen öffentlichen Angelegenheiten. Die Kreisregierungen haben daher auch an dieselben die nöthigen Weisungen zu erlassen. Wenn die Staatsbehörden ihre Stellung gegenüber der Tagespresse in der angedeuteten Weise richtig erfassen und handhaben, wird sich zwischen denselben und denjenigen Preßorganen, welche die hohe Bedeutung, Aufgabe und Verantwortlichkeit der Presse in Wirklichkeit erkennen, bald ein gesundes, den Interessen des Staates und seiner Angehörigen entschieden förderliches Wechselverhältniß begründen und werden insbesondere die gedachten Preßorgane ihr Interesse daran finden, ihre auf solche Verhältnisse bezüglichen Mittheilungen mit wahrheitsgetreuer Objektivität und mit Fernhaltung alles verletzenden Beiwerkes zu bringen.

Immerhin ist aber nicht unwahrscheinlich, daß einzelne Preßorgane, welche die auch für die Presse bestehenden Gebote der Ehre und der Moral dem Parteistandpunkte oder dem Streben, mit pignanten Artikeln Abnehmer zu finden nachzusetzen geneigt sind, wie bisher, mit Entstellungen, wahrheitswidrigen Darstellungen und Erfindungen Angriffe gegen die Organe des Staates unternehmen oder aber bei ihren Auslassungen eine Verletzung der Strafgesetze eintreten lassen werden. In ersterem Fall ist, wenn wichtigere Dinge in Frage stehen zu dem durch Art. 47 des Preßstrafgesetzes vom 17. März 1850 eingeräumten Wege der amtlichen Berichtigung zu greifen und hiebei, nach den für das Berichtigungswesen bestehenden besonderen Vorschriften zu verfahren. Im zweiten Fall hat die im §. 8 des Preßgesetzes vom 4. Juni 1848 vorbehaltene Beschlagnahme des betr. Preßerzeugnisses durch die Polizeibehörde, jedoch nur dann einzutreten, wenn die letztern nach der Prüfung des Preßerzeugnisses die feste Ueberzeugung gewonnen hat, daß hierin eine objective Gesetzübertretung enthalten ist, und mit dieser Ueberzeugung auch die der Polizeibehörden bekannt etwa hiefür bereit feststehende Jurisprudenz der Gerichtshöfe übereinstimmt. In zweifelhaften Fällen bleibt es der Polizeibehörde, an deren Sitz sich der Staatsanwalt eines Bezirksgerichts befindet vorbehalten, sich vor der Verfügung der Beschlagnahme mit denselben wegen Beurtheilung des fraglichen Preßerzeugnisses in mündliches Benehmen zu setzen und hienach ihre Verfügung zu bemessen. In der Regel hat aber die Beschlagnahme thunlichst so zeitig zu geschehen, daß eine weitere Verbreitung des incriminirten Preßerzeugnisses verhütet wird. In Bezug auf die Beschlagnahme hat die Preßpolizeibehörde jeder Zeit mit besonderm Takt und Vorsicht zu verfahren; maßgebend muß für sie stets die Ueberzeugung sein, daß in dem fraglichen Preßerzeugniß wirklich eine objective strabare Gesetzesverletzung begangen ist; behufs Feststellung dieser Ueberzeugung darf sie sich nicht durch individuelle politische Anschauungen, noch durch den allgemeinen Eindruck, welchen ein Preßerzeugniß macht, bestimmen lassen, sie muß vielmehr auch dessen wörtliche Fassung beachten. Anderseits darf sich aber auch die Preßpolizeibehörde durch die Furcht vor der öffentlichen Kritik oder durch die bloße von der bisherigen Jurisprudenz der Gerichtshöfe nach nicht unterstützte Möglichkeit einer anderen Anschauung der Gerichte in ihrem für berechtigt erachteten Vorgehen nicht beirren lassen; sie steht mit derselben auf gesetzlichem Boden und so lange dieses der Fall, kann ihr ein begründeter Tadel um so minder werden, als es eine allgemeine Pflicht der Polizeibehörde ist, Gesetzesverletzungen zu verhüten und zu unterdrücken, und daher auch die Preßpolizeibehörde die Pflicht hat, von der ihr durch § 8 des Preßgesetzes eingeräumten gesetzlichen Befugniß Gebrauch zu machen. Bloß tendenziöse Beschlagnahmen von Preßerzeugnissen in der Absicht, dieselben zu ruiniren oder die verfassungsmäßige Preßfreiheit zu beeinträchtigen, ist dem Gesetze fremd und daher der Regierung unwürdig, deßhalb auch bei strengster persönlicher Verantwortlichkeit der Preßpolizeibeamten zu unterlassen. Die gleiche Verantwortlichkeit müßte solche Polizeibeamte treffen, welche die Bestimmungen des § 8 des Preßgesetzes außer Acht lassen würden, insbesondere dann, wenn sie sich weigern sollten, die polizeiliche Beschlagnahme nach Verlauf von 8 Tagen dann wieder aufzuheben, wenn binnen dieser Zeit ein strafgerichtliches Verfahren nicht wirklich eingeleitet worden ist. In dieser Beziehung, sowie überhaupt in allen übrigen durch die neuere Gesetzgebung nicht alterirten Beziehungen sind die im Geiste der verfassungsmäßigen Preßfreiheit festgestellten Gesichtspunkte und Bestimmungen der Entschließung des Staatsministeriums des Innern vom 14. Juli 1859 Nr. 12115 auch fernerhin maßgebend. Die Kreisregierungen haben nach diesen für das Berichtigungswesen und für die Beschlagnahmen gegebenen Andeutungen die untergebenen Behörden beziehungsweise die Preßpolizeibehörden gleichfalls geeignet instruiren und selbst hienach zu verfahren. Gegen die Bekanntmachung dieser Entschließung durch die Kreisamtsblätter besteht kein Anstand.

a **München**, 11. Juli. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Italien werden sich an einem der nächsten Tage von hier zunächst nach Nürnberg begeben; morgen Abend werden höchstdieselben im Hoftheater der Oper „die Meistersinger von Nürnberg“ beiwohnen, die, dem Wunsche der hohen Herrschaften entsprechend, deßhalb morgen zur Aufführung kömmt. Heute Mittags besichtigte Kronprinz Humbert den k. Marstall, und wurde demselben dann die k. Hofequipage mit großer Gallabespannung vorgeführt, während die Frau Kronprinzessin die Schatzkammer in der k. Residenz besichtigte und dann die beiden Pinakotheken besuchte. — Das k. Staatsministerium des Innern erläßt heute im Betreff „die Verhältniße der Presse und die Behandlung derselben“ ein eingehendes Reskript an die Verwaltungsbehörden über welches ich Ihnen wahrscheinlich schon morgen Näheres mittheilen werde.

a **München**, 12. Juli. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Italien werden nach fünftägigem Aufenthalte dahier morgen nach Nürnberg abreisen; höchstdieselben haben heute Abend der Aufführung der Oper „die Meistersinger von Nürnberg“ im Hoftheater beigewohnt. — Die k. öffentliche Turnanstalt dahier feierte heute ihr 40jähriges ununterbrochenes Bestehen in sehr festlicher Weise. Dieselbe ist auch die einzige Turnanstalt in Deutschland, die seit vier Jahrzehnten ohne Unterbrechung besteht. Es wurde die Anstalt unter König Ludwig I. im Jahre 1828 gegründet, und war Professor Maßmann bis zu seiner Berufung der Vorstand derselben; seit 20 Jahren wird die Anstalt mit allem Erfolg von Herrn Scheibmayer geleitet. Nach Musik und einem für die Feier gedichteten und componirten Festchore hielt Hr. Scheibmayer die Festrede, in welcher er sich über die Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft des Turnwesens verbreitete. Es folgte dann der Festzug zur Turnwiese und dann die verschiedenen Turnübungen, die alle in größter Ordnung und Präcision ausgeführt wurden. Auch Exercierübungen, und zwar im Feuer, wurden von den größeren Turnern recht brav ausgeführt. Mit der Preisvertheilung schloß am Abend die Feier, der eine sehr große Menschenmenge beiwohnte. In der Anstalt sind in diesem Sommer über 1100 jugendliche Turner eingeschrieben.

b **München**, 11. Juli. Der k. Staatsminister v. Gresser ist aus dem Urlaube zurückgekehrt u. hat sein Portefeuille wieder übernommen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien haben gestern Nachmittag das National-Museum und sodann die Bavaria besichtigt. Dem großen Diner, welches Abends 7 Uhr zu Ehren der hohen Herrschaften der italienische Gesandte Marquis Megliorati gegeben hat, wohnten auch der k. Staatsminister Fürst v.

Hohenlohe, und die beiden Gesandten Frhr. v. Werther und Graf Trautmannsdorf bei. Die hohen Herrschaften blieben bis nach 10 Uhr. — Anläßlich des Abschlusses der Verhandlungen über die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Schweinfurt und Meiningen hat S. H. der Herzog v. Sachsen-Meiningen den bei dem Vertragsabschlusse betheiligten Commissarien Ordensauszeichnungen verliehen, und zwar dem k. Ministerialrath v. Suttner im k. Staatsministerium d. Handels das Commandeurkreuz, und dem geh. Sekretär Dr. K. Mayer im k. Staatsmin. d. Aeußern das Ritterkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

h **München**, 11. Juli. Gustav Chorinsky ist gestern Abends laut telegraphischer Meldung auf der Veste Rosenberg eingetroffen. An allen größeren Stationen hatte seine Ankunft eine Menge Neugieriger herbeigelockt. Was ein Correspondent eines Augsburger-Blattes bemerkt, daß Chorinsky in der hiesigen Bahnhofrestauration noch gefrühstückt habe, ist unwahr; derselbe wurde vielmehr deßhalb einige Zeit vor Abgang des Zuges nach dem Bahnhofe gebracht, um mit seinem zu diesem Zeitpunkte von Wien her erwarteten Vertheidiger Dr. v. Schauß noch eine Unterredung zu pflegen.

h **München**, 11. Juli. Von gewisser Seite scheint es darauf abgesehen zu sein, durch stete Verbreitung - Besorgniß erregender Nachrichten die Gemüther zu ängstigen und die Ansichten zu verwirren. Wir haben bereits gestern erklärt, daß es im Allgemeinen unsere Aufgabe nicht sein kann, jedem auf den erwähnten Zweck gerichteten Versuche berichtigend entgegenzutreten. Heute glauben wir jedoch schon aus Rücksicht auf die ehrenwerthe Haltung, welche die „Augsburger Postzeitung" einzuhalten pflegt, eine Ausnahme machen zu sollen. Der bekannte Urheber der verschiedensten Lügengerüchte hat nemlich dieses sonst so vorsichtige Blatt durch eine Correspondenz aus München bedeutend dupirt. Es ist vollständig unwahr, daß die Idee der Bildung einer süddeutschen Militärkommission von Baden Anfangs dieses Jahres bei dem k. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe in Anregung gebracht, von diesem aber zurückgewiesen worden sei; es ist deßgleichen vollkommen unwahr, daß der bayerische Vorschlag irgendwie in Berlin besprochen oder daß gar darüber mit dem Grafen Bismark verhandelt wurde; es ist endlich absolut unwahr, daß Württemberg sich gegen diesen Vorschlag irgendwie ablehnend verhalte. Den Bestrebungen einer gewissen Presse, glauben zu machen, daß der bayerische Vorschlag an der Haltung der Württembergischen Regierung gescheitert sei, liegt offenbar nur die Absicht zu Grunde, zwischen beiden Regierungen Uneinigkeiten zu stiften, und Gehässigkeiten zu verbreiten, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir die Quelle jenes bekannten Stuttgarter Telegrammes in denselben Regionen suchen, aus welchen nunmehr die auf dieses Telegramm gestützten Zeitungsartikel fließen. Was endlich die Rede des k. württembergischen Ministers v. Mittnacht betrifft, so hat sich derselbe allerdings ebenso scharf, wie wir selbst gewohnt sind, gegen jenen Südbund ausgesprochen, welchen die demokratisch-französische Partei beabsichtigt; er hat aber wörtlich gesagt: „schließen wir uns in den Staaten, die zum norddeutschen Bunde nicht gehören, möglichst enge zusammen" — und daraus geht hervor, daß von Seite der württembergischen Regierung die Absichten der k. bayer. Regierung auf korrekte Erfüllung der Bestimmungen des Prager Friedens sicherlich nur die freundnachbarlichste Unterstützung finden werden. — Ebenso unbegründet wie die Angaben des gedachten Münchener Korrespondenten der Postzeitung ist die in der Zeitung für Norddeutschland enthaltene Nachricht, daß Bayern die Errichtung eines süddeutschen Festungsviereckes in Vorschlag gebracht habe.

München, 11. Juli. Die feierliche Ueberführung des Herzes Königs Ludwig I. nach Altötting wird am 28. ds. stattfinden.

Nürnberg, 10. Juli. Heute Nacht gegen 2 Uhr entgleiste der Güterzug der Ostbahn in der Nähe von Amberg in Folge eines Achsenbruches und zwar wieder an einem Wagen der österreichischen Kaiserin-Elisabethbahn (!). Der aufmerksamen Führung des Zuges ist es zu danken, daß die Folgen der Entgleisung nur unerhebliche sind, indem die Bahn selbst unversehrt blieb und auch außer einem Wagenwärter, welcher einige unerhebliche Hautschärfungen erlitt, glücklicher Weise vom Personal Niemand beschädigt wurde.

n **Regensburg**, 11. Juli. Gestern war wieder ein sogen. Unglückstag, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Dachdecker stürzte von der Höhe des Arbeitsplatzes und fiel so unglücklich, daß er bald darauf starb. Beim Spielen an der Donau bekam ein Knabe Schwindel, stürzte aus dem Schiffe und verschwand in einigen Secunden spurlos in den hochgehenden Fluthen. Nachmittags zog ein sehr bedeutendes Gewitter über Regensburg hinweg, und während hierorts nur wenig Regen fiel, wurden die nahegelegenen Ortschaften bei Kneitung fast überschwemmt und ein Mädchen vom ersten Blitzstrahl getödtet. Gegen Abend kam die Nachricht hieher, daß in Gebelkofen ein Mann erschlagen wurde. — Die hiesige Sicherheitsmannschaft hat an einem der jüngsten Tage eine große Razzia nach gewissen Nachtvögeln gemacht, welche die Straßen der Stadt von 9—11 Uhr zum Verdrusse ruhiger Leute unsicher machten. Das gefangene Wild wurde sodann andern Tages dem Stadtgerichte überliefert, welche die nicht in's hiesige Gehege gehörenden Arbeitslosen sogleich außer das Revier schieben ließ, — gewiß das vernünftigste Mittel, um sich dieser Sippe zu entledigen.

Stuttgart, 10. Juli. (Wahlresultate.) In dem Wahlbezirk der Stadt Stuttgart stimmten von 12,214 Wahlberechtigten 7050, und von diesen 4403 für den Oberbürgermeister Sick (Mittelpartei. Im Stadtbezirk Heilbronn ist der bisherige Abgeordnete Reibel wieder gewählt, im Amtsbezirk Reutlingen der Stadtpfleger Rehm von Pfullingen (Rehm hat sich in einem von ihm ausgegebenen Programme über die inneren Fragen gemäßigt, über die deutsche Frage für ehrliches Halten an den Verträgen und gegen ein weiteres Hindrängen an den Nordbund, aber auch gegen einen Südbund ausgesprochen); in Urach der Professor Fricker (großdeutsch), in Herrenberg der Schultheiß Renschler, gemäßigter Oppositionsmann, in Calw E. Georgi (Volkspartei), in Spaichingen Obersteuerrath Vaihinger (Volkspartei), in Künzelsau Rechtsconsulent Becher, in Welzheim Schultheiß Fritz (gemäßigt nationalliberal), in Oehringen Gutsbesitzer Mörike (nationalliberal), in Crailsheim Sarwey (Mittelpartei), im Tübinger Stadtbezirke Schott.

* **Wien**, 11. Juli. Unter den angemeldeten Ehrengaben befinden sich: 30 fl. von der Schützengesellschaft Lindenberg bei Lindau; von der Schützengesellschaft Grünstadt in Rheinbayern ein silberner Becher, Werth 37 fl.

Pesth, 10. Juli. Zur Verhandlung gegen die der Theilnahme an der Belgrader Verschwörung verdächtigen, in Ungarn verhafteten, jedoch nicht ausgelieferten Personen — auch Triskowitsch wird nicht ausgeliefert — hat der Justizminister das Pesther Stadtgericht delegirt. — In der heutigen Conferenz der Bischöfe wurde die Verhandlung über die Frage der kirchlichen Autonomie geschlossen und ein Entwurf vereinbart, welcher einer für Ende künftiger Woche einzuberufenden gemischten Conferenz vorgelegt werden soll. Dieser Conferenz werden zahlreiche katholische Mitlieder des Ober- und Unterhauses beigezogen werden.

Bozen, 11. Juli. Der hiesige Gemeinderath hat gestern einstimmig eine Adresse an die Regierung beschlossen, welche den Eingriff der jüngsten päpstlichen Allocution in die Selbstständigkeit des Staates bedauert und das vollste Vertrauen in die Durchführung der Staatsgrundgesetze ausspricht.

Paris, 10. Juli. Von dem Prinzen Napoleon ist ein langer Brief eingetroffen, in welchem er der Türkei noch eine große Zukunft in Aussicht stellt, nur bedürfe sie neuer Menschen und neuer Kräfte, da die gegenwärtigen Functionäre zu sehr der Schablone und Lethargie verfallen sind, und deßhalb der nothwendigen Consequenz ermangeln. — Der Etendard sagt: Die Privatnachrichten aus Madrid halten die Verschwörung für sehr ernsthaft. Alle Fractionen der liberalen Opposition, der Progressisten und Carlisten haben sich verbündet. Man versichert daß zwischen General Dulce und dem ehemaligen Carlistenführer Cabrera eine Zusammenkunft stattgefunden hätte. Alle Parteien sollen den Herzog von Montpensier als Chef acceptiren. Die France dementirt die Gerüchte über eine Krise in Portugal.

Paris, 11. Juli. Am Freitag Abend wüthete ein fünfthalbstündiges Feuer in den Kellern der Centralhallen. Mehrere Pompiers sind verwundet, einer verbrannt.

Paris, 11. Juli. (Telegr. der „Presse".) Der Moustier ist gestern und heute brieflich vom Kaiser wegen seiner energischen Friedensreden beglückwünscht worden.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 13. Juli. Vorgestern feierte die Rittergesellschaft „Katzensteiner" im festlich dekorirten Bernlochnerkeller ihre Pokalweihe. Der Pokal, von Herrn Spänglermeister Weiß ge-

fertigt, ist prachtvoll gearbeitet und stellt einen Helm vor mit einer geflügelten Katze als Deckel. Das Fest verlief in heiterer Weise. — Gestern feierte, ebenfalls im Bernlochnerkeller, die Gesellschaft Concordia ein Gartenfest. Abends war im Saale Tanzkränzchen, welches sowie der aufgestellte schön arrangirte Glückshafen, die Anwesenden bis zum frühen Morgen festhielt.

* **Landshut**, 13. Juli. In Bezug auf unsere Notiz in Nr. 186 „Die Verwundung des Maurers Blank" betr. müssen wir berichtigen, daß derselbe noch nicht gestorben ist und daß Hoffnung für dessen Aufkommen vorhanden ist sowie daß die That am Hofberg geschah.

□ **Landshut**, 13. Juli. Wie uns mitgetheilt wird, ist vor einigen Tagen in Mirskofen und Essenbach eingebrochen und Geld und Geldeswerth geraubt worden.

Passau, 11. Juli. Das gestern Nachmittags hier zum Ausbruche gekommene Gewitter zog auch mit großer Heftigkeit über Reschaln hin; der Blitz schlug bei dem Schmiedmeister Martin Karlstetter ein, zündete, und in kurzer Zeit waren sämmtliche Gebäulichkeiten, Wohnhaus, Stadel, Stall, Schmied- und Wagnerwerkstätte in Asche gelegt. Schaden ca. 3000 fl.

Handel und Verkehr.

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 11. Juli. Gesammtsumme 11624 Schäffl. Verkauf 6625 Schäffl. Rest 4999 Schäffl. Mittelpreis Weizen 26 fl. 32 kr. (gef. — fl. 52 kr.) Kern 23 fl. 30 kr. (gef. — fl. 27 kr.) Gerste — fl. — kr., (gef. kr) Haber 9 fl. 24 kr. (gef. — kr.)

Straubing, 11. Juli. (Schrannenbericht.) Voriger Rest — Schffl. Neue Zufuhr 1426 Sch. Gesammtsumme 1426 Schff. Verkauf 1426 Schff. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 55 kr. (gef. 18 kr.) Korn 14 fl. 33 kr. (gef. 19 kr.) Gerste 13 fl. 28 kr. (gef. 10 kr.) Haber 8 fl. 20 kr. (gef. 5 kr.).

Bekanntmachung.

Högl gegen Stangl p. deb.

Wegen Erfolglosigkeit der ersten Versteigerung werden am

Samstag den 18 l. Mts., Nachmittags 2 Uhr

in den Localitäten des königl. Landgerichts Landshut unter Leitung des Unterzeichneten abermals versteigert:

zwei braune Kleiderkästen, ein Commodkasten mit 3 Schubladen und ein Bett mit Bettlade.

Der Zuschlag erfolgt dießmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth lediglich an den Meistbietenden.

Landshut am 9. Juli 1868.

Wein, k. Notar.

6073

Bürger-Verein.

Morgen Dienstag den 14 Juli 1868 Vormittags 9 Uhr findet in der hl. Geistkirche für das verstorbene Vereinsmitglied, Hr. **Franz Xav. Kaufmann**, Kaufmann und bürgerl. Magistratsrath der hl.

Seelengottesdienst

statt, wozu Verwandte und Freunde des Verblichenen geziemend einladet

6069 **Der Ausschuß.**

Warnung.

Im Hinweis auf das Inserat Nr. 8132 in Nr. 330 ds. Bl. vom 3. Dezember 1866 warne ich hiemit wiederholt, auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich durchaus keine Zahlung leiste.

Landshut, 12. Juli 1868.

Joh. Höldobler.



Oesterreichische

Cigarren,

CIGARRETTEN,

Rauch- & Schnupf-Tabake

6062—64 3a

von allen Qualitäten und Preisen empfiehlt zur gefälligen Abnahme die

Filiale des k. k. Hauptverlages in Landshut, Grasgasse Nr. 334.

Ein schwarzer —

Terno-Spenser

wurde gefunden. Wo derselbe abgeholt werden kann sagt die Exped. ds. Bl. 6081

Ein schwarzer junger

Hund

ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 6082

In St. Nikola ist ein

Haus

mit Garten zu verkaufen. Näheres zu erfragen Hs. Nr. 99 nächst der Papiermühle. 6029-31 3b

Es wird eine

Wohnung

nicht zu entfernt von der Stadt mit zwei Zimmer, Kammer, Küche, Speicher und Benutzung eines Hofraumes zum Trockenplatz bis 1 August gesucht. Offert mit Preisangabe sind bei der Exped. unter S R Nr. 6046 zu hinterlegen. 6046-47 2b

Papier-Verkauf.

Die nachstehend bezeichneten Schöpfpapiervorräthe aus der **Joh. Kast**'schen Papier-Fabrik dahier werden hiemit zum Verkauf ausgeboten.

Anzahl der Ries.	
40	Kanzlei Nr. 1,
35	„ „ 3,
180	„ „ 4,
122	„ Median,
25	„ Velin,
4	„ Hypotheken regal,
8	„ Cataster,
53½	„ Ausschuß,
38	Umschlag Papier,
35	Rollenpapier, groß,
30	do. do. klein,
885	Concept-Papier,
20	klein Concept Papier,
470	Einschlag-Papier, groß,
320	„ „ klein,

Anzahl der Ries.	
370	Fluß-Papier,
10	Minder „
10	Pack Papier imperial,
5	„ „ subregal blau,
60	„ „ grau groß,
30	„ „ mittel,
50	„ „ regal groß,
30	„ „ regal mittel,
100	„ „ median groß,
15	„ „ mittel median,
70	„ „ klein, do.
23	Aktendeckl,
146	Ztnr. Pappendeckl,
8	Rieß Pack median kleinstes,
	Diverse Papiere.

Kaufslustige werden gebeten ihre Offert innerhalb drei Wochen an den unterfertigten prov. Massacurator gelangen zu lassen.

Muster der verkäuflichen Papiere können jederzeit auf dem Comptoir des Herrn Johann Kast eingesehen werden.

Auch werden solche auf Verlangen auf Kosten der Adressaten nach auswärts versendet.

Landshut, den 10. Juli 1868.

Rechtsanwalt Zängerle,
prov. Massacurator.

6074—76 3a

Eine Wohnung

im 1 Stock gegenüber der Post ist mit Stallung zu vermiethen. 6073—8 2b **Th v. Kramer**

In Mitte der Altstadt Haus Nr. 76 ist eine kleine freundliche 6070—72 3b

Wohnung

sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen. Dieselbe kann auch schön **meublirt** abgegeben werden.

Eine Ausgeherstelle

findet ein jüngerer Mann, welcher ziemlich lesen, schreiben und eine Caution zu leisten im Stande ist. Näheres in der Exp. ds. Bl. 6067—68 2a

Eine kleine freundliche

Wohnung

ist sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Expedition ds Blattes. 6065

Bekanntmachung.

Betreff: Dr. Auer gegen Forster Andreas wegen Zinsrückständen.

Nach richterlicher Weisung wird am

Mittwoch den 12. August 1868, Vormittags 9—10 Uhr

an Ort und Stelle das Forsteranwesen am Wasser, Gemeinde Polling, 1 Stunde von Mühldorf entfernt, der erstmaligen Zwangsversteigerung unterstellt.

Dasselbe besteht in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 46,58 Tagwerk Grundbesitz an Acker-, Wies- und Holzland, ist nach Schätzung vom 27. Juni 1868 auf 6465 fl. 42 kr. gewerthet und mit 7108 fl. Hypotheken belastet, worunter 265 fl. Anschlag für Naturalansprüche.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der proceßgesetzlichen Bestimmungen, und findet der Zuschlag nur statt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth mindestens erreicht hat.

Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit genügend zu legitimiren.

Wird ein zulässiges Meistgebot nicht gelegt, findet die zweitmalige Versteigerung am

Samstag den 22. August 1868, Vormittags 9—10 Uhr

an demselben Orte statt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Mühldorf, den 11. Juli 1868.

6059 v. Peter, k. Notar.

Verein der Wanderer.

Mittwoch den 15. Juli, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Helglkeller

behufs **Statutenabänderung**, hierauf **Besprechung wegen des Ausfluges.**

Zu zahlreichem Erscheinen werden die Mitglieder eingeladen.

Landshut, den 13. Juli 1868.

6078 *Der Ausschuss.*

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig.

Wir bringen hiemit zur Anzeige, daß wir dem Kaufmann

Herrn F. Simmet in Landshut

eine Special-Agentur

unserer Anstalt für Landshut und Umgegend übertragen haben.

Im Juli 1868.

Die Generalagentur der Teutonia in München. J. F. Ruederer. — Das Directorium der Teutonia in Leipzig.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Entgegennahme von Anträgen auf **Renten-, Capital- & Lebensversicherungen**. Alle Versicherungs-Geschäfte werden bei der **Teutonia** stets unentgeldlich vermittelt und die Begutachtung des Gesundheitszustandes der Angemeldeten geschieht auf Kosten der Bank durch deren Vertrauens-Aerzte. **Policen- und Agenten-Gebühren werden nicht erhoben.** Prospecte und Statuten der Bank stets gratis verabreicht. Zu jeder gewünschten weiteren Auskunft ist der unterzeichnete Special-Agent stets bereit.

F. Simmet in Landshut,

6065—6 2a **Special-Agent der Teutonia.**

Die auf 6077

Dienstag den 14. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

im Hause des Schwaigers Luginger im Hagrain angesetzte Versteigerung wird wegen erfolgter Zahlung sistirt.

Max Reber, Licitator.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit der verehrl. Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung bekannt, daß er den Laden bei

Herrn Kaufmann Raab

in der Schirmgasse

bezogen hat, und empfiehlt sich zu ferneren geneigten Aufträgen mit der Versicherung nur gute Waaren bei den billigsten Preisen zu verabfolgen.

Hochachtungsvollst

Landshut, den 13. Juli 1868.

Heinrich Köhler,

6067—68 2a **Seifensieder.**

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er einen

zweispännigen Fiaker

aufgestellt hat. Der Tarif ist für 1 und 2 Personen der nämliche wie bei den einspännigen Droschken. Bei 3 und 4 Personen steigt der Preis im Verhältniß.

Standplatz bei Café Fischer. Fiakernummer 1.

Zugleich erlaubt sich derselbe, Fuhrwerke aller Art zu Reisen über Land zu empfehlen. Für bequeme Wägen und gute Pferde ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreiche Benützung ersuchend, zeichnet hochachtungsvollst

Landshut, den 11. Juli 1868.

Matth. Kain,

6051—3 3r Lohnkutscher Hs.-Nr. 9 obere Altstadt.

Es wurde eine kleine

Broche

gestern beim Spitalerbräuhause gefunden und kann in der Spiegelgasse Nr. 211 abgeholt werden. 6080

Zwei freundliche möblirte

Zimmer

sind sogleich zu beziehen. Das Uebrige in der Expedition ds. Bl. 6064

Jede Hypothek mit Nachlaß wird gekauft, und sofort baar bezahlt. Offerte mit den nöthigen Angaben und Preise besorgt die Expedition d. Blat. unter Chiffre J. F. 6034. 6034—5 2b

---

Nach dem bayer. Landrecht Thl. 1 Kap. 4 § 1, 2 und 3 und Kap. 7 § 11 Nr. 7 hat jeder Stief- und Erziehungsvater **gesetzlich** das Züchtigungsrecht über die ihm anvertrauten Kinder. 6066

Am Freitag den 10. Juli ist eine **Heukirm** mit weißem Tuch und Gurt stehen geblieben, man bittet um Rückgabe gegen Belohnung beim

Thaller, Bierbrauer

6060 in der Grasgasse.

Inserat.

Zu dem Donnerstag den 16. Juli stattfindenden

Hirschensteinerfeste

wird freundlichst eingeladen. 6061

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 5. Juli: Anna Wendelina, Töchterlein des bürgl. Korbmachers Johann Schmid. — Am 7.: Anna, Töchterlein des Jos. Arttaler, Hausbesitzer am Gries.

Gestorben:

Am 2. Juli: Johann Stadler, Taglöhner von Tanstein, 44 Jahr alt. — Am 6.: Eugen Kleber, Photographensöhnchen, 6 Monat alt. — Am 7.: Susanna Schärer, Taglöhnerstöchterlein, 6 W. alt.

Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Am 8. Juli: Anonymus, Kind des Jos. Teufel, Taglöhner dahier.

Gestorben:

Am 3. Juli: Andreas. — Am 4.: Frau Theresia, Schub b. Bädermeistersgattin dahier, 28 J. alt. — Am 7.: Jungfrau Crescentia Haslander, Näherin von Wolfsmannsdorferau, 41 J. alt. — Am 8.: Anton Ahorner, Privatier dahier, 80 J. alt. — Anonymus, todtgebornes Kind des Taglöhners Jos. Teufel dahier.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. — Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 15. Juli 1868. № 191. Heinrich.

a **München,** 13. Juli. Dem heute in Thätigkeit getretenen Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für die Militärstrafgesetzgebung wurde vom königl. Kriegsministerium der Entwurf eines „Militärstrafgesetzbuches für das Königreich Bayern", 173 Artikel umfassend, dann der Entwurf eines Einführungsgesetzes hiezu, der nur 6 Artikel umfaßt, vorgelegt. Die Vorlage des Gesetzentwurfes bezüglich des Strafverfahrens in der Armee ist noch nicht erfolgt. Die Mitglieder des Ausschusses hatten sich diesen Abend zu einer vorläufigen Besprechung versammelt. Die beiden Gesetzentwürfe sind sofort heute dem Referenten Abg. Stenglein zugestellt worden. Heute hat auch der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten seine Sitzungen wieder aufgenommen und hat 54 Art. des II. Buches des Civilprozesses in zweiter Lesung erledigt. In den meisten Punkten wurde Uebereinstimmung mit dem Ausschuß der Reichsräthe erzielt. Der k. Staatsminister der Justiz, Hr. v. Lutz, ist von der vor 14 Tagen nach der Pfalz unternommenen Dienstreise heute Morgen wieder hier eingetroffen und wird sofort die Leitung des Ministeriums wieder übernehmen. — Unter den 33 Individuen, welche in Folge der Exeesse bei der Landwehr-Controlversammlung in Traunstein wegen Aufstandes und Körperverletzung vor das Schwurgericht verwiesen sind, befinden sich 3 Bauernsöhne, 19 Dienstknechte, dann mehrere Maurer-, Schneider-, Weber-, Müller- und Bindergesellen. Die Verhandlung findet am 20., 21. und 22. d. Mts. statt, und wird die Anklage durch den k. Staatsanwalt Hrn. Barth vertreten, und als Vertheidiger 9 Rechtskundige, worunter der Abg. Advokat Dr. Völk, fungiren. Es sind gegen 70 Zeugen zur Verhandlung geladen. — Die telegraphische Nachricht, daß in Folge der Aussicht auf die Bildung einer süddeutschen Militärcommission Württemberg die Ulmer Convention noch nicht ratifizirt habe, ist völlig unbegründet.

b **München,** 13. Juni. Der Staatsminister des Innern, von Hörmann, wird morgen einen mehrtägigen Urlaub antreten. Für die Dauer des letzteren ist der Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, v. Gresser, mit der Leitung des Staatsministeriums des Innern betraut.

h **München,** 13. Juli. Die Königin Marie von Neapel, welche die Villa Schimon am Starnbergersee bewohnt, wird dem Vernehmen nach bis zum Ende des Monats September daselbst verweilen.

h **München,** 13. Juli. Die unter der Leitung des k. Hofmusik- und Hoftheater-Intendanten, Frh. von Perfall, und unter der artistischen Direktion des Hrn. v. Bülow stehende k. Musikschule begeht den Schluß des ersten Jahres ihres Bestandes mit 3 Anfangs August stattfindenden öffentlichen Prüfungs-Concerten. An das letzte Concert im großen Saale des Odeons reiht sich die Preisevertheilung an die Schüler der Anstalt.

h **München,** 13. Juli. Die Preise für die Kostportionen der Mannschaft und für die Fourage der Pferde bei Einquartierungen in Friedenszeiten sind für das Kalenderjahr 1868 folgendermaßen festgestellt worden: für eine volle Tageskost (Mittags-, Abends- und Morgenkost) in Oberbayern 40 kr., in Niederbayern 32 kr., in der Pfalz 44 kr., in der Oberpfalz und Regensburg 37 kr., in Oberfranken 36 kr., in Mittelfranken 35 kr., in Unterfranken und Aschaffenburg 34 kr., in Schwaben und Neuburg 34 kr.; für eine Ration für schwere Cavallerie $^1/_{24}$ Schäffel Haber, 10 Pfd. Heu, in Oberbayern 27 kr., in Niederbayern 25 kr., in der Pfalz 38 kr., in der Oberpfalz und Regensburg 28 kr., in Oberfranken 30 kr. 4 hl., in Mittelfranken 27 kr. 6 hl., in Unterfranken und Aschaffenburg 31 kr., in Schwaben und Neuburg 28 kr., für eine Ration für leichte Cavallerie $^1/_{30}$ Schffl. Haber, 9 Pfd. Heu, in Oberbayern 23 kr., in Niederbayern 21 kr., in der Pfalz 32 kr., in der Oberpfalz und Regensburg 23 kr., in Oberfranken 25 kr. 2 hl., in Mittelfranken 23 kr., in Unterfranken und Aschaffenburg 26 kr. und in Schwaben und Neuburg 22 kr. 7 hl.; für eine schwere Ration für Artillerie-Zug- und Wagenpferde $^1/_{20}$ Schäffel Haber und 10 Pfd. Heu, in Oberbayern 31 kr., in Niederbayern 29 kr., in der Pfalz 43 kr., in der Oberpfalz und Regensburg 32 kr., in Oberfranken 34 kr. 4 hl., in Mittelfranken 31 kr. 6 hl., in Unterfranken und Aschaffenburg 35 kr., und in Schwaben und Neuburg 32 kr. 1 hl. per Tag. — Für das Quartier mit Liegerstatt, Heizung und Beleuchtung werden, wenn die Einquartierung über Nacht stattfindet, per Mann 4 kr. vergütet.

München, 12. Juli. Nach einer Bekanntmachung der kgl. Hoftheater-Intendanz hat S. M. der König die Ferienzeit an den k. Hoftheatern genehmigt. Dieselbe beginnt für die Oper Montag den 27. Juli, für das Schauspiel Freitag den 7. August. Die Vorstellungen nach den Ferien nehmen ihren Anfang Dienstag den 25. Aug. mit der Oper, Dienstag den 1. September mit dem Schauspiel.

München. 13. Juli. Ueber die Beschlüsse der Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden in Betreff der Einsetzung einer permanenten Militär-Commission berichtet die „Correspondance Nord-Est" Folgendes: 1) Es wird eine militärische Commission, zu der jeder der contrahirenden drei Staaten ein Mitglied ernennt, gebildet, welche unter dem Vorsitze Bayerns ihren beständigen Sitz in München haben soll. 2) Die Commission faßt mit Stimmenmehrheit ihre Beschlüsse. 3) Sie hat sich vorzüglich mit der Organisirung eines Vertheidigungs-Systems für Süddeutschland zu beschäftigen, das mit dem von dem übrigen Theile Deutschlands adoptirten in Verbindung zu bringen ist. 4) Unter die Leitung der Commission sind alle Festungen zu stellen, deren Commandanten ihren Befehlen zu gehorchen haben. 5) Die Commission ist über alle militärischen Angelegenheiten und Institutionen der an diesem Arrangement theilnehmenden Staaten zu Rathe zu ziehen, um zwischen letzteren die größtmöglichste Gleichartigkeit (uniformité) herbeizuführen. 6) Die Commission tritt am 15. d. zum erstenmale in München zusammen. Dieses Project wurde zuerst dem Berliner Cabinet mitgetheilt, um dessen Meinung hierüber zu erforschen, welche, wie die „Corr. du N.-E." meldet, zustimmend ausgefallen sein soll. Der Gedanke einer Verständigung über andere Angelegenheiten wurde für den Moment fallen gelassen. —

Nürnberg, 13. Juli. Heute Mittag 11 Uhr 38 Min. kommen mit dem Eilzuge der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien im strengsten Incognito hier an, nehmen im Gasthof zum bayerischen Hof Quartier, und setzen morgen früh 7 Uhr ihre Reise mit dem Kurierzug über Würzburg nach Frankfurt weiter fort.

Am 12. Juli Nachts hat in **Beckenreuth,** kgl. Bez. Amts Ebermannstadt, eine bedeutende Feuersbrunst stattgefunden. Das kurz vor Mitternacht ausgebrochene Feuer zerstörte in kaum anderthalb Stunden 4 Wohnhäuser, 6 Scheunen und mehrere Stallgebäude. Der sehr hoch gelegene, 19 Häuser zählende Ort hat keinen Brunnen und nur in einigen sogenannten „Höhlen" ganz wenig Wasser, so daß in Folge des Wassermangels die aus den umliegenden Ortschaften zahlreich zur Hilfeleistung Herbeigeeilten fast nur unthätige Zuschauer machen mußten. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit über die mit Stroh gedeckten Gebäulichkeiten, daß die Bewohner derselben kaum ihr nacktes Leben retten konnten. Ein junger Bauernbursche, der einige Bettstücke zusammengerafft hatte, um sie im Keller zu bergen, konnte vor Gluth und Rauch nicht mehr in's Freie gelangen und wurde erst mit großer Mühe und Gefahr herausgeschafft, als das Haus

schon zusammengestürzt war. Obwohl ohne merkliche äußere Verletzung, gab er nur noch schwache Lebenszeichen von sich und wird kaum gerettet werden können. Eine große Anzahl Schafe, Schweine und anderes Kleinvieh ist mit verbrannt. Die bedeutenden Futtervorräthe und viel Brennholz gingen ebenfalls zu Verlust. Von der Getreideernte ist glücklicherweise noch nichts eingebracht, sonst wäre der ohnehin große Schaden noch weit empfindlicher. Leider soll wieder Keiner der Betroffenen versichert sein. Wegen der Entstehungsursache konnte bis jetzt noch nichts festgestellt werden, doch ist böswillige Brandlegung kaum anzunehmen.

Ems, 12. Juli. Der König von Preußen ist heute um 11½ Uhr angekommen und wurde von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei seiner Ankunft begrüßt. Dasselbe geschah unterwegs auf den Hauptstationen und in Limburg, wo der Bischof zur Begrüßung des Königs im Bahnhofe erschien.

Wien, 10. Juli. Die Landtage treten nun definitiv am 22. August zusammen. Am 17. Oktober soll bereits der Reichstag seine Sitzungen wieder aufnehmen.

Triest, 11. Juli. Die Societá del Progresso hat einen mit vielen Unterschriften bedeckten Antrag auf Beseitigung der deutschen Lehrsprache am hiesigen Gymnasium gestellt. — Ein lärmender Pöbelhaufe durchzog gestern Abend die Stadt, riß das Wappen des päpstlichen Consuls ab, brachte Hoch's auf Oesterreich, Italien und Garibaldi, und dem Papste ein Pereat. Die Kapuziner, welche angegriffen wurden, läuteten Sturm; Militär wurde requirirt, jedoch ohne daß man es einschreiten ließ. Heute ist alles in Ruhe.

Belgrad, 12. Juli. Nach einer officiellen Mittheilung wird, unberechenbare Zwischenfälle ausgenommen, am Donnerstag den 16. Juli die Schlußverhandlung gegen die Mörder des Fürsten Michael fortgesetzt.

Niederbayerisches.

:: * **Landshut**, 13. Juli. Das niederbayerische Kreislandwirthschaftsfest wird heuer hier vom 20. bis 27. Sept. gefeiert. Mit demselben ist eine Ausstellung von Pferden, Zuchtbullen, landwirthschaftlichen Geräthen, Maschinen, Blumen, sonstigen landwirthschaftlichen Produkten, dann von Geflügel, Tauben 2c. verbunden. Am Sonntag den 20. Septr. Pferdesprungrennen, am Donnerstag den 24. Sept. Trabrennen, am Freitag Fischmarkt, Nachmittags ein Schiff-Wettfahren, am Sonntag den 27. Sept. zweites Pferdesprungrennen.

Straubing, 13. Juli. Von der hiesigen Schützengesellschaft wird dieser Tage ein prachtvoller silberner Pokal als Ehrengabe zum dritten deutschen Bundesschießen nach Wien abgesendet. Derselbe ist ein Werk des bekannten Silberarbeiters Wollenweber in München und beträgt dessen Werth 45 fl.

= **Plattling**, 13. Juli. Wie in den früheren Jahren so wird auch heuer bei Gelegenheit der Preisevertheilung der kgl. bayer. Landgestütsverwaltung an die Pferdezüchter der Beschälstationen Plattling Deggendorf, Vilshofen, Landau, Osterhofen Hengersberg und Alderbach in Plattling die Einwohnerschaft Plattlings am 5., 6., 7. und 8. September laufenden Jahres ein Volksfest veranstalten mit 2 Pferderennen (Trab- und Sprungrennen) Scheibenschießen, Glückshafen, sowie Carousselund Ringelreiten, und verschiedenartigen Volksbelustigungen. Die hiezu erforderliche hohe Genehmigung des königlichen Bezirksamts Deggendorf und der hohen königlichen Kreisregierung ist nachgesucht und dürfte sicher auch ertheilt werden. — Die Versendung der Programme wird sofort nach erhaltener Genehmigung erfolgen. Nachdem Plattling ganz nahe an der Ostbahn und Deggendorfer Bahn liegt, die Bürger- und Einwohnerschaft daselbst zur Verherrlichung und Hebung des Festes alles Mögliche beiträgt, so dürfte ein zahlreicher Besuch von Nah und Ferne ganz gewiß zu erwarten sein.

Pleinting, 11. Juli. Soeben halb 1 Uhr Nachmittags schlug der Blitz eines von Nordwest nach Süden ziehenden Gewitters in den von Heu und Korn vollgepfropften Stadel des hiesigen Bierbrauers Michael Leher von Pleinting, schlug dessen beim Herrichten des Wagens beschäftigten Sohn unter denselben, tödtete eine Ente und fuhr dann, nachdem er noch andere Enten betäubte auf der nördlichen Seite zum Thore des Stadels hinaus, ohne im Mindesten zu zünden. Der Schrecken war allgemein und groß, und die hiesige Feuerspritze augenblicklich an den gefährlichen Ort gebracht. Das Korn ist in hiesiger Gegend schwer und ergiebig. (P. Z.)

|| **Pfarrkirchen**, 13. Juli. Nicht gewohnt einer Sache öffentliches Lob zu spenden, die wenig oder vielleicht gar nicht nennenswerth ist, so muß ich die gestrige „theatralische Vorstellung" des hiesigen katholischen Gesellen-Vereins „lobenswerth" erwähnen. — Es ist eine schwierige Aufgabe, Leuten, welche den Tag über mit Arbeit, theils mit schwerer Arbeit beschäftigt sind, ein „Kunstwerk" einzuüben, welches in einer Weise gelang, daß man mit Zufriedenheit die Räume des Theaters verließ. — Bei Gelegenheit der Gründungsfeier eben erwähnten Vereines wurde von demselben schon früher beschlossen, die Oper, die förmliche Oper „Josef und seine Brüder" von Alex. Duval, Musik von Mehul, zur Aufführung zu bringen. — Der eiserne Fleiß der Darsteller, sowie das unermüdete Streben des Herrn Musikdirigenten, brachte es wirklich dahin, daß diese Oper, abgesehen von verschiedenen Anderem, was sich in diesem Falle keiner Kritik unterziehen läßt, zu Stande kam. — Wegen Anwesenheit einiger fremden Vereine, begann schon die Vorstellung, unter orientalischer Hitze und überfülltem Saale, Nachmittags 4½ Uhr, was aber das Publikum nicht abhielt, bis Ende 7½ Uhr (drei Stunden) auszuharren. Sämmtliche Acteurs gaben sich alle Mühe ihre schwierigen Aufgaben wo möglich bestens zu lösen, was ihnen auch so ziemlich gelang, und ward namentlich die Rolle „Josefs," sowie die des „Jacobs" brav repräsentirt. — Das Terzett zwischen Jacob, Josef und Benjamin im II. Akte, so das Lied Jacobs: „Gott segne meine Kinder" 2c. 2c., fand beifällige Aufnahme, wie auch die Schlußchöre eines jeden Aktes gleich gut gesungen wurden. Die Costüme waren der damaligen Zeit entsprechend gewählt, überhaupt verdient das ganze Arrangement dieser Riesenaufgabe völlige Anerkennung und gerechtes Lob. — Dem Vernehmen nach wird am Mittwoch den 15. ds. eine Wiederholung dieser Oper stattfinden. — Möge zahlreicher Besuch den Verein einigermaßen entschädigen für die nicht unbedeutenden Opfer, die derselbe hiedurch gebracht. —

Passau, 13. Juli. Heute Nachmittags wurde die Donaubrücke vor einem großen Unglücke bewahrt. Fußgänger verspürten einen Brandgeruch und bei weiterem Nachsuchen fand man auch glimmendes Holz, das wahrscheinlich bei der gegenwärtigen Dürre durch eine weggeworfene brennende Cigarre Feuer gefangen hat. Ein paar Eimer Wasser dämpften die Gefahr, die bei Nacht leicht große Dimensionen hätte annehmen können. (D. Z.)

Neuestes.

Berlin, 12. Juni. Die Norddeutsche Allg. Ztg. hat einen schweren Schlag gegen das Welfenthum geführt. Sie veröffentlicht eine geheime Kabinetsordre des Königs von Hannover aus dem Jahre 1859, mittels welcher die Minister beauftragt werden, den auf die Zerstörung der Bundesverfassung und auf die Vernichtung der Einzelstaaten gerichteten Bestrebungen entgegenzuwirken, und die Unterzeichner von „solchen Aufrufen" 2c. ohne ausdrückliche königliche Genehmigung „bei keiner Anstellung, Beförderung, Gehaltsverbesserung oder sonstigen Gnadenbezeugung zu berücksichtigen, sowie bei keiner Pachtung, Lieferung oder Arbeitsleistung zuzulassen, sondern vielmehr, wo derartige Verhältnisse bestehen, welche gelöst werden können, solche sobald irgend thunlich, wieder aufzuheben." Nun liberal war Georg Rex niemals. Das ist allgemein bekannt.

Leipzig, 13. Juli. Der Kaiser von Rußland trifft am nächsten Samstag Nachmittags ein. Er reist mit Extrazug ohne Aufenthalt in Berlin weiter.

Wien, 13. Juli. Heute ist Minister Dr. Giskra mit 954 gegen 1 Stimme zum Abgeordneten Wiens für den niederösterreichischen Landtag gewählt worden.

London, 13. Juli. Die Königin reist am 4. August nach Deutschland.

Paris, 12. Juli. Die Zahl der Unglücksfälle, welche die Feuersbrunst in den Kellergewölben der Centralhalle herbeigeführt hat, scheint noch bedeutender zu sein, als anfänglich gemeldet wurde. Die Zahl der Verwundeten wird von einigen Blättern auf 15 bis 16, die der Todten auf 2 bis 3 angegeben. Hätte man nicht bei Zeiten daran gedacht, die Gasleitungen abzusperren, so wäre wahrscheinlich die gesammte Centralhalle zerstört worden. Die zahlreichen Verwundungen sind hauptsächlich durch den Einsturz

eines Theiles der Kellergewölbe herbeigeführt worden. Außer den 160,000 Pf. Butter soll etwa eine Million Eier verbrannt sein. Bis jetzt weiß man nichts sicheres über die Entstehung des Feuers.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 14. Juli. Die Ratification des Vertrages hinsichtlich der Festung Ulm durch die württembergische Regierung ist gestern hier eingetroffen.

Handel und Verkehr.

h München, 13. Juli. Nachdem der zwischen der bayerischen und österreichischen Regierung abgeschlossene Staatsvertrag über den Anschluß der tyrolischen Gemeinde Jungholz an das bayerische Zoll- und indirecte Steuersystem mit dem 1. Juli ds. Jrs. in Vollzug gesetzt worden ist, so besteht nunmehr freier Verkehr zwischen dieser Gemeinde und den zum Zoll-Verein gehörigen Ländern.

München, 12. Juli. Im Börsenlokale dahier hat gestern Nachmittag eine Versammlung verschiedener Geschäftsleute, namentlich größerer Grundbesitzer, Getreidehändler, Bäcker &c. stattgefunden, um sich über die Frage der Errichtung einer Getreidebörse in München zu besprechen. Dieser Vorbesprechung soll demnächst eine größere Versammlung folgen.

München, 13. Juli. B. 5½ Obl — — P. — — G.; 4½ 90¼ P. 90¼ G.; 4½ ½jähr. Eisenb. 90¼ P. 90¼ G; 4½ ½jähr. Milit. — — P. — — G.; 4½ Gr.-Rent.-Abl. 90¼ P. 90¼ G; 4½ Proc. 96¼ P. 96¼ G.; 4½ proc. ½jähr. 96¼ P. 96¼ G.; 4½ proc. ½jähr. Milit 96¼ P. 96¼ G.; 4½ bayer. Präm.-Anl. à 100 Thlr. 102¼ P. 102¼ G.; B. Hypoth.- und Wechselbank-Actien I. Sem. — P. — G.; 4½ Bank-Obl. 100¼ P 100¼ G. 4½ Pfandbr. 93¼ P. 92¼ G.; bayer. Ostbahn-A. voll einbezahlt 129¼ P. — G.; 5½ städt. Obl. 101¼ P. — G

Offene Correspondenz.

Ein ganz einfacher Mann stellt an eine Pfarrersköchin die einfache Frage, ob man denn ein Kind zur Taufe eher tragen kann als es geboren ist, da dieselbe verlangte, man hätte den Täufling am Samstag den 11. Juli Vormittags in die Kirche bringen sollen, während derselbe erst Mittags des nämlichen Tages das Licht der Welt erblickte.

Bekanntmachung.

Gemeinde Gailsbach gegen Schnabel wegen Zinsen

Im Auftrage des k. Landgerichts Regensburg werde ich am

Donnerstag den 16. Juli 1868, Nachmittags 3—4 Uhr

im Hause Nr. 15 zu Gailsbach dieses dem Söldner Xaver Schnabel gehörige, 20,86 Tagw. enthaltende auf 5185 fl. gewerthete Anwesen wiederholt dem Zwangsverkaufe im Versteigerungswege unterstellen.

Der Aufwurf geschieht in IV Abtheilungen, bezüglich deren näherer Beschreibung und Schätzungswerthes ich auf die Bekanntmachung vom 24. April lfd. Js. in diesem Blatte Bezug nehme.

Der Zuschlag erfolgt bei jeder Abtheilung gesondert und ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. —

Im Uebrigen nehme ich auf die genannte frühere Versteigerungs-Ausschreibung Bezug.

Regensburg, am 19 Juni 1868.

5469—70 2b **Christian Kappelmayer,** k. Notar.



Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 15696/1866 mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für ***Tischler, Drechsler*** und ***Holzarbeiter*** zum ***Fertigpoliren*** von ***neuen Möbeln,*** und für ***Private*** &c. zum ***Aufpoliren*** von ***alten*** und ***abgestandenen,*** oder ***solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.*** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, ***da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,*** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand ***das Oel nie hervortreten*** ☞ ***Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend*** ☞ ***Alte*** und ***abgestandene Möbel*** können durch ***einfaches Reiben*** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens ***überpolirt*** werden und erhalten einen ***Hochglanz,*** welcher durch das Poliren mit Spiritus ***nie*** erzielt werden kann. — ***Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.***

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei Friedrich Müller,

kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber,

in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen ***Einsendung des Betrages*** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser ***neuen praktischen*** und ***billigen Erfindung*** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden &c. &c.

5677—88 12e Ihr ergebenster **Dr. Werner,**
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

6080

Historischer Verein für Niederbayern.

Mittwoch den 15. Juli 1868, Nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung.

In Hörmansdorf bei Post Au ist ein

Oekonomiegütl

mit Haus und Stadl, 4 Tagw. der besten Gründe unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf. Zu erfragen bei

6048—56 8b **Georg Körbauer,**
in Niederaichbach, Post Wörth a/Isar.

Mehlpreise der Kleiter'schen Kunstmühle Landshut (Neustadt).

6107

	B. Ztr. fl.	kr.	Pf. fl.	Mßl. kr.
Gries in 3 Sorten fein, mittel u. groß	16	25	9¾	28
Königs- oder Waizenmehl Nr. 0.	15	25	9¼	18½
Mundmehl Nr. 1.	14	10	8½	17
Semmelmehl Nr. 2.	11	15	6¾	13½
" Nr. 3.	10	—	6	12
Pohlmehl Nr. 4	9	10	5½	10½
Nachmehl Nr. 5.	6	30	4[illegible]	7
Roggen-Mehl Nr. 0 oder Römischmehl	8	51	[illegible]	8
Packmehl Nr. 1	6	31	3¾	6

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter

(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr. der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Bekanntmachung.

Schäle gegen Kandler wegen Forderung.

Im Auftrag des k. Landgerichts Deggendorf ist hiemit zur Versteigerung des Anwesens der Schneidersehleute Andrä und Korona Kandler Hs.-Nr. 499 in Deggendorf, bestehend in dem vollständig gemauerten, mit Ziegeln eingedeckten Wohnhause mit Stallung, Holzlege, Hofraum, Garten, Brunnen, letzterer gemeinschaftlich mit Hs.-Nr. 438 und 500 dahier, Pl.-Nr. 623 zu 7 Dec., Gemeinderecht zu einem Nutzantheil an den unvertheilten Gemeindebesitzungen und reellem Schneiderrecht auf

Samstag den 22. August l. Js., Vormittags 11 bis 12 Uhr

in meiner Amtscanzlei dahier drittmalige Tagsfahrt anberaumt, wobei der Zuschlag um das Meistgebot ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 4530 fl. erfolgt.

Die Kaufsbedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gegeben, bis wohin auch die Schätzung, Cataster- und Hypothekenbuchsauszug sammt Lastenbestand bei mir eingesehen werden können.

Mir unbekannte Kaufslustige werden nur dann zur Steigerung zugelassen, wenn sie sich über ihre Persönlichkeit und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Deggendorf, den 13 Juli 1868.

Hofer, k. Notar. 6101

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mein

Posamentier-, Garn-, Seide-, Wolle- und Stickerei-Geschäft

sammt **Haus & Waaren-Lager**

Herrn Max Wagner

käuflich überlassen habe, welcher dasselbe von heute an für seine eigene Rechnung fortführen wird und bitte, das Vertrauen, dessen ich mich seit einer Reihe von dreißig Jahren in so hohem Grade zu erfreuen hatte, und wofür ich hiemit meinen herzlichsten Dank ausspreche, auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, der sich dasselbe durch Solidität und reelle Handlungsweise stets zu erhalten wissen wird.

Mit vollkommenster Hochachtung empfiehlt sich

Landshut, den 14. Juli 1868.

Raimund Bitzl,

Bezugnehmend auf obige Geschäftsanzeige des Herrn Bitzl bitte ich, mich und mein Geschäft mit geneigtem Vertrauen und zahlreichen Aufträgen zu beehren. Ich werde stets besorgt sein, mein Lager, mit den neuesten Artikeln versehen, in vollständigem Stand zu erhalten, wobei mein Hauptaugenmerk sein wird, meine verehrten Kunden stets mit reeller Waare bei billigen Preisen zu bedienen.

Mein eifrigstes Streben soll darin bestehen, geneigtes Zutrauen zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Landshut, den 14. Juli 1868.

Max Wagner,

Rosengasse Nr. 351.

6088-90 3a

Einladung

zu einem ganz freien

Pferde-Trab-Rennen,

welches **Samstag den 25. Juli l. Js.** bei Gelegenheit des Jakobi-Pferde-Marktes von der Bürgerschaft der Stadt **Pfarrkirchen** mit nachstehenden Gewinnsten gegeben wird:

1. Preis 50 Guldenstücke mit seidener Fahne.	5. Preis 15 Guldenstücke mit seidener Fahne.
2. „ 40 „ „ „ „	6. „ 12 „ „ „ „
3. „ 30 „ „ „ „	7. „ 10 „ „ „ „
4. „ 20 „ „ „ „	8. „ 8 „ „ „ „

Ein Weitpreis mit 3 fl. und seidener Fahne.

Alles Weitere besagen die Rennzettel.

Pfarrkirchen, 12. Juli 1868.

Die Bürgerschaft.

6102

Gewandten und soliden Leuten

kann ein sehr leichter Verdienst gegen hohe Provision nachgewiesen werden. Das Nähere in der Expedition ds. Blattes. 6085-87 3a

---

Bei Unterzeichnetem kann ein guterzogener Knabe unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.

Frz. Breitenstein,

Gürtler und Silberarbeiter in Neuötting.

6103 4 2a

Ziehung am 1. August

Ulmer-Dombau-Loose

zu 36 Kreuzer,

3 Stück für 1 fl. 45 Kreuzer

Gewinne: **fl. 5 bis fl. 30,000.**

Cadolzburger Loose

zu 1 fl. 45 kr.

(Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.)

Ausführliche Prospecte gratis u. portofrei bei **Gebr. Schmitt** in **Nürnberg.**

Bank- und Wechselgeschäft

5703-9 5.

Montag früh wurde auf der Bank in der Nähe des städtischen Gottesackers ein

Strohhut und Stock

liegen gelassen. Wer im Besitz dieser Sachen ist, wolle dieselben freundlichst Theatergasse Nr. 603 abgeben. 6108

Eine große schöne

Wohnung

Haus Nr. 520 ist zu vermiethen. 6019-18 3a

Das Schreineranwesen

zu Achdorf ist mit **Haus** und **Obstgarten** um den billigsten Preis zu verkaufen. 6083-84 2a

---

Ein tüchtiger Maurer

theoretisch und praktisch gebildet, sucht Beschäftigung in einem Bureaux oder einen Platz als Polier, Aufseher ꝛc. Gefällige Offerte unter Ziff. G. G. G. Nr. 6092 besorgt die Exped. d. Bl. 6092-94 3a

---

Ein

Unterschweizer

wird sogleich gesucht beim

Franz Metz,

Bräupächter in Kronwinkl.

6100

Es ist eine

Sackuhr

unterhalb dem Bechlerberg am Hofberg gestern Abends gefunden worden und kann gegen Erkenntlichkeit bei Simon Straßer, Söldner am Hofberg abgeholt werden. 6090

Ein goldener Ring wurde gefunden, und kann in Hs.-Nr. 209 über eine Stiege in der Spiegelgasse abgeholt werden. 6091

2000 fl. sind sogleich auszuleihen. Hs.-Nr. 671 Wagnergasse. 6095

Ein unmöblirtes

Zimmer

ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl. 6008-10 3c

---

Eine Ausgeberstelle

findet ein jüngerer Mann, welcher ziemlich lesen, schreiben und eine Caution zu leisten im Stande ist. Näheres in der Exp. ds. Bl. 6057-58 2b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr. und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

[illegible] Tage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile den Inserats oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 16 Juli 1868. **№ 192.** **Rainald.**

Bestellungen auf den „Kurier für Niederbayern" vierteljährlich 54 kr., „Landshuter Wochenblatt" vierteljährlich 36 kr. werden auswärts bei allen kgl. Postexpeditionen und durch die Postboten, in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, noch angenommen.

---

a **München,** 14. Juli. Der kgl. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe ist heute Morgen nach Stuttgart abgereist — wie zu vermuthen steht, zu Verhandlungen bezüglich der projectirten süddeutschen Militärcommission; von Stuttgart wird sich der Fürst nach Carlsruhe begeben.

h **München,** 14. Juli. Im künftigen Jahre werden folgende Prüfungen für das höhere Lehramt abgehalten: 1) für diejenigen, welche als Professoren der Philologie an Gymnasien, oder als Studienlehrer an vollständigen oder unvollständigen lateinischen Schulen verwendet werden wollen, 2) für Diejenigen, welche als Professoren der Mathematik und Physik an humanistischen und an Realgymnasien, dann als Lehrer der Mathematik an Gewerbe- und lateinischen Schulen verwendet werden wollen; 3) für Diejenigen, welche sich um Verwendung als Lehrer der französischen Sprache an humanistischen und Realgymnasien, sowie an Gewerbe- und lateinischen Schulen bewerben wollen; 4) eine Prüfung für Ertheilung des Unterrichts der englischen Sprache an den bezeichneten humanistischen und technischen Unterrichts-Anstalten. Die Gesuche um Gestattung der Theilnahme an diesen Prüfungen sind bis zum 1. September l. Js. bei dem Cultusministerium einzureichen. Die Prüfungen für das Lehramt der Philologie und der Mathematik beginnen am 12. Oktober, für den französischen Sprachunterricht am 22. Oktober und für den englischen Sprachunterricht am 26. Oktober.

△ **München,** 14. Juli. Gestern Nachmittags 5 Uhr trat der Ausschuß für die Berathung der neuen Militärstrafgesetzbücher zum Erstenmale zusammen, nachdem schon vor einigen Tagen von Seite des Kriegsministeriums der Entwurf des militärischen Strafrechtes dem Vorstande des Ausschußes, Abg. Prof. Dr. Edel übersendet worden war. Der Ausschuß faßte gestern den Beschluß, daß der Entwurf in 2500 Exemplaren, um eine möglichst schnelle Verbreitung desselben zu ermöglichen, durch Typendruck vervielfältigt werden solle, was ungefähr 10 Tage in Anspruch nehmen wird; daß der Referent, Abg. Stenglein unverweilt die Ausarbeitung des Referates beginnen, und wenn er den allgemeinen Theil des Entwurfes — welcher fast wörtlich mit dem allgemeinen Theil des Civilstrafrechtes gleichlautend sein soll — erledigt haben werde, der Ausschuß wieder zusammentreten solle. Die zur Vollendung des Referates über den allgemeinen Theil nöthige Zeit dürfte sich auf ungefähr 4 Wochen belaufen. Eine vorläufige Besprechung der dem Entwurfe zu Grunde liegenden Principien wurde im Ausschusse gestern zwar angeregt aber in der Erwägung abgelehnt, daß hiedurch doch hinsichtlich der speciellen Berathung eine Zeitersparniß und Vereinfachung nicht erzielt werde. Was die Herstellung der Protokolle über die Sitzungen des Militärausschusses anlangt, so einigte man sich dahin, daß dieselben auf Grund stenographischer Aufzeichnungen vom Sekretär des Ausschusses angefertigt und möglichst schnell zur Veröffentlichung gebracht werden sollen.

h Die Stadt **München** hat im Jahre 1867—68 für Anschaffung von Schulbüchern, andere Lehrmittel ungerechnet, für arme Schulkinder 3249 fl. verausgabt. — Die in München veranstaltete Hauskollekte für die Abgebrannten in Arzberg, B.-A. Wunsiedel, hat einen Ertrag von 1195 fl. geliefert. — Die neue städtische Handelsschule in München mit einem Vorkurs wird im Oktober d. Js. eröffnet. Die an ersterer zu besetzenden Lehrstellen für Realien, französische Sprache, Mathematik und Physik (1000 fl. Anfangsgehalt, durch Sexenialzulagen von 125 bis zu 1500 fl. steigend), sowie die Stelle eines Classenlehrers für den Vorkurs (1000 fl. Gehalt) sind vom Magistrate zur Bewerbung ausgeschrieben. Auch Lehrer der englischen und italienischen Sprache werden für die Anstalt gesucht.

Das Gewitter vom 10. ds. hat an vielen Orten **Bayerns** Schaden angerichtet. In Trauhing, Harting ꝛc. fielen „Steine" bis zu einigen Zoll Höhe; in Mariaort (bei Regensburg) wurde ein Mädchen vom Blitz erschlagen; in Geiselhöring fanden zwei Männer auf gleiche Weise den Tod. — Ueber Insheim (Rheinpfalz) entlud sich, wie der „Pf. K." mittheilt, an demselben Tage ein Gewitter mit Hagelschlag, wie es seit Menschengedenken nicht vorgekommen; fast sämmtliche Früchte, Hanf, Tabak, Mohn, Fütterung ꝛc. sind vernichtet; im Orte wurden 1150 Fensterscheiben zerschlagen; die Eisstücke zerschlugen selbst die Ziegel auf den Dächern; der Schaden wird auf mindestens 70—80,000 fl. geschätzt. — Auch über die Gemeinden Offenbach, Rohrbach, Impflingen, Mörzheim, Göchlingen verbreitete sich das Hagelwetter. — In Birkenreuth (fränk. Schweiz) brannten in der Nacht des 11./12. ds. 9 Gebäude ab.

r **Würzburg,** 14. Juli. Mit großer Entrüstung bespricht man einen Vorfall. Es wurde nämlich vor 4 Tagen der hiesige Oekonom Johann Lendner an einem Baume auf der sogenannten Zeller Waldspitze erhängt aufgefunden. Da von den Nachbargemeinden Zell und Höchberg jede der andern die Beerdigungspflicht zuschieben wollte, blieb die Leiche 3 Tage lang unbewacht am Baume hängen, bis vorgestern Abends die Gemeinde Zell auf Verfügung des Bezirksamts Würzburg die Leiche auf ihrem Kirchhofe beerdigen mußte.

Würzburg, 12. Juli. Auf der heurigen, am 20. l. M. in hiesiger Stadt zusammentretenden Jahresconferenz der bayerischen Bischöfe wird u. A. auch, wie man aus München der Berliner „Kreuzzeitung" schreibt, eine neue Kundgebung gegen das vom Cultusminister v. Greßer vertretene System erwartet.

Mainz, 12. Juli. Um das Project einer katholischen Universität zu fördern, hat sich eine Gesellschaft frommer Damen zusammengethan, die unter dem Patronate der heil. Katharina von Alexandrien (der Beschützerin der Gelehrten) steht, und in der sich u. A. die Gräfin Ida Hahn-Hahn, die Fürstin von Isenburg-Birstein ꝛc. befinden. Solche Damencomités bestehen bereits in 16 Diözesen, die bis jetzt etwa 4000 fl. zusammengebracht haben. (Karlsr. Z.)

Berlin, 12. Juli. Nachrichten, die heute hier aus Wien eingegangen, bestätigen eine Andeutung der „Kreuzzeitung", daß Hr. v. Beust mit ziemlicher Zuversicht von einem nahen und nicht mehr allzu schwierigen Ausgleich mit den Czechen spricht. Weder Rieger und Palacki, noch der böhmische Adel seien noch zu fürchten.

Wien, 14. Juni. Ueber Ansuchen des für das 3. deutsche Bundesschießen bestellten Festcomité's hat das österreichische Ministerium für Landesvertheidigung und öffentliche Sicherheit mit Erlaß vom 29. v. Mts. zu gestatten befunden, daß die den Namen und Wohnort des Theilnehmers enthaltenden Festkarten zugleich als Personallegitimation statt der sonst erforderlichen Pässe, Paß- und Legitimationskarten — sowie auch als Waffenpässe — zu gelten haben.

Triest, 13. Juli. Die heute eingetroffenen ostindisch-chinesischen Nachrichten reichen aus Hongkong bis zum 29. Mai, aus Singapore bis zum 6. Juni, aus Calcutta bis zum 11. Juni und aus Bombay bis zum 16. Juni. Zwei mächtige Daimos und der Taikun stehen noch immer unter Waffen. Die Rebellen

haben sich von Tsien-tsing zurückgezogen. — Birma wurde in drei katholische Missions-Sectionen eingetheilt. — Feroze-Schah erklärte sich für ein Bündniß mit Rußland. — Aus Bokhara wird gemeldet, daß die Russen in der letzten Schlacht 3000 Mann verloren haben.

Bern, 14. Juli. Rußland beantragt bei den Mächten, den früher angeregten Vertrag über Nichtanwendung von Explosionskugeln durch Unterzeichnung eines Protokolls in St. Petersburg zu erledigen.

Paris, 13. Juli. Die Epoque versichert, daß in Catalonien der Belagerungszustand erklärt wurde.

Paris, 13. Juli. Sehr abenteuerlich klingen die Mittheilungen, welche die Gaz. de France von einer hochstehenden und wohlunterrichteten Person erhalten haben will. Danach wäre der Plan der spanischen Verschworenen gewesen, die Herzogin von Montpensier auf den Thron zu erheben. Der Herzog v. Montpensier habe den Eröffnungen der Verschworenen schon vor einiger Zeit Gehör geschenkt, und da er einsah, daß er für das Unternehmen eines mächtigen Verbündeten bedürfe, sich an Preußen gewandt. Schon zuvor habe ein Agent der verschworenen Generale in Berlin das Terrain vorbereitet, und die Eröffnungen des Herzogs von Montpensier hätten daher dort eine günstige Aufnahme gefunden. Die preußische Regierung hätte nicht nur ihre guten Dienste versprochen, sondern auch die nöthigen Geldmittel hergeliehen, dagegen folgende Bedingungen gestellt: die neue Königin dürfe nicht suchen, von Frankreich anerkannt zu werden und etwa als Preis dafür dieser Macht eine Allianz anbieten; Spanien müsse daher auch in einem Kriege zwischen Preußen und Frankreich neutral bleiben, und es dürfe endlich keinen Schritt thun, welcher Italien in diesem Falle hindern könnte, mit Preußen gegen Frankreich gemeinschaftliche Sache zu machen. Die „Gazette" verspricht ihre, wie gesagt, sehr abenteuerlich klingenden Enthüllungen demnächst zu vervollständigen.

Aus Neapel wird von Verheerungen berichtet, welche dort am 3. Juli ein furchtbarer Sturm anrichtete. Ein erster Bericht lautet: Der Quai der Chiaja ist mit enormen Trümmern bedeckt die sich von den Hügeln ablösten, Häuser stürzten ein oder sind vom Einsturz bedroht. Mehrere Straßen wurden verschüttet und viele Menschen kamen um. — Einläßlicher berichtet der „Pungolo": Nebst großen Schäden an den Gebäuden haben wir auch so manches Menschenleben zu beklagen. Die Riviera di Chiaja war in einen großen Sumpf von Morast, Steinen und Sand verwandelt, aus dem große, von den Bergen losgelöste Felsstücke hervorragten; fast alle ebenerdigen Läden waren überschwemmt, in manchen stand das Wasser einige Meter hoch, so daß man sie mittelst Pumpen entleeren mußte. In Villaggio fuori Grotta stürzten viele Häuser und Garten- und Hofmauern ein. Einige Personen wurden hiebei erschlagen, andere verletzt. In einem Hause wurden durch den Einsturz der Hofmauer sämmtliche ebenerdigen Ausgänge verlegt, so daß die Bewohner dieser Räumlichkeiten in die Decke des Zimmers ein Loch graben mußten, um in die oberen Stockwerke zu gelangen und sich auf diese Weise zu retten. Nebst vielen andern Straßen hat auch der Corso Vittorio Emanuele bedeutend gelitten. Der Wasserstrom, welcher von der Straße Infrascata herabkam, prallte mit fürchterlicher Gewalt an die Mauern des Museums und hätte bei einem Haar zwei Wagen, in denen sich Leute befanden, mit sich fortgerissen. Der Schaden ist ungeheuer. Die Zahl der verunglückten Personen ist noch nicht ermittelt. Seit Menschengedenken kann man sich nicht eines ähnlichen Sturms zu dieser Jahreszeit erinnern.

Belgrad, 13. Juli. Fürst Alexander Karageorgiewitsch wird als Mitschuldiger in der Mordverschwörung durch gerichtliches Edict aufgefordert, am 21. Juli vor den Schranken des Belgrader Stadtgerichtes zu erscheinen oder sich einen Vertheidiger zu bestellen, widrigenfalls derselbe in contumaciam abgeurtheilt wird.

Lissabon, 14. Juli. Der König hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums genehmigt.

Madrid, 12. Juli. Heute hat im Prado die angekündigte Heerschau stattgefunden. General Pezuela hielt eine Ansprache an die Truppen, worin er sich über das beabsichtigte Pronunciamento der verhafteten Generale in bitterem Tadel ergoß. Die Minister werden sich morgen zur Königin nach La Granja begeben. Auf der ganzen Halbinsel herrscht Ruhe.

Madrid, 14. Juli. Man versichert daß sich der Herzog von Montpensier nach Portugal einschiffen werde.

Madrid, 14. Juli. Die Generale Serrano, Dulce und Serrano Bedoya wurden gestern nach den canarischen Inseln eingeschifft.

* **Landshut**, 15. Juli. Vom kgl. Landgerichte Landshut wurde heute Herr Cooperator Jos. Perreiter von Achdorf wegen Ehrenkränkung an dem Lehrer Herrn Heiß (früher Lehrer in Achdorf) zu 50 fl. Geldstrafe Tragung der sämmtlichen Kosten und Veröffentlichung des Urtheils in der Landshuter Zeitung verurtheilt.

Passau, 13. Juli. Gestern war in dem benachbarten Neuburg das 25jährige Veteranenfest nebst Weihe der neuen Fahne in der Kirche von Dommelstadt.

In **Volkach** wurde am 10. ds. während eines Gewitters eine auf dem Felde beschäftigte Weibsperson vom Blitz erschlagen.

Der **Siegenhof** wurde aus der katholischen Pfarrei Kirchdorf, B.-A. Kelheim, in die kathol. Pfarrei Rohr, desselben Bezirksamts, unter Zutheilung zu dem Expositurbezirk Sallingberg, umgepfarrt.

Dienstesnachrichten.

△ München, 14. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. Juli den Bezirks- und Untersuchungsrichter C. Ludwig Hosemann in Frankenthal wegen nachgewiesener Krankheit und daraus entspringender Unfähigkeit auf Grund des § 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage unter Anerkennung seiner mit Treue und Eifer geleisteten Dienste, dessen Ansuchen entsprechend in den definitiven Ruhestand treten zu lassen, und zum Bezirksrichter in Frankenthal den Landrichter in Winnweiler, Georg Reissel, dessen Ansuchen entsprechend, zu befördern; unterm 10. Juli den Sekretär der Regierung von Oberfranken, Anton Dodmayer, auf Grund des § 22 lit. C der IX. Verfassungsbeil. und auf dessen Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste für immer in den Ruhestand zu versetzen und zum Sekretär der Regierung von Oberfranken den Kanzelisten der Regierung von Mittelfranken, Christian Gromeder, zu befördern; unterm 11. Juli dem Bezirksamtsassessor Conrad Frhrn. v. Malsen in Rosenheim die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste auf Grund des § 22 lit. A der IX. Verfassungsbeilage zu bewilligen.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

1. Fall. Montag den 13. Juli.

Heute eröffnete der Hr. Appellationsgerichtsrath Abt als Präsident die dritte ordentliche Schwurgerichtssitzung für das Jahr 1868.

Von den einberufenen Geschwornen wurden für die ganze Dauer der Schwurgerichtssaison der Bierbrauer Leichinger von hier und der Kaufmann Haberl von Kelheim ihrer Funktion entbunden.

Bei dem ersten zur Verhandlung kommenden Falle fungirten: Der kgl. I. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: Concipient Härtlein. Geschworene: Schrötter, Hofbauer, Weigl, Arbinger, Pellkofer, Pichlmayr, Escherich, Schöcks, Roller, Widmann, Steinberger, Wasner.

Angeklagt war Wallinger (Maier) Franziska, 30 Jahre alt, led. Dienstmagd von Altdorf, königl. Landger. Landshut, wegen Verbrechens des Diebstahls. Dieselbe wurde schuldig befunden und in eine 7jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

2. Fall. Dienstag den 14. Juli.

Geschworne: Bratl, Blüml, Waas, Buchner, Gierl, Kellermann, Murr, Ostermeichner, Escherich, Schötz, Vitzthum, Köllnberger. Stellv.: Der Staatsanwalt Martin. Verth.: Rechtsconcipient Fumian.

Mich. Götz, 21 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Oßeltshausen früher im Dienste des Gütlers Joseph Ehrlmeier von Holzschmndern, begegnete am 6. Jänner 1868 im Wäldchen zwischen Gunzenhausen und der Einöde Holzschmndern seinem früheren Dienstherrn Ehrlmeier. Als Ehrlmeier ihn ruhig ansprach, schlug ihn Götz mit einem Prügel zu Boden und hieb auf ihn ein bis er bewußtlos war. Zugleich brachte er ihm einen Schnitt am Halse bei. In Folge dieser Verletzungen war Ehrlmeier 42 Tage arbeitsunfähig. Als nun der Verletzte am Boden lag, zog ihm Götz seinen Geldbeutel mit 24 fl. aus der Tasche und eignete sich diesen und eine Pelzkappe im Werthe von 1 fl. 30 kr. an. Der Angeklagte ist zwar geständig, behauptet aber, den Ehrlmeier aus Rache geschlagen zu haben und auf den Gedanken, ihn zu bestehlen, erst dann gekommen zu sein, als die Körperverletzung bereits verübt war. Er habe sich rächen wollen, weil ihn Ehrlmeier aus dem Dienste entlassen habe. Diese Angabe wird jedoch vollständig widerlegt. Der Angeklagte ist von seinem Dienstherrn stets auf das Beste behandelt worden, hiegegen war er aber zur Zeit der That in Noth, konnte wissen, daß Ehrlmeier mit Geld versehen war, ebenso, daß er an dem fraglichen Weg vom Markte heimkommen werde. Unter diesen Umständen erkannten die Geschwornen den Götz im Sinne der Anklage schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte.

Nürnberg, 14. Juli. Seit unserm letzten Bericht mehren sich die Klagen in vielen Hopfenbezirken über andauernde Hitze und Trokne, noch mehr aber über den dadurch herbeigeführten Stillstand in der Entwicklung des Hopfengewächses, so daß die Aussicht auf eine günstige Ernte selbst in den bisher gutaussehenden Plantagen etwas schwinden. Wenn diese Nachrichten vorzugsweise auf viele Hopfengegenden des Continents Bezug haben, so können wir von England ähnliche Mittheilungen machen; der Temperaturwechsel soll dort die Pflanzungen sehr geschädigt, und wenn die neuesten Berichte hierüber sich bestätigen, die Schätzung der Quantität bedeutend reduzirt haben. Vom Geschäft ist zu melden, daß gestern 40—50 Ballen gute Mittelqualität, besonders Hallertauer, zu 30—36 fl., feine Württemberger zu 37—40 fl. und darüber durch einige Häuser von Commissionslagern genommen wurden. Heute kamen 18—20 Ballen zu Markte und haben bis Mittag, zum Schluß dieses Blattes, nur einzelne Abschlüsse bis zu 33 fl. stattgefunden, weßhalb wir bezüglich der Notirungen auf den früheren Bericht verweisen.

Bekanntmachung.

Allen Denjenigen, welche im nächsten am 1. Oktober beginnenden Schuljahre an hiesiger Anstalt, welche eine Abtheilung für **Gewerbe, Handel & Landwirthschaft** hat, um Aufnahme nachzusuchen gedenken, wird kund gegeben, daß Auswärtige entweder in dem trefflich eingerichteten, mit der Schule verbundenem städtischen Erziehungs-Institute, das unter der Leitung eines Lehrers der Anstalt steht, oder in geeigneten Privat-Wohnungen Aufnahme finden, und ertheilt das unterfertigte k. Rektorat oder die Inspection des Instituts jederzeit gerne nähere Mittheilung in ersterer Beziehung. — Bemerkt wird, daß alle jene Schüler, welche mit gutem Erfolge den dritten Cours vollenden, ein Maturitäts-Zeugniß erhalten, das **einjährigen freiwilligen Militärdienst** zur Folge hat. Recht zeitige Meldung ist wünschenswerth.

Königl. Rektorat der Gewerbsschule Freising.

6138—39 2a **Dr. Meister**, k. Rektor.

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose
à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868.
Loose sind bei allen **landw. Bezirks-Comités**, sowie in Landshut in der
Thomann'schen Buchhandlung und Packträger-Institut
zu haben.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt. 6117 26 10a

Die Breitdreschmaschinen
von
Joseph Schwaiger
in Neustift bei Freising

werden zu jetziger Erndtezeit in empfehlende Erinnerung gebracht. Diese Maschinen, nach eigener Construction bereits 5 Jahre hindurch verfertigt, dreschen per Stunde 160—220 Garben mit 3 4 Zugthieren rein und unverletzt aus. Gegen früher bedeutend verbessert und verstärkt, entsprechen dieselben allen Anforderungen, die man an eine gute und solide Dreschmaschine stellt.

Es wurde bereits versucht, dieselben auf verschiedenen Plätzen nachzumachen; wer aber eine **Original-Breitdreschmaschine** haben will, wende sich an obige Firma.

Cataloge, welche die nähere Beschreibung der Maschine nebst einer Masse ehrender Zeugnisse enthalten, beweisen zur Genüge, wie ausgezeichnet dieselben entsprechen.

Der Preis dieser und anderer Maschinen ist:

Breitdreschmaschinen mit gewöhnlichem Göpel	fl. 450.
ditto „ größerem „	fl. 475.
Dreschmaschinen mit Hackencylinder und gewöhnlichem Göpel	fl. 250.
Dreschmaschinen mit Hackencylinder und größerem Göpel	fl. 275.
Futterschneidmaschinen	fl. 110.
Futterschrotmühlen à fl. 55 und	fl. 75.

Durch Erbauung einer **Eisen-Gießerei**, welche ich pachtweise an Herrn **Joseph Frimberger** überlassen habe, können alle vorkommenden Gußtheile, welche daselbst erzeugt, auch zugleich fertig gearbeitet und montirt werden.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaubt sich der Unterzeichnete seine **Gußwaaren**, als **Maschinentheile, Pflüge, Grabkreuze** ꝛc. ꝛc. bestens zu empfehlen. Abgehende **Modelle** werden nach **Zeichnung** angefertigt. Gute Waare und reelle Bedienung zusichernd, zeichne Achtungsvoll

Joseph Frimberger
in Neustift bei Freising.

6112—14 3a

☛ **Kein Zimmerputzer mehr.** ☚

Englische Kautschuk-Glanzpasta.

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese ***höchst vortheilhafte Erfindung*** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ꝛc. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der ***höchst gelungenen chem. Zusammensetzung*** und ***Legirung mit Kautschuk*** die Pasta eine eigenthümliche ***Zähigkeit*** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden ***allen Strapazen trotzt*** und bei einiger Nachhilfe ***jahrelang schön bleibt***, ohne ihn eingelassen zu werden. Außer der ***Dauerhaftigkeit*** dürfte auch, was ***Glanz*** und ***Schönheit*** anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller**, k. k. Priv.-Inhaber,
in **Wien, Gumpendorf**, Hirschengasse **Nr. 8**,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Man wolle bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden). 5689—70t 12e

Das Schreineranwesen

zu Achdorf ist mit **Haus** und **Obstgarten** um den billigsten Preis zu verkaufen. 6083—84 2b

Ein Kanarienvogel

ist entflohen und wird um Zurückgabe in der Kramergasse Nr. 565 gebeten. 6143

Bekanntmachung.

Molz'sches Schuldenwesen betr.

Im Auftrage des k. Landgerichts Regensburg bezeichneten Betreffs versteigert der unterfertigte k. Notar das Malz'sche Anwesen in Gailsbach, k. Landgerichts Regensburg — bestehend aus Wohnhaus mit Stall und Schmiede, angebautem Stadel, Hofraum, Brunnen, Gras und Obstgarten nebst Feldern und Wiesen mit einem Gesammtflächeninhalt von 2,57 Tagw., ferner einer realen Schmiedgerechtsame mit Dongelrecht und Ehehaftsbezügen zu 16 Metzen Korn, endlich dem vollständigen Schmiedwerkzeug und der gesammten Baumannsfahrniß, belastet mit 1 fl. 40 kr. Gewerbsteuer, 1 fl. 46 kr. 2 hl. Bodenzins aus einem Kapital von 12 fl. 24 kr. 4 hl. und einem Grundsteuersimplum zu 19 7/8 kr. und ist zur erstmaligen Versteigerung Tagsfahrt auf

Montag den 31. August l. Jrs. Nachmittags 3 Uhr

in loco Gailsbach im Molz'schen Hause Nr. 13½ anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag erst nach erreichtem Schätzungswerth zu 1335 fl. erfolgt, sowie daß dem Unterfertigten unbekannte Steigerer sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben — Grundsteuerkataster und Hypothekenbuchsextrakt können bis zur Versteigerungstagsfahrt in der Kanzlei des Unterfertigten eingesehen werden.

Regensburg, am 10. Juli 1868.

Johann Michael Schmauß, kgl. Notar.

6133—34 2a

Eine große schöne

Wohnung

Haus Nr. 520 ist zu vermiethen. 6019—18 3b

In St. Nikola ist ein

Haus

mit Garten zu verkaufen. Näheres zu erfragen Hs. Nr. 99 nächst der Papiermühle. 6029—31 3c

Ein ordentliches

Mädchen,

welches gut Hausmannskost kochen kann, sucht bei einer Herrschaft oder in einem Bürgerhaus einen **Platz** Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 6129

Bei Krüll in Landshut und Deggendorf und Wölfle in Freising ist vorräthig:

Volkskalender, humoristischer satyrischer des Kladderadatsch für 1868 36 kr.
Kurz, deutsche Nationalliteratur, 1. Hft. Göthes Werke. 18 kr.
Fareal, die Geheimnisse der Inquisition. 1. Hft. 18 kr.
Rugau, die Kunst des Lebens froh zu werden. 1 fl. 12 kr.
Feierabend der, Jahrbuch für 1868. 27 kr.
Familienbuch das Goldene. 2. Bd. 1 fl. 48 kr.
Welt- u. Kulturgeschichte. I. Bd. 1. Hft. 18 kr.
Mügelburg, die Missionsbraut. 1., 2. Hft. à 12 kr.
Burgmüller, für kleine Hände, 225 kleine heitere Klavierstücke. 1. 2. Hft. à 54 kr.
Günthers, homöopatischer Hausschatz. I. Bd. Die Krankheiten der Erwachsenen. 2 fl. 24 kr.
Jörgs, Diätetik für Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen. 5. Aufl. 1 fl. 48 kr.
Griesinger, von 1789 bis 1866, Geschichte der Neuzeit. 1. Hft. 14 kr.

Bekanntmachung.

Ritter gegen Högl p. d. c.

In gerichtlichem Auftrage werden unter meiner Leitung am

Montag den 3. August l. Js., Nachmittags 3 Uhr,

im Hause des Bauern Joseph Högl in Staubach, Gemeinde Altdorf, kgl. Bezirksamts Landshut ein Schrannenwagen, ein Leiterwagen und ein Düngerwagen mit eisernen Achsen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert, der Zuschlag erfolgt aber nur, wenn das Meistgebot drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Landshut, den 14. Juli 1868.

Der königl. Notar.
Barth. 6116

Bekanntmachung.

Magistrat Stadtamhof gegen Kirschner wegen Zinsenrückständen.

Im Auftrage des k. Landgerichts Regensburg rubricirten Betreffs versteigert der unterfertigte k. Notar das Anwesen des Gütlers Joseph Kirschner zu Eltheim, k. Landgerichts Regensburg, bestehend aus Wohnhaus mit Stallung nebst Wurzgarten und Feldern mit einem Gesammtflächeninhalt zu 5,93 Tagw. und ist zur erstmaligen Versteigerung Tagsfahrt auf

Donnerstag den 20. August d. Js., Nachmittags 3 Uhr

in loco Eltheim Hs.-Nr. 24 anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag erst nach erreichtem Schätzungswerth zu 1505 fl. erfolgt, sowie daß dem Notar unbekannte Steigerer sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Grundsteuerkataster und Hypothekenbuchsauszug können bis zum Versteigerungstermin in der Canzlei des Unterfertigten eingesehen werden.

Regensburg, am 25. Juni 1868.

Johann Michael Schmauß, k. Notar. 6135—36 2a

Bekanntmachung.

Bauer gegen Edmaier wegen Forderung.

Im Auftrage des k. Landgerichts Neumarkt versteigere ich am

Mittwoch den 12. August l. Js., Vormittags 10—11 Uhr

in meiner Amtsstube das in der Gemeinde Hörbering gelegene Neugütl des Schneiders Carl Edmaier Hs.-Nr. 25½ bei Rott, bestehend in neuem Wohn- und Oekonomiegebäude nebst Acker und Wiese zu 2,83 Tagw, an den Meistbietenden, jedoch nicht unter dem erhobenen Schätzungswerthe von 1200 fl.

Sollte hiebei dieser Werth nicht geboten werden, fände am

Dienstag den 18. August l. Js., Vormittags 10—11 Uhr

auf meiner Amtsstube die zweite Versteigerungstagsfahrt ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis statt.

Die näheren Kaufsbedingnisse werden von mir mündlich bekannt gegeben.

Neumarkt a/R, am 12 Juli 1868.

6137 Joseph Bachmair, k. Notar.

Edictalladung.

Lettl gegen Geßl wegen Forderung betr.

Nachdem Josef Geßl, Gütler von Haibach, kgl. Landgerichts Arnstorf, sein Anwesen verlassen und sein dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiemit im Wege der Ediktalladung aufgefordert, binnen 14 Tagen um so gewisser einen mit dem nöthigen Geldvorschuß zur Taxablösung versehenen Zustellungsbevollmächtigten dahier aufzustellen und zu bezeichnen, widrigenfalls alle künftigen Erlasse an ihn an die Gerichtstafel geheftet und hiemit für richtig zugestellt erachtet werden würden.

Zugleich wird demselben, dann den Hypothekengläubigern und Interessenten eröffnet, daß man bei dieser Sachlage und im Interesse der Masse und der Unterbringung der Erndte die Aufsicht über das verlassene schuldnerische Anwesen und die Einbringung der gesammten hiezu gehörigen Erndte in das schuldnerische Anwesen gegen Verrechnung seiner Auslagen und Kosten dem Curator der Klägerin, dem Bauernsohne Georg Lettl in Röching, der sich selbst hiezu angeboten, übertragen habe.

Etwaige Erinnerungen hiegegen sind binnen 14 Tagen ausschließender Frist vom Schuldner wie von den Gläubigern vorzubringen.

Am 7. Juli 1868.

Königl. Bezirksgericht Pfarrkirchen.

Pachmayer, Direktor. Hipp, Secr.

6127

Bekanntmachung.

Zum königl. Advocaten in Vilsbiburg ernannt, habe ich unter dem Heutigen meine

Praxis

eröffnet. Meine Canzlei befindet sich bei Hrn. Bierbrauer **Schweiblmeier.**

Den 11. Juli 1868.

6022—25 4b *Carl Richter.*

Handels-Auskunfts-Bureau

über Credit- und Geschäftsverhältnisse von Firmen, für die Haupt- und Nebenplätze des Continents.

(Gegen Einsendung einer Adresskarte unter Kreuzband versende Geschäftsprogramme und Preislisten franco).

Rheinisches Intelligenz-Bureau Mainz,

4412—24 18l C. G. Sauerwein. **Bureau: Dreikronenstraße Nr. 3.**

Botanischer Verein.

Donnerstag, den 16. Juli, 8 Uhr
Vortrag über den Stoffwechsel in der Pflanze. 6128

Ziehung am 1. August
Ulmer-Dombau-Loose

zu 36 Kreuzer,
3 Stück für 1 fl. 45 Kreuzer
Gewinne: **fl. 3 bis fl. 50,000.**

Cadolzburger Loose
zu 1 fl. 45 kr.
(Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.)

Ausführliche Prospecte gratis u. portofrei. bei **Gebr. Schmitt** in **Nürnberg.**
Bank- und Wechselgeschäft.
5705—9 5b

Ein gutsherrlicher Beamter erbietet sich zur Stellung und Revision von Gutsrechnungen, Erledigung von Rechnungs- rc. Rückständen und Besorgung von Commissions- und Inspectionsreisen.

Gef. Offerte sub. Chiffre H. Nr. 5987—9 besorgt die Exp. ds. Bl. 5987—9 3b

Cölner-Dombau-Loose
per Stück fl. 1. 45.

Ulmer-Dombau-Loose
per Stück 36 kr.

sind zu haben bei
Adam Schardt,
in Landshut.
6041-3 3b

Verpachtung.

Eingetretener Familienverhältnisse halber wird eine nachweisbar im besten Betriebe stehende

Gastwirthschaft & Bäckerei

dahier nebst 7 Tagwerk Wiesen unter annehmbaren Bedingungen **sofort** in Pacht gegeben. Näheres in der Expedition ds Bl 6130—32 3a

Durch die Erfindung des Holländ. **Voorhoof-geest** sind alle Flechten und Berrücken unnöthig geworden. Durch den Gebrauch dieses

Barterzeugungsmittels

erhalten junge Männer einen vollständigen Bart, das Ausfallen der Haare hört sofort auf und befördert das Wachsen desselben auf eine unglaubliche Weise. Kein Mittel existirt bis jetzt welches diesem gleich kommt. Preis à Fl. 52 kr. unter Garantie, ½ Fl. 24 kr. ohne Garantie.

Alleinverkauf bei **Franz Zimmet** in Landshut. 3700—3 2c

Eine Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Alkofen und Küche ist sogleich oder auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

Staller, sen.,
Tapezierer.
6096 99 4b

Ein junger Mann, welcher bereits 1½ Jahr in einer Kanzlei beschäftigt war, sucht eine Stelle als

Skribent.

Derselbe besitzt gute Zeugnisse und könnte auch sogleich eintreten. Gefällige Offerte wollen gütigst mit den Buchstaben J. H. versehen, an die Exped. ds. Bl. eingesendet werden. 6140—42 3a

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 17. Juli 1868. № 193. Alexius.

a **München,** 15. Juli. Bei der heute im Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abg. fortgesetzten zweiten Lesung des Civilprozesses gelangte einer der zwischen den Ausschüssen beider Kammern bestehenden principiellen Differenzpunkte zur Erledigung. Es betrifft derselbe die Abfassung des Urtheils. Nach dem vom Ausschusse der K. d. Abg. im Wesentlichen in Uebereinstimmung mit dem Regierungs-Entwurfe, mit 5 gegen 4 Stimmen gefaßten Beschluße sollte die Darstellung des faktischen Theiles der Entscheidungsgründe ebenso wie die des rechtlichen dem Richter und nicht den Parteien zustehen; der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat dagegen das System des französischen Rechtes adoptirt, nach welchem die Abfassung des Urtheils nicht ausschließlich Sache des Gerichtes ist; sie erfolgt in Frankreich vielmehr bezüglich jener Theile, welche die Darstellung des Thatbestandes und die Erklärungen und Anträge der Parteien enthalten, auf die von den Anwälten zu fertigenden sogenannten qualités. Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer ist nun heute nach sehr eingehender Debatte mit 5 gegen 4 Stimmen dem Beschlusse des Ausschusses der Reichsräthe beigetreten, indem Wiedenhofer früher dagegen war, heute aber dafür votirt hatte, so daß hiedurch eine Uebereinstimmung beider Ausschüsse herbeigeführt wurde.

a **München,** 15. Juli. Da Hr. Dr. Völk zur Zeit als Mitglied des Gesetzgebungs-Ausschusses der K. d. Abg. in Anspruch genommen ist, so hat er die ihm angetragene Vertheidigung mehrerer Angeklagter des Traunsteiner Exzesses ablehnen müssen.

△ **München,** 15. Juli. Die Ratifikation des zwischen Bayern und Württemberg hinsichtlich der Festung Ulm abgeschlossenen Staatsvertrages durch die Württembergische Regierung ist allerdings gestern hier eingetroffen, nichtsdestoweniger wird die Veröffentlichung des Wortlautes dieses Vertrages erst nach einiger Zeit erfolgen, denn da die württembergische Verfassung der Regierung die Pflicht auferlegt, zu einem solchen Vertrage die Genehmigung der Kammer zu erholen, und sicherm Vernehmen nach die bayerische Regierung die Entscheidung der Frage, wann der fragliche Vertrag publicirt werden soll, der württembergischen Regierung zur Entscheidung überlassen wird, so ist es wohl keine Frage, daß die letztere die Publikation erst nach der Vorlage desselben an ihre Kammern wünschen wird, um einer bei der sofortigen Veröffentlichung etwa entstehende mißliebigen Kritik und Agitation gegen denselben zu entgehen.

h **München,** 15. Juli. Wir sind in der Lage, eine Uebersicht der Vereine zur Förderung der Landeskultur in Bayern nach dem Stande des Jahres 1868 zu geben. 1) Der landw. Gesammtverein, vertreten durch das Generalcomité in München, besteht aus 8 Kreisvereinen und 245 Bezirksvereinen. Diese sämmtlichen Vereine sind als technisch berathende Organe der Staatsregierung mit dem Rechte der Antragstellung und Beschwerdeführung erklärt. 2) Die 8 landw. Kreisvereine zählen in Oberbayern 39 Bezirksvereine mit 4910 Mitgliedern, in Niederbayern 30 Bez.-Ver. mit 2249 Mitgl., in der Pfalz 13 Bez.-Ver. mit 2860 Mitgl., in der Oberpfalz und Regensburg 30 Bez.-Ver. mit 2783 Mitgl., in Oberfranken 31 Bez.-Ver. mit 2810 Mitgl., in Mittelfranken 26 Bez.-Ver. mit 2814 Mitgl., in Unterfranken und Aschaffenburg 42 Bez.-Ver. mit 2600 Mitgl., und in Schwaben und Neuburg 34 Bez.-Ver. mit 4109 Mitgl.; in Summa 245 Bezirksvereine mit 25,135 Mitgliedern. 3) Ein Verein zur Errichtung agricultur-chemischer Versuchsstationen wurde 1865 in München errichtet. 4) Landw. Ortsvereine sind 11 gegründet. 5) Landw. Kreis-Creditvereine bestehen in Oberbayern 131 Mitglieder mit 29 Stammantheilen zu 100 fl. und 263 Stammantheilen zu 20 fl.; in Mittelfranken 808 Mitglieder und 8 Filialen; in Schwaben steht die Geschäftseröffnung des erst in diesem Jahre gegründeten Vereines bevor. 6) Landw. Bezirks-Creditvereine sind 11 errichtet. 7) Gartenbau-Vereine bestehen 12. 8) u. 9) Kreis-Pferdezuchts-Vereine sind 5 in Thätigkeit mit 2 örtlichen Vereinen. 10) Vereine zur Hebung der Viehzucht sind 9 gebildet. 11) Vieh-Versicherungsvereine bildeten sich: in der Pfalz 1, in Oberfranken 21; darunter Glashütten im Hummelgau mit 16,000 fl. Versicherungskapital; in Schwaben 9; darunter Kempten mit 458 Mitgliedern, welche 4696 Viehstücke im Werthe von 437,666 fl. gegen Seuche versichert haben. 12) Ein Schafzuchtverein besteht in Schweinfurt. 13) Hopfenbauvereine bestehen 2 in Schwaben. 14) Obst- u. Weinbau-Vereine: in der Pfalz 1, in Oberfranken 3, Mittelfranken und Schwaben je 1. 15) Bienenzuchts- und Zeidler-Vereine sind 25 gegründet. 16) Fischzuchts-Vereine 5. 17) 1 Forstverein besteht in der Pfalz und 18) ein Hopfen-Versicherungsverein in Oberfranken. Somit bestehen in Bayern 144 Vereine zu landwirthschaftlichen Zwecken; außerdem gibt es noch Lese- und Fortbildungsvereine, Vereine zur Anschaffung und zum Betriebe von landwirthschaftlichen Maschinen, Vereinigungen zu gemeinsamer Ausführung von Kultur-Unternehmungen und 1 Hauptfrauenverein für Seidenzucht in Bayern mit dem Sitze in München.

h **München,** 15. Juli. Am 13. ds. wurden zu Stuttgart die Ratificationsurkunden über den am 15. Juni zu München abgeschlossenen Vertrag bezüglich des künftigen Verhältnisses der Festung Ulm zwischen dem k. b. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe und dem k. württ. Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v. Varnbühler ausgetauscht. Es ist dieser Act ein bedeutsames Moment für die innigen Beziehungen, welche zwischen Bayern und Württemberg obwalten, und der beste Beweis, daß die besonnene Politik der beiden Staaten, welche die wohlberechtigte Selbstständigkeit Süddeutschlands mit vollkommener Wahrung der nationalen Interessen in Einklang zu bringen bestrebt ist, eine richtige und erfolgreiche ist. — Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürst Hohenlohe, welcher sich am Sonntag Abend nach Stuttgart und von dort nach Baden-Baden begeben hat, wird voraussichtlich heute Abends wieder hier eintreffen. — Die bisherigen Diäten und Reiseaversen der äußeren Baubeamten, die Reise-Aversen der Beamten der Kreisbaubehörden und die Regie-Aversen der Baubehörden und der Kreisbaubehörden werden vom 1. Juli l. Js. anfangend in Maximalsummen gegen Verrechnung der wirklichen Ausgaben umgewandelt. Die praktisch geprüften Baupraktikanten erhalten vom 1. Juli l. Js. an während ihrer Verwendung im ordentlichen Staatsbaudienst, d. i. bei den Baubehörden oder Kreisbaubehörden ein Taggeld von 2 fl. für Bureau- und von 3 fl. für auswärtige dienstliche Beschäftigung; die theoretisch geprüften Baucandidaten ein solches von 1 fl. 30 kr. für die Verwendung im Bureau und von 2 fl. 30 kr. für auswärtige Verwendung. — Laut telegraphischen Nachrichten aus Madrid hat Prinz Otto gestern die Rückreise nach Deutschland angetreten.

⊙ **München,** 15. Juli. Das k. Staatsministerium des k. Hauses und des Aeussern wird, wie wir vernehmen, in dem morgen erscheinenden Regierungsblatte Nr. 46 den zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich und Sr. Maj. dem König von Bayern abgeschlossenen und ratifizirten Vertrag über den Anschluß der zur Grafschaft Tyrol gehörigen Gemeinde Jungholz an das bayerische Zoll- und indirekte Steuersystem bekannt geben. Der Vertrag besteht aus 16 Artikeln. Als Anhang hiezu wird genanntes Ministerium in dem erwähnten Blatte zugleich auch das Schlußprotokoll zu diesem Vertrage mittheilen, welches zu

den obigen 16 Artikeln noch 10 ergänzende und erläuternde Artikel aufweist.

München. Richard Wagner soll in Zürich nicht unbedeutend erkrankt sein.

Am 10. ds. Nachmittags wurde in **Pfaffenhofen** bei Weissenhorn das große Oekonomiegebäude des Bräuers Seitz durch Blitzschlag eingeäschert, nachdem Herrn Seitz erst vor 3 Wochen die Brauerei abgebrannt war.

Am 13. ds. Nachts kam in dem Zimmermeister Treffer'schen Wohnhause zu **Roth** Feuer aus, wodurch 10 Wohngebäude und 3 Scheunen in Asche gelegt wurden.

Aschaffenburg, 15. Juli. Dienstag wurde das Denkmal für die im Jahre 1866 hier gefallenen österreichischen Officiere und Soldaten durch den Bezirksgerichts-Director Kurz im Namen des Comités der Stadtverwaltung übergeben. Der Redner betonte die geistige Fortdauer der nationalen Zusammengehörigkeit mit Oesterreich, er feierte die Tapferkeit und Vaterlandsliebe der Gefallenen, sprach für die Versöhnung aller Stämme Deutschlands und schloß mit Versicherungen der Treue gegen den König und Segenswünschen für Deutschland, für Oesterreich und seinen Kaiser. Der Bürgermeister Will, das Denkmal übernehmend, pries das neue Oesterreich als einen Vorkämpfer der Freiheit.

Frankfurt, 14. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind eingetroffen und im russischen Hofe abgestiegen. Sie werden acht Tage hier verweilen und dem Könige von Preußen in Ems einen Besuch abstatten. (N. Dep.)

Triest, 14. Juli. Gestern um Mitternacht fand vor dem Kaffeehaus Chioggia eine Ansammlung von Unruhestiftern in offenbar feindseliger Absicht gegen slovenische Landleute und die Territorialmiliz statt. Die muthmaßliche Veranlassung war eine Nachts zuvor geschehene Schlägerei zwischen heimziehenden Landleuten und Italienern. Ein Milizmann wurde angegriffen und mit Steinen geworfen; die hierauf einschreitende Polizeiwache wurde mit Revolvern beschossen. Von den Tumultuanten wurden 7 Rädelsführer verhaftet, und der Tumult war damit zu Ende. Die Polizeiwache hat von ihren Waffen Gebrauch gemacht. Durch die Revolverschüsse der Tumultuanten ward ein Civilist getödtet. Außerdem wurden ein beurlaubter Feldwebel und mehrere andere Personen verwundet.

Meran, 15. Juli. Der hiesige constitutionelle Verein hat anläßig der Allocution und der Hirtenbriefe einen Protest dagegen und eine Vertrauensadresse an das Ministerium beschlossen.

Bern, 15. Juli. Der Handelsvertrag mit Oesterreich und der Vertrag betreffend die Gränzberichtigung bei Finstermünz sind gestern in Wien unterzeichnet worden. — Der Nationalrath bestätigte das Decret der Berner Regierung, welches den Unterricht durch Lehrschwestern verbietet.

Paris, 13. Juli. Während selbst die Mehrheit der französischen Kammer über die unerschwinglichen Militärausgaben murrt und sie so viel wie möglich zu beschränken sucht, drohen neue unberechenbare Kosten von dieser Seite her dem Lande. Die französische Militärverwaltung beschäftigt sich, wie die heutige „Patrie" meldet, eifrig mit der Prüfung der neuen, ihr vorgeschlagenen Gewehrsysteme. Am meisten sagt ihr ein Repetitionsgewehr zu, welches 12 Patronen auf einmal in den Lauf zu nehmen erlaubt. Die hauptsächlichste Schwierigkeit, die noch zu überwinden ist, besteht darin, daß man noch das Mittel suchen muß, die Patronen gehörig zu isoliren und so das Platzen der Waffe zu vermeiden.

Paris, 13. Juli. Gestern Sonntag den 12. ereignete sich in Amiens ein schwerer Unglücksfall. Es fand ein Pferderennen statt. Gerade als das Signal zum Handicap gegeben werden sollte, stürzte eine dicht mit Menschen besetzte Tribüne unter furchtbarem Krachen ein und bedeckte etwa 50 Zuschauer mit ihren Trümmern. Eine Frau verschied auf dem Platze selbst, ein Mann erlitt einen doppelten Schenkelbruch. Außerdem wurden noch verschiedene Personen weniger schwer verletzt. Die Nachlässigkeit des Architekten soll Schuld an dem Unfall sein.

Paris, 15. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers sagte Marschall Niel, es wäre unvorsichtig, die sechs großen Militär-Commandanten zu unterdrücken, weil man rasch vom Friedensfuße zum Kriegsstande übergehen können müsse. Heute sind fünf Tage genügend, um die Armeecorps formirt und bereit zum Ausmarsche zu haben. Frankreich müsse sich in einer solchen Lage befinden.

Florenz, 14. Juli. Die Polizei hat in der Romagna 25 Mazzinisten verhaftet. Die Patrouillen in der Umgegend von Rom sind verstärkt worden. Cardinal Antonelli ist heftig gichtleidend.

Rom, 13. Juli Die Note des Freiherrn von Beust, in Beantwortung der päpstlichen Allocution, wurde durch den österreichischen Geschäftsträger dem Cardinal Antonelli übergeben. Der Ton der Note ist fest, aber höflich. — Freiherr v. Meysenbug ist gestern auf dem Landwege abgereist.

Lissabon, 14. Juli. Der Herzog v. Loulé ist mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Die abgetretenen Minister hatten den Schluß (die Auflösung?) der Kammern im November vorgeschlagen, was der Staatsrath einstimmig verwarf.

New-York, 4. Juli. Im Repräsentantenhaus hat das Finanzcomite Bericht erstattet über die Bill, welche eine zehnprozentige Besteuerung der Bonds befürwortet. Das Comite spricht sich einstimmig gegen die Bill aus.

New-York, 4. Juli. Durch eine Proclamation Johnsons wird das Eigenthum der Rebellen zurückerstattet mit Ausnahme desjenigen worauf in legaler Weise verzichtet worden. — Nachrichten aus Mazatlan vom 20. Juni melden, daß die mexikanischen Behörden den Capitän und den Zahlmeister der englischen Fregatte „Chanticleer" festnehmen ließen, weil sie sich der Geldeinschmugglung verdächtig gemacht. Der Gouverneur verweigerte die Annahme von Entschuldigungen, zu welchen sich der Capitän bereit erklärt hatte. Der Capitän drohte hierauf die Stadt zu bombardiren, doch legte sich der amerikanische Consul in Mittel, so daß die Beschießung unterblieb. Der Capitän wartet nähere Weisungen des englischen Admirals ab, und hat mittlerweile den mexikanischen Schiffen gegenüber den Hafen in Blokadezustand erklärt.

Niederbayerisches.

* **Osterhofen,** 13. Juli. Gestern veranstaltete die Rittergesellschaft von Hengersberg auf Hofwinzer ein Fest, zu welchem auch die Rittergesellschaften von Deggendorf und Osterhofen kamen. Um 4 Uhr Nachmittags war Bankett unter einem eigens dazu errichteten Zelte, und später wurde ein Knappe der Osterhofener Rittergesellschaft zum Ritter geschlagen. Das ganze Fest hindurch herrschte unter den Anwesenden die größte Gemüthlichkeit. Abends 9 Uhr nahmen die Ritterschaften von Deggendorf und Osterhofen Abschied und machten sich auf den Heimweg. Nächstes Jahr soll auf dem schönen Schloßberg Hildegardsberg bei Vilshofen ein derartiges Fest abgehalten werden und erwartet man zahlreiche Betheiligung an demselben.

Straubing, 13. Juli. In unserm nahe gelegenen Dorfe Aiterhofen, wurde am Sonntage bei Gelegenheit der Kirchweihfeier ein Bursche derart gestochen, daß für sein Aufkommen wenig Hoffnung vorhanden ist. Der That ging nicht der geringste Wortwechsel voraus. Beim Tanz wollte dieser Bursche blos in aller Ruhe die dicht gedrängte Masse durchschlüpfen, in demselben Augenblick ein Schrei von ihm und das Messer steckte 3—4 Zoll in der Seite. Der Thäter war nicht zu ermitteln bis jetzt, Muthmaßungen sind da; es wird wohl diese vor aller Welt gemeine That der Gerechtigkeit nicht dunkel bleiben. Der gestochene Bursche wird allgemein als ruhig und friedliebend geschildert und kann sich kein Mensch einer Feindschaft mit diesem entsinnen.

Passau, 15. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr signalisirte ein Kanonenschuß von Oberhaus herab einen Brand auf dem Lande. Wie wir soeben erfahren, schlug der Blitz im Thal bei Schwaiberg, Ldg. Passau I, in den Krennbauernhof, zündete und wurden die Gebäude in Asche gelegt. Die Feuerwehr eilte schnell zu Hilfe, mußte aber wegen unrichtiger Angabe der Brandesstelle wieder umkehren.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 16. Juli. Die bayerische Staatsregierung wird dem demnächst zusammentretenden Landtage eine Gesetzvorlage über die Aufhebung der Schuldhaft machen.

Dienstesnachrichten.

△ München, 15. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. Juli die kathol. Pfarrei Redenbach, Bez.-Amts Lohr, dem Priester Joh. Adam Berberich, Lokalkaplan in Fabrikschleichach, Bezirks-Amts Haßfurt zu übertragen, und zu genehmigen, daß durch

die Beförderung des Domvikars Max Weitelrock zum Stadtpfarrer in Donauwörth und durch das sofort stattfindende Vorrücken der jüngern Domvikare erledigte 6. Domvikarstelle zu Eichstädt dem bischöflichen Sekretär, Priester Math. Schneid zu Eichstädt vom dortigen Bischofe verliehen werde; unterm 11. Juli aus Anlaß des Rücktrittes des Domkapitularen Priester Peter Kößler von der Domverwaltung, die erledigte Dom- und Stadtpfarrei Speier dem Canonikus des bischöflichen Kapitels daselbst und bischöflichen geistlichen Rath, Priester Dr. Tietrich Becker zu verleihen; dem Gemeindevorsteher Johann Schönfelder von Engelsberg, Bez.-Amts Traunstein, in Anerkennung seiner langjährigen und ersprießlichen Leistungen im Gemeindewesen das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayrischen Krone zu verleihen; unterm 3. Juli die von der Aktiengesellschaft für Glas-, Spiegel- und Zinnfolienfabrikation zu Erlangen in der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Mai l. Irs. beschlossene Abänderung der § 26 und § 41 Ziffer 3 der Gesellschaftsstatuten zu genehmigen. —

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Freitag, den 17. Juli 1868.

Joseph Sigl von Meilenhofen wegen Körperverletzung. Joseph Seidenschwarz und Joseph Seber von Ellendorf wegen Schlägerei. Paul Bogenrieder von Meilenhofen wegen Körperverletzung. Jakob Schmid von Beutelhausen wegen Diebstahls. Katharina Franziska Blos von Oberbarthausen, wegen Diebstahls.

86. Schwurgericht für Niederbayern

3. Fall. Dienstag den 14. Juli, Nachmittags.

Geschworne: Schöcks, Schrötter, von Kößling, Waasner, Neumeier, Weilnbeck, Waas, Wimmer, Lueger, Raab, Roller, Kolnberger. Staatsanw.: Der kgl. I. Staatsanw. Rothenfelder. Verth.: kgl. Adv. Widmann.

Walburga Schuller, 22 Jahre alt, ledige Colonistenstochter von Grasheim, kgl Ldg. Neuburg a. D. wurde wegen Verbrechens des Diebstahls zur Zuchthausstrafe in der Dauer von 4 Jahren 6 Monaten verurtheilt

In der Zeit vom 24. Dezember vorigen bis 9. Jänner heur Jahres (Zeit nicht näher zu bestimmen) hatte sich die Angeklagte in die Kirche von Weihmichl bei Landshut eingeschlichen, war von dort in die Sakristei gekommen und hatte dortselbst mit dem vorgefundenen Schlüssel einen Kasten geöffnet, aus welchem sie sich ein Corporale im Werthe von 18 kr. und eine Chrysambüchse im Werthe von 6 fl. aneignete.

4. Fall. Mittwoch den 15. Juli.

Geschworne: Pendl, Weigl, Hofbauer, Arbinger, Neumeier, Bilml, Peltofer, Murr, Dürneichner, Gierl, Lueger, Kellermann. Staatsanw.: Der k. St.-A.-S. Martin. Verth.: Rechtsconcipient Schwarz.

Johann Aßbeck, 23 Jahre alt, lediger Dienstknecht in Arbing, wurde wegen eines Verbrechens und eines Vergehens des Diebstahls zu 7jähriger und Therese Aßbeck, 46 Jahre alt, ledige Näherin von Arbing, kgl. Landger. Osterhofen, wegen eines Verbrechens und zweier Vergehen des Diebstahls zu 9jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die Angeklagten hatten in der Nacht vom 15. auf 16 Jänner l. Irs. zum Schaden des Bauern Johann Thalmaier von Bruck nach vorgängiger Verabredung einen Diebstahl mittels Einbruchs und Einsteigens verübt, bei welchem sie 150 fl. an Geld und Effekten im Werthe von 8 fl. 12 kr. sich angeeignet haben. Außerdem fällt beiden noch ein Vergehen des Diebstahls, so wie der Therese Aßbeck ein weiteres Diebstahlsvergehen zur Last.

Handel und Verkehr.

Goldcurs vom 14. Juli.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58 —59 kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 38 —40 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 27½—28½ kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 —28 kr.

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 15. Juli. Gesammtsumme 380 Schäffl. Verkauf 320 Schäffl. Rest 60 Schäffl. Mittelpreis. Weizen 22 fl. 19 kr. (gef. — fl. 24 kr.) Korn 14 fl. 57 kr. (gest. — fl. 14 kr.) Gerste — fl. — kr. Haber 8 fl. 39 kr. (gef. — fl. 1 kr.)

Freisinger Schrannen-Anzeige vom 15. Juli. Gesammtsumme 724 Schäffl. Verkauf 724 Schäffl. Rest — Schäffl. Mittelpreis Weizen 22 fl. 52 kr. (gest. — fl. 14 kr.) Korn 14 fl. 44 kr. (gef. — fl. 46 kr. Gerste — fl. — kr., (gef. — kr.) Haber 8 fl. 11 kr. (gest. 12 kr.)

Papier-Verkauf.

Die nachstehend bezeichneten Schöpfpapiervorräthe aus der Joh. Kast'schen Papier-Fabrik dahier werden hiemit zum Verkauf ausgeboten.

Anzahl der Ries.	
40	Kanzlei Nr. 1,
35	„ „ 3,
180	„ „ 4,
122	„ Median,
25	„ Velin,
4	„ Hypotheken regal,
3	„ Cataster,
58¼	„ Ausschuß,
38	Umschlag-Papier,
35	Rollenpapier, groß,
30	do. do. klein,
885	Concept-Papier,
20	klein Concept-Papier,
470	Einschlag-Papier, groß,
320	„ „ klein,

Anzahl der Ries.	
370	Fluß-Papier,
10	Minder „
10	Pack Papier imperial,
5	„ „ aubregal blau,
60	„ „ grau groß,
30	„ „ mittel,
50	„ „ regal groß,
30	„ „ regal mittel,
100	„ „ median groß,
15	„ „ mittel median,
70	„ „ klein, do.,
23	Aktendeckl,
146	Ztnr. Pappendeckl,
8	Rieß Pack median kleinstes,
	Diverse Papiere.

Kaufslustige werden gebeten ihre Offert innerhalb drei Wochen an den unterfertigten prov. Massacurator gelangen zu lassen.

Muster der verkäuflichen Papiere können jederzeit auf dem Comptoir des Herrn Johann Kast eingesehen werden.

Auch werden solche auf Verlangen auf Kosten der Adressaten nach auswärts versendet.

Landshut, den 10. Juli 1868.

Rechtsanwalt Zängerle,
prov. Massacurator.

6074—76 3 b

Der Unterzeichnete gibt bei Gelegenheit seines

Einstandes

ein

Kegelscheiben

mit nachfolgenden Gewinnsten.



1. Preis 8 fl. nebst seidener Fahne.
2. „ 6 fl. „ „ „
3. „ 5 fl. „ „ „
4. „ 4 fl. „ „ „
5. „ 3 fl. „ „ „
6. „ 2 fl. „ „ „
7. „ 1 fl. „ „ „

Dann eine Mehrheitsfahne mit 1 Gulden für denjenigen Herrn Scheiber welcher die ersten fünf Tage das meiste Geld hineingeschoben hat.

Dieses Scheiben fängt an Montag den 20. Juli und endet Montag den 27. Juli, Abends 7 Uhr worauf Dienstag gerittert und die Preise vertheilt werden.

Die ersten zwei Tage kostet das Loos 4 kr., dann 4 Tage 5 kr. und die letzten 2 Tage 6 kr. Berühmte reisende Scheiber sind ausgeschlossen; alle Herrn Scheiber werden ersucht, das Legegeld gleich zu entrichten. Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen.

Montag den 20. Juli ist Abends Harmonie-Musik.

Hiezu ladet ergebenst ein

Franz Deininger
zum schwarzen Hahn.

6144—6 3a

Gewandten und soliden Leuten

kann ein sehr leichter Verdienst gegen hohe Provision nachgewiesen werden. Das Nähere in der Expedition ds. Blattes.

6085-87 3b

Scheiben,

große, für Scheibenstutzen, sowie kleine Scheiben für Zimmerstutzen und Bolzbüchsen, Schuß-Poletten, Eintrag-Tabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut,
Nabensteig 182

Rechnungen, Frachtbriefe, Schußpoletten & Schußtabellen, Schulversäumniß- & Würdigungstabellen

sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut,
Nabensteig Nr. 182.

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter

(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei J. F. Rietsch.

Ein Zimmerschlüssel ging verloren. Abzugeben in der Exped. ds. Bl.

In Mitte der Altstadt Haus Nr. 76 ist eine kleine freundlicht

6070—72 3c

Wohnung

sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen. Dieselbe kann auch schön meublirt abgegeben werden.

Eine Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Alkofen und Küche ist sogleich oder auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

Staller, sen.,
Tapezierer.

6069 — 70 3c

Eine große schöne

Wohnung

Haus Nr. 520 ist zu vermiethen. 6019—18 3c

Bekanntmachung.

Gant über den Rücklaß des Mitterwirthssohnes Alois
Buchner von Neuessing.

Gerichtlichem Auftrage zufolge versteigere ich am

Freitag den 7. August 1868, Nachmittags 2—3 Uhr

im Buchner'schen Gasthause zu Neuessing das Anwesen des verlebten Alois Buchner von Neuessing, bestehend in der Steuergemeinde Neuessing:

Pl.-Nr. 67a Gebäude zu 0,15 Tagw. Hs.-Nr. 21; reale Taferngerechtigkeit und Gemeinderecht zu einem ganzen Antheil; ferner Gärten, Wiesen, Aecker zu 4,45 Tagw.; geschätzt auf 5111 fl.

Das Verfahren richtet sich nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und erfolgt bei dieser **zweitmaligen** Versteigerung der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Meidung der Zurückweisung legal auszuweisen.

Die bezüglichen Documente liegen in meiner Amtscanzlei zur Einsicht auf.

Die näheren Bedingungen werde ich am Termine bekannt geben.

Kelheim, am 18. Juli 1868.

6147 J. Stadler, k. Notar.

TODES-ANZEIGE.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Frau Theresia Ranker,

Seifensieders-Wittwe,

nach mehrwöchentlichen Leiden aus diesem Leben in's bessere Jenseits abzurufen.

Sie verschied nach öfterem Empfang der hl. Sterbsacramente heute früh 5 Uhr in ihrem 76. Lebensjahre. Indem wir diese Trauerkunde allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir die Verstorbene dem frommen Andenken im Gebete, uns aber stiller Theilnahme.

Pfeffenhausen, am 16. Juli 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Seelengottesdienste finden Montag den 20. und Dienstag den 21. Juli statt. 6191

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen daß ich in meinem Hammerwerke eine **Schleifmühle** neu erbaut habe, und dadurch in den Stand gesetzt bin,

Schneidwerkzeuge

und Gegenstände aller Art auf das beste zu schleifen und zu poliren.

Ich empfehle mich daher der geehrten Einwohnerschaft von Landshut und Umgebung, insbesondere den hiesigen wie auswärtigen Hrn. Feilenhauermeistern zu recht zahlreich geehrten Aufträgen, und ich werde stets bemüht sein durch gute und billige Bedienung das mir geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Landshut, den 15. Juli 1868

***A. Pruckner*, Hammerschmied.**

Gegenstände zum Schleifen können auch im Laden des Unterzeichneten abgegeben und dort auch wieder abgeholt werden. 6188—90 3a

---

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er einen

zweispännigen Fiaker

aufgestellt hat. Der Tarif ist für 1 und 2 Personen der nämliche wie bei den einspännigen Droschken. Bei 3 und 4 Personen steigt der Preis im Verhältniß.

Standplatz bei Café Fischer. Fiakernummer 1.

Zugleich erlaubt sich derselbe, Fuhrwerke aller Art zu Reisen über Land zu empfehlen. Für bequeme Wägen und gute Pferde ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreiche Benützung ersuchend, zeichnet hochachtungsvollst

Landshut, den 11. Juli 1868.

Matth. Kain,

6051—3 3b Lohnkutscher Hs.-Nr. 9 obere Altstadt.

Anzüge von fl. $3\frac{3}{4}$ an und höher.

Regen-Mäntel von fl. $8\frac{1}{2}$ an und höher.

Jacken von fl. $2\frac{1}{2}$ an und höher

in größter Auswahl bei

Sigmund Helbing,

6156 **Theatinerstraße 34, München.**

Verpachtung.

Eingetretener Familienverhältnisse halber wird eine nachweisbar im besten Betriebe stehende

Gastwirthschaft & Bäckerei

dahier nebst 7 Tagwerk Wiesen unter annehmbaren Bedingungen **sofort** in Pacht gegeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 6130—32 3b

---

Ein junger Mann, welcher bereits 1½ Jahr in einer Kanzlei beschäftigt war, sucht eine Stelle als

Skribent.

Derselbe besitzt gute Zeugnisse und könnte auch sogleich eintreten. Gefällige Offerte wollen gütigst mit den Buchstaben J. H. versehen, an die Exped. ds. Bl. eingesendet werden. 6140—42 3b

---

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann in den schönsten Jahren, Wittwer, welcher ein solides rentirliches, weit ausgedehntes Geschäft besitzt, mit einem Vermögen v. 30,000 fl. sucht eine solide, kinderlose, hübsche, weibliche Person, wenn auch selbe Wittfrau ist, zu ehelichen, mit dem gleichen Vermögen. Adressen beliebe man gefälligst in der Exp. ds Bl. abzugeben. Strenge Verschwiegenheit wird zugesichert. 6151—52 2a

---

Eine reale

Bierwirthschaft

ist in Landshut zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei

6143—50 3a **Pezold**, Commissionär.

Heute Freitag den 17. Juli

Production

(Blechmusik),

von einer Abtheilung des städtischen

Musik-Corps, 6154

im Heißgarten. Anfang 7 Uhr.

Ein tüchtiger Maurer

theoretisch und praktisch gebildet, sucht Beschäftigung in einem Bureaux oder einen Platz als Palier Aufseher rc. Gefällige Offerte unter Ziff. G. G. G. Nr. 6092 besorgt die Exped. d. Bl. 6092—94 3b

---

In Hörmansdorf bei Post Au ist ein

Oekonomiegütl

mit Haus und Stadl, 4 Tagw. der besten Gründe unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf. Zu erfragen bei

6048—56 8c **Georg Körbauer,**
in Niederaichbach, Post Wörth a/Isar.

Ziegel und Cement,

gut gebrannt, sind zu haben bei

Martin Pausinger,

Königfeldergasse Nr. 507, gegenüber dem neuen Schrannengebäude in Landshut.

5646—61 16c

Mein Kopf wurde bei Königgrätz durch einen Granatsplitter lädirt und verlor ich demzufolge mein Haar gänzlich. Ein Kaufmann der das Lazareth öfters besuchte, gab mir wiederholt eine Flasche **Voorkoof-geest,** welchen er zum Verkauf hatte, um die kahlen Stellen einzureiben. Nach dem Gebrauch der zweiten ganzen Flasche hatten wir allseitig die Freude den ganzen Kopf mit einer Menge kleiner Haare bedeckt zu sehen, dieselben haben jetzt so zugenommen, daß mein Kopf schon wieder ganz mit Haaren bedeckt ist, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige.

Seehausen, 8. Januar 1867

Hering, Kanonier 6pf. Batterie Nr. 4, jetzt Hausknecht in Seehausen.

Alleinverkauf bei Franz Simmet, Kaufmann in Landshut. à Fl. 52 kr., halbe Fl. 24 kr. 6155—7 3a

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 16 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 18 Juli 1868. № 194. Symphorosa.

a **München**, 16. Juli. J. M. die Kaiserin von Rußland ist laut telegraphischer Depesche gestern Abends 7¼ Uhr in Kissingen eingetroffen. S. M. der Kaiser wird erst demnächst dort anlangen und sich dann unser König zur Begrüßung der kaiserlichen Majestäten nach Kissingen begeben. — Die Nothwendigkeit einer Revision des Strafprozeßgesetzes vom 10. Nov. 1848 ist wiederholt in der Kammer der Abgeordneten angeregt worden; ich kann Ihnen nun mittheilen, daß man im kgl. Staatsministerium der Justiz bereits mit den Vorarbeiten zur Revision begonnen hat, und daß insbesondere die Gerichtshöfe zur Erstattung der Gutachten aufgefordert wurden. — Die zur schwurgerichtlichen Verhandlung gegen den Redakteur Zander vorgeladenen Zeugen wurden nicht ganz richtig angegeben; es ist nemlich nicht General v. Brandis, sondern Oberst v. Dammers, Generaladjutant des Königs v. Hannover, und der hannöversche Rittmeister von der Werst geladen worden.

+ **München**, 16. Juli. Von Hietzing aus wurden vor einigen Tagen Broschüren hieher in bedeutender Quantität verschickt, und gelangten dieselben vorzüglich in höheren Officiers- und aristokratischen Kreisen zur Vertheilung. Diese Broschüren tragen die Titel: „1) Rückblicke auf die preußische Annexion; 2) Entgegnung eines wirklichen Hannoveraners gegen die Kreuzzeitung; 3) wer ist der wahre Erbfeind Deutschlands", sind anonym verfaßt und, wie ein öffentliches Geheimniß verlauten läßt, in derselben Buchdruckerei, wo der Volksbote immer das Leben begrüßt, dahier gedruckt worden. Der depossedirte blinde König von Hannover sucht durch diese Broschüren die Stimmung Deutschlands gegen Preußen zu erbittern, und hat deßhalb gerade den jetzigen Zeitpunkt zu deren Vertheilung gewählt, weil er sich von ihrer Wirkung bei dem Schützenfeste in Wien besonderen Erfolg verspricht. Der Inhalt sämmtlicher Broschüren gipfelt darin, daß ganz Süddeutschland im Bunde mit Frankreich die nordische Bevölkerung mit Feuer und Schwert von der Erde vertilgen soll, weil — meinen die Broschüren — so lange ein Preuße noch am Leben ist, von einer deutschen Einheit keine Rede sein kann. Soviel uns bekannt, hat kein deutscher Buchhändler sich mit dem Verbreiten dieser Literatur befaßt, sondern es gingen diese Zeugnisse undeutschen Charakters durch Gesinnungsgenossen an ihre Adressen, wo sie aber größtentheils unbeachtet verworfen werden. An der Spitze dieser Agitation soll der verurtheilte Graf Platen stehen und die Vertheilung der Broschüren durch die Redaction eines oftgenannten Blattes dahier geleitet worden sein.

h **München**, 16. Juli. Prinz Otto wird zu Anfang der nächsten Woche aus Spanien zurückkehren und sich auf einige Zeit zur königlichen Mutter nach Hohenschwangau begeben.

+ **München**, 16. Juli. Anläßlich des Aufenthaltes der ruß. Majestäten in Kissingen ist die dortige Sicherheitsmannschaft verstärkt und zur besseren Ueberwachung derselben der k. Polizeisekretär Rieß von hier dorthin abgeordnet worden.

+ **München**, 16. Juli. Der Erlaß der Entschließung des Staatsministeriums des Innern an die Kreisregierungen in Bezug auf die Tagespresse ist auch hier sowie allerwärts im Königreiche mit Freuden begrüßt worden. Derselbe weist der Presse endlich die gebührende Stelle an, welche sie im Staate einzunehmen hat und schützt sie gegen Confiscationen aus Gründen der Willkühr, wovon in jüngster Zeit einige Beispiele vorgekommen sind und welche zur Beschleunigung des genannten Erlasses erheblich beigetragen haben sollen. Der Erlaß ist ein eklatanter Beweis dafür, daß es unserer Regierung mit der Durchführung liberaler Prinzipien Ernst ist und daß sie das Vertrauen des Landes im vollsten Maaße verdient. Die gute Presse wird begegen die Angriffe jener Presse zu vertheidigen, die principiellen und bezahlten Gegnern des jetzigen Regierungssystems ihre Spalten öffnet. Eine Regierung, die im Ernste für das Wohl der Nation Sorge trägt, hat eine mächtige Stütze in der Liebe welche ihr von den Besten aus der Nation entgegengetragen wird und diese Liebe macht mehr gut, als die Bosheit jener verdirbt, welchen jeder Schritt, den die Regierung auf der Bahn der Aufklärung des Volkes vorwärts thut, ein Gräuel ist.

München, 16. Juli. Die Kaiserin von Rußland ist gestern Mittag um 1 Uhr in Hof, um 3 Uhr in Bamberg, um 4½ Uhr in Schweinfurt eingetroffen und hat am Bahnhof in Schweinfurt ein Diner genommen.

München, 16. Juli. Gestern Nachmittags verunglückte ein beim Braunauer Bahnbau beschäftigter Arbeiter dadurch, daß er 15—16 Fuß hoch von der Brücke fiel; er wurde in's Krankenhaus gebracht. — Am Abend stürzte der 5jährige Knabe des Bildhauers Enzler auf dem Spatenkeller 60 Fuß tief in den Keller und verschied zur Stelle.

In **Hof** sind gestern 13 Wohngebäude und 35 Scheunen abgebrannt.

Bayreuth, 13. Juli. Wie wir aus guter Quelle vernehmen ist Chorinsky auf dem Transporte nach Rosenberg sehr heiterer Laune gewesen, denn er hat seine Begleitung mit vielen Anekdoten und allerlei Schnaken recht gut zu unterhalten gewußt. Diese Stimmung wurde nur momentan an den Haltestationen unterbrochen, wo er weidlich auf das „neugierige Volk" schimpfte. Nachdem ihm an seinem Bestimmungsorte seine Zelle (oder möblirtes Gemach) angewiesen, war das erste, daß er aus seinem Koffer ein hölzernes sogenanntes „Herrgottle" herausnahm und über sein Bett an der Wand befestigte.

Stuttgart, 14. Juli. Folgende weitere Wahlen werden gemeldet: Ravensburg Oberamtspfleger Lupberger; Reutlingen Demokrat Stumpp; ferner General-Lieutenant v. Wiederhold, E. v. Ow, Gerichtsaktuar v. Gültlingen als ritterschaftliche Abgeordnete für den Schwarzwaldkreis.

Berlin. Zum Präses der Artillerie-Prüfungskommission an Stelle des plötzlich verabschiedeten Generals v. Neumann, der nach Bayern und Tyrol sich begibt, ist der bisherige Chef der Artillerie-Abtheilung im Kriegsministerium, Oberst v. Rieff, ernannt worden.

Schwerin, 13. Juli. So eben hielt der Großherzog mit der Großherzogin Marie unter Volksjubel und Betheiligung von Deputationen des ganzen Landes seinen Einzug in die Residenz. (T.N.)

Wien, 16. Juli. Zwischen der französischen Regierung und dem heil. Stuhle scheint eine ernste Spannung Platz gegriffen zu haben. Der „Salut Public", das hochofficiöse Organ in Lyon, bringt heute Commentare zu der Rede des Herrn Baroche im gesetzgebenden Körper, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen und zugleich höchst merkwürdige Details über die Beziehungen zwischen Rom und Paris, sowie über die Absichten der französischen Regierung in Bezug auf das bevorstehende Concil bringen. Das Blatt bemerkt zuerst, die französische Regierung habe sich nur mit äußerstem Widerstreben zu der zweiten römischen Expedition entschlossen, ja, die Flotte sei nach ihrem Auslaufen aus Toulon noch einmal zurückgerufen worden, habe aber wegen des Nebels die betreffenden Signale nicht bemerkt. So wären die französischen Truppen im Kirchenstaate gelandet und hätten Rom gerettet; aber der Papst habe nicht die mindeste Erkenntlichkeit für diese Dienste gezeigt und vor Allem die [illegible]

immer wieder auf das Dringlichste fordert. Fünf Millionen Franken habe das Kaiserreich für die Befestigungen von Rom ausgegeben, acht Millionen für diejenigen von Civitavecchia; der Papst indeß habe sich begnügt, die „großen Dinger" von Belagerungsgeschützen zu betrachten, und dabei geäußert: „Wir brauchen Frankreich hiefür keinen Dank zu wissen, denn es hat alles im eigenen Interesse gethan." Sartiges, der französische Gesandte, werde in Rom keineswegs freundlich behandelt. Ueber das Concil weiß das französische Regierungsorgan Folgendes zu melden: Der hl. Stuhl beabsichtigt, den Grundsatz von der Unfehlbarkeit (!) des Papstes als Dogma durch die Kirchenversammlung verkünden zu lassen. Dagegen hat auf besonderen Wunsch des Kaisers der Bischof Maret von Surat im Vereine mit 01 bis 12 gallicanisch gesinnten Collegen einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, der auf nichts anderes als die Einführung des parlamentarischen Regimes in der Kirche hinausgeht. Es soll dem Papste eine ständige Commission von Prälaten zur Seite gestellt werden, um ihn fortwährend mit Rath und That zu unterstützen. Gegen Ende der vergangenen Woche sei nun der Bischof nach Fontainebleau gereist, um dieses Project dem Kaiser zur Genehmigung zu unterbreiten.

Wien, 16. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das kaiserl. Schreiben welches die Landtage diesseits der Leitha auf den 22. August einberuft.

Pest, 15. Juli. Die Unghvarer Kongregation hat den Beschluß, die nicht angesessenen Juden auszuweisen, trotz des ministeriellen Protestes aufrecht erhalten. Nur soll sich jetzt die Ausweisung auf die seit 1861 eingewanderten Juden beschränken.

Ems, 16. Juli. Der Vicekönig von Aegypten kommt nicht hieher; seine Wohnung ist abbestellt worden.

Kopenhagen, 16. Juli. Gestern Abends 7 Uhr wurde in Klampenborg die Verlobung des dänischen Kronprinzen mit der Prinzessin Louisa, Tochter des Königs von Schweden, öffentlich declarirt.

In **Paris** hat sich am 12. d. Abends der Prinz von Beauvean unter den Fenstern des Jokeyklubs erschossen. In der Nacht vorher hatte er in demselben 1,700,000 Fr. verloren.

Paris, 14. Juli. Das „Journal de Paris" will wissen, daß zwischen den Cabinetten von Berlin und London jetzt sehr häufig Depeschen gewechselt werden, wozu wahrscheinlich die Consiskation der Güter des Exkönigs von Hanover Anlaß gebe (?)

Paris, 14. Juli. Mehrere Blätter schreiben dem Tuilerien-Cabinet die Absicht zu, den katholischen Mächten vorzuschlagen, daß für die Zeit des Concils eine gemischte Besatzung nach Rom geschickt werde. Die Nachricht ist sicherlich verfrüht, wenn nicht ganz erfunden.

Paris, 15. Juli. Die „France" sagt: General Prim hat London verlassen und begibt sich nach dem Continente.

Paris, 15. Juli. Im gesetzgebenden Körper erklärte Marschall Niel daß in diesem Jahre von 100,000 Wehrpflichtigen nur 40,000 für das active Heer in Anspruch genommen werden würden. Das Militärbudget wurde hierauf genehmigt.

Paris, 15. Juli. Der Abend-Moniteur sagt in seinem Bulletin: Die Worte des Marquis de Moustier im gesetzgebenden Körper sind ein neues Unterpfand für die gemäßigten und versöhnlichen Ideen, welche alle Schritte der kaiserlichen Diplomatie leiten. Moustier erinnert, daß Frankreich sich sorgfältig enthalten habe, Fragen in Deutschland aufzuwerfen. Weit entfernt davon, eine Politik des Argwohnes und der Aufreizung zu verfolgen, hat Frankreich nichts vernachlässigt, um die Gemüther zu beruhigen. Frankreich hat Oesterreich niemals eine feindselige Haltung gegen Preußen angerathen, hat niemals danach getrachtet, Oesterreich von der Arbeit seiner inneren Regenerirung abwendig zu machen, die eines lebhaften und sympathischen Interesses würdig ist.

Paris, 16. Juli. Der Moniteur veröffentlicht ein Decret, wodurch das am 9. Juni 1868 zwischen Frankreich und der Türkei unterzeichnete Protocoll über die französischen Staatsangehörigen zuerkannte Fähigkeit, unbeweglichen Besitz im türkischen Reiche zu erwerben, genehmigt wird. — Dem Director Louis des Journal des „Telegraphes" wurde unter dem 30. Juni die Concession zur Legung eines Kabels zwischen Frankreich, Corsica und Algerien ertheilt.

London, 15. Juli. In Irland haben gestern abermals Religions-Kravalle stattgefunden.

Belgrad, 15. Juli. Der Kassationshof hat als Vormundschaft für den Fürsten den pensionirten Staatsrathspräsidenten Steveza Michailovics, den Justizminister Czenics und den Minister des Innern Miloikovics erwählt. — Die Schlußverhandlung im Attentatsprozesse findet am 23. Juli statt.

Florenz, 15. Juli. (Sitzung der Deputirtenkammer.) Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf wegen Zurückerstattung der Rente an zwei Prinzessinen aus dem Hause Bourbon, die gegenwärtig an kaiserlich österreichische Prinzen vermählt sind. Artikel 2 dieses Gesetzentwurfs verpflichtet den italienischen Staat, die von 1860 bis 1868 fälligen Interessen im Betrage von 2,218,000 Fr. auszuzahlen. Cordova opponirt gegen diesen Artikel und sagt, der Wiener Vertrag habe keine rückwirkende Kraft. Minister-Präsident Menabrea und Buoncompagnie vertheidigen den Artikel aus politischen und höheren Anstandsrücksichten. Crispi bekämpft den Artikel, welcher, nachdem Minghetti für denselben einsteht, schließlich von der Kammer gebilligt wird.

Die „Liberté" hat Nachrichten aus **Spanien** vom 9. Juli, welche den Stand der Dinge auf der Halbinsel als einen sehr bedrohlichen schildern. Eine große Anzahl von Gewehren, zum Theil Hinterlader, sind heimlich in das Land eingeführt worden, und jeden Tag harren die Mißvergnügten auf das Signal zum Losschlagen. Auf den Fahnen der Aufständischen liest man auf der einen Seite: „Es lebe das freie Volk! Nieder mit den Bourbonen!" auf der anderen: „Konföderation." Es werden diese Angaben durch die Meldung der „France" bestätigt, daß die portugiesische Regierung die Besatzungen der Grenzfestungen gegen die spanischen Provinzen Galizien und Estremadura bedeutend verstärke.

Privatbriefe aus **Madrid** melden, daß der General Espartero und seine Wohnung unter militärische Aufsicht gestellt worden sind. —

Lissabon, 15. Juli. Man versichert, das neue Cabinet sei gebildet. Herzog von Lule übernimmt die Präsidentschaft, das Innere und Aeußere; Bento die Finanzen; Ferrer die Justiz; Mathias Corbalho die Marine und Joachimo Cresostomo die öffentlichen Arbeiten.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 17. Juli. Heute hatte ein Jäger vom hiesigen Bataillon das Unglück, daß ihm unversehens sein Gewehr losging und er sich sehr gefährlich verletzte.

Vilshofen, 16. Juli. Der von der Kammer genehmigte Bau eines Landgerichtsgebäudes nebst Frohnveste dahier wird nach Anordnung des kgl. Justizministeriums im sogenannten Rentamtshofe ausgeführt. Es ist bekannt, daß bei der ziemlich allgemeinen Geschäftslosigkeit sowohl die hiesigen wie auch auswärtige Baumeister auf Akkordnahmen dieses bedeutenden Baues spekuliren. Da aber die Meinung verbreitet ist, der Bau werde zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben, so macht man auf diesem Wege darauf aufmerksam, daß die k. Baubehörden bereits mit einem Maurermeister in Unterhandlung stehen, daß aber wohl zu hoffen ist, daß wenn tüchtige Baumeister Offerte machen, eine Konkurrenz, die ja nur im Interesse des Aerars liegt, nicht ausgeschlossen wird. Darauf bezügliche Anträge dürften aber ungesäumt gleichzeitig an die k. Kreisbaubehörde, sowie direkt an das k. Justizministerium gerichtet werden.

Dienstesnachrichten

△ München, 16. Juli. Die beiden Forstamtsaktuare Ludwig Warth von Weiden und Hermann Denk von Forchheim wurden, und zwar letzterer auf sein Ansuchen zum Forstbureau der Regierung der Oberpfalz in Regensburg, dann der Forstamtsaktuar Eduard v. Staudt zu Gunzenhausen, seiner Bitte entsprechend in gleicher Diensteseigenschaft nach Forchheim versetzt. Der Forstgehilfe Heinrich Kistenfeger wurde zum Forstamts-Aktuar in Weiden, der Forstgehilfe Georg Bay von Obersinn zum Forstamtsaktuar in Gunzenhausen befördert.

Gerichtssaal.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

5. Fall. Donnerstag den 16. Juli, Vormittags 8 Uhr.

Angeklagt war Johann Wanninger, Bezirksamtsdiener von Landshut wegen Verbrechens der Amtsuntreue.

Staatsanwalt: Der k. I. Staatsanwalt Rothenfelder. **Vertheidiger:** Der k Advocat Schwaiger.

Geschworene: Kellnberger, Schrötter, Raab, Gierl, Weigl, Bitzthum, Waas, Arbinger, Murr, Buchner, Dürneichner, von Kößling.

Beim k. Bezirksamte Landshut ist die Verschubung der Vaganten dem

dortigen k. Assessor übertragen, welchem zugleich die Transportkosten-Vorschüsse vom Rentamte zur Verwahrung und Ausbezahlung überwiesen werden. Die Ausbezahlung der Schubgelder wurde in der Weise bethätiget, daß vom Bezirksamtsassessor dem Bezirksamtsdiener Wanninger, der die Ausfertigung der Schubpässe ꝛc. zu besorgen hatte, Vorschüsse von 50 fl. bis zu 100 fl. zur Bestreitung der nöthigen Fahrtaxen übermittelt wurden. Als nun gelegentlich der Stellung der Baganten-Kostenrechnung für das Jahr 1866, womit eine Abrechnung der entnommenen Vorschüsse der kgl. Regierung von Niederbayern vorzulegen war, das k. Rentamt Landshut zur Vornahme der provisorischen Abrechnung requirirt wurde, stellte sich heraus, daß auf das zweite Quartal 1866/67 blos 772 fl. 36 kr. eingewiesen wurden, während in dem vorliegenden bezirksamtlichen Rechnungsregulare der Betrag der Eisenbahnfahrtkosten mit 894 fl. 36 kr. vorgetragen war. Hiewegen vom Bezirksamte beim k. Rentamte gepflogene schriftliche Recherchen führten zu keiner Aufklärung, da Wanninger die betr. Signate bei Seite schaffte. Durch mündliche Anfrage beim Rentamte kam dieß zu Tage. Wanninger gestand nun zu, daß er von den Transportkostenvorschüssen einen Theil für sich verwendet und unterschlagen habe und daß er, um dieß zu verbergen, das Rechnungsregulare des k. Bezirksamts Landshut gefälscht habe. Die vorgenommene Visitation ergab bezüglich der Vagantentransportkosten-Vorschüsse ein Deficit von 286 fl. Wanninger, der bisher einen ausgezeichneten Leumund besaß, ist vollkommen geständig. Er wurde durch die äußerste Noth (er besaß 450 fl. Einkommen und acht Kinder) zu dem Verbrauche der ihm anvertrauten Gelder getrieben. Die Geschworenen konnten sich jedoch von der Schuld des Angeklagten, ein Verbrechen der Amtsuntreue begangen zu haben, nicht überzeugen und ihr Verdict auf die einzige Frage lautete „Nein".

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 16. Juli. (Donnerstags-Marktbericht.) Seit vorgestrigem Bericht trafen aus den Produktion-bezirken keine Nachrichten von Erheblichkeit ein. Die Schätzungen der Hopfenernte in den verschiedenen Ländern lauten widersprechend, und bieten noch keinen sicheren Anhaltspunkt über das Ergebniß, da die Witterungs-Einflüsse zur Entscheidung großentheils beigetragen. Die große Verschiedenheit in den Gärten gibt beim heutigen Bau mehr als je in den Vorjahren zu interessanten Erfahrungen Anlaß, und zwar sowohl bezüglich des frühen oder späten Schnittes, als auch in Ansehung der tiefgründig n rigolten und nicht rigolten, blos geaderten Hopfenfelder. Man klagt in den leichten Lagen, daß in blos geaderten Feldern der Mangel an Feuchtigkeit sehr fühlbar sei und das Gewächs beginnt gelb zu werden. Vom Geschäft ist seit gestern nicht viel zu melden. Es wurden 1866r circa 20 Ballen zu geheimen Preisen gehandelt. Das Geschäft war auch heute leblos und kamen nur einige Ballen zu 30—33 fl. zum Abschluß.

(Ungültiges Papiergeld.) Da in neuerer Zeit wieder mehreres stark in Circular befindliches Papiergeld (wie z. B. die hessischen Grundrentenscheine) ungültig geworden ist, so machen wir unsere Leser auf die soeben erschiene 21. Auflage von Stahel's Notizzettel über gangbares, gefälschtes und werthlos gewordenes Papiergeld (Würzburg bei Stahel, Preis 6 kr., franco 7 kr.) aufmerksam, durch dessen Gebrauch man sich vor derartigen Verlusten sicher stellen kann.

Landshuter Schranne vom 17. Juli 1868.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauf	Bleibt Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minderer Preis		Mittelpreis			
												Gestieg.		Gefall.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	156	1087	1243	1118	125	22	2	21	51	19	51	—	35	—	—
Korn	11	221	232	229	3	15	13	14	23	12	38	—	57	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	35	604	639	639	—	9	2	8	33	8	8	—	8	—	—
Linsen	—	2	2	2	—	10	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsa.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 16. Juli 1868.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauf	Bleibt Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minderer Preis		Mittelpreis			
												Gefall.		Gestieg.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	12	535	547	544	3	22	40	21	54	20	31	—	—	—	52
Korn	5	172	177	177	—	14	45	14	28	13	15	—	—	—	58
Gerste	15	8	23	8	15	14	21	13	47	13	10	—	11	—	—
Haber	—	179	179	153	26	8	35	8	1	7	24	—	14	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Zellhuber gegen Zellhuber p. deb.

Im neuerlichen Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Pfarrkirchen vom 15 prs. 21. Mai l. Js. wird hiemit Termin zur Versteigerung das dem Jacob Zellhuber gehörigen, in der Steuergemeinde Lohbruck gelegenen, auf 243 fl. 51 kr. gewertheten beiden Grundstücke Pl.-Nr. 828 und 824½ zu 2,25 Tagwerk, welche nach rentamtlicher Mittheilung mit einer einfachen Grundsteuer von 12,63 kr., dann 6 kr. Bodenzins zur Staatscassa aus 2 fl. 30 kr. Capital und 16 kr. zur Ablösungscassa aus 6 fl. 40 kr. Capital belastet sind, auf

Freitag den 14. August l. Js., früh 9 bis 10 Uhr

in der den Grundstücken zunächst gelegenen Behausung Nr. 58 dem Schmidbauer Wittib zu Zollenbach anberaumt.

Das Verfahren bei der Versteigerung richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und § 98–101 der Proceßnovelle vom Jahre 1837 und erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn durch das gelegte Meistgebot der Schätzungswerth erreicht wird.

Am nämlichen Tage kommt auch das auf dem Grundstücke Pl.-Nr. 824½ liegende Holz im Schätzungswerthe von 144 fl. zur Versteigerung; der Zuschlag erfolgt indessen gegen sofortige Baarzahlung dann, wenn durch das gelegte Meistgebot drei Viertheile des Schätzungspreises erreicht werden.

Sollte obige Versteigerung der einen oder andern Objecte zu keinem Resultate führen, so findet die zweite Versteigerung am

Freitag den 4. September l. J., früh 9 bis 10 Uhr

statt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Steuer-Cataster-Auszug, Schätzungsurkunde ec. können am Termin selbst und bis dahin in der Amtscanzlei des k. Notars Eugen Wintrich eingesehen werden.

Eggenfelden, den 16. Juli 1868.

Der kgl. Notar beurl.
A. Stähr, Amtsverweser.

6193

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mein

Posamentier-, Garn-, Seide-, Wolle- und Stickerei-Geschäft

sammt **Haus & Waaren-Lager**

Herrn Max Wagner

käuflich überlassen habe, welcher dasselbe von heute an für seine eigene Rechnung fortführen wird und bitte, das Vertrauen, dessen ich mich seit einer Reihe von dreißig Jahren in so hohem Grade zu erfreuen hatte, und wofür ich hiemit meinen herzlichsten Dank ausspreche, auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, der sich dasselbe durch Solidität und reelle Handlungsweise stets zu erhalten wissen wird.

Mit vollkommenster Hochachtung empfiehlt sich

Landshut, den 14. Juli 1868.

Raimund Bitzl,

Bezugnehmend auf obige Geschäftsanzeige des Herrn Bitzl bitte ich, mich und mein Geschäft mit geneigtem Vertrauen und zahlreichen Aufträgen zu beehren. Ich werde stets besorgt sein, mein Lager, mit den neuesten Artikeln versehen, in vollständigem Stand zu erhalten, wobei mein Hauptaugenmerk sein wird, meine verehrten Kunden stets mit reeller Waare bei billigen Preisen zu bedienen.

Mein eifrigstes Streben soll darin bestehen, geneigtes Zutrauen zu erwerben und zu erhalten

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Landshut, den 14. Juli 1868.

Max Wagner,
Rosengasse Nr. 351.

6088-90 3b

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten

Herrn Franz Rieger,

gewesener Lottocollecteur,

nach neunmonatlichen Leiden aus diesem Leben in's bessere Jenseits abzurufen. Er verschied nach Empfang der hl. Sterbsaccamente heute Morgens 4 Uhr in seinem 68. Lebensjahre.

Indem ich diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringe, empfehle ich den Verstorbenen dem frommen Andenken im Gebete, für mich aber bitte ich um stille Theilnahme.

Landshut, den 17. Juli 1868.

Die tieftrauernde Gattin.

Der Seelengottesdienst findet Sonntag den 19. Juli, Morgens 10 Uhr in der St. Martinskirche statt, hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus. 6201

Ein junger Mann, welcher bereits 1½ Jahr in einer Kanzlei beschäftigt war, sucht eine Stelle als

Skribent.

Derselbe besitzt gute Zeugnisse und könnte auch sogleich eintreten. Gefällige Offerte wollen gütigst mit den Buchstaben J. H. versehen, an die Exped. ds. Bl. eingesendet werden. 6140–42 3b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile od. Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 19. Juli 1868. № 195. Skapulierf.

h **München**, 17. Juli. Zum Vollzuge des Art. 17 des Gesetzes vom 2. Mai d. Js. über Schließung und Trennung der Ehen der keiner anerkannten Religionsgesellschaft angehörenden Personen ist eine königliche Verordnung des Inhaltes erschienen: „§. 1. Zur Instruction und Entscheidung der Ehestreitigkeiten gegen Personen, welche keiner im Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehören, sowie gegen die mit solchen Personen verehelichten Mitglieder anerkannter Religionsgesellschaften mit der im Art. 18 des erwähnten Gesetzes enthaltenen Einschränkung, werden die Bezirksgerichte Ansbach und Bayreuth als Ehegerichte erster Instanz bestimmt. §. 2. In dieser Eigenschaft als Ehegericht erster Instanz für Dissidenten erstreckt sich die Zuständigkeit des Bezirksgerichtes Ansbach über alle in den Kreisen Oberbayern, Mittelfranken, Schwaben und Neuburg, dann die Zuständigkeit des Bezirksgerichtes Bayreuth über alle in den Kreisen Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg, Oberfranken, Unterfranken u. Aschaffenburg vorkommenden Ehestreitigkeiten der im §. 1 bezeichneten Personen. §. 3. Als gemeinschaftliches Ehegericht zweiter und letzter Instanz für Dissidenten wird das Appellationsgericht von Oberfranken bestimmt. §. 4. Gegenwärtige für die Landestheile diesseits des Rheines giltige Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung im Regierungsblatte in Wirksamkeit.

4 **München**, 17. Juli. Schneidermeister- und Schneidergesellen-Vereine in den Städten Ansbach, Bayreuth, Landshut und München ꝛc. haben wegen der Anfertigung von Civilkleidern in Straf- und Polizeianstalten Beschwerde erhoben. Das Ministerium hat jedoch aus folgenden Gründen derselben keine Folge gegeben. Die Beschwerde sei schon deßhalb unbegründet, weil den angestellten genauen Erhebungen zufolge die darin behauptete Beeinträchtigung des Schneidergewerbes nicht nennenswerth sei. Sie sei aber auch rechtlich nicht begründet, weil das Polizeigesetzbuch bestimme, daß die Sträflinge sowie die in den Strafanstalten Verwahrten zur Arbeit anzuhalten seien, und weil auch darauf Rücksicht genommen werden müße, daß die dort eingeführten Arbeiten der Besserung und geistigen Ausbildung der Gefangenen förderlich seien, ihnen das Bewußtsein einer fruchtbringenden Thätigkeit gewähren, und sie zum redlichen Fortkommen nach der Entlassung möglichst befähigen. Ferner sei der jetzt geltende Grundsatz der Freiheit der gewerblichen Thätigkeit auch auf diese Anstalten anzuwenden. Endlich aber würde bei Berücksichtigung der Beschwerde jedes andere Handwerk dieselbe Rücksicht verlangen können, dadurch aber die vom Gesetze vorgeschriebene zweckmäßige Beschäftigung des Gefangenen unmöglich gemacht werden.

4 **München**, 17. Juli. In Wittenberg wird am 10. Mai 1869 eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung eröffnet, welche bis zum 10. Juni desselben Jahres dauert. Die auszustellenden Gegenstände sind bis spätestens 1. November l: Js. anzumelden, mittelst doppelter Lieferscheine an den Ausstellungsausschuß zu Wittenberg zu adressiren und in der Zeit vom 1. bis 20. April 1869 fracht- und spesenfrei in das Ausstellungslokal zu liefern. — Das Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereines für Oberbayern hat seinen Jahresbericht für das Jahr 1867 veröffentlicht. Hienach ist derselbe durch das Kreiscomité und durch 41 Bezirkscomité's vertreten und zählte Ende 1867 4788 Mitglieder, um 308 mehr als im Jahre 1866. Aus dem sehr umfangreichen Berichte dürfte für die landwirthschaftlichen Kreise auch außerhalb Oberbayerns erwähnenswerth sein, daß die Landwirthe immer mehr einsehen, daß ihnen nicht allein der Getreidebau, sondern auch der Erlös aus der Rindviehzucht Geld in's Haus bringe; es herrsche unter ihnen ein emsiges Streben, durch Wiesenverbesserungen den Futterertrag zu erhöhen und die Viehzucht zu heben. Auch die Schafzucht sei in bedeutender Zunahme begriffen, was auch auf die Bodenrente wegen des vortrefflichen Düngers nicht ohne Einfluß sei. Man sehe allenthalben die edelsten Zuchtheerden und die besten Racen. Der vom Kreiscomité in Folge der Zeitverhältnisse in's Leben gerufene, 131 Mitglieder zählende landwirthschaftliche Creditverein habe seit der kurzen Zeit seines Bestehens bereits großen Nutzen geleistet. Der Bericht zählt ferner eine Menge im abgelaufenen Jahre theils zur Ausführung gelangten, theils in Angriff genommenen Cultur-Unternehmungen auf, darunter die Senkung des Waginger Seespiegels.

a **München**, 17. Juli. Die hiesigen Schützen werden die Reise zum III. deutschen Bundesschießen in folgender Weise machen: Am 24. dß. Vormittags Abfahrt von hier nach Passau, wo übernachtet und am andern Morgen 5 Uhr, Samstag den 25. d., in Gemeinsamkeit mit den Schützen vieler anderer bayer. Orte die Reise per Dampfschiff fortgesetzt wird. Die Ankunft in Wien erfolgt am Abend desselben Tages, und werden unsere Schützen unter dem Banner des „Bayerischen Schützenvereines" ihren Einzug in Wien halten. Dasselbe schöne Banner wird sich an der Spitze der bayer. Schützen bei dem Festzuge befinden, mit welchem am 26. ds. Vormittags das Schützenfest seinen Anfang nimmt.

+ **München**, 17. Juli. In München bildet sich eine Gesellschaft, die sich zur Aufgabe macht, jedem Gewerbsmeister ihre Kundschaft zu entziehen, der sich zur liberalen Partei bekennt, u. alle liberalen Blätter so viel als möglich zu unterdrücken u. zu schädigen. (Solche Gesellschaften gibt es wo anders auch). — An dem Ausbaue des Maximilianeums wird fleißig fortgearbeitet die Decorationsarbeiten in den Hallengängen, welche die Frontseite gegen die Maximiliansstraße bilden und ihr einen so schönen Abschluß geben, ehen ihrer Vollendung entgegen. Auch das neue Schulhaus am Marktplatze verdient wegen seiner Schönheit Erwähnung; es wird eine Zierde dieses Platzes werden. Leider bilden herumliegende Hütten einen unschönen Kontrast.

München, 17. Juli. Theaterdirektor Johann Schweiger ist bedenklich erkrankt und wurde dieser Tage versehen.

München, 17. Juli. Fürst von Hohenlohe ist von seiner Reise zurückgekehrt.

München, 17. Juli. Nach den heute publicirten Dienstesnachrichten hat S. M. der König von der Höchstdemselben nach §. 18 des Edicts über den Adel des Königreichs erstatteten Anzeige von dem freiwilligen Verzicht des Fürsten Paul v. Thurn und Taxis (früher Oberlieutenant und k. Flügeladjutant) auf seinen bisherigen Geschlechtsnamen und Adel Kenntniß genommen und zu genehmigen geruht, daß derselbe von nun an den Familiennamen „Fels" führe; ferner hat S. M. der König sich bewogen gefunden, den besagten Fels für seine Person mit dem Prädikat „von" in den Adelsstand des Königreiches zu erheben.

R **Nürnberg**, 17. Juli. Kürzlich hielt „Vater Uhlich", Mitvorstand des Magdeburger Arbeitervereins, Vertrauensmann deutscher Arbeitervereine, der bekannte freigemeindliche Prediger, im Saale des hiesigen Arbeitervereines (Tetzelgasse) vor einem äußerst zahlreichen Publikum einen Vortrag über die junge Geschichte der deutschen Arbeitervereine, bei dessen Schluß er sich bezüglich der politischen Aufgabe derselben dahin aussprach, daß sich bei den einzelnen Vereinen verschiedene Wege einschlagen lassen, je nach der jeweiligen Landesgesetzgebung, den Verhältnissen und Bedürfnissen. Die allgemeinen Bildungsmittel sind die Hauptsache; politische Fragen, die erst die Zukunft lösen kann, und über deren Erörterung in manchem Vereine oft kostbare, sonst zu unmittelbarem Gewinn verwendbare Abende dahingehen, kommen erst im zweiten Theil. Das muß jedem Vereine überlassen bleiben, wie er sich zur Politik, die allerdings getrieben werden soll, und ihren Fragen

stellen will. — Sie sehen, auch dieser opferfreudige und erfahrungsreiche Mann, den lebhafter Beifall lohnte, ist gegen ein einheitliches politisches Dogma, gegen die Aufstellung eines bestimmten politischen Programmes für die deutschen Arbeitervereine, sei es ein Jacoby'sches oder ein anderes, wie er im Privatgespräche weiter ausführte. Er bedauerte u. a., daß in unserer Zeit, wo Alles praktisch zu sein strebt, solche unpraktische Dinge erreicht werden wollen u. die Arbeitervereine, der sogen. Volkspartei zugeschoben, über Einen Leisten geschlagen werden sollen. Sie scheinen sich aber nicht schlagen zu lassen; wenigstens harmoniren in diesem Punkte mit Herrn Uhlich alle bayerischen Arbeitervereine, mit Ausnahme von 2 oder 3 zum Theile erst in's Leben gerufenen kleinen. Es bleibt nur zu beklagen, daß so unnöthigerweise ein Erisapfel zwischen die Bestrebungen der Arbeiter, denen Einigkeit so noth thut, neuerdings geworfen worden ist.

Triest, 16. Juli. Die „Wiener Presse" enthält folgende Berichtigung: Mit Berufung auf das Preßgesetz wird die löbliche Redaktion ersucht, folgendes Telegramm als offizielle Berichtigung in der nächsten Nummer ihres Blattes einzuschalten: „Das in Ihrem Blatte vom 15. Juli enthaltene Telegramm, ddo. Triest, 14. Juli, ist, wie aus den Erhebungen der vom Gemeinderathe magistratlich eingesetzten Commission erhellt, seinem Inhalte nach durchaus falsch und entstellt, und es ergeben sich statt den ausgesagten Erhebungen folgende Thatsachen: Der erste Angriff geschah durch die Polizeimannschaft, und zwar auf einen ruhig Vorbeigehenden, welcher mit Schlägen auf den Kopf mittels des Gewehrlaufes niedergestreckt wurde. Die Polizeiwache, die Civilpolizei-Mannschaft und die Territorial-Miliz, letztere von der Polizei angeführt, haben ohne vorhergegangene regelmäßige Aufforderung von den Waffen einen leider ausgiebigen Gebrauch gemacht und auf das Furchtbarste gegen das Volk, welchen man im voraus planmäßig jeden Ausweg abgeschnitten hatte, gewüthet. Es wurde von den Polizei-Organen gefeuert, worauf man sich auf das Volk mit Bajonnet und Säbel stürzte. Viele Verwundungen kamen vor. Ein Kaufmannssohn blieb auf dem Platze von 10 Bajonnetstichen durchbohrt. Keine geeigneten Vorkehrungen wurden getroffen, um das gräßliche Unglück zu verhüten." Triest, 16. Juli 1868. Vom Gemeinderathe. Der erste Vice-Präsident: Dr. v. Baseggio."

* **Landshut,** 18. Juli. Se. Maj. der König haben dem Stadtschreiber Johann Kirmayer zu Abensberg die Ehrenmünze des Ludwigsordens allergnädigst zu verleihen geruht. — Als Bürgermeister des Marktes Wegscheid wurde der Leinwandfabrikant Franz Fenzl von dort gewählt und von der k. Regierung bestätigt.

* **Landshut,** 18. Juli. Gestern Abend veranstalteten die Officiere des hiesigen kgl. 4. Jägerbataillons zu Ehren des zum Oberst avancirten Frhrn. v. Berchem einen Fackelzug mit Musik.

Straubing, 17. Juli. Am verflossenen Dienstag Nachmittags geriethen zwei Knechte des Gemeindevorstehers in Amselfing in Streit, in dessen Verlaufe der eine von dem andern erstochen wurde.

Straubing, 17. Juli. Gestern wurde hier ein Individuum gefänglich eingebracht, welches den bereits erwähnten Bauernburschen von Aiterhofen erstochen haben soll.

Straubing, 17. Juli. Aus Irlbach wird uns mitgetheilt, daß in einem dortigen Gasthause ein gewisser Seb. Auer von einem andern im Gastzimmer Anwesenden nach einem kurzen Wortwechsel eine volle Schrottladung in den Rücken erhielt.

Passau, 17. Juli. Aus Anlaß des dritten deutschen Bundesschießens in Wien wird die Direction der Kaiserin-Elisabethbahn am 25. und 26. Juli d. Js. von Salzburg und Passau Separatzüge nach Wien abgehen lassen, und zwar mit 50 Proc. Gebühren-Ermäßigung. Die Passagiere dieser Extrazüge erhalten hiebei gewöhnliche ganze Fahrkarten 2. oder 3. Wagenklasse, welche auch bis incl. 6. August d. Js. zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Post- und Personenzügen (mit Ausnahme der Courier- und Schnellzüge) berechtigen. Besagte Separatzüge werden auch in den Zwischenstationen Passagiere aufnehmen.

Rosenheimer Schranne vom 16. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibt im Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis Gestieg.		Mittelpreis Gefall.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	9	235	244	244	—	24	11	23	30	22	28	—	2	—	—
Korn	4	256	260	260	—	14	46	14	25	14	5	1	57	—	—
Gerste	—	73	73	73	—	14	—	13	46	13	—	1	30	—	—
Haber	—	292	292	277	15	8	35	8	10	7	39	—	2	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsa.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Anna,

nach 14tägigem Leiden gestern Nachmittags 8½ Uhr in dem zarten Jugendalter von 11 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer heil. Religion, still und ergeben zu seinen Engeln in die ewige Heimath abzurufen.

Indem wir hievon alle Verwandten, Freunde und Bekannte in Kenntniß setzen, empfehlen wir die Verblichene dem Gebete u. uns ihrem stillen Beileid.

Landshut, am 18. Juli 1868.

Die tieftrauernden Eltern
Alois und Anna Kumpfmüller, Drechsler.
Alois und Johanna, Geschwisterte.

Der heil. Seelengottesdienst findet Montag den 20. Juli Vorm. 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jodok hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt. 6228

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Schwager

Herrn Jakob Schweinberger,

Maurer von hier,

im 72. Lebensjahre nach mehrwöchentlichem schweren Leiden und nach Empfang der heil. Sterbsakramente gestern Morgens 4 Uhr aus diesem Zeitlichen abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen, bitten wir um stilles Beileid und ferneres Wohlwollen.

Landshut, den 18. Juli 1868.

Die tieftrauernde Gattin,
nebst übriger Verwandtschaft.

Der heil. Seelengottesdienst findet Sonntag den 19. Juli um 10 Uhr bei Sct. Jodok, hierauf das Leichenbegängniß vom Leichenhaus aus statt. 6226

Ein Zimmerschlüssel

wurde gefunden und kann in der Expedition ds Blattes abgeholt werden. 6214

Ein großer

Laden

ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blattes zu erfragen. 6223

Ein ganz gut erhaltener

Koffer

ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition ds. Bl. 6216—183a

Ein tüchtiger Maurer

theoretisch und praktisch gebildet, sucht Beschäftigung in einem Bureaux oder einen Platz als Palier Aufseher ꝛc. Gefällige Offerte unter Ziff. G. G. G. Nr. 6092 besorgt die Exped. d. Bl. 6092—94 3c

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr O. Killisch, Berlin,** Jägerstraße 75/76. **Auswärtige brieflich.** Schon über Hundert geheilt. 5864—76 12c

In der Kirchgasse Nr. 235 ist auf Jakobi eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege, Keller und Trockenboden zu vermiethen 6227

Eine Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Alkofen und Küche ist sogleich oder auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

Staller, sen.,
Tapezierer.

6069—99 4c

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Durch gemeinschaftliche Entschließung der kgl. Staatsministerien des Innern und des Krieges vom 8. Juli l. Js. Nr. 8194 ist bezüglich der Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersclasse 1847, welche noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, im Hinblicke auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes:

1) Für die Anmeldungen der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung die Frist **vom 1. mit 14. August lauf. Jahres.**

2) Für die öffentliche Auflegung der von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten und für die etwaige Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit und Vollständigkeit die Frist

vom 29. August mit 11. September l. Js.

festgesetzt worden.

I.

Im Hinblicke auf die sub. Ziffer 1 getroffene Bestimmung ergeht nun an alle Jünglinge der Altersclasse 1847 das ist an alle diejenigen, welche im Laufe des Kalenderjahres 1868 das 21. Lebensjahr bereits vollendet haben oder noch zurücklegen werden, unter Hinweis auf die nachstehend abgedruckten Artikel 45, 46, 47 und Absatz 1 des Artikel 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 die Aufforderung, sich inner der vorgesetzten Frist das ist

inner des 1. bis 14. August l. J. einschließlich

bei Meidung der im Art. 76 Abs. 1 angedrohten Strafe bis zu 10 fl. bei der Gemeindebehörde d. i. dem Vorsteher der Gemeinde ihres Heimaths- oder Aufenthaltsortes zum Eintrage in die Urliste entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter anzumelden und demselben hiebei alle zur Ausfüllung der Urliste nothwendigen und geforderten Aufschlüsse wahrheitsgetreu zu ertheilen.

Inner der gleichen Frist vom 1. bis 14. August einschlüssig sind auch und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses die etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung von der Einreihung und zwar ebenfalls bei der Gemeindebehörde des Heimaths- oder Aufenthaltsortes anzubringen, worüber den auf die besagten Vergünstigungen Anspruch machenden Wehrpflichtigen auf Verlangen eine Bescheinigung auszustellen ist.

Bezüglich der Voraussetzungen, welche einen Anspruch auf einstweilige Aussetzung von der Einreihung, auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht zu begründen vermögen, wird auf die nachstehend abgedruckten Art. 8, 11 und 12 des Wehrverfassungsgesetzes Bezug genommen und nur bemerkt, daß bei Erhebung eines Anspruches nach Ziff. 3 und 4 des Art. 12 über die Besitz-Vermögensverhältnisse, den Schuldenstand der Eltern unter Benennung der Gläubiger, der Schuldbeträge, die Arbeitsfähigkeit und das Alter der Eltern, sowie die Zahl, Alter, Gewerbe und Erwerbsverhältnisse der Geschwisterte verläßiger Aufschluß zu geben ist, jene aber, welche Ansprüche auf die Vergünstigungen des Art. 8, 11, Ziffer 3 und 4 und Art. 12 Ziffer 1 und 2 zu haben glauben, die Zeugnisse der betreffenden Anstalten und Behörden bei der Anspruchsanmeldung vorzulegen haben.

II.

Bezüglich der sub. Ziff. 2 oben vorgesetzten Frist wird bemerkt, daß dieselbe lediglich den Zweck hat, Unrichtigkeiten und Unvollständigkeiten der von den Gemeinden angelegten Urlisten und das Uebersehen einzelner wehrpflichtiger Jünglinge zu vermeiden.

Inner dieser Frist vom 29. August bis 11. September inclusive sind nemlich die von den Gemeindebehörden angefertigten Urlisten in einem von derselben bestimmten und öffentlich bekannt gemachten Locale zur allgemeinen Einsicht aufzulegen und steht es hiebei Jedermann frei, von der Urliste Einsicht zu nehmen und Einspruch gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste unter Angabe und Vorlage der Nachweise für die Begründung des Einspruches zu erheben, welcher Einspruch dießfalls von dem Anmeldecommissär förmlich zu Protocoll zu nehmen ist.

Hierauf werden hiemit besonders die Wehrpflichtigen und ihre Angehörigen ausdrücklich aufmerksam gemacht. —

Art. 45

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1 Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimatberechtigten,

2) der dortselbst ohne Heimatberechtigung

im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protocoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76.

Wehrpflichtige, welche der im Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Art. 8.

Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Bei eintretender Mobilisirung werden diejenigen Wehrpflichtigen, deren Einreihung auf länger als ein Jahr verschoben wurde, ohne Loosung in die active Armee eingereiht.

Art. 11.

Von der Wehrpflicht sind befreit:

1) die Standesherrn und ihre Familien (§ 11 in der Beil. IV zur Verfassungsurkunde),

2) der geistliche Stand (Titl IX. § 1 der Verfassungsurkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Ge-

läbbe abgelegt haben, bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,

3) der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben.

4) jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Art. 12.

Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1) katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;

2) Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;

3) der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;

4) der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Treten die bezeichneten Personen aus den angegebenen Verhältnissen oder tritt eine Mobilisirung ein, so werden sie, wenn sie das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeresergänzung, sofern sie am 1. Januar des betreffenden Jahres in den Fällen der Ziffer 1 und 2 das 25, in den Fällen der Ziffer 3 und 4 das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die active Armee einzureihen.

Königliches Bezirksamt Landshut.

Ehrlich, Bez.-Amtmann.

6203—5 3a

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Herrn Albert Bernlochner,

ehem. Gastgeber in München,

heute Morgens 3½ Uhr, versehen mit den heil. Sterbsacramenten, im 32. Lebensjahre, nach längerem geduldigen Leiden, in seinem elterlichen Hause, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit zur Anzeige bringen, bitten wir des Verstorbenen im Gebete zu gedenken, uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Landshut, den 18. Juli 1868.

Die tieftrauernde Gattin:

Marie Bernlochner, geb. Reingruber,
mit ihrem unmündigen Kinde **Albert**.

Johann Bernlochner, Realitäten-Besitzer, Vater.

Johann Bernlochner, Bahnmeister in Westerham, } Brüder.
Joseph Bernlochner, Bau-Techniker in Würzburg, }

Theres Pruckner, Hammerwerks-Besitzers-Gattin }
Johanna Zollner, Kaufmanns-Gattin in Passau } Schwestern.
Elise Floßmann, Lebzelters-Gattin in Passau, }
Sophie Seitz, Betriebs-Inspectors-Gattin in München, }

im Namen der übrigen Verwandten.

Der erste heil. Seelengottesdienst findet Montag den 20. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin und hierauf das Leichenbegängniß vom Leichenhause aus statt. Der zweite heil. Seelengottesdienst ist Dienstag den 21. ds. um 9 Uhr. 6226

Der Unterzeichnete gibt bei Gelegenheit seines

Einstandes

ein

Kegelscheiben

mit nachfolgenden Gewinnsten.

1. Preis 8 fl. nebst seidener Fahne.
2. " 6 fl. " " "
3. " 5 fl. " " "
4. " 4 fl. " " "
5. " 3 fl. " " "
6. " 2 fl. " " "
7. " 1 fl. " " "

Dann eine Mehrbeitsfahne mit 1 Gulden für denjenigen Herrn Schieber welcher die ersten fünf Tage das meiste Geld hineingeschoben hat.

Dieses Scheiben fängt an **Montag den 20. Juli** und endet **Montag den 27. Juli, Abends 7 Uhr** worauf Dienstag gerittert und die Preise vertheilt werden.

Die ersten zwei Tage kostet das Loos 4 kr. dann 4 Tage 5 kr. und die letzten 2 Tage 6 kr. Berühmte reisende Schieber sind ausgeschlossen; alle Herrn Schieber werden ersucht, das Legegeld gleich zu entrichten. Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen.

Montag den 20. Juli ist Abends **Harmonie-Musik**.

Hiezu ladet ergebenst ein

Franz Deininger
zum schwarzen Hahn.

5144—6 3c

Gewandten und soliden Leuten

kann ein sehr **leichter Verdienst** gegen hohe Provision nachgewiesen werden. Das Nähere in der Expedition ds. Blattes. 6085—87 3c

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit der verehrl. Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung bekannt, daß er den Laden bei

Herrn Kaufmann Raab

in der Schirmgasse

bezogen hat, und empfiehlt sich zu ferneren geneigten Aufträgen mit der Versicherung nur gute Waaren bei den billigsten Preisen zu verabfolgen.

Hochachtungsvollst

Landshut, den 13. Juli 1868.

Heinrich Köhler,
Seifensieder.

Auch ist daselbst immer **Lauge** zu haben.

6222

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann in den schönsten Jahren, Wittwer, welcher ein solides rentirliches, weit ausgedehntes Geschäft besitzt, mit einem Vermögen v. 30,000 fl. sucht eine solide, kinderlose, hübsche, weibliche Person, wenn auch selbe Wittfrau ist, zu ehelichen, mit dem gleichen Vermögen. Adressen beliebe man gefälligst in der Exp. ds. Bl. abzugeben. Strenge Verschwiegenheit wird zugesichert. 6151—52 2b

In der Stadt wird ein geräumiger

Stadel

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition. 6210—21 3a

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern ist Ländgasse Haus Nr. 122 zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 6210—12 3a

Vergangenen Mittwoch wurde ein

Geldbeutel

mit einigem Geld von einer armen Person verloren. Man bittet dringend um Rückgabe in der Expedition ds. Bl. 6206

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 18. Juli bis 25. Juli 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth.	Qu.	[illegible]
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	[illegible]
Eine Kreuzersemmel	—	4	—	1
Ein Zweipfennigslaibl	—	2	3	2
Ein Kreuzerlaib		5	8	1
Ein Batzenlaib	1	31	—	1
Ein Achterlaib	1	30	1	1
Ein Zwölferlaib	2	29	1	2

Mehlpreise.	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pf.	Maß kr.	Maß pf.
Semmelmehl	3	38	—	18	3
Pohlmehl	3	2	—	11	1
Nachmehl	2	8	—	8	—
Römisch-Roggen	2	28	—	9	1
Backmehl	1	48	—	6	3
				Viertel	
Waizenkleien	—	36	—	9	—
Roggenkleien	—	24	—	6	—

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (XXI. Jahrgang.)

[Mit A]usnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zelle der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 20. Juli 1868. **Nr. 196.** **Margaretha.**

Festprogramm
für das III. deutsche Bundesschießen.

Am 24. und 25. Juli: Festlicher Empfang der corporativ ankommenden Schützengäste in den Bahnhöfen und am Dampfschiffahrts-Ladungsplatze. An den beiden Abenden der obigen Tage gesellige Zusammenkunft in den Lokalitäten der Gartenbau-Gesellschaft am Kolowratring, in Drehers Bierhalle auf der Landstraße und im Saale „zum großen Zeisig", VII. Burggasse.

Sonntag den 26. Juli: Festeinzug. Von 2 bis 4 Uhr: Bankett in der Festhalle (2 Musik-Corps).

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Musikproductionen auf dem Festplatze von 5 Militär-Musikbanden und einer ungarischen National-Musik.

Um halb 12 Uhr Nachts: Großer Zapfenstreich sämmtlicher Militär-Musik-Corps mit Lampions und Abmarsch bis zum Praterstern.

Montag den 27. Juli: Um 6 Uhr Früh: Beginn des Schießens nach dem schießordnungsmäßigen Plane.

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags: Bankett in der Festhalle (mit Musik-Production).

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Platzmusik vor der Fest- und Schießhalle.

Von 8 Uhr Abends bis 11 Uhr Nachts: in der Festhalle Concert der Capelle Joseph und Eduard Strauß, unter Mitwirkung des k. k. Hof-Ballmusik-Directors Johann Strauß, abwechselnd mit einem Militär-Musik-Corps.

Dienstag den 28. Juli: Fortsetzung des Schießens.

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags: Bankett wie oben.

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Platzmusik wie oben.

Um 8 Uhr Abends: Festeinzug und Commers der Wiener Studentenschaft in der Festhalle, unter Mitwirkung des akademischen Techniker-Gesangsvereines und einer Militär-Musik-Capelle.

Mittwoch den 29. Juli: Fortsetzung des Schießens.

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags: Bankett wie oben.

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Platzmusik wie oben.

Um 5 Uhr Nachmittags: Fechtakademie des Wiener Männer-Turnvereines in der Festhalle.

Festausflug auf den Kahlenberg.

Donnerstag den 30. Juli: Vormittag Unterbrechung des Schießens; Sitzung des Gesammtausschusses des deutschen Schützenbundes; Nachmittags Fortsetzung des Schießens.

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags: Bankett wie oben.

Von 4 Uhr Nachmitags bis 6 Uhr Abends: Einzel-Productionen von 6 Militär-Musiken und der ungarischen National-Capelle auf dem Festplatze.

Von 6 bis ½8 Uhr Abends: Monstre-Production der vereinten 6 Militär-Musikbanden.

*) Im Falle ungünstiger Witterung findet die Monstre-Production der Musiker und das Feuerwerk am Sonntag den 1. August statt.

Von 8 bis 11 Uhr Nachts wieder Einzel-Produktionen auf dem Festplatze und in der Halle.

Bei einbrechender Dunkelheit großes Kunstfeuerwerk des Hof-Feuerwerkers Anton Stuwer auf dem Platze zwischen dem Hauptportale und dem linken Flügel der Schießhalle.

Freitag den 31. Juli: Fortsetzung des Schießens:

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags: Bankett wie täglich.

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Platzmusik wie täglich.

Um 8 Uhr Abends in der Festhalle: Monstre-Liedertafel der Wiener Gesangs-Vereine unter Leitung des k. k. Hof-Capellmeisters Herbeck und Mitwirkung einer Militär-Musik.

Samstag den 1. August: Fortsetzung des Schießens. Festausflug nach dem Semmering.

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags: Bankett.

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Platzmusik.

Um 8 Uhr Abends: Erster Festball in der großen Halle.

Sonntag den 2. August: Fortsetzung des Schießens.

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags: Bankett.

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Platzmusik.

Von 8 bis 11 Uhr Nachts: Musik in der Halle.

Montag den 3. August: Fortsetzung des Schießens.

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags: Bankett.

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Platzmusik.

Um 8 Uhr Abends in der Festhalle: Concert des Wiener Männer-Gesangs-Vereines unter Leitung des Hof-Kapellmeisters Herbeck und der Strauß'schen Kapelle unter Leitung des Hof-Ballmusik-Direktors Johann Strauß.

Dienstag den 4. August: Fortsetzung des Schießens.

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags: Bankett.

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Platzmusik.

Um 8 Uhr Abends: Zweiter Festball in der großen Halle.

Mittwoch den 5. August: Fortsetzung u. Schluß des Schießens. Festausflug nach dem Semmering.

Von 12½ bis 2½ Uhr Mittags Bankett.

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Platzmusik.

Donnerstag den 6. August: Feierliche Vertheilung der auf den Festscheiben erschossenen Hauptpreise.

Von 12½ bis 2½ Uhr: Fest-Bankett.

Von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts: Musik-Productionen.

Festlicher Ausmarsch der Schützen.

Außer den vorstehenden durch die Comités veranstalteten Festlichkeiten finden an noch nicht näher bestimmten Abenden Festvorstellungen im Hofoperntheater, im Carl-Theater und im Theater an der Wien statt.

In dem an Privat-Unternehmer überlassenen oberen Theile des Festplatzes finden außerdem täglich Unterhaltungen aller Art statt.

Insbesondere befinden sich daselbst nebst zahlreichen Restaurationen, Caféetrien Conditoreien u. s. w. Weber's Singspielhalle Herculanum vereint mit einem Tanzplatze, auf welchem jeden Abende Ball im Freien abgehalten wird; ferner ein gymnastischer Circus, Panorama, Stereoscopen Salons, Bolz-Schießstätten, Kegelbahnen, Glückshafen mit Gewinnst-Bazar, belustigende Volksspiele, Volkssänger u. s. w.

Eintrittspreise in den Festplatz am 26. und 30. Juli 1 fl., am 3. August 60 Kreuzer, an den übrigen Tagen 40 Kreuzer, auf die Gallerie in der Festhalle am 26. Juli 50 Kreuzer, an den folgenden Tagen während des Bankettes 30 Kreuzer, an den Abenden des 28. und 31. Juli, 1., 3. und 4. Aug. 50, an den sonstigen Abenden 20 Kreuzer. — Zutritt auf das Belvedere 20 Kreuzer.

---

h. **München,** 17. Juli. Um einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Realienunterrichts an den bayerischen Gewerbschulen und einen gemeinsamen Maßstab für die Beurtheilung der Leistungen dieser Anstalten in dem genannten wichtigen Lehrzweige zu erhalten, hat sich das Handelsministerium veranlaßt gesehen, von den Schülern des III. Curses sämmtlicher Gewerbsschulen (und zwar der gewerblichen, Handels- und landwirthschaftlichen Abtheilungen) gleichmäßig eine Aufgabe ausar-

beiten zu lassen, und als Thema hiefür den Einfluß der Eisenbahnen und des Telegraphen auf den Verkehr zu bestimmen. Die Rektoren der Gewerbsschulen waren angewiesen, diese Aufgabe den Schülern des III. Curses — ohne ihnen vorher davon Kenntniß zu geben — zu eröffnen; sie in einer Arbeitszeit von zwei Stunden hierauf unter ihrer persönlichen Aufsicht von denselben bearbeiten zu lassen und auf den Arbeiten die Stunde der Eröffnung, sowie die Stunde der Einlieferung, vorzumerken. Die Ausarbeitungen waren sodann dem Realienlehrer, welcher sie gleich den regelmäßigen Schulaufgaben zu censiren hat, zu übergeben und nach vollendeter Censur sofort unmittelbar dem Handelsministerium einzusenden.

München, 17. Juli. Der berühmte Prediger der freireligiösen Gemeinden in Deutschland, Hr. Uhlich von Magdeburg, wird nächsten Dienstag dahier in der Westendhalle einen Vortrag halten. Es wird an diesem Tage von der Reise in Oesterreich, wo er auf dringende Einladung in Salzburg, Linz, Wien, Bruck und Graz öffentlich spricht, hieher zurückkommen, am 22. in Augsburg und am 23. in Kempten solche Vorträge halten.

München, 15. Juli. Gutem Vernehmen zufolge sind viele bayerische Fabrik- und Handelsgremien, so in München, Nürnberg, Fürth ꝛc. aus dem Verbande des deutschen Handelstages ausgeschieden.

Kauernhofen, (Franken) 16. Juli. Eine unheilschwangere Gewitterwolke zeigte sich gestern Nachmittags 4 Uhr auf einem Ausläufer des fränkischen Gebirges, an dessem Fuße Kauernhofen liegt. Schon glaubte man, nach einem halbstündigen Stillstande an ein Auflösen der Wolke, als dieselbe in gerader Richtung unserm Orte zusteuerte. Mit Blitzesschnelle näher rückend, entlud sie sich unter heftigem Winde in einem schadenvollen Hagelwetter. Die reifen Früchte, — die Ernte ist dieses Jahr hierorts ohnehin nur eine Halbernte zu nennen — sie sind mit Ausnahme einiger kleinen Landstriche, die verschont blieben, fast ganz vernichtet; Gerste und Weizen wie ausgedroschen, Hopfen stark beschädigt. Fußhoch lagen die Hagelsteine und ihre Größe war der Art, daß überraschte Schnitter mit hügelichtem Kopfe und wundem Gesichte nach Hause geschickt wurden. Dem Hagel-Versicherungsvereine sind leider nur wenige hiesige Ortsbewohner einverleibt.

* **Wien,** 17. Juli. Unter den angemeldeten Ehrengaben zum 3. deutschen Bundesschießen befindet sich von der Schützengesellschaft in Bamberg ein silberner Pokal, Werth 66 fl. Von der Schützengesellschaft in Erding ist ebenfalls eine Ehrengabe angemeldet; Gegenstand und Werth unbekannt.

(Schreckliches Ende einer Landpartie.) Aus **Werschetz** wird berichtet: Vor mehreren Tagen begab sich an einem schönen Sonntage eine Gesellschaft von jungen Männern und Mädchen, über 40 an der Zahl, in neun Wagen mit Fahnen und Zigeunermusik in das wildromantische, mit vielen tiefen Schluchten versehene Waldgebirge, eine Wegstunde von Werschetz entfernt, um eine lustige Landpartie bei Wein und Tanz durchzumachen. Bis Nachmittags um 4 Uhr war die Gesellschaft des frohesten Muthes. Da sah man aber auf einmal ein furchtbares Gewitter aufsteigen, welches mehrere Personen bewog, in 3 Wagen nach Hause zu fahren; die anderen blieben, um weiterzutanzen; jedoch das Gewitter brach auf einmal in furchtbarer Größe als einer der schrecklichsten Wolkenbrüche los, und verwandelte alle Waldschluchten in wilde, hohe, reißende Ströme. Unglückseligerweise fuhr die Gesellschaft über die steilen Abhänge in die Thäler; daselbst aber wurden die Wagen (da kein Wagen mehr zurück konnte) von den reißenden Wässern in der engen Thalschlucht übereinandergeworfen, die Wagen zerbrachen in Stücke, es geriethen alle Personen unter die tobenden Pferde und wurden weitergeschwemmt, wo sie dann von den Bauern mit Haken aus dem Wasser gezogen wurden; darunter waren vier todte Frauenspersonen, vier schwerverwundete Männer und zwei ebenfalls schwer verwundete Mädchen. Die Zigeuner retteten sich alle, indem sie auf die Bergkuppen flüchteten. Man denke sich die Aufregung, die Angst und den Jammer der ganzen Stadt, als man Abends die Leichen und die Verwundeten in die Stadt brachte, umsomehr, da mehrere Personen fehlten, die erst des andern Tages heimkamen. Seltsam, die Gesellschaft wollte bei der Rückkehr Nachts noch einen Ball geben; statt dessen mußte man sich zur Trauer- und Leichenfeier rüsten.

Pest, 17. Juli. Fürst A. Karageorgiewitsch erwiderte auf die gestern an ihn erfolgte Zustellung der Belgrader Vorladung: Seit seiner Entfernung vom Thron habe er sich zu verschiedenenmalen um einen Paß zur Rückkehr nach Serbien beworben, habe denselben aber niemals erhalten; er betrachte sich deßhalb als aus Serbien ausgestoßen und leiste mithin der an ihn ergangenen Vorladung keine Folge; übrigens erbitte der sich Bedenkzeit bis heute 10 Uhr Vormittags.

Paris, 16. Juli. Die „Patrie“ dementirt, daß Marquis de Moustier an die diplomatischen Agenten Frankreichs ein Circular über die politische Situation erlassen habe.

London, 16. Juli. Dem „Expreß“ zufolge begleitet Lord Stanley am 4. August die Königin nach der Schweiz. — Der Schluß des Parlaments findet wahrscheinlich am 28. Juli statt. — Die Berichte über die Weizen-Ernte lauten günstig.

Darf man den neuesten Berichten aus dem **Orient** trauen, so ist der Aufstand auf Kandia jetzt endlich so gut, als erloschen. Die Führer sollen begriffen haben, daß sie von Europa Nichts mehr zu erwarten hätten und geben deßhalb ihre Sache selbst verloren. Petropoulaki habe sich mit dem Reste seiner Schaar, die auf 40 Mann zusammengeschmolzen, nach Griechenland eingeschifft und nun herrsche auf der Insel Ruhe. Die Landbevölkerung gehe wieder an die Arbeit und die Emigranten kehrten zurück.

Florenz, 17. Juli. Zwei Spanier, Porto und Mauricio mit Namen, sind hier verhaftet worden wegen Werbungen für einen spanischen Aufstand und Verbreitung aufrührerischer Proclamationen. — Die Uebereinkunft betreffs der von den Oesterreichern aus Venedig mitgenommenen und an Italien zurückzuerstattenden Handschriften ist gestern hier unterzeichnet worden.

Rom, 8. Juli. Die Kurie hat in London eine Anleihe versucht, für welche die römischen Museen als Unterpfand dienen sollten. Dieselbe ist zwar einstweilen gescheitert, indeß ist die Aufregung unter den italienischen Kunstfreunden dennoch sehr groß da sie fürchten, sie werde doch schließlich noch einmal gelingen, und es würden in Folge davon Rafael, Michel Angelo und die Antiken in das britische Museum wandern.

Die Nachrichten aus **Sicilien** lauten fortwährend ungünstig. Man schreibt von dort, daß man gegen 9 Uhr es nicht mehr wagt auf die Straße zu gehen. Die Verbrecher entspringen massenhaft den Gefängnissen, und es gelingt nur zum Theil, ihrer wieder habhaft zu werden. Sie flüchten sich nach Amerika oder verbergen sich im Lande. Andri, der von einem Staatsschiffe entsprungen, nachdem er fünfmal zur Galeerenstrafe verurtheilt worden, der Thäter des berühmten Einbruchs in der Bank von Parodi, wurde in Amerika von einem italienischen Polizeiagenten gesehen. Letzterer wurde schon einen Tag nachher ermordet, und man glaubt, Scenen aus Balzac' Roman: „Die Dreizehn“ zu erleben, wenn man sieht, was mitunter vorgeht. In Messina ist die Unsicherheit wo möglich noch größer, als in Palermo. Innerhalb zwei Monaten sind in der Stadt selber zehn blutige Vorfälle zu beklagen gewesen. Am 2. Juli wurde ein Mann in einem der belebtesten Stadttheile um 5 Uhr Abends von vier mit Masken versehenen Leuten angegriffen. Diese schossen mit Revolvern und Carabinern nach ihm, der bewaffnet war und sich zur Wehr stellte. Die Bewohner der Strasse schlossen einfach Fenster und Thüren ihrer Häuser, um den Kampf nicht mit anzusehen.

Madrid, 16. Juli. Man dementirt die Nachricht, daß in Catalonien der Belagerungszustand proclamirt wurde und daß sich in Saragossa ein Pronunciamento organisirt habe.

Madrid, 16. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier weigerten sich, den Weisungen der Regierung zu gehorchen, weil die spanischen Infanten nur direkt vom Souverän Befehle empfangen. Hierauf unterzeichnete die Königin das Verbannungsdekret. Alle Generale welche Mitglieder der liberalen Union sind, wurden ausgewiesen.

Konstantinopel, 11. Juli. Die thessalische Armee soll um 10 Bataillone verstärkt werden.

In **Blackburn** (Lancashire) kam es am vorigen Sonnabend wieder zu einer argen Prügelei für den rechten Glauben zwischen Orangisten und Katholiken. Veranlassung dazu gaben die Erstgenannten, indem sie in Prozessionen herausfordernd durch die Stadt zogen. Die Folge davon war eine große Anzahl blutiger Köpfe und zerbrochener Fensterscheiben. Starken Polizeipatrouillen gelang es schließlich, die Ruhe wieder herzustellen.

Civitavecchia, 17. Juli. Die Infantin Isabel ist auf einer spanischen Fregatte hier eingetroffen.

In **Alexandrien** nimmt die öffentliche Unsicherheit zu. Vor einigen Tagen wurde bei einem der sogenannten Cafés chantants eine förmliche Schlacht geliefert und nicht weniger als 50 Revolverschüsse abgefeuert. Drei Personen blieben todt, mehrere wurden verwundet. Die Consulatsbehörden scheinen die Sache sehr leicht zu nehmen.

Kurliste des königl. Mineralbades Höhenstadt bei Passau. Dirrigl, Bäckermeister von Moosbach. Blätl Jos., Weinwirth von Schärding. Dümler, kgl Landrichter von Waldmünchen. Dietl Gg., Bierbrauer von Regensburg. Lubsteck, Privatier von Straubing. Retzer, Kaminkehrermeister von Straubing. Obermayr, kgl. Pfarrer von Straßkirchen. Schmerbeck, Privatier von Passau. Frhr. v. Wendland, kgl. Kämmerer von Bernried mit Gemahlin. Wolf, geistl. Rath von Untergriesbach. Freihr. von Magerl, Generallieutenant von Passau mit Gemahlin. Brandl, Faßzieher von Passau mit Frau. Heindl, Bäckermeister von Passau. Maierhauser Mathias, Schneidermeister von Passau. Jungfrau Penzenstadler, Bauerstochter von Breitenberg. Frau Lindner, Postbötin von Neuhaus. Frau Gundlfinger, Melbersgattin von Neuhaus. Holmaier, Bauersohn von Krottham. Wirthen Theres, Gastgeberstochter von Landshut. Perstenfeld, Officiant von München mit Gattin. Wimmer Theres Privatiere von Kirchdorf. Böhm Louise, Ingenieursgattin von München mit Tochter. Weiß, Privatier von Vilshofen mit Tochter. Seitz, kgl. Postoffizial von Nürnberg. Dr von Lengrießer, prakt. Arzt von München mit Gemahlin. Dr. von Linprun, kgl. Rath und Bezirksarzt von Starnberg mit Gemahlin.

Gerichtssaal.

86. Schwurgericht für Niederbayern

6. Fall. Donnerstag den 16 Juli, Nachmittags.

Geschworne: Schöch, Kellermann, Wittmann, Escherich, Waas, von Köhling, Weigl, Blümel, Lueger, Raab, Pellkofer, Pradl.

Staatsanwalt: Der kgl. II. Staatsanwalt Hellmannsberger Verth.: Rechtspraktikant Riegler.

Georg Westermaier, 48 Jahre alt, verh. Taglöhner von Veitsbuch, k. Landger. Dingolfing, wurde wegen eines Verbrechens und eines Vergehens des Diebstahls zu 4½jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Westermaier war im Jahre 1858 wegen Diebstahls zu 5 Jahren Arbeitshaus verurtheilt worden. Derselbe hatte nun neuerdings einige Tage vor Weihnachten 1866 im Hofraum des Söldners Maier von Schönbüchl ein Paar Pelzhandschuhe im Werthe von 1 fl. 12 kr. von einen Holzstoße weg, wo sie aufgehängt waren, entwendet. Ferners war er am 28. Dezbr. 1867 Nachts nach 9 Uhr auf dem Hausschrott des Gemeindedieners Georg Leitl von Oberleigendorf und hatte von dort Hemden, Tischtücher, Handtücher und Schürzen im Werthe von 6 fl. 12 kr. gestohlen. Gegen Westermaier hatten die Bestimmungen über den Rückfall in Anwendung zu kommen.

7 Fall. Freitag den 17. Juli

Geschworne: Vitzthum, Schöch, Kölluberger, Neumaier, v. Köhling, Weilnbeck, Arbinger, Gierl, Lueger, Hofbauer, Steinberger, Pradl.

Staatsanwalt: Der kgl. II. Staatsanwalt Hellmannsberger. Vertheidiger Conc. Härtlein.

Heute saß ein in hohem Grade verkommenes Subjekt auf der Anklagebank, der 30jährige Schulgehilfe Joseph Prandl von Kötzting, angeklagt wegen fünf Verbrechen des Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust.

Wegen Rohheit und excessiver Aufführung war Prandl schon geraumer Zeit von einem Schulposten zu dem andern gewandert und stand ihm die Entlassung wegen seiner Unverbesserlichkeit in nächster Aussicht. Ein Säufer, Schwärmer, Spieler (falscher Spieler) hatte er auch schon früher die Sittlichkeit der ihm untergebenen Jugend gefährdet. In der heutigen Sitzung ist er überwiesen, fünf Schulmädchen, sämmtliche unter 12 Jahren, in der schmählichsten Weise mißbraucht zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 7jähriger Zuchthausstrafe.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 10. Juli 1868.

Anton Aman, Bäckermeister von Kirchdorf, Ldg. Abensberg, ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung an Jakob Weingartner in Lengfeld verübt am 14. Juli 1867, eines solchen an Bartlmä Gründel und eines solchen, an Franz Eisvogl; Bartlmä Aman, Maurer in Lengfeld und Joseph Aman Vater der beiden Vorigen, sind schuldig je eines Vergehen der Theilnahme an jedem der obigen 3 Vergehen der Körperverletzung, A. Aman ist ferner schuldig einer Uebertretung der Ehrenkränkung an dem Gemeindevorsteher von Lengfeld und werden deßhalb in eine Gefängnißstrafe, Anton Aman von 4 Monaten, Bartlmä Aman von einem Monat, Joseph Aman von 14 Tagen verurtheilt. — Michael Hilz, Seifensieder in Pfeffenhausen, Ldg. Rottenburg ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung, in realer Concurrenz mit einer Uebertretung der strafbaren Bedrohung zum Schaden des Handelsmann Fahrmüller von Pfeffenhausen u. wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. — Simon Maier, Zimmergeselle von Obernenhausen, Ldg. Landshut, ist schuldig eines Vergehens, Peter Kaltenbacher, led. Bauerssohn von Harlanden, Ldg. Rottenburg, ist schuldig einer Uebertretung der Schlägerei verübt am 15 Juli 1867, zum Schaden des Zimmermanns Joseph Schreiber von Unternenhausen und werden deßhalb Simon Maier in eine Gefängnißstrafe von einundzwanzig, Peter Kaltenbacher in eine Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt. — Vizenz Dallmaier von Iffelkofen, Ldg. Rottenburg und Anton Huber, lediger Dienstknecht von Sandsbach, Ldg. Rottenburg sind schuldig je einer Uebertretung der Gewaltthätigkeit gegen eine in öffentlicher Function stehende Person und werden hiefür Vizenz Dallmaier in eine Geldstrafe von 5 Gulden, und Anton Huber in eine Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt. — Joh. Kröndl und bish. her Gemeindevorsteher in Pattendorf, Ldg. Rottenburg, ist schuldig eines Vergehens des Amtsmißbrauches durch Urkundenfälschung und wird hiefür eine Gefängnißstrafe v. 6 Monaten verurtheilt.

Am 11. Juli 1868.

Joseph Amann, led. Brunnenmacherssohn von Landshut und Johann Schäfler von Achdorf, (auch Scherbauer genannt), sind schuldig zweier in thatsächlichem Zusammenflusse stehender Diebstahlsvergehen verübt am 17. April lfd. Jhs. an Mathias Fößl zu Schustrain und am 6. April l. Js. an Söldner Jakob Vogl zu Wolfstein und werden hiefür Amann in eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten, Schäfler in eine solche von 2 Jahren verurtheilt.

Rosenheimer Schranne vom 16. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niederster Preis		Mittelpreis			
												Gestieg.		Gefall.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waitzen	2136	2887	4023	2446	1577	24	42	23	9	21	54	—	—	—	6
Korn	267	1011	1278	1206	72	16	36	15	47	14	59	—	—	—	16
Gerste	419	141	560	201	359	14	54	14	40	14	27	—	—	—	—
Haber	520	1370	1890	1262	628	9	27	8	56	8	19	—	—	—	16
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsa.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frage?

Wie viel haben ein paar junge Leute, welche die besten Zeugnisse und ein Vermögen von 4500 fl. aufzuweisen haben und von einer geachteten Familie herstammen, zu einem Kauf von 9000 fl. nöthig, um eine

niederbayerische Aufnahme

sowie eine **Concession** zu erlangen. Ist es gesetzlich herkömmlich, bei solchen Bittgesuchen allemal Advokaten in der Tasche bei sich tragen zu müssen, um zuerst die Tasche etwas zu leeren. Woher kommt es denn, daß in unserm **Niederbayern** die Advokaten die besten Geschäfte haben? Wahrscheinlich müssen wir Schafe zuerst unsere Wolle scheeren lassen, um dann erst eine hohe Gnade vor der Gemeindeverwaltung zu finden. Traurig ist es, daß der alte Zopf noch nicht aufgehört hat, obwohl die Haarzopfabschneider schon lange verschwunden sind. Es wird auch das alte Zopfwesen noch verschwinden.

Ein Betheiligter von der Gemeinde Tiefenbach

Johann Schön.

Die Breitdreschmaschinen

von

Joseph Schwaiger

in Neustift bei Freising

werden zu jetziger Erndtezeit in empfehlende Erinnerung gebracht. Diese Maschinen, nach eigener Construction bereits 5 Jahre hindurch verfertigt, dreschen per Stunde 160—220 Garben mit 3-4 Zugthieren rein und unverletzt aus. Gegen früher bedeutend verbessert und verstärkt, entsprechen dieselben allen Anforderungen, die man an eine gute und solide Dreschmaschine stellt.

Es wurde bereits versucht, dieselben auf verschiedenen Plätzen nachzumachen; wer aber eine **Original-Breitdreschmaschine** haben will, wende sich an obige Firma.

Cataloge, welche die nähere Beschreibung der Maschine nebst einer Masse ehrender Zeugnisse enthalten, beweisen zur Genüge, wie ausgezeichnet dieselben entsprechen.

Der Preis dieser und anderer Maschinen ist:

Breitdreschmaschinen mit gewöhnlichem Göpel .	**fl. 450.**
ditto „ größerem „ .	**fl. 475.**
Dreschmaschinen mit Hackencylinder und gewöhnlichem Göpel	**fl. 250.**
Dreschmaschinen mit Hackencylinder und größerem Göpel	**fl. 275.**
Futterschneidmaschinen	**fl. 110.**
Futterschrotmühlen . . . . . . à fl. 55 und	**fl. 75.**

Durch Erbauung einer **Eisen-Gießerei**, welche ich pachtweise an Herrn **Joseph Frimberger** überlassen habe, können alle vorkommenden Gußtheile, welche daselbst erzeugt, auch zugleich fertig gearbeitet und montirt werden.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaubt sich der Unterzeichnete seine **Gußwaaren**, als **Maschinentheile, Pflüge, Grabkreuze** ꝛc. ꝛc. bestens zu empfehlen. Abgehende **Modelle** werden nach **Zeichnung** angefertigt. Gute Waare und reelle Bedienung zusichernd, zeichne

Achtungsvoll

Joseph Frimberger

in Neustift bei Freising.

6112—14 3b

Papier-Verkauf.

Die nachstehend bezeichneten Schöpfpapiervorräthe aus der **Joh. Kast**'schen Papier-Fabrik dahier werden hiemit zum Verkauf ausgeboten.

Anzahl der Ries.		Anzahl der Ries.	
40	Kanzlei Nr. 1,	370	Fluß-Papier,
35	„ „ 3,	10	Minder „
180	„ „ 4,	10	Pack-Papier imperial,
122	„ Median,	5	„ „ subregal blau,
25	„ Velin,	60	„ „ grau groß,
4	„ Hypotheken regal,	30	„ „ mittel,
3	„ Cataster,	50	„ „ regal groß,
58½	„ Ausschuß,	80	„ „ regal mittel,
88	Umschlag-Papier,	100	„ „ median groß,
35	Rollenpapier, groß,	15	„ „ mittel median,
30	do. do. klein,	70	„ „ klein, do.
885	Concept-Papier,	23	Aktendeckl,
20	klein Concept Papier,	146	Rtnr. Pappendeckl,
470	Einschlag-Papier, groß,	8	Rieß Pack median kleinstes,
320	„ „ klein,		Diverse Papiere.

Kaufslustige werden gebeten ihre Offert innerhalb drei Wochen an den unterfertigten prov. Massacurator gelangen zu lassen.

Muster der verkäuflichen Papiere können jederzeit auf dem Comptoir des Herrn Johann Kast eingesehen werden.

Auch werden solche auf Verlangen auf Kosten der Adressaten nach auswärts versendet.

Landshut, den 10. Juli 1868.

Rechtsanwalt **Zängerle**,
prov. Massacurator.

6074-76 3 c

Correspondenten,
Buchhalter,
Cassirer,
Comptoiristen,
Reisende,
Agenten,
Oekonomie-Beamten,
Inspectoren,
Ingenieure,
Privatsecretaire,
Hofmeister etc.,
sowie
Gesellschafterinen,
Haushälterinen,
Cassirerinnen
Verkäuferinnen,
Gouvernanten,
Kammerjungfern etc.,
ferner
Dienstpersonal für Hôtel & Café's.

werden jederzeit placirt. Briefe an

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

C. G. Sauerwein, Mainz.

Bureau: Breitenstraße Nr. 3

1429—40 121

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen daß ich in meinem Hammerwerke eine Schleifmühle neu erbaut habe, und dadurch in den Stand gesetzt bin,

Schneidwerkzeuge

und Gegenstände aller Art auf das beste zu schleifen und zu poliren.

Ich empfehle mich daher der geehrten Einwohnerschaft von Landshut und Umgebung, insbesondere den hiesigen wie auswärtigen Hrn. Zeilenhauermeistern zu recht zahlreich geehrten Aufträgen, und ich werde stets bemüht sein durch gute und billige Bedierung das mir geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Landshut, den 15. Juli 1868

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

A. Pruckner, Hammerschmied.

Gegenstände zum Schleifen können auch im Laden des Unterzeichneten abgegeben und dort auch wieder abgeholt werden.

6188—90 3a

Cölner-Dombau-Loose

per Stück fl. 1. 45.

Ulmer-Dombau-Loose

per Stück 36 kr.

sind zu haben bei

Adam Schardt,
in Landshut.

6041-8 3c

Ein Hausschlüssel

ging verloren. Man bittet denselben in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 5 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 21. Juli 1868. № 197. Daniel.

Bestellungen auf den „Kurier für Niederbayern" vierteljährlich 54 kr., „Landshuter Wochenblatt" vierteljährlich 36 kr. werden auswärts bei allen kgl. Postexpeditionen und durch die Postboten, in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, noch angenommen.

München. 17. Juli. Als Examinatoren bei den philologischen Prüfungen werden heuer fungiren: HH. Prof. Dr. Halm in München, Rector Fertig in Landshut, Rector Großmann in Bayreuth, Professor Keil in Erlangen, Hofrath Prof. Urlichs in Würzburg; für Geschichte Professor Giesebrecht in München; für Religion Dr. Fischer in München und als Regierungscommissär Ministerialrath Bracher.

a **München,** 18. Juli. Heute Vormittag hat unter dem Vorsitze des Herrn Staatsministers Fürsten v. Hohenlohe eine Sitzung des Staatsrathes stattgefunden. Der Gesandte Württembergs, Graf von Degenfeld, hat sich in Urlaub begeben, und ist die Leitung der Geschäfte der Gesandtschaft dem k. Legationssekretär v. Bauer-Breitenfeld übertragen worden. — Die der Kaiserin von Rußland zur Verfügung gestellte k. Hofdienerschaft mit Equipagen und Pferden, welche J. Maj. auch bei der Fahrt von Schweinfurt nach Kissingen benützte, ist bereits gestern hieher zurückgekehrt, und wird J. Maj. in Kissingen nur Privatequipage benützen. — Im Staatsministerium der Justiz ist die Bearbeitung des Gesetz-Entwurfes bezüglich der Aufhebung der Schuldhaft dem k. Ministerialrath Dr. Weis übertragen worden.

b. **München,** 18. Juli. Die Advocaten-Wittwen- und Waisen-Pensions-Anstalt in Bayern zählte am Schlusse des Jahres 1867 268 Mitglieder, unter denen 209 verehelichte, 27 unverehelichte und 32 Wittwen mit 496 minderjährigen und 159 großjährigen Kindern sich befanden. Pro $18^{66}/_{67}$ (d. i. Oktober 1866 bis Dezember 1867) erhielten Pensionsbezug: 143 Wittwen, 106 einfache Weisen, 23 Doppelweisen, 61 großjährige Waisen. Eine Wittwe bezieht dermalen jährlich 204 fl., eine einfache Waise 68 fl., eine Doppelwaise 102 fl.; Waisen, welche beim Tod des Vaters bereits 20 Jahre alt, aber noch unversorgt sind, erhalten als Abfertigung ein einjähriges Pensionsvotum. Der Rechnungs-Abschluß pro $18^{66}/_{67}$ ergibt eine Einnahme von 202,746 fl. (incl. 99,060 fl. zurückbezahlte Kapitalien) eine Ausgabe von 202447 fl. (incl. 143000 fl. angelegte Capitalien); somit einen Aktivrest von 298 fl. Auf Pensionen wurde verwendet: 35496 fl. für Wittwen, 16614 fl. für Waisen, 340 fl. für Abfertigungen. Der reine Vermögensstand beträgt: 1,058,830 fl.; somit ergibt sich seit 1842 wo ein Vermögen von 190868 fl. dem Central-Ausschuß extradirt wurde, eine Mehrung desselben von 867961 fl. obwohl seit dieser Zeit den Wittwen und Waisen 229500 fl. mehr bezahlt wurden, als vor derselben, indem eine Wittwe 84 fl. eine einfache Waise 44 fl., eine Doppelweise 66 fl. mehr erhält, als zur Zeit der Extradition. — Es liefern diese Ziffern den Beweis eines zufriedenstellenden Resultates, womit der Centralausschuß seine 25jährige Thätigkeit resumirt.

a **München,** 19. Juli. Die erste der drei Anklagen gegen den Redacteur des Volksboten, Hrn. Zander, welche nächsten Donnerstag vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung gelangt, ist durch einen Artikel des Volksboten Nr. 302 vom 28. Dez. v. Js. veranlaßt. In demselben wurde das im Kunstverein ausgestellte Bild „Die Schlacht von Langensalza" besprochen und hierüber, wie die Anklage behauptet, mit herabwürdigend spöttischen Ausdrücken Feigheit und Verrath vorgeworfen und sohin der Herzog von Coburg an seiner Ehre gekränkt. Die herzoglich coburg'sche Regierung hat Klage gestellt, und lautet die Anklage auf Vergehen der Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes. Die zweite Anklage ist durch einen Artikel in Nr. 68 des Volksboten veranlaßt, in welchem in einer Correspondenz aus Degendorf behauptet wird, daß das vom k. Landrichter Höflinger zu Deggendorf am 3. März d. Js. Nachmittags 2 Uhr verkündete Urtheil in der Anklage gegen den Stadtpfarrer Pfahler — schon eine halbe Stunde vor der Verkündung in Landshut bekannt gewesen sei; der Artikel schließt mit den Worten: „wo bleibt da das Amtsgeheimniß des Richters?" Es wurde hiedurch dem k. Landrichter der Vorwurf gemacht, daß er das erwähnte Urtheil schon zuvor mit Verletzung seiner Dienstpflicht Dritten mitgetheilt habe, und dadurch bei dem Mangel des Wahrheitsbeweises der genannte Beamte des Vergehens der Verletzung der Amtsverschwiegenheit oder doch jedenfalls einer ihn dem Haße oder der Verachtung seiner Mitbürger aussetzenden That fälschlich bezichtet. Die Anklage lautet auf das Vergehen der Verläumdung. Schließlich wird noch eine vom Hauptmann Henle erhobene Klage wegen Ehrenkränkung verhandelt werden, veranlaßt durch einen Artikel über die Excesse in Traunstein, wo Hauptmann Henle bei der Controlversammlung fungirte.

a **München,** 19. Juli. Die Ankunft S. M. des Kaisers von Rußland in Kissingen ist auf den 27. ds. bestimmt, und wird sich dann auch S. M. der König nach Kissingen begeben. S. Maj. verweilt seit einigen Tagen wieder in Hohenschwangau, wo, von Ragatz zurückkehrend, demnächst J. M. die Königin Mutter eintrifft. Auch Prinz Otto wird sich nach der bevorstehenden Rückkehr von seiner Reise nach Spanien, nach Hohenschwangau begeben.

Die **Münchener** „N. Depeschen" schreiben heute: „Den vielen Freunden R. Wagner's, welche wir neulich mit einer Nachricht seines plötzlichen Unwohlseins betrübten, können wir jetzt mittheilen, daß es nur eine Erschöpfung war und sich derselbe wieder vollkommen wohl befindet."

△ **München,** 19. Juli. Die Anklageschrift gegen die Excedenten bei der Traunsteiner Landwehr-Controlversammlung stellt die damaligen Vorkommnisse auf Grund der geführten Vor-Untersuchung folgendermaßen dar:

Auf Grund des Art. 26 des Wehrverfassungsgesetzes hat das k. Landwehrbezirkskommando Traunstein für die Wehrpflichtigen von 26 Gemeinden des Bez.-A. Traunstein auf Samstag, 28. März l. Js., Vormittags ½9 Uhr in Traunstein Controlversammlung anberaumt und hiezu die Pflichtigen durch öffentliche Ausschreibung vom 12. März geladen. Als dieser Ladung entsprechend die Wehrpflichtigen von verschiedenen Seiten her in die Stadt einzogen, ließen die mitgebrachten Prügel und das übermüthige Gebahren vor dem Rathhause Excesse befürchten. Insbesondere marschirten die Bursche von Chieming paarweise ein unter dem Commando des als Major an ihrer Spitze stehenden Reservisten Nikolaus Paulus Plank, welchem der gleichfalls controlpflichtige Joseph Förg als Corporal zur Seite stand. Diese Beiden, sowie der als Hauptraufer bekannte Schmiedgeselle Franz Holzner von Chieming veranlaßten schon im Wirthshause zu Chieming theils durch Unterredung, theils durch Drohung, wer nicht mithelfe, oder etwas anzeige, werde erschlagen, den Beschluß ihrer Kameraden, daß alle zusammenhalten wollten, wenn es eine Rauferei oder sonst etwas gebe, und daß, wenn ein Gendarm einen Burschen packen wolle, man ihn nicht verlasse. Als nun gegen 10 Uhr der mit Abhaltung der Controlversammlung betraute Hauptmann Henle vom k. Leib-Inf.-Reg. unter dem Thore des Rathhauses die Wehrpflichtigen der Altersklassen 1836 bis 1888 aufforderte, in den Saal hinaufzukommen, um in die Listen eingetragen und beeidigt zu werden, ertönten die Rufe: „Entweder Alle oder Keiner geht hinauf; wir wollen nicht preußisch werden, wir wollen nicht schwören", und gleichzeitig wurden die Prügel geschwungen. Unter den Burschen, welche in solcher Weise die Versammlung schon beim Beginne störten und andere von der Folgeleistung abzuhalten suchten, thaten sich besonders hervor die Angeklagten Math. Kupferbinger, Mathäus Oertl, Alois Stabler, Sebast. Paul, Gg. Straßberger, Jos. Hager, Heinr. Heitauer, Anton Hallberger und Wolfg. Kummerer. Trotz wiederholter Versuche des Hauptmanns Henle weigerten sich die Aufgerufenen einzutreten, und erst als Gendarmerie-Brigadier sie wiederholt zu begütigen suchte und aufforderte, begaben sich die Bursche der Altersklassen 1836—1838 einzeln und zögernd in den Saal. Dort angekom-

men, setzten sie den Spektakel fort, während Hauptmann Henle einen Vortrag über die Bestimmungen des Wehrgesetzes hielt, wurde wiederholt gerufen und gemurrt: „wir wollen nicht preußisch werden!" — Einige Bursche bestürmten die Commission in provocirender zudringlicher Weise mit Fragen; andere begehrten auf, daß sie, obwohl unzeitlich, geladen worden seien; wieder andere, daß sie Zeit versäumen und für sich zu Hause einen Arbeiter bezahlen müßten. Gleichwohl gelang es wiederholter Belehrung von Seite des Hauptmanns Henle und des zur Vornahme der Beeidigung anwesenden k. Landrichters Schels und des zur Aufrechterhaltung der Ordnung anwesenden k. Bezirksamtsassessors Aigner, die Ruhe so weit herzustellen, daß die Beeidigung der anwesenden Bursche erfolgen konnte.

Diese sollten nunmehr den Saal verlassen und statt derselben sollten die übrigen Jahrgänge sich im Saale einfinden. Kaum war jedoch ein Theil der Verpflichteten aus dem Saale getreten, als die Bursche der übrigen Jahrgänge mit Stöcken in der Hand, die Hüte auf dem Kopf, in einer Weise eindrangten, daß eine allgemeine Unordnung entstand und die anwesenden Gendarmen genöthigt waren, sich vor den Commissionstisch zu postiren. Bezirksamtsassessor Aigner ließ eine Glocke holen, stieg auf den Tisch, gab ein Glockenzeichen und verlas die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Mai 1851, das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung betr. — Der Lärm war jedoch so groß, daß er sich nicht verständlich machen konnte. Die Burschen schlugen mit Stöcken, theils auf den Commissionstisch, theils auf den Boden, zerschlugen das Tintenfaß, warfen mit Prügeln gegen den Commissionstisch und gegen die Gendarmen, griffen letztere mit erhobenen Prügeln an, drängten und verfolgten sie in eine Ecke und schlugen sie; dem Gendarmen Rosner aus München, welcher, zufällig auf Transport in Traunstein, zur Assistenz beigezogen worden war, wurde das Gewehr genommen und zum Fenster hinabgeworfen; hiedurch genöthigt, zogen Rosner und Sachs die Säbel und hieben auf die Angreifer ein, was deren Wuth noch mehr steigerte; erst als Assessor Aigner dazwischen trat und die Gendarmen, welche wegen ihrer geringen Zahl doch nichts ausrichten konnten, von weiterer Assistenzleistung entband und aufforderte, sich zu entfernen, trat etwas Ruhe ein, und wurde dem k. Assessor Aigner sogar ein „Hoch" von den Burschen gebracht; es währte indessen nicht lange, bis der Spektakel wieder begann. Trotz wiederholter Bemühungen gelang es dem Assessor Aigner nicht, die Bursche zu beruhigen; er erhielt die Aufforderung, den Saal zu verlassen, sonst gebe es auch an ihn, und als er sich anschickte, diesem Verlangen zu entsprechen, flogen ihm Glocke u. Flasche nach, ohne ihn jedoch zu treffen. Bei allen diesen Excessen war Nikolaus Paul Plank an der Spitze, nächst ihm Franz Holzner, welcher so wüthend war, daß ihm, wie ein Zeuge sagt, der Schaum vom Munde floß; aber auch Math. Sover, Joseph Rächl, Mathias Kupferdinger, Georg Sunopler, Ludw. Wolferseder, Joseph Winkelmaier und Jos. Bachenauer gehörten zu denen, welche auf die Gendarmen einschlugen, während Jos. Jörg, Jos. Geierstanger, Georg Straßberger, dieser mit dem Rufe „haut sie nieder die grünen Hunde", Joseph Hager, Georg Prechler, Seb. Unterheller, Georg Schötz, Joseph Maier und Wolfg. Kummerer, wenn gleich ihnen eine bestimmte Thätigkeit nicht nachzuweisen ist, doch unter denen waren, welche mit Prügeln in der Hand auf die Gendarmen eindrangen; Joseph Rächl insbesondere, dann Gg. Sungler und Jos. Bachenauer entrissen dem Gendarmen Rosner das Gewehr, welches sodann Georg Wolferseder auf die Straße hinabwarf; außer diesen haben sich auch Seb. Berger durch Schlagen mit dem Stock auf den Boden und mit der Faust auf den Commissionstisch, J. Np. Wernetshammer durch Drohungen gegen Assessor Aigner unter wiederholtem Einhauen auf den Commissionstisch und durch Zusammenschlagen des Tintenfasses, Franz Schubböck durch Schreien und Zudringlichkeit gegen die Commission, Joh. Feldmaier durch Schreien, Lärmen und Hineinschlagen auf den Tisch, Joh. Kalchgruber durch aufreizende Aeußerungen, wie: „Es ist in Trostberg nicht gegangen, also . . . .", Peter Angerer ungestümes excessives Herumtreiben im Saale, Kaspar Ambs endlich dadurch betheiligt, daß er sich ungezogen benahm, einen Wehrpflichtigen der sich in die Listen einzeichnen wollte, vom Tische wegriß und Stecken in den Saal zum Gebrauche der Andern hinaustrug.

(Schluß folgt.)

Karlsruhe, 17. Juli. Anknüpfend an die von der Hoffmann'schen Correspondenz bereits berichtigte Mittheilung: daß der Vorschlag der Bildung einer süddeutschen Militärkommission von der badischen Regierung ausgegangen sei, sagt die „Karlsr. Ztg.": „Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist kurz nach Ankündigung der Hoffmann'schen Korrespondenz, die Einladung hierher gelangt eine süddeutsche Militärkommission am 15. d. auf Grund eines bereits entworfenen Statuts in München zusammentreten zu lassen, die großherzogliche Regierung aber, so wenig sie sich principiell einer gemeinschaftlichen Berathung der Defensivverhältnisse Süddeutschlands im Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands zu entziehen gedenkt, nicht in der Lage gewesen auf die gemachte Einladung einzugehen.

Berlin, 18. Juli. Die Gesetzsammlung des Nordbundes veröffentlicht einen Präsidialerlaß welcher zur Emission von 3,600,000 Thlr. Schatzanweisungen als ersten Antheil der Bundesmarine-Anleihe ermächtigt.

* **Wien,** 19. Juli. Unter den angemeldeten Ehrengaben befinden sich von M. E. Wassermann in München 2000 St. Cigarren.

Prag, 17. Juli. Ein von dem Fürsterzbischofe und den Landesbischöfen gefertigtes Pastoralschreiben ist heute erschienen; seine Sprache ist schroff, der Ton ein erbitterter. Es enthält eine vollständige Verdammung der confessionellen Gesetze.

Triest, 18. Juli. Die Nachrichten aus Calcutta reichen bis zum 18. Juni, aus Bombay bis zum 23. Juni. Der Emir von Subs soll gegen Samarkand aufgebrochen sein. — Bei Maimannah stehen sich die Truppen Abdulrahman's und Jakub-Khans gegenüber. Die bevorstehende Schlacht wird über das Schicksal Kabuls entscheiden. Einem Gerüchte zufolge soll Abdulrahmann den Emir von Maimannah geschlagen haben. — Die abessynischen Truppen erhalten einen halbjährigen Sold als Geschenk.

Triest, 17. Juli. Die Ruhe ist wieder vollkommen hergestellt.

Pesth, 17. Juli. Karageorgiewitsch unterzeichnete heute einen Revers in Folge der durch die hiesige Stadthauptmannschaft ihm zugestellten Vorladung des Belgrader Stadtgerichts. Karageorgiewitsch äußerte sich dem Belgrader Gericht nicht stellen zu wollen, weil er dasselbe nicht als competent anerkenne.

Aus **Papa** in Ungarn wird ein Militär-Exceß gemeldet, dem nur unpolitische Motive zu Grunde liegen. Es heißt, Civilisten seien von Soldaten meuchlings überfallen und einige davon verwundet worden; in der Stadt große Aufregung. Zum Mindesten liegt darin neuerlich ein Beweis, daß das Waffentragen der Soldaten außer Dienst in hohem Grade gefährlich ist.

Christiania, 11. Juli. Einem aus Arendal eingegangenen Telegramm zufolge hat daselbst diese Nacht eine große Feuersbrunst gewüthet. Die Zahl der niedergebrannten Häuser wird auf 100 angegeben.

London, 18. Juli. Gestern im Oberhaus erwiderte Lord Malmesbury auf eine Frage des Lord Denbigh: der Regierung fehle noch officielle Meldung über die Blokade von Mazatlan. Es sei Befehl abgegangen zur Aufhebung der Blokade.

Paris, 17. Juli. „Etendard" meldet, daß der Zustand des preußischen Botschafters, Grafen v. d. Goltz, sich verschlimmert habe.

Paris, 18. Juli. Pereire hat gegen Mirès eine Verläumdungsklage eingebracht.

Metz, 17. Juli. Die Militär-Feuerwerksschule ist heute in die Luft geflogen. Das hiebei entstandene Feuer setzte die Schulgebäude in Brand. Bei diesem Unfalle ist kein Menschenleben zu beklagen.

In **Marseille** hat ein 11jähriges Mädchen durch in Eselsmilch geworfene Schwefelhölzer seine Mutter vergiftet, „um", wie es vor den Assisen aussagte, „Mama dafür zu bestrafen, daß sie ihm wegen Unart den Nachtisch entzogen."

Florenz, 17. Juli. Der Vicekönig von Aegypten wird in Venedig erwartet.

Rom, 18. Juli. Der Handels- und Schifffahrtsvertrag der päpstlichen Regierung mit dem Norddeutschen Bunde vom 8. Mai ist publicirt worden, und enthält einen Artikel über Auslieferung von Deserteuren.

Madrid, 16. Juli. Der Herzog und die Herzogin v. Montpensier haben heute um 2 Uhr auf der Fregatte „Villa de Madrid" den Busen von Cadiz verlassen.

Einer **Madrider** Correspondenz im Daily Telegraph zufolge soll die entdeckte Verschwörung den Zweck gehabt haben, die Königin Isabella zur Abdankung zu zwingen und ihren Sohn, den Prinzen von Asturien, zum König auszurufen. Bis zu seiner Volljährigkeit hätte eine aus den Generälen Serrano, Espartero und Olozaga gebildete Regentschaft eingesetzt werden sollen. Die Verhaftungen dauern übrigens in ganz Spanien fort, und scheint das Bestreben der Regierung dahin zu gehen, bei dieser Gelegenheit sich aller ihrer Feinde zu entledigen. Ein großer Theil der letzteren hat sich freiwillig in's Exil begeben, entschlossen, vor einer Modification des jetzt in Spanien herrschenden Systems nicht zurückzukehren.

Lissabon, 17. Juli. Aus brasilianischer Quelle wird der Fall Humaita's als bevorstehend gemeldet. General Hirval hat bei einer Recognoscirung gefunden, daß Lopez nur 6000 Mann hatte.

Belgrad, 17. Juli. Gestern wurde der Unterpräfekt von Smedrero, Lazar Milojevitsch, eingezogen, welcher den ihm gestellten Antrag, der Verschwörung beizutreten, zwar ablehnte, von Paul Radavanowitsch, dem Leiter der Verschwörung, jedoch für sein Schweigen 800 Ducaten erhalten haben soll.

Niederbayerisches.

a **München,** 18. Juli. Der k. Forstwart Anton Messert von Scheuereck wurde auf Ansuchen in gleicher Eigenschaft auf die

Wartei Moosthann, Forstamts Landshut versetzt, und zum provisorischen Forstwarte in Scheuereck, Forstamts Zwiesel, der kgl. Forstgehilfe Peter Deviguen von Appersdorf ernannt.

* **München,** 10. Juli. Der Stadtpfarrer bei St. Paul in Passau, Decan und Distriktsschulinspektor daselbst, erhielt das achte erledigte Kanonikat im Bischofskapitel zu Passau.

* **Landshut,** 20. Juli. Vorgestern kam in der Nähe von Deutenkofen ein Bauer mit seiner Frau in Streit. Dieselbe forderte ihren eben dazugekommenen Bruder auf, ihr doch zu helfen. Als jedoch derselbe es thun wollte, zog der Mann das Messer, stach ihn in den Arm und schlitzte ihm denselben der ganzen Länge nach auf.

* **Landshut,** 20. Juli. Vorgestern Abend wurde der aus der Strafanstalt in St. Georg mit noch 2 Sträflingen entsprungene Niederer vom Gendarmen Ruber am Hofberg arretirt. Niederer, mit scharf geladenen Pistolen und Stichwaffen versehen, setzte sich stark zur Wehre und konnte erst nachdem ihm vom Gendarmen mit dem Säbel eine nicht besonders bedeutende Verwundung am Kopfe beigebracht wurde, festgenommen werden. Auch der Gendarm erhielt einige Verletzungen.

Aus dem bayerischen Walde. (Eingesandt.) So ververschwindet denn alles Romantische nach und nach aus dem Leben! Besonders Ihr Touristen werdet es gewahr werden, wenn Ihr kommenden Herbst wieder den bayer. Wald mit einem Besuche beehrt. Gewiß habt Ihr es nicht zu den geringsten der Genüsse gezählt, wenn ihr, ermüdet und eßlustig von einer Bergparthie zurückgekehrt, unter andern leckeren Gerüchten eine Schüssel voll blau abgesottener Forellen oder gebratener Aeschen, frisch gefangen in den kaffeebraunen Gewässern, auf der mit weißen Leinen gedeckten Wirthstafel erblickt habt. Das wird nun in einem gewissen Bezirke des bayerischen Waldes in Zukunft nicht mehr so sein, außer Ihr stehet bei einer gewissen Branche, von welcher neidische oder malitiöse Leute behaupten, daß sie einen eigenen Herrgott habe, in ganz besonderer Gunst. Und wer ist denn nun diese Zunft, welche in Zukunft solche Gnaden zu vertheilen hat? Die Herren der Wälder sind es, die allein Feustels Zorn verschont und der Finanzausschuß begünstigt hat; es heißt daher von nun an nicht nur:

Die Forste treu zu pflegen,
Das Wildpret zu erlegen,

sondern auch: Die Fischlein wohl zu hegen.

Aber es geschieht ihnen ganz recht. Sie sind jetzt besser bezahlt, als früher, ergo muß man ihnen auch mehr Arbeit aufbürden. Und sie werden es wohl mit ihren Berufspflichten in Einklang bringen können, nicht nur die innerhalb ihrer Reviere gelegenen Fischwässer, sondern auch die sich meilenweit über deren Gränzen hinaus erstreckenden zu begehen und zu beaufsichtigen. Und sogar ist von nun an auch die Perlenfischerei mit der Fisch-Fischerei verbunden. Nun, dem Verdienste seine Perle! Zwar werden gewisse Individuen, welche es bei der Fischerei mit dem Mein und Dein nicht so genau nehmen, heimlich in's Fäustchen lachen; allein das liegt im Charakter unserer gegenwärtigen Zustände, und für Euch, Ihr Stiefkinder, Ihr früheren Pächter, die Ihr wahrscheinlich Eure Sache so schlecht gemacht habt, daß man mit Euch einen neuen Pacht nicht mehr eingehen mochte, liegt ein Trost darin, daß Euch die Möglichkeit gegeben ist, durch Zwischenträger einen Genuß Euch zu verschaffen, dessen unmittelbaren Bezug Euch die höheren Mächte zu vereiteln für gut befunden haben. Ihr werdet daher auch nicht mehr so stark erbost sein über ein k. Rentamt, welches, nachdem die letzte Pacht mit dem 1. Oktober v. Js. abgelaufen, schon im Juli h. Js., also nach ¾ Jahren, Termin zur neuen Verpachtung angesetzt und, nachdem Ihr euch in den geheiligten Räumen eingefunden, kurzweg erklärt hat, daß die Fischwasser von nun an nicht mehr verpachtet, sondern dem kgl. Forstpersonale zur Benützung überlassen werden. Was liegt denn auch daran, einen Metzgergang z. B. von und nach Deggendorf gemacht zu haben! Werft Eure Wasserstiefel, Angelruthen und Fischlägel in die Rumpelkamer, Ihr Fischpächter von ehedem! streut Asche auf Euer Haupt und bekehret Euch; vielleicht kommt mit der Zeit ein Messias, der die Unebenheiten wieder ausgleicht.

---

a **München,** 18. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 14. Juli den Accessisten der k. Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern, Johann Wall zum Bezirksamts-Assessor in Mindelheim in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; unterm 30. Mai l. J. dem k. Oberpostillion Max Schmidt dahier in Rücksicht auf seine während 50 Jahren treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigsordens zu verleihen; unterm 6. Juli l. Js. dem Soldaten Carl Scherl im 1. Inf.-Reg. König die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der Tyroler Denkmünze für den Feldzug 1866 zu ertheilen. — Der kgl. Forstwart Max Heil zu Birnbaum wurde auf Ansuchen auf die erledigte Wartei Starkenschwied im Forstamt Bamberg in gleicher Diensteseigenschaft versetzt, und der Forstgehilfe Georg Meyer in Steinberg zum provisorischen Forstwart in Birnbaum, Forstamts Kronach, ernannt.

---

86. Schwurgericht für Niederbayern.

8 Fall Samstag den 18. Juli, Vormittags.

Geschworne: Wimmer, Dürneichner, Widmann, Wasner, Raab, Arbinger, Pichlmaier, Weigl, Lueger, Köllnberger, Steinberger, Murr.

Staatsanwalt: Staatsanwalt Martin; Vertb.: Adv. Dr. Hölzl

In der Nacht vom 15 auf den 16. März lauf. Jrs. wurde in den Schweinstall des der Bauerswittwe Fern von Rukosing gehörigen Anwesens eingebrochen und ein Schwein im Werthe von 25—30 fl. entwendet, nachdem dasselbe im Stall geschlachtet worden war. Von dem durch die Diebe verursachten Geräusche aus dem Schlafe aufgeschreckt rief die Frau ihren Baumanne Moser, der vom Hausschrotte aus einen Schreckschuß abfeuerte, dem sofort ein Schuß aus dem Hofe heraus entwortete, ohne jedoch zu treffen. —

Der Verdacht obigen Diebstahls fiel auf Joseph Gartenmaier, 28 Jahre alt, lediger Häuslerssohn von Weinberg, und Martin Heckl, 44 Jahre alt, Taglöhner von Arbing, welche wegen Verbrechens des Diebstahls heute vor den Geschwornen standen. Die Anklage fußte Mangels eines direkten Beweises lediglich auf Indizien, als Fußspuren, welche zur Wohnung eines Angeklagten führten, Spuren an Kleidung der Beschuldigten u. s. w. Bei den Geschwornen konnte sich jedoch eine Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten nicht feststellen und wurden dieselben demnach freigesprochen.

---

b **München,** 18. Juli. Die General-Direktion der k. Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß für einen einfachen unfrankirten via Ostende und Preußen beförderten Brief aus England nach Bayern die mit 7 Sgr. in Anrechnung kommende Taxe nunmehr in dem Betrage von 25 kr. bei der Abgabe einzuheben ist. Ferner macht dieselbe darauf aufmerksam, daß den Laufzetteln über Fahrpostsendungen nach Italien stets eine Erklärung des Adressanten beigegeben werden muß, daß die Sendung nicht an ihre Bestimmung gelangt sei, da Nachfragen, denen eine solche Erklärung nicht beigegeben ist, von Seite der italienischen Transport-Unternehmungen kein Berücksichtigung finden. Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß den Fahrpostsendungen nach Italien eine in deutscher und französischer oder in deutscher und italienischer Sprache abgefaßte Begleitadresse und zwei Deklarationen beigegeben werden müssen, von denen die eine in deutscher, die andere in italienischer oder französischer Sprache abgefaßt sein muß.

h **München,** 18. Juli. Vom 15. ds. Mts. an wurde für die Ostbahnhahnstation Wiesau der unbeschränkte Güterdienst eröffnet und gelangen demnach alle Gütersendungen ohne Beschränkung auf ein bestimmtes Gewicht nach und ab Wiesau zur Abfertigung.

Münchner Produktenmarkt-Bericht vom 18 Juli. Leinsaamen per bayr. Schffl. nach Qual. 21—24 fl., Reps 0½—23 fl. Kleesaamen per bayr. Ctr. — fl. Rüböl ohne Faß 23½ fl., Leinöl 26 fl. Butterschmalz eingestampftes 51½—52 fl. Spiritus per bayer. Eimer ohne Faß: Weingeist 90° Tralles 26 fl., fein Spir. 90° Tralles 24½ fl., Alkohol 90° 23½ fl., Branntw. 50° Tr. 11 fl.

Nürnberg, 18. Juli. Bei einem Rückblick auf die heute beendete Woche hat die ununterbrochene tropische Hitze in mehreren mittelfränkischen Bezirken gute Ernteaussichten vermindert, in nur wenigen, besonders in niedrigen Lagen, wo Gewitterregen niedergegangen sind, um Einiges vermehrt. Die Ernteschätzungen sind immer noch mancherlei Schwankungen unterworfen und bieten vor Ablauf dieses Monats keinen sichern Anhaltspunkt. Der Geschäftsverkehr leidet seit einigen Tagen an gänzlicher Stockung. Gestern kamen einige Ballen zu 30 bis 32 fl. vom Markte und heute gab sich nicht die mindeste Anfrage kund.

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 18. Juli. Gesammtsumme 8600 Schäffl. Verkauf 7220 Schäffl. Rest 1380 Schäffl. Mittelpreis Weizen 29 fl. 20 kr. (gest. 2 fl. 48 kr.) Kern 24 fl. 50 kr. (gest. - fl. 45 kr. Gerste — fl. — kr., (gef. kr.) Haber 9 fl. 40 kr. (gest. 16 kr.)

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betreffend.

In Gemäßheit der unterm 8. l. Mts. gemeinschaftlich vom kgl. Staatsministerium des Innern und vom k. Kriegsministerium im bezeichneten Betreffe erlassenen höchsten Entschließung wird hiemit bekannt gegeben, daß die Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersclasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, und daß mit Bezugnahme auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 für die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung (Art. 45 und 46 des Wehrverfassungsgesetzes die Frist vom

1. mit 14. August l. Js.

festgesetzt wurde.

An sämmtliche im Amtsbezirke Eggenfelden betheiligte Wehrpflichtige der Altersclasse 1847 ergeht hiemit der Aufruf, innerhalb der vorstehend bekannt gegebenen Frist sich bei ihrer Gemeindebehörde vorschriftsmäßig (Art. 45 Absatz 1 des Wehrverfassungsgesetzes) zum Eintrage in die Urliste anzumelden, und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder theilweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Zugleich wird den Betheiligten der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und der erste Absatz des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 in Nachfolgendem kundgegeben.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste
1) der in der Gemeinde Heimatberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimatsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge
anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise so weit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protocoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs. 1.

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Königl. Bezirksamt Eggenfelden.

Geist. 6236—38 3a

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nach dem höchsten Erlasse der k. Staatsministerien des Innern und des Krieges vom 8. d. M. (Kreisamtsblatt S. 847) ist die Aushebung der seit dem 1. Jänner d. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen, und es wird deshalb im Rückblicke auf Art. 45, 46, 47 und 76 Absatz 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 und § 2 der Instruction vom 26. Juni 1868 (Regierungsbl. Stück 42 Seite 1043) angeordnet:

1) Alle mit dem 1. Jänner 1868 wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind gemäß Art. 45 des Gesetzes verpflichtet, sich bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besondern Vollmacht nicht bedürfen, zur Aufnahme in die Urliste anzumelden.

Für diese Anmeldung ist die Frist vom 1. mit 14. August l. Js. festgesetzt, und in derselben Frist kann jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses — Art. 46 des Gesetzes — seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde geltend machen, und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorlegen oder benennen.

2) Die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten werden in der Frist vom 29. August mit 11. September d. Js. zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit gemäß Art. 47 des Gesetzes zur Einsicht öffentlich aufgelegt, und es können von Jedermann in dieser Frist allenfallsige Einsprüche zu Protokoll eingebracht werden.

3) Wehrpflichtige — also alle Jünglinge, welche mit diesem Jahre das 21. Lebensjahr zurückgelegt oder im Jahre 1847 geboren sind, — unterliegen einer Strafe zu 10 fl. nach Art. 76 des Gesetzes, wenn sie der Anmeldepflicht im bestimmten Termine nicht nachkommen.

Am 17. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt Vilsbiburg.

Bauer, k. Bezirksamtmann. 6239—41 3a

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 7. Juli: Georg, Söhnchen des Gg. Schill, Packträger. — Am 13.: Joh. Baptist, Söhnchen des Johann Schwinghammer, Schuhmachermeister zu Berg. — Am 16.: Aloys, Söhnchen des bürgl. Schlossermeisters Johann Danzer.

Getraut:

Am 13. Juli: H. Philipp Rablinger, Bezirks-Gerichts-Diurnist mit Jungfrau Franziska Stadler, Glasermeisterstochter von Schönstein.

Gestorben:

Am 10. Juli: Theresia Straßer, Taglöhnerin von Berg, 63 Jahre alt. — Am 11.: Jos. Sixt, vorm. Polizeisoldat, Spitalite, 96 J. alt. — Am 12.: Mich. Zellmeier von Altdorf, 55 J. alt.

Stadtpfarrei St. Jodok.

Geboren:

Am 13. Juli: Franziska Crescentia und Walburga Amalia, Zwillinge. — Anna Josepha, Kind des Ferdinand Heugl, Windmühlenmachers dahier. Am 18.: Joseph, Kind des Fr. X. Rumpfmüller, Packträgers dahier.

Gestorben:

Am 12. Juli: Jungfrau Amalie Scholz, Geschmeidmacherstochter von Vilshofen und Köchin dahier, 38 J. alt. — Am 14.: Maria, Kind des Otto Klingenbeck, Schuhmachermeisters dahier, 6 Wochen alt. — Am 17.: Jakob Schweinberger, Maurer dahier, 72 J. alt. — Anna, Tochter des Alois Rumpfmüller, bürgerl. Priechlers dahier, 12 Jahr alt.

In der prot. Stadtpfarrei.

Geboren:

Am 28. Juni: Leonhard, Adolph. illeg.

Getraut:

Am 18. Juli: Adolph Knauer, bgl. Feilenhauermeister dahier mit Crescenz Inderst, Gutlerstochter aus Geisenfeld.

Gestorben:

Am 8. Juli: (in Eggmühl) Ernst Neumeister, Fürstl. Thurn- und Taxis'schen Rentamtsschreiber, 32 J. alt.

Das amerikanische Depôt in Hamburg.

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn ***J. Elson in New-York neu erfundene***, auf der ***Pariser Welt-Ausstellung prämiirte*** und wegen seiner ***unübertroffenen Vergrösserung, Klarheit*** und ***Schärfe*** der ***Gläser***, sowie namentlich des ***unerhört billigen Preises*** wegen schon ***weltberühmte***

Amerikanische Mikroscop

in elegantem Etui mit ***genauer*** Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insecten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrösserung ***1500 Mal en sur face***, mit welchem schon die ***Infusiarthierchen*** im ***Wasser*** und andern ***Flüssigkeiten*** etc., sowie Trichinen im **grössern Maasstabe** klar und ***deutlich sichtbar sind.***

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit ***eigener Vorrichtung für Frucht-Samen, Caffee, Mehl, Stoffe etc.***, sowie auch zur Untersuchung anderer ***beliebiger Gegenstände***, (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz ***verschieden***

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.

☞ Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Leder-Etui 7 verschiedene **sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope** mit verschiedenen **Präparaten** (Nr. 1 u. 2 inbegriffen) zwei **überraschende optische Instrumente,** ein zweites Etui mit **7 Stanhoescopen** in **Crystall** mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten **Champagner-Flasche**, mit **Catalog** und **ganz genauer** Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind **neu** und **fehlerfrei.**

☞ Die **engl. Times** und **amerikan. Zeitungen** haben diesem Aquarium **sehr lobende Artikel gewidmet**. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über **2 Millionen Stück** seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner **eleganten Ausstattung** (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in **Messingblech emaillirt und vergoldet**), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

☞ Wiederverkäufer erhalten **annehmbare Procente**.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniss.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco

an das Amerikanische Depôt in HAMBURG

von *A. Leidts.*

6265—59 5a



Auf ein sehr rentirliches im best baulichen Zustand befindliches **Geschäftshaus** in einer Kreishauptstadt, welches nach jüngster Schätzung auf 40,000 fl. gewerthet wurde, und mit 16,000 fl. bei der allgemeinen Brandversicherungsanstalt einverleibt ist, werden zur 1. Stelle

12,000 fl.

auch 5 Procent u. gesetzlicher Zinsen- und Kostention aufzunehmen gesucht. Nähern Aufschluß ertheilt die Expedition ds. Bl.

6245

Bekanntmachung.

Oeberdinger gegen König p. d. betr.

Zufolge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Samstag den 19. September h. Js. Nachmittags 2—3 Uhr

im Wohnhause der Beklagten zu Oberviehbach das Anwesen der vormaligen Müllerseheleute Ignaz und Maria König Hs.-Nr. 155 daselbst, bestehend aus dem Wohnhause mit Mahlmühle unter einem Dache, der realen Mühlgerechtigkeit, den Oekonomiegebäuden und 9,04 Tagw. Grundstücken im Schätzungswerthe zu 4165 fl. und belastet mit 3660 fl. Hypothekschulden und 21 fl. 14; kr. vorgemerkten Tax- und Steuerrückständen, dann 53 kr. 1 hl. Grundsteuer, 6 kr. Haussteuer und 2 fl. 52 kr. Gefällsbodenzins im Zwangswege öffentlich an den Meistbietenden und steht hiebei der Zuschlag nur dann zu erwarten, wenn mindestens der obige Schätzungswerth erreicht wird.

Im Gegenfalle findet die zweite Versteigerung am

Montag den 28. September h. Js. Nachmittags 2—3 Uhr

ebenfalls im Wohnhause der Beklagten und der Zuschlag unbedingt und ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des gesetzlichen Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger statt.

Mir nicht bekannte Steigerungslustige haben sich bei Vermeidung der Zurückweisung ihrer Angebote über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Bis zum Versteigerungstermine können alle wünschenswerthen Aufschlüsse täglich bei mir eingeholt werden und gebe ich die näheren Kaufsbedingungen unmittelbar vor dem Beginne der Versteigerung bekannt.

Dingolfing, den 16. Juli 1868.

6235

Frz. Xav. Sagmeister, k. Notar.

Den HH. Oekonomen und Pferdebesitzern empfiehlt Unterzeichneter

das Engel'sche Huffett

von

Gebrüder Engel aus Wrietzen,

welches in auffallender Weise die gesunde Hornbildung befördert und den Huf fest und elastisch macht. Es übertrifft alle übrigen gebräuchlichen Hufschmieren und stehen diesem ausgezeichneten Fette eine Menge empfehlender Zeugnisse zur Seite.

Dem Bedürfniß folgend, führe ich das Huffett in weißer und schwarzer Farbe und berechne dafür
1 Blechbüchse von 1 Pfd. schwarz mit 36 kr.,
1 „ „ 1 „ weiß „ 54 kr.,
inclusive Verpackung und bitte ich diese Beträge mit der Bestellung gütigst zu übersenden oder deren Nachnahme zu gestatten.

Ferner erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf das

Concentrirte Restitutions-Fluide,

vorzüglich anwendbar bei Lahmheit der Pferde und Rinder. Es schützt dieselbe ferner vor Steifwerden, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme und darf mit Recht als das bis jetzt am ausgezeichnetst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen gepriesen werden.

Preis pro Flasche 1 fl. 15 kr.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Alleinverkauf für Niederbayern bei

Max Kohlndorfer

in Landshut.

6271 82 12a

Versteigerung.

Samstag den 25. Juli Vormittags 9 Uhr

werden in der ehemals Baumer'schen Bierbrauerei, Lit. B 39—40, in der Glockengasse, circa

70 Lager- und kleinere Fässer,

mehrere Gährbottiche, Gießkörbe und andere Braugeräthschaften; unmittelbar hierauf werden im ehemaligen Dietlkeller am Galgenberg circa **100 Stück Lagerfässer**, von 15—25 Eimer haltend, sowie ein Wagen mit Fuhrfaß an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Bemerkt wird, daß die Fässer meist eingerichtet und noch sehr gut erhalten sind.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

Regensburg, den 16. Juli 1868.

Thaller & Knischeck.

6263—94 2a

Mehlpreise der Kleiter'schen Kunstmühle Landshut (Neustadt).

6284

	B.-Ztr. fl.	kr.	Pf. Mßl. fl.	kr.
Waizengries in 3 Sorten feinern, mittlern und groben	15	25	9½	28
Königs- oder Waizenmehl Nr. 0.	15	25	9¼	18½
Mundmehl Nr. 1.	14	10	8¾	17
Semmelmehl Nr. 2.	11	15	6¾	13½
" Nr. 3.	10	—	6	12
Pohlmehl Nr. 4	9	10	5¼	10½
Nachmehl Nr. 5	6	30	4	7½
Roggen-Römisch	9	—	5¼	9
" Backmehl	6	56	3¼	6¼

Versteigerung.

Mittwoch den 22. Juli werden in der Behausung des Hrn. **Kohlndorfer**, Sailermeister, im zweiten Stock in der Rosengasse Nachmittags um 2 Uhr gegen gleich baare Bezahlung versteigert: ein Kanapee und sechs Sessel mit Leder überzogen, ein Fauteuil, ein ovaler Tisch und polirter Pfeilerkasten, eine Kinderbettlade von Mahagoni, zwei kleine Etageres, ein Ofenschirm, ein Spiegel, Bildertafeln, ein schönes Unterbett, einiges Porzellan und Küchengeschirr, wozu freundlichst einladet.

6286 ***Heim,* Aktionär.**

Dienstgesuch. Ein solides Mädchen, welches nähen kann, und die häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht bis Jakobi einen Dienst. Zu erfragen Beenlochner Mittelbau zweiter Stock neben der neuen Kuirassier-Kaserne. 6269—80 2a

Auf Micheli ist eine kleine

Wohnung

mit zwei Zimmer rückwärts an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl. zu erfragen. 6242—44 3a

2000 fl., 1200 fl., 1000 fl.

sind sogleich auszuleihen auf Grund und Boden zu erster Stelle, Nr. 67½ Wagnergasse. 6253—42a

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter (150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Ein Hausschlüssel

ging verloren. Man bittet denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bekanntmachung.

In der Debitsache der vormaligen Wirthseheleute Georg und Anna Maria Schmid zu Petzkofen versteigere ich zufolge Auftrags des kgl. Landgerichts Regensburg mehrere in den Steuergemeinden Petzkofen und Hellkofen gelegene Aecker, Wiesen und Weide mit Gebäude zusammen 80 Tagw. 0,2 Dec., geschätzt auf 4674 fl. am

Freitag den 11. September 1868, Nachmittags 2—3 Uhr

im Wirthshause zu Petzkofen öffentlich an die Meistbietenden, wozu ich Kaufsliebhaber mit dem Beifügen einlade, daß die Versteigerung gedachter Grundstücke in sieben verschiedenen Complexen, nämlich:

1)	8 Tagw.	46 Dec.	geschätzt auf	692 fl.	Steuergemeinde Petzkofen.
2)	0 „	35 „	„ „	105 fl.	
3)	16 „	06 „	„ „	1690 fl.	
4)	2 „	72 „	„ „	601 fl.	
5)	4 „	53 „	„ „	906 fl.	
6)	1 „	75 „	„ „	450 fl.	
7)	1 „	15 „	„ „	230 fl.	Steuergemeinde Hellkofen.

gesondert erfolgt, daß an diesem ersten Termine nur den Schätzungswerth der einzelnen Complexe erreichende Angebote berücksichtiget werden, daß Personen, deren Zahlungsfähigkeit mir nicht bekannt ist und nicht sofort legal nachgewiesen wird, als Steigerer nicht zugelassen werden können und daß Steuercataster-Extracte, Hypothekenbuchsauszüge, Lastentabelle und Schätzungsurkunde in meinem Amtszimmer zur Einsicht aufliegen.

Regensburg, den 3. Juli 1868.

5907—9 3c **Bernklau**, k. Notar.

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mein

Posamentier-, Garn-, Seide-, Wolle- und Stickerei-Geschäft

sammt **Haus & Waaren-Lager**

Herrn Max Wagner

käuflich überlassen habe, welcher dasselbe von heute an für seine eigene Rechnung fortführen wird und bitte, das Vertrauen, dessen ich mich seit einer Reihe von dreißig Jahren in so hohem Grade zu erfreuen hatte, und wofür ich hiemit meinen herzlichsten Dank ausspreche, auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, der sich dasselbe durch Solidität und reelle Handlungsweise stets zu erhalten wissen wird.

Mit vollkommenster Hochachtung empfiehlt sich

Landshut, den 14. Juli 1868.

Raimund Bitzl,

Bezugnehmend auf obige Geschäftsanzeige des Herrn Bitzl bitte ich, mich und mein Geschäft mit geneigtem Vertrauen und zahlreichen Aufträgen zu beehren. Ich werde stets besorgt sein, mein Lager, mit den neuesten Artikeln versehen, in vollständigem Stand zu erhalten, wobei mein Hauptaugenmerk sein wird, meine verehrten Kunden stets mit reeller Waare bei billigen Preisen zu bedienen.

Mein eifrigstes Streben soll darin bestehen, geneigtes Zutrauen zu erwerben und zu erhalten

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Landshut, den 14. Juli 1868.

6088-90 3a **Max Wagner,**
Rosengasse Nr. 351.

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Kaufmann

Herrn F. Simmet in Landshut

eine Special-Agentur

unserer Anstalt für Landshut und Umgegend übertragen haben.

Im Juli 1868.

Die Generalagentur der Teutonia in München. — Das Directorium der Teutonia in Leipzig.

J. F. Ruederer.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Entgegennahme von Anträgen auf **Renten-, Capital- & Lebensversicherungen**. Alle Versicherungs-Geschäfte werden bei der **Teutonia** stets unentgeldlich vermittelt und die Begutachtung des Gesundheitszustandes der Angemeldeten geschehen auf Kosten der Bank durch deren Vertrauens-Aerzte. **Policen- und Agenten-Gebühren werden nicht erhoben.** Prospecte und Statuten der Bank stets gratis verabreicht. Zu jeder gewünschten weiteren Auskunft ist der unterzeichnete Special-Agent stets bereit.

6065—6 2a **F. Simmet** in Landshut,
Special-Agent der Teutonia.

Bekanntmachung.

Molz'sches Schuldenwesen betr.

Im Auftrage des k. Landgerichts Regensburg bezeichneten Betreffs versteigert der unterfertigte k. Notar das Molz'sche Anwesen in Gailsbach, k. Landgerichts Regensburg — bestehend aus Wohnhaus mit Stall und Schmiede, angebautem Stadel, Hofraum, Brunnen, Gras und Obstgarten nebst Feldern und Wiesen mit einem Gesammtflächeninhalt von 2,57 Tagw., ferner einer realen Schmiedgerechtsame mit Dangelrecht und Ehehaftsbezügen zu 16 Metzen Korn, endlich dem vollständigen Schmiedwerkzeug und der gesammten Baumannsfahrniß, belastet mit 1 fl. 40 kr. Gewerbsteuer, 1 fl. 46 kr. 2 hl. Bodenzins aus einem Kapital von 12 fl. 24 kr. 4 hl. und einem Grundsteuersimplum zu 1[illegible] kr. und ist zur erstmaligen Versteigerung Tagsfahrt auf

Montag den 31. August l. Irs. Nachmittags 3 Uhr

in loco Gailsbach im Molz'schen Hause Nr. 13½ anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag erst nach erreichtem Schätzungswerth zu 1835 fl. erfolgt, sowie daß dem Unterfertigten unbekannte Steigerer sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben — Grundsteuerkataster und Hypothekenbuchsextrakt können bis zur Versteigerungstagsfahrt in der Kanzlei des Unterfertigten eingesehen werden.

Regensburg, am 10. Juli 1868.

5133—34 2b **Johann Michael Schmauß,**
kgl. Notar.

Zeugniß.

Der berühmte Neapolitanische Haarbalsam von Hrn. Prof. Dr. Rau sel. Erben hat seine vortreffliche Wirkung auf das Glänzendste an meiner Frau bewährt, welche nahe daran war, in Folge eines Kopfleidens ihre Haupthaare zu verlieren.

Nach dem Gebrauche von 2 Gläschen genannten Haarbalsams erfreut sich dieselbe nun des reichsten Haarwuchses. — Dieses bezeugt der Wahrheit gemäß

Waging, 22. Februar 1866.

Mathias Link, bürgl. Strickermeister.

Von dieser vorzüglichen Seife per Glas 42 und 24 kr., sowie von dem bewährten **Neapolitanischen Haarbalsam** (Kräuter-Pomade) anerkannt das beste und reinlichste, schnell und sicher wirkendste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumbeförderung sowohl der Haupt- als Barthaare, per Glas 48 u. 30 kr. — Mailänder Zahntinktur (aromatisches Mundwasser) sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne, Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß („Caries") und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 und 24 kr. — Aromatischer Räucherbalsam (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm) per Glas 12 kr. — Blüthenthau (Rosée de fleurs) allgemein beliebtes, höchst kräftiges sehr feines Odeur, neue vielfach verbesserte Composition des ächten Kölner Wassers, per Glas 54, 30 kr. und Probeglas 18 kr. — Feinster aromatischer Toiletten-Essig, per Gläschen 15 kr. **Eau de Cologne** 36 und 18 kr. befindet sich mit Genehmigung des kgl. Ministeriums der Verkauf in Landshut nur bei Hrn.

A. Wagner unter den Bögen.

(Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.)

550—8 8f **Prof. Dr. Rau sel. Erben.**

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. — Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 16 kr., halbjährlich 1 fl. 45 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (X[illegible] Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch, den 22. Juli 1868. № 198 Maria Magd.

a **München,** 20. Juli. Die k. Akademie der Wissenschaften wird Sonnabend den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr zur Vorfeier des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs eine öffentliche Sitzung halten. Nach einleitenden Worten des Vorstandes, Herrn Geheimrathes Baron v. Liebig, und nach Proclamation der Wahlen durch denselben und die Herren Classensekretäre wird Hr. Professor Dr. Kluckhohn, außerordentliches Mitglied der historischen Classe, einen Vortrag über „Joh. Adam Frhrn. v. Ickstatt und das frühere Unterrichtswesen in Bayern" halten. — Bis Ende dieser Woche wird die Subcommission des Socialausschußes der Kammer der Abgeordneten ihre Aufgabe erledigt haben, so daß der Ausschuß kommende Woche in die zweite Lesung der Gemeindeordnung wird eintreten können. Von der Commission werden zwar mehrfache, jedoch keine sehr wesentlichen Aenderungen beantragt. Der Ausschuß hofft in 5—6 Sitzungen die zweite Lesung beenden zu können; längere Debatten werden aber voraussichtlich die Anträge der Pfälzer Abgeordneten bezüglich der Einführung der Gemeindeordnung in der Pfalz veranlassen, da diese Anträge sehr wesentlicher Natur sein sollen.

+ **München,** 20. Juli. Gestern Nachmittags hatte die hiesige Feuerwehr eine Uebung, welche volle zwei Stunden in Anspruch nahm. Das Angerthor und die Glasgartengebäude waren die Objecte des Manövers.

4 **München,** 20. Juli. Heute Vormittag begann die Schwurgerichtsverhandlung, welche die unselige Traunsteiner Affaire zum Gegenstand hat. Auf 5 Bänken sitzen 33 Angeklagte, eine Sammlung der verschiedenartigsten Physiognomien, aber meist entschlossenen Aussehens und mit markirten Zügen, wie sie gewöhnlich dem Oberländer eigen sind. Im Stadtgerichtshofe ist abermals, wie bei der Chorinsky-Verhandlung ein Militär-Piket postirt.

h **München,** 20. Juli. Das Gesetzblatt Nr. 48 enthält den Abschied für den Landrath von Mittelfranken über dessen Verhandlungen in den Sitzungen vom 2. bis 13. Juli 1867, und den Abschied für den Landrath von Schwaben und Neuburg über dessen Sitzungen vom 2. bis 13. Juli 1867. — Die der „Karlsruher Zeitung" entnommene Nachricht, daß die badische Regierung nicht in der Lage gewesen sei, auf die gemachte Einladung Bayerns, eine süddeutsche Militärcommission am 15. d. Mts. in München zusammentreten zu lassen, einzugehen, bezieht sich, wie schon der Wortlaut zeigt, nur auf den für den Zusammentritt der Commission früher in Aussicht genommenen bestimmten Tag. Die Verhandlungen selbst sind zur Zeit noch im vollen Gange, und darf deßhalb die bezügliche Mittheilung aus Karlsruhe keineswegs in einem für das Zustandekommen einer süddeutschen Militärcommission überhaupt ungünstigen Sinne aufgefaßt werden.

München, 19. Juli. Das Herz des Königs Ludwig I. wird am 28. d. Mts. nach Altötting übertragen. Die Hofkommission bilden der Generallieutenant Frhr. v. La Roche, Prodekan Engler, Stiftszeremoniar Dr. Trost, die Kämmerer Graf Max Taufkirchen und Baron Anton Barth. Am ersten Tag hält der Trauerzug in Anzing Mittagsrast und nimmt in Haag Nachanfenthalt; am zweiten Tag hält er zu Mittag in Ampfing und kommt Abends nach Altötting. Am andern Tag zelebrirt der Bischof von Passau, in dessen Sprengel Altötting liegt, ein Requiem, worauf das Gefäß mit dem königlichen Herzen an dem Aufbewahrungsort in der Mutter-Gottes-Kapelle abgeschlossen wird. Damit hat die Trauerfeierlichkeit ihren Schluß gefunden.

△ **München,** 20. Juli. (Schluß der Darstellung der Traunsteiner Excesse.) Nachdem in solcher Weise die Fortsetzung der Verhandlung vereitelt und die Commission aus dem Saale getrieben war, bei welcher Gelegenheit Joseph Förg mit mehreren Andern einen flüchtenden Officier verfolgte, machten sich die Bursche in ihrem Uebermuthe daran, Fenster, Stühle und was ihnen sonst zur Hand kam, zu zerstören. Obwohl natürlich nicht alle, die hiezu mithalfen, ermittelt werden konnten, so ist doch so viel erhoben, daß im Stiegenhause bei Zertrümmerung des eisernen Stiegengeländers sich insbesondere Plank und Joseph Förg betheiligten während später Holzner mit einem Stück dieses Geländers auf der Straße gesehen wurde; Joseph Förg warf im Rathhaussaale selbst den Ofen zusammen, und sprengte eine Thüre ein; Gertl schlug mit einem Stuhlfuße Fenster ein und warf einen Sessel zum Fenster hinab; Jakob Schreiber schlug ebenfalls Fenster ein, warf Stühle auf die Straße und Wernetshammer zertrümmerte gleichfalls einen Stuhl; Math. Kupferdinger wurde gesehen, wie er an den Fenstern rüttelte und einen Kreuzstock auszuheben suchte; Nik. Plank endlich war noch roh genug zum Fenster hinaus das Wasser abzuschlagen, wodurch der kgl. Bezirksamtmann Wiesend und der kgl. Staatsanwaltschaftsvertreter Arzberger besudelt wurden. Gleichzeitig wurde auch von unten aus zerstört, was dazu geeignet schien, insbesondere ist dem Math. Soyer, Jos. Geierstanger, Sebastian Paul und Joseph Strobl nachgewiesen, daß sie mit herabgeworfenen Stücken der zertrümmerten Sessel, Fenster des Rathhauses von Außen einwarfen. Nach vollendeter Demolirung machten sich die Bursche wieder unter Anführung des Nik. Plank, Franz Holzner, Math. Kupferdinger und Al. Stabler darüber, die Gendarmen, welche gegen das Höllbräugäßchen flüchteten, zu verfolgen, namentlich Plank rief, auf Gendarm Oberdorfer deutend: „Da ist der grüne Hund, der muß hin sein!" Und wirklich wurde gerade Gend. Oberdorfer bei diesem Angriffe zu Boden geschlagen, erhielt Schläge mit Stuhlfüßen und Prügeln, bis er endlich durch Intervention anderer Gendarmen und dritter Personen befreit wurde und sich flüchten konnte. Außer Plank, Holzner und Al. Stabler ist auch den Burschen Seb. Paul, Jos. Bachenauer, Joh. Außermaier nachgewiesen, daß sie auf die Gendarmen, insbesondere auf den Gendarm Oberdorfer einschlugen, und Johann Schreiber warf mit Stücken der zertrümmerten Gegenstände auf die Gendarmen; auch Joseph Rächl, M. Kupferdinger, Gg. Sungler, Gg. Straßberger, Jos. Kumminger, Jos. Hager, Franz Schubböck, und Caspar Ambs haben sich bei diesem Angriff betheiligt, Kupferdinger, Hager, Wernetshammer und Schubböck mit Prügeln oder dergleichen bewaffnet; ob, und welche derselben auf die Gendarmen eingeschlagen haben, steht nicht fest. Bei diesem Angriffe war es auch, wo Joh. Nep. Wernetshammer, allerdings ohne überlegten Entschluß und ohne die Absicht zu tödten, jedoch vorsätzlich den ihm völlig unbekannten, zufällig mit einer Dienstmütze des Weges gehenden Revierförster Friedrich Kracher am hintern Ende des Höllbräugäßchens unter den Worten: „Da ist auch noch so ein Spitzbube mit einer königlichen Haube, gehst gleich heim!?" mit einem in den Händen gehaltenen Stuhlfuße einen so gewaltigen Schlag über den Kopf versetzte, daß sich an der Gehirnbasis ein Extravasat von einer Unze Blutinhalt bildete, welches den am 7. April l. Js. erfolgten Tod des Revierförsters Kracher zur Folge hatte. Aber auch die Tambours der Bürgerwehr, welche Generalmarsch schlagen mußten, die Trompeter, sowie die wenigen in Uniform erschienenen Landwehrmänner blieben von Unbilden nicht verschont.

Den Trommlern und Trompetern wurden von mehreren, unter denen Seb. Berger, Seb. Paul, und Gg. Prechler erkannt wurden, Schneeballen nachgeworfen, wozu insbesondere Prechler mit dem Rufe: „Was will denn der noch! Jagen wir ihn davon!" die Anregung gab. Wilhelm Berger ging mit einer zerbrochenen Fensterrahme auf Landwehrlieutenant Georg Schneider los und ließ nur auf Intervention Dritter hievon ab; drei andere, unter welchen sich Joh. Außermaier befand, gingen mit Prügeln unter dem Rufe: Da ist einer mit einer blauen Brille, die wollen wir ihm antreiben" auf den Landwehrmann Marquard Höhl los, welcher sich nur durch schnelle Flucht vor Thätlichkeiten schützen konnte, Joseph Strobel endlich war unter denen, welche auf den Landwehr-Major Müller eindrangen und denselben insultirte, der ärgste Schreier. Sämmtliche Angeschuldigte fast geben eine theilweise, aber nur viel geringgradigere Betheiligung, als sie oben auf Grund genauer Recognitionen und eidlicher Zeugenaussagen behauptet ist, zu, und bezüglich jener, welche jede Betheiligung in Abrede stellen, ist noch ferner zu erwähnen, daß dieselben, nämlich Plank, Soyer, Rächl, Gertl, Schubböck und Heitauer, an ihrem Körper mehr oder minder erhebliche Spuren der Betheiligung an sich tragen, und daß Plank, Kallsberger und Ambs es für gut befunden haben, ihre Wiedererkennung durch Abnahme des Bartes zu erschweren. In Folge dieser That-Verhältnisse lautet die Anklage I. auf Verbrechen des Aufstandes, als Anstifter, Anführer, sowie durch Verübung von Gewalt an Personen und durch Zerstörung von fremden Eigenthum gegen Nikolaus Paul Plank, Dienstknecht von Grabenstätt, Joseph Förg Schrammbauernsohn von Chieming und Franz Holzner, Schmiedgesellen von dort; — II. wegen Verbrechen des Aufstandes betheiligt, durch Verübung von Gewalt und Zerstörung fremden Eigenthums gegen die Dienstknechte Math. Soyer, Jos. Rächl, Math. Kupferdinger, Math. Gertl, Jakob Schreiber, Gg. Sungler, Jos. Winkelmaier Seb. Berger, Jos. Wachenauer, Joh. Außermaier, Joseph Geierstanger, Alois Stabler, Jos. Strobel, Joh. Nep. Wernetshammer, gegen den Mühlknecht Lud. Wolferseder und den Zimmergesellen Seb. Paul, sämmtliche in Gemeinden des Bezirksamts Traunstein in Dienst; — III. wegen Vergehens des Aufstandes gegen Georg Straßberger, Jos. Kumminger, Jos Hager, Georg Prechler, Franz Schubböck, Seb. Unterheller, Gg. Schötz, Jos. Maier, Joh. Feldmaier, Heinr. Heitauer, Ant. Kallsperger, Wolfg. Kummerer, Jos. Kalchgruber, Peter Angerer

und Kaspar Ambs; — IV. weiter wegen Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung verübt ohne überlegten Entschluß der bereits aufgeführte Joh. Nep. Wernetshammer, Dienstknecht von Mavering. — Gegen den Angeklagten Joseph Wachenauer, welcher flüchtig ist, ist das Ediktalverfahren eingeleitet worden. —

△ **Nürnberg,** 19. Juli. Heute gab Herr Crämer von Doos in einer Versammlung seiner Wähler zum Zollparlament eine gedrängte Uebersicht seiner Wirksamkeit und eine interessante Schilderung der politischen Physiognomie der ersten Versammlungsperiode desselben. Seine von vielen Beifallsbezeugungen mehrfach unterbrochene Rede gipfelte in der Darlegung, daß man im Süden die Aufgabe noch nicht erfaße, welche uns die Lage der Dinge zu lösen gebiete; als die schönste Frucht des ersten Zusammentrittes des Parlaments betrachtet er, daß es gelungen sei, ein Zusammengehen mit den Freunden der deutschen Sache im Großen und Ganzen anzubahnen. Das sei besser, als wenn man sich schnell über Steuer- und Zollfragen geeinigt hätte, wodurch dem Volke nur weitere Lasten aufgebürdet würden. Der Redner betrachtet sein Mandat nicht als erfüllt, wenn er nur Steuern berathen helfe, ohne das Recht anzustreben, auch über deren Verwendung mitsprechen zu dürfen. Es sei nicht möglich gewesen, mit jenen Männern zu gehen, welche sich im Parlament auf die Seite der Ultramontanen gestellt und damit ihre langjährige ehrenvolle Thätigkeit für die Volksrechte in ihren Kammern in Schatten gestellt hätten; wir könnten nicht siegen gegen die Junker- und Kreuzzeitungspartei, wenn wir als kgl. bayerischer oder württembergischer Volksstamm, und nicht als Deutsche, auftreten; unsere Aufgabe sei es, das Wohl des Gesammtvaterlandes fest im Auge zu haben und es beharrlich auf dem betretenen Wege zu erstreben. Auf Aufforderung des Hrn. Advokaten Frankenburger constatirte die zahlreiche Versammlung ihre Zufriedenheit mit dem Wirken des Hrn. Krämer durch allgemeines Aufheben der Hände. Auch Herr Advokat Erhardt genügte dem Wunsche, eine kurze Darlegung über das Zollparlament zu geben, die sich im Allgemeinen an die des Vorredners anschloß, besonders aber hob er hervor, daß die Ultramontanen, die ihre geistige Heimath in Rom, aber nicht in Deutschland hätten, in ihrem unnatürlichen Bunde mit den Demokraten (wie zur Zeit in Württemberg, wo die Regierung eine neue Niederlage bei den Landtagswahlen erlitten hätte) für uns ein gefährlicherer Feind sein, als die Junker- und Kreuzzeitungspartei, und daß wir fest zusammenstehen müßten in ihrer Bekämpfung. — Schließlich erklärte Herr Frankenburger mit Beziehung auf einen heute erschienenen Artikel des Nürnberger Anzeigers über die leidige Pulvermagazins-Angelegenheit, daß in nächster Woche eine neue Versammlung zur Berathung derselben stattfinden werde.

Berlin, 17. Juli. Der Ausfall der Wahlen in Württemberg ist von unseren Regierungskreisen mit großer Befriedigung begrüßt worden. Die ministeriellen Abendblätter constatiren die Niederlage der Regierungspartei und nennen es eine Ironie des Schicksals, daß die Kinder, welche Hr. v. Varnbüler selber großgezogen, sich nun emancipirt haben und ihrem Nährvater Verdruß zu bereiten drohen.

Alle bisher aus **Spanien** eingelangten officiellen Nachrichten sowie auch der vom General Prim in den englischen Zeitungen veröffentlichte Brief, daß „er schon seit sieben Monaten England nicht verlassen habe", drängen der Indep. belge die Ueberzeugung auf, daß überhaupt gar keine Verschwörung in Spanien entdeckt worden sei; die spanische Regierung habe vielmehr die angeordneten Verhaftungen, Verbannungen und Deportationen nur vorgenommen, um sich alle lästigen Zeugen für ihre eigene anticonstitutionelle Handlungsweise und künftige Politik vom Halse zu schaffen. Es scheint dies um so treffender zu sein, als dießmal auch nichts von Hinrichtungen zu hören ist, mit denen sonst jede obsiegende Partei in Spanien gegen die Gegner nicht zu sparen pflegt.

Madrid, 18. Juli. Man versichert: der Herzog v. Montpensier beabsichtige auf die Infantenwürde, das Generalcapitanat, auf Chargen und Orden zu verzichten. Zahllose geheime Flugblätter circuliren gegen die Königin.

Lissabon, 19. Juli. Alves Marzius, Bischof von Vizenze, ist mit der Bildung des Cabinets beauftragt.

Athen, 17. Juli. Die ministerielle Kammermehrheit beschloß in der Beantwortung der Thronrede bezüglich Candia's hervorzuheben, daß die Kammer es als geheiligte Pflicht betrachte, dem Brudervolk Hilfe zu gewähren.

In **Ecuador** haben zwei heftige Erdstöße stattgefunden.

Niederbayerisches.

g **München,** 21. Juli. Der Baubeamte Ludwig Michel von Regen wurde als solcher nach Simbach am Inn versetzt, dafür als Baubeamter der von Regen nach Zwiesel versetzten Baubehörde der Assistent der oberbayerischen Kreisbaubehörde Franz Kreuter ernannt.

a **München,** 20. Juli. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden die kath. Pfarrei Isarhofen, Bez.-Amts Vilsbiburg, dem Priester Joh. Bapt. Meindl, Pfarrer in Neukirchen am Inn, Bez.-Amts Passau, zu übertragen.

Deggendorf, 17. Juli. Am Mittwoch den 22. ds. beginnt beim kgl. Bezirksgerichte Deggendorf die öffentliche Verhandlung gegen die Theilnehmer an dem dahier bei Gelegenheit der ersten Controlversammlung am 3. April l. Js. stattgehabten Aufstande. Es sind 23 Personen als Beschuldigte in die öffentliche Sitzung verwiesen, darunter auch eine Gastwirthsehefrau von hier. — Die Zahl der vorgeladenen Zeugen beträgt gegen 60, und wird die Verhandlung wahrscheinlich 3 Tage in Anspruch nehmen.

In **Schwimmbach** brannten am 17. d. Nachmittags die Gebäude des Gütlers Jakob Kreitmaier vollständig nieder, bei welcher Gelegenheit auch die schon eingebrachten Feldfrüchte, sowie sämmtliches Mobiliar ꝛc. zu Grunde ging. Da die Mobilien nicht versichert waren und die Immobiliar-Assekuranz nur 800 fl. beträgt, ist der ohnehin verschuldete Mann nun in einer verzweifelten Lage. — Am 9. Juli wurde die hiesige Armenkasse um 79 fl. 57 kr. bestohlen. Der Dieb ist bisher noch nicht ermittelt.

Die niederbayerische Querbahn. Die Hoffnung, daß der Kampf der Bahnprojecte gegen einander nach dem Erscheinen des Eisenbahngesetzes sich für eine Zeit lang legen werde, hat sich nicht ganz erfüllt. Auch die hier angezogene Schrift gehört zu den Streitschriften: „Die niederbayerische Querbahn, von Karl Schnitzer in Frontenhausen. Altötting 1868. Sie ist besonders gegen das Project Landshut-Rosenheim, bez. Landshut-Kirchseeon gerichtet und will zum Ausgangspunkte Geiselhöring; von hier wendet sich die Bahn über Dingolfing und Frontenhausen nach Mühldorf, wo sie die Braunauer Bahn kreuzt, um in Rosenheim in die München-Kufsteiner Linie zu münden. Ein zweiter Arm soll sich nach Südosten bei Neuötting nach Laufen und Freilassing abzweigen. Letztere Linie ist besonders für den Salzvertrieb Reichenhalls und Berchtesgadens von großer Wichtigkeit. Indeß bleibt es fraglich, ob jetzt schon die Erbauung von 3 süd-nördlichen Parallel-Bahnen, neben der bestehenden Linie Geiselhöring-München noch die langgestreckte Linie Geiselhöring-Rosenheim und Neuötting-Freilassung angezeigt ist, so lange die west-östlichen Linien Südostbayerns gar so wenig Aussicht auf eine gleiche Entwicklung haben. Dabei wird indeß niemand die Klage Niederbayerns über Vernachlässignng seines auszubauenden Bahnnetzes ungerechtfertigt nennen können. und gerade die genannte Bahn würde die reiche Provinz in der Mitte durchschneiden. — Wenn der Verfasser weiters der Linie Cham-Straubing das Wort redet, so ist damit einem so allgemein anerkannten Bedürfnisse von neuem der Ausdruck geliehen, daß es unnöthig ist noch ein Wort zu verlieren. (Südd. Pr.)

Gerichtssaal.

b **München,** 20. Juli. Heute begann vor dem Schwurgerichte für Oberbayern die Verhandlung gegen: 1) Nik. Plank, Dienstknecht von Grabenstätt; 2) J. Jörg, Schrammbauerssohn von Chieming; 3) Frz. Holzner, Schmiedgeselle von Chieming; 4) Math. Soyer, Dienstknecht von Altenmarkt; 5) Jos. Mächl, Dienstknecht von Neuling; 6) Math. Kupferdinger, Dienstknecht von Otting; 7) Math. Gertel, Dienstknecht von Freitsmoos; 8) Jak. Schreiber, Dienstknecht von Sarrheim; 9) Gg. Gungler, Dienstknecht von Schellenberg; 10) Ludw. Wolferseder, Mühlknecht von Hofholz; 11) Jos. Winkelmaier, Dienstknecht von Weisbach; 12) Seb. Berger, Dienstknecht von Bachendorf; 13) J. Außermaier, Bauerssohn von Bierling; 14) Jos. Geverslanger, Dienstknecht von Grassan; 15) Al. Stadler, Dienstknecht von Au bei Traunstein; 16) S. Paul, Zimmergeselle von Nußdorf; 17) Jos. Strobl, Dienstknecht von St. Zeno; 18) J. N. Wernetshammer, Dienstknecht von Mavering; 19) G. Straßberger, Dienstknecht von Humhausen; 20) Jos. Kumminger, Dienstknecht von Feldbruck; 21) Jos. Hager, Zimmergeselle von Offing; 22) G. Prechler, Dienstknecht von Eisenärz; 23) Frz. Schubeck, Hüttenarbeiter von Bergen; 24) Seb. Unterheller, Mühlgeselle von Oberbuchzell; 25) G. Schölz, Webergeselle von Steinburg; 26) J. Maier, Bauerssohn von Holzhausen; 27) J. Feldmaier, Webergeselle von Fernsdorf; 28) H. Heitauer, Dienstknecht von Gerbenstatt; 29) A. Hallsperger, Bindergeselle von Hufsmoning; 30) Wolfg. Kummerer, Dienstknecht von Recherlohe; 31) Jos. Kalchgruber, Schuhmachergeselle von Chieming; 32) Pet. Angerer, Maurergeselle von Mühlbach und 33) Casp. Ambs, Dienstknecht von Niederseeon, sämmtliche im Alter von 26 bis 32 Jahren, wegen Aufstandes und Körperverletzung. — Die Anklage vertritt der I. Staatsanwalt Barth; als Vertheidiger sind anwesend: der k. Advokat Dr Jahrsdörfer, die Concipienten Dr. Will, Hartter, Rogler, Haul, Gutbrod von hier und Concipient

v. Cetto aus Traunstein. — Als Geschworne fungiren die Herren: Gattinger, Wirth von Pühl, Börst, Kaufmann von München, Fischer, Tapetenfabrikant von München, Seidl, Weißgerber von Moosburg, Steiger, Brauer von Indersdorf, Krimmer, Bäcker von Moosburg, Urban, Brauer von Pfaffenhofen, Roga, Bettfedernhändler von München, Seibert, Tabakhändler von München, Amberger, Brauer von Pfaffenhofen, Colazzi, Kaufmann von München, Hubler, Kaufmann von Indersdorf; als Ersatzgeschworner: Wörle, Privatier von München. (Hierauf beginnt die Verlesung der bereits mitgetheilten Anklageschrift.) In der öffentlichen Verhandlung stellte Plank entschieden in Abrede, daß er schon in Chieming Verabredung gepflogen und sich als Major gerirt habe; auch will er weder dem Gendarmen Rösner das Gewehr entrissen noch das Stiegengeländer abgebrochen haben. Er habe nur den Gendarmen zugerufen: „zuhauen braucht's nicht." Förg, Holzner, Soyer und Rächl wollen sich gar nicht betheiligt haben. Kupferdinger gibt zu gerufen zu haben: „haut's nur zu", will aber die Gendarmen nicht geschlagen und auch keinen Fensterstock auszureißen versucht haben. Oertl gibt zu, daß er ein Fenster eingeschlagen und einen Sessel auf die Straße geworfen hat. Schreiber gibt die Möglichkeit zu, daß er im Rausch eine Fensterrahme ausgehoben habe, will aber keinen Sessel zertrümmert und keinen Stuhl gegen die Gendarmen geworfen haben. Sungler hat geholfen als dem Gendarmen Rösner das Gewehr entwunden wurde und von der Straße aus einen Prügel an ein Rathhausfenster geworfen. Wolfersöder will nur als Zuschauer auf der Straße mitgeschrieen haben. Berger gibt die Eidesverweigerung zu, weil er nur für Bayern und nicht für Preußen schwören wollte; davon daß er die Trommler verjagt und mit Schneeballen verfolgt habe, weiß er nichts. Außermaier, Strobl und Stadler wollen an den Excessen sich gar nicht betheiligt haben. Seb. Paul hat zwar mit Schneeballen geworfen, weiß aber nicht nach wen; auch habe er die Gendarmen nicht geschlagen. Wernetshammer stellt in Abrede, im Rathhaussaal ein Tintenfaß geworfen und im Höllbräugassel die Gendarmen geschlagen zu haben; daß er einem Herrn, der eine Uniformsmütze trug, einen Schlag versetzte, gibt er zu; doch habe er das im Rausche gethan; auch will er ihn nicht geschimpft haben. Wernetshammer kann nicht schreiben und bemerkt auf die Frage, warum er nicht schreiben gelernt habe: er habe es eben nicht lernen können! Auf die weitere Frage, warum er einem Familienvater, der ganz ruhig des Weges ging, so geschlagen habe, erklärte er: „i hob'n halt oane aufi kaut!" Hager gibt zu im Gedräng so nahe an die Gendarmerie gekommen zu sein, daß er einen flachen Säbelhieb erhielt. Schubeck hat die Eidesleistung verweigert, weil er verabschiedet sei und nicht fehlen werde, wenn es gelte für Gott, König und Vaterland zu kämpfen. Heitauer will nicht zur Widerspenstigkeit aufgefordert haben und Ambs keine Stecken in den Saal getragen haben. Straßberger, Kumminger, Prechler, Unterheller, Schölz, Maier, Feldmaier, Hallsperger, Kummerer, Kalchgruber und Angerer wollen gar nichts gethan haben. Selbst mehrfache belästigende Aussagen, welche einzelne Angeklagte gegen Kameraden in der Voruntersuchung gemacht haben, wurden heute wieder zurückgenommen. Paul behauptet jedoch ganz bestimmt, daß Plank der Anführer war, Verabredungen gepflogen und Jedem, der hinten bleibe, gedroht habe, daß er ihn einsperren lassen werde. — Zeuge Hptm. Henle, welcher mit der Abhaltung der Controlversammlung beauftragt war, erzählte den Verlauf der Excesse im Rathhaussaale im Wesentlichen wie oben schon angegeben wurde, doch fügte er bei, daß gegen seine Person, einige Zudringlichkeiten abgerechnet, nichts passirte. Der Haufe, welcher nach Beeidigung der Altersklassen 1836, 37 und 38 in den Saal kam, sei eigenmächtig eingedrungen; der Gendarmerie sei er zur Hülfe geeilt, nachdem er gesehen, daß sie sehr schwer bedroht war; ehe die Bursche auf die Gendarmerie einschlugen, sah Zeuge keine Verwundung. Auf die Frage eines Vertheidigers, ob Zeuge glaubt, daß die Burschen über den Sinn u. Zweck der Versammlung belehrt waren oder nicht, oder ob sie aufgehetzt waren, erwiderte Zeuge: nach dem was er in Trostberg schon gehört u. in Traunstein wiederholt vernommen, glaube er schon, daß Hetzereien vorausgingen; er habe immer die nemlichen Worte gehört, nemlich: „wir wollen nicht lutherisch werden, wir wollen nicht preußisch werden; für den König von Bayern thun wir Alles, das Gesetz ist auf unrechte Weise zusammengekommen!" „Die Bursche müssen von einer Seite aufgehetzt gewesen sein; doch gebe ich zu, daß auch die eigene Unzufriedenheit mit dem Gesetze mitwirkte. Ueber die Hetzer sei in Traunstein viel gesprochen worden; doch könne er (Zeuge) keinen bezeichnen. Ein Kamerad, Hauptmann Carl Hoffmann vom Inf.-Leibregiment, der einen andern Bezirk hatte, habe ihm gesagt, er habe gehört, daß gegen das Gesetz gepredigt worden sei. — Zeuge Bezirksamts-Assessor Aigner von Traunstein, war vom Bezirksamtmann Wiesend beauftragt der Versammlung beizuwohnen, für Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen, nöthigenfalls die Aufruhrakte zu verlesen und die Landwehr zu requiriren. Während er heimging, um sich in Uniform zu werfen, habe er schon mehrere Züge von Burschen, darunter einen mit einem Anführer gesehen, habe aber gar keine Folgen daran geknüpft, weil die Bursche des Bezirks bei der Conscription nicht selten mit Musik vor das Rathhaus ziehen und denn doch ganz ruhig sind; das sage er um den guten Sinn der Bursche des Traunsteiner Bezirks zu constatiren. — Zeuge erzählt nun sehr ausführlich den ganzen Vorgang im Saale und außerhalb desselben, ohne jedoch etwas Neues vorzubringen; wer ihm die Glocke nachgeworfen hat, weiß er nicht. Wernetshammer habe mehrfach geschrieen: „alle, wie's da seid's, seid's preußisch, geht's weiter!" — Dieser habe auch dem Aktuar, während er noch saß, den Stuhl weggezogen. Plank wurde stets als Rädelsführer thätig gesehen; Holzner war unter den Angreifern auf die Gendarmerie; den Angeklagten Rächl hat Zeuge mehrmals zur Ruhe verwiesen. Auf die Frage eines Vertheidigers, ob die Leute das Gesetz begriffen haben, antwortete Zeuge: da müsse man die Leute selbst fragen; er glaube daß sie das Gesetz nicht begreifen wollten. Auf die weitere Frage eines Vertheidigers, ob die Leute nicht zum Bezirksamt gekommen sind, mit der Bitte, über das Wehrgesetz belehrt zu werden, verweigerte Zeuge die Antwort, weil er glaubt, daß diese Frage seine bezirksamtliche Thätigkeit betrifft, worüber er, weil des Amtsgeheimnisses nicht entbunden, nichts sagen dürfe. Hiemit schloß die vormittägige Sitzung.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

9. Fall. Samstag den 18. Juli, Nachmittags.

Maria Bogner, 54 Jahre alt, ledige Inwohnerin von Hunderdorf, kgl. Landgerichts Bogen, war wegen eines Verbrechens und zweier Vergehen des Diebstahls zum Schwurgerichte verwiesen. Schon vielfach wegen Diebstahls, darunter im Jahre 1858 mit 5jähriger Arbeitshausstrafe, bestraft, hatte die Angeklagte vom November vor. Js. bis Februar l. Js. an hiesigen Kaufleuten 3 Diebstähle verübt, von denen der eine nach den früheren Bestimmungen wegen Rückfalls zum Verbrechen erwuchs. Nachdem inzwischen die Abänderungen zum Strafgesetzbuche sanktionirt worden sind, sank auch dieser Reat zum Vergehen herab und wurde daher Maria Bogner wegen 3 Diebstahlsvergehen zu 3½jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Regensburg, am 18. Juli. Verkauf 694 Schffl. Rest 79 Schffl. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 33 kr. (gest. — fl. 24 kr.) Korn 15 fl. 45 kr. (gest. — fl. 20 kr.) Gerste — fl. — kr. (gest. — fl. — kr.) Haber 9 fl. 6 kr. (gef. — fl. 14 kr.)

Straubing, 18. Juli. (Schrannen-Anzeige.) Rest 129 Schäffel. Verkauf 1506 Schffl. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 25 kr. (gest. 30 kr.) Korn 15 fl. 23 kr. (Gest. 50 kr.) Gerste — fl. — kr. (gef. — kr.) Haber 8 fl. 49 kr. (Gest. 7 kr.)

Bekanntmachung.

Zierer gegen Klostermaier wegen Eigenthums.

Im Zwangswege werden unter meiner Leitung am

Montag den 27. Juli l. Js., Nachmittags 3 Uhr

im Gasthause zum Fischerbräu dahier

ein Hängkasten, zwei Betten, ein Wagen und ein Pflug

öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert; der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

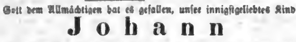
Landshut, den 18. Juli 1868.

Der kgl. Notar.
Barth.

6299

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind



J o h a n n

nach nicht ganz vollendetem dritten Lebensjahre an der Halsbräune zu seinen Engeln abzurufen.

Landshut, den 20. Juli 1868.

Franz Daxberger, k. Rechnungscommissär
Julie Daxberger.

Die Beerdigung findet Mittwoch um halb 3 Uhr Nachmittags vom Leichenhause aus statt.

6307

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater, den

Herrn Alois Kellner,

Tafernwirth in Galdern,

heute Morgens halb 3 Uhr, versehen mit den heil. Sterbsacramenten in einem Alter von 39 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten von diesem uns so schweren Verluste Kenntniß geben, empfehlen wir den Verblichenen dem Gebete und bitten um stilles Beileid.

Galdern bei Wörth a. d. J., den 21. Juli 1868.

Die tieftrauernde Gattin:
Johanna Kellner, geborene Zettl,
mit dem unmündigen Sohne **Alois**.

Donnerstag den 23. um halb 9 Uhr ist das Leichenbegängniß und hierauf der erste heil. Seelengottesdienst in der Filialkirche zu Galdern. Am Freitag den 24. ist der Siebente und Samstag den 25. der Dreißigste ebendaselbst.

6304

DANKESERSTATTUNG.

Für die ebenso liebevolle als ehrende Theilnahme bei den heil. Seelengottesdiensten und dem Leichenbegängnisse meines geliebten Gatten

Herrn Franz Rieger,

gewesener Lottocollecteur,

sage ich hiemit Allen meinen innigsten Dank.

Landshut, den 21. Juli 1868.

6294

Die tieftrauernde Gattin.

Donnerstag den 13. d. werden mehrere überzählig gewordene Mobilien als: Canapé, Spiegel, Commode, Stühle, Tische, Bücherschrank, Hängkasten, Ofenschirm, Bettladen, Vorhänge, Bilder, deutsche und französische Bücher, Lampen, Flaschen, eine Scheibenbüchse, Säbel, drei Hundehütten, ein Reisepelz, sowie mehrere andere Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.

Die Versteigerung findet im hiesigen kgl. Postamtsgebäude statt und beginnt Vormittags 9 Uhr.

6300—1 2a

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyer'schen Zahnpräparate,

Zahntinctur, Zahnpulver und Zahnplombe

sind allein ächt zu haben bei

Gerstl,
Firma: **Albert seel. Erben in Landshut.**

6250

Ausschreibung.

Der Unterfertigte gibt hiemit bekannt, daß er Hrn. Kaspar Rödl zur Empfangnahme und Abquittirung von Geldern zur Kah'schen Masse bevollmächtigt hat.

Landshut, den 19. Juli 1868.

Zängerle.

6288

Versteigerung.

Der heurige Ertrag der Obstbäume im Brantlgarten wird

Donnerstag den 23. Juli l. Js., Vormittags 11 Uhr

im Brantlgarten an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Rechtsanwalt **Zängerle**, prov. Massacurator.

6289

Die **Buchhandlung von A. Wachter** nächst der neuen Kaserne in Landshut empfiehlt sich zur Annahme von Abonnements auf:

Europäische Modenzeitung für Herrengarderobe Preis pro Halbjahr 2 Thlr.
Universalmodenzeitung " " " 2 2/3 Thlr.
Beobachter der Herrenmoden " " Vierteljahr 3/4 Thlr.
Moden-Telegraph " " " 1/2 Thlr.
Moden-Post für Herrengarderobe " " " 1/6 Thlr.

6287

Verein der Wanderer.

Mittwoch den 22 Juli ins **Zollhaus** 6292

Ein goldener Uhrschlüssel

wurde gefunden und kann vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Brunner**, Gärtner in Achdorf 6305

Auf Michaeli ist Hs.-Nr. 187 Rabensteig über eine Stiege vornheraus eine **Wohnung** zu vermiethen. 6290

Bis zum 1. August sind über zwei Stiegen im Hause 295 in der Altstadt

2 meublirte Zimmer

vornheraus zu vermiethen. 6303—3 2a

Zu beziehen durch **E. P. Attenkofer** in **Landshut:**

Musik für kleines Orchester,

Opernstücke & Ouvertüren
(in Stimmen.)

Verlag von **Jos. Aibl in München.**

Inhaltsverzeichnisse zur Auswahl **gratis**; gefl. feste Bestellungen durch obige Firma zu vermitteln. 6301

Ein großer

Laden

ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blattes zu erfragen. 6296—98 2a

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Fl. 36 kr. und fl. 1.

J. N. Deutter.

NB. Für den sichern Erfolg garantirt der Erfinder, Apotheker Bergmann in Paris, Boulevard Magenta. 283—49 30l

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. [illegible] kr., halbjährlich 1 fl. [illegible] kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 23. Juli 1868. № 199. Apollinar.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat August u. Septbr. um 36 kr. in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

h **München**, 21. Juli. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß auf den k. b. Staatseisenbahnen vom 1. August l. Js. an neue Bestimmungen statt der seit 1. Juli 1865 in Kraft befindlichen Tarifvorschriften, Waarenklassifikationen und Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Equipagen, Thieren und Gütern in's Leben treten, wodurch wesentliche Aenderungen sowohl in den allgemeinen Vorschriften und der Waarenklassifikation, als auch besonders in den Tarifen hinsichtlich der zur Beförderung übernommenen Frachtgüter eintreten werden. — Der Zollbundesrath hat ein neues vom 1. August 1868 an im ganzen Zollvereine zur Anwendung kommendes Regulativ erlassen über die zollamtliche Behandlung der mit den Posten eingehenden, ausgehenden und durchgehenden Gegenstände.

h **München**, 21. Juli. Auf Grund der Bestimmungen des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867 ist von dem Präsidium des Zollbundesrathes auf den Wunsch der kgl. b. Regierung der k. Oberzollrath Frhr. v. Aufseß als Vereinsbevollmächtigter bei der preußischen Provinzialsteuerdirektion in Königsberg und Danzig mit dem Wohnsitze in Königsberg aufgestellt worden; ferner in gleicher Eigenschaft der kgl. Oberzollrath Widenmann bei der Provinzialsteuerdirektion in Köln mit dem Wohnsitze daselbst, endlich der kgl. Oberzollinspektor Schübeck bei der Provinzialsteuerdirection in Glückstadt mit dem Wohnsitz in Glückstadt.

+ **München**, 21. Juli. Zwei Israeliten wandten sich in Wien an den Vorstand ihrer Kultusgemeinde, man möge ihre neugeborenen Söhne von der üblichen Beschneidung freilassen. Einer der Gesuchsteller motivirte seine Bitte damit, daß sein Kind für diesen Akt viel zu schwächlich sei und denselben kaum aushalten dürfte; der andere wies einfach auf die Staatsgrundgesetze hin, nach denen Niemand im Reiche zu einer kirchlichen Handlung gezwungen werden könne; beide aber baten um die Aufnahme ihrer Kinder in die israelitische Gemeinde. Der Prediger derselben, Dr. Jellinek, genehmigte, wie dieß in solchen Fällen öfters geschieht, das durch Schwächlichkeit des Kindes begründete erste Gesuch, wies dagegen das zweite zurück und stellte der Aufnahme in den religiösen Bund so lange ernste Bedenken entgegen, als durch die Behörde es nicht klar ausgesprochen ist, daß die Matrikel ein bloßes Civilstandsregister sei. Die Frage wird also erst dann gelöst werden, wenn das Cultusministerium die Führung der Matrikel überhaupt der Geistlichkeit aus den Händen nehmen und der Civilbehörde übertragen wird. Das Entstehen der Frage an und für sich ist aber schon ein bedeutender Schritt vorwärts, und ihre Entscheidung, welche sogar die Principien der Humanität zum leitenden Faden haben dürfte, wird sicherlich dem Geiste der Zeit entsprechen.

Lindau, 18. Juli. Gestern wurde im Collegium der Gemeindebevollmächtigten Herr Rechtsconcipient Dr. Johannes Wiedenmayer in München zum rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Lindau einstimmig gewählt.

Bezüglich der bayer. württemb. Uebereinkunft über die Verhältnisse der Festung **Ulm** erfährt man folgendes Nähere: In Kriegszeiten sollen dem Gouverneur Ulms 600,000 Gulden zur Verfügung gestellt werden, um die Festung auf Kriegsfuß zu setzen. Jeder der beiden Staaten liefert alsdann die Hälfte dieses Betrages. In Friedenszeiten wird die Garnison 5000 Mann betragen, von denen Bayern 2000 Mann stellt (2 Bat. Inf. 4 Batterien Fußartillerie und 1 Kompagnie Pioniere) und Würtemberg 3000 Mann. In Kriegszeiten soll die Garnison 10,000 Mann betragen, von denen Bayern 4000 Mann Infanterie, 800 Artilleristen, 180 Pioniere und 150 Cavalleristen stellt. Der Vertrag ist auf 5 Jahre giltig.

Am 19. ds. Nachts versuchte ein Strolch auf dem Bahnhofe in **Würzburg** die Wechselstellungen zu ändern; um die ankommenden und abgehenden Züge auf falsche Geleise zu bringen. Glücklicher Weise wurde er hierüber ertappt und gefänglich eingezogen.

Am 18. d. M. Nachmittags wurde der Bahndamm zwischen **Roding** und **Pösing** durch einen Wolkenbruch unterspült, so daß 2 Personenwägen in den Damm einsanken. Bis zum Abend war die Bahn wieder hergestellt, die Passagiere erhielten einen Extrazug nach Schwandorf. Beschädigt wurde Niemand.

Berlin, 10. Juli. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Bundeskanzleramts-Präsidenten Delbrück, durch welche der Zinsfuß der Schatzanweisungen für Bundesmarine-Zwecke auf $3^1/_2$ Proc. jährlich festgesetzt wird. Die Umlaufsdauer dieser Schatzscheine ist eine neunmonatliche: vom 15. Juli 1868 bis 15. April 1869.

Wien, 20. Juli. Der „Oesterreichischen Correspondenz" zufolge sind die Arbeiten der europäischen Telegraphen-Conferenz beendet; morgen findet die letzte Sitzung und die Unterzeichnung des revidirten internationalen Telegraphenvertrages statt.

Prag, 20. Juli. Auf der Cibulka hat gestern eine große Volksmassenversammlung stattgefunden; Studenten, der Oul und der amerikanische Damenklub waren vertreten; es wurden czechische Lieder gesungen, das Regierungsblatt Dennik Prazsky verbrannt.

Triest, 20. Juli. Heute wurden wieder zwei Mandrieri am Piazza Legna arg mißhandelt; einer blieb schwerverwundet liegen. Die Aufregung unter der slavischen Bevölkerung ist im Steigen.

Pesth, 20. Juli. Der Ausschuß des Unterhauses für die Wehrfrage beantragt die Annahme des Wehrgesetz-Entwurfes unter unwesentlichen Modificationen.

Man schreibt aus **Papa**, den 19. Juli, über theils bekannte, theils neue Vorgänge: „Ein Lieutenant der hiesigen Garnison, Baron Barion, erregte schon längere Zeit durch sein provocirendes Benehmen, insbesondere Juden gegenüber, Aergerniß. Als er vor einigen Tagen im Café Goldschmid Billard spielen wollte, aber beide Tische von Juden besetzt fand, ließ er unwillig die Worte hören: „immer von stinkenden Juden umgeben." Der herbeieilende Marqueur versicherte ihn, daß zwei Herren bloß drei Partien auszuspielen hätten, sodann könne er über den einen Tisch verfügen. Als aber die Herren zu einer vierten Partie sich anschickten, rief er laut aus: „Wenn der Marqueur mir noch einmal sagt daß ich spielen könne, und man mir den Tisch noch nicht frei gibt, so haue ich drein, ohne auf die Juden im Mindesten zu achten." Hierauf von dem beleidigten Herrn B..., einem sehr geachteten Kaufmann und Industriellen, zu der Erklärung aufgefordert, ob er ihn wirklich zu beleidigen beabsichtigte, erwiderte er ein von allen Kaffeehausgästen gehörtes „Ja" und begleitete das noch mit einem Schlag durch den Queue. Allgemeine Aufregung brachte es sodann mit sich, daß der Herr Lieutenant, die Flucht durch alle Kaffeehauslokalitäten nehmend, tüchtig durchgeprügelt, vor dem Hofraume des Hauses gefunden ward. — In Folge dessen wurden gestern Nachts 10 Uhr die Passanten von den Privatdienern der Herren Offiziere, unterstützt durch bewaffnete Militärs, überfallen und unter dem Rufe: „bist auch ein Jude", mißhandelt. Verschiedene Verwundungen erfolgten, und ein Herr B. aus Pesth bekam nicht unbedeutende Verletzun-

gen. Ein so trauriges Ereigniß, hervorgerufen durch Diejenigen, die eigentlich dazu berufen sind, zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung das Möglichste beizutragen, kann man nicht umhin, der Oeffentlichkeit preiszugeben."

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 22. Juli. Am 2. August l. Js. Nachmittags 2 Uhr findet im städtischen Krankenhause zu Landshut die Approbationsprüfung für Bader statt. Diejenigen Badergehilfen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben der Prüfungscommission Zeugnisse vorzulegen: 1) Ueber bestandene Lehr- und 2jährige Servirzeit, 2) über den vollendeten Curs oder beziehungsweise über erlangte Dispensation von demselben, oder über mindestens einjährigen Dienst in einer Sanitätskompagnie, 3) über guten Leumund. — Durch Regierungsentschließung vom 17. Juli d. Js. wurde der Schullehrer Karl Stephan von Loiching auf den Schul-, Meßner- und Organistendienst in Gaindorf, k. Bezirksamts Vilsbiburg, versetzt und der hiedurch erledigte Schul-, Meßner- und Organistendienst in Loiching, k. B.-A. Dingolfing, dem Schullehrer Mathias Zellner in Gaindorf, vom 16. Aug. d. Js. beginnend, verliehen.

* **Landshut**, 22. Juli. Das heutige Kreisamtsblatt publizirt einen k. Erlaß, die Errichtung einer Kreisirrenanstalt betr., und werden die Bezirksämter von Niederbayern, sowie die Stadtmagistrate Landshut, Passau und Straubing angewiesen, im Benehmen mit den k. Bezirksärzten über den dermaligen Stand der Geisteskranken bis zum 18. k. M. an die kgl. Regierung zu berichten.

Straubing, 21. Juli. Gestern Abend entstand in einem Gasthause der hiesigen Altstadt zwischen mehreren Burschen eine Rauferei, welche damit endete, daß der Gastwirth, welcher hinzugetreten war, um Ruhe zu stiften, von einem der Burschen mit einem Messer sehr gefährlich am Arme verwundet wurde.

Oberdietfurt, 18. Juli. Heute Nachmittag zog ein fürchterliches Gewitter über unsere Fluren, welches auf einem glücklicher Weise nur kleinen Umkreise alle Winter- und Sommersaat durch Hagel total vernichtete. Der Herr Pfarrer und 5 Bauern haben die ganze Ernte eingebüßt. Versichert ist der Herr Pfarrer mit 2500 fl. Die Bauern bis auf einen sind gleichfalls mit verschiedenen geringeren Beträgen in die Versicherung eingetragen.

Neuestes.

* **Wien**, 21. Juli. Bei dem vorgestern stattgefundenen Probebankett wurden consumirt: 201 Eimer Bier, 5780 Flaschen Schützenwein, 1100 Bouteillen Wein edlerer Sorte und Champagner und 1870 Siphons Sodawasser. Speisekarten wurden 5450 Stück ausgegeben. — Unter den angemeldeten Ehrengaben befinden sich ferner: Von der Schützengesellschaft Schweinfurt 25 Thlr. in Pracht-Etui; von der Schützengesellschaft Frankenthal ein Silberpokal, Werth 45 fl. Die Gesammtkosten für die unbedingt zum Feste gehörigen Bauten betrugen 265,765 fl. 71 kr. ö. W.

Konstantinopel, 20. Juli. Prinz Napoleon, welcher Syra passirte, empfing an Bord seiner Yacht eine Deputation von Kreta, welche bat er möge Frankreichs Beistand für die Insel erwirken. Der Prinz gab eine zurückhaltende Antwort.

Cork, 21. Juli. Gestern wurde eine Gewehrniederlage ausgeplündert. Die Fenier stehen im Verdacht der That.

Gerichtssaal.

h **München**, 21. Juli. In der gestrigen Nachmittagssitzung wurde in der Verhandlung gegen P. Plank und 32 Genossen wegen des Traunsteiner Aufstandes und wegen Körperverletzung die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Landrichter Schels von Traunstein erklärte nach Erzählung der Vorfälle im Rathhaussaale, daß er dem Bezirke, was Sinn für Gesetzlichkeit, Ruhe und Ordnung betrifft, nur ein ganz günstiges Zeugniß ausstellen könne. Pfarrer Osterhammer in Hardt, früher einmal Benefiziat in Traunstein, habe längere Zeit vor der Controlversammlung in einer Privatgesellschaft und in einem Privathause, jedoch ohne alle Nebenabsicht, als man sich über das Wehrgesetz unterhielt, bemerkt: mit denselben werde es bei der Ausführung schwer gehen, denn es sei im Volke durchaus nicht beliebt. Ob von Seite irgend Jemandes specielle Hetzereien stattgefunden haben weiß Zeuge nicht, auch in der Gegend von Traunstein wisse man von solchen Hetzereien nichts, vielmehr glaube man dort, daß ein Theil der Presse schuld sei, welcher in jener Gegend besonders gelesen werde und welcher meldet, daß das Wehrgesetz zum Nachtheil des Volkes sei. — Der k. Bezirksamtmann Regierungsrath Wiesend fühlt sich gleichfalls verpflichtet öffentlich auszusprechen, daß die Einwohnerschaft seines Bezirks großen Sinn für Gesetzlichkeit, für Ruhe und Ordnung hat und daß der Fall, welcher den Gegenstand der Verhandlung bildet, um so greller absteche. Auf die Frage eines Vertheidigers, ob nicht die Leute, namentlich der Gemeindevorsteher, alsbald nach Verkündigung des Gesetzes zum Bezirksamt gekommen seien, um sich bezüglich der Tragweite dieses Gesetzes zu erkundigen, antwortete Zeuge „wir haben uns damals selbst noch nicht ausgekannt und die Leute an's Commando gewiesen." — Bezirksamtsschreiber Greiner gibt an, daß Plank mehrmals auf die Gendarmerie, Berger aber öfters auf den Commissionstisch geschlagen hat. — Ant. Müller, Buchdrucker und Landwehrmajor in Traunstein vernahm das Schreien: „wir wollen nicht preußisch werden u. s. w.", ließ um halb 12 Uhr ungefähr Generalmarsch schlagen und postirte sich vor dem Rathhause. Die Leute, welche sämmtlich betrunken gewesen, hätten ihn selbst bedrängt, doch sei der Lärm so groß gewesen, daß er keine Persönlichkeit irgend eines Burschen im Gedächtniß behalten habe. Das eiserne Stiegengeländer im Rathhause sei sehr schadhaft gewesen und wohl mehr in Folge des Gedränges abgebrochen worden. Zwei bis 3 Wochen vor der Controlversammlung habe er (Zeuge) den Major Reith aufmerksam gemacht, daß man bei der Versammlung auf Widerstand stoßen werde 1) weil die Leute überhaupt durch die Parlamentswahlen, die Reservisten insbesondere vom Kriege 1866 her aufgeregt seien, 2) weil die Bevölkerung vom Wehrgesetze noch kein Wort gewußt habe, also auch die Landwehrpflichtigen gar nicht hätten wissen können, warum sie aufgerufen worden, zumal auch das Bezirksamt die Leute nicht aufgeklärt habe, 3) weil man in Traunstein und auf dem Lande nur Predigten gehört habe, in welchen über die Kammer und über die Regierung geschimpft wurde. Wäre die Landwehr zur rechten Zeit aufgestellt worden, so hätte der Skandal eine so große Ausdehnung nicht erlangen können; die Landwehr sei aber erst aufgerufen worden, nachdem der Aufruhr schon vollkommen ausgebrochen war und das sei ein Unsinn gewesen. — Bez.-Amtmann Wiesend erklärte, daß das Gesetz publicirt und es Jedermanns Sache war, sich über dessen Inhalt zu unterrichten; Schulmeistereien seien den Behörden nie zugemuthet worden. Was die Bereitstellung der Landwehr betrifft, so habe Major Reith erst früh um 9 Uhr bei ihm (Zeugen) Hilfe verlangt und sofort habe er dem Major Müller den entsprechenden Befehl zugehen lassen. — Brigadier Sachs erzählte ausführlich, wie schwer die Gendarmerie im Saale bedrängt war, wie ungefähr 40 Bursche theils mit Stöcken auf sie einschlugen, theils mit Holzscheitern auf sie warfen, so daß sie gezwungen war, von der Waffe Gebrauch zu machen. Wenn je die Gendarmerie rücksichtsvoll mit den Waffen verfuhr, so sei es da der Fall gewesen. Wäre die Gendarmerie rücksichtslos gewesen, so wären auf die Drohung, daß man sie zum Fenster hinausstürzen werde, wohl 8—9 Burschen nicht mehr am Leben. Die Mannschaft sei gegen den Zeugen sogar „mißliebig" gewesen, weil er sie nicht energisch habe einschreiten lassen. Als es Abends hieß, die Excedenten wollten die Eisenbahn demoliren, hat Zeuge eine Patrouille hinaus gemacht, aber nicht einmal einen Versuch zum Demoliren wahrgenommen. Gendarm Rösner von München deponirte, daß ihm das Gewehr entwunden wurde, daß er aber von den betreffenden Burschen keinen kannte. Gendarm Oberndorffer von Traunstein bezeichnet die einzelnen Angeklagten, welche sich auf diese oder jene Weise an den Excessen betheiligten. Im Höllbräugäßchen sei er (Zeuge) von einem Haufen Burschen, welche von Plank angeführt waren, angegriffen worden. Plank habe gerufen: „da ist so ein grüner Hund, haut's n nieder" Auf den ersten Angriff habe er (Zeuge) dem Plank mit dem Seitengewehr einen Schlag versetzt, doch sei er dann von der Uebermacht zusammengeschlagen worden. Plank, Holzner, Nächl und Kupferdinger hätten hauptsächlich auf ihn eingeschlagen. Das Stiegengeländer im Rathhause sei durch den Haufen zerbrochen worden, welcher nach Beeidigung der Altersklassen 1836—38 eigenmächtig in den Saal drang. Zeuge hat auch gesehen, wie mit Holzscheitern in der Richtung gegen die Beamten im Saal geworfen worden ist. Gend. Maier und Gend. Fröhlich sahen u. A. wie Plank und Holzner im Höllbräugäßchen auf den Gendarmen Oberndorffer einschlugen. Da Maier behauptete, Plank habe beim Einzug in Traunstein Garibaldi hoch leben lassen, erklärte Plank entschieden: „dos ist nicht wahr!" — Maier, Gemeindevorsteher von Chieming, kam am 28. März nach Traunstein und sah wie verschiedene Bursche Sessel aus dem 1. Stock des Rathhauses herabwarfen, in den Saal sei er nicht hinaufgegangen, weil er sich vor Holzner und Plank besonders fürchtete. Buchhalter Höbl aus Traunstein sah, wie Kallsperger, der damals einen kleinen blonden Backenbart getragen, im Rathhause Fenster auszuheben versuchte. Zeuge ist auch bedroht worden, daß ihm seine blauen Brillen angetrieben würden. — Assessor Aigner kann sich erinnern, daß Kallsperger damals einen kleinen Backenbart trug, aber keinen blonden, sondern einen schwarzen. — Landwehrmajor Müller will mit aller Bestimmtheit wissen, daß Kallsperger nicht unter denen war, welche die Fenster im Saale einschlugen. — Bauer Forsthuber aus Chieming war am 28 März in Traunstein und hörte wie Werneishammer zu Revierförster Kracher sagte, er solle heimgehen; auch hat Zeuge gesehen, daß Werneishammer ohne weitere Veranlassung dem Revierförster mit einem langen Sesselfuße, den er mit beiden Händen faßte, einen furchtbaren Schlag auf den Kopf versetzte. — M. Schöttl, Bräumeister beim Höllbräu in Traunstein, sah wie Kracher mit einem Stuhlfuß einen Schlag erhielt. — Gendarm Mengele sah, wie Ambs zwischen 11 und 12 Uhr Mittags Stecken in den Rathhaussaal trug. — Johann Müller, Bäcker von Au bei Traunstein, bemerkte, wie Joh. Schreiber im Rathhaussaal Fenster eingeworfen hat; Zeuge sah den Schreiber auch oben im Saale und da fragte Schreiber: „bist du ein Rekrut oder ein Schreiber?" da Zeuge antwortete: ein Rekrut, erklärte nun Schreiber: „dann laß ich mir's gefallen; wenn du ein Schreiber wärst, thät' i di über und über stößen, daß di der Teufl hollet!" — Landwehr-Bezirksfeldwebel Markort bestätigt, daß eine große Anzahl Wehrpflichtiger, darunter auch mehrere der Angeklagten, öfters zu ihm in den Saal gekommen sind und um Aufschluß über das Gesetz gebeten haben; einige seien 8—10mal gekommen, so daß Zeuge glaubt, dies sei nur geschehen um Skandal zu veranlassen.

Wirthssohn Lex hat gesehen, wie der Angeklagte Berger mit dem Stück einer Fensterrahme auf einen Landwehroffizier losging. Plank und Holzner waren an der Spitze der Angreifer gegen die Gendarmen; Plank hatte ein Gendarmeriegewehr und hat dessen Bajonnet gebogen. — Wagnerssohn Zens von Traunstein sah insbesondere wie Stredler auf Gendarm Oberndorffer einschlug, wie Kupferdinger und Ambs im Rathhaus Fenster zertrümmerten. — Commis Scherer hat gehört, daß Advokat Hutterer zu dem Kaufmann Wollschläger in Traunstein, welcher die Aeußerung machte: „Recht haben sie, sie sollen Alles zusammenschlagen!" sagte: „Sie predigen ja gar Aufruhr!" Weiters sah Zeuge, wie namentlich Plank und Schreiber die Gendarmerie mißhandelten. — Georg Schneider von Traunstein hat den Pflichtigen dargelegt,

daß die Eidesformel dieselbe sei, wie früher und daß sie nicht preußisch werden sollen. Darauf hat einer der Bursche gerufen: „glaubt's dö iam nöt; der ist a Preuß!" — Zeuge Mühlknecht Stadler ist mit den Pflichtigen von Chieming nach Traunstein gezogen und hat nur gehört, wie Plank sagte, sie sollten zusammenstehen; Plank habe den Major, Förg den Corporal gemacht. Während des Marsches und auch vorher im Wirthshause sei gar nichts davon gesprochen worden, daß man die Eidesleistung verweigern, daß man nicht preußisch werden wolle. — Mosmüller von Chieming ist auch mit den Chiemingern nach Traunstein gegangen und hat gehört, wie Plank und Holzner sagten, sie sollten fest zusammenzuhalten, wenn es etwas gibt, eine andere Verabredung sei nicht gepflogen worden.

Heute Dienstag Vormittag wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt und geschlossen. Bierbrauer Settele war bei dem Vorfall im Höllbräugäßl anwesend und hörte wie Wernetshammer zu dem Revierförster Kracher sagte: „da ist auch noch so eine königliche Haube, mach gleich, daß du heimgehst!" Unmittelbar darauf versetzte Wernetshammer dem Kracher mit einer Stuhllehne einen Schlag auf den Kopf. Aus Plank's Munde hörte der Zeuge die Worte: „zusammen halten thun wir, eher schlagen wir alles zusammen!" Hauptzollamtsdiener Spöth vernahm wie Plank auf dem Platz vor dem Rathhause unter einem Haufen mit Prügeln bewaffneter Bursche stehend, äußerte: „geben wir einmal drüber los!" — Gemeindevorsteher Ramsberger von Erlstätt war am 28. März auch in Traunstein und bemerkte Mehrere der Tumultuanten insbesondere Rächl und Berger, die Gendarmerie verfolgen. Von den Verfolgern hatte jeder etwas in der Hand, entweder einen Hannikel oder einen Stuhlfuß. Auf die Aeußerung eines Vertheidigers, es sei ja doch möglich, daß der Eine oder Andere nichts in der Hand gehabt hat, bemerkte Zeuge: „es ist koaner nachi glauf'n, der nix in d'Händ g'habt hat." — Ein anderer Zeuge, ein Glasergeselle hat gesehen, wie der Angeklagte Gertl im Rathhaussaale Fenster zusammenschlug. — Zeuge Huber hatte in der Voruntersuchung ganz bestimmt erklärt gesehen zu haben, wie Außermaier auf die Gendarmerie einschlug; in der öffentlichen Verhandlung deponirte er so zurückhaltend, daß der Präsident sich veranlaßt sah ihn auf die Folgen des Meineides aufmerksam zu machen; hierauf erst wiederholte Zeuge seine frühere Angabe. — Zeuge Birkl sah, wie der Angeklagte Strobl mit Stuhlfüßen im Rathhause Fenster einwarf. — Zeuge Reger war in der Nähe der Bursche, bevor die Jahrgänge 1836—38 zur Beeidigung in den Saal gerufen wurden und hörte wie ein starker Bursche rief: „geh' koaner nein, hant's sie's zamma, die preußischen Spitzbubn!" Als den Burschen, welcher diese Aeußerung machte, relognoszirte Zeuge den Angeklagten Wolfg. Kummerer von Rechenlohe. — Franz Wimmer von Chieming vom Angeklagten Förg als Entlastungszeuge vorgeschlagen, soll bestätigen, daß Förg ganz ruhig mit ihm aus dem Saal gegangen ist; Zeuge erklärte, daß er erst in den Saal gekommen, nachdem die Gendarmerie abgetreten war; ob Förg mit ihm den Saal verlassen hat, weiß er nicht. — Der Angeklagte Sever hat den Dienstknecht Lorenz Aicher als Entlastungszeugen vorgeschlagen damit er bestätige, Sever habe im Saal keinen Stecken gehabt; Zeuge weiß jedoch nicht, ob Sever einen Stecken hatte oder nicht. — Zeuge Eppmaier war gleichfalls einige Mal im Saal, hat aber nicht darauf Acht gegeben, ob Sever einen Stecken hatte oder nicht. In gleicher Weise deponirten noch zwei von Sever vorgeschlagene Entlastungszeugen. — Zeuge Nik. Knarl bestätigt, daß Rächl am 28. März Abends eine Wunde am Hals hatte, weiß aber nicht, wann Rächel dieselbe erhalten hat; sie könne ihm auch schon Vormittags zugefügt worden sein. — Bahnbichler bestätigt, daß der Angeklagte Gertel beim Holzfällen einen Ritzer an der Hand erhielt. — Zeuge Klein war mit dem Angeklagten Stadler am 28. März Vormittags von 11 Uhr an bei dem Sammetswirth in Traunstein, doch weiß er nicht, wie lange Stadler geblieben ist. — Die Brüder Stephan und Isak Steffel waren mit Stadler am 28. März früh beim Schöttlbräu; ob Stadler während des Crawalles auch da war, wissen sie nicht. — Zeuge S. Huber war am 28. März früh mit Wernetshammer beim Fragnerwirth zu Traunstein und trank mit ihm 3 Maß Bier. Später nach dem Cravall sah er den Wernetshammer wieder und meint, daß er da betrunken gewesen sei. — Wernetshammer behauptet, daß er am 28. März früh 8 Uhr schon beim Höllbräu Bier getrunken habe, daß er dann mit Huber zum Fragnerwirth und von da zur Controlversammlung gegangen sei; wie der Spektakel mit der Gendarmerie losging, habe er sich wieder zum Fragnerwirth begeben. — Zeuge Pfaffenberger war mit dem Angeklagten Brechler im Rathhaussaale, ging aber bald wieder fort; Brechler blieb aber zurück. Zeuge sah auch den Angeklagten Jos. Mairr im Saal, hat aber nicht bemerkt, daß dieser sich am Spektakel betheiligt hätte. — Vorsteher Steinbacher von Bergen hatte am 28 März beim Notar in Traunstein zu thun und kam ungefähr um 11 Uhr in den Rathhaussaal. Um jene Zeit war die Gendarmerie schon abgetreten und der Angeklagte Schubbeck auf der Straße. Während ein Gendarm im Höllbräugäßchen mißhandelt wurde, war Schubbeck bei dem Zeugen, hat sich also da nicht betheiligt. Ein anderer Zeuge will nicht gesehen haben, daß Schubeck gegen Hauptmann Henle unartig war, während der Landrichter Schels erklärt hat, daß Schubbeck den Hauptmann Henle sogar bei den Rockknöpfen berührt habe. — Hauptmann Henle fühlt sich veranlaßt zu bemerken, daß ihn Schubbeck nicht berührt und auch keinen rohen Ausdruck gegen ihn gebraucht habe, daß er aber sehr zudringlich war. — Franziska Plank, welche das Stanglbräuhaus gepachtet hatte, bestätigt, daß, als die Gendarmerie gegen das Höllbräugäßchen verfolgt wurde, in ihrem Gastzimmer Alles zu den Fenster hinaussah. ob auch Schubeck damals in ihrem Hause war, wie dieser behauptet, weiß sie nicht. — Zeuge Seb. Lang stand bei Heitauer vor der Versammlung auf dem Platz vor dem Rathhause und ging mit ihm in den Saal, will aber nicht vernommen haben, daß Heitauer zur Widerspenstigkeit aufgefordert habe; Zeuge kam jedoch in nicht geringer Verlegenheit, als er gefragt wurde, ob er auch nicht die Aeßerung Heitauers „a Bauer und a Stier is a dumms Thier" vernommen habe, welche Aeußerung Heitauer wirklich beim Hinaufgehen in den Saal gemacht hat. — Musiker Spöth ging nach dem Angriff auf die Gendarmerie zum Zieglerwirth und traf dort den Angeklagten Wolfersöder; Zeuge glaubt, daß Wolfersöder beim Angriff nicht betheiligt war. — Therese Wolfersöder, Schwester des Angeklagten Ludwig Wolfersöder, kam um 12 Uhr vor das Rathhaus und traf dort ihrem Bruder; derselbe habe damals einen schwarzen Rock getragen. Mehrere Zeugen jedoch behaupten, daß Wolfersöder um jene Zeit eine blaue Hose und eine blaue Haube getragen hat. — Zeuge Zechmeister bleibt dabei, daß Wolfersöder unter den drei Burschen war, welche das Gewehr des Gendarmen Rösner hinabwarfen. Der Widerspruch bezüglich der Kleidung klärte sich dahin auf, daß Wolfersöder, der damals in Traunstein wohnte, wahrscheinlich nach den Excessen nach Hause geeilt ist, und die Kleider zum Theil gewechselt hat. — Gendarm Rösner glaubt in den Angeklagten Kalchgruber einen der 3 Bursche ganz bestimmt zu erkennen, welche ihm das Gewehr entrissen haben. — Aus der eidlichen Aussage des verlebten Revierförsters Kracher, welche verlesen wurde, erwähnen wir, daß er sich auf die Nachricht von dem Kravall nach dem Platz vor das Rathhaus begab, alsbald aber sich wieder entfernte. Im Hollbräugäßchen war es zwischen der Gendarmerie und den Burschen zu Thätlichkeiten gekommen, und einer von diesen Burschen lief auf ihn zu, versetzte ihm unter den Worten „da ist auch einer mit einer kgl. Haube" mit einem 6 Fuß langen Stück Holz einen Schlag auf den Kopf. Kracher taumelte ins Höllbräuhaus ließ sich die Wunde auswaschen und ging dann langsam nach Hause. — Einen Tag konnte Kracher außer Bett bleiben, dann aber erkrankte er immer bedenklicher und am 6. April trat der Tod ein, und zwar in Folge der erlittenen schweren Verletzung, denn diese war ihrer allgemeinen Natur nach nothwendig tödlich. — Hiemit schloß die vormittägige Sitzung

86. Schwurgericht für Niederbayern.

10. Fall. Montag den 20. Juli.

Geschworne: Roller, Escherich, v. Kößling, Gierl, Raab, Pradl, Murr Kölnberger, Dürneichner, Schöcks, Widmann, Buchner.

St.-A.: Der k. k. St.-A. Rothenfelder.

Vertheidiger: Advokatconcipient Fumian.

Den Gegenstand der heutigen Verhandlung bildete die Anklage gegen Kunigunde Nikl, 25 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Kasberg, k. Ldg. Regen, wegen Verbrechen des Kindsmordes und Verbrechen des Versuches zum Verbrechen des Diebstahls.

Kunigunde Nickl, schon früher wegen Diebstahls mit 4jähriger Zuchthausstrafe belegt, war Anfangs Februar l. Js. in der Lage, Mutter zu werden. Am 29. Jänner trat sie in Passau aus dem Dienste, angeblich, um in ihre Heimath nach Kasberg zu gehen, sich dort einen Heimathschein zu holen, sodann nach Passau zurückzukehren und dort die Geburt ihres Kindes abzuwarten. Nickl, welche diese ihre Reise mit vielen unwahrscheinlichen Behauptungen ausschmückt, kam nicht nach Kasberg, sondern nach Freuenau, wo sie in der Nacht vom 30. auf den 31. Jänner bei ihrem ehemaligen Dienstherrn, dem Buchermann Joseph Fuchs in Freuenau, einen Diebstahlsversuch in der Weise beging, daß sie auf Grund ihrer Lokalkenntniß auf dem Boden des Hauses einstieg, dortselbst mehrere Kästen zu erbrechen versuchte, in der Absicht; sich Leinwand zur Kindskleidung und Wäsche zu verschaffen, hiebei aber überrascht und erkannt wurde. Nickel ist dieser That geständig. Von da begab sich die Angeklagte nach Deggendorf und verweilte, nachdem sie zwischen Plattling und Deggendorf mehrmals hin- und hergefahren war, vom 4 Februar l. Js. an in Deggendorf. Am 6. Februar wurde sie von einem dortigen Uhrmacher in dessen offener Schupfe zweimal bemerkt und weiter geschafft. Am Freitag den 7. Februar nun bemerkte ein Bahnbediensteter der Station Plattling in einem dem Bahnhofe zunächst gelegenen Sommerhause, eine Weibsperson — in einem Waschkorb sitzend. Als sie der Aufforderung, sich zu entfernen, mit Einreden begegnete, wurde der Inspektor herbeigeholt, der gleichfalls die Person gehen hieß. Man bemerkte nun auf dem Boden und an der Wand des Sommerhauses sowie an der Weibsperson, die keine andere, als die Angeklagte Nickl war, Blutflecken, die zum Theil mit Sand bedeckt erschienen, was den Bahninspektor veranlaßte, eine in der Nähe wohnende Hebamme herbeizurufen, zu welcher sich später auch der practische Arzt Dr. Herrmann einfand. Man gewahrte nun im Sommerhause einen fußhohen Blumentopf, an welchem Blutspuren sichtlich waren. In demselben war ein anderer Blumentopf, mit dem untern Theile vorangesteckt. Nähere Recherche ergab, daß in dem ersteren Topfe im Blute und sonstiger Flüssigkeit liegend die Leiche eines neugebornen Kindes, den Kopf abwärts sich befand. Der Sektionsbefund und das gerichtsärztliche Gutachten, in der heutigen Sitzung von Herrn Gerichtsarzt Dr. Schlagintweit vorgetragen, geht dahin, daß das Kind lebend zur Welt gekommen, daß dasselbe am Hirnschlage gestorben und daß der Tod gewaltsam herbeigeführt worden war. Die letztere Annahme stützt sich insonderheit darauf, daß am Halse des Kindes sich Spuren von Drosselung und Eindrücke, wie von Fingernägeln herrührend, sich vorfanden. Die Angeklagte erzählt nun; sie habe sich, weil es in der Schupfe ihr zu kalt gewesen, in das erwähnte Sommerhaus begeben und sei dort von dem Geburtsakte überrascht worden. Diesen Akt habe sie über dem Blumentopfe sitzend vollzogen und hiebei der zögernden Entwicklung des Kindes dadurch nachgeholfen, daß sie das Kind am Halse packte und dasselbe in der Weise rascher zu Tage zu befördern vermeinte. Das Kind habe, zur Welt gekommen, kein Lebenszeichen von sich gegeben, und sie habe dasselbe dort, wo es hinfiel, im Blumentopfe, liegen gelassen. Während nun die Anklage die absichtliche Einwirkung der Kindsmutter auf das Leben ihres Kindes festhielt und hiebei auf eine Reihe von Indicien, als die Noth, Hilflosigkeit, den Mangel jeder Hoffnung auf seinerzeitige Alimente rc. (Nickl gab zwar einen Kindsvater an, allein offenbar war derselbe, da er nirgends aufzufinden, fingirt) hinwies, die Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit des Geburtsactes wie es von Nickl dargestellt wurde, bestritt, ging die Vertheidigung von der Annahme aus, daß der Nickl lediglich eine fahrläßige Tödtung zur Last gelegt werden könne, da dieselbe in Verabsäumung ihrer natürlichen Pflichten und in hohem Grade leichtsinnig, sich dem Zufalle überließ und bei eingetretenem Akte nicht mit jener Vorsicht zu Werke ging, welche in solchen Fällen jedem Menschen zugetraut werden müße. Ihr Verschulden sei jedoch aus keiner gegen das Leben des Kindes gerichteten Absicht hervorgegangen. Die Angeklagte machte offenbar einen üblen Eindruck. Die vielfachen und ungeschickten Lügen zerstörten die Glaubwürdigkeit aller ihrer Aussagen. Die Geschwornen erhielten 3 Fragen, auf Diebstahlsversuch, Kindsmord und fahrläßige Tödtung. Sie bejahten unter Obmann v. Köszling die beiden ersten. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf die Kunigunde Nickl zu 12jähriger Zuchthausstrafe.

Bekanntmachung.

Concours über das Vermögen des Leihhausinhabers Johann Kast zu Landshut betr.

Nachdem durch rechtskräftigen Beschluß des unterfertigten Gerichtes vom 27. v. Mts. nach vorgängiger näherer Untersuchung des Vermögensstandes des Leihhausinhabers Johann Kast zu Landshut, welcher mit Eingabe vom 28. April h. Js. seine Insolvenz mit der gleichzeitigen Bitte um Concurseröffnung angezeigt hatte, — der Concurs über dessen Vermögen eröffnet worden ist, werden nunmehr die Edictstage festgesetzt wie folgt:

I. zur Liquidirung und Nachweisung der Forderungen

1) **Für die Gläubiger der Stadt Landshut auf**
Montag den 19. October h. Js., Vormittags 8 Uhr im Sitzungssaale des unterfertigten Gerichtes,

2) **für die Gläubiger des Landgerichtsbezirkes Landshut auf**
Donnerstag den 29. October h. Js., Vormittags 8 Uhr im Sitzungssaale des unterfertigten Gerichtes,

3) **für die Gläubiger des Landgerichtsbezirkes Vilsbiburg auf**
Donnerstag den 12. November h. Js., Vormittags 8 Uhr im Orte **Vilsbiburg** auf der Post,

4) **für die Gläubiger des Landgerichtsbezirkes Eggenfelden und Neumarkt a. R. auf**
Montag den 23. November h. Js., Vormittags 8 Uhr im Orte **Vilsbiburg** auf der Post,

5) **für die Gläubiger der Landgerichtsbezirke Erding und Dorfen auf**
Donnerstag den 26. November h. Js., Vormittags 8 Uhr im Orte **Velden** (Ger. Vilsbiburg) auf der neuen Post,

6) **für die Gläubiger der Landgerichtsbezirke Dingolfing, Landau a. d. Isar und Arnsdorf auf**
Montag den 30. November h. Js., Vormittags 8 Uhr im Zitzelberger'schen Gasthause zu **Dingolfing**.

7) **für die Gläubiger der Landgerichtsbezirke Rottenburg, Mainburg, Abensberg und Kelheim auf**
Freitag den 4. Dezember h. Js., Vormittags 8 Uhr auf der Post zu **Rottenburg**,

8) **für alle übrigen in andern als den bisher erwähnten Gerichtsbezirken wohnenden Gläubiger auf**
Mittwoch den 9. December h. Js., Vormittags 8 Uhr im Sitzungssaale des unterfertigten Gerichtes.

II. Zur Vorbringung etwaiger Einreden auf

Dienstag den 12. Januar 1869, Vormittags 8 Uhr

III. Für die Repliken auf

Montag den 1. Februar 1869, Vormittags 8 Uhr

IV. Für die Dupliken auf

Dienstag den 1. März 1869, Vormittags 8 Uhr

jedesmal im Sitzungssaale des unterfertigten Gerichts.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Unterlassung der Liquidirung spätestens an dem hiefür angesetzten l. Edictstage den Ausschluß der Forderung von der Gantmasse, — die Unterlassung der weiteren Handlungen spätestens an den für dieselben festgesetzten Terminen den Ausschluß mit diesen Handlungen zur Folge haben würde.

Das Vermögen besteht

A. an Immobilien:

		fl.	kr.
1)	im Wohnhause Nr. 18, 19 und 20 dahier sammt Kellern, Bräuhaus, Wirthschaftsgarten, Papierfabrik und mehreren in den Steuergemeinden **Landshut**, **Schönbrunn**, **Achdorf** und **Ergenbach** gelegenen Grundstücken, am 6. d. M. notariell gewerthet auf	164275	—
2)	in etwa 230 Tagwerk Torfstich in der Steuergemeinde **Mettenbach**, am 9. Mai ds. Mts. **inclusive** der Mobilien und Moventien notariell gewerthet auf	19617	—
3)	in etwa 180 Tagwerk Waldung in der Steuergemeinde **Oberreibach**, am 13. ds. Mts. notariell gewerthet auf	34300	—
4)	in dem Jungbauernanwesen Hs.-Nr. 50 zu **Ergolding**, laut Adjudikationsdekretes vom 31. Dezbr. 1866 ohne Inventar erworben um	6201	—
5)	in dem Hofbauernanwesen Hs.-Nr. 7 zu **Gunzkofen** am 19 Dezbr. 1867, notariell gewerthet ohne Inventar auf	10791	—
6)	in dem Bockbräuanwesen Hs.-Nr. 531 dahier mit realer Brauerei und Taferngerechtsame, am 29. Oktober 1867 notariell gewerthet auf	14550	—
7)	aus 7 Tagw. 22 Dezm. Grundstücken in der Steuergemeinde **Burglengenfeld**, laut Adjudikationsdekretes vom 29. April 1866 erworben um	311	—
8)	aus der zur Zeit außer Betrieb stehenden Deißböck'schen Fabrik für Chemikalien zu **Regensburg**, laut Adjud.-Dekr. v. 21. October 1864 erworben um	31810	—
9)	aus dem Antheile zu 21½ Kuxen an dem Steinkohlenbergwerke zu **Miesbach** im vorigen Monat notariell gewerthet auf	11364	—

B. an Mobilien, Moventien, Vorräthen und Activ-Ausständen:

		fl.	kr.
1)	Mobilien im Prandl'schen Bräuhause und den dazu gehörigen Gastwirthschaftslokalitäten dahier werth	21692	28
2)	Vieh und Fahrnissen auf dem Jungbauernanwesen werth	410	—
3)	Vieh und Fahrnissen auf dem Hofbauern-Anwesen, werth	483	—
4)	Mobilien und Moventien in dem Wohnhause Nr. 18, 19 und 20 dahier und zwar ausschließlich der im II. Stockwerke befindlichen Mobiliarschaft, welche Seitens der Ehefrau des Cridars als Eigenthum beansprucht wird, — werth	2787	54
5)	Papiervorräthe in vorbezeichnetem Wohnhause werth	10712	30
6)	Vorräthe an Papier, Hadern und sonstigen Material in der Papierfabrik, werth	15390	—
7)	Biervorräthe, werth	45000	—
8)	Aktivausstände zu der dem Cridar in persönlicher Eigenschaft verliehenen Versatzanstalt	43777	—
9)	Versatzamtskaution, beim Stadtmagistrat **Landshut** deponirt	4000	—
10)	Aktivausstände auf Wechsel und Handscheine (ohne Zinsen)	246687	—
11)	auf Hypothek ausgeliehene Capitalien (ohne Zinsen)	1487049	—
12)	Sonstige Activausstände	28225	—
13)	Kassamäßiger Vorrath an Baargeld und Banknoten (am 1. Mai h. Js. beim Beginn der Inventur)	5994	44
	Demnach Werth des gesammten Vermögens	2205427	36

Auf diesem Vermögen haften

a. an Hypothek-Schulden	129,000 fl. — kr.
b. an Current-Schulden	3,177,763 fl. 51 kr.
Summa	3,306,763 fl. 51 kr.

und besteht demnach eine materielle Ueberschuldung von

1,101,336 fl. 15 kr.

Allerdings dürfte der Werth einiger der obenbezeichneten Realitäten etwas niedrig gegriffen sein, insbesondere der des Antheiles am Bergwerke, welchen der Cridar selbst auf 260,000 fl. gewe thet hat, und auf welchen Antheil auch im vorigen Jahre nach dem bei den Gantakten liegenden Geschäftsberichte ein reiner Gewinn von 2311 fl. 4 kr. entfallen ist; gleichwohl dürfte übrigens auch bei Annahme eines höheren Werthes obige Ziffer der Ueberschuldung keine erhebliche Minderung um deßwillen erleiden, weil schon j tzt bezüglich eines nicht unbeträchtlichen Theiles der Aktivaußstände deren Uneinbringlichkeit gewiß ist.

Am I. Ediktstage sollen zugleich Beschlüsse:

1) über die Verwerthung der Massa,
2) über die Aufstellung eines definitiven Massacurators,
3) über die Bildung eines Gläubigerausschusses,

gefaßt werden, wobei von den sich nicht erklärenden Gläubigern die Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit angenommen werden würde.

Nach Anzeige des Cridars wird er bis zum I. Ediktstage ein Frist- und Nachlaßgesuch einbringen, wornach die Gläubiger der I. bis IV. Classe der Prioritätsordnung vollständig, die Gläubiger der V. und VI. Classe aber nach einem erst noch zu vereinbarenden Prozentsatz befriedigt werden sollten.

Zur Verhandlung über dieses Gesuch wird schon jetzt der für die einzelnen Gläubiger Eingangs festgesetzte I. Ediktstag mit dem Bemerken anberaumt, daß die über dieses Gesuch sich nicht erklärenden Gläubiger als den Beschlüssen der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beistimmend erachtet werden würden.

Indem ferneres den Gläubigern bekannt gegeben wird, daß

1) durch Beschluß des unterfertigten Gerichts vom 4. vor. Monats als interimistische Massacurator der hiesige k. Advokat Herr **Oskar Zängerle** aufgestellt, und
2) daß dieser heute beauftragt worden ist, bis zum I. Ediktstage Rechnung über die geführte Verwaltung zu legen, weiters
3) daß sowohl diese Rechnung wie das förmliche Gantinventar am I. Ediktstage den Gläubigern zur Erinnerungsabgabe vorgelegt werden wird, und daß die hierüber sich nicht erklärenden Gläubiger den Ausschluß mit allen Erinnerungen hiegegen zu gewärtigen haben, — ergeht endlich noch an alle nicht am Sitze des unterfertigten Gerichtes wohnenden Gläubiger der Auftrag, bis längstens zum I. Ediktstage oder an demselben einen hierorts wohnenden Zustellungsbevollmächtigten mit Ausschluß der kgl. Postanstalt zu benennen, widrigenfalls alle ferneren Erlasse an sie lediglich an die Gerichtstafel dahier angeheftet und auf diese Weise als an sie richtig zugestellt erachtet werden würden.

Schlüßlich ergeht an alle Personen, welche Vermögensti cke des Cridars besitzen, der Auftrag, diese Vermögensstücke bei Meidung eigener Haftung und bis auf weitere Weisung des unterfertigten Gerichtes nur allein dem interimisti chen Massakur ator, Herrn Advokaten **Zängerle** dahier auszuhändigen. Ebenso haben alle jene Personen, welche dem Cridar etwas schulden, bei Meidung doppelter Zahlung bis auf weitere Anordnung des unterfertigten Gerichtes ihre betreffende Schuldigkeit nur allein an den vorbezeichneten Massacurator in Abführung zu bringen.

Landshut den 17. Juni 1868.

Königliches Bezirksgericht Landshut.

Der königliche Direktor.

5634–6 3c **Lippmann.** Schmidt.

Bekanntmachung.

Pichlmaier gegen Hierl p. d. c.

Im Zwangswege wird unter meiner Leitung am

Dienstag den 28. Juli l. Js., Vormittags 11 Uhr

im Warzlberger'schen Gasthause dahier ein brauner, beiläufig drei Jahre alter Hengst öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert; der Zuschlag erfolgt aber nur, wenn das Meistgebot drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Für den Fall, daß die erste Versteigerung erfolglos ist, findet am

Freitag den 31. Juli l. Js., Nachmittags 2 Uhr

eine zweite im nämlichen Gasthause statt, bei welcher der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Landshut, den 21. Juli 1868

Der kgl. Notar.

Barth. 6324

Bekanntmachung.

Remsauer gegen Butz wegen Forderung.

Unter Bezug auf den Auftrag des k. Landgerichts Rottenburg vom 16. ds. Mts. versteigere ich öffentlich am

Mittwoch den 12. August 1868, Nachmittags 3—4 Uhr

auf der Post zu Neufahrn in einem eigenen Zimmer das dem Joseph Butz zu Neufahrn gehörige in der Steuergemeinde Neufahrn, k. Landg. Rottenburg befindliche unterm 27. Mai d. Js. notariell auf 950 fl. mit Anbau und auf 800 fl. ohne denselben gewerthete Grundstück Pl. Nr. 1391 zu 4,72 Tagw. belastet mit 2 fl. 2 kr. Zins zur Ablösungcassa aus einem Capitale von 75 fl. 50 kr. und erfolgt der Zuschlag, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Hiebei wird bemerkt, daß sich mir unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen haben und auf das Versteigerungsobject bezüglichen Papiere auf meiner Amtscanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Rottenburg, den 18. Juli 1868

6295 **Stadler,** k. Notar.

Bekanntmachung.

Rebl gegen Hönig wegen Hypoth. Forderung.

Zu meiner Ausschreibung vom 6. vor. Mts. rubr. Betreffe gebe ich nachträglich bekannt, daß auch die auf

Samstag den 1. August 1868, Vormittags 9 Uhr

anberaumte Versteigerung des schuldner'schen Anwesens in einem Nebenzimmer des Maier'schen Wirthshauses zu Buchhausen stattfindet

Mallersdorf, am 18. Juli 1868.

6293 **C. Hofmann,** k. Notar.

In der Stadt wird ein geräumiger

Stadel

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition.

6319–21 3c

DANKSAGUNG.

Für die liebevolle und ehrende Theilnahme bei dem heil. Seelengottesdienste und Leichenbegängnisse unserer lieben Tochter

Anna

erstatten wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank ab.

Landshut, 21. Juli 1868.

Die trauernden Eltern:
Alois und Anna Kumpfmüller,
Brunnen(?)

6335

Kein Zimmerputzer mehr.

Englische Kautschuk-Glanzpasta.

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese ***höchst vortheilhafte Erfindung*** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ꝛc. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der ***höchst gelungenen chem. Zusammensetzung*** und ***Legirung mit Kautschuk*** die Pasta eine eigenthümliche ***Zähigkeit*** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden ***allen Strapazen trotzt*** und bei einiger Nachhilfe ***jahrelang schön bleibt***, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der ***Dauerhaftigkeit*** dürfte auch, was ***Glanz*** und ***Schönheit*** anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller**, k. k. Priv.-Inhaber,
in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8**,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

5699 – 70t 12a

Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur

(feinstes Magenbitter)

von Wallrad Ottmar Bernhard

München.

per Original-Fl. fl. 1. — per ½ Original-Fl. 30 kr.

Dieses Magenbitter ist chemisch untersucht, als sehr magenstärkend und Verdauung befördernd, sowie frei von allen schädlichen Substanzen befunden worden; dasselbe ist nur aus anerkannt magenstärkenden Gebirgspflanzen bereitet. —

Atteste hierüber von den Herren Professor Dr. ***L. A. Buchner*** in München, Professor Dr. ***Kaiser*** in München und Professor Dr. ***Wittstein*** in München, Dr. ***B Kranz*** und Dr. ***Schöner*** können jederzeit eingesehen werden und liegen jedem Fläschchen bei.

Herr Dr. Kranz sagt in seiner Broschüre, welche stets gratis zu beziehen ist und auch jedem Fläschchen beiliegt, folgendes: „Die ungewöhnliche Häufigkeit, mit welcher Krankheiten der Verdauungsorgane seit ein Paar Jahren auftraten und meine ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen, setzten mich in den Stand, die Heilkraft verschiedener älterer und neuerer Mittel zunächst in dieser Richtung zu erproben. Unter der Zahl der letzteren übertraf in gewissen Fällen der Alpenkräuter-Liqueur von Herrn Wallrad Ottmar Bernhard in München alle Medikamente.

Noch über 100 Zeugnisse konstatiren die Vortrefflichkeit dieses Magenbitters.

Niederlagen in Niederbayern bei den Herren:

Landshut: *Raimund Wagner.*
Abensberg: *O. Petuelli*, Apotheker.
Aidenbach, *Frz. Schrank.*
Arnstorf: *Max Mann*, Apotheker.
Au bei Freising: *M. Preitenachner.*
Dingolfing: *A. Erlacher.*
Eggenfelden: *J. Stegmüller.*
Griesbach bei Hafnerzell: *Jos. Stadlinger.*
Griesbach im Rottbal: *F. J. Brucker.*
Hengersberg: *Carl Hohenegger.*
Kelheim a/D.: *J. Hümmer*, Apotheker.
Mainburg: *A. Kirchberger*, Apotheker.
Neukirchen bei Furth: *Alois Pritzel.*
Neuhaus: *Jos. Kautz.*
Osterhofen: *Lud. Sell.*
Pfaffenkirchen: *J. Streng*, Apotheker.
Plattling: *H. Stauber*, Apotheker.
Simbach a/Inn: *F. Stadler.*
„ a/Inn: *M. Hofmeister*, Apotheker.
Straubing: *Joh. Stigimayer.*
„ *Cajetan Deschauer.*
Triftern: *J. Rothbauer.*
Zwiesel, *H. Rainprechter*, Apotheker.

In Städten und Märkten in welchen sich noch keine Niederlage befindet, wird dieselbe an ein solides Haus übergeben.

Ferner empfiehle ich meinen selbstgebrannten Enzian und Meisterwurz à fl. 1. per Original-Flasche, sowie feinste Waldmeister-Essenz zu dem beliebten Maiwein, eine Flasche zu 6 Flaschen Wein 12 kr.

600 – 26 26p

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter
(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr. der Bogen 4 kr. nur billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Ein Hausschlüssel
ging verloren. Man bittet denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

DANKESERSTATTUNG.

Für die äußerst zahlreiche und ehrende Betheiligung bei den hl. Seelengottesdiensten und dem Leichenbegängnisse unseres nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Herrn Albert Bernlochner,

ehem. Gastgeber in München,

sprechen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, dem theueren Verblichenen ein frommes Andenken im Gebete, uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Landshut, den 22. Juli 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

6337

Mineralogischer Verein.

Donnerstag den 23 Juli, 8 Uhr.

Versammlung

bei günstiger Witterung im **Dräxlmeier-Schlößchen**, bei ungünstiger im **Vereins-Lokale.**

6338 **Der Ausschuß.**

Ein Odelfaß
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 6395

Für Zahnleidende.

Die Zahnarzt Steyer'schen Zahnpräparate als:

Zahntinctur, Zahnpulver & Zahnplombe sind allein ächt zu haben bei

Joh. Bapt. Schuberth,
Langegasse Nr. 137.

6251

Cölner - Dombau - Loose
per Stück fl. 1. 45.
Ulmer - Dombau - Loose
per Stück 36 kr.
sind zu haben bei
Adam Schardt,
in Landshut.

6041 – 3 3c

Rechnungen, Frachtbriefe, Schußpoletten & Schußtabellen, Schulversäumniß- & Würdigungstabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut,
Rabensteig Nr. 182.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar l. Js. sind die im Jahre 1847 geborenen Jünglinge am 1. Januar l. Js. wehrpflichtig geworden.

Es werden daher alle im In- und Auslande sich aufhaltenden Jünglinge dieser Altersclasse, welche in der Stadtgemeinde Landshut heimatsberechtigt sind, dann diejenigen, welche in der Stadtgemeinde Landshut sich aufhalten, ohne in derselben heimatsberechtigt zu sein, aufgefordert, sich in der Zeit vom

1. bis 14. August l. Js. inclusive,

jedesmal Vormittags 8–11 Uhr oder Nachmittags 3–6 Uhr bei dem unterfertigten Stadtmagistrate (Geschäftszimmer Nr. II) persönlich oder schriftlich oder durch Vertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, behufs Eintragung in die Urliste anzumelden.

Zwischen dem 1. und 14. August l. Js. hat ferner jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung Art. 8, 11 und 12 des Wehr-Verf.-Ges. vom 30. Januar 1868 beim unterfertigten Stadtmagistrate anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise so weit möglich vorzulegen

Die von der unterfertigten Gemeindebehörde hergestellte Urliste wird in der Zeit vom 29. August mit 11. September l. Js. im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. II zur Einsicht öffentlich aufgelegt werden.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Wehrpflichtige, welche der gesetzlichen Anmeldepflicht innerhalb des Termins vom 1 14. August l. Js. nicht nachkommen, unterliegen gemäß Art. 67, Abs. 1 des Wehr-Verfassungs-Gesetzes einer Geldstrafe bis zu 10 fl.

Landshut, den 17. Juli 1868.

Der Magistrat der kgl. Kreishauptstadt Landshut als Conscriptions-Behörde.

Der rechtskl. Bürgermeister.

6326—31 6a **Dr. Gehring.** Bohrer.

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich

Freitag den 24. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

im Helmgasthause über 2 Stiegen obere Altstadt Betten, Matratzen, Bettstellen, Häng-, Commod- und Glaskästen, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Oel- und andere Bilder, Schreibsecretäre, Nachttischl, verschiedenes Porzellain und anderes Geschirr, Caféstassen, Gläser, Bett- und andere Wäsche, Speiskästen, 1 Schüsselkorb, Kleidungsstücke und verschiedenes Andere gegen gleich baare Bezahlung, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Max Reber, Licitator. 6336

Versteigerung.

Donnerstag den 23. d. werden mehrere überzählig gewordene Mobilien als: Canapé, Spiegel, Commode, Stühle, Tische, Bücherschrank, Hängkasten, Ofenschirm, Bettladen, Vorhänge, Bilder, deutsche und französische Bücher, Lampen, Flaschen, eine Scheibenbüchse, Säbel, drei Hundehütten, ein Reisepelz, sowie mehrere andere Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.

Die Versteigerung findet im hiesigen kgl. Postamtsgebäude statt und beginnt Vormittags 9 Uhr. 6300—1 2b

Für Getreidehändler, Müller, Bierbrauer, Oekonomen 2c.

Preis-Courant.

Bayerisch Maß haltend.

1 Schäffelsack, prima Qualität	.	1 fl. 30 kr.
1 „ gute „	.	1 fl. 24 kr.
1 „ geringere „	.	1 fl. 18 kr.
1 Viermetzensack, prima „	.	1 fl. 12 kr.
1 „ gute „	.	1 fl. 6 kr.
1 „ geringere „	.	— fl. 54 kr.
1 Halbschäffelsack, prima „	.	— fl. 54 kr.
1 „ gute „	.	— fl. 48 kr.
1 „ geringere „	.	— fl. 42 kr.
1 Salzsack, 1 Ztr bayr. haltend 21, 24 u. 33 kr.		

Preise der Biersäcke.

1 Biersack für die Großbräuer	. 6 fl. — kr.
1 „ „ „ mittelgroße	. 5 fl. — kr.
1 „ „ mittelgroße	. 4 fl. — kr.
1 „ „ kleine Sudwerke	. 3 fl. — kr.

Preise der Bierfiltrirsäcke,

durch welche der Lagerbiertrubsatz ganz rein abgezogen werden kann.

1 Filtrirsack größter Gattung	. . 5 fl. — kr.
1 „ mittlerer Größe	. . 4 fl. — kr.
1 „ „ „	. . 3 fl. — kr.
1 „ kleinerer Gattung	. . 1 fl. 45 kr.

Säcke von außergewöhnlichem Maße, welche hier nicht angeführt sind, werden auf Bestellung (entweder nach einem gegebenen Probesack oder nach genauer Angabe der einfachen Länge und Breite) in jedem noch so großem Quantum innerhalb 1 bis 8 Tagen zu möglichst billigem Preis angefertigt; das Einmerken der Säcke kostet 1 bis 6 kr. per Sack. Alle Bestellungen nach Außen gehen unfrankirt gegen Nachnahme oder gegen Anweisung auf ein hiesiges solides Haus.

Erste Haupt-Getreidesäcke-Verleih-Anstalt.

Nur bei mir allein kann man stets **jedes Quantum Leihsäcke** haben, 1 Sack per Woche 3 kr. Einsatz für mir unbekannte Personen 1 fl oder einen Gutsteher hiefür. Die Leihsäcke und Leihgeld müssen mir franco zugesendet werden Für zerrissene Säcke sind 3 kr. zu entrichten.

Alte gute Schäffel-Säcke,

nicht gemerkt, ist stets eine große Partie zu 42 kr., 48 kr., 54 kr. und zu 1 fl., alte gute **Viermetzensäcke** zu 30, 36, 42, 48 und 54 kr. bei mir zu verkaufen, sowie alte gute **Halbschäffelsäcke** zu 27, 30 und 36 kr.

M. Gall, Säckfabricant,

Inhaber der ersten bayer. Haupt-Säcke-Verleih-Anstalt

1736—5629 n **Sebastiansplatz Nr. 1 in München.**

Ein gutsherrlicher Beamter erbietet sich zur Stellung und Revision von Gutsrechnungen, Erledigung von Rechnungs- 2c. Rückständen und Besorgung von Commissions- und Inspectionsreisen.

Gef. Offerte sub. Chiffre H. Nr. 6987—9 besorgt die Exp. ds. Bl. 6987—9 3c

Haarfärbemittel,

das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort echt braun und schwarz. Unter Garantie à fl. 1 fl. 27 kr., halbe fl. 36 kr.

Alleinverkauf bei **Franz Zimmet,** Kaufmann in Landshut. 6180 87 8a

Bekanntmachung.

Magistrat Stadtamhof gegen Kirschner wegen Zinsenrückständen.

Im Auftrage des k. Landgerichts Regensburg rubricirten Betreffs versteigert der unterfertigte k. Notar das Anwesen des Gütlers Joseph Kirschner zu Eltheim, k. Landgerichts Regensburg, bestehend aus Wohnhaus mit Stallung nebst Wurzgarten und Feldern mit einem Gesammtflächeninhalt zu 5,93 Tagw. und ist zur erstmaligen Versteigerung Tagsfahrt auf

Donnerstag den 20. August d. Js., Nachmittags 3 Uhr

in loco Eltheim Hs.-Nr. 24 anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag erst nach erreichtem Schätzungswerth zu 1505 fl. erfolgt, sowie daß dem Notar unbekannte Steigerer sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Grundsteuercataster und Hypothekenbuchsauszug können bis zum Versteigerungstermin in der Canzlei des Unterfertigten eingesehen werden.

Regensburg, am 25. Juni 1868.

Joh. Mich. Schmauß, k. Notar. 6135—36 2b

Es wird von einem Frauenzimmer ein

möblirtes Zimmer

zu miethen gesucht. Näheres beim Neuhauser Schmid über 1 Stiege nächst Seligenthal. 6315

Ein ganz gut erhaltener

Koffer

ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition ds. Bl. 6216—18 3c

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Exped. d. Bl. **gratis** ausgegeben wird, zu ersehen. Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. 526—49 24o

Bis zum 1. August sind über zwei Stiegen im Hause 295 in der Altstadt

2 meublirte Zimmer

vornheraus zu vermiethen. 6302—3 2b

Auf Micheli ist eine kleine

Wohnung

mit zwei Zimmer rückwärts an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. zu erfragen. 6242—44 3c

Bei dem Unterzeichneten kann ein gutgezogener **Knabe das Badergeschäft** erlernen.

Scherer,

6946—48 3c appr. Bader, Landshut.

Bekanntmachung.

Gant über den Nachlaß des Bräuers Laver Edhofer von Pfarrkirchen betr.

Durch appellationsgerichtliches Erkenntniß vom 9. d. Mts., welchem sich auch die Relikten des hiesigen Bräuers Laver Edhofer anschlossen, wurde wegen namhafter Ueberschuldung des bezeichneten Rücklasses der Universalconcurs über den letztern erkannt.

Derselbe besteht:

a) aus dem zweistöckigen, in hiesiger Stadt gelegenen, Anwesen sammt Oeconomie, der radizirten Brau- und Taferngerechtigkeit, dem Sommerkeller nebst eingerichteter Bräustatt und dem zu Reichenberg befindlichen Felsenkeller.

Das bezügliche Areal vertheilt sich auf die Steuergemeinde Pfarrkirchen mit 14,92 Tgw., auf die Steuergemeinde Reichenberg mit 11,43 Tgw. und auf die von Untergrasensee mit 58,36 Tgw.;

b) aus dem zur Brauerei gehörenden Schiff und Geschirr, dann der Schankeinrichtung, endlich

c) aus der noch auf dem Felde stehenden Gesammt-Ernte, welche übrigens zur Vermeidung unnöthiger Kosten sofort verkauft wird.

Nach Verlassenschafts-Inventar vom 2. März d. Js. wurde das Anwesen einschließig der dazu gehörenden Grundstücke, der Brauerei und den verschiedenen Kellern auf 26,096 fl., die Gerechtsame aber auf 2000 fl. und die damalige Brauerei-Einrichtung sammt sonstigem Schiff und Geschirr auf etwa 1859 fl. gewerthet.

Alle obig benannten Bestandtheile gehören zur Hypothek-Immobiliarmasse, das sonst noch vorhandene Mobiliar ist äußerst gering und hat unbedeutenden Werth; Aktivausstände existiren nicht.

Hypothekschulden sind im Betrag von 32,400 fl., Currentschulden etwa 17,000 fl. vorhanden.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen ist nunmehr dahier, Commissions-Zimmer II. Tagsfahrt auf

Mittwoch den 28. Oktober l. Js.

zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden, Gegen- und Schluß-Erinnerungen aber

Mittwoch den 2. Dezember l. Js.,

jedesmal von Früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, unter dem Rechtsnachtheil bestimmt, daß diejenigen, welche weder bis zur, noch bei der ersten Tagfahrt ihre Forderungen schriftlich oder persönlich angemeldet haben, bezw. durch Anwälte anmelden ließen, von der Gant ausgeschlossen sind, während die Versäumung der weiten Tagsfahrt den Ausschluß mit der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Da übrigens eine nennenswerthe Mobiliarmasse nicht gebildet werden kann und schon jetzt feststeht, daß selbst die Gläubiger der zweiten Klasse nicht vollständig zum Zuge gelangen, so wird im Hinblick auf §§ 32. 33 der Prior.-Ordnung für die Gläubiger der dritten und der folgenden Klassen, vorbehaltlich ihrer anderweitigen Zuständigkeiten, das Concursverfahren sofort mit dem Bemerken ausgesetzt, daß diejenigen, welche deßungeachtet den Fortgang für sich verlangen, schon vor oder längstens am ersten Ediktstage einen baaren Kostenvorschuß von 600 fl. erlegen müssen, außerdem ihre Anmeldungen und Anträge gar nicht berücksichtigt werden.

Ferner sei bemerkt:

1) daß sich die Betheiligten am ersten Ediktstage bei Meidung der Anerkennungsannahme über das vorgelegt werdende Gant-Inventar zu äußern haben, und daß, weil diese Tagsfahrt zugleich zur Beschlußfassung über das weiter einzuhaltende Verfahren benützt wird, in dieser Hinsicht von den Nichterschienenen, bezw. Nichtvertretenen die Rechtsfolge der Zustimmungs-Annahme zu den gefaßten Beschlüssen verwirkt ist;

2) jene, welche nachweisbar noch zur Masse gehörende Bestandtheile besitzen, werden hiemit aufgefordert, hievon alsbald beim Gantgerichte Anzeige zu machen und die betreffenden Gegenstände bei Meidung eigener Haftung in thunlichster Bälde zurückzubringen;

3) endlich haben alle auswärts wohnenden Gläubiger und deren Vertreter ohne Unterschied dahier befindliche Zustellungsermächtigte, die k. Post ausgenommen, bis längstens am ersten Ediktstage zu bezeichnen, außerdem alle künftigen Erlasse für sie sofort zum Akt signirt und in dieser Weise als richtig zugestellt erachtet werden. —

Am 30 Juni 1868.

Kgl. Bezirksgericht Pfarrkirchen.

6910—11 2b **Pachmayer**, Director. Kugler, Sekr.

Bekanntmachung.

Mayer gegen Röbrl wegen Forderung.

Im Auftrage des k. Landgerichts Regensburg werde ich am

Donnerstag den 23. Juli lfd. Js., Nachmittags 2—3 Uhr

im Hause des Maurers Sebastian Röbel in Irlmauth dessen Anwesen, Acker Pl.-Nr. 1650 zu 85 Dec. mit dem darauf erbauten, jedoch nur theilweise vollendeten Hause und Stadel, zusammen gewerthet auf 800 fl., zwangsweise öffentlich versteigern.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht und der Steigerer sich über Persönlichkeit und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen vermag.

Ueber Besitz- und Hypothekenstand, Belastung u. s. w. können die erforderlichen Aufschlüsse in meiner Canzlei ertheilt und die näheren Strichsbedingungen bei Beginn der Versteigerung in Erfahrung gebracht werden.

Regensburg, am 9. Juni 1868.

Christian Kappelmayer k. Notar. 5197—8 2b

Versteigerung.

Samstag den 25. Juli Vormittags 9 Uhr

werden in der ehemals Baumer'schen Bierbrauerei, Lit. B 39—40. in der Glockengasse, circa

70 Lager- und kleinere Fässer,

mehrere Gährbottiche, Eichkörbe und andere Bräugeräthschaften; unmittelbar hierauf werden im ehemaligen **Bierkeller** am Galgenberg circa **100 Stück Lagerfässer**, von 15—25 Eimer haltend, sowie ein Wagen mit Fuhrfaß an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Bemerkt wird, daß die Fässer meist eisengereift und noch sehr gut erhalten sind.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

Regensburg, den 16. Juli 1868.

6263—64. 2b **Thaller & Knischeck.**

Bekanntmachung.

Reisinger gegen Baumgartner p. deb.

Zufolge gerichtl. Auftrages versteigere ich wiederholt am

Samstag den 29. August 1868, Vormittags 10—12 Uhr

im Nebenzimmer des Postanwesens zu Poding in zwei Abtheilungen das Anwesen der Schustergütlers-eheleute Andreas und Anna Baumgartner auf der Oed, bestehend in

a) Gebäuden: nämlich Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, dann 8,00 Tagw. Grundstücken in der Steuergemeinde Poding, geschätzt auf 2200 fl.;

b) 12,70 Tagw. Acker und Wiesgrund in den Gemeinden Jodling und Poding, geschätzt auf 1906 fl.

Die Objecte unter a kommen von 10—11 Uhr
jene unter b kommen von 11—12 Uhr

zum Aufwurfe und erfolgt der Zuschlag diesesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth

Mir unbekannte Steigerungslustige können nur zugelassen werden, wenn sie sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Steuercataster-Auszüge, Schätzungsurkunde und Ausweis über Belastungs-Verhältnisse liegen in meiner Kanzlei zur Einsicht auf.

Rotthalmünster, 20. Juli 1868.

Der königl. Notar
Wilhelm Fischer.

6330—1 2a

Allen Denen, bei welchen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, sagen wir 6314

herzliches Lebewohl

und bitten in der Ferne um ein freundliches Andenken.

Clemens Freiherr v. Seckendorf & Johanna Freifrau v. Seckendorf.

Ausverkauf.

Glaçe-Handschuhe billig bei

6316 17 2a **J. Fremerich,** Friseur.

Es wird ein **Pächter**, der Caution stellen kann, auf ein **Oekonomiegut** gesucht. Näheres zu erfragen bei Hrn. Würdinger, kgl. Notar in Regensburg. 6311 13 3a

---

Ein Pensionist der in allen Kanzlei-Arbeiten und besonders auch in der Correspondenz und Buchführung wohl bewandert ist, wünscht hierin Beschäftigung und wäre auch bereit, die Arbeiten in seine Wohnung zu nehmen. Theatergasse Nr. 65/1. 6318—9 2a

---

Eine reale

Bierwirthschaft

ist in Landshut zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei

6143—50 8b **Pezolt,** Commissionär.

2000 fl., 1200 fl., 1000 fl.

sind sogleich auszuleihen auf Grund und Boden zu erster Stelle, Nr. 67½ Wagnergasse. 6258—42a

---

Druck und Eigenthum von J. F. Kretsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 3[illegible] kr., halbjährlich 1 fl. 45 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

[illegible] dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der [illegible] oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 24. Juli 1868. **№ 200.** **Christina.**

h **München,** 22. Juli. Die Landwehrbezirks-Commando's sind angewiesen worden, die auf die militärischen Dienstverhältnisse der Mannschaften Bezug nehmenden Angelegenheiten, wie Einberufungen, Urlaubsverlängerungen, Zustellungen von Militärpässen, Ladungen zu Controlversammlungen rc. rc., stets auf dem kürzesten Wege zu erledigen, sofort sich hiezu der Vermittlung der Bezirksfeldwebel nach deßfalls ohnehin ausdrücklich bestehender Bestimmung zu bedienen, oder bei einer dem Zwecke und der Sache mehr entsprechenden Veranlassung die Mitwirkung der Gemeindebehörden in Anspruch zu nehmen. — Sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns sind zur Abhaltung einer jährlich sich wiederholenden Versammlung am 20. dß. in Würzburg eingetroffen und werden bis nächsten Freitag dortselbst verweilen. — Nachdem zu Ende des vorigen Monats auch die Beurlaubten und Ersatzmannschaften I. Classe der aktiven Armee, und somit sämmtliche Mannschaften den Landwehrbezirks-Commando's zur Controle überwiesen sind, so ist nunmehr die Geschäftsthätigkeit dieser Militärbehörden in allen ihrer Zuständigkeit übergebenen Gegenständen eingetreten. Unter diesen Gegenständen ist jedoch die Einhebung und Einzahlung der Monturschulden, sowie die Aushändigung von Monturguthaben nicht begriffen und bleiben in dieser Richtung die bisherigen Vorschriften in voller Geltung, so daß die Behandlung der Monturschulden und Guthaben auch fernerhin, wie bisher, erfolgt.

4 **München,** 21. Juli. Vom Münchener Gabelsberger Stenographen-Centralverein wurde in Folge der für die erste Hälfte des Monats August d. Js. in Aussicht genommenen fünfzigjährigen Jubelfeier der Erfindung Gabelsbergers die Anbringung eines ehernen Medaillons mit dem Bildnisse des unsterblichen Meisters an jenem Hause, in welchem Gabelsberger seine herrliche Kunst zur Blüthe und Reife gebracht hat, programgemäß festgesetzt. Die Aufgabe der Herstellung eines porträtähnlichen Medaillons, durch den Mangel genügender Anhaltspunkte unendlich erschwert, ist nun durch Hrn. Professor Halbig's meisterhaft geschaffenes Modell in erfreulichster Weise gelöst worden. Nachdem auch der Guß des Medaillons, womit Hr. Gußwaarenfabrikant Chr. Hörner dahier betraut worden war, in gleich trefflicher Weise gelungen ist, gewährt es uns besondere Freude, der vorzüglichen Befähigung, welche Hr. Hörner bei Ausführung ähnlicher Aufgaben schon mehrfach bewiesen, hiedurch ein neues ehrendes Zeugniß geben zu können. Der oben genannte Verein ist bei der Direktion der Verkehrsanstalten mit dem Gesuche eingekommen, den auswärtigen Theilnehmern an der Jubelfeier die Taxe der Rückfahrt zu erlassen. Das Gleiche hat der Wiener Stenographen-Verein bei der Direktion der österr. Westbahn gethan. Letztere hat dem Ansinnen entsprochen, die Direction der bayerischen Verkehrsanstalten und in zweiter Instanz das bayerische Handelsministerium dagegen nicht, obwohl es sich um das Andenken einer bayerischen Celebrität handelt.

München, 22. Juli. Der Ausschuß des deutschen Handelstages, welcher in Berlin als Preisgericht zur Beurtheilung der eingegangenen Schriften über die Durchführung des Ueberganges zur Goldwährung in Deutschland zusammengetreten ist, hat der Bearbeitung des k. Münzmeisters Georg Millauer dahier den zweiten Preis zuerkannt.

München. Die alte Pinakothek wurde abermals mit 2 werthvollen Bildern bereichert. Das eine stellt in mehr als lebensgroßen Figuren die Versöhnung Esaus und Jacobs von Rubens dar, das andere ist ein Porträt der Gattin van Dyks.

Am 23. Juli wird laut amtlicher Bekanntmachung die Eisenbahnstrecke von **Rottweil** nach **Thalhausen** (in Würtemb.) eröffnet.

* **Wien,** 22. Juli. Unter den weiters angemeldeten Ehrengaben zum 3. deutschen Bundesschießen befindet sich von der Schützengesellschaft Kaufbeuern ein Ducaten mit Decoration, werth 6 fl. Vor einigen Tagen gegen Mitternacht riefen einige Spitzbuben am Festplatz „Feuer“. Während der dadurch entstandenen Verwirrung brachen dieselben im Leibenfrost'schen Keller ein und stahlen daselbst viele Flaschen Wein sowie einige Geldbörsen von Dienstboten.

Linz, 22. Juli. Heute Nacht wurden aus dem Gewölbe des Goldarbeiters Ernest Meyer, Hauptplatz, Juwelen im Werthe von 12,000 fl. gestohlen, nachdem 2 Vorhängschlösser und zwei Thürschlösser der Thüre unter der Hausflur aufgesprengt worden.

Innsbruck, 22. Juli. Der constitutionelle Verein beschloß einstimmig einen Protest gegen die Allocution, nebst Adresse an das Ministerium. Unter stürmischem Beifall hielt Wildauer die Begründungsrede.

Prag, 21. Juli. Von den Polizei-Organen wurden heute czechische Placate, ein Pereat auf Beust und ein anderes nicht wiederzugebendes Pereat enthaltend, von den Straßenecken entfernt. Unterschrieben waren dieselben mit „Zwei von der Cibulca.“

Paris, 21. Juli. Das Pays veröffentlicht eine vom 24. Juni 1868 datirte Proclamation des Actions-Comité's in Paris, welches das Kaiserreich und den Kaiser heftig angreift. Die Proclamation circulirt im Geheimen und wurde dem Pays in einem Schreiben zugesendet. — Prinz Napoleon ist gestern in Malta angekommen und wieder gegen Norden weiter gereist.

Madrid, 20. Juli. Die Blätter versichern: der spanische Gesandte in London habe die hiesige Regierung benachrichtigt daß General Prim London verlassen habe, um wahrscheinlich nach Lissabon zu reisen. Die Erklärung des Belagerungsstandes wird erwartet.

Belgrad, 21. Juli. In dem Attentatsprozeß hat die Regierung den Advokaten Peter Markowitsch zum Vertheidiger des Fürsten Karageorgiewitsch aufgestellt. Es werden wahrscheinlich 11 Todesurtheile verhängt werden.

Lissabon, 22. Juli. Angeblich hat der Staatsrath beschlossen, dem Herzog von Montpensier die Residenz in Portugal zu gestatten, trotz des Widerspruches des französischen Gesandten. (?)

Bucharest, 22. Juli. Von 33 im zweiten Wahlkollegium gewählten Senatoren gehören 23 der rothen Partei an.

Niederbayerisches.

Passau, 22. Jul. Auf Oberhaus sind gestern Vormittags 10 Uhr zwei Militärsträflinge, Nikol. Lenz aus der Rheinpfalz und Joh. Gebert aus Amberg, welche beide im Februar v. Js., ersterer auf 2, letzterer auf 5 Jahre, zugegangen waren, entsprungen. Es scheint daß ihnen das Sitzen in der Schuhmacherei, wo sie mitsammen arbeiteten, nicht mehr behagte, und daß sie die dort erworbene kleine Baarschaft zu einem fröhlichen Sommerausflug benützen wollen. (D.-Z.)

Passau, 22. Juli. Die von der hiesigen Schützengesellschaft für das 3. deutsche Bundesschießen in Wien bestimmte Ehrengabe besteht in einem Bestecke von 6 Löffeln, 6 Gabeln und 6 Messern von schwerem Silber in einem Werthe von 150 fl., kunstvoll gearbeitet von Hrn. Goldarbeiter Straub. Das prachtvolle Etui dazu ist gefertigt von Herrn Buchbinder Pleitner.

Von **Deggendorf** wird der Donau-Zeitung geschrieben: Am verflossenen Freitag den 17. ds. spielten 2 Kinder des Gütlers Krampf von Kandlbach unweit Deggendorf am Bache, während deren Vater in der Nähe im Feld arbeitete. Das Mädchen, 9 Jahre alt, fiel in den Bach, und ehe noch der von dem kleineren Bruder herbeigerufene Vater zu Hilfe kam, war dasselbe bereits eine Leiche.

Langquaid, 19. Juli. Heute erhielt unsere junge Feuerwehr ihre Feuertaufe, die sie in einer Weise bestand, daß sie selbst die Anerkennung der diesem gemeinnützigen Institute mit Vorurtheilen noch Gegenübergestandenen fand. Mittags 12 Uhr stand plötzlich das Haus des Maurers Joseph Fischel in hellen Flammen, und drohte das Feuer bei der langandauernden Trockne eine sehr gefährliche Ausdehnung zu gewinnen. Der Thätigkeit und Energie unserer Feuerwehr gelang es jedoch, nicht nur die Nachbarhäuser zu retten, sondern selbst den Brand des Fischel'schen Hauses gänzlich zu löschen und somit jede weitere Gefahr innerhalb der kurzen Zeit einer Stunde von unserem Markte abzuwenden.

Gerichtssaal.

h **München**, 22. Juli. In der gestrigen Nachmittagssitzung wurden noch mehrere Aktenstücke bekannt gegeben, darunter eine Anfrage des Untersuchungsrichters am Bezirksgerichte Traunstein an die Vertreter der Staatsanwaltschaft des ganzen Bezirks, dahin gehend, ob von Seite der Geistlichkeit von der Kanzel aus etwa die Landwehrpflichtigen gegen das Wehrgesetz aufgehetzt worden seien? Von Reichenhall kam die Anzeige, daß man dort und in der Umgegend nur mit Entrüstung über die Vorgänge in Traunstein sprach und daß von keinem Geistlichen gegen das Wehrgesetz gepredigt wurde; nur in Teisendorf soll eine Predigt gehalten worden sein, die wegen ihres Inhaltes den Zorn der Zuhörer erregte; der spezielle Inhalt der Predigt konnte nicht angegeben werden. Nach einer anderen Anzeige hatte der Pfarrer in Endorf in Gegenwart mehrerer Personen erklärt, daß er für die Reservisten u. Landwehrmänner seiner Pfarrei einstehen könne und daß sich diese Leute später bei der Controlversammlung in der That ganz ruhig verhalten haben. — In einer Anzeige des Brigadiers Sachs heißt es: überhaupt ist Alles was über die Geistlichkeit des Bezirks Traunstein in Betreff von Hetzereien in den Blättern berichtet wird, unbegründet; dagegen läßt sich nicht läugnen, daß unter den Burschen selbst eine gewisse Unzufriedenheit mit dem Gesetze sich kund gibt. — Von Laufen wurde angezeigt, daß in Teisendorf eine Predigt gehalten wurde, die wegen ihres originellen Inhalts stenographirt worden sein soll. Weiters zeigte Brigadier Sachs an, daß Pfarrer Stöcklein in Teisendorf am 25. März eine Predigt hielt, die wohl geeignet war, das Vertrauen des Volkes zur Regierung zu untergraben, daß aber die Worte, die Pfarrer Stöcklein gebrauchte, nicht angegeben werden können. — Von Seeon kam die Anzeige, daß von der Kanzel aus keinerlei beunruhigende Gerüchte über die Absichten und Handlungen der Staatsregierung verbreitet wurden. — Aus einer Predigt, welche der Stadtprediger Rigauer in Traunstein am 23. Februar hielt und welche aus dem Gedächtniß nachstenographirt wurde, sind mehrere Stellen verlesen worden, woraus hervorgeht, daß diese Predigt nicht gegen das Wehrgesetz, sondern gegen das Schulgesetz gerichtet war. Eine Stelle lautet ungefähr: „ein schwerer Kampf steht bevor; es ist der Kampf gegen das neue Schulgesetz, durch welches die Kinder der katholischen Religion entfremdet werden; die kath. Kirche soll nur Zuschauerin sein, wie diese Entfremdung vor sich geht; und wer ist es, der dies bietet? — der Staat, ja der bayerische Staat ist es, der durch sein neues Schulgesetz in die unantastbaren Rechte der kathol. Kirche eingreift und allem Bestehenden Hohn spricht." — Der Staatsanwalt hatte wegen des Inhalts dieser Predigt den Antrag gestellt, den Prediger Rigauer wegen Beleidigung der Staatsregierung in die öffentliche Sitzung zu verweisen; allein das Bezirksgericht Traunstein hat diese Sache eingestellt, weil die rechtswidrige Absicht fehle. — Aus den verschiedenen Leumundszeugnissen der Angeklagten erwähnen wir, daß Plank Trunkenheit und rohes Betragen in der letzten Zeit an den Tag legte; Holzner wurde schon wegen Diebstahls abgeurtheilt; Rächl wird als leichtsinnig, Gertl als kaum zurechnungsfähig, Berger als streitsüchtig geschildert. — Schöy wurde wegen Körperverletzung mit 12 Monaten Gefängniß, Angerer wegen Gewaltthätigkeit mehrmals gestraft; dem Sungler wird der „beste", dem Schubeck ein „vorzüglich guter", dem Straßberger ein „ausgezeichneter", allen übrigen Angeklagten ein „guter" Leumund oder doch so viel bezeugt, daß nichts Nachtheiliges gegen sie vorliegt. — Nun begann der Vortrag des Staatsanwalts Barth zur Begründung der Anklage: Er bemerkte u. A.: Als die Kunde von den Vorfällen in Traunstein und an anderen Orten sich verbreitete, so hörte man vielfach in und außer der Presse die Vermuthung aussprechen, diese Vorfälle müssen von irgend einer Seite angestiftet sein. Auch wurde vielfach die Vermuthung ausgesprochen, daß diese Unruhen von Seite der Geistlichkeit ins Werk gesetzt worden seien. Es ist begreiflich, daß man auf eine solche Vermuthung kam; denn ein großer Theil der Presse, welcher die Tendenzen der Geistlichkeit vertritt, hat diese Vertretung in einer Weise vollzogen, welche allerdings geeignet war, große Bedenken zu erregen. Schon der Abschluß des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen, dann die Berathung des Wehrgesetzes waren von diesem Theile der Presse — einige ehrenwerthe Beispiele ausgenommen — mit solchen Comentaren begleitet worden, daß es begreiflich ist, wenn diejenigen, welche noch einen Theil ihrer Wehrpflicht zu erfüllen haben, über das Gesetz keine große Freude haben konnten; man hat ihnen den König von Preußen als ihren obersten Kriegsherrn bezeichnet und ihnen offen gesagt: „daß sie auf preußische Manier nun landwehrlich gedrillt werden." Es lag daher nahe, daß man die ganze Partei mit den Expektorationen derartiger Blätter verwechselte und vermischte, und daß man vermuthete alle Hetzartikel gedachter Richtung seien von geistlicher Seite gekommen. Es wurde angeordnet genau zu ermitteln, ob wirklich eine Betheiligung des Clerus an genannten Unruhen in irgend einer Weise vorliege; allein, und es ist Pflicht dies öffentlich auszusprechen — es hat in keinerlei Weise sich eine mittelbar oder unmittelbare Betheiligung der Geistlichkeit bei der Veranlassung dieser Unruhen herausgestellt. Es hat sich nur soviel herausgestellt, daß in der Umgegend von Traunstein einige Predigten gegen den Entwurf des Schulgesetzes gehalten worden sind, Predigten, die mit dem Wehrgesetz durchaus nicht in Verbindung gebracht werden können. . . . Von den klerikalen Blättern wurde im Widerspruche mit der gegnerischen Presse behauptet, daß die Bursche die sich an den Unruhen betheiligten, die Marthrer ihrer Treue gegen den König seien. Allein auch das ist nicht der rechte Standpunkt, von welchem die ganze vorliegende Sache beurtheilt werden muß. Die Meinung, daß man durch Abnahme des Eides aus einem Bayern einen Preußen habe machen wollen, hatten die Bursche, die sich am Aufstande betheiligten, selbst nicht; vielmehr war mit dem Geschrei „wir wollen nicht preußisch werden" nichts weiter beabsichtigt als um sich zu beschönigen, wenn man dem Wehrgesetze folgen mußte, seiner Verpflichtung aber nicht nachkommen wollte. Und daß sie dieser Pflicht nicht nachkommen wollten, geht daraus hervor, daß sie weder vor noch während der Versammlung Belehrung annahmen. Die Angeklagten behaupten, daß das Beiziehen der Gendarmerie oder doch deren Verhalten die Veranlassung des Aufstandes gewesen sei. Allein auch das ist unbegründet; denn die Gendarmerie war anfangs gar nicht anwesend, und wurde erst beigezogen, als die Wehrpflichtigen nicht Folge leisteten. Das Benehmen der Gendarmerie war ein durchaus tacktvolles, denn sie hat die Burschen nicht im Mindesten belästigt, als schon deren Einziehen in die Stadt nichts Gutes ahnen ließ; und im Saale selbst hat sich die Gendarmerie, sogar nachdem ihr ein Gewehr abgenommen war, sehr besonnen und rücksichtsvoll benommen. Der Brigadier Sachs hat sich das Vertrauen der Gemeinde in einem Grade erworben, daß sie ihn, als im Jahre 1866 in Folge des Friedensvertrages seine Heimathsgemeinde an Preußen überging, in ihren Gemeindeverband aufnahm. Die Burschen suchten die Gendarmerie nur zu reizen, damit diese zuerst zuschlage, und sie eine weitere Entschuldigung für die Exzesse haben; denn auch das „Hoch", welches nach Entfernung der Gendarmerie aus dem Saale dem Assessor Aigner ausgebracht wurde, war für diesen nicht der Ausdruck eines Vertrauensvotums, sondern nur der Ausdruck des Jubels darüber, daß man über die Gendarmerie Herr geworden ist und diese aus dem Saale weichen mußte. Wenn nun irgend welche Anstiftung von dritter, insbesondere von klerikaler Seite nicht stattgefunden hat, wenn die Bursche in ihrem Innern nicht irre geführt waren, wo ist dann der Ursprung und der Anlaß zu den ganzen Unruhen zu suchen? Es handelte sich darum, die Unzufriedenheit in recht eklatanter Weise darüber zu erkennen zu geben, daß man nunmehr von den gemüthlichen mehr bürgerlichen Zustand der Reservepflicht in einen mehr militärischen und darum lästigeren Zustand der Landwehrpflicht übergehen mußte, daß die bisherige vermeintliche Freiheit von der Wehrpflicht verloren ist. Diese Unzufriedenheit gab sich insbesondere unter den Burschen von Chieming kund und wurde von diesen bei den anderen angeregt. Daß die Angeklagten nur die Absicht hatten, ihrer Unzufriedenheit mit dem Wehrgesetz Ausdruck zu geben, geht aus den Angaben der Angeklagten selbst hervor; sie sind unmittelbar nach den Excessen zusammengelaufen und haben gesagt: „wir wollten mit der Gendarmerie nichts haben, das Ganze war unter uns schon lange ausgemacht, denn wir sind schon lange unzufrieden über das Wehrgesetz . . ." Redner suchte nun die Anschuldigungen gegen die einzelnen Angeklagten näher zu begründen und schloß mit dem Antrage, die Angeschuldigten ganz der Anklage entsprechend für schuldig zu erkennen.

Heute begannen die Vorträge der Vertheidiger. Zuerst erhielt das Wort der k. Advokat Dr. Jahrsdörffer, welcher in sehr beredter Weise darzulegen suchte, daß kein Aufstand, sondern lediglich ein Exceß vorliege. Ein paar Beulen, welche einige Gendarmen davongetragen haben, sei Alles, was die Angeklagten verschuldet haben. Zwar sei auch der beklagenswerthe Fall vorgekommen, daß ein Menschenleben verloren wurde, allein so wenig der Staatsanwalt annahm, daß der, welcher den unglücklichen Streich führte, dies wollte, noch viel weniger hätten die übrigen Angeklagten den Tod des Revierförsters Kracher gewollt. Deßwegen hofft Redner, die Geschwornen werden die Handlungen der Angeschuldigten nicht mit dem Blute des Erschlagenen färben. Hätten die Angeklagten die Beamten verletzen wollen, wie leicht wäre ihnen das im Saale gewesen? allein da sei keinem Beamten ein Haar gekrümmt worden, wie insbesondere der k. Landrichter Schels und der Bez.-Amts-Assessor Aigner bestätigten. Aigner habe sich dort wie hier den Anschein eines gemüthlichen Beamten gegeben; allein die Antwort, welche dieser Beamte auf eine Frage eines Vertheidigers hier gegeben, habe bewiesen, daß Aigner auch Galle hat und selbst zu einer Zeit, wo er gar nicht provocirt war. Die Vertheidiger sämmtlich haben jene Antwort indignirt und diese könne auch nur insoferne einigermaßen entschuldigt werden, als Assessor Aigner ein Beispiel habe zeigen wollen von dem Tone, in welchem damals in Traunstein die Bauernbursche den Beamten geantwortet haben . . . . Redner beklagte ferner, daß alsbald nach den Traunsteiner Vorfällen die Presse sich als Vertheidigerin der „armen Verführten" aufwarf; denn dadurch daß man sie in Schutz nahm, habe man sie für schuldig gesprochen; wäre es wahr, daß sie vorher aufgehetzt wurden, dann läge allerdings das Verbrechen des Aufstandes vor; allein die genauesten Recherchen hätten nur das Resultat gehabt, daß nicht die mindeste Aufhetzerei vorgekommen ist. Die Angeklagten seien lediglich von f a l s c h e n A n s c h a u u n g e n irregeleitet gewesen. Nicht ihre Unzufriedenheit mit dem Wehrgesetze sei das Motiv für die Excesse gewesen, sondern zunächst die Unkenntniß des Gesetzes. Haben wir denn nicht gehört, daß die Gemeindevorsteher zum Bezirksamt mit der Bitte gekommen sind, sie über das Wehrgesetz aufzuklären? Haben wir nicht hier aus dem Munde des Bezirksamtmanns Regierungsraths Wiesend selbst gehört, daß er sich damals im Gesetz nicht recht ausgekannt habe? Wenn also selbst Beamten das passirt, wie sollen denn die Bauernbursche sich vollkommen auszukennen im Stande sein? Es habe damals a l l g e m e i n e Unklarheit geherrscht, die man ausnützte, indem man den Landleuten vorspiegelte, die Religion und das Vaterland seien in Gefahr. Die Motive der Excesse seien nur: irrige Anschauungen, der Genuß von Spirituosen und die natürliche Lust der Jugend zu Excessen. Redner besprach nun die einschlägigen Stellen des Wehrgesetzes und der dazu erlassenen Vollzugsvorschriften und suchte darzulegen, daß zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung bei den Controlversammlungen nicht die Gendarmerie, sondern nur Reservisten und Unteroffiziere der Landwehr beigezogen werden dürfen; ebensowenig habe der Bez.-Amts-Assessor Aigner bei der Versammlung etwas zu thun gehabt; denn die Verwaltungsbeamten hätten nur bei den V o r b e r e i l u n g e n zu den Controlversammlungen, nicht aber bei diesen selbst mitzuwirken . . . . Die Frage, ob das Delikt des Aufstandes vorliege, verneinte Redner entschieden: ein Aufstand wäre nur dann

gegeben, wenn die Wehrpflichtigen entweder schon mit dem Entschlusse dahin gekommen wären, die betreffenden Beamten am Vollzuge des Gesetzes zu hindern, oder wenn die Pflichtigen als sie beisammen waren, diesen Entschluß faßten und sofort ausführten. Das paarweise Einmarschiren in die Stadt sei nichts weiter als eine Kinderei gewesen; nie aber eine Vorbereitung zum Aufstande; die Worte: „wir müssen zusammenhalten, wenn es etwas gibt", dürfe man nicht anders auslegen, als sie lauten. Hätte die Menge Bursche, welche in den Saal eindrangen, wirklich die Absicht das Delikt des Aufstandes zu begehen, so wäre wohl gar nichts in dem Saal ganz geblieben, allein sie seien lediglich da und dort gruppenweise beisammengestanden und hätten die Beamten um dies und jenes gefragt, und während dem sei das Gewirr in der Ecke des Saales mit der Gendarmerie losgegangen. Hätten aber die Bursche an der Gendarmerie Rache nehmen wollen, so hätte sie diese leicht bis auf den letzten Mann vernichten können; allein schon auf die Bemerkung des Hauptmanns Henle: „Leute, das geht nicht, das dürft ihr nicht thun," hätten sie von den Gendarmen abgelassen und diese seien einzeln und unbehelligt aus dem Saale gegangen. Aufgeregte Bursche, welche sich so benehmen, machen sich nicht des Aufstandes schuldig.

Schließlich wurde hervorgehoben, daß alle betrunken waren und demnach bei geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt hätten. Der ganze Vorfall stelle sich als ein Exceß jugendlicher Leute dar, veranlaßt durch Irreleitung, durch mangelhafte Aufklärung, durch Unkenntniß des Gesetzes. Das einzig richtige Correctiv gegen solche Excesse sei aber nicht das Zuchthaus sondern nur die Schule. — Rechtsconzipient v. Cetto aus Traunstein widerspricht dem Vorredner, daß gar keine Agitationen stattgefunden hätten, wer damals in Traunstein gelebt habe, der müsse zugeben, daß der ganze Vorfall nur in Folge der lange vorausgegangen fortgesetzten Agitationen war. Redner erinnert daran, wie schon bei den Wahlen zum Zollparlament die Parteien sich sehr schroff gegenüberstanden; dann sei das Schulgesetz gekommen, wo dieselben Parteien sich gegenüberstanden. Allerdings seien die Agitationen actenmäßig nicht nachgewiesen; allein deßhalb, weil etwas aktenmäßig nicht nachgewiesen, sei es noch nicht unbegründet. Wenn es vorkömmt, wie es in Traunstein vorkam, daß ein Zeitungsredacteur deßhalb discipliniert wird, weil er die kurze Anzeige eines prot. Gottesdienstes, mit durchschossener Schrift in seinem Blatt drucken läßt; wenn in der Schule der Name des Zollparlamentskandidaten als Vorlage beim Schönschreiben benützt wird, wenn eine Adresse gegen das Schulgesetz verbreitet und darauf eine Gegenadresse redigirt wird, der Ortspfarrer aber durch letztere sich so weit bringen läßt, daß er mit Verletzung seiner Pflicht sich von den Sitzungen des Armenpflegschafts-Rathes ferne hält; wenn den Mitgliedern des Magistrats zugemuthet wird, ihre Unterschriften, welche sie zur Adresse für das Schulgesetz gegeben haben, wieder zurückzuziehen, welche moralische Selbstentmannung die betr. Magistrats-Räthe jedoch entschieden zurückgewiesen haben, so könne man beurtheilen, wie viel von gewisser Seite agitirt wurde. Traunstein habe zuerst eine gewerbliche Fortbildungsschule erhalten, und diese Schule werde von jener Partei, die so viel agitirt planmäßig unterdrückt. Angesichts der dort bestehenden Verhältnisse und der wirklichen Agitationen wäre ungerecht, die Angeklagten des Aufstandes für schuldig zu sprechen; möchten daher die Geschwornen die Frage, welche auf das Delict des Aufstandes gestellt werden wird, verneinen; dann seien die Beschuldigten lediglich als Excedenten zu bestrafen. — Auch die übrigen Vertheidiger, die Concipienten Kaul, Hartter, Will, Roglee und Gutbrod plaidirten unter Bezugnahme auf die Ausführungen der beiden ersteren Redner lediglich auf das Vorhandensein eines Excesses, denn die Angeklagten hätten unter dem moralischen Druck der Hetzereien durch eine gewisse Partei und durch die schlechte Presse gehandelt. Gutbrod beantragte auch mehrfache Freisprechungen, hervorhebend, daß die Angeklagten von Furcht und Haß gegen Preußen befangen seien, ein Gefühl, welches aus dem Jahre 1866 stammt und im Laufe der Uebergangsperiode noch nicht verwischt werden konnte, namentlich nicht bei schlichten Landleuten. — Hiemit schloß die vormittägige Sitzung.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Freitag, den 24. Juli 1868

Untersuchung gegen Xaver Heininger von Münchaeran und 1 Compl., wegen Schlägerei. Untersuchung gegen Mathias Sachsenhauser von Hofberg, wegen Betrugs. Untersuchung gegen Georg Kabbeck und Thomas Kabbeck von Neufraunhofen, wegen Schlägerei. Untersuchung gegen Johann Karl und Joseph Amann von Kelheim, wegen Schlägerei. Untersuchung gegen Franz Paintner von Ergolding, wegen Veräußerung verpf. Sachen.

86. Schwurgericht für Niederbayern

11. Fall. Dienstag den 21. Juli.

Geschw.: Barger, Wimmer, Eicherich, Wesner, Beigler, Arbinger, Kallnberger, Waas, Gierl, Weilnbeck, Hofbauer. — Staatsanw.: der kgl. II. St.-A. Hellmannsberger. — Verth. ad 1) Rechtscanc. Härtlein, ad 2) k. Adv. Schwaiger. Angeklagt waren: 1) Andr. Hertl, 34 Jahre alt, led. Häusler von Bodenmais, wegen Verbrechen des Meineids; 2) Therese Schlagintweit, 32 Jahre alt, led. Müllerstochter von dort, wegen Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Meineides. Die Verhandlung ergab folgendes: Therese Schlagintweit wurde am 22. Jänner 1868 am k. Bezirksgerichte Deggendorf wegen Vergehens widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen und Uebertretung des Diebstahls zu 1 Monat 15 Tage Gefängniß verurtheilt. Sie hatte nach der Anklage der Inwohnerin Kath. Bergmann von Bodenmais im November 1866 für eine Schuld 12 silberne Miederhacken verpfändet. Am 22. Dezbr. kam die Angeklagte in die Wohnung der Bergmann und nahm in deren Abwesenheit nicht nur die verpfändeten Silberhacken zu sich, sondern eignete sich außerdem noch 10 fl. Baargeld, der Bergmann gehörig, an. Die Schlagintweit appellirte nun gegen das bezirksgerichtliche Urtheil und produzirte in II. Instanz einen Entlastungszeugen in der Person des Andreas Hartl, Häusles von Bodenmais. Dieser bekräftigte am 23. März l. Js. vor dem k. Appellgerichte in Passau, legal beeidet, daß er ungefähr 8 Tage nach Lichtmessen zur Bergmann gegangen sei, welche ihm die angeblich gestohlenen Sachen, nämlich die Hacken und das Geld gezeigt und gesagt habe, sie habe dieselben wieder gefunden, sie habe dieselben verlegt gehabt. Diese Angabe ist erwiesener Maßen unwahr; denn, um nur Eines anzuführen, die gestohlenen Hacken waren bereits am 4. Januar 1867 an einen Goldschmied verkauft und eingeschmolzen worden. Hartl wurde wegen Meineids und Schlagintweit wegen Theilnahme hieran in Untersuchung gezogen und vor die Geschwornen verwiesen. Hartl, von dem bekannt ist, daß er aus dem Zeugschaftsleisten ein Gewerbe macht, wurde auch schuldig befunden und zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, die Schlagintweit hiegegen freigesprochen.

Dienstesnachrichten.

a **München**, 21. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 18. l. Mts. den zum rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Bamberg wiedergewählten Dr. Eugen Schneider in dieser Eigenschaft allerhöchst landesherrlich zu bestätigen. Erledigt: Durch das Ableben des Forstmeisters August Schmidt das Forstamt Neustadt a/Saale.

Literarisches.

Von der typographisch so schön ausgestatteten bei E. Kummer in Leipzig erscheinenden neuen Ausgabe von August v. Kotzebue's dramatischen Werken, ist so eben der 8 Band angekommen. Er enthält die Lustspiele: Blinde Liebe, der häusliche Zwist, die Organe des Gehirns, und die Posse: Die Zerstreuten. Trotz mancher ungünstigen Urtheile sind Kotzebue's dramatische Erzeugnisse im deutschen Volke noch nicht vergessen, und dürfen heute noch einer Empfehlung werth genannt werden.

Handel und Verkehr.

Goldcurs vom 21. Juli.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 57½—58½ kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 38 —40 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 28 —28 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 —28 kr.

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 22. Juli. Gesammtsumme 588 Schäffl. Verkauf 465 Schäffl. Rest 123 Schäffl. Mittelpreis. Weizen 21 fl. 35 kr. (gef. — fl. 44 kr.) Korn 14 fl. 40 kr. (gef. — fl. 17 kr.) Gerste — fl. — kr. Haber 8 fl. 29 kr. (gef. — fl. 10 kr.)

Freisinger-Schranne vom 22. Juli. Gesammtsumme 657 Schffl. Verkauf 657 Schffl. Rest — Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 22 fl. 28 kr., (gef. — fl. 24 kr.), Korn 13 fl. 48 kr., (gef. — fl. 56 kr.), Gerste — fl. — kr., (gef. — fl. — kr.), Haber 7 fl. 29 kr., (gef. — fl. 22 kr.)

Teleg. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

München, 23. Juli. Stadtschreiber Bauer in Mellrichstadt wurde gestern mit 38 von 65 Stimmen zum Abgeordneten des Wahlbezirkes Brückenau gewählt.

München, 23. Juli. Wernetshammer wurde zu 8, Plank zu 4½, Holzner, Soyer, Nächl. Kupferdinger, Außermaier, Stadler zu je 4½, Förg, Gertl, Schreiber, Sungler, Geierslanger, Strobl zu je 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Alle übrigen Angeklagten wurden wegen Aufstandsvergehens zu je 2½ Monaten Gefängniß, durch Untersuchungshaft als verbüßt anzusehen, verurtheilt, und Soyer, Geyerslanger und Strobl der Waffenehre für verlustig erklärt. Die Kosten, in welche die Angeklagten solidarisch verurtheilt wurden, fallen wegen Mittellosigkeit derselben dem Staate zur Last.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betreffend.

Nachdem die Aushebung der seit 1. Jänner l. Js. wehrpflichtigen Altersklasse 1847 noch heuer vorzunehmen ist, werden in Folge höchster Entschließung vom 8. d. Mts., (R.-A.-Bl. Seite 874) alle im Jahre 1847 gebornen Jünglinge aufgefordert, sich innerhalb des

1. bis einschlüssig 14. August l. Jahres

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes zur Aufnahme in die Urliste anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig ihre Ansprüche auf gänzliche oder theilweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Hiebei wird denselben der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und des ersten Absatzes des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 durch nachstehenden Abdruck bekannt gegeben.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Jänner bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde heimatberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimatberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Jänner hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise, so weit möglich, vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art 76. Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Am 16. Juli 1868.

Kgl. Bezirksamt Dingolfing.

Reiter.

6358—59 3a

Das amerikanische Depôt in Hamburg.

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn ***J. Elson in New-York neu erfundene***, auf der ***Pariser Welt-Ausstellung prämiirte*** und wegen seiner ***unübertroffenen Vergrösserung, Klarheit*** und ***Schärfe der Gläser***, sowie namentlich des ***unerhört billigen Preises*** wegen schon ***weltberühmte***

Amerikanische Mikroscop

in elegantem Etui mit ***genauer*** Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insecten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrösserung ***1500 Mal en sur face***, mit welchem schon die ***Infusionsthierchen*** im ***Wasser*** und andern ***Flüssigkeiten*** etc., sowie Trichinen im ***grössern Maasstabe*** klar und ***deutlich sichtbar sind.***

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit ***eigener Vorrichtung für Frucht-Saamen, Caffee, Mehl, Stoffe etc.***, sowie auch zur Untersuchung anderer ***beliebiger Gegenstände***, (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz ***verschieden***.

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.

☞ Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Leder-Etui 7 verschiedene sehr **interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope** mit verschiedenen **Präparaten** (Nr. 1 u. 2 inbegriffen) zwei **überraschende optische Instrumente**, ein zweites Etui mit 7 **Stanhoscopen** in Crystall mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten **Champagner-Flasche**, mit Catalog und **ganz** genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. **Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.**

☞ Die **engl. Times** und **amerikan. Zeitungen** haben diesem Aquarium **sehr lobende Artikel gewidmet.** Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über **2 Millionen Stück** seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner **eleganten Ausstattung** (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech **emaillirt und vergoldet**), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

☞ Wiederverkäufer erhalten **annehmbare Procente.**

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniss.

Aufträge werden **umgehend** effectuirt. Briefe franco

an das Amerikanische Depôt in HAMBURG

von *A. Leidts.*

6255—59 5b

Bekanntmachung.

Baumgartner gegen Reif p. deb.

Künftigen

Montag den 10. August l. Js., von 1—2 Uhr Nachmittags

versteigert Unterzeichneter in der Behausung des Gütlers Mathias Reif von Weitenbüll 2 Kühe, 2 Kälber, 3 Kalben und ein Schweizerwägerl alles mitsammen in einem Schätzungswerthe von 260 fl. gegen sofortige Baarzahlung, wobei bemerkt wird, daß bei dieser Versteigerung nur zugeschlagen werden kann, bei einem Angebote, welches wenigstens drei Viertheile der Schätzung erreicht.

Sollte ein solches Angebot nicht oder gar keines erfolgen, so bestimme ich als zweiten Versteigerungstermin

Montag den 17. August, ebenfalls von 1—2 Uhr Nachmittags

in der schuldner'schen Behausung, wo sodann der Zuschlag unbedingt erfolgt.

Dingolfing, den 18. Juli 1868.

Zimmermann, k. Notar.

6355

Ein kleiner

Ladenthürstock

wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. ds. Bl. zu erfragen. 6364

Ein Pensionist der in allen Kanzlei-Arbeiten und besonders auch in der Correspondenz und Buchführung wohl bewandert ist, wünscht hierin Beschäftigung und wäre auch bereit, die Arbeiten in seine Wohnung zu nehmen. Theatergasse Nr. 65½. 6318—9 2b

Dreschmaschinen-Niederlage in Landshut.

Da nun wieder große Sendungen

Schweizer Dresch-Maschinen

aus der berühmten Fabrik des Herrn **Rauschenbach** in **Schaffhausen** ankamen, erlaube ich mir anzuzeigen und dieselben zu den billigsten Preisen zu empfehlen. Auch ist bei mir eine große Auswahl von allen Sorten **Dreschmaschinen**, wie **Breit-Dreschmaschinen** wo das Stroh rein bleibt, ferner **Schweizer Dresch-Maschinen** des Herrn **Epple** in Sonthofen in bestem Zustande angekommen. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen, sowie jedes Reserve-Stück bei mir zu haben ist. Garantie wird geleistet. Preise sind von 150 bis 600 fl.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich Alles zu den billigsten Preisen. Achtungsvoll!

Kaspar Lohr,

Steckenstraße Nr. 307

6543—45 3a

Das vortreffliche Schriftchen

Keine Augenkrankheiten mehr

von Dr. Schmidt erschien soeben in 4. Auflage und enthält die vollständige Heilung aller Augenübel. Zu beziehen zum Preise von 5 Sgr. durch alle Buchhandlungen oder **F. A. Falk** (Commissions-Verlag) in Leipzig. 1622 32 10f

Ein goldenes Medaillon ging verloren. Abzugeben in der Expedition gegen Belohnung.

Druck und Verlag von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 200.

Landshut den 24. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nach höchster Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern und des Krieges vom 8. Juli ds. Js. ist die Aushebung der seit dem 1. Jänner d. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 vorzunehmen und ergeht deshalb unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Art. 45, 46, 47 und 76, Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 an sämmtliche Wehrpflichtige des Amtsbezirkes der genannten Altersklasse der Aufruf innerhalb der Frist

vom 1. bis 14. August d. Js.

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter zum Eintrag in die Urliste sich anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung (Art. 8, 11, 12, 45 und 46 des Gesetzes) unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Für Auflegung der hergestellten Urliste und für Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit und Vollständigkeit ist die Frist vom

29. August bis 11. September d. Js.

festgesetzt.

Inner dieser Frist werden die von den Gemeindebehörden angefertigten Urlisten in einem von derselben bestimmten und öffentlich bekannt gemachten Lokale zur Einsicht aufgelegt, wobei es Jedermann freisteht, von der Urliste Einsicht zu nehmen und allenfalls Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit derselben unter Angabe der Nachweise für die Begründung des Einspruches zu erheben.

Der Einspruch wird von dem Anmeldecommissär zu Protokoll genommen.

Art. 45. Alle mit dem 1. Jänner eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Jänner bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde heimatberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimatberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Jänner hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweilige Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise, so weit möglich, vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

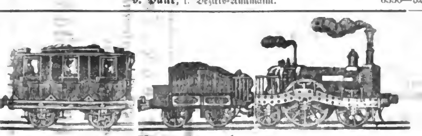
Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76, Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der im Art. 45, Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Am 19. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt Kötzting.

v. Paur, k. Bezirks-Amtmann. 6350—52 3a



Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Generaldirection der kgl. bayer. Verkehrsanstalten in München wird

Mittwoch den 5. August 1868, Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section die Herstellung des Granitpflasters in der östlichen Locomotiv-Rotunde des Bahnhofes zu München mit 185,37 Quadratruthen Fläche und veranschlagt zu 7,414 fl. 48 kr. im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag mit den Bedingnissen liegt im Amtslocale der unterfertigten Section Bayerstraße Nr. 41 zu Jedermanns Einsicht vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt bis

Dienstag den 4. August 1868, Abends 6 Uhr

bei der unterfertigten Behörde frankirt eingelaufen sein.

München, den 21. Juli 1868.

Königl. Eisenbahnbau-Section.

Schnorr. 6339

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse
1847 betr

Nachdem die Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersclasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, wird durch gemeinschaftliche Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern sowie des Kriegs-Ministeriums vom 8. Juli 1868, Kreis-Amts-Blatt S. 874 im Hinblicke auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes Nachstehendes bestimmt:

1) Für die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist die Frist vom 1. mit 14. August l. Js. festgesetzt.

2) Die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten sind in der Frist vom 29. August mit 11. September d. Js. zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit in den Gemeinden zur Einsicht öffentlich aufzulegen.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen

1) ergeht nun an alle im Jahre 1847 geborenen Jünglinge, welche sonach im Jahre 1868 das 21. Lebensjahr zurücklegen, die Aufforderung sich in der Zeit vom 1. bis 14. August incl. l. Js. gemäß Art. 45 des Wehrverfassungsgesetzes bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes — bei Meidung einer Strafe bis zu 10 fl. persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter zu melden und derselben alle zur Ausfüllung der Urliste erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen.

2) Ebenso hat der Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses vom 1. bis 14. incl. August seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde des Heimats- oder Aufenthaltsortes gemäß Art. 46 des Wehrverfassungsgesetzes anzumelden und entsprechend zu begründen.

Welche Wehrpflichtige auf vorbemerkte Vergünstigungen Anspruch machen können, ist in den Art. 8, 11 und 12 des Wehrverfassungsgesetzes näher bestimmt.

Es wird hiebei darauf aufmerksam gemacht, daß namentlich die Gesuche um zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht nach Art. 12 Nr. 3 des Wehrverfassungsgesetzes mit den bestimmtesten Nachweisungen über den Besitz-, Vermögens- und Schuldenstand, über Alter-, Gesundheits- und Erwerbsverhältnisse der Eltern und Geschwistern, Bezeichnung der Gläubiger und dergleichen belegt sein müssen.

Zugleich wird auf Grund des § 2 der Vollzugs-Vorschriften über die Vornahme des Ersatzgeschäftes zu Abschnitt VI und VII des Gesetzes über die Wehrverfassung der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und 76 Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868, nachstehend wörtlich beigesetzt, wobei selbstverständlich ist, daß die darin für die ordentlichen Aushebungen bestimmten Termine für die dermalige außergewöhnliche Aushebung durch die Eingangs bemerkten Termine ersetzt werden.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besondern Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeinde-Behörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimatberechtigten,

2) der dortselbst ohne Heimatsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise so weit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste **wird vom 1. bis 15. Februar** in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufzulegen.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Frist bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protocoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs 1.

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Rottenburg, den 20. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt.

6340—2 3a Lorit.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile [illegible] oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 25 Juli 1868 — № 201. — Jakobus d. Gr., Ap.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat August u. Septbr. um 36 kr. in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

München, 22. Juli. Von Seite des Handelsministeriums ist eine neue Organisation der Generaldirektion der Verkehrsanstalten ausgearbeitet worden, welche morgen Abend unter dem Vorsitze des Ministers v. Schlör in dem Plenum der obersten Verwaltungsbehörde der Verkehrsanstalten einer näheren Berathung unterstellt wird. Wie ich höre, bleibt der Generaldirektor als oberster Chef, und werden zunächst unter ihm außer den schon seit längerer Zeit geschaffenen Posten eines Eisenbahnbaudirektors noch zwei weitere Direktoren, und zwar der eine für den Post-, der andere für den Eisenbahnbetrieb, als Abtheilungschefs aufgestellt werden.

München, 22. Juli. Staatsrath v. Weber ist heute nach Mannheim zur Theilnahme an den Berathungen über die Rheinschifffahrtsakte abgereist. — Die bayerischen Gesandten in Berlin und Karlsruhe, Frhr. v. Perglas und Frhr. v. Niederer, sind dahier in Urlaub eingetroffen.

h **München**, 23. Juli. Der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe zur Berathung des Militärstrafgesetzbuches hat sich am 13. ds. constituirt. Zum Referenten wurde Freiherr von Schrenk, zum Correferenten Graf v. Bothmer gewählt. Der Ausschuß besteht aus denselben Mitgliedern, welche den Ausschuß zur Berathung des Civilprozesses bilden, und ist derselbe verstärkt durch den General Graf v. Bothmer. — Der Staatsminister des Innern, v. Hörmann, wird heute Abends aus seinem kurzen Urlaub zurückkehren und das Portefeuille des Innern sofort wieder übernehmen.

h **München**, 23. Juli. Die württembergische Ratifikationsurkunde über den Ulmer Vertrag ist gestern im Ministerium des Auswärtigen eingetroffen. Se. Maj. der König, welcher dem Gange der Verhandlungen über diese wichtige Angelegenheit mit dem lebhaftesten Interesse gefolgt ist, und dessen persönliches Eingreifen zur Herbeiführung des günstigen Ergebnisses wesentlich beigetragen hat, hat dem k. bayer. Gesandten am württemb. Hofe, Freiherrn v. Gasser, für dessen umsichtige und ersprießliche Thätigkeit bei den deßfallsigen Unterhandlungen die Allerhöchste Anerkennung durch den Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern aussprechen lassen. — Neuerlichen Nachrichten aus Oesterreich zufolge sollen alle Kronländer, mit Ausnahme der Bukowina u. von Niederösterreich, wo in einem Orte bei Wien neuerlich Rinderpestfälle vorgekommen sind, frei von der Rinderpest sein.

Nürnberg, 23. Juli. Heute Morgen halb 3 Uhr ist das einstöckige Haus des Schuhmachermeisters Loos in Steinbühl fast völlig niedergebrannt. Vierzehn Familien sind für den Augenblick obdachlos. Entstehungsursache des Feuers unbekannt.

Berlin, 22. Juli. Der König wird wahrscheinlich nach der Emser Kur einen kurzen Besuch in Wiesbaden machen. Die Königin wird am 25. ds. in Ems erwartet und geht dann nach Koblenz.

Berlin, 21. Juli. Der heutige „Staatsanzeiger" publicirt das Gesetz vom 29. v. Mts., betreffend die Feststellung des Haushaltsetats des norddeutschen Bundes für 1869. Die laufenden Ausgaben betragen in Summa 69,725,137 Thaler. Hierzu kommen als einmalige außerordentliche Ausgaben 7,975,998 Thaler, also eine Gesammtausgabe von 77,701,136 Thlr. Der Hauptetat der Militärverwaltung weist eine Ausgabe im Ordinarium von 65,244,900, im Extra-Ordinarium von 1,092,962, also insgesammt von 66,337,862 Thaler nach.

Kassel, 21. Juli. Von dem deutschen Turntage ist unsere Stadt zum Festort für das im nächsten Jahre stattfindende allgemeine deutsche Turnfest gewählt worden.

London, 22. Juli. Unterhaussitzung. Die Bill in Betreff des Ankaufs der Telegraphen wurde von dem als Komite constituirten ganzen Hause genehmigt.

Paris, 22. Juli. Die Kaiserin wird am Samstag nach Paris kommen, um einem Kabinetsrath in den Tuilerien zu präsidiren. — Der „Constitutionnel" bringt eine Korrespondenz aus Sistova, welche über die Anwesenheit von Freischaaren und politischen Agenten an der türkisch-serbischen Grenze berichtet. Die Versuche derselben, die Bevölkerung zu einer Erhebung zu veranlassen, seien ohne Resultat geblieben.

Florenz, 22. Juli. Die „Italienische Correspondenz" veröffentlicht eine in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer vom General Lamarmora vorgelesene Note. In dieser dem General Larmarmora am 19. Juni 1866 durch den Grafen Usedom zugemittelten Note schlägt Preußen Italien einen vollständigen Kriegsoperationsplan für die italienische Armee vor. — Die Journale constatiren die Wichtigkeit des erwähnten, bisher nicht veröffentlichten Schriftstückes; die „Nazione" tadelt Preußen, welches der italienischen Armee einen von seinen Feldherrn verfaßten und nicht mit den italienischen Generalen berathenen Feldzugsplan am Tage vor dem Beginne der Feindseligkeiten übergab, als die italienischen Generale bereits einen anderen Plan angenommen hatten, welcher unmöglich oder ungeheuer schwer sofort abzuändern war. Die Sprache der Note wird von der „Nazione" eine sehr gebieterische genannt. Die übrigen Journale kritisiren die Note gleichfalls. (In der Kammer war nämlich Lamarmora auf seine bekannte Interpellation zurückgekommen; er fragte den Ministerpräsidenten, ob derselbe die Interpellation annehme, worauf Menabrea entgegnete, daß er glaube, die Interpellation sei nicht zeitgemäß. Jedermann wisse ja, daß die italienische Armee zu den preußischen Siegen beigetragen. Der Minister verliest sodann eine preußische Depesche, welche erklärt, daß der preußische Generalstabsbericht keinen gouvernementalen Charakter habe und Achtung und Sympathie für die italienische Armee ausdrückt. Lamarmora sagt, der Zweck der Interpellation war, die Irrthümer des preußischen Berichtes darzulegen. Er weist einige Behauptungen des Berichtes zurück und verlangt vom Minister die Veröffentlichung des vollständigen italienischen Kriegsberichtes. Menabrea sagt, letzterer werde demnächst in Druck gelegt werden. Die Interpellation hatte weiter keine Folge.)

Belgrad, 23. Juli. Die Fortsetzung der Schlußverhandlung gegen die des Fürstenmordes Angeklagten hat heute um 9 Uhr begonnen. Es erschienen als Beschuldigte: Andrea Miloisewitsch, Gutsverwalter des Fürsten Karageorgiewitsch, und Simon und Svetozar Nenadowitsch. Gegen diesen, sowie gegen den Fürsten Karageorgiewitsch, entwickelte der öffentliche Ankläger die Anklage und beantragte im Namen des Gesetzes für die Ersteren drei die Todesstrafe und für den Fürsten Karageorgiewitsch und dessen Sekretär je eine zwanzigjährige Zuchthausstrafe. Die Consuln und ein zahlreiches Publikum waren im Gerichtssaale anwesend.

Niederbayerisches.

* **München**, 23. Juli. Regimentsarzt Dr. M. Lindenmayr wurde vom 6. zum 8. Infant.-Reg., Dr. H. Hahler vom 8. Infant.-Reg. zum 9. Jäger-Bat., Bataillonsarzt Dr. K. Kühbacher vom 8. Infant.-Reg. zum 9. Jäger-Bat., Dr. Wilhelm Müller von der Stadtkommandantschaft Augsburg zum 2. Kür.-

Regim., Dr. K. Deininger vom Festungs-Gouvernement Germersheim zum 8. Inf.-Reg.

* **Landshut**, 24. Juli. Mit dem heutigen Münchener Mittagszuge kamen auf der Reise nach Wien 84 Schützen hier durch, welchem Zuge sich 8 Schützen von hier anschlossen.

Aus dem **Kohlbachthale** wird der Donau-Zeitung geschrieben: Den 19. d. war wieder einmal Freimusik im Wirthshause zu Egglham, und damit Gelegenheit gegeben zu einem Akte großer Rohheit und Unmenschlichkeit. Es wurde nämlich im Heimgehen ein Knecht von Amsham von einem andern Knechte desselben Ortes derart in die Schläfengegend gestochen, daß man für räthlich fand, ihn noch unterwegs und in einem fremden Hause mit den heil. Sakramenten versehen zu lassen. Der Gestochene hätte leicht auf der Stelle todt bleiben können, wenn nur der Hieb recht angegangen wäre.

Passau, 23. Juli. Das Gasthaus des Hrn. Elender zum „goldenen Kreuz" in der Innstadt mit dem geräumigen Garten, dem Wirthsrechte und der dazu nöthigen Einrichtung hat der hiesige Gesellenverein um 21,500 fl. an sich gekauft.

Gerichtssaal.

b. **München**, 22. Juli. In dem Prozeß gegen Plank und Genossen wegen Aufstandes und Körperverletzung begann gestern Nachmittags die Replik des Staatsanwalts Barth. Derselbe widerlegte mehrfache Behauptungen der Vertheidiger und hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht, darlegend, daß die ganze Richtung des Unternehmens nur gegen die Obrigkeit gegangen ist. Allerdings sage man, den Beamten sei kein Haar gekrümmt worden; allein den Beamten wäre jedenfalls sehr arg zugesetzt worden, hätten sie sich nicht rechtzeitig entfernt. Redner glaubt wohl auch, daß die Gereiztheit, welche gegen die neuen Gesetze bestanden hat, die Unerfahrenheit, die Erregung der Bursche, der Biergenuß, das herrschende Mißverständniß dazu beigetragen haben, den Aufstand gelingen zu machen; allein die wirkliche Ursache der Vorfälle seien jene Umstände nicht. Die Bursche wollten in eklatanter Weise ihr Mißbehagen gegen das neue Wehrgesetz kund geben und die Controlversammlung hindern. Die Privatmeinung über die Zweckmäßigkeit eines Gesetzes berechtigt Niemand gegen den Vollzug eines solchen Gesetzes aufzutreten. Redner beharrte daher bei dem Antrage, sämmtliche Beschuldigte der Anklage entsprechend des Aufstandes und bezw. der Körperverletzung für schuldig zu erklären. — Die Vertheidiger dagegen vereinigten sich zu dem Antrage, die Geschwornen möchten die auf den Aufstand gerichteten Fragen verneinen, die Angeklagten, welche überwiesen sind des Vergehens der Gewaltthätigkeit begangen an öffentlichen Dienern für schuldig zu sprechen, zugleich bei diesen geminderte Zurechnungsfähigkeit anzunehmen, die Beschuldigten aber welche nicht überwiesen sind, für nichtschuldig zu erklären. — Den Geschwornen wurden 67 Fragen vorgelegt, welche sie nach fast 4stündiger Berathung dahin beantworteten, daß 13 Angeklagte des Verbrechens des Aufstandes, darunter Wernetshammer auch des Verbrechens der Körperverletzung, 20 aber nur des Vergehens des Aufstands schuldig seien. Die Frage, ob in Folge von Aufregung und Trunkenheit geminderte Zurechnungsfähigkeit vorliege wurde bezüglich sämmtlicher Angeklagten verneint. (Der Antrag des Vertheidigers Dr. Jahrsdörfer, an die Geschwornen auch 2 Fragen wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit bezüglich der Angeklagten Plank und Holzner zu stellen, war vom Gerichtshof abgelehnt worden, da nach Lage der Verhandlung keine Veranlassung gegeben sei, solche Unterfragen zu stellen.) Die vorausverabredete Zusammenrottung ist von den Geschwornen verneint worden. Nachdem die Vertheidiger ihre Anträge auf mildere Strafen gestellt hatten, wurde die Sitzung Nachts kurz vor halb 12 Uhr geschlossen und die Urtheils-Publikation auf heute Vormittags 9 Uhr anberaumt. Die wegen Vergehens Verurtheilten wurden vom Präsidenten, da der Staatsanwalt auf Erhebung der Nichtigkeitsbeschwerde verzichtete sofort frei entlassen, jedoch mit der Ermahnung, daß sie sich nicht nur im Allgemeinen in Zukunft besser betragen, sondern auch hauptsächlich jetzt, wenn sie nach Hause kommen, sich ruhig und ordentlich verhalten sollen. Hiemit schloß diese Verhandlung um halb 10 Uhr Vormittags. — Das Urtheil wurde bereits gestern telegr. mitgetheilt.

b **München**. 23. Juli. Um 10 Uhr begann die Verhandlung gegen Ernst Zander, Redacteur des „Volksboten" wegen Beleidigung eines auswärtigen Staats-Oberhauptes, des regierenden Herzogs v. Coburg, und wegen Verläumdung begangen an dem k. Landrichter in Deggendorf, endlich wegen Ehrenkränkung begangen an dem Hauptmann Henle. — Als Staatsanwalt fungirte Herr Barth, als Vertheidiger der k. Advokat von Auer. Als Geschworne fungiren: Krimmer, Bäcker in Moosburg, Fischer, Tapetenfabrikant von München, Schreyer, Kaufmann von München, Zandt, Goldarbeiter von München, Haßler, Privatier von München, Urban, Bräuer v. Pfaffenhofen, Westermayer, Bauer von Mittersendling, Drey, Kunsthändler von München, Steiger, Bräuer von Indersdorf, Kaisenberg, Kaufmann von München, Hubler, Kaufmann von Indersdorf, Dr. Bedall, Apotheker von München; als Vertreter der Ehrenkränkungsklage des Hauptmanns Henle ist der kgl. Advokat Hofrath Dr. Henle anwesend. — Im Dezember v. Js. ist im hiesigen Kunstverein ein Bild ausgestellt gewesen, welches den Herzog von Coburg als Commandanten einer Truppenschaar in der Schlacht von Langensalza darstellte. Alsbald erschien in Nr. 302 des Volksboten vom 28. Dezember v. Js. ein Artikel beginnend: „im hiesigen Kunstverein ist in vergangener Woche u. s. w. und schließend: „die bekannten falschen Coburger sind nichts dagegen", worin dem regierenden Herzog von Coburg-Gotha dem Verweisungserkenntnisse zufolge in herabwürdigenden spöttischen Ausdrücken, wie insbesondere „Tapferkeit außer Schußweite" und „Herzog Ernst hat dann als seinen Lohn für den Judasdienst an dem Könige von Hannover und für das Blut seiner armen Coburger persönlich für sich die Silberlinge bezw. den großen Wald erhalten" Feigheit und Verrath vorgeworfen wird. — In Num. 68 des Volksboten vom 20. März h. Jahres erschien aus Deggendorf schon ein Artikel, worin erwähnt wird, daß der dortige Stadtpfarrer Dr. Pfahler vom k. Landrichter in Deggendorf wegen Ehrenkränkung am 3. März 1868 Nachmittags 2 Uhr verurtheilt worden ist, — und worin es dann weiter heißt: „Was sagst Du nun dazu, daß das hier um 2 Uhr gesprochene Urtheil eine halbe Stunde vorher in Landshut bekannt war, wie durch Zeugen erhärtet werden kann? Wo bleibt da das Amts-Geheimniß des Richters?" — Der kgl. Staatsanwalt Barth entwickelte, da in Preßprozessen eine Anklageschrift nicht abgefaßt wird, die Anklage kurz mündlich und bemerkte u. A. daß durch die oben erwähnten Vorwürfe der Feigheit und des Verrathes der Herzog von Coburg an seiner Ehre gekränkt sei und daß diese That, nachdem die herzogl. sächsische Staats-Regierung am 13. praes. 20. Jan. h. Js. Strafantrag gestellt hat und durch die im Regierungsblatt von 1851 veröffentlichte Bekanntmachung gegenüber dem Herzogthume Sachsen-Coburg-Gotha bezüglich des dem Art. 125 des Strafgesetzbuches entsprechenden Artikels 20 des Preßstrafgesetzes das Vorhandensein der Gegenseitigkeit anerkannt ist, das Vergehen der Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes bildet. Dem k. Landrichter Höflinger zu Deggendorf werde in der Absicht, denselben in der Achtung seiner Mitbürger herabzusetzen, der Vorwurf gemacht, daß er das in der Ehrenkränkungsklage gegen Pfarrer Pfahler am 3. März 1868 verkündete Erkenntniß schon zuvor mit Verletzung seiner Dienstpflicht Dritten mitgetheilt habe. Dadurch werde dieser Beamte des Vergehens der Verletzung der Amtsverschwiegenheit fälschlich bezichtet, so daß also das Vergehen der Verleumdung vorliege. — Advol. Dr. Henle erklärte, daß bald nach den Traunsteiner Vorfällen ein Artikel im Volksb. erschien, worin gesagt ist, in Traunstein habe man erzählt, daß einige Pflichtige den Hauptmann Henle während des Krieges 1866 nicht von der Seite kennen gelernt haben wollen, die man an einem Offizier zu loben pflegt. Darin liege der schwere Vorwurf der Feigheit vor dem Feinde, geschleudert gegen einen bayerischen Offizier. Da Redner u. A. auch bemerkte, daß dem „Volksboten" kein Mittel der Lüge und der Verläumdung zu schlecht sei, wenn es gilt seine Zwecke zu erreichen, und daß gegenüber den frechen und lügenhaften Auslassungen des Volksboten das ganze Offiziers-Corps des Infanterieleibregiments beschlossen hat, für die Ehre des Hauptmanns Henle einzustehen — entgegnete Advokat von Auer, daß sich der Redacteur eines Blattes auf die Berichte Anderer und deren Wahrheitsliebe verlassen müsse und deßhalb leicht getäuscht werden könne. Zander sei in diesem Fall getäuscht worden, denn er habe Grund gehabt zu glauben, daß die incriminirte Aeußerung in Traunstein wirklich gemacht wurde. — Von den vom Angeklagten vorgeschlagenen Entlastungszeugen sind mehrere nicht erschienen, wie z. B. der koburgische Minister von Seebach, der Cabinets-Chef von Meyern, Archiv-Rath Onno Klopp in Hietzing; den beiden Ersteren konnte die Ladung nicht zugestellt werden, Klopp ist durch Geschäfte am Erscheinen gehindert. — Der Angeklagte Hr. Zander bemerkte bezüglich des 1. Anklagepunktes, daß das Bild des Herzogs von Coburg, welches hier ausgestellt war, damals große Indignation hier erregt habe, da es noch sehr gut im Gedächtniß gewesen sei, wie die Hannoveraner bei Langensalza in die Schlinge geführt worden seien. Was in dem incriminirten Artikel gesagt ist, sei geschichtliche Wahrheit und werde heute nachgewiesen werden. — Präsident: welchen Grund hatten Sie, die damalige Sensation noch zu steigern durch Aufnahme des fraglichen Artikels in Ihr Blatt und welche Absichten hatten Sie dabei? — Zander: meine Absicht war, die Wahrheit herzustellen, denn durch das Bild wurde die Geschichte gefälscht. Präsident: warum haben Sie aber dennoch eine Berichtigung aufgenommen? — Zander: weil der Photograph Hanfstängl im Auftrage des Malers Diez, von dem das Gemälde ist, zu mir kam und behauptete, daß mein Artikel Unwahres enthalte, weil damals die Sache noch nicht vollkommen aufgeklärt war, und weil ich, obwohl ich ein Gegner des Herzogs von Coburg bin diesem doch nicht Unrecht thun wollte. Später habe ich mich allerdings überzeugt, daß die Berichtigung falsch ist und mein Artikel auf Wahrheit beruht. — Auf die Bemerkung des Staatsanwalts, daß Zander den Herzog von Coburg, wie die Schreibweise schließen lasse, auch habe schmähen wollen, entgegnete der Angeklagte: wenn man für ein allgemeines Publikum, für ein Publikum aus den verschiedensten Ständen schreibt, sei diese Schreibweise wohl gerechtfertigt . . . — Was den zweiten Anklagepunkt betrifft, so habe er, bemerkte Zander, den kgl. Landrichter in Deggendorf nicht beleidigen wollen. Er habe dessen Name früher gar nicht gekannt, denselben erst vernommen, als er zur Rechenschaft gezogen wurde, und heute sei er seinem Gedächtniß wieder entfallen. Besondere Erhebungen über die Richtigkeit einer Mittheilung könne der Redakteur eines Blattes nicht immer pflegen. — Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß die Veröffentlichung von derartigen Mittheilungen denn doch 2 Seiten habe — die eine Seite sei das Interesse des Redakteurs, seine Leser durch pikante Artikel in seinem Blatt zu unterhalten, die andere Seite aber, das Interesse dritter Personen, daß nichts veröffentlicht werd, wodurch ihre Ehre leidet, so lange es nicht erwiesen ist — beharrte Angeklagter bei seiner Ansicht, daß der Redakteur nicht erst lange Erhebungen über die Richtigkeit der ihm zugekommenen Mittheilungen pflegen könne. Den Landrichter von Deggendorf habe er auch nicht in den Augen seiner Mitbürger herabsetzen wollen. — Auch bezüglich des dritten Anklagepunktes erklärte der Angeklagte, daß er die Absicht den Hauptm. Henle zu beleidigen nicht gehabt habe; Jemanden nicht loben, sei noch keine Beleidigung und daß an Hauptmann Henle nichts zu loben sei, habe er in dem fraglichen Artikel nicht gesagt. — Präsident: Sie haben aber gesagt, daß Hauptmann Henle vor dem Feinde nicht zu loben sei, und das ist für einen Offizier denn doch kompromittirend? Angeklagter: es waren eben die Traunsteiner Vorfälle bekannt geworden, und da habe ich mich eben von dem Gefühle leiten lassen, welches jene Leute, wie mir schien, geleitet hat. — Präsident: Ihre Prophezeiung, daß die Traunsteiner Vorfälle einfache Wirthshausexzesse seien, wie sie überall vorkommen, hat sich aber nicht bestätigt, wie der Schluß der schwurgerichtlichen Verhandlung beweist. — Angeklagter: Wenn Sie das sagen, so muß ich sagen, daß auch das nicht als wahr sich herausgestellt hat, was von anderer Seite gesagt wurde. Die Süddeutsche Presse z. B. hat behauptet, daß der Schaden im Rathhause zu Traunstein auf 1100 fl. sich belaufe, und hinterher hat sich herausgestellt, daß er nicht 200 fl. beträgt. Der Hr. Staatsanwalt selbst habe es offen anerkannt, daß Hetzereien von Seite der Geistlichkeit, wie andere Blätter behaupten, den Traunsteiner Vorfällen nicht vorausgingen. So wird bald von dieser, bald von jener Seite etwas Unrichtiges mitgetheilt. — Präsident: Es gibt in diesem Saale hier keine

zwei Seiten; hier gelten nur Wahrheit und Gerechtigkeit! — Nun begann die Zeugenvernehmung. — Photograph Hanfstängel bestätigt, daß er auf den Artikel des Volksb ten in Nummer 302 vorigen Jahres im Auftrage des Hofmalers Diez dem ꝛc. Zander eine Berichtigung brachte, die nach Verlauf einiger Tage im Volksboten auch erschien. — Der vormalige Generaladjutant des Königs von Hannover Oberst von Dammers bespricht ausführlich das Schicksal der hannoveranischen Armee im Juni 1866, erwähnt, daß er mit dem Herzog von Coburg am 24. Juni 1866 im Auftrag des Königs von Hannover unterhandelte und fügte bei, er glaube schon, der Herzog habe die Verhandlungen so lange verzögert, bis die Preußen Eisenach besetzt hatten und den Hannoveranern es unmöglich gemacht war, sich nach dem Süden durchzuschlagen, so daß sie gezwungen gewesen seien zu kapituliren. — Ob der Herzog von Sachsen-Coburg am Tage der Schlacht von Langensalza auf dem Schlachtfelde war, kann Zeuge nicht angeben. — Von einem Hrn. v. M. wurde ein Brief verlesen, worin es heißt: böse Zungen erzählen, der Herzog von Coburg habe auf einem Hügel in Jagdkostüm der Schlacht zugeschaut, die Uniform hinter sich und Reitpferde parat gehabt, um sich im günstigen Augenblick an die Spitze der Truppen zu stellen und als siegreicher Feldherr aus der Schlacht hervorzugehen. — Wer dieser Herr v. M. ist, kann Zeuge nicht angeben. Der Angeklagte glaubt, dieser Brief rühre von Hrn. v. Meyern her, der als Zeuge nicht erschienen ist. — Auf die Frage des Vertheidigers, ob der Herzog von Coburg, wenn er am 25. Juni 1866 ein Commando gehabt hätte und von den Hannoveranern gefangen worden wäre, kriegsrechtlich hätte prozessirt und möglicherweise erschossen werden können? erwiderte Oberst v. Dammers, daß ihm hierüber kein Urtheil zustehe. — Hiemit schloß die vormittägige Sitzung. Nachmittags 4 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt.

86. Schwurgericht für Niederbayern.
12. Fall. Mittwoch den 22. Juli.

Geschw.: Tirneichner, Predl, Wimbeck, Buchner, Knab, Arbinger, Murr, Wesner, v. Kößling, Vitzthum, Pichlmeye', Rollee — Staats-Anwalt: der funct. St.-A.-S. Martin. — Verth.: Conc. Achtinger.

Heute stand eines jener Kraftgenies vor den Geschwornen, welche rein zur Brutalität geboren scheinen, der 31jährige Dienstknecht Joseph Edl von Münchshöfen, k. Ldg. Straubing, welcher bereits 31 Mal wegen verschiedener Exceße dem Gesetze verfallen war. Edl, ein Gewohnheitsraufer, fing am 21. Juli v. Js., wie das bei ihm Regel war, in Münchshöfen Streit an und leitete denselben mit einer Ohrfeige ein, welche er einem verheiratheten Mann ohne alle Veranlassung verabreichte. Als er hiewegen später von einigen Burschen mit den Worten: Bist du allein der Herrgott der Ohrfeigen austheilen darf?" zur Rede gestellt wurde, zog er sofort sein Messer und hieb es dem Dienstknecht Joseph Krieger derart in's Gesicht, daß dieser in Folge der Verletzung das linke Auge verlor, dann warf er das Messer auf den Tisch und rief: „Wer mir hergeht, der ist hin!" Von einem Kameraden fortgezogen, begegnete er auf dem Wege einem Manne, der ihn einfach fragte, was es für Spektakel gäbe, zur Antwort zerschnitt er ihm das ganze Gesicht. Außer diesem Verbrechen und Vergehen der Körperverletzung fallen dem Edl noch weitere 4 Vergehen der Körperverletzung und ein solches der Schlägerei zur Last. Bei einem derselben war Dienstknecht Georg Kaiser von Großpinning betheiligt, der hierwegen zu 8monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Joseph Edl aber, bezüglich dessen die Verweisung unter der Annahme, daß er ohne überlegten Entschluß gehandelt habe, erfolgt war, wurde die höchste gesetzlich zulässige Strafe — 8jähriges Zuchthaus ausgesprochen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.
Samstag, den 25. Juli 1868.

Untersuchung gegen Georg Westenthaner von Kolbing und drei Compl. wegen Schlägerei. Untersuchung gegen S. Gensberger von Mirskofen, wegen Veräusserung gepfändeter Effekten. Untersuchung gegen Johann Holleder von Landshut, wegen Diebstahls. Einspruch des Emeran Lohmaier von Obermettenbach, wegen Körperverletzung. Untersuchung gegen Simon Dennerl von Buttenbach, wegen Körperverletzung. Untersuchung gegen Joseph Kufer von Neukelheim, wegen Diebstahls.

Neuestes.

Kissingen, 21. Juli. Die Frequenz der hiesigen Badegäste hat bis heute die Zahl 5298 erreicht. Das Interesse wendete sich seit einer Woche vornehmlich der Kaiserin von Rußland zu, die in Begleitung ihres Bruders, des Prinzen Alexander von Hessen, schon in aller Frühe vor 5 Uhr Morgens die Cur beginnt. Kaiser Alexander wird am 27. d. hier eintreffen und dann an einem der nächstfolgenden Tage von König Ludwig begrüßt werden.

Wien, 22. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Kundmachung des Reichsfinanzministers, welche den Zinsfuß der Partialhypothekaranweisungen um ½ Proc. herabsetzt.

Pest, 22. Juli. In der heutigen Deak-Conferenz legte Minister Eötvös einen Gesetzentwurf über die interconfessionellen Verhältnisse der christlichen Glaubensgenossenschaften vor. Ein Antrag zur prägnanteren Geltendmachung der dualistischen Form des Heeres wurde eingebracht, aber abgelehnt. — Die „Pester Correspondenz" meldet, das Budget für das Jahr 1868 werde nicht votirt werden, sondern es werde die Indemnität auf das ganze Jahr verlängert werden.

Triest, 22. Juli. Eine Kundmachung der Statthalterei fordert angesichts neuerlicher Beschimpfungen und Mißhandlungen einzelner Landleute die Letzteren und die Inwohner der Stadt zu ruhiger, versöhnlicher Haltung auf und weist die Patrouillen an, allfälligen Ausschreitungen entgegenzutreten und Jedermann vor Unbilden zu schützen.

Ueber den Brand des Theaters Alberto Nota in **Turin** wird der „Perseveranza" unterm 13. Juli geschrieben: Es wurden die Oper „Crispino e la Comare" und ein Ballet „Favilla" (der Feuerfunke!) gegeben. Gegen Mitte des zweiten Actes der Oper, es konnte so gegen 10 Uhr Abends sein, ertönte hinter der Scene ein Hilfegeschrei. Dasselbe rührte von einer Tänzerin her, die, im Begriffe, ihre Toilette zu Ende zu bringen, sich einem Lichte zu sehr genähert hatte, wobei ihre leichten Kleider Feuer fingen. Aus dem Ankleidezimmer, wo sie vom Feuer ergriffen worden, war sie brennend auf die Bühne gestürzt. Wenn es auch dem hinter der Scene anwesenden Theaterpersonal gelang, die Flamme ihrer Kleider zu ersticken und sie zu retten, so wurde sie doch die Ursache eines bedeutenden Unglücks. Sie hatte nämlich, ohne es in ihrer Angst zu merken, als sie aus der Kammer nach der Bühne stürzte, das Feuer einigen Dekorationsstücken mitgetheilt, die, von Papier, bald in vollsten Flammen standen. Alle Anstrengungen konnten das Element nicht bezwingen, und immer mehr nahm das Feuer zu. Im Parterre und in den gefüllten Logen begann schon auf den Ruf: es brennt! hinaus! eine Verwirrung Platz zu greifen, welche die traurigsten Folgen hätte haben können, doch erschollen glücklicherweise von verschiedenen Seiten Rufe: man möge sich doch nicht rühren und sich noch ruhig verhalten; so wurde denn, obgleich die Aengstlichern sich nach dem Ausgang drängten, eine Menge Neugieriger u. Besonnener für einige Zeit zurückgehalten, so die Masse der plötzlich Fliehenden bedeutend vermindert und sonst unvermeidliches Unheil verhütet. Das Feuer griff rasch um sich, und die Flamme nahm schon, vom Gas das aus den von der Hitze geschmolzenen Röhren strömte, genährt, auf der Bühne eine schreckliche Ausdehnung an, als, man weiß nicht auf wessen Rath, der Vorhang, welchen die Flammen noch nicht ergriffen hatten, herabgelassen wurde. Das Hinausstürzen nahm fortwährend größere Dimensionen an, doch immer war den Besonnenen und Muthigen noch Ausdauer möglich, und so gelangten alle, wenn auch viele Toiletten und Anzüge stark mitgenommen wurden, unversehrt hinaus, ohne daß ein größeres Unheil zu beklagen gewesen. In kurzer Zeit war das ganze Theater ein Feuermeer. Die herbeigeeilte Feuerwehr vermochte eben nur die Flammen von einem nahegelegenen Holzmagazin abzuhalten. Gegen 11½ Uhr standen vom Theater nur noch die kahlen nackten Mauern, und gaben den Umriß des niedergebrannten Hauses an. Das Feuer hatte schon, wenn auch hie und da bis Mitternacht noch auffflackernd, alles verzehrt. Der Unternehmer und das Personal verloren ihre sämmtlichen Garderoben und Ausstattungen. Man hofft auf hilfreiche die Hand der Einwohnerschaft.

Brüssel, 21. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind heute 5 Uhr Abends hier eingetroffen. Der

Teleg. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

München, 24. Juli. Dr. Zander wurde wegen Ehrenkränkung des Herzogs von Coburg, Verläumdung des Landrichters zu Deggendorf und Ehrenkränkung des Hauptmanns Henle, sämmtlich unter Annahme von mildernden Umständen, von den Geschwornen schuldig befunden und nach Antrag des Staatsanwalts zu 6 Monaten Festung, Tragung der Kosten und Publikation des Urtheils im Volksboten verurtheilt.

München, 23. Juli. B. 5½ Obl. — — P. — — G.; 4½ 93¼ P. 90¾ G.; 4½ ½jähr. Eisenb. — — P. 90¾ G.; 4½ ½jähr. Milit. — — P. — — G.; 4½ Gr.-Rent.-Abl. 90¾ P. 90½ G.; 4 Proc 97½ P. 97¼ G.; 4 proc. ½jähr. 97½ P. 97¼ G.; 4½ proc. ½jähr. Milit. 97¼ P. 97¼ G.; 4½ bayer. Präm.-Anl. à 100 Thlr. 103¼ P. 103 G.; B. Hypoth- und Wechselbank-Actien I. Sem. — P. — G.; 4½ Bank-Obl. 100¼ P 100¼ G. 4½ Pfandbr. 98¼ P. 98 G.; bayer. Ostbahn-A. voll einbezahlt 128 P. 127¼ G.; 5½ städt. Obl. 102¼ P. 102 G.

Landshuter Schranne vom 24. Juli 1868.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis Gestieg.		Mittelpreis Gefall.	
	Scheffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	185	1829	1459	1059	396	21	17	19	50	17	56	—	—	1	1
Korn	8	440	443	408	35	15	14	14	50	14	28	—	27	—	—
Gerste	—	1	1	1	—	12	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	572	572	492	80	9	7	8	40	8	13	—	7	—	—
Linsen	—	1	1	1	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	8	8	8	—	20	15	20	12	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Nachdem die Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersclasse 1847 nach in diesem Jahre vorzunehmen ist, wird durch gemeinschaftliche Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern sowie des Kriegs-Ministeriums vom 8. Juli 1868, Kreis-Amts-Blatt S. 874 im Hinblicke auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes Nachstehendes bestimmt:

1) Für die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist die Frist vom 1. mit 14. August l. Js. festgesetzt.

2) Die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten sind in der Frist vom 29. August mit 11. September d. Js. zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit in den Gemeinden zur Einsicht öffentlich aufzulegen.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen

1) ergeht nun an alle im Jahre 1847 geborenen Jünglinge, welche sonach im Jahre 1868 das 21. Lebensjahr zurücklegen, die Aufforderung sich in der Zeit vom 1. bis 14. August incl. l. Js. gemäß Art. 45 des Wehrverfassungsgesetzes bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes — bei Meldung einer Strafe bis zu 10 fl. persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter zu melden und derselben alle zur Ausfüllung der Urliste erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen.

2) Ebenso hat der Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses vom 1. bis 14. incl. August seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde des Heimats- oder Aufenthaltsortes gemäß Art. 46 des Wehrverfassungsgesetzes anzumelden und entsprechend zu begründen.

Welche Wehrpflichtige auf vorbemerkte Vergünstigungen Anspruch machen können, ist in den Art. 8, 11 und 12 des Wehrverfassungsgesetzes näher bestimmt.

Es wird hiebei darauf aufmerksam gemacht, daß namentlich die Gesuche um zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht nach Art. 12 Nr. 3 des Wehrverfassungsgesetzes mit den bestimmtesten Nachweisungen über den Besitz-, Vermögens- und Schuldenstand, über Alters-, Gesundheits- und Erwerbsverhältnisse der Eltern und Geschwistern, Bezeichnung der Gläubiger und dergleichen belegt sein müssen.

Zugleich wird auf Grund des § 2 der Vollzugs-Vorschriften über die Vornahme des Ersatzgeschäftes zu Abschnitt VI und VII des Gesetzes über die Wehrverfassung der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und 76 Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868, nachstehend wörtlich beigesetzt, wobei selbstverständlich ist, daß die darin für die ordentlichen Aushebungen bestimmten Termine für die dermalige außergewöhnliche Aushebung durch die Eingangs bemerkten Termine ersetzt werden.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15 Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besondern Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeinde-Behörde eine Urliste.

1) der in der Gemeinde heimatberechtigten,

2) der dortselbst ohne Heimatsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise so weit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Frist bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protocoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs 1.

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Rottenburg, den 20. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt.

6340—2 3b Loritz.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Nach dem höchsten Erlasse der k. Staatsministerien des Innern und des Krieges vom 8. d. M. (Kreisamtsblatt S. 847) ist die Aushebung der seit dem 1. Jänner d. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen, und es wird deshalb im Rückblicke auf Art. 45, 46, 47 und 76 Absatz 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 und § 2 der Instruction vom 26. Juni 1868 (Regierungsbl. Stück 42 Seite 1043) angeordnet:

1) Alle mit dem 1. Jänner 1868 wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind gemäß Art. 45 des Gesetzes verpflichtet, sich bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besondern Vollmacht nicht bedürfen, zur Aufnahme in die Urliste anzumelden.

Für diese Anmeldung ist die Frist vom 1. mit 14. August l. Js. festgesetzt, und in derselben Frist kann jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses — Art. 46 des Gesetzes — seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde geltend machen, und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorlegen oder benennen.

2) Die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten werden in der Frist vom 29. August mit 11. September d. Js. zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit gemäß Art. 47 des Gesetzes zur Einsicht öffentlich aufgelegt, und es können von Jedermann in dieser Frist allenfallsige Einsprüche zu Protocoll eingebracht werden.

3) Wehrpflichtige — also alle Jünglinge, welche mit diesem Jahre das 21. Lebensjahr zurücklegen oder im Jahre 1847 geboren sind, — unterliegen einer Strafe zu 10 fl. nach Art. 76 des Gesetzes, wenn sie der Anmeldepflicht im bestimmten Termine nicht nachkommen.

Am 17. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt Vilsbiburg.

Bauer, k. Bezirksamtmann.

6239—41 3b

Bekanntmachung.

Die Wohnung im III. Stocke des kgl. Postgebäudes in Landshut wird von Michaeli l. Js an vermiethet. Das Nähere bei dortigem Postamte.

Regensburg, den 23. Juli 1868.

Königliches Oberpostamt.

6379 81 3a Seiler. Haindl.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des kgl. Advocaten Frz. Seraph Greimer von Regensburg betr.

Das kgl. Stadtgericht Regensburg hat dem kgl. Notar Frz Xav. Wiedenhofer zu Stadtamhof die Vornahme der Inventur in bezeichneter Verlassenschaftssache übertragen und ist die Ausschreibung eines Liquidationstermines angezeigt und beantragt. Es ergeht daher an alle Jene, welche an rubricirten Nachlaß irgend welche Ansprüche zu machen haben, hiemit die Aufforderung, solche bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung gegenständiger Verlassenschaft

innerhalb 4 Wochen von heute an

bei dem kgl. Stadtgerichte Regensburg anzumelden.

Stadtamhof, den 20. Juli 1868.

J. Dirnberger, Amtsverweser.

8262

Vor 14 Tagen wurde am Schweizermarkt ein schwarzwollener

Sonnenschirm

stehen gelassen und wird der redliche Finder gebeten, denselben im Schießhaus gegen Belohnung abzugeben. 6387

Bekanntmachung.

Das hohe Präsidium der kgl. Regierung von Niederbayern hat die unterfertigte Regie-Verwaltung beauftragt, den Brennholzbedarf für die Geschäftslokalitäten der k. Regierung dahier für die Heizungsperiode 1868/69 im Wege der Submission aufzubringen. Demgemäß werden diejenigen Holzbesitzer welche die in 150 Klafter Fichten- und Föhrenholz bestehende Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Angebote **binnen 14 Tagen** bei der unterfertigten Verwaltung schriftlich und verschlossen abzugeben.

Hiebei wird bemerkt, daß nur gesundes gut ausgetrocknetes, auf den Kern gespaltenes, gerades, nicht knorziges und astiges Holz abgeliefert werden dürfe, sowie daß jedes Scheit über die Stirnfläche mindestens 4 Decimalzoll messen müsse.

Landshut, am 23. Juli 1868

Regie-Verwaltung der k. Regierung von Niederbayern.

6389 **Engelbrecht.**

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar l. Js. sind die im Jahre 1847 geborenen Jünglinge am 1. Januar l. Js. wehrpflichtig geworden.

Es werden daher alle im In- und Auslande sich aufhaltenden Jünglinge dieser Altersclasse, welche in der Stadtgemeinde Landshut heimatsberechtigt sind, dann diejenigen, welche in der Stadtgemeinde Landshut sich aufhalten, ohne in derselben heimatsberechtigt zu sein, aufgefordert, sich in der Zeit vom

1. bis 14. August l. Js. inclusive,

jedesmal Vormittags 8—11 Uhr oder Nachmittags 3—6 Uhr bei dem unterfertigten Stadtmagistrate (Geschäftszimmer Nr. II) persönlich oder schriftlich oder durch Vertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, behufs Eintragung in die Urliste anzumelden.

Zwischen dem 1. und 14. August l. Js. hat ferner jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung) Art. 8, 11 und 12 des Wehr-Verf.-Ges. vom 30. Januar 1868 beim unterfertigten Stadtmagistrate anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise so weit möglich vorzulegen.

Die von der unterfertigten Gemeindebehörde hergestellte Urliste wird in der Zeit vom 29. August mit 11. September l. Js. im dießseitigen Geschäftszimmer Nr. II zur Einsicht öffentlich aufgelegt werden.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit hierorts angemeldet werden.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Wehrpflichtige, welche der gesetzlichen Anmeldepflicht innerhalb des Termins vom 1.—14. August l. Js. nicht nachkommen, unterliegen gemäß Art. 67, Abs. 1 des Wehr-Verfassungs-Gesetzes einer Geldstrafe bis zu 10 fl.

Landshut, den 17. Juli 1868.

Der Magistrat der kgl. Kreishauptstadt Landshut als Conscriptions-Behörde.

Der rechtsk. Bürgermeister.

6326—31 6b **Dr. Gehring.** Bohrer.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betreffend.

In Gemäßheit der unterm 8. l. Mts. gemeinschaftlich vom kgl. Staatsministerium des Innern und vom k. Kriegsministerium im bezeichneten Betreffe erlassenen höchsten Entschließung wird hiemit bekannt gegeben, daß die Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersclasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, und daß mit Bezugnahme auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 für die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung (Art. 45 und 46 des Wehrverfassungsgesetzes die Frist vom

1. mit 14. August l. Js.

festgesetzt wurde.

An sämmtliche im Amtsbezirke Eggenfelden betheiligte Wehrpflichtige der Altersclasse 1847 ergeht hiemit der Aufruf, innerhalb der vorstehend bekannt gegebenen Frist sich bei ihrer Gemeindebehörde vorschriftsmäßig (Art. 45 Absatz 1 des Wehrverfassungsgesetzes) zum Eintrage in die Urliste anzumelden, und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder theilweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Zugleich wird den Betheiligten der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und der erste Absatz des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 in Nachfolgendem kundgegeben.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedurfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste
1) der in der Gemeinde Heimatberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimatsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge
anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise so weit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protocoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs. 1.

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Königl. Bezirksamt Eggenfelden.

Weiß. 6296—98 3b



Für Auswanderer!

Ueber **Bremen** vermittelst der soliden kupferfesten und gekupferten Bremer Segelschiffe und Dampfschiffe des Norddeutschen Loyd, sowie über Havre, Liverpool, Antwerpen ic. ic. expedire ich Auswanderer und Reisende nach Amerika und alle überseeischen Länder.

Zu jeder weiteren Auskunft sowie Contractabschlüssen halte mich bestens empfohlen.

A. Wachter in Landshut,

von der k. Regierung bestätigter Specialagent.

907—26 20 j

„Pan"

Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Auf Gegenseitigkeit gegründet:

versichert zu folgenden Minimal-Prämiensätzen:

I. gegen alle Verluste: Lohnfuhrpferde mit 4 Proc., andere Pferde mit 3 Proc., Rindvieh 2½ Proc., Schweine und Schafe 3 Proc.

II. gegen Seuchen: Pferde und Rindvieh mit ½ Proc., gegen Rinderpest ¾ Proc., Schweine und Schafe 2 Proc.;

III. den Viehstand der Landwirthe mit 2 Proc.

Zur Verabreichung von Prospekt und Aufnahme von Versicherungs-Anträgen ist gerne bereit

A. Wachter

nächst der neuen Kaserne in Landshut.

5602—11 10 f

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,

Mengen, (Württemberg.)

5110—21 12 j

L. A. Riedinger, Augsburg,

Schrotmühlen mit Malzmessungs-Apparat,

nach dem **Bolzano-Riedinger**'schen **Systeme**.

Nachdem die Einführung dieses Apparates nunmehr gesetzlich in Kraft getreten ist, erlauben wir uns hiemit den geehrten Herrn Interessenten **diese Apparate** zu empfehlen. Durch entsprechende Vergrößerung unserer Fabrik sind wir in der Lage alle Bestellungen in kürzester Frist zu bewerkstelligen. Zugleich theilen wir mit, daß wir

alle sonstigen Brauerei-Einrichtungen,

unter Zusicherung billiger Preise und solider Ausführung, den neuesten Fortschritten gemäß liefern.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, sehen wir uns veranlaßt, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zur Zeit

nur die Bolzano-Riedinger'schen Apparate

in Gebrauch genommen werden können.

Absatz II. der Vollzugs-Instruction vom 10. Juni 1868 zum Malzaufschlag-Gesetze vom 16. Mai 1868 sagt:

„Der **Malzmeßapparat** und der **Control-Apparat** müssen **nach einem von dem kgl. Staatsministerium der Finanzen genehmigten System construirt sein.** Zur Zeit **sind genehmigt die Apparate** nach dem **patentirten System Bolzano-Riedinger**, und heben wir namentlich hervor, daß eine **etwaige Privilegiums Ertheilung** auf einen neuen derartigen Apparat nicht zu verwechseln ist mit der erfolgten Genehmigung des Ministeriums der Finanzen.

5586—90 5 r

Mech. Werkstätte von L. A. Riedinger in Augsburg.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Durch gemeinschaftliche Entschließung der kgl. Staatsministerien des Innern und des Krieges vom 8. Juli l. Js. Nr. 8194 ist bezüglich der Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersclasse 1847, welche noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, im Hinblicke auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes:

1) Für die Anmeldungen der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung die Frist **vom 1. mit 14. August lauf. Jahres.**

2) Für die öffentliche Auflegung der von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten und für die etwaige Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit und Vollständigkeit die Frist

vom 29. August mit 11. September l. Js.

festgesetzt worden.

I.

Im Hinblicke auf die sub. Ziffer 1 getroffene Bestimmung ergeht nun an alle Jünglinge der Altersclasse 1847 das ist an alle diejenigen, welche im Laufe des Kalenderjahres 1868 das 21. Lebensjahr bereits vollendet haben oder noch zurücklegen werden, unter Hinweis auf die nachstehend abgedruckten Artikel 45, 46, 47 und Absatz 1 des Artikel 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 die Aufforderung, sich inner der vorgesetzten Frist das ist

inner des 1. bis 14. August l. J. einschließlich

bei Meidung der im Art. 76 Abs. 1 angedrohten Strafe bis zu 10 fl. bei der Gemeindebehörde d. i. dem Vorsteher der Gemeinde ihres Heimaths- oder Aufenthaltsortes zum Eintrage in die Urliste entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter anzumelden und demselben hiebei alle zur Ausfüllung der Urliste nothwendigen und geforderten Aufschlüsse wahrheitsgetreu zu ertheilen.

Inner der gleichen Frist vom 1. bis 14. August einschlüssig sind auch und zwar bei Ver-

---

Correspondenten,
Buchhalter,
Cassirer,
Comptoiristen,
Reisende,
Agenten,
Oekonomie-Beamten,
Inspectoren,
Ingenieure,
Privatsecretaire,
Hofmeister etc.,
sowie
Gesellschafterinen,
Haushälterinen,
Cassirerinnen
Verkäuferinnen,
Gouvernanten,
Kammerjungfern etc.,
ferner
Dienstpersonal für
Hôtel & Café's.

werden jederzeit placirt. Briefe an

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

C. G. Sauerwein.

Mainz.

Bureau: Dreikronenstraße Nr. 3

1489—40 12 m

Chemische Analyse und ärztliche Empfehlung

des

F. A. Nürnberg'schen

stärkenden

Kräutermagenbitter.

In Folge einer Aufforderung Ihres hiesigen Depositairs Herrn Joseph Zaubzer, welcher mir einige Flaschen Ihres „Kräuter-Magenbitters" mit dem Ersuchen übersandte, denselben in geeigneten Fällen in Anwendung zu bringen, habe ich mehrfach von demselben Gebrauch gemacht und ihn namentlich bei Trägheit des Darmkanals mit habitueller Stuhlverstopfung, bei torpiden Hämorrhoidalbeschwerden, bei Blutstockungen in Folge von Magenschwäche als vorzüglich bewährt befunden, und kann denselben auch bei Appetitlosigkeit und Verdauungsschwächen ic. aus vollster Ueberzeugung empfehlen.

Wien, den 29. Dezember 1864.

Dr. J. Orlavius,

kaiserl. königl. Hospital-Arzt.

Der **J. F. Nürnberg**'sche stärkenden **Kräuter-Magenbitter** ist zu haben bei **Franz Simmet**, die Flasche zu 36 kr. in Landshut.

386—97 12 f

Gesucht wird ein

Oekonomie-Anwesen

mit Inventar welches zum zertrümmern geeignet ist mit circa **100** bis **200** Tagw. und darüber in Ober- oder Niederbayern, gegen Tausch eines schönen Wirthsanwesens mit Inventar und können auch 3-4000 fl. aufgegeben werden. Zu erfragen im

Gasthaus zum Kloster, Adelgundenstraße Nr. 5 in München.

6356—57 2 b

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener Knabe unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die **Lehre** treten.

Landshut, den 24. Juli 1868.

Joseph Mitterwallner,

Lebzelter und Wachszieher.

6393—94 2 a

meidung des Ausschlusses, die etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung von der Einreihung und zwar ebenfalls bei der Gemeindebehörde des Heimaths- oder Aufenthaltsortes anzubringen, worüber den auf die besagten Vergünstigungen Anspruch machenden Wehrpflichtigen auf Verlangen eine Bescheinigung auszustellen ist.

Bezüglich der Voraussetzungen, welche einen Anspruch auf einstweilige Aussetzung von der Einreihung, auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht zu begründen vermögen, wird auf die nachstehend abgedruckten Art. 8, 11 und 12 des Wehrverfassungsgesetzes Bezug genommen und nur bemerkt, daß bei Erhebung eines Anspruches nach Ziff. 3 und 4 des Art. 12 über die Besitz-, Vermögens-Verhältnisse, den Schuldenstand der Eltern unter Benennung der Gläubiger, der Schuldbeträge, die Arbeitsfähigkeit und das Alter der Eltern, sowie die Zahl, Alter, Gewerbe und Erwerbsverhältnisse der Geschwisterte verläßiger Aufschluß zu geben ist, jene aber, welche Ansprüche auf die Vergünstigungen des Art. 8, 11, Ziffer 3 und 4 und Art. 12 Ziffer 1 und 2 zu haben glauben, die Zeugnisse der betreffenden Anstalten und Behörden bei der Anspruchsanmeldung vorzulegen haben.

II.

Bezüglich der sub. Ziff. 2 oben vorgesetzten Frist wird bemerkt, daß dieselbe lediglich den Zweck hat, Unrichtigkeiten und Unvollständigkeiten der von den Gemeinden angelegten Urlisten und das Uebersehen einzelner wehrpflichtiger Jünglinge zu vermeiden.

Inner dieser Frist vom 29. August bis 11. September inclusive sind nemlich die von den Gemeindebehörden angefertigten Urlisten in einem von derselben bestimmten und öffentlich bekannt gemachten Locale zur allgemeinen Einsicht aufzulegen und steht es hiebei Jedermann frei, von der Urliste Einsicht zu nehmen und Einspruch gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste unter Angabe und Vorlage der Nachweise für die Begründung des Einspruches zu erheben, welcher Einspruch diessfalls von dem Anmeldecommissär förmlich zu Protocoll zu nehmen ist.

Hierauf werden hiemit besonders die Wehrpflichtigen und ihre Angehörigen ausdrücklich aufmerksam gemacht. —

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 16. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeidebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimatberechtigten,

2) der dortselbst ohne Heimatberechtigung

im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Frist bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protocoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76.

Wehrpflichtige, welche der im Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Art. 8.

Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Bei eintretender Mobilisirung werden diejenigen Wehrpflichtigen, deren Einreihung auf längere als ein Jahr verschoben wurde, ohne Loosung in die active Armee eingereiht.

Art. 11.

Von der Wehrpflicht sind befreit:

1) die Standesherrn und ihre Familien (§ 11 in der Beil. IV zur Verfassungsurkunde),

2) der geistliche Stand (Titl IX. § 1 der Verfassungsurkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben, bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,

3) der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,

4) jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Art. 12.

Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1) katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;

2) Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;

3) der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;

4) der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Treten die bezeichneten Personen aus den angegebenen Verhältnissen oder tritt eine Mobilisirung ein, so werden sie, wenn sie das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeresergänzung, sofern sie am 1. Januar des betreffenden Jahres in den Fällen der Ziffer 1 und 2 das 25., in den Fällen der Ziffer 3 und 4 das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die active Armee einzureihen.

Königliches Bezirksamt Landshut.

Ehrlich, Bez.-Amtmann.

6203—5 3b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 5 spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 26. Juli 1868. № 202 Anna.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat August u. Septbr. um 36 kr. in Landshut in der Expedition, Rahenfteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

h **München**, 24. Juli. S. M. der König hat die Gründung einer Actiengesellschaft zur Errichtung und zum Betriebe einer Leinenzwirnfabrik in Zweibrücken, unter der Firma „Leinen-Zwirnerei Zweibrücken", mit dem Sitze in Zweibrücken und einem Grundkapital von 250,000 fl., welches in Aktien à 500 fl., auf den Inhaber lautend, begeben wird, auf die Dauer von 99 Jahren zu genehmigen und die vom Vertreter der Gesellschaft, Fabrikanten Julius Dingler in Zweibrücken, vorgelegten Gesellschaftsstatuten mit einigen Modificationen zu bestätigen geruht. Die Gesellschaftsstatuten und die genehmigende Entschließung werden durch das Kreisamtsblatt bekannt gemacht werden. — Der Ausschuß des Künstler-Unterstützungs Vereines zu München, welchem der Nachlaß des bekannten Künstlers und Bildhauers Habenschaden durch Testament zugefallen ist, hat ein plastisches Kunstwerk dieses Künstlers, einen Hirsch darstellend, in das Museum der k. Erzgießerei zur Aufstellung gestiftet. — In Tölz ist eine mit der dortigen Postexpedition vereinigte Vereins-Telegraphen-Station errichtet und mit beschränktem Tagsdienst für den allgemeinen telegraphischen Correspondenzverkehr eröffnet worden.

4 **München**, 24. Juli. Nachdem bei dem Erziehungsinstitute für krüppelhafte Knaben in München vier neue Freiplätze auf kgl. Fonds mit einer Jahrespension von je 150 fl. vom nächsten Schuljahre an errichtet werden, sind Gesuche um dieselben bei den betr. Districtspolizeibehörden so rechtzeitig anzubringen, daß sie vollständig instruirt längstens nach vier Wochen (vom 21. Juli an gerechnet) der Regierung von Oberbayern vorgelegt werden können. So publicirt in etwas mystischer Weise die letztgenannte Stelle; denn wie kann der Bewerber wissen, wie lange seine Districtspolizeibehörde zu solcher Instruirung braucht, und wann also das „rechtzeitig" für ihn zu Ende geht? — Die Prüfung der katholischen Schulamtszöglinge behufs Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Freising findet Montag den 10. August statt, und haben die Anmeldungen Sonntag den 9. August Nachmittags 3 Uhr zu geschehen. — Von Seite der Behörden wird das fünfzigjährige Jubiläum der Gabelsberger'schen Stenographie auf's Entgegenkommendste unterstützt. So hat die k. Hoftheater-Intendanz den Odeonssaal für die Festversammlungen zur Verfügung gestellt, und der Magistrat wird das Monument Gabelsbergers auf dessen Grabe, beziehungsweise letzteres, schmücken lassen.

△ **München**, 24. Juli. Nach zuverlässiger Mittheilung werden, wenn nicht ganz unerwartete Verhältnisse eintreten, die beiden Kammern nicht, wie man bis jetzt erwartete, zu Ende September oder Anfangs Oktober einberufen werden, sondern erst Anfangs November wieder zusammentreten und dann bis zum Ablaufe ihres Mandates am 29 April 1869 in Thätigkeit bleiben.

4 **München**, 24. Juli. Auf eine Anfrage der Kreisregierung von Oberbayern, die Kreisumlage für das Uebergangsquartal 1866/67 betr., ist vom Finanzministerium Entschließung dahin ergangen, daß bei Berechnung der Kreisumlage aus der Gewerbs-, Kapitalrenten und Einkommensteuer für das Uebergangsquartal 1866/67 die Steuerbeischläge nicht in Computation zu ziehen seien, indem dieses Uebergangsquartal noch der VIII. Finanzperiode angehört, und für diese Periode bekanntlich nur das Steuerprincipale — excl. der Steuerbeischläge — die Grundlage für die Vertheilung der Kreisumlagen zu bilden hatte. Erst mit Beginn der IX. Finanzperiode ist die Kreisumlage von der in einer ungetheilten Summe — ohne Ausscheidung von Steuerbeischlägen — festgestellten Solleinnahme von Steuern jeder Gattung zu erheben. — Durch Entschließung des Handelsministeriums werden die Begünstigungen des §. 19 der allerhöchsten Verordnung vom 28. April l. Js., den Gewerbsbetrieb im Umherziehen und den Hausirhandel betr., den Bewohnern des bayer. Waldes auch in Bezug auf Wagenschmiere zugestanden.

Freising, 24. Juli. Heute Nacht brannte der schöne Thalhammerhof bei Attenkirchen nieder, wobei sämmtliches Vieh und Fahrniß zu Grunde ging.

Nürnberg, 23. Juli. Gestern trafen die nach Wien reisenden Schützen aus Franken und Thüringen, Sachsen, Frankfurt und den rheinischen Gegenden hier ein und wurden von den hiesigen Schützengesellschaften herzlichst empfangen. Abends 6 Uhr begann im Schießhause auf dem Marfelde ein großes Militär-Concert (Dienstmusik), dessen reiches und auserlesenes Programm trefflich durchgeführt wurde. Die Generalität und das Officiers-Corps der Garnison waren zugegen, und eine große Menge von Gästen füllte den Garten. Mit Einbruch der Dunkelheit erleuchteten farbige Lampions und griechische Feuer den Platz, Böllerschüsse krachten und ein Feuerwerk wurde abgebrannt. Das Ganze gestaltete sich zu einem kleinen gemüthlichen Volksfeste, man lagerte auf dem Rasen, und die fröhlichste Stimmung belebte die Menge. Ein Schütze aus der Rheinpfalz gab seinen Gefühlen über den herzlichen Empfang in einem kurzen Trinkspruche auf die Stadt Nürnberg begeisterten Ausdruck. Ein Theil der fremden Schützen setzte bereits heute Morgen seine Reise zum Feste fort, der größere Theil wird erst heute Mittag in Gemeinschaft mit den hiesigen Schützenbrüdern abreisen. (N. Corresp.)

a **Wien**, 24. Juli. (Original-Correspondenz.) Mit allen Eisenbahnzügen und Dampfbooten treffen seit gestern Abend aus allen Gegenden die Schützen zahlreich hier ein, doch sind es vorerst nur Einzelne, während die Schützen-Vereine ꝛc. erst heute Abend und im Laufe des morgigen Tages anlangen werden. Jeden einzelnen Schützen, oder auch eine Anzahl derselben, durch das Festcomité in einer Anrede zu begrüßen, ist natürlich nicht ausführbar und wird sicher von den Ankommenden auch nicht gewünscht — denn nach den Anstrengungen der Reise bei dieser großen Hitze eilt man, am Ziele angelangt, seiner Wohnung zu, ohne sich noch mit Anreden, so vortrefflich und gutgemeint dieselben auch immer sein mögen, noch länger aufhalten zu lassen. Die corporativ eintreffenden Schützen werden indeß den Festreden zu ihrer Begrüßung nur schwer entgehen können. Die Reden sind einmal einstudirt und müssen also auch gehalten werden, denn sonst könnte man sie ja nicht in den hiesigen Blättern veröffentlichen, und die Welt würde gar nicht erfahren, daß dieses oder jenes verehrte Comité-Mitglied ein ausgezeichneter Festredner ist. Es herrscht hier in allen Kreisen bereits die festlichste Stimmung und läßt hoffen, daß wir für die nächsten Tage einem herrlichen deutschen Feste entgegen gehen. Der Kaiser wird zu demselben wahrscheinlich Sonntag Morgens aus Ischl hier eintreffen.

Paris, 23. Juli. Im gesetzgebenden Körper ist die Garantieübernahme für eine von der internationalen Donau-Commission aufzunehmende Anleihe einstimmig und ohne Debatte genehmigt worden.

London, 22. Juli. Confessioneller Krawall in Londonderry. An mehreren Punkten Nord-Irlands wurde Gladstone in effigie verbrannt.

London, 21. Juli. Der gestern in Cork verübte Waffenraub hat ungemeines Aufsehen unter der Bevölkerung erregt; wie gewöhnlich wird die That auf Rechnung des Fenismus geschrieben. Die Polizei hat trotz der angestrengtesten Nachforschungen

bis jetzt nicht die geringste Spur von den Thätern entdeckt. — Dem „Belvast News-Letter" wird über die Entdeckung einer Oelquelle zu Clones in der Grafschaft Monaghan berichtet.

Gerichtssaal.

h **München**, 23. Juli. Nachmittags 4 Uhr wurde die Verhandlung gegen den Redakteur E. Zander wegen Preßvergehens fortgesetzt. Der ehemalige hannoveranische Rittmeister v. d. Wense, nun Privatier und Reichstags-Abgeordneter, war vom König von Hannover zweimal nach Gotha geschickt worden um dort zu melden, daß alle Unterhandlungen abgebrochen seien. Der Herzog von Coburg habe ihm bei der ersten Audienz erklärt, es wäre einer Felonie gleich, wenn jetzt die Verhandlungen abgebrochen würden, welche der hannoveranische Major Jacobi über den freien Abzug der hannoveranischen Truppen durch den Herzog von Coburg angeknüpft hatte. Zeuge habe erwidert: nachdem der Herzog selbst ihn als den Vertreter seines Königs anerkannt, bitte er, keine Ausdrücke gegen seinen König zu machen, die ihn als Hannoveraner nur belästigen müßten. Dem Major Jacobi, welcher in einem sehr deprimirten Zustande war, überbrachte Zeuge den Befehl in das hannov. Hauptquartier ungesäumt wieder zurückzukehren. Der Herzog habe ihm (Zeuge) gesagt, der König werde doch kein deutsches Blut vergießen, worauf Wense, an das deutsche Herz des Herzogs appellirend, entgegnete: geben Sie dem Commandanten von Eisenach den Befehl die Stadt zu räumen, so wird kein deutsches Blut fließen; wir müssen Eisenach haben, um uns nach dem Süden begeben zu können. Der Herzog habe erwidert: er sei, obwohl in preußischer Uniform, hier nur als Privatmann und könne keine Befehle ertheilen. — Mehrmals habe der Herzog auch gesagt, die hannoveranischen Truppen seien ganz eingeschlossen und in Eisenach sei eine sehr starke Truppenmacht, während dies nicht der Fall gewesen sei, wie sich herausgestellt habe. Der Herzog habe ihm auch ein Telegramm aus Berlin des Inhalts mitgetheilt, daß der König von Preußen die hannoveranischen Bedingungen angenommen habe, daß demnach den hannoveranischen Truppen freier Abzug nach dem Süden gestattet sei, daß sie dagegen ein Jahr lang nicht gegen Preußen fechten dürfen. Zeuge habe den Inhalt dieser Depesche nicht für richtig gehalten, dies dem Herzog von Coburg noch offen erklärt, worauf dieser erwidert hätte, daß die Uebereinkunft noch der beiderseitigen Ratifikation bedürfe. Dem Auftrage seines Königs entsprechend, habe der Zeuge noch den General Alvensleben in Gotha erwartet und diesem bekannt gegeben, daß der König von Hannover wünsche durch Alvensleben mit dem König von Preußen zu unterhandeln. General Alvensleben habe dieses nicht abgelehnt, aber schon in 6 Stunden in Eisenach Antwort verlangt auf die Depesche, widrigenfalls er angreifen werde. Mit größter Anstrengung sei es dem Zeugen gelungen, diese Antwort zu erholen und als er vor Eisenach bei den preußischen Vorposten am 25. Juni früh 13 Uhr ankam, habe er bis 6 Uhr früh warten müssen und gesehen, wie von Viertelstunde zu Viertelstunde preußische Truppen mit Extrazügen ankamen. Endlich sei Oberst Treskow gekommen und habe ihn zu General von Beyer und zu General von Goeber geführt, welch' Letzterer bemerkt habe: „mit Bewunderung habe ich dem Zuge der braven hannoveranischen Armee gefolgt, wie ist es möglich, daß Ihr gestern nicht durch seid, wir hatten nur wenige Truppen und hätten Euch gar nicht hindern können." — Zeuge habe erwidert: „Erlassen Sie, Hr. General mir die Antwort hierauf; Mißverständniß ist der gelindeste Ausdruck, den man hier brauchen könnte." — Auf die Frage des Vertheidigers, warum Eisenach am 24. nicht angegriffen wurde, antwortete Zeuge einfach deßhalb, weil der hannov. Major Jacobi, der beim Herzog von Coburg weilte, an den König von Hannover ein Telegramm sandte, daß die hannoveranischen Bedingungen angenommen und alle Feindseligkeiten eingestellt seien .... Die Anwesenheit des Herzogs von Coburg in der Schlacht von Langensalza kann Zeuge mit Bestimmtheit nicht bestätigen, ein Gerücht sagte, der Herzog habe in Civil der Schlacht beigewohnt, und sich, nachdem er den für die Preußen ungünstigen Ausgang wahrnahm, eiligst nach Gotha begeben und habe sogar an die Gothaer eine Proklamation erlassen, worin er sie auf die bevorstehenden schweren Tage vorbereitete. Mit Erbitterung sprach sich Zeuge über die preußischen Berichte über die Schlacht von Langensalza aus, weil man in den preußischen Schulen sogar lehre, daß die Hannoveraner geschlagen worden seien. — Ein Zeuge, Baron Asch, gab an, er habe am 3. März h. Jrs. Nachmittags halb 2 Uhr in Landshut in einem Gasthofe erzählen gehört, daß Pfarrer Pfahler in Deggendorf bereits verurtheilt worden sei. —

Riedel, pens. Gerichtsdiener v. h., war zwischen den 10. und 12. Mai h. Js. in Traunstein, traf dort den Polizeisoldaten Rötzner und Burger und will von diesen gehört haben, einige Controlpflichtige hätten zur Zeit der Excesse erzählt: „den Hauptmann Henle kennen wir schon von Unterfranken, vom letzten Feldzug her; wenn es zum Angriff gekommen wäre, hätte er uns übel angeführt." Auf die Frage des Vertreters des Klägers, auf wessen Veranlassung und Kosten Zeuge im Mai nach Traunstein gereist sei, da der beleidigende Artikel des Volksboten schon am 4. April erschien? erwiederte Riedel, er habe aus eigenem Antrieb und auf seine Kosten nach Traunstein sich begeben. — Polizeisoldat Rötzner von Traunstein: Riedel habe ihn über die Vorfälle gefragt und er habe geantwortet: „die Bursche sind nicht recht zufrieden gewesen." Riedel habe sich noch speciell nach Hauptmann Henle erkundigt, worauf Zeuge erklärte, daß er Hauptmann Henle vor dem Rathhaus getroffen und gehört und gesehen habe, wie er die Bursche beruhigte. Kaufmann Frisch von Traunstein deponirte: die Pflichtigen haben gesagt, den Hauptmann Henle kennen wir schon von Unterfranken her; weiter ist nichts gesagt worden. — Der Vorsitzende macht den ꝛc. Riedel wiederholt auf den von ihm abgelegten Eid und die Folgen des Meineids aufmerksam, Riedel beharrte aber bei seiner Angabe, während auch die beiden andern Zeugen ihre Depositionen aufrecht hielten. — Aus den Akten wurde noch constatirt, daß von den Pflichtigen, die heuer bei der Controlversammlung in Traunstein waren, keiner bei i. J. 1868 dem Regimente des Hauptm. Henle war. — Nun folgte die Begründung der Anklage durch den k. Staatsanwalt Barth. Derselbe bemerkte, nachdem er sich über die bayer. Preßgesetzgebung verbreitet hatte, unter Anderem: Nicht jeder Angriff in der Presse ist strafbar; namentlich dann nicht, wenn er gut gemeint ist, wenn er auf Wahrheit beruht, wenn er von Entstellung der Thatsachen und von Verdächtigung der Personen fern ist. Auch nicht deßwegen darf man ein Blatt verurtheilen, weil es einer andern Partei angehört, als der Richter, oder weil es das eben herrschende System bekämpft. Wenn man aber einem Blatte gegenüber steht, das es mit der Wahrheit nicht besonders streng nimmt, dem es bei seinem Vorgehen auf eine Verdächtigung oder Verleumdung nicht ankommt, wenn es sein Ziel erreichen will, dann erfordert das Gesetz die entsprechendste Einschreitung, ohne daß man deßwegen von einem Eingriff in die Preßfreiheit sprechen kann. Aus verschiedenen Artikeln des Volksboten gehe hervor, daß wir es heute nicht mit einer Person zu thun haben, die als Redakteur immer nur der Wahrheit dient, die Sache vor Augen hat, sondern daß wir es heute mit einem Redakteur zu thun haben, der sich darin gefällt, durch Herabwürdigung der Personen, die seiner Gegenpartei angehören, seine Zwecke zu verfolgen. Redner erinnert daran, daß vom Volksboten unseren Kammern des Landtags aus Anlaß der Beschlüsse über den Friedensvertrag und die Zolleinigung vorgeworfen worden ist, „sie treiben dadurch gemüthlichen Hochverrath", daß Zander jeden Minister, der ein der Tendenz des Volksboten nicht zusagendes Gesetz vorlegt, persönlich auf das Heftigste angreift, wie er auch z. B. gegenüber den Kammern des Landtags und gegenüber dem Referenten der Abgeordnetenkammer über das Schulgesetz vorgegangen ist; wie Zander einen Abgeordneten, welcher der Fortschrittspartei angehörte, noch nach dem Tode in einer Weise verfolgte, daß die ganze Familie des Verlebten prostituirt war, wie Zander seit Monaten einige bayer. Minister fortgesetzt in den Koth gezogen hat; wie er einem andern bayer. Minister von den Schuljahren her die Noten in unwürdigster Weise vorgerechnet hat: wie er gegen einige Regierungshandlungen aufgetreten; wie er die Durchführung mehrerer Gesetze erschwerte; wie Zander nach Verkündung des Wehrgesetzes ins Land hinausposaunte: so jetzt werdet Ihr recht schön preußisch gedrillt; wie er in den jüngsten Tagen wieder, als bekannt wurde daß 16 Landwehrbataillone zu den Uebungen einberufen werden, der Freude der Mannschaft dadurch aufzuhelfen suchte, daß er sagte, diese Einberufung geschehe nur, damit die Landwehrmänner die Freude über das Wehrgesetz gleich recht verspüren. Doch nicht bloß gegen unsere Regierung und ihre Handlungen haben diese fortgesetzten Angriffe stattgefunden, sondern auch gegen auswärtige befreundete Regierungen. Redner erinnert daran, wie Zander, als die bayerischen Gesetzgebungsfaktoren durch Annahme des Friedensvertrages den durch diesen Vertrag festgestellten Territorialbestand anerkannt hatten, das von Preußen Annektirte als Raub, die preußische Regierung als Räuber darstellte. Weiters erinnerte Redner daran, wie Zander vor einigen Tagen den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Italien, welche von unserem Königlichen Hofe als Gäste betrachtet und behandelt wurden, und die sich hier so gut gefielen, in einer Weise herunterriß, wie anständige Leute Gästen gegenüber gewiß nie thun. Ueber ihr tadelloses Privatleben wurde im Volksboten losgezogen, weil sie in ihrer Wohnung im Gasthofe Cigarren rauchten .... Eine solche Presse hat ihre widerliche Seite; sie hat aber auch ihre sehr bedenkliche Seite, wie dies schon bei Berathung des Entwurfes des Preßgesetzes von Autoritäten ausgesprochen wurde, die zur Partei des Volksb. damals gehörten und noch gehören. Der Abgeordn. Pfarrer Westermaier hat damals in der Kammer geäußert: wenn man die Gesetzgebungsfaktoren fortwährend so herabsetzt, wenn man das Ständehaus als Lumpenhaus bezeichnet ꝛc. wie kann da Achtung vor dem Gesetze bestehen? wie sehr Westermayer Recht hatte, als er jene Worte in der Kammer sprach, hat die Verhandlung der jüngsten Tage bewiesen: die Früchte der Mißachtung des Gesetzes haben sich gezeigt! ....

Hieran reihte sich die nähere Begründung der einzelnen Anklagepunkte und der Antrag, den Angeklagten eines Vergehens der Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhaupts und eines Vergehens der Verleumdung für schuldig zu sprechen. — Advokat Hofrath Dr. Henle: Zander hat 8 Zeugen vorgeschlagen, welche beweisen sollten, daß gewisse Nachreden gegen den Hauptmann Henle in Traunstein gegangen sind. Redner ist dem Angeklagten dankbar, daß er diesen Entlastungsbeweis angetreten hat; denn eine kläglichere Entlastung sei in diesem Saale wohl selten erlebt worden. Bei der letzten dreitägigen Verhandlung seien 33 Angeklagte, 62 Zeugen und 7 Vertheidiger vernommen worden und von diesen 102 Personen habe man keine Sylbe gehört, daß das Verhalten des Hauptmanns Henle ein ungehöriges gewesen sei. Was wollte der Volksbote mit diesem Artikel gegen Hauptmann Henle bezwecken? nichts als die Durchführung des ihm mißliebigen Gesetzes überall hindern! Die Freude womit er angeblich die Berichtigung des Offiziers-Corps des Infanterieleibregiments aufnahm, war nur eine gleißnerische, denn die Praxis des Volksboten sei, Berichtigungen nur dann aufzunehmen, wenn er dazu gezwungen wird. Redner schloß: Es liegt eine schonungslose, unverdiente, lügenhafte Ehrenbeleidigung vor, die um so verletzender ist, als durch dieselbe ein ganz anderer Zweck erreicht werden wollte. Wollen sie mit der Freiheit auch die Ehre des Einzelnen schützen, dann werden Sie ein schuldig sprechen. — Der Vertheidiger, k. Advokat von Auer, erklärte, daß er den Angeklagten schon oft vor verschiedenen Gerichten vertreten hat, daß er aber fühle, noch nie einen so schwierigen Standpunkt gehabt zu haben, als heute. Zwei Juristen von anerkannter Befähigung hätten sich mit der größten Schärfe gegen die Haltung des vom Angeklagten redigirten Blattes und zum Theil sogar gegen den Angeklagten persönlich ausgesprochen; 4 Zeugen, deren Aussagen zum Beweis der Wahrheit nothwendig oder doch ersprießlich wären, seien ausgeblieben. Aufgabe der Presse sei es, alle Schäden und Mißstände, die sich in Besorgung der öffentlichen Angelegenheiten ergeben, aufzudecken, vollkommen zu beleuchten und zu besprechen, damit das reparirt werden kann, was im Staate fehlt. Wenn nun der Redakteur eines Blattes sich hiebei einer etwas derben Sprache bedient, so dürfe man ihm das nicht verübeln. Was nun den ersten incriminirten Artikel betrifft, so kann Redner in demselben nicht den Vorwurf der Feigheit, sondern lediglich den Vorwurf der Erhebung erkennen, weil sich der Herzog v. Coburg auf dem Bilde als den Helden der Schlacht von Langensalza hat darstellen lassen. Auch den Vorwurf des Verraths kann Redner nicht entdecken, zumal es mit dem Ausdruck „Verrath" eine ganz eigenthümliche Sache sei. Gelingt der Verrath, so wird dem Verräther nicht selten der Dank des ganzen Landes zu Theil, mißlingt er, so muß er seine Handlung in der Regel mit dem Leben büßen. Als i. J. 1866 es sich darum handelte, mit wem wir ein Bündniß eingehen sollen, war es, wenn man den Vorwurf des Verraths nicht befürchten wollte, sehr gewagt gegen das Bündniß mit Oesterreich zu sprechen; heute ist das reinste Ge-

gentheil der Fall. Vom hannover'schen Standpunkte aus und vom Standpunkte derjenigen aus, welche den hannover'schen theilen, sei es vollkommen berechtigt, das Verhalten des Herzogs von Coburg zur fraglichen Zeit als Verrath zu bezeichnen. Den Geschwornen wurden um 10½ Uhr 7 Fragen vorgelegt, welche sie nach einstündiger Berathung sämmtlich bejahten. Darnach ist der Angeklagte 1. eines Vergehens der Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes, begangen unter mildernden Umständen am Herzog von Coburg 2. eines Vergehens der Verläumdung begangen unter mildernden Umständen an dem k. Landrichter in Deggendorf, 3. einer Uebertretung der Ehrenkränkung begangen unter mildernden Umständen am k. Hauptmann Henle für schuldig gesprochen. — Der Staatsanwalt stellte den Antrag, den Angeklagten, da drei strafbare Handlungen konkurriren, zu 6 Monaten Gefängniß auf einer Festung zu erstehen und zur Tragung der Kosten zu verurtheilen. Der Vertheidiger beantragte 8tägige Gefängnißstrafe. Advokat Dr. Hense enthielt sich eines Strafantrages, da die Satisfaktion für den Kläger im Wahrspruch der Geschwornen liegt. — Hiemit schloß die Sitzung Nachts nach ¼12 Uhr. Das Urtheil wurde bereits gestern telegraphisch mitgetheilt.

86. Schwurgericht für Niederbayern

13. Fall. Donnerstag den 23. Juli.

Geschw.: Pellkofer, Raab, Wittmann, Vitzthum, Waas, Weigl, Escherich, Kollermann, Arbinger, Blüml, Lueger. St.-A.: der k. II. St.-A. Hellmannsberger. Verth.: Conc. Rödel. Simon Weigl, 29 Jahre alt, verheiratheter Bauer von Dinzling, war wegen eines Verbrechens und vier Vergehen der Körperverletzung angeklagt. Derselbe war am 26. August 1867 vom k. Bezirksgerichte Straubing wegen zweier Vergehen der Körperverletzung zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden, hat aber seine Strafe noch nicht erstanden. Charakteristisch für den Angeklagten ist, daß derselbe im Ganzen wegen Körperverletzung und Exceß bereits 15mal abgewandelt worden ist. Die Verhandlung ergab nun Folgendes: Der verheirathete Söldner Martin Wildfeuer von Genegarten erhielt am 29. Okt. vor. Jhrs. Nachts im Seilmeier'schen Wirthshause zu Dinzling unter dem linken Unterkiefer einen Messerstich in den Hals, der den am 4. Nov. v. Js. eingetretenen Tod des Verletzten zur Folge hatte. Der Angeklagte, welcher mit Wildfeuer schon seit langer Zeit auf feindschaftlichem Fuße stand, war am bezeichneten Abend mit letzterem in Streit gerathen, zufolge dessen sich beide anpackten und rauften. Hiebei wurde das einzige Licht im Gastzimmer umgestoßen, und als vom Wirthe wieder Licht angezündet worden war, lag Wildfeuer blutend am Boden und Weigl stand mit gezücktem Messer vor ihm. Weigl läugnet zwar, allein er wurde von dem Verletzten als Thäter mit aller Bestimmtheit angegeben und auch alle andern Umstände sprechen gegen ihn. Zu erwähnen ist eine bezeichnende Aeußerung, welche Weigl vor der That zu dem zufällig anwesenden Stationscommandanten von Abbach und dem praktischen Arzte Dr. Löw von Schierling machte: „Sie beide sollten heute nicht mehr nach Hause gehen, sagte er, denn er verschaffe ihnen an diesem Abende noch Arbeit und da müßten sie andern Morgens doch wieder kommen." — Am 22. Okt. v. Js. war der Gemeindebevollmächtigte Jos. Englbrecht im Wirthshause von Dinzling eben damit beschäftigt, zwei raufende Gäste zu beschwichtigen, als Weigl mit den Worten: „Himmelsakerment, jetzt komm ich grad von Lugenbelden, wo sie mir alle meine Stückln vorgeworfen haben, heut stech und schlag ich mir noch gerade genug", in die Zechstube trat. Ohne irgend welche Veranlassung trat er auf Engelbrecht zu und versetzte ihm mit seinem eisenbeschlagenen Stocke mehrere Hiebe, in Folge deren Englbrecht 5 Tage arbeitsunfähig war. Noch am nämlichen Abend theilte Weigl auch an den Bauern Martin Lechner, der ihm sein Benehmen verwies, einen Stockhieb aus, der eine 8tägige Arbeitsunfähigkeit des Verletzten nach sich zog. Am 28. Okt. v. Js. war es der Bauer Joh. Eichner von Gollersdorf, an welchem im Wirthshause zu Dinzling Weigl sein Müthchen kühlte. Er schlug ihm ein Halbeglas ins Gesicht, so daß der Getroffene 7 Wunden mit 23tägiger Arbeitsunfähigkeit davontrug. Als der Schmid Lorenz Bachschmid bei dem letzterwähnten Vorfalle den Angeklagten von Eichner abwehren wollte, bekam er gleichfalls seinen Antheil. Weigl schlug ihn mit dem Henkel des zerbrochenen Halbeglases an die linke Kopfseite und brachte ihm eine Wunde bei, welche bei starkem Blutverluste eine 29tägige Arbeitsunfähigkeit verursachte. — Die Anklage hatte bei dem Verbrechen der Körperverletzung überlegten Entschluß angenommen. Da jedoch die Geschwornen diese Ansicht nicht theilten, so konnte gegen Weigl nur 8jähriges Zuchthaus (höchste zulässige Strafe) ausgesprochen werden.

a **München**, 24. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 18. Juli die kath. Pfarrei Erbendorf, Bez.-Amts Kemnath, dem Priester Dr. Jos. Lindner, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Fichtelberg, Bez.-Amts Bayreuth, zu übertragen und die prot. Pfarrstelle zu Schweinsdorf, Dek. Rothenburg a./T., dem Pfarrer in Polsingen, Dek. Dittenheim, Carl Ebert zu verleihen. Erledigt: Die kath. Pfarrei Bieswangen, Bez.-A. Wertingen, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1107 fl. 1¼ kr., die kath. Pfarrei Schwabmünchen, B.-A. Augsburg mit einem desgleichen von 637 fl. 45¾ kr., und das Hiebler-Bernauer'sche Beneficium in Rosenheim, gleichen Bez.-Amtes, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 491 fl. 11¾ kr.

Sulzbach, 20. Juli. Auch das 4. Opfer des Auerbacher Brandes ist nach 14tägigen gräßlichen Leiden denselben erlegen, und somit hat das Unglück des 27. Junt 4 Menschenleben gekostet.

Lindau, 24. Jul. Mittelst Sonderzugs von hier nach Salzburg fuhren so eben die schweizerischen, vorarlbergischen und hiesigen Schützen nach Wien ab. Costümirt waren die Vorarlberger sämmtlich mit grauen Joppen und dunkelgrünen Filzhüten; die Schweizer trugen gelbe Strohhüte mit grünem Band, in welches die Schützenkarte gesteckt war, und welches als Emblem zwei gekreuzte Büchsen von gelbem Metall trug. Die Schweizer mochten ungefähr 350 Mann stark sein. Der größte Zuzug erfolgte mit dem Romanshorner Boot, nach dessen Ankunft Landammann und Nationalrath Stieger aus Schwyz in kurzer Anrede den Gefühlen der Liebe und Anhänglichkeit an das Vaterland Ausdruck gab, und seine Landsleute aufforderte sich von demselben mit einem dreimaligen Hoch zu verabschieden. Hierauf begrüßten mit dreimaligem Hoch auf Deutschland die Schützen dessen gastlichen Boden.

Tirschenreuth, 22. Juli, Abends 11 Uhr. Seit heute Nachmittags 4 Uhr steht die Stadt Bärnau (an der böhm. Grenze) in Brand und scheint gänzlich ein Raub der Flammen zu werden. Kirche, Pfarrhof, Kloster sind bereits dem rasenden Element zum Opfer gefallen. Als Entstehungsursache verlautet, daß zwei Kinder auf einer Kegelbahn Feuer anschürten, wodurch dieselbe in Brand gerieth, und von welcher aus sich das Feuer auf beiden Seiten mit rapider Schnelligkeit fortpflanzte. Von Plößberg, Mitterteich, Hammersreuth u. s. f. ist Hilfe herbeigeeilt.

Belgrad, 23. Juli. (Fortsetzung der Schlußverhandlung im Attentats-Processe.) Der Anklage-Act constatirt die Mitschuld des Fürsten Karageorgiewitsch durch aufgefangene Briefe, durch die Aussage des Güterinspectors Miloisewitsch, sowie des zweiten Güter-Inspectors Kosta Antonowitsch, der für jetzt nicht als Angeklagter erscheint, und durch die Geständnisse des Hauptangeklagten Paul Radowanowitsch und des Bruders der Fürstin Karageorgiewitsch, Sima Renadowitsch. Hienach wurde verabredet, den Fürsten Michael auf welche Art immer vom Throne zu entfernen und den Sohn des Fürsten Alexander, Peter Karageorgiewitsch, auf denselben als Regenten zu erheben. Zu diesem Zwecke habe Fürst Alexander Karageorgiewitsch theils selbst, theils durch Trifkowitsch und Miloisewitsch dem Radowanowitsch 700 Ducaten gegeben. Von diesem Gelde wurden bei Miloisewitsch gegen 500 Ducaten versteckt gefunden, die nach Anordnung des Fürsten nach vollbrachter Mordthat Paul Radowanowitsch übergeben werden sollten. Paul Radowanowitsch versuchte, aus dem Gefängnisse einen Brief an Trifkowitsch zu senden, in welchem gesagt wird, daß es ihm gelungen sei, jede Verbindung des Fürsten Karageorgiewitsch mit der Ermordung Michaels zu negiren, daß aber Miloisewitsch gestanden habe, ihm (dem Radowanowitsch) auf Anordnung des Fürsten 1800 Ducaten gegeben zu haben, und daß derselbe von Trifkowitsch 27,800 Gulden bekommen habe, um dieselben in Ducaten umzuwechseln und nach der Ermordung des Fürsten Michael ihm (Radowanowitsch) zu geben. Weiter verlangte Radowanowitsch in diesem Briefe, man solle von Seite des Fürsten Karageorgiewitsch an seine Familie 70,000 Gulden schicken, um die gegen den Fürsten sprechenden Beweise zu vertilgen und auf diese Art den Fürsten von dem Verdachte einer Mitschuld zu retten.

Svedozar Renadowitsch, welcher gleich Simon Renadowitsch und Andrea Miloisewitsch, die in der Voruntersuchung gemachten Geständnisse öffentlich widerrief, wurde Nachmittags der Reihe nach mit Ljubomir Radowanowitsch, Marich und Paul Radovanowitsch confrontirt. Ljubomir Radowanowitsch zeugte für ihn, die zwei letzteren gegen ihn. Auch dießmal beschränkte sich die Verhandlung meist auf Verlesung älterer Protokolle. Die Angeklagten wurden jedesmal beim Kommen und Gehen zum Gerichtshofe vom Publikum mit Schlägen gröblich insultirt.

Rosenheimer Schranne vom 23. Juli 1868.

Getreid-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderer Preis		Mittelpreis			
												Gestieg.		Gefall.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	301	301	293	8	24	—	23	12	22	24	—	—	—	18
Korn	—	226	226	209	17	14	—	13	46	13	21	—	—	—	39
Gerste	—	2	2	2	—	—	—	13	21	—	—	—	—	—	25
Haber	15	286	301	268	33	8	12	7	52	7	21	—	—	—	18
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 23. Juli 1868.

Getreid-Gattung	Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderer Preis		Mittelpreis			
												Gefall.		Gestieg.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	3	686	689	537	152	22	6	20	56	19	37	—	58	—	—
Korn	—	292	292	240	52	14	22	13	37	12	56	—	51	—	—
Gerste	15	1	16	16	—	15	30	14	28	14	24	—	—	—	41
Haber	26	173	199	168	31	8	37	8	11	7	48	—	—	—	10
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Berichtigung. In dem gestrigen Landshuter Schrannenpreis soll es heißen: Waizen gef. 2 fl. 1 kr. anstatt gefallen 1 fl. 1 kr.

Jakob Tresch
in Landshut,
Messerschmied und chirurgische Instrumentenmacher
unter den Bögen Nr. 297

empfiehlt sein best assortirtes Lager in allen Sorten von Kinder-, Tafel- und Transchirbesteck, Schinkenmesser, Dessert-Messer und Gabeln, Rasier-, Taschen- u. Federmesser, Oculir-, Garten-, Jagd- und Reisemesser 2c. 2c.; alle Gattungen Stick-, Näh-, Nagel-, Leinwand- und Sacklerscheeren Licht-Lampen- und Conffrirscheeren, Schaafscheeren, Rollmaaße in allen Größen, Gurken-, und Krauthobel, Bügeleisen, Caféemühlen und Schuhmacherwerkzeuge; Eß-, Café-, und Vorleglöffel in Chinasilber, Neusilber und Britania-Metall.

Ferner empfehle ich Titl. Herren Aerzten, Thierärzten, Chirurgen und Hebammen mein reichhaltiges Sortiment von

chirurgischen Instrumenten

alle Sorten chirurgische Scheeren, Lanzetten, Scalpells, einfache und doppelte Bystories, Schlundstoßer, Wundnadeln, Klysapompen, Augendouche, Luftkissen, Eisflaschen, Gummistrümpfe, Leibbinden, Hystorophor, Mutterkränze, Suspensorien, Gummisauger, Ernährungsflaschen für Kinder, englische silberne und neusilberne Catheder, Bougies, Bruch- und Nabelbandagen für Erwachsene und Kinder (auch ohne Feder), Aderlaß-, Schröpf- und Pferdeschnepper, Wund-, Ohren-, Bull-, Klistir- und Infectionsspritzen, Zahnschlüssel, Zahnzangen, Zeviker, Pincetten etc., sowie noch verschiedene **Kautschuck- & Gummi-Waaren.**

Auch werden alle in mein Fach einschlagende Reparaturen von Scheeren, Rasiermessern 2c., sowie von allen chirurgischen Instrumenten in kürzester Zeit und allen Anforderungen entsprechend, billigst besorgt. 6398—400 3a

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Bruder,

Herrn Peter Eckart,
kgl. Branntweinbrenner,

heute Morgens halb 4 Uhr, versehen mit allen hl. Sterbsacramenten, nach kurzem Krankenlager, im 66. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken, uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Landshut, den 25. Juli 1868.

Die tieftrauernde Gattin:
Maria Eckart.
Andreas Eckart, Oeconom in Altheim, als Bruder.

Der erste heil. Seelengottesdienst findet Montag um 9 Uhr bei St. Martin, hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt. Der zweite heil. Seelengottesdienst ist Dienstag ebenfalls um 9 Uhr. 6429

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Regensburg werde ich am
Donnerstag den 13. August h. Js., Nachmittags 2—3 Uhr
im Hause des Maurers Sebastian Nöbel von Zeitmauth dessen Anwesen, Acker Pl.-Nr. 1650 zu 85 Dec. mit dem darauf erbauten, nur theilweise vollendetem Hause und Stadel, gewerthet auf 800 fl. zum zweiten Male öffentlich versteigern.

Der Zuschlag erfolgt diesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch haben sich die Steigerer über Persönlichkeit und Vermögen genügend vorher auszuweisen.

Die weiters erforderlichen Aufschlüsse und die Strichsbedingungen werden bis zur Versteigerung und bei deren Beginn den Steigerungslustigen bekannt gegeben.

Regensburg, am 23. Juli 1868.

Christian Kappelmeyer, kgl. Notar. 6414—16 3a

Der Zimmerhandwerker-Verein
feiert am 3. August seinen
JAHRTAG,
bei welcher Gelegenheit Vormittags 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jodok ein
hl. Seelengottesdienst
abgehalten wird; hierauf Zusammenkunft in der Herberge bei Hrn. Schütz, Gillmaierbräu, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen hiemit höflichst eingeladen werden. 6911—12 2a

Heute Sonntag den 26. Juli
Blech-Musik
von einer Abtheilung Hornisten des königl. 4. Jäger-Bataillons im **Spitaler-Keller.**
Anfang 3 Uhr. 6428

Ziel Michaelis ist im Hause Nr. 331 in der Altstadt eine freundliche
Wohnung
zu vermiethen. — Näheres beim Hausbesitzer. 6423—25 3a

Eine freundliche
Wohnung
im zweiten Stock mit 5 Zimmern, Kuche und sonstigen Bequemlichkeiten ist im Hause Nr. 383 in der Herrengasse auf's Ziel Michaeli zu vermiethen. 6430—32 3a

Eine einspännige Chaise
und ein **Char-a-banc**, ganz neu, ist billig zu verkaufen bei **Xav. Pichlmaier,** Goldarbeiter. 6361—3 3b

In der Kirchgasse Nr. 233 ist eine freundliche trockene
Wohnung
gleich oder auf Michaeli zu beziehen. 6341—2 2a

Verlaufen.
Ein Dachshund,
weiblichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Derselbe trägt ein Messinghalsband mit dem Zeichen O. B. und wird freundlich gebeten denselben bei Herrn **Ertl** zu den drei Mohren abzugeben. 6427

Gefundene
Hausschlüssel, Zimmer- und Kastenschlüssel
können von den rechtmäßigen Eigenthümern gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Expedition d. Bl. abgeholt werden. 6426

In Mitte der Altstadt ist eine freundliche
Wohnung
an eine kleine solide Familie zu vermiethen. Das Uebrige in der Exped. d. Bl. 6433

Für Photographen.
Ein 27''' Objektiv von Krüß in Hamburg für Visitenkarten und Kabinetbilder und ein 27''' Objektiv von Jamin Darlot in Paris sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 6117—19 3c

Eingetretener Verhältnisse wegen ist sogleich eine sehr nette
Wohnung
mit 5 Zimmern in der Theatergasse zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl. 6434

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion und Verantwortlichkeit: J. F. Rietsch.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 202.

Landshut den 26. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Nachdem die Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersclasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, wird durch gemeinschaftliche Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern sowie des Kriegs-Ministeriums vom 8. Juli 1868, Kreis-Amts-Blatt S. 874 im Hinblicke auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes Nachstehendes bestimmt:

1) Für die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist die Frist vom 1. mit 14. August l. Js. festgesetzt.

2) Die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten sind in der Frist vom 29. August mit 11. September d. Js. zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit in den Gemeinden zur Einsicht öffentlich aufzulegen.

Mit Rücksicht auf diese Bestimmungen

1) ergeht nun an alle im Jahre 1847 geborenen Jünglinge, welche sonach im Jahre 1868 das 21. Lebensjahr zurücklegen, die Aufforderung sich in der Zeit vom 1. bis 14. August incl. l. Js. gemäß Art. 45 des Wehrverfassungsgesetzes bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes — bei Meidung einer Strafe bis zu 10 fl. persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter zu melden und derselben alle zur Ausfüllung der Urliste erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen.

2) Ebenso hat der Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses vom 1. bis 14. incl. August seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde des Heimats- oder Aufenthaltsortes gemäß Art. 46 des Wehrverfassungsgesetzes anzumelden und entsprechend zu begründen.

Welche Wehrpflichtige auf vorbemerkte Vergünstigungen Anspruch machen können, ist in den Art. 8, 11 und 12 des Wehrverfassungsgesetzes näher bestimmt.

Es wird hiebei darauf aufmerksam gemacht, daß namentlich die Gesuche um zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht nach Art. 12 Nr. 3 des Wehrverfassungsgesetzes mit den bestimmtesten Nachweisungen über den Besitz-, Vermögens- und Schuldenstand, über Alter-, Gesundheits- und Erwerbsverhältnisse der Eltern und Geschwistern, Bezeichnung der Gläubiger und dergleichen belegt sein müssen.

Zugleich wird auf Grund des § 2 der Vollzugs-Vorschriften über die Vornahme des Ersatzgeschäftes zu Abschnitt VI und VII des Gesetzes über die Wehrverfassung der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und 76 Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868, nachstehend wörtlich beigesetzt, wobei selbstverständlich ist, daß die darin für die ordentlichen Aushebungen bestimmten Termine für die dermalige außergewöhnliche Aushebung durch die Eingangs bemerkten Termine ersetzt werden.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besondern Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeinde-Behörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimatberechtigten,

2) der dortselbst ohne Heimatsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise so weit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Frist bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protocoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs. 1.

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Rottenburg, den 20. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt.

6340—2 3 e   Loritz.

Bekanntmachung.

Gant des Hutmachers Joseph Braun in Dingolfing betr.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Landshut setze ich zur erstmaligen öffentlichen Versteigerung des Hutmacheranwesens Hs.-Nr. 110 in der Fischerei dahier, bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden und dem realen Hutmacherrechte Termin auf

Montag den 21. September h. Js., Nachmittags 2—2½ Uhr

im Wohnhause des Gantleiders dahier fest und lade Steigerungslustige hiezu mit dem Anhange ein, daß das fragliche Anwesen auf 2200 fl. geschätzt und mit 3000 fl. Hypothekschulden, 300 fl. Zinsencautionen und der Illaten der Ehefrau des Joseph Braun zu 1050 fl., dann mit 1 kr. einfacher Grundsteuer und 32 kr. einfacher Haussteuer belastet ist.

Der Zuschlag erfolgt bei dieser Versteigerung erst dann, wenn mindestens der obige Schätzungswerth erreicht wird. Im Gegenfalle findet die zweite Versteigerung am

Donnerstag den 1. October h. Js., Nachmittags 2—2½ Uhr

und der Zuschlag unbedingt und ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth statt.

Zum Steigern werden nur zahlungsfähige Personen zugelassen; mir unbekannte Steigerungslustige haben sich bei Vermeidung der Zurückweisung ihrer Angebote über Identität und Zahlungsfähigkeit vollständig auszuweisen.

Dingolfing, den 22. Juli 1868.

Fr. Xav. Sagmeister, kgl. Notar.   6416

Bekanntmachung.

In Folge Auftrages des kgl. Bezirksgerichts Landshut versteigere ich am

Samstag den 8. August l. Js., Vormittags 9 Uhr

in der Behausung des Söldners **Franz Reibl** zu **Garnzell** gegen sofortige Baarzahlung dessen sämmtliche Haus- und Oekonomie-Einrichtung, sämmtliches Vieh und sämmtliche Vorräthe, alles zusammen auf 1043 fl. 40 kr. gewerthet.

Der Zuschlag kann nur erfolgen, wenn mindestens drei Viertheile des Schätzungswerthes geboten werden

Landshut, den 24. Juli 1868.

Naumair, k. Notar. 6337

Versteigerung.

Dienstag den 4. August d. Js. werden bei unterzeichneter Anstalt die verjährten Pfänder der Monate **Jänner, Februar, März, April, Mai** und **Juni 1867**, bestehend in Uhren, Hals- und Schnürketten, Kleidungsstücken, Waschzeug, Zinn, Kupfer und Betten rc. **gegen gleich baare Bezahlung** von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr an die Meistbietenden öffentlich verkauft.

Am 25. Juli 1868.

Pfand-Leihe-Anstalt Landshut. 6406—10 4x

Das amerikanische Depôt in Hamburg.

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn ***J. Elson in New-York neu erfundene***, auf der ***Pariser Welt-Ausstellung prämiirte*** und wegen seiner ***unübertroffenen Vergrösserung, Klarheit*** und ***Schärfe*** der ***Gläser***, sowie namentlich des ***unerhört billigen Preises*** wegen schon ***weltberühmte***

Amerikanische Mikroscop

in elegantem Etui mit ***genauer*** Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insecten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrösserung ***1500 Mal en sur face***, mit welchem schon die ***Infusorthierchen*** im ***Wasser*** und andern ***Flüssigkeiten*** etc., sowie Trichinen im ***grössern Maasstabe*** klar und ***deutlich sichtbar sind.***

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit ***eigener Vorrichtung für Frucht-Saamen!, Caffee, Mehl, Stoffe etc.***, sowie auch zur Untersuchung anderer ***beliebiger Gegenstände***, (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz ***verschieden***

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.

☛ Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Leder-Etui 7 verschiedene sehr **interessante**, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene **Mikroscope** mit verschiedenen **Präparaten** Nr. 1 u. 2 inbegriffen) zwei **überraschende optische Instrumente**, ein zweites Etui mit **7 Stanhoscopen** in **Crystall** mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen **emaillirten Champagner-Flasche**, mit **Catalog** und **ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche** Instrumente sind neu und **fehlerfrei.**

☛ Die **engl. Times** und **amerikan. Zeitungen** haben diesem Aquarium **sehr lobende Artikel gewidmet**. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über **2 Millionen Stück** seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner **eleganten Ausstattung** (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech **emaillirt und vergoldet**), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

☛ Wiederverkäufer erhalten annehmbare Procente.

NB. Baarsendungen geben am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniss.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco

an das **Amerikanische Depôt in HAMBURG**

von ***A. Leidts.***

6255—59 5b

A. Wachter's Buchhandlung in Landshut

nächst der neuen Kaserne,

empfiehlt sich einem resp. Publikum zu geneigten Aufträgen:

Dieselbe gewährt, bei größeren Bezügen gerne den **üblichen Rabatt.**

Abonnements auf alle aus- und inländische Zeitschriften.

Bestellungen geprägter Siegeloblaten zu Fabrikpreisen.

Auch finden solide **Colporteure** immer Beschäftigung gegen hohe Provision.

6396

Bekanntmachung.

Die Wohnung im III. Stocke des kgl. Postgebäudes in Landshut wird von Michaeli l. Js. an vermiethet. Das Nähere bei dortigem Postamte.

Regensburg, den 23. Juli 1868.

Königliches Oberpostamt.

Zeller. Haindl.

6379—81 3b

Zeichnungs-Ausstellung.

Gefertigter erlaubt sich hiemit den Tit. Eltern und P. T. Publicum anzuzeigen, daß die Zeichnungs-Ausstellung, welche die Fortschritte und Leistungen der Schüler meines Zeichnungs-Institutes seit zwei Jahren zeigen soll, am Dienstag den 28. Juli beginnt und täglich bis 2 August von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends eröffnet bleibt. Zu recht zahlreichem Besuche von Seite der Tit. Eltern und P. T. Publikum einladend, zeichnet mit aller Hochachtung ergebenst

Jacob Emil Müller, acad. Maler,

Zeichnungslehrer an der k. Präparandenschule und Zeichnungs-Instituts-Inhaber. Neustadt Nr. 534, I. Stock, neben dem Zimmerbräu.

6376—7 2b

Mehrere große

Oelfässer und ca. 20 Petroleumfässer

stehen bei mir zum Verkaufe.

6369—70 2b ***Victor Naager.***

Ausverkauf.

Glaçe-Handschuhe billig bei

6316—17 2b ***J. Fremerich,*** Friseur.

Rechnungen, Frachtbriefe, Schußpoletten & Schußtabellen, Schulversäumniß- & Würdigungstabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,

Buchdruckereibesitzer in Landshut, Nahensteig Nr. 182.

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 25. Juli bis 1. Aug. 1868.

Brodpreise.	Pf.	Loth	Qnt.	Pf.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	1
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	1
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	—	1
Ein Kreuzerlaib	—	6	—	3
Ein Batzenlaib	—	21	—	—
Ein Achterlaib	1	30	—	—
Ein Zwölferlaib	2	29	—	—

Mehlpreise.	Metzen fl.	kr.	pf.	Mäßl kr.	pf.
Semmelmehl	3	28	—	18	1
Pohlmehl	3	52	—	10	3
Nachmehl	1	56	—	7	1
Mündisch-Roggen	3	32	—	9	3
Backmehl	1	48	—	6	3
				Vierling	
Waizenkleien	—	40	—	10	—
Roggenkleien	—	28	—	7	—

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 27. Juli 1868. Nr. 203. Panthaleon, Bertha.

Freiherr v. Beust.

Unter der Ueberschrift: „Auswärtige Regentin und Staatsmänner“ bringt der Examiner vom 11. Juli eine ausführliche Biographie des österreichischen Reichskanzlers Frhr. v. Beust der wir folgende Momente entlehnen:

„v. Beust ist der Name einer sehr alten und geachteten Familie in der Mark Brandenburg, in den sächsischen Staaten und Schlesien. Ein Heinrich v. Beust starb den Heldentod in der Schlacht von Sievershausen 1553; ein Johann v. Beust, geboren zu Möckern 1752 war ein berühmter Gelehrter; Joachim Friedrich v. Beust, ein Enkel des Letzteren war Geheimrath und Staatsminister in Dänemark; sein Bruder Karl Leopold von Beust erhielt im Jahre 1775 den Titel eines Reichsgrafen.

Diese zwei Brüder sind die Begründer der beiden Linien, der älteren freiherrlichen und der jüngeren gräflichen.

Der gegenwärtige Reichskanzler von Oesterreich, Friedrich Ferdinand Freiherr v. Beust, ist der Sohn des Frhrn. Friedrich Karl v. Beust, der als königlich sächsischer Kämmerer und Hofrath im Jahre 1846 zu Dresden starb, und der Tochter des ehemaligen Conferenzministers v. Carlowitz. Geboren zu Dresden am 13. Januar 1809, erhielt er seine erste Erziehung unter der Aufsicht der Mutter, besuchte von 1822 bis 1826 die Kreuzschule in Dresden, studirte hierauf in Göttingen, wo Eichhorn, Heeren und Sartorius seine Vorliebe für die diplomatische Carrière weckten. Nachdem er 1829 in Leipzig das Staatsexamen abgelegt, trat er 1831 in das auswärtige Amt ein, wurde 1832 zum Assessor befördert, und arbeitete theils in auswärtigen theils in inneren Angelegenheiten. Nicht lange darauf machte Baron Beust eine Reise durch die Schweiz, Frankreich und England, und trat erst im Jahre 1836 wieder als Legations-Secretär in den Staatsdienst; zuerst in Berlin, wo er zwei Jahre verblieb, kam er später nach Paris und ging also 1841 als Chargé d'Affaires nach München, wo er sich mit der Tochter des bayer. Lieutenants Baron Jordan, einer jungen Dame von großer Schönheit (ihr Bild befindet sich in der Galerie der Schönheiten) und aus einer der angesehendsten und ältesten Familien Bayerns, vermälte. Der Ausbruch der Revolution im Jahre 1848 fand ihn als Minister-Residenten in London. Er wurde zurückberufen, traf aber erst ein, nachdem sich die Ereignisse bereits vollzogen hatten. Am 24. Febr. 1849 trat er als Minister des Aeußern in das Cabinet Held ein, auf welchem Posten er auch verblieb, als sich das Cabinet auflöste. Am 3. Mai sah er sich genöthigt, Preußen zu Hilfe zu rufen, da die bewaffnete Macht Sachsens, deren eine Division in Holstein stand, zur Unterdrückung nicht ausreichte. Der König floh nach Königstein; v. Beust begleitete ihn dahin, kehrte aber wieder nach Dresden zurück, wo er als alleiniger Minister die Revolution mit Energie und Glück bekämpfte.

In dem neuen Ministerium, das sich hierauf bildete, übernahm Herr v. Beust das Portefeuille des Aeußern, mit dem er später auch noch das des Innern verband, und in dieser Stellung verblieb er bis zu dem Moment, da Graf Bismarck im Jahre 1866 seine Entlassung als conditio sine qua non des Friedensschlusses mit Sachsen stellte. Seine Haltung während dieser Periode ist bekannt. Nach Innen insbesondere bestrebt, die materielle Wohlfahrt des Landes zu heben, war er einer der größten Förderer der Zollvereinsbestrebungen; in der deutschen Bundes-Conferenz vertrat er vor allem die Trias-Idee, unterstützte aber nichtsdestoweniger mit aller Energie, die österreichische Reform-Akte auf dem Frankfurter Fürstentage. Wahrhaft populär in Deutschland, machte sich Herr v. Beust durch seine Haltung in der schleswig-holsteinischen Frage sowie als Vertreter des deutschen Bundes auf den Londoner Conferenzen. Nach seiner Rückkehr gingen seine Verehrer so weit, eine National-Subscription einzuleiten, um ihm ein Schloß als Ehrengeschenk anzubieten, was er jedoch im vorhinein ablehnte.

Der Uebertritt des sächsischen Staatsmanes in österreichische Dienste erfolgte insbesondere durch die Vermittlung des Kronprinzen von Sachsen, der an allen seinen Bemühungen den wärmsten Antheil genommen; er erfolgte zu einer Zeit, als Oesterreich am Rande eines „moralischen, politischen und finanziellen Bankerottes“ stand. Hier erst fand Herr v. Beust das Terrain, das ihm gestattete, seine großen Fähigkeiten zu entfalten.

Originell doctrinär in seinen Ansichten geht er seinen eigenen Weg bei der Durchführung derselben, unerschöpflich in der Auffindung von Auskunftsmitteln, vermögen Hindernisse seinen Eifer nur zu steigern; für ihn bildet der in Frage stehende Zweck als solcher die leitende Idee und er läßt sich durch herbeigebrachte, absolute Regeln durchaus nicht bestimmen. Als Diplomat vor Allem gewandt in den Formen und genau in seinen Berechnungen, setzt er ein unerschütterliches Vertrauen in die Allmacht der Diplomatie und verabscheut die Anwendung roher Gewalt. Im Entwerfen von Aktenstücken hat vielleicht seit Gentz Niemand so viel Formgeschick und Scharfblick entwickelt als Herr v. Beust.

Ebenso bedeutend ist er auf der Tribüne; er gilt für einen der bedeutendsten Parlamentsredner, die Deutschland je besessen. Er ist zwar nicht glänzend und epigrammatisch wie die Franzosen noch hat er das Erzählungstalent der englischen Sprecher. Allein er spricht leicht und mit Geist und zwar in der gewinnenden und familiären Weise, welche Lord Palmirston's und des Grafen Cavour's Rede so anziehend und einflußreich machte.

Er spricht mit großem Tact; er weiß wie und wen anzugreifen und wie zu pariren, ohne durch Schroffheit oder Herbheit zu beleidigen; in dieser Beziehung ist er ganz das Gegentheil des preußischen Premierministers, des Grafen Bismarck. Baron Beust berücksichtigt die Würde seiner Gegner nicht minder als seine eigene; er ist satyrisch und spöttisch, aber nur insoweit, als es mit den Formen der guten Gesellschaft vereinbar ist. Während der letzten Session des österreichischen Reichsraths hatten wir wiederholt Gelegenheit, seine stete Schlagfertigkeit, seinen kaustischen Humor, der sich oft zur beißenden Ironie steigert, zu bewundern. Nach seinen Talenten zählt Herr v. Beust zu den ersten diplomatischen Capacitäten der Gegenwart. Als er noch sächsischer Minister war, sagte ein geistvoller Mann von ihm: Herr v. Beust ist der ins Deutsche übersetzte Palmerston. An die Spitze eines großen Staates gestellt, würde er in Kurzem den historischen Ruf und die parlamentarische Bedeutsamkeit eines Cavour erlangen.

Diese prophetischen Worte sind bereits in Erfüllung gegangen.

Zu den besten Eigenschaften des Freiherrn von Beust gehört die Aufmerksamkeit, welche er der öffentlichen Presse schenkt; er achtet sie, ohne sie zu fürchten; man erzählt sich, daß er einem politischen-humoristischen Blatte, das ihn in der Carricatur schlecht getroffen, selbst seine Photographie gesendet habe mit dem Bemerken, um diesem Mangel für die Zukunft abzuhelfen.

Gedankenfülle und Ideenschwung, unbedingte Ergebenheit für seinen Souverän, guter Wille und Menschenfreundlichkeit bilden die Charakterzüge des Freundes des Königs von Sachsen und des Vertrauensmannes des Kaisers von Oesterreich. Wenn er einmal sein Wort gegeben, so vergißt er dasselbe auch unter dem größten Drange der Geschäfte nicht und hätte er es auch dem niedrigsten Diener gegeben.

In seiner äußern Erscheinung ist er einfach, ohne jedwede

Ostentation; in seinem Knopfloche befindet sich nicht das geringste Ordenszeichen, obschon er deren nicht wenige besitzt.

Gegen Herrn v. Beust als sächsischen Premierminister ist oft die Anschuldigung vorgebracht worden, daß er in den der stürmischen Periode von 1848—1849 nachgefolgten Jahren die Reaction begünstigt und den Staat illiberal regiert habe. Dieser Vorwurf wurde insbesondere lebhaft erhoben, als Herr v. Beust in das österreichische Ministerium eintrat.

In dieser Beziehung hat sich der Reichskanzler selbst folgendermaßen ausgesprochen: „Wenn eine Meinung einmal in Umlauf gesetzt ist, so macht sie die Runde und findet in die Köpfe der Leute überall auch ohne Passirschein Eingang. So ist es auch mit der Behauptung, daß ich in Sachsen die Reaction gestützt hätte. Gerade das Gegentheil ist wahr. Als die Bewegung alle Gränzen zu überwogen, alle Dämme durchbrechen zu wollen schien, warnte ich die Führer und ermahnte zur Mäßigung. Es war aber vergebens, und als dann in Folge der Excesse ungezügelter Leidenschaft die Reaction hereinbrach, die ich vorausgesagt, bot ich alles auf, die Heftigkeit derselben zu mäßigen. Ich habe für Röckel's Befreiung viel, ich habe Alles gethan, was nur in meiner Macht stand, und habe den Verfasser des Buches: „Der Aufstand in Sachsen und das Gefängniß von Waldheim", der gegenwärtig in Wien lebt, selbst nach der Ursache so vieler Irrthümer gefragt, die das Buch enthält; er vermochte mir aber keine Aufklärung zu geben.

Die Mai-Erhebung mußte im Interesse des Landes niedergeschlagen werden, da überall die Anarchie herrschte und die zahllosen Clubs die Unordnung nur begünstigten. Selbst wenn ich den Wunsch gehabt hätte, die retrogressive Bewegung der Dinge zu stauen, ich hätte es nicht vermocht, ein anderer Minister mit weniger Mäßigung und Nachsicht, als ich, wäre an meine Stelle ernannt worden und so hätte ich das Uebel durch meinen Rücktritt nur verschlimmert, statt es zu erleichtern. Röckel sowohl als die übrigen politisch Inhaftirten verdanken mir zumeist ihre Befreiung." Die organischen Institutionen in Sachsen sind übrigens in der That niemals außer Kraft getreten und Sachsen blieb stets ein gut regiertes Land, trotz des reactionären Anstriches seiner innern Politik; seine materiellen und geistigen Interessen wurden überall sorgsam wahrgenommen.

. . Wären nur alle Bundesstaaten in demselben Sinne und in derselben Weise regiert worden wie Sachsen, hätten alle Regierungen ihre Pflichten erfüllt, wie das kleine Königreich unter der Aegide des Herrn v. Beust, Europa hätte nimmermehr den Tag von Königsgrätz, die Niederlage Oesterreichs und die bedingungslose Unterwerfung der mittleren und kleinen Staaten von Deutschland unter Preußen erlebt. Baron Beust hat Sachsen als einen wohl geordneten, gut regierten Staat verlassen, in dem Bentham's Theorie zur Geltung gebracht ist: das größtmögliche Wohl für die größtmögliche Zahl. Aber schon an der Thatsache, daß Hr. v. Beust aus der kleinen Sphäre der Action, als Lenker eines so kleinen Staates wie Sachsen, urplötzlich an die Spitze eines großen historischen Reiches treten, und ohne seinen Gleichmuth zu verlieren oder in Schwankungen zu gerathen, sofort thatkräftig eingreifen konnte, in dieser Thatsache allein liegt der Beweis von der Größe des Staatsmannes.

*** **Augsburg**, 24. Juli. Der heutige Abend gab uns durch die Vorfälle am Bahnhofe einen Vorgeschmack wie die Partikularisten bei dem Schützenfeste in Wien aufzutreten gedenken. Als die gegen Abend mit Extrazug von Ulm kommenden Württemberger mit den Nachmittags schon angekommenen Schweizer-Schützen vereinigt in einem Extrazug nach München fahren sollten, konnten es die Beobachter-Schwaben (der ganze Festzug bestand so viel wir wahrnehmen konnten lediglich aus Vollblut-Partikularisten) nicht verwinden mit den Schweizern in einem Zug zu fahren, und plötzlich erscholl der Ruf „was Württemberg heißt aussteigen". Und nun begann Tumult und Schimpfen, alles begütigende Zureden von Seite des Bahnbeamten nützte nichts.

„Mer wollet unseren eigenen Extrazug habe, mer fahre niet
„mit de Schweizer! Mer habet schon die Badenser niet mitfahre
„lasse, weil mehr allein sei wollet und als Schwaba nach
„Wien komme wollet.

Das waren die einzigen und immer wiederkehrenden Gründe ihrer Weigerung wieder einzusteigen. Achselzuckend betrachteten die Schweizer dieses den deutschen Namen nicht in glänzendes Licht stellende Betragen. Gegen die Beamten der Bahn heraus- zuspeien, die rohesten Ausdrücke über Bayern und die Bayern, dieses hätte eher ein Straßenpublikum vermuthen lassen, als II. Classe fahrende Schützenbrüder, und es war höchste Zeit, daß sie endlich auf die entschiedene Aussprache der Beamten hin, wenn sie nicht mitfahren wollten müßten sie eben dableiben, zum Einsteigen vermocht wurden, vorerst nach München bis wohin man sie vertröstet hatte, — es war höchste Zeit sagen wir sonst hätte vielleicht das anwesende Publikum den Leuten gezeigt, wie man mit so lärmenden Menschen verfährt. — Auf das Schützenfest selbst können solche Vorfälle nur trübe Schatten werfen, und es möchte schier bedünken, daß nachdem die mitziehenden Schützen augenscheinlich nur einer bestimmten Partei (der Volksbotenpartei) anzugehören scheinen, eine bestimmte Absicht, in Wien politische Demonstration zu machen, besteht. Vielleicht auch, daß die angehenden schwäbischen Republikaner im Sinne führen in Hietzing durch Ehrenwacheleisten oder sonstige Ritterdienste die Kosten des Festes wieder herauszuschlagen. Für unsere Bahnverwaltung wird dieser Abend ein Fingerzeig sei, sich in kommenden Fällen vor den Ungehörigkeiten schwäbischer Schützenbrüder durch Polizei oder Militär-Assistenz zu schützen. Den Schweizern und dem Augsburger Publikum bot sich heute ein Bild wie die Republikaner des Beobachters aussehen.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Zum heutigen Geburtstag des Herzogs von Nassau erschienen zahlreiche Glückwunschdeputationen aus Nassau und viele Frankfurter zeichneten sich ein.

Mainz, 23. Juli. Der Ausmarsch der zum Bundesschießen abgereisten Schützen, 36 an der Zahl, erfolgte gestern Abend gegen 10 Uhr unter Begleitung des Musikcorps der Feuerwehr bis zum Bahnhofe, was eine Menge Zuschauer herbeigelockt hatte. Bei der Abfahrt des Zuges zeigte die Masse eine demonstrative Haltung, die sich namentlich in allerlei Rufen kundgab. Ein größtentheils aus Arbeitern bestehender Rest occupirte die Gegend und die Wirthshäuser um den Bahnhof bis gegen Mitternacht, als 6 preußische Soldaten des Weges kamen. Bei deren Anblick wiederholten sich die Rufe und es folgten Ausschreitungen der Masse, aus der einzelne den Anfang mit dem Aufreißen des Straßenpflasters machten. Steine wurden in der That auch gegen die bedrängten Soldaten und die zu ihrem Schutz herbeigeeilte Nachtwache geschleudert. Dies dauerte fort, bis eine Militärpatrouille anrückte und schließlich mit gefälltem Bayonnet vordrang. Man hat die Verhaftung einiger Rädelsführer vorgenommen.

Wien, 24. Juli. Der König von Hannover mit Familie ist nach Gmunden abgereist. (S.C.B.)

Kürzlich kehrte ein Schweizer aus dem Canton **Luzern** in seine Heimath zurück, nachdem er mehr als zehn Jahre in Amerika gewesen und sich ein großes Vermögen erworben hatte. Er wohnte auf kurze Zeit bei seiner verheiratheten Schwester, welche ein allerliebstes Mädchen von drei Jahren besaß. Eben hatte er sein mitgebrachtes Geld gegen Staatspapiere umgewechselt und diese zum Zählen auf den Tisch gelegt, da ging er in den Hof, und als er zurückkehrte, sah er nur noch ein Häufchen rauchender Asche von seinem Gelde. Das Kind hatte ihn kurz zuvor mit dastehenden Zündhölzchen seine Pfeife anzünden sehen und ihm nachahmend den Geldhaufen in Brand gesetzt. Der Mann schmetterte das unglückliche Wesen mit einem einzigen Faustschlag todt zu Boden und sitzt nun als Mörder im Gefängniß.

Florenz, 23. Juli. Heute wurde eine Convention wegen Verpachtung des Tabakmonopols unterzeichnet.

Madrid, 24. Juli. Die Königin von Spanien befindet sich wieder in guter Hoffnung. — Das Land ist ruhig.

Stockholm, 13. Juli. Bei Bistena, eine halbe Meile von Skeninge in Ostgothland, ist eine neue Petroleumquelle entdeckt worden. Schon vor mehreren Jahren stieß man bei Entfernung einiger Gebüsche am Fuße des betreffenden Felsens auf einige Spalten, worin sich das Erdöl damals bei Abbrennung des Gebüsches entzündete. Der Ort ist jetzt von einem Sachkundigen untersucht worden, und dieser hat die Erklärung abgegeben, daß man in geringer Tiefe reiche Petroleumquellen antreffen würde.

Bukarest, 23. Juli. Nachrichten aus Rustschuk zufolge hat in der dortigen Nähe ein Gefecht zwischen türkischen Truppen und Insurgenten stattgefunden, in welchem die Letzteren mehrere Todte verloren und die Türken siegreich waren.

Gibraltar, 16. Juli. In Mazagran (Marokko) herrscht

sehr stark die Cholera. In Tanger und an der Küste der Riff-Provinz sind Quarantänemaßregeln getroffen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Samstag, den 17. Juli 1868

Paul Bogenrieder, led. Söldnerssohn von Mecklenhofen ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung begangen an Johann Wimmer ohne überlegten Entschluß und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten und 3 Tagen verurtheilt. — Jos. Seidenschwarz von Elsendorf, k. Landger. Mainburg, und Joh. Seber, Zimmergesell von Elsendorf, sind schuldig je eines Vergehens der Schlägerei an Joh. Sigl und werden deshalb in eine Gefängnißstrafe, Jos. Seidenschwarz von 4 Monaten, Joh. Seber von 3 Monaten verurtheilt. — Jos. Sigl, Dienstknecht von Mecklenhofen, Ldg. Moosburg, wird von der Anschuldigung zweier Vergehen der Körperverletzung an Joh. Wimmer freigesprochen. — Jos. Sigl ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung, begangen an Jos. Griller, und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. — Jak Schmid, led. Schuhmachergesell von Beutelhausen, k. Ldg. Landshut, ist schuldig eines Vergehens des Diebstahls an Joh. Ziegelmeier, Wirthssohn von Reichersdorf und wird hiefür zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. — Franz. Blas, led. Dienstmagd von Oberbarthshausen, k. Ldg. Straubing, ist schuldig eines Vergehens des Diebstahls an Bartlmä Huber von Neuhahn, eines Vergehens des Diebstahls an Magd. Gilhuber von Ludmansdorf, einer Uebertretung des Diebstahls an Math. Hart von Mallersdorf, einer Polizeiübertretung des Entlaufens aus dem Dienst im sachlichen Zusammenflusse. Kath. Blas, led. Inwohnerin von Oberbarthshausen, Mutter der Franz. Blas, ist schuldig eines Vergehens der Theilnahme an dem Diebstahle an Huber, und werden hiefür Franz. Blas wegen der 3 Diebstähle zu 5 Monat Gefängniß und wegen der Polizeiübertretung zu 2 Tag Arrest verurtheilt, Kath. Blas aber in eine Gefängnißstrafe von 3 Monat verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Kanton Freiburger Anleihe. Ziehung am 15 Juli Hauptpreise: Serie 7737 Nr. 5 20,000 Frcs., Serie 1801 Nr. 15 2000 Frcs., Serie 7765 Nr. 32 1000 Frcs.

Musik.

* **Landshut**, 25. Juli. Bei der am Dienstag stattfindenden Production der Musik des IV. Jäger-Bataillons im Prantlgarten wird, wie wir hören, das „**Liebesmahl**" von R. Wagner zur Aufführung kommen. Wir machen auf diese ausgezeichnete Composition alle Musikfreunde aufmerksam.

Vermischtes.

Leipzig, 20. Juli. Der Abmahnung, welche aus der seit 1866 verwandelten, manchem einst hochgehaltenen patriotischen Erinnerungen abholden, politisch vernüchterten Zeitstimmung zur Gegenwart spricht, zum Trotz haben alte und junge Mitglieder der Leipziger und der ehemaligen allgemeinen deutschen Burschenschaft beschlossen, das fünfzigjährige Stiftungsfest der Leipziger Burschenschaft, 25. und 26. Juli dieses Jahres, hier in Leipzig öffentlich zu begehen. Das Fest macht keinen Anspruch auf politische Partei-Bedeutung, die patriotische wird ihm Niemand absprechen. Dazu ist es den wenigen noch lebenden Gründern und den Märtyrern dieser Verbindung wohl zu gönnen, daß sie, im Vereine mit den ihr treu gebliebenen Männern und der Jugend, welcher der Zukunft gehört, am späten Abend ihres Lebens ein letztes Wiedersehen und einen freudigen Rückblick auf ihre nicht fruchtlos gebliebene Vergangenheit feiern. Mögen nur recht viele diesem Rufe folgen! — Die Festrede am Vormittag des 25. Juli wird einer der ersten Sprecher der Leipziger Burschenschaft, der alte Haupt, halten. Der Burschenschaftsfestdichter von Jena und der Wartburg, Friedrich Hofmann, liefert die Festtafellieder. Das neue Theater betheiligt sich durch Aufführung des „langen Israel" mit einem Prolog von Roderich Benedix, gesprochen von Frl. Ziegler. Zum feierlichen Commers nach dem Theater, haben auch Frauen und Jungfrauen auf den Balconen des Festsaals Zutritt. Die Directionen der mit Leipzig in nächster Verbindung stehenden Eisenbahnen sind um Fahrpreiserleichterung gebeten. Zum Festlokal ist das durch Größe, geschmackvolle Ausstattung und treffliche Einrichtung längst weltbekannte Schützenhaus gewählt. Von Leipzigs Bürgern endlich kann man erwarten, daß ihr oftbewährter Hochsinn auch diesem Leipziger Jubiläum zur besondern Ehre gereichen werde.

Münchener Schranne vom 25. Juli 1868.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittler Preis fl.	Mittler Preis kr.	Mindest. Preis fl.	Mindest. Preis kr.	Mittelpreis Gestieg. fl.	Mittelpreis Gestieg. kr.	Mittelpreis Gefall. fl.	Mittelpreis Gefall. kr.
	Schäffel														
Waizen	1577	2297	3874	2063	1811	23	41	22	30	20	59	—	—	—	39
Korn	72	2684	2756	1897	858	14	18	13	41	12	36	—	—	2	6
Gerste	359	105	464	236	228	15	19	15	2	14	26	—	22	—	—
Haber	628	1523	2151	1522	629	9	14	8	40	8	6	—	—	—	16
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betreffend.

In Gemäßheit der unterm 8. l. Mts. gemeinschaftlich vom kgl. Staatsministerium des Innern und vom k. Kriegsministerium im bezeichneten Betreffe erlassenen höchsten Entschließung wird hiemit bekannt gegeben, daß die Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersclasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, und daß mit Bezugnahme auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 für die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung (Art. 45 und 46 des Wehrverfassungsgesetzes die Frist vom

1. mit 14. August l. Js.

festgesetzt wurde.

An sämmtliche im Amtsbezirke Eggenfelden betheiligte Wehrpflichtige der Altersclasse 1847 ergeht hiemit der Aufruf, innerhalb der vorstehend bekannt gegebenen Frist sich bei ihrer Gemeindebehörde vorschriftsmäßig (Art. 45 Absatz 1 des Wehrverfassungsgesetzes) zum Eintrage in die Urliste anzumelden, und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder theilweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Zugleich wird den Betheiligten der Inhalt der Art 45, 46, 47 und der erste Absatz des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 in Nachfolgendem kundgegeben.

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste
1) der in der Gemeinde Heimatberechtigten,
2) der dortselbst ohne Heimatberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge
anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise so weit möglich vorzulegen.

Art. 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.
Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76 Abs. 1.

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Königl. Bezirksamt Eggenfelden.
Geist.

6236 38 3c

Edictalladung.

Hofmann gegen Hofmann pet. deb.

Dem Bäckerssohne Joseph Hofmann von Kelheim, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, wird hiemit zur Wahrung seiner Rechte als Hypothekgläubiger eröffnet, daß zur erstmaligen Versteigerung des Anwesens des Bäckers Heinrich Hofmann in Kelheim Termin auf

Montag den 31. August 1868 Vorm. 10—11 Uhr

in der Amtskanzlei des kgl. Notars Stadler in Kelheim ansteht.

Zugleich wird derselbe beauftragt, binnen 6 Wochen ausschließender Frist am Gerichtssitze einen Schriftenempfänger aufzustellen, widrigenfalls alle künftigen Erlasse an ihn an die Gerichtstafel angeheftet und hiemit als richtig zugestellt erachtet werden würden.

Landshut, den 9. Juli 1868.

Königl. Bezirksgericht Landshut.
Lippmann. Spranger.

6485

Bekanntmachung.

Die Wohnung im III. Stocke des kgl. Postgebäudes in Landshut wird von Michaeli l. Js. an vermiethet. Das Nähere bei dortigem Postamte. Regensburg, den 23. Juli 1868.

Königliches Oberpostamt.
Seiler. Haindl.

6379—81 3c

Cäcilia.

Montag den 27. Juli Wandertag in der Schießstätte.

6401

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nach höchster Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern und des Krieges vom 8. Juli ds. Js. ist die Aushebung der seit dem 1. Jänner d. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 vorzunehmen und ergeht deshalb unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Art. 45, 46, 47 und 76, Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 an sämmtliche Wehrpflichtige des Amtsbezirkes der genannten Altersklasse der Aufruf innerhalb der Frist

vom 1. bis 14. August d. Js.

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter zum Eintrag in die Urliste sich anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung (Art. 8, 11, 12, 45 und 46 des Gesetzes) unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Für Auflegung der hergestellten Urliste und für Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit und Vollständigkeit ist die Frist vom

29. August bis 11. September d. Js.

festgesetzt.

Inner dieser Frist werden die von den Gemeindebehörden angefertigten Urlisten in einem von derselben bestimmten und öffentlich bekannt gemachten Lokale zur Einsicht aufgelegt, wobei es Jedermann freisteht, von der Urliste Einsicht zu nehmen und allenfalls Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit derselben unter Angabe der Nachweise für die Begründung des Einspruches zu erheben.

Der Einspruch wird von dem Anmeldecommissär zu Protokoll genommen.

Art. 45. Alle mit dem 1. Jänner eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtig, sich vor dem darauf folgenden 15. Jänner bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde heimatberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimatberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Jänner hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweilige Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise, so weit möglich, vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76, Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der im Art. 45, Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Am 19. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt Kötzting.

v. Paur, k. Bezirks-Amtmann. 6350—52 3b

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nach dem höchsten Erlasse der k. Staatsministerien des Innern und des Krieges vom 8. d. M. (Kreisamtsblatt S. 847) ist die Aushebung der seit dem 1. Jänner d. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen, und es wird deshalb im Rückblicke auf Art. 45, 46, 47 und 76 Absatz 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 und § 2 der Instruction vom 26. Juni 1868 (Regierungsbl. Stück 42 Seite 1043) angeordnet:

1) Alle mit dem 1. Jänner 1868 wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind gemäß Art. 45 des Gesetzes verpflichtet, sich bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besondern Vollmacht nicht bedürfen, zur Aufnahme in die Urliste anzumelden.

Für diese Anmeldung ist die Frist vom 1. mit 14. August l. Js. festgesetzt, und in derselben Frist kann jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses — Art. 46 des Gesetzes — seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde geltend machen, und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorlegen oder benennen.

2) Die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten werden in der Frist vom 29. August mit 11. September d. Js. zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit gemäß Art. 47 des Gesetzes zur Einsicht öffentlich aufgelegt, und es können von Jedermann in dieser Frist allenfallsige Einsprüche zu Protokoll eingebracht werden.

3) Wehrpflichtige — also alle Jünglinge, welche mit diesem Jahre das 21. Lebensjahr zurücklegten oder im Jahre 1847 geboren sind, — unterliegen einer Strafe zu 10 fl. nach Art. 76 des Gesetzes, wenn sie der Anmeldepflicht im bestimmten Termine nicht nachkommen.

Am 17. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt Vilsbiburg.

Bauer, k. Bezirksamtmann. 6289—41 3c

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 28. Juli 1868. № 204. Nazarius.

a **München**, 25. Juli. Heute hielt die Akademie der Wissenschaften zur Vorfeier des Namens- und Geburtsfestes Sr. M. des Königs eine öffentliche Sitzung. Der Vorstand derselben, Geheimrath Frhr. von Liebig, sprach in den einleitenden Worten seinen Dank aus für die Genehmigung der Summen zur Aufbesserung der Beamtengehalte und zur Erweiterung der zoologisch-mineralogischen Sammlung, drückte aber zugleich das Bedauern aus, daß die Kammer der Abgeordneten die Finanzlage des Staates nicht für den Ankauf der japanesischen Sammlung des Obersten v. Siebold und des Sturm'schen Museums geeignet fand. Redner drückte seine Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus. Die Klassen-Secretäre proclamirten sodann die Wahlen. Es wurden gewählt: I. als Ehrenmitglied Dr. v. Bayer, k. preuß. Generallieutenant z. Z. Präsident der europäischen Gradmessungs-Commission zu Berlin; II. als ordentliche Mitglieder der historischen Classe: Dr. Jakob Heinr. v. Hefner-Alteneck, Direktor des bayer. Nationalmuseums und Generalconservator der Kunstdenkmale und Alterthümer in München, Dr. Ludwig Rockinger, Reichsarchivassessor in München; III. als außerordentliche Mitglieder der historischen Classe: Wilh. Preger, kgl. Gymnasialprofessor in München, Dr. Alois Pichler, Hofpriester und Privatdocent der Universität München; IV. als auswärtige Mitglieder a) der philosophisch-philologischen Classe: Dr. Theodor Goldstücker, Professor in London, Adrien de Longperier, Conservator der Antiken des Louvre in Paris, Léon Renier, Professor und Bibliothekar der Sorbonne in Paris; b) der mathematisch-physikalischen Classe: Dr. Rudolph Leuckart, Professor der Zoologie in Gießen; c) der historischen Classe: Dr. George Bancroft, Gesandter der vereinigten Staaten in Berlin und München, Huillard-Brecholles, Professor am Lyceum Charlemagne zu Paris, Robert v. Mohl, geh. Rath und Gesandter Badens in München, Francesco Bonanini, Generaldirektor der toskanischen Archive zu Florenz; VI. als correspondirende Mitglieder a) der philosophisch-philologischen Classe: Jos. Muller, Professor der griechischen Literatur an der Universität Turin; b) der mathematisch-physikalischen Classe: Dr. Julius Haust, Gouvernements-Geologe in Christchurch, Provinz Canterbury in Neuseeland; c) der historischen Classe: Otto v. Heinemann, Bibliothekar an der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, Dr. R. Frunin, Professor an der Universität Leyden, M. L. van Deventer, Abtheilungsdirigent im k. niederländischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Haag. — Prof. Dr. Kluckhan hielt sodann einen Vortrag über J. Ad. Frhr. v. Ickstatt und das Schulwesen unter dem Kurfürsten Maximilian Jos. III.

h **München**, 26. Juli. Unserer neulichen Mittheilung über den Stand der Vereine zur Förderung der Landeskultur in Bayern haben wir noch nachzutragen, daß der landwirthschaftliche Kreis-Kreditverein für die Oberpfalz, welcher im vorigen Jahre gegründet wurde, 174 Mitglieder zählt, die ein Stammvermögen von 26,650 fl. besitzen; deßgleichen haben wir noch nachträglich des Vereins praktischer Landwirthe in München, welcher 36 Mitglieder zählt, zu gedenken. — Nach dem Jahresbericht des landwirthschaftlichen Vereins für Mittelfranken befinden sich ferner in diesem Regierungsbezirke 50 Dreschmaschinen mit Dampfbetrieb, welche fast sämmtlich von Lokalvereinen angeschafft wurden.

V **Regensburg**, 26. Juli. Das hiesige Feuerwehrcorps, welches bereits über 500 Mitglieder zählt hat heute Mittags die jährliche große Uebung abgehalten, zu welcher sämmtliche Mannschaft mit den Löschapparaten ausrückte, nachdem sie zuvor im Hofe des Thon-Dittmerhauses durch eine Magistrats-Commission an deren Spitze sich der neue Bürgermeister Stobäus befand, inspicirt wurde. Die Uebungen selbst gingen trefflich von Statten. Ein von dem Feuerwehrcorp, dem Turn- und Gesangverein zu Ehren des Herrn Bürgermeisters beabsichtigte Abend-Unterhaltung wurde abgelehnt. — Auf dem Wege von Hohengebraching wurde gestern ein alter Trägler von zwei Burschen angefallen, beraubt und so arg mißhandelt, daß er nach seinem Wohnorte Sallern transportirt werden mußte. — Wie ich höre hat der kgl. Bezirksamtmann Martin in der Nähe von Weihloh, von wo aus man das herrliche Donauthal und einen Theil des Böhmenwaldes ersieht, eine recht hübsche Bellevüe erbauen lassen, von welcher aus man auch die herrliche Wallhalle bei Stauf und die Ruhmeshalle bei Kelheim erblickt, — ein Punkt wie kein zweiter im ganzen Donauthal zu finden und der es werth ist, von Reisenden besucht zu werden.

Mainz, 24. Juli. Der gestern gemeldete Conflict zwischen Militär und Civilisten auf der Straße hatte seine Veranlassung in einem blutigen Vorspiel das in einem Wirthshause spielte, wo es zu einer Säbelaffaire von Seiten einiger preußischen Artilleristen kam. Trotz des hier geltenden strengen Verbotes machten diese von dem Seitengewehr Gebrauch, wodurch mehrere Arbeiter Verletzungen, zwei sehr schwere Kopfwunden erhielten.

Gotha, 25. Juli. Dr. Petermann hat Nachricht von der Nordpol-Expedition bis zum 20. Juni. Höchste Breite 75½ Grad. Grönland in Sicht. Schiff und Mannschaft haben sich ausgezeichnet bewährt.

p **Wien**, 25. Juli. Die Zahl der anwesenden Schützen dürfte bereits an 10,000 betragen, und mehrt sich noch mit jeder Stunde. Jeder Eisenbahnzug bringt heute einen oder mehrere Schützenvereine aus allen deutschen Ländern, und werden alle an den Bahnhöfen mit kurzen Anreden vom Festcomité und von der dichten Volksmasse mit Jubel begrüßt. Dieß war gestern Nachmittags besonders bei der Ankunft der Frankfurter und heute Vormittag bei der Ankunft von 1000 Tyroler Schützen der Fall. Dieselben hielten, ein Musikcorps der Wiener Garnison in voller Gallauniform an der Spitze, mit ihren 3 Musikcorps und ihren historisch merkwürdigen Fahnen ihren Einzug unter fortwährendem Jubel. Die Begeisterung hat überhaupt schon einen hohen Grad erreicht. Wir gehen für die nächsten Tage einem schönen deutschen Feste entgegen, das läßt sich schon heute mit Sicherheit hoffen. Indessen diejenigen, welche wünschten, daß das Fest nur einen nationalen, keinen politischen Charakter haben soll, werden glücklicherweise nicht Recht behalten. Wie wäre das unter den obwaltenden Verhältnissen Deutschlands auch anders möglich. Der politische Charakter manifestirt sich schon jetzt im Einzelnen, er wird es voraussichtlich noch mehr im Ganzen, während des Festes selbst. Ein nationales Fest in Deutschland ist ja an und für sich schon ein politisches Ereigniß. Die Aufnahme, welche die Schützen hier in allen Kreisen finden, ist die beste und gastfreundlichste, wie das von Wien auch gar nicht anders zu erwarten war. Der morgen Vormittag stattfindende Festzug wird ein großartiger werden, und wollen wir nur hoffen, daß die Witterung hiezu eine eben so schöne sein werde, als es heute wieder der Fall ist.

Wien, 25. Juli. Der Minister Giskra und Hasner haben ihre Theilnahme am Festbankett zugesagt und werden Reden halten. Ebenso Kaisersfeld und Zelinka.

Wien, 24. Juli. Heute Morgen kamen 500 Münchener Schützen hier an, welche vom Comité-Mitglied Hrn. Wilfert mit einer warmen Ansprache begrüßt wurden.

a **Wien**, 25 Juli. Diesen Nachmittag begab sich das Festcomité und eine überaus große Menschenmasse nach dem Westbahnhofe, um die Schweizer Schützen zu empfangen — da traf die telegraphische Nachricht ein, daß bei der Ankunft in Linz einer der Schweizer plötzlich gestorben sei (laut untenstehender Corre-

spondenz nicht richtig). Sie können sich denken, daß diese Trauerbotschaft bei Allen innigste Theilnahme erregte und einen Mißton in die so festliche Stimmung brachte. Die Schweizer haben in Folge des Todesfalles die Weiterreise von Linz verzögert, und ist zur Zeit noch nicht bekannt, wann deren Ankunft hier erfolgt. Es treffen übrigens alle Züge heute verspätet hier ein, denn der Andrang ist auf allen Stationen der hieher führenden Bahnen ein so massenhafter, daß die Fahrordnung nicht ganz eingehalten werden kann. Den Eisenbahn-Verwaltungen und ihrem gesammten Personale gebührt übrigens für alle getroffenen Anordnungen das verdiente Lob und die größte Anerkennung.

p **Wien,** 26. Juli. Begünstigt von der schönsten Witterung wurde heute das III. deutsche Schützenfest durch einen Festzug eröffnet. Derselbe gestaltete sich zu einem großartigen in jeder Beziehung, war doch schon die Ausdehnung desselben eine so große, daß es weit über zwei Stunden dauerte, bis der ganze Festzug an einer Stelle vorüber war. Während sich der Zug nach 9 Uhr in Bewegung setzte, wird es mindestens 2 Uhr werden bis derselbe vollständig auf dem Festplatze angelangt sein wird. Der Jubel und die Begeisterung mit welcher die Hunderttausende die Schützen aus allen deutschen Gauen begrüßten, kannte keine Grenzen. Für heute nur noch die Mittheilung, daß sich das gestern erwähnte Telegramm von dem Ableben eines Schweizer Schützen erfreulicher Weise nicht bestätigte.

Salzburg, 25. Juli. 1200 Schweizer und Württemberger Schützen sind heute 5 Uhr Früh hier eingetroffen, und um 7 Uhr weitergereist.

* In den Bädern **Pfeffers** und **Ragatz** (Schweiz) ist am Donnerstag den 23. Juli ein ungeheurer Wolkenbruch niedergegangen, der unermeßlichen Schaden anrichtete und die Wasserleitungen zwischen beiden Bädern zerstörte, so daß sich die Badegäste in Ragatz wohl mehrere Tage gedulden müssen, bis sie sich wieder baden können.

Paris, 24. Juli. Der „Etendard" dementirt die Nachricht der „Gazette de Lausanne", nach welcher die officiösen französischen Zeitungen Weisung erhalten hätten, eine Fehde gegen Preußen zu beginnen.

Durch schlagende Wetter wurden in einem Kohlenwerk in **Rive-de-Gier** (Frankreich) 12 Menschen getödtet, 6 mehr oder minder schwer verwundet.

London, 24. Juli. Im Oberhause bestätigt Graf Malmesbury, England habe die Vorschläge Rußlands, betreffend die Beseitigung gewisser Explosionsgeschoße, erhalten und sagt, diese Initiative gereiche Rußland zur Ehre. Preußen sei gleichfalls dem Vorschlage beigetreten. Eine Militär-Commission werde in Petersburg die Frage berathen.

Belgrad, 24. Juli. (Fortsetzung der Schlußverhandlung im Attentats-Processe.) Die Confrontirung des Paul Radovanowitsch und Svetozar Nenadowitsch wurde heute ohne Erfolg fortgesetzt. Beide erklären ihre früher gemachten Geständnisse als erpreßt und durch Gewalt erzwungen. Sie sagen, vier Tage und Nächte wurden sie in ein Marterwerkzeug, den sogenannten „Bock" gespannt, und war ihnen in dieser Lage nur gestattet, auf einen Punkt zu blicken. Ein Seitwärtsschauen wurde augenblicklich mit Stockschlägen bestraft. Da dieses Mittel keinen Erfolg hatte, wurden noch über ihre Füße und Schenkel mit Steinen beschwerte Holzplatten gelegt. Paul Radovanowitsch verlangt lieber den Tod als eine solche Qual. Verzweiflung bestimmte sie endlich den vorgehaltenen Bogen mit Fragen und Antworten zu unterschreiben. Paul Radovanowitsch berief sich hier auf zwei anwesende Zeugen und forderte die anwesenden Aerzte auf, sich beeiden zu lassen und seinen mißhandelten Körper zu untersuchen. Der Gerichtshof ging hierauf nicht ein. Schließlich verlangte er vom Gerichtshofe, die Worte „Protocoll erpreßt durch Martern" zu seinen Aussagen zu setzen. Dies wurde ebenfalls verweigert. Nachmittags wird die Verhandlung fortgesetzt. Ein zahlreiches Publikum und die Consuln wohnten der Sitzung bei. — Fürst Karageorgiewitsch erklärte telegraphisch, die Competenz des Belgrader Stadtgerichts nicht anzuerkennen und verbot dem von amtswegen bestellten Vertheidiger, seine Angelegenheit zu vertreten. Der Gutsverwalter des Fürsten Karageorgiewitsch, Andreas Mitoisewitsch, für welchen der Staatsanwalt in der gestrigen Schwurgerichtssitzung die Todesstrafe beantragte, ist mittlerweile an Auszehrung gestorben.

Belgrad, 25. Juli. Die Schlußverhandlung gegen den Exfürsten Alexander ist zu Ende. Andrija und Antoniewitsch sagen aus, der Fürst selbst habe ihnen gesagt, daß er mit Paul Radovanowitsch an einem Mord- und Umsturzplane arbeite; dem Antoniewitsch befahl er sich bereit zu halten. Paul Radovanowitsch leugnete zwar, daß ihm Alexander Geld gegeben, er ging aber auf den Plan ein, weil er hoffte 3000 Ducaten von Alexander für seine Brüder und Kinder zu erhalten, wie der aufgefundene Brief von Paul an Trifkowitsch zeigt. — Der Staatsanwalt trug auf 20 Jahre Kerker an. Nachmittags findet die Verhandlung wegen Schadloshaltung des Staates statt. Der Staatsanwalt verlangt als Ersatz des Schadens 9 Millionen Piaster.

Belgrad, 25. Juli. Der Attentatsproceß ist geschlossen. Als Schadenersatz seitens der Angeklagten sind hundertvierzigtausend Ducaten beantragt. Die Publication des Urtheils erfolgt am Montag.

Bukarest, 25. Juli. Der officiöse „Romanul" beklagt den bulgarischen Aufstand, welcher der nationalen Sache nur schaden könne, und ermahnt Bulgarien zur Ruhe. Zur Unterdrückung der bulgarischen Bewegung auf rumänischen Boden seien sofort alle Maßregeln getroffen. Der Minister Bratiano habe sich, um dem ungesetzlichen Treiben ein Ende zu machen, bereits nach Giurgewo begeben.

Madrid, 24. Juli. Es geht hier das Gerücht, daß unter der Bemannung der Fregatte „Villa Madrid", welche im Hafen von Lissabon vor Anker liegt, eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt worden sei.

Athen, 25. Juli. Der russische Großfürst Alexis ist hier angekommen.

---

* **Landshut,** 27. Juli. Gestern Abend wurde eine alte Frau von einem Wagen überfahren, ohne bedeutende Verletzungen zu erhalten. — In einem hiesigen Wirthsgarten kam es zu einer Schlägerei zwischen Jägern und Kürassieren, wobei auch einige leichte Verwundungen vorkamen.

Straubing, 23. Juli. Der Dieb, welcher am 9. ds. die Armenkasse in Schwimmbach um 79 fl. 57 kr. eigenmächtig erleichterte, hat sich nun unter Rückgabe von 50 fl. selbst gestellt. Er war als Schneider im Hause des Pflegers bedienstet und benützte die Abwesenheit der auf dem Felde beschäftigten Hausgenossen zur Ausführung seiner That, was ihm um so leichter gelang, als er mit den Lokalitäten vertraut war, von dem Aufbewahrungsorte der Kasse Kenntnisse hatte und sich die wenig löbliche Gewohnheit mancher Leute zu Nutzen machte, die Schlüßel an einem ganz leicht aufzufindenden, meistens ohnehin in die Augen fallenden Orte zu verstecken. (Str. Z.)

Straubing, 23. Juli. Wie uns soeben mitgetheilt wird, verunglückte gestern auf dem Heimwege von der Stadt der Bauer Monat von Alburg, indem er durch das Scheuwerden der Pferde so unglücklich vom Wagen in eine nahe Sandgrube geworfen wurde, daß wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden ist. (Str. Z.)

Passau, 25. Juli. Bischof Heinrich ist gestern Abends von Würzburg hier wieder eingetroffen. — Heute fand vor dem k. Bezirksgericht die Einspruchsverhandlung gegen das Contumacial-Urtheil in der Ehrenkränkungsklage Bucher gegen Keppler in Gegenwart des widerbeklagten Hrn. Bucher statt, aber in Abwesenheit der Herren Keppler und seines Vertreters Notar Hunglinger. Die Urtheilsverkündung wurde auf heute über acht Tage angesetzt.

r **Pfarrkirchen,** 25. Juli. Bei dem heutigen Pferderennen haben folgende Rennpferde-Besitzer Preise erhalten: 1. Preis: Herr Rottenwöhrer von Eggenfelden; 2. Preis: Anton Burrucker von Auhof bei Linz; 3. Preis: Xav. Trappentreu von Ebersspoint; 4. Preis: Jakob Buchner von Wörth; 5. Preis: Georg Kapsreiter von Reitern; 6. Preis: Georg Reitmaier von Velden; 7. Preis: Georg Leißl von Hirschbach; 8. Preis: Joseph Zwecenberger von Edermanning. Weitpreis: Jakob Buchner von Wörth. Eine große Menge von Menschen wohnte dem Rennen bei.

Deggendorf, 24. Juli. In der Aufstandsverhandlung beim hiesigen Bezirksgerichte hat heute das Plaidoyer begonnen. Der Staatsanwalt brauchte zur Begründung der Anklage 4 Stunden. Nachmittags beginnt das Plaidoyer der Vertheidiger. Einer der Angeschuldigten hat in der öffentlichen Sitzung eingestanden, daß in seiner Pfarrkirche gepredigt worden sei, die Landwehrmänner sollen auf das preußische Gesetz nicht schwören und andere höchst

compromittirende und zum Aufruhr auffordernde Aeußerungen, welche Ihnen zweifelsohne noch einzeln mitgetheilt werden. (P. Z.)

An die Stelle des zum Oberstaatsanwalt in Amberg beförderten bisherigen II. Staatsanwalts am Appellationsgerichte von Oberbayern, Otto v. Reichert, wurde seiner deßfallsigen Bitte entsprechend, der I. Staatsanwalt am k. Bezirksgerichte Deggendorf, Meyer, versetzt; zum I. Staatsanwalte am k. Bezirksgerichte Deggendorf der Bezirksgerichtsrath Petersen in Straubing ernannt und an des letzteren Stelle der Bezirksgerichtsassessor Wolf in Hof befördert.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

14. Fall. Freitag den 24. Juli.

Staatsanw.: Staatsanwalt Martin.

Verth.: Conc. Rödel und v. Schette.

1) Joseph Huber, 57 Jahre alt, Austrägler von Höch, kgl. Landger. Passau II.; 2) Martin Schmid, 40 Jahre alt, Häusler von Neukirchen waren angeklagt: ersterer zweier Verbrechen der Theilnahme an zwei Verbrechen des Meineides im Zusammenflusse mit einem Vergehen des Jagdfrevels, Schmid wegen zweier Verbrechen der Theilnahme an zwei Verbrechen des Meineides. Beide wurden von der Beschuldigung der Theilnahme, an zwei Verbrechen des Meineids freigesprochen.

Der Verhandlung entnehmen wir Folgendes: Joseph Huber und der Bauer Franz Philipp von Höch hatten am 28. Dezember 1867 auf einer fremden Jagd einen Hasen geschossen und wurden hiebei von den beiden Dienstknechten Joseph Schmid und Franz Tiefenbeck bemerkt, welch letztere dem betreffenden Jagdpächter von dem Vorfalle Kenntniß gaben. Bei der am 29. Jänner l. Jrs. gepflogenen Zeugenvernehmung gaben die beiden Dienstknechte nach vorgängiger Beeidigung an, daß sie wohl die beiden eben benannten Schützen mit Gewehren versehen auf fremder Jagd gehen sahen, auch einen Schuß hörten, aber von einem erlegten Hasen durchaus Nichts bemerkten. Ueber diese Aussage wurden die Zeugen am 22. Februar l. Jrs. unter dem Vorhalte, daß sie ihre allem Anscheine nach falsche Aussage jetzt noch straflos zurücknehmen könnten, wiederholt vernommen. Darauf hin erklärten die Beiden auch sofort, daß sie allerdings die Unwahrheit bei der ersten Vernehmung angegeben hätten, da sie wohl gesehen, wie Huber einen Hasen geschossen und Philipp den Hasen aufgehoben und mit fortgenommen habe. Die Anklage hatte nur angenommen, daß die Zeugen Schmid und Tiefenbeck von Huber und dem Vater des einen Zeugen Martin Schmid, durch Auftrag, Ueberredung und durch Geben von Lohn zur falschen eidlichen Aussage verleitet worden waren. Die Geschwornen theilten diese Annahme nicht.

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 25. Juli. Gesammtsumme 4145 Schäffl. Verkauf 3068 Schäffl. Rest 1077 Schäffl. Mittelpreis Weizen 26 fl. 46 kr. (gef. 2 fl. 34 kr.) Korn 23 fl. 33 kr. (gef. — fl. 42 kr. Gerste — fl. — kr., (gef. kr.) Haber 9 fl. 8 kr. (gef. 32 kr.)

Regensburg, am 25. Juli. Verkauf 1353 Schffl. Rest 79 Schffl. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 14 kr. (gef. — fl. 16 kr.) Korn 15 fl. 51 kr. (gef. — fl. 6 kr.) Gerste 13 fl. 36 kr. (gef. — fl. — kr.) Haber 9 fl. 22 kr. (gef. — fl. 16 kr.)

Straubing, 24. Juli. (Schrannen-Anzeige.) Rest 373 Schäffel. Verkauf 912 Schffl. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 49 kr. (gef. 36 kr.) Korn 15 fl. 12 kr. (G. 11 kr.) Gerste 14 fl. — kr. (gef. — kr.) Haber 8 fl. 26 kr. (Gest. 23 kr.)

Mehlpreise der Kleiter'schen Kunstmühle Landshut (Neustadt).

6454

	B. Ztr. fl.	kr.	Pf. fl.	Mßl. kr.
Waizengries in 3 Sorten feinern, mittlern und groben	15	[illegible]	9	27
Königs- oder Waizenmehl Nr. 0.	15	—	9	18
Mundmehl Nr. 1.	13	45	8½	16½
Semmelmehl Nr. 2.	10	30	6	13
Nr. 3.	9	35	5½	11½
Mittelmehl Nr. 4	8	32	5½	10½
Bohlmehl Nr. 5.	6	12	3½	7½
Roggen-Römisch	[illegible]			

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betreffend.

Nachdem die Aushebung der seit dem 1. Jänner l. Jrs. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, wird hiemit auf Grund der höchsten Ministerial-Entschließung bez. Betreffs vom 8. Juli 1868 (Krsbl. v. Niederbayern, Nr. 57, S. 874 u. ff.) Nachstehendes bekannt gemacht:

Das Verfahren zur Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 Art. 45 des Wehrgesetzes beginnt heuer am 1. August l. Jrs. und haben sich daher alle Jünglinge, welche im laufenden Jahre das 21. Lebensjahr vollenden, vom 1. bis einschlüßig 14. August l. Jrs. bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden, und bei Vermeidung des Ausschlusses die etwaige Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung bei der Gemeindebehörde vorzubringen, und die zur Begründung des Anspruches erforderlichen Nachweise, so weit möglich, vorzulegen.

Wehrpflichtige, welche dieser Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl. Die auf Grund der Anmeldungen und sonstigen Erhebungen von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 29. August bis 11. September l. Jrs. in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden. Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu. Ueber die Anmeldung ist Protocoll zu errichten.

Es werden daher alle in den Gemeinden des Amtsbezirkes Regen heimatberechtigten oder ohne Heimatsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge der Altersklasse 1847 aufgefordert, innerhalb der Frist vom 1. bis einschließig 14. August lfd. Jrs. bei der betr. Gemeindebehörde vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste sich anzumelden, und gegebenen Falles unter Vorlage der erforderlichen Nachweise etwaige Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung bei Vermeidung des Ausschlusses vorzubringen.

Am 22. Juli 1868.

Königl. Bezirksamt Regen.

6141 **Bauer.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen unseren innigstgeliebten Gatten und Vater

Herrn Carl Dietsch,

Glockengießer,

nach langem schmerzvollen Leiden, versehen mit den hl. Sterbsacramenten gestern Abends ¼10 Uhr im 49. Lebensjahre von dieser Welt abzurufen.

Diesen so schmerzlichen Trauerfall hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringend, bitten wir des theuern Dahingeschiedenen im frommen Gebete zu gedenken und für uns um stille Theilnahme.

Landshut, den 26. Juli 1868.

Die tieftrauernde Gattin:
Margaretha Dietsch, nebst ihren 4 Söhnen.

Der hl. Seelengottesdienst ist Dienstag den 28. Juli, Vormittags 8 Uhr in der St. Jodockirche und hierauf das Leichenbängniß vom Hause aus. 6143

DANKSAGUNG.

Für die große und ehrenvolle Theilnahme bei der Beerdigung und den heil. Seelengottesdiensten unseres lieben Vaters, Schwagers, Schwiegers- und Großvaters

Herrn Carl Albert,

ehem. Gürtlermeister in Deggendorf,

sprechen wir allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus.

Landshut, den 27. Juli 1868.

Caroline Reindl Tochter,
Carl Krauth, Schwiegersohn
im Namen der übrigen Verwandten.

6444

Dienstag den 28. Juli

PRODUCTION

des ganzen Blechmusikkorps des k. 4. Jägerbataillons,
unter Direction des Stabshornisten B. Donderer

im Prantlgarten.

wobei das „**Liebesmahl der Apostel**“ von Rich. Wagner zur Aufführung kommt.

Anfang Abends halb 8 Uhr. ***Entrée 6 kr.***

6548 Programme sind an der Cassa zu haben.

Eiserne Feuer- und Diebessichere

Kassenschränke

und **Chatoullen** in allen Größen zu billigen und lesten Preisen empfiehlt in anerkannt bester Qualität die Kunstschlosserei von

Frz. Schörg, jun.,

6260-62 3a **München**, Josephspitalgasse 8.

Ein schöner eichener

Wasch- und Kleiderkasten

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 6449

Von heute an ist bei Herrn Kroiß (Hofbräuhaus) frische weiße

Hefen

zu haben. 6447

Eine

Offiziers-Wohnung

ist gleich zu beziehen. Das Uebrige in der Exped. ds. Blattes. 6437—38 2b

Erklärung.

Dem Fräulein C...... L..... zum Scheidegruß noch ein.

„herzliches Lebewohl“

mit der öffentlichen Erklärung, daß unsere Liebe und Freundschaft auch in der Ferne so fortbesteht, wie hier, nicht wie einige glauben, es wäre die Liebe erloschen.

Ergoldsbach im Juni 1868.

6457 **Franz Schuberth.**

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 17. Juli: Anna, Töchterlein des bürgerl. Fischermeisters Peter Piatiel. — Anna Louise, Töchterlein des bgl. Priechlers Lorenz Leuchs. — Am 21.: Joseph Friedrich, Söhnchen des Johann Roider, Hausmeister.

Gestorben:

Am 18. Juli: Joseph Seber, Taglöhner 60 Jahr alt. — Am 17.: Franz Rieser, vormaliger Lottocollekteur, 68 J. alt — Am 18.: H. Albert Bernlochner, vorm. Gastgeber in München, 82 J. alt. Maria Daninger, Taglöhners-Wittwe, 82 J. alt. — Am 19.: Mich. Dietrich, Brodhüter 67 Jahre alt. — Am 20.: Anna Arthaler, Zimmermannstöchterlein von Gries, 18 Tg. alt.

Stadtpfarrei St. Jodoc.

Gestorben:

Am 18. Juli: Georg, Kind des Taglöhners Enginger dahier, 13 Wochen alt. — Am 20.: Johann, Ev., Kind des Hrn. Franz Dazberger, kgl. Rechnungs-Kommissärs dahier, 3 J. alt. — Am 21.: Herr Karl Albert, ehemal. Gürtlermeister in Deggendorf, 77 J. 5 Mon. alt.

Stadtpfarrei Sct. Nicola.

Geboren:

Am 17. Juni: Heinrich, illeg. (auswärtig). — Am 18.: Theres, Kind des Ludwig Simet, bgl. Hausbesitzers und Wagnermeisters. — Am 25.: Michael, illeg. — Am 27.: Margaretha Franz., Kind des Anton Riedl, bgl. Schwaigers. — Am 1.: Juli: Joseph, illeg. (auswärtig). — Am 8.: Franz Borgias, Kind des Georg Angerer, bürgl. Schwaigers. — Am 13.: Todtgeborner Knabe, ehelich. — Am 20.: Theres, illeg. (auswärtig).

Getraut:

Am 7. Juli: Jüngling Sebastian Gabler, Schwaiger von Pislas, mit Jungf. Walburga Heckner, einviertel-Höflerstochter, von Lehen. — Am 21.: Heinrich Santner, Handlungsreisender von Stuttgart, mit Jungfr. A. Maria Leikinger, bgl. Hausbesitzerstochter von hier.

Gestorben:

Am 19. Juni: Georg Huber, Taglöhnerskind, 11 Tage alt. — Am 21.: Joh. Baptist, 14 Tage alt. — Am 23.: Sebastian Gabler, verwittibter Schwaiger von Pislas, 76 Jahre alt. — Am 16. Juli: Berthold Hutterer, Eisenbahnarbeitersöhnlein, 14 Wochen alt. — Am 22.: Maria Wimmer, Taglöhnersfrau 78 Jahre alt.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XXI. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 29. Juli 1868 **№ 205.** **Martha.**

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat August u. Septbr. um 36 kr. in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

---

h **München**, 27. Juli. Die Verordnung über die Organisation der Gendarmerie hat die Genehmigung des Königs erhalten und wird demnächst im Regierungsblatte publicirt werden. — Das Musikkorps des k. 1. Infanterieregiments wird sich für die Dauer der Anwesenheit des kaiserlich russischen Hofes nach Kissingen begeben. — Durch den großen Brand in Bärnau sind die Kirche und 78 Wohnhäuser, darunter der Pfarrhof und das Mauthaus, zerstört worden. — Zum Geniedirektor der Festung Ulm wurde der Oberstlieutenant Gabriel Frhr. v. Stengel, bisher Vorstand der Genieberathungs-Commission, unter Beförderung zum Obersten ernannt und der bisherige Geniedirektor der Festung Ulm, Oberst Michael Schenk, zum Vorstand der Genieberathungs-Commission. — Da die aus amerikanischem schwarzen Ledertuche bestehenden Czapken-Ueberzüge der Uhlanenregimenter sich nicht bewährt haben, so wird bei künftigen Neuanschaffungen hiezu schwarzes Regentuch verwendet werden. — Der König wird sich wahrscheinlich nächsten Sonnabend zur Begrüßung der kaiserl. russischen Majestäten nach Kissingen begeben. — Prinz Otto ist gestern Abend im besten Wohlsein hier eingetroffen. — Die Commission von Sachverständigen für Erhaltung der Kunstdenkmäler und Alterthümer des Königreiches ist zusammengetreten und hielt heute unter dem Vorsitze des Cultusministers v. Gresser ihre erste Sitzung.

h **München**, 27. Juli. Inhaltlich einer Entschließung vom 24. ds. hat das Cultusministerium beschlossen für die Lehrer an den Schullehrer-Seminarien und Präparandenschulen des Königsreichs, welche den Turnunterricht zur Zeit ertheilen oder für die Folge zu ertheilen beabsichtigen, in München durch den Turnlehrer Weber daselbst in der Zeit vom 1—30 September lfd. Js. einen Turnkursus abhalten zu lassen. Die Zahl der zu diesem Turnkursus einberufenen Lehrer beträgt 38, von denen jedem eine angemessene Entschädigung für Reise und Aufenthaltskosten aus Staatsmitteln gewährt wird. — Der Entwurf eines Gesetzes über das militärische Strafverfahren, welcher vom Kriegsministerium bereits vollendet ist, konnte aus dem Grunde nicht zugleich mit dem Militärstrafgesetze zur Vorlage an die Kammern des Landtages gelangen, weil der Justizminister auch das bürgerliche Strafverfahren — Gesetz vom 10. Nov. 1848 — einer Revision unterziehen wird. Wenn die Grundzüge des bürgerlichen Strafverfahrens festgestellt sind, wird sich zeigen, ob und in wie weit der fertige Gesetzentwurf über den Militärstrafprozeß Abänderungen wird erleiden müssen, da Beides sich nicht wohl trennen läßt und zwischen dem bürgerlichen und dem militärischen Verfahren kaum eine einigermaßen erhebliche Divergenz bestehen kann. Im Justizministerium ist die Revision des Strafprozesses bereits in Angriff genommen und betheiligt sich an den einschlägigen Commissionsberathungen auch das Kriegsministerium, so daß gegründete Hoffnung besteht, es werde sowohl der Strafprozeßentwurf für die Militärgerichte, als auch der revidirte Entwurf eines Strafprozesses für die bürgerlichen Gerichte dem Landtag noch in dieser Wahlperiode so zeitig in Vorlage gebracht werden können, daß die verfassungsmäßige Erledigung der beiden Gesetzentwürfe durch die gegenwärtige Kammer noch wird erfolgen können. Schließlich bemerken wir noch, daß der Kriegsminister in der [illegible] Gesetzentwurf über das militärische Strafverfahren erst im Herbste dieses Jahres vorlegen zu können.

h **München**, 27. Juli. Zum Rektor der hiesigen Universität für das Studienjahr 18⁶⁸/₆₉ wurde vorigen Samstag Professor Dr. von Pözl gewählt. Die Wahl unterliegt noch der Bestätigung des Königs.

München, 27. Juli. Die Jakobidult entwickelt wieder ihr buntes Leben, und ostensiver als gewöhnlich. Der Karls- und Dultplatz gleicht einer Ansiedelung. Kolossale Blockhäuser, welche sich auf ihrer Firma als Salons geriren, Glückshafen, große und kleine Boutiquen, ein riesiger Kunstreitercirkus im Baustyle eines mächtigen Taubenkobels, alles durcheinander; ein ächter Jahrmarkt mit seinem stereotypen billigen Mann mit seinem Stück für Stück 3 Kreuzer". Die besten Geschäfte machen die Schausteller, Kunstreiter und Zauberkünstler. Ein Industriezweig, der bisher bei Jahrmärkten noch nicht vertreten gewesen sein dürfte, ist die Tischlerei und Schreinerei. Buden, welche sich gegen die Seite der protestantischen Kirche hinziehen, enthalten Tische, Kästen, Sessel, überhaupt Zimmereinrichtungs-Gegenstände. — Die Hofbühne beginnt nunmehr ihre Ferien. Das Aktientheater leidet schon wieder an Direktionskrisis. Direktor Schweiger ist bekanntlich schon seit längerer Zeit krank, und hat seine Direktion eben auch nicht die Resultate erzielt, welche man gehofft hatte; dieß dürfte jedoch mehr die Schuld der Zeitverhältnisse sein. Bei tropischer Hitze, wie wir sie seit einigen Tagen haben, gehört das Theater eben nicht mehr zu den Vergnügungen, und das Aktientheater hat eben an und für sich nur ein Publikum, während das Hoftheater dasselbe öfter wechselt.

△ **München**, 27. Juli. Der besondere Ausschuß für die Berathung der neuen Militärstrafgesetzgebung hat schon bei seinem durch die Vorlage des Gesetzentwurfes über das Militärstrafrecht veranlaßten ersten Zusammentritte der Eventualität gedacht, daß möglicherweise der Gesetzentwurf über den militärischen Strafprozeß nicht rechtzeitig zur Vorlage kommen könnte; wie wir erfahren, ist neuerdings und in verstärktem Maße das Gerücht, daß genannte Vorlage nicht zu rechter Zeit oder vielleicht gar nicht erfolgen dürfte, aufgetaucht, und hat deßhalb der Ausschuß, wenn nicht die rechtzeitige Vorlage des Militär-Strafprozesses ganz außer Zweifel stehen soll, die Absicht, auch nicht in die Berathung des Militärstrafrechtes, welche dann lediglich eine leere Förmlichkeit ohne praktischen Nutzen sein würde, einzutreten.

München, 26. Juli. Zander hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

* **München**, 27. Juli. Das Programm für die dießjährige Feier des Centrallandwirthschaftsfestes hat die Genehmigung des Königs erhalten und ist soeben veröffentlicht worden. Gegen die Abhaltung dieses bereits seit 58 Jahren bestehenden Festes wurde in letzter Zeit viel agitirt. Die Gegner desselben gingen von der Ansicht aus, daß bei der Ausdehnung des Königreiches und der Schwierigkeit, sowie Kostspieligkeit des Viehtransportes der Zweck des Festes, durch Preisevertheilung eine Anregung zur Hebung der Viehzucht zu geben, nicht erreicht wird. Sie schlugen deßhalb eine wandernde Landes-Thierschau oder eine turnusweise Abhaltung von Kreis-Thierschauen vor, blieben aber ziemlich isolirt. Da die Kammer des Landtages die seit einer langen Reihe von Jahren die für das Centrallandwirthschaftsfest bestehende Budgetposition von 4500 fl. wieder gewährte und der König die freie Her- und Rückfahrt der Thiere auf den Staatsbahnen genehmigte, wurde die Abhaltung des Oktoberfestes beschlossen.

* **Erding**, 26. Juli. Vor kurzer Zeit wurden im Amtsbezirke Erding einige Kinder von einem wuthverd[illegible]

einigen Tagen wirklich die Wasserscheue derart eingetreten, daß es nach ein paar Tagen den entsetzlichen, schaudererregenden Leiden erlag. Bei den übrigen Kindern sollen ärztliche Mittel sogleich, und bisher mit Erfolg, angewendet worden sein.

* In der ersten Hälfte dieses Monats wurde am hellen Tage beim Gemeindevorstand zu **Wambach**, Ger. Dorfen, als eben sämmtliche Hausbewohner auf dem Felde beschäftigt waren, gewaltsam eingebrochen und gegen 1000 fl. an eingehobenen Steuerpflichtgeldern und bei 300 fl. an Privatgeldern gestohlen. Die Steuergelder wurden den Dieben wieder abgejagt und einer der Diebe selbst ergriffen und eingeliefert, während der zweite Dieb mit den 300 fl. durch Bedrohung seiner Verfolger mittelst eines Terzerols entkam und derselbe bis jetzt noch nicht habhaft gemacht werden konnte.

Moosburg, 27. Juli. Gestern feierte Moosburg ein schönes Fest, die Weihe der neuen, prächtigen, von Frauen und Jungfrauen Moosburgs gespendeten Feuerwehrfahne. Hiezu waren die Turn- und Feuerwehrvereine aus nächster und weiterer Umgebung geladen. Vertreten waren die Feuerwehren München, Freising, Pfaffenhofen, Straubing, Au, Mainburg, Nandlstadt, Langquaid u. a. mit ihren Kommandanten. Sämmtliche Feuerwehren zogen nach Beiwohnung des in der Stadtpfarrkirche abgehaltenen Gottesdienstes mit zwei Musikcorps durch die Stadt zum Andräbräukeller, woselbst sich alles der heitern Lust und den Genüssen hingab, welche die ausgezeichneten Vorträge der beiden Musikcorps vom 2. Cuirassier-Regimente in Landshut und vom 3. Chevauxlegers-Regiment in Freising, sowie die Vorträge der Sänger bereiteten, welche Lust gesteigert wurde durch das dort verabreichte frische Naß und das Böllergekrach, sowie durch die herrliche Witterung. Für Viele zu früh nahte die Trennungsstunde, während Moosburgs Einwohnerschaft sich noch an einem Tänzchen erfreute. Es war ein schöner Tag in Freud und Freundschaft verlebt.

Stadtamhof, 23. Juli. Heute Nachts verschied zu Sallern der verheirathete Victualienhändler Stubenhofer an den Folgen eines Schrotschußes, den derselbe in der Nacht vorher in der Nähe von Hohengebraching erhalten hat. 3 Schrote waren in die Lunge gedrungen. Ueber den gewaltsamen Hergang selbst schwebt zur Zeit noch Dunkel.

Berlin, 25. Juli. Während die preußische Regierung Anfang 1866 mit ihrem Quartierstand auf 226 Garnisonen angewiesen war, hat sich, der „Voss. Ztg." zufolge, diese Zahl gegenwärtig auf 279 ausgedehnt. Die höchste Garnison hat Berlin, nämlich 15,000 Mann.

Wien, 21. Juli. Die Pforte hat zur Kenntniß der Mächte gebracht, daß sie die Aufstellung einer größeren Truppenzahl längs der griechischen Grenze angeordnet habe. Sie hat mit dieser Anzeige jedoch die bestimmte Erklärung verbunden, daß die gedachte Aufstellung nicht entfernt einen aggressiven Charakter habe, sondern lediglich zu verhüten bestimmt sei, daß eine auf griechischem Boden vorbereitete Bewegung auf das ottomanische Gebiet hinübergreife, daß aber, wenn in solcher Weise ein Conflict hervorgerufen werden sollte, die Pforte dafür und für alle Folgen die griechische Regierung verantwortlich machen müsse und werde. (Karlsr. Z.)

Wien, 27. Juli. Der Kaiser wird am nächsten Mittwoch um 9 Uhr Vormittags auf dem Festplatze erscheinen und dort im Hauptportale von den Mitgliedern des Central-Comités empfangen, in deren Begleitung er die Festhalle, den Gabentempel und die anderen Localitäten besichtigen wird. Hierauf begibt sich der Kaiser in die Schießhalle, wo er nach längerem Aufenthalte einen Schuß auf die Industriescheibe machen wird.

Wien, 27. Juli. Oberlieutenant Hohenegger aus Innsbruck hat heute Vormittag 11 Uhr auf der Standscheibe den ersten Becher erworben.

a **Wien,** 26. Juli. (Festzug zur Eröffnung des III. deutschen Bundesschießen.) Schon um 7 Uhr Morgens füllten sich die Straßen und die in denselben aufgeschlagenen Tribünen von einer Menschenmenge, die man auf mehr als 200,000 veranschlagen darf. Die Schützen begaben sich nach den angewiesenen Aufstellungsplätzen, wo es bei der großen Ausdehnung des Zugs unendliche Mühe kostete, denselben aufzustellen. Um 9½ Uhr setzte sich der Zug langsam in Bewegung; er schwenkte aus der Linienstellung rechts ab und zogen hiedurch die Abtheilungen an sich gegenseitig vorüber, so daß jeder Zugstheilnehmer auch den ganzen Zug sehen konnte. Kaum war der Zug in Bewegung so begann denn auch der Jubel der zu beiden Seiten der Straßen stehenden Menschenmassen, dazu das unermüdliche Schwenken der Tücher Seitens der Damen an den Fenstern und Tribünen und die Erwiderung des Empfanges durch die Schützen und das Alles mehrere Stunden lang: in der That großartig in jeder Beziehung! Die Reihenfolge des Zugs war ganz nach den bekannten Programms und die Ausstattung eine sehr glänzende. Der Festzug war kolossal und konnte sich durch das Menschenmeer nur schwer durchwinden, so daß er über 2 Stunden brauchte, um an einer Stelle vorüber zu ziehen, ja es war nahezu 3 Uhr Nachmittags, bis der Festzug vollständig auf dem Festplatze angelangt war. Ueberaus feierlich war am Schwarzenberg-Platze die Uebergabe der Fahnen. Es war hier der Gemeinderath mit dem Bürgermeister und die Sänger des niederösterreich. Sängerbundes versammelt. Mehr als tausend Sangesbrüder sendeten fort und fort den Schützenbrüdern ihre Grüße entgegen. Es waren Schützen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes, dann Deputationen aus Paris, Straßburg, Belgien, Riga, Bucharest, Nordamerika, die alle ebenfalls in der herzlichsten Weise begrüßt wurden. Wenn schon allen deutschen Schützen die herzlichsten Grüße, ein wahrer Volksjubel der Tausend und Tausend, entgegengesendet wurde, so war dieß ganz besonders der Fall bezüglich der Mainzer, Frankfurter, Hannoveraner, Sachsen, Bayern, sowie der Schweizer und Tyroler. Das Banner des deutschen Schützenbundes wurde durch Hrn. Senator Schröder aus Bremen übergeben. Derselbe äußerte hierüber u. A.: Nur in unserer Eintracht liegt unsere Macht; sind wir innig vereint, wer wird es dann wagen unsern Frieden zu stören. Bremen habe das Banner hoch in Ehren gehalten, rein und unbefleckt, wie sie es empfangen geben sie es zurück. Sofort überreichte der Redner auch die beiden Fahnen, welche die Amerikaner beim Schützenfeste nach Bremen überbracht hatten, dabei bemerkend: bei dem Anblick dieser Sternenbanner möge ein Jeder eingedenk sein, was ein freies Volk auch in sehr bedenklicher Lage zu leisten sich bewußt ist. Der Bürgermeister von Wien, Hr. v. Zelinka, erwiderte: Das begeisterte Willkommen welches den deutschen Schützen heute von der gesammten Bevölkerung Wiens entgegenschalle, sei die sichere Bürgschaft daß die deutschen Stämme Oesterreichs das Band, welches dieselben mit ihren Brüdern im Norden und Süden unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes Jahrhunderte lang in Treue und Liebe umschlungen hielt, nicht gelockert wurde. Das Banner des deutschen Schützenbundes werde ihm heute an einer Stelle als das Symbol der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme anvertraut, an welcher schon vor Jahrhunderten wiederholt die Bürger von Wien im Verein mit ihren deutschen Stammesgenossen die gefährlichsten Stürme, welche gegen die deutsche Civilisation gerichtet wurden, heldenmüthig und siegreich zurückgeschlagen haben. Der Redner versicherte, daß Wien das Bundesbanner treu bewahren werde und fügte bei: das Ziel, welches durch unsere Eintracht erreicht werden soll, sei der Frieden zwischen allen deutschen Stämmen, der die Individualität eines jeden derselben erhält und ehrt, der Friede, indem er dem Ehrgeize jedes einzelnen Stammes Selbst-Beherrschung auferlegt, die Eintracht der gesammten Nation fördert und belebt. Es sei ein freies Volk, das heute seine Stammesbrüder in seiner Mitte begrüße. Friede und Recht und Gesetzlichkeit, Freiheit, das ist die Loosung, die uns vereinigt. Unter diesem Wahlspruche seid also Ihr deutschen Brüder uns willkommen. Beide Reden wurden mit wahrem Jubel aufgenommen. Die Sängergenossenschaft stimmte nun das Weihelied an. Der Zug setzte sich hierauf wieder in Bewegung, das Bundesbanner rc. sowie den Gemeinderath und die Sänger in seine Mitte nehmend, ganz nach den Bestimmungen des Programms. Unter dem wellenförmig sich fortrollenden Jubel langte der Zug auf dem weitern Weg durch die Leopoldstadt und den Prater erst gegen 3 Uhr vollständig auf dem Festplatze an, wo bald hierauf das Festbankett seinen Anfang nahm. Der erste Festredner war Dr. Kopp, der Präsident des Centralcomités des Festes — er brachte dem deutschen Vaterland ein Hoch; Hr. Wallau aus Mainz brachte den Toast auf den Kaiser. Beide Toaste wurden mit Jubel aufgenommen. Unter langem, langem und stürmischen Beifall bestieg nun Minister v. Giskra die Rednerbühne. Er hielt eine bedeutsame Rede unter fortwährend stürmischen Beifall, so daß wir die Rede nachträglich vollständig mittheilen werden. Hr. Minister v. Giskra wurde wiederholt stürmisch auf die Rednerbühne gerufen; und erschien dann auch gleichzeitig mit dem Bürgermeister von Wien — beide Männer umarmten

und küßten sich. (Neuer anhaltender Jubel.) Es sprachen im weitern Verlauf des Festes Hr. Prof. **Mittermeier** aus Heidelberg: er brachte ein Hoch dem freisinnigen constitutionellen Minister von Oesterreich. (Stürmischer Beifall, der sich bis zum höchsten Grade steigerte, als hierauf Minister v. Giskra nochmals die Bühne bestieg und seine Rede mit einem Hoch auf die Zukunft des auf den Bahnen des Fortschritts sich verjüngenden Oesterreichs schloß. Der weitere Toast, von Hrn. **Fabricius** aus Frankfurt ausgebracht, galt der Volksvertretung Oesterreichs — worauf der II. Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. v. **Hopfen**, seinen Dank aussprach und den Gruß erwiderte. Es war bereits 6 Uhr, als das Bankett zu Ende war, an welchem 6000 Personen Theil nahmen und noch gar viele Theil nehmen wollten, wenn nur Platz für sie gewesen wäre. Bis zur spätesten Nachtstunde herrschte auf dem Festplatze ein fröhliches heiteres Treiben der Menschenmasse; wir hatten einen wundervollen Tag, so auch eine herrliche Sommernacht!

Paris, 24. Juli. Einem Correspondenten des „Journal de Paris" in Lissabon zufolge ist die Verlegenheit des portugiesischen Staatsschatzes so groß, daß der König entschlossen ist, für 45 Millionen Edelsteine zu verkaufen, um den öffentlichen Cassen zu Hilfe zu kommen.

Paris, 26. Juli. Der „Constitutionnell" schreibt: Gegenüber der rumänischen Regierung sei fernere Nachsicht nicht erlaubt. Man werde sehen, ob die von ihr angekündigten thatkräftigen Maßregeln gegen die Umtriebe der Revolutionspartei die Aufrichtigkeit ihrer Versicherungen zu Gunsten der Ordnung und der Verträge bestätigen werden.

London, 27. Juli. Der „Herald" hält die Nachricht von Allianzverhandlungen zwischen Frankreich, Belgien und Holland für wahr, zweifelt aber an der Einwilligung des letztgenannten Staates und stellt einen eventuellen Widerstand Großbritanniens in Aussicht.

Lissabon, 26. Juli. Die Zeitungen melden: Auf Befehl des Gouverneurs von Sierra Leone landete die bewaffnete Mannschaft des brittischen Kanonenboots „Pandora" in unserer Guinea-Colonie, hieb die portugiesische Flagge um und setzte die englische Flagge an deren Stelle. Die portugiesische Wache wurde gefangen genommen. Wie verlautet, sollen zwei portugiesische Kriegsschiffe an die westafrikanische Küste abgehen.

Rom, 26. Juli. Die Polizei entdeckte den Anfang einer Mine, welche bestimmt war, die Festungswerke des Aventin zu sprengen. Zwei Schildwachen wurden neulich verwundet. Die Polizei hat auf eine Anzahl rother und schwarzer Hemden Beschlag gelegt, und die Conzessionen aller Leinwaarenhandlungen der römischen Campagne widerrufen.

Belgrad, 26. Juli. An der bulgarisch-serbischen Grenze herrscht völlige Ruhe. Niemand ging in insurrectioneller Absicht über diese Grenze; nur aus Rumänien kommen Banden nach Bulgarien.

St. Petersburg, 27. Juli. Der Kaiser von Rußland ist gestern Abends nach Deutschland abgereist. Der „russische Invalide" meldet, daß, laut Privatnachrichten, mit dem Emir von Bochara Friede geschlossen ist.

München, 28. Juli. Revierförster Schuhmann von Osterhofen, wurde seinem Ansuchen entsprechend, definitiv quiescirt, an dessen Stelle Revierförster Obermayer von Rusel versetzt; Revierförster Schuster von Mauth wurde nach Reschaln, Forstamts Passau, versetzt, und an dessen Stelle Forstamtsactuar Härtel am Kreisforstbureau Landshut ernannt.

h **München**, 27. Juli. Se. Maj. der König haben Sich untern 23. Juli lfd. Js. allergnädigst bewogen gefunden: Bei dem Landgerichte Auerbach für die Dauer der gegenwärtigen Geschäftsverhältnisse einen Assessor außer dem Status aufzustellen und diese Stelle dem Appellationsgerichtsaccessisten und bisherigen Vertreter der Staatsanwaltschaft bei dem Landgerichte Hengersberg, Jakob Eckmann, zu verleihen.

Passau, 27. Juli. Der wegen 4 begangener Verbrechen des Raubes und der schweren Körperverletzung an dem Gendarmen Ilg seit 1. Juli l. Js. flüchtige und äußerst gefährliche Dienstknecht Johann **Sommer** von Schimmelbach, Ger. Wegscheid, wurde gestern im Schneckenwirthshause in Innstadt durch den vigilanten Polizeisoldaten Wagner arretirt und unter Schloß und Riegel gebracht.

Dienstesnachrichten.

h **München**, 26. Juli. Se. Majestät der König haben Sich unterm 23. lfd. Monats allergnädigst bewogen gefunden, den Notar Joh. Bapt. Keller in Kandel auf allerunterthänigstes Ansuchen nach Germersheim, den Notar Carl Sommer in Rockenhausen, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die hiedurch erledigte Stelle in Kandel zu versetzen; die weiter hiedurch erledigte Notarstelle in Rockenhausen dem geprüften Rechtspraktikanten Philipp Beaufort in Dürkheim zu verleihen; den Notar Eduard Schmalze von Rheinzabern, seinem allerunterthänigsten Ansuchen gemäß auf die in Winnweiler erledige Notarstelle zu versetzen; die hiedurch sich erledigende Notarstelle in Rheinzabern dem geprüften Rechtskandidaten und Notariatspraktikanten Carl Leppla von der Mohrmühle, z. Z. in Otterberg, zu verleihen; zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Nordhalben den geprüften Rechtspraktikanten Alexander Heßler in Klingenberg, z. Z. in Nordhalben, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; unterm 22. Juli l. Jrs. dem Professor an der kgl. Akademie der bildenden Künste, Joseph Knabl die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des demselben von Sr. Maj. dem Könige von Preußen verliehenen Kronenordens IV. Classe zu ertheilen.

h **München**, 27. Juli. Se. Maj der König haben Sich unterm 23. Juli lfd. Js. allergnädigst bewogen gefunden: auf die bei dem Appellationsgericht von Oberbayern erledigte Rathsstelle den Bezirksgerichtsrath Markus Frhr. v. Schnurbein in Augsburg und auf dessen Stelle den Assessor des Bezirksgerichts Kempten Carl Michahelles zu befördern; zu der am Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg erledigten Rathsstelle den Bezirksgerichtsrath Ludwig Haus in Würzburg und auf die hiedurch in Erledigung kommende Rathsstelle am Bezirksgericht Würzburg den Bezirksgerichts-Assessor Andreas Baumann in Bamberg zu befördern; den Stadtgerichts-Assessor Carl Anton Frhrn. v. Waldenfels in Bamberg, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend an das Bezirksgericht Bamberg zu versetzen und die Stelle eines Assessors am Stadtgericht Bamberg dem Appellationsgerichts-Accessisten und derzeitigen Hilfsarbeiter im Staatsministerium der Justiz Dr. Carl Remeis zu verleihen; auf die am Bezirksgericht Hof in Erledigung gekommene Rathsstelle den zweiten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Kronach Carl Andr. Lampel und zum zweiten Staatsanwalt am Bezirksgericht Kronach den Assessor am Bezirksgericht Augsburg Eberhard Müller zu befördern; den Bezirksgerichts-Assessor Carl Frhr. v. Zobel in Neustadt a/S. seinem allerunterthänigsten Versetzungsgesuche gemäß in gleicher Eigenschaft an das Bezirksgericht Hof zu versetzen, zum Assessor am Bezirksgerichte Neustadt a/S. den Landgerichtsassessor Joseph Ruppert in Werneck, seinem allerunterthänigsten Gesuche um Verleihung einer solchen Stelle entsprechend, zu ernennen und die Stelle eines Assessors am Landgerichte Werneck dem geprüften Rechtspraktikanten und bisherigen Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Ebern, Hugo Sellner, zu verleihen; den Gerichtsschreiber Christian Theodor König von Ingolstadt vom Antritte der Gerichtsschreiberstelle am Stadtgerichte Regensburg auf allerunterthänigstes Ansuchen zu entheben und in bisheriger Eigenschaft am Stadt und Landgerichte Ingolstadt zu belassen und den Gerichtsschreiber dieses Gerichts Johann Rothmayr an das Stadtgericht Regensburg zu versetzen; die bei dem Appellationsgerichte der Pfalz erledigte Advokatenstelle dem Advokat-Anwalt am Bezirksgerichte Zweibrücken Gustav Gulden, seinem allerunterthänigsten Ansuchen gemäß zu verleihen, an dessen Stelle den Bezirksgerichts-Assessor Julius Petersen in Frankenthal, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zum Advokaten am Bezirksgerichte Zweibrücken zu ernennen; den Landgerichtsassessor Julius Schmalze in Zweibrücken zum Staatsprokuratorsubstituten bei dem Bezirksgerichte Frankenthal auf allerunterthänigstes Ansuchen zu befördern; den Landgerichtsassessor Emil Pirio in Neustadt, seinem allerunterthänigsten Ansuchen gemäß zum Bezirksgerichtsassessor in Frankenthal und den Landgerichts-Assessor Carl Osthelder in Germersheim, seinem allerunterthänigsten Ansuchen um Verleihung einer Bezirksgerichtsassessorsstelle entsprechend, zum Bezirksgerichts-Assessor in Zweibrücken zu ernennen; den funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten Jakob Keller in Frankenthal zum Landgerichts-Assessor in Germersheim zu befördern, den Landgerichts-Assessor Eugen Sellbach in Dürkheim auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, in gleicher Eigenschaft nach Zweibrücken zu versetzen, auf die hiedurch sich erledigende Stelle eines Landgerichtsassessors in Dürkheim den bisher als Hilfsarbeiter des Generalstaatsprokurators am Appellationsgerichte der Pfalz verwendeten funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten Adolph Haas in Zweibrücken zu befördern; dem Landgerichte Ludwigshafen einen Assessor aus dem Status beizugeben und auf diese Stelle den funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten August Eckhard in Kaiserslautern seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Landwirthschaftliches.

h **München**, 26. Juli. Ueber die Ernte der Winterfrucht sprechen sich die meisten Berichte aus den Kreisen Bayerns dahin aus, daß dieselbe eine vorzügliche ist; über Brand im Waizen wurde aus Altötting, Staffelstein und Weißmain geklagt. Der Roggenschnitt hatte in besonders günstigen Lagen bereits am 20. Juni begonnen, allgemeiner wurde derselbe unterm 30. Juni fortgesetzt. Der Roggen soll gut geladen haben, theilweise aber weniger Stroh versprechen. Dagegen haben die Sommersaaten durch die Trockene gelitten, doch sprechen sich die Berichte nicht zu ungünstig darüber aus. Die Heuernte fiel allenthalben vorzüglich aus. Kartoffel stehen ausgezeichnet; Obst gibt es in Fülle, besonders Zwetschgen. In Neustadt (Pfalz) hatte man am 24. Juni schon reife Trauben im Feld, leider tritt die Traubenkrankheit hie und da auf und beginnt man zu schwefeln. Kraut und Rübenpflanzen sind wegen der heißen Witterung nicht allenthalben gerathen. Hopfen stehe gut.

Handel und Verkehr.

h Verkehr auf den k. bayer. priv. Eisenbahnen im Monate Juni 1868: 591,591 Personen, Einnahme hiefür 581,144 fl. 49 kr.; 3,642,770 Ctr. Fracht-Güter mit einer Einnahme von 1,373,074 fl. 34¼ kr.; für Reisegepäck, Equipagen, Thiere rc. eine Einnahme von 76,410 fl. 15¼ kr., sohin eine Gesammteinnahme von 2'030,629 fl. 38¼ kr.; im entsprechenden Monat des Vorjahres 629,987 Personen, mit einer Einnahme von 567,156 fl 53 kr.; 2556,263 Ztr. Fracht-Güter mit einer Einnahme von 223,415 fl. 56¼ kr.; [illegible] Thiere rc. 59,98[illegible]

Gesammtsumme im Monat Juli 1867 1,465,559 fl. 45 kr. Mithin ergibt sich pro Juni 1868 eine Mehreinnahme von 565,069 fl. 53¼ kr.

Verkehr auf den kgl. baye. privil. Ostbahnen im Monate Juni 1868. 221,198 Personen; Einnahme hiefür 169,133 fl.; 1,657,974 Ctr. Güter, Einnahme hiefür 437,032 fl.; für Reisegepäck, Equipagen 2c. 33,610 fl. Einnahme. Gesammtsumme der Einnahme: 639,776 fl.; sohin heuer um 85,776 fl. mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahres.

Musik.

• **Landshut**, 28. Juli. Die Mitteregger'sche Concertgesellschaft wird hier einige Concerte geben, und glauben wir, daß dieselben uns dadurch mehrere genußreiche Abende verschaffen wird; die Zeugnisse aus vielen Orten lassen etwas Außergewöhnliches erwarten. So schreiben z. B. die Odenburger Nachrichten: Je öfter man durch öffentliche Ankündigung sogenannter Kunstleistungen getäuscht wird, desto erklärlicher ist es auch, daß das Publikum gegen dieselben mehr und mehr gleichgültig und mißtrauisch wird, und daß Solche, die in der That Tüchtiges zu leisten vermögen, äußerst schwer zur Anerkennung gelangen. In dem letzteren Falle befindet sich die eben jetzt in unserer Stadt anwesende, aus Opern-Sängern und einer Pianistin bestehende Gesellschaft des Herrn Mitteregger, welche sowohl in ernsten und klassischen als auch in modernen und komischen Gesängen — Solo, Duett, Terzett — ganz Vorzügliches leistet und darüber auch glänzende Zeugnisse anerkannter Autoritäten zur Seite hat.

Offene Correspondenz.

Der Brunnen beim königl. Bezirksamt ist unbrauchbar geworden, man ersucht um Abhülfe.

Man erlaubt sich, an eine hohe städtische Polizeiverwaltung die bescheidene Anfrage zu stellen, nach welchen Paragraph der ortspolizeilichen Vorschriften es einem Bauunternehmer gestattet ist, alle verfaulte Balken und anderes Gerümpel wochenlang viertelstraßenbreit liegen zu lassen. Abgesehen davon, daß, wenn obendrein das Trottoir durch die Sicherheitsstangen abgesperrt ist und an Markttagen links und rechts sich eine Unzahl Bauernwägen anstauen, dieser Umstand für Private, die das Unglück haben, innerhalb des verbarrikadirten Weges zu liegen, zu großem Nachtheile ist, so ist es schon im öffentlichen Interesse geboten, die Passage doch einigermaßen freizuhalten. Man bittet demnach um polizeiliche Abhilfe dieses längst bestehenden Mißstandes. —

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar l. Js. sind die im Jahre 1847 geborenen Jünglinge am 1. Januar l. Js. wehrpflichtig geworden.

Es werden daher alle im In- und Auslande sich aufhaltenden Jünglinge dieser Altersclasse, welche in der Stadtgemeinde Landshut heimatsberechtigt sind, dann diejenigen, welche in der Stadtgemeinde Landshut sich aufhalten, ohne in derselben heimatsberechtigt zu sein, aufgefordert, sich in der Zeit vom

1. bis 14. August l. Js. inclusive,

jedesmal Vormittags 8—11 Uhr oder Nachmittags 3—6 Uhr bei dem unterfertigten Stadtmagistrate (Geschäftszimmer Nr. II) persönlich oder schriftlich oder durch Vertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, behufs Eintragung in die Urliste anzumelden.

Zwischen dem 1. und 14. August l. Js. hat ferner jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung) Art. 8, 11 und 12 des Wehr-Verf.-Gef. vom 30. Januar 1868 beim unterfertigten Stadtmagistrate anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise so weit möglich vorzulegen.

Die von der unterfertigten Gemeindebehörde hergestellte Urliste wird in der Zeit vom 29. August mit 11. September l. Js. im dießseitigen Geschäftszimmer Nr. II zur Einsicht öffentlich aufgelegt werden.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit hierorts angemeldet werden.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Wehrpflichtige, welche der gesetzlichen Anmeldepflicht innerhalb des Termins vom 1.—14. August l. Js. nicht nachkommen, unterliegen gemäß Art. 67, Abs. 1 des Wehr-Verfassungs-Gesetzes einer Geldstrafe bis zu 10 fl.

Landshut, den 17. Juli 1868.

Der Magistrat der kgl. Kreishauptstadt Landshut als Conscriptions-Behörde.

Der rechtskl. Bürgermeister.

6396—31 6b **Dr. Gehring.** Bohrer.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrages des k. Bezirksgerichts Landshut versteigere ich im Zwangswege das Anwesen des verlebten k. Regierungs- und Fiscalrathes Heindl, nemlich den sogenannten Jesuitenhof Hs.-Nr. 9 zu Altenkofen, Gemeinde Schönbrunn, k. Landgerichts Landshut, mit einer Gesammtgrundfläche von 235 Tagw. 40 Dez.

Die Versteigerung findet am

Mittwoch den 30. September l. Js., Nachmittags von 2—3 Uhr

im bezeichneten Anwesen statt.

Obiges Anwesen ist am 14. März 1866 notariell auf 42,353 fl. gewerthet worden und kann der Zuschlag nur erfolgen, wenn das Meistgebot mindestens diese Schätzungssumme erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Zurückweisung ihrer Angebote auszuweisen.

Landshut, den 23. Juli 1868.

Naumair, k. Notar. 6494

Bekanntmachung.

In Folge Auftrages des k. Bezirksgerichts Landshut versteigere ich am

Dienstag den 11. August l. Js., früh 8 Uhr

auf dem sog. Jesuitenhofe des verlebten k. Regierungsrathes Heindl zu Altenkofen, Gemeinde Schönbrunn, gegen sofortige Baarzahlung: mehrere Haus- und Oekonomie-Einrichtungsgegenstände, einen auf 50 fl. gewertheten Flügel, zwei Jagdflinten, mehrere Bücher und Kleidungsstücke und mehreres Vieh.

Der Zuschlag kann nur erfolgen, wenn mindestens drei Viertheile des Schätzungswerthes geboten werden.

Landshut, den 25. Juli 1868.

6495 **Naumair**, k. Notar.

Das neueste, beste und ganz unschädliche

echte Haarfärbemittel

womit man augenblicklich die Haare **dauernd** beliebig hell oder dunkel färben kann.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Herren und Damen habe ich in meinem Friseursalon Neustadt Nr. 455 ein eignes Cabinet zum Färben und Kopfwaschen eingerichtet.

Abonnements auf Frisiren und Haarschneiden in und außer dem Hause, billigste Preise zusichernd, empfiehlt

Hochachtungsvollst

6469—71 3a *J. Fremerich*, Friseur.

Versteigerung.

Dienstag den 4. August d. Js. werden bei unterzeichneter Anstalt die verjährten Pfänder der Monate Jänner, Februar, März, April, Mai und Juni 1867, bestehend in Uhren, Hals- und Schnürketten, Kleidungsstücken, Wäschzeug, Zinn, Kupfer und Betten 2c. gegen gleich baare Bezahlung von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr an die Meistbietenden öffentlich verkauft.

Am 25. Juli 1868.

Pfand-Leihe-Anstalt Landshut.

6406—10 4c

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter (180 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. sind billig zu haben bei J. F. Rietsch. 6498

Ein weißer und rother **Pudel** (Hündin), mit ausgeschorener Sommerung ist gestern entlaufen und wird um dessen Rückgabe gebeten. Wo? ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Warnung.

Wer meinem Stiefsohn **Anton Leigam** für die Zukunft Geld gibt oder sonst etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.

Michael Brodschelm,
Maria Brodschelm,
Bauersehleute (Maier zu Bauhof) bei Stubenberg, Ger. Simbach a./Inn.

6480—81 2a

Für Photographen.

Ein 27''' Objektiv von Kräß in Hamburg für Visitenkarten und Kabinetbilder und ein 27''' Objektiv von Jamin Darlot in Paris sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 6417—19 3b

2000 und 1000 fl. sind auf Grundanwesen zur I. Stelle zu vergeben. D. U.

6464—6 3a

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Abzugeben in der Exped.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. — Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 205.

Landshut den 29. Juli 1868.

Danksagung.

Für die eben so ehrende als zahlreiche Theilnahme bei dem hl. Seelengottesdienste und dem Leichenbegängnisse meines unvergeßlichen innigstgeliebten Gatten

Herrn Carl Dietsch,

Glockengießer,

sage ich hiemit Allen und insbesondere der verehrl. Schützencompagnie des hiesigen Landwehrbataillons meinen tiefgefühltesten Dank und bitte, dem theuern Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Landshut, den 29. Juli 1868.

Die tieftrauernde Wittwe:
Margaretha Dietsch, nebst ihren 4 Söhnen.

6508

Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrter Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun die im ehemaligen

Baumann'schen Schreinerhause,
Regierungsstraße Hs.-Nr. 549½

bezogen habe.

Dankend für das bisherige Vertrauen, bitte ich, mich mit ferneren gütigen Aufträgen zu erfreuen, indem ich stets bemüht sein werde, die Zufriedenheit meiner verehrlichen Kunden zu erlangen.

Hochachtungsvollst

Marie Leitner,
Modistin in Landshut.

6515—17 3a

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose
à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868.

Loose sind bei allen **landw. Bezirks-Comités**, sowie in Landshut in der

Thomann'schen Buchhandlung und Packträger-Institut

zu haben.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

6117 26 10f

☛ Kein Zimmerputzer mehr. ☚

Englische Kautschuk-Glanzpasta.

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese ***höchst vortheilhafte Erfindung*** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ec. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der ***höchst gelungenen chem. Zusammensetzung*** und ***Legirung mit Kautschuk*** die Pasta eine eigenthümliche ***Zähigkeit*** erhält, die ihr die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden ***allen Strapazen trotzt*** und bei einiger Nachhilfe ***jahrelang schön bleibt,*** ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der ***Dauerhaftigkeit*** dürfte auch, was ***Glanz*** und ***Schönheit*** anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller,** k. k. Priv.-Inhaber,
in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,**

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

5669—70t 12c

Von 15 Tagw. ist das

Grummet Gras

zu verkaufen bei

5509—11 3a **Franz Schwäbl,** Dillingerbräu.

Für Photographen.

Ein 27''' Objektiv von Krüß in Hamburg für Visitenkarten und Kabinetbilder und ein 27''' Objektiv von Jamin Darlot in Paris sind billig zu

3000, 2000, 1500 fl.

werden auf I. Hypothek vergeben.

1 Badanstalt sammt Bier- und Caféschank, mehrere Häuser und Oekonomiegüter werden verkauft.

Das Commissionsbureau von **Max Reber.**

Eine **Familienwohnung** im I. Stock ist in Mitte der Altstadt zu vermiethen. D. U.

Im Hofbräuhaus ist **täglich** frische weiße

Hefe

zu haben. 6506—7 2a

Ein gut erhaltener

Backtrog

10' lang, 3' breit, 3' hoch von Eichenholz (ganzes Stück) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. 6514 3a

In der oberen Altstadt Hs.-Nr. 216 ist eine

große Wohnung,

Stallung für drei Pferde und sonstiger Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen. 6458—9 2b

Hs.-Nr. 258 mittlere Altstadt ist eine schöne

Wohnung

mit drei Zimmern über zwei Stiegen rückwärts auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 6474—6 3b

Warnung.

Wer meinem Stiefsohn **Anton Leigam** für die Zukunft Geld gibt oder sonst etwas borgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.

Michael Brodschelm,
Maria Brodschelm,
Bauerseheleute (Maier zu Bauhof) bei Stubenberg, Ger. Simbach a./Inn.

6480—81 2b

Zwei Zimmer

mit oder ohne Bett sind zu vermiethen Neustadt Nr. 455. 6372—73 2b

Joseph Hauser,

ehemaliger Dienstknecht in Pfettrach, kgl. Landg. Landshut, wolle mir recht bald seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzeigen.

Landshut am 21. Juli 1868.

6505 ***Goetz,*** kgl. Adv.

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, Küche und abgesperrtem Vorplatz ist im Hause Nr. 87 in der Altstadt an eine solide Familie zu vermiethen und sogleich oder auf Michaeli zu beziehen. 6487—9 3b

Scheiben,

große, für Scheibenstutzen, sowie kleine Scheiben für Zimmerstutzen und Bolzbüchsen, Schuß-Boletten, Eintrag-Tabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut, Nabenstein 182

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Exped. d. Bl. **gratis** ausgegeben wird, zu ersehen. Das Mittel wird in halben und ganzen Cuven allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

596 - 49 24o

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter

(150 ... en) auf ...

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nach höchster Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern und des Krieges vom 8. Juli ds. Js. ist die Aushebung der seit dem 1. Jänner d. Js. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 vorzunehmen und ergeht deshalb unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Art. 45, 46, 47 und 76, Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 an sämmtliche Wehrpflichtige des Amtsbezirkes der genannten Altersklasse der Aufruf innerhalb der Frist

vom 1. bis 14. August d. Js.

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter zum Eintrag in die Urliste sich anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreibung (Art. 8, 11, 12, 45 und 46 des Gesetzes) unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Für Auflegung der hergestellten Urliste und für Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit und Vollständigkeit ist die Frist vom

29. August bis 11. September d. Js.

festgesetzt.

Innerhalb dieser Frist werden die von den Gemeindebehörden angefertigten Urlisten in einem von denselben bestimmten und öffentlich bekannt gemachten Lokale zur Einsicht aufgelegt, wobei es Jedermann freisteht, von der Urliste Einsicht zu nehmen und allenfalls Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit derselben unter Angabe der Nachweise für die Begründung des Einspruches zu erheben.

Der Einspruch wird von dem Anmeldecommissär zu Protokoll genommen.

Art. 45. Alle mit dem 1. Jänner eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Jänner bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde heimatberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimatberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Jänner hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweilige Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise, so weit möglich, vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76, Abs. 1. Wehrpflichtige, welche der im Art. 45, Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Am 19. Juli 1868.

Königliches Bezirksamt Kötzting.

v. Paur, k. Bezirks-Amtmann.

6350—52 3c

Druck und Eigenthum von J. J. Mench. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. J. Rietsch.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 205.

Landshut den 29. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Finster Elisabetha, Bindérstochter von Beutelhausen und deren Kindscuratel gegen Meister Xaver, herrschaftlicher Jäger dahier, wegen Vaterschaft und Alimenten.

Das königl. Stadtgericht Landshut hat in obigem Betreffe nachstehendes Erkenntniß erlassen:

1) Beklagter sei als Vater des am 12. November vor. Jhrs. von Elisabeth Finster außerehelich geborenen „Albert" getauften Kindes zu erachten;

2) habe derselbe von der Geburt dieses Kindes bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre desselben einschließlich der Gewandungskosten, des Schulgeldes einen jährlichen in monatlichen Raten von 3 fl. vorauszahlbaren Alimentationsbeitrag von 36 fl. zu entrichten und für den Fall, als dasselbe innerhalb der Alimentationsperiode sterben sollte, die Hälfte der Leichenkosten zu bestreiten;

3) habe derselbe sämmtliche Kosten des Processes zu tragen, beziehungsweise zu erstatten. Entscheidungsgründe ꝛc. ꝛc.

Landshut, den 3. Juli 1868.

Königl. Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Maußner.

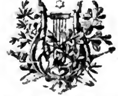
Dieses wird dem Beklagten, dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege eröffnet.

Landshut, den 23. Juli 1868.

Königl. Stadtgericht Landshut.

6457 Maußner. c. Bödel.





Einladung

zum

Garten-Gesangs-Feste

welches am **Mittwoch den 12. August 1868** bei günstiger wie ungünstiger Witterung im festlich dekorirten, sehr geräumigen

Postgarten zu Haunersdorf

bei Landau an der Isar

stattfindet.

Ausgezeichnete 10stimmige

Cuirassier-Blechmusik aus Landshut

unter Leitung des Hrn. J. Stock wird wesentlich zur Verherrlichung des Festes beitragen.
Für gutes Bier, kalte und warme Speisen ist bestens Sorge getragen.

Der Empfang der Sängergäste beginnt um 12 Uhr Mittags.

Anfang der Gesangsvorträge in der prachtvollen, neuerrichteten **Sängerhalle** um 2 Uhr Nachmittags.

Hiezu ladet alle Liedertafeln, Gesangs-Vereine, Lehrer, sonstige Sänger und Musikfreunde geziemendst ein.

Mathae Mittermeier,
Bierbrauer und kgl. Posthalter.

Sebastian Friedrich,
Schullehrer, Leiter des Festes.

6479

Dienstag den 28. Juli

im Bernlochner-Keller-Saale

CONCERT

der Opernsänger L. Egger (Tenor), A. Harlacher (Bariton), J. Bachmann (Baß) und der Pianistin Frau Egger.

Anfang halb 8 Uhr. **Entrée 6 kr.**

6468 Das eigene Piano aus der Fabrik Schwechten

Geschäfts-Empfehlung.

Nach Rathschluß des wohllöblichen Magistrates der k. bayer. Kreishauptstadt Landshut wurde mit Unterzeichnetem eine

Restaurations-Concession

mit der Befugniß ertheilt: Bier, Wein, Café, kalte und warme Speisen im Hause und über die Gasse verleit zu geben. Indem ich dieses zur allgemeinen Kenntniß bringe, erlaube ich mir zur Eröffnung meines Geschäfts am Mittwoch den 29. Juli Nachmittags die geehrte Einwohnerschaft der Stadt Landshut und Umgebung freundlichst einzuladen.

Für das mir in meinen anderweitigen Geschäften bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, mir auch fernerhin dasselbe zu bewahren.

Landshut, den 27. Juli 1868.

Michael Haindl,
Schweiger, Restaurateur und Badbesitzer in St. Nikola.

6455—6 2b

3000 fl.

werden auf ein Oekonomieanwesen in der Schätzung von 10,000 fl. auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. 6366—68 3c

Stotterer

werden in circa 14 Tagen in meiner Anstalt geheilt. — Prospektus und Attest-Auszug von 338 Geheilten gratis. Briefe franco. — Burgsteinfurt, Westfalen.
Denhardt, Sprecharzt. 6232—34 3b

Eine einspännige Chaise

und ein **Char-a-banc,** ganz neu, ist billig zu verkaufen bei **Xav. Bichlmaier,**
Goldarbeiter.
6361—3 3c

Ein ordentlicher **Knabe** kann unentgeldlich in die Lehre treten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 6371—73 3c

Zwei Zimmer

mit oder ohne Bett sind zu vermiethen Neustadt Nr. 455. 6372—73 2a

Haus-Nr. 39 nächst dem Pulverthurm ist ein sehr freundliches

Zimmer

mit oder ohne Bett sogleich zu vermiethen. 6402—3 2b

Rechnungen, Frachtbriefe, Schubpoletten & Schubtabellen, Schulversäumniß- & Würdigungstabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut, Nahensteig Nr. 182.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Landgerichts Griesbach versteigere ich öffentlich am

Freitag den 4. September l. Js., Vormittags 9—10 Uhr

in meinem Amtszimmer folgendes in der Gemeinde Hütting gelegenes Besitzthum:

Plan-Nr. 875 Wiese zu 0,57 Tagw., mit darauf befindlichem überaus ruinösen und deßhalb jezt auch unbewohnten Gebäude; Pl.-Nr. 873 Wiese zu 0,76 Tagw. Pl.-Nr. 869 Wiese zu 0,87 Tagw. Der Schätzungswerth dieses Anwesens ist 305 fl. Darauf ruht ein Grundsteuersimplum zu 34,⅘ kr.

Der Zuschlag erfolgt auf ein mindestens den Schätzungswerth erreichendes Meistgebot. Mir unbekannte Steigerer haben sich bei Meidung der Nichtannahme ihres Angebotes in gesetzlicher Weise über Name, Stand, Wohnort und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Falls am obigen Termine gar kein Angebot oder ein für den Hinschlag nicht geeignetes gemacht werde, so setze ich sogleich zur zweitmaligen Versteigerung auf

Donnerstag den 10. September l. Js., Vormittags 9—10 Uhr

in meinem Amtszimmer Termin an, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgt.

Bezüglich des Nachweises der Steigerungslustigen über ihre persönlichen und Vermögensverhältnisse gilt das Nämliche was oben hierüber angeführt ist. Nähere Aufschlüsse können bis zum Steigerungstermine auf meinem Amtszimmer erholt werden.

Griesbach, den 24. Juli 1868.

6450 Kornmüller k. Notar.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 18096/1866 mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für ***Tischler, Drechsler*** und ***Holzarbeiter*** zum ***Fertigpoliren von neuen Möbeln***, und für ***Private*** ꝛc. zum ***Aufpoliren*** von ***alten*** und ***abgestandenen***, oder ***solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.*** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, ***da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist***, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand ***das Oel nie hervortreten.*** ☞ ***Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend*** ☞ ***Alte*** und ***abgestandene Möbel*** können durch ***einfaches Reiben*** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens ***überpolirt*** werden und erhalten einen ***Hochglanz***, welcher durch das Poliren mit Spiritus ***nie*** erzielt werden kann. — ***Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.***

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei **Friedrich Müller**, kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber, in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,**

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen ***Einsendung des Betrages*** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Beleh uag) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser ***neuen praktischen*** und ***billigen Erfindung*** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wie auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig gut befunden ꝛc. ꝛc.

6677—88 12b

Ihr ergebenster **Dr. Werner,**
Director des polytechnischen Institutes in Breslau.

Zahnärztliche Praxis-Empfehlung.

Unterzeichneter eröffnet am Donnerstag den 6. August in Landshut seine zeitweilige Praxis und wohnt wie immer im Gasthof zum Trärlmeier Zimmer Nr. 4/2.

6467—68 2a

Steyrer,
practischer Zahnarzt in München.

Ziel Michaelis ist im Hause **Nr. 331** in der Altstadt eine freundliche

Wohnung

zu vermiethen. — Näheres beim Hausbesitzer.

6423—25 3b

Von der Wiener

Politur-Composition

ist eine Sendung angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme. Achtungsvollst

Ferdinand Tischer,
Neustadt nächst der Jägerkaserne.

6263—8 3c

In Mitte der Altstadt ist eine freundliche

Wohnung

an eine kleine solide Familie zu vermiethen. Das Uebrige in der Exped. d. Bl. 6458

In der Kirchgasse Nr. 283 ist eine freundliche trockene

Wohnung

gleich oder auf Michaeli zu beziehen. 6341—2 3b

In der Schirmgasse Hs.-Nr. 378 ist eine

Wohnung

sogleich oder auf Michaeli zu beziehen. 6477—8 2a

Eine freundliche

Wohnung

im zweiten Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist im Hause Nr. ... der Herrengasse auf's Ziel Michaeli zu vermiethen. 6480—33 3b

Eine Familienwohnung im 1. Stock ist in Mitte der Altstadt zu vermiethen. D. U. 6490—3 3a

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, Küche und abgesperrtem Vorplatz ist im Hause Nr. 87 in der Altstadt an eine solide Familie zu vermiethen und sogleich oder auf Michaeli zu beziehen. 6487—9 3a

In der oberen Altstadt Hs.-Nr. 216 ist eine

große Wohnung,

Stallung für drei Pferde und sonstiger Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen. 6458—9 2a

Hs.-Nr. 258 mittlere Altstadt ist eine schöne

Wohnung

mit drei Zimmern über zwei Stiegen rückwärts auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 6474—6 3a

Hs. Nr. 668 am Schweinemarkt ist bei Unterzeichnetem eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern und allen Bequemlichkeiten sogleich oder aufs Ziel Michaeli zu vermiethen.

Auch sind daselbst täglich 15—18 Maaß **Milch** zu vergeben.

6460—2 3a **J. M. Ferling.**

Ein Oberländer Schweizer,

der ausgezeichnete Zeugnisse besitzt und schon große Schweizereien versehen hat, sowie besonders in der Käserei sehr erfahren ist, sucht sogleich wieder einen Platz. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

6482—85 4a

In der Verlagsbuchhandlung von **J. F. Rietsch** in Landshut ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Dr. Wimmer, des Bauers Schatzkästlein.

Nr. 1 enthaltend die Behandlung des Stalldüngers . . . . . . 3 kr.

Nr. 2 enthaltend die Kenntniß vom Grund und Boden . . . . . . 9 kr.

Nr. 3 enthaltend das Drainirbüchlein 9 kr.

— des Feldbauers in Wiesenkirchen Fragen über Pflanzennahrung und deren Ersatz. Broch. 7 Bogen . . . . . . 30 kr.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr. und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Fest[illegible] erscheint dieses Blatt täglich. [illegible] die 3spaltige Zeile bei 3a [illegible] Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 30. Juli 1868. № 206. Abdon u. Sennen.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat August u. Septbr. um 36 Kr. in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

Festreden b. Bankett d. III. deutschen Bundesschießens in Wien.

Minister des Innern Dr. Giskra besteigt unter begeistertem Beifall, Jubel und Hüteschwenken die Rednertribüne.

Gehobenen Sinnes bei den begeisterten Huldigungen für unseren erlauchten Kaiser, und freudigen Herzens beim Anblicke dieser Versammlung, nehme ich das Wort an dieser Stätte, die, sonst nur heiterem Vergnügen gewidmet, in diesen Tagen auch einem erhebenden Gedanken geweiht ist.

Tausend und Tausend wackerer Deutscher aus allen Gauen des großen Mutterlandes kamen zusammen und mit ihnen so viele wackere Männer aus nachbarlichen und aus fernen Ländern, um edlen Wettstreit in Wehr und Waffen zu üben.

Sie kamen von den brausenden Ufern der deutschen See herauf, sie stiegen von den eisbedeckten Bergen Tyrols herunter, sie kamen von den weinbekränzten Ufern des Rheines und aus den Niederungen der Elbe heran, aus dem Herzen Deutschlands und aus den entferntesten Marken kamen sie zusammen, zunächst um Mannes Ehre in Wehr und Waffen zu erproben. (Stürmischer Beifall.)

Doch darum allein kamen sie nicht. (Beifall.) Jung und Alt, ohne Frage, weß Standes, weß Berufes, fanden sich zusammen, verschiedenen Meinungen zugethan, verschieden in Weltanschauungen, Wünschen, Hoffnungen u. Sorgen, aber sie kamen alle auf den Ruf wieder einmal zu zeigen ein einig Volk von deutschen Brüdern (stürmischer Beifall, Hüteschwenken und Rufe: Hoch Giskra!) und wie erhaben der Anblick zu schauen, wie Allesammt, die da kamen, durchdrungen sind von dem Gefühle einem großen Stamme anzugehören, der in den Geistern seiner besten und edelsten Männer sich als Eines weiß, einem Stamme, der zusammengefaßt ist, durch das strahlende Band der deutschen Kultur und getragen ist von dem Bewußtsein der Geltung auf jenem Gebiete, wo nicht die Kopfwahl entscheidet, auf jenem Gebiete wo der menschliche Geist seine göttliche Sendung vollzieht. (Beifall.)

Jenes Band und dieses Bewußtsein macht den Deutschen gerecht und neidlos, billig, ehrlich gegen Jedermann, (Beifall) und so sind wir Deutsch-Oesterreicher es auch gegen alle Stämme, die mit uns zu einem Staate verbunden sind. (Beifall.)

Die deutsche Kultur wirkt segnend, selbst bei ihren Gegnern und die freiheitliche Entwicklung derselben schließt sich unwillkürlich mit der unserigen zusammen und kein Unterschied der Nationalität vermag es, diesen Verschmelzungsprozeß auf dem Gebiete der Freiheit zu vereiteln. (Stürmischer Beifall.)

Die deutsche Kultur ist es, die dem deutschen Volke seine welthistorische Mission gegeben, sie ist es, die dann, wenn einst die Leidenschaften des Tages verstummen, weil die kleinen Interessen des Tages schweigen und wenn der alte Mahnruf nach deutscher Einigkeit wie alter Bardensang im Eichenhain wiedertönt, auf unsere Muttererde bewirken wird, daß das Eine Volk auch ein einig Volk sein wird in allen seinen Stämmen. (Stürmischer Beifall.) Kein deutscher Mann steht dem andern zurück in dem Zusammenwirken für den kostbaren Schatz des deutschen Wesens. Jeder von den deutschen Stämmen wirkt dazu nach seiner Art, aus aller Hände Wirken, wachsen die fortschreitenden Werke der Zukunft.

Darum lassen Sie mich hier in der alten deutschen Stadt an den Ufern des deutschen Stromes ein Hoch bringen dem deutschen Volke in allen seinen Stämmen. (Stürmischer nicht enden wollender Beifall und Jubelrufe, welche sich fort und fort steigern, bis der Minister nochmals die Tribüne besteigt, um für den stürmischen Beifall zu danken.)

Dr. Hauschild (Bremen): Meine lieben Deutschen! Ich sage mit Absicht nicht blos: Meine lieben Schützenbrüder. Ich habe das Wort ergriffen als Norddeutscher, nicht gegen Oesterreich und nicht für Norddeutschland, sondern für Deutschland (Beifall); ich habe das Wort ergriffen um Zeugniß abzulegen, daß im Norden unseres Vaterlandes dieselben Gefühle herrschen, wie in Oesterreich und wie in Süddeutschland! (Allgemeiner Beifall.)

Das Wien von heute ist nicht mehr das Wien, wie ich es im Jahre 1850 verlassen habe. (Beifall.) Es ist überall in Deutschland anders geworden, es ist besser geworden.

Es hat ein Minister von Oesterreich vor mir gesprochen. — das ist dasselbe als wenn Bismarck vor mir gesprochen hätte. (Bravo!) Verkennen Sie nicht in dem Rausche des Augenblickes, daß es nothwendig für das deutsche Volk ist, daß solche zwei Staaten wie Preußen und Oesterreich für Deutschland kämpfen. Meine Herren, es ist nothwendig, daß unsere besten Kräfte aus dem Volke ausgesucht werden. (Beifall.) Es hätten die Männer, die heute an der Spitze stehen, nicht für uns sprechen können, wenn wir auf der alten Stufe, auf der Stufe der Vergangenheit gestanden hätten. (Lebhafter Beifall.) Meine Herren! Der Sieg soll den Norden nicht übermüthig machen. (Lebhafter Beifall.) Der Sieg des Nordens ist aber für den Süden eine Lehre gewesen. (Beifall.)

Meine Herren! wir haben Großes, wir haben Schweres erlebt, aber was wir erlebt haben wird für den Norden wie für den Süden eine heilsame Lehre sein, und deswegen, weil wir das Fest in Wien haben, haben wir den Beweis, daß die Schwerter das Herz von Deutschland nicht getrennt haben. (Lebhafter, allgemeiner, stürmischer Beifall.)

Meine Herren! Das möge sich die Regierung gesagt sein lassen, wenn sie nicht das thut was das Volk will, dann wird sie nicht vorwärts kommen, das Volk hat seinen Kopf für sich. und meine Herren, mit Begeisterung bringe ich Jenen ein Hoch, welche in Oesterreich das Banner der Einheit und Freiheit mit Eintracht halten, ein Hoch für Diejenigen, welche uns befreit haben. Unsere Minister verehren wir, unsere Könige ehren wir, wenn sie uns verstehen.

Meine Herren! Wien hat uns aufgenommen. wie das Herz von Oesterreich, oder wie das Herz von Deutschland. (Lebhafter Beifall.)

Sie mögen einen Widerspruch in meiner Rede finden. (Lebhafte Rufe: „Nein, nein!) Aber ich kenne keinen Unterschied zwischen Süden und Norden, zwischen Preußen und Oesterreich. (Lauter Beifall.)

Wenn wir im Norden sagen: Die Leute in Oesterreich sind ganz dieselben wie wir, so hilft das zum Ausgleiche. Deswegen, meine Herren! Die deutsche Stadt, sie lebe Hoch! (Allgemeiner stürmischer Beifall.)

Bürgermeister Dr. Zelinka: Indem mich die Bewohner Wiens heute im Namen der Bürgerschaft Ihnen ein Willkommen zurufen ließen, haben dieselben ein Versprechen eingelöst. 300,000 Menschen haben Sie willkommen geheißen und auf das innigste ihre deutschen Freunde begrüßt (lebhafter Beifall), und wenn ich dem Gefühle und dem Verlangen der Wiener Worte leihen könnte, so würde ich Sie bitten, Alle an meine Brust zu kommen und mich zu umarmen. (Stürmischer Beifall.) Ich würde durch diese Liebe beglückt und meine Mitbürger übernehmen diese Verpflichtung für Sie und für Ihre Frauen auch (lebhafter Beifall, große Heiterkeit), für letztere noch lieber als für Sie (vermehrte Heiterkeit, nicht enden wollender Beifall).

Also seien Sie nochmals willkommen in unserer Stadt und bleiben Sie lange, am besten bleiben Sie immer hier in Oesterreich (großer Beifall), in jenem Oesterreich, welches durch die Hochherzigkeit seines Kaisers ein freies Land geworden ist (lebhafter Beifall), und vor dem der Wahrspruch wahr werden wird, Oesterreich voran! (Stürmischer, endloser Beifall.)

Dr. Mittermeier (aus Heidelberg): Geliebte Festgenossen! Die Wogen der Festbegeisterung sind im Steigen und schwellen zum Sturme an. In der Freude, die uns durchdringt, daß wir mit unseren Brüdern in Oesterreich wieder vereinigt sind, mit den Brüdern, die man von unseren Herzen reißen wollte, die man zu Fremden stempeln wollte, als ob sie nicht von unserem Blute und von unserem Fleische wären (Beifall), die so Deutsche sind, wie irgend ein deutscher Mann auf deutscher Erde, denken wir der freisinnigen Männer, welche an der Spitze der Staatsregierung des Landes stehen, auf dessen gastlichen Boden wir weilen. Wir wissen, daß nicht der Einzelne der Zeit seinen Stempel aufdrücken kann, sondern daß nur das Bestand hat, was das ganze Volk schafft. (Beifall.) Diese Männer haben aber den Muth gehabt, in schwerer ernster Zeit das sinkende Banner Oesterreichs hochzuhalten, den Glauben an die Zukunft eines freien Oesterreichs festzuhalten; diese Männer haben es gewagt in schwerer Zeit, den Kampf um die Freiheit des österreichischen Volkes gegen finstere Mächte der Vergangenheit kraftvoll durchzuführen. Die Männer, welche einst vor 20 Jahren Abgeordnete des österreichischen Volkes in der Stadt waren, die schwer unter dem Drucke seufzt, Frankfurt (Beifall), diese Männer sind eingedenk gewesen ihres deutschen Berufes, und wissen, daß nur im Verband mit Deutschland Oesterreichs Heil gedeihen kann.

Sie haben der Versuchung widerstanden, im Bunde mit dem Auslande sich zum Verderben Deutschlands zu verschwören. (Beifall.) Darum blicken nicht blos die Völker Oesterreichs, sondern es blickt ganz Deutschland, ja ich sage noch mehr, ganz Europa, und noch weiter über die Meere blickt man auf sie als die Männer, in welchen das Vertrauen die Hoffnung auf die Zukunft von Oesterreich und dadurch von Deutschland ruht. (Beifall.) So sage ich, wir hoffen und vertrauen, daß das schwere Werk, welches die Männer unternommen haben, gelingt, daß die Wiedergeburt von Oesterreich vollends zur Wahrheit wird, wie es schon begonnen hat zur Wahrheit zu werden, und ergreife ich den Becher und fordere Euch auf, ein dreifaches donnerndes Hoch dem freisinnigen konstitutionellen Ministerium Oesterreichs zu bringen. (Stürmische, andauernde Hochrufe.)

Minister des Innern Dr. Giskra: Sie brachten ein tausendstimmiges Hoch den Männern, die gegenwärtig durch das Vertrauen des Kaisers geehrt und durch das Vertrauen des Volkes gehoben (stürmischer Beifall), es übernommen haben, die Regierung zu führen. Diese Männer übernahmen es in der Zuversicht, daß das schwer gebeugte Oesterreich nicht am Ende seiner Tage sei (allgemein stürmischer Beifall), sie übernahmen es in der Ueberzeugung, daß der große Körper nur krank gemacht worden war (lebhafter Beifall) durch schlechte Regierungsmaxime (allgemeiner Beifall), sie übernahmen es in der Ueberzeugung, daß Oesterreich ein Riese werden kann, wenn ihm die Arme frei werden, die Arme, die ihm geknebelt waren durch Unverstand und durch unglückselige Verträge (lange andauernder stürmischer Beifall).

Sie übernahmen das Amt in der Ueberzeugung, daß die Lösung der Fesseln den kranken Körper mit neuen Riesenkräften stark machen werde (lauter Beifall) und sie wissen, daß nur durch Lösung der alten Bande, der Verkümmerung des geistigen, des wirthschaftlichen Lebens, der Beengung des sozialen Lebens, nur auf dem Wege entschiedenen Fortschrittes Oesterreich kräftig werden kann, (Allgemein stürmischer Beifall), und sie haben die Ueberzeugung, daß auf der freien Bahn des Fortschrittes, und nur auf dieser Oesterreich wieder gewaltig werden kann (stürmischer Beifall), und wie bis jetzt Oesterreich durch seine Staatsgrundgesetze, Dank dem Kaiser, der sie gegeben (lebhafter Beifall, Hochrufe) zu den freiesten Staaten Europas gehört (lebhafte Rufe: Sehr wahr, sehr wahr!), so wird Oesterreich auf der Bahn des Fortschrittes, welche die Männer der Regierung vertreten, das werden, was Sie Alle wünschen (stürmische Beifallsrufe). Und so trinke ich der Zustimmung der Tausende gewärtig, auf die Zukunft des auf den Bahnen des Fortschrittes sich verjüngenden Oesterreich! (Lebhafter, allgemeiner, stürmischer, nicht endenwollender Beifall.)

Bürgermeister Dr. Zelinka und Minister Dr. Giskra besteigen unter endlosem Jubel der Versammlung die Tribüne, umarmen und küssen sich.

Bürgermeister Dr. Zelinka: Das freie Bürgerthum vereint mit der Regierung und dem Kaiser sichert uns die Freiheit und das Glück auf festem Grunde. (Stürmischer Beifall.)

Minister Dr. Giskra: Der Bürgermeister der Hauptstadt des Reiches mahnte einen gewesenen Bürgermeister daran daß das Bürgerthum mit einer freisinnigen Regierung und mit dem Kaiser einverstanden das Glück des Reiches begründe, und ich sage Ihnen, dem vollkommen zustimmend, ich der frühere Bürgermeister, der gegenwärtige Bürgerminister (stürmischer Beifall): In der Ueberzeugung von dem echten bürgerlichen Sinne, daß Intelligenz und Fortschritt allein die Zukunft des Reiches begründet, (Beifall.) in der Ueberzeugung, daß auch der Kaiser diese Ansicht theilt, (lebhafter Beifall) habe ich die feste Ueberzeugung, daß die Intelligenz und der Fortschritt, vom Bürgerthum getragen und vom Kaiser gehalten, siegreich sein wird. (Lebhafter Beifall und Zurufe.)

Bürgermeister Dr. Zelinka (besteigt nochmals die Tribüne unter lebhaftem Beifall.) Von zarter Hand wurden mir diese Blumen zugeworfen, ich erfülle die Intention der lieben Wienerin nach meiner Meinung am besten dadurch, daß ich dieselben den Wiener Gästen vertheile. (Wirft die Blumen unter die Versammlung. Stürmischer Beifall).

Wenn ich aus diesem Glase rothen Wein auf das Wohl unserer lieben Deutschen trinke, so bedeutet das, so roth der Wein ist, so warm ist das Blut des Herzens des Wieners, das den Deutschen entgegenschlägt.

So roth dieser Wein, so warm unser Blut. Wenn Sie es einst verlangen, es wird für Sie mit Freuden vergossen werden, wie das Ihrige ist für uns vergossen worden. (Nicht endenwollender Beifall.)

Fabrizius aus Frankfurt: Verehrte deutsche Schützen, Männer aus ganz Deutschland, aus der Schweiz und aus all den fremden Ländern, die Vertreter zu uns gesendet haben.

Ihr habt hier ein Hoch auf das gemeinsame Vaterland, auf das freie Deutschland ausbringen gehört, ein Hoch auf den Erlauchten konstitutionellen Kaiser der österreichischen Monarchie. (Endloser Beifall.)

Ihr habt ausbringen gehört ein Hoch auf die Männer, die Träger der freisinnigen Richtungen in Oesterreich und denen die gesammte übrig freiheitlich gesinnte Welt zu großem Danke verpflichtet ist. (Lebhafter Beifall.)

Aber ihr Männer, es gibt noch einen Faktor, ohne den die ganze freiheitliche Entwicklung Oesterreichs nicht möglich, oder doch nicht so möglich wäre, wie wir es wünschen und dieser Faktor ist die österreichische Volksvertretung. (Lebhafter Beifall.)

Ich ergreife den Pokal und fordere Euch auf, mit mir ein Glas zu lehren auf die österreichische Volksvertretung. (Stürmischer Beifall und Hochrufe.)

Ritter v. Hopfen: Als Vicepräsident des österreichischen Abgeordnetenhauses habe ich Ihnen den Dank für die freundlichen Zurufe, die Sie der österreichischen Volksvertretung gewidmet haben, zu sagen.

Ja wohl mit Stolz sage ich es, Oesterreichs Volksvertretung hat Großes geleistet. (Lebhafter Beifall); sie hat den Rechtsstaat Oesterreich geschaffen, noch Größeres hat sie zu leisten. Ein alter Satz sagt, es sei leichter zu schaffen, als das Geschaffene zu erhalten.

Diese Aufgabe hat nunmehr Oesterreichs Volksvertretung, das Abgeordnetenhaus, vereint mit dem Herrenhause sich vor Augen zu halten und es wird diese Aufgabe auch erfüllen. (Lebhafter Beifall.) Die eigenthümlichen Verhältnisse Oesterreichs setzen dieser Aufgabe Hindernisse der manigfachsten Art entgegen; nicht nur Hindernisse, geschaffen durch die Verhältnisse selbst, Hindernisse, geschaffen durch Feinde aller Art! (Beifall.) Das österreichische Abgeordnetenhaus wird aber den Kitt finden

und schaffen, der geeignet ist, Oesterreichs Völker zu einem starken Reiche unter dem gerechten Szepter des Kaiserhauses Habsburg zu vereinigen. (Beifall.)

Dieser Kitt heißt: bürgerliche, politische u. religiöse Freiheit! (Lebhafter Beifall.) Um aber dahin zu gelangen, um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Völker Oesterreichs zusammenwirken und sie werden es auch, sobald sie alle einsehen werden, daß diese Volksvertretung nur dahin strebt, allen berechtigten Ansprüchen gerecht zu werden. (Beifall.)

Darum fordere ich Sie auf, mit mir zu trinken auf das Heil, auf das Wohl Aller unter dem Szepter des Hauses Oesterreich vereinigten Völker! (Dreimaliges begeistertetes Hoch.)

Zwischen den einzelnen Reden langten Begrüßungs-Telegramme aus allen Weltgegenden an, nach Verlesung derselben erdröhnte die Halle von Hoch und abermals Hoch — aber es geschah das in gutem Vertrauen auf das richtige Urtheil der dem Vorleser zunächst Stehenden, denn nur die wenigsten vermochten in dem Riesenraume, der von beständigem Geräusch durchsummt und durchschwirrt war, dem Vortrage zu folgen. Unter den Telegrammen fand eines vom Herzog Ernst in Coburg-Gotha, der den Schützen seinen Gruß sendete, sehr getheilte Aufnahme.

Mit der Rede des Vicepräsidenten Hopfen schloß die Reihe der officiellen Toaste. Sie galten fast in der Mehrzahl dem neuverjüngten zukunftsfreudigen Oesterreich, spätere Trinksprüche bei weiteren Banketten werden wohl auch dem allgemeinen Charakter des Festes gerecht werden.

Bald nachdem der Minister des Innern, welcher am Komitetisch, neben dem Bundesvorstande Schröder Platz genommen hatte, und dem sich nach und nach die meisten Schützendeputationen vorgestellt, die Halle unter Jubelrufen verlassen, leerte sich die Festhalle und die Gäste zerstreuten sich in alle Räume des Festplatzes. Die Schießhalle wurde besucht und sachverständig geprüft, die Cafés und Vergnügungslokalitäten waren überfüllt und das bunte Gewoge der gegen Abend immer zunehmenden Menschenmenge wurde immer lauter und ungebundener. Musik erscholl aller Orten auf dem grünen Wiesenplan, Hoch und Vivat erklang es von jedem Tische, aus jedem Gebüsche, die Feststimmung erklärte sich in Permanenz, und herrlicher und fröhlicher hätte der Festplatz niemals eingeweiht werden können als durch diese freudenerfüllte tausendköpfige Menschenmenge, die bis spät in die Nacht, als schon die Festhalle wie im Brillantfeuer strahlte, die Praterauen durchzog. Die Hochs und Jubelrufe klangen noch spät nach dem Zapfenstreiche bis in die nahegelegenen Vorstädte hinein, in solcher Weise durch Freudenton und Festesruf den Prater mit der Stadt verbindend — Prater und Stadt die wohl unaufhörlich in den nächsten Tagen innig miteinander verbunden bleiben werden!

---

h **München**, 28. Juli. Ueber die Verwundungszulagen für Offiziere, Militärbeamte und Junkerschargen, über die Versorgung invalider Unteroffiziere und Soldaten, sowie über die Unterstützung der Wittwen und Waisen von Militärpersonen sind zum Vollzuge der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Mai l. Js. und des Gesetzes vom 16. Mai l. Js. vom Kriegsministerium umfassende Bestimmungen getroffen worden. — An der zwischen dem 21. Juni und 11. Juli in Ansbach abgehaltenen Anstellungsprüfung der protestantischen Theologen haben sich 28 Candidaten betheiligt, von welchen keiner die erste Note, 7 die zweite, 15 die dritte und 6 die vierte Note erhielten. — Der Druck des Gesetzentwurfes, die „Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins" betr., nach den von der Subcommission für die 2. Lesung vorbereiteten Beschlüssen ist vollendet. Hienach soll das Gesetz mit dem 1. Juli 1869 in den Landestheilen rechts des Rheins in Wirksamkeit treten, die an diesem Tage bestehenden Gemeindebehörden jedoch bis zum 1. Januar 1870 in Thätigkeit bleiben und ihr Amt nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes üben. Die in diesem Gesetze angeordneten Organe der Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung würden in den Monaten November und Dezember 1869 gewählt werden, die Gemeindebevollmächtigten in Gemeinden mit städtischer Verfassung ihre Thätigkeit sofort beginnen, nachdem sie gewählt sind, die neugebildeten Gemeindeverwaltungen mit dem 1. Januar 1870. — Auf Grund des Zollvereinsvertrages des vorigen Jahres und auf den Vorschlag der k. bayer. Regierung hat das Präsidium des Zollbundesraths die nachstehenden bayer. Zollinspectoren zur Handhabung der Controlle bei vereinsländischen Hauptzollämtern berufen: Dr. Schaller für Breslau, Paul für Stallupönen, Schießl für Saarbrücken, Haushalter für Tilsit, Höher für Stralsund, Hofreiter für Bremen, Ziebland für Frankfurt a. M. und Brunner für Stettin. In der Zahl und den Persönlichkeiten der in Bayern an den Hauptzollämtern zu Passau, Regensburg, Kempten, Hof, Würzburg, Zweibrücken, München, Lindau und Nürnberg fungirenden preußischen Vereinscontroleure ist eine Veränderung nicht eingetreten.

+ **München**, 28. Juli. Eine Correspondenz des Augsb. Anzeigblattes beschuldigt den hiesigen Buchhändler Hrn. Carl Aug. Dempwolff der Autorschaft jener Hietzinger Broschüren, von deren Vertheilung dahier jüngst die Rede war. Herr Dempwolff verlangt nun von dem Redacteur des genannten Blattes, er solle den Verfasser der betreffenden Correspondenz dementiren. Wir glauben nicht daß sich Jemand veranlaßt finden wird, der besagten Correspondenz Glauben beizumessen, im Gegentheil wird Jedermann, der Herrn Dempwolff kennt, der festen Ueberzeugung sein, daß er an der Autorschaft jener Broschüren total unschuldig ist, deren verwerfliche Tendenz leider mit viel Geist, der einer guten Aufgabe würdig gewesen wäre, gehandhabt wurde. Der Name Dempwolff allein ist schon ein Dementi der Wahrheit jener Correspondenz.

p **Wien**, 28. Juli. Heute Abend wird S. M. der Kaiser aus dem Lager bei Bruck zurückkehren und morgen Vormittags den Festplatz besuchen. Gestern Abend war in der Festhalle großes Concert der Kapelle von Joseph und Eduard Strauß, unter Mitwirkung des k. k. österr. Hofball-Musikdirektors Johann Strauß. Die Kapelle leistete Ausgezeichnetes und erntete denn auch reichen Beifall des sehr zahlreichen Publikums. In musikalischer Beziehung wird überhaupt bei dem Feste nur Ausgezeichnetes geboten. Bei dem heutigen Bankette sollen Hr. Mayer, der Redakteur des Stuttgarter Beobachters, einen Toast auf die „Wiederherstellung Deutschlands" und Hr. Trabert aus Hanau einen Toast auf das „Selbstbestimmungsrecht der Völker" ausbringen. Große Vorkehrungen werden zu dem heute Abend stattfindenden Festcommers der Studenten getroffen. Die Witterung ist fortwährend sehr schön. —

a **Wien**, 27. Juli. Die eifrigsten der Schützen, und deren Zahl ist keine kleine, eilten heute schon am frühesten Morgen zum Festplatze, wo Schlag 6 Uhr Morgens das Festschießen seinen Anfang nahm. Es wurde den ganzen Vormittag außerordentlich rasch und dennoch sehr gut geschossen. Ein Tiroler, der als ausgezeichneter Schütze bekannte Hr. Hohenecker, sowie zwei Schweizer hatten schon bis Mittag die ersten drei silbernen Becher sich errungen. Von 12½ bis 2½ Uhr wurde das Schießen ausgesetzt und fand das zweite Banket statt, an welchem beinahe wieder an 6000 Personen Theil nahmen, da nur wenige Plätze unbesetzt blieben. Wie gestern, so liefen auch heute von vielen auswärtigen Schützenvereinen und einzelnen Personen Begrüßungs-Telegramme ein, die sofort verlesen wurden. Den ersten Toast auf das Vaterland brachte heute Prof. Ludw. Eckart aus Wien aus. Vom Ausschuß heute beauftragt, das Tischgebet zu halten, glaube er, daß des Deutschen Tischgebet der Gedanke an das Vaterland sei. Es sei das Banner des deutschen Schützenbundes kein Banner des Krieges, vielmehr ein Banner des Friedens und der Freiheit, unter welchem trotz der Diplomatie das deutsche Volk sich versammle. Das Fest liefere den Beweis, daß alle deutschen Stämme ein Volk von Brüdern sein wollen, daß sie die Ausschließung Oesterreichs nicht wünschen und deshalb heiße er Alle doppelt willkommen. Die Versicherung des Redners, daß Oesterreich kein Concordat wolle, rief großen Beifall hervor. Des Deutschen Vaterland sei da, wo der Deutsche frei sein dürfe — diesem deutschen Vaterlande ein dreimaliges Hoch! Allgemeine Zustimmung und stimmte die Musik „Was ist des Deutschen Vaterland" an. — Hr. Kaiser aus Zug, Präsident des Ordnungs-Comités für das im nächsten Jahre stattfindende Schweizer-Schützenfest, brachte den Gruß der Schweiz und die Einladung der deutschen Schützen zu diesem Schützenfeste, wo sie alle herzlichst würden aufgenommen werden. Der Redner sprach dann über die Entwicklung Oesterreichs und das segensreiche Wirken seines Reichsrathes: des Oesterreichs, das zwar bei Königgrätz geschlagen, das aber auf dem Felde der Freiheit, im parlamentarischen Kampfe die höchsten Lorbeeren errungen habe, des Oesterreichs und seines Reichsrathes, welches das Concordat abgestreift

habe, das sein Recht über das kanonische Recht gestellt habe. Es sei ausgemacht: die Kirche solle im Staate, aber nicht über dem Staate stehen. Das ganze deutsche Vaterland müsse es sein: Hoch Oesterreich und sein Reichsrath! (Allg. Beifall.) Hr. Exter aus Offenbach brachte den Gruß der dortigen Schützen-Gesellschaft. Der Redner sprach dann von der Hoffnung, welche das deutsche Volk zur Zeit der Gründung des Schützenbundes hegte und von den seither eingetretenen Besorgnissen, von der erfolgten Scheidung des Südens von dem Norden, daß aber das Schützenfest aufs Neue zeige, daß das deutsche Volk die Scheidung nicht wolle; er führt die Worte des Dichters an: „Was kümmert dem Volke der Zwist der Fürsten 2c." und brachte schließlich ein Hoch „auf die deutsche Zukunft". (Allgem. Jubel.) Ein Herr Rietschl aus Hohenelbe in Deutschböhmen sprach hierauf mit großem Pathos sehr viel Unsinn, so daß ihm nahezu das Wort wäre entzogen worden. Nun nahm ein Mitglied des ungarischen Reichstages — von tausendstimmigen Eljen aus deutschem Munde begrüßt — das Wort; er hielt eine interessante Rede unter wiederholtem stürmischen Beifall. Mit diesem Redner schloßen für heute die Tischreden. Heute Abend ist in der Festhalle großes Concert mehrerer Musikkorps.

Pesth, 28. Juli. Auch der Pesther Lloyd erfährt angeblich aus bestunterrichteter Quelle, daß die Gerüchte von einer Annäherung Preußens an Oesterreich vollständig der Begründung entbehren.

Paris, 26. Juli. Auch letzte Nacht mußten in Montmartre eine Menge aufrührerischer Maueranschläge abgerissen werden. Sie verlangten sämmtlich den Tod des Kaisers.

Belgrad, 27. Juli. Heute wurde das Urtheil im Attentatsprozesse publizirt. Vierzehn Angeklagte wurden zum Tode verurtheilt. Darunter sind sämmtliche Radovanovitsch, Sima und Svetosar Nenadovitsch. Exfürst Karageorgiewitsch und dessen Sekretär Trifkovitsch wurden zu 20jähriger Zuchthausstrafe, Philipp Stankovitsch zu 20jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Vollstreckung der Todesurtheile erfolgt morgen Abend 6 Uhr.

Belgrad, 28. Juli. (Telegr. d. Presse.) Um 6 Uhr Morgens sind die vierzehn zum Tode Verurtheilten am Donau-Ufer erschossen worden. Eine unabsehbare Menschenmenge sendete ihnen einen schweren Fluch in's Grab nach.

Niederbayerisches.

München, 29. Juli. Postmeister Graf Benzel-Sternau in Passau wurde Krankheit halber vom 1. August ab ein Jahr quiescirt. Menauer, Cooperator in Loitzendorf wurde zum Pfarrer in Unterauerbach, Pfarrer Miestlieger in Hofkirchen zum Pfarrer in Sallach ernannt.

Straubing, 27. Juli. In der Nähe von Kagers wurde gestern eine schon in der Verwesung begriffene männliche Leiche von der Donau an das Ufer gespült. Da dieselbe vollständig entkleidet war, so scheint hier Unglück beim Baden vorzuliegen.

Das kgl. Bezirksgericht zu **Deggendorf** hat die Excedenten bei der Controlversammlung am 3. April zur Gefängnißstrafe von 1—1½ Jahren wegen Vergehens des Aufstandes verurtheilt. Nur einer, Johann Bräu, auch „der wilde Hans" genannt, erhielt zwei Jahre Gefängniß. Die Wirthin Kirschner wurde freigesprochen.

Gerichtssaal.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

15. Fall. Montag den 27. Juli.

Geschw.: Neumaier, Pichlmaier, Murr, Raab, Weigl, Wimmer, Widmann, Arbinger, Lueger, Waas, Kellermann, Stöcks.

St.-A.: Der kgl. I. Staatsanwalt Rothenfelder.

Verth.: kgl. Advokat Dr. Hölzl.

Der 23jährige, ledige Söldnerssohn Sebastian Roithmaier von Saalhaupt, kgl. Ldg Kelheim, wurde heute wegen Verbrechens des Mordes zum Tode verurtheilt.

Der Verhandlung entnehmen wir Folgendes: Am 28. November vor. Jrs wurde im Garten des Söldners Karl zu Saalhaupt die Inwohnerstochter Anna M Maurer von Saalhaupt am Gartenzaune in halb knieender Stellung erhängt gefunden. Ein der Verlebten gehöriges Tuch war fest um ihren Hals geschlungen, hinten in einen doppelten Knoten gezogen und zu einer Schlinge geformt, mittelst deren der Leichnam am Zaune hing. Die Kleidung der Maurer war verschoben, theilweise zerrissen und beschmutzt; ebenso waren die Strümpfe, Kniee und Schenkel der Leiche beschmutzt. Am Tuche um den Hals klebten sogenannte Kletten, obwohl in der Nähe eine Klettenstaude sich nicht befand. Durch das gerichtsärztliche Gutachten wurde festgestellt, daß Maurer durch Erdrosselung von fremder Hand ihren Tod gefunden habe, so wie daß dieselbe mit einem schon ausgetragenen und lebensfähigen Kinde schwanger ging. Aus den Umständen erhellte, daß ein Selbstmord nicht vorliegen könne, ebenso auch, daß die That und der Angriff auf Maurer nicht an jener Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, begonnen habe, worauf die Schmutzspuren (wie vom Schleifen auf den Boden herrührend) und die anhängenden Kletten hinwiesen. Die öffentliche Meinung bezeichnete nun alsbald den Angeklagten als Mörder der Maurer. Die letztere war, wie man allgemein wußte, von Roithmaier in der Hoffnung und zu ihrer Mutter heimgekommen, um dort ihre Entbindung abzuwarten. Der Angeklagte hatte sich auch der Mutter der Gemordeten gegenüber zur Vaterschaft bekannt, obwohl er, wenn er von Dritten hierüber beredet wurde, in große Aufregung kam u. bedrohliche Aeußerungen gegen die Maurer ausstieß. Der Grund, warum dem Roithmaier dieses Verhältniß im hohen Grade lästig war, lag nahe. Abgesehen von der Altersverschiedenheit zwischen Roithmaier und Maurer (ersterer 23, letztere 32 Jahre alt) und der Vermögenslosigkeit der Letzteren hatte der Angeklagte den Bruch eines Verhältnisses zu fürchten, welches er mit der wohlhabenden Therese Neumaier von Peissing angeknüpft hatte und welches zur Brautschaft gediehen war. Diese hatte bereits in Erfahrung gebracht, daß in Saalhaupten ein Weibsbild von ihrem (der Neumaier) Geliebten in der Hoffnung sei; Roithmaier läugnete dieß ihr gegenüber entschieden. Noch am 17. Novbr. v. Jrs. war der Angeklagte in die Wohnung der Maurer gekommen und hat dortselbst höchst wahrscheinlich eine Zusammenkunft für den Abend vereinbart. Abends nach 7 Uhr begab sich Maurer von Hause fort, um mit Roithmaier zusammenzukommen und erkundigte sich, ob er im Wirthshause sei. Von da an kam sie nicht mehr nach Hause Am Sonntag den 17. November war Roithmaier Nachmittags bei Therese Neumaier in Peissing, wobei ihm diese erklärte, daß es mit ihnen beiden aus sei, und sie ihn nicht heirathen könne, wenn eine andere von ihm schwanger sei" Roithmaier betheuerte seine Unschuld und entfernte sich zwischen 5 und 6 Uhr, um nach Hause zu gehen. Halbwegs begegnete er zwei Zeugen. Nach Aussage dieser hätte Roithmaier um 6 Uhr zu Hause sein können; er kam aber erst um 8 Uhr heim. Wo er während dieser Zeit war, darüber konnte er sich nicht ausweisen. Er wollte, vom Regen überrascht, untergestanden sein; allein es hatte damals nicht geregnet und bezüglich des Ortes, wo er untergestanden sein will, verwickelt sich der Angeklagte in mehrfache Widersprüche Das Interesse der vorgängigen Drohungen und der Leumund des Angeklagten sprachen zwingend gegen ihn. Die Geschwornen sprachen daher den Roithmaier des Mordes schuldig.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 31. Juli 1868. № 207. Ignatius v. Lojola.

h **München,** 29. Juli. Die Königin-Mutter ist von Ragatz in Hohenschwangau eingetroffen. — Der Kaiser von Rußland ist gestern Abend halb 9 Uhr in Kissingen angekommen. — Die Commission, welche unter dem Vorsitze des Justizministers von Lutz über die Revision des Strafprozesses für die Civilgerichte in Berathung getreten ist, besteht aus dem II. Staatsanwalte am obersten Gerichtshofe E. Hocheder, dem Justizministerialassessor M. Löe, dem I. Staatsanwalt am Bezirksgericht München rechts der Isar M. Stenglein und dem II. Staatsanwalt am Bezirksgerichte München links der Isar E. Barth. — Nachdem man die Erfahrung gemacht hat, daß die Ackerbauschulen, die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen und die mit den Gewerbschulen verbundenen landwirthschaftlichen Winterkurse, so werthvoll dieselben auch für die Geistesentwicklung und die Erweiterung des allgemeinen Wissens sind, der landwirthschaftlichen Technik nicht genügend Rechnung tragen, so hat das k. Staatsministerium des Handels ein Mittel zur Entwicklung derselben in Abhaltung der auf kurze Zeit beschränkten Spezialkurse ersehen, denen der Gedanke zu Grunde liegt, daß Personen, welche in einem Betriebszweige bereits Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, mittelst eines kurz gemessenen Unterrichtes hierin weiter fortgebildet werden. — Die Werktagsschulen zählten hier im Schul-Jahre 1867 49 Knaben- und 52 Mädchenkurse, 26 Knaben- und 27 Mädchenabtheilungen somit 101 Kurse und 53 Abtheilungen, im Ganzen 154 Klassen um 11 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Schulkinder belief sich auf 12,113 nemlich 5886 Knaben und 6227 Mädchen, was eine Mehrung von 769 Kindern gegen das Vorjahr ergibt. Zu ihrem Unterricht waren thätig 76 definitiv angestellte Schul-Lehrer, 3 ständige Hilfslehrer, 1 Schreiblehrer, 2 Singlehrer, 6 Zeichnungslehrer und 2 Arbeitslehrer; dann 42 weltliche definitive Lehrerinen, 28 Kloster-Schullehrerinen, 1ständige Hilfslehrerin, 1 Zeichnungslehrerin, 37 weltliche definitive, 29 Klosterschul-Arbeitslehrerinen, 5 Verweserinen, 2 Hilfslehrerinen, demnach 235 Lehrer und Lehrerinen.

p **Wien,** 28. Juli. Der erste Redner bei dem heutigen Bankett war Hr. Dr. Karl Meyer, Redacteur des Beobachters in Stuttgart. Er komme aus dem Lande der Dichter und Denker, dem Lande, das Oesterreich nie beleidigt habe, nicht einmal in Gedanken. Er bringe den Gruß dieses Landes. Sie seien nicht bloß des Schießens halber zum Feste gekommen, sondern auch, um sich über die Art und Weise zu verständigen, wie das Vaterland wieder hergestellt werden könne. Das Gefühl, daß das Vaterland zerstückelt sei, sei allen ein unerträgliches; über die Pläne zur Wiederherstellung Deutschlands gingen die Ansichten weit auseinander. Viele seien der Ansicht, man müsse sich dem anschließen, was Preußen 1866 geschaffen habe. Redner führt aus, daß diese Ansicht auch in seinem Vaterland vertreten sei, daß aber die Wahlen zeigten, daß sich die betr. Partei in der Minorität befinde, die Volkspartei aber die Majorität für sich habe. So wie jetzt könne es nicht bleiben: dort die Politik des „Blut und Eisen“, hier Oesterreich ausgeschlossen und der Süden zerstückt. Oesterreich sei aber nicht überwunden, es sei stark durch die Freiheit (Allg. Bravo), Oesterreich sei nach Königsgrätz nicht schwächer, vielmehr stärker, seit es das Concordat mit Füßen getreten habe (Allg. Beifall). Redner schildert und beklagt die Lage der Südd. Staaten. Dieselben verlangten aber mit Oesterreich wieder zusammenzustehen. „Wir lassen uns von Generalen und Diplomaten nicht vertheilen“ (Stürm. Beifall). Wir müssen mit dem norddeutschen Bunde und mit Oesterreich wieder zusammengehören. Der Redner führt nun näher aus, daß, um dieß zu ermöglichen, ein parlamentarisch-militärischer südwestdeutscher Bund nothwendig sei. Dieß wäre das Banner, unter dem wir uns wieder vereinigen könnten. Durch schlechte Verträge seien die Südstaaten nur mit Preußen, nicht auch mit Oesterreich verbunden. Der Redner sieht hierin eine große Gefahr dem Auslande gegenüber. Er erwähnt, daß der Vater des jetzigen Königs von Württemberg seine Krone von Napoleons Gnaden empfangen habe, und er fürchtet, daß, nachdem Süddeutschland durch Verträge unter die Vasallenherrrschaft Preußens gerathen sei, ein anderer süddeutscher Minister, es müsse das nicht gerade v. Varnbüler sein, das süddeutsche Heer an das Ausland verrathen könnte. Er könne sich nimmermehr ein Deutschland ohne Preußen denken, aber dem Auslande gegenüber sei nur dann keine Gefahr, wenn der Norden, Süden und Oesterreich geeinigt sind. Um das herbeizuführen, sei ein parlamentarischer Südbund nothwendig; nur wenn Süddeutschland sich einige, sei der Frieden zu erhalten. Von hier an wird der Redner durch Schlußrufe und Unruhe in einem Theile des Saales unterbrochen — sei es daß dessen politische Ausführungen nicht allen Anwesenden entsprochen, sei es, daß Vielen die Rede zu lang wurde und sie eine Beschleunigung des Diners wünschten, um alsbald wieder dem Schießstande zueilen zu können. Der Redner schließt mit einem Hoch auf die Wiederherstellung Deutschlands und auf das in Zukunft in Freiheit geeinigte Deutschland (Allg. Jubel). Es werden wieder sehr zahlreiche, aus allen Theilen Deutschlands angelangte Begrüßungstelegramme verlesen, worauf Herr Schützenmajor Riby aus Thurgau das Wort erhält. Die Schweizer seien nicht blos wegen des Schießens hieher gezogen, sie seien auch gekommen, die Herzen der Wiener zu gewinnen, und allen deutschen Brüdern die Bruderhand zu reichen zu einem neuen Völkerbunde. Sie seien auch hergezogen, um das neue Oesterreich kennen zu lernen (Stürm. Beifall), sowie dessen Monarchen, der das große Wort gesprochen: „Es werde Licht in meinem Staate“. So möge denn Licht werden und bleiben für alle Zeiten. Wenn sie, die Schweizer, die Herzen der Wiener gewinnen, so würden sie den besten Preis gewonnen haben. „Die lieben Wiener, aber auch die lieben Wienerinnen leben hoch!“ (Begeisterte Zustimmung.) Es sprach hierauf Hr. Trabert, der — anspielend auf die Unterbrechung des ersten Redners — bemerkt, daß er wohl gehört habe von einer Censur-Trommel, die hier angewendet werden solle, daß er niemals daran geglaubt habe, daß in einer Stadt, in der ein Bürgerminister die Entwicklung der Freiheit proclamirte, eine Censur der Reden möglich sei. Sollte indessen doch so ein Trommler wo versteckt sein, so bitte er ihn, so lange er spreche, die Trommelschlägel weit weg zu werfen. Er, Redner, müsse ja ohnedieß ganz loyal sprechen, denn er sei ein Mußpreuße. (Große Heiterkeit.) In trefflicher Rede sprach sich nun Hr. Trabert im Sinne Dr. Meyers aus: Wir müßten allerdings anerkennen, 1866 von Preußen besiegt worden zu sein, zu beklagen aber sei, daß das schöne Oesterreich gewaltsam von Deutschland getrennt wurde, und zwar durch Verträge mit Hilfe des Auslandes. Müsse man auch die Thatsache anerkennen, so werde man sie doch niemals als Recht anerkennen. Er wolle nicht zu einem Kreuzzuge auffordern, denn wir feierten ja ein Fest des Friedens, es werde aber gestattet sein, zu hoffen, daß die Zeit nicht ferne sei, wo das Recht doch wieder die volle Geltung erlange. Der Redner bringt schließlich, unter allgemeinem Beifall, „dem Selbstbestimmungsrechte des deutschen Volkes“ ein 3maliges Hoch. Noch sprachen heute Hr. Redakteur Gätschenberger aus Würzburg, der einen Toast auf Oesterreich, und Hr. Kins aus Meran, welcher „dem großen deutschen Vaterlande und der Vaterlandsliebe aller Deutschen“ ein dreimaliges Hoch ausbrachte. — Beide unter allgemeiner Zustimmung. Es war hiemit das Bankett zu Ende. — Heute Vormittag wurde so gut geschossen, daß sich 13 Schützen

silberne Becher erwarben; sie wurden mit allgemeinem Jubel und Musik in die Schützenhalle begleitet.

p **Wien**, 29. Juli. In der Festhalle wurde gestern Abends der von der hiesigen Studentenschaft den deutschen Schützen zu Ehren veranstaltete Fest-Commers unter so außerordentlich zahlreicher Theilnahme abgehalten, daß die kolossale Festhalle buchstäblich überfüllt war. Es waren wohl mehr den 8000 Herrn und Damen anwesend, während viele Tausende keinen Platz mehr erlangen konnten. Der Präses, Student Donat Zifferer, eröffnete den Commers, indem er die Versammlung willkommen hieß, worauf der Chor „Stimmt an mit hellem hohen Klang" vorgetragen wurde. Die Festrede hielt Hr. Stud. Proßinger; er sprach über die Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes. Mit so kräftiger Stimme der Redner auch sprach so konnte er in der kolossalen Halle doch nur von einem Theil der Versammlung verstanden werden; dasselbe war bei den folgenden Reden der Fall. Es ist dieß um so mehr zu bedauern, da die jungen Leute vom besten patriotischen Geiste beseelt, manch treffliches Wort gesprochen haben. Nach diesen Reden wurde vom akademischen und Techniker-Gesangsverein das Festlied „Hoch willkommen theure deutsche Schützen" gesungen. Hr. Stud. Steinbacher brachte den Toast auf die deutschen Schützen: „Euch den Schützen gegen die Feinde der Freiheit, des Volksrechtes, der Vernunft, Euch ein 3maliges Hoch!" Hr. Dr. Beck, Präses des akademischen Gesangsvereins brachte einen Toast „Dem einigen freien deutschen Reich der Zukunft." Vom Chor wurde hierauf das deutsche Lied „Wenn sich der Geist auf Andachtsschwingen" gesungen, dann von dem Gesangverein das Freiheits-Lied vom C. M. Weber „Ich hab ein Lied erkoren". Hr. Stud. H. Weiß brachte einen Toast auf die Freiheit „Hoch die Freiheit, die wir meinen, die schwarz-roth-goldene Freiheit sie lebe hoch!". Die noch weiteren Chöre waren: „Freiheit, die ich meine" und „Wir haben gebaut" rc. rc. Treffliche Musik füllte die Zwischenräume aus, und es wurde noch gar manche Rede gehalten und manch patriotisches Lied gesungen. Alle Redner und Toaste, alle Gesänge und Musikstücke wurden mit der größten Begeisterung aufgenommen, mit wahrem Jubel begleitet. Die fröhlichste und heiterste Stimmung herschte bis zur spätesten Nachtstunde in der zahlreichen Versammlung. Es war ein schönes, und ächt deutsches vom patriotischen Geiste getragenes Fest, das sicher allen Theilnehmern in freudiger Erinnerung bleiben wird. Fast alle deutschen Hochschulen waren durch Deputationen bei dem Commerse vertreten, dann auch die Universitäten von Pavia, Padua, Neapel, Florenz u. s. w. Erst gegen Mitternacht hatte sich die so fröhlich und heiter gestimmte Versammlung vollständig getrennt. — Die Studentenschaft aber zog nach dem Prater zu einer Kneipe die sicher bis zum frühesten Morgen dauerte. Als Erinnerungsblatt an den Commers wurden drei Gedichte vertheilt, die zeigen, daß sich unter den Studenten Wiens auch trefflich jugendliche Poeten befinden.

p **Wien**, 29. Juli. Für das heutige Bankett sind folgende Toaste angekündigt: 1) Dr. Kuzenber auf das Vaterland; 2) der bayer. Abg. Golsen auf die Vereinigung Deutsch Oesterreichs mit Deutschland; 3) Dr. Friesleben aus Heidenheim auf die Wehrhaftmachung des Volkes.

* **Wien**, 28. Juli. Unter den Schützen, die sich heute auf der Standscheibe einen Becher erschossen, befinden sich: Andreas Lang aus Augsburg, J. Stegmüller aus Bayern (Ort nicht angegeben), Aulletzle aus Speier, J. B. Wals aus Regensburg. Auf der Wehrmannsscheibe: Ernst, Büchsenmacher aus Sonthofen.

* Von **Wien** hören wir, daß Banquier Kalb von Nürnberg von der Gallerie eines Omnibus stürzte und bereits in Folge der Verletzungen verschieden ist. Kalb war Chef eines der ersten Banquierhäuser in Nürnberg.

* **Wien**, 29. Juli. Die in der Festhalle beschäftigten Kellner zogen heute um 11 Uhr massenhaft aus der Festhalle, hielten unter freiem Himmel eine Versammlung ab, und erklärten, die Arbeit einzustellen, wenn der Lohn nicht erhöht würde, indem sie denselben für das Essen ausgeben müßten, da sie das ihnen von den Wirthen gegebene Essen nicht verzehren könnten. Auf die Aufforderung eines Commissärs auseinanderzugehen, sammelten sie sich wieder in der Festhalle, wo der Tumult den Höhepunkt erreichte, so daß die Wache in's Gewehr treten mußte und ein Kellner verhaftet wurde. Am meisten Spetakel machten die Sachsen. Nachdem ihnen für den heutigen Tag fl. 3 versprochen und ihnen erlaubt wurde Unterhandlungen mit dem Wirthschaftscomite anzuknüpfen, gingen sie wieder an ihre Arbeit. Außerdem hätte heute gar kein Festbankett abgehalten werden können. Ueber schlechtes Essen bei den Banketten wird übrigens von Seite der Schützen stark geklagt.

Trebitsch, 28. Juli. Heute Morgens kam in der Judenstadt ein Feuer zum Ausbruche, das in wenigen Stunden 50 Häuser einäscherte. Weitere Gefahr ist beseitigt. Das Feuer kam auf mehreren Seiten zum Ausbruche. Ursache unbekannt.

Belgrad, 28. Juli. Während der Execution ist ein Unglück zu beklagen. Der kommandirende Offizier, der unvorsichtiger Weise sich in der Nähe einer der Gruben befand, wurde von einer Kugel, die von dem Pfahle, an dem der Deliquent gebunden stand, abprallte, in die Stirne getroffen und blieb sogleich todt.

Belgrad, 28. Juli. Kiamil Bey ist mit dem Anstellungsberat aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Konstantinopel, 27. Juli. In Angelegenheiten des Libanon ist eine neue Conferenz sämmtlicher Gesandten bevorstehend. Gerüchtweise verlautet, der neue Gouverneur von Libanon, Franco Effendi, soll Vollmachten für 10 Jahre erhalten.

Alexandrien, 18. Juli. Vorgestern ist der wegen seines Attentats auf den König von Preußen bekannt gewordene Oskar Becker im hiesigen Diakonissen-Hospital gestorben.

Niederbayerisches.

* **Wörth** a./D., 29. Juli. Heute Mittags 11¼ Uhr brach im Stadl des Schwaigers Heinrich Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß eine Rettung des Anwesens unmöglich war. Durch schnelle Hilfe der mit ihren Löschmaschinen herbei geeilten Bewohner von Niederviehbach, Niederaibach, Postau, Grießenbach, Weng, Hüttenkofen und Goldern wurde ein weiteres Umsichgreifen verhindert. Sämmtliche eingeheimste Feldfrüchte sowie die Geräthschaften sind ein Raub der Flammen geworden; das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Passau, 28. Juli. Heute hat sich Bischof Heinrich in Begleitung des Dompropstes Dr. Schrödl, Domkapitular Freund und Siegler und bischöfl. Sekretär Bannwath nach Altötting begeben, um nach der Ueberführung des Herzens König Ludwig I. die letzten Trauerfeierlichkeiten zu celebriren.

Neuestes.

△ **München**, 29. Juli. Zum Assessor am Stadtgerichte Nürnberg wurde der Bezirksgerichtsaccessist und derzeitige Staatsanwaltvertreter am Landgerichte Neumarkt, Heinrich Papellier ernannt.

† **Moosburg**, 29. Juli. In Nr. 173 der Landshuter Zeitung sind die Schulverhältnisse der Stadt Moosburg so geordnet dargestellt, daß es auffallen muß, wie hierüber je eine Kritik gewagt werden wollte. In Wirklichkeit aber verhält sich die Sache doch etwas anders. Die Schulkinder begeben sich allerdings wenige Minuten vor 8 Uhr in die Kirche, und können auch nach ungefähr einer halben Stunde wieder in der Schule eintreffen; dieß ist aber nur an jenen Wochentagen der Fall, an welchen außer einer gewöhnlichen (wir wollen sagen Schul-) Messe kein gestifteter oder für besondere Gelegenheiten angeschaffter Gottesdienst abzuhalten ist. Wer aber weiß oder sich überzeugen will, welch' eine große Anzahl gestifteter Jahrtage, dann zufällig vorkommende Leichen, I., II. und III. Leichengottesdienst, Donnerstags- und wohl auch Hochzeitsämter in der Pfarrkirche zu Moosburg abgehalten werden, welche bald um 8, bald um 9 und nicht selten auch um 10 Uhr beginnen, und wobei die Schullehrer als Chorregent, Organist und Cantor rc. fungiren müssen, und wozu die Schulkinder, wenn sie nicht der Gasse oder aufsichtslos sich selbst überlassen werden sollen, nothwendigerweise in die Kirche mitgenommen und dem Unterrichte entzogen werden müssen, der wird auch leicht zu entziffern vermögen, wie oft im Jahre der Schulunterricht regelmäßig beginnt und nicht verkürzt oder unterbrochen wird, und wie nothwendig es ist, daß in Moosburg der Schuldienst von dem Kirchendienste getrennt werde. Mit dem Schlusse der Vormittagsschule zu der in der Landshuter Zeitung angegebenen Zeit hat es seine volle Richtigkeit, ein klein wenig anders verhält es sich schon wieder mit dem Beginne der Nachmittagsschulen (wenigstens der Knabenschulen), welcher nach dem Stundenplane der Landshuter Zeitung um 1 Uhr, in Wirklichkeit aber und zum großen Verdruße für die meisten Hausfrauen schon um 12 Uhr Mittags erfolgt, so daß die schulpflichtigen Knaben immer

separat zu essen, die Hausfrauen aber auch separat zu kochen gezwungen sind. Warum unter ein und derselben Inspection die Nachmittagsschulen in Moosburg zu so verschiedenen Stunden beginnen, ist nicht bekannt, wünschenswerth jedoch wäre es, wenn die Knabenschulen in Wirklichkeit auch um 1 Uhr beginnen würden, denn es besteht kein Grund zu der Befürchtung, daß die sich begegnenden Schulknaben und Schulmädchen etwa einander gar — auffressen. Aus dieser auf Thatsachen gegründeten Entgegnung ist leicht zu entnehmen, wie wahrheitsliebend der * Correspondent der Landshuter Zeitung aus Moosburg in seiner Darlegung der hiesigen Schulverhältnisse verfahren sei.

Dienstesnachrichten.

h München, 28. Juli. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem kgl. geheimen Sekretär im Staatsministerium des Aeußern Dr. Carl Mayer die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Meiningen verliehenen Ritterkreuzes des Herzogl. Sachsen Ernestinischen Hausordens zu verleihen; — den Gerichtsboten Philipp Jakob Waltz von Winnweiler nach Waldfischbach zu versetzen; dem Handelsgerichte Bamberg zwei weitere Ergänzungsrichter beizugeben, und hiezu die Kaufleute Joseph Riezoldi und Joseph Schenk in Bamberg zu berufen; — den Revierförster Adolph Nero von Unkenthal, Forstamts Reichenhall, nach §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage, auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen; auf dessen Stelle den Revierförster Andreas Bauer zu Krün, Forstamts Partenkirchen zu versetzen, und auf dessen Stelle den Forstamtsaktuar zu Tölz, Ernst Mack, provisorisch zu befördern; ferner den Revierförster Wolfgang Reindl von Bergen, Forstamts Marquartstein in gleicher Eigenschaft auf das Revier Traunstein, Forstamts Marquartstein zu versetzen und an dessen Stelle den Forstamtsaktuar und Funktionär im Ministerialforstbureau Ludwig Frhrn. v. Raesfeldt provisorisch zu ernennen und zum provisorischen Revierförster in Rusel den dermaligen Aktuar des Forstamts Mindelheim, Joseph Pastawitz zu ernennen; dem vormaligen Pastor und Consistorial-Assessor zu Kiel, Ludw. Christian Schrader das Indigenat für seine Person zu verleihen.

h München, 29. Juli. Se. Majestät der König haben Sich unterm 26. Juli allergnädigst bewogen gefunden, den Stadtgerichtsassessor Ludw. Abalbert v. Hornthal in Nürnberg wegen nachgewiesener Krankheit und Funktionsunfähigkeit auf Grund des §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage in den erbetenen Ruhestand auf die Dauer eines Jahres treten zu lassen. Die kathol. Pfarrei Legau, Bezirksamts Memmingen, wurde dem Priester Joseph Stehele, Pfarrer in Kühbach, Bez.-A. Aichach, übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Stettbach, Bez.-A. Schweinfurt von dem Bischofe zu Würzburg dem Priester C. Joseph Pabst, Dekan und Distriktsschulinspektor in Greßthal, Bez.-Amts Hammelburg, verliehen werde, endlich dem protest. Pfarrer August Vorbrugg zu Grönenbach, Dekanats Memmingen die erbetene Emeritirung zu genehmigen.

Gerichtssaal.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Am Freitag den 31. Juli 1868.

Untersuchung gegen Andrä Wimmer von Hausen, und Joseph Krausenecker von Niederleierndorf, wegen Diebstahls. Untersuchung gegen Michael Süß von Neufahrn, wegen Diebstahls. Berufung des Wolfgg. Rieder von der Schöllermühle, wegen groben Unfugs. Berufung des Franz Hagelsberger von Hub, wegen unterlassener Aufsicht auf Thiere. Berufg. des Franz Schinbeibeck von Aich, wegen Jagdfrevels. Berufg. des Kaspar Kraus, von Obersaal, wegen Felddiebstahl. Berufg. des Johann Lindner von Kelheimwinzer, wegen Ehrenkränkung. Berufg. des Johann Bertauer von Forst, wegen Körperverletzung.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

16. Fall. Dienstag den 28. Juli, Vormittags.

Geschworne: Widmann, Raab, Ebcherich, Buchner, Gierl, Weigl, Kebinger, Köllnberger, Waas, Pellkofer, Schrecker, Wurm.

St.-A.: Der königl. II. Staatsanwalt Hellmannsperger.

Verth.: Conc. Rödel.

Der Drechsler Anton Schinerl von Vilsbiburg wurde wegen zweier Verbrechen des Betruges zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Derselbe war schon im Sept 1854 wegen Fälschung von Geld mit 6jähriger Arbeitshausstrafe belegt worden. Die Schwindeleien, welche den Schinnerl wiederholt auf die Anklagebank geführt hatten, gingen darauf hinaus, daß er unter Benutzung fremden Wahnes und unter falschen Vorspiegelungen in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, an mehreren Personen übernatürliche Kuren gegen die Fallsucht und Gicht versuchte, wobei es an unverständlichen Formeln und Gebeten, Anhängen von Zetteln und sonstigen am Körper der Patienten vorgenommenen Manipulationen nicht fehlte. In dieser Weise hatte er von der Gärtnerstochter Josepha Kremplsetzer von Rohr 25 fl., von der Söldnersfrau Karl von Niederich 24 kr., der Bauersfrau Bleibrunner 1 fl. 45 kr., der Inwohnerswittwe Weindl von Niederich 1 fl. zu erhalten gewußt. Die in Richtung der drei letztgenannten Personen vorgenommene Handlungen kommen, weil sämmtliche mittelst der nemlichen Vorspiegelung verübt, strafrechtlich als eine Handlung in Betracht, so daß Schinnerl, weil rückfällig sich zweier Verbrechen des Betruges schuldig gemacht hat.

17. Fall. Dienstag den 28. Juli, Nachmittags.

Michael Mätzer, 30 Jahre alt, lediger Webergeselle von Roding, ein rückfälliger Dieb, wurde wegen zweier Diebstähle, die in seiner Person wegen des Rückfalles als Verbrechen sich gestalteten, zu 6jähriger Zuchthausstrafe, Kunigunde Wappmann, ledige Dienstmagd von Brunst, kgl. Landg. Bodenstrauß, wegen der gleichen Reate — bei derselben nur im Vergehensgrade strafbar — zu 4monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Landwirthschaftliches.

München, 28. Juli. Ueber die europäische Ernte lauten die Berichte in der Mehrzahl sehr gut. Als gewiß erscheint es, daß Frankreich wenigstens seinen Bedarf ernten wird; von mancher Seite wird behauptet, daß dasselbe viel zur Ausfuhr erübrigen werde. Der Ertrag ist reichlicher im Westen und Norden als im Süden des Landes. In England erwartet man auf gutem Boden mehr als eine Durchschnittsernte, während in den sandigen und hochgelegenen Gegenden nur ein dürftiger Ertrag in Aussicht steht. Ungarn soll durchschnittlich wenigstens ebensoviel, wenn nicht mehr, als voriges Jahr ernten. Bedenkt man, daß dort vom Monat August vor. Jhrs. bis Ende Mai d. Js. 7½ Millionen bayer. Schäffel Getreide (die großen Mehlquantitäten gar nicht gerechnet) ausgeführt waren und die Vorräthe trotz der seither fortgesetzten Ausfuhr noch immer bedeutend sind, daß dagegen der seitherige Hauptabzugscanal nach Frankreich verstopft sein wird, so wird man sich, wenn es auch hie und da Lücken geben sollte, auf einen hohen Preisstand nach der Ernte keine Rechnung machen können. Oberösterreich, Salzburg, Steyermark, Krain, Mähren, Schlesien, Böhmen, Dalmatien werden sehr gute Ernten haben; in Galizien, in der Bukowina wird dieselbe nur mittelmäßig sein. In Rußland sind die Preise in Folge der guten Ernteaussichten bedeutend gefallen, obwohl andere Berichte sagen, daß im Süden die Dürre viel Schaden angerichtet habe. In Algerien sieht man nach den neuesten Berichten einer guten Ernte entgegen, so daß man noch zu exportiren haben wird. Auch aus Italien lauten die Nachrichten erfreulich. Getreide, Wein, Oel, Reis, Seide, Alles verspricht einen guten Ertrag. Aus Spanien wird dagegen sehr geklagt, auch aus Schweden in Folge von Regenmangel. Am verschiedensten und oft widersprechend lauten die Berichte aus Nord- und Süddeutschland. Das unglückliche Ostpreußen hat wieder eine Mißernte, im Uebrigen scheinen aber die Winterfrüchte so ziemlich überall mehr oder weniger gut gerathen zu sein. Auch die Kartoffeln stehen überall vielversprechend. Reps ist in den meisten Ländern gut gerathen.

Handel und Verkehr.

h München, 29 Juli. Auch auf den kgl. privil. bayerischen Ostbahnen treten an Stelle der seit dem 15. Oktober 1865 in Kraft befindlichen Tarifsvorschriften, Waarenklassifikationen und Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Equipagen, Thieren und Gütern neue diesbezügliche Bestimmungen in Wirksamkeit. Das Tarifbuch sammt dem dazu gehörigen Meilenzeiger ist bei sämmtlichen Expeditionen zum Preise von 15 Kreuzer per Stück käuflich zu beziehen. — Vom 1. Oktober l. Jrs. an werden im Binnenverkehr der bayerischen Ostbahnen an Kinder über 4 und unter 10 Jahren in allen Wagenklassen halbe Billete abgegeben, dagegen keine halben Retourbillete. Für die Beförderung von Kindern über 4 und unter 10 Jahren mit Retourbilleten werden vielmehr folgende Normen gelten. Ein Kind in 1. Classe zahlt ein Retourbillet 2. Classe; ein Kind in 2. Classe ein Retourbillet 3. Cl.; ein Kind in 3. Classe mit einem Erwachsenen zusammen, ein Retourbillet 2. Classe. Je zwei Kinder lösen zusammen in 2. und 3. Classe ein ganzes Retourbillet der zu benützenden Wagenklasse. Allein reisende Kinder in 3. Classe erhalten keine Retourbillete. — Nachdem die unter dem Namen Amorces im Handel befindlichen kleinen Zündplättchen oder Knallpatronen auf Grund gemachter Erfahrungen als gefährliche Präparate sich herausgestellt haben, sind dieselben denjenigen Gütern gleichgestellt, welche von der Eisenbahnbeförderung unbedingt ausgeschlossen sind.

Nürnberg, 28. Juli. (Dienstags-Marktbericht). Mit jedem Tage rücken wir dem Ziele der Hopfenernte näher, der so viele Producenten mit bangen Erwartungen entgegensehen, denn dort, wo der Kupferbrand in größeren Dimensionen aufgetreten, ist selbst das geringste Ernteergebniß in Frage gestellt. In den mittelfränkischen Bezirken finden sich zwar Anlagen, welche der ungeheuren Hitze ziemlich Widerstand geleistet, eine Ausbildung der Dolden noch im Gefolge, und gesunde, kräftige Waare haben werden, allein man findet auch viele Gärten, deren Blüthe nicht mehr zur Reife gelangen und nach einer kalten Nacht wie Staub davon fliegen. Vom heutigen Markte ist nichts besonderes zu melden; es ist blos der Kauf von einigen Ballen 1867er zu 30 und 33 fl. und zwei Bällchen neuer Waare, welche zu 70 fl. gekauft wurden, bekannt geworden.

München, 29. Juli. B. 5% Obl 83¼ P. 82¾ G.; 4½ 90¼ P. —— G.; 4½ ½jähr. Eisenb. 90¼ P. 90¼ G; 4½ ½jähr. Milit. —.— P. —— G.; 4½ Gr.-Rent.-Abl. 90¼ P. 90¼ G; 4% Proc. —— P. —— G.; 4½ proc. ½jähr. 97 P. — G.; 4½ proc. ½jähr. Milit 97 P. —— G.; 4½ bayer. Präm.-Anl. à 100 Thlr. 103¼ P. —— G.; B. Hypoth.- und Wechselbank-Actien 1. Sem. — P. 870 G.; 4½ Bank-Obl. 100¼ P. 100¼ G. 4½ Pfandbr. 93 P. 92¾ G.; bayer. Ostbahn-A. voll einbezahlt 128¼ P. 128 G.; 5% städt. Obl. —— P. —— G.

Goldcurs vom 28. Juli.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 57½—58½ kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 37 —39 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 29 —30 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 —28 kr.

Freisinger-Schranne vom 29. Juli. Gesammtsumme 604 Schffl. Verkauf 604 Schffl. Rest — Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 20 fl. 8 kr., (gef. 3 fl. 20 kr.), Korn 11 fl. 35 kr., (gef. 4 fl. 18 kr.), Gerste — fl. — kr., (gef. — fl. — kr.), Haber 7 fl. 19 kr., (gef. — fl. 30 kr.)

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 29. Juli. Gesammtsumme 624 Schffl. Verkauf 376 Schffl. Rest 248 Schffl. Mittelpreis. Weizen 20 fl. 18 kr. (gef. 1 fl. 17 kr.) Korn 13 fl. 23 kr. (gef. 1 fl. 18 kr.) Gerste — fl. — kr. Haber 7 fl. 43 kr. (gef. — fl. 46 kr.)

Jakob Tresch

in Landshut,

Messerschmied und chirurgische Instrumentenmacher

unter den Bögen Nr. 297

empfiehlt sein best assortirtes Lager in allen Sorten von Kinder-, Tafel- und Transchirbesteck, Schinkenmesser, Dessert-Messer und Gabeln, Kaffee-, Taschen- u. Federmesser, Oculir-, Garten-, Jagd- und Reisemesser rc. rc.; alle Gattungen Stick-, Näh-, Nagel-, Leinwand- und Säcklerscheeren, Licht-, Lampen- und Coiffeurscheeren, Schaafscheeren, Rollmaaße in allen Größen, Gurken-, und Krauthobel, Bügeleisen, Caffémühlen und Schuhmacherwerkzeuge; Eß-, Caffé-, und Vorlegelöffel in Chinasilber, Neusilber und Britannia-Metall.

Ferner empfehle ich Titl. Herren Aerzten, Thierärzten, Chirurgen und Hebammen mein reichhaltiges Sortiment von

chirurgischen Instrumenten

alle Sorten chirurgische Scheeren, Lancetten, Scalpells, einfache und doppelte Bystories, Schlundstoßer, Wundnadeln, Klysapompen, Augendouche, Luftkissen, Eisflaschen, Gummistrümpfe, Leibbinden, Hysterophor, Mutterkränze, Suspensorien, Gummisauger, Ernährungsflaschen für Kinder, englische silberne und neusilberne Catheder, Bougies, Bruch- und Nabelbandagen für Erwachsene und Kinder (auch ohne Feder). Aderlaß-, Schröpf- und Pferdeschnepper, Wund-, Ohren-, Ball-, Klistir- und Injectionsspritzen, Zahnschlüssel, Zahnzangen, Troikar, Pincetten etc., sowie noch verschiedene Kautschuck- & Gummi-Waaren.

Auch werden alle in mein Fach einschlagende **Reparaturen** von Scheeren, Rasiermessern rc., sowie von allen chirurgischen Instrumenten in kürzester Zeit und allen Anforderungen entsprechend, billigst besorgt. 6398—400 3b

Bekanntmachung

für die Versicherten der k. k. priv. I. österreichischen Versicherungs-Gesellschaft.

Im August v. Js. zeigten wir unseren Versicherten an, daß wir vom 1. September desf. J. ab Versicherungen weder neu übernehmen noch prolongieren und daß die Regulirung aus allen vom 1. September v. J. ab entstehenden Brandschäden, sowie die Auszahlung der Entschädigungen die **Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** bewirken würde.

Dieser Anzeige bemächtigte sich sofort ein Theil der Concurrenz und suchte durch die falsche Behauptung der Insolvenz der Gesellschaft und durch falsche Darstellung des rechtlichen Verhältnisses uns die Versicherten abwendig zu machen.

Trotz verschiedener unsererseits öffentlich erlassener Erklärungen, in denen wir erörterten, daß die bei uns Versicherten verpflichtet seien, die mit uns geschlossenen Verträge bis zum Ablauf der Police auszuhalten, trotzdem das kgl. Staatsministerium in seinem Erlasse vom 11. September v. Js. ausdrücklich auf diese Pflicht hinwies, verleitete offenbar jenes Treiben der Concurrenz einige bei uns Versicherte die Zahlung der fälligen Prämien zu verweigern und zu anderen Anstalten überzutreten.

In mehreren dieserhalb bei den Handelsgerichten zu München und Augsburg angestrengten Processen aber ist, wie vorauszusehen war, zu unseren Gunsten dahin entschieden, daß die Versicherten schuldig seien, die Versicherungsverträge auszuhalten u. die fällige Prämie nebst Verzugszinsen zu zahlen; das Handelsappellationsgericht zu Nürnberg bestätigte in II. Instanz diese Erkenntnisse **unter Verurtheilung der Versicherten in sämmtliche Kosten der Appellation.**

Die sehr ausführlichen Entscheidungsgründe, welche wir den Interessenten gern zur Einsicht auf unserem Bureau verstatten, stimmen im Wesentlichen überein mit unseren im vorigen Jahre gegebenen Erklärungen und heben namentlich hervor, daß in der vertragsmäßigen Verpflichtung der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** zur Zahlung etwaiger Brandentschädigungsgelder eine völlig ausreichende Garantie für unsere Versicherten gegeben sei.

Dies vorausgeschickt warnen wir nochmals vor den Entstellungen und Vorspiegelungen jenes Theils der Concurrenz, die sich übrigens ihres Unrechtes von vorn herein sehr wohl bewußt gewesen ist, wie aus gewissen Clauseln hervorgeht, welche vielfach den, für uns abwendig gemachte Versicherte, ausgestellten Policen zugefügt sind; wir fordern die mit der Prämienzahlung noch Rückständigen in ihrem eigenen Interesse nochmals auf, ihrer Pflicht ungesäumt zu erfüllen, widrigenfalls dieselben sich die aus den alsdann unsererseits einzuleitenden weiteren Schritten entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben; wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft nach wie vor bereit ist, die laufenden Versicherungen direct zu übernehmen und constatiren schließlich, daß der größte Theil der bei uns Versicherten diesen Uebertritt zur Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft bereits vollzogen hat.

München, den 28 Juli 1868.

Die Haupt-Agentur der k. k. priv. I. österr. Versicherungs-Gesellschaft.

In Vollmacht:

S. Schmalix.

6530

Verein der Wanderer.

Sonntag den 2. August

Ausflug nach Kronwinkel.

6531 **Der Ausschuss.**

Bayerns Helden- & Balladenbuch

von Gottschald von Regensburg.

Den geehrten neu beigetretenen Herrn Bestellern des **Balladenbuches**, deren werthe Aufträge bisher nicht erledigt werden konnten, mache ich andurch bekannt, daß im Laufe einiger Wochen die zweite verbesserte Auflage des Werkes in der Ersten gleichen Ausstattung und zu gleichem Preis erscheint.

Die fünfte Abtheilung des Balladenbuches hat vor Kurzem die Presse verlassen und kommt sofort zur Ausgabe.

Ich benütze die Gelegenheit, den geehrten Herrn Bestellern desselben ergebenst für ihre freundliche Theilnahme an diesem vaterländischen Unternehmen zu danken, und ersuche ich, wie bisher, die täglich einlaufenden Bestellungen zeugen, auch ferner zu dessen Gunsten wirken zu wollen.

Landshut 1868.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

der Verfasser und Herausgeber.

6538

Solide Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen oder fortsetzen wollen werden angenommen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl 6529

Ziegel und Cement,

gut gebrannt, sind zu haben bei

Martin Pausinger,

Königsfeldergasse Nr. 507, gegenüber dem neuen Schrannengebäude in Landshut.

5616—61 16e

Zu verkaufen:

1 Stockuhr, 1 Kleiderkasten, 1 Küchenkasten, Anricht, Schüsselkorb, 2 Tische, 4 Sessel, 1 kupferner Wassereimer, einige Frauen-Kleider, alles noch gut erhalten. Das Nähere in der Exped. ds. Bl 6536—37 2a

In der Altstadt wurde eine Elle

feine Leinwand

verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. 6537

Ein schön möblirtes

Zimmer

über 1 Stiege ist Hs.-Nr. 402 in der hl. Geistgasse zu vermiethen. 6533—35 3a

Eine Wohnung mit 2 Zimmer über 1 Stiege südwärts ist auf Micheli zu vermiethen. Rabenstein Nr. 187. 6532

In meinem Hause nächst der Martinskirche sind bis kommendes Ziel Michaeli

zwei Wohnungen

zu vermiethen, eine im I. Stocke vornheraus mit 3 Zimmer, die andere im II. Stocke mit 4 Zimmer.
6528 **M. Lindbrunner,** Bädermeister.

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter (150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr. der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. — Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.
Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 207.

Landshut den 31. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Durch gemeinschaftliche Entschließung der kgl. Staatsministerien des Innern und des Krieges vom 8. Juli l. Js. Nr. 8194 ist bezüglich der Aushebung der seit dem 1. Januar l. Js wehrpflichtig gewordenen Altersclasse 1847, welche noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, im Hinblicke auf Art. 94 des Wehrverfassungsgesetzes:

1) Für die Anmeldungen der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung die Frist **vom 1. mit 14. August lauf. Jahres.**

2) Für die öffentliche Auflegung der von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten und für die etwaige Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit und Vollständigkeit die Frist

vom 29. August mit 11. September l. Js.

festgesetzt worden.

I.

Im Hinblicke auf die sub. Ziffer 1 getroffene Bestimmung ergeht nun an alle Jünglinge der Altersclasse 1847 das ist an alle diejenigen, welche im Laufe des Kalenderjahres 1868 das 21. Lebensjahr bereits vollendet haben oder noch zurücklegen werden, unter Hinweis auf die nachstehend abgedruckten Artikel 45, 46, 47 und Absatz 1 des Artikel 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 die Aufforderung, sich inner der vorgesetzten Frist das ist

inner des 1. bis 14. August l. J. einschließlich

bei Meidung der im Art. 76 Abs. 1 angedrohten Strafe bis zu 10 fl. bei der Gemeindebehörde d. i. dem Vorsteher der Gemeinde ihres Heimaths- oder Aufenthaltsortes zum Eintrage in die Urliste entweder persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter anzumelden und demselben hiebei alle zur Ausfüllung der Urliste nothwendigen und geforderten Aufschlüsse wahrheitsgetreu zu ertheilen.

Inner der gleichen Frist vom 1. bis 14. August einschlüssig sind auch und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses die etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung von der Einreihung und zwar ebenfalls bei der Gemeindebehörde des Heimaths- oder Aufenthaltsortes anzubringen, worüber den auf die besagten Vergünstigungen Anspruch machenden Wehrpflichtigen auf Verlangen eine Bescheinigung auszustellen ist.

Bezüglich der Voraussetzungen, welche einen Anspruch auf einstweilige Aussetzung von der Einreihung, auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht zu begründen vermögen, wird auf die nachstehend abgedruckten Art. 8, 11 und 12 des Wehrverfassungsgesetzes Bezug genommen und nur bemerkt, daß bei Erhebung eines Anspruches nach Ziff. 3 und 4 des Art. 12 über die Besitz-Vermögensverhältnisse, den Schuldenstand der Eltern unter Benennung der Gläubiger, der Schuldbeträge, die Arbeitsfähigkeit und das Alter der Eltern, sowie die Zahl, Alter, Gewerbe und Erwerbsverhältnisse der Geschwisterte verlässiger Aufschluß zu geben ist, jene aber, welche Ansprüche auf die Vergünstigungen des Art. 8, 11, Ziffer 3 und 4 und Art. 12 Ziffer 1 und 2 zu haben glauben, die Zeugnisse der betreffenden Anstalten und Behörden bei der Anspruchsanmeldung vorzulegen haben

II.

Bezüglich der sub. Ziff. 2 oben vorgesetzten Frist wird bemerkt, daß dieselbe lediglich den Zweck hat, Unrichtigkeiten und Unvollständigkeiten der von den Gemeinden angelegten Urlisten und das Uebersehen einzelner wehrpflichtiger Jünglinge zu vermeiden.

Inner dieser Frist vom 29. August bis 11. September inclusive sind nemlich die von den Gemeindebehörden angefertigten Urlisten in einem von derselben bestimmten und öffentlich bekannt gemachten Locale zur allgemeinen Einsicht aufzulegen und steht es hiebei Jedermann frei, von der Urliste Einsicht zu nehmen und Einspruch gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste unter Angabe und Vorlage der Nachweise für die Begründung des Einspruches zu erheben, welcher Einspruch tiefsfalls von dem Anmeldecommissär förmlich zu Protocoll zu nehmen ist.

Hierauf werden hiemit besonders die Wehrpflichtigen und ihre Angehörigen ausdrücklich aufmerksam gemacht. —

Art. 45.

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauffolgenden 16. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1 Februar ist sodann von jeder Gemeidebehörde eine Urliste

1) der in der Gemeinde Heimatberechtigten,

2) der dortselbst ohne Heimatberechtigung

im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46.

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich vorzulegen.

Art 47.

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protocoll zu errichten.

Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Art. 76.

Wehrpflichtige, welche der im Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Art. 8.

Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Bekanntmachung.

Schmid gegen Bräuhäuser wegen Forderung.

Unter Bezug auf den Auftrag des kgl. Landgerichts Rottenburg vom heutigen versteigere ich öffentlich am

Donnerstag den 10. September 1868, Nachmittags 3—4 Uhr

in einem eigenen Zimmer des Rauhenecker'schen Bräuhauses zu Hohenthann Steuergemeinde Türkenfeld, k. Landger. Rottenburg, nämlich:

Pl.-Nr. 1135 Acker zu 0,14 Decim. sammt Hopfenstangen gewerthet auf 50 fl. und belastet mit 7 hl. einfacher Grundsteuer und 7 kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungscassa; ferner das im Hofraum des Sebastian Schmid zu Hohenthann stehende zum Abbruch bestimmte Austragshaus einstöckig von Holz erbaut und mit Dachen gedeckt, mit Ziegelsteinen unterzogen in gut baulichem Zustand gewerthet auf 185 fl

Hiebei wird bemerkt, daß der Zuschlag nur erfolgen kann, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht, sich mir unbekannte Steigerer über Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben und die Schätzung vom 7. d. Mts. sowie Hypothekenbuchs- und Grundsteuercatasterauszug auf meiner Amtscanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Rottenburg, den 25. Juli 1868.

Stadler, k. Notar.

6694

Bei eintretender Mobilisirung werden diejenigen Wehrpflichtigen, deren Einreihung auf länger als ein Jahr verschoben wurde, ohne Loosung in die active Armee eingereiht.

Art. 11.

Von der Wehrpflicht sind befreit:

1) die Standesherrn und ihre Familien (§ 11 in der Beil. IV zur Verfassungsurkunde),

2) der geistliche Stand (Titel IX. § 1 der Verfassungsurkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben, bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,

3) der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,

4) jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Art. 12.

Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1) katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;

2) Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;

3) der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;

4) der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Treten die bezeichneten Personen aus den angegebenen Verhältnissen oder tritt eine Mobilisirung ein, so werden sie, wenn sie das 31. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen wehrpflichtig und sind bei der nächsten Heeresergänzung, sofern sie am 1. Januar des betreffenden Jahres in den Fällen der Ziffer 1 und 2 das 25., in den Fällen der Ziffer 3 und 4 das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in die active Armee einzureihen.

Königliches Bezirksamt Landshut.

Ehrlich, Bez.-Amtmann.

6203—5 3c



Einladung.

Mit ortspolizeilicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete am Sonntag den 16. August 1868 Nachmittags 5 Uhr ein ganz freies

Pferde-Sprung-Rennen

mit folgenden Gewinnsten:

1. Preis 10 Guldenstücke mit seidener Fahne.
2. „ 8 „ „ „ „
3. „ 6 „ „ „ „
4. „ 4 „ „ „ „
5. „ 3 „ „ „ „
6. „ 2 „ „ „ „
7. „ 1 „ „ „ „

Bedingnisse:

Zu diesem Rennen werden In- und Ausländer zugelassen.

Die Verloosung geschieht im hiesigen Wirthshause Schlag 10 Uhr, wobei die Herren Rennmeister mit ihren Rennthieren zu erscheinen haben. Der Säumige bleibt ausgeschlossen.

Hiebei wird bemerkt, daß diesem Rennen Mittags 12 Uhr ein kleines **Pferde-Sprung Rennen** vorausgeht und zwar mit 5 Preisen von fünf bis einem Vierundzwanziger mit je einer Fahne.

Die Rennbahn ist theils Fels und Grasboden, beträgt eine kleine Viertelstunde im Umkreis und muß viermal umritten werden. Allenfallsige Anstände entscheidet nach der Regel das Renngericht.

Alle Herren Rennmeister, sowie das verehrliche Publikum sind freundlichst eingeladen.

Thannenmais, am 27. Juli 1868.

6525

Joseph Huber, **Gastgeber.**

Neue Getreide-, Bier- u. Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben. Bei Abnahme von 200 Säcken wird 2 kr. per Woche und Sack, bei kleineren Parthien 3 kr. per Woche berechnet. Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. 30 kr. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten.

Ferd. Seybold in Landshut.

157—68 12g

Rosengasse bei Herrn Geisenfelder, Bäckermeister.

Dreschmaschinen-Niederlage in Landshut.

Da nun wieder große Sendungen

Schweizer Dresch-Maschinen

aus der berühmten Fabrik des Herrn Rauschenbach in Schaffhausen ankamen, erlaube ich mir es anzuzeigen und dieselben zu den billigsten Preisen zu empfehlen. Auch ist bei mir eine große Auswahl von allen Sorten Dreschmaschinen, wie **Breit-Dreschmaschinen** wo das Stroh rein bleibt, ferner **Schweizer Dresch-Maschinen** des Herrn **Epple** in Sontheim in bestem Stande angenommen. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen, sowie jedes Reserve-Stück bei mir zu haben ist. **Garantie wird geleistet.** Preise sind von 150 bis 600 fl.

Alles zu den billigsten Preisen. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Achtungsvoll!

Kaspar Lohr,

Stadtstraße Nr. 307.

6543—45 3b

Durch die Erfindung des Holländ. **Voorhoof-geest** sind alle Flechten und Verrücken unnöthig geworden. Durch den Gebrauch dieses

Barterzeugungsmittels

erhalten junge Männer einen **vollständigen Bart**, das **Ausfallen der Haare** hört sofort auf und befördert das Wachsen desselben auf eine **unglaubliche Weise. Kein Mittel existirt bis jetzt welches diesem gleich kommt.** Preis à fl. 52 kr. unter Garantie, ½ fl. 24 kr. ohne Garantie.

Alleinverkauf bei **Franz Simmet** in Landshut. 6158 60 3a

Hs.-Nr. 258 mittlere Altstadt ist eine schöne

Wohnung

mit drei Zimmern über zwei Stiegen rückwärts auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 6474—6 3c

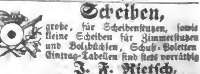
Eine **Familienwohnung** im 1. Stock ist in Mitte der Altstadt zu vermiethen. D. U. 6490—2 3c

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, Küche und abgesperrtem Vorplatz ist im Hause Nr. 87 in der Altstadt an eine solide Familie zu vermiethen und sogleich oder auf Michaeli zu beziehen. 6487—9 3c

Bei einer ordentlichen Bürgersfamilie werden zwei angehende **Studenten** in Kost und Wohnung zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Bl. 6518—20 3b

In der Schirmgasse Hs.-Nr. 272 ist eine **Wohnung** 6477—8 3b sogleich oder auf Michaeli zu beziehen.

Scheiben,



große, für Scheibenstutzen, sowie kleine Scheiben für Zimmerstutzen und Bolzbüchsen, Schuß-Boletten Eintrag-Tabellen sind stets vorräthig bei **J. F. Rietsch,** Buchdruckereibesitzer in Landshut, Rabenstelg 182

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 1. August 1868. **№ 208.** **Petri Kettenf., Fid.**

h **München,** 30. Juli. Der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh hat sich in Urlaub begeben und übernimmt für die Dauer seiner Abwesenheit der General Frhr. v. Orff die Leitung der Geschäfte des Kriegsministeriums. — Der König hat die Errichtung einer protestantischen Stadtpfarrei in Neu-Ulm zu genehmigen geruht. — Aus den Rentenüberschüssen des k. Centralschulbücherverlags wurden für das Jahr 1868 an die Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungsvereine der einzelnen Regierungsbezirke folgende Beträge bewilligt: für Oberbayern, die Pfalz, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben je 520 fl., für Oberfranken und die Oberpfalz je 500 fl. und für Niederbayern 400 fl. — im Ganzen demnach 4000 fl. — Der König hat zu genehmigen geruht, daß der protestantische Vicariatssprengel Freising fortan alle Protestanten in der Stadt Freising, im Landgerichtsbezirke Moosburg, dann im Landgerichtsbezirke Freising die sämmtlichen rechts der Isar und die links der Isar in einem Umkreise von 1½ geometrischen Stunden wohnenden Protestanten, endlich jene in den über diesen Umfang hinaus nordöstlich gegen die Grenze des Landgerichts Moosburg gelegenen Ortschaften zu umfassen habe; dem Vicariatsbezirk Oberallershausen aber alle Protestanten seines bisherigen Sprengels, soweit sie nicht im Vorstehenden dem Vicariate Freising zugetheilt sind, verbleiben.

h **München,** 30. Juli. Der neue Friedhof am Nordende der Stadt an der äußeren Kreisstraße wird demnächst eröffnet werden. Bekanntlich wurde die Anlage desselben vom Magistrate der Stadt München deßhalb beschlossen, weil die beiden bisherigen Friedhöfe vor dem Sendlingerthore, welche zusammen 20,807 Grabstätten zählen, darunter 9600 Familiengräber, nicht mehr genügten, da auf ein Jahr im Durchschnitt 4500 Beerdigungen treffen und jedes Grab 7 Jahre lang uneröffnet zu bleiben hat, wornach sich ein Bedürfniß von 31,500 Grabstätten ergibt.

h **München,** 30. Juli. Das Plenum des Sozial-Gesetzgebungsausschusses der Abgeordnetenkammer ist heute in die II. Lesung des Entwurfs über die Gemeinde-Ordnung eingetreten.

h **München,** 30. Juli. Der König wird heute Abends von Schloß Berg hieher kommen und einem im Residenztheater stattfindenden Concerte beiwohnen.

h **München,** 30. Juli. Gestern Vormittag ist der Feldwebel Keller von der Garnisonskompagnie, welcher im Hause Nr. 15 an der Frühlingsstraße über 1 Stiege wohnte, als Leiche in seinem Bette aufgefunden worden. Als Todes-Ursache wird vom k. Gerichtsarzt das Einathmen von Leuchtgas bezeichnet, das in der unter dem Zimmer Kellers gelegenen Küche ausgeströmt und in Kellers Wohnung eingedrungen war. Vor mehreren Tagen nämlich ist in fraglicher Küche ein Gasrohr an der Decke abgeschraubt, die Oeffnung aber nicht, wie vorgeschrieben, mit einer Schraube, sondern ungenügend gesperrt worden.

+ **München,** 30. Juli. Die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich welche den nationalen Ausgleich zum Zwecke haben, sind zwar immer noch in der Schwebe, aber, wie wir aus guter Quelle mittheilen können, bereits soweit gediehen, daß ein gutes Einvernehmen zwischen diesen beiden Staaten, jetzt schon als gesichert betrachtet werden darf. Es handelt sich nur noch darum, einen Modus zu finden, welcher den Prager Frieden nicht verletzend, es Preußen möglich macht, mit Oesterreich in ein ganz Gesammtdeutschland willkommenes, enges, deutschnationales Verhältniß zu treten. Es besteht die Ansicht, und dieselbe läßt sich wohl auch mit Recht vertreten, daß der von Frankreich inspirirte Prager-Friede, bei dem ernsten Willen der deutschen Nation Ein Volk, ein von Frankreichs Dynastie unabhängiges Volk zu sein, bei der Machtstellung Preußens und den ehrlichen Absichten Oesterreichs für eine gemeinsame deutsche Politik, eine Revision erfahren könne, die nöthigenfalls auch ohne Frankreich, im Falle dessen Weigerung, von den Vertragsmächten vorzunehmen sei, um so mehr als Frankreich, so oft es in seinem Interesse lag, in der Interpretation von unbequemen Vertragsstipulationen, ja sogar in deren Annullirung niemals ängstlich war. Eine solche Revision wäre zwar für Frankreich ein casus belli, aber die vereinigten Kräfte Deutschlands würden gewiß den Frieden sichern.

München, 29. Juli. Der Socialgesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten ist auf den 30. Juli wieder einberufen worden.

München, 30. September. Heute Morgens starb nach 7wöchentlichem Leiden der bei dem Eisenbahn-Unfalle am 14. Juni mit verunglückte Privatier Samuel Landauer von hier.

In **Kempten** starb am 29. d. M. Regierungsrath Bezirksamtmann Henne in Folge eines Schlaganfalles. Derselbe genoß in weitesten Kreisen die allgemeinste Achtung.

p **Wien,** 29. Juli. Beim heutigen Bankett sprach zuerst Reichstagsabgeordneter Dr. Kuranda. Die Dekorirung der Stadt zur Feier des Schützenfestes sei nur ein äußeres Zeichen der Freude, neben ihr gehe aber auch die Wehmuth. Nicht die Freude allein sei es, die sie, die Oesterreicher bewege, es beschleiche sie auch ein tiefes Gefühl der Wehmuth, daß sie von ihren deutschgesinnten Brüdern geschieden seien, und das, ohne zu wissen, wann eine Wiedervereinigung stattfinden werde. So lange das deutsche Reich bestanden, seien manche Provinzen von demselben abgelöst worden, so Elsaß, die Schweiz rc., nie aber sei dem Reiche ein so großer Verlust zugefügt worden, als 1866 durch die Ausschließung Oesterreichs. Man habe da ein Drittel des Reiches von sich geschleudert, ein Vorgang und Ereigniß, das unerhört sei. Schließlich brachte der Redner, der unter vielem Beifall sprach, ein Hoch auf die Gegenwart und Zukunft des gesammten deutschen Vaterlandes, in das die Versammlung mit Begeisterung einstimmte. — Der zweite Redner war ein Schweizer, Hr. Hedinger. Auf die Aeußerung des Vorredners Bezug nehmend, müsse er sagen, die Schweiz habe sich von Deutschland losgelöst, weil sie einig und frei sein wollte. Würde die Schweiz nicht frei geworden sein, so würden Oesterreich und Deutschland noch nicht auf dem jetzigen Höhepunkte angelangt sein. Wie hätten es denn ihre, der Schweizer, Väter angefangen, frei zu werden? Sie hätten Gleichgesinnte geworben und auf dem Rütli die Freiheit gegründet. Mögen nun auch die deutschen Schützen ein Rütli gründen und dafür sorgen, daß aus demselben die Freiheit hervorgehe. Auf dieses zweite Rütli, auf das Wohlergehen Wiens und auf das Rütli der deutschen Freiheit 3maliges Hoch (Stürmischer Beifall). — Der bayr. Abgeordnete Golsen aus Zweibrücken brachte Gruß und Handschlag aus der Pfalz. Der Redner beklagt die Zerstückelung Deutschlands, erklärte sich gegen eine Dreitheilung, die das Vaterland nur schwächen würde, und brachte schließlich ein Hoch aus auf die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland (Allg. Jubel). — Es sprach hierauf ein Tyroler, Hr. Hechenpleitner aus Kirchbühel, welcher einen Toast auf die deutschen Brüder ausbrachte, dann Hr. Becker aus Bremen, dessen Toast unter gleichfalls allgemeiner Zustimmung der deutschen Wissenschaft und Kunst, der Industrie und dem Handel galt. — Diesen Nachmittag 5 Uhr wurde in der Festhalle vom Wiener Turnverein eine Fechtakademie veranstaltet.

p **Wien**, 30. Juli. Die Gunst des Himmels, der bisher dem Feste so hold war, hat uns leider verlassen; seit heute Morgen regnet es fast unaufhörlich, und bietet in Folge dessen der Festplatz einen recht traurigen Anblick. Der Gabentempel ist nicht genügend bedacht, es regnet in denselben hinein, und man war deßhalb genöthigt, einen Theil der Festgaben zu entfernen. Auch

in der Festhalle dringt stellenweise das Wasser herein. In der Festhalle wurde Vormittags die Versammlung des Gesammtausschußes des deutschen Schützenbundes abgehalten. Die zu derselben gewählten Abgeordneten hatten sich, wohl in Folge des schlechten Wetters, sehr verspätet eingefunden, so daß die Sitzung erst gegen halb 10 Uhr eröffnet werden konnte. Dieselbe ist eine öffentliche, da Jedermann Zutritt hat, während die Versammlungen des Gesammtausschußes in Frankfurt und Bremen in geschlossenen Lokalen stattfanden. Der Vorsitzende des Gesammtausschußes, Hr. Sterzing, eröffnet die Sitzung. Hr. Lampe aus Hamburg erstattet Vortrag über die Legitimationen, die sämmtliche als richtig anerkannt wurden. Es sind 80 Abgeordnete anwesend, — 90 Gewählte fehlen — mehrere hundert Schützen hatten sich als Zuhörer eingefunden. (Das Schießen ist für die Dauer der Versammlung ausgesetzt). Eine längere Debatte veranlaßte die Zulassung des Hrn. Schafroth aus dem Badischen, der nicht satzungsgemäß, vielmehr erst gestern hier von den badischen Schützen gewählt wurde. Die Majorität beschloß die Zulassung des Hrn. Schafroth. Es wird nun Hr. Sterzing durch Acclamation zum Vorsitzenden wieder gewählt und von diesem die Wahl unter Dank für das ihm bewiesene erneute Vertrauen angenommen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird zu dessen Stellvertreter Hr. Gumpenhans und als Sekretär Hr. Bärwinkl, beide aus Arnstadt, gewählt. Her Hauschild aus Bremen erstattete nun Bericht über den Stand des Schützenbundes. Bei dem 2. Schützenfeste in Bremen betrug die Zahl der Mitglieder 13,500; sie sank im Jahre 1866 auf 4500, beträgt aber jetzt wieder 16,000, — der sicherste Beweis für die Lebensfähigkeit des Schützenbundes. — Die Versammlung schritt nun zur Berathung einiger Anträge zur Abänderung der Satzungen. Hr. Dr. Kopp aus Wien stellte den Antrag, daß bei künftigen Festen jeder Schütze nicht mehr 1, sondern 5 Thaler zu zahlen habe, wovon jedoch den Schützen, die sich am Schießen wirklich betheiligen, 4 Thlr. gutgeschrieben werden sollen. Es spricht indessen namentlich der Vorsitzende gegen den Antrag, der dazu führen würde, daß die Feste keine Volksfeste mehr sein würden; es würden nur mehr Schützen aber keine Schützenfreunde mehr zu den Festen kommen und diese dadurch wesentlich beeinträchtigt. Der Antrag des Hrn. Kopp, der indessen der Commission nur als Wunsch zur Berücksichtigung zugewiesen wird, wurde angenommen. Es trat nun eine kurze Pause ein behufs Besprechung über den nächsten Festort und über die in die Commission zu wählenden Mitglieder. Man verständigte sich über folgende 7 Herren: Stier aus Chemnitz, Dr. Mittermeier von Heidelberg, Trall aus Wien, Fabricius von Frankfurt, Kretzschmer von Dresden, Brand von Hamburg und Weyland von Bremen. Die zwei weiteren Mitglieder wählen die am künftigen Festorte wohnenden Bundes-Mitglieder. Bezüglich der Wahl des Festortes hat sich bis jetzt keine Stadt angemeldet. Hr. Kopp theilt mit, daß alle Schützen den Wunsch hegen, es möchte das nächste Fest in Leipzig stattfinden und beantragt deßhalb, es wolle an den Stadtrath von Leipzig der Wunsch ausgesprochen werden, das nächste Fest zu übernehmen. Hr. Dr. Mittermeier beantragt: Die Wahl des Festortes dem gesammten Bundesvorstande zu überlassen. Es wurde als künftiger Festort auch Nürnberg und Augsburg genannt. Die Anträge Kopp's und Mittermeier's werden sofort angenommen. Noch erfolgt die Wahl von 4 Mitgliedern des Vorstandes durch Acclamation und zwar wurden hiezu vorgeschlagen: Schröder von Bremen, Fabrizius von Frankfurt, Mittermeier von Heidelberg, und Camwender von Leipzig. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel, so daß das Resultat nicht sofort bekannt gegeben werden konnte. — Mit dieser Wahl war die Tagesordnung erschöpft.

* **Wien,** 29. Juli. Zum Gesammtausschuß des deutschen Schützenfestes wurden aus Bayern gewählt: Graf Zech in Straubing, Dr. Jur. Wenzel in Traunstein, Dr. med. Bernh. Fromüller in Fürth, August Dorner in Nürnberg, Dr. Chandan in Kaiserslautern und Rechtsanwalt Golsen in Zweibrücken.

Wien, 29. Juli. Hier hat es natürlich große Sensation erregt daß ein Tiroler, Oberlieutenant Hohenegger, auf dem Wiener Schützenfest den ersten Becher gewonnen hat, welche Ehre beim vorigen Schützenfest einem Schweizer zu Theil geworden war. Im „Tiroler Boten" beklagt sich ein Tiroler Schütze, daß unsere Landsleute auf ihrer Schützenfahrt in Bayern die Aufnahme nicht nur sehr kühl fanden, ja daß ihrem Zug nicht einmal genug Fahrkraft gewährt wurde; so geschah das noch nicht erlebte, daß die Schützen zwischen Bergen und Traunstein aussteigen, und unter lautem Halloh ihren Zug weiterschoben.

* **Wien,** 29. Juli. Unter den Siegern im „Feld" befinden sich: Hieber aus Aibling, Jos. Huber aus Wasserburg, M. Fasold aus Bayern (Ort nicht genannt), Martin Plank aus Plankstätten, Otto Spörl, Apotheker aus Kronach, Max Wittwer Gasthofbesitzer aus Ottobeuern, E. Karcher, Kaufmann aus Kaiserslautern, Ernst v. Branck, Gutsbesitzer aus Regensburg. Am „Stand" holten sich u. A. folgende Schützen Becher: Alois Recheimann aus München, Johann Reuth aus Ottobeuern, Weiß aus Regensburg. Auf den Schnellfeuerscheiben sind heute folgende Erfolge zu verzeichnen. In der festgesetzten Zeit von drei Minuten schoß der k. k. Lieutenant Herr Johann Strachowsky mit einem Wänzl-Gewehr 32mal nach der Scheibe und erzielte hiebei 18 Treffer mit 35 Punkten; der Büchsenmacher Krnka aus Wien mit einem Gewehre seiner eigenen Erfindung 40 mal mit 6 Treffern und 14 Punkten; Hilbert Hüsli aus Zürich mit einem Winchester- (in Newyork) Gewehre 26 Schüsse mit 12 Treffern und 23 Punkten; der bayerische Hauptmann Theodor Coulon mit einem Gewehre nach dem Systeme Werther in Nürnberg 33 Schüsse, darunter 15 Treffer mit 33 Punkten; Ernst v. Brank, Rentier aus Regensburg, 20 Schüsse mit 19 Treffern und 40 Punkten: weiters Friedrich Knuty, Kaufmann aus Basel, mit einem Martini-Gewehr 30 Schüsse, darunter 22 Treffer und 48 Punkte; Herr Johann Brachbühl, Scharfschütz aus Thur, (derselbe, der den ersten Becher auf der Wehrmannsscheibe schoß) mit einem Peabody-Gewehr 30 Schüsse, darunter 26 Treffer mit 57 Punkten und Samuel Bänziger, Tischler aus Wald in der Schweiz, mit einem Martini-Gewehr 31 Schüsse, darunter 24 Treffer mit 52 Punkten.

Neuestes.

Altötting, 30. Juli. Das Herz des Königs Ludwig I. ist heut um halb 12 Uhr Vormittags in der hiesigen Capelle in Gegenwart des Bischofs von Passau und der Hofcommission beigesetzt worden. Zahlreiches Volk wohnte den schön arrangirten Feierlichkeiten bei. Die Berchtesgadener Bürger und Bergleute hatten Kränze von Edelweiß geschickt. Der Trauerzug wurde auf dem Wege von den größeren Gemeinden feierlichst empfangen. Die Kirche war mit sinnigem Geschmack verziert. Ueberall herrschten herzlichste Sympathien für den Verklärten und das bayerische Königshaus.

Battenberg in Oberhessen, 26. Juli. Gestern ist über das eine halbe Stunde von hier entfernte Dorf Caisa ein schweres Unglück hereingebrochen; eine verheerende Feuersbrunst hat dasselbe fast gänzlich zerstört. Mittags gegen 2 Uhr brach ein an einem Hause liegender Haufen Reiser in Flammen aus, die sich mit entsetzlicher Schnelligkeit dem Hause mittheilten und dann die Nachbarhäuser, theilweise mit Stroh gedeckt, ergriffen, so daß Abends 7 Uhr das Dorf, gegen 80 Wohnhäuser, dazu Scheuern und Ställe, in Schutt und Asche lag, das 6—700 Seelen zählte; die Kirche, das Schulhaus und 8 bis 10 abseits gelegene Häuser sind stehen geblieben.

Prag, 30. Juli. Das Städtchen Bohdanetz (unfern Pardubitz) steht in Flammen.

Paris, 28. Juli. Der gesetzgebende Körper hat den Gesetzentwurf über die Anleihe mit 213 gegen 16 Stimmen angenommen. Präsident Schneider hat sodann ein kaiserliches Decret verlesen, welches den Schluß der Session anordnet, worauf die Versammlung mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser" auseinanderging.

London, 29. Juli. Im District New-York sind binnen wenigen Tagen mehrere hundert Todesfälle durch Sonnenstich vorgekommen. — Der Präsident von Haiti, Salnave, hat den Kaisertitel angenommen.

Konstantinopel, 28. Juli. Die neuesten officiellen Mittheilungen aus Bulgarien bestätigen daß die meisten Banden, welche die Grenzen von der Walachei aus überschritten hatten, verwundet, getödtet oder gefangen worden sind. Die Ergreifung der übrigen wird bald erwartet. Bulgarien ist vollständig ruhig.

Gerichtssaal.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 1. August 1868.

Untersuchung gegen Johann Gumppenberger von Krottenthal, wegen Körperverletzung. Untersuchung gegen Michael Bruckinger von Altdorf, wegen Körperverletzung. Untersuchung gegen Jos. Aichinger von Altfraunhofen und

Franz Obermaier von Achdorf wegen Schlägerei. Unters. gegen Jakob Obenhofer von Hauzenried, wegen Tragens eines öffentlichen Dienstzeichens. Berufung des Joh. Auer und der Kath. Hahner von Harbach, wegen Concubinats. Berufg. des Joseph Hörich von Auburg, wegen Körperverletzung. Berufung des Johann Auer von Harbach, wegen Beleidigung der Gendarmerie. Berufg. des Michael Hennenfeind von Preißenberg, wegen Mißhandlung. Berufung des Ludwig Kellerer von Abensberg, wegen Uebertretung bez. des Dienstbotenwesens. Berufg. des Staatsanw.-Vertr. zu Kelheim i. S. gegen Ludw. Rothhäusler von da, wegen Holzdiebstahls. Berufg. des Sylv. Bohburger von Aham, wegen Unfugs.

86. Schwurgericht für Niederbayern

18. Fall. Mittwoch den 29. Juli.

Geschworne: Pelkofer, Wimmer, Weilnbeck, v. Köbling, Dürneichner, Hofbauer, Knab, Aebinger, Schrötter, Buchner, Predl, Schocks.

St.-A.: Staatsanwalt Martin.

Verth.: Conc. Achinger.

Karl Engelbrecht, 24 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Arnstorf, wurde wegen eines Verbrechens und eines Vergehens des Diebstahls zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Im Fischhold'schen Wirthshause zu Malgersdorf, kgl. Landg. Arnstorf, bedienstet hatte der Angeklagte dreien Dienstknechten aus deren versperrten Kästen welche er gewaltsam aufgebrochen hatte, Kleidungsstücke und Effekten im Werthe von 60 fl. gestohlen und war mit seiner Beute entflohen. Von dem Gemeindediener Köbl angehalten, hatte er denselben unter dem Rufe: „wenn Du her gehst, bist Du unglücklich" auf Leib und Leben bedroht. Weiters fiel dem Engelbrecht ein Diebstahlsvergeben, verübt zum Schaden des Wirthes in Unterhausbach, welchem der Angeklagte 8 Kalbsfelle entwendet hatte, zur Last.

19 Fall. Donnerstag den 30. Juli.

Geschworne: Hofbauer, Arbinger, Weigl, Pelloser, Schöcks, Wagner, Weilnbeck, Blüml, Roller, Esterich, Buchner, Widmann.

St.-A.: Der kgl. I. Staatsanwalt Rothenfelder.

Verth.: Der kgl. Advokat Widmann.

Karl Spitzlbachmaier, 38 Jahre alt, vormaliger Posterpeditor in Ilzstadt, wurde wegen Verbrechens der Amtsuntreue zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Spitzlbachmaier wurde am 24 April 1861 als Posterpeditor in Ilzstadt verpflichtet. Von den in seiner amtlichen Eigenschaft vereinnahmten Beträgen für Postanweisungen, Zeitungsgefälle, Porto's- und Briefmarkenerlös hatte Spitzlbachmaier schon seit längerer Zeit einen Theil zur Bestreitung des Unterhalts seiner Familie, einen Theil zu unglücklich für ihn ausgefallenen Privatspekulationen verwendet. Das hiedurch entstandene Defizit wurde bisher dadurch verdeckt, daß der Angeklagte bei Verrechnung und Ablieferung der Einnahme des vorausgehenden Monats die im laufenden Monate bereits vereinnahmten Gelder zur Deckung des Defizites verwendete, wodurch das Defizit auf die Kasse des laufenden Monats übertragen wurde. Dasselbe wurde jedoch bei einer Visitation am 14. Februar lfd. Jrs. entdeckt. Dasselbe betrug 2577 fl.

Dienstesnachrichten.

h München, 30. Juli. Der funktionirende Landwehrbezirkskommandant zu Traunstein Major Raith wurde vorbehaltlich seiner Wiederverwendung in den Ruhestand versetzt und der pensionirte Major Gustav Weber reaktivirt und zum Landwehrbezirkskommandanten in Traunstein ernannt.

Handel und Verkehr.

h München, 30. Juli. Der Postanweisungsverkehr in Bayern hat sich im Vergleich zum Vorjahr wesentlich erhöht. Es wurden vom 1. Januar bis 30. Juni ds. Jrs. im internen Verkehr 308,711 Postanweisungen befördert, 8,617,640 fl. ausgezahlt und 8,625,715 fl. eingezahlt, wovon also noch 8075 fl. unerhoben waren. In den entsprechenden Monaten des Vorjahres wurden 211,100 Postanweisungen befördert und 7,242,272 fl. eingezahlt, somit ergibt sich, daß im I. Semester des heurigen Jahres im internen Verkehre 97,611 Postanweisungen mehr befördert und 1,383,443 fl. mehr einbezahlt wurden, als in den gleichen Monaten des Vorjahres. — Im Wechselverkehr wurden mittelst 46,556 Postanweisungen 1,527,164 fl. eingezahlt und 907,608 fl. ausgezahlt, so daß die Hinausvergütung 619,556 fl. betrug. Es sind somit den internen und Wechselverkehr zusammengenommen im Ganzen vom 1. Januar bis Ende Juni ds. Js. 355,267 Postanweisungen befördert und 10,152,879 fl. — eingezahlt worden. Auf die einzelnen Postbezirke vertheilen sich die Ein- und Auszahlungen I. im internen Verkehr folgendermaßen: 1. München Auszahlung 2,490,747 fl., Einzahlung 1,871,097 fl. somit Mehrauszahlung 619,6.0 fl. — 2 Nürnberg: Auszahlung 1,577,184 fl., Einzahlung 1,197,905 fl. somit Mehrauszahlung: 379,279 fl. — 3 Augsburg: Auszahlung 1,026,139 fl., Einzahlung 995,991 fl., somit Mehrauszahlung: 30,148 fl. — 4. Würzburg: Einzahlung 835,216 fl., Auszahlung 826,493 fl.; somit Mehreinzahlung: 11,723 fl. — 5. Speyer: Einzahlung 619,432 fl., Auszahlung 607,500 fl.; somit Mehreinzahlung 11,932 fl. — 6. Bamberg: Einzahlung 884,843 fl., Auszahlung 716,469 fl.; somit Mehreinzahlung: 168,374 fl. — 7. Regensburg: Einzahlung 2,210,156 fl., Auszahlung 1,381,183 fl.; sohin Mehreinzahlung 828 973 fl. II. im Wechselverkehr: 1. Speyer: Einzahlung 246,668 fl. Auszahlung 195,216 fl.; somit Mehreinzahlung 51,455 fl. — 2. Augsburg: Einzahlung 175,701 fl., Auszahlung 115,978 fl.; somit Mehreinzahlung: 59,722 fl. — 3. Nürnberg: Einzahlung 276,277 fl., Auszahlung 208,607 fl.; somit Mehreinzahlung 67,669 fl. — 4. Würzburg: Einzahlung 240,721 fl., Auszahlung 148,594 fl.; sohin Mehreinzahlung: 92,127 fl. — 5. Bamberg: Einzahlung 189,395 fl., Auszahlung 82,610 fl.; sohin Mehreinzahlung: 106,784 fl. — 6. München: Einzahlung 238,908 fl., Auszahlung 125,767 fl. sohin Mehreinzahlung: 113,141 fl. — 7. Regensburg: Einzahlung 139,494 fl., Auszahlung 30,836 fl.; sohin Mehreinzahlung 128,658 fl.

Landshuter Schranne vom 31. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibender Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gestieg. fl.	kr.	Gefall. fl.	kr.
Waizen	395	1954	2349	1493	856	21	29	19	12	18	—	—	—	—	88
Korn	35	216	291	287	4	15	8	14	48	14	25	—	—	—	2
Gerste		69	69	69	—	14	19	13	40	12	57	—	—	—	—
Haber	80	259	436	439	24	9	—	8	31	7	55	—	—	—	9
Linsen	—	8	3	3	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 30. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibender Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefall. fl.	kr.	Gestieg. fl.	kr.
Waizen	152	626	778	538	240	20	53	19	46	18	15	1	10	—	—
Korn	52	157	209	179	30	12	32	11	34	10	38	1	59	—	—
Gerste	—	11	11	5	6	12	20	11	54	11	16	2	34	—	—
Haber	81	92	123	118	5	8	19	7	37	6	40	—	34	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Grummet-Versteigerung.

Montag den 3. August, Vormittags 10 Uhr

wird vor dem Landgestüts-Gebäude dahier das Grummet von circa 5 Tagwerken Wiesen parcellenweise auf dem Halm öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landshut, den 31. Juli 1868.

Die kgl. Gestüts-Inspection.

6547—48 2a

Bei einer ordentlichen Bürgersfamilie werden zwei angehende **Studenten** in Kost und Wohnung zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

6518—20 3c

Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache ertheilt

Professor ***Broxner.***

6551

Ziel Michaelis ist im Hause **Nr. 334** in der Altstadt eine freundliche

Wohnung

zu vermiethen. — Näheres beim Hausbesitzer

6423—25 3c

Zwei Zimmer rückwärts mit Alkoven sind sogleich zu vermiethen.

Hs.-Nr 92 Altstadt.

6541—43 3a

Hs Nr. 668 am Schweinemarkt ist bei Unterzeichnetem eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern und allen Bequemlichkeiten sogleich oder aufs Ziel Michaeli zu vermiethen.

Auch sind daselbst täglich 15—18 Maaß **Milch** zu vergeben.

J. M. Ferling.

6460—2 3b

Einladung.

Unterzeichneter gibt auf seiner gedeckten Kegelbahn ein ganz freies

Kegelscheiben

welches am 6. August beginnt und am 24. August endet, wobei die Gewinnste mit 8, 6, 5, 4, 3, 2 und 1½ fl. nebst seidenen Fahnen und 2 Freifahnen vertheilt werden.

Die ersten 6 Tage kostet das Loos 4 kr., die übrige Zeit 5 kr. Sonstige Bedingungen sind an der Kegelbahn angeheftet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Frontenhausen, am 27. Juli 1868.

Simon Setzwein,

Gastwirth und Festgeber.

6496—97 2b

Eine freundliche

Wohnung

im zweiten Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist im Hause Nr. 389 in der Herrengasse auf's Ziel Michaeli zu vermiethen.

6430—32 3c

Briefliche Anfragen

werden von der Expedition dieses Blattes nur beantwortet, wenn dem Anfragebrief eine 3 kr. Marke beiliegt.

Die Expedition d. N. f. N.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater

Herrn Andreas Neumeyer,

bgl. Schwaiger von Rennweg,

nach langem schmerzlichen Leiden und Empfang der hl. Sterbsacramente im 73. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten mittheilend, empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Gebete und bitten für uns um stilles Beileid

Altdorf, 31. Juli 1868.

Die tieftrauernde Gattin
nebst übriger Verwandtschaft.

Das Leichenbegängniß findet in Altdorf den 2. August, Vormittags 8 Uhr, und darauf die hl. Seelengottesdienste Donnerstag und Samstag um halb 9 Uhr statt 6544

In **Landau** a/Isar findet heuer ein

landwirthschaftl. Volksfest

statt.

Dasselbe beginnt am 29. August l. Js., Mittags mit

Glückshafen-Eröffnung.

Am 30. August wird ein

Pferde-Sprung-Rennen

und am 1. September ein **Trab-Rennen** abgehalten.

Das Festschießen

beginnt am 31. August und endet am 2. September l. J. Zugleich werden am 31. August für Pferde- und Rindviehzucht Preise vertheilt. Näheres enthalten die Programme. 6546

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter zeigt seinen geehrten Patienten hiemit an, daß er Ende August auf einige Tage hieher kommt.

Karl Eisenreich,
pract. Zahnarzt aus München.

6539

Gerner Kellerfest.

Dasselbe wird **Montag den 3. August** auf dem **alten Schloßberge** abgehalten, wozu Freunde dieses schönen Platzes und des guten Stoffes freundlichst eingeladen werden.

Gern, den 29. Juli 1868. 6545

Gasthof zum Kronprinzen.

6549 **Sonntag den 2. August**

Monats-Diner.

ANADOLI

oder orientalische Zahnreinigungsmasse.

Einen wichtigen Einfluß auf die Schönheit des Menschen üben die Zähne aus, denn schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid, und auf die Erhaltung der Zähne sollte alle Sorgfalt verwendet besonders das fleißige Reinigen nicht versäumt werden, wozu das

Anadoli

oder die orientalische Zahnreinigungsmasse am Besten geeignet ist. Mehr als alle anderen Mittel dient es zur schnellen und unschädlichen Reinigung, lieblichen Erfrischung des Athems und Befreiung der Zähne von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarotzerthierchen und Pilzchen, sowie vom Zahnweinstein, Beseitigung des Tabakgeruches und widrig riechenden Munddunstes und Hauches, Conservirung der Glasur und Herstellung blendender Weiße der Zähne, laut den vorhandenen Gutachten und Erprobungsversuchen ausgezeichneter Aerzte und Chemiker und gemäß den seit einer langen Reihe von Jahren sich immer wiederholenden Aussprüchen des großen Gesammtpublikums in und außer Deutschland. Das Anadoli wird in Gläsern auf ein ganzes Jahr zu 1 fl. 12 kr., auf ein halbes zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 und 9 kr. abgegeben. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Landshut bei
960—62 3b **Anton Huber,** Kaufmann.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. **Harleß** in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet ächt zu haben

In **Landshut** bei *Ant. Jackermayer*, in **Dingolfing** bei *A. Erlacher*; in **Eggenfelden** bei Apotheker *Stegmüller*; in **Eggenfelden** bei *Joseph Mayer*; in **Eichendorf** bei *A. Greska*; in **Frontenhausen** bei Apotheker *Männer*; in **Gangkofen** bei *Carl Fuchs*; **Gangkofen** bei Apotheker *Geiger*; in **Hengersberg** bei *Jos. Muller*; in **Massing** bei *J. G. Zipf*; in **Osterhofen** bei Apotheker *Sell* und *Jos. Ott*; in **Pfarrkirchen** bei *Ant. Müller* und in der *Moser*'schen Apotheke **Reisbach** bei Apotheker *Sonner*; **Rottenburg** bei Apotheker *Fischer*; in **Simbach** bei **Landau** bei Apotheker *Streng*; in **Simbach a. J.** bei *A. Göber*; in **Velden** bei *Fr. Philipp*; und Apotheker *A. Streng*; in **Vilsbiburg** bei *Franz Kaiermayer*. 609—14 7e

---

Von 15 Tagw. ist das

Grummet Gras

zu verkaufen bei
6509—11 3c **Franz Schwäbl,** Dillingerbräu.

Ein gut erhaltener

Backtrog

10' lang, 3' breit, 3' hoch von Eichenholz (ganzes Stück) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. 6514 3c

---

Auf Michaeli ist eine kleine

Wohnung

mit zwei Zimmer rückwärts an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. zu erfragen. 6501 3 3a

---

Zu verkaufen:

1 Stockuhr, 1 Kleiderkasten, 1 Küchenkasten, Anricht, Schüsselkorb, 2 Tische, 4 Sessel, 1 kupferner Wassereimer, einige Frauen-Kleider, alles noch gut erhalten. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. 6536—37 2b

---

Ein Oberländer Schweizer,

der ausgezeichnete Zeugnisse besitzt und schon große Schweizereien versehen hat, sowie besonders in der **Käserei** sehr erfahren ist, sucht sogleich wieder einen Platz. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 6482—85 4b

---

Ich wünsche Sie kennen zu lernen. 6540

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

[illegible] erscheint dieses Blatt täglich [illegible] kostet die 3 spaltige Zeile [illegible] oder deren Raum [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 2. August 1868. № 209. Portiunk.

h **München,** 31. Juli. Der König ist gestern Nachmittags 2 Uhr in München eingetroffen und am Bahnhofe von dem Prinzen Otto begrüßt worden. Im Verlaufe des Nachmittags hat der König die Staatsminister Fürsten Hohenlohe, v. Gresser und v. Lutz in Audienz empfangen und mit denselben Conferenzen in Staatsangelegenheiten gepflogen. — Prinz Otto wird den König auf der Reise nach Kissingen zur Begrüßung der russischen Majestäten begleiten. — Der Socialgesetzgebungs-Ausschuß der Abgeordneten-Kammer hat in der gestrigen Sitzung die Art. 1--33a der Gemeindeordnung in zweiter Lesung durchberathen und sich in allen wesentlichen Punkten den Vorschlägen der Subcommission angeschlossen. Zwischen den Anschauungen der Staatsregierung und des Ausschusses bestehen bezüglich der bis jetzt festgestellten Abtheilung keine wesentlichen Differenzen. — Der König wird die Reise nach Kissingen morgen Abends antreten und mittelst Extrazuges von Starnberg nach Kissingen fahren. Im Gefolge des Königs befinden sich Generaladjutant Frhr. v. d. Tann und Flügeladjutant Major v. Sauer; im Gefolge des Prinzen Otto Major Frhr. v. Schleitheim.

h **München,** 31. Juli. Da für den Bau einer zweiten protestantischen Kirche dahier mehrere Plätze vorgeschlagen waren, wurde bekanntlich eine aus Mitgliedern beider städtischen Collegien bestehende Cumulativ-Commission niedergesetzt, um die Frage genauer zu prüfen und einen speziellen Vorschlag zu machen. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Magistrates hat diese Commission Vortrag erstattet und beantragt, primär den Platz vor dem Isarthor, eventuell den Platz an der Schellingstraße, der protestantischen Gemeinde als Bauplatz für die zweite protestantische Kirche zu überlassen. Nach längerer Debatte wurde auch der Platz vor dem Isarthore zu besagtem Zwecke dem magistratischen Collegium bestimmt.

gk. **München,** 30. Juli. Bis zur Wahl eines neuen Volkstheater-Directors an die Stelle des erkrankten Directors Johann Schweiger haben die Regisseure Declisseur und Pulez unter Respicienz von Hrn. Dr. Herm. Schmid die Bühnenleitung übernommen.

h **München,** 31. Juli. Das heute erschienene Militärverordnungsblatt enthält folgende Allerhöchste Verordnung Seiner Majestät des Königs: „Wir finden Uns allergnädigst bewogen, zur persönlichen Uebernahme der in Folge Ablebens des Generals der Cavallerie in Disponibilität Carl Theodor Fürsten von Thurn und Taxis in Erledigung gekommenen Proprietärschaft Unseres 2 Chevauxlegers-Regiments Taxis durch Unseres Kronoberstpostmeisters des erblichen Reichsraths und Generalmajors à la suite Herrn Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis Liebden, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, Unsere allerhöchste Bestätigung zu ertheilen."

h **München,** 31. Juli. Das vierte Mitglied der Commission zur Berathung des Strafprozesses bei den Civilgerichten ist nicht der Staatsanwalt Barth, sondern der Staatsanwalt Hurth beim Bezirksgericht Kempten.

h **München,** 31. Juli. Die Audienz, welche gestern der Staatsminister des Aeußern und des königlichen Hauses Fürst Hohenlohe bei dem Könige hatte, währte volle drei Stunden.

h **München,** 31. Juli. Der Staatsminister des Aeußern Fürst Hohenlohe hat sich auf einige Tage nach Schillingsfürst begeben, um den bei der Vermählung seiner Schwester mit den Fürsten Salm stattfindenden Feierlichkeiten beiwohnen zu können.

24 **München,** 31. Juli. Mit Rücksicht auf die großen Kosten, welche die fünfzigjährige Jubelfeier der Erfindung der Stenographie in München, dem Gabelsberger-Stenographen-Centralverein daselbst verursacht (insbesondere die Prämierung eines zur Preisconcurrenz ausgeschriebenen Lehrbuches, die Herstellung des Erz-Medaillons mit dem Bildniß Gabelsbergers u. s. w.) hat der genannte Verein auf Ansuchen und Betheiligung der Stadtgemeinde von den Gemeindecollegien die Zusage eines Beitrags von 1000 fl. vorbehaltlich der Curatelgenehmigung der Kreisregierung erhalten, und ist nun auch letztere erfolgt.

. **München,** 28. Juli. Zwischen dem Verwaltungsrath der Ostbahn und unserem Handelsministerium haben lange Verhandlungen stattgefunden, welche, wie ich von Ostbahnbeamten vernehme, jetzt allmälig zum Abschluß gelangt zu sein scheinen. Diesen zufolge werden an die im Herbst zusammentretenden Kammern verschiedene Projecte gebracht, welche die so lange vernachläßigten östlichen Bezirke unseres Landes mit Eisenbahnen beglücken sollen. Die wichtigste unter diesen Linien, deren Genehmigung dem König bereits unterbreitet ist, dürfte wohl die Linie Cham-Mühldorf sein, die sich dann wohl sehr bald bis nach Rosenheim verlängern und so für Passagiere und Güter den kürzesten Weg nach Nordosten bilden wird. Auch die vielbesprochene Linie Kirchseeon-Landshut, welche die Brennerbahn nach dem Norden fortsetzt, gehört zu jenen, welche zwischen der Ostbahn und dem Handelsministerium festgestellt sein sollen. Endlich nennt man uns die directe Linie Regensburg-Nürnberg, wodurch ebenfalls einem oft ausgesprochenen Bedürfniß abgeholfen werden dürfte. Ferner sollen noch mehrere kleine Abkürzungen in den schon bestehenden Linien vorgenommen und schließlich eine Bahn durch das Vilsthal gelegt werden. Das Einlage-Capital der Ostbahn-Gesellschaft soll, um alle diese Bahnen, zu denen vielleicht auch noch andere kommen, von denen ich noch nichts gehört habe, bauen zu können, um 50 Millionen vermehrt werden, so schreibt das Frankf. Journal.

München, 31. Juli. Die Gendarmerie wird vom 1. September an neu organisirt. Bezüglich der Dienstleistung ist die Gendarmerie den Civilbehörden, disciplinär dem Kriegsministerium untergeordnet. Die Oberbrigadiers und Brigadiers sollen bei Besetzung der Offiziersstellen berücksichtigt werden.

▾ **Altötting,** 30. Juli. Nachdem gestern Abends halb 6 Uhr die kgl. Hofkommission mit dem Herzen König Ludwigs I. eingetroffen war, fand heute Mittags die Beisetzung desselben in der heil. Kapelle statt. Um 10 Uhr hielt der Hochwürdige Herr Bischof Heinrich von Passau in der Stiftskirche ein feierliches Requiem, worauf die Uebertragung in die heil. Kapelle statt hatte. Leider war die Witterung in der Weise ungünstig, daß der feierliche Umzug auf dem Hauptplatz nicht stattfinden konnte, sondern von der Stiftskirche aus gleich in die Kapelle gegangen wurde. Die Einwohnerschaft hatte das Möglichste aufgeboten, durch entsprechende Dekoration der Gebäude ihre innige Theilnahme zu bethätigen; der Zuzug von Fremden war aber um ein bedeutendes geringer, als bei ähnlicher Gelegenheit im Jahre 1864. König Ludwig I. war im Jahre 1842 das letzte Mal in Altötting persönlich anwesend; sein Herz ist in der Reihe der Fürstenherzen, welche in der heil. Kapelle beigesetzt wurden, das Dreizehnte; sein Aufbewahrungsort ist ober dem seines Vaters des Königs Maximilian I.

In der **Vorderpfalz** hat am 28. Juli ein Gewitter fürchterlich gehaust. In Sausenheim schlug der Blitz in der Kirche ein und richtete am Dachwerk, Glockenstuhl 2c. Zerstörungen an, ohne jedoch zu zünden. In Freinsheim wurde die Scheune des Gutsbesitzers Hilbert durch Blitzschlag eingeäschert. Dem „Pf. K." wird aus Deidesheim geschrieben: So entsetzlich wie gestern haben die entfesselten Elemente seit Menschengedenken noch nicht gewüthet. Gegen 10 Uhr stürzte unter Donner und Blitz der Regen in Strömen längs der Gebirgskette von Neustadt bis Dürkheim

nieder. Ein dumpfes Brausen verkündete die Ankunft der Waldgewässer, die, mit rasender Geschwindigkeit Felsen und Bäume mit sich fortreißend, die tiefliegenden Weinberge in ein Felsen- und Sandmeer verwandelten. Die Mühle im Mühlthale stürzte, nachdem die Mauern zum Theil fortgerissen, in sich zusammen, ebenso die weiter unten liegende Wappenschmiede. Räder, Fensterkreuze, Theile einer Kinderbettlade, ein Stückfaß 2c., Obstbäume und schwere Balken, lagerten sich weit unter dem Thale auf einem vorher prachtvollen jungen Weinberg, der jetzt ein Felsenmeer bildet, ab. Trotzdem daß man die Häuser verschanzt, drang die Fluth in Keller und Stuben, Alles niederreißend, was ihrem Laufe hinderlich war, Gärten und Hofmauern zusammenschmetternd. Ein braver Bürger, der eben sein Hofthor sprießte, wurde bei dieser Arbeit überfluthet, da seine Hintermauer einstürzte, und sammt seiner 19jährigen Tochter in den Keller geschleudert, wo sie ertranken, ehe Hilfe gebracht werden konnte. (Nach der „Pf. Z." Winzer Aras.) Die Schelle verkündet eben, daß Jeder, der helfen könne, seinen Mitbürgern beistehe, Wasser und Schutt aus Keller und Stuben zu entfernen. — Das Gewitter vom 27. hat auch in Elmstein und Trippstatt durch Hagelschlag großen Schaden angerichtet.

Nürnberg, 30. Juli. Gestern Nachmittag ist in der chemischen Fabrik von Weiß u. Comp. dahier der Werkmeister Kreißel beim Oeffnen eines Hahnens durch die ausströmenden schädlichen Dünste erstickt.

Sulzbach, 27. Juli. Ein heftiges Gewitter vernichtete den noch draußen befindlichen Erntesegen der Ortschaften Tagmanns, Tremreuth, Thumbach und Thurndorf — im kgl. Bezirksamte Eschenbach — vollständig und der Tod eines 17jährigen Mädchens aus letzterem Orte war eine Folge des hochangeschwollenen reißend dahin schießenden Gewässers. — Ein weiteres, sehr starkes Gewitter, am 24. traf Neumarkt und Umgebung. Dreimal schlug der Blitz ein, glücklicherweise, ohne zu zünden, dagegen brannten aus gleichen Ursachen in 2 verschiedenen Orten ein getreidegefüllter Stadel und das Anwesen eines Nagelschmiedes ab.

In **Unterelchingen**, Landg. Neu-Ulm, legte am 28. d. eine Feuersbrunst, welche bis Mitternacht mit gleicher Heftigkeit wüthete, 8 Wohnhäuser und zwei Scheunen in Asche. Leider ist hiebei, der „Ulmer Schnellpost" zufolge, auch ein Menschenleben zu beklagen, da eine alte gebrechliche Frau, welche sich nicht mehr aus dem brennenden Gebäude retten konnte, in dem Augenblicke, wo die Hilfe sehr nahe war, in den Flammen verschwand.

Wien, 30. Juli. Gestern hat auch eine Dame aus Augsburg — mit Namen Wer — sich am Schießen betheiligt.

p **Wien**, 30. Juli. Zu dem heutigen Bankette hatten sich in Folge der ungünstigen Witterung nur 2—300 Theilnehmer eingefunden. Von Hr. Dr. Schramm, Gemeinderath in Wien wurde ein Toast auf das deutsche Vaterland ausgebracht. Es sprach dann Hr. Dr. Kilisch aus Berlin. Er dankte im Namen der Preußen für den herzlichen Empfang, welchen sie hier gefunden haben, und brachte dann schließlich der Einigung aller deutschen Staaten und der innigen Vereinigung Berlins und Wiens ein Hoch aus, in welches die Anwesenden gerne einstimmten. — Der nächste Redner, Dr. Lindner von Hermannstadt, schilderte das treue Festhalten der Siebenbürger am deutschen Vaterlande und schloß mit einem Hoch auf das einige freie Deutschland. (Allg. Zustimmung.) Noch sprach heute Dr. Naumann aus Hannover, welcher einen Toast auf den deutschen Schützenbund ausbrachte. Damit war das Bankett zu Ende, das heute wenig Interesse geboten hat. — Die Witterung scheint sich wieder besser zu gestalten; seit 2 Uhr hat der Regen aufgehört.

p **Wien**, 31. Juli. S. Maj. der Kaiser hat während des gestrigen Besuches des Festplatzes auch 3 Schüsse auf die Festscheibe „Industrie" abgefeuert. Der erste traf hart am Schwarzen, der zweite links hoch und der dritte links seitab. Da ein heftiger Wind ging, war eben nicht sicher zu schießen, und wurde gestern Nachmittags und Abends überhaupt nicht gut geschossen. Der Kaiser ist noch gestern Abends wieder nach Ischl abgereist. Eine beträchtliche Anzahl der Schützen ist bereits gestern und heute abgereist, und bis Sonntag wird wohl die Mehrzahl derselben die Feststadt verlassen haben. Das Schießen dauert übrigens bis zum 5. August Abends. Heute Abends ist in der Festhalle große Liedertafel der sämmtlichen Wiener Gesangvereine, und morgen findet ein Festausflug nach dem Semmering statt, welcher voraussichtlich große Betheiligung findet, zumal die ganze Fahrt mit Diner in Mürzzuschlag nur 4 fl. kostet. — Nachdem eine große Anzahl der sächsischen Kellner ausgetreten ist, scheint die Kellnerfrage beigelegt zu sein.

* **Wien**, 31. Juli. Weiters erhielten u. A. Becher auf der Standscheibe: Eschle Eduard aus München, Boos aus Buisweil; auf der Feldscheibe: Joseph König, Bräuereibesitzer aus Augsburg, Kunibald Sieber aus Leibing, Fasold aus Memmingen, Praxenthaler aus Quadern (?), Alexander Grashey aus München, Karl Stiegele jun. aus München; auf die Wehrmannsscheibe: Coubon aus Amberg, Strassenberger aus Traunstein, Ernst Niklas aus Sonthofen, Leo Dorn aus Wendling. Auf der Industriescheibe hat v. Branck aus Regensburg 52 Punkte (die meisten bis jetzt) und Grossauer Seb. aus Neumarkt 48 Punkte geschossen.

Wien, 31. Juli. Bei dem heutigen Schützenbankett sprach Hr. Voget aus Frankfurt: Die Devise seiner Partei sei: kein Deutschland ohne Oesterreich; die deutsche Einheit sei nur möglich durch die Freiheit. Er trinkt auf ein wiederhergestelltes einiges freies Vaterland. Hr. Eckhardt aus Wien brachte ein Hoch aus auf die Schweiz, die Wiege der Freiheit Europa's, welche beweise, daß die Freiheit noch über der Nationalität stehe. Hr. Staub aus Bucharest toastete auf die Demokratie, als den Morgenstern der Zukunft; Hr. Gröber aus Heidelberg auf die deutsche Jugend in Waffen. Hr. Gyr aus Schwyz dankte im Namen der Schweizer für den freundlichen Empfang und trank auf die glorreiche Zukunft Deutschlands.

---

e **München**, 1. Aug. Bezirksgerichtsrath v. Büller in Pfarrkirchen wurde wegen Krankheit auf die Dauer eines halben Jahres quiescirt; an dessen Stelle der 2. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Weilheim, G. G. Hermann, hiefür der Bezirksgerichtsassessor Max Auer in Landshut, dafür der funktionirende Staatsanwaltssubstitut am Bezirksgerichte Landshut Jos. Mühlberger und an dessen Stelle der Bezirksgerichts-Accessist Luitpold v. Ammon in Aichach ernannt.

* **Landshut**, 1. Aug. Die von uns vorgestern gebrachte Notiz, daß ein Herr Stegmüller aus Bayern (Ort unbekannt) sich auf der Standscheibe in Wien einen Becher erschoß, muß dahin ergänzt werden, daß, wie uns mitgetheilt wird, dieser Schütze Herr Apotheker Stegmüller in Eggenfelden ist.

* **Landshut**, 1. Aug. Auf den Grund der mit höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten erfolgten Ermächtigung wurde der von dem Senate der kgl. Universität München dem Priester Gg. Haarlander, Cooperator bei der Stadtpfarrei St. Ruppert in Regensburg, auf die Stadtpfarrei St. Nicola in Landshut ausgestellten Präsentation unterm 24. vor. Mts. die landesherrliche Bestätigung ertheilt. — Bei der Knabenschule im Hauptstadtbezirke Passau wurde vom 16. September ds. Jrs. eine neue Schulprovisorstelle errichtet und auf diese durch Regierungs-Entschließung der Schulprovisor und dermalige Verweser der Schul-Meßner- u. Organistenstelle in Obernzell, B.-A. Wegscheid, Anton Maier vom obigen Tage an versetzt.

Straubing, 31. Juli. Heute Nacht starb im hiesigen Krankenhause der led. Uhrmacher Alois Limbrunner von Hailing, der bei einer Rauferei in Hailing durch einen Stich in die Brust verwundet wurde.

Passau, 30. Juli. Gestern Abends wurden die 2 Sträflinge, welche vor Kurzem entlaufen sind, von einem Gendarmen aus Hutthurn wieder in Oberhaus eingebracht. Wie verlautet, erstreckte sich ihre Exkursion bis nach Böhmen, wo sie wegen gänzlichen Mangels an Baarschaft freiwillig umgekehrt sein wollen. Bemerkenswerth ist, daß Einer von ihnen, der ohne Kopfbedeckung und im Schanzerkostüme fortgegangen war, in derselben Verfassung zurückkehrte. (D.-Z.)

Vom **Inn**, 28. Juli, wird der Donau-Zeitung geschrieben: Gestern Nachmittags nach 2 Uhr wurden die Eisenbahnarbeiter durch gewaltige über dem kgl. Forst hin sich aufthürmende Rauchsäulen in Schrecken gesetzt. Dieselben kamen von einem Waldbrande, der unweit von Alzgern durch Funken der Lokomotive erzeugt worden war und sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Zum Glücke jedoch waren zeitig genug ein paar hundert mit allen nöthigen Werkzeugen versehene Arbeiter an Ort und Stelle und so gelang es, unabsehbaren Schaden zu verhüten und den Schauplatz der Zerstörung auf ein paar Tagwerke zu beschränken.

Handel und Verkehr.

Verloosungen von Lotterie-Anlehen im August 1868.

1. Aug. Oesterr. 500 fl.-Loose von 1860. Prämienziehung 2. November.
1. „ Stadt Augsburg 7 fl.-Loose. Prämienziehung 1. Septbr.
1. „ Gräfl. Pappenheim 7 fl.-Loose. Prämienziehung 1. Septbr.
1. „ Stadt Paris 500 Fr.-Loose à 3% von 1855. Auszahlung 1. Sept.
1. „ Stadt Paris 500 Fr.-Loose à 3% von 1860. Auszahlung 1. Sept.
1. „ Obligationen der Städte Roubaix u. Tourcoing. Auszahl. 1. Nov.
1. „ Stadt Lille 100 Fr.-Loose à 3%. Auszahlung 2. Januar 1869.
31. „ Badische 35 fl.-Loose. Gewinn-Ziehung 30. September
31. „ Stadt Lüttich 80 Fr.-Loose à 2½ %. Auszahlung 1. Dezember.

Rosenheimer Schranne vom 30. Juli 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gestieg. fl.	kr.	Gefall. fl.	kr.
	Schäffel														
Weizen	8	308	316	308	8	24	9	23	22	22	32	—	10	—	
Korn	17	119	136	136	—	14	15	18	40	13	8	—	—	—	6
Gerste		1	1	1	—	13	44	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	33	242	275	265	10	8	26	7	58	7	27	—	6	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Wegen Erfolglosigkeit der ersten Versteigerungstagsfahrt werde ich das Seifensiederanwesen Hs.-Nr. 353 des Joseph Pittner in der Rosengasse in Landshut einer zweiten Versteigerung unterstellen, und habe ich hiezu auf

Donnerstag den 20. August l. Js., Nachmittags von 3—4 Uhr

in meiner Amtscanzlei Termin angesetzt.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 8000 fl.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Zurückweisung ihrer Angebote auszuweisen.

Landshut, den 31. Juli 1868.

Naumair, k. Notar. 6572

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit seinen sehr verehrten Kunden anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung im Hause des Herrn Neumann verlassen, und sein Geschäft nun im eigenen Hause Hs.-Nr. 737 am innern Ziergestade neben Hrn. Georg Fahrmbacher ausübt und empfiehlt alle in sein Fach einschlägigen Artikel, als **Bau- & Möbelarbeiten** x. mit der Zusicherung solide, elegante und möglichst billige Arbeit zu liefern und dankt zugleich für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und bittet, ihn mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvollst ergebenst

Joseph Schäfler,
Tischlermeister in Landshut.

6562—63 3a

Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrter Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun die im ehemaligen

Baumann'schen Schreinerhause,
Regierungsstraße Hs.-Nr. 549½

bezogen habe.

Dankend für das bisherige Vertrauen, bitte ich, mich mit ferneren gütigen Aufträgen zu erfreuen, indem ich stets bemüht sein werde, die Zufriedenheit meiner verehrlichen Kunden zu erlangen.

Hochachtungsvollst

Marie Leitner,
Modistin in Landshut.

6515—17 3b

Der Zimmerhandwerker-Verein

feiert am 3. August seinen

JAHRTAG,

bei welcher Gelegenheit **Vormittags 8 Uhr** in der Stadtpfarrkirche St. Jodok ein

hl. Seelengottesdienst

abgehalten wird; hierauf Zusammenkunft in der Herberge bei Hrn. **Schütz**, Gillmaierbräu, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen hiemit höflichst eingeladen werden.

6911—12 2b

Verein der Wanderer.

Der für Morgen projectirte

Ausflug nach Kronwinkel

findet, falls es am Vormittag regnet, nicht statt. 6573

Bekanntmachung.

Ansprüche an die Cautionen des Landshuter und Straubinger Boten, **Joseph Mayer** dahier aus Geschäften vor dem 1. Mai lfd. Jhrs. sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung bis 1. September l. Js hierorts anzumelden.

Den 30. Juli 1868.

Königl. Bezirksamt Landau a. d. Isar.
Regnet

Sonntag den 2. August, Nachmittags 3 Uhr
bei günstiger Witterung

Blechmusik

einer Abtheilung Hornisten des kgl. 4. Jägerbataillons
bei Herrn Heindl,
Restaurateur und Badbesitzer in St. Nicola.

6566

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, **Berlin**, Jägerstraße 75/76 **Auswärtige brieflich.** Schon über Hundert geheilt 5864—76 12

Theerseife von **Bergmann und Comp.** in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr., empfehlen **J. N. Deutter** in Landshut, in der Marien-Apotheke zu Freising, in der Apotheke zu Moosburg und in der Apotheke zu Dingolfing.

5395—400 6b

Hausnummer 503 obere Neustadt ist eine

Wohnung

täglich zu beziehen, auch ist ein **Laden** auf Micheli zu vergeben, wird auch als Getreideeinschütte abgegeben.

6499—500 2a

500 fl.

sind auf sichere Hypothek ohne Unterhändler sogleich auszuleihen? Wo? sagt die Exped. 6574

Sonntag den 2. August

Schluss

des

Münsterer-Kellers

Bekanntmachung.

Einhebung der Brandversicherungs-Ergänzungsumlage pro 1866/67 betreff.

Nach Regierungsausschreibung vom 18. Mai 1868 (Kreisamtsbl. Nr. 41 S. 589) beträgt

I.

Die Brandassekuranz Ergänzungs-Umlage pro 1866/67

über den bereits erhobenen Vorausschlag per 6 kr. vom Hundert der Versicherungssumme

in der ersten Classe	6 kr.	4 hl.
„ „ zweiten „	9 „	— „
„ „ dritten „	14 „	— „
„ „ vierten „	16 „	4 „

vom Hundert.

II.

Von den Beischlag-Verhältniß Capitalien,

und zwar mit Rücksicht darauf, daß hievon ein Vorausschlag nicht erhoben wurde,

in der ersten Classe	12 kr.	4 hl.
„ „ zweiten „	15 „	— „
„ „ dritten „	20 „	— „
„ „ vierten „	22 „	4 „

vom Hundert.

III.

Die Vorschußfonds-Beiträge

von den Versicherungszugängen durch Höherungen und Neueintritte aus den Jahren 1864/65, 1865/66 und 1866/67 vom Hundert der betreffenden Summe 2 kr.

Die Möglichkeit zur Controlle über die richtig geschehene Berechnung der Schuldigkeit ist den Anwesensbesitzern dadurch gegeben, daß jedem derselben sowohl die Größe als das Classenverhältniß seiner Versicherungssumme bekannt ist.

Zur Einhebung werden folgende Tage bestimmt:

1) Montag den 3. August 1868
für die Hausbesitzer des **blauen** Viertels.

2) Dienstag den 4. August 1868
für die Hausbesitzer des **rothen** Viertels.

3) Mittwoch den 5. August 1868.
für die Hausbesitzer des **gelben** Viertels.

4) Donnerstag den 6. August 1868
für die Hausbesitzer des **weißen** Viertels.

5) Freitag den 7. August 1868
für die Hausbesitzer der **Vorstadt St. Nikola** und der **übrigen Vorstadttheile.**

Die Einhebung geschieht in der Amtskanzlei (Sekretariat), und zwar jedesmal von

8—11 Uhr Vormittags und **3—5 Uhr Nachmittags.**

Um genaue Einhaltung der vorbezeichneten Termine wird dringend ersucht und die Zahlungspflichtigen hiemit veranlaßt, ihre Quittungsbücher mitzubringen.

Nur kassenmäßige Münze kann angenommen werden. — Allenfallsige Rückstände werden nach den Bestimmungen des Umlagen-Gesetzes sofort exekutive eingehoben.

Am 20. Juli 1868.

Magistrat der Kreishauptstadt Landshut.

6383—34 3b **Dr. Gehring.** Bohrer.

Bekanntmachung.

Zellhuber gegen Meißauer p. deb.

In bez. Sache versteigere ich zufolge gerichtl. Auftrages wiederholt am

Samstag den 1. August 1868, Vormittags 10—12 Uhr

im Nebenzimmer des Kirschner'schen Bräuhauses zu Köslarn das Eichingergütl des Johann Meißauer in der Gemeinde Steinberg, bestehend aus:

Gebäuden und Hofraum zu	0,12 Tagw.
Gras- und Baumgarten zu	3,58 Tagw.
Aeckern zu	19,33 Tagw.
Wiesen zu	1,96 Tagw.
Gebüsch zu	0,1 Tagw.

im Schätzungswerthe von 4107 fl. 30 kr.

Das Verfahren bei dieser Versteigerung richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und § 98 und folgende der Proceß Novelle von 1837 und erfolgt der Zuschlag diesesmal ohne Rücksicht auf obigen Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerungslustige können nicht zugelassen werden, außer sie weisen sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend aus.

Cataster-Auszug, Schätzungsurkunde und Ausweis über Belastungs-Verhältnisse liegen in meiner Canzlei zur Einsicht auf.

Rotthalmünster, 1. Juli 1868.

Der kgl. Notar **Wilhelm Fischer.** 5857—8 2b

Grummet-Versteigerung.

Montag den 3. August, Vormittags 10 Uhr

wird vor dem Landgestüts-Gebäude dahier das Grummet von circa 6 Tagwerken Wiesen parcellenweise auf dem Halm öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landshut, den 31. Juli 1868.

6547—48 2b Die kgl. Gestüts-Inspection.

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose

à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868.

Loose sind bei allen **landw. Bezirks-Comités**, sowie in Landshut in der

Thomann'schen Buchhandlung und Packträger-Institut

zu haben.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt. 6117-26 10g

Gesang-Verein.

Montag den 3. August Wandertag bei Hrn. Deininger (schwarzen Hahn.) 6564

Anwesens-Verkauf.

In der gewerbsamen Stadt **Tittmoning** ist eine

reale Metzgerei

mit Wohnhaus, Stallung und Wiesgrund in gut baulichem Zustand und auf dem Hauptplatz gelegen, wegen Krankheit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen.

2000 fl. können gegen hypothekarische Sicherheit auf dem Anwesen liegen bleiben.

Näheres mündlich oder auf frankirte Anfragen zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes. 6568—9 2a

Ulm. In einem Landesprodukten- u. Colonialwaaren-Geschäfte en gros in München wird ein

Magazinier

bis Mitte August placirt. Hierauf Reflektirende wollen sich mit Einschluß einer Retourfreimarke wenden an

J. D. Moffenter, Handelsagent.

6550

Ein Augenglas,

in Silber gefaßt, wurde verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. 6565

Ein

Haus

mit Garten in Straubing, an einem frequenten Platz, wird unter annehmbaren Bedingungen verkauft. Näheres in der Exp. d. Bl. 6556—58 3a

Wegen Kränklichkeit ist in der Kreishauptstadt Landshut ein gut gebautes

2stöckiges Wohnhaus

nebst Stadel und Keller und allen Bequemlichkeiten mit **Spezerei-Handlung** und **Fragnerei** aus ganz freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

Georg Stangl

6553—55 2a am Gries bei Landshut.

Ein Lehrling kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

Franz Mohrenheim,

6559—61 3a Hutmacher in Mühldorf.

Auf Michaeli ist eine kleine

Wohnung

mit zwei Zimmer rückwärts an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. zu erfragen. 6501—3 3b

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 1. Aug. bis 8. Aug. 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth	Qu.	[illegible]
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	3
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	2
Ein Zweipfenniglaibl	—	3	—	2
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	—
Ein Batzenlaib		31	—	—
Ein Achterlaib	1	30	—	—
Ein Zwölferlaib	2	29	—	—

Mehlpreise.	Metzen fl.	kr.	pfd.	Maß kr.	pf.
Semmelmehl	3	28	—	13	—
Pohlmehl	2	54	—	10	3
Nachmehl	1	56	—	7	1
Römisch-Roggen	2	32		9	2
Backmehl	1	48	—	6	3
				Vierling	
Waizenkleien	—	40	—	10	—
Roggenkleien	—	28	—	7	—

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 3. August 1868. Nr. 210. August, Stephan.

Die Militärconvention der süddeutschen Staaten.

Die kürzlich abgeschlossene Militärconvention der süddeutschen Staaten ist unter allen Umständen und für alle Parteien ein erfreuliches Ereigniß, indem dadurch die durch die Auflösung des deutschen Bundes isolirten militärischen Kräfte dieser Staten wieder ein Organ gewonnen haben, welches ihre Einigung herbeizuführen geeignet ist. Diese militärische Verbindung, welche ohne Zweifel durch die militärische Hinterlassenschaft des Bundes, die Festungen, zur Nothwendigkeit wurde, wird vorerst wohl als eine im preußischen Sinn geschlossene zu betrachten sein. Es wird hiebei nicht nur die Assimilirung der süddeutschen Heereskörper mit den preußischen durch allmähliche Beseitigung etwa noch vorhandener süddeutscher Eigenthümlichkeiten erstrebt, sondern auch dem Defensivsystem eine zunächst gegen Frankreich gerichtete Spitze gegeben werden. Wenn in Verfolgung dieses Zwecks die süddeutschen Festungen den Anforderungen der Zeit gemäß ausgebaut werden, wenn man von dem specifisch-preußischen Militärgeist die Eigenschaft eines schnellen und energischen Handelns in dieser Beziehung annimmt, nachdem man bereits so manche weniger wünschenswerthe und nothwendige militärische Dinge angenommen hat; wenn die beabsichtigte Militärcommission nicht ein Abklatsch der seligen Bundesmilitärcommission wird, so wird die Verständigung als ein wirklicher Fortschritt bezeichnet werden können. Preußen hat ein ganz besonderes Interesse, daß seine süddeutschen Alliirten die Aufgabe die ihnen bei einem ausbrechenden kriegerischen Conflict zufallen muß, auch wirklich zu lösen im Stande sind; es wird daher gewiß fortfahren einen Druck in dieser Richtung zu üben. Ob derselbe stark genug sein wird um die verschiedenen Interessen rasch zur Einigung zu bringen, lassen wir dahingestellt.

Aber daß diese Militärcommission nicht die ruhigsten Tage haben dürfte, daß ihr auch von anderer Seite werden Nüsse zu knacken gegeben werden, das glauben wir jetzt schon behaupten zu können. Es gibt nämlich einen nicht kleinen Theil des süddeutschen Volks welcher in dieser Militärcommission etwas ganz anderes erblickt, als eine Consequenz oder einen Weiterbau der Schutz- und Trutzbündnisse, etwas ganz anderes, als eine Versammlung von Fachmännern die nur unter der Controle der süddeutschen Regierungen und unter der Obercontrole Preußens ihre Gutachten und Anträge stellen. Dieser nicht geringe Theil des süddeutschen Volks sieht in der Militärconvention und Militärcommission vielmehr den Grundstein zu einem Gebäude dessen Name schon den Contrahenten widrig klingt, den Grundstein zu dem Südbund. In der That gibt es, nachdem die Basis gegenseitigen Wohlstands, der Zollverein, dem Südbund entzogen ist, nur noch die Basis der gegenseitigen Sicherung, der Freiheit und Unabhängigkeit, d. h. die Militärconvention. Es versteht sich daher von selbst, daß das süddeutsche Volk alles daran setzen wird, um dieses vorläufige Uebereinkommen, welches die eiserne Nothwendigkeit den süddeutschen Regierungen abgezwungen hat, zu einer wirklichen und bleibenden wohlthätigen Institution für Süddeutschland zu machen. Es wird deßhalb dafür zu sorgen suchen, daß die guten Kräfte, welche hierin eine Einigung, und dadurch Verstärkung finden sollen, nur zum wirklichen Heil Süddeutschlands verwendet werden. Es wird dafür zu sorgen suchen, daß der Militärkommission nicht bloß in demjenigen einseitigen Sinn arbeite, der das Interesse Preußens für das Interesse Deutschlands in jedem Fall zu erklären pflegt. Es wird sich deßhalb darum handeln müssen, diese Militärcommission einer Controle zu unterstellen der, Form nach wie sie die Bundesversammlung über der Bundesmilitärcommission übte, den Personen nach aber nicht in der Gestalt von Delegirten der Regierungen, oder wenigstens nicht von Delegirten der Regierungen allein, sondern der Hauptsache nach von Bevollmächtigten der Volksvertretungen. Das süddeutsche Volk wird sich sagen, daß es nur auf diesem Wege überzeugt sein könne, daß sein Geld wirklich in seinem Interesse verwendet werde, vor allem aber, daß bei den schweren Fragen des Kriegs oder Friedens nicht persönliche Neigung, nicht die geheime Macht des Auslands, nicht die Eitelkeit eines Diplomaten den Ausschlag gebe, daß deßhalb schon die mehr oder weniger in die Hand der Militärkommission gelegten ersten Rüstungen einer Controle bedürfen, und daß eintretenden Falls überhaupt eine höhere Macht als eine Versammlung von Fachmännern vorhanden sein müsse, um zu treiben oder zu hemmen. Das süddeutsche Volk wird bald Gelegegheit finden seine Anschauung hierüber ganz unzweideutig durch seine Vertreter aussprechen zu lassen. Einstweilen möge die unabhängige südd. Presse das ihrige thun, um das von den Regierungen Gegebene im wahren Interesse des Volks verwerthen und ausbauen zu lassen. (Allg. Ztg.)

---

z **München,** 31. Juli. Auf Anregung der Polizeidirektion beschloß heute der Magistrat die Erlassung folgender ortspolizeicher Vorschrift: Das Herumtragen von Schwämmen und Blumen auf Straßen und in Häusern, insbesondere in öffentlichen Gasthäusern oder Gärten, ist verboten. Der Referent hatte seinen deßfallsigen Antrag durch Folgendes motivirt. „Nach dem Art. 202 des Pol.-Strafgesetzbuches (abs. 3: „Zuwiderhandlungen gegen ortspolizeiliche Vorschriften über das Herumtragen verkäuflicher Lebensmittel und sonstiger Gegenstände des gewöhnlichen Marktverkehres auf der Strasse und das Hausiren mit denselben werden" 2c.) unterliege die formelle Zuständigkeit eines Verbotes durch die Ortspolizeibehörde keinem Bedenken. Aber auch materiell sei ein Verbot des Hausirens mit Schwämmen durch die Schwierigkeit, gefährliche von ungefährlichen zu unterscheiden, ein Verbot des Hausirens mit Blumen aber, abgesehen vom Sittlichkeitsstandpunkte (Blumenmädchen), durch die vielfache anderweitige Gelegenheit zum Blumenkaufen und durch die Belästigung des Publikums in Folge des Blumenhausirens gerechtfertigt und empfehlenswerth.

R **Nürnberg,** 31. Juli. Es ist eine nicht unwichtige Regierungsentschließung ergangen. Der hiesige Magistrat hatte sich nämlich in der Frage, ob diejenigen welche sich Kraft der Gewerbefreiheit in der Stadt aufnehmen lassen, förmliche, wahlberechtigte Bürger, oder bloß Insassen und Beisitzer werden für Ersteres ausgesprochen. Eine Regierungsentschließung stellt nun Letzteres fest nach §. 1. Ziff. 4 des bisher geltenden Gesetzes, so daß den Gemeindebevollmächtigten ein absolutes Widerspruchsrecht zusteht. Die hierin liegende Gefahr, die Zahl der Gemeindebürger auf den Aussterbe-Etat gesetzt zu sehen, wird das neue Gemeindegesetz beseitigen. — Der Staatsbahnhofbau dahier hat begonnen. Von der Baubehörde veranlaßte „ortspolizeiliche Vorschriften aus Anlaß der Ansammlung größerer Menschenmengen bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues", wie sie bei fast allen Eisenbahnbauten in Bayern in Uebung sein sollen und auch bereits in Plakatformat gedruckt vorliegen, wurden heute — obwohl sie polizeiliche und dem Privatverhältniß zwischen Arbeitgeber und Nehmer zu überlassende Bestimmungen durcheinander enthalten und auch sonst gegen die dienende Klasse ziemlich rigoros verfahren — vom Magistrat aus Rücksichten der Praxis angenommen. Da heißt es u. A., daß der Eisenbahnarbeiter, welcher beim Beginn der Tagesarbeit nicht gegenwärtig ist, sich einen Abzug von 1/4 Taglohn an gefallen lassen muß; daß die Arbeiter oder Arbeiterinnen sich zu verpflichten haben, wenigstens 4 Wochen bei dem Accordanten oder k. Bauführer zu verbleiben, wogegen

den letztern die sofortige Entlassung freisteht, wenn keine Arbeit mehr vorhanden ist, der Arbeiter rc. seine Schuldigkeit nicht thut u. s. w.; die Arbeiter rc. haben sich gegen ihre Vorgesetzten und fremde Personen höflich und anständig zu benehmen; sie werden bei ihrer Annahme zur Arbeit gerichtsärztlich auf Gesundheit untersucht; die Herberggeber dürfen nicht zugleich Arbeiter und Arbeiterinnen, ausgenommen Familien, bei sich aufnehmen. Und noch vieles andere. — Die Jahresrechnung des hiesigen städtischen Krankenhauses schließt ab mit 82,566 fl. Einnahme und 82,986 fl. Ausgaben, unter letzteren 31,500 fl. für Verpflegung, 5300 fl. für Medicamente. An Stiftungen besitzt die Anstalt im Ganzen 135,788 fl.

p **Wien**, 31. Juli. Der Kaiser erschien gestern Abend 6½ Uhr auf dem Festplatze und wurde daselbst mit dem herzlichsten Jubel empfangen und während der 1½stündigen Anwesenheit fort und fort begleitet. Der Kaiser trug die Oberstuniform der Kaiserjäger und war von dem Flügeladjutanten Major Grafen Baar begleitet. Am Hauptportale der Festhalle empfing der Vorstand des Schützenbundes und das Gesammtcomité den Kaiser, und der Präsident des letzteren, Hr. Kopp, begrüßte den Kaiser mit einigen Worten und brachte im Namen aller Schützen S. Maj. ein Hoch aus. Der Kaiser verfügte sich nun in die Festhalle, in welcher die überaus zahlreiche Versammlung den Monarchen mit nicht enden wollendem Jubel begrüßte. Hochderselbe nahm den dargereichten Schützenpokal zur Hand und trank „auf das Wohl aller Schützen." S. Maj. besichtigte dann die in der That großartige Küche, verfügte sich hierauf — überall vom Bundesvorstand und dem Gesammtcomité begleitet — in den Gabentempel, die Industriehalle, und hierauf in die Schießhalle. In dieser nahm der Kaiser von allen Einrichtungen Einsicht und wohnte dann auch einem Schnellfeuern bei. Bei diesem schoß Hr. Larse aus Norwegen mit dem von ihm erfundenen (Martini) Gewehre in 3 Minuten 53 Schüsse mit 21 Treffern, dann ein Oesterreicher mit dem österr. Wenzel-Gewehre im gleichen Zeitraume 43 Schüsse mit 29 Treffern. Welch' furchtbare Waffen! Der Kaiser schien sich ganz besonders für diese Hinterlader zu interessiren. S. Maj. bestieg dann auch das Belvedere, von welchem sich eine prachtvolle Aussicht darbietet, und begab sich dann nochmals in die inzwischen festlich beleuchtete Schützenhalle. Nach 1½stündigem Aufenthalte kehrte der Kaiser unter großem Jubel in die Stadt zurück. Sein Besuch des Festplatzes und sein gewöhnlich einfaches Benehmen verfehlte nicht den besten Eindruck zu machen. Da sich gegen Abend der Himmel wieder etwas aufgeheitert hatte, so hatte sich eine sehr zahlreiche Menschenmenge auf dem Festplatze eingefunden. Das für heute Abend bestimmt gewesene große Feuerwerk mußte jedoch bis Samstag verschoben werden. — Nächsten Sonntag Vormittags wird eine allgemeine Volksversammlung — von demokratischer Seite ausgehend, wie ich höre, — stattfinden, und in derselben wollen die HH. Meyer aus Stuttgart, Trabert und Fesen ihre Ansichten über die künftige Gestaltung Deutschlands des Näheren darlegen.

Wie der in **Wien** erscheinende „Kamerad" Nr. 55 berichtet, hat am 11. Juli auf der Simmeringer Haide ein Versuchsschießen mit dem Gatlings-Geschütz stattgefunden, welchem der Kaiser, die Erzherzoge Wilhelm, Leopold und Ernst, sowie eine große Anzahl von Generälen und Offizieren beiwohnten. Es waren zwei Exemplare dieses Geschützes aufgestellt, das eine mit 6 Läufen von einzölligem Kaliber, 821 Wiener Pfund schwer, das andere mit 10 Stahlläufen mit einem Kaliber von ½ Zoll (englisch) und 306 Pfund schwer, beide auf 712 Pfund resp. 385 Pfund schweren Blocklaffetten. Die Munition besteht aus Spitzvollgeschoß-Patronen, für Centralzündung eingerichtet, außerdem für das Geschütz mit einzölligem Kaliber aus Spitzsprenggeschoß-Patronen. Die Geschütze wurden durch je 9 Mann bedient. Zweck des Versuchsschießens war, die Leistungsfähigkeit des Gatlings-Geschützes überhaupt und im Vergleich zu dem Hinterladgewehr (System Wänzl), sowie zu dem 4- und 8pfündigen österreichischen Feldgeschütze zu ermitteln. Die Scheiben waren 9 Klafter lang und 9 Fuß hoch. Es wurde aus der einzölligen Revolverkanone auf 1500, 1000, 600 und 400 Schritte, mit der halbzölligen auf 1200, 600, 400 und 300 Schritten geschossen. „Das Ergebniß des Versuchs", so heißt es weiter im „Kamerad", „war ein relativ gutes; es hat sich erwiesen, daß bei guter Bedienung die „Gatling-gun" wirklich ein ununterbrochenes Feuer abgeben kann, was für besondere Fälle, als zur Grabenvertheidigung bei Festungen, dann zur Vertheidigung von Oertlichkeiten im Felde, von höchstem Gewichte ist. Auch als sogenanntes Infanterie Geschütz, wie die Franzosen ein ähnliches Modell verwenden, hat die Gatlingkanone unseres Erachtens eine Zukunft; gegen feindliche, im Vorrücken begriffene Infanteriekolonnen müssen ein oder mehrere solcher Geschütze, wenn sie plötzlich demaskirt werden und die Kolonne nicht mehr rasch aus der Schußlinie weichen kann, die fürchterlichste Wirkung haben." Das Vergleichsschießen wurde übrigens nur mit dem Wänzlgewehr durchgeführt, da die Wirkung der 4- und 8pfündigen Feldgeschütze als genügend bekannt angenommen wurde. In Bezug auf das Schießen mit dem Wänzlgewehr sagt der „Kamerad": Wir hätten Millionen Oesterreicher als Zuseher bei dem Schießen der Infanterie (30 M.) gewünscht, um unserem sehr verleumdeten Gewehre wieder einigen Kredit zu verschaffen; per Mann durchschnittlich 9—10 Schuß in der Minute und mehr als 50 Proz. Treffer auf 600 Schritt Distanz, und dieß bei ruhigem, gezieltem Feuer, von der ganzen Abtheilung auf Kommando gegeben, das wird denn doch eine respektable Leistung sein!" Hinzugefügt wird, daß das neue System Werndl die nach dem System Wänzl umgearbeiteten alten Gewehre noch bei Weitem übertrifft. Zum Schluß werden noch die Sprenggeschosse von Pertuisset aus dem einzölligen Gatlingsgeschütz versucht. Als Ziel diente eine 4pfündige Laffette mit vorschriftsmäßig gepackter Protze (mit Artilleriemunition.) Die Sprenggeschosse erwiesen sich als vollkommen gelungen, jedes derselben explodirte am Ziele und der 8. Schuß sprengte den Pulverkasten in die Luft.

Ungarische Blätter melden aus **Mohacs** Folgendes: Der hiesige Richter G. war mit seinem Geschwornen eben auf der Heimfahrt begriffen, als er in einem Wäldchen, an welchem ihn der Weg vorbeiführte, einen fernen Lichtschein bemerkte. Er stieg ab und ging in Begleitung des Geschworenen in das Wäldchen. Als er an den Ort gelangte, von welchem der Lichtschein ausgegangen war, sah er zahlreiche Bettler um ein Feuer herum sitzen, welche indeß, sobald sie seiner ansichtig wurden, auf einen in der Nähe stehenden Wagen sprangen und eiligst davon fuhren. Als der Richter näher trat, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. An ein Brett festgebunden, lag ein 12jähriger Knabe geknebelt da. In den Flammen aber lag ein glühendes Werkzeug aus Eisen, welches, wie aus den Aussagen des Knaben hervorging, dazu vorbereitet schien, diesem die Augen auszubrennen. Der unglückliche Knabe ist aus Stuhlweißenburg und wohl im entscheidenden Augenblick aus den Händen seiner Mörder gerettet worden. Die Letzteren hatten den Knaben auf dem Markte durch Geld verlockt, mit ihnen zu gehen. Nur durch den Zufall sollte er vor einer grausamen Verstümmlung bewahrt bleiben, durch welche ihn die Scheusale für ihr schändliches Gewerbe herrichten wollten.

Im Parthenopetheater in **Neapel** sind an einem der jüngstvergangenen Abende zwei Tänzerinnen der Rampe zu nahe gekommen. Ihre Röcke fingen sofort Feuer und als man ihnen zu Hilfe kam, waren sie bereits mit Brandwunden bedeckt, denen die eine Tags darauf, die andere zwei Tage später erlag.

Madrid, 30. Juli. (Ohne Quellenangabe). Die Königin hat einen Abgeordneten nach Logronno gesandt, um bei Espartero anzufragen: ob er eintretenden Falls geneigt sei die Leitung des Cabinets zu übernehmen (?) Espartero hat abschlägig geantwortet. Die Regierung glaubt daß Revolutionsunruhen bevorstehen, und hegt geringes Zutrauen zu den Marine-Offizieren. In Valencia ist eine geheime Druckerei entdeckt worden.

London, 27. Juli. Durch das Auffliegen einer Pulvermühle der Firma Dixon und Co. in der Nähe von Ulverstone (Lancashire) sind neun Menschen getödtet worden. Es ist dieselbe Mühle, die schon im Dezember vorigen Jahres einmal in die Luft geflogen, und kaum erst wieder aufgebaut war.

London, 31. Juli. Die Königin wird am 5. Aug. abreisen und zunächst der Kaiserin Eugenie einen Besuch in Fontainebleau abstatten.

Petersburg. Ein unterirdischer Torf- und Moorbrand wüthet ganz in der Nähe auf einer großen Ausdehnung: man sagt, daß in der Richtung nach Moskau die Verheerungen sehr bedeutend, ja sogar Verspätungen der Eisenbahnzüge eingetreten seien, und es sollen vorgestern einige hundert Soldaten abgesendet worden sein, um den Brand durch Abgrabungen zu begrenzen, da vom Löschen nicht die Rede sein kann. — Der „Monde"

bringt nachstehendes, etwas dick auftragendes Schreiben von befreundeter Hand aus St. Petersburg: „Stellen Sie sich vor, daß von der preußischen Grenze an bis nach St. Petersburg, auf eine Ausdehnung von 840 Kilometern (ca. 230 Stunden) das ganze Land in Feuer steht. Der Boden, der zum großen Theil mit einer Torfschichte von 20 bis 40 Fuß Dicke belegt ist, ist durch den doppelten Einfluß einer langen Trockenheit und einer tropischen Hitze an tausend und tausend Stellen in Brand gerathen. Die furchtbare Feuers-Brunst, die im Innern der Torf-Schichten sich entzündete, hat sich über der Oberfläche des Bodens ausgebreitet und den Waldungen mitgetheilt. Die Flammen brechen wirbelnd aus den dichten Rauchwolken hervor, welche die ganze Atmosphäre ausfüllen. Viele Leute stürzten dem Ersticken nahe zu Boden. Ich selbst fühle mich sehr übel, und meine Augen sind sehr angegriffen. Nachrichten aus dem Innern melden, daß die Brände in den südlicher gelegenen Landstrecken um sich greifen. Man meldet uns eben, daß in einigen Nordprovinzen, wo unermeßliche, undurchdringliche Urwälder sich befinden, etwa 10,000 Hektaren Baumland in heller Gluth stehen." — Wie die „Riga'sche Zeitung" meldet, stehen eine Menge Wälder in Livland und Esthland in Flammen, so namentlich in der Felling'schen Gegend, auf dem Gute Schloß Rodenpois ꝛc. ꝛc. In der Nähe Riga's brennen ebenfalls an verschiedenen Orten die Wälder, und der Horizont ist seit Tagen von schweren Rauchwolken eingefaßt; am 19. Juli Abends sah man sogar den Widerschein ausgedehnter Flammen am Himmel über dem rechten Düna-Ufer, oberhalb der Stadt Riga.

Belgrad, 30. Juli. Der Belagerungszustand wurde im ganzen Lande aufgehoben; nur in der Stadt Belgrad bleibt derselbe bis auf weitere Anordnung aufrecht.

Lissabon, 30. Juli. Nachrichten aus paraguitischer Quelle zufolge wurden 6000 Brasilianer, welche behufs Recognoscirung der Stellung Lopez's ausgesendet wurden, von den Paraguiten fast aufgerieben. Die Verbündeten treffen Vorbereitungen zur Räumung Chacos wegen Ueberschwemmungen, und weil sie daselbst fortwährend dem Feuer der Paraguiten ausgesetzt sind.

Niederbayerisches.

Straubing, 30. Juli. Die Prüfungen behufs der Aufnahme in das bischöfliche Knabenseminar zu Metten finden statt: am 7. August früh 8 Uhr in Metten; am 8 Aug. Nachmittags 2 Uhr zu Regensburg in der Aula scholastica; am 9. August Nachmittags 2 Uhr in Weiden.

Dienstesnachrichten.

h **München**, 31. Juli. Der König hat den Chef des kgl. württembergischen Kriegsdepartements Generalmajor Frhr. von Wagner durch Verleihung und den Chef des k. württembergischen Generalquartiermeisterstabs Oberst von Sulow durch Verleihung des Großkomthurkreuzes des Verdienstordens vom heil. Michael ausgezeichnet.

Gerichtssaal.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

20. Fall. Donnerstag den 30. Juli, Nachmittags.

St.-A.: Der kgl. I. Staatsanwalt Rothenfelder.
Verth.: Concip. Rosner.
Geschworne: Weinbeck, Frhr. v. Kößling, Wimmer, Gierl, Kelnberger, Arbinger, Wasner, Pichlmayr, Lueger, Schöds, Waas, Renmeier.

Johann Grünziger, vulgo Cyrus Hannes, 40 Jahre alt, Inwohner von Lämmersreuth ist angeklagt eines Diebstahlsreates, begangen an den Bauerssohn Joseph Bölll von Lämmersreuth, welches sich wegen Einbruches und der Summe der gestohlenen Gegenstände — circa 50 fl. — eigentlich als Vergehen darstellt, jedoch durch Rückfall als Verbrechen gestaltet. Der Angeklagte wurde trotz seines Läugnens von den Geschwornen für schuldig erachtet und vom Gerichtshofe in eine 6jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Auch wurde die Stellung des Verurtheilten unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe ausgesprochen.

Münchener Schranne vom 1. Aug. 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summe	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minder. Preis		Mittelpreis. Gestieg.		Mittelpreis. Gefall.	
	Scheffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waize	1811	3160	4971	2608	2363	22	33	21	14	19	48	—	—	1	16
Korn	858	1059	1917	1287	630	13	43	12	50	11	51	—	—	—	51
Gerste	228	794	1022	334	688	15	59	15	18	14	42	—	16	—	—
Haber	629	1118	1747	1238	509	9	—	8	20	7	33	—	—	—	20
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betreffend.

Nachdem die Aushebung der seit 1. Jänner l. Js. wehrpflichtigen Altersklasse 1847 noch heuer vorzunehmen ist, werden in Folge höchster Entschliessung vom 8. d. Mts., (K.-A.-Bl. Seite 874) alle im Jahre 1847 gebornen Jünglinge aufgefordert, sich innerhalb des

1. bis einschlüssig 14. August l. Jahres

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes zur Aufnahme in die Urliste anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig ihre Ansprüche auf gänzliche oder theilweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Hiebei wird denselben der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und des ersten Absatzes des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 durch nachstehenden Abdruck bekannt gegeben.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Jänner bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde heimatberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimatberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Jänner hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise, so weit möglich, vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art. 76. Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Am 16. Juli 1868.

Kgl. Bezirksamt Dingolfing.
Reiter.

6358—59 3b

Aufforderung.

Heider gegen Herbst pct. deb. cb.

Gegen den Maurermeisterssohn Ferdinand Herbst von Regensburg ist unterm 3/4. v. Mts der Antrag gestellt worden, denselben zu beanstragen, binnen 8 Tagen den Kläger, Franz Heider Metzger von Stadtamhof in Haupt- und Nebensachen, bei Vermeidung der Personalhaft zu befriedigen.

Da der derzeitige Aufenthalt des Ferdinand Herbst unbekannt ist, so ergeht an denselben hiemit die Aufforderung, binnen 8 Tagen einen dahier wohnenden Bevollmächtigten zur Empfangnahme aller künftigen richterliche Verfügungen anher zu bezeichnen, widrigenfalls letztere lediglich zu den Akten genommen und als rechtmäßig zugestellt erachtet werden würden.

Regensburg, den 27. Juli 1868.

Königl. Handelsgericht Regensburg.
Der kgl. Gerichtsvorstand.
Dern. Lector.

6567

Bekanntmachung.

Die Verlegung des Gottesackers in Pfeffenhausen betr.

In Pfeffenhausen wird an dem Abhang nächst dem Klausenberge ein neuer Gottesacker angelegt werden. Die hiebei erforderlichen Naturaldienste sind auf 1920 fl. veranschlagt und werden im Wege der Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Veraccordirung dieser Naturaldienste an den Wenigstnehmenden findet am

Montag den 17. August l. Js., Vormittags 9 Uhr

in der hiesigen Amtscanzlei statt, und werden hiezu Steigerungslustige eingeladen.

Die Accordsbedingungen werden an der Versteigerungs-Tagsfahrt bekannt gegeben werden; die Pläne und Kostenvoranschläge können jedoch noch vor der Tagsfahrt bei unterzeichnetem Amte eingesehen werden.

Rottenburg, den 29. Juli 1868.

Königl. Bezirksamt.
Loritz.

6552

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile ... Inserate oder deren Raum ...

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 4 August 1868 — № 211. — Dominikus.

i Rückblick auf den Monat Juli.

Die politischen Zustände Europa's, so eigenthümlich sie auch gelagert sind, haben im letzten Monat keine nennenswerthen Aenderungen erfahren. — Kriegsgeschrei und Furcht vor neuen Verwicklungen sind zwar hie und da aufgetaucht, aber eben so schnell wieder verschwunden, weil man recht gut weiß, von welcher Partei das fortwährende Gehetze ausgeht und ihr keinen Glauben mehr schenkt.

Wir zählten sonst nicht zu den Lobrednern für österreichische Zustände, aber das was seit Jahresfrist in Oesterreich zum Besten des Volkes in's Leben gerufen, mußte den Ungläubigsten belehren, daß es der Regierung Ernst ist, redlich und ehrlich mit dem Volke zu gehen. Diese Ueberzeugung hat sich befestigt durch die Haltung der Regierung des Kaisers gegenüber der Anmassung Roms, gegenüber der Agitation der Bischöfe, in welcher Beziehung die öffentliche Meinung aller Länder Europas für die Sache des religiösen Fortschrittes Partei ergreift. Hoffentlich wird der Clerus einsehen, daß sein Widerstand ein nutzloser und schädlicher ist, und schon in Rücksicht darauf, daß Oesterreich doch eine gute Kundschaft ist, sich den Gesetzen fügen. Die inneren Reformen nehmen einen raschen Fortgang, und ist nunmehr auch das Gesetz über Freigebung der Advokatur sanctionirt. Als neue Vorlagen an den demnächst zusammentretenden Reichstag werden genannt: das Statut über das Reichsgericht, ein Gesetz über das Klagerecht gegen richterliche Beamte, ein solches über den Wirkungskreis der Militärgerichte 2c. Das Finanzwesen, welches leider noch immer viele Sorge macht, wird ebenfalls so viel nur möglich in's Gleichgewicht zu bringen versucht, und stehen die Papiere in der That besser als je.

Die Verständigung mit dem ungarischen Landtag gewinnt täglich mehr an Boden, dagegen bereiten sich in Böhmen Dinge vor, welche um so gefährlicher sind, als Rußland dabei die Hand im Spiele hat.

Das deutsche Bundesschützenfest in Wien nimmt zur Zeit Alles in Anspruch; was dem Feste die allergrößte Bedeutung verleiht, ist die mannhafte Haltung der deutschen Männer aus Nord- und Süddeutschland, — sie alle belebt das Gefühl der deutschen Eintracht, das Bewußtsein deutscher Kraft und Würde.

Wir wünschen in der That nichts sehnlicher, als daß sich die Hoffnungen Aller erfüllen mögen, welche bei Gelegenheit des Banketts ausgesprochen wurden. — Den biederen vielgeprüften Oesterreichern unsere vollste Sympathie!

Aus Preussen ist nur wenig zu melden, und wird auch vor der Rückkehr des Königs und Bismarcks nichts geschehen. Ein schlimmes Licht wirft dagegen die Note vom 17. Juni 1866, welche kürzlich zur Kenntniß des italienischen Parlaments gelangte, auf die preußische Regierung. Aus ihr geht unzweifelhaft hervor, daß Bismarck nicht Anstand genommen hätte uns die Italiener und Ungarn auf den Hals zu hetzen und dadurch unnennbares Elend über Deutschland zu bringen. Wir wissen und begreifen recht wohl, daß das „Hilf was helfen mag" im Kriege und namentlich für den gelten mag, welcher sich als angegriffener Theil zu vertheidigen hat. Da aber dieser Eroberungskrieg seit Jahren vorbereitet, am Ende schon z. Z. des Fürstentages beschlossen war so nehmen wir keinen Anstand zu sagen, daß die Handlungen der preußischen Regierung soweit sie dem Kriege von 1866 vorausgingen nichts weniger als ehrlich waren.

Auch aus Frankreich hört man wenig was uns in Deutschland besonders interessiren könnte. Napoleon selbst befindet sich in Plombières und ist mit dem Ausgang der neuesten Affaire in Spanien sehr zufrieden, da ihm ein Montpensier als Regent und Nachbar sehr unbequem gewesen wäre; überhaupt macht die Zukunft dem Kaiser viel zu schaffen, da die Orleanisten nach und nach viel Anhang gewinnen. Daß man im Lande sehr aufgebracht ist über die Verschleuderung der Gelder ist bekannt, man darf aber auch nicht vergessen, was die Regierung des Kaisers geleistet hat. (Fortsetzung folgt.)

---

h. **München,** 1. August. Der kgl. Staatsminister der Justiz, Herr v. Lutz, tritt heute einen mehrwöchentlichen Geschäftsurlaub an; während der Dauer desselben wird nach Allerhöchster Anordnung des Königs Herr Staatsrath v. Fischer die Geschäftsleitung im gedachten k. Staatsministerium übernehmen. — In der gestrigen Sitzung des Socialgesetzgebungsausschusses der Abgeordnetenkammer gedieh die Berathung der Gemeindeordnung bis zu Art. 76 und wurden die Beschlüsse der Subcommission fast in allen Theilen gutgeheißen. Nur das eine ist zu erwähnen, daß sich das Plenum des Ausschusses abweichend von den Vorschlägen der Subcommission dafür ausgesprochen hat, daß für die Erhebung von Gemeindeumlagen nur der gesetzlich vorgezeichnete Maßstab zulässig sein soll. — Nachdem zwischen dem deutschen Zollvereine und der k. k. österreichischen Regierung unterm 9. März l. Js. zu Berlin ein Handels- und Zollvertrag abgeschlossen worden ist und derselbe die Zustimmung des Bundesrathes des Zollvereins und die Genehmigung des Zollparlaments erhalten hat, so wird dieser Vertrag, nach erfolgter Auswechslung der Ratifikationen, in Gemäßheit der Allerhöchsten Deklaration vom 16. November 1867, die Zoll- und Handelsverhältnisse betreffend und unter Bezugnahme auf Art. 8 §. 6. des Vertrages zwischen Bayern, dem norddeutschen Bunde, Württemberg, Baden und Hessen v. 8. Juli 1867, die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereines betr. in Folge besonderer Allerhöchster Ermächtigung in dem heute erschienen Regierungsblatt Nr. 51 öffentlich bekannt gemacht. — Der kgl. Staatsminister der Finanzen Herr von Pfretzschner hat einen Urlaub angetreten und wird während dessen Abwesenheit Allerhöchster Bestimmung gemäß Staatsrath v. Fischer die Geschäftsleitung des Staatsministeriums der Finanzen übernehmen. — Das Staatsministerium der Justiz hat im Einverständniß mit den Staatsministerien des Innern und des Handels angeordnet, daß die Directionen der Ostbahnen und der pfälzischen Eisenbahnen durch die Vertreter der Staatsanwaltschaft an den Stadt- und Landgerichten vierteljährig von dem Ergebnisse der Anzeigen, welche wegen Uebertretung des Art. 152 des Polizeistrafgesetzbuches bezüglich der genannten Bahnen einkommen, in Kenntniß gesetzt werden. — Der Centralausschuß zur Verwaltung des Advokaten-Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds ist nach dem Ausscheiden des k. Advokaten Dr. M. Griesmayer in München aus demselben folgendermaßen zusammengesetzt: Advokat J. Simmerl, Vorstand, Adv. Dr. S. Heule, Controleur, Adv. A. Freitag, Schriftführer, Adv. F. Hagen und Advokat F. von Schauß ordentliche Mitglieder, dann Adv. E. Frhr. v. Völderndorff Suppleant. — Der König hat den Abgebrannten in Bärnau 800 fl. aus des Kabinetskasse angewiesen.

V Regensburg, 1. August. Daß man gegen die s. g. noble Gesellschaft ebenso vorsichtig sein muß wie gegen paubre Sujets beweist der gestern in einem hiesigen Gasthofe vorgekommene Fall. Zwei elegante Reisende treffen sich daselbst bei Tisch unterhalten sich köstlich und machen zusammen Ausflüge. Abends auf dem Zimmer fällt es einem ein, daß er circa 100 Thaler in Papier braucht, welche er wahrscheinlich bei dem andern gesehen. und dieser war auch so freundlich diese gegen Silber zu vertauschen. Mit dem Thalerscheine in der Hand geht der feine Mann ins Nebenzimmer läßt aber seinen Freund bis zur Stunde noch auf die Münze warten, da er wahrscheinlich sogleich wieder zur

Thüre hinaus und auf und davon ging. Wie ich höre wurde derselbe in Geiselhöring abgefaßt, aber es gelang ihm wieder zu entkommen. — Dieser Tage wurde ein Mann arretirt, welcher im magistratischen Arrestlokale so ungebührlich rumorte, daß man ihn für tobsüchtig hielt und den Arzt herbeiholte, welcher seine Verschaffung ins Spital anordnete. Es stellte sich aber heraus, daß er an der Wasserscheu litt, in deren Folge er auch wenige Stunden später starb.

Aus **Würzburg** theilt man dem „Volksboten" mit, daß der Pfarrer Dr. Wieland von Stadtlauringen (?) wegen zweier Verbrechen staatsgefährlicher Aeußerungen im Zusammenfluß mit einem Vergehen der Beleidigung der Staatsregierung und eines Vergehens der Amtsehrenbeleidigung (verübt in 3 Predigten), desgleichen auch Kaplan Bauer von Forst wegen Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen und Verbreitung wissentlich falscher Nachrichten (verübt in einer Predigt) vor die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts verwiesen wurde.

Gestern fand bei **Seibothenreuth** die Einweihung des Denkmals statt, welches zum Andenken an den gleichen Tag des Jahres 1866 und an die bei jenem Rencontre gegen Preußen und Mecklenburger gefallenen Bayern gesetzt worden ist.

Berlin, 31. Juli. Der „Staats-Anzeiger" bestätigt die neuliche Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.": daß eine Note vom Grafen Usedom an Lamarmora seitens der preußischen Regierung weder autorisirt noch genehmigt war, und sagt: „Hieraus folge, daß der Text der Note keine sichere Unterlage für die Schlußfolgerungen über die politischen Intentionen der k. Regierung zu gewähren vermag.

Gumbinnen, 31. Juli. Ueber den Stand der Viehseuche in den benachbarten russischen Gränzbezirken hat die Regierung weitere Mittheilungen erhalten, aus denen hervorgeht, daß Milzbrand und Rinderpest starke Verheerungen anrichten. Nach einer Meldung des Landraths des Tilsiter Kreises sind in den Gränzorten plötzlich 100 Stück Vieh gefallen. Im polnischen Gemeindebezirk Hutta, drei Meilen von der preußischen Grenze, sind 17 Stück Vieh an der Rinderpest gefallen.

Leipzig, 30. Juli. Der Magistrat hat auf die Anfrage: ob die Stadt bereit sei, das 4. deutsche Bundesschießen 1871 in Leipzig stattfinden zu lassen, ablehnend geantwortet. (Schw. M.)

Kassel, 29. Juli. Bei dem Feuern der 3. und 4. Batterie des 3. brandenburgischen Festungsartillerie-Regiments entzündete sich plötzlich der in der Nähe sich befindende Munitionsvorrath; das Wie ist unermittelt. Es war dem Vernehmen nach der Rest von 160 Pfund Munition, die am Morgen ausgegeben war, etwa $61^1/_2$ Pfd. welche theilweise in einer Tonne, theilweise sich in Kartuschen befand. Ein Sergeant, Namens Schenk, welcher die Tonne sich als Ruhesitz erkoren hatte, wurde in die Luft geschleudert und kam todt und verstümmelt wieder zur Erde. Zwei Unteroffiziere wurden derart verstümmelt, daß die Fama den einen als unterwegs gestorben bezeichnet hat. Weniger, aber immer bedeutend verletzt, sollen der Gefreite und Kanonier gewesen sein. Das Regiment, welchem die Leute angehören garnisonirt in Mainz und befindet sich gegenwärtig zu den Schießübungen in Bettenhausen bei Kassel.

p **Wien**, 31. Juli. Bei dem Bankette des heutigen Tages sprach zuerst Hr. Voget von der Redaction der Frankf. Zeitung. Das Comité habe ihn beauftragt, heute den Toast auf das Valand auszubringen; er fühle sich durch diesen Auftrag geehrt und freudig bewegt, da ihm hiedurch Gelegenheit geboten werde, sich über den Eindruck auszusprechen, den das Fest auf ihn und seine Freunde mache — den Eindruck, daß Oesterreich noch zu Deutschland gehöre. Die Einheit Deutschlands werde nicht hergestellt mit Zertretung der Freiheit: Einheit ohne Freiheit sei nicht möglich." Auf die Wiederherstellung des einigen freien Deutschlands ein 3maliges Hoch! (Jubelnde Zustimmung.) Prof. Ludw. Eckardt, der vor einigen Tagen schon einmal sprach, brachte heute im Auftrage des Comité's den Schweizern einen Toast, deren Land die Wiege der Freiheit sei, das auch ihn 1848 als Flüchtling aufnahm. Redner bezeichnet die Schweiz als die Perle Europa's, in deren Bergen die Gottheit selbst die Barrikaden der Freiheit gebaut habe. Der schweiz. Eidgenossenschaft ein dreimaliges Hoch! (Allgem. begeisterte Zustimmung.) Nachdem dann wieder zahlreiche Begrüßungstelegramme verlesen waren, sprach im weiteren Verlaufe des Banketts Hr. Johann Staub aus Bucharest. Am Schluße seiner Rede brachte er ein Hoch auf die Democratie aus — das indessen nur getheilte Zustimmung fand. Ein weiterer Redner, Hr. Adolph Grübner aus Heidelberg erklärt sich mit dem Programme einverstanden, welches Hr. Dr. Meyer aus Stuttgart aufgestellt hat, und spricht sich in kurzer Rede für allgem. Volksbewaffnung aus, „der deutschen Jugend in Waffen" ein Hoch ausbringend. (Vielfacher Beifall) Herr Advokat Gyr aus Schwyz dankt im Namen der Schweizer für die ihnen und ihrem Lande dargebrachten Huldigungen und brachte schließlich unter allgemeinem Beifall auf die „glorreiche Zukunft Deutschlands" einen Toast aus. Der letzte Redner für heute war Hr. Böner aus Minden. Derselbe bestieg mit einem prachtvollen Schilde die Rednerbühne — eine Festgabe aus Wien zum Schützenfeste in Bremen — und brachte der Stadt Wien und ihren Bewohnern ein dreimaliges Hoch aus. (Allgemeine Zustimmung.)

p **Wien**, 1. August. Die von den Männer-Gesangsvereinen Wiens und Umgebung — 16 Vereine mit nicht mehr als 800 Sängern — und unter der Leitung des k. k. Hofkapellmeisters Hrn. Joh. Herbeck zu Ehren des dritten deutschen Schützenfestes veranstaltete Monstre-Liedertafel wurde gestern Abends in der Festhalle abgehalten. Hr. Präsident Dr. Kopp begrüßte die Sänger mit einer Ansprache und brachte denselben unter jubelnder Begeisterung ein Hoch aus, auf welches Dr. Olschbauer dankend erwidert: „Wenn die Schützen mit den Sängern Hand in Hand gehen, so fordern wir das Jahrhundert in die Schranken. Den Schützen ein Hoch von den Sängern." (Stürm. Beifall.) — Für das heutige Bankett sind als Redner vorgemerkt die Hrn. Dr. Frese, Dr. Wildauer aus Innsbruck und Minister v. Plener. Auf der Tagesordnung für die morgen Mittag stattfindende Volksversammlung steht: „Darlegung des Programmes der deutschen Volkspartei". Man beabsichtigt folgende Resolution zur Annahme vorzuschlagen: Der Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland ist eine tief bedauerliche Thatsache. Die Anstrebung der Einigung Deutschlands auf dem Wege der Annexion ist verwerflich. Diese Einigung muß angestrebt werden auf der Grundlage der Freiheit und der Selbstbestimmung der einzelnen Stämme —

p **Wien**, 1. Aug. Erster Redner beim heutigen Bankette war Hr. Dr. Frese aus Stuttgart. Er spricht von den Verhältnissen Oesterreichs und ruft nun aus: ein so gesegnetes Land solle nicht zu Deutschland gehören? Wenn wir es nicht hätten, so müßte Deutschland es zu erlangen suchen; und ein solches Land sollte abgelöst werden von Deutschland? Dem Bekanntwerden der preußischen Note an Italien gegenüber sei es eine Freude aussprechen zu können, daß Wien noch eine deutsche Stadt sei. Diese Note nennt Redner ein Bubenstück — gegen das protestirt und das gebrandmarkt werden müßte. Redner fordert zu dem Entschluß, an die Mannesarbeit für die Freiheit und Einheit des Vaterlandes zu gehen und bringe schließlich „ein Hoch" dem deutschen Vaterland das wieder geboren werden soll zur Freiheit und Einheit. (Allgemeine Zustimmung.) Es werden wieder eine Reihe neu eingetroffener Begrüßungstelegramme verlesen — so namentlich ein Gruß allen Festgenossen von den Vorstehern der Berliner Schützengilde. Die Ankündigung dieses Telegramms rief allgemeinen Beifall hervor. Es sprach dann Hr. v. Hornberg aus Karlsruhe. Derselbe schildert die ersprießliche Thätigkeit des Festcomité's, tadelt den Angriff, welchen dasselbe in einigen hiesigen Blättern ausgesetzt ist und insbesondere das Verlangen der „Presse", das Comité durch eine Dictatur zu ersetzen. Das Fest habe herzlich begonnen, werde sicher auch so enden. Professor Dr. Wildauer aus Innsbruck besteigt unter freudigem Zurufen die Rednerbühne. Er erinnert an seine beim Schützenfeste in Frankfurt erfolgte Einsprache gegen das Bestreben, die Zerreißung Deutschlands herbeizuführen. Sein damaliger Toast auf die Einigkeit Deutschlands sei zu einem parlamentarischen Beschluß erhoben, derselbe aber von der Politik des Blut und Eisens in den Papierkorb geworfen worden. Redner schildert nun wie Oesterreich in seiner Stammesaufgabe rüstig vorgegangen sei, wie seine Verfassung ein Bild deutschen Geistes biete, die nur die Einheit mit der Freiheit wolle. Als Deutscher, Oesterreicher und Tyroler bringe er der im deutschen Sinne aufgebauten Verfassung Oesterreichs ein Hoch! (Allgemeiner Jubel, wie denn die Rede Wildauers an vielen Stellen mit Beifall begleitet wurde. Als der Redner die Bühne verließ wurde er von vielen seiner Landsleute umarmt und herzlichst geküßt.) — Es sprach hierauf nur noch Hr. Oberbaurath Schmidt von hier, welcher die früheren und jetzigen Verhältnisse der einst freien deutschen Stadt Frankfurt

und deren Bedeutung in der deutschen Geschichte schildert und „Auf die gewesene und in aller Ewigkeit freien Stadt Frankfurt“ ein Hoch ausbrachte, in das die ganze Versammlung einstimmte. — Diesen Morgen hatten wir das schönste Wetter, Mittags nach 11 Uhr aber zog ein Gewitter mit starkem Regen über den Festplatz; da Nachmittags der Regen aufhörte, so wird das große Feuerwerk wohl heute Abends abgebrannt werden können.

p **Wien**, 2. Aug. Der heutigen, sehr zahlreichen Volksversammlung wurden folgende Resolutionen vorgelegt: „Die Versammlung verurtheilt die Zerreißung Deutschlands, insbesondere die gewaltsame Ausscheidung Deutsch-Oesterreichs, welche gleicherweise die Machtstellung und den Frieden des Gesammtvaterlandes wie das Deutschthum in Oesterreich gefährdet. Die Versammlung protestirt gegen die Lösung der deutschen Frage auf dem Wege der Annexion; und fordert die durch Selbstbestimmung aller deutschen Stämme zu vollziehende Wiedervereinigung des ganzen deutschen Vaterlandes; die Versammlung spricht den auf dieses Ziel gerichteten freiheitlichen patriotischen Bestrebungen der deutschen Volkspartei ihre Zustimmung aus und erklärt es für das eigenste Interesse unseres Volkes und Staates, diese Bestrebungen nachdrucksvoll zu unterstützen.“ — Im Verlauf der stürmischen Debatte wurden noch Anträge eingebracht, welche das Hereinziehen der socialen Frage bezweckten. Es veranlaßte dies vielfachen Widerspruch, doch konnte die Debatte fortgesetzt werden. Der Kopfzahl nach keine Abstimmung.

p **Wien**, 2. August. Gestern war ein besonders festlicher Tag für die Schützen. Ueber tausend derselben betheiligten sich an der Festfahrt über den Semmering und wurden überall in der herzlichsten und festlichsten Weise empfangen. Bei dem Diner im Mürzzuschlag sprach Herr Staatsanwalt Wülfert aus München über die Wiedervereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland und wurde sein Toast mit großem Jubel aufgenommen. Es sprach dann auch Hr. Trabent über die deutsche Frage es fanden dessen Aeußerungen aber vielfachen Widerspruch und Unterbrechungen. Den hier gebliebenen Schützen wurde ein herrlicher musikalischer Genuß durch die Gesammtproduktion der 7 Militär-Musik-Kapellen geboten. Dieser schloß sich das großartige Feuerwerk von Stuver an, das aufs Neue die große Meisterschaft dieses berühmten Pyrotechnikers bekundete u. großen Beifall erntete. Dann fand der erste Festball in der Festhalle statt — ein glänzendes großartiges Ballfest.

* **Wien**, 2. August. (Fortsetzung des Verzeichnisses der bayer. Gewinner von Becherprämien.) Am 29. Juli: Standscheibe: Rechermann Alois aus München, Kaith Joh. aus Ottobeuren. Am 1. August: Iblherr und Bihler aus Bayern (?) — Feldscheibe: am 29. Juli: Ernst Brauckh aus Regensburg, M. Hildebrand aus Neuötting.— Am 31. Juli: Jos. Bayer und H. Wittbrend aus Würzburg, L. Grau aus Bayern (?) G. Bick aus Nürnberg, Oscar Bauer aus Schweinfurt, Valentin Graß und Dr. Volz aus München, Georg Haußer aus Erlangen, Anton Müller aus Ambach, Em. Müller und Thom. Rollenmüller aus Augsburg, Dr. Fronmüller aus Fürth. — Am 1. August: Schweyer aus Kempten, Bohme aus Forchheim, Frankenberger aus Bayern (?), Meier Fabrikant aus Kempten, Debris aus Augsburg, **Feuchtinger aus Erding,** Reichermann aus München. Tagesprämien. Am 29. Juli: Standscheibe: Massa, Anton, Bäcker aus München, Lindner Joh. aus Bayern (?). Wehrmannsscheibe: Nicolaus Ernst aus Sonthofen, mit 79 Treffer, Leo Dorn aus Hindelang mit 86 Treffer, Xaver Straßberger aus Traunstein mit 82 Treffer. Feldscheibe: Greiß Valentin aus München, Ernst Nic. aus Sonthofen.

München, 4. August. Bezirksamtmann Krieger zu Deggendorf wurde als solcher nach Krumbach versetzt, dafür der Regierungsassessor in Landshut, Heinrich Reindl ernannt. Die erledigte Regierungsassessorstelle in Landshut wird nicht wieder besetzt. Zum Registrator bei der Regierungs-Finanzkammer von Niederbayern wurde der quiescirte Registrator bei der Regierungs-Finanzkammer in Augsburg, Franz Eyb, ernannt.

* **Landshut**, 3. Aug. Herr Primian Pöllath, Uhrmacher von hier, erschoß sich beim III. deutschen Bundesschießen in Wien am 30. Juli auf der Feldscheibe einen silbernen Becher, ebenso Herr Brunner Jos. aus Geiselhöring, welcher auch am 29. Juli auf der nämlichen Scheibe eine Tagesprämie erhielt; er schoß die meisten Treffer und zwar 124.

* **Landshut**, 3. Aug. Die hiesige Schützengesellschaft schickte noch nachträglich eine Ehrengabe, bestehend aus einem Regulator, Werth 30 fl., zum III. Bundesschießen nach Wien. Die telegraphische Anmeldung derselben wurde bereits beim Bankett vom 1. August verlesen.

* **Landshut**, 3. Aug. Gestern hielt der „Verein der Wanderer“ einen Ausflug mit Musik nach Kronwinkl. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, sammelten sich Nachmittags in dem Hölzchen oberhalb dem Wirthshause die Theilnehmer, und bald herrschte die größte Heiterkeit, die bis zur Abfahrt, welche spät Abends erfolgte, anhielt. Die ausgezeichnete Musik, sowie die Vorträge einiger Herren trugen zur fröhlichen Stimmung einen großen Theil bei.

† **Simbach**, 31. Juli. Heute Morgens wurde am hiesigen Innufer bei der Brücke die Leiche des in voriger Woche bei Marktl ertrunkenen Kalkbrenners Schmittbauer aufgefunden.

Passau, 1. August. Am 25. Juli lfd. Js. fand am hiesigen k. Bezirksgerichte die Einspruchs-Verhandlung gegen das Contumazial-Urtheil in der „Ehrenkränkungsklage Jos. Bucher gegen F. W. Keppler“ in Anwesenheit des wiederbeklagten Hrn. Bucher und seines Vertreters, des Hrn. Rechtsanwaltes Wiesnet, statt. Hr. Keppler und dessen Vertreter sind nicht erschienen. Nach dem heute Vormittags verkündeten Urtheile wurde der frühere Strafausspruch gegen Hrn. Bucher von 150 fl. und 8 Tagen Arrest bestätigt. Das Urtheil ist in den beiden hiesigen Zeitungen zu veröffentlichen. Ueberraschend war bei dieser Einspruchsverhandlung die Erklärung des Hrn. Bucher, daß nicht er, sondern sein Stellvertreter, Hr. Lanz, den fraglichen Artikel verfaßt und er sich überhaupt seit dem neuen Jahre nicht mehr um die Redaktion der „Donauzeitung“ bekümmert habe. Wirklich eine wichtige Aufklärung! (V. Z.)

Dienstesnachrichten.

h **München**, 1. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichte Pappenheim einen Assessor beizugeben und auf diese Stelle den Landgerichtsassessor Christian Schöner in Pegnitz auf dessen Ansuchen zu versetzen; zum Landgerichtsassessor in Pegnitz den Appellationsgerichts-Accessisten Heinrich Schunk aus Erlangen zu ernennen; den Bezirksgerichts-Direktor zu Donauwörth, Georg Roth wegen Krankheit auf Grund des § 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage unter huldvollster Anerkennung seiner mit Treue und Eifer geleisteten ausgezeichneten Dienste in den nachgesuchten bleibenden Ruhestand zu versetzen; auf dessen Stelle den Rath des Bezirksgerichtes München r. d. Isar, Konrad von Heiligenstein, seinem Ansuchen entsprechend, zu befördern, an dessen Stelle zum Rath des Bezirksgerichtes München r. d. J., den Assessor dieses Gerichtes, Lorenz Hauser zu ernennen, den Assessor des Stadtgerichtes München l. d. J., Adam Göbel an das Bezirksgericht München r. d. J. zu berufen, und zum Assessor am Stadtgerichte München l. d. J. den Bezirksgerichtsaccessisten und bisherigen Staatsanwaltschaftsvertreter Aug. Engelhardt von Nürnberg, zu ernennen.

Handel und Verkehr.

Wien, 1. August. Bei der heute vorgenommenen siebzehnten Verloosung der Serien der Schuldverschreibungen des fünfpercentigen Staatslotterie-Anlehens vom 15 März 1860 von 200 Millionen Gulden Ö. W. wurden nachstehende 60 Serien gezogen und zwar: Nr. 24, 126, 184, 612, 667, 948, 1180, 1402, 1529, 2020, 26.5, 2848, 3571, 3999, 4.70, 5237, 67.3, 6935, 7907, 7977, 8010, 8265, 8470, 8473, 873., 8979, 9026, 959., 9731, 98.6, 9828, 10,002 10,086, 10,264, 10,635, 11,390, 11,480, 11,667, 11.776, 11,894, 12,060, 12,536, 13,266, 13,378, 13, 61, 13.994, 14,119, 14,624, 15,2.5, 16,7.4, 17,424, 17.676, 1.,525, 18,578, 18,646, 18,705, 18,713, 18,832, 19,328 und Nr. 19.474. Die Verloosung der in den obigen verloosten 60 Serien enthaltenen 1200 Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen wird am 2. November 1868 stattfinden.

Münchner Produktenmarkt-Bericht vom 1. August. Leinsaamen per bayr. Schffl. nach Qual. 21½—23 fl., Reps 0½—23 fl. Kleesaamen per bayr. Ctr. — fl. Rüböl ohne Faß 23¼ fl., Leinöl 26 fl. Butterschmalz eingestampftes 50½—51 fl. Spiritus per bayer. Eimer ohne Faß: Weingeist 90° Tralles 26 fl., fein Spir. 90° Tralles 24½ fl., Alkohol 90° 23¾ fl., Branntw. 50° Tr. 11 fl.

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 1. August. Gesammtsumme 4385 Schäffl. Verkauf 1991 Schäffl. Rest 2394 Schäffl. Mittelpreis Weizen 24 fl 59 kr. (gef. 1 fl. 47 kr.) Kern 21 fl. 36 kr. (gef. 1 fl. 57 kr. Roggen 17 fl. 15 kr. (gef. — fl. — kr.) Gerste — fl. — kr., (gest. — fl. — kr.) Haber 10 fl — kr. (gef. — kr.)

Regensburg, am 1. Aug. Verkauf 1589 Schffl. Rest 74 Schffl. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 24 kr. (gef. — fl. 60 kr.) Korn 15 fl. 53 kr. (gest. — fl. 2 kr.) Gerste 14 fl. 16 kr. (gest. — fl. 40 kr.) Haber 8 fl. 51 kr. (gef. — fl. 31 kr.)

Gerichtssaal.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

NB. Der auf Montag den 3. und Dienstag den 4. August anberaumte Fall, die Anschuldigung gegen Barbara Meier, Bauersfrau von Holzheim wegen Mordes, wurde vertagt.

Edictalladung.

Betreff: Kall gegen Birner wegen Hypothekforderung.

Den Taglöhnerseheleuten Georg und Anna Maria Birner von Rappeltshofen, k. Landgerichts Kelheim, deren dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit bekannt gegeben, daß der kgl. Notar Stadler in Kelheim zur erstmaligen Zwangsversteigerung ihres Anwesens auf

Samstag den 5. September l. Jrs., Nachmittags 2—3 Uhr

im Wirthshause des Geisl zu Sausthal Termin anberaumt hat, wobei der Zuschlag nur erst erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens den Betrag von 238 fl. 4 kr. erreicht.

Zugleich werden die genannten Birner'schen Eheleute beauftragt, binnen sechs Wochen Ausschlußfrist am Gerichtssitze einen Schriftenempfänger aufzustellen, widrigenfalls alle künftigen Erlasse an sie lediglich an die Gerichtstafel angeheftet und hiemit als richtig zugestellt erachtet würden.

Weiters wird denselben bekannt gegeben, daß auf klägerischen Antrag der Handelsmann und Schneidermeister Nikolaus Schmid in Pointen als Sequester über die beklagtischen Grundstücke aufgestellt wurde und es ihnen freisteht, gegen die Sequestration binnen 14 Tagen Ausschlußfrist Erinnerungen vorzubringen.

Landshut, am 28. Juli 1868.

Königl. Bezirksgericht Landshut.

6583 Lippmann. Schmidt c.

Bekanntmachung.

Greimer gegen Kellner p. deb.

Gerichtlichem Auftrage zufolge versteigere ich am

Montag den 5. Oktober 1868 Vormittags 10—11 Uhr

in meiner Amtskanzlei das Anwesen Hs.-Nr. 270½ zu Kelheim, bestehend:

1. Steuergemeinde Kelheim:

Pl.-Nr. 435½ neugebautes Wohnhaus, Gärtl und Hofraum zu 0,08 Tagw.;
Pl.-Nr. 435½a Garten zu 0,03 Tagw.,
Pl.-Nr. 1516 Acker zu 0,97 Tagw.;

2. Steuergemeinde Walddorf:

Pl.-Nr. 364 Waldung zu 5,43 Tagw.

Das Verfahren richtet sich nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und erfolgt der Zuschlag bei dieser erstmaligen Versteigerung nicht unter dem Schätzungswerthe von 2000 fl.

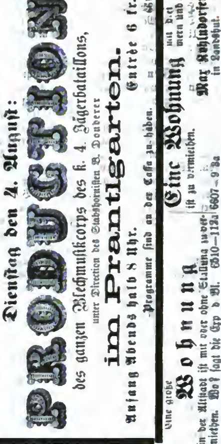
Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und ihr Vermögen bei Meidung der Zurückweisung legal auszuweisen.

Die bezüglichen Dokumente liegen in meiner Amtskanzlei zur Einsicht auf.

Die näheren Bedingungen werde ich am Termine bekannt geben.

Kelheim am 30. Juli 1868.

J. Stadler, k. Notar. 6577



Mehlpreise der Kleiter'schen Kunstmühle Landshut (Neustadt).

6612

	B.-Ztr. fl.	kr.	Pf. kr.	Mßl. kr.
Waizengries in 3 Sorten feinern, mittlern und groben	14	35	8½	26½
Königs- oder Waizenmehl Nr. 0.	14	35	8½	17½
Mundmehl Nr. 1	13	20	8	16
Semmelmehl Nr. 2.	10	37½	6½	12½
„ Nr. 3.	9	47	6	11½
Pohlmehl Nr. 4	8	20	5	10
Nachmehl Nr. 5.	5	48	3½	7
Roggen-Römisch	9	16	5½	9½
„ Backmehl	6	56	4½	6½

Wohnungs-Vermiethung.

Eine sehr freundliche **Wohnung** für eine kleine Familie in Mitte der Altstadt ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen und kann auch früher bezogen werden. Näheres in der Expedition d. Bl. 6613—15 3a

Nachdem seit dem 20. Juli ds. Jrs. für die **Ostpreussen** nichts mehr eingegangen, erklären wir die Sammlung für geschlossen und machen Rechnungsabschluß wie folgt:

Gesammteingang . . . . fl. 563. 32 kr.

Wir überschickten an den Hauptcassier Herrn Angelo Knorr in München den 24. Januar, den 6., 15., 27. Februar, dann am 18. März jedesmal fl. 100. macht fl. 500.

Heute den 3. August . . . . fl. 60 32 kr.

Unsere Portoauslagen betrugen fl. 3. — kr.

fl. 563. 32 kr.

womit diese Angelegenheit ausgeglichen ist.

Indem wir den hochherzigen Gebern den wärmsten Dank sagen, möge Gott Ihnen im reichen Maaße lohnen.

Expedition und Redaktion des Kuriers für Niederbayern.
J. F. Rietsch.

Landshut, den 3. August 1868.

Ein Zimmerschlüssel

ging verloren. Man bittet denselben in der Exp. dition ds. Bl. abzugeben.

Druck und Eigenthum von J. J. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 211.

Landshut den 4. August 1868.

TODES-ANZEIGE.



Gottes weiser Fügung hat es gefallen, unsern innigstgeliebten theuren Gatten, Vater, Onkel, Schwager und Vetter

Herrn Simon Schneider,

Kaufmann und Magistratsrath dahier,

nach 3wöchentlicher Krankheit und nach Empfang der heil. Sterbsacramente, heute Abends 8 Uhr im 40. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Verehrten Verwandten und Freunden, sowie den vielen schätzbaren Geschäftsfreunden bringe ich im tiefsten Schmerzgefühle diese Trauerkunde, und bitte, dem theuren Verblichenen ein frommes Andenken zu bewahren, für mich aber um stilles Beileid.

Erding, den 1. August 1868.

Die tieftrauernde Gattin:
Anna Schneider, geborene Lemer,
mit ihren 3 unmündigen Kindern und zugleich im Namen aller Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. August l. Js., früh 9 Uhr statt. 6597

Danksagung.

Die unterzeichnete Gemeinde fühlt sich gedrungen, für die bei dem Brande vom 29. Juli so rasch bethätigte Hilfeleistung den umliegenden Gemeinden, namentlich der von **Post Au,** Niederviehbach, Niederaibach, Grießenbach, Weng, Hüttenkofen, Goldern, den innigsten Dank auszusprechen.

Gemeinde Wörth a/J., den 31. Juli 1868.

Peter Fleischmann,
Vorstand.

6580

DANKESERSTATTUNG.



Für die ehrende und zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und den hl. Seelengottesdiensten unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Walburga Schleinkofer,

Bierbrauers-Wittwe,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus.

Ergoldsbach, den 1. August 1868.

6576 **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit seinen sehr verehrten Kunden anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung im Hause des Herrn Neumann verlassen, und sein Geschäft nun im eigenen Hause Hs.-Nr. 737 am innern Isargestade neben Hrn. Georg Fahrmbacher ausübt und empfiehlt alle in sein Fach einschlägigen Artikel, als **Bau- & Möbelarbeiten** &c. mit der Zusicherung solide, elegante und möglichst billige Arbeit zu liefern und dankt zugleich für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und bittet, ihn mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvollst ergebenst

Joseph Schäfler,
Tischlermeister in Landshut.

6562—63 3b

Das größte Glück eines Kranken ist die Erlangung dauernder Gesundheit.

Seit längerer Zeit litt ich an einem lästigen Husten und kaufte mir bei Herrn Eduard Baumann hier den berühmten **Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup,** welcher mir sehr gute Dienste leistete und will ich ihn allen Kranken die an Brustleiden, Katarrh, Husten und Verschleimung leiden, bestens empfehlen.

Bunzlau, den 9. April 1867. **Hermann Hübner,** Fleischermeister.

Für Landshut hält Lager in Flaschen à **1 Thlr., 15 Ngr.** und 7½ Ngr. Herr **Anton Huber,** Kaufmann; in Dingolfing bei **Alois Sonner;** in Wurmannsquick **Michael Eberl;** in Mühldorf a/Inn **Felix Gebhard;** in Frontenhausen **J. F. Auer.** 7626

Es ist eine **Wohnung** neben der Spitalmühle zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 6581

Ein freundliches Zimmer ist an einen Herrn

Gymnasisten

zu vermiethen. Näheres in d. Exp. d. Bl. 6584

Eine **Wohnung** bestehend aus zwei Zimmern und Küche ist auf Michaeli zu vermiethen bei **Schambeck**
6599—600 2a in der Länd.

Eingesandt.

Eine Reise von Furth a/W. nach Lam am 20. Juli 1868.

In dem Zustand der Verkehrsstraßen spiegelt sich — und das ist eine langjährige Erfahrung — der geistige und intellectuelle Zustand der daselbst wohnenden Bevölkerung ab.

Heutzutage wo die großen Verkehrswege, die Eisenbahnen, trotz der größten Hindernisse hergestellt und eine Wohlthat für die Bewohner der betreffenden Gegenden geworden sind, ist der Abstand und der unangenehme Eindruck um so größer, wenn man in eine Gegend kommt, wo auch keine Spur von Sinn für eine einigermaßen gute Straße vorhanden ist, wo die Wege für ein wahres Märtyrerthum für Menschen und Thiere vorhanden zu sein scheinen.

Einsender dieses fuhr heute mit einem leichten zweispännigen Fuhrwerke von Furth nach Lam, wo er leider eine solche Erfahrung machen mußte.

Wie lange wird man diesen Zustand, der sich von Eschlkam bis Lam, namentlich aber bei dem Absätzberge bei einer Steigung von 15—20° darbietet, noch fortdauern lassen? Hier ist ein Schmerzensschrei gewiß am Platze. Vorurtheil und Indifferentismus müssen hier schwinden, wo das öffentliche Wohl im Spiele ist.

Abhilfe thut dringend noth. Die Kosten sind bei ernstlichem guten Willen nicht unerschwinglich, wenn die Mittel durch eine leicht zu amortisirende Anleihe aufgebracht werden.

Die Ehre der ganzen Gegend ist hier im Spiele.

Nicht weniger ist die Existenz zweier großartigen Glasfabriken und vieler Holzproducenten mit mehreren hundert Arbeitern auf solche Weise offenbar bedroht. Möchten die betreffenden amtlichen Organe die Sache bald in die Hand nehmen, damit sie recht rasch zur Ausführung komme

6601 **Frank aus Mainz.**

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die **Originalausgabe** des in 30 Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz,

(genannt „Passe Muth“)
von 6585—96 12a
Laurentius.

Ärztlicher Rathgeber in Schwäche-Zuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter

(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Bekanntmachung.

Nachdem bei der gestrigen ersten Versteigerungs-Tagsfahrt ein Angebot auf das Weinbeck'sche Anwesen Hs.-Nr. 2 zu Eltheim nicht erfolgte, werde ich dieses Anwesen, dessen nähere Beschreibung in der Bekanntmachung vom 24. Mai enthalten ist,

am Freitag den 14. August l. Js. Nachmittags 2—3 Uhr

im Wirthshause zu Eltheim in 3 Parzellen gesondert zur zweimaligen Versteigerung bringen und dießmal den Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilen.

Im Uebrigen wird auf die allegirte frühere Bekanntmachung vom 24 Mai ds. Js. Bezug genommen und näherer Aufschluß über die Besitz- und Belastungs-Verhältnisse durch den Gefertigten ertheilt werden, sowohl vor als beim Termine selbst.

Stadtamhof, am 31. Juli 1868

Für den k. Notar Wiedenhofer:
J. Stranberger, Amtsverweser. 6578

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater,

Herrn Anton Pallauf,

Bräuereibesitzer,

den 1. August Nachts 1 Uhr im 59 Lebensjahre von dieser Welt abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir, den Verstorbenen im frommen Andenken zu bewahren, für uns aber um stilles Beileid.

Landau a/J. den 3. August 1868.

6598 | Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur

(feinstes Magenbitter)

von **Wallrad Ottmar Bernhard**

München.

per Original-Fl. fl. 1. — per ½ Original-Fl. 30 kr.

Dieses Magenbitter ist chemisch untersucht, als sehr magenstärkend und Verdauung befördernd, sowie frei von allen schädlichen Substanzen befunden worden; dasselbe ist nur aus anerkannt magenstärkenden Gebirgspflanzen bereitet. —

Atteste hierüber von den Herren Professor Dr. *L. A. Buchner* in München, Professor Dr. *Kaiser* in München und Professor Dr. *Wittstein* in München, Dr. *B. Kranz* und Dr. *Schöner* können jederzeit eingesehen werden und liegen jedem Fläschchen bei.

Herr Dr. Kranz sagt in seiner Broschüre, welche stets gratis zu beziehen ist und auch jedem Fläschchen beiliegt, folgendes: „Die ungewöhnliche Häufigkeit, mit welcher Krankheiten der Verdauungsorgane seit ein Paar Jahren auftraten und meine ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen, setzten mich in den Stand, die Heilkraft verschiedener älterer und neuerer Mittel zunächst in dieser Richtung zu erproben. Unter der Zahl der letzteren übertraf in gewissen Fällen der Alpenkräuter-Liqueur von Herrn Wallrad Ottmar Bernhard in München alle Medikamente.

☛ Noch über 100 Zeugnisse konstatiren die Vortrefflichkeit dieses Magenbitters. ☚

Niederlagen in Niederbayern bei den Herren:

Landshut: *Raimund Wagner.*
Abensberg: *O. Petuelli*, Apotheker.
Aidenbach, *Frz. Schrank.*
Arnstorf: *Max Mann*, Apotheker.
Au bei Freising: *M. Preitenachner.*
Dingolfing: *A. Erlacher.*
Eggenfelden: *J. Stegmüller.*
Griesbach bei Hafnerzell: *Jos. Stadlinger.*
Griesbach im Rotthal: *F. J. Brucker.*
Hengersberg: *Carl Hohenegger.*
Kelheim a/D.: *J. Hümmer*, Apotheker.
Mainburg: *A. Kirchberger*, Apotheker.
Neukirchen bei Furth: *Alois Pritzel.*
Neubaus: *Jos. Kautz.*
Osterhofen: *Lud. Sell.*
Pfarrkirchen: *J. Streng*, Apotheker.
Pförring: *H. Stauber*, Apotheker.
Simbach a/Isar: *F. Stadler.*
" a/Inn: *M. Hofmeister*, Apotheker.
Straubing: *Joh. Stiglmayer.*
" *Cajetan Deschauer.*
Triftern: *J. Rothbauer.*
Zwiesel, *H. Rainprechter*, Apotheker.

In Städten und Märkten in welchen sich noch keine Niederlage befindet, wird dieselbe an ein solides Haus übergeben.

Ferner empfehle ich meinen selbstgebrannten Enzian und Meisterwurz à fl. 1. per Original-Flasche, sowie feinste Waldmeister-Essenz zu dem beliebten Maiwein, per Flacon zu 6 Flaschen Wein 18 kr. 500—26 26q

---

Für Auswanderer!

Ueber **Bremen** vermittelst der soliden kupferfesten und gekupferten Bremer Segelschiffe und Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd, sowie über Havre, Liverpool, Antwerpen rc. rc. expedire ich Auswanderer und Reisende nach Amerika und alle überseeischen Länder.

Zu jeder weiteren Auskunft sowie Contractabschlüssen halte mich bestens empfohlen.

A. Wachter in Landshut,

von der k. Regierung bestätigter Specialagent.

907—26 20 aa

Den HH. Oekonomen und Pferdebesitzern empfiehlt Unterzeichneter

das Engel'sche Huffett

von

Gebrüder Engel aus Wrietzen,

welches in auffallender Weise die gesunde Hornbildung befördert und den Huf fest und elastisch macht

Es übertrifft alle übrigen gebräuchlichen Hufschmieren und stehen diesem ausgezeichneten Fette eine Menge empfehlender Zeugnisse zur Seite.

Dem Bedürfniß folgend, führe ich das Huffett in weißer und schwarzer Farbe und berechne dafür 1 Blechbüchse von 1 Pfd. schwarz mit 36 kr.,
1 " " 1 " weiß " 54 kr.,
inclusive Verpackung und bitte ich diese Beträge mit der Bestellung gütigst zu übersenden oder deren Nachnahme zu gestatten.

Ferner erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf das

Concentrirte Restitutions-Fluide,

vorzüglich anwendbar bei Lahmheit der Pferde und Rinder. Es schützt dieselbe ferner vor Steifwerden, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme und darf mit Recht als das bis jetzt am ausgezeichnetst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen gepriesen werden.

Preis pro Flasche 1 fl. 15 kr.

Wiederverkäufer enthalten entsprechenden Rabatt.

Alleinverkauf für Niederbayern bei

Max Kohlndorfer

6271 82 126 in Landshut

Encre Violette Rouennaise

in Gläsern zu 33, 20, 12 und 7 kr.

Beste ächte Alizarin-Tinte

in Gläsern zu 33, 21, 15, 8 und 6 kr. empfiehlt

F. P. Attenkofer's Buchhandlung,

317—68 51ff Landshut.

Hs.-Nr. 668 am Schweinemarkt ist bei Unterzeichnetem eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern und allen Bequemlichkeiten sogleich oder aufs Ziel Michaeli zu vermiethen.

Auch sind daselbst täglich 15—18 Maaß Milch zu vergeben. J. M. Ferling.

6460—2 3c

Zwei Zimmer rückwärts mit Alkoven sind sogleich zu vermiethen.

Hs.-Nr 92 Altstadt. 6541—43 3b

Ein

Haus

mit Garten in Straubing, an einem frequenten Platz, wird unter annehmbaren Bedingungen verkauft. Näheres in der Exp. d. Bl. 6556—58 3b

---

Auf Michaeli ist eine kleine

Wohnung

mit zwei Zimmer rückwärts an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. zu erfragen. 6501—3 3c

---

Bevölkerungs-Anzeige.

Stadtpfarrei Sct. Jodoc.

Geboren:

Am 27. Juli: Franz Xaver Karl Ignaz Maria, Kind des Herrn Franz Xav. Denzel, kgl. Regierungs-Assessors dahier. — Am 29.: August, Kind des Schuhmachersmstrs. Hrn. Franz Unfried dah.

Getraut:

Am 27. Juli: Jungherr Johann Bapt. Gierbauer, bürgl. Kürschnermeister dahier, mit Jungfrau Theresia Engelhardt, Gärtnerstochter von Deggendorf.

Gestorben:

Am 25. Juli: Herr Karl Titsch, bürgl. Glockengießermeister dahier, 49 Jahre alt. — Franziska Crescentia, 12 Tage alt. — Am 28.: Pauline Walburga, Kind des Hrn. Paul Rappolder, kgl. Postkondukteurs dahier, 9 Wochen alt.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 k.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 5. August 1868. № 212. Mariä Schn., Osw.

h **München,** 3. August. Zufolge einer gemeinsamen Anordnung der Staatsministerien der Justiz und des Innern wird in allen Fällen einer voraussichtlich länger als 14 Tage andauernden Verhinderung des ordentlichen Vertreters der Staatsanwaltschaft, wenn kein weiterer Bezirksamts-Assessor oder kein Funktionär bei dem Bezirksamte vorhanden ist, von der einschlägigen Kreisregierung die unverzügliche Abordnung eines Funktionärs veranlaßt, dem alsdann auf die Dauer der Verhinderung des Bezirksamts-Assessors die Stellvertretung im staatsanwaltschaftlichem Dienste obliegt. Bis zum Eintreffen dieser Geschäfts-Aushilfe aber und in allen sonstigen Fällen augenblicklicher Verhinderung des ordentlichen Vertreters der Staatsanwaltschaft an den mit keinen weiteren Assessor oder Funktionär ausgestatteten Bezirksämtern ist, wenn kein tauglicher Stadt- oder Marktschreiber verfügbar ist, Aushilfe von dem Assessor oder Gerichtsschreiber des betreffenden Stadt- oder Landgerichtes zu leisten, selbstverständlich blos für diejenigen Geschäfte, welche ihrer Natur nach vor Gericht zu versehen sind, während alle übrigen Geschäfte des staatsanwaltschaftlichen Dienstes ausnahmslos von dem Bezirksamte zu besorgen sind. — Die Kaiserin von Oesterreich wird demnächst auf einige Zeit im Schlosse des Herzogs Ludwig zu Gerathshausen Aufenthalt nehmen. — Im k. Odeon beginnen heute Abend die Prüfungsconcerte der Schüler und Schülerinen der k. Musikschule unter Leitung von Bülow und Wüllners und Mitwirkung eines Theils der Hofkapelle. — Im vorigen Monat sind hier 17,321 Fremde angekommen, 17,025 abgereist.

München. 2. Aug. Se. Maj. der König und Se. k. Hoh. Prinz Otto sind heute Morgens 5 Uhr 50 Minuten in Kissingen eingetroffen. — Der Großherzog von Oldenburg wird Nachmittags 4 Uhr erwartet. — Se. Maj. der König haben dem Kronprinzen Rudolph von Oesterreich den Hausorden vom hl. Hubertus zu verleihen geruht. — Die Verloosung der Cadolzburger Baumschule ist nach dem Nürnb. Anz. deßhalb bis auf weiteres verschoben, weil von den 75,000 Loosen noch 12,000 unverkauft sind.

München, 3. Aug. Oberpostmeister Graf Reigersberg dahier hat vom König von Preußen den Stern zum Kronorden II. Klasse erhalten.

Nachdem die Rinderpest neuerdings in der **Bukowina** und in Niederösterreich ausgebrochen und eine Verschleppung der Krankheit von dort nach Bayern zu besorgen ist, so wird hiemit unter Aufhebung der Bekanntmachungen vom 17. Juni und 4. Juli l. Js. verfügt, daß bezüglich des **Transportes** von Rindvieh, Schafen und Ziegen im lebenden und todten Zustande, von Rohstoffen dieser Thiere im frischen oder getrockneten Zustande und von Heu u. Stroh u. zwar auch in Gestalt von Verpackungsmitteln aus der Bukowina und aus Niederösterreich nach oder durch Bayern die Vorschriften des § 2 der v. 3. Juli v. J. betr. Maßregeln gegen die Rinderpest bis auf Weiteres in Wirksamkeit zu treten haben.

Nürnberg, 3. Aug. Bei dem Bahnzuge, welcher gestern Abend halb 9 Uhr auf der Lokalbahn von Fürth nach Nürnberg ging, warf sich gleich ausserhalb Fürth ein Mann auf die Schienen und ließ sich den Kopf abfahren. Die Constatirung des durch einen starken Ruck bemerklichen Unfalls veranlaßte einige Minuten Halt im Zug. Da der Verunglückte nur mit Hemd und Hose bekleidet und sein Gesicht ganz zermalmt war, konnte dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden.

Die **Württemberger** Schützen pochten bei ihrem bekannten Gebahren auf dem Augsburger Bahnhofe bekanntlich auf ihr Recht auf einen Extrazug. Dem gegenüber erklärt das Oberpost- und Bahnamt für Schwaben und Neuburg „daß die Württemberger Schützen ebenso wie alle übrigen fremden über Bayern nach Wien reisenden Schützen nicht nur keine Taxe für einen Extrazug, sondern sogar 25 Proc. weniger als die Taxe für ein gewöhnliches Billet bezahlt, somit also gar keinen Anspruch auf Beförderung mit Extrazug gehabt haben.

Wien, 2. Aug. Der heutige Monatsausweis über den Stand der schwebenden Staatsschuld ergibt am 31. Juli eine Summe in Salinenscheinen von 99,941,000, in zu Staatsnoten erklärten Banknoten von 18,747,000 fl., in förmlichen Staatsnoten von 280,236,000 fl. und in Münzscheinen von 12,804,000 fl., zusammen 411,728,000 fl., d. h. nur 272,000 fl. weniger als das gesetzliche Maximum.

p **Wien,** 2. August. Das heutige Bankett war nicht zahlreich besucht; das Interesse für die Banketts und die Tischreden ist eben im Abnehmen begriffen. Hr. Seebauer aus Hannover schilderte die dortigen Zustände. Man habe in Hannover immer die Einigkeit Deutschlands gewollt und wenn auch das Vorgehen Preußens, das Kleid, welches man jetzt tragen müßte, vielleicht Manchem unbequem sei, so wolle es doch Niemand mit dem alten vertauschen. Justizrath H e z i n g aus Gotha, die Bedeutung des deutschen Schützenbundes schildernd, bringt ein Hoch auf denselben aus — dann Herr Hügel aus Wien ein Hoch „Auf das Andenken der Vorkämpfer der Freiheit, auf das Andenken der Märtyrer von Jahre 1848. (Begeisterte Zustimmung.) Noch sprach heute Herr Leo Geiger aus Frankfurt für den Empfang der Frankfurter dankend, und von dem großen Erfolge des jetzigen, auf den Grundlagen der Freiheit constituirten Oesterreichs und brachte unter allgemeiner Zustimmung ein Hoch „auf den wahren Erfolg aus.“

Wien, 3. Aug. Die Abstimmung in der gestrigen Volksversammlung war so stürmisch und ungeregelt, daß sich erst nachträglich mittheilen läßt, daß der Abs. 3 der Resolution — Zustimmung zu den Bestrebungen der deutschen Volkspartei — auch bei der zweiten Abstimmung abgelehnt wurde. Die Beschlüsse der Volksversammlung erregen hier die größte Entrüstung, und wird beabsichtigt, bei dem Bankett einen Protest gegen dieselben zu veranlassen. — Obwohl viele tausend Schützen schon abgereist sind und die Witterung heute wieder ungünstig ist, waren die Schießstände heute Vormittags doch wieder sehr zahlreich besucht, und wurde viel und gut geschoßen.

* **Wien,** 3. Aug. (Fortsetzung des Verzeichnisses der bayer. Gewinner von Becherprämien.) F e l d s c h e i b e. Am 31. Juli: Joh. Permaneder aus Kitzingen. Am 1. Aug.: Joh. Kerschensteiner aus Traunstein, Max König aus Pfaffenhofen, Joh. Erb aus Traunstein, M. Straßberger aus Traunstein, Seb. Beer aus Erding, Joh. Neufinger aus Hersbruck, Bachmeier aus Pfaffenhofen, Chr. Meier (?), J. Müller aus München. W e h r m a n n s s c h e i b e. Am 31. Juli: Joh. Rüger aus München. Am 1. Aug.: Mich. Baader aus Erlangen. S t a n d s c h e i b e. Am 31. Juli: Heinr. R e n n aus Schweinfurt, R ü c k e r t Friedr. aus Amberg, Ostermeier aus Traunstein, Huieber aus Aibling. — Tagesprämien. F e l d s c h e i b e. Am 31. Juli: Ferd. Pachmeier, aus München. W e h r m a n n s s c h e i b e. Am 31. Juli: Michael Baader aus Erlangen. S t a n d s c h e i b e. Am 31. Juli: Friedrich Utz aus Erlangen.

Man schreibt aus **Gmunden,** 31. Mts.: „Wie ich soeben erfahre, ist dasselbe Schiff, womit der Kaiser nach Ebensee fuhr, kurz nach der Landung in Brand gerathen, und ist ein Theil desselben ganz verbrannt. Das Feuer soll gelegt worden sein, weil der Kapitän einem herumziehenden Seiltänzer, einem gerichtsbekannten Individuum, gestern die Gratisfahrt verweigert hat. Heute wußte er sich unbemerkt einzuschleichen und legte das Feuer.“ (W. Pr.)

Bukarest, 2. Aug. Der Rest der Bande des Dimitris wurde zwischen Kasanlik und Schilkan von den Türken cernirt. Das Hauptquartier Midhat Pascha's befindet sich in Grabowa. — Bei Galaz wurde vom rumänischen Ufer aus auf ein türkisches Kanonenboot gefeuert. — Aus Rustschuk wird gemeldet, daß zwischen den Türken und den bulgarischen Insurgenten ein Gefecht stattgefunden hat. Die Bulgaren haben 38 Todte. Die Donau bei Galatz ist durch türkische Kanonenbote gesperrt. In Ibraila kamen Verhaftungen vor.

Manchester, 1. August. Gestern Abend enstand in der Musikhalle falscher Feuerlärm, zweitausend Personen drängten nach den Ausgängen, wodurch 30 Menschen getödtet und viele verwundet wurden.

Madrid, 1. August. Der Gouverneur von Cadix telegraphirt, daß mehrfache Anzeichen auf eine nahe bevorstehende Insurrektion schließen lassen; er habe große Corps von Bürgerwehrtruppen nach den bedrohten Punkten entsandt. — Wie verlautet, wird demnächst ein Manifest des Carlisten-Chefs Cabrera zu Gunsten des ältesten Sohnes Don Juans, welcher Ansprüche auf den spanischen Thron erhebt, publizirt werden.

* **Landshut**, 4. Aug. Beim 3. deutschen Schützenfest in Wien erhielt Hr. Jos. Brunner in Geiselhöring am 31. Juli auf der Wehrmannsscheibe wieder eine Tagesprämie und am 1. August eine Becherprämie.

Passau, 3. August. Der wegen Vergehens der fahrlässigen Tödtung seiner Frau zu 9 Monaten Festung verurtheilte praktische Arzt Dr. Kriegelsteiner von Tristern hat seine Strafe auf der Festung Oberhaus angetreten. (P.Z.)

In **Hannsbach** bei Wiesenfelden hat ein junger erst ein halbes Jahr alter Hund ein junges Rind, eine Kuh und dann auch noch die Tochter des Hauses gebissen, der Vater wehrte ihn glücklich mit einem Rechen ab. Der Hund wurde erschossen, bei den Rind und der Kuh ist die Wuth bereits ausgebrochen und sind vom Fallmeister weggeschafft worden. (Str. Tgbl.)

Neuestes.

Gumbinnen, 2. August. Der Departementsthierarzt Dr. Richter ist aus Rußland zurückgekehrt, er hat daselbst nur den Milzbrand gefunden, der sich jedoch immer weiter verbreitet. Auch Menschen wurden mehrfach infizirt, und in den Grenzdistrikten sind 5 Todesfälle konstatirt. Die Verluste von Rindvieh und Pferden belaufen sich bereits auf mehrere hundert Stück.

Wien, 3. Aug. Nach Mittheilungen, die uns von Südbahnreisenden gemacht wurden, hat heute Nachts 1 Uhr ein Zusammenstoß zweier Lastzüge auf der Station Gumboldskirchen stattgefunden, in Folge dessen die beiden Locomotiven zertrümmert, mehrere Waggons völlig zerrissen, ein Locomotivführer getödtet und mehrere andere Personen des Zugspersonales schwer verwundet worden sein sollen. Die beiden Maschinen liegen auf der Station übereinander gethürmt, die Waggons zersplittert längs den Schienen. Der Verkehr von Gumboldskirchen bis Mödling mußte heute Morgens für die hin- und zurückfahrenden Züge auf dem andern Geleise eingerichtet werden.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Wien, 3. August. Die Wiener Abendpost dementirt die Nachricht, daß Oesterreich in Petersburg gegen die Schaustellung der Sympathien Rußlands für die Czechenagitation diplomatische Vorstellungen möchte. — Von der Existenz der römischen Antwortsnote auf die Note Beust's bezüglich der Allocution ist nichts bekannt. (Aus einem Theile der gestrigen Nummer wiederholt.)

Dienstesnachrichten.

h **München**, 3. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, vom 1. Aug. an den Kanzleifunktionär des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten Johann Adam Merey zum Kanzleisekretär dortselbst provisorisch zu ernennen. — Der Bankier Albert Erzberger zu Augsburg wurde auf Ansuchen von der Stelle eines Ergänzungsrichters bei dem Handelsgerichte Augsburg enthoben, der Bankier P. Schmid jun. dortselbst zum Ergänzungsrichter des Handelsgerichts Augsburg ernannt. — Se. Maj. der König haben geruht; den I. Oberzollassessor W. Keller Frhrn. v. Scheitheim zum V. Oberzollrath bei der Generaladministration zu befördern u. den als Zollvereinsbevollmächtigten an die kgl. preuß. Provinzialsteuerdirektion Glückstadt berufenen Oberzollinspektor Gustav Schübeck zu München zum Oberzollrath zu ernennen. — Dem Kaufmann Peter Dreyer in Moskau wurde die erbetene Enthebung von dem Posten eines kgl. Consuls daselbst gewährt und demselben in huldvollster Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienste das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen. —

86. Schwurgericht für Niederbayern.

21. Fall. Freitag den 31. Juli.

Geschw.: Schöcks, Arbinger, Roller, Blüml, Bitzthum, Wimmer, Murr-Dürneichner, Wasner, Waas, Pellkofer.

Staatsanw.: Der kgl. II Staatsanwalt Hellmannsperger.

Verth.: ad 1) Conc. Rödel.
ad 2) Conc. Schwarz.

1) Georg Ritter, 47 Jahre alt, lediger Tuchmachergeselle von Kollersried, kgl. Landg. Hemau, ist wegen drei Verbrechen und eines Vergehens des Diebstahls, 2) Anton Zweck, 18 Jahre alt, lediger Taglöhner von Neuessing, kgl. Ldg. Kelheim, wegen 4 Vergehen des Diebstahls, und 3) Mich. Muschick, Hirt von Abensberg, wegen eines Vergehens der Theilnahme an einem Vergehen des Diebstahls angeklagt.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni 1867 wurde dem Bauern Hillenbrand zu Affeking, kgl. Ldg. Kelheim, ein Paar Ochsen im Werthe von 230 fl. gestohlen. Schon am 1. Juli erschien Ritter bei Hillenbrand und fragte, ob sie die Ochsen schon wieder hätten, von denen er gehört, daß sie gestohlen worden seien. Auf Verneinung dieser Frage entfernte sich Ritter, kam aber nach einer Stunde wieder mit der Nachricht, daß die gestohlenen Ochsen sich eine Stunde von Affeking bei einer Senkgrube befänden und er sie gegen ein Trinkgeld herführen wolle, was auch geschah Nun weisen aber alle Indizien darauf hin, daß Ritter die Ochsen selbst gestohlen und dieselben, als der Diebstahl rasch ruchbar geworden, nicht mehr habe verwerthen können. Ritter war auch schon mehrfach wegen Diebstahls, darunter einmal mit 5jähriger Arbeitshausstrafe belegt worden. Er wurde von den Geschwornen dieses Verbrechens für schuldig erachtet, jedoch der Ersatz des Entwendeten angenommen. Einen weiteren Diebstahl hat Ritter geständigermassen in der Nacht vom 26. auf 27. Juli 1867 zum Schaden des Söldners Rottascher zu Sandharlanden in Gemeinschaft mit einem Dritten — Anton Zweck verübt und hiebei ein Mutterschaf im Werthe von 13 fl. entwendet. Ferners hat Ritter im Vereine mit Anton Zweck am 25. August 1867 unter der Mittagszeit von der Weide weg ein dem Halbbauern Ignatz Eisemann von Sittling gehöriges Pferd im Werthe von 176 fl. gestohlen. Zweck gesteht den Diebstahl zu, während Ritter fruchtlos leugnet Wenige Tage nach diesem Diebstahle begingen die beiden Genossen Ritter und Zweck einen neuen, indem sie sich zwei alte Pferdegeschirre, dem Müller Sürig zu Goging gehörig, im Werthe von 6 fl. aneigneten. Dem Zweck fällt außerdem noch ein weiteres Diebstahlsvergehen zur Last, während Mich. Muschick der Theilnahme an obigem Schafdiebstahle überwiesen ist. In Anwendungen der abändernden neuerlichen Bestimmungen über den Diebstahl waren sämmtliche Reate bis auf das erste als Vergehen zu qualifiziren. Ritter wurde zu 12jähriger Zuchthausstrafe, Zweck zu 2 ein halbjähriger Gefängnißstrafe und Muschick zu 1 ein halbmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

22. Fall. Samstag den 1. August.

Geschw.: v. Kößling, Waasner, Schrötter, Hofbauer, Neumaier, Widmann, Dürneichner, Wimmer, Kellnberger, Buchner, Raab, Pellkofer.

Staatsanw.: Der Staatsanwalts-Substitut Martin.

Verth.: Concip. Pfistermeister.

Georg Reischl, 24 Jahre alt, lediger Inwohnerssohn von Gellnerberg, wurde wegen Verbrechens und Vergehens der Körperverletzung zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die das Verbrechen involvirende Körperverletzung, verübt mit einem wuchtigen Prügel, hatte den Tod des Verwundeten zur unmittelbaren Folge und war die That mit überlegtem Entschluße verübt worden.

Handel und Verkehr.

h **München**, 3 August. Zur Vereinfachung der Taxbehandlung von Fahrpostsendungen nach und von dem Auslande ist vom 1. August lfd. Jrs. an für die Berechnung des gemeinschaftlichen deutschen Fahrpostportos im Verkehr mit dem Auslande ein neuer Tarif aufgestellt worden, in welchem das Gewichtporto nur nach 6 und die Assekuranzgebühr nach 2 Progressionssätzen bestimmt wird, für die Berechnung des ausländischen Portos bleiben die bezüglichen Spezialtarife der betr. fremden Länder maßgebend; im Verkehr mit der Schweiz und mit Frankreich über Straßburg oder Weißenburg tritt eine Aenderung in der bisherigen Taxberechnung nicht ein; ebenso bleibt für den internen Verkehr, sowie für den Wechselverkehr zwischen Bayern, Baden, dem norddeutschen Bunde, Oesterreich und Württemberg der dermalige Tarif unverändert. —

Pappenheim, 1. August. Bei der heute vorgenommenen planmäßigen neunten Serienziehung des gräflich Pappenheim'schen Prämienanlehens sind folgende Serien herausgekommen: 224. 610. 1445. 2046. 2361. 3178. 3537. 3769. 4552. 4499. 5648 und 7018. Die Gewinnziehung findet am 1. September 1868 dahier statt.

Kanton Freiburger 15 Fr.-Loose. Serie 7737 Nr. 5 20,000 Frcs., S. 1804 Nr. 15 2000 Frcs., S. 7765 Nr. 32 1000 Frcs., S. 1886 40, 2864 3, 4736 15, 5484 4, 7060 22 je 250 Fr., S. 530 Nr. 9, 1886 25, 2294 14, 2391 42, 2864 40, 5120 26, 5484 42, 6023 1, 6318 44, 7123 1 je 125 Fr. Serie 1325 Nr. 5, 1866 10, 2884 1, 3270 15, 3644 7, 3755 3, 29, 4453 9, 30, 4736 11, 5055 24, 5485 14, 6023 21, 6063 24, 6318 26. 47, 7737 32, 7765 46, 7796 15, 7999 19 je 75 Fr. S. 589 Nr. 27, 1886 29, 45, 1340 18, 2294 16, 2391 10, 2864 19, 2884 22, 3644 1, 3755 7 12, 3870 2, 15 26, 4453 6 16, 4736 2 17 31, 5120 11 15 44, 6063 48, 6318 13 31, 7123 50, 7737 37, 7765 29 41, 7841 26 35 48 je 50 Fr. Alle übrigen Loose je 17 Fr.

Offene Correspondenz.

Da ungeachtet der offenen Correspondenz vom 28. v. Mts. in der untern Altstadt alte Balken und andres Schutt- und Baugerumpel noch immer den Verkehr stören, so stellt man die Frage, ob der betreffende Bauunternehmer die nach Art. 158 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzbuches hiezu erforderliche ortspolizeiliche Bewilligung erlangt hat, oder ob eine solche von einschlägiger Behörde im Allgemeinen für Vornahme derartiger Handlungen ertheilt ist.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Schwägerin

Jungfrau Katharina Springer,

Privatierstochter von hier,

gestern Nachts halb 11 Uhr, versehen mit den hl Sterbsacramenten, im 49. Lebensjahre, nach 8wöchentlichem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir für die Verstorbene um frommes Andenken im Gebete, für uns aber um stilles Beileid

Landshut, den 4. August 1868.

Wally Springer,
im Namen der Verwandtschaft

Der erste hl. Seelengottesdienst findet Donnerstag Vormittags 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin und hierauf die Beerdigung vom Wohnhause (Kirchgasse) aus statt. Der zweite hl. Seelengottesdienst ist Freitag um 9 Uhr. 6649

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. $\frac{10001}{1865}$ mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für ***Tischler, Drechsler*** und ***Holzarbeiter*** zum ***Fertigpoliren*** von ***neuen Möbeln***, und für ***Private*** etc. zum ***Aufpoliren*** von ***alten*** und ***abgestandenen***, oder ***solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.*** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln mit Spiritus gänzlich beseitigt, ***da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist***, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand ***das Oel nie hervortreten*** ☞ ***Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend*** ☜ ***Alte*** und ***abgestandene Möbel*** können durch ***einfaches Reiben*** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens ***überpolirt*** werden und erhalten einen ***Hochglanz***, welcher durch das Poliren mit Spiritus ***nie*** erzielt werden kann. — ***Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.***

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei **Friedrich Müller,**
kaiserl königl. Privilegiums-Inhaber,
in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen ***Einsendung des Betrages*** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser ***neuen praktischen*** und ***billigen Erfindung*** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden etc. etc.

5677—88 12 Ihr ergebenster **Dr. Werner,**
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Unterzeichneter macht hiemit bei seinen Herren Kollegen von nah und fern die ergebenste Einladung zu einer **Zusammenkunft** im **Raberhuber'**schen Keller dahier, welche am 19. d. Mts. Nachmittags von 2 Uhr an abgehalten werden und deren Zweck Besprechung über Schul angelegenheiten und und gesellige Unterhaltung sein soll.

Pfeffenhausen, am 2. August 1868.

6618—19 2a ***J. B. Mayer,*** Lehrer.

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei größeren Aufträgen Rabatt **Annoncenbureau von**

Eugen Fort
in Leipzig.

5091—102 12b

Im Landgerichte Vilsbiburg wird ein gut gebautes

Haus

mit realem **Schmiedrecht**, mit 2 Feuer u. Werkzeug, sowie 6 Tagwerk 79 Dezim. Grundstücke und Holz aus freier Hand um 6500 fl. verkauft, 2000 fl. können liegen bleiben. Näheres bei Herrn **Sebastian Meier** in Vilsbiburg zu erfragen.

6650—52 3a

Bei **Krüll** in Landshut und Deggendorf wie bei **Wölfle** in Freising ist eingetroffen:

Des alten Schäfers Thomas, seine neunzehnte Prophezeihung für die Jahre 1868 und 1869. — fl. 4 kr.
Einführung in die Schweiz 1 fl. 21 kr.
Am Rhein, ein Handbuch zur Vorbereitung einer Reise am Mittelrhein. 1 fl. 21 kr.
Hammeeling, Sinnen und Minnen, ein Jugendleben in Liedern. 2 fl. 15 kr.
Strauth, Flötenschule, theorethisch praktische, 1 fl. 21 kr.
Henning, kleine Violoncello-Schule 1 fl. 21 kr.
Henning, instruktive Uebungsstücke für Violine, — fl. 54 kr.
Heidler, vier Orgelstücke, — fl. 33 kr.
Drauth, Variationen und Finale für zwei- oder einstimmige Orgeln — fl. 33 kr.
Braun, fünfzig Uebungsstücke für Pianoforte — fl. 33 kr.
Bibliothek internationale, Paris, ein Spiegelbild seiner Geschichte, seines Geistes und Lebens — fl. 54 kr.
Kotzebue dramatische Werke 8. Band fl. 54 kr.
Kornmüller, der kath. Kirchenchor — fl. 30 kr.
Branstoe, Schatzkammer, praktischer Rezepte 1 fl. 12 kr.
Cassino, Taschenbuch der Gesellschafts- u. Pfänderspiele — fl. 36 kr.
Berndt, Taschenbuch für Verlobte und Neuvermählte — fl. 54 kr.
Kaiser, der Sicherungsdienst, Aufträge für den Infanterie-Subalternoffizier — fl. 40 kr.
Mylius, das Testament von Sct. Helena, Roman, 1tes Heft — fl. 18 kr.
Munk, über das Wesen der Homöopathie — fl. 18 kr.
Schätz, Lese-, Lehr- und Uebungsbuch für Schulen mit allen Jahrgängen unter einem Lehrer,
Mittelklasse — fl. 24 kr.
Oberklasse — fl. 51 kr.
Christen, Ave Maria — fl. 42 kr.
Das Marienkind im Gebete — fl. 24 kr.
Familienblatt, süddeutsches, Wochenschrift für 1868, 1 Heft cpl 2 fl. 24 kr.
Franke, A.B.C. der Baukunst 1. Heft — fl. 21 kr.
Gebetbuch für Katholiken, Prachtausgabe mit 24 Farbendruckbildern 15 fl. 36 kr.
Pözl, Sammlung der bayerischen Verfassungsgesetze 1. Heft 1 fl. 12 kr.
Der Malz-Aufschlag, Gesetz vom 16. Mai 1868
6582 — fl. 30 kr.

Ein

Haus

mit Garten in Straubing, an einem frequenten Platz, wird unter annehmbaren Bedingungen verkauft Näheres in der Exp. d. Bl. 6556-58 3a

---

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet in einer Apotheke Niederbayerns als **Lehrling** Aufnahme. Franko-Offerte unter A. B befördert die Exp. d. Bl 5547—52 6e

---

Ein Lehrling kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

Franz Mohrnheim,
6559—61 3a Hutmacher in Mühldorf.

In der Verlagsbuchhandlung von **J. F. Rietsch** in Landshut ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Dr. Wimmer, des Bauers Schatzkästlein.
Nr. 1 enthaltend die Behandlung des Stalldüngers . . . . 3 kr.
Nr. 2 enthaltend die Kenntniß vom Grund und Boden. . . . . 9 kr.
Nr. 3 enthaltend das Drainirbüchlein 9 kr.
— des Feldbauers in Wiesenkirchen Frage. über Pflanzennahrung und deren Ersatz Broch. 7 Bogen . . . . . . 30 kr.

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter

(160 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Bekanntmachung.

In Folge gerichtl. Anordnung werden am

Montag den 10. August l. J., Nachmittags 3 Uhr

im Koch'schen (vormals Murr'schen) Caféhause Hs.-Nr. 88 in der untern Altstadt dahier vier vollständige schöne Betten mit Bettladen und ein Commodkasten mit Glasaufsatz öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden unter meiner Leitung versteigert; der Zuschlag erfolgt aber nur, wenn das Meistgebot drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Landshut, den 28. Juli 1868.

Der kgl. Notar.
Barth.

6620

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich öffentlich am

Samstag den 12. September l. Js., Nachmittags von 1—2 Uhr

im Nebenzimmer des Gasthauses zu Tettenweis nachhin bezeichnetes Immobiliarbesitzthum an den Meistbietenden.

Gemeinde Tettenweis: Das Wohnhaus mit Nebengebäude Hs.-Nr. 19 zu Tettenweis mit realer Schneidergerechtsame; das Gebäude nimmt nebst Hofraum eine Grundfläche zu 5 Decimalen auf Pl.-Nr. 51 ein; es ist in bestbaulichem Zustande.

Pl.-Nr. 98 Wurz-, Gras- und Baumgarten zu 84 Dec., Pl.-Nr. 99½ Acker zu 12 Dec. Pl.-Nr. 99⅓ Acker zu 11 Dec.

Gemeinde Oberschwarzenbach: Pl.-Nr. 124 126 Wiese zu 1,64 Tagw.

Dieses Complex ist geschätzt auf 3110 fl. 30 kr. besteuert mit 8 kr. einfacher Haussteuer, 51⅓ kr. einfacher Grundsteuer, belastet mit 4 fl. 2 kr. 2½ dl. Gefällebodenzins zum Staate. Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und den §§ 98—101 der Proceß-Novelle vom Jahre 1837; der Zuschlag erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungspreis erreicht, sollte dieß nicht der Fall sein, so wird zur zweitmaligen Versteigerung Termin auf

Samstag den 19. September l. Js., Nachmittags von 1—2 Uhr

im Gasthause zu Tettenweis anberaumt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis an den Meistbietenden erfolgt.

Mir unbekannte Steigerer haben sich bei Meidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote über ihre persönlichen und Vermögensverhältnisse in gesetzlicher Weise zu legitimiren.

Griesbach, den 30. Juli 1868.

Kornmüller, l. Notar. 6579

6625 Allen Herren Reisenden, welche Neuötting besuchen, kann die Gastwirthschaft des Herrn **Georg Färber** bestens empfohlen werden. Nebst einem guten Glas Steinbier findet man eine ausgezeichnete gute reinliche Küche, ebenso gute Nachtherberge, freundliche Bedienung und billige Rechnung. Ein Reisender.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrter Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun die im ehemaligen

Baumann'schen Schreinerhause,
Regierungsstraße Hs.-Nr. 549½

bezogen habe.

Dankend für das bisherige Vertrauen, bitte ich, mich mit fernern gütigen Aufträgen zu erfreuen, indem ich stets bemüht sein werde, die Zufriedenheit meiner verehrlichen Kunden zu erlangen.

Hochachtungsvollst
Marie Lettner,
Modistin in Landshut.

6515—17 3c

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose

à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868.
Loose sind bei allen **landw. Bezirks-Comités**, sowie in Landshut in der
Thomann'schen Buchhandlung und Packträger-Institut
zu haben.
Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt. 6117 26 10b

Annonce.

Die Blutegelhandlung von Lor. Schmalix sel. Erben
in München
empfiehlt ihre Waare en gros & en detail zu den billigsten Preisen. 6630—34 5a

Zahnarzt Steyrer in München

eröffnet seine zeitweise Praxis in Landshut Donnerstag den 6. August früh.

Ich wohne wie früher im **Gasthof zum Dräxlmair** Zimmer Nr. 4,2. Sprechstunde von 9–12 und Nachmittags von 2 6 Uhr. Aufenthalt 6 Tage. 6639

Verein der Wanderer.

Mittwoch den 5. August im **Schmidtbräu-Keller.** 6648

Anwesens-Verkauf.



In der gewerbsamen Stadt **Tittmoning** ist eine

reale Metzgerei

mit Wohnhaus, Stallung und Wiesgrund in gut baulichem Zustand und auf dem Hauptplatz gelegen, wegen Krankheit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen.

2000 fl. können gegen hypothekarische Sicherheit auf dem Anwesen liegen bleiben.

Näheres mündlich oder auf frankirte Anfragen zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes. 6568—9 2b

---

Ein reales



Baderrecht

mit Todtenschau

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl. 6637—38 2a

Anzeige.

Während des Neubaues meiner Schleif- und Polirmühle erleidet das Geschäft keine Unterbrechung, man wolle nur die Scheeren, Rasier- und andere Messer ꝛc. in meiner Behausung oder im Laden des Hrn. Gürtlermeister Prülbeck unter den Bögen abgeben.

Hochachtungsvollst
Joseph Grasberger,
b. Schleifermeister.

6635 - 36 2a

Wegen Kränklichkeit ist in der Kreishauptstadt Landshut ein gut gebautes

2stöckiges Wohnhaus

nebst Stadel und Keller und allen Bequemlichkeiten mit **Spezerei-Handlung** und **Fragnerei** aus ganz freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

Georg Stangl
am Gries bei Landshut.

6563—65 2b

Schafverkauf.

Wegen Ankauf eines Gutes verkauft der Unterzeichnete 50 Stück schöne junge **Mutterschafe** (feine Bastard Race), welche sich für einen Anfänger zur geregelten Schäferei gut eignen.

Johann Reiber, Schafhalter
in Rapersbach bei Bayerbach,
Landgericht Vilsbiburg.

6624

Mehrere Reißbretter

sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 6621 23 3a

---

Eine Wohnung mit 3 Zimmer über 1 Stiege vornheraus ist auf Michæli zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 6526—28 3a

Vier Lateinschüler

werden bei einer kinderlosen Familie in Kost und Wohnung zu nehmen gesucht. Für solide Behandlung und gute Erziehung wird bestens gesorgt. Das Nähere beim Studien-Pedell. 6629

2000 und 1000 fl. sind auf Grundanwesen zur I. Stelle zu vergeben. D. U.

6464 - 6 3b

Eine große

Wohnung

in der Altstadt ist mit oder ohne Stallung zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 6510—11 2b

Druck und Eigenthum von F. J. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. ... halbjährlich 1 fl. ... und vierteljährlich ... kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 6. August 1868. № 213. Verklärung Christi.

Rückblick auf den Monat Juli.

(Schluß.) Aus Italien lauten die Nachrichten nicht sonderlich günstig, es soll, wie man sagt, eine Demoralisation unter dem Volke einreißen, welcher die Regierung kaum mehr Herr zu werden im Stande ist. Daß unter diesen Umständen das Ansehen derselben bedeutend abnimmt, ist Thatsache.

Rom macht sich gegenwärtig schon viel mit den Vorbereitungen zum nächsten Concil zu schaffen, und die Ausschüsse tragen das Material zusammen, welches in den verschiedenen Allocutionen und apostolischen Rundschreiben niedergelegt ist, um dasselbe zu sichten und zur Berathung parat zu legen. Allem Anschein nach gilt es dießmal nicht einen Kampf gegen die Ketzer, sondern einen Kampf der katholischen Geistlichkeit gegen den weltlichen Staat, aus welchem Grunde man die Fürsten nicht zum Concile eingeladen. Auch spricht die Bulle von den staatlichen Bedürfnissen unserer Zeit kein Wort; diese Dinge gehören, wie wir aus dem Syllabus wissen, zu den schlechten und verderblichen. Verfassung, Freiheit des Gedankens, Gleichberechtigung der Religion, sind nach Pius IX. gerade wie nach Gregor VII. Erfindung der Gottesfeinde.

Bis zum Tage der Concilseröffnung ist aber noch weit über Jahr und Tag, inzwischen dürften sich allem Anscheine nach noch Dinge abwickeln, welche einen wesentlichen Einfluß auf diese Bischofsversammlung üben könnten oder üben werden, um so mehr, als die Haltung des Clerus nichts weniger als geeigenschaftet ist, persönlich auf das Volk zu wirken.

Sehr treffend sagt eine österreichische Adresse in Bezug auf die päpstliche Allocution:

„... Wir fühlen uns nicht verwundet und wünschen dem ehrwürdigen Greis zum eigenen und der Gemeinde Frommen den Frieden, daß er eine bessere Einsicht gewinne, um die Flüche schleudernde Hand zur Segenspende umzuwenden. Diese Erde, unser Aller Wiege und Grab, sei uns kein Tummelplatz für Glaubenshaß und Ränke, gleichberechtigt und brüderlich wollen wir genießen und leiden, was uns auf derselben beschieden ist..." Diese Worte gefallen sicher mehr, als die fortwährenden Verdammnißsprüche Roms.

England. Die Hetze zwischen Orangisten und Katholiken dauert an, und es scheint fast, daß auch hier fanatischer Einfluß die Schuld trägt. Beklagenswerth ist, daß das Parlament so wenig als nichts thut, um diesem Unwesen zu steuern. In Abessynien drohen neue Verwicklungen. Das Parlament wurde geschlossen, und spricht sich die Königin befriedigt über die politische Lage Europa's aus, welche keinerlei Kriegsgefahr befürchten läßt.

Rußland. Daß die ganze Welt noch am Militärismus stirbt, ist eine wohlbegründete Vermuthung; so hört man z. B. daß die russische Regierung heuer nicht weniger als 40,000,000 Rubel mehr Steuern fordert, welche das Kriegsdepartement für sich in Anspruch nimmt. Staatsschulden und Soldaten absorbiren in Rußland z. Z. mehr, als zwei Drittheile der gesammten Steuern. Wo das Alles hinaus soll, ist schwer zu begreifen.

In Serbien kehrt die Ruhe allmälig wieder zurück, nachdem die Theilnehmer an der letzten Revolution für ihre That dem Arme der weltlichen Gerechtigkeit verfallen.

Die Reformen, welche der türkische Sultan einzuführen sich bemüßigt fand, schreiten rasch vorwärts. So wird nun auch ein wählbares Abgeordnetenhaus eingerichtet, und die Schulen aus den Händen der Imans genommen. Es scheint also, daß auch die Geistlichkeit der Türkei mit den Forderungen der Neuzeit im Widerspruche steht.

In Spanien hat sich die Revolution abermals geregt und wiederum [illegible] im Entstehen [illegible] t, daß man Es sind dieß die Generale Serrano, Zabala, Dulce rc.; schließlich wurde auch noch der Schwager der Königin, der Herzog v. Montpensier, ausgewiesen, weil man vermuthete, daß die Häupter der Opposition daran gedacht hatten, diesen Prinzen auf den Thron zu setzen und die Königin Isabella sammt ihrem Anhange aus dem Lande zu jagen. Gonzalez Bravo hat durch seine gewaltsame That zwar die Krone seiner Königin gerettet, aber hinter O'Donell und der Union Liberal kommt Prim mit der progressistischen Partei, der constitutionellen Opposition und den antidynastischen und antimonarchischen Fractionen. Am schwersten fällt aber in's Gewicht das Elend der Menge, welches täglich zunimmt und das Volk zum Aufstande treibt. Unter diesen Umständen kann es einmal über Nacht kommen, daß die Dynastie der Bourbonen auch in Spanien verschwindet.

Die übrigen kleinen Staaten Europa's, namentlich die deutschen Südstaaten, leben so zu sagen von der Hand zum Munde. Von einer Verständigung bezüglich der Bildung eines Südbundes oder Anschluß an Preußen ist gar viel die Rede, aber Thätsächliches geschieht nicht. Es scheint, daß es noch sehr gute Weile hat, die deutschen Brüder unter einen Hut zu bringen.

△ **München**, 4. Aug. Wie aus guter Quelle verlautet, sind die Details, welche zuerst französische und nach ihnen auch bayerische Blätter über den Inhalt des zwischen Bayern und Württemberg hinsichtlich der Festung Ulm abgeschlossenen Vertrages gebracht haben, im Allgemeinen richtig; als entschieden unrichtig aber kann ich die Angabe bezeichnen, daß der Vertrag nur auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen worden sei; — derselbe ist vielmehr, wie fast alle Verträge, auf gegenseitige Kündigungsfrist gegründet, jedoch bestimmt, daß dieselbe erst nach Ablauf von fünf Jahren in Wirksamkeit tritt.

4 **München**, 4. Aug. Zu dem Jubiläum der Gabelsberger'schen Stenographie sind bereits aus 42 Orten — außer Bayern meist aus den österreichischen Staaten — Stenographen angemeldet, einer aus Kopenhagen, aus Neumarkt der Schwiegersohn Gabelsbergers, Herr Landwehrbezirks-Commandant Major Westermayer mit Gattin, aus Landshut Herr Professor Kohl mit noch 8 Mitgliedern des dortigen Stenographen-Vereins. Freie Rückfahrt hat den Theilnehmern nun auch die Tyroler Bahnverwaltung gewährt. Ueber das gegentheilige Verhalten der bayerischen Behörden wird von Seite nichtbayrischer Stenographen sehr geklagt.

4 **München**, 4. Aug. Da der Münchener Hopfenmarkt kaum soviel einträgt (in der letzten Zeit 1300—1400 fl. jährlich, früher noch weniger), als für die dabei aufgestellten städtischen Beamten gezahlt werden muß, hat das Collegium der Gemeindebevollmächtigten schon im Jahre 1865 den Antrag an den Magistrat gestellt, denselben rentirlicher zu machen. Der magistratische Referent bemerkte heute, daß zwar dahier beim Hopfenmarkt die Gebühren schon höher als anderswo, aber auch nirgends solche Anstalten getroffen seien, und daß daher allerdings eine Erhöhung der Hopfenmarkts-Gebühren sich rechtfertige, worauf der Magistrat beschloß, eine solche vom 1. Oktober an in Kraft treten zu lassen.

h. **München**, 4. August. Der Staatsminister Fürst von Hohenlohe ist gestern Abends von Schillingsfürst zurückgekehrt und hat heut die Leitung des Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern wieder übernommen. — Der Socialgesetzgebungs-Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat in seiner gestrigen Sitzung die Art. 77—180 der Gemeindeordnung in zweiter Lesung durchberathen und [illegible] selben mit unbedeutenden Ausnahm

h **München**, 4. August. Von 48 der im Monat Mai dahier aufgelösten Innungen wurden die Inventare zur Aufbewahrung in dem noch zu schaffenden Gemeinde-Museum abgegeben. Außerdem haben 6 Gehilfenvereine verschiedene mitunter sehr interessante Gegenstände der alten Zunftbräuche dem Magistrat übergeben. Die ganze Sammlung zählt zur Zeit 523 Nummern und ist im mittleren Pavillon der Schrannenhalle provisorisch aufgestellt. — Im Monate Mai sind 588, im Juni 359, im Juli 320 neue Gewerbe angemeldet worden, im Ganzen also in den ersten 3 Monaten seit Einführung der Gewerbefreiheit 1267 Gewerbe. Niedergelegt wurden in diesen 3 Monaten 522 Gewerbe, so daß sich also ein Zugang von 745 neuen Gewerben im Verlaufe der genannten 3 Monate ergibt. — Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten hat in der heutigen Sitzung dem Beschlusse des Magistrats, nach welchem der Holzmarkt vor dem Isarthore als Bauplatz für die zweite protestantische Kirche angewiesen werden soll, seine Zustimmung nach langer und lebhafter Debatte versagt und einstimmig beschlossen, daß als einzig geeigneter Baugrund für diesen Zweck das Eck an der Türken- und Schellingstraße der protestantischen Kirchen-Verwaltung zu überlassen sei. — Die deutsche Gesellschaft in New-Orleans hat sich ihrer eingewanderten Landsleute in sehr anerkennender Weise angenommen. Es sind daselbst vom 1. Juni 1867 bis 31. Mai 1868 auf 20 Schiffen 2401 deutsche Einwanderer angekommen, von denen 729 durch Vermittlung ihrer Agentur Beschäftigung erhielten, 97 auf Kosten der Gesellschaft nach verschiedenen Plätzen befördert und 157 mit Unterstützung versehen wurden. Der Aktivbestand dieser Gesellschaft beträgt 25,657 Dollars.

München, 4. August. Der Wiederzusammentritt der Kommission Behufs Auseinandersetzung des früheren Bundeseigenthums ist für kommenden Herbst in Aussicht genommen, da der durch die Beschlüsse jener Kommission herbeigeführte Zustand abnorm sei.

o **Augsburg.** Ich habe Ihnen gelegentlich des Berichtes über die Beerdigung des Lehrers Wälder schon geschrieben von dem Gerüchte, daß der Verstorbene, der seinerzeit von der kgl. Staatsregierung als Vertrauensmann zur Ausarbeitung des Schulgesetzentwurfes beigezogen worden war, noch in den letzten Tagen seines Lebens von der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg zur Verantwortung gezogen worden sei, weil er eine Brochüre verbreitet haben soll, welche geradezu zu Gunsten des Regierungsentwurfes spricht und die gegen den Entwurf geschleuderten Lügen" und Verläumdungen bekämpft. — Es ist dieses Gerüchtes auch in hiesigen Blättern erwähnt worden in der sichern Hoffnung von unserer sonst sehr berichtigungseifrigen Regierung eines Bessern belehrt zu werden. Dem war aber nicht so, im Gegentheil hat sich im Nachlasse des Lehrers Wälder die Bestätigung dieses Gerüchtes und die von ihm abgegebene Verantwortung vorgefunden, und ist ebenfalls unter dem Stillschweigen unserer hohen Kreisstelle bruchstückweise in hiesigen Lokalblättern veröffentlicht worden. Alle Achtung vor der Interpretationskunst unserer schwäbischen Regierungsmänner, aber begierig sind wir doch zu erfahren, wie der veranlaßende Beamte das zur Verantwortungziehen des Lehrers Wälder in Einklang bringt mit jenem vor längerer Zeit schon erschieneuen Erlasse seiner vorgesetzten Stelle des Kultusministeriums wornach gegen jene Beamten einzuschreiten sei, welche sich beigehen lassen puncto des Schulgesetzentwurfes gegen die wohlmeinenden Absichten der Regierung zu agitiren. Es wird diese Angelegenheit, wenn sie in Wirklichkeit so liegt — und dafür spricht das Schweigen der Berichtigungs-Dietriche — diesen Herbst wohl in der Kammer d. Abg. entsprechend berührt werden — aber im Interesse desjenigen Theils des Lehrerstandes, der sich bis jetzt furchtlos auf Seite der kgl. Staatsregierung gestellt hat, und dafür von anderer Seite genug zu leiden hat, liegt es, daß die Presse, getreu den Anforderungen, welche der diesbezügliche ministerielle Preßerlaß an sie stellt, — den Gegenstand so lange nicht einschlafen läßt, bis dem Verstorbenen die Rechtfertigung zu Theil geworden, und hiedurch die übrigen Lehrer vor ähnlichen Einschüchterungsversuchen, — etwas anderes sollte jene Maßregel doch wohl nicht sein — sicher gestellt sind — oder wir amtlich über diesen Vorfall eines Bessern belehrt sind.

p **Wien, 3. August. Bei dem heutigen Bankette brachte Hr. Neuwirth von der „Neuen freien Presse" den Toast auf das Vaterland aus. Es wurden hierauf wieder zahlreiche Begrüßungs**telegramme verlesen, und dann erhielt Hr. **Hoflacher** aus Fugen im Zillerthale das Wort. Er bringt Gruß und Handschlag der Zillerthaler, welche für das Schießen nicht bloß deßhalb eine Vorliebe haben, weil es zum Kampfe waffne, sondern weil auf der Schießstätte sich auch die Parteien versöhnen. Er bringe ein Hoch „allen Schützen und Schützenfreunden, die irgend mitgewirkt haben an der Schaffung der Verfassung, als die ächten Vorkämpfer der Freiheit". (Großer Beifall.) Justizrath **Herzig** aus Gotha, für die herzliche und gastfreundliche Aufnahme hier dankend, bringt ein „Hoch der Feststadt Wien und dem ganzen Deutsch-Oesterreich". Hr. **Rieger** aus Schwyz schließt sich diesem Danke Seitens der Schweizer an.

p **Wien**, 4. Aug. Gestern Abend fand in der Festhalle ein Concert des Wiener Männer-Gesang-Vereines statt, der hiebei auf's Neue seine Meisterschaft bekundete. Da Abends ein starker Gewitterregen eintrat, so war indessen das Concert nicht so zahlreich besucht, als es außerdem der Fall gewesen wäre. Heute haben wir wieder das schönste Wetter, und betheiligen sich die noch anwesenden Schützen sehr häufig am Schießen. Von den Schweizern ist indessen schon gestern die Mehrzahl abgezogen. Sie wurden am Festplatz feierlich verabschiedet. Heute Abend wird in der Festhalle der zweite Festball stattfinden. — Der beabsichtigte förmliche Protest gegen die Beschlüsse der Volksversammlung wird wahrscheinlich nicht zu Stande kommen, jedoch **nur** aus persönlicher Rücksicht gegen den Präsidenten des Festcomité's, Hrn. **Kopp**, der zufällig Vorsitzender der Volksversammlung war. Wie allgemein die Beschlüsse jener Volksversammlung hier verurtheilt werden, das ersieht man aus den Aeußerungen aller hiesigen großen Blätter der verschiedenen Parteirichtung.

* **Wien**, 4. Aug. (Fortsetzung des Verzeichnisses der bayer. Gewinner von Becherprämien.) Feldscheibe. 1. August: Dr. Friedrich Franken aus München. Standscheibe. 2. August: Eberwein, Jos. aus Regensburg. Tagesprämien. Feldscheibe. Am 1. August: Johann Müller aus München, Nicolaus Ernst aus Sonthofen, Mich. Baader aus Erlangen. Standscheibe: Dorn, Leo aus Hindelang, Dorner August aus Nürnberg, Straßberger Xaver aus Traunstein. Stabl aus Bayern (?) schoß auf der Schnellfeuerscheibe 41 Schüsse mit 27 Treffern und 52 Punkten.

Ischl, 3. August. Fürst Gagarin, Adelsmarschall von Moskau, und dessen Sohn sind heute bei der Redtenbacher Mühle ertrunken. Der Sohn soll, während er sich mit dem Fischfange beschäftigte durch Unvorsichtigkeit in den Bach gefallen sein; der Vater stürzte bei dem Versuch, den Sohn zu erhaschen, gleichfalls in das Wasser. Alle Wiederbelebungsversuche beim alten Fürsten blieben erfolglos. Der Leichnam des jungen Fürsten konnte bis spät Nachts nicht aufgefunden werden.

Pesth, 3. Aug. Unterhaussitzung. Der Ausschuß legt den Entwurf für den Ausgleich mit Kroatien vor; in demselben wird die Auflösung der Militärgrenze und deren Einverleibung in die ungarischen und kroatischen Länder betont.

St. Petersburg, 29. Juli. Der starke Regen der am Freitag gefallen, hat den Torfbrand in der Gegend von Zarskoje-Sselo und Kolpino gelöscht und die Luft von dem Rauche gereinigt. Bei St. Petersburg dauert derselbe jedoch fort. Am Montag wehte der Wind von dem oberen Laufe der Newa her und brachte einen so dichten Rauch über die Stadt, daß um die Mittagszeit die Palaisbrücke nicht von der Nicolaibrücke aus zu sehen war. Die Sonnenstrahlen drangen kaum durch den Rauch hindurch und verbreiteten ein gelb-röthliches Licht. Dieser Rauch rührt von dem bei Pargolovo brennenden Walde her.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 5. August. Pfarrer Lorenz Rapp zu Ruppertsberg, Bezirksamt Vilsbiburg, wurde zum Pfarrer in Inzell, Bezirksamt Traunstein ernannt. — Das neue Gendarmeriebesoldungsregulativ ist erschienen.

* **Landshut**, 5. Aug. Das heutige Kreisamtsblatt bringt die Ausschreibung „das Central-Landwirthschaftsfest in München" betr. Aus derselben entnehmen wir Folgendes: Das Fest beginnt am Sonntag den 4. Oktober. Am Tage vor dem Hauptfestsonntage wird von den Endpunkten der Staatseisenbahnen aus nach München ein Extrazug befördert werden, dessen Theilnehmer nur in der Art die halbe Taxe zu bezahlen haben, daß sie gegen das um den Betrag der ganzen Fahrtaxe für die Herreise gelöste

Billet an einem beliebigen Tage bis zum Schluße des Oktoberfestes unentgeltlich wieder zurückbefördert werden; ferner wird auf den bayerischen Staatseisenbahnen Frachtfreiheit, sowohl für Herfahrt als Rücktransport bezüglich jener Thiere eintreten, welche bis längstens 15. September bei dem General-Comité des landwirthschaftlichen Vereines zur Preisbewerbung angemeldet sein werden. Preise werden vertheilt: 1) für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft; 2) für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Geistlichen, Schullehrer, Kulturingenieure, Bezirksgeometer, Thierärzte und Gemeindevorsteher zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft; 3) für die zum Betriebe der Landwirthschaft verwendeten Dienstboten; 4) für Leistungen der Gemeinden; 5) für besondere Leistungen bei der Ausstellung von landwirthschaftlichen und Gartenprodukten, sowie von landwirthschaftlich-technischen Produkten; 6) für landwirthschaftliche Hausthiere.

* **Landshut,** 5. August. Ein päbstlicher Soldat Namens Johann Witzelsberger von Viecht, der vor einigen Monaten aus päbstlichen Diensten mit noch 200 Kameraden desertirte und vor einigen Tagen hier ankam machte eine Schilderung seiner Schicksale die nicht sehr ermunternd für diejenigen, die Lust haben, in die päpstliche Armee einzutreten, lauten.

□ **Landshut,** 5. Aug. Die Kieselpflasterung unter den obern Bögen, bisher der Schrecken aller Podograisten, scheint sich nun auch zum Bessern wenden zu wollen. Nachdem vor den Häusern der Herren Naager, Steinhuber, Ainmüller, Wölfle die alte Pflasterung seit längerer Zeit verschwunden und die bessere an deren Stelle getreten, wird jetzt auch vor dem Bezirksamtsgebäude gleiche Umwandlung vorgenommen, so daß jetzt nur noch ein paar Häuser diesem guten Beispiel zu folgen haben, um den armen Beis-Beis das Leben zu versüßen.

Dienstesnachrichten.

h **München,** 4. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, I. zu genehmigen, daß im Nachgange zu dem, aus Anlaß der Aufhebung des Salzmonopols und der Ueberweisung der Salinen-Waldungen an die allgemeine Staatsforstverwaltung bereits erlassenen organischen Verfügungen bezüglich der Salinenverwaltung nunmehr vom 1. Septbr. ds. Jrs. an: 1) die Hauptsalzämter Kissingen und Dürkheim aufgelöst, dann 2) das Hauptsalzamt Berchtesgaden als solches aufgehoben und statt desselben für die Verwaltung des Salzbergbaues und der Saline daselbst zwei der General-Bergwerks- und Salinen-Administration unmittelbar untergeordnete Aemter mit der Benennung: „Salzbergverwaltung Berchtesgaden“ und „Salinenverwaltung Berchtesgaden“ errichtet werden. II. Die nachstehenden Aenderungen im Personal der Berg- und Salinen-Verwaltung zu beschließen und zwar 1) auf die bei der General-Bergwerks- und Salinen-Administration erledigte Stelle eines Oberberg- und Salinenrathes den Vorstand des Hauptsalzamtes Reichenhall, Salinenrath Albert Schenk zu befördern; 2) den Vorstand des Hauptzollamtes Rosenheim, Salineninspektor Adolph Doblinger unter Anerkennung seiner langjährigen, ersprießlichen und treuen Dienstleistungen definitiv zu quiesciren, 3) den seither im Referatsdienste bei der General-Bergwerks- und Salinen Administration interimistisch verwendeten Salineninspektor Joseph Lindtner als Vorstand des Hauptsalzamtes Rosenheim zu berufen; 4) auf die Stelle des Vorstandes des Hauptsalzamtes Reichenhall den bisherigen Vorstand des aufgelösten Hauptsalzamtes Kissingen, Salineninspektor Joh. Nep. Martin zu berufen; 5) die Vorstandschaft und Cassaführung der Salinenverwaltung Berchtesgaden dem Salineninspektor des aufgelösten Hauptsalzamtes Dürkheim, Heinrich Landmann, unter Vorbehalt seines Titels und Ranges, dann 6) die Vorstandschaft der Salzbergverwaltung Berchtesgaden dem Bergmeister Joseph Herb daselbst und die Cassaführung daselbst dem Einfahrer Georg Pronen, beiden unter Belassung ihres bisherigen Titels und Ranges zu übertragen; 7) den Cassier des aufgelösten Hauptzollamtes Berchtesgaden, Carl Ostler mit dem Titel und Range eines Bergmeisters zur Verwendung bei der geognostischen Untersuchung des Königreichs an die General-Bergwerks- und Salinen-Administration einzuberufen; 8) den Materialverwalter des Hauptsalzamtes Reichenhall, Ludwig Denk, unter Belassung seines bisherigen Ranges als Salinen-Badverwalter bei der Gas- und Soolbad-Anstalt in Kissingen zu ernennen und ihm bis auf weitere Verfügung die Verwesung des Bergamtes Kissingen zu übertragen; 9) der Materialverwalter des Hauptzollamtes Traunstein, Carl Tobler in gleicher Eigenschaft an das Hauptsalzamt Reichenhall zu versetzen; 10) den Cassacontroleur des aufgelösten Hauptsalzamtes Berchtesgaden, Joseph Weidmann zum Materialverwalter des Hauptsalzamtes Traunstein zu ernennen; 11) den Amtsschreiber des Hauptsalzamtes Reichenhall, Gustav Bergmann in gleicher Eigenschaft an das Hauptsalzamt Rosenheim zu versetzen; 12) den Rechnungscommissär bei der General-Bergwerks- und Salinen-Administration Jakob Petermann und den Amtsschreiber des aufgelösten Hauptsalzamtes Kissingen, Clemens Braun, beide unter Anerkennung ihrer langen und treuen Dienstleistungen definitiv zu quiesciren; dann 13) den Cassier des aufgelösten Hauptsalzamtes Kissingen, Max Helfreich, die Hauptsalzamts-Controleure Ludwig Hollfelder in Rosenheim und Ant. Maß in Traunstein den Buchhalter bei der General-Bergwerks- und Salinen-Administration, Ludwig Hatler, endlich die Salinenbaubeamten Franz Xav. Haindl in Berchtesgaden und Jos. Narciß Pfeiffer in Traunstein, und Joseph Huber in Rosenheim, sämmtliche unter Vorbehalt geeigneter Wiederverwendung in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen, und endlich 14) zu bestimmen; daß die Stellen der sämmtlichen unter Ziffer 12 und 13 Genannten nicht wieder besetzt werden; unterm 29. Juli den Archivconservator Jak. Georg Rau in Speyer auf Grund des §. 19 der IX. Verfassungsbeilage in den definitiven Ruhestand zu versetzen.

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 4. August. (Dienstags-Marktbericht.) Die Berichte aus den Produktionsbezirken lauten bis heute weniger günstig und bekunden fast sämmtlich, daß die zu spät eingetroffenen Regen nicht die gehofften Erfolge, sondern mitunter sogar Schaden verursacht haben. Ein Theil der Hallertauer-, Hersbrucker-, Laufer- und Bamberger-Gegend stimmen hierin überein, während Spalt und ein Theil des Spalter Landes, dann der Aisch- und Zenngrund bessere Nachrichten sendet und eine gute halbe Ernte hofft. In der That fanden wir in mittelfränkischen Bezirken Gärten, welche heute noch so unausgebildet stehen, wie vor 2—3 Wochen und deren Gewächs, troz des mehrfachen Regens, sehr mangelhafte Entwickelung zur Reife zeigt; die kalten Nächte verursachen viele Klagen hierüber und fordern das Umsichgreifen des Kupferbrandes mehr und mehr. Der etwas lebhaftere Geschäfts-Verkehr am Schluß der vorigen Woche fand in dieser Woche keine Fortsetzung; es ist seit gestern die gewöhnliche Ruhe und Flauheit zu melden. Dagegen fand eine kleine Sendung Ravensburger neuer Waare, die vorgestern ankam, gleichfalls wieder raschen Absatz und zwar zu nämlichen schon gemeldeten Preisen von 66 fl. Die noch immer herrschende Ungewißheit über das Ernteergebniß, ebenso die widersprechenden Nachrichten aus England scheinen der Spekulation immer noch ein Hinderniß zum Beginn der Operationen zu sein; — man hält jedoch diese allzugroße Aengstlichkeit und Vorsicht für nicht gerechtfertigt. Das Geschäft des heutigen Marktes beschränkt sich auf geringe Umsätze neuer Waare, welche nur in wenigen Ballen in geringer Qualität vorhanden war, dennoch wurden 60 bis 65 fl. hiefür erlöst und dauert die Nachfrage um sogenannte Muster- und Probeballen neuer Waare fort. Es sind übrigens kleine Sendungen aus vielen Produktionsgegenden zum hiesigen Platze unterwegs, welche wir nächstens registriren werden.

München, 4. August. B. 5% Obl. — — P. — G.; 4% 90¾ P. 90¼ G.; 4% ½jähr. Eisenb. 90½ P. 90¼ G.; 4% ½jähr. Milit. — — P. 90¼ G.; 4% Gr.-Rent.-Abl. — — P. 90½ G.; 4½ Proc. — — P. — — G.; 4½ proc. ½jähr. 97 P. 96¾ — G.; 4½ proc. ½jähr. Milit. 97 P. 96¾ G.; 4% bayer. Präm.-Anl. à 100 Thlr. 103¾ P. 102¾ G.; B. Hypoth.- und Wechselbank-Actien I. Sem. — P. — — G.; 4% Bank-Obl. 100¾ P. 100¼ G. 4% Pfandbr. 93 P. 92¾ G.; bayer. Ostbahn-A. voll einbezahlt 128¾ P. — — G.; 5% städt. Obl. — — P. — — G.

Bekanntmachung.

Die heurige **Flechtweiden-Nutzung** von den unten bemerkten Fürstlichen Donau-Anschütten wird an folgenden Tagen im Wege der öffentlichen Steigerung zur Verpachtung gebracht:

am Dienstag den 18. August,
Morgens 8 Uhr beginnend,

von der Anschütte am Brunner- und Preisingerwöhrd, in der Steuergemeinde Tegernheim, dem Kreuzhofe gegenüber liegend, 2 Tagw. 75 Dez., in 2 Abtheilungen; von der Anschütte am Merinowöhrd, in der Steuergemeinde Bach, 1 Tagw.; von der Anschütte an der Jagenlaufwiese, in der Steuergemeinde Kiefenholz, dem Dorfe Geisling gegenüber, 3 Tagw. 25 Dez., in 2 Abtheilungen; von der Anschütte am Kolbensteiner Wöhrd, oberhalb der Pfatterer Donau-Ueberfahrt, 4 Tagw. 10 Dezim., in 4 Abtheilungen;

am Mittwoch den 19. August,
Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr beginnend,

von der Anschütte an der Hagenauwiese bei Seppenhausen, in der Steuergemeinde Pfatter, 4 Tagw. 90 Dez., in 5 Abtheilungen; von der Anschütte an der Hagenauwiese und am Pflegerwöhrd unterhalb der Pfatterer Ueberfahrt, zu 9 Tagw. 65 Dez., in 10 Abtheilungen; von der Anschütt am Völklwöhrde oberhalb des Gmünder Donau-Durchstiches, zu 2 Tagw., in 2 Abtheilungen; von der Anschütte am Haufen- und Leibrechtswöhrd, in der Steuergemeinde Niederachdorf, 8 Tagw. 30 Dezim., in 6 Abtheilungen.

Hiezu werden Pachtlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Verpachtung in der angegebenen Reihenfolge stattfindet, und unbekannte Steigerer nur gegen baare Zahlung des Pachtzinses als Pächter angenommen werden.

Den 30. Juli 1868.

Fürstlich Thurn und Taxis'sches Rentamt Wörth
und
St. Emmeram in Regensburg.
Haßlinger. Handl.

6668 - 9 2a

Es wird ein
Bau- & Zugehplatz
gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 6678

Eine **goldene Stricknadel** ging verloren. Man bittet den redlichen Finder, dieselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mineralogischer Verein.

Donnerstag den 6. Aug. Abends 8 Uhr
Versammlung
bei günstiger Witterung im
Dräxlmaierschlössl,
bei ungünstiger im **Vereinslokal.** 6677

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Schwester **Barbara Frohnberger** auf meinen Namen Geld zu geben oder Waaren zu verabfolgen, da ich für sie durchaus keine Zahlung leiste.

Maria Wiethaller,
6677 zum Rieder in der Ei bei Stallwang.

Im städt. Hofgarten dahier sind die so beliebten
Sechswochenkartoffel
von [illegible] bayer. Metzen an in jeder Quantität zu haben. Das sog. Metzl d. i. [illegible] bayer. Metzen kostet 30 kr.
6680–81 2a

Bekanntmachung.

Reiser gegen Schmid p. deb.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich am

Mittwoch den 26. August l. Js., Nachmittags 2 bis halb 3 Uhr

im Wirthshause zu Ohu bei Gelegenheit der Versteigerung des Schwaigerhofes Hs.-Nr. 9 daselbst nachstehende in der Steuergemeinde Oberwattenbach gelegene Wiesen: Pl.-Nr. 1078[illegible] und 1078[illegible] zu 8,00 Tagw. zahlt einfache Grundsteuer 12 kr., am 30. Juli 1868 notariell gewerthet auf 75 fl. öffentlich an den Meistbietenden, was ich mit dem Beifügen bekannt gebe, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn mindestens drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht sind.

Landshut, am 3. August 1868.

Wein, k. Notar. 6670

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf das Inserat vom 28. Juli lfd. Jrs. wird bekannt gegeben, daß die auf den 10. August lfd. Jrs. anberaumte Versteigerung im Koch'schen (vormals Muir'schen Kaffeehause Hs.-Nr. 88 in der Altstadt im dritten Stockwerke abgehalten wird.

Landshut, den 5. August 1868.

Der königl. Notar.
Barth.
6671

In der Verlagsbuchhandlung von **J. F. Rietsch** in Landshut ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Dr. Wimmer, des Bauers Schatzkästlein.
Nr. 1 enthaltend die Behandlung des Stalldüngers . . . . . . 3 kr.
Nr. 2 enthaltend die Kenntniß vom Grund und Boden. . . . . . . 9 kr.
Nr. 3 enthaltend das Drainirbüchlein 9 kr.
— des Feldbauers in Wiesenkirchen Frage über Pflanzennahrung und deren Ersatz Broch. 7 Bogen . . . . 30 kr.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 213.

Landshut den 6. August 1868.

Bekanntmachung.

Gesuch des Friedrich Steinbrecher von Dürnau um Ertheilung einer Concession zur Schenkwirthschaftsausübung betr.

Der Müller Friedrich Steinbrecher von Dürnau, Gem. Wolfsbach hat unterm heutigen ein Gesuch um Ertheilung einer Bierwirthschafts-Concession eingereicht.

Dieß wird hiemit öffentlich mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß allenfallsige Mitbewerbungen oder Einwendungen binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hieramts angebracht werden müssen.

Landshut, den 31. Juli 1868.

Königl. Bezirksamt Landshut.

Dir. abs.

Weber, Stellvertreter.

6657



Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 1. August 1868 Nr. 7544 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag am 20. August 1868 Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbauarbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an die Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das XXIII. Loos der Bahn von München nach Braunau im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section 10,000 Fuß lang zwischen Burg und Jundobl enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	71,121 fl.	28 kr.
2) Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu	13,003 fl.	9 kr.
3) Kunstbau-Arbeiten im Anschlage zu	15,500 fl.	34 kr.
4) Lieferung u. Einbettung des Steinmaterials im Anschlage zu	5,928 fl.	48 kr.
in Summa	105,553 fl.	59 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 5,300 fl. festgesetzt.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 6. August 1868 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 19. August 1868 Abends 6 Uhr

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Montag den 17. August 1868 Abends 6 Uhr

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Neuötting, am 4. August 1868.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.

Kreitner, Sections-Ingenieur.

6666—7 2a

Bekanntmachung.

Weinzierl gegen Brenner p. d.

Da die erste Versteigerung erfolglos war, wird zur zweiten Versteigerung des Gasselschwaig-Anwesens Hs.-Nr. 7 in Oberarhain, Gemeinde Ohu, kgl. Bezirksamts Landshut Tagsfahrt auf

Samstag den 12. September l. Js., Nachmittags 3—4 Uhr

auf dem bezeichneten Anwesen anberaumt. Dießmal erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 13. Mai l. J. (süddeutsche Presse Nr. 189, Kreisamtsblatt für Niederbayern Nr. 41, Landshuter Zeitung Nr. 115, und Kurier für Niederbayern Nr. 185) Bezug genommen.

Landshut, den 3. August 1868.

Der kgl. Notar.
Barth. 6656



Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der Generaldirection der kgl. bayer. Verkehrsanstalten zu München vom 1. August 1868 Nr. 7062 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag und Samstag als den 21. und 22. August 1868, Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Section Mühldorf nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden nämlich:

die drei nachbenannten Arbeitsloose der München-Braunauer Bahn im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section und zwar:

das **XVIII. Arbeitsloos** 18572 Fuß lang zwischen Arzenbach und Ampfing,
das **XIX. Arbeitsloos** 16500 „ „ „ Ampfing und Altmühldorf,
das **XX. Arbeitsloos** 19124 „ „ „ Altmühldorf und Hechfelden

enthaltend:	Loos XVIII.	Loos XIX.	Loos XX.	Zusammen.
Eigentliche Erdarbeiten	31,190 fl. 34 kr.	8,967 fl. 47 kr.	21,055 fl. 18 kr.	61,233 fl. 39 kr.
Kunstbauten	20,650 fl. 53 kr.	3,664 fl. 23 kr.	2,538 fl. 43 kr.	26,858 fl. 59 kr.
Vollendung der Wegübergänge	11,233 fl. 43 kr.	3,640 fl. 17 kr.	9,558 fl. 27 kr.	24,432 fl. 27 kr.
Steinmaterial zum Unterbau	15,050 fl. 50 kr.	7,914 fl. 7 kr.	11,718 fl. 33 kr.	34,713 fl. 30 kr.
Im Ganzen	78,126 fl. — kr.	24,236 fl. 34 kr.	44,871 fl. 1 kr.	147,233 fl. 35 kr.

Es kann sowohl jedes der drei Loose einzeln als auch auf **alle drei Loose zusammen als einziges Accordobject** submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Freitag den 21. August 1868 für das XVIII. Loos, Vormittags 9 Uhr,
am Freitag den 21. August 1868 für das XIX. Loos, Nachmittags 2 Uhr,
am Samstag den 22. August 1868 für das XX. Loos, Vormittags 9 Uhr,
am Samstag den 22. August 1868 für das XVIII. mit XX. Loos, Nachmittags 2 Uhr.

Die zu stellende Caution beträgt für die drei Loose als einziges Accordobject zusammen 7500 Gulden.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 6. des Monats August l. Js. an im Amtslocale der mitunterfertigten königlichen Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten für das XVIII. Loos für sich und für alle die **drei** Loose als **ein** Accordobject zusammen längstens bis

Donnerstag den 20. August ds. Js., Abends 6 Uhr

für das XIX. Loos längstens bis

Freitag den 21. August ds. Js., Mittags 12 Uhr,

für das XX Loos längstens bis

Freitag den 21. August ds. Js., Abends 6 Uhr

entweder bei der unterfertigten Behörde in Mühldorf oder für jedes Loos einzeln, wie für alle drei Loose zusammen längstens bis

Dienstag den 18. August, Abends 6 Uhr

bei der königlichen Generaldirection zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungstermine sich persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Mühldorf, am 4. August 1868.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.
Rosmann, Sections-Ingenieur. 6664—65 2a

Zahnarzt Steyrer von München
wohnt im Gasthof zum Dräxlmair, Zimmer Nr. 4|2.
Aufenthalt bis Montag oder Dienstag. 6640—47 8b

Bekanntmachung.

In Sachen Jbler J., Marktschreiber von Pfeffenhausen gegen Kopleder Johann, Wegmacher von dort wegen Ehrenkränkung wird hiemit auf Antrag des Klägers bekannt gemacht, daß Beklagter durch Urtheil des unterfertigten Gerichts vom 30. Juni d. Jrs. als der Ehrenkränkung an den Kläger schuldig in eine Arreststrafe von 2 Tagen und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt wurde.

Am 30. Juli 1868.

Königliches Landgericht Rottenburg.
L. S. Körber.

6653

Bauschutt

kann unentgeldlich abgeführt werden bei

Holler,
Altstadt Nr. 866.

6674—76 3a

Es wird ein gut erhaltener

Waschkessel

zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Blattes zu erfragen. 6655

Ein schön meublirtes

Zimmer

mit Alkofen ist bis 1. September zu vermiethen.

Ein schön meublirtes

Zimmer

ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 6658—63 6a

---

In der Schirmgasse Hs.-Nr. 279 ist der **erste und zweite Stock** sogleich zu beziehen, wobei zu bemerken ist, daß jede **Wohnung** sehr freundlich, bequem und trocken ist, auch könnte der erste Stock abgetheilt werden. 6654

Eine Wohnung mit drei Zimmern und Küche ist zu vermiethen.

Max Kohlndorfer
6607—9 3b in Landshut.

Zwei Zimmer rückwärts mit Alkoven sind sogleich zu vermiethen. Hs.-Nr. 92 Altstadt. 6541—43 3c

---

Ein schön möblirtes

Zimmer

über 1 Stiege ist Hs.-Nr. 402 in der hl. Geistgasse zu vermiethen. 6533—35 3c

---

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter

(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Briefliche Anfragen

werden von der Expedition dieses Blattes nur beantwortet, wenn dem Anfragebrief eine 3 kr. Marke beiliegt.

Die Expedition d. K. f. N.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 4 spaltige Zeile der [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 7 August 1868. **№ 214.** **Afra, Caj., Donat.**

d **Eine preußische Note von 1866**

macht zur Zeit mitten unter den Verbrüderungsjubel hinein, der vom Schützenfest in Wien zu uns herausdringt, viel von sich reden und ist nach ihrem Inhalte sowohl als auch durch die Umstände, unter denen sie zu Tage getreten, wohl einer Betrachtung werth, um so mehr, als von Seite der Partikularisten und Ultramontanen weidlich daraus Kapital zu schlagen versucht wird.

Was die Absicht anlangt, welche der gegen allen diplomatischen Gebrauch verstoßenden Veröffentlichung eines solchen Aktenstückes zu Grunde liegt, ist wohl die Vermuthung sehr berechtigt, daß solche von Paris aus angeregt, von dem nach dieser Seite hin nur zu folgsamen General Lamarmora in Scene gesetzt wurde, weniger, um sich gegen die wohlberechtigten Angriffe des preußischen Generalstabsberichtes zu vertheidigen, als um vielmehr die drohende, Frankreich sehr unbequeme Annäherung Preußens an Oesterreich zu hindern und nebenbei noch die Beziehungen Preußens zu Italien zu stören.

Wir Deutsche haben vom national-patriotischen Standpunkte aus es nur zu beklagen, daß sich innerhalb der italienischen Nation, die allen Grund hat, für Deutschland und dessen staatliche Kräftigung die wärmsten Sympathien zu hegen, ein Mann gefunden, der es nicht verschmäht, den Diener eines Napoleon zu spielen gegen dieses Deutschland, das, verbunden mit dem neugeschaffenen Oesterreich, in sich selbst schon eine Bürgschaft dauernden Friedens und mächtiger Culturentwicklung ist, — während gerade jene napoleonische Dynastie es ist, die, zur Macht gelangt, als solche eine stete Gefahr des europäischen Friedens bildet und der natürliche Feind fortschreitender Bildung ist, wovon das eigene Volk Zeugniß gibt. —

Wir beklagen es aber noch viel mehr, daß es innerhalb der deutschen Nation Leute und Parteien gibt, deren Mangel an Patriotismus es zugibt, „Hosiannah“ zu rufen, so oft dem Erbfeind Deutschlands ein Coup gegen die Entwicklung der deutschen Sache gelungen ist.

Was nun aber den Inhalt dieser unmittelbar vor Ausbruch der Feindseligkeiten im Jahre 1866 von Berlin nach Florenz gegangenen Note anbelangt, über welchen die Partikularisten und Ultramontanen ein so heilloses Geschrei anheben, so zeigt derselbe eben nur, daß Preußen sich der großen Gefahr, in der es schwebte, bewußt war und alle Mittel ergreifen mußte, den Krieg einem schnellen Ende entgegen zu führen, ehe das Ausland zur Einmischung sich rüsten konnte.

Daher auch das Drängen, die italienische Armee mit Umgehung des Festungsvierecks auf Wien marschiren zu lassen und dort der preußischen Armee die Hand zu reichen.

Und darüber so viel Geschrei? Ist doch nichts natürlicher, als daß zwei Bundesgenossen auf ein gemeinsames Ziel losgehen.

Eitel Verläumdung ist es, daß Preußen an Italien größere Versprechungen gemacht als Venetien; in dem ganzen Akteastücke, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, ist ausdrücklich nur die Erwerbung Venetiens als Ziel Italiens genannt.

Was aber den Vorwurf des Hereinziehens des Auslandes anbetrifft, so war Italien der natürliche Feind Oesterreichs, so lange dasselbe im Besitze Venetiens war, aber nimmer der Erbfeind Deutschlands, wie das bei Frankreich der Fall ist. Und schließlich war ein endlicher Kampf zwischen Preußen und Oesterreich um die Hegemonie in Deutschland eine politische Nothwendigkeit, die jeder Vernünftige voraussehen mußte; — und seien wir und insbesondere aber das österreichische Volk froh, daß es vorüber, und daß es so gegangen, denn anstatt der „Neuen Aera der Freiheit“ als Folge der Niederlage wäre eben so sicher die wüsteste politische und religiöse Reaction — als Folge des Sieges der österreichischen Waffen — über Oesterreich und uns Deutsche alle gekommen. — D'rum laßt die Todten ruhen und richten wir uns im neuen Hause ein! —

---

h **München,** 5. August. Vom 1. Oktober 1866 bis 31. Dezember 1867 wurden in den 3 hiesigen privilegirten Leihhäusern 426,200 Pfänder im Werthe von 1'803,488 fl. versetzt, 396,653 Pfänder im Werthe von 1'729,299 fl. ausgelöst und 23,562 Pfänder im Werthe von 82,029 fl. verkauft. — Das k. Kriegsministerium hat bekannt gegeben, daß die Vereinigung der bisherigen Commandantschaften der Veteranenanstalt und des Invalidenhauses in Benediktbeuern stattgefunden und nunmehr diese Anstalt die durch allerhöchste Entschließung bestimmte Benennung, k. b. Invalidenhaus zu führen hat. — Das k. Staatsministerium der Finanzen hat die k. Regierungsfinanzkammer beauftragt mit Strenge darüber zu wachen, daß die Rentbeamten, das zur geordneten Führung des Amtes erforderliche und entsprechend qualifizirte Gehilfenpersonal halten und gegen diejenigen Rentbeamten, deren mangelhafte Elaborate die Folgen von einem zu kleinen oder zu karg bezahlten und daher ungenügend qualifizirten Gehilfenpersonal sind, mit aller Energie nöthigenfalls durch Bestellung des erforderlichen Personals vom Oberaufsichtsorgan auf Kosten des fälligen Beamten einzuschreiten. — Nach Königlicher Allerhöchster Verordnung erhält die Mannschaft der Gendarmerie vom 1. Juli d. Js. an folgende Besoldung: Der Oberbrigadier mit Junkersachtung pro Monat 44 fl. an Sold, 4 fl. an Monturgeld, Summa 48 fl.; der Oberbrigadier mit Feldwebelsachtung I. Classe 42 fl. Sold, 4 fl. Monturgeld, Summa 46 fl.; II. Classe an Sold 40 fl., Monturgeld 4 fl., Summa 44 fl.; der Brigadier I. Classe Sold 38 fl., Monturgeld 4 fl., Summa 42 fl.; II. Classe an Sold 36 fl., an Monturgeld 4 fl., Summa 40 fl.; der Stationscommandant Sold 33 fl. Monturgeld 4 fl., Summa 37 fl.; der Gendarme bis zu 3 Jahren Dienstzeit in der Gendarmerie, an Sold 30 fl., an Monturgeld 4 fl., Summa 34 fl.; Gendarme über 3 Jahre Dienstzeit an Sold 32 fl., an Monturgeld 4 fl., Summa 36 fl. — Die berittene Mannschaft (blos bei der Compagnie der Haupt- und Residenzstadt München): Der Oberbrigadier I. Classe 43 fl. 30 kr. Sold, 4 fl. Monturgeld, 6 fl. Pferdeunterhaltsbeitrag, Summa 53 fl. 30 kr.; der Oberbrigadier II. Classe 41 fl. 30 kr. Sold, 4 fl. Monturgeld, 6 fl. Pferdeunterhaltsbeitrag, Summa 51 fl. 30 kr.; der Brigadier I. Classe 39 fl. 30 kr. Sold, 4 fl. Monturgeld, 6 fl. Pferdeunterhaltsbeitrag, Summa 49 fl. 30 kr.; der Brigadier II. Classe 37 fl. 30 kr. Sold, 4 fl. Monturgeld, 6 fl. Pferdeunterhaltsbeitrag Summa 47 fl. 30 kr.; der Stationscommandant 34 fl. 30 kr. Sold, 4 fl. Monturgeld, 6 fl. Pferdeunterhaltsbeitrag, Summa 44 fl. 30 kr.; der Gendarme bis zu 3 Jahren Dienstzeit in der Gendarmerie 31 fl. 30 kr. Sold, 4 fl. Monturgeld, 6 fl. Pferdeunterhaltsbeitrag, Summa 41 fl. 30 kr.; der Gendarme über 3 Jahre Dienstzeit 33 fl. 30 kr. Sold, 4 fl. Monturgeld, 6 fl. Pferdeunterhaltsbeitrag, Summa 43 fl. 30 kr. — An Funktionszulagen werden: a) dem Stationscommandanten täglich 3 kr., und b) den bei dem Gendarmerieschulen verwendeten Brigadieren, den Rechnungs- und Schreibgehilfen bei dem Gendarmeriecorps- und den Compagnie-Commandos täglich 6 kr. bewilligt. — Für eine leichte Fourageration wird vom Aerar ein Aversalbetrag von 34 kr. täglich vergütet. Für Bestreitung der Kasernirungs- Stall- und übrigen kleineren häuslichen Bedürfnisse erhält jeder Mann vom Oberbrigadier abwärts einen Oeconomiebeitrag von monatlich 1 fl. 20 kr. oder bei vorkommender Berechnung für einzelne Tage 2⅔ kr. täglich. — Beim Zugange in der Gendarmerie erhält

jeder zum Gendarmen Ernannte für die mit Ausnahme der großen Montur und der Armatur aus eigenen Mitteln anzuschaffenden Equipirungsstücke einen einmaligen Equipirungskostenbeitrag von 20 fl., welcher jedoch zurückzuerstatten ist, wenn der Betreffende aus irgend einem Grunde innerhalb der ersten drei Jahre in mehreren Tagen aus dem Corps austritt oder entlassen wird.

△ **München**, 5. August. Der Social-Ausschuß hat zwar heute die zweite Lesung der dießrheinischen Gemeindeordnung beendigt, jedoch wird die Redaktion und Drucklegung der Beschlüsse und Protokolle auf Grund der stenographischen Aufzeichnungen noch einige Tage in Anspruch nehmen, weßhalb eine etwa zu gewärtigende förmliche Vertagung dieses Ausschusses jedenfalls erst in mehreren Tagen erfolgen dürfte.

h **München**, 5. Aug. Ueber die Verbesserung der Lage des rentamtlichen Hilfspersonales hat das k. Finanzministerium Bestimmungen getroffen, worin es u. A. heißt: Rentamtsgehilfen, welchen das Zeugniß einer langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung zur Seite steht, und die ohne eigenes Verschulden dienstunfähig geworden sind, ohne im Besitze ausreichender Unterhaltsmittel zu sein, soll Unterstützungen gewährt werden. Dieselben bestehen in fortlaufenden Unterhaltsbeiträgen oder in momentanen Unterstützungen. Wittwen von Rentamtsgehilfen, welche zur Zeit ihres Ablebens einer Unterstützung nach gegenwärtigen Bestimmungen würdig gewesen wären, sowie den Wittwen von vormaligen Rentamtsgehilfen, welche im Genusse eines fortlaufenden Unterhaltsbeitrages gestorben sind, werden im Falle ihrer Vermögenslosigkeit gleichfalls zeitweise Unterstützungen gewährt werden. Rentamtsgehilfen, die als Oberschreiber oder als selbstständig betraute Arbeiter mit wichtigeren Geschäftssparten längere Zeit vorzügliche Dienste geleistet und das Zeugniß ihres Wohlverhaltens zur Seite haben, ist behufs der Ermöglichung einer beabsichtigten Verehelichung eine momentane Unterstützung zur Bestreitung der Gebühr für die Aufnahme in eine solide Versicherungsgesellschaft zu gewähren.

Augsburg, 5. August. Gestern Vormittags um 10½ Uhr wurden im Sitzungssaale des hiesigen Stadtgerichts vor einem zahlreich versammelten Publikum Hr. Jos. Singer, ehemals Schreinermeister, jetzt Wirthschaftspächter, und Fräulein Creszenz Kugler, Hausbesitzerin aus Eichstädt, beide Mitglieder der freien relitigiösen Gemeinde in Nürnberg, durch den Stadtrichter Herrn Burger zivilrechtlich getraut.

Berlin, 5. August. Die Spener'sche Zeitung dementirt die Nachrichten der Correspondence du Nord-Est über Allianz-Verhandlungen Oesterreichs mit Norddeutschland, die aber in Folge der Interpellation Lamarmora's sich zerschlagen hätten.

Bonn, 3. August. Die kirchliche Feier des Universitätsjubiläums hat heute Vormittags in der evangelischen Kirche stattgefunden. Der Festzug welcher sich nach der Kirche bewegte, bot einen überaus glänzenden Anblick dar. An demselben nahmen Theil: die Studentenschaft, Deputationen deutscher Universitäten und wissenschaftlicher Vereine, die Domkapitel von Köln, Trier und Aachen, der General-Superintendent von Rheinland und Westphalen nebst den Mitgliedern der Provinzial-Synode, darauf die Ehrengäste, die städtischen Behörden, sowie die katholischen und evangelischen Geistlichen Bonns. Der König und die Königin sahen den Zug von den Fenstern der Akademie aus vorbeipassiren und wurden mit lebhaftem Jubel begrüßt.

Auf dem **Kleister Moor** bei Cöslin brennt es seit circa 10 Tagen; eine Fläche von 4—500 Morgen steht in Brand.

* **Wien**, 5. Aug. (Fortsetzung des Verzeichnisses der bayer. Gewinner von Becherprämien.) Feldscheibe. Am 1. Aug.: Heckel aus Allersberg, Franz Dischler aus München, Bernhard Stoller aus Lindau, Joseph und Johann Högner aus Ingolstadt, Isidor Landauer aus Augsburg, J. L. Dorner aus Nürnberg, D. Neuburger aus Fürth, Nep. Drexel aus Kaufbeuern, Joseph Bürger aus Donauwörth, Günther Bernh. aus Würzburg, Joh. Linder aus Leinau. 2. Aug.: Schönamsgruber aus Nürnberg, Lorenz Dieter (?), Utz aus Erlangen. Am 3. Aug.: A. Fröhlich (?), Graf Ludwig v. Otting aus München, Max Heusler aus München, Joh. Kinkelin (?), Lorenz Dieter (?), Michael Drenkl aus München, Jos. Eberle aus Augsburg, Andr. Lang aus Augsburg, Fr. Paul Buchner aus Kempten, Ludw. Gerhauser aus Kaufbeuern, B. Boos aus Baisweil, H. Stadtmüller aus Reichenhall, Aug. Dorner aus Nürnberg, Martin Bengler aus Nürnberg. **Wehrmannsscheibe.** 3. Aug.: Ferd. Enders (?), Joh. Kuchenreiter und Joh. Bapt. Wals (?) — Bis jetzt stehen folgende bayer. Schützen auf den Festscheiben auf Beste: Standfestscheibe „Berlin" Ernst C., Oekonom aus Aschaffenburg, 4. Bestes. Standfestscheibe „München": Straßberger J., Büchsenmacher aus Traunstein, 1. Bestes; Steiner J., Bäcker aus Stein, 2. Bestes; Bürger J., Rath aus Donauwörth, 4. Bestes. Demnach bekäme Hr. Straßberger das amerikanische Klavier im Werthe von 3000 fl. ö. W.

Auch in **England** ist ein Moorbrand und zwar zwischen Malton und Whitby dadurch entstanden, daß in zwei mit Schwellen gefüllten Waggons Feuer ausbrach, das sich den Bahnschwellen und durch sie dem angrenzenden Moor mittheilte.

London, 3. Aug. Das im Jahre 1866 gelegte transatlantische Kabel ist seit gestern gestört.

In der letzten Woche kamen in der **Romagna** 70 Raubanfälle, viele mit Mord und Verwundung verbunden, vor. Allenthalben herrscht Schrecken und Entsetzen.

Madrid, 3. Aug. Von ministerieller Seite wird erklärt, daß die in Arragonien sich herumtreibenden Banden Schmuggler seien. Nichtsdestoweniger sind starke Truppen-Abtheilungen nach Saragossa abgegangen. Wie versichert wird, stehen die Insurgenten unter dem Befehle eines Brigadegenerals. General Zabala hat sich aus der Stadt Lugo, die ihm als Aufenthaltsort von der Regierung bestimmt war, heimlich entfernt. Seine Wohnung in Madrid wurde durchsucht.

New-York, 23. Juli. Die südstaatlichen Repräsentanten im Congreß nahmen eine Resolution an, worin die Anklage gegen Johnson und eine Verlängerung der Session bis zur Präsidentenwahl gefordert wird. — Alabama ratificirte das constitutionelle Amandement. (T. R.)

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 6. August. Gestern kam vor dem hiesigen Stadtgerichte die Klage des Verlegers und Redacteurs der Donauzeitung J. Bucher gegen den Verleger und Redacteur des Kuriers für Niederbayern J. F. Rietsch wegen Ehrenkränkung, begangen durch einen Artikel in Nr. 58 des Kuriers für Niederbayern, zur Verhandlung und wurde heute Morgens das Urtheil publizirt. Der Beklagte J. F. Rietsch wurde zu 10 fl. Geldstrafe, Tragung der Kosten und zur Veröffentlichung des Urtheils im Kurier für Niederbayern verurtheilt. Zeuge Concipient Gaß aus Neumarkt in der Oberpfalz, welcher auf Vorladung nicht erschien, wurde zu einer Ordnungsstrafe von 5 fl. und zur Tragung etwaiger daraus erwachsender Kosten verurtheilt.

* **Landshut**, 6. Aug. Gestern wurden wieder 2 Napoleonsspieler arretirt. Bei Ansicht der Polizeimannschaft sprangen dieselben aus dem Zimmer des Wirthshauses durch das Fenster und wollten Reißaus nehmen, wurden jedoch bald eingeholt und festgenommen.

* **Landshut**, 6. Aug. Herr Joh. C. Strobel aus Osterhofen hat sich beim 3. deutschen Bundesschießen in Wien auf der Feldscheibe am 1. August einen Becher erschossen.

* **Landshut**, 6. August. Landgerichtsassessor Ludwig Kastner in Regen wurde als solcher nach Vilseck versetzt, an dessen Stelle Staatsanwaltschaftsvertreter daselbst Michael Habereder zum Assessor ernannt.

+ Bei der am 26. Juli ds. Jrs. im Markte **Velden** abgehaltenen Primizfeier verunglückte der mit Böllerschießen beschäftigte Austrägler Math. Wismeyer von dort dadurch, daß ein am Schießplatz gelegene abgemähte Gerste Feuer fing und Wismeyer bei Löschung derselben sich so arg verbrannte, daß er schon am dritten Tage darauf seinen Brandwunden erlag. Durch schnelle Hilfe wurde das Feuer, welches leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, bewältigt.

Am 13., 14. und 15. September l. Jrs. wird in **Bogen** ein Bezirksvereinsfest abgehalten, mit welchem eine Ausstellung von landwirthschaftlichen und Garten-Produkten, sowie eine Verloosung von Stier- und Kuhkälbern verbunden ist. (Str. Z.)

Das Landkapitel **Kelheim** will die Einführung eines allgemeinen auf Gegenseitigkeit begründeten Hagelversicherungsvereins ins Leben rufen. In den Statuten heißt es u. A.: Der Verein will sich als ein Verein christlicher und brüderlicher Nächstenliebe einführen, wobei derselbe kein Grundcapital in Anspruch nimmt, sondern nur eine jährliche Einzahlung von 1 fl. für je fl. 100 der Versicherungssumme nebst einer einmaligen Erhebung von

12 kr. als Aufnahmsgebühr. Was nach Hinauszahlung der vorkommenden Hagelschäden übrig bleibt, wird die nächstjährige Einzahlung niedriger stellen. An der Spitze des Vereins steht ein Director, welchen das Landkapitel Kelheim erwählt, von dem die Anregung zu diesem Vereine ausgeht, in jeder Pfarrei ist der einschlägige Pfarrer der Agent seines Bezirks, er besorgt nur die schriftlichen Arbeiten. Ihm stehen hilfreich zur Seite drei Vertrauensmänner, welche von den Vereinsmitgliedern des Pfarrbezirkes gewählt werden. Sie besorgen die Aufnahme von Vereinsmitgliedern und die Geldgeschäfte. Nach erfolgtem Hagelschlage beruft der einschlägige Pfarrer binnen 24 Stunden aus einem benachbarten Orte drei Vereinsmitglieder auf Vereinskosten zur Abschätzung des Hagelschadens. Diese Schätzleute dürfen mit dem Hagelbeschädigten weder verwandt noch verfeindet sein. Der Pfarrer nimmt die Schätzleute in Gegenwart der Beschädigten durch Handgelübde in Pflicht zu gewissenhafter Abschätzung. Ist der Beschädigte mit der Abschätzung zufrieden, so wird die Entschädigungssumme unverweilt ausbezahlt. Begnügt sich aber der Beschädigte nicht, so ist eine Berufung an den Director auf Kosten der Berufenden zulässig, und es werden andere Schätzleute von dem Director berufen. Gegen diese letztere Abschätzung ist eine weitere Berufung nicht mehr erlaubt. Unter Androhung immerwährenden Ausschlusses aus dem Vereine dürfen weder Advocaten beigezogen noch weltliche Gerichte angerufen werden. Es wird gebeten, diese Beitritts-Erklärungen innerhalb 6 Wochen von heute an abzugeben, damit die Vereinsthätigkeit nach erholter Genehmigung schon im nächsten Jahre in's Leben treten könne. Die Erklärungen wollen portofrei an das Stadtpfarramt Neustadt an der Donau baldigst gesendet werden. (Bayer. Volksbl.)

Neuestes.

Pest, 4. August. In der heute nach der Sitzung des Reichstages abgehaltenen Conferenz der Deak-Partei wurde beschlossen, alle abwesenden Mitglieder dieser Partei sofort telegraphisch zu berufen, um den Manövern der Opposition vorzubeugen. Man fürchtet, daß die Absentirung der Opposition das Haus beschlußunfähig machen könnte.

Pest, 4. August. Nach mehreren Reden für und gegen den Wehrgesetzentwurf wurde derselbe mit 235 gegen 43 Stimmen als Gegenstand der Spezialdebatte angenommen.

Genua, 3. Aug. Im adriatischen Meer fängt es an „gemüthlich" zu werden. Den Behörden von Taranto wurde das Erscheinen türkischer Piraten in den dortigen Meeren signalisirt. Ein Handelsschiff aus Reggio wurde von den Seeräubern bis in den Golf von Taranto verfolgt.

(Eisenbahn-Theater.) Auf der Linie **Manchester-Liverpool** hat ein Herr Smarth den Versuch gemacht, ein Eisenbahntheater in's Leben zu rufen, und es soll das Experiment gelungen sein. Fünf lange Waggons sind derart eingerichtet, daß sie einen langen Saal bilden. Der Plafond ist gewölbt, mit Lüstern beleuchtet, die ein glänzendes Licht verbreiten, und die Seitenwände sind mit akustisch gebauten Holzwänden versehen, welche jedes störende Geräusch möglichst ferne halten. Die Bühne selbst erhebt sich einige Fuß hoch über dem Boden des Waggons. Die darzustellenden Stücke bilden ein eigenthümliches Eisenbahnrepertoire, indem sie so eingerichtet sind, daß mit jeder Station eine Scene beendigt ist.

Dienstesnachrichten.

h München, 5. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die erledigte Stelle eines Quästors an der Universität Erlangen in provisorischer Eigenschaft dem Rentamtsoberschreiber und dermaligen Quästoratsverweser Johann Frischer in Erlangen zu verleihen; die katholische Pfarrei Rennertshofen, Bez.-Amts Donauwörth dem Priester Johann Nep. Ingedult, Pfarrer in Bocher, Bez.-Amts Memmingen, die kath. Pfarrei Maisach, Bez.-A. Bruck, dem Priester Mathias Angerpointner, Dekan u. Pfarrer in Jesenwang, vorgenannten Bezirksamts, zu übertragen; unterm 1. Aug. l Jrs. zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Untereßfeld, Bez.-Amts Königshofen, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester Heinrich Zier, Dekan und Pfarrer zu Pfersdorf, Bez.-Amts Schweinfurt verliehen werde; den Bäckermeister Johann Huppmann in Erlangen als Mitglied der katholischen Kirchenverwaltung daselbst zu bestätigen und dem Kreisscholarchate von Oberbayern ein weiteres ordentliches Mitglied beizugeben, und hiezu den geistlichen Rath, Distriktsschulinspektor und Pfarrer Friedr Schreiber in Penzing, Bez.-Amts Landsberg, zu berufen. — Durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen wurde das Dienstestauschgesuch der Bezirksgeometer Herald in Tölz und Keim in Rothenburg a/T. genehmigt, und demzufolge dem Friedrich Herald die Bezirksgeometerstelle in Rothenburg a/T., dem Max Keim jene in Tölz übertragen. — Erledigt: Die kath. Pfarrei Mittergars, B.-Amts Wasserburg, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 744 fl. 46¼ kr., die kathol. Pfarrei Attl, Bez.-Amts Wasserburg, mit einem deßgleichen von 928 fl. 49¾ kr., die kath. Pfarrei Fichtelberg, Bez.-Amts Bayreuth, mit einem Reinertrage von 800 fl. —

Handel und Verkehr.

h München, 5. August. Zu der gestrigen Generalversammlung von Mitgliedern des Handelsstandes zur Gründung einer Landesprodukten- und Waarenbörse hatten sich ungefähr 60 Personen eingefunden. Die Versammlung nahm den Statuten-Entwurf mit einigen Aenderungen an. Die Börsentage sind auf Dienstag, Donnerstag und Samstag anberaumt. Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt nach dem Umfang ihrer Geschäfte 5 oder 2 fl. — Das fungirende Comite wird für Beschaffung eines geeigneten Lokals sorgen und die Mäkler-Ordnung und Börsen-Usance feststellen. Eine Vereinigung der Waarenbörse mit der Fonds- und Effektenbörse wurde für zweckmäßig erkannt.

München, 5. August. B 5½ Obl — — P. — G.; 4½ — — P. — — G.; 4½ ½jähr. Eisenb. — — P. 90¾ G.; 4½ ½jähr Milit. — — P. 90¼ G.; 4½ Gr.-Rent.-Abl. 90¾ P. 90½ G.; 4½ Proc. — — P. — — G.; 4½ proc. ½jähr. 97 P. 96¾ — G.; 4½ proc. ½jähr. Milit. 97 P. 96¾ G.; 4½ bayer. Präm.-Anl. à 100 Thlr. 103¼ P 102¾ G.; B. Hypoth- und Wechselbank-aktien 1. Sem. — P. — — G.; 4½ Bank-Obl. — — P — — G. 4½ Pfandbr. 93 P. 92¾ G.; bayer. Ostbahn-A. voll einbezahlt 128 P. — — G.; 5½ städt. Obl. 10½ P. 102 G.

Goldcurs vom 4. August.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58½—59½ kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 37 —39 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 29½—30½ kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 —28 kr.

Freisinger-Schranne vom 5. August. Gesammtsumme 588 Schffl. Verkauf 588 Schffl. Rest — Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 18 fl. 20 kr., (gef. 1 fl. 48 kr.), Korn 12 fl. 36 kr., (gest. 1 fl. 1 kr.), Gerste 13 fl. 37 kr., (gef. — fl. — kr.), Haber 6 fl. 21 kr., (gef. — fl. 58 kr.)

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 5. August. Gesammtsumme 543 Schäffl. Verkauf 398 Schäffl. Rest 145 Schäffl. Mittelpreis. Weizen 19 fl. 43 kr. (gef. — fl. 35 kr.) Korn 13 fl. 14 kr. (gef — fl. 8 kr.) Gerste 13 fl. 42 kr. Haber 6 fl 45 kr. (gef. — fl. 58 kr.)

Gerichtssaal.

36. Schwurgericht für Niederbayern

24 Fall Mittwoch den 5. August

St.-Anw.: kgl. 1. Staatsanwalt Rothenfelder.

Verth: Concipient Schachner.

Geschworne: Schöcks, Källnberger, Widmann, Pradl, Waas, Steinberger, Blümel, Arbinger, Frhr. v. Keßling, Murr, Pellkofer, Kellermann.

In einer beim Bezirksgerichte Passau anhängigen Rechtssache hatte der verheirathete Taglöhner Joseph Bachmaier von Weidmörtig, kgl. Ldg. Passau II. eidlich behauptet daß er eine von ihm ausgestellte Quittung nicht unterschrieben habe. Da durch zwei Zeugen nachgewiesen wurde, daß er diese Quittung wirklich unterschrieben hatte, so wurde er wegen eines Verbrechens des Meineides angeklagt, von den Geschwornen für schuldig erachtet und hierwegen in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Oeffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Pfarrkirchen.

Samstag den 8 August 1868.

Weinholzer Michael v n Stuffertsham, wegen Mißhandlung. Lang Gg. Bindersohn von Binderöth, wegen verbotenen Waffentragens. Eibner Andrä, Dienstknecht von Kaltenöd, wegen Diebstahls. Hallhuber Johann, Inwohner von Oberschwärzenbach, wegen Körperverletzung.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Jahres-Prüfungen an der kgl. Gewerbschule dahier nehmen künftigen Montag den 10. ds. von 8—12 Uhr Vormittags, sowie von 2—5 Uhr Nachmittags ihren Anfang, werden Dienstag den 11. in gleicher Tageszeit fortgesetzt und am Mittwoch den 12. Mittags beendigt, worauf Donnerstag den 13. Nachmittags 3 Uhr die Preiseevertheilung stattfindet.

Zu diesen Feierlichkeiten, welche im Zeichnungssaale der Anstalt abgehalten werden, wird hiemit Jedermann auf das Freundlichste und mit der Bemerkung eingeladen, daß während derselben auch die Sammlungen zum Besuche offen stehen.

Landshut, am 5. August 1868.

Das kgl. Rektorat der Gewerbsschule.

Schotthauer, k. Rektor. 6683

Bekanntmachung.

Im Auftrag des k. Landgerichts Geisenfeld versteigere ich am

Donnerstag den 8. Oktober 1868, Nachmittags 1—2 Uhr

im Wirthshause zu Rotteneck das heute auf 1175 fl. gewerthete Anwesen Hs.-Nr. 52½ in Rotteneck zu 2,34 Dec. Gebäude, Hofraum, Garten, Acker und Wald, worauf an Hypotheken 1000 fl. Capital, 95 fl. Caution und Natural-Ansprüche eingetragen und 100 fl. Capital vorgemerkt sind.

Steigerer, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, haben sich hierüber genügend auszuweisen.

Der Hinschlag erfolgt wenn mindestens der Schätzungswerth geboten ist.

Geisenfeld, 4. August 1868.

Heller, k. Notar. 6682

Bekanntmachung.

Reiser gegen Schmid p. deb.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich am

Mittwoch den 26. August l. Js., Nachmittags 2 bis halb 3 Uhr

im Wirthshause zu Ohu bei Gelegenheit der Versteigerung des Schwaigerhofes Hs.-Nr. 9 dortselbst nachstehende in der Steuergemeinde Oberwattenbach gelegene Wiesen: Pl.-Nr. 1078½ und 1078¾ zu 3,00 Tagw.; zahlt einfache Grundsteuer 12 kr., am 30. Juli 1868 notariell gewerthet auf 75 fl. öffentlich an den Meistbietenden, was ich mit dem Beifügen bekannt gebe, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn mindestens der Schätzungswerth erreicht ist.

Landshut, am 8. August 1868.

Wein, k. Notar. 6695

Dreschmaschinen-Niederlage in Landshut.

Da nun wieder große Sendungen

Schweizer Dresch-Maschinen

aus der berühmten Fabrik des Herrn **Rauschenbach** in **Schaffhausen** ankamen, erlaube ich mir es anzuzeigen und dieselben zu den billigsten Preisen zu empfehlen. Auch ist bei mir eine große Auswahl von allen Sorten **Dreschmaschinen**, wie **Breit-Dreschmaschinen** wo das Stroh r... bleibt, ferner **Schweizer Dresch-Maschinen** des Herrn **Epple** in Sonthofen in bestem Zustande angekommen. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen, sowie jedes Reserve-Stück bei mir zu haben ist. Garantie wird geleistet. Preise sind von 150 bis 600 fl.

Alles zu den billigsten Preisen. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Achtungsvoll!

Kaspar Lohr,

Steckenstraße Nr. 307.

6543—45 3c

Weißblühender Kleesaamen
(Lämerklee)

wird angekauft bei

Max Kohlndorfer
in Landshut

6692—94 3a

Königl. bayer. privil. Wasch-Mehl

statt Seife und Lauge.

Zum Waschen aller Gattungen Hauswäsche, Flanell, Schafwolle, Garn und Wollengewebe, sowie zum Reinigen für alle schmutzigen Gegenstände.

Der Alleinverkauf befindet sich bei **Anton Gerstl**, Firma Johann Albert seel. Erben in Landshut. 6697—99 3a

Zahnarzt Steyrer von München

wohnt im Gasthof zum Dräxlmair, Zimmer Nr. 4|2.

Aufenthalt bis Montag oder Dienstag. 6610—47 85

Göpel-Dresch-Maschinen

Säulengöpel & Stiftendreschmaschinen (Schweizersystem). Neue **Glockengöpel & Patent-Dreschmaschinen** sind stets bei uns in beliebiger Größe **zu sehr billigen Preisen** vorräthig und werden auf Probe gegeben.

Illustrirte Preisverzeichnisse werden auf Wunsch **gratis** gesandt.

J. P. Lanz & Comp.

Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstätte in Regensburg.
Geschäftslocal in Rumpfmühl K. 29.

5210—01. 5210—21 12 i

Neue Getreide-, Bier- u. Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben und wird dafür 3 kr. per Woche berechnet. Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. 30 kr. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten.

Ferd. Seybold in Landshut.

Rosengasse bei Herrn Geisenfelder, Bäckermeister.

157—68 12b

Hs.-Nr. 402 in der heil. Geistgasse dahier ist eine freundliche

Wohnung

zu ebener Erde mit zwei heizbaren Zimmern und Nebenzimmer, Küche und Waschhaus zu vermiethen. Auch wäre daselbst ein **schön meublirtes Zimmer** an einen soliden Herren zu vergeben. Beides könnte sogleich bezogen werden 6700—2 3a

Im Landgerichte Vilsbiburg wird ein gut gebautes

Haus

mit realem **Schmiedrecht**, mit 2 Feuer u. Werkzeug, sowie 6 Tagwerk 79 Dezim. Grundstücke und Holz aus freier Hand um 6500 fl. verkauft. 2000 fl. können liegen bleiben. Näheres bei Herrn **Sebastian Meier** in Vilsbiburg zu erfragen.

6650—52 3c

6672 7. 8. 7½

Anzeige.

Während des Neubaues meiner Schleif- und Pollirmühle erleidet das Geschäft keine Unterbrechung, man wolle nur die Scheeren, Rasier- und andere Messer ec. in meiner Behausung oder im Laden des Hrn. Gürtlermeister **Prülbeck** unter den Bögen abgeben.

Hochachtungsvollst

Joseph Grasberger,

6635—36 2b b. Schleifermeister.

Gestern hat sich ein junger **Dachshund** auf der Isar-Lände verlaufen; derselbe ist leicht erkennbar, da er auf dem Kopf ein rundes Blatt mit Schusterpech hat. Gegen Belohnung abzugeben beim **Silbernagl**. 6689

Für Concertinaspieler!

Für Concertina ist erschienen: **Fidele Wienerg'sangln.** Walzer von Strauß. —

Rem. Schmukermair,
b. d. Jägerkaserne.

6696

Am Jakobi-Trabrennen in Pfarrkirchen (den 25. Juli l. J.) ist bei mir ein schwarzer

Halbhund (Metzgerhund)

mit langem Schweife und geschnittenen Ohren in meinem Hofraume angehängt zurückgelassen worden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung des Futtergeldes und der Inserationskosten bei dem Unterzeichneten abholen.

Cajetan Oswald

6690 Bierbräuer in Pfarrkirchen.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 3 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 8 August 1868. № 215. Cyrakus u. Smar.

Oesterreich und Preußen.

Die vielbesprochene Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen wird in einem Briefe der Morning Post aus Wien ausführlich besprochen. Der Correspondent erklärt, aus allerbester Quelle die Gewißheit zu haben, daß weder in Wien noch in Berlin Schritte in der angegebenen Richtung gethan worden seien. Die einzige Erklärung für das Auftauchen jenes Gerüchtes liege in der Annahme, daß man in Preußen zu bestimmten Zwecken die Sache in Umlauf gesetzt habe. Herr v. Beust sehe keinen Grund, aus seiner Zurückhaltung hervorzutreten. Er habe klar dargethan, daß Oesterreich nicht im geringsten der natürlichen Entwicklung der Dinge in Deutschland im Wege stehen wolle die der österreichisch-ungarischen Monarchie so lange durchaus ungefährlich sei, als man ihrer inneren Reorganisation den natürlichen Verlauf nehmen lasse. Ob Preußen sich mit derselben Loyalität Oesterreich gegenüber verhalten habe, brauche man einstweilen nicht zu erörtern. Frankreich habe mit Oesterreich in Serbien, im Libanon und in Rumänien cooperirt, während Preußen sich in den ersteren beiden Angelegenheiten ferngehalten und in der letzteren geradezu feindselig erwiesen habe.

Die intimen Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich seien für letzteres zu wichtig, um sie einer Allianz von zweifelhaftem Werthe und mehr als problematischer Dauer zu opfern. Seit den Zusammenkünften in Salzburg und Paris habe das Wiener, wie das Berliner Cabinet die Gewißheit, daß der französische Kaiser weit entfernt sei, aggressive Absichten gegen Deutschland zu hegen, und das Aufgeben derartiger Ideen, wenn solche wirklich vorhanden gewesen, sei hauptsächlich der Intimität zwischen Frankreich und Oesterreich zuzuschreiben. Dieselbe bilde überhaupt abgesehen davon, daß sie Niemanden bedrohe, nicht nur ein Bollwerk gegen Annexions-Tendenzen und panslavistische Umtriebe der Russen in der Türkei, sondern auch eine Garantie für die Erhaltung des europäischen Friedens. Die Intimität werde indessen von Rußland wie Preußen ungünstig angesehen, weil ersteres sich dadurch bei seinen Plänen im Oriente und letzteres bei seinen Anschlägen in Deutschland beengt sehe und man suche deßhalb Zwietracht zu säen, um Oesterreich zu isoliren und zu einer nordischen Satrapie herabzudrücken; dadurch würde Rußland freie Hand zu einer Razzia im Osten erhalten, und wahrscheinlich nichts dagegen haben, wenn Preußen sich indessen die deutsch-österreichischen Provinzen zum Norddeutschen Bunde schlage Nun sei Rußland über Preußens Zögern ungehalten geworden und habe die Karte einer wahrscheinlichen Allianz mit Frankreich ausgespielt. Der in Paris absichtlich gehörig verbreitete Bericht über die Annäherung werde dort keinen Eindruck machen, noch werde auf der anderen Seite das österreichische Ministerium die adoptirte Politik aufgeben. Eine Annäherung existire schon, aber im anderen Sinne: das Schützenfest habe bewiesen, daß das Schwert die Herzen Deutschlands nicht geschieden. Oesterreichs und Deutschlands Interessen seien so eng verbunden, daß ein herzliches Einverständniß zwischen beiden von höchster Wichtigkeit werde, und hier sei das Feld, wo Preußen im Einklange mit den Wünschen und Gefühlen des deutschen Volkes beweisen könne, daß es seine deutsche Mission verstanden. (Presse.)

h **München**, 6. August. München zählt gegenwärtig 138 praktische Aerzte, 41 die Civilpraxis ausübende Militärärzte, 20 armenärztliche Distrikte, 2 Landärzte, 6 Chirurgen, 13 Zahnärzte, 5 Zahntechniker, 5 Bader älterer Ordnung, 52 Bader neuerer Ordnung, 3 Hühneraugenoperateure, 25 Civil- und Militärthierärzte, 65 Hebammen, 31 Krankenwärter, 44 Krankenwärterinnen, 12 Todtenschau-Distrikte, 10 Sesselträger, 25 Apotheker, 2 Blutegelhandlungen, 11 Bandagisten, 2 chemische Fabriken, 4 pharmazeutische Utensilienhandlungen, 3 Fabriken künstlicher Mineralwasser, 4 Molkenanstalten, 17 Heilanstalten, 4 Turnlokale, 21 Versorgungsanstalten, 9 Kinderbewahranstalten, 3 Kindergärten, 2 Krippenanstalten, 5 Suppenanstalten, 15 Schwimm- und Badeanstalten, 3 Latrinengruben-Reinigungsanstalten, 2 Wasenmeistereien. — Gestern Abends fand im Odeonssaale das dritte und letzte Prüfungs-Concert der kgl. Musikschule statt. Nach Schluß des Concertes erfolgte die Preisevertheilung, welche Hofkapellmeister v. Bülow mit einer Rede über die Aufgabe, die Wirksamkeit und die bisherige Entwicklung der neuen Musikschule einleitete. Preise erhielten: Ferdinand Fernbacher aus München, August Mayerhofer aus Vilshofen und Katharina Babausch aus Regensburg. Der Feierlichkeit wohnten auch der Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten von Gresser und der königl. Hoftheater-Intendant Freiherr von Perfall bei.

h **München**, 6. August. Der König hat die Bewilligung ertheilt, daß von dem in der Stadt Bärnau gewählten Hilfscomité zum Besten der durch Brand beschädigten Einwohner des Orts in öffentlichen Blättern, und zwar im ganzen Umfange des Königreichs ein Aufruf zur Leistung freiwilliger Beiträge erlassen und die einkommenden Gaben von demselben oder den hiefür aufgestellten Personen in Empfang genommen werden. — Der Social-Gesetzgebungs-Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat gestern die Berathung der Gemeindeordnung in zweiter Lesung zu Ende geführt und sich auch hier fast in allen Punkten den Vorschlägen der Subcommission angeschlossen. Als eine wesentliche Abweichung von den früheren Beschlüssen ist hervorzuheben, daß sich der Ausschuß für geheime Stimmabgabe bei Gemeindewahlen entschieden hat. Die Pfälzer Abgeordneten haben sich eine Anzahl von Modificationen bezüglich der Pfalz vorbehalten, welche jedoch erst nach einer längeren Pause der Berathung des Ausschusses unterstellt werden, da jene Vorschläge noch nicht formulirt vorliegen, und da die Staatsregierung beabsichtigt, noch fernere Erhebungen über dieselben zu pflegen. — Vorläufig finden keine weiteren Sitzungen des Ausschusses statt; derselbe wird jedoch voraussichtlich noch vor Einberufung der Kammern zusammentreten, um auch die auf das Gemeindewesen der Pfalz bezüglichen Modificationen für die Berathung in den Kammern vorzubereiten. — Da manche Rentamts-Gehilfen trotz vorzüglicher Prüfungsnoten und ausgezeichneter Dienstleistung bei Rentämtern die für ihre Zukunft wichtige Aufnahme in den Revisionsdienst nicht erlangen konnten, so hat das kgl. Finanzministerium angeordnet, daß die Aufnahme der funktionirenden Revisoren durch die k. Regierungspräsidenten künftig auf Grund einer Promotionsliste stattzufinden hat, welche von der k. Regierungsfinanzkammer in collegialer Berathung aufgestellt und dem k. Staatsministerium der Finanzen vorgelegt wird. Für die Aufnahme in die Promotionsliste entscheidet der Vorzug der Qualification und Concursnoten, bei gleicher Qualification jener der Anciennetät.

München, 6. August. Der Hr. Erzbischof von München-Freising hat einen Hirtenbrief erlassen, den wir im folgenden mit Ausnahme der Worte des hl. Petrus (1 Petr. 4, 12—16), buchstäblich wiedergeben: „Wir sind es der Ehre Unseres Diözesan-Klerus schuldig, im Hinblicke auf Unsere Hirtenworte vom 1. April d. Js. nunmehr öffentlich zu konstatiren, daß die von den hiesigen „Neuesten Nachrichten" in ihrer Nummer 90 des heurigen Jahres behauptete „Thatsache" daß der beklagenswerthe Aufstand in Traunstein „schon längst von fanatischen Geistlichen angezettelt und vorbereitet worden sei", sich in jeder Hinsicht als Verläumdung erwiesen hat. Nicht nur sind uns nämlich von sämmtlichen Geistlichen der Dekanate Haslach-Traunstein, Titt-

moning, Teisendorf, Laufen und Peterskirchen die bündigsten Erklärungen hierüber zugegangen, sondern es konnte auch die umfassendste strafrechtliche Untersuchung keine Anhaltspunkte für jene schwere Beschuldigung zu Tage fördern. Bei dieser Sachlage kann sich Unser ehrwürdiger Klerus, obwohl Unserem Antrage auf strafrechtlichen Einschreiten gegen den Verleumder nicht stattgegeben wurde, mit dem Zeugnisse seines Gewissens und mit diesem Unserem öffentlichen Zeugnisse vollkommen beruhigen." — Wie in den Vorjahren, so werden auch heuer im erzbischöflichen Klerikalseminar zu Freising vom 24. bis 28. ds. Mts. Priesterexerzitien durch einen Ordensmann abgehalten.

Gunzenhausen, 4. Aug. Heute hat in einem Anfall von Schwermuth der allgemein geachtete Seifensieder Herr Heinr. Beck, ein Greis von 80 Jahren, in seiner Wohnung durch einen Schuß seinem Leben ein Ende gemacht.

Ingolstadt, 3. Aug. Der gestrige um 9 Uhr 45 Min. hier eingetroffene Bahnzug ist einer großen Gefahr glücklich entgangen. Zwischen Röhrmoos und Petershausen gerieth nämlich ein Gepäck-Waggon in Brand. Durch rasche Ablösung desselben von den übrigen Waggons wurde größeres Unglück verhütet und auch das Feuer schnell gelöscht, so daß die Mitfahrenden mit einem leichten Schrecken davonkamen.

Regensburg, 5. Aug. Heute Vormittags 9 Uhr wurde das Urtheil des k. Bezirksgerichts dahier in Sachen der neun wegen Vergehens des Aufstandes rc. Angeklagten von Schwandorf publicirt. Sechs Angeschuldigte wurden von dem ihnen zur Last gelegten Vergehen freigesprochen; wegen Vergehens des Versuches zur Befreiung eines Gefangenen wurden zwei zu einer 14tägigen und einer zu einer 21tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ein noch sehr jugendlicher Metzgergeselle von Rötz hat am 2. August zu **Stockarn** zwei Schleifer im Wirthshaus in Folge nichtiger Wörtelei durch Stiche in Brust, Rücken und Unterleib tödtlich verwundet, einer der Verletzten ist bereits gestorben. Auch einen Knecht verletzte der rohe Mensch; am 3. ds. stellte er sich bei Gericht.

Berlin, 5. Aug. Die „Nordd. A. Ztg." erklärt officiös, daß die Ernennung eines päpstlichen Nuntius für den Nordbund keinerseits in Anregung gebracht sei.

Berlin, 5. Aug. Die Prov.-Corresp. sagt anläßlich der Wiener Schützenfestreden: Deutschland mißbillige diese Umtriebe, weil es einen aufrichtigen Frieden und gute Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich lebhaft wünscht. Mit Genugthuung sei hervorzuheben, daß die kaiserliche Regierung aus freien Stücken dafür gesorgt hat, jede Urheberschaft oder Theilnahme an den beim Schützenfeste stattfindenden Kundgebungen in Abrede zu stellen, um eine Trübung des guten Einvernehmens zwischen Preußen und Oesterreich zu verhüten.

Bonn, 3. Aug. Die Universität Bonn hat den Kronprinz von Preußen zum Doktor ernannt.

Hildesheim, 3. Aug. Wie jüngst dem „H. R. K." von einem Augenzeugen mitgetheilt wird, entstand am vorigen Freitag bei Stelle, Amts Burgwedel, ein Moorbrand, der bis gestern eine ungeheure Ausdehnung gewann, so daß der Torfvorrath der Ortschaften Stelle, Neuwarmbüchen, Kirchhorst, Steinwedel, Röddensen, Aligse und Dalgen zu Asche wurde.

p **Wien,** 4. August. Bei dem heutigen Bankette war Dr. Mittermeier aus Heidelberg der erste Redner. Er brachte schließlich ein dreifaches Hoch dem Vaterlande des deutschen Volkes. (Allg. Zustimmung.) Hr. Stier aus Chemnitz ist der Ansicht, daß Jeder, der die Schützenfeste in Frankfurt und in Bremen besuchte, sagen werde, Wien sei nicht zurückgeblieben (Gewiß nicht!) und bringt am Schluße seiner Rede unter allgemeiner Zustimmung ein Hoch auf Wien aus! — Es sprach hierauf Hr. Landamman Curti aus St. Gallen, der äußerte, daß man in der Schweiz hocherfreut sei über den Empfang, welchen ihre Repräsentanten hier gefunden, daß man stolz darauf sei, daß ihnen ein solcher Ehrenplatz eingeräumt worden sei bei dem Feste der deutschen Nation, der wir unsere Civilisation verdanken, deren große Geister unsere Sterne sind. Der Redner spricht sich im Weiteren in der ehrenvollsten Weise über unser Vaterland aus und brachte schließlich dem einigen Deutschland, dem Vaterlande der Civilisation, ein Hoch aus, in das Alles einstimmte. Hr. Gemeinderath Steudel von hier erwiderte in längerer Rede in dankender Weise dem Vorredner und schließt mit einem Hoch auf das Wiedersehen beim schweizerischen Schützenfest im nächsten Jahre. (Allgem. stürm. Beifall.) Hiemit schloß heute das Bankett des vorletzten Tages, denn morgen endet das Festschießen und übermorgen erfolgt die Preisevertheilung, d. i. die Vertheilung der Hauptpreise. Die Zahl der bei dem Feste eingeschriebenen Schützen hat 14,200 betragen, von welchen indessen heute nur mehr 1100 anwesend sind.

* **Wien,** 6. Aug. (Fortsetzung des Verzeichnisses der bayer. Gewinner von Becherprämien.) Feldscheibe. Am 4. Aug.: H. Schachtner aus Landau, Aug. Lang, Carl Piedewet und A. Massa aus München, M. Heindl jun. aus Ingolstadt, J. Reuth aus Ottobeuern, Coulan aus Amberg, Dr. Bierling und P. Schönausgruber aus Nürnberg, Geb. Ostermeier aus Traunstein, Fr. Utz und M. Baader aus Erlangen, P. Trappentreu aus Fürstenfeld, G. Eiserle aus Regensburg. Standscheibe. Am 3. Aug.: M. Baader aus Erlangen, F. Fritzer aus Reichenhall, Karl Haindl aus Ingolstadt. Am 4. Aug.: Fritzer aus Reichenhall, J. Högner aus Ingolstadt, v. Heusler M., Gerichtsbeamter aus München, Schüle J. aus Rechtenstein. Tagesprämie auf der Feldscheibe erhielt am 3. August: Schachtner aus Landau; auf der Standscheibe 2. Aug.: F. Pachmeier aus München und M. Baader aus Erlangen; am 3. Aug: Fritzer aus Reichenhall, Greiß V. und Müller J. aus München. Beste bekommen: Auf der Feldfestscheibe Deutschland: Hierlinger, Assistenzarzt aus Reichenau(?), 1. Bestes. Auf Donau: C. Stiegele jun., Gewehrfabrikant aus München, 3. Bestes. Auf Rhein: B. Stoller, Pflastermeister aus Lindau, 4. Bestes. Auf der Stand-Industriescheibe: Lattner aus Mühlberg, 2. Bestes.

* **Wien,** 6. August. Die „Wiener Abendpost" bezeichnet die Angaben der „Correspondence du Nord-Est" betreffs einer Annäherung zwischen dem Wiener und Berliner Cabinet als pure Erfindung; besonders sei es eine Unwahrheit, daß Frhr. v. Beust in einem Schreiben an den sächsischen Minister v. Friesen die Anregung zu diplomatischen Annäherungsversuchen an Preußen gegeben habe.

Wien, 6. Aug. Die Hauptbestgewinner beim Bundesschießen sind: Rueff (Württemberg), Mayerhoffer (Steyermark), Starhemberg (Oberösterreich), Frank (Berlin), Hierlinger (Baden), Folker (Sachsen), Halter (Hannover), Seiler (Sachsen), Fuhrman (Bucharest), Straßberger (Bayern).

Pesth, 5. Aug. (Sitzung der Deputirtentafel.) Das Referat der Finanz-Commission über das Budget wird verlesen und auf Antrag des Finanzministers Lonyay die Behandlung desselben bis September verschoben, da das Haus nach der Wehrgesetzdebatte sich vertagen wird.

Prag, 5. Aug. Von feudaler Seite werden zwischen den Bischöfen und der czechischen Partei Transactions-Versuche gemacht, um in Betreff der Landtags-Angelegenheiten ein gemeinsames Vorgehen zu erzielen. Die „Correspondenz" sucht heute Schlesiens Bevölkerung von der Nothwendigkeit der Wiedervereinigung der Länder der böhmischen Krone zu überzeugen.

Paris, 3. Aug. Dem „Journal de Paris" gehen Nachrichten über die Kaiserin Charlotte zu, denen zufolge ihr Gesundheitszustand sich bedeutend verschlimmert hätte. Sie soll die fixe Idee haben, wieder nach Miramar zurückkehren zu wollen.

Paris, 5. Aug. Die Kaiserin kommt morgen zum Empfange der Königin von England nach Paris. — Gestern Abends brach in Dünkirchen eine große Feuersbrunst aus, welche die ärarischen Magazine am Marinekai einäscherte. Der Schaden wird auf 1,200,000 Frcs. geschätzt. Es ist kein Menschenleben zu beklagen.

Paris, 6. Aug. Die Königin von England ist um $7\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen.

Nachrichten aus **Spanien** zufolge ist Barcelona in Belagerungszustand gesetzt.

In **Rom** werden gegenwärtig gewaltige Anstrengungen gemacht, um eine bedeutende Verstärkung der französischen Garnison zu erzielen. Die päpstliche Regierung, welche bis vor Kurzem auf ihre eigenen Truppen glaubte rechnen zu können, hat nachgerade, wie dem Avenir National berichtet wird, alles Vertrauen in dieselben verloren. Die Demoralisation und die Ausreißereien nehmen in einer Weise zu, daß auch jene Herren im Vatican, deren Köpfe mit Vorurtheilen zu Gunsten der Schlüsselsoldaten vollgepfropft sind, den Thatsachen Rechnung tragen und sich um eine andere Stütze umsetzen müssen. Deßhalb wünscht man wieder eine größere französische Besatzung, und wurde den ultramontanen

Blättern in allen Herren Ländern die Weisung gegeben, die Lage des Kirchenstaates als ernstlich gefährdet darzustellen, von Garibaldischen Werbungen und deren Unterstützung von Seite der italienischen Regierung zu sprechen. In Rom selbst hat der Waffenminister Vorkehrungen getroffen, als ob jeden Tag einer Berennung entgegengesehen werden müßte; die Positions-Geschütze sind auf den Wällen aufgefahren, die großen Munitions-Magazine in Stand gesetzt und die Patrouillen verdoppelt.

Liverpool, 6. Aug. Jefferson Davis nebst Familie ist hier gelandet.

Madrid, 5. Aug. Zwischen den Civil- und den Militärbehörden von Barcelona ist ein schwerer Zwiespalt ausgebrochen. Der General hat den Präfekten kraft der Bestimmungen des Belagerungsstandes abgesetzt.

Madrid, 6. August. Die Gerüchte von bevorstehenden Aenderungen im Ministerium werden dementirt.

Athen, 8. Aug. Die Königin ist von einem Prinzen entbunden.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 7. August. Hinsichtlich des Berichts der gestrigen Landshuter Zeitung Nr. 183 über die stadtgerichtliche Verhandlung Bucher gegen Rietsch vorläufig zu Nachricht:

daß mit keinem Wort vom Beklagten Rietsch versucht wurde die Verantwortung von sich abzuwälzen, und daß der Verfasser des fraglichen Artikels in einer eigenen Zuschrift an das K. Stadtgericht Landshut sich selbst als Autor desselben genannt hat.

* **Landshut**, 7. Aug. Der functionirende Staatsanwaltsschafts-Substitut am Bezirksgerichte Amberg wurde zum Bezirksgerichte Straubing, und der Forstamtsaktuar **Georg Schmidt** in Wolfstein vom September an zum Kreisforstbureau in Landshut versetzt.

Vom untern Vilsthal, 5. Aug. wird der Donau-Ztg. geschrieben: Nachdem vor 8 Tagen in Schönerting und am 22. v. Mts. in Haidenburg großartige Raufereien stattgefunden, jedesmal bei Gelegenheit von Hochzeitsfeierlichkeiten, wurde heute halb 2 Uhr früh auch in Aukirchen bei einer ähnlichen Gelegenheit ein Bursche, der Dienstknecht Joseph Breinfalk von Urlmaning, wie man hört, von mehreren Burschen erschlagen. Der Begleiter desselben entging nur durch schnelle Flucht dem nämlichen Schicksal. Eine Menge Splitter vom nächsten Zaune, ein in der Nähe des Ermordeten gefundenes krumm gebogenes Messer, sowie mehrere Blutlachen geben Zeugniß von den Gräuelscenen, welche hier vorgefallen.

Dienstesnachrichten.

h München, 6. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichte Weidenberg einen Assessor beizugeben und auf diese Stelle den Sekretär des Bezirksgerichts Bayreuth G. Heintke zu befördern, zum Sekretär am Bezirksgericht Bayreuth den geprüften Rechtspraktikanten und bisherigen Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Kulmbach, Carl Schleitzer in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; bei dem Landgerichte Neukirchen einen Assessor aufzustellen und diese Stelle dem geprüften Rechtspraktikanten und bisherigen Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Neunburg v/W. M. F. Staimer zu verleihen; den Bezirksamts-[illegible] IX. Verfassungsbeilage unter allerhuldvollster Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung in den Ruhestand treten zu lassen und dessen Stelle in widerruflicher Weise nach den Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 24. Februar 1862 dem pensionirten Sergeanten Georg Bergmeister, zur Zeit am Bezirksamte München rechts der Isar verwendet, vorbehaltlich des Wiedereintrittes in die Pension, zu verleihen.

Gerichtssaal.

86. Schwurgericht für Niederbayern

25 Fall. Mittwoch den 5. August, Nachmittags

Geschworne: Widmann, Wagner, Waas, Pichlmayer, Kellermann, Lueger, Neumaier, Keller, Bitzthum, Wimmer, Kölnberger, Escherich.

St.-A.: Der kgl. 1. Staatsanwalt Rothenfelder.

Verth.: Concipient Rödel.

Peter Wierbauer, Bauer von Hängbub, war wegen Verbrechens der Körperverletzung verwiesen. Derselbe lebte schon längere Zeit mit seinem Nachbar Böckl Johann, Bauer von Hängbub in Feindschaft, weil ihn der letztere wegen einer Forderung gerichtlich belangt hatte, beide besitzen auch angrenzende Wiesen, bezüglich deren Bewässerung es gleichfalls zu Differenzen unter ihnen kam; namentlich verstopfte Wierbauer öfters einen Graben, um das Wasser auf seine Wiese zu leiten. Am 9. Oktober 1867 Morgens fand Böckl den Graben wieder verstopft und hielt sich hierüber auf. Nachdem Böckl u. Wierbauer länger gewörtelt hatten, hieb der Angeklagte dem Böckl mit seiner Sense an die rechte Hand, so daß der Verletzte in Folge der erhaltenen Wunde 98 Tage arbeitsunfähig war und einen bleibenden Nachtheil dadurch erlitt, daß die Finger der rechten Hand an ihrer Streckfähigkeit verloren. Da die Geschwornen unverschuldeten Reiz annahmen, so wurde der Angeklagte zu 3jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Hiedurch sank die That zum Vergehen herab

Stollwerck'sche Brustbonbons.

Der oberste Gerichtshof in München, so wie das Königl. Bezirksgericht in Würzburg, haben, in Sachen der stadtgerichtlichen Verhandlung und Verurtheilung gegen Kaufmann Ant. Minoprio in Würzburg entschieden, daß dem Verkauf der Stollwerck'schen Brustbonbons in Bayern kein Hinderniß mehr im Wege zu legen sei, da Stollwerck das Verfahren bei Bereitung dieser Bonbons bereits vor mehreren Monaten öffentlich bekannt gemacht, und dieselben daher nicht mehr unter die Geheimmittel zu zählen seien.

Landshuter Schrannen-Bericht vom 7. Aug. 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreise Gestieg.		Mittelpreise Gefall.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	856	983	1839	1367	472	19	10	17	54	16	5	—	—	1	8
Korn	4	298	302	294	8	14	53	14	33	14	8	—	—	—	15
Gerste	—	470	470	418	52	14	10	13	30	12	45	—	—	—	10
Haber	24	606	629	624	6	8	53	8	20	7	39	—	—	—	11
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 6. August 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreise Gestieg.		Mittelpreise Gefallen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	240	622	862	661	201	19	29	18	24	16	54	1	22	—	—
Korn	80	118	143	131	12	18	14	12	48	11	45	—	—	1	10
Gerste	5	80	85	80	5	13	21	10	45	11	58	—	—	—	51
Haber	6	237	243	241	2	8	—	6	56	5	59	—	41	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 5. August. **Silberagio 11.25.** Frankfurt 104¾.

Danksagung.

Für die liebevolle und ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und den Gottesdiensten unserer innigstgeliebten Schwester, Tante und Schwägerin

Jungfrau Katharina Springer,

Privatierstochter von hier,

sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, die Verstorbene im frommen Andenken bewahren zu wollen.

Landshut, den 6. August 1868.

6721 **Wally Springer**, im Namen der Verwandtschaft.

Zahnarzt Steyrer von München

wohnt im Gasthof zum Dräxlmair, Zimmer Nr. 4|2. Aufenthalt bis Montag oder Dienstag. 6640–47 8c

---

THURINGIA,

Feuer-, Lebens-, und Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsstand pro ultimo 1867.

Grundcapital	fl. 5,250,000.
Prämien und Zinseneinnahme pro 1867	fl. 3,214,643.
Reserven	fl. 1,708,587.

Diese im Jahre 1853 begründete und mittelst Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern concessionirte Gesellschaft, schließt Versicherungsverträge ab, zu den billigsten Prämiensätzen ohne alle Nachschußverbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich:

Die Agenten:

Schirmfabricant **Andr. Weidinger** in Simbach a|J.
Aufschläger **Hornberger** zu Markt am Inn.
Chirurg **Lorenz Hild** zu Pfarrkirchen.
6602–4 3c Uhrmacher **Joh. Nep. Ehrner** zu Altötting.

Lebensversicherungs- & Ersparnissbank

in Stuttgart.

Neuer Zugang im laufenden Jahr bis ultimo Juli . . . . 2,025 Anträge mit fl. 4,095,300.
Versicherungsstand 13,402 Policen für 11,186 Personen . . . „ 24,251,000.
Zur Vertheilung kommende **Dividenden** in diesem und in den nächsten 4 Jahren „ 757,000.

Nach Abzug der gegenwärtig vertheilt werdenden **Dividende von 33 Procent** stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung von fl. 1000. — auf Lebenszeit

im Alter von	25.	30.	35.	40.	45.	50.	55.	60 Jahren
auf	fl. 15.	fl. 16⅞.	fl. 18⅞.	fl. 21½	fl. 26⅙.	fl. 32⅙.	fl. 41½.	fl. 53⅙.

Policen-Gebühren und dergleichen werden dem Versicherten **nicht** berechnet. —
Zu weiterem Beitritt laden ein

Die Agenten:

A. Jackermayer in Landshut.
Adam Schardt in Landshut.
F. Fleckinger, Firma: J. Scharpf in Passau.
6711 **Joh. Hoerber** in Straubing.

Das neueste, beste und ganz unschädliche

echte Haarfärbemittel

womit man augenblicklich die Haare **dauernd** beliebig hell oder dunkel färben kann.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Herren und Damen habe ich in meinem Friseursalon Neustadt Nr. 455 ein eignes Cabinet zum Färben und Kopfwaschen eingerichtet.

Abonnements auf Frisiren und Haarschneiden in und außer dem Hause, billigste Preise zusichernd, empfiehlt

Hochachtungsvollst

6469–71 3b *J. Fremerich*, Friseur.

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose

à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868.
Loose sind bei allen **landw. Bezirks-Comités**, sowie in Landshut in der **Thomann'schen Buchhandlung und Packträger-Institut** zu haben.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt. 6117 26 10 i

Einladung.

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag findet bei Unterzeichnetem

Kirchweihfeier

statt, wobei **gute Bratwürste, Kirchweihnudeln** sowie ausgezeichnete kalte und warme Speisen verabreicht werden.

Sonntag und Montag

Tanzmusik

Dienstag

Harmonie-Musik.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

6711 **Andreas Schweiger**, Wirth in Piflas.

Bei Gelegenheit der

Kirchweihfeier in St. Nikola

erlaubt sich der Unterzeichnete auf **Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag** zu gutem Bier, delikaten Bratwürsten, Kirchweihnudeln und sonstigen warmen und kalten Speisen mit dem Bemerken freundlichst einzuladen, daß

Sonntag und Montag

Harmonie-Musik

von einer **Abtheilung Hornisten des kgl. 4. Jägerbataillons** stattfindet.

Michael Haindl,

6720 Schwaiger, Restaurateur u. Badbesitzer.



Im Landgericht **Simbach** a|Inn ist ein **Krämeranwesen** mit realem Branntwein-Brennereirecht, und 13 Tagw. Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen. Vom Kaufschilling kann die Hälfte gegen sichere Hypothek auf dem Anwesen liegen bleiben. Näheres zu erfragen bei

Stephan Hasbelhuber

Krämer in Sturzholz bei Nienham,
6712–13 2a Ldg. Simbach a|Inn.

Hs.-Nr. 488 in der Bindergasse ist eine

Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche im ersten Stock auf Micheli zu vermieten. 6525–7 3a

---

Es wird von einem geschäftskundigen u. kautionsfähigen verheiratheten Mann eine

Wirthschaft

am liebsten am Lande zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. 6715–16 2b

---

Ein freundliches

Zimmer

ist an einen Herrn **Gymnasiasten** zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 6584–85 2a

---

Ein Gymnasist wünscht Stunden zu ertheilen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 6717

Zu verkaufen:

eine **Civil-Uniformshose** von weißem Casimir mit Goldstreifen, noch ganz neu. Näheres in der Expedition d. Bl. 6719

Stelle-Gesuch.

Eine schon bejahrte Person, die in jedem Fach häuslicher Arbeit bewandert ist, wünscht in einer Stadt Niederbayerns bei einer Herrschaft als **Haushälterin** oder **Köchin** unterzukommen. Es wird mehr auf gute Behandlung als großes Salair gesehen. Allenfallsige Offerte beliebe man unter Chiffre H. L. Nr. 192 an die Exped. d. Bl. zu richten. 6710

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 16 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

[illegible] Tage [illegible] dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile bei Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 9 August 1868. № 216. Romanus.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat August u. Septbr. um 36 kr. in Landshut in der Expedition, Rahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

---

h **München,** 7. August. Der Zollbundesrath hat die Vorschrift, nach welcher die Revision von Fabrik- und Manufaktur-Waaren nur unter Zuziehung des Oberinspektors geschehen soll, aufgehoben, den Oberinspektoren aber zur Pflicht gemacht, die Waaren-Revision auch ferner nach Möglichkeit zu überwachen und wichtige Abfertigungen thunlichst oft unter ihrer Aufsicht vornehmen zu lassen.

h **München,** 7. August. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Kaisers der Franzosen, Marquis de Cadore, am hiesigen k. Hofe ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

In **Oberetzfeld** ist der dortige Pfarrer Knörzer wegen einer Predigt gegen das Schulgesetz und das Kultusministerium vom Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. zu einmonatlichem Festungsarrest verurtheilt worden. Das k. Appellgericht setzte aber die Strafe auf 50 fl. Geldstrafe herab, unter Ueberbürdung der Appellkosten auf den Staat. An demselben Tage, an welchem der Hr. Pfarrer dieses Urtheil erhielt, bekam er gleich wieder eine zweite Vorladung, sich wegen seiner Charfreitagspredigt zu verantworten, in welcher er die modernen Gesetze und das Ministerium wiederholt „beleidigt" haben soll.

Berlin, 5. Aug. In belgischen Blättern war die Nachricht verbreitet, daß Graf Usedom in Folge der Interpellation des Generals Lamarmora und der Veröffentlichung der vielbesprochenen Note des preußischen Gesandten in Florenz vom 17. Juni 1866 einen längern Urlaub erhalten habe. Diese Mittheilung ist nicht begründet, weil der Graf, schon bevor diese Angelegenheit zur Erörterung im italienischen Parlament kam, den gewöhnlichen Sommer-Urlaub nachgesucht und erhalten hatte.

Berlin, 6. Aug. Die „Zeidler'sche Correspondenz" meldet, es werde dem nächsten Landtage eine Vorlage in Betreff der Aufhebung der hannover'schen Geschlechtsvormundschaft gemacht werden. Gleichzeitig dementirt sie das Gerücht, wonach dem nächsten Zollparlament wieder eine Regierungsvorlage wegen Erhöhung der Tabaksteuer und des Tabakzolles zugehen solle; es sei nur eine Steuervorlage beabsichtigt, welche den vorhandenen Bedürfnissen vollständig abhelfen dürfte.

Bonn, 5. August. Darüber ist nur eine Stimme, daß man nirgends, weder in Rom, noch in Berlin, Wien oder Paris ein so großartiges Schauspiel genießen kann, wie die Beleuchtung bei der Rheinfahrt am gestrigen Abend. Die unendliche Mannigfaltigkeit der im prachtvollsten Lichte erglänzenden Gegenstände, die so unvergleichlich großartige gewaltige Natur, mit den Schöpfungen der Kunst im engsten Bunde, diese Burgen, Felsen, Schlösser, Ruinen, Städte, Dörfer, Kirchen, Villen und Gärten in endlos wechselnder feenhafter Beleuchtung, dazu der mächtige Strom, auf dem die Dampfer dahin glitten, und nun das ganze wieder, eine unvergleichlich schöne, auf das großartigste angelegte, künstlerisch-harmonische Einheit — wir wiederholen es mit einigem Selbstgefühl, und alle Gäste sind in dem Urtheil einig: nur am Rhein sind so prächtige, so königliche Feste möglich, nur hier wirkt alles so überaus einheitlich zusammen, jene zauberischen Bilder zu erzeugen, die noch heute unsere ganze Brust erfüllen, noch heute fortwährend gleichsam märchenhaft unsere Sinne umgaukeln. Dazu die ungemeine Gemüthlichkeit und Herzlichkeit der rheinischen Bevölkerung, jenes bunte unbeschreiblich heitere Treiben, in welchem auch nicht der geringste Mißton Platz finden durfte, der Anstand und die hohe gehobene Stimmung, der man allenthalben und in allen Kreisen begegnete. Es war ein Fest wie wir ein zweites nicht erlebten. Sei es den Enkeln immerdar verkündigt, wie Rheinland seine Hochschule und sich selbst zu ehren gewußt hat, und mögen sie nach weiteren 50 Jahren eben so königliche Feste feiern, im Hinblick auf das Gedeihen und die Blüthe unserer Universität! (A. Z.)

Frankfurt, 6. Aug. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien hatten, wie auf ihrer Reise von Frankfurt nach Brüssel, so auch jetzt auf ihrer Rückreise vom Haag durch den Rheingau nach Baden-Baden, wo sie gestern Abend anlangten, aber nur einen kurzen Aufenthalt nehmen werden, keine Zusammenkunft mit dem in Ems weilenden König von Preußen.

Wien, 6. August. Bei dem heutigen letzten Schützenbankette erschien der Reichskanzler Frhr. v. Beust. Nach Toasten Kurti's (Schweiz) auf das österreichische Ministerium, dessen Devise „Recht vor Macht, Ehrlichkeit vor Tücke, Licht vor Finsterniß" sei, und Freysleben's, (Württemberg) „auf das freiheitliche Oesterreich", brachte Frhr. v. Beust einen Toast aus. Er sagte, er sei ein guter Oesterreicher geworden, ein guter Deutscher geblieben; er betonte die Nothwendigkeit der Erhaltung des Friedens und einer versöhnlichen Politik, erklärte, Oesterreich mische sich nicht in die deutschen Angelegenheiten und kenne keine Politik der Rache. Nicht nur als Deutscher, sondern so recht eigentlich als Oesterreicher wünsche er „Oesterreichs Fühlung mit Deutschland", überzeugt, daß keine Partei in Deutschland und keine Nationalität der österreichischen Gesammtmonarchie diesen Wunsch zurückweisen werde. Solle aber das deutsche Element in Oesterreich der Träger dieses Gedankens sein, dann dürfe man es nicht von den andern Stämmen trennen, welche mit der gleichen Berechtigung, mit gleicher Treue, Tapferkeit und Hingebung dem Reiche angehören. Die Vereinigung und die Eintracht aller unter dem Scepter des Kaisers von Oesterreich lebenden Völker können allein die Erfüllung jener kultur-historischen Mission Oesterreichs verbürgen, welche das Interesse Deutschlands und Oesterreichs sei. Der Reichskanzler brachte sodann ein Hoch aus „auf den Frieden und die Versöhnung, die Träger eines geregelten Fortschritts, die Hüter einer gesunden Freiheit, die Grundpfeiler gesicherter Ordnung." Die Rede des Herrn v. Beust wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Komité-Vorstand Kopp schloß die Tischreden mit einem Lebewohl an die Gäste.

* **Wien,** 7. August. Herr Straßberger, Büchsenmacher aus Traunstein erhält, wie bereits gemeldet, als erstes Bestes auf der Scheibe „München" das nordamerikanische Klavier, Werth 3000 fl.; Herr Steiner Bäcker aus Stein einen silbernen Pokal Werth 48 fl.; Hierlinger, Arzt aus Reichenau, auf der Scheibe „Deutschland" die von der Commune Wien gegebenen 1000 Thl.; Herr Stiegele C. sen., Gewehrfabrikant aus München, auf der Scheibe „Donau" einen Silberpokal vom schweizerischen Schützenverein. Herr Stoller Leonhard, Pflastermeister aus Lindau auf der Scheibe „Rhein" eine Ehrengabe der Commune Wien Werth 300 fl. Herr Stahl Büchsenmacher aus Amberg auf der Schnellfeuerscheibe eine Cassette mit silbernem Eßbesteck, Werth 100 fl. ö. W.

* **Wien,** 7. Aug. Fortsetzung des Verzeichnisses der bayr. Becherprämien: Feldscheibe: Am 5. August: L. Biehl und M. Bohling von München. Tagesprämien: Standscheibe: Am 4. August: Schülle J. aus Rechtenstein. Wehrmannsscheibe: Utz aus Erlangen. Becherprämie auf der Wehrmannsscheibe am 5 August: J. Müller aus München.

In **Hofgastein** ereignete sich am 27. Juli ein gräßlicher Un-

glücksfall. Man setzte nämlich an die Spitze des dortigen Kirchthurms ein neuvergoldetes Kreuz. Die während der Reparatur des Kreuzes ledige Blitzableiterstange wurde vom Winde umgebogen. Um sie zu erreichen und wieder in ihre vorige Richtung zu bringen, wurde einer der beiden Männer, die bei der Aufstellung des Kreuzes beschäftigt waren, von seinem Kameraden an einem Seile hinabgelassen. Obwohl der übliche Leibgurt zur Hand war, setzte der Wagehals doch jede Vorsicht außer Acht und klammerte sich nur blos mit den Händen an das Seil. Plötzlich, in der luftigen Höhe schwebend, schrie der Unglückliche: „Ich kann mich nicht mehr halten!“ ließ im nämlichen Augenblicke das Seil los und stürzte zum Entsetzen der zahlreichen Zuschauermenge 36 Klafter tief hinab, zuerst auf das Kirchendach, worauf er auf das Schulhaus und von da wieder an die Kirchenmauer geschleudert wurde. So fürchterlich verstümmelt der Verunglückte, ein junger Bursche, unten ankam, lebte er doch noch eine Viertelstunde unter unsäglichen Schmerzen.

Linz, 4. Aug. Bischof Rudigier hat dem Ersuchen des Landgerichts um Herausgabe der ehegerichtlichen Acten keine Folge geleistet, unter Berufung auf Can. XII, Sess. XXIV. des Tridentinums: „Wer sagt, daß die Ehesachen nicht vor die geistlichen Gerichte gehören, der sei im Banne.“ Er könne hienach seine Hand nicht bieten zur Uebertretung des göttlichen Gesetzes und müsse Gott geben was Gottes ist.

Graz, 3. Aug. Gestern Abend hielt Johannes Ronge hier im Resourcensaale seinen ersten Vortrag vor einer sehr zahlreichen und gewählten Versammlung, in welcher namentlich die Damen stark vertreten waren.

Prag, 6. August. Die Großfürstin Helene ist in Karlsbad angekommen.

General Prim hat nun wirklich **London** verlassen, dem Vernehmen nach indessen nur, um nach Paris und von da nach Vichy zu gehen, wo ihm die französische Regierung gestattet hat, die Badekur zu gebrauchen. Die Piemontesische Zeitung dagegen will wissen, daß General Prim sich nach Lissabon zu einer Besprechung mit dem Herzog von Montpensier begeben habe.

Brüssel, 6. August. Die aus Ostende einlaufenden Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen lauten wieder beunruhigend.

Paris, 6. August. Die Kaiserin hat der Königin von England einen einstündigen Besuch abgestattet.

Madrid, 5. August. Es geht das Gerücht, daß Insurgentenbanden in der Sierra Morena aufgetaucht seien.

Florenz, 6. Aug. In der Abgeordnetenkammer bekämpfte Lanza die Tabaksconvention. Cambray-Digny vertheidigte dieselbe als einziges Mittel, den Bedürfnissen des Staatsschatzes abzuhelfen; eine neue Ausgabe von Renten oder Papiergeld sei höchst unvortheilhaft, eine Zwangsanleihe unmöglich; die Kirchengüter aber müsse man aufsparen, um Mittel zur Aufhebung des Zwangscurses zu besitzen.

Vor dem Geschwornengericht **Santa-Maria di Capua** in Italien beschäftigt man sich in diesem Augenblick, einem jungen Menschen den Proceß zu machen, der ein wahres Ungethüm eines Mörders ist. Nachdem derselbe mit Hilfe seiner Mutter seinen Vater erschlagen, tödtete er seine Mutter mit Hilfe seiner Schwester und erschlug zuletzt diese auch.

Einem Privatschreiben aus **Rom**, das an die Italie gerichtet ist, entnehmen wir, daß der Gesammt-Effectivstand der päpstlichen Armee in 684 Offizieren aller Grade und 14,181 Mann Truppen besteht. Mit Cavallerie ist diese Armee nicht zum Besten bestellt, sie zählt, Artillerie- und Trainbespannungen mit inbegriffen, nicht mehr als 940 Pferde. An Geschützen verschiedenen Calibers befinden sich 120 zumeist eiserne Kanonen in Civitavecchia, 30 theils eiserne theils broncene Kanonen im Fort San Angelo, und dazu kommen 48 broncene, darunter 24 gezogene Feldgeschütze. Mit Hinterladungsgewehren nach dem System Remington sind im Ganzen nicht mehr als 60 Mann bewaffnet, indeß gibt sich der Kriegsminister viele Mühe, die alten Feuergewehre in Hinterlader umändern zu lassen; was aber in diesem Fache bis jetzt geleistet worden läßt gar viel zu wünschen übrig. Von den in auswärtigen Fabriken bestellten neuartigen Feuerwaffen ist bis jetzt noch nicht eine einzige Sendung in Rom angekommen.

Petersburg, 1. Aug. Zur Widerlegung der sehr vergrößerten Gerüchte über Wald- und Torfmoorbrände, welche die nächsten Dörfer, und besonders die Pulverfabriken bedrohen sollten, und zur Beruhigung der Bewohner der Hauptstadt meldet der Oberpolizeimeister auf Grund einer ihm vom hiesigen Gouverneur, General-Adjutanten Lewaschew, mitgetheilten Nachricht, daß der Weiterverbreitung des Feuers durch die ergriffenen Maßnahmen vollständig Einhalt gethan ist und die Pulverfabriken, die sich 3 Werste von der Brandstätte entfernt befinden, außer aller Gefahr sind. (Nordd. Bl.)

Ragusa, 6. August. Der Leichnam des Fürsten der Mirditen wurde in Scutari am 2. d. von den Türken ausgegraben und die kirchlichen Insignien heruntergerissen. Die Mirditen drohen mit Repressalien.

Dem Vernehmen nach wird die **Pforte** an die Mächte des Pariser Vertrages das Ersuchen richten, mit ihr in Bukarest Schritte gegen einen wiederholten Einbruch bewaffneter rumänischer Banden, auf ottomanisches Gebiet zu thun, da sie sonst bei ihrer Selbstvertheidigung die stricte Respectirung der Grenze nicht verbürgen könne.

In **Washington** hat der Senat die vom Repräsentantenhause passirte Bill behufs Reduction der Armee auf 25,000 Mann verworfen und eine andere Bill an ihre Stelle gesetzt, der zufolge das Heer zunächst auf 30 Regimenter Infanterie, acht Regimenter Cavallerie und 4 Regimenter Artillerie vermindert und alle Anwerbungen eingestellt werden sollen, bis die Stärke des Heeres 30,000 Mann beträgt.

Auf dem am 25. Juni in **Fernambuco** eingelaufenen holländischen Schiffe „Fennichiana“ hat sich Schreckliches zugetragen. Ein rasend gewordener Matrose erschlug zwei Seeleute und warf sie über Bord, den Kapitän und zweiten Steuermann sperrte er drei Tage in die Cajüte ein, und führte das Schiff mit zwei anderen Matrosen, die er gezwungen hatte, ihm zu gehorchen. Als er nun in der dritten Nacht vom Schlafe überwältigt wurde, nahm einer der Matrosen ihm die Axt weg und spaltete ihm den Schädel. Darauf setzte er die beiden Gefangenen in Freiheit.

Afghanistan scheint kein Eldorado für Zeitungsschreiber zu sein. Aus der dortigen Stadt **Candahar** wird berichtet, daß am 12. Juni zwei Männer ergriffen wurden, welche im Verdacht standen, Zeitungsschreiber zu sein. Vor den Emir geführt, verurtheilte sie dieser ohne Weiteres zum Tode und ließ sie in seiner Gegenwart enthaupten. Ihre Köpfe wurden auf Stangen gesteckt, und zur Warnung für Andere öffentlich auf den Thoren der Stadt zur Schau ausgestellt.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 8. August. Heute Vormittags von 9—11 Uhr fand in der Aula der k. Studienanstalt die Preisevertheilung der Lateinschule und des Gymnasiums statt. Vor der Preisevertheilung produzirten sich mehrere Schüler der Anstalt mit declamatorischen und musikalischen Vorträgen unter denen besonders der Absolvent Herr Tischler, der ein Violinconcert von Romberg in jeder Hinsicht ausgezeichnet executirte, sich hervorthat. Hierauf entwickelte Herr Rector Fertig in längerer Rede den Einfluß der klassischen Studien auf Charakter- und Gemüthsbildung.

* **Landshut**, 8. August. Beim 3. deutschen Bundesschießen in Wien erhielt Herr Hauptmann **Prandl** von hier auf der Festscheibe „Dresden“ das 1. Beste, bestehend aus einer Fahne mit 100 Stück Dukaten vom Land Tyrol, Werth 520 fl. ö. W.

Von **Deggendorf**, 6. Aug., wird der Donau-Zeitung geschrieben: Gestern Abends halb 10 Uhr entstand in dem Stadel des Metzgers Hocker in Metten Feuer, welches in kürzester Zeit dessen Anwesen in Asche legte. Der Brandschaden soll sich auf circa 8000 fl. belaufen. Brandstiftung ist um so mehr anzunehmen, als kurz vor dem Ausbruche des Brandes ein Bursche vom Metzgerhause wegschleichend gesehen wurde, welcher, zwar verfolgt, nicht eingeholt werden konnte.

Dienstesnachrichten.

h München, 7. August. Der Forstwart Herrmann Herzer zu Putzenstein wurde wegen Kränklichkeit vom 1. September an auf die Dauer eines Jahres quiescirt. — Erledigt: Die kathol. Pfarrei Greßthal, Bezirksamts Hammelburg mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 959 fl 39 kr.; die kath. Pfarrei Tauskirchen, Bez.-Amts Eggenfelden, mit einem desgleichen von 1784 fl. 37 kr.; endlich die kath. Pfarrei Neukirchen, Bez.-Amts Eichach mit einem Reinertrage von 1187 fl. 30 kr.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

26. Fall. Donnerstag den 6. August

St.-A.: Der kgl. II. Staatsanwalt Hellmannsberger.

Geschworne: Maux, Widmann, v. Kehling, Wimmer, Buchner, Steinberger, Kölnberger, Pellkofer, Weilnbeck, Predl, Bichthum, Knab.

Joseph Schlotter, 47 Jahre alt, Webergeselle von Salla, kgl. Ldg. Passau II., wurde wegen Verbrechens des Raubversuches, des Raubes und der Nothzucht zu 20jähriger Zuchthausstrafe, Franz Breitenfellner, Inwohnerssohn von Hundöb, kgl. Ldg. Vilshofen, wegen Verbrechen des Raubversuches und des Raubes zu 9jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Am 8. April l. Jrs. Vormittags kamen 3 Bursche, die beiden Angeklagten und der flüchtig gehende Georg Hüttinger (auch Zeiler) in das Haus des Bauern Thomas Mautner, woselbst sie nur die 25jährige Anna Mautner und den 84jährigen Hüter Habereder trafen. Nach einigem Aufenthalte trat einer der Bursche — Schlotter — auf Anna Mautner zu und sagte: „Menscherl, willst todt werden?" Mautner glaubte Anfangs an Spaß, wurde aber bald eines Anderen belehrt, als sie Schlotter zu Boden warf und ihr auf Kopf und Hand mehrere Stockschläge versetzte. Habereder wollte ihr zu Hilfe kommen, aber sofort schlug der zweite Bursche auf ihn ein. Gleichwohl gelang es der Mautner, sich vom Boden aufzuraffen und auf die Straße zu fliehen, woselbst sie aus Leibeskräften um Hilfe rief. Die Räuber — denn zum Zwecke des Stehlens war die Vergewaltigung geschehen — mußten fliehen. Inzwischen war der dritte Bursche schon über die Stiege hinauf, hatte sich ein Paar Stiefel angeeignet, mußte jedoch fliehend seine Beute im Stiche lassen. —

Am nämlichen Tage waren dieselben 3 Bursche auch in das Haus des Bauern Joseph Wolf in Sautern, kgl. Ldg. Freyung, gekommen. Dortselbst war die 35jährige Bauerstochter Kath. Wolf allein zu Hause. Nachdem die Angeklagten sich über den letzteren Umstand Gewißheit verschafft hatten, nahm Schlotter ein Hackl vor dem Tremme sprang auf die Wolf los und versetzte ihr mit dem Rücken des Hackls einen Schlag auf den Kopf. Auch Breitenfellner und Hüttinger sprangen herbei, packten sie am Halse und würgten sie, während ihr Schlotter noch mehrere Hiebe auf den Kopf versetzte. Wolf, eine kräftige Person, raufte sich unter fortwährendem Hilferufen mit den drei Burschen herum, bis Schlotter das Hackl wegwarf und sie gleichfalls am Halse packte. Jetzt gelang es den Räubern, die Wolf auf den Boden zu werfen und ihre Hände und Füße zu binden. Sodann wurde sie auf das Bett geworfen, zwei der Räuber suchten nun in der Nebenkammer nach Geld, während Schlotter der Wolf einen Hadern in den Mund steckte, um deren Schreien zu hindern. Wolf hatte eine Hand frei gemacht, wurde aber sofort von Schlotter wieder gebunden. In diesem vollständig hilflosen Zustande wurde Kath. Wolf von Schlotter in schmählicher Weise fleischlich vergewaltiget. Hierauf rief Schlotter seine Kameraden, und wurde Wolf um das Bett durchsuchen zu können von zwei Burschen gepackt und in die Küche getragen. Dort gelang es ihr, mit den Zähnen ihre Handfessel zu lösen und sich frei zu machen. Jedoch blieb sie ruhig liegen. Erst als sie die Räuber sich entfernen hörte, sprang sie in den Garten und rief um Hilfe. Die Burschen wurden sofort verfolgt, entkamen aber, und nur einer von ihnen ließ sein Pack fallen. Sie hatten im Wolf'schen Hause an Effekten und Geld einen Werth von 64 fl. 36 kr. entwendet. Die Räuber, von denen, wie bemerkt Hüttinger flüchtig ist, besitzen einen durchaus schlechten Leumund.

27. Fall. Freitag den 7. August.

Geschworene: Waasner, Weilnbeck, Gierl, Blüml, Dirneichner, Escherich, Weigl, v. Kößling, Wimmer, Knab, Kollermann, Koller.

St.-A. Die k. k. St.-A. Rothenfelder. Verth. Der k. Adv. Huber.

Georg Barthorfer, 33 Jahre alt, Dienstknecht von Aham, kgl. Landg. Vilsbiburg, wurde wegen Verbrechens der Körperverletzung, verübt mit überlegtem Entschluße, zu 14jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Am 19. April l. Jhrs. hatte der Angeklagte im Wirthshause zu Treutoking, kgl. Ldg. Vilsbiburg, dem Bauerssohn Andreas Kalteneder von Johanneskirchen einen Messerstich in die linke Brust versetzt, der den Tod des Verletzten nach wenigen Minuten herbeiführte. Außerdem hatte er ihm noch zwei Stiche von geringerer Bedeutung beigebracht. Der Getödtete, ein sehr gut beleumundeter und ruhiger Mensch, war schon den ganzen Nachmittag von dem Angeklagten gereizt worden, ohne jedoch sich auf einen Streit einzulassen. Als er endlich ganz ruhig das Haus verlassen wollte, eilte ihm Barthorfer sofort nach und verletzte ihn in der angegebenen Weise.

Handel und Verkehr.

h München, 7. Aug. Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat verfügt, daß der einzuräumende Zollcredit, welchen die Hauptzollämter gewähren können, sich auf die anfallenden Salzabgaben nicht zu erstrecken hat, sondern daß die Creditirung der Salzabgabe lediglich dem Ermessen der General-Zolladministration vorbehalten bleiben soll. — Der Zollbundesrath hat zu dem allgemeinen Regulative über die Behandlung des Güter- und Effectentransportes auf den Eisenbahnen in Bezug auf das Zollwesen Folgendes bestimmt: Der Transport von Frachtgütern und Passagiereffekten über die Zollgrenze und innerhalb des Grenzbezirks ist auf den Eisenbahnen bei Tag und Nacht gestattet. Aus Eisenbahnwagen oder Wagenabtheilungen, welche mit unverzollten Waaren unter Verschluß abgelassen worden sind, kann unterwegs unter amtlicher Aufsicht nach Abnahme des Verschlusses ein Theil der Ladung entnommen werden, sofern dieß ohne Ausladung anderer Waaren geschehen kann. Bei denjenigen Eisenbahngrenzämtern, bei welchen sich ein Bedürfniß hiezu zeigt, dürfen die auf der Eisenbahn eingegangenen Güter nach vorheriger Ausladung in die Zollrevisionsräume unter zollamtlicher Aufsicht für die einzelnen Bestimmungsorte sortirt und nach ihrer Wiedereinladung im Güterwagen im Ablageverfahren abgefertigt werden. In außerordentlichen Fällen, in denen wegen übermäßigen Güterandranges die nach den gewöhnlichen Bedürfnissen des Verkehrs bemessene Zahl von Zollschlössern bei einem Zollamte nicht ausreicht, darf die Verschließung der Wagen und Wagenabtheilungen ausnahmsweise durch Plomben erfolgen. Wenn auch im Allgemeinen bei Ueberschreitung der Landesgrenze in den Personenwagen nur solche, und zwar nicht zollpflichtige Kleinigkeiten sich befinden dürfen, welche Reisende in der Hand oder sonst unverpackt bei sich führen, so können doch die Centralfinanzbehörden an solchen Grenzpunkten, wo es im Interesse des Reiseverkehrs liegt, eine Ausnahme dahin eintreten lassen, daß die Reisenden in den Personenwagen als Handgepäck zollfreie Gegenstände in Hutschachteln, Reisetaschen, kleinen Koffern u. s. w. bei sich führen dürfen. Dieselben sind in einem solchen Fall jedoch verpflichtet, ihre Effekten unmittelbar nach der Ankunft des Zuges dem Grenzeingangsamt zur Revision vorzulegen.

* **Landshut**, 8. August. Bei dem am 5. d. dahier abgehaltenen Viehmarkt wurden verkauft: 202 Stück Ochsen um 19,444 fl. 18 kr.; 108 Stück Kühe um 6674 fl. 30 kr.; 20 Rinder um 932 fl. 42 kr.; 20 Kälber um 202 fl. 12 kr.; Summa 27,254 fl. 12 kr. Ferner wurden 51 Pferde um 3815 fl. 42 kr. verkauft. Sohin beträgt der ganze Kauf-Schilling 31069 fl. 54 kr.

Rosenheimer Schrannen-Bericht vom 6. Aug. 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gestieg. fl.	kr.	Gefall. fl.	kr.
	Schäffel														
Weizen	8	224	232	226	6	22	55	22	13	20	51	—	—	1	9
Korn	—	101	101	101	—	13	22	12	42	12	8	—	—	—	58
Gerste	—	4	4	4	—	13	—	12	39	12	18	—	—	—	—
Haber	10	248	258	246	7	8	28	8	2	7	24	—	4	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betr.

Nachdem die Aushebung der seit 1. Jänner l. Js. wehrpflichtigen Altersklasse 1847 noch heuer vorzunehmen ist, werden in Folge höchster Entschließung vom 8. d. Mts., (R.-A.-Bl. Seite 874) alle im Jahre 1847 gebornen Jünglinge aufgefordert, sich innerhalb des

1. bis einschlüssig 14. August l. Jahres

bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes zur Aufnahme in die Urliste anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig ihre Ansprüche auf gänzliche oder theilweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Hiebei wird denselben der Inhalt der Art. 45, 46, 47 und des ersten Absatzes des Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 durch nachstehenden Abdruck bekannt gegeben.

Art. 45. Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Jänner bei der Gemeindebehörde ihrer Heimat oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich, oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde heimatberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimatberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Art. 46. Zwischen dem 1. und 15. Jänner hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise, so weit möglich, vorzulegen.

Art. 47. Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten.

Das Recht des Einspruches steht Jedermann zu.

Art 76. Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Am 16. Juli 1868.

Kgl. Bezirksamt Dingolfing.
Reiter.

6358—59 3c

Bekanntmachung.

Gesuch des Krämers Joseph Pointner von Berg um Ertheilung einer Bierschenksconcession betr.

Der Krämer Joseph Pointner hat unterm 6. dß Mts. um Ertheilung einer Bierschenks-Concession mit der Befugniß zur Verabreichung von warmen und kalten Speisen hieramts nachgesucht was mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht wird, daß Mitbewerbungen und allenfallsige Erinnerungen hiegegen binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hieramts vorzubringen sind.

Landshut, den 6. August 1868.

Königl. Bezirksamt Landshut.
Dir. abs.
Weber, Stellvertreter

6757

Bekanntmachung.

Gesuch des Georg Weindl von Götzdorf um eine Taferne betr.

Georg Weindl, welcher bisher eine Bierschenks-Concession mit der Befugniß zur Verabreichung von warmen und kalten Speisen in Göttsdorf ausübte, hat nun die Ertheilung der Berechtigung zur Beherbergung von Fremden, zum Ausschank geistiger Getränken und zur Verabreichung von Caffé, andern warmen Getränken und Erfrischungen hieramts nachgesucht, was mit dem Beifügen öffentlich bekannt gegeben wird, daß allenfallsige Mitbewerbungen oder Erinnerungen binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hieramts anzubringen sind.

Landshut, am 1. August 1868.

Königl. Bezirksamt Landshut.
Dir. abs.
Weber, Stellvertreter.

6758

Aus dem bayerischen Walde wird geschrieben daß man die verehrlichen Touristen, die während der diesjährigen Herbstferien den bayerischen Wald zu bereisen gedenken, auf das vorzügliche gehalt- und geschmackvolle Bier, welches hierorts seltsam mundet, besonders aufmerksam machen möchte.

Dieser rare Stoff wird aus der Frau v. Meier'schen Bierbrauerei zu Klingenbrunn ververabreicht, sowie der comfortabl eingerichtete Gasthof zum Ludwigsstein und die dort zu billigen Preisen verabreichten geschmackvollen Speisen und solide Bedienung allerorts rühmlichst bekannt sind.

Auch verdient der Stoff aus der Stangl'schen Bierbrauerei alldort sehr viel Lob. 6735

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 8. Aug. bis 15. Aug. 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth.	Qut.	[illegible]
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	1½
Eine Kreuzersemmel	—	4	2	3
Ein Zweipfenniglaibl	—	3	1	3½
Ein Kreuzerlaib	—	6	3	3
Ein Batzenlaib		31	—	—
Ein Achterlaib	1	30	—	—
Ein Zwölferlaib	2	29	—	—

Mehlpreise.	Metzen. fl.	Metzen. kr.	Metzen. pfd.	Mäßl. kr.	Mäßl. pf.
Semmelmehl	3	12	—	12	—
Lohlmehl	2	34	—	9	2
Nachmehl	1	48	—	6	3
Römisch-Roggen	2	28		9	1
Backmehl	1	48	—	6	3
				Vierling.	
Waizenkleien	—	40	—	10	[illegible]
Roggenkleien	—	24	—	6	[illegible]

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

An die kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (XXI. Jahrgang.)

... der ho en Fest- tage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 10. August 1868. Nr. 217. Laurentius.

x Das Studium der klassischen Sprachen.

Unter diesem Titel brachten jüngst die N. N. einen Artikel, dem wir, wenn gleich nicht im Princip, doch in vielen Punkten beistimmen. Ganze Schiffsladungen projectirter Verbesserungsmittel füllen unsere Bibliotheken, jede Regierungsregistratur hat eine eigene Abtheilung für zurückgelegte Schulpläne, und ein Jahrhundert hindurch streiten sich die Gelehrten, wie die classischen Studien zu betreiben, ob ausschließlich oder begränzt. Die versuchte Lösung dieser Frage hat eine Menge Anstalten ins Leben gerufen, deren Vater ein splitternackter Realismus, deren Mutter die sogenannte „praktische Seite des Lebens" ist. Leider muß man es gestehen, die humanistischen Studien stehen mit einer Zeit, deren Ideal der Geldsack ist, im schneidenden Widerspruch. Dem Latein und vor allem dem leidigen Griechisch, diesen zwei modernen Sündenböcken allmälig den Garaus zu machen und jedes Gymnasium in ein Naturaliencabinet zu verwandeln, das ist der krämerseelige Grundgedanke unsres staatspapierenen Zeitalters. Man hat in dieser Richtung auch in Bayern schon viel experimentirt und wie man vor nicht gar langer Zeit einem angehenden Bautechniker und Forstmann den Sophocles zur conditio sine qua non machte, so will man jetzt wieder Juristen und Theologen zu Steinsammler und Pflänzchengraber heranbilden, wozu übrigens diesen das philosophische Jahr, richtig benutzt, Gelegenheit genug böte. Hinreichender Beweis für die Schwierigkeit, hier das Wahre zu treffen. Nicht der Mediciner, am allerwenigsten der Jurist und Theologe können jene „wurmstichige Waare" entbehren; sie ist ihnen so nothwendig, wie dem Chemiker die Retorte, dem Capitalisten die Couponsscheere. Wer sich zum Kaufmann ausbilden will, der gehe in eine Handelsschule, wer Techniker oder Offizier werden will, besuche Real-, Gewerbs- und Cadetenschulen, dann läuft er gewiß nicht Gefahr, als 20jähriger Mensch verhungern zu müssen. Mit dem Gymnasium aber hat der junge Mensch noch nicht abgeschlossen und an's Brodverdienen ist hier nicht zu denken; man darf nicht vergessen, daß das Gymnasium nur eine Vorhalle und das Studium der klassischen Sprachen nur die Grundlage zu verfolgender höherer Zwecke sei. Wer trotzdem eine der von hier ausgehenden, endlosen und für die Existenz sehr gefährlichen Straßen ohne Geldmittel betritt, hat keinen entschuldbaren Irrthum für sich.

Soll dieser Gegenstand einer Erörterung unterzogen werden, so wird er mit viel größerm Nutzen nach einer andern Seite hin beleuchtet. Das ist die Art u. Weise wie die humanistischen Studien betrieben und gehandhabt werden. Da wäre einmal, was den Schulplan betrifft, zu besprechen: Die principiell falsche Gleichstellung ausgewachsener Menschen mit zehnjährigen Buben, der daran sich knüpfende, fast zum Gemeinplatz gewordene „grasse Uebergang" in's Leben; dann: das Philologenpaschathum mit Zopf und Perrücke, das mit seinem Pendant aus einem andern Stande gottlob im Abnehmen begriffen ist, die ledrne Pedanterie, die verwerfliche Tyrannisirung und die bis ins Lächerliche verzerrte Disciplin, die Arm- und Bauchwellen auf dem Reck eines steifen, geistlosen Formalismus, die Voltigierübungen über Felsblöcke einer dürren Casuistik, die stumpfsinnige Einhäuselung in die alte Welt ohne Perspective auf die Gegenwart, die daraus wuchernde Begriffsverwirrung und Verkehrtheit in modernen Lebensanschauungen, die oft gänzliche Vernachlässigung nationaler Literatur und Sprache u. s. f. Aber das sind Dinge, die sich im Handumdrehen so wenig ändern lassen, als ein Zeitungsartikel die humanistischen Studien reducirt, geschweige denn verschwinden macht.

h. **München**, 7. August. In mehreren Blättern sind Beschwerden darüber enthalten, daß die Pfarrer von ihren Gehaltsaufbesserungszuschüssen aus Staatsmitteln pro 1868 bisher noch nichts erhalten hätten. Auf Grund eingezogener Erkundigungen sind wir in der Lage mitzutheilen, daß von Seite des Cultusministerium schon unter dem 9. und 20. Juni ds. Js. an die Kreisregierungen die nöthigen Weisungen und Creditseröffnungen erlassen worden sind, um mit der Anweisung der Gehaltsaufbesserungszuschüsse für die erste Hälfte ds. Js. sofort vorgehen zu können. Wenn im Vollzuge dieser Anordnungen bei dem einen oder dem anderen Bezugsberechtigten sich Anständen oder Verzögerungen ergeben haben sollten, so werden diese in besonderen Verhältnissen ihren Grund haben, worüber der Einzelne durch Erkundigung bei dem betreffenden Rentamte oder bei der Kreisregierung sich wird vergewissern können. Gegebenen Falls steht dem Betroffenen der Weg der Beschwerde an das Ministerium offen, welches nicht säumen wird auf begründete Beschwerde Abhilfe zu schaffen; bisher ist dem Ministerium jedoch von einer Beschwerde wegen verzögerter Ausbezahlung der fraglichen Staatszuschüsse nichts bekannt geworden.

Berlin, 5. August. In der Stallschreiberstraße dahier wohnt seit längeren Jahren der in der ganzen Nachbarschaft als ein höchst solider, eingezogen lebender Bürger und braver Familienvater bekannte Galanterie- und Steinpappwaarenfabrikant Melchior, dessen früher gute Verhältnisse durch mehrjährige Geschäftsstockung und eine zweijährige schwere Krankheit seiner Ehefrau erschüttert waren, sich aber in der jüngsten Zeit wieder etwas gehoben hatten, bis kürzlich der Rückgang einer bedeutenden Bestellung ihn von Neuem mit schweren Sorgen erfüllte. Außer schwermüthigen Aeußerungen der Frau Melchior, welche früher zu Bekannten von der Nothwendigkeit gesprochen, entweder allein oder in Gemeinschaft mit ihrer Familie sich den Tod zu geben, hatte man nichts Auffälliges an der Familie bemerkt, es sei denn, daß Melchior am Dienstag Abend an verschiedene Bekannte kleine Andenken seiner Fabrikation vertheilt und daß er seine Gesellen bis zum Donnerstag beurlaubt hatte. — Am Mittwoch vor 6 Uhr früh sah ein im Hause wohnendes Dienstmädchen den Melchior hastig aus dem Hause stürzen, dachte aber nichts Arges, bis der nach 6 Uhr zur Arbeit sich einstellende Lehrbursch trotz vielfachen Klingelns und Klopfens keinen Einlaß in die Wohnung fand, und nun vom Hofe aus durch das Fenster einzusteigen versuchte und hier von dem sich ihm darbietenden entsetzlichen Anblick so erschreckt wurde, daß er erst nach längerer Zeit im Stande war, die Nachbarschaft zur Hilfe zu rufen. Bei dem nunmehrigen Oeffnen der Wohnung fand man die ganze Melchior'sche Familie, Frau und drei Kinder, todt in ihren Betten liegend. Die Frau war augenscheinlich durch das Bettuch erstickt, die älteste 19jährige Tochter, sowie der 11jährige Sohn waren mittels eines Halstuches erwürgt, der zweiten 15jährigen Tochter aber war der Hals mit einem Brodmesser durchschnitten; sämmtliche Leichen waren noch warm, so daß die gräßliche That erst vor Kurzem geschehen sein konnte. Einige auf dem Tische liegende Zettel zeugten davon, daß der Vater selbst den Mord der Seinen vollführt hatte, und daß er mit der Absicht das Weite gesucht habe, sich den Tod durch Erschießen zu geben. Seine Angabe, daß die Seinen mit dem schauderhaften Vorhaben einverstanden gewesen, wiewohl die zweite Tochter, die er sein liebstes Kind nennt, im entscheidenden Augenblicke sich lebhaft gewehrt habe, wird durch die vorerwähnten Aeußerungen der Frau durch den Umstand bestätigt, daß sich im Zimmer ein gefülltes Kohlenbecken vorfand, daß man also wohl erst den gemeinschaftlichen Tod durch Kohlendampf beschlossen, später aber als zu unsicher verworfen haben mag.

Wie es heißt ist die Leiche M. vor dem schlesischen Thore gefunden worden.

Aus **Almas** wird dem **Hon** über folgenden haarsträubenden Vorfall berichtet: In Almas, wo gerade der Kataſtral-Ingenieur beschäftigt war, erbat sich der constitutionelle Straßenkommissär Emerich Lovaß ein dreizehnjähriges armes Bürschchen von den Eltern, um für den Fall, als auf ihn als dortigen Gutsbesitzer die Reihe käme, den Knaben dem obenerwähnten Ingenieur als Taglöhner schicken, mittlerweile aber durch denselben andere Arbeiten verrichten lassen zu können. Der Knabe erfüllte getreulich die ihm übertragenen Aufgaben. Am 8. Juli Morgens ließ der Hausherr seine Schafe scheeren. Der Knabe war ganz ungewöhnlich gut aufgelegt, und die Weiber, welche mit dem Scheeren beschäftigt waren, belustigten sich an seinen Späßen. Um 10 Uhr schickte ihn der Herr in das Spezereigewölbe um Pech und gab ihm eine Guldennote mit. Als der Knabe zurückkehrte, fehlten von dem Gelde 20 kr., worüber der Herr ihn zur Rede stellte und, wie es heißt, auch schlug. Der Knabe behauptete fest, daß er nicht wisse, wohin das fehlende Geld gekommen sei. Die Gattin des Herrn aber (eine übrigens „gebildete" Frau) entriß ihm den Knaben, band dem Letzteren die Hände und begann nun jämmerlich mit einem Knittel auf denselben loszuschlagen. Der Mann, welcher dieß wahrscheinlich nicht ansehen konnte, hat sich sofort vom Hause entfernt. Der Knabe gestand später in seinem Schmerze, daß er das Geld dahin und dorthin versteckt habe; die Frau schleppte ihn am Stricke an die bezeichneten Orte, maltraitirte ihn mit Stockprügel und Knüttelhieben, aber vergebens, das Geld wurde nicht gefunden. Zu Hause bindet sie ihn fest und schlägt wieder unbarmherzig auf ihn los wie auf ein Stück Vieh, erst mit dem Stocke, dann mit einem Stricke, dann mit dem schneidenden Ende eines breiten Riemens; kurz, sie benützt, was ihr gerade in die Hände geräth, zur Tortur. Das geht so in ungeschwächter Kraft fort, bis der arme Junge nun vollends dem Tode nahe ist, in welchem Zustande sich seiner Brust die Worte entringen: „O, meine gute Mutter!" Nun springt das Weib wie eine Furie empor und mit den Worten: „Du Hund lebst noch?" beginnt die Marterei aufs Neue. Nachdem der Körper nahezu vollständig abgeschunden war, gießt sie einen Eimer kalten Wassers über den Knaben. Bald darauf hat dieser zu leben aufgehört. Die Marterei hatte von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr gedauert. Im ärztlichen Parere aber stand, daß den Knaben der Schlag getroffen habe. Später stellte sich heraus, daß die 2 Zehnkreuzerscheine dem Knaben vom Winde entrissen worden waren und wurden auch beide gefunden. Gegen die herzlose Frau ist bereits die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

London, 7. Aug. Der Pariser Korrespondent der Morning-Post versichert mit Bestimmtheit, daß im Vatikan ein Memorandum vorbereitet werde, worin diejenigen Katholiken Oesterreichs, welche die Konkordats-Abänderung gutgeheißen, vor ihrem Gewissen verantwortlich gemacht werden, außerdem aber gegen die beigelegte Absicht, die österreichischen Unterthanen gegen die Verfassung aufregen zu wollen, die Erklärung abgiebt, die Kirche halte den Gehorsam gegen Souverain und gesetzliche Autorität hoch.

Hayti. In dem nördlichen Theile von St. Domingo soll eine neue Revolution, an deren Spitze der Ex-Präsident Cabral und General Lupiron stehen, ausgebrochen sein. Verhaftungen und Verbannungen gehören in der Stadt St. Domingo zur Tagesordnung. Nachrichten aus Port-au-Prince zufolge haben die Einwohner dieser Stadt General Salnave zum Kaiser proklamirt. Dieser aber hat den Titel abgelehnt. Der britische Gesandte hat von Salnave Schadloshaltung für den den britischen Kriegsschiffen während der jüngsten Revolution zugefügten Schaden beansprucht. Mehrere Insurgentengeneräle sind auf Befehl Salnave's ohne vorhergehenden Proceß erschossen worden. Präsident Baez sandte den dominischen Kriegsschooner „Capotilla" mit 200 Mann an Bord zur Hilfe Salnaves, ab, aber er wurde von dem Hayti'schen Kriegsschiffe „Liberté" weggenommen. Die Rebellen haben auch das Kriegsschiff „Sylvain" erbeutet. General Cristi aus St Domingo hat die Grenze Haytis überschritten und die Stadt Saletron völlig geplündert und niedergebrannt.

Gerichtssaal.

Oeffentl. Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 24. Juli.

Xaver Heininger Dienstknecht von Eugenbach, Ldg. Landshut, Andreas Priller Söldnerssohn von dort, sind schuldig, Xaver Heininger eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung an Theres Braun, Dienstmagd in Gi ngelkofen in realer Conkurrenz mit einem Vergehen der Schlägerei an Barth olomä Simson, Bauerssohn von Ostergadern, einem Vergehen der vorsätzlichen Körperverletzung an Katharina Auer, ledigen Näherin von Landshut, einer Uebertretung des Tragens einer verbotenen Waffe. Andreas Priller eines Vergehens der Schlägerei an Bartholomä Simson, Bauerssohn von Osterg adern und werden deßhalb verurtheilt Xaver Heininger in eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 8 Tagen, Andreas Priller in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 3 Tagen. — Georg Kobbeck Häusler von Neufraunhofen ist schuldig einer Uebertretung der Körperverletzung in realer Concurrenz mit einer Uebertretung der Schlägerei verübt zum Schaden des Dienstknechtes Franz Weigert. Thomas Kobbeck Sohn des Vorigen, ist schuldig eines Vergehens der Schägerei an Franz Weigert und wird deßhalb Georg Kobbek in eine Arreststrafe von einundzwanzig. Thomas Kobeck in eine Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt. — Mathias Sachsenhauser Inwohner vom Hofberg, Ldg. Landshut, ist schuldig eines Vergehens des Betruges und einer Uebertretung dert Unterschlagung an Joseph Strobl Bauer Spitzenberg, eines Vergehens des Betrugs an Georg Kollmansberger dahier, einer Uebertretung des Betrugs zum Schaden des ehem. Cuirassiers Joh. Frank von Morzendorf und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 19 Monaten verurtheilt. — Joh. Karl, Wirthssohn von Kelheim, ist schuldig zweier Uebertretungen der Schlägerei, verübt am 14. Juli 1867 zum Schaden des Zimmergesellen Dillinger und des Dachdeckers Miller und wird deßhalb in eine Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt.

Am 25. Juli 1868.

Joseph Kufer Gütlerssohn von Neukelheim, Ldg. Kehlheim, ist schuldig eines Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Thomas Altmann Bauer von Kelheim und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von ein Monat und 15 Tagen verurtheilt. — Medard Dennerl, Hafner und Söldnerssohn von Buttenbach, Landger. Vilsbiburg, wurde wegen Vergehens an seinem Bruder Simon Dennerl von dort in eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Am 31. Juli 1868.

Andrä Wimmer, Taglöhner von Hausen, Ldg. Kelheim, Joseph Krausenegger Taglöhner von Langquaid wurden von der Anschuldigung eines Vergehens des Diebstahls an dem Müller Joseph Dengler von Niederleyendorf freigesprochen. Michael Süß, Hausbesitzer von Neukelheim, ist schuldig eines Vergehens und einer Uebertretung des Diebstahls zum Schaden des k. Forstärars und wird hiefür zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

Am 1. August 1868.

Johann Gumpenberger, verheiratheter Häusler von Krottenthal, Landg. Dingolfing, ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung zum Schaden des Joseph Fritzmann verübt am 1. Januar 1868 und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. — Michael Bauhofer, Meßnerssohn von Altdorf, ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung zum Schaden des Michael Bergmaier und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. - Jos. Aichner, vormaliger Wirthsohn von Münchsdorf, ist schuldig des Vergehens, Franz Obermaier, Hafnergeselle von Achdorf, ist schuldig der Uebertretung der Schlägerei zum Schaden der Wirthspächtersehefrau Franziska Braun in Münchsdorf und werden deßhalb Joseph Aichinger in eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen, Franz Obermaier in eine Arreststrafe von 8 Tagen verurtheilt. — Jakob Oberhofer Gütlerssohn von Haugenried, Ldg. Heman, ist schuldig des Vergehens der Anmaßung öffentlicher Dienstzeichen und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt.

Kurliste des k. Mineralbades Höhenstadt bei Passau. Vom 1. Mai bis 8. August 211 Gäste. Wimmer Anton, k. Regierungsrath und Bezirksamtmann von Sulzbach; Wimmer Karl, Privatier von Sulzbach; Obermaier, k. Aufschläger von Neuhaus; Madame Egger, Kaufmannsgattin von Obergriesbach; Gres Mich., Müllermeister von Altenstadt; Stinglhammer Joseph, Bauerssohn von Jedersburg; Irlesberger Joh., k. Aufschläger von Kraiburg; Emmer Andr., Webermeister von Neumarkt; Sonderhauser Theres, Oekonomensgattin von Oberwald; Steer Elise, k. Advokatenswittwe von München mit Gesellschaftsdame; Berleb Rosina, Köchin von Erding; Helmannsberger Theres Seilersgattin von Simbach mit Tochter; Körber, Benefiziat von Altersbach; Albrecht, katholischer Pfarrer von Innernzell; Raila Theres, Haushälterin von Aidenbach; Host Chrisant, Metzger von Haarbach; Host Joseph, Gastgeber von St. Salvator; Wieser Georg, Oekonom von Neuhofen; Geier Franz, Dr. med. von Bamberg; Fräulein Wimmer, Beamtenstochter von Sulzbach; Maier Elis., Oekonomensgattin von Böcking; Maier Franziska, Oekonomensgattin von Pottnoham; Wurmbauer Joh., Oekonom von Oberöd; Weber Theres, Müllersgattin von Lettelmühle; Pulstinger, Joh. Gastwirth von Obernzell; Eder, Gastwirth von Berg; Wimmer, Lehrer von Garham; Bernstetter, Lehrer von Kay; Huber Franz, Gastwirth von Haarbach; Hauer Theres, Bierbrauerswittwe von Griesbach.

„Telegraphische Depesche des „Kuriers f. Niederb."

Berlin, 8. August. Das Militärwochenblatt meldet: General von Falkenstein ist auf seinem Wunsch vom Commando des ersten Armeekorps entbunden und General Manteufel zum Nachfolger ernannt. (In einem Theile der gestr. Auflage mitgetheilt).

Münchener Schrannen-Bericht vom 8. Aug. 1868.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibender Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis Gestieg.		Mittelpreis Gefall.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2362	2628	4991	3021	1970	21	8	19	49	18	26	—	—	1	25
Korn	630	599	1229	1052	177	14	32	13	46	12	48	—	3	—	—
Gerste	688	610	1298	411	887	14	41	14	6	13	18	—	—	1	12
Haber	509	988	1447	1222	225	8	46	7	54	6	34	—	—	—	26
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Für Getreidehändler, Müller, Bierbrauer, Oekonomen ꝛc.

Preis-Courant.

Bayerisch Maß haltend.

1 Schäffelsack, prima Qualität	.	1 fl. 30 kr.
1 „ gute „	.	1 fl. 24 kr.
1 „ geringere „	.	1 fl. 18 kr.
1 Viermetzensack, prima „	.	1 fl. 12 kr.
1 „ gute „	.	1 fl. 6 kr.
1 „ geringere „	.	— fl. 54 kr.
1 Halbeschäffelsack, prima „	.	— fl. 54 kr.
1 „ gute „	.	— fl. 48 kr.
1 „ geringere „	.	— fl. 42 kr.
1 Salzsack, 1 Ztr bayr. haltend 21, 24 u. 33 kr.		

Preise der Biersäcke.

1 Biersack für die Großbräuer	.	6 fl. — kr.
1 „ „ „ „	.	5 fl. — kr.
1 „ „ mittelgroße	.	4 fl. — kr.
1 „ „ kleine Sudwerke	.	3 fl. — kr.

Preise der Bierfiltrirsäcke,
durch welche der Lagerbiertrubsatz ganz rein abgezogen werden kann.

1 Filtrirsack größter Gattung	. .	5 fl. — kr.
1 „ mittlerer Größe	. .	4 fl. — kr.
1 „ „ „	. .	3 fl. — kr.
1 „ kleinerer Gattung	. .	1 fl. 45 kr.

Säcke von außergewöhnlichem Maße, welche hier nicht angeführt sind, werden auf Bestellung (entweder nach einem gegebenen Probesack oder nach genauer Angabe der einfachen Länge und Breite) in jedem noch so großem Quantum innerhalb 1 bis 8 Tagen zu möglichst billigem Preis angefertigt; das Einmerken der Säcke kostet 1 bis 6 kr. per Sack. Alle Versendungen nach Außen geben unfrankirt gegen Nachnahme oder gegen Anweisung auf ein hiesiges solides Haus.

Erste Haupt-Getreidesäcke-Verleih-Anstalt.

Nur bei mir allein kann man stets **jedes Quantum Leihsäcke** haben, 1 Sack per Woche 3 kr. Einsatz für mir unbekannte Personen 1 fl oder einen Gutsteher hiefür. Die Leihsäcke und Leihgeld müssen mir franco zugesendet werden. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. zu entrichten.

Alte gute Schäffel-Säcke,

nicht gemerkt, ist stets eine große Partie zu 42 kr., 48 kr., 54 kr. und zu 1 fl., alte gute **Viermetzensäcke** zu 30, 36, 42, 48 und 54 kr., bei mir zu verkaufen, sowie alte gute **Halbschäffelsäcke** zu 27, 30 und 36 kr.

M. Gall, Säckfabricant,
Inhaber der ersten bayer. Haupt-Säcke-Verleih-Anstalt
Sebastiansplatz Nr. 1 in München.

1735—5622 o

Die beste und zuträglichste Nahrung für Kinder ist Geheimrath Freiherrn von Liebig's Suppe für Säuglinge — Ersatzmittel der Muttermilch.

Schwächlingen und in Folge mangelhafter Ernährung herabgekommenen Kindern ist sie die angenehmste Nahrung, die den vortheilhaftesten Einfluß auf das Gedeihen derselben ausübt und ist **Müttern, welche das Glück entbehren, ihre Kinder selbst stillen zu können,** nicht genug zu empfehlen. Sie hält sich 24 Stunden unverändert, kann in einem gewöhnlichen Saugglas gereicht werden und wird von den Kleinen mit Vorliebe genommen. Ebenso empfiehlt sie sich für in Folge gestörter Verdauung kranken Personen, überhaupt Magenleidenden und Rekonvaleszenten.

Die Liebig'sche Suppe wird dreimal des Tages früh 7 Uhr, Mittags 12 Uhr und Abends 6 Uhr frisch bereitet. Die einzelne Portion (14 Loth) 6 kr., bei mehreren die Portion 5 kr.

Präparirtes Malz

zur Selbstbereitung obiger Suppe in Schachteln zu 12 Loth Inhalt 21 kr., das Pfd. 48 kr.

Das Kochen ist durch meine Methode äußerst einfach, die Suppe selbst das beste Nahrungsmittel für Kinder. Zeugnisse von Aerzten und Laien liegen zur Einsicht bereit.

Die Niederlage meines präparirten Malzes ist in **Landshut** bei Herrn **R. Wagner**.

Meine Suppe ist die einzige, welche von ihrem Erfinder, dem Herrn Geheimrath v. Liebig, begutachtet ist.

6405—6 2 b **O. Pachmayr.**

Wer eine Stelle sucht

kann nichts einfacheres, wohlfeileres und praktischeres thun als sich auf die in **Frankfurt a. M. erscheinende „Allgemeine Stellenliste"** zu abonniren. Die Liste enthält die offenen Stellen sowohl für Kaufleute, Industrielle, Lehrer, Aerzte, Pharmaceuten, Land- und Forstwirthe, Gouvernanten ꝛc übersichtlich und nach Fächern geordnet, als auch ferner eine reiche Stellen-Auswahl für Handwerker unter dem Titel: **„Allgemeiner Arbeitsmarkt."**

Die Abonnenten werden durch diese Liste in den Stand gesetzt, sofort mit den Principalen bei welchen Vacanzen vorhanden, in Verbindung zu treten; der geringe Abonnementspreis erspart ihnen also Mühe und Kosten.

Die Herren Principale ersuchen wir höflichst um gefällige Anzeige offener Stellen behufs der kostenfreien Ausschreibung in unserer Liste.

Der Preis für 1 Nummer ist 35 kr = 10 Sgr.
„ „ „ monatl. Abonnement (4 Nummern) fl. 1. 45 kr. = Rthlr. 1.
„ „ „ vierteljährl. „ (12 „) fl. 3. 30 kr. = Rthlr. 2.

Bestellungen beliebe man direct an uns unter Beifügung des Betrags zu machen. Die Liste wird jeden Sonnabend franco unter Kreuzband oder in Couvert, falls dieß gewünscht wird, an die Abonnenten versandt.

G. L. Daube & Comp.
Expedition der „Allgemeinen Stellenliste in Frankfurt a/M.

3755—66 12 e

Cäcilia.

Montag den 11. August **Wandertag** beim **Wiesheu.** 6709

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die **Originalausgabe** des in **30** Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz.

(genannt **„Fasse Muth"**)
von 6585—96 12a
Laurentius,

ärztlicher Rathgeber in **Schwäche-Zuständen** Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom Abbildungen. In Umschlag versiegelt Preis Thlr. 1. 10 Sgr = fl 2. 24 kr, ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 23 in Leipzig zu beziehen.

LAURENTIUS

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!

Hs.-Nr. 488 in der Bindergasse ist eine

Wohnung

mit 3 Zimmern und Küche im ersten Stock auf Micheli zu vermiethen. 6525—7 3b

---

Wohnungs-Vermiethung.

Eine sehr freundliche **Wohnung** für eine kleine Familie in Mitte der Altstadt ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen und kann auch früher bezogen werden. Näheres in der Expedition ds. Bl. zu erfragen. 6613—15 3c

---

Eine Wohnung mit 3 Zimmer nebst Küche ist zu vermiethen. Hs.-Nr. 567 Regierungsgasse. 6686—8 3b

---

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Küche ist sogleich zu vermiethen. **Regierungsgasse Hs.-Nr. 567.**

6686—88 3c

Annonce.

Es kann in Pfeffenhausen bei Unterzeichnetem sogleich ein in allen Reparaturen tüchtiger Arbeiter eintreten.

Albert Müller,
Uhrmachermeister.

6723—24 2b

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Jägerstraße 75/76. **Auswärtige brieflich.** Schon über Hundert geheilt. 5864—76 12 f

---

Ein schön meublirtes

Zimmer

mit Alkofen ist bis 1. September zu vermiethen.

Ein schön meublirtes

Zimmer

ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 6658—63 6c

---

Lentner'sche

Hühneraugen-Pflaster

3 Stück zu 12 kr., das Duzend für 42 kr. sind zu haben bei

Anton Huber,
Ecke der Herrengasse.

125—36 12 h

Apotheker Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen a Flacon 18, 27 u. 36 kr. bei **J. N. Deutter** in Landshut, in der Marienapotheke in Freising, in der Apotheke zu Moosburg und in der Apotheke zu Dingolfing. 5401 6 6



Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten zu München vom 1. August 1868 Nr. 7544 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag am 20. August 1868 Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbauarbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an die Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das XXIII. Loos der Bahn von München nach Braunau im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section 10,000 Fuß lang zwischen Burg und Inndobl enthaltend:

1) Eigentliche Erdarbeiten im Anschlage zu	71,121 fl.	28 kr.
2) Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu	13,008 fl.	9 kr.
3) Kunstbau-Arbeiten im Anschloge zu	15,500 fl.	34 kr.
4) Lieferung u. Einbettung des Steinmaterials im Anschlage zu	5,928 fl.	48 kr.
in Summa	105,558 fl.	59 kr.

Die zu leistende Caution wird auf 5,300 fl. festgesetzt.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 6. August 1868 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 19. August 1868 Abends 6 Uhr

entweder bei der unterfertigten Behörde oder bis

Montag den 17. August 1868 Abends 6 Uhr

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Neuötting, am 4. August 1868.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.

Kreitner, Sections-Ingenieur. 6666—7 2b

„Pan"

Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Auf Gegenseitigkeit gegründet:

versichert zu folgenden Minimal-Prämiensätzen:

I. gegen alle Verluste: Lohnfuhrpferde mit 4 Proc., andere Pferde mit 3 Proc., Rindvieh 2¼ Proc., Schweine und Schafe 3 Proc.

II. gegen Seuchen: Pferde und Rindvieh mit ½ Proc., gegen Rinderpest ¼ Proc., Schweine und Schafe 2 Proc.;

III. den Viehstand der Landwirthe mit 2 Proc.

Zur Verabreichung von Prospekt und Aufnahme von Versicherungs-Anträgen ist gerne bereit

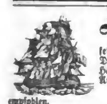
A. Wachter

5502—11 10f nächst der neuen Kaserne in Landshut.

Zahnarzt Steyrer von München

wohnt im Gasthof zum Dräxlmair, Zimmer Nr. 4/2.

Aufenthalt bis Montag oder Dienstag. 6640—47 8c



Für Auswanderer!

Ueber **Bremen** vermittelst der soliden kupferfesten und gekupferten Bremer Segelschiffe und Dampfschiffe des Norddeutschen Loyd, sowie über Havre, Liverpool, Antwerpen rc. rc. expedire ich Auswanderer und Reisende nach Amerika und alle überseeischen Länder.

Zu jeder weiteren Auskunft sowie Contractabschlüssen halte mich bestens empfohlen.

A. Wachter in Landshut,

907—26 90 bb von der k. Regierung bestätigter Specialagent.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

5110—21 12b **Aug. Sigerist,**

Mengen, (Württemberg.)



Im Landgericht **Simbach** a/Inn ist ein **Krämeranwesen** mit realem Branntwein Brennereirecht, und 13 Tagw. Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen. Vom Kaufschilling kann die Hälfte gegen sichere Hypothek auf dem Anwesen liegen bleiben. Näheres zu erfragen bei

Stephan Hasbelhuber

Kramer in Stuezholz bei Afenham,

6712—13 2b Ldg. Simbach a/Inn.

1	Tagwerk	36	Decim.
1	„	70	„
3	„	18	„
4	„	20	„

Wiesgründe sind gegen Fristenzahlungen billig zu verkaufen oder auch gegen einen Garten, in der Nähe der Stadt gelegen, zu vertauschen. Das Nähere in der Exped. Bl. 6707—8 2b

---

Beweis

daß der ***Mailändische Haarbalsam****) sich nicht erst in neuester Zeit, sondern schon vor Jahrzehnten als das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz bewährt hat.

Zeugniß.

„Der Unterzeichnete hat den von Herrn Kreller, technischem Chemiker zu Nürnberg, fabricirten Mailändischen Haarbalsam schon im Jahre 1834 chemisch untersucht, und ist in Folge dieser Untersuchung — die ihn auf Stoffe stoßen ließ welche, an sich ganz unschädlich, bis dahin in keinem andern Haarwachsthum befördernden Mittel in Gebrauch genommen wurden — veranlaßt worden, verschiedene Versuche über die Wirksamkeit des Mittels, bei jüngern wie bei ältern, männlichen wie weiblichen Personen, welche an stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anstellen zu lassen und fand so daß in allen diesen Fällen das Mittel leistete was der Verfertiger von dessen Wirkungen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen sind im Laufe der Zeit auch von andern Doctoren der Medicin (und praktischen Aerzten gemacht worden, so daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise vorschriftsmäßig gebrauchten Mittels außer allem Zweifel steht.

Erlangen, den 14 Juli 1847.

(L. S.) **C. W. G. Kastner,**

der Medizin und Philosophie Doctor, ordentlicher Professor der Physik und Chemie, kgl. bayer. Hofrath."

*) Vorräthig in großen Gläsern zu 54 kr. und in kleinen zu 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

960—70 2b **Anton Huber,** Kaufmann

Encre Violette Rouennaise

in Gläsern zu 33, 20, 12 und 7 kr.

Beste ächte Alizarin-Tinte

in Gläsern zu 33, 21, 15, 8 und 6 kr. empfiehlt

F. P. Attenkofer's Buchhandlung,

317—68 51gg Landshut.

Lilionese. Keine Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken, und Falten. Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit und Jugend wieder gegeben,** und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche 1 fl. 45 kr. Halbe Flasche 24 kr. ohne Garantie. Alleinverkauf bei **Franz Simmet,** Kaufmann in Landshut. 6170—9 10 c

Druck und Eigenthum von J. J. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. J. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 16 kr., halbjährlich 1 fl. 45 kr. und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Die Aufnahme von allen Anzeigen ...

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 11 August 1868. № 218. Susanna.

Ein deutsches Schießen.

** Der letzte Schuß ist gefallen, der Jubel verklungen, und heimwärts ziehen nach allen Richtungen Theilnehmer und Unbetheiligte, schaaren- und nationenweise, die Württemberger aber gesondert mit einem Extrazug um halbe Fahrtaxe, weil sie Schwaben sind. Nun wäre es eine schöne Aufgabe für einen deutschen Privatier, zu berechnen, um wie viel Pulver mehr oder weniger verschossen wurde als bei Königsgrätz, um wie viel Worte mehr oder weniger gesprochen wurden, als damals in Frankfurt. Die schönen Worte von damals — im dicken Nebel von Chlum sind sie alle verschwommen! Geredet wurde aber auch dießmal viel und von Vielen, und betoastet wurde, was nur nach Möglichkeit an Personen und Begriffen unter der Sonne zu betoasten war. Sogar dem „wahren Erfolg" wurde zugetrunken. Doch das ist einmal eine gemüthliche Seite des Deutschen: wo drei beisammen sind, da trinken sie für sechs und reden für neun. Am höchsten aber ging die Redefluth wieder über die sogenannte deutsche Einheit; denn das ist auch eine von den gemüthlichen Seiten der Deutschen, daß sie ihre Zusammengehörigkeit um so stärker fühlen, je mehr sie zerrissen und zerspaltet werden. Ein Raketenschwarm von Rathschlägen, wie man wieder einig werden könnte, schwirrte durch die weiten Räume und zerplatzte in schallenden Bravo's. Da wollte der Eine einen Südbund, der Andere einen Südweststaat, ein Dritter wärmte die Trias-Idee auf, ein Vierter wollte sich an Rußland anlehnen, ein Fünfter sprang über alle Thatsachen weg und nannte Oesterreich geradezu deutsch, ein Sechster verglich Bismarck mit Metternich, ein Siebenter experimentirte den Erbfeind herein und zog den berühmten Fleck deutscher Erde an, ein Achter erwartete das alleinige Heil von der deutschen Demokratie und pries das drohende Gespenst der Arbeiterbewegungen als eine rettende Fee, während ein Neunter und Zehnter sich unter die Thronhimmel apostolischer und protestantischer Majestäten flüchtete. Und so flog das Wort herum, und wer immer sprach, der hatte auch Recht. Denn wenn der Barometer der Geselligkeit auf's Höchste gestiegen ist, dann lösen sich im Menschen alle Widersprüche; in solchem Zustande macht ein Jeder Concessionen, er spiegelt sich im Andern, und nur ein Katzenjammer kann die Vernunft wieder zurückbringen. Das ist die politische Seite solcher Feste. In allem hierauf Bezüglichen haben wir Deutsche bisher das Meiste geleistet. Wir sind so zu sagen ein Unicum. Wir haben in Frankfurt auf die Scheibe geschossen und bei Königsgrätz auf einander; wir haben in Wien auf die Scheibe geschossen und ....

— Und fällt ein bittrer Tropfen auch in's Glas — doch er auch fromme!
Wer dächte nicht, was war und ist; wer sänne nicht, was komme?
Wir tragen's, wie's dem Manne ziemt, erwartens ohne Klage,
Wir lernen schönen Schützentrost dafür vom Schützentage.

... Es liegt eine schneidende Kritik des Festes in diesen Worten, die der greise Fürstdichter Anastasius Grün den Schützen bei ihrem Einzuge zugesungen. Ja! denken und sinnen kann der Deutsche was und wie er mag, aber thun darf er nicht, was er will. Dafür aber gibt es keinen Trost für einen Mann, am wenigsten für einen Schützen der ein Mann ist, selbst nicht für die Dauer eines Schützentages ..... Und so zieht denn heim, ihr deutschen Schützen mit eueren erschossenen Humpen und Bechern und Fahnen, mit Eueren schönen Gefühlen von Einheit und Zusammengehörigkeit und mit diesem leidigen Trost! „Es war alles — Nichts; lauter Schall und Rauch!" Eines aber wird sich erhalten, so lange die Sonne über das einstige Deutschland aufgeht, und das ist der Grundgedanke solcher Festivitäten: „Wir Deutsche kommen doch noch zusammen!"

a **München**, 8. Aug. Zur Berathung des von unserer Staatsregierung zum Vollzuge des Art. 13 des bayerisch-preußischen Friedensvertrages, die Düsseldorfer Gemälde betr., einzuschlagenden Verfahrens ist eine besondere Commission niedergesetzt worden. Dieselbe trat heute in Thätigkeit, und sind folgende Herren Mitglieder derselben: Appellationsgerichts-Präsident v. Neumayr, die Appellationsgerichts-Direktoren v. Zink und v. Metz, der Rath am obersten Gerichtshofe, Hr. Schebler, der Präsident der Kammer der Abg., Prof. v. Pözl, Ministerialrath und Kronanwalt v. Graf, Abgeordneter und Archivs-Conservator Jörg und Advokat, Hofrath Dr. Henle.

b **München**, 8. Aug. Der König von Bayern erscheint in Kissingen fast ununterbrochen mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland; im gegenseitigen Verkehre der russischen Majestäten mit dem König besteht das herzlichste Verhältniß. — Dem Großherzog von Hessen, welcher, wie bereits gemeldet, am 5. ds. in Kissingen eintraf, waren die russischen Majestäten mit dem König und dem Prinzen Otto eine Stunde weit entgegengefahren. Die Begrüßung der Herrschaften war eine äußerst herzliche. In den nächsten Tagen wird die Ankunft des Königs von Württemberg in Kissingen erwartet. — Der Kaiser von Oesterreich und der junge Kronprinz, Erzherzog Rudolph, welchem bekanntlich der König mittelst Handschreibens den Hubertusorden in Brillanten verliehen, haben für diese Aufmerksamkeit und diese Aeußerung freundschaftlicher Gesinnungen des Königs durch eigene Handschreiben in äußerst freundlicher Weise gedankt. — Im Jahre 1867 sind in München 118,041 selbstständige Fremde, 17,929 männliche Dienstboten (Gesellen, Arbeiter) und 6704 weibliche Dienstboten angekommen, 118,834 selbstständige Fremde, 15,720 männliche und 3024 weibliche Dienstboten abgereist. — Im hiesigen allgemeinen Krankenhause wurden in 5 Quartalen 1866/67 9376 Kranke verpflegt, in den 4 Quartalen 1865/66 waren es 9457. — Die Centralkommission für die Rheinschifffahrt wird am 28. September in München zu ihrer dießjährigen ordentlichen Session zusammentreten. Die Verhandlungen wegen Revision der Rheinschifffahrtsakte und Vereinbarung einer neuen solchen Akte, welche seit 23. Juli d. Js. in Mannheim und nunmehr in Heidelberg geführt werden, haben ihren Abschluß noch nicht gefunden.

a **München**, 9. Aug. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, welche heute Morgen hier durch nach Possenhofen reiste, beabsichtigt daselbst und in dem nahen Garatshausen bis nach der am 15. l. M. stattfindenden Vermählung ihrer erlauchten Schwester, der Herzogin Sophie, zu verweilen. In einigen Tagen wird auch der Kaiser in Possenhofen eintreffen und wahrscheinlich daselbst im Familienkreise seinen Geburtstag am 20. ds. feiern. Heute Morgen ist von Wien kommend auch der österr. Staatsminister des Innern, Hr. v. Giskra, mit Gemahlin eingetroffen. Dieselben begeben sich von hier nächster Tage nach der Schweiz.

4 **München**, 9. August. (Stenographie-Jubiläum.) Bei der am zweiten Tage, nach dem Besuche der Grabstätte Gabelsbergers stattfindenden Sitzung kommen folgende Gegenstände zur Berathung, beziehungsweise Beschlußfassung: 1) Antrag des Münchener Centralvereins „Die Gründung eines allgemeinen deutschen Stenographenbundes betr.", 2) Vortrag über stenographische Propaganda, 3) Vortrag von Hrn. Faulmann in Wien über stenographischen Typendruck, 4) Wünsche und Anträge. In der Tags vorher abzuhaltenden öffentlichen Festversammlung werden die Namen der neun Ehrenmitglieder, welche vom hiesigen Stenographenverein aus Anlaß des Jubiläums in dessen letzter Sitzung ernannt worden sind, bekannt gegeben werden. Heute angeheftete Straßen-Placate, auf welchen in stenographischen Schriftzügen die Anhänger Gabelsbergers, welche sich an dem

Jubiläum betheiligen wollen, eingeladen werden, zur Empfangnahme der Festzeichen sich beim Vorstand des hiesigen Stenographenvereins zu melden, haben begreiflicher Weise vieles Aufsehen erregt und zu den verschiedenartigsten, mitunter höchst komischen Deutungen Anlaß gegeben.

München, 8. August. Programm für die Feier des 50jährigen Jubiläums der Gabelsberger'schen Stenographie: Montag den 10. August Abends 8 Uhr Begrüßung der zahlreich angemeldeten Gäste von auswärts am Bahnhof, hierauf Unterhaltung im Cafe Probst. Dienstag Vormittags 10 Uhr öffentliche Versammlung im großen Saale des Odeons, wozu ein großes Auditorium aus dem Beamten-, Lehrer-, Offiziers- und Handelsstande geladen ist und wo Vorträge gehalten werden: 1) von Herrn Rathskämmerer Fischer aus Gera über die Geschichte der Stenographie, 2) von Hrn. Prof. Dr. Albrecht aus Leipzig über deren Bedeutung und Nutzen, 3) von Hrn. Oberappell.-Sekretär Gerber von hier über Gabelsberger und seine Zeit und 4) von Hrn. Prof. Conn aus Wien über die Verbreitung der Stenographie. Dienstag Abends große Serenade vor dem Hause, an welchem Gabelsbergers Erzmedaillon angebracht ist; hierauf gesellige Unterhaltung im Café Probst. Am Mittwoch früh 8 Uhr Besuch der festlich geschmückten Grabstätte Gabelsbergers, um $9\frac{1}{2}$ Uhr Sitzung der Stenographen im Odeon. Abends 8 Uhr großes Kellerfest im Zacherlkeller. Donnerstag früh Ausflug an den Starnbergersee.

München, 8. August. Wie es heißt, soll schon im kommenden Oktober eine Strecke der Braunauer Eisenbahn, nämlich von Haidhausen bis Grafing eröffnet werden. Die große Brücke bei der Kaiblmühle soll bis 31. März 1869 vollendet werden.

München, 8. August. Heute Nachts zwischen 12 und 1 Uhr entstand im Thal vor einem Wirthshaus eine großartige Schlägerei zwischen mehreren sicherheitsgefährlichen Burschen, wobei einer derselben von einem andern einen solchen Messerstich in den Kopf über dem Auge erhielt, daß der Arzt nur mit Mühe das Messer herausziehen konnte.

Nürnberg, 9. Aug. Gestern Abend ein Viertel vor 9 Uhr ertönte Feuerlärm in Folge eines in der sogen. Kaiserstallung, woselbst Artillerie kasernirt ist, ausgebrochenen Feuers. Durch rasch herbeigeeilte Hilfe wurde dasselbe in kurzer Zeit gedämpft, doch gelang es nicht mehr drei Pferde, welche im hintern Stalle standen, zu retten.

Würzburg, 8. August. Der König von Würtemberg kam heute früh hier an und reiste sofort nach Kissingen weiter.

Schweinfurt, 7. August. Ministerialrath von Lipowsky, Sekretär Sr. Maj. des Königs, hat sich gestern nach Kissingen begeben, und es scheint daß der ursprünglich bis 8. August bestimmte Aufenhalt seiner Maj. in Kissingen eine Verlängerung erfahren wird.

Wien, 4. August. Einem Berliner Blatte zufolge hätte die Stadt Nürnberg den Antrag, das vierte deutsche Bundesschießen in ihren Mauern abzuhalten, definitiv abgelehnt.

Pesth, 7. August. Der Räuberhauptmann Babay hat mit zwei Genossen gestern das Csorvaer Wirthshaus bei Kettegyhaza attaquirt; alle drei Räuber wurden erschossen.

Pesth, 8. Aug., Nachts. Auf gerichtlichen Auftrag wurde heute Abends der Fürst Alexander Karageorgiewitsch wegen Theilnahme am Morde gegen den Regenten von Serbien durch den Stadthauptmann verhaftet.

Lemberg, 7. August. Heute Nachts 12 Uhr ist das hiesige Sommertheater abgebrannt; das Thomsische Brauhaus war in Gefahr.

Paris, 7. August. Das Journal de Paris dementirt das Gerücht von einer Heirath der Prinzessin Margarethe, Tochter des Herzogs von Nemours, mit dem Herzoge Theodor in Bayern.

Paris, 8. August. Der Moniteur schreibt: In Cochinchina wurde ein aus ungefähr 25 Mann bestehender französischer Posten bei Rocha am 16. Juni von 1000 anamitischen Räubern überfallen und bis auf Einen Mann, welcher entkam, niedergemetzelt. Schon am 21. Juni wurden die Anamiten durch unsere Truppen gezüchtigt und wurden denselben beträchtliche Verluste beigebracht. Die einheimische Miliz vereinigte sich aus freiem Antriebe zur Unterstützung unserer Truppen.

London, 7. Aug. Die französische Regierung fordert die Auslieferung oder Verbannung Pyats aus England.

Von der italienischen Grenze, 6. Aug. In Folge eines Bergsturzes vom Antelau in Cadore haben etwa 500 Personen ihr Obdach verloren. Der Berg, welcher das Dorf Canica schon seit lange bedrohte, ist durch diesen Absturz noch viel gefährlicher geworden, und die Bewohner werden nicht anders können, als sich anderswo anzusiedeln. Die Zahl der verschütteten Personen beträgt 11, von denen 6 unter den Trümmern noch nicht aufgefunden werden konnten.

Florenz, 7. Aug. (Verspätet.) Die Generaldebatte über den Tabakvertrag ist heute fortgesetzt worden. Cambray-Digny's Rede schloß mit der Erklärung: daß, wenn das Verfahren des Ministeriums unter der gemäßigten Mehrheit Zwiespalt hervorrufe, das Ministerium geneigt sei, zurückzutreten; es mache den Tabakvertrag zur Cabinetfrage. Sella bekämpfte hierauf den Vertrag. Menabrea dagegen vertheidigte die Politik des Cabinets, indem er daran erinnerte, wie zur Zeit seines Amtsantrittes das Ansehen der Behörden darniedergelegen sei. Ratazzi wies energisch die Bemerkung Menabrea's über den Zustand der Verwaltung zur Zeit seines Rücktrittes zurück. Bei Schluß der Sitzung herrschte große Aufregung.

Florenz, 8. Aug. Der Präsident der Kammer, Lanza, hat seine Demission gegeben. Die Kammer vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

Brüssel, 7. August. Der Moniteur belge schreibt: Die Ostender Luft hat dem Kronprinzen nicht gut gethan. Der König hat den Kronprinzen nach Laeken zurückgeführt, allwo beide gestern angekommen sind.

München, 8. August. Die zu den Uebungen einberufenen Landwehrmänner aus den Bezirken Landshut, Moosburg und Freising treffen am 17. August Mittags mit der Ostbahn hier ein. Die Landwehrpflichtigen aus den Bezirken Passau, Deggendorf und Straubing gehen am 16. ds. mittelst Extrazuges nach Regensburg, wo sie Abends halb 8 Uhr eintreffen.

* **Landshut,** 10. August. Am Samstag Abends feierten die Abiturienten von Landshut und Metten im festlich decorirten Saale des Bernlochnerkellers ihren Abschieds-Commerze.

* **Landshut,** 10. Aug. Gestern entstand in St. Nicola, wo Kirchweih ist, eine Rauferei, bei welcher ein hiesiger Metzgersohn 9 Stiche mit einem Messer erhielt, von denen zum Glück keiner lebensgefährlich ist. Der Verwundete wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Dienstesnachrichten.

b München, 9. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Assessor des Bezirksamtes Tirschenreuth, Karl v. Zerzog, auf Grund nachgewiesener Funktionsunfähigkeit gemäß § 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage auf die Dauer eines Jahres in den zeitlichen Ruhestand treten zu lassen; zum Bezirksamtsassessor in Tirschenreuth den Accessisten der Regierung von Unterfranken, K. d. J., Franz Ludwig Ammersbacher provisorisch zu ernennen; zum Landrichter in Stadtsteinach den Landgerichtsassessor in Weismain, Ludwig Lauer zu befördern; den Landgerichtsassessor Ludwig Löhr in Ludwigstadt in gleicher Eigenschaft an das Landgericht Weismain zu versetzen; zum Assessor beim Landgerichte Ludwigstadt den Bezirksgerichtssekretär Albert Wenzel zu Kronach und zum Bezirksgerichtssekretär in Kronach den Bezirksgerichtsaccessisten und bisherigen Staatsanwaltschaftsvertreter am Landgerichte Rosenheim, Friedrich Pirngruber provisorisch zu ernennen; die erledigte Landrichterstelle in Winnweiler dem Staatsprocurator — Substituten Eugen Schmidt in Landau, seinem Ansuchen entsprechend, zu verleihen; bei dem Landgerichte Illertissen einen Assessor aufzustellen, und auf diese Stelle den Sekretär des Bezirksgerichtes Augsburg, Carl Oettl, zu befördern; zum Sekretär des Bezirksgerichtes Augsburg den Bezirksgerichtsaccessisten und bisherigen Staatsanwaltschaftsvertreter am Stadt- und Landgerichte Eichstätt, Wilhelm Frhrn. v. Lützelburg provisorisch zu ernennen, endlich zum Assessor am Bezirksgerichte Kempten den Assessor des Stadtgerichtes München links d. Isar Johann v. Peßl zu berufen, und zum Stadtgerichtsassessor in München l/J. den Appellationsgerichtsaccessisten Ludwig Sperl aus München provisorisch zu ernennen; endlich den zeitlich quiescirten Polizeiofficianten Joseph Seibold in München zu reaktiviren; — ferner dem Don Julien de Mendieta y Ortega, k. spanischen Kammerherrn, Abgeordneten des Adels und obersten Chef der Administration in Madrid, das Großkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen, dem Moritz Levy von Gelnhausen in Preußen das Indigenat zu verleihen. - Durch Finanzministerialentschließung vom 7. August wurde der k. Forstwart M. Pichler von Waldthurm, Reviers Neuenhammer und Forstamts Vohenstrauß, wegen körperlicher Dienstunfähigkeit quiescirt und an dessen Stelle der k. Forstwart Peter Richter von Lesselohe versetzt.

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 8. August. Gesammtsumme 8518 Schäffl. Verkauf 2546 Schäffl. Rest 5972 Schäffl. Mittelpreis Weizen 23 fl. 18 kr. (gef. 1 fl. 46 kr.) Kern 20 fl. 27 kr. (gef. 1 fl. 9 kr. Roggen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.) Gerste — fl. — kr., (gest. — fl. — kr.) Haber 9 fl. 30 kr. (gef. — kr.)

Regensburg, am 8. Aug. Verkauf 1748 Schffl. Rest 211 Schffl. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 50 kr. (gef. 1 fl. 34 kr.) Korn 16 fl. 12 kr. (gest. — fl. 19 kr.) Gerste 14 fl. 10 kr. (gef. — fl. 6 kr.) Haber 8 fl. 43 kr. (gef. — fl. 8 kr.)

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Landgerichtes Vilsbiburg wird der königliche Notar Joseph Dietz in Vilsbiburg am

Freitag den 25. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshause zu Wippstetten das auf 750 fl. gewerthete mit 3 1/10 kr. einfacher Grund- und 3 kr. einfacher Haussteuer, dann 16 kr. Ablösungskassagefällsbodenzins belastete Anwesen Hs.-Nr. 252½ in Zeisendorf bestehend in Wohnhaus und Garten zu 0,24 Tagw. öffentlich an den Meistbietenden versteigern, und lade ich hiezu Kaufsliebhaber mit dem Eröffnen ein, daß sich mir unbekannte Steigerer über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen haben, daß sich das Verfahren nach § 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen in §§ 98 bis 101 der Proceßnovelle vom Jahre 1837 richtet, und daß bei dieser erstmaligen Versteigerung der Zuschlag nur dann ertheilt werden kann, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Vilsbiburg, den 7. August 1868.

Der kgl. Notar beurlaubt.

Andr. Galler, Amtsverweser. 6746—47 2a

Bekanntmachung.

Vielmaier nun Pacher gegen Göbl wegen Forderung.

Auf Weisung des kgl. Bezirksgerichts Straubing bringe ich das Göbl'sche Anwesen Hs.-Nr. 19½ bei Liepolding am

Montag den 5. Oktober l. Js., Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshause zu Breitenweinzier nach § 64 des Hypothekengesetzes zur erstmaligen Versteigerung und lade hiezu zahlungsfähige Kaufslustige ein.

Das Anwesen besteht aus Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, Stadel, Gärtchen, Aeckern, worin sich ein Steinbruch befindet, und Wiesen mit einem Gesammtareal von 21,18 Tagw., ist mit 2 fl. 2 hl. einfacher Grundsteuer und 10 fl. 24 kr. 6 hl. Gefällsbodenzins belastet und auf 3465 fl. geschätzt.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungswerth erreicht wird.

Bogen, am 6. August 1868.

J. F. Pfeiler, kgl. Notar. 6748

Unterzeichneter macht hiemit bei seinen Herren Kollegen von nah und fern die ergebenste Einladung zu einer **Zusammenkunft** im **Kaberhuber'**schen Keller dahier, welche am 19. d. Mts. Nachmittags von 2 Uhr an abgehalten werden und deren Zweck Besprechung über Schulangelegenheiten und gesellige Unterhaltung sein soll.

Pfeffenhausen, am 2. August 1868.

6618—19 2b **J. B. Mayer**, Lehrer.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind

Joseph

nach nur 2tägiger aber schmerzvoller Krankheit im zarten Alter von 4½ Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Diese Trauerkunde unseren Freunden und Bekannten mittheilend, bitten wir um stilles Beileid.

Landshut, den 9. August 1868. Die tieftrauernden Eltern

Jakob und Maria Lichtenwallner, bgl. Stadtfischer.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 11. August, Nachmittags um 2 Uhr vom Leichenhaus aus statt. 6777

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom Heutigen an mein Geschäft als

Feilenhauer

eröffnet habe und alle Sorten neue Feilen und Raspeln, sowohl in englischer, niederländischer und selbstverfertigter Qualität zu haben sind, sowie eine vollständige Auswahl in Sägen und Schuhmacher-Werkzeug. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich alte Feilen und Raspeln wieder auf das beste aufhaue, sowie alle Sorten Sägen wieder sehr gut herrichte.

Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvollst

Ludwig Ostertag,

6779 80 2a Feilenhauer, Schirmgasse Nr. 282 in Landshut.

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose

à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868.

Loose sind bei allen **landw. Bezirks-Comités**, sowie in Landshut in der **Thomann'schen Buchhandlung und Packträger-Institut** zu haben.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt. 6117 26 10 t

Eine **Werkstätte** 6773—75 3a

ist in Haus Nr. 87 auf Micheli zu vermiethen.

Am Samstag blieb im Bernlochnerkellersaale ein

Herren-Shwal

liegen und wird um gütige Rückgabe gebeten bei Kaufmann **Thaller** in der Grasgasse. 6778

Eine **Paterre-Wohnung**

mit zwei Zimmern und Küche ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 6757—59 3a

---

Es werden

2 Studirende

in die Wohnung zu nehmen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 6766—69 4a

---

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 21. Juli: Theresia. — Am 29.: Augusta Johanna Josepha, Töchterlein des H. J. B. Lanzl, kgl. Regierungs-Registrator. — Am 31.: Theodor Joseph Thomas, Söhnchen des H. Thom. Mayer, Buchhalter. — Am 2. Aug.: Franz Joseph, Söhnchen des Jos. Reichinger, bgl. Bädermeister. — Margaretha Anna, Töchterlein des Johann Gerstl, Möbelreiniger. — Anton Wilhelm Sebastian, Söhnchen des H. Jos. Schreiber, Ostbahn-Assistent. — Am 1. August: Carl Friedrich, Söhnchen des Herrn Franz Holz, k. Finanzrechnungs-Kommissärs.

Getraut:

Am 4. Aug.: H. Wolfgang Meßthaler, Gasthofbesitzer dahier, mit Jungfrau Katharina Anna Münsterer, Bierbrauerstochter von St. Nikola.

Gestorben:

Am 25. Juli: Peter Eckart, bgl. Branntweinbrenner, 55 J. — Am 30.: Anna Maria Schregmaier, Spitalitin, 80 J. alt. — Am 29.: Anna Luise Leuchs, Briefträgerstöchterlein, 12 Tg. alt. — Am 31.: Michael Stuber, Spitalite, 78 Jahr alt. — Am 3. August: Jungfrau Katharina Springer, Kuttlwäscherstochter 48 J. alt.

Stadtpfarrei Sct. Jodoc.

Geboren:

Am 1. August: Georg Joseph, Kind des Hrn. Georg Rudel, bgl. Bindermeister dahier. — Am 2.: Franz Seraph, Kind des Hrn. Adolph Stadler, bgl. Drechslermeister dahier. — Am 5.: Anna Kind des Hrn. Franz Ruff, bgl. Nagelschmiedmeister dahier. — Wolfgang Michael.

Getraut:

Am 3. August: Herr Anton Rebbichler Holzhändler dahier, Wittwer, mit Maria Spiegl, Almmerpaliererstochter von hier. — Am 5.: Herr Karl Spann, Handelsmann in Miesbach, mit Jungfrau Amanda Mättlhuber, Schullehrerstochter v. Freising.

Gestorben:

Am 2. August: Jakob Müller, Hausbesitzer u. Oekonom im Hagrain dahier, 66 J. alt.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche etc. etc. ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. 6754—6 3a

---

Für Nervenleidende

von höchster Wichtigkeit, ist ein eben so sicheres als einfaches, auf Wahrheit und Richtigkeit basirtes Heilverfahren, welches wirkliche Hülfe in der leichtesten Weise bietet, enthalten in der neuerschienenen Schrift:

Das naturgerechte Heilprincip für schwere und leichte Nervenübel aller Art und sämmtliche daher stammende Krankheiten des Körpers und des Geistes. Eine Mahnung an Alle, welche gesund werden oder bleiben wollen. Von Dr. Adolph Hahn. 2. Aufl. Preis 21 kr.

Vorräthig in **F. P. Attenkofer's**

6784 *Buchhandlung in Landshut.*

Ein Wanderbuch

auf den Namen **Joseph Wintermayer**, Bräuknecht aus Mitterfels, lautend, ging heute Vormittags in Landshut verloren. Man bittet dringend um Abgabe desselben in der Exp. d. Bl. 6786

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei größeren Aufträgen Rabatt. **Annoncen-bureau von**

Eugen Fort in Leipzig.

5091-102 12 i

Rechnungen, Frachtbriefe, Schußpoletten & Schußtabellen, Schulversäumniß- & Würdigungstabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,

Buchdruckereibesitzer in Landshut

Rabensteig Nr. 182

Zur Aufklärung

Theils irrthümlich, theils absichtlich ist das Gerücht verbreitet worden, daß ich in Folge des im November v. J. verkauften Baderrechtes zur Praxis nicht mehr berechtigt wäre. Ich erkläre hiemit dieses Gerücht für falsch und erfunden und bringe zur öffentlichen Kenntniß, daß mir nach einem allerhöchsten Ministerial-Erkenntniß vom 14. Juli 1868 in Bezug auf Ausübung meiner

chirurgischen und geburtshilflichen Praxis

kein Hinderniß im Wege steht.

Pfarrkirchen, den 8. August 1868.

6745 Chirurg **Raumer.**

Bürger-Verein.

✝ Dienstag den 11. ds. um 9 Uhr findet für das verstorbene Vereinsmitglied

Hrn. Carl Dietsch

Glockengießer,

der Trauergottesdienst in der hl. Geistkirche statt, wozu alle Verwandte und Mitglieder einladet

6781 **Der Ausschuß.**

Dienstag den 11. August geht der

Wallfahrts-Frauen-Verein

um 1 Uhr Mittags von St. Jodok aus nach **Altdorf** in die Frauenkirche, um einen Regen zu erflehen, wozu Jedermann eingeladen wird.

6760 **Der Ausschuß.**

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (... Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 12. August 1868. № 219. Klara, J.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat August u. Septbr. um 36 Kr. in Landshut in der Expedition, Ratzensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

a **München**, 10. Aug. Mit dem König hat gestern Abend auch Prinz Otto Kissingen wieder verlassen um sich zunächst zum Besuche der Königin-Wittwe von Griechenland nach Bamberg zu begeben. — In den nächsten Tagen werden der Graf und die Gräfin Girgenti (Bruder des Exkönigs von Neapel) hier eintreffen. — Der österr. Staatsminister, Hr. v. Giskra, hat bereits heute Morgen München wieder verlassen und die Reise nach der Schweiz fortgesetzt.

h **München**, 10. Aug. Da bei der auf den 5. [illegible] anberaumten General-Versammlung der Actionäre der [illegible] Ostbahnen, die zur Beschlußfassung erforderliche Anzahl von Actien nicht vertreten war, so wurde eine anderweitige Generalversammlung auf Donnerstag den 3. Sept. l. Js. festgesetzt, wozu die Anmeldung bis zum 24. August incl. bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung zu geschehen hat. — Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß Art. 4 des neuen Wehrverfassungsgesetzes auch auf Deserteure, die nach dem früheren Gesetze ihre 6jährige Dienstzeit zu erneuern hatten, anzuwenden ist, und daß dieselben gleich den durch Conscription Zugegangenen schon nach Ablauf von 3 Jahren vom Tage ihrer Verpflichtung an der Reserve zu überweisen sind. Jene Deserteure jedoch, welche wegen Uebertrittes in fremde Kriegsdienste zur Dienstzeit-Verlängerung in der Dauer von 2 Jahren verurtheilt worden sind, haben diese Strafdienstzeit in ihrer vollen Dauer in der aktiven Armee zu verbringen. — Der König ist gestern Abend mittelst Extrazuges von Kissingen abgereist und heute Morgens 6 Uhr in Schloß Berg angekommen.

h **München**, 10. August. Der Handelsminister von Schlör welcher mit dem Regierungspräsidenten Freiherrn von Lerchenfeld dem Kreisbaurath Freiherrn von Gumppenberg in Augsburg und anderen Baubeamten in Gemeinschaft mit württembergischen Fachmännern eine Dienstreise zur Besichtigung der Correktionsbauten an der oberen Donau unternommen hatte, ist am Samstag wieder hieher zurückgekehrt. — Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe wird sich nach Kissingen begeben. Die ursprünglich auf den heutigen Tag festgesetzte Abreise desselben dorthin ist indessen auf einige Tage verschoben.

4 **München**, 10. August. In dem freundlichen Gebirgsmarktflecken Miesbach hat sich jüngst ein Turnverein constituirt, und wird, wozu die nächstgelegenen Turnvereine eingeladen worden sind, an den beiden aufeinanderfolgenden Feiertagen den 15. und 16. August die feierliche Gründungsfeier desselben zunächst durch ein am ersten Tage zu veranstaltendes Festturnen stattfinden, welchem am zweiten Tage eine Berg-Partie der Theilnehmer folgt.

4 **München**, 10. August. Aus allen deutschen Gauen kommen im Laufe des heutigen Tages mit den verschiedenen Bahnzügen die Stenographen in die baierische Metropole, die Wiege ihrer Kunst, zur 50jährigen Jubelfeier derselben angefahren und wurden Abends im Café Probst, wo den Gästen zu Ehren der Münchener Stenographenverein eine musikalische Unterhaltung veranstaltet hatte, vom Vorstand desselben mit herzlichen Worten und der Mahnung zur Eintracht und Einheit in der Gabelsberger'schen Schule begrüßt. Das Schreiben mit welchem der hiesige Magistrat dem genannten Vereine die liberale Spende der Gemeindevertretung zu 1000 fl. notificirte, lautet: „In Würdigung der hohen Bedeutung der Stenographie und des Umstandes, daß der Gründer des originellen Systems, Franz Xav. Gabelsberger, unserer Gemeinde angehört, haben die beiden Gemeindecollegien beschlossen, dem Vereine zur 50jährigen Jubelfeier der Einführung dieses Systems einen Beitrag von 1000 fl. aus Gemeindemitteln zu gewähren."

München, 11. August. Gestern Nachmittags verunglückte die Bereitersfrau Kolb im Dianabad beim Baden. Dieselbe glitt auf einer der Treppen des Badhäuschens ab und scheint sich hiedurch schon eine Verletzung beigebracht zu haben, überdieß wurde sie noch aus dem wahrscheinlich ruinosen Badhäuschen in den Kanal gerissen und in der Nähe des Bogenhauserfußweges todt aus dem Wasser gezogen.

* **Nürnberg**, 10. Aug. Das Local-Comité für den V. Vereinstag deutscher Arbeitervereine hat einen Aufruf zu zahlreicher Betheiligung an dem Vereinstage erlassen. Am Samstag den 5. und Sonntag den 6. Sept. werden die Vereine am Bahnhof vom Comité empfangen. Am 5. Sept. Abends 7 Uhr findet die Vorversammlung im geschmückten Saale des Arbeitervereines (Tetzelgasse) statt. Sonntag den 6. Sept. Vormittags wird das Germanische Museum und die Kunstgewerbschule besichtigt, dann ist Gottesdienst. Hierauf beginnen die Berathungen im Saale des Arbeitervereinshauses, welche bis zum gemeinschaftlichen Mittagsmahl fortgesetzt werden, und welche nach demselben wieder beginnen. Abends Gartenfest im englischen Garten. Montag den 7. Sept. Besichtigung der Burg, hierauf Fortsetzung der Berathung im Rathhaussaale bis zum gemeinschaftlichen Mahle im Saale des Arbeitervereins. Nach demselben Erledigung der Tagesordnung. Abends gesellige Zusammenkunft in der Rosenau. Dienstag den 8. Sept. Besichtigung der Etablissements von Cramer-Klett, Zeltner-Heine 2c. 2c.

In **Bamberg** hat am 8. ds. das zweite fränkische Sängerfest unter außerordentlich großer Theilnahme und begünstigt vom schönsten Wetter begonnen.

Ueber den bayerisch-württembergischen Vertrag vom 15. Juni wegen der Festung **Ulm** wird der Köln. Ztg. noch Folgendes als verläßig mitgetheilt. Die Festung mit ihrem gesammten Material soll nach der Uebereinkunft vorerst mindestens in dem vom Bunde überkommenen Zustande erhalten werden. Jährlich wird ein gemeinsamer Dotationsvoranschlag aufgestellt, nach Maßgabe dessen die Unterhaltung auf jedem Ufer auf Kosten und durch die Organe der betreffenden Territorial-Regierung geschieht. Etwaige Verstärkungen und Erweiterungen geschehen nach gemeinsamen Plane und auf gemeinsame gleiche Kosten; ebenso die kriegsmäßige Instandsetzung. Den Gouverneur (mit Adjutanten 2c.) ernennt Württemberg, den Kommandanten, zugleich Vice-Gouverneur, Bayern; letzteres ferner den Geniedirektor, die oberste Geniebehörde für den ganzen Platz und zugleich Lokal-Geniedirektor für Neu-Ulm (der aber alle einschlägigen Fragen im Benehmen mit dem württembergischen Lokal-Geniedirektor zu behandeln hat), so wie den Artilleriedirektor. Aus ihm und dem württembergischen Artillerie-Unterdirektor besteht die territorial nicht getrennte Artillerie-Direktion. Die Platz-Stabsoffiziere für das rechte und linke Ufer ernennen die betreffenden Territorial-Regierungen. Bis zur Aufstellung eines gemeinsamen Organs für die Befehle an das Gouvernement unterliegen alle organischen Verfügungen für Ulm der Sanktion beider Kriegsministerien. Es soll auch ein Festungs-Reglement entworfen, resp. das provisorische vom Jahre 1860 revidirt werden, eben so das Bauravon-Regulativ. Ein Separat-Protokoll enthält einige nähere Erläuterungen.

Wiesbaden, 9. Aug. Die gestrige Volksversammlung war von 500 bis 600 Personen besucht; die Liberalen der früheren nassauischen Kammer nahmen an derselben Theil. Die Versamm-

lung beschloß die Berufung einer allgemeinen Landesversammlung spätestens bis zum 2. Sonntag im September. Zweck derselben ist: die Agitation für die Erhaltung der Landesbank, für die Rückerstattung der von der früheren Regierung entnommenen 800,000 Thaler für die Regelung der Gemeindeverwaltung und für die Erhaltung des früheren nassauischen Schulwesens.

Wien, 9. August. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Befehlschreiben an den Reichskriegsminister, welches anordnet, daß in die ungarischen Regimenter im Sinne des einzuführenden Wehrsystems möglichst aus den Ländern der ungarischen Krone gebürtige Offiziere einzutheilen sind, und bei den Eintheilungen der Offiziere die Kenntniß der Regimentssprache zu berücksichtigen ist.

Triest, 7. Aug. Das norddeutsche Schiff „Lesmona" ist von den Piraten von Hainan gekapert und zum Sinken gebracht worden. — Der mit dem Emir von Bokhara abgeschlossene Friedensvertrag gestattet den Russen, in Bokhara Kantonirungen zu errichten.

Agram, 10. Aug. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist die Auflösung des hiesigen Landes-General-Commando's beschlossen, dasselbe wird wie die Militärgrenze und die sonstigen Agenten an das General-Commando von Ofen übergehen.

Luzern, 8. August. Gestern um 10 Uhr Vormittags traf hier die Königin Viktoria von England mit ihren jüngeren Kindern und großem Gefolge ein.

Paris, 8. Aug. Der Kaiser hat heute Morgen Plombieres verlassen und wird Abends in Fontainebleau erwartet.

London, 10. Aug. Die „Times" bemerkt über die Rede, welche Frhr. v. Beust beim Schützenfest gehalten: Die Beharrlichkeit, womit er den Versuchen, zwischen Preußen und Oesterreich Zwietracht zu stiften, widerstehe, sei zu loben. Eine schließliche Allianz beider Mächte sei nicht unglaublich; sobald die Freundschaft zwischen ihnen wieder hergestellt, welche die Allianz ermögliche, sei der Friede Europa's gesichert.

St. Petersburg, 9. August. Die Unruhen auf dem russischen Süd-Amurgebiet sind unterdrückt, der Kriegszustand ist aufgehoben.

Brüssel, 7. August. Die Behauptung des Pariser Journals Liberté, wornach Belgien demnächst einen Bevollmächtigten nach Paris senden würde, um über die Abschließung eines Handelsvertrages zu unterhandeln ist vollständig erfunden.

Brüssel, 8. August. In der Henriettengrube bei Jemappes fand eine große Explosion statt, wobei 51 Mann getödtet wurden.

Spanien. Herr Gonzalez Bravo hat soeben eine Menge Richter abgesetzt, obwohl sie nach dem Gesetze lebenslänglich angestellt sind. — Wie der „Gaulois" berichtet, wird das obere Aragon von zahlreichen Schaaren Aufständischer unter dem Rufe: „Es lebe Don Juan" durchzogen.

Die „Liberté" meldet aus **Madrid** unter dem 27. Juli: Gerüchte betreffs eines nahen Aufstandes sind abermals verbreitet. Die geheimen Schmähschriften laufen wieder in Madrid um. Die Regierung hat plötzlich mehrere Regimenter ihre Garnison wechseln lassen, und doch rechnen die Verschwornen auf die Theilnahme der Armee bei dem Aufstande, der vorbereitet wird. Man hat eine Waffenniederlage mit Beschlag belegt; der Vorrath war aber nur unbedeutend, da die Verschworenen das System befolgen, nie eine größere Anzahl Waffen an einem und demselben Orte zu bewahren. Es heißt allgemein, daß der Herzog von Montpensier als Prätendent auftreten werde.

Madrid, 9. Aug. Der Minister des Innern hat ein vertrauliches Rundschreiben an die Gouverneure der Provinz gerichtet, worin er denselben empfiehlt, an den Bürgergarden und dem Landsturm eine Stütze zu suchen, indem er zu verstehen gibt, daß das Heer wenig Vertrauen einflöße. Die Gerüchte von bevorstehenden Unruhen haben die Regierung zu Vorsichtsmaßregeln veranlaßt. Die Frage der öffentlichen Ordnung hat die Börse beunruhigt. Die Finanzlage ist bedenklich. Die Bank macht Vorschüsse zu Wucherzinsen an die Regierung, damit dieselbe die laufenden Bedürfnisse bestreiten kann.

Die Nachrichten aus **Creta** reichen bis zum 20. Juli und melden von neuen Scharmützeln zwischen Insurgenten und Türken Am 13. Juli wurde von den cretensischen Häuptlingen eine Petition an die Königin von England unterschrieben, in welcher um Unterstützung zur Erreichung der nationalen Ziele gebeten wird.

Niederbayerisches.

* **München**, 11. Aug. Der diesjährige Garnisonswechsel beginnt am 3. und wird am 8. Oktober beendigt sein. Das 2. Bataillon des 8. Infant.-Reg. wird am 6. Okt. von Passau in Günzburg, am 7. Okt. in Landau, das 3. Bat. mit dem Regimentsstab am 6. Okt. von Passau in Burgau, am 7. Okt. zu Bruchsal und (zu Fuß) in Germersheim eintreffen. Die 1. Feldgeniedivision wird am 8. Okt. von Ingolstadt in Passau eintreffen.

* **Landshut**, 11. Aug. Der König hat die Verleihung der Pfarrei Oying, Bezirksamts Deggendorf durch den Bischof von Regensburg an deren bisherigen Verweser Anton Eisgruber genehmigt.

Passau, 10. Aug. Vier Mitglieder des hiesigen Gesellenvereines haben zum Ankauf des Vereinshauses aus ihren Ersparnissen ein Kapital von 1000 fl. gegeben. Am Sonntag, 23. August, findet der feierliche Einzug in die Vereinslokalitäten, sowie die Eröffnung der Gastwirthschaft zum „Goldenen Kreuz" statt. Ein Mitglied, Zeugmacher Friedrich Gahbauer, hat durch Testament dem Vereine 25 fl. vermacht. Seit 4 Wochen haben sich 34 neue Mitglieder aufnehmen lassen. (D.Z.)

Passau, 10. August. Dem Vernehmen nach wurde vom Herrn Bischof Heinrich Herr Domkapitular Freund zum Dompfarrer ernannt, ferner Herr Domkapitular Rosenberger auf sein Ansuchen von seiner Regentie im Klerikalseminar enthoben und an dessen Stelle Herr Domkapitular Moser berufen, endlich als Katechet und Beichtvater im englischen Fräulein-Institut Hr. Al. Hasenöhrl, bisher Kooperator in Zwiesel, ernannt. (D.Z.)

Aus **Breitenberg** wird der Donauzeitung geschrieben: Samstag den 9. August Abends $5^1/_2$ Uhr brach in dem benachbarten österreichischen Pfarrdorfe Ulrichsberg Feuer aus, das bei der gegenwärtig herrschenden Dürre mehrere Gebäude in Asche legte. Näheres konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

* In **Mainburg** ist das kgl. Aufschlagamt erledigt. Ertrag fl. 1010.

Dienstesnachrichten.

b München, 10. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem kgl. Ministerialrathe im Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Michael v. Suttner die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des demselben von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Meiningen verliehenen Comthurkreuzes I. Classe des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu ertheilen; den Zollverwalter Julius Mich. Kleemann zu Nördlingen seiner Bitte entsprechend, auf Grund des § 22 lit. C. der IX. Verfassungsbeilage unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienste in den definitiven Ruhestand treten zu lassen.

b München, 10. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: der auf den ordentlichen Professor des römischen Rechtes und des Kirchenrechtes Dr Chr. G. A. von Scheurl gefallenen Wahl zum Prorektor der k. Universität Erlangen für das Studienjahr 1868/69 die Allerhöchste Königliche Bestätigung zu ertheilen; — nach dem Ergebnisse der vorgenommenen Wahl für die Universität München als Rektor: den ordentlichen Professor Dr. J. von Pözl, als Senatoren: die ordentlichen Professoren Dr. Fr. X. Reithmayr für die theologische Fakultät, Dr. F. Walther und Dr. E. A. Seuffert für die juristische Fakultät, Dr. W. H. Riehl für die staatswirthschaftliche Fakultät, Dr. W. S. C. Hecker für die medicinische Fakultät, Dr. F. W. B. von Giesebrecht für die philosophische Fakultät — für das Studienjahr 1868/69 Allerhöchst zu bestätigen; und die protestantische dritte Pfarrstelle zu St. Gumbertus in Ansbach, Dekanats Ansbach, dem vormaligen Pastor und Consistorialassessor zu Kiel, L. Chr. Schrader, zu verleihen.

86. Schwurgericht für Niederbayern

28. Fall. Samstag den 8. August

Geschworne: Lueber, Vitzthum, Kölnberger, Roller, Escherich, Wagner, Schöcks, Arbinger, Gierl, Buchner, Murr, Dürneichner.

St.-A.: Der kgl II. Staatsanwalt Hellmannsberger.

Verth.: Concipient Fumian.

Franz Zitzelsberger, verh. Schneider von Neutiefenweg, Ldg. Osterhofen, war wegen Verbrechens der Brandstiftung angeklagt.

In der Nacht vom 20. auf den 21. März lfd. Jrs. ist das Anwesen des Söldners Köppl in Neutiefenweg abgebrannt. Das Feuer brach gegen Mitternacht in der Scheune aus und nur mit Mühe konnten sich die Bewohner des Köppel'schen Hauses retten. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich alsbald auf den Angeklagten. Dieser lebte mit Köppl in Feindschaft, war wegen einer Tochter desselben bestraft worden und hatte die Strafe mit den Kosten am 20. März am Rentamte in Vilshofen bezahlt, nachdem er schon vorher eine Aeußerung dahin machte, daß dem Köppl ein nahes Unglück drohen könne. Als der Brand ausgebrochen machte der Häusler Falter Lärm und kam auch an das Haus des Zitzelsberger, in welchem sich alles ruhig verhielt. Auf sein Klopfen öffnete ihm Anna Zitzelsberger und sagte auf seine desfallsige Frage, ihr Mann läge im Bette drinnen. Zeuge gibt auch an, er habe gehört, wie Anna Zitzelsberger innen im Hause gerufen: „Franz (so heißt ihr Mann) steh' auf, worauf eine Stimme antwortete, welche ihm wie jene des Angeklagten vorkam. Auch ein weiterer Zeuge bestätigt, daß Anna Zitzelsberger geäußert, ihr Mann sei zu Hause. Diesem gegenüber vertheidigt sich der

Angeklagte mit der Behauptung er sei in jener Nacht nicht zu Hause gewesen, sondern um 10 Uhr Nachts von Osterhofen fort, habe sich verirrt und sei um 3 Uhr nach Wisselfing gekommen, wo er geblieben. Von Osterhofen nach Neutiefenweg sind zwei starke Stunden. Es habe dieser z. Z. des Ausbruchs des Feuers noch gar nicht daheim sein können. Es wurde durch Zeugen dargethan, daß in jener Gegend, auf dem Wege von Osterhofen nach Wisselfing man sich nicht leicht verirren könne, namentlich nicht in einer hellen Nacht. — Die Ehefrau des Beklagten erhärtete, heute als Zeugin vernommen und beeidet, daß sie nicht gesagt habe, daß ihr Mann zu Hause sei und daß dieser auch nicht zu Hause gewesen. So standen sich Zeugenaussagen schroff gegenüber. Doch ehe noch die Geschwornen sich zurückzogen, nahm die Anna Zitelsberger, welche augenfällig im hohen Grade leidend war, ihre Aussage als unrichtig zurück. Die Geschwornen gewannen aus dem vorliegenden Indizienbeweis die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten. Der Gerichtshof verurtheilte ihn hierauf zu 10jähriger Zuchthausstrafe.

Handel und Verkehr.

h München, 10. August. Der Zollbundesrath hat ein im ganzen Zollvereinsgebiete giltiges Regulativ erlassen, wornach den Großhandlungen, welche im Rufe der Zuverlässigkeit und kaufmännischen Solidität stehen, unverzollte fremde Waaren, die wieder ausgeführt werden, gegen Eintrag derselben in ein fortlaufendes Konto verabfolgt werden können. Die Bewilligung zu einem solchen Konto, welche durch die Direktivbehörde erfolgt, ist lediglich ein Akt des Vertrauens, kann jederzeit von dem Handelsministerium widerrufen werden und erstreckt sich auf Baumwollwaaren, Waaren aus Wolle oder anderen Thierhaaren, Leinenwaaren, seidene u. halbseidene Waaren, Kleider und Putzwaaren, leinene Leibwäsche, Gewebe aller Art in Verbindung mit Kautschuk, kurze Waaren und außerdem auf Meßplätzen auf alle Waaren, für welche nach der betreffenden Meßordnung ein Meßkonto eröffnet werden kann.

Au bei Freising, 8. August. Berichte Ihnen hiemit, daß sich die Hopfen in Au und ebenso in der Auer Umgebung sehr gut machen; von Kupferbrand sieht man nichts, und wird bis in 8 Tagen mit dem Pflücken begonnen.

Aus Geisenfeld und Umgebung kann ich berichten, daß der Kupferbrand in einem großen Theile unserer Hopfengärten und an Ausdehnung gewinnt, und daß somit die Ernte eine namhafte Minderung erhält.

München, 10. August. B. 5½ Obl — B. — G.; 4½ — B. 90½ G.; 4½ ½jähr. Eisenb. — — B. 90½ G.; 4½ ½jähr Milit. — — B.; 90½ G.; 4½ Gr.-Rent-Abl. 91 B. 90½ G.; 4½ Proc. — — B. — — G.; 4½ proc. ½jähr. 97 B. 96½ — G.; 4½ proc. ½jähr. Milit 97 B. 96½ G. 4½ bayer. Präm.-Anl. à 100 Thlr. 103½ B. 103 G.; B. Hypoth.- und Wechselbank-Actien I. Sem. 880 B. — G.; 4½ Bank-Obl. — — B — — G. 4½ Pfandbr. 92½ B. 92½ G.; bayer. Ostbahn-A. voll einbezahlt 129 B. 128½ G.; 5½ städt. Obl. 102½ B. 101½ G.

Bekanntmachung.

Die heurige **Flechtweiden-Nutzung** von den unten bemerkten Fürstlichen Donau-Anschütten wird an folgenden Tagen im Wege der öffentlichen Steigerung zur Verpachtung gebracht:

am Dienstag den 18. August,
Morgens 8 Uhr beginnend,

von der Anschütte am Brunner- und Preisingerwöhrd, in der Steuergemeinde Tegernheim, dem Kreuzhofe gegenüber liegend, 2 Tagw. 75 Dez., in 2 Abtheilungen; von der Anschütte am Merinowöhrd, in der Steuergemeinde Bach, 1 Tagw.; von der Anschütte an der Jagenlaufwiese, in der Steuergemeinde Kiefenholz, dem Dorfe Grießing gegenüber, 3 Tagw. 25 Dez., in 2 Abtheilungen; von der Anschütte am Kolbensteiner Wöhrd, oberhalb der Pfatterer Donau-Ueberfahrt, 4 Tagw. 10 Dezim., in 4 Abtheilungen;

am Mittwoch den 19. August,
Morgens 7½ Uhr beginnend,

von der Anschütte an der Hagenauwiese bei Seppenhausen, in der Steuergemeinde Pfatter, 4 Tagw. 90 Dez., in 5 Abtheilungen; von der Anschütte an der Hagenauwiese und am Pflegerwöhrd unterhalb der Pfatterer Ueberfahrt, zu 9 Tagw. 65 Dez., in 10 Abtheilungen; von der Anschütt am Völklwöhrde oberhalb des Gmünder Donau-Durchstiches, zu 2 Tagw., in 2 Abtheilungen; von der Anschütte am Hausen- und Leibrechtswöhrd, in der Steuergemeinde Niederachdorf, 8 Tagw. 30 Dezim., in 6 Abtheilungen.

Hiezu werden Pachtlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Verpachtung in der angegebenen Reihenfolge stattfindet, und unbekannte Steigerer nur gegen baare Zahlung des Pachtzinses als Pächter angenommen werden.

Den 30. Juli 1868.

Fürstlich Thurn und Taxis'sches Rentamt Wörth
und
St. Emmeram in Regensburg.
Haßlinger. Handl.

6668 - 9 2b

Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache ertheilt
Professor Broxner.
6789

Ein großes freundliches **Zimmer** ist Kirchgasse Nr. 231 im 2. Stock bis 1. Oktober zu vermiethen. Ebendaselbst sucht ein Schüler der dritten Gymnasialklasse im Lateinischen und Griechischen **Unterricht** zu ertheilen.
6803

Bekanntmachung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Regensburg werde ich am

Donnerstag den 13. August h. Js., Nachmittags 2—3 Uhr

im Hause des Maurers Sebastian Röhrl von Irlmauth dessen Anwesen, Acker Pl.-Nr. 1650 zu 86 Dec. mit dem darauf erbauten, nur theilweise vollendetem Hause und Stadel, gewerthet auf 800 fl. zum zweiten Male öffentlich versteigern.

Der Zuschlag erfolgt dießmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch haben sich die Steigerer über Persönlichkeit und Vermögen genügend vorher auszuweisen.

Die weiters erforderlichen Aufschlüsse und die Strichsbedingungen werden bis zur Versteigerung und bei deren Beginn den Steigerungslustigen bekannt gegeben.

Regensburg, am 23. Juli 1868.

Christian Kappelmeyer, kgl. Notar.

6414—15 2b

Verein der Wanderer.
Mittwoch den 12. August im **Prantlgarten**
6801

Hs.-Nr. 488 in der Bindergasse ist eine
Wohnung
mit 3 Zimmern und Küche im ersten Stock auf Micheli zu vermiethen.
6525 7 3c

Ein Klavier,
fast ganz neu, ist wegen Abreise zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.
6802

1100 fl. werden gegen I. Hypothek auf Grund und Boden ausgeliehen. Näheres in der Exped. ds. Bl.
6796

Mehlpreise der Kleiter'schen Kunstmühle Landshut (Neustadt).

6767

	B.-Ztr. fl.	kr.	Pf. kr.	Mßl. kr.
Waizengries in 3 Sorten feinern, mittlern und groben	14	10	8½	25½
Königs- oder Waizenmehl Nr. 0.	14	10	8½	17
Mundmehl Nr. 1	12	55	7½	15½
Semmelmehl Nr. 2.	10	12	6½	12
„ Nr. 3.	9	22	5½	11½
Bohlmehl Nr. 4	7	55	4½	9½
Nachmehl Nr. 5	5	24	3½	6½
Roggen-Römisch	9	—	5½	9
„ Backmehl	6	56	4	6½

Eine goldene
Kapsel
wurde vom Carlwirth auf der Papierstraße bis zum Bernlochner verloren. Der redliche Finder wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten in der Expedition ds. Bl.
6790—91 2a

Ein Ehering ist verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.
6807

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der Generaldirection der kgl. bayer. Verkehrsanstalten zu München vom 1. August 1868 Nr. 7062 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag und Samstag als den 21. und 22. August 1868,

Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Section Mühldorf nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden nämlich:

die drei nachbenannten Arbeitsloose der München-Braunauer Bahn im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section und zwar:

das **XVIII. Arbeitsloos** 18572 Fuß lang zwischen Axenbach und Ampfing,
das **XIX. Arbeitsloos** 16500 „ „ „ Ampfing und Altmühldorf,
das **XX. Arbeitsloos** 19124 „ „ „ Altmühldorf und Hechfelden

enthaltend:	Loos XVIII.	Loos XIX.	Loos XX.	Zusammen.
Eigentliche Erdarbeiten	31,190 fl. 34 kr.	8,987 fl. 47 kr.	21,055 fl. 18 kr.	61,233 fl. 39 kr.
Kunstbauten	20,650 fl. 53 kr.	3,664 fl. 23 kr.	2,538 fl. 43 kr.	26,853 fl. 59 kr.
Vollendung der Wegübergänge	11,233 fl. 43 kr.	3,640 fl. 17 kr.	9,558 fl. 27 kr.	24,432 fl. 27 kr.
Steinmaterial zum Unterbau	15,050 fl. 50 kr.	7,914 fl. 7 kr.	11,718 fl. 33 kr.	34,713 fl. 30 kr.
Im Ganzen	78,126 fl. — kr.	24,236 fl. 34 kr.	44,871 fl. 1 kr.	147,233 fl. 35 kr.

Es kann sowohl jedes der drei Loose einzeln als auch auf **alle drei Loose zusammen als einziges Accordobject** submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Freitag den 21. August 1868 für das XVIII. Loos, Vormittags 9 Uhr,
am Freitag den 21. August 1868 für das XIX. Loos, Nachmittags 2 Uhr,
am Samstag den 22. August 1868 für das XX. Loos, Vormittags 9 Uhr,
am Samstag den 22. August 1868 für das XVIII. mit XX. Loos, Nachmittags 2 Uhr.

Die zu stellende Caution beträgt für die drei Loose als einziges Accordobject zusammen 7500 Gulden.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 6. des Monats August l. Js. an im Amtslocale der mitunterfertigten königlichen Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten für das XVIII. Loos für sich und für alle die drei Loose als ein Accordobject zusammen längstens bis

Donnerstag den 20. August ds. Js., Abends 6 Uhr

für das XIX. Loos längstens bis

Freitag den 21. August ds. Js., Mittags 12 Uhr,

für das XX. Loos längstens bis

Freitag den 21. August ds. Js., Abends 6 Uhr

entweder bei der unterfertigten Behörde in Mühldorf oder für jedes Loos einzeln, wie für alle drei Loose zusammen längstens bis

Dienstag den 18. August, Abends 6 Uhr

bei der königlichen Generaldirection zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungstermine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Mühldorf, am 4. August 1868.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.

Rosmann, Sections-Ingenieur.

6664—65 2b

Geschäfts-Empfehlung.

Ich Unterzeichneter erlaube mir der geehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung anzuzeigen, daß ich hier ein

Schuhmacher-Geschäft

ausübe. Ich empfehle mich daher zu allen neuen, sowie Reparatur-Arbeiten mit der Versicherung solider, dauerhafter Arbeit.

Achtungsvoll

Landshut, den 10. August 1868.

***Andreas Saleck*, Schuhmacher.**

6782—3 2b — Wohnung Schirmgasse bei Herrn Bayer, Schreinermeister.

Eine **Werkstätte** ist in Haus Nr. 87 auf Michell zu vermiethen. 6778—75 3b

Ein Regenschirm ist in der Dominikanerkirche bei der Preisevertheilung gefunden worden und kann bei **Schlemmer**, Meßner abgeholt werden. 6792

Nachdem mir vom hohen Magistrate dahier eine Concession zur

Weißbierbräuerei

ertheilt wurde, so beehre ich mich, hiemit anzuzeigen, daß von nun an weißes Bier in Flaschen zu 8 kr. verabreicht wird und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvollst

F. X. Kroiss.

6798

Eine sehr schöne freundliche

Wohnung

im 2. Stock in der Neustadt ist wegen Abreise zu vermiethen. Preis 120 fl. Das Uebrige in der Expedition ds. Bl. 6795

Eine freundliche helle

Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche und abgesperrtem Vorplatz ist im Hause Nr. 87 in der Altstadt auf Ziel Michaeli zu vermiethen. 6770—78 3b

Ziehung am 31. August

Ulmer Dombau-Loose

zu 35 Kreuzer,

☛ 3 Stück für 1 fl. 45 kr

Gewinne: **fl. 5 bis fl. 50,000.**

Cadolzburger Loose

zu 1 fl. 45 kr.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ausführliche **Prospecte** gratis u. portofrei bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg.**

Bank- und Wechselgeschäft.

6761—65 5b

In ***F. P. Attenkofer's*** Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Würzburger Volksausgabe. 21 Bändchen.

Bayerisches Wehrverfassungsgesetz. VII. Abthlg.

enthaltend Formation der activen Armee, Dislocation des 9. und 10. Jäger-Bataillons 2c. 2c.

Preis 18 kr.

Würzburger Volksausgabe 25 Bändchen.

Die Bader-Ordnung.

Preis 6 kr. 6794

Eine trockene helle **Wohnung** ist zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl. 6798—800 3a

Eine Kast'sche Obligation

von 700 fl. wurde verloren. Man bittet um Rückgabe Hs.-Nr. 26 in St. Nikola. 6806

Maisgries, gute **Kochlinsen** und **Hirse** oder **Bräu** empfiehlt zur geneigten Abnahme **M. Grafer,** Melber i. d. untern Altstadt. 6787—88 2a

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. — Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. ... fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr. und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 12. August 1868. № 219. Hippolyt. u. Cassian.

h München, 11. August. Vergangenen Sonnabend fand zwischen den Monarchen von Bayern und Württemberg in Kissingen gegenseitiger Besuch statt. — Am Sonntag war bei dem König große Familientafel, an welcher der Kaiser von Rußland, der König und die Königin von Württemberg, der Großherzog von Hessen, Prinz Alexander von Hessen und Prinz Otto Theil genommen haben. Während der Tafel spielten vor dem Hofrath Welsch'schen Hause, welches der König bewohnte, das Musikkorps des 1. Infanterie-Regiments und trug die Liedertafel „Kissingen" mehrere Lieder den hohen Gästen zu Ehren vor. Als der König auf dem Balkon erschien, wurde er von dem zahlreich versammelten Publikum mit den lebhaftesten Hoch begrüßt, wofür er aufs Freundlichste dankte. Fast gleichzeitig mit der kgl. Hoftafel hatte der König in dem Conversationssaale des Curhauses der Suite der russischen, württembergischen und hessischen Herrschaften eine sehr splendide Marschallstafel anbieten lassen. Nachdem die kgl. Tafel aufgehoben war, verabschiedeten der König und Prinz Otto sich bei den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in deren Hotels. Namentlich bei den Kaiserlich Russischen Majestäten wurde der Abschied mit wahrhaft rührender Herzlichkeit genommen. Als der König und Prinz Otto am 9. Abends Kissingen verließen, war fast die ganze Stadt auf den Beinen und die Hochrufe, das Schwanken der Tücher und Hüte in den Straßen, durch welche Se. Maj. fuhren, bewiesen die ächte und warme Verehrung der Bewohner Kissingens — der einheimischen wie der fremden — für den scheidenden Monarchen. — Der König traf, wie bereits gemeldet, gestern Morgens halb 6 Uhr wieder in Schloß Berg ein während Prinz Otto in Bamberg, wo der Extrazug Nachts 11 Uhr anlangte, ausstieg, um der Königin-Wittwe von Griechenland einen Besuch abzustatten. Obgleich der König im strengsten Incognito reiste, wurde er in Heilingsfeld, Würzburg, Schweinfurt und an allen Orten, welche der Extrazug noch vor später Nachtzeit berührte, von der versammelten Bevölkerung mit Hochrufen aufs Herzlichste begrüßt und der Jubel wollte kein Ende nehmen, wenn der König sich zeigte. — Generallieutenant v. d. Thann erhielt von S. Maj. dem Kaiser von Rußland das Großkreuz des weißen Adler-Ordens, der Sekretär des Königs, Ministerialrath Lipowsky das Commandeurkreuz des Sankt-Anna-Ordens in Brillanten und der Major und Flügeladjutant Se. Maj. von Sauer den Stanislaus-Orden mit der Krone. —

h **München**, 11. Aug. Der König hat bei der Abreise von Kissingen den Armen dieser Stadt eine Unterstützung aus der Cabinetskasse zu übersenden, ferner der protestantischen Kirche zu Kissingen eine namhafte Spende anzuweisen geruht. — Der Großherzog von Hessen ist gestern Vormittags von Kissingen abgereist, um 11 Uhr in Schweinfurt eingetroffen und von da mit dem um 11 Uhr 50 Minuten abgehenden Postzuge nach Darmstadt weiter gereist. — Prinz Otto ist gestern Nachts hier angekommen und wird sich demnächst nach Hohenschwangau begeben. — Die dießjährige Münchener Jakobidult war von 866 Fieranten — 10 weniger als im Vorjahre — und 34 Schaubudenbesitzern besucht. Unter den Fieranten befanden sich 372 hiesige und 494 auswärtige. — Die Centralkommission für die Rheinschiffahrt wird nicht in München, sondern in Mannheim zu ihrer dießjährigen Session zusammentreten.

a **München**, 11. Aug. Zur fünfzigjährigen Jubelfeier der praktischen Verwendung der Gabelsberger'schen Stenographie wurde heute Vormittag im großen Saale des k. Odeons eine zahlreich besuchte festliche Versammlung abgehalten. Das Medaillonsbildniß Gabelsbergers war in einer auf dem Podium des Saales reich mit Gewächsen und Blumen umgebenen decorirten Nische angebracht und zu beiden Seiten der sehr geschmackvollen Decoration die Büsten JJ. MM. König Max II. und König Ludwig II. aufgestellt. Vor der Nische befand sich die Rednerbühne. Der Vorstand des hiesigen Centralvereins, Hr. Oberappellationsgerichts-Secretär Gerber, begrüßte die Versammlung und dankte derselben für die Theilnahme an der Jubelfeier im Namen des Centralvereins. Es sprach dann Hr. Rathskämmerer Fischer von Gera über „Geschichte der Stenographie"; Hr. Professor Dr. Albrecht von Leipzig über „Bedeutung und Nutzen der Stenographie"; Hr. Oberappellationsger.-Sekretär Gerber über „Gabelsberger und seine Zeit"; dann Hr. Professor Conn aus Wien über „Verbreitung der Gabelsberger'schen Erfindung". Die sämmtlichen Vorträge erregten das höchste Interesse der Versammlung, die denselben auch mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgte und den geehrten Rednern durch vielfachen Beifall ihren Dank für die Vorträge, der würdigsten Feier unseres hochverdienten Gabelsberger, zu erkennen gab. Unter den Anwesenden befand sich auch die einzige Tochter Gabelsbergers mit ihrem Gemahl, dem bayer. Major Hrn. Westermaier. Zur Jubelfeier waren bis heute Vormittags 167 Theilnehmer aus den meisten größeren deutschen Städten eingetroffen. Diesen Nachmittag wird, ebenfalls im Odeonssaale, ein Festmahl stattfinden, bei welchem es voraussichtlich an den entsprechenden Toasten nicht fehlen wird, und heute Abend wird vor dem Hause an der Gabelsbergerstrasse, in welchem der „Vater der Stenographie" wohnte, und an welchem ein Erzmedaillon mit seinem Bildnisse angebracht wurde, eine Serenade stattfinden. Zu den Kosten des Medaillons haben viele Vereine und Freunde der Stenographie Beiträge geliefert, und zwar im Betrage von mehr als 400 fl.

a **München**, 11. Aug. In recht würdiger Weise schloß diesen Abend der erste Tag der Gabelsbergerschen Jubiläumsfeier mit der Serenade vor dem einstmaligen Wohnhause des gefeierten Mannes. Im festlichen Zuge begaben sich die Festtheilnehmer und die Bürgersängerzunft mit Musik und Flambeaux nach dem genannten Hause. Dort wurde von der Sängerzunft der von Oskar von Redwitz gedichtete, von Ortow componirte Festchor vorgetragen, dann hielt Hr. Accessist Heymann die Festrede; er schilderte mit trefflichen Worten die hohen Verdienste Gabelsbergers und brachte schließlich — während der Platz mit bengalischem Feuer prachtvoll beleuchtet wurde — ein dreimaliges Hoch auf die deutsche Stenographie aus, in das die ganze Versammlung freudigst einstimmte. Mit dem Vortrage des Bundesliedes von Mozart schloß die schöne Feier, nach welcher man sich zur geselligen Unterhaltung in das Café Probst begab.

+ **München**, 11. August. Für das Direktorium des hiesigen Aktien-Volkstheaters sollen sich bisher nicht weniger als 21 Gesuchsteller gemeldet haben, darunter auch solche, welche das ganze Unternehmen in Pacht zu nehmen und nicht unbedeutende Pachtschillinge zu bezahlen sich bereit erklärten. Ob sich diese Herren nicht doch zu viel hoffen und zutrauen.

München, 11. August. Gestern erhängte sich ein Arbeiter in der Nähe des Tivolis. Die bei ihm vorgefundenen Briefe ergeben, daß er durch Armuth gedrängt und dadurch seinem Leben ein Ende machte.

△ **Nürnberg**, 11. Aug. Die Feuersbrünste und sonstigen Unglücksfälle in unserer Stadt mehren sich in auffallender Weise. Gestern Abend 7 Uhr setzte eine Explosion im Hause des Hrn. Kaufmanns Zöllner am Lauferschlagthurm die ganze Nachbarschaft in Bestürzung. Herr Zöllner und sein Auslaufer waren im Keller beschäftigt, als, wie wir vernehmen, Benzin brennend wurde, wodurch die Explosion erfolgte, die das ganze Haus erschütterte, Fenster zertrümmerte ꝛc., leider aber auch Hrn. Zöllner und be-

Auslaufer bedeutend beschädigte. Die Feuerwehr ist noch diesen Morgen im Keller beschäftigt, allenfallsiges weiteres Unglück zu verhüten.

Stuttgart. Die jährliche Versammlung deutscher Agrikultur-Chemiker wird heuer in Hohenheim tagen.

Siegburg, 6. Aug. Ein Verein junger und alter Astronomen hat sich vor Kurzem hierselbst gebildet und zählt bereits eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern beiderlei Geschlechtes. Bei den jetzigen schönen mondhellen Nächten stellt derselbe unter der Leitung des rühmlichst bekannten Astronomen Knak allabendlich auf dem Thurme der hoch auf dem Michaelsberge liegenden Irrenanstalt seine Beobachtungen an. Wie verlautet, geht der Verein mit dem großartigen Plane um, jetzt, nachdem die Erde endlich stille steht, auch den Mond zum Stillstand zu veranlassen. Es ist Aussicht vorhanden, daß das große Werk bis zur Eröffnung der nächsten Kreissynode vollständig zu Ende geführt sein wird. (Vielleicht steht bis dorthin Alles still, auch der Verstand.)

Frankfurt a. M., 11. August. Heute Nachmittags ist der Kaiser von Rußland auf dem Wege von Kissingen hier angekommen; er wurde von der Generalität, dem Polizeipräsidenten und dem russischen Consul empfangen, und setzte seine Reise nach Wiesbaden fort.

Wien, 10. August. Wie das Tagblatt meldet, ist Alexander Karageorgewitsch im Gefängniße bedeutend erkrankt.

Paris, 10. August. Die Regierungsblätter legen die Worte welche der Kaiser an den Maire von Troyes gerichtet, im friedlichsten Sinn aus. — Im Sorbonne-Viertel ist ein tumultuarischer Auftritt mit Leichtigkeit unterdrückt worden.

Florenz, 10. August. Die Versuche, Lanza und seinen Anhang auf die Seite des Ministeriums zurückzubringen, blieben erfolglos. Sella nahm seine Entlassung als Präsident der Budgetkommission. Die Gerüchte von Ministeränderungen sind verfrüht und ungenau. Im Senat findet die Diskussion über den Tabaksvertrag am 17. August statt.

Belgrad, 10. August. Die Güter Alexanders Karageorgewitsch in Rumänien wurden in Vollziehung des gegen ihn gefällten Urtheils sequestrirt.

Die Conferenz über die Begrenzung des Gebrauches explosiver Kugeln im Kriege soll am 13. Oktober d. Js in **Petersburg** zusammentreten. Einladungen zu derselben sind an alle diejenigen Regierungen gerichtet, deren Kriegsapparat von solcher Bedeutung ist, daß die zu entscheidende Frage auch für sie in Betracht kommt. Dem Vernehmen nach sind auch mehrere der deutschen Regierungen, namentlich Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden, dazu eingeladen worden.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 12. Aug. Der Oberbeamte und Kassier der Filialbank in Passau, Friedr. Strobl, wurde wegen Funktions-Unfähigkeit auf sein Ansuchen 2 Jahre quiescirt, dafür der Kassier der Filialbank in Ludwigshafen, Carl Wilh. Volz ernannt; der Rathsaccessist der oberpfälzischen Regierungsfinanzkammer Aug. Kayser wurde zum Rechnungskommissär der mittelfränkischen Regierungsfinanzkammer, Filialbank-Buchhalter Joh. Feiler in Amberg zum Filialbank-Kassier in Ludwigshafen und dafür Bankcommis Ludw. Burkhart in Amberg ernannt.

* **Landshut**, 12. Aug. Die k. Regierung von Niederbayern macht im heutigen Kreisamtsblatt bekannt, daß die bisherigen monatlichen Erhebungen über die Schlachtviehpreise für die Folge erlassen werden. — Nach lang andauernder heißer Witterung hatten wir heute Morgen einen heftigen Platzregen.

* **Landshut**, 12. Aug. Im Verlaufe des gestrigen Nachmittags war den Bewohnern Landshuts Gelegenheit geboten, die von dem Hauptmann des k. 4. Jägerbataillons, Hrn. **Brandl**, bei dem Schützenfeste in Wien auf der Scheibe „Dresden" gewonnene stattliche Fahne, eine Ehrengabe des Landes Tyrol, einzusehen. Erregte diese prachtvolle Fahne allerseits die vollste Bewunderung, so wurde anderseits diesem Biedermanne der Ausdruck der freudigsten Anerkennung zu Theil, und wird es die hiesige Schützengesellschaft sich zur Ehre anrechnen, solch' wackere Männer unter ihre Mitglieder zu zählen, welche sich nicht allein auf dem Felde des rauhen Krieges, sondern auch im friedlichen Wettstreite Lorbeeren erringen, welch' letzteren sich mehrere Festtheilnehmer der Feuerschützengesellschaft zu Landshut würdig anschloßen.

* **Landshut**, 12. August. Gemäß Regierungs-Entschließung wurden die Schulprovisorate **Unterzwieselau**, Bez.-A. Regen, und **Schalding**, Bezirks-A. Vilshofen, zu definitiven Schulstellen erhoben; zum Schullehrer in Unterzwieselau der Schulprovisor Ludwig Gögl dortselbst, und zum Schullehrer in Schalding der Schulprovisor Michael Waltl daselbst befördert; der Schul-, Meßner- und Organistendienst in Haberskirchen, Bez.-A. Dingolfing wurde dem Schullehrer Johann Aigner von Haibühl und der Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Amsham, Bez.-A. Pfarrkirchen, dem Schullehrer Georg Schießl in Oberried verliehen.

□ **Landshut**, 12. Aug. In Oberganghofen wurde vor einigen Tagen der Söldnerssohn Gg. Sterr aus Götsdorf von einem Mühlburschen von Aukam derart durch einen Messerstich verletzt, daß er in Folge dessen heute früh mit Tod abging.

Passau, 11. Aug. Gestern Nachmittag kam der Häusler **Steiger** von Jägerwörth auf das Zimmer des Hrn. Dekan und geistl. Rath **Dullinger** in Fürstenzell und forderte von ihm Geld ab. Bei dessen Weigerung fiel Steiger über ihn her, drosselte ihn, versetzte ihm einen Schlag auf den Mund und war eben im Begriffe, von seinem im Rockfutter verborgen gehaltenen langen scharfen Messer Gebrauch zu machen, als ein zufällig im Pfarrhofe anwesender Mann, der den Pfarrer sprechen wollte, dem Letzteren zu Hilfe sprang und nach längerem Ringen und heftigen Kampfe den Frevler dann erst bewältigen konnte, als noch die Gendarmerie, die unterdessen requirirt wurde, dazu kam. Der Thäter ist verhaftet und bereits in die hiesige Frohnveste eingeliefert. Ein mehrjähriger Groll soll Veranlassung zu diesem Mordanfall sein. (P. Z.)

Von **Breitenberg**, 9. August, wird der Donau-Ztg. geschrieben: Gestern gegen ½6 Uhr Abends ließ eine dichte Rauchwolke in der Richtung von Ulrichsberg vermuthen, daß diese unglückliche Ortschaft aufs Neue von einem Brandunglück heimgesucht worden sei, nachdem dieselbe vor kaum ¾ Jahren zum großen Theil ein Raub der Flammen geworden. Leider wurde die Vermuthung zur traurigen Wahrheit. Ein fünfstündiger Brand legte an die 40 Firste in Asche. Trauriger noch ist, daß drei Menschen, Vater, Sohn und Tochter ihre Versuche, noch manche ihrer Geräthschaften zu retten, mit dem Tode büßten. Mangel an Wasser und Hilfe und die große Dürre in Folge des andauernd schönen Wetters haben der Wuth des Feuers großen Vorschub geleistet. Mittels der Feuerspritze von Breitenberg ist es der damit herbeigeeilten Mannschaft gelungen, Kirche und Pfarrhof zu retten. Brandstiftung wird vermuthet. Glücklicher Weise sind jene Gebäude verschont geblieben, welche im vorigen Jahre dem wüthenden Elemente zum Opfer fielen.

Neuestes.

a **München**, 12. Aug. Das gestrige Fest zum Andenken an den Jesuitendichter **Balde** wurde sowohl hier als in Hessellohe auf das Feierlichste begangen. Das von Hessellohe nach Berg gesendete Telegramm wurde beantwortet, wie folgt: „An die zu Hessellohe versammelten Gäste! Se. Maj. der König, der innig und hochbegeistert für alles Edle und Schöne in Dichtung und Kunst, geben Ihre allerhöchste Freude über das von Ihnen veranstaltete Gedenkfest des Freundes Ihres erlauchtesten Ahnherrn kund und lassen den versammelten Gästen für den patriotischen Zuruf danken." Lipowski.

Dienstesnachrichten.

h **München**, 11. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Rechnungs-Commissär der Kammer des Innern der kgl. Regierung von Oberfranken, Carl Eugen Werner auf Grund nachgewiesener Funktionsunfähigkeit nach §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage und zwar vorerst auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand treten zu lassen und zum Rechnungs-Commissär an der gedachten Regierungskammer des Innern den bisherigen Revisor daselbst, Joh. Georg Ganßer, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die kathol. Pfarrei Seyfriedsberg, Bezirksamts Sonthofen dem Priester Johann Lautenbacher, Pfarrer in Blaichach, Bez.-A. Sonthofen zu übertragen; zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Zenzleben, Bez.-A. Schweinfurt, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester Martin Braun, Pfarrer zu Mechenried, Bez.-Amts Haßfurt, verliehen werde.

Gerichtssaal.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

29. Fall. Montag den 10. August

Joseph Hofer, lediger Dienstknecht von Roding, wurde wegen zweier Verbrechen der Theilnahme am Verbrechen des Meineides im Zusammenfluße mit einem Vergehen des Diebstahls zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Caspar Bockmaier, Sattler von Rotthalmünster, wurde zwar auch wegen eines Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Meineides von den Geschwornen schuldig gesprochen. Der Gerichtshof nahm jedoch an, daß sich die Ge-

schwornen in der Hauptsache geirrt haben und verwies den Fall vor das nächste Schwurgericht.

30. Fall Dienstag den 11. August.

Heute kam die Anklage gegen den Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger Bucher in Passau, so wie gegen den Literaten A. Lanz von dort wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, verübt durch die Presse, zur Verhandlung. Als Staatsanwalt fungirte der II. kgl. Staatsanwalt Hellmannsberger, als Vertheidiger der kgl Adv. v. Auer aus München. Als Geschworne wurden gezogen: Pichlmayer, Pellkofer, Schöcks, Ardinger, Dürneichner, Bitzthum, Waas, Wimmer, Raab, Wasner, Weigl, Lueger.

Die Anklage ist auf Folgendes gestützt: Der Landtagsabgeordete Streit hatte, wie bekannt, am 7. März l. Jrs. das Cultusministerium interpellirt, ob es von den Agitationen gegen den Schulgesetzentwurf und der angeblichen Betheiligung des Herrn Erzbischofes in München hievon Kenntniß habe. Die Beantwortung dieser Interpellation erfolgte in der Sitzung vom 21. März l. Jrs. Inzwischen erschien am 16. März in der Donauzeitung ein Correspondenzartikel, dd. München den 14. März, gegen den Cultusminister Herrn v. Greßer gerichtet, in welchem die Amtsthätigkeit des Herrn v. Greßer besprochen wurde. Es hieß in diesem Artikel, daß, seitdem Pechmann in ein Land abgereist sei, wo es keine Minister gäbe, v. Greßer auch das Innere mit bekannter Genialitat und Geschichtlichkeit kultivire und die schuladressenwüthige Neugierde des Streit noch nicht befriedigt habe, daß er wahrscheinlich eine vom preußischen Gesandten Herrn von Werther versprochene, aus der Fabrik des Herrn Bismarck herrührende, aber noch nicht angekommene Antwort abwarten mußte, bis er die Interpellation beantworten könne ꝛc. ꝛc. Die fraglichen Exemplare der Donauzeitung (Nro. 76) waren mit: „Verantwortlichee Herausgeber: Bucher" versehen, während die den Behörden abgegebenen Pflicht-Exemplare mit: „Lanz, verantwortlicher Redakteur" sich gezeichnet fanden. Lanz übernimmt auch die Verantwortlichkeit für den erwähnten Artikel, Bucher gibt an, daß er schon seit 1. Jänner l. Jrs. von der Redaktion der Donauzeitung zurückgetreten sei, auch von dem fraglichen Artikel keine Kenntniß gehabt. Er sei auf den kritischen Exemplaren auch nur deßhalb noch als verantwortlicher Redakteur gefunden worden, weil, gegen seine Anordnung der von früherer Zeit noch herrührende Satz stehen geblieben sei. Vom 17. März l. J. erschien Lanz in der Donauzeitung als verantwortlicher Redakteur und Buchner gab zu, daß er zwar schon seit Beginn des Jahres die Hauptredaktionsgeschäfte dem Lanz übertragen hatte, daß aber doch erst vom 17. März an Lanz als verantwortlicher Redakteur den Behörden angezeigt wurde —

Nro. 106 der Donauzeitung enthält einen weiteren incriminirten Artikel, „der Herr Cultusminister" überschrieben. Anlaß zu diesem Artikel geben die bekannten Erlaße des Kultusministeriums vom 21. März und 10. April l. J., die Agitationen in der Schulgesetzfrage betreffend. Dieser Artikel beginnt: „Herr von Gresser hat das Irdische gesegnet, aber leider nur mit ein paar Erlassen, für welche er den Ablaß zu Ostern nicht verdient." Im weiteren Verlaufe des Artikels kommt Crämer von Doos zur Sprache, der ein gewaltthätiges Vergehen gegen die sogen. Ultramontanen und Clerikalen gut geheißen. Herr v. Gresser, als Oberpfälzer sei klüger und wisse, daß der gerade Weg nicht immer der kürzeste sei, daß man auch auf krummen Wege zum Ziele kommen könne; er sei ein Staatsmann, darum schreibe er Erlasse, die übrigens so badisch seien, daß die dortigen Regierungsfreimaurer darauf stolz sein könnten und ein Patent darauf nehmen würden. Weiter ist dem letztbenannten Artikel für welchen Lanz allein verantwortlich erscheint, noch angedeutet, daß die fraglichen Erlasse den Prügelstock und die Denunciation für diejenigen Geistlichen in Aussicht stellten, welche sich nicht der ministeriellen Anschauung fügten. — Die Anklage betonte vor Allem, daß es sich nicht um Verfolgungssucht und Chikane gegen ein Zeitungsblatt handle, welches anderer Richtung als die Staatsregierung sei, daß die Freiheit der öffentlichen Meinungsäußerung vollständig gewahrt und geschützt werden wolle, daß aber in concreto ein strafbarer Eingriff in das Recht eines Dritten erfolgt sei, welcher ohne Rücksicht auf politische Ansicht verfolgt werden müsse. Durch die Artikel sei ein Staatsbeamter beleidigt, durch die Presse beleidigt und mit Bezug auf eine Berufshandlung beleidigt worden. Ueber die Absicht zu beleidigen, könne bei der höhnischen Form und bei den fortwährenden Angriffen der Donauzeitung auf den Cultusminister kein Zweifel herrschen. Dem Minister sei der Vorwurf der Unselbstständigkeit und der Unfähigkeit gemacht worden, selbst und ohne preußische Mitwirkung eine Interpellation beantworten zu können. Die ministeriellen Erlasse hat der Partei der Donauzeitung keine Veranlassung zu solchem Vorgehen geben können; denn diese Erlasse stunden ganz auf dem Boden des Gesetzes, wahrten das Recht der freien Meinungsäußerung, konstatirten nur, daß Ausschreitungen bekannt geworden seien, und statuirten nur als letztes Auskunftsmittel zur Verhütung und Beseitigung derselben die Nothwendigkeit disciplinärer Einschreitung. Daß unter krummen Wegen falsche u. schlechte Wege gemeint seien und nicht bloß Umwege, gehe aus dem Nachsatze hervor, der von Polizeistock und Denunciation spreche. Zum Schluße begründete die Staatsbehörde die Mitverantwortlichkeit der beiden Beschuldigten aus dem Preßgesetze, beantragte deren Schuldigsprechung, empfahl jedoch bei der gegenwärtigen, politischen Erregtheit aller Parteien mildernde Umstände anzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Urtheil heute Mittags verkündet: Die beiden Angeklagten Bucher und Lanz wurden freigesprochen.

Berichtigung: In Nr. 210 d. Bl. soll es bei den öffentlichen Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut heißen: „Mathias Sachsenhauser vom Hofberg wurde zu 10 Monate Gefängniß verurtheilt" anstatt zu 19 Monate.

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich im Stadtgerichtlichen Versteigerungslokale am

Freitag, den 14. August l. Js., Nachmittags 2 Uhr

1 Canapé, 6 Sesseln, polirte und gestrichene Kommodkästen, Tische, einen Nähtisch, Bettläden, ein ganz neues Bett, mehrere Kleiderkästen, kleine Mobilien, einen Sattel, Ordonnanz- und anderes Baumzeug, 2 Packtaschen und verschiedenes Andere gegen gleich baare Bezahlung, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Max Reber, Licitator. 6822

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von Gold-, Silber- und Stahlbrillen, **Loupen, Mikroskopen, Fernröhren** und **Operngläsern, Feldstechern** und **Militärperspektiven, Lorgnetten** in allen Fassungen, Pince-nez-Fassungen, **Thermometern, Maischthermometern, Alkoholmetern** mit **Thermometern, Wasserwaagen, Bierwaagen** und Anderes mehr.

C. Gehrer,
vis-à-vis der Martinskirche in Landshut.

6809—11 3a

Wichtig für Eisenhändler & Sattler.

Beste verkupferte

Sopha- & Matratzen-Federn

liefern à bayer. Centner zu 11 fl. gegen Nachnahme.

Julius Ornowsky,
Memmingen bei Ulm.

6804 6 3a

Geschäfts-Empfehlung.

Dem ergebenst Unterzeichneten wurde vom kgl. Bezirksamte Landshut eine persönliche Concession zur Ausübung einer

Gast- und Schenkwirthschaft

mit der Berechtigung der Beherbergung von Fremden, Verabreichung von Speisen und Café, Ausschank geistiger Getränke ꝛc. ꝛc. ertheilt.

Indem ich dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich mein best eingerichtetes Gasthaus unter Zusicherung billiger Bedienung zahlreichem Besuche.

Hochachtungsvoll

Ried bei Hoheneggelkofen, am 10. August 1868.

Michael Junger,
Gastwirth und Oekonom.

6824

Aufruf.

Am 28. Juli d. Js. Abends 6 Uhr brach in dem oberpfälzischen Grenzstädtchen Bärnau durch bisher noch unermittelte Weise (wahrscheinlich durch unvorsichtiges Spielen von Kindern mit Feuer in einer Kegelbahn) Feuer aus.

Die Einwohner waren fast sämmtlich auf dem Felde noch in der Ernte begriffen, und so fraß das Feuer mit solch rasender Schnelligkeit um sich, daß es nur der angestrengtesten Hilfe der umliegenden Ortschaften zu verdanken ist, daß nicht, wie in den Jahren 1778, 1800 und 1839 das auf einem Berge liegende, den böhmischen Winden ausgesetzte Städtchen wieder ganz eingeäschert wurde.

Es verbrannten nebst der Stadtpfarrkirche und dem Pfarrhofe 78 Haupt- und ca. 50 Nebengebäude sammt allem bereits eingebrachtem Futter und Getreide.

Das Unglück ist um so größer, als die Gebäude sehr gering und das Mobiliar nur bei 6 Häusern versichert war, so daß die Meisten ohne bedeutenden Succurs ihre Häuser aufzubauen nicht mehr im Stande sind, und die beste Erwerbsquelle, die Viehzucht, durch Mangel an Futter nun auf Jahre zerstört ist.

Der Schaden berechnet sich auf mehr als 350,000 fl.; überdieß ist auch ein Menschenleben zu beklagen.

Bei den Bränden von 1778 und 1800 gab es noch keine Assecuranz und bei dem von 1839 wurde die Collecte 4mal verweigert.

Das unterfertigte Comité erhebt daher seinen Hilferuf an alle edlen Menschenfreunde, wie sonst bei Brändern so auch den unglücklichen Einwohnern von Bärnau ihre Unterstützung nicht entziehen zu wollen.

Bärnau, den 10. August 1868.

Das Hilfs-Comité:

Schneller Albert. Grötsch, Pfarrer. Hell, Cooperator. Joh. Jungmann. Baptist Heyer. Joseph Höpfl. Ignaz Herrschmann.

Die Redaction des Kuriers für Niederbayern ist gerne bereit, gütige Beiträge für die Unglücklichen anzunehmen, weiter zu befördern und öffentlich zu verrechnen.

6819 **J. F. Rietsch.**

Bekanntmachung.

Auf Grund gemeinschaftlichen Beschlusses des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten der Stadt Moosburg vom 12. und hoher Regierungsgenehmigung vom 29. Juli l. Js. wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß

a) Sparcassa-Einlagen von der Sparkasse-Anstalt mit

vier Procent

und zwar neue Einlagen vom Zeitpunkt der Einlage an mit Rücksicht auf § 9 der Statuten, die älteren Einlagen aber vom Rechnungsjahre 1869 an verzinst werden,

b) Die von der Sparkasse, der Comunalcasse und von den städtischen Stiftungen ausgeliehenen Capitalien dagegen vom Rechnungsjahre 1869 an durchwegs mit

fünf Procent

verzinst werden müssen. Ebenso haben die Schuldner zu obengenannten Kassen, welche ihre rückständigen und laufenden Zinsen nicht bis zum Ablaufe des Rechnungsjahres 1868 entrichten, nach dem auf 5 Procent erhöhten Zinsfuß Zahlung zu leisten, überhaupt bei saumseliger Zinsenentrichtung die Kapitalskündung zu gewärtigen.

Moosburg, den 6. August 1868.

Stadtmagistrat Moosburg.
Beringer.

6812

Ein Arzt,

30 Jahre alt, der mehrere Jahre auf Reisen und in Spitälern, namentlich in einer größeren Entbindungsanstalt als Assistenzarzt sich ausbildete, sucht eine entsprechende Stelle als praktischer Arzt. Offerte sub. G. poste restante Würzburg.

6816—17 2a

Ein schwarzbrauner

Ochs,

zwei Jahre alt, (Allgäuer Race), ist Samstag früh bei Hoheneggelkofen entlaufen. Wer denselben zurückbringt oder Auskunft darüber geben kann, erhält eine sehr gute Belohnung vom Eigenthümer **Franz Hundhammer,** Ridlbauer in Kammer, Gem. Hoheneggelkofen. 6814—15 2a

---

Maisgries, gute **Kochlinsen u. Hirse** oder **Bräu** empfiehlt zur geneigten Abnahme

A. Grafer,
6787—88 2b Melber i. d. untern Altstadt.

Eine goldene

Kapsel

wurde vom Carlwirth auf der Papierstraße bis zum Bernlochner verloren. Der redliche Finder wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten in der Expedition d. Bl. 6790—91 2b

---

Eine 6773—75 3c

Werkstätte

ist in Haus Nr. 87 auf Micheli zu vermiethen.

Es werden

2 Studirende

in die Wohnung zu nehmen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 6766—69 4b

---

Ein Zimmerschlüssel

wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition d. Bl. 6813

Eine trockene helle **Wohnung** ist zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl. 6798—800 3

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Nie[illegible]ern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile bei Inseraten oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 14. August 1868. № 221. Eusebius.

h **München,** 12. Aug. Prinzessin Alexandra ist nach Berchtesgaden abgereist. — Der König hat den Ministerialräthen H. v. Schubert im Staatsministerium des Innern, A. v. Nüßler im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, und W. v. Engerer im Staatsministerium der Finanzen die von ihnen bisher bekleidete Funktion ständiger Mitglieder des zur Entscheidung der Competenz-Conflicte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden bestimmten Senates des obersten Gerichtshofes, dann den Ministerialräthen G. v. Bezold im Staatsministerium des Innern für Kirchen und Schulangelegenheiten und L. Pummerer im Staatsministerium der Finanzen die von ihnen bisher bekleidete Funktion von stellvertretenden Mitgliedern dieses Senats in der Stellung als erste und zweite Suppleanten auf weitere 3 Jahre übertragen und als drittes stellvertretendes Mitglied den Ministerialrath im Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern, Dr. O. Frhrn. v. Völdernbdorff-Waradein für die nämliche Zeitdauer berufen. — Der Assessor im Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Dr. Huller, wird sich im Auftrage des Staatsministers v. Gresser demnächst nach Sachsen begeben, um von dem anerkannt vorzüglichen Stande des Volksschulwesens, und insbesondere von den Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen genaue Einsicht zu nehmen.

h **München,** 12. Aug. Zur Bestreitung der Baukosten an den protestantischen Cultusgebäuden zu Wilchenreuth, k. Bezirksamts Neustadt a./W.N. wird eine Kirchencollecte in den protestantischen Kirchen von Niederbayern, Oberfranken und der Oberpfalz und zur Bestreitung der Kosten für den Ankauf eines protestantischen Pfarrhauses in Willmars, k. Bez.-A. Mellrichstadt, eine Kirchencollecte in den protestantischen Kirchen von Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben und Oberbayern nach allerhöchster Genehmigung vorgenommen. — Ein Theil der Renten des Ursulinerfondes in Ingolstadt wurde zur Gründung von Freiplätzen für katholische, in Bayern beheimathete, würdige und dürftige Mädchen verwendet und acht solcher Freistellen — je zwei an den Erziehungsinstituten der Salesianerinnen zu Zangberg und Dietramszell und vier an dem Institute zu Beuerberg — errichtet. Der Genuß dieser Freistellen ist jedoch auf Mädchen vom 10. bis zum vollendeten 16. Lebensjahre beschränkt. Bewerbungen um solche Freiplätze sind bei der Oberin des betreffenden Institutes einzureichen.

h **München,** 12. August. Von der Plenarversammlung des obersten Gerichtshofes sind zu Mitgliedern des Senats zur Entscheidung der Competenzconflikte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden auf die Zeitdauer von 3 Jahren gewählt worden: A. für Competenzconflikte in den Landestheilen diesseits des Rheins: a. als ständige Senatsmitglieder: die Oberapellations-Gerichtsräthe L. Weikurd, A. von Schmid, C. Kammerknecht, b. als Stellvertreter für Verhinderungsfälle: die Oberappellationsgerichtsräthe L. Braun, Dr. A. von Langlois, E. Kleinschrod; B. für Competenzconflikte in der Pfalz: a. als ständige Senatsmitglieder: die Oberappellationsgerichtsräthe G. von Hörmann, J. Wenz, Th. Schuler; b. als Stellvertreter für Verhinderungsfälle: die Oberappellationsgerichtsräthe F. Künßberg, C. A. Decrignis und J. Löw. — Die beiden Gemeindecollegien der Stadt München haben zum Lehrer der Mathematik an der städtischen Handelsschule, welche im Monat Oktober unter dem Rektorat des Dr. Brentano in's Leben treten wird, den Professor M. Volta an der Industrieschule zu Zug in der Schweiz gewählt; zum Reallenlehrer den Lehrer W. Romeder zu Fürth; zum Klassenlehrer für den Vorkus den Lehrer an der Handelsschule zu Nürnberg G. L. Scherer; zum französischen Sprachlehrer den Lektor an der hiesigen Universität, J. Gehant, zum englischen Sprachlehrer den Lehramtskandidaten V. Kleiner von hier, zum Lehrer der Stenographie J. Lautenhammer, zum Lehrer der Chemie und Physik die Lehrer an der hiesigen Kreisgewerbschule J. Mauritii und J. B. Himmer, zum Zeichnungslehrer den Lehrer an der höheren Feiertagsschule J. Rheingruber, zum katholischen Religionslehrer den Stiftsceremoniar bei St. Cajetan Dr. L. Trost; zum jüdischen Religionslehrer L. Bauer. — Noch zu ernennen sind die Lehrer für den protestantischen Religionsunterricht, für die Naturgeschichte und die italienische Sprache.

△ **München,** 12. Aug. Das zwischen dem Zollbundesrathe und dem Zollparlamente vereinbarte Gesetz wegen Einführung einer gleichen und gemeinschaftlichen Besteuerung des Tabaks unterliegt gegenwärtig nach erholter allerhöchster Genehmigung der Berathung im Staatsrathe und wird sodann sofort im Gesetzblatte zur Publikation gelangen; dieses lediglich formelle Verfahren wird durch die Bestimmung des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli v. Js. bedingt, wonach die Zollvereinsgesetze in der in jedem Staate für die Publikation von Gesetzen vorgeschriebenen Form bekannt gemacht werden müssen. — Wie wir soeben erfahren, hat Herr Rath Schamberger bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland den Stanislausorden erhalten.

4 **München,** 12. August. (Stenographie-Jubiläum.) Die Festgenossen und die hier anwesenden Mitglieder der Familie Gabelsbergers fanden sich heute Morgens an dessen Grabe ein, welches der Magistrat aufs Schönste hatte schmücken lassen, und vor welchem Hr. Professor **Kohl** von Landshut eine ergreifende Rede hielt, in welcher er schilderte, mit welcher Verehrung u. Pietät die Schüler Gabelsbergers, die er selbst seine Söhne genannt, an dem geliebten Vater hängen, und wie die Begeisterung für das Vermächtniß, das er ihnen hinterlassen, sie zum Theil aus weiter Ferne, hier vor seinem Grabe zusammengeführt habe. Jeder nenne sich, seit er eingetreten in das Heiligthum dieser Kunst, mit Stolz einen Gabelsberger-Stenographen. Aber die Begeisterung für seine Erfindung hänge zusammen mit der für die Person des Erfinders, der ein so tief durchgedachtes, scharfsinniges Werk zu Stande gebracht, und der doch so anspruchslos und bescheiden gewesen, und durch dessen Liebenswürdigkeit man sich so angezogen gefühlt habe. Redner schloß mit der Mahnung daß die Versammelten das einmüthige Gefühl, welches sie hier vereinigt, mit hinweg nehmen möchten zu den bevorstehenden Berathungen. „Die Friedensgestalt Gabelsbergers aber, wie sie hier im Bilde vor uns steht, sie möge uns geistig umschweben, daß wir das Werk, das wir vorhaben, in seinem Geiste beginnen und zum wirklichen Frommen seiner Erfindung zu Ende führen." In tiefster Bewegung schritten nun die Anwesenden nacheinander zu dem Weihwasserkessel hin, um mit Besprengung der Stätte, welche die sterbliche Hülle aufgenommen, den Akt der Pietät zu beschließen. Um 10 Uhr begann wieder im Odeon die heutige, nur zur Erledigung reiner Fachangelegenheiten bestimmte, daher nicht öffentl. Versammlung mit der Publikation der jüngst vom hiesigen Stenographenvereine aus Anlaß des Jubiläums ernannten Ehrenmitglieder. Es sind die Herren: 1) Dr. Karl Albrecht, Gymnasialprofessor in Leipzig, Verfasser eines trefflichen Lehrbuches der Stenographie und Uebertrager derselben auf die schwedische Sprache, 2) Leopold Con, Professor der Stenographie und Director des reichsräthlichen Stenographenbureaus in Wien, 3) David Dessau, Bureauchef des Reichstags in Kopenhagen, der letzte Schüler Gabelsbergers und Verpflanzer seines Systems nach Dänemark, 4) Pater Hieronymus Gratzmüller, Direktor des Instituts für höhere Bildung in Augsburg, Verfasser des weitverbreiteten Preis-Lehrbüchleins der Gabelsberger Stenographie

5) Joh. Hutter, Rector des Wilhelm-Gymnasiums, eifriger Förderer des stenographischen Unterrichts, 6) Heinrich Noë, Professor am Realgymnasium in Leoben, erfolgreicher Uebertrager des Gabelsberger'schen Systems ins Italienische, 7) Dr. Jos. Plaseller, k. k. Kreisphysikus in Innsbruck, Uebertrager ins Lateinische, 8) Kaspar von Steinsdorf, I. rechtskundiger Bürgermeister von München, der erste Schüler Gabelsbergers, 9) Dr. Franz Wigard praktischer Arzt und Professor der Stenographie in Dresden, einer der frühesten Schüler Gabelsberger's und der erste, welcher dessen Erfindung mit Erfolg über Bayern hinausgetragen hat. Nachdem hierauf das Resultat der Prüfung der beiden Elaborate, welche auf die Ausschreibung einer Preisconkurrenz für Abfassung eines tüchtigen neuen Lehrbuches der Gabelsberger'schen Stenographie eingelaufen sind, dahin, daß keines derselben die gestellte Aufgabe vollkommen gelöst habe, und die in Folge dessen eintretende Erhöhung des Preises von 100— auf 150 Thaler für eine neue Concurrenz bekannt gegeben worden, constituirte sich die Versammlung als Stenographentag und wählte per Acclamation den Vorstand des hiesigen Vereins, Hrn. Gerber, zum Vorsitzenden und die HH. Con von Wien, Kohl von Landshut, Dr. Plaseller von Innsbruck, Dr. Albrecht von Leipzig und Werner von Mainz als weitere Mitglieder des Bureaus, worauf der Vorsitzende die zahlreich eingelaufenen Telegramme und andere Zuschriften, worunter eine aus Konstantinopel zur Kenntniß der Versammlung brachte. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag des Münchener Centralvereins auf Gründung eines deutschen Stenographenbundes. Die Bildung eines Bundes überhaupt wurde ohne Diskussion einstimmig angenommen. Dagegen entspannen sich über die Frage, ob der Bund nach dem § 1 des Statutenentwurfs sich auf die deutsche Nationalität beschränken oder nach einem andern Antrag ein internationaler sein solle, sowie über die sonstigen Statuten und Paragraphen eingehende Debatten, in Folge dessen die Sitzung um 1 Uhr abgebrochen werden mußte und um 3 Uhr wieder fortgesetzt wurde. Aus den Statuten, wie sie aus den Beschlüssen hervorgegangen sind, heben wir Folgendes hervor. Die Körperschaften der Gabelsberger'schen Schule bilden zum Zwecke der Verbreitung und Förderung des Gabelsberger'schen Systems einen allgemeinen deutschen Stenographenbund. Organ desselben ist der allgemeine deutsche Stenographentag, welcher sich in der Regel alle 5 Jahre versammelt. Dem Stenographentag liegt die Berathung und Beschlußfassung über alle auf den Zweck des Bundes bezüglichen Angelegenheiten ob. Die Beschlüsse desselben sind für die zum Bunde gehörigen Körperschaften bindend. — Als erster Vorort wurde München, event. für den Fall der Nichtannahme Wien gewählt. Nachdem hierauf der Vorstand des hiesigen Vereins zu einer bindenden Zusage bezüglich der Wahlannahme Seitens des letzteren nicht ermächtigt zu sein, an der Annahme aber auch nicht zu zweifeln erklärt hatte, wurde wegen vorgerückter Zeit von den noch auf der Tagesordnung gestandenen Vorträgen Umgang genommen, worauf entsprechend dem Antrag Cons aus Wien dem Centralverein, der zu dem, was in diesen Tagen geschehen, die Initiative gegeben, der rastlosen Thätigkeit seines Vorstandes und Referenten, dem König Ludwig II., der durch Ueberlassung des Odeons — und der Commune, die durch ihre Spende die Sache gefördert, der Dank votirt wurde. Damit wurde die Sitzung geschlossen und war der geschäftliche Theil des Jubiläums erledigt.

Auf die 6stündige Arbeit that man sich Abends auf dem Zacherlkeller bene, wo die Stunden unter den trefflichen Gesangsvorträgen der Bürgersängerzunft und unter ernsten wie heiteren Toasten gar fröhlich und rasch dahinschwanden. Unter den letzteren erwähnen wir die auf die Stadt München, beziehungsweise deren Vertretung, auf den Vorstand und die Mitglieder des Münchener Centralvereins (vom II. Bürgermeister v. Widder im Anschluß an den Dank für die ehrende Anerkennung der Commune), auf das Vaterland, soweit die deutsche Zunge klinge, auf die Familienangehörigen Gabelsbergers (von einem Czechen, dem Vorstand des Prager Vereins), auf den Dichter, der in dem Festchor den unsterblichen Meister so schön besungen, (Redwitz), den Componisten, der die Melodie dazu geschaffen, (Ortner), und die Bürgersängerzunft, die ihn zum lebendigen Ausdruck gebracht, — auf die Münchener Stenographinnen, — den Manen Gabelsbergers (von seinem Schwiegersohne, Major Westermayer) u. s. w. und mir schwirrt das und manches Andere jetzt, da ich wieder daheim sitze und Ihnen schreibe, so bunt durch den Kopf, daß es am besten sein wird, wenn ich für heute auch schließe. Morgen ist auch noch ein Tag; da geht es nach Starnberg wenn uns das Wetter nicht einen Streich spielt.

Benefiziat Forstmayr von **Rosenheim** wurde vom Bezirksgerichte Traunstein wegen Vergehens der Aufforderung zum Ungehorsame gegen die Wehrverfassung zu 2 Monat Festung verurtheilt.

Verflossenen Montag den 10. ds. Mts. wurde im Orte St. **Alban** der Bauerssohn Kaspar Freiberger von Reisen, Gerichts Högertshausen, durch einen Messerstich in das Genick von dem led. Maurer Michael Eisgruber von Grub, Gericht Moosburg, erstochen.

u **Regensburg**, 11. Aug. Die ganz ungewöhnliche Hitze der letzten 8 Tage, 27—28° im Schatten, hat bislang auf den Gesundheitsstand der Bewohnerschaft glücklicherweise keinen nachtheiligen Einfluß geäußert. Von sogen. Tagesneuigkeiten kann ich Ihnen deren mehrere berichten. Bei Sallern wurde ein Mann erschlagen, und soll der Thäter bereits ergriffen sein. Am gestrigen Nachmittag sprang eine Frau auf der Insel Oberwöhr in's Wasser, wie man wissen will, aus Eifersucht. Glücklicherweise wurde sie einige 50 Schritte über Wasser gehalten und von einem Schiffmann herausgezogen. Unglücklicher endete die Frau eines Arbeiters. Letzterer wurde wegen Scandals und Trunkenheit aus einem Wirthslokale gejagt und lief der Donau entlang seiner Wohnung zu und legte sich schlafen. Am Morgen sah er, daß seine Ehehälfte nicht zu Hause sei und erkundigte sich auf der Polizeiwache, wo ihm die Mittheilung gemacht wurde, daß sein Weib im Leichenhause liege. Die Unglückliche suchte nämlich ihren Mann im Wirthshause, hörte, was ihm geschehen, und lief ebenfalls der Donau zu, um ihn einzuholen. Bei dieser Gelegenheit glitt sie aber aus, fiel in die Donau und wurde erst in der Nähe der k. Villa todt aus den Fluthen gezogen.

Regensburg, 12. August. Heute Nachts zwischen 11 und 12 Uhr brach im Ziegelstadel der Frau Maurermeisters-Wittwe Herbst ein Brand aus, der bei der lange andauernden Trockne schnell um sich griff, und die weitläufigen Gebäulichkeiten zu zerstören drohte. Der energischen Hilfeleistung unserer herbeigeeilten Feuerwehr gelang es jedoch, nach 2stündiger angestrengter Thätigkeit das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und die übrigen Gebäulichkeiten zu retten.

Nabburg, 11. Aug. Nachdem es in der Nacht vom Sonntag auf Montag Früh zwischen 2 und 3 Uhr in Waidhaus gebrannt hat und 6 Häuser abgebrannt sind, wurde das Feuer wieder gelöscht; gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr brannte es jedoch wieder daselbst, und soll ganz Waidhaus abgebrannt sein. Man vermuthet Brandstiftung.

Nürnberg, 12. Aug. Am 10. August wurde in der hiesigen Erzgießerei der Gebr. Lenz-Heroldt (früher Burgschmiet und Lenz) die Statue des für Landshut bestimmten 11 Fuß hohen Denkmals des Königs Max II. glücklich in Erz gegossen. — Vergangenen Freitag Abends wurde das Hammerwerk nebst Fabrikgebäude zu Eckartsmühle (Besitzer Hr. Hofmann hier) durch eine Feuersbrunst gänzlich eingeäschert.

Nürnberg, 12. Aug. Herr Kaufmann Zöllner, der bei der vorgestern in seinem Hause stattgefundenen Entzündung von Benzin durch Brandwunden so schwer beschädigt wurde, ist diesen Morgen an den Folgen derselben gestorben.

R **Nürnberg**, 12. Aug. Die hiesige heute beendete Prüfung der einjährigen Freiwilligen haben 116, allermeist Kaufleute, mitgemacht, wovon soweit es der bis jetzt mögliche Ueberblick verbürgt, nur ein Fünftel diese nicht bestanden hat: ein günstiges Ergebniß dem vorjährigen gegenüber, nach welchem von 64 Prüflingen nur die Hälfte einen günstigen Erfolg aufzuweisen hatte, der noch dazu theilweise in der damaligen geringeren Schwierigkeit der Aufgaben begründet war, während heuer die letzteren — alle mit Ausnahme des Französischen, schriftlich — tiefer gegriffen waren und auch mehr System erblicken ließen. Das Thema des Aufsatzes war: „Ein Thor ist wer, statt sich Erholung seiner Kräfte zu suchen, die Erholung selber zum Geschäfte macht." In Arithmetik und Geometrie konnte ein gewöhnlicher Gewerbsschüler wohl bestehen. Die geographischen Fragen behandelten die Vereinigten Staaten in großen Umrißen, das Geschichtliche Rom und Friedrich Barbarossa. Die Fragen aus der Naturgeschichte waren einfach und leicht. Im Französischen und Englischen ließ sich nur einer der jungen Männer prüfen.

r **Würzburg**, 11. August. Die jüngste Nummer (32) des dahier erscheinenden Blattes „Würzburger Wochenblatt und Stechäpfel" wurde wegen eines Artikels: „Offener Brief an S. Hochwohlgeb. den k. Regierungs-Präsidenten Frhrn. v. Lerchenfeld in Augsburg", nachträglich mit Beschlag belegt und strafrechtliche Untersuchung wegen Amtsehren-Beleidigung eingeleitet. Ein von der Kreisregierung von Schwaben und Neuburg erlassenes Rescript und die zur Rechenschaftziehung des vor Kurzem verstorbenen Lehrers Wälder von Kleinerdingen wegen Verbreitung der von Redakteur Gätschenberger herausgegebenen Brochüre: „Die Schulneuerung in Bayern und ihre Vortheile" gab Veranlassung zu dem inkriminirten Artikel. Dieß ist seit dem bekannten Ministerialerlasse über die Presse die erste Confiscation in Bayern.

Ems, 12. August. Der König von Preußen und der Kaiser von Rußland kommen heute in Bad Schwalbach zusammen.

Paris, 11. August. Der Constitutionnel theilt mit daß gelegentlich der gestrigen tumultuarischen Auftritte einige Verhaftungen vorgenommen worden sind. Die France sagt: die Nachrichten von der spanischen Grenze seien weniger beruhigend.

Niederbayerisches.

h **München**, 12. Aug. S. M. der König haben sich bewogen gefunden, den Rentbeamten M. Götz von Schönberg in Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse in den temporären Ruhestand zu versetzen und den Rechnungskommissär der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken, O. v. Eggelkraut, dessen Bitte um Verleihung eines Rentamtes willfahrend, auf die Stelle eines Rentbeamten von Schönberg zu befördern.

* **Landshut**, 13. Aug. Unter den Buden, welche während der nächsten Dult auf dem Heuwaageplatz aufgestellt werden, wird der Salon „Agoston" einen hervorragenden Platz einnehmen. Der Ruf, welcher Herrn Agoston aus allen größeren Städten Deutschlands vorausgeht, läßt nur Gediegenes und Neues auf dem Gebiete der Magie erwarten. So schreibt z. B. der „Bayer. Kurier" in München: Zu den interessantesten Neuigkeiten auf der Dult gehört der Salon „Agoston" worin das Publikum eine neue Reihe der reizendsten Täuschungen vorgeführt erhält. Herr Agoston ist kein Zauberer der gewöhnlichen Art; denn er weiß seinen Leistungen einen örtlichen Charakter zu geben. Er läßt aus dem Hofbräuhaus ein leeres Faß kommen und macht es voll; füllt die Kassa des Aktientheaters mit Geld statt mit werthlosen Aktien; er verwandelt den Dultplatz, genannt Wüste Sahara, unter dem Zusammenstürzen aller Buden in eine herrliche Anlage mit duftenden Bosquets und schattigen Ruhebänken, wobei eine Conditorei mit Syphons und Gefrornem nicht fehlt. Wer heiter getäuscht sein will, besuche heute Agoston."

* **Steinach**, 11. Aug. Vergangenen Sonntag und Montag wurde hier das Kirchweihfest unter zahlreicher Betheiligung von Nah und Fern gefeiert. Gestern kam es nun zwischen den Sieber'schen Bauerssöhnen von Münster zu einem Wortwechsel, welcher jedoch durch das Dazwischentreten des Gemeindevorstehers von Steinach beigelegt wurde. Abends 8 Uhr begaben sich die Sieber'schen Bauerssöhne nach Hause, kehrten aber in Münster noch im dortigen Wirthshause ein, woselbst sie mit einem Verwandten, ebenfalls Sieber genannt, in Wortwechsel kamen, derselbe zog sein Messer und ließ dieselben nicht mehr von der Zechstube in den Hausfletz. Von diesem Streit hörte nun der Vater der Ersteren, der Gemeindevorsteher und ein allgemein geachteter Mann ist, und wollte seinen Söhnen zu Hilfe eilen. Als er in den Hausfletz des Wirthshauses trat, sah er seinen Verwandten mit dem Messer in der Hand mit seinen Söhnen streiten, und schlug den ersteren mit einem Prügel derart auf den Kopf, daß er umfiel und bewußtlos weggetragen werden mußte. Derselbe wurde auch heute Nachts versehen und ist für sein Aufkommen keine Hoffnung vorhanden. Der Gemeindevorsteher ging heute Morgen nach Straubing und stellte sich dem Gerichte.

Von der **Isar** wird der „Donau-Zeitung" geschrieben: In der verflossenen Nacht vom 10. Aug. von halb 10 Uhr an brannten im Dörflein Rottersdorf, Gemeinde Mettenhausen, 2 Bauernhöfe total nieder. Von dem daranstoßenden Kirchlein brannte der Thurm aus, die Kirche selbst sowie die übrigen Häuser wurden glücklicher Weise gerettet. Einem der beiden Betroffenen sind 31 Schweine, 50 Schafe und fast sämmtliche Hauseinrichtungen nebst Fahrnissen verbrannt. Beide Höfe sind nur ganz gering assekurirt, das Mobiliar gar nicht versichert. Der Brand wurde von ruchloser Hand gelegt. Der mehr als wahrscheinliche Thäter, ein ganz verkommenes Subject, ist bereits verhaftet, bei dessen Rekognoscirung nur mit Mühe die Anwendung der Lynchjustiz verhütet wurde.

Dienstesnachrichten.

h **München**, 12. August. Se. Maj. der König haben Allerhöchst Sich bewogen gefunden die erledigte Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken dem Rathsaccessisten der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg A. Kayser in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; — und zu genehmigen, daß die kath Pfarrei Erlabrunn, B.-A. Würzburg, von dem Bischof von Würzburg dem derzeitigen Verweser derselben, Priester K. Hippler, verliehen werde.

Gerichtssaal.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

30. Fall. Dienstag den 11. August.

(Fortsetzung und Schluß des Bucher'schen und Lanz'schen Falles.)

Der Vertheidiger bestritt vor Allem die Mitverantwortlichkeit des Bucher hinsichtlich des Artikels in Nr. 176 der Donauzeitung. Aus formellen Gründen könne heutzutage Niemand wegen einer Handlung zur Strafe gezogen werden, wenn er die Handlung nicht wirklich begangen habe. Der formell Verantwortliche sei nicht strafbar, wenn man den wirklichen Schuldigen kenne; das Gesetz wolle nicht zwei zu Bestrafende. — Aus den fraglichen Artikeln könne aber auch nicht die Absicht zu beleidigen, entnommen werden. Der Angegriffene habe das Recht zur Erwiderung; die Parteigänger der Donauzeitung seien aber von der ministeriellen Presse angegriffen worden. Es liege nichts vor, als daß Tagesfragen in einem für die Regierung ungünstigen Sinne besprochen worden seien. Die beiden Artikel beträfen die Thätigkeit des Ministeriums hinsichtlich des Schulgesetzes, dessen Entwurf große Aufregung im ganzen Lande hervorgerufen. Redner verbreitet sich dann über die Berechtigung eines neuen Schulgesetzes. Es sei aber leichter einen Krankheitszustand zu constatiren, als die richtigen Heilmittel hiefür zu finden. Die liberale Partei glaube den klerikalen Einfluß in der Schule beschränken zu müssen. Die Geistlichkeit und ihre Partei sei durch die Angriffe der Regierungspresse zur Abwehr genöthigt. Auch diese Abwehr habe ihre Berechtigung. Was wäre bisher aus vielen Landschulen geworden, wenn der Geistliche nicht gewesen wäre und was habe der Staat bisher für die Schule gethan? Schulprüfungen abgehalten und möglichst unpraktische Schulhäuser gebaut. Die bisherige Thätigkeit der liberalen Partei berechtige sie nicht, die Geistlichen und deren Partei zu verdrängen. Jedermann sei aber berechtigt, bei Agitationen, wie sie die Schulfrage hervorgerufen, seine Meinung zu äußern. Die Angriffe seien nicht auf die Person, sondern auf das System des Cultusministers gerichtet; mit der Person des Ministers habe es die klerikale Partei nicht zu thun. Da v. Greßer nicht der politischen Anschauung der Angeklagten sei, so sei übrigens der Wunsch der letzteren natürlich, daß v. Greßer aus dem Ministerium trete. — Krumme Wege, heiße nicht schlechte Wege; die Staatskunst bestehe gerade darin, daß man auf krummen Wegen zu erreichen suche, was man auf geradem Wege nicht erreichen könne. Die konstitutionelle Freiheit höre auf, wenn Minister keinen Tadel, sondern bloß Lob hören könnten. — Die Geschwornen beantworteten, wie bereits berichtet, die Schuldfragen mit **Nein**.

31. Fall. Mittwoch den 12. August.

St.-A.: Der funkt. Staatsanwaltssubstitut Martin.

Verth.: Der kgl. Adv. Schwaiger.

Geschw.: Widmann, Pelkofer, Lueger, Wimmer, Dürnreichner, Arbinger, Kellermann, Kolnberger, Wasner, Steinberger, Pichlmaier, Waas.

Heute kam der zweite Preßfall in dieser Saison zur Verhandlung. Die Anklage ist gegen den ehemaligen Redakteur des „Kuriers für Niederbayern", Georg Gütinger von Augsburg, gerichtet. Unter der Redaktion des Herrn Gütinger erschien in Nro. 104 des Kurier für Niederbayern am 15 April ein längerer Artikel, „Ein bischöflicher Hirtenbrief vom 1. April" überschrieben, aus welchem die Anklage folgende Stellen, als eine Berufsehrenkränkung des Herrn Erzbischofes von München-Freising enthaltend, hervor hebt. Es bedarf, heißt es im fraglichen Artikel, keiner Begründung, daß die Agitationen und die Angriffe des Klerus auf die Staatsregierung in der Ausdehnung, welche sie genommen haben, staatsgefährliche Handlungen sind, von welchen Se. Excellenz der Herr Erzbischof nicht nur Mitwisser, sondern sogar Veranlasser war" Ferners: „In Bezug auf den Hirtenbrief erübrigt nur noch die Aufklärung, daß derselbe lediglich ein Nachakt, und dazu dienen solle, den Neuesten Nachrichten dasselbe Schicksal zu bereiten, das den lieben Volksboten getroffen. Der Angeklagte erklärte sich für diesen Artikel verantwortlich. Nachdem sodann der Staatsanwalt, die Anklage begründend die auf Eigenthümlichkeiten des Verfahrens in Preßstrafsachen hingewiesen, berührte er, wie Ausschreitungen in der Presse um des Schutzes der Presse willen verfolgt werden müßten. Solche Ausschreitungen lägen vor. Eine mächtige Bewegung hätte der Schulgesetzentwurf, das Wehrgesetz hervorgerufen. Die Geistlichen hätten, wie bei den Zollparlamentswahlen, entschiedene Stellung eingenommen. Es sei dieß ungewöhnlich gewesen. Da habe sich die Presse verleiten lassen, den Klerus mit den Vorgängen in Traunstein zusammen zu bringen. Auf diesen Vorwurf könnte man nicht schweigen. Der Erzbischof habe sich hiegegen erhoben und den bekannten Hirtenbrief erlassen. Das habe den Kurier für Niederbayern zu jenem Artikel gegen den Hirtenbrief veranlaßt, der der Anklage unterstellt sei. Die Staatsbehörde geht sodann auf die Voraussetzungen der Berufsehrenkränkung ein und betont, daß der Herr Erzbischof bei dem Rechte, am Volksunterrichte Theil zu nehmen und die Reinheit des Glaubens und der Sittenlehre zu überwachen, in Ausübung seines Berufes gehandelt habe. Zweifelsohne liege die unberechtigte Darlegung der Mißachtung einer

Person liege Beleidigung vor; denn in der Anmuthung von staatsgefährlichen Handlungen sei dem Erzbischofe Gewissenlosigkeit im Amte vorgeworfen worden. Wenn man den Hirtenbrief einen Racheakt heiße, so mache man dem Erzbischofe den Vorwurf der Leidenschaftlichkeit und bringe diese in Verbindung mit seinem Amte. Der Artikel sei rein persönlich gehalten, nicht objektiv, denn er werfe dem Erzbischofe Gewissenlosigkeit im Amte und Mißbrauch desselben zum Racheakte vor. Die Vertheidigung bestritt die Absicht zu beleidigen, so wie insonderheit, daß es sich um eine Berufshandlung des Erzbischofes handle. Man könne heutzutage im Parteigewirre die Worte nicht auf die Goldwage legen. Zu dem Artikel im Kurier hätten die Auslassungen des Erzbischofes provozirt. Eine Erklärung, wie sie der Erzbischof gegeben, sei kein Hirtenbrief, da sie sich nicht auf religiöse Dinge beziehe. — Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage, **worauf Herr Güttinger freigesprochen wurde.**

Oeffentl. Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 10. August 1868

Johann Blechinger, Dienstknecht von Holzhausen, k. Ldg. Vilsbiburg ist schuldig eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung an Peter Mäder, Oberschwaiger in Ast und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von zehn Tagen verurtheilt. — Johann Ettl, Dienstknecht von Föhren, kgl. Landgerichts Neunburg v./W. ist schuldig eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung an Joseph Plus, Ziegler von Schweinbach und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten drei Tagen verurtheilt. — Wilhelm Person, Söldner von Achdorf, kgl. Landg. Landshut, wird von der Anschuldigung einer Uebertretung der Schlägerei an Joseph und Georg Daxberger, Wasserbauarbeiter von dort freigesprochen, dagegen sind schuldig: 1) Joseph Daxberger, Wasserbauarbeiter von Achdorf, 2) Georg Daxberger, Wasserbauarbeiter von dort, 3) Joseph Graf, Maurer von dort, 4) Franz Huber, Häusler von dort, und zwar Joseph u. Georg Daxberger je eines Vergehens der Schlägerei an Wilhelm Person, Joseph Graf und Franz Huber, Joseph Graf einer Uebertretung der Schlägerei an Joseph und Georg Daxberger, Franz Huber eines Vergehens der Schlägerei an den vorgenannten Brüdern Joseph und Georg Daxberger und werden deßhalb verurtheilt, Joseph Daxberger in eine Gefängnißstrafe von drei Monaten, Georg Daxberger in eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten und drei Tagen, Joseph Graf in eine Arreststrafe von zehn Tagen, Franz Huber in eine Gefängnißstrafe von einundzwanzig Tagen.

Oeffentl. Sitzungen des k. Bezirksgerichts Pfarrkirchen.

Freitag den 14. August:

Buchner Franz, Bäckerssohn von Wallersdorf, und Ristl Georg, Söldnerssohn von Elisium, wegen Vergehens der Schlägerei. — Hofer Georg, Gütlbauerssohn von Roding, u. Schiller Ferdinand, Häuslerssohn von dort, wegen Vergehens der Schlägerei.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Pfarrkirchen.

Freitag den 7. August:

Binderberger Joseph, Bauerssohn von Kleineggenberg, wurde wegen Vergehens der Körperverletzung zu 4 Monat Gefängniß und in eine Geldstrafe von 15 fl. verurtheilt. — Die Berufung des Franz Piedl, Häuslerssohn von Haidlfing, gegen das Urtheil des k. Landgerichts Landau, wegen Mißhandlung, wurde verworfen. Die Berufung der Köchin Victoria Stocker von Landau gegen das Urtheil des k. Ldg. Landau, wegen Ehrenkränkung, und die des Peter Kandl, Bäcker von Tann, und des Joh. Huber, Bauer von Dennharten, gegen das Urtheil des k. Ldg. Eimbach, wegen Ehrenkränkung, wurden verworfen.

Samstag den 8. August:

Die Berufung des Michael Weinholzer, Dienstknecht von Rufferteshain, z. Z. in Unterutlau, wegen Mißhandlung, wurde verworfen. Lang Georg, Binderssohn von Binderröd, wurde wegen Waffentragens in eine Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt. Die Berufung des Andrä Elbner, Dienstknecht von Kaltenöd, wegen Diebstahls, wurde verworfen. Joh. Hallhuber, Inwohner von Oberschwärzenbach, erhielt wegen Körperverletzung 6 Tag Gefängniß.

h Mit dem 15. August l. Js. beginnt eine direkte Personen- und Gepäcksabfertigung zwischen München und Regensburg einer- dann den sächsischen Stationen Auerbach und Oelsnitz andererseits via Eger.

Im vergangenen Halbjahr wurden auf den bayerischen Ostbahnen 1'067,804 Personen und 11'591,344 Ztr. Güter befördert, wofür mit Hinzurechnung der Einnahmen für Gepäck- und Viehtransport eine Gesammteinnahme von 4'027,677 fl. 34 kr. erzielt wurde, gegenüber 3'133,430 fl. 12 kr. im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres; sohin heuer mehr 894,147 fl. 22 kr. Auf Tage ausgerechnet ergibt sich für das heurige Halbjahr eine durchschnittliche Tageseinnahme von 22,130 fl., gegenüber 17,217 fl. im Vorjahre, sohin heuer mehr 4913 fl. per Tag.

Goldcurs vom 11. August.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58½—59½ kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 37 —39 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 30 —31 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 —28 kr.

Freisinger-Schranne vom 12. August. Gesammtsumme 780 Schffl. Verkauf 780 Schffl. Rest — Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 17 fl. 40 kr., (gef. — fl. 40 kr.), Korn 13 fl. 36 kr., (gest. 1 fl. — kr.), Gerste 12 fl. 45 kr., (gest. — fl. 8 kr.), Haber 5 fl. 51 kr., (gef. — fl. 30 kr.)

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 12. August. Gesammtsumme 387 Schäffl. Verkauf 346 Schäffl. Rest 41 Schäffl. Mittelpreis: Weizen 18 fl. 37 kr. (gef. 1 fl. 6 kr.) Korn 13 fl. 21 kr. (gest — fl. 7 kr.) Gerste — fl. — kr. Haber 6 fl. 59 kr. (gest. — fl. 14 kr.)

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 221.

Landshut den 14. August 1868.

Technikum Mittweida

bei **Chemnitz**, Königr. **Sachsen**, — **Director Ing. C. Weitzel.**
(nicht zu verwechseln mit einer ähnlichen Anstalt in Frankenberg).

Einzige höhere technische Privat-Lehranstalt Deutschlands für theoretische practische Ausbildung im Maschinen- und Ingenieurfach,

verbunden mit Maschinen-Werkstätten und einer Handelsschule.

Referenzen:

Se. Durchlaucht Fürst Adolph Joseph Schwarzenberg auf Libejic — Böhmen.
Der Königlich Sächsische Regierungs-Director Herr von Burgsdorff in Leipzig.

Herr Feustel, Abgeordneter für das Zollparlament in Bayreuth.
- Dr. Kunze, Geheimer Hofrath, Professor — Weimar.
- Dr. Tröbst, Professor, Realschul-Director — Weimar.
- Hecht, Bau-Inspector — Weimar.
- Leonhard, Advocat — Mittweida.
- Dr. Stumme, Bürgermeister — Mittweida.

NB. Beginn des Wintercursus den 15. October. 6820—21 2a

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom Heutigen an mein Geschäft als

Feilenhauer

eröffnet habe und alle Sorten neue Feilen und Raspeln, sowohl in englischer, niederländischer und selbstverfertigter Qualität zu haben sind, sowie eine vollständige Auswahl in Sägen und Schuhmacher-Werkzeug. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich alte Feilen und Raspeln wieder auf das beste aufhaue, sowie alle Sorten Sägen wieder sehr gut herrichte.
Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvollst

Ludwig Ostertag,
Feilenhauer, Schirmgasse Nr. 282 in Landshut.

6779 80 2b



Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete am hohen Namensfeste **Sr. Maj. des Königs Ludwig II** also den **25. August** ein ganz freies

Pferde-Sprung-Rennen

mit folgenden Gewinnsten:

1. Preis 10 fl. mit Fahne.
2. „ 8 fl. „ „
3. „ 6 fl. „ „
4. „ 4 fl. „ „
5. „ 2 fl. „ „
6. „ 1 fl. „ „

Die Verloosung geschieht Mittags 12 Uhr, wobei jeder Rennmeister bei Vermeidung des Ausschlusses zu erscheinen hat.
Das Rennen selbst findet Nachmittags 2 Uhr statt.
Die Rennbahn, welche eine schöne ebene Wiesenfläche bildet, muß 8mal umritten werden.
Uebrige Anstände entscheidet das Renngericht.
Bemerkung. Zur Verherrlichung des Tages wird vor und nach dem Pferderennen auf dem sogenannten Schloßberge Musikproduction mit verschiedenen anderen Volksbelustigungen stattfinden.
Am Abend desselben Tages wird der Schloßberg brillant beleuchtet und unter bengalischem Feuer der große Ballon in die Höhe gelassen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gern bei Eggenfelden den 9. August 1868.

Sebastian Dirnberger,
Gastwirth.

6850



Ein schwarzbrauner **Ochs,** zwei Jahre alt, (Allgäuer Race), ist Samstag früh bei Hohenegglkofen entlaufen. Wer denselben zurückbringt oder Auskunft darüber geben kann, erhält eine sehr gute Belohnung vom Eigenthümer **Franz Hundhammer,** Riedlbauer in **Kammer,** Gem. Hohenegglkofen. 6814—15 2b

Die Verlagshandlung der

Blätter für Rechtsanwendung

hat soeben auf die ersten 30 Bände nebst 2 Registerbänden eine neue Subscription eröffnet und zwar zu dem ermäßigten Preise von 1 fl. 12 kr. per Band.
Die Bände können nach und nach, oder auf einmal bezogen werden.
Da von der Verlagshandlung nur eine gewisse Anzahl von Exemplaren zu diesem Abonnement bestimmt sind, so erlauben wir uns zu einem recht baldigen Abonnement auf diese für die Praxis unentbehrliche Zeitschrift hierdurch ergebenst einzuladen.

Ph. Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung
in Landshut und Deggendorf.

6836

Königl. bayer. privil. Wasch-Mehl

statt Seife und Lauge.

Zum Waschen aller Gattungen Hauswäsche, Flanell, Schafwolle, Garn und Wollengewebe, sowie zum Reinigen für alle schmutzigen Gegenstände.
Der Alleinverkauf befindet sich bei **Anton Gerstl,** Firma Johann Albert seel. Erben in Landshut. 6697—99 8b

Eine freundliche helle

Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche und abgesperrtem Vorplatz ist in Haus Nr. 87 in der Altstadt auf Ziel Micheli zu vermiethen. 6770—73 3c

Ein schön meublirtes

Zimmer

mit Alkofen ist bis 1. September zu vermiethen.

Ein schön meublirtes

Zimmer

ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 6658—63 6b

6840—1 2a

Ein kleiner

rother Pinsch

ist vergangenen Montag verlaufen. Derselbe wolle gegen gute Belohnung abgegeben werden im Hause Nr. 377 im II. Stock in der Herrengasse. Vor Ankauf wird gewarnt

Haarfärbemittel,

das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort echt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 1 fl. 27 kr., halbe Fl. 36 kr.
Alleinverkauf bei **Franz Stimmel,** Kaufmann in Landshut. 6180 - 87 8b

Bekanntmachung.

Hilfscassa Neumarkt gegen Lachbuber p. deb. hyp.

Gemäß Auftrag des k. Bezirksgerichtes Landshut versteigere ich am

Freitag den 4. September l. Js., Vormittags 10—11 Uhr

im Hause des Söldners Jakob Lachbuber zu Battendorf dessen Anwesen Hs.-Nr. 10 in Battendorf mit Gebäulichkeiten und 19 Tagw. 78 Dec. Grund.

Der Zuschlag erfolgt bei dieser zweiten Versteigerungscommission ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Im Uebrigen und namentlich bezüglich der Belastungsverhältnisse wird auch die frühere Versteigerungsausschreibung vom 9. Juli l. Js. Bezug genommen.

Ferner versteigere ich an dem obenbezeichneten Tage Vormittags 11 Uhr sogleich nach der Anwesensversteigerung im Lachbuber'schen Hause zu Battendorf gegen sofortige Baarzahlung 1 Tisch, 1 Wanduhr, 5 Tafeln, 1 Bett, 2 Kästen, 1 Truhe und 1 Wagen, zusammen geschätzt auf 21 fl. 15 kr. Auch hiebei erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Rottenburg, am 11. August 1868.

J. Mühlbauer, k. Notar. 6834

Bekanntmachung.

In Sachen Brücklmeier gegen Schindlbeck von Piakofen wegen Forderung versteigert der unterfertigte kgl. Notar im Auftrage des k. Bezirksgerichts Regensburg vom 23. Juni d. J. künftigen

Dienstag den 13. Oktober ds. Jrs. Vorm. 11—12 Uhr

im Stiegler'schen Wirthshause zu Piakofen nachstehende Grundcomplexe Steuergem Piakofen:

Pl. Nr. 413 und 419, Aecker zu 2,30 Tagw.; Pl.-Nr. 849½, Wiese zu 1,05 Tagwerk — Steuergem. Pfellkofen: Pl.-Nr. 609, 589, 548, 441, 445½, 458, 460, 517, 598, 598½, Aecker zu 13,25 Tagw. — Steuergem. Roszing: Pl.-Nr 322, Wiese zu 90 Dez. — Steuergem. Triftling: Pl.-Nr. 510, Acker zu 2,11 Tagw. In Summa 19,84 Tagw. mit einem Schätzungswerthe von 4040 fl., belastet mit 4 fl. 1 kr. Steuersimplum und einem jährlichen Bodenzinse von 17 fl. 34 kr. 3 dl.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot wenigstens den Schätzungswerth erreicht hat.

Steuerkataster, Hypothekenbuchs-Auszug und Schätzungsurkunde können auf der Amtsstube des Unterfertigten eingesehen werden.

Demselben unbekannte Steigerer werden nur dann zur Versteigerung gelassen, wenn sie sich über die Identität ihrer Person und ihre Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen können.

Im Uebrigen richtet sich die Versteigerung nach § 64 des Hyp.-Gesetzes und den Bestimmungen der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837 §. 98 u. f. w.

Stadtamhof, den 11. August 1868.

Wiederhofer, kgl. Notar.

6818

Krieger-Verein Pfarrkirchen.

Am Sonntag den 15. August, Abends 7 Uhr findet im Vereinslocale das

Gründungsfest

statt, wozu die Herren Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

6842

Der Ausschuss.

Freitag den 14. August:

PRODUCTION

des ganzen Blechmusikcorps des k. 4. Jägerbataillons,

unter Direction des Stabshornisten B. Donderer

im Heissgarten.

Anfang Abends halb 8 Uhr. Entrée 6 kr.

Programme sind an der Cassa zu haben. 6835

Für Brauerei und Mühlenbesitzer.

Malzdörren von Blechtafeln 33/66 mit 26, 23, 20, 17 u. 14 Löcher per Quatratzoll. Raspel und Butzbleche per Stück in allen Sorten und zu den billigsten Preisen bei

Ernst Meck,

Eisenwaarenfabrik Nürnberg, Wöhrd, Kostenhof.

5257—9 3c

Laden-Vermiethung.

Für die Dauer der Dult ist in der Grasgasse Nr. 334 ein Verkaufsladen zu vermiethen. Näheres in der Expedition. 6837—9 3a

F. P. Attenkofer's

Buch-, Kunst- & Schreibmaterialienhandlung in Landshut

empfiehlt ihre, bis auf die neuesten Erscheinungen ergänzte

Musikalien-Leihanstalt

zur gefälligen Benützung unter den günstigsten Bedingungen. Eintritt kann zu jeder Zeit stattfinden. 3095—44 10g

Haupt-Katalog und Nachtrag I werden gerne zur Durchsicht mitgetheilt.

Eine rothe Brieftasche ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben. 6864

Ein Hündchen ist zugelaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 6863

Der von Dr. van der Lund zu Leyden in London erfundene **Voorboofgeest** ist bis jetzt unstreitig das sicherste

Barterzeugungsmittel,

welches binnen kurzer Zeit bei jungen Leuten einen kräftigen Bartwuchs, das Ausfallen der Kopfhaare sofort vermindert, und auf völlig kahlen Stellen neue Haare erzeugt. à Flasche 52 kr. mit Garantie, halbe 24 kr. ohne Garantie.

Alleinverkauf bei **Franz Simmet**, Kaufmann in Landshut. 6161—3 3a

2000 bis 3000 fl.

werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 38 Tagw. Grund auf I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. 6843—47 5a

Bei Kaminkehrer **Friedlmair** ist die

Wohnung

über 2 Stiegen zu vermiethen bis Michaeli. 6848—49 2a

Eine

Paterre-Wohnung

mit zwei Zimmern und Küche ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 6757—59 3a

Nahe bei der Stadt ist von 8 Tagwerk das

Grummet

im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Näheres in der Ländgasse Nr. 114 6855—7 3a

Ziegel und Cement,

gut gebrannt, sind zu haben bei

Martin Pausinger,
Königfeldergasse Nr. 507, gegenüber dem neuen Schrannengebäude in Landshut.

5646—61 16b

Für die Abgebrannten in Bärnau:
Von W. 2 fl.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut jährl. 3fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

...lage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 14 August 1868. № 222. Mariä Himmelfahrt.

a **München**, 13. Aug. Wie zur Zeit bestimmt ist, wird der Kaiser von Oesterreich am Samstag Morgens mit dem Wiener Kurierzug hier eintreffen und sich sofort mit einem Extrazug über Possenhofen nach Geratshausen zur Kaiserin begeben. Der Kaiser wird in Starnberg mit unserm König zusammentreffen. Gestern ist der französische Botschafter in Berlin, Hr. v. Benedetti, mit Familie hier eingetroffen und wird einige Tagen in unserer Stadt verweilen, in welcher zur Zeit die Zahl der Fremden eine so außerordentlich große ist, wie es seit längerer Zeit nicht mehr der Fall war.

b **München**, 13. Aug. Der Adelsmatrikel des Königreichs wurde einverleibt der Generalmajor und Commandant der Haupt- und Residenzstadt München, Wilhelm v. Walther, für seine Person als Ritter des Verdienstordens der bayer. Krone bei der Ritter-Classe. — Prinz Otto hat vor der Abreise nach Hohenschwangau Sr. M. dem König in Schloß Berg Besuch abgestattet. — Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürst v. Hohenlohe, ist heute Morgens nach Kissingen abgereist. — Vorgestern Nachmittags ist die Chevauxlegers-Kaserne in Kempten abgebrannt. Das Gebäude, ehemals fürstlicher Marstall, und unter dem Namen „Reitstall" bekannt, hat eine Länge von 380 Fuß, enthält zu ebener Erde die hochgewölbten Stallungen, darüber die Kasernenräume für die Mannschaft, dann unter dem hohen Dache dichtgefüllte Fourageräumlichkeiten. Das massive Mauerwerk litt geringen Schaden, die Stallungen blieben unversehrt, aber der Dachstuhl und das obere Stockwerk des Gebäudes waren bis Abends völlig in sich zusammengebrannt. Die Pferde sowie die Habseligkeiten der Mannschaft konnten gerettet werden. Die Entfernung der Pferde aus den Stallungen war eine schwierige Aufgabe. Die scheuen Thiere sprengten, aufgeschreckt vom Lärmen der Menschen und gejagt von den züngelnden Flammen und der dadurch verbreiteten großen Hitze, in den mit Leuten sich füllenden Hofgarten und den Weg zur neustädtischen Kinderschule entlang. Glücklicherweise ist hiebei kein Unfall zu beklagen. Den vereinigten Anstrengungen der in- und auswärtigen Feuerwehren, sowie des Militärs, gelang es, den Heerd des Feuers auf das eine Gebäude zu beschränken. Der an der Kaserne gelegene Flügel, welcher als Materialaufbewahrungsplatz der k. Baubehörde zur Verfügung gestellt ist, ist vollständig niedergebrannt. Verwundet wurde ein Chevauxleger am Kopfe, sowie ein Feuerwehrmann durch Brandwunden.

4 **München**, 13. August. Im Anschluß an einen jüngst in dem dahier erscheinenden Blatte „Merkur" enthaltenen Artikel über die Classenbeerdigungen ist von dem Redacteur dieses Blattes die Gründung eines Vereins für prunklose Beerdigungen, wie solche anderwärts bereits bestehen, für München ernstlich in Aussicht genommen. Es verdient dieses Unternehmen, dessen Erstehung und Gedeihen besonders für die Mittelklassen wünschenswerth und von wohlthätiger Wirksamkeit sein dürfte, und an dessen Zustandekommen bei einer demnächst zu berufenden öffentl. Versammlung im Hinblicke auf seine Glaubwürdigkeit wohl kaum gezweifelt werden kann, gewiß die regste Betheiligung.

Freising, 13. August. Gestern Nachts kurz nach 8 Uhr ertönte in unserer Stadt der Feuerruf. Es brannte das Haus des Herrn Schuhmacher Dillitzer. Dem schnellen Einschreiten unserer hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand auf dieses eine Haus beschränkt blieb. (Fr. Tagbl.)

u **Regensburg**, 13. Aug. Heute Vormittags wurde die Bewohnerschaft neuerdings durch Feuerruf aufgeschreckt, um so mehr, als das Feuer in nächster Nähe der Spiritusfabrik des Großhändlers Engerer ausgebrochen war. Der raschen und thätigen Hilfe der Feuerwehr sowohl als der Nachbarn und sonst Thätiger gelang es, dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun, welches unter Umständen um so gefährlicher hätte werden können, als die Brandstelle im engen Kreuzgäßl sich befindet und in der Umgebung viele hundert Klafter Brennholz, Spiritus u. dgl. brennbare Stoffe aufgehäuft sind.

Nürnberg, 12. August. In hiesiger Stadt finden demnächst die Civiltrauungen dreier den Dissidenten angehörigen Brautpaare statt.

R **Nürnberg**, 13. Aug. Bei dem heurigen Schlußakte des Schuljahres des hiesigen k. Gymnasiums hielt der Stadtkommissär Hr. Regierungsrath Schrodt an die Abiturienten eine sehr zeitgemäße Ansprache, in welcher er die angehenden Studenten ermahnte, sich nicht der Völlerei und Paukerei hinzugeben, welche Untugenden besonders auf unseren kleineren Universitäten jetzt mehr als zuvor auch in sonst achtungswerthen, höhere Zwecke verfolgenden Verbindungen eingerissen sind. Der Jüngling stähle seinen Arm und übe seine Kraft, damit er dem Vaterlande seine Dienste widmen kann; aber er suche nicht seinen Ruhm in den blutigen Spielereien, die der allgemeinen Mißbilligung verfallen. Beachten Sie wohl, bemerkte Redner u. a., daß, nachdem die der glorreichsten, erhebendsten neueren Zeitperiode unseres deutschen Vaterlandes im Jahre 1813 entstammende Einrichtung der allgemeinen Wehrpflicht jetzt auch in Bayern in's Leben gerufen worden ist, der Staat an Ihren Arm, Muth und Unterordnung unter eine stramme Führung und Disciplin wohlbegründete Ansprüche zu machen berechtigt ist, welche zu erfüllen nun Ehrensache für Sie geworden. — Hieran reihte sich eine Rede des Rectors Hrn. Dr. Heerwagen, in welcher derselbe dem Verlangen nach Umgestaltung der Gymnasien, namentlich nach Adoptirung des Fachlehrer- statt des Klaßlehrersystems entgegentrat. Es läßt sich darüber auch nach den Ausführungen des Hrn. Rectors noch streiten.

Preußen. Der Köln. Z. schreibt ein Officiöser aus Berlin: Die Conferenzen zwischen den Kriegsministern von Bayern, Württemberg und Baden zur Vereinbarung eines süddeutschen Defensivsystems im Anschluß an die norddeutschen Militär-Institutionen werden noch im Laufe dieses Monats ihren Anfang nehmen, und man hofft auf ein allseitig befriedigendes Resultat. Man hat es hier an Bemühungen nicht fehlen lassen, um jeden Zweifel daran zu beseitigen, daß es sich um nichts anderes als um einen möglichst innigen Anschluß an das Heerwesen des Nordbundes handelt. Es steht zu erwarten, daß Angesichts der vollen Ueberzeugung von den angedeuteten Zielen der Berathungen von hier aus denselben jede Förderung zu Theil werden wird. — Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt die von der N. Fr. Pr. erwähnte „Depesche" des preußischen Cabinets an den Grafen Usedom in Betreff einer Allianz mit Italien für erdichtet. Es handelt sich aber nicht um eine Depesche, sondern um eine Instruction.

Berlin, 11. August. Graf Bismarck, welcher täglich Depeschen vom König bekommt, ist in der heitersten Stimmung und bringt bereits einen Theil des Tages mit Arbeiten zu und General Vogel von Falkenstein behält seinen Sitz im norddeutschen Reichstage inne: — so meldet Zeidler. — Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, die besonderen Examina für die höheren Verwaltungsbeamten gänzlich fortfallen zu lassen.

Berlin, 12. August. Der vierte deutsche Handelstag wird vom 20. bis 23. Oktober hier tagen. — Der Landtag wird sicherem Vernehmen nach schon im Oktober zusammentreten.

Berlin. Nachdem die Ausrüstung der gesammten preußischen Landwehr mit Zündnadelgewehren schon zu Ende 1867 sicher gestellt war, wird gegenwärtig in den Etablissements zu Spandau, Suhl, Sömmerda u. s. w. mit großer Rührigkeit vorgegangen, um noch in diesem Jahre auch den Bedarf an obiger Schieß-

waffe für die gesammten übrigen norddeutschen Bundeskontingente zu decken.

Berlin, 12. Aug. Die „Prov.-Corresp.“ spricht sich über die von Hrn. v. Beust beim Schützenbankett in Wien gehaltene Rede in sehr anerkennender Weise aus und meint, dieselbe werde in Preußen nicht ohne Widerhall bleiben. Ferner erklärt dieselbe, Preußen stehe den Unterhandlungen der süddeutschen Staaten über ihre Militärverhältnisse fern, billige dieselben aber durchaus.

Frankfurt a. M., 12. August. Der König von Preußen reist morgen nach Koblenz zur Truppenbesichtigung, verweilt am Freitag und Sonnabend in Wiesbaden, dann in Homburg bis zum 19. d. Mts.

Frankfurt a. M., 13. Aug. Gustav Rasch und der Redacteur der „Frankf. Zeitung“ wurden in der heutigen Preßprozeßverhandlung von der Anklage auf Majestätsbeleidigung freigesprochen. Kannegießer, Redacteur des „Frankfurter Beobachters“, wegen Kritik der Thronrede beim Zollparlamentsschluß auf Majestätsbeleidigung angeklagt, wurde ebenfalls freigesprochen.

Schwalbach, 13. August. Gestern Abends um 6 Uhr traf der König von Preußen hier ein und hatte eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland.

Innsbruck, 11. August. Die Nachwahlen zum Landtage sind in Nord-Tirol durchweg klerikal ausgefallen. In Wälschtyrol fielen drei Wahlen auf liberale Regierungsmänner und auf einen Nationalen. Zwei Wahlen sind unbestimmt.

Paris, 10. August. Der Siècle hat die Entdeckung gemacht, daß der wahre Autor des dem General Moltke zugeschriebenen Feldzugsplans, welchen Graf Usedom in seiner vielbesprochenen Note dargelegt hat, Niemand anders als Mazzini gewesen ist.

Paris, 11. Aug. Da Henry de Rochefort gestern vor dem Untersuchungsrichter nicht erschien, wurde derselbe aufgefordert, am nächsten Freitag vor dem Zuchtpolizeigerichte zu erscheinen.

Paris, 12. August. Die Patrie meldet für bestimmt daß der Kaiser am 14. Aug. in den elyseischen Feldern eine Revue über die Nationalgarde und die Garnison von Paris (im ganzen etwa 60,000 Mann) abhalten wird. — General Prim ist gestern in Vichy angekommen.

Die berühmten Weinberge von **Chateau-Lafitte** wurden vor einigen Tagen für die Summe von 4,150,000 Fr. definitiv verkauft.

Rom, 10. Aug. Der Papst besuchte heute das Lager und kehrte Abends wieder nach Rom zurück; derselbe erfreut sich einer ausgezeichneten Gesundheit. — Die Desertionen in den Fremdenlegionen, namentlich im Corps der Carabinieri, dauern fort.

Madrid, 7. August. (Die Stimmung im Lande.) Die Ruhe ist hier in den Gemüthern noch immer nicht eingekehrt und auch die Luft ist geschwängert mit aufregenden Gerüchten, von denen die meisten wohl unbegründet sein dürften. In der Sierra Morena sollen ansehnliche, von den Brüdern Merino befehligte Banden umherstreifen, welche von den Anhängern des Ministeriums als einfache Diebsbanden bezeichnet werden. In Barcelona sollen zwischen den Militär- und Civilbehörden ernste Conflicte ausgebrochen sein; der Civil-Gouverneur daselbst soll in der Aufspürung von revolutionären Umtrieben zu wenig Eifer an den Tag gelegt haben, worauf ihn der Militär-Gouverneur kraft seiner Prärogative von seinen Funktionen suspendirte. Derselbe ein Schwager des Marineministers, fuhr nach Madrid, beklagte sich über Willkührlichkeiten seitens des Militär-Gouverneurs und besteht auf seiner Wiedereinsetzung. Es ist noch nicht entschieden wie dieser Zwischenfall enden wird. Alle Journale, welche diesen Conflict an die Oeffentlichkeit brachten, wurden confiscirt.

Bukarest, 12. August. Beide Kammern treten am 15. September zusammen.

Aus **Washington**, 1. August, wird telegraphirt: Der Gouverneur von Louisiana hat den Präsidenten um Verstärkung der Truppen behufs Unterdrückung der im Staate sich zeigenden Gesetzlosigkeit ersucht. — Die Berichte der Sektionen von Tenessee, Alabama, Mississippi und Texas erweisen, daß in diesen Staaten die Gesetzlosigkeit im Zunehmen begriffen sei. — In den Wäldern an der nördlichen Küste des Obern See's ist ein Feuer ausgebrochen, welches etwa 6 Millionen Baumstämme zerstört hat. Das Feuer wüthet noch fort.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 14. Aug. Nächsten Dienstag findet am Klausenberg die goldene Hochzeit des Joseph und der Katharina Heindl statt. Joseph Heindl ist 84 Jahre alt und machte die Freiheitskriege mit; Katharina Heindl ist 94 Jahre alt und bereits zum zweiten Male verheirathet.

Dienstesnachrichten.

p München, 18. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Lehrer der Naturgeschichte an der kgl. Kreisgewerbschule zu Würzburg, Dr. Sigmund Bauer unter allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste auf Grund des Landrathsabschiedes für Unterfranken vom 7. August 1864 nach Analogie des §. 22 lit. C. der IX. Verfassungsbeilage mit Schluß gegenwärtigen Schuljahres mithin vom 16. August l. Js. an in den erbetenen definitiven Ruhestand zu versetzen; die kath. Pfarrei Steganrach, Bez.-Amts Bamberg II., dem Priester Aug. Benker, Caplan an der Stadtpfarrei U. L. F. zu Bamberg zu übertragen; ferner zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Dirnstein, Bezirksamts Frankenthal, vom Bischofe von Speyer, dem Priester Phil. Pfeiffer, Pfarrer zu Neustadt a/Haardt, Bez.-Amts gleichen Namens verliehen werde, endlich dem Dekan, I. Pfarrer und Kreisscholarchen Franz Jakob Lang zu Hof in huldvollster Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienste den Titel und Rang eines protestantischen Kirchenrathes tax- und stempelfrei zu verleihen.

Literarisches.

Wir verfehlen nicht, auf ein soeben im Buchhandel erschienenes Werkchen hinzuweisen, das die ganze Aufmerksamkeit unserer Leser verdient. — Unter dem Titel: **Streiflichter. — Zeitgemäße Wanderungen eines katholischen Laien auf dem Gebiete des religiösen, confessionellen und socialen Lebens** (Bayreuth. Wilh. Weinzierl) enthält dasselbe sehr beachtenswerthe, auf dem wahren (nicht Schein- oder Buchstaben-) Glauben und den ernsten Lehren der Geschichte basirte Vorschläge zu einer vernünftigen Um- und Bessergestaltung unserer socialen, insbesondere aber kirchlichen Zustände. Das uns vorliegende 1. Heft behandelt den „**Primat Petri oder die weltliche und geistige Macht des Papstes** und die „**Ohrenbeichte**“; im zweiten Hefte bahnt der allgemein geachtete Herr Verfasser „**Die Versöhnung der Confessionen**“ an. Das Werkchen, welches in zwanglosen Heften fortgesetzt werden soll, ist in leidenschaftslosem, aber überzeugungsfestem Tone geschrieben und enthält ernste Worte zur Beherzigung für alle Gebildeten unseres Volkes ohne Unterschied des Standes und der Confession. Dasselbe wird in den weitesten Kreisen Aufsehen erregen! — Die zwei bis jetzt erschienenen Heftchen sind in allen Buchhandlungen zu haben und kosten 14 kr.

Handel und Verkehr.

h München, 18. August. Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten macht darauf aufmerksam, daß bei Gütersendungen nach über Roveredo hinaus liegender Stationen billigere Frachtsätze erzielt werden, wenn dieselben nach Kufstein oder bis zum Bestimmungsorte frankirt werden, als wenn dieselben nach Roveredo frankirt und dahin kartirt werden.

Nürnberg, 13. August (Donnerstags-Hopfenbericht.) Die heiße Witterung hat keine Unterbrechung erfahren und die Berichte über den Stand der Pflanzungen lauten ungünstig, mehr oder minder Besorgniß erregend. Die Lebhaftigkeit des Geschäfts, welche Dienstags stattfand, hat sich gestern nicht wiederholt und können wir, auf letzten Bericht Bezug nehmend, mittheilen, daß seitdem noch mehrere 1867r zu 33 39 fl. begeben wurden. Der gestrige Verkehr in dieser Waare war beschränkter und wird etwa 40—50 Ballen entziffern. Der heutige Donnerstags-Markt war mit circa 30 Ballen neuer Waare größtentheils bayerischer Landhopfen, versehen, welche, noch nicht gehörig getrocknet, zu 62—68 fl. rasch vergriffen waren. Einige Ballen Württemberger erlösten 75—77 fl. In 1867r Waare blieben Eigner steif und wollen zu den bisherigen Preisen nicht abgeben, während Käufer noch immer zurückhalten und bisher für Spekulation wenig zu kaufen scheinen. Die Umsätze in 1867r sind heute bis Mittag kaum nennenswerth, da die vorhandenen Vorräthe zu hohe Limits erhalten haben, als daß Käufer dieselben bewilligen können. Es sind nur einige Käufe von 38—40 fl. bekannt. Nachfrage nach neuer Waare ist ziemlich bemerkbar. — Nachschrift (Mittags 1 Uhr): Der Umsatz in 1867r entziffert bis jetzt 60 Ballen. Neue Waare im Laufe des Marktes angekommen, erlöste Ausstich prima 75 fl. ausnahmsweise 80 fl.

Landshuter Schrannen-Bericht vom 14. Aug. 1868.

Getreide-Gattung.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] Preis		[illegible] Preis		[illegible] Preis		Mittelpreis			
												Gestieg.		Gefall.	
	Scheffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	472	884	1356	1135	221	18	33	18	6	17	57	—	12	—	—
Korn	8	178	186	158	28	15	1	14	38	14	15	—	5	—	—
Gerste	52	988	1040	951	89	13	20	12	38	12	3	—	—	—	62
Haber	5	482	487	440	47	8	49	7	57	6	52	—	—	—	23
Linsen	—	8	3	3	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Münchener Schrannen-Anzeige vom 14 August 1868.

Getreide-Gattungen	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		gefallen	
	Scheffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2401	2611	20	19	19	—	17	22	—	—	—	49
Korn	1033	172	14	35	13	56	12	54	—	10	—	—
Gerste	571	636	14	53	13	57	12	31	—	—	—	9
Haber	1461	152	8	54	7	40	6	15	—	14	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Nach Rathsbeschluß vom 13. dß. Mts. sollen die Rechnungs-Ergebnisse der Sparkassa gleich den übrigen Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen alljährlich veröffentlicht werden.

Im Vollzuge dieses Beschlusses geben wir nachstehend die Bilance der Sparkassa nach dem Ergebniß der von der hohen königlichen Regierung von Niederbayern Kammer des Innern revidirten Sparkassa-Rechnung pro 1867 bekannt.

Landshut, den 14. August 1868.

Magistrat der königl. Kreishauptstadt Landshut.

Der rechtskundige Bürgermeister.

Dr. Gehring.

Bilance der Sparcassa Landshut Ende 1867.

	Activa.	fl.	kr.	hl.
I.	Bayer. Staats-Obligationen	59000	—	—
II.	Auf Hypotheken ausgeliehene Capitalien	1875309	7	—
III.	Baar bei der Bank angelegt	52805	38	—
IV.	Ostbahn-Aktien	800	—	—
V.	Baar-Cassa-Bestand	15896	31	—
VI.	Zins-Ausstände	483	15	—
VII.	Refundirliche Vorschüsse an die Gemeinde	8075	—	—
VIII.	Mobilien	186	—	—
IX.	**Reservefond.** Derselbe wurde durch jährliche Zuschüsse aus dem Gewinne der Anstalt gebildet und besteht gegenwärtig in a) 494 Stück bayerische Bank-Aktien im Cours-Werth zu 880 fl. = fl. 434,720; b) 3 Stück Staats-Obligationen . fl. 3,000	437720	—	—
		2450275	31	—
	Passiva.			
	Einlagen und capitalisirte Zinsen	1871703	29	—
	Reines Vermögen	578572	2	—

6873–78 4a

Sparcassa-Commission.

C o l o n i a.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital und Reserven: 8,486,453 fl.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernteerzeugnisse, wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer und Blitzschaden und zwar zu mäßigen und festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder nähern Auskunft empfehlen sich:

München, im Juli 1868.

der Hauptagent Alb. Roesl, Rosengasse Nr. 10/1,

sowie die Agenten: 6868

Kaminfegermstr. Jos. Wolfbauer in Landshut,
Kaufmann E. Kärlinger in Baierbach,
Vorsteher G. Kraft im Mkt. Au,
Zimmermeister L. Dechant in Langquaid,
Chirurg Mich. Mayr in Furth,
Handelsmann Th. Pichlmayr in Rohr,
Lehrer W. Mauerer in Elsendorf,
Organist J. B. Mayer in Pfeffenhausen.

Marsala, ächt!

(fst. sicilian. Wein)

auch bekannt unter dem Namen

„Italienischer Magenwein"

Derselbe ist nicht nur ein sehr edler Dessertwein, halbroth und halbsüß, sehr haltbar, sondern er hat auch die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu wärmen, weßhalb er von unseren berühmtesten Herren Aerzten bei Magenleiden und namentlich bei Reconvaleszenz zur Stärkung und Erholung der Kräfte verordnet und stets mit glänzendem Erfolge angewendet wird.

Preis der ganzen Flasche fl. 1. 36 kr., halbe 48 kr.

Emballage frei, größere Parthien mit Rabatt, Siegel, Namen und Etiquette ächt zu beziehen von der Handlung

Wilh Kumpfmiller,

München, Amalienstraße 80.

Depôts werden unter günstigen Bedingungen errichtet. 6858–60 3a

Einladung.

Zur Erinnerung der sonst herkömmlichen

Kirchweihfeier

ladet Samstag den 15., Sonntag den 16., Montag den 17. und Dienstag den 18. August freundlichst ein, indem an diesen Tagen auch Harmonie-Musik stattfindet.

Auguste Felling,

6865 Schießhauswirthin.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Endesunterzeichnete erlaubt sich hiemit bekannt zu geben, daß er in hiesiger Stadt das

Schuhmachergewerbe

ausübt. Indem er schöne dauerhafte und billige Arbeit verspricht, empfiehlt er sich den Til. Honoratioren und einer verehrlichen Einwohnerschaft von Landshut und Umgebung zu zahlreichen geehrten Aufträgen.

Landshut, den 13. Juli 1868.

Hochachtungsvollst!

Michael Pollner,

Herren- u. Damenschuhmacher, wohnt bei Oberhofer, Kochmacher in der Schirmgasse, 1 Stock rückwärts.

6864

Ziehung am 31. August
Ulmer Dombau-Loose

zu 35 Kreuzer,

3 Stück für 1 fl. 45 kr.

Gewinne: **fl. 5 bis fl. 50,000.**

Cadolzburger Loose

zu 1 fl. 45 kr.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ausführliche Prospecte gratis u. portofrei bei Gebrüder Schmitt in Nürnberg.

Bank- und Wechselgeschäft.

6761–65 5c

Bei Kaminkehrer Friedlmair ist die

Wohnung

über 2 Stiegen zu vermiethen bis Michaeli.

6848–49 2b

Bekanntmachung.

Krämer'sche Creditcassa in Uffenheim gegen Liebl Johann, Krämer von Berg, wegen Forderung.

Im Auftrag des k. Landgerichts Deggendorf versteigere ich am

Samstag den 17. October l. Js., Nachmittags 2 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Berg das Anwesen der Bauersseheleute Johann und Karolina Liebl Hs.-Nr. 2 in Berg, bestehend in den Wohn- und Nebengebäuden und einschließlich des Gebäudeareals in 42,77 Tagw. Grundstücken; hiebei erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn das Meistgebot wenigstens den Schätzungswerth von 6018 fl. erreicht.

Ist letzteres nicht der Fall oder wird bei obiger Tagsfahrt gar kein Angebot gemacht so ist zur Versteigerung dieses Anwesens schon hiemit auf

Samstag den 24. Oktober l. Js., Nachmittags 2—3 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Berg zweitmalige Tagsfahrt angesetzt, wobei der Zuschlag um das Meistgebot ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Die Kaufsbedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gegeben, bis dahin können bei mir der Cataster- und Hypothekenbuchsauszug, Lastenbestand sowie die Schätzung eingesehen werden.

Mir unbekannte Kaufslustige haben sich bei Meidung des Ausschlusses von der Steigerung über ihre Persönlichkeit und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Deggendorf am 11. August 1868.

Hofer, kgl. Notar. 6861

Bekanntmachung.

Die diesjährige Schlußprüfung an der Kreisackerbauschule von Niederbayern findet am Sitze der Anstalt, Lurzenhof bei Schönbrunn, künftigen Montag den 17. dß. von Morgens 8 Uhr anfangend in gewohnter Weise statt. Freunde der Landwirthschaft werden zur freundlichen Theilnahme hiemit geziemend eingeladen.

Landshut, am 13. August 1868.

Das kgl. Rektorat der Gewerbsschule als Vorstandschaft der Kreisackerbauschule.

J. **Schlotthauer**, k. Rektor. 6862

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt von dem schmerzlichen Verluste bringen wir unseren theueren Verwandten und Bekannten zur Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater

Herrn Math. Lukas, sen.

Gutsbesitzer dahier,

nach 4monatlichem Leiden an Wassersucht in einem Alter von 76 Jahren, heute in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten.

Deggendorf, den 12. August 1868.

6869 **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Einladung.

Künftigen Dienstag den 18. August feiert **Joseph Kaindl** und **Kathar. Kaindl**, geborne Deindl, die

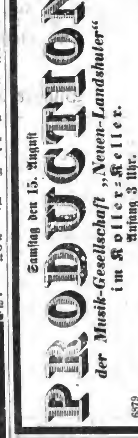
goldene Hochzeit.

Die kirchliche Einsegnung und der Gottesdienst ist um 10 Uhr Vormittags in der Pfarrkirche zu Achdorf, darauf findet das Hochzeitsmahl und gesellige Unterhaltung auf dem **Klausenberg** statt, sowie auch **Tanzmusik**; ferners wird bei günstiger Witterung ein **Luftballon** steigen. Zu diesem Fest wird geziemend eingeladen. 6870



Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik

von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabricate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die couranteften Sorten auf Lager in Landshut bei Ant. Jadeemayer; Abensberg J. Kagerhubers Erben; Eggenfelden Apotheker Jos. Stegmüller; Langquaid Apotheker H. Gerlinger; Moosburg Apotheker H. Zebrer; Pfarrkirchen A. Müller; Viechtach Apotheker Chr. Bernhard. 3119—25 7b



Samstag den 15. August

PRODUCTION

der Musik-Gesellschaft „Neuen-Landshuter"

im Koller-Keller.

Anfang 3 Uhr.

6879

Rosengasse Haus Nro 364 ist während der **Dult ein großer Laden** zu vermithen. 6871

Es werden **2 Studirende** in die Wohnung zu nehmen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 6766—69 4 c

Eine **Paterre-Wohnung** mit zwei Zimmern und Küche ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 6757—59 3 c

3 Schürze sind verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben in der Expedition ds. Bl. abzugeben. 6881

Einladung.

Unterzeichneter ladet zur

Erinnerung der Kirchweih

auf **Samstag**, **Sonntag** und **Montag** ergebenst ein. Dabei werden gute warme und kalte Speisen und Kirchweihnudeln, sowie ausgezeichnetes Dräxlmair-Bier verabreicht.

Achtungsvollst!

E. Grassl,

6858 Gastgeber zum Brenne schlößl.

Ein kleiner **rother Pinsch** ist vergangenen Montag verlaufen. Derselbe wolle gegen gute Belohnung abgegeben werden im Hause Nr. 377 im II. Stock in der Herrengasse. Vor Ankauf wird gewarnt. 6840—1a b

Eine Brosche wurde gefunden. D. U. 6872

Der Finder eines **feinen Strumpfes** wird gebeten, denselben in der Neustadt Nr. 488 in 2. gegen Erkenntlichkeit abzugeben. 6866

„Kinder aber in euerm Land ist kalt." 6?

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Feiertage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 16 August 1868. № 223. Hyacinth.

x Zur Arbeiterfrage.

So klar und einfach der Gedanke Lasalles ist und so gewiß ihm selbst, wenn er länger gelebt hätte, die Umsetzung desselben in die That gelungen wäre, ebenso verworren, zweckwidrig, geradezu unausführbar ist so Manches, was von denen, die sich als die Erben seiner Idee geriren, an's Tageslicht gefördert wird. Wie dem macedonischen Reiche nach dem Tode Alexanders geht es auch dieser großen Idee: man suchte und weil man noch heute nach dem würdigsten Vertreter sucht, hat sich, wie dort, die Einheit wieder in eine unselige Vielheit zersplittert. Der Zweck, den der Schöpfer des Gedankens verfolgte, tritt mehr und mehr in den Hintergrund und statt sich vor Allem die Förderung des materiellen Wohles des Individuums je nach Lage angelegen sein zu lassen, wird jetzt der liebe Mann im Schurzfell vorerst von oben bis unten politisch angestrichen. Politische Tendenzmacherei lag dem Gründer des Systems ferne; der Gedanke, eine politische Tendenz zur Geltung zu bringen, war secundärer Art; so zu sagen subsidiärer Natur. Dort aber, wo man den Zweck noch nicht aus dem Auge gelassen, sind die Mittel zur Erreichung verfälscht, die Wege versperrt. Wir haben so manche Rede gespreizter Wortführer gelesen, deren communistischer Haugouts uns anwiderte. So wird die blinde Menge irregeleitet, die sich ihrem Führer vertrauensvoll in die Arme geworfen, weil sie Erfüllung ihrer Hoffnungen erwartete; es wird falsches Spiel getrieben mit den Regierungen, die doch stets bei der Hand sind, bei hochgehender Fluth die Schleußen zu öffnen, damit die Wasser ruhig verrinnen und versumpfen können.

Die Arbeitervereine gruppiren sich großentheils unter irgend eine politisch-gefärbte Parteispecies. Diese hat, ihre Central- und Special-Comites, ihre Niederlassungen, Versuchsstationen und Anfragebureaus. Jeder Verein wieder hat seinen Ausschuß, seine Ideen-commis-voyageurs und Colporteurs. Hat man einmal irgendwo festen Boden, dann schlägt zumal in Städten, eine Volksversammlung die andere, ein Arbeiterfest das andere; daß hiebei nicht selten schlechte Waare an den Mann gebracht wird, ist eine Thatsache. Industrieritterliche Phraseologen tauchen auf, um eben so schnell wieder zu verschwinden, in Theorie gut berittene Verbrüderungsfanatiker salbadern von den Tribünen und lassen das stets abstimmungslustige Publikum zum Beschluß erheben, was geschehen *sollte*. Wie mag es in den Köpfen mancher sog. Arbeiter nach einer Versammlung ausgesehen haben, in der ihnen ein rasender Catilina die Genesis des Gothaer Kampfes entwickelte. So war es möglich, daß man auf die utopische Gigantenidee der Gründung einer europäischen Social-Democratie kommen konnte. Was Wunder, wenn sich die Regierungen, gestützt auf eine kriegs- und staatsbedienstete Aristocratie und eine ruhebedürftige Bourgeoisie über diesen „ultra-democratischen Humbug" hinwegsetzen, oder aber — wie jüngst in Oesterreich, gewaltsam in die Speichen greifen. Es ist viel hin- und wieder geschrieben worden über das Verbot der Abhaltung der im Sperl angesetzten Arbeiterversammlung. Wir neigen uns zu der Ansicht, das Ministerium Giskra habe viel zu schwarz gesehen. Die Central-Comites von Berlin und Dresden haben ausdrücklich jede Gemeinsamkeit mit der in Wien projectirten Arbeiterversammlung dementirt. Man hätte die Herren Hartung, Oberwunder &c. sprechen lassen sollen. Die Sache wäre ruhig verlaufen und auf die Regierung kein Mackel ungegründeter Furcht gefallen.

Wenn wir uns oben auch herbe ausgesprochen, so darf man nicht vergessen, daß wir nur die Schrullen und Auswüchse der Arbeitervereine im Auge hatten. Wir verkennen keineswegs ihre Wichtigkeit und Nothwendigkeit. So lange aber die Arbeiter nur der Spielball selbstsüchtiger Parteiführer sind, so lange sie nur das Werkzeug zu regierungsfeindlichen Demonstrationen abgeben, ist der Zweck der Vereine unerreichbar. Unter einheitlicher Leitung und Zugrundelegung der unverfälschten Idee sind sie das alleinige Mittel zur Verbindung der heterogenen Elemente des vierten Standes, das einzige zur Herstellung des richtigen Verhältnisses zwischen Arbeit u. Kapital. Dann aber sind auch die Arbeiterbewegungen gesunder Natur und liefern den bedeutungsvollen Beweis, daß der Nerv der Zeit noch nicht gelähmt, daß ihr Puls noch schlägt, — wenn auch langsam.

---

h **München,** 14. August. Die Verhandlungen, welche seit dem 23. v. Mts. zwischen den Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten wegen Vereinbarung einer neuen Rheinschiffahrtsakte in Mannheim und später in Heidelberg geführt wurden, sind gestern geschlossen worden, ohne daß es möglich gewesen ist, zu einem allseitigen Einverständnisse zu gelangen. Der Grund dieses Ausganges liegt dem Vernehmen nach darin, daß von niederländischer Seite die schon bei Abfassung der älteren Rheinschiffahrtsakte vom Jahre 1831 vertretene Auffassung, wornach die Gültigkeit der Convention auf die Wasserwege bis Gorkum und Dordrecht beschränkt, die eigentlichen Rheinmündungen aber, sowie die Merwede und die neue Maas davon ausgenommen werden sollten, aufs Neue geltend gemacht und festgehalten worden ist. Im Interesse der Rheinschifffahrt und vielleicht im eigenen niederländischen Interesse ist es zu bedauern, daß durch dieses von keiner Seite unterstützte Zurückgreifen auf die bekannte, durch die geänderten Verhältnisse längst antiquirte Frage des jusqu' à la mer das Zustandekommen einer neuen Convention, welche den Schifffahrtsverkehr nicht unerhebliche Erleichterungen geboten habe würde, zur Zeit gehindert worden ist. Indessen darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß weiterhin eine günstigere Auffassung der Verhältnisse durchdringen wird. Inzwischen wird die durch die Friedensverträge des Jahres 1866 herbeigeführte gänzliche Beseitigung aller Rheinschifffahrtsgebühren nicht verfehlen, auf die Verhältnisse der Rheinschifffahrt wohlthätig einzuwirken. — Staatsrath v. Weber ist von Mannheim wieder hier eingetroffen.

h **München,** 14. Aug. Die *Anträge*, welche von den süddeutschen Staaten im heurigen Frühjahre *behufs der Herbeiführung einer vollkommenen Freizügigkeit* mit dem norddeutschen Bund übergeben worden sind, werden nun von einigen Blättern im Wortlaut veröffentlicht. Das betreffende Schreiben des bayerischen Gesandten am preußischen Hofe, Frhr. v. Perglas, dd. Berlin, 6. März, lautet folgendermaßen: „Die kgl. bayer. Regierung, das nationale Gefühl der in Folge der Ereignisse des Jahres 1866 getrennten deutschen Volksstämme vollständig würdigend, hat sich zur Aufgabe gemacht, allen Bedürfnissen einer nationalen Zusammengehörigkeit, soweit das nur immer mit der Rücksicht auf die Selbstständigkeit Bayerns und die Rechte Sr. Maj. des Königs verträglich ist, Rechnung zu tragen. Nachdem nun in dieser Hinsicht durch die Allianzverträge und die damit in nahem Zusammenhange stehende Neugestaltung der Wehrverfassung die feste Absicht der kgl. Regierung dargelegt ist, die Integrität des deutschen Gebietes, soweit an ihr liegt, zu schützen und zu vertheidigen, nachdem ferner die neubegründete Zolleinigung der commerciellen und industriellen Gemeinschaft der Interessen gerecht geworden ist, erübrigt der in Art. 18 der Bundesakte bereits vertragsmäßig anerkannten Gleichberechtigung aller deutschen Landsangehörigen einen neuen Ausdruck zu geben. Der unterzeichnete k. bayer. Gesandte ist demgemäß ermächtigt worden, Einleitungen zu treffen, daß durch einen kündbaren Staatsvertrag ein allgemeines Freizügigkeitsverhältniß unter den deutschen Staa-

ten festgestellt werde, selbstverständlich mit den durch die speciellen Verhältnisse des Königreichs gebotenen Modificationen. Sich beziehend auf eine kürzlich mündlich gemachte Anregung von seiner Seite beehrt sich der Unterzeichnete im Allerhöchsten Auftrage an Se. Excellenz den Hrn. Bundeskanzler rc. die Anfrage ganz ergebenst zu stellen, ob die preußische Regierung geneigt ist, auf eine Berathung eines gemeinsamen Freizügigkeitsvertrages einzugehen.

b **München**, 14. Aug. Die Nachricht, daß von dem Eisenbahnanlehen im nächsten Monat eine größere Summe zur öffentlichen Subscription aufgelegt werde, entbehrt jeder Begründung, indem der Bedarf zu den Eisenbahnbauten für das laufende Jahr, der über 15 Millionen beträgt, vollständig gedeckt ist. Aus der Höhe dieser Summe ist zugleich ersichtlich, mit welcher Raschheit und Energie der Bau der Staatseisenbahnen betrieben wird. — Der Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen Frhr. v. Lobkowitz ist von seiner Dienstreise in der Pfalz hieher zurückgekehrt, nachdem die auf den Entwurf eines Taxgesetzes für die nichtstreitige Rechtspflege und eines Stempelgesetzes bezüglichen Berathungen, welche unter der Leitung des genannten Ministerialbeamten dort gepflogen wurde, zum Abschluß gediehen sind. — Der Socialgesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer ist vorbehaltlich späterer Wiedereinberufung durch Allerhöchstes Rescript vertagt worden.

a **München**, 14. August. Se. Maj. der König begab sich gestern von Schloß Berg per Dampfschiff nach dem am entgegengesetzten Ufer des Starnbergersees liegenden Geratshausen, und verweilte dortselbst längere Zeit zum Besuch J. M. der Kaiserin von Oesterreich. — Das Telegramm in der heutigen „Südd. P." daß Se. Maj. unser König heute in Schwalbach erwartet wird, ist völlig unbegründet; es ist eine solche Reise des Königs nicht beabsichtigt. — Dem Vernehmen nach wird der Bezirksamtmann Hr. Regierungsrath Wiesend in Traunstein — wohl mit Bezug auf die Vorfälle dortselbst bei der ersten Landwehr-Controlversammlung — nach Laufen versetzt, und der im Staatsministerium des Innern verwendete Regierungs-Assessor Hr. Zeitlmann zum Bezirksamtmann in Traunstein ernannt. — Auf einer Jagdreise nach der Hinteriß verweilte gestern der Herzog von Nassau in unserer Stadt.

b **München**, 14. Aug. Gelegentlich der Mittheilung der Zahl der hier im Juli vorgenommenen viktualienpolizeilichen Visitationen fand sich der „Volksbote" zu Bemerkungen über die hiesige Bierpolizei, insbesondere zu der Frage veranlaßt, wie schlecht denn eigentlich dahier das Bier noch werden solle, bis sich die Gesundheitspolizei darum zu kümmern habe. Diese Frage war oder schien wenigstens Angesichts der trotz des hohen Preises erbärmlichen Qualität der hiesigen sogenannten Biere ganz am Platze, und wurde auch sofort in mehreren Zeitungen nachgedruckt. Nun erhielten wir aber in der heutigen Magistratssitzung durch den Viktualienpolizei-Referenten folgende Aufklärungen, welche in der Hauptsache für weitere als lokale Kreise von Interesse sein dürften. Die Bierpolizei sei durch die Einführung des Polizeistrafgesetzbuches in andere Bahnen geleitet worden, als in welchen sie sich vorher bewegen konnte. Es sei ihr der Keller des Bräuers nur noch zugänglich, wenn der Verdacht einer Bierfälschung vorliege. Eine deßfallsige Denunziation habe zwar einmal chemische Untersuchungen veranlaßt, es seien aber durch den dazu berufenen fremden Chemiker weder ungehörige Ingredienzien, noch ein Zusatz an Wasser gefunden worden. In den übrigen Fällen beschränke sich die Bierpolizei und die Ueberwachung auf die zur Verleitgabe bestimmten, d. h. im laufenden Fasse und in der Schenke befindlichen Quantitäten. Im Jahre 1865 sei die Thätigkeit der Bierpolizei wieder etwas eingeschränkt, nämlich mit der Aufhebung der Biertaxe der Gehalt des Bieres dem Bräuer anheimgestellt worden. Das Münchener Bier möge allerdings nicht mehr so fein wie früher, allein nur, wenn das Bier für eckelhaft, verdorben, oder gar gesundheitsnachtheilig erkannt werde, könne eine Beschlagnahme erfolgen. Diese habe aber nicht immer die Verurtheilung zur Folge, weil manchmal die medizinischen und chemischen Gutachten nicht mit denen der Bierbeschau übereinstimmen. Die Neuzeit huldige vielfach dem Grundsatze der Selbsthilfe, der in diesem Punkte eben im passiven Widerstande liege, und die Polizei habe nach diesem Grundsatze nur auf die ärgsten Auswüchse der Ungehörigkeit zu vigiliren. Doch könne allerdings durch Vermehrung der Bierbeschau und Ausdehnung derselben auf die späten Nachtstunden zur Abhilfe dieses Uebelstandes beigetragen werden. Das Collegium nahm den hierauf gehenden Antrag des Referenten ohne Debatte an.

Augsburg, 14. Aug. Gestern kam beim Exerziren ein Chevauxleger in die Nähe der scheibenschießenden Infanterie und wurde von einer Kugel tödtlich getroffen.

In **Augsburg** hat das Freiwilligen-Examen das Resultat geliefert, daß von 46 Prüfungs-Kandidaten 23 für befähigt erklärt wurden. — In Würzburg haben von 40 Konkurrenten 29 die Erlaubniß zum Eintritt in die Armee als Freiwillige erhalten. — In München haben sich 70 junge Männer gemeldet das Resultat soll ein besseres als bei der ersten Prüfung sein.

Berlin, 14. Aug. Als einen Beitrag zu der Geschichte der intimen Beziehungen zwischen Oesterreich und den süddeutschen Staaten, von denen in Wien jetzt wieder so viel die Rede gewesen, erzählt die „Magdeb. Ztg." folgende verbürgte Episode aus den Nikolsburger Friedensverhandlungen, die sich die Schwärmer in Süddeutschland hinter die Ohren schreiben mögen: Graf Bismarck verlangte damals von Oesterreich, wie natürlich, den Ersatz der Kriegskosten, die Summe war also nicht gering; die österreichischen Unterhändler lamentirten und beriefen sich auf die Finanzlage ihres Staates, der unmöglich so viel bezahlen könne, aber sie machten zugleich den Vorschlag, die Kriegskosten auf ihre deutschen Alliirten zu vertheilen, welche weit zahlungsfähiger seien, als Oesterreich. Zu diesen zahlungsfähigen Bundesgenossen gehörte in erster Linie auch die „gute deutsche Stadt" Frankfurt.

Die „France" erfährt, daß die neuesten Nachrichten aus **Spanien** keineswegs so beruhigend wie in den letzten Tagen sind.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 14. Aug. Bezirksamtmann Karl Regnet in Landau a/J. wurde bis auf weiteres quiescirt, an dessen Stelle der Bezirksamtmann zu Traunstein, Reg.-Rath Max Wiesend, versetzt. Bezirks-Amtm. Ludwig von Stefenelli in Bogen wurde zum Regierungsrath in Unterfranken ernannt.

Passau, 14. August. Aus guter Quelle erfahren wir, daß der Häusler Joseph Steiger von Jägerwirth, welcher den Herrn Dekan und geistlichen Rath Dallinger in Fürstenzell in seinem Zimmer überfallen hat, vom kgl. Bezirksamte Passau gestern in die hiesige Irrenanstalt geschafft wurde, wo er sich als ausgebildet irrsinnig erweist, und seines Irrsinnes wegen schon früher einmal detinirt war. (D. Z.)

Gerichtssaal.

86. Schwurgericht für Niederbayern.

32. Fall. Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. August.

Ulrich Alois, Bäckers- und Gütlerssohn von Weihmichl, kgl. Landgerichts Landshut, wurde wegen Verbrechens des Mordes zum Tode, Maria Neumaier, ledige Taglöhnerstochter von Landshut, wurde wegen Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Mordes zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Verhandlung wurde ohne Zuziehung von Geschwornen gepflogen, da die Angeklagten flüchtig geben. Dieselben sind Genossen des wegen Mordes verurtheilten und hingerichteten Staringer, der den Israeliten Weiß ermordet und beraubt hatte.

Erdinger Schrannen-Bericht vom 13. Aug. 1868.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauf	Rückblieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis, Gestieg.		Mittelpreis, Gefall.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	201	461	662	573	89	19	21	18	11	16	59	—	—	—	18
Korn	12	156	168	165	3	13	35	13	19	12	41	—	31	—	—
Gerste	5	402	407	376	31	12	50	12	11	10	30	—	—	—	34
Haber	2	245	247	243	4	6	31	5	59	5	13	—	—	—	57
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Münchener Schrannen-Bericht vom 14. August 1868

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauf	Rückblieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis, Gefall.		Mittelpreis, Gestieg.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1970	3042	5012	2401	2611	20	19	19	—	17	22	—	49	—	—
Korn	177	1027	1206	1033	173	14	35	13	56	13	54	—	—	—	10
Gerste	887	310	1207	571	636	14	58	13	57	12	31	—	9	—	—
Haber	225	1388	1613	1461	152	8	54	7	40	6	15	—	—	—	14
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Neresheimer gegen Oberhofer p. deb.

Im Auftrage des k. Landgerichts Moosburg setze ich zur zweitmaligen Versteigerung des Mathias Oberhofer'schen Wimmeranwesens Hs.-Nr. 3 zu Schwarzersdorf Termin auf

Mittwoch den 2. September l. Js., früh 8—9 Uhr

dortselbst mit dem Bemerken an, daß das Verfahren sich nach §§ 99—102 der Proceßnovelle vom Jahre 1837 richtet und sohin der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt. Das Wimmeranwesen Hs.-Nr. 3 zu Schwarzersdorf besteht aus 37,36 Tagw. Gebäuden und Grundstücken der Steuergemeinde Reichersdorf, — Hypothekenbuch für Reichersdorf Nr. 11, ist ohne Rücksicht auf die Früchte, welche nicht auf den Erwerber übergeben, geschätzt auf 6008 fl. und bezüglich der Gebäude um 2500 fl. assecurirt, worauf 5825 fl. Hypothekcapitalien und 342 fl. Zinsencautionen ruhen.

Mir unbekannte Personen und solche, über deren Zahlungsfähigkeit Zweifel bestehen, haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen, widrigenfalls sie bei der Steigerung nicht zugelassen würden.

Hypothekenbuchs- und Catasterauszug sowie die Schätzungsurkunde liegen in meiner Amtscanzlei zur Einsicht offen.

Moosburg, am 13. August 1868.

Der königl. Notar.
v. Sonnenburg. 6888

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts Landshut versteigere ich am

Samstag den 10. October l. Js., Nachmittags von 2—3 Uhr

im Wirthshause zu Hörmannsdorf das Haindlgütl Hs.-Nr. 22 der Jakob und Gertraud'schen Fischer'schen Eheleute zu Hörmannsdorf, Gemeinde Weng, bestehend in einer Grundfläche von zusammen 6 Tagw. 93 Dec., unterm 4 d. Mts. notariell auf 1190 fl. gewerthet.

Der Zuschlag kann nur erfolgen, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Zurückweisung ihrer Angebote auszuweisen.

Landshut, den 6. August 1868.

Naumair, k. Notar. 6885

Krieger-Verein Pfarrkirchen.

Am **Sonntag den 16. August, Abends 7 Uhr** findet im Vereinslocale das

Gründungsfest

statt, wozu die Herrn Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

6890 **Der Ausschuss.**

Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur

per Original-Fl. fl. 1. — per ½ Original-Fl. 30 kr.

(feinstes Magenbitter)

von **Wallrad Ottmar Bernhard**

München.

Dieses Magenbitter ist chemisch untersucht, als sehr magenstärkend und Verdauung befördernd, sowie frei von allen schädlichen Substanzen befunden worden; dasselbe ist nur aus anerkannt magenstärkenden Gebirgspflanzen bereitet. —

Atteste hierüber von den Herren Professor Dr. ***L. A. Buchner*** in München, Professor Dr. ***Kaiser*** in München und Professor Dr. **Wittstein** in München, Dr. ***B. Kranz*** und Dr. ***Schöner*** können jederzeit eingesehen werden und liegen jedem Fläschchen bei.

Herr Dr. Kranz sagt in seiner Broschüre, welche stets gratis zu beziehen ist und auch jedem Fläschchen beiliegt, folgendes: „Die ungewöhnliche Häufigkeit, mit welcher Krankheiten der Verdauungsorgane seit ein Paar Jahren auftraten und meine ärztliche Hilfe in Anspruch nahmen, setzten mich in den Stand, die Heilkraft verschiedener älterer und neuerer Mittel zunächst in dieser Richtung zu erproben. Unter der Zahl der letzteren übertraf in gewissen Fällen der Alpenkräuter-Liqueur von Herrn Wallrad Ottmar Bernhard in München alle Medikamente.

☛ Noch über 100 Zeugnisse konstatiren die Vortrefflichkeit dieses Magenbitters. ☚

Niederlagen in Niederbayern bei den Herren:

Landshut: *Raimund Wagner.*
Abensberg: *O. Petuelli*, Apotheker.
Aidenbach, *Frz. Schrank.*
Arnstorf: *Max Mann*, Apotheker.
Au bei Freising: *M. Preitenachner.*
Dingolfing: *A. Erlacher.*
Eggenfelden: *J. Stegmüller.*
Griesbach bei Hafnerözell: *Jos. Stadlinger.*
Griesbach im Rotthal: *F. J. Brucker.*
Hengersberg: *Carl Hohenegger.*
Kelheim a/D.: *J. Hümmer*, Apotheker.
Mainburg: *A. Kirchberger*, Apotheker.
Neukirchen bei Furth: *Alois Pritzel.*
Neuhaus: *Jos. Kautz.*
Osterhofen: *Lud. Sell.*
Pfarrkirchen: *J. Streng*, Apotheker.
Pförring: *H. Stauber*, Apotheker.
Simbach a/Isar: *F. Stadler.*
" a/Inn: *M. Hofmeister*, Apotheker.
Straubing: *Joh. Stiglmayer.*
" *Cajetan Deschauer.*
Triftern: *J. Rothbauer.*
Zwiesel, *H. Rainprechter*, Apotheker.

In Städten und Märkten in welchen sich noch keine Niederlage befindet, wird dieselbe an ein solides Haus übergeben.

Ferner empfehle ich meinen selbstgebrannten Enzian und Meisterwurz à fl. 1. per Original-Flasche, sowie feinste Waldmeister-Essenz zu dem beliebten Maiwein, per Flacon zu 6 Flaschen Wein 18 kr. 500—26 26r

---

Auslaufer,

ein zuverlässiger, wird in ein hiesiges Geschäft mit gutem Lohn gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden. Eintritt kann sofort geschehen. D. U. 6882—4 3a

---

2000 bis 3000 fl.

werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 38 Tagw. Grund auf I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. 6843—47 5b

---

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen ***Apotheker Bergmann's Zahnwolle*** aus Paris à Hülse 9 kr. bei ***J. N. Deutler*** in Landshut, in der Marien-Apotheke zu Freising, in der Apotheke zu Moosburg und in der Apotheke zu Dingolfing. 5407—12 6b

---

Warnungsanzeige.

Um sich bei dem Ankauf des echten Dr. med. **Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrups** gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, bitte ich, genau auf folgende Kennzeichen zu achten.

In die Flaschen ist der Name Dr. med. **Hoffmann gebrannt,** dieselben sind mit blauem Lack verschlossen und mit dem Petschaft:

Weißer Kräuter-Brust-Syrup
Dr. med. Hoffmann

versiegelt. Die Etiquette ist weiß und hellblauer Druck und trägt in den beiden obersten Reihen die Bezeichnung:

Dr. med. Hoffmann's Weißer Kräuter-Brust-Syrup

sowie das **Familienwappen.**

Jede Flasche ist in eine Gebrauchsanweisung verpackt.

Dr. med. Hoffmann.

Für Landshut hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. Herr **Ant. Huber**, Kaufmann; **Alois Sonner** in Dingolfing; **Michael Eberl** in Wurmannsquick; **Felix Gebhardt** in Mühldorf a/Inn; **J. F. Auer** in Frontenhausen. 602

Ein schön meublirtes

Zimmer

mit Alkofen ist bis 1. September zu vermiethen.

Ein schön meublirtes

Zimmer

ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 6658—63 6c

---

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche rc. rc. ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. 6754—6 3c

---

Eine trockene helle **Wohnung** ist zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Bl. 6798—800 3c

---

Rechnungen, Frachtbriefe, Schußpoletten & Schußtabellen, Schulversäumniß- & Würdigungstabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut
Nahensteig Nr. 182

Briefliche Anfragen

werden von der Expedition dieses Blattes nur beantwortet, wenn dem Anfragebrief eine 3 kr. Marke beiliegt.

Die Expedition d. K. f. N.

Vorläufige Anzeige.

Während der Dult wird Herr **Agoston**, Physiker aus Fünfkirchen in Ungarn die Ehre haben, in einer dazu solid erbauten, vor jedem Unwetter geschützten, mit Gas brillant beleuchteten Theaterbude, auf dem Herzogsplatz einen Cyclus von Vorstellungen in der modernen

SALON-MAGIE-PHYSIK

& Illusion

in Verbindung mit den großartigen

Geister- & Gespenster-Erscheinungen

nebst Vorzeigung der prachtvollen Wunderfontaine (**Kalospinthekromokrene**) mit der Crystallgrotte der Wassernixen und Najaden, in der Kreishauptstadt Landshut zu geben.

Hochachtungsvoll

Agoston.

Alles Nähere die folgenden Anschlagzettel und Annoncen. 6851

Sonntag den 16. August

PRODUCTION

einer Abtheilung des städtischen Musikcorps
im Dräxlmairkeller.

Anfang Nachmittags halb 4 Uhr. 6886

Bei **Eduard Kummer** in **Leipzig** ist erschienen und von jeder Buchhandlung zum **bedeutend ermäßigten Preise von 1 Thlr. 26 Ngr.** zu beziehen:

Literarisches Bilderbuch.

Populäre Darstellungen für alle Kreise.

Ein Beitrag zur Literaturgeschichte der Gegenwart
in literarischen Briefen und charakteristischen Probestücken.
Von

Otto Banck.

Drei Bände. 1866. gr. 8. Eleg. geh.
Bisheriger Preis 5 Thlr., jetziger nur 1 Thlr. 26 Ngr.

Inhalt:

Erster Band. Widmung an die Leser. — Goethe's Arbeiten während der Kriegsjahre. — Reinhold Lenz und Friederike von Sesenheim. — Das landschaftliche Auge und das musikalische Ohr. — Erinnerungen an Thorwaldsen. — Aus Mozart's letzten Tagen. — Fragmente aus Zelter's Selbstbiographie. — Skizzen aus dem Lande der Habana. — Der Uebergang über die Beresina. — Heinrich Voß an Christian Niemeyer. — Ungarische Husaren. — Ein Justizact des Kaisers Selim. — Die Libanoncedern. — Tischgespräche und historische Glossen aus dem Pfrimmer. — Die Stellung der Frauen im Orient. — Abenteuer und Schicksale eines Ausgewanderten. — Der Aufstand des Pugatscheff. — Carl Maria von Weber's Besuch bei Beethoven. — Via della Morta. — Briefe von und über Lenau. Aus Carl Mayer's Erinnerungen an den Verstorbenen.

Zweiter Band. Kleine Fragmente von Jean Paul. — Aus dem Tagebuche Charlotte von Schiller's. — Zur Charakteristik Metternich's. — Hochzeitsgebräuche und Kriegsscenen aus dem Kaukasus. — Die Sylvesternacht eines alten Herzens. — Das Erdbeben von Caracas. — Erlebtes und Erstrebtes von Castelli. — Indianersage vom Manitufelsen. — Auf dem Mississippi. — Charlotte Ackermann's Tod. — Wie reiste man im Alterthume? — Zur Literatur der Sprichwörter. — Die Zeit der Regentschaft und die französischen Salons. — Ueber Land und Volk in Italien. — Des Infanten Don Carlos Verhaftung und Tod. — Aus Goethe's italienischen Briefen an Carl August. — Rednerische Figuren aus der Geschichte. — Schiller's Unterstützung durch das Ausland. — Enthüllungen aus Marokko. — Blicke in Walter Scott's Leben.

Dritter Band. Aus Spohr's Reiseerinnerungen. — Kultur- und Volksstudien aus Japan. — Aus Briefen von Heinrich Heine. — Geschichte von den Schicksalen der Juden in Rom. — Das Leben im All. — Erinnerungsblätter über Figaro und Don Juan. — Die Entwickelung und Umwandlung der Sprachen. — Das antike Alexandrien in seiner Blüthezeit. — Jugenderinnerungen Rietschel's. — Die Estancia in den Einöden des Uruguay und die Botocuden in Südbrasilien. — Oeffentliche Spiele im alten Rom. — Reliquien von Ludwig van Beethoven.

☞ **Der bedeutend ermäßigte Preis** von 1 Thlr. 26 Ngr. für das aus 3 Bänden bestehende, 1866 erschienene, über 70 Bogen starke und ungemein elegant ausgestattete Buch gilt nur bis **Ende 1868** und tritt dann der bisherige Ladenpreis von 5 Thlr. wieder ein.

6744

Gesang-Verein.

Montag den 17. August, Wandertag im Brantlgarten. 6887

Glas-Untersetzer



für Pianoforte. Durch dieselben haben die Pianos mehr Ton und sind zugleich eine Zierde der Zimmer. — Zu haben in der

J. Müller'schen
Pianofortehandlung.

6826—27 2b

Ein Arzt,

30 Jahre alt, der mehrere Jahre auf Reisen und in Spitälern, namentlich in einer größeren Entbindungsanstalt als Assistenzarzt sich ausbildete, sucht eine entsprechende Stelle als praktischer Arzt. Offerte sub. G. poste restante Würzburg. 6816—17 2b

---

Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österr. Privilegium.

Prof. **Dr. Rau's** berühmte flüssige

Neapolitanische Toiletten- oder Schönheits-Seife

(Sapone liquido aromantico di Napoli)

Diese feinste, flüssige höchst aromatische **Toiletten-Seife** dient zur radikalen und schmerzlosen Entfernung verschiedener Hautkrankheiten: Sommersprossen, Mitesser, braune und gelbe Flecken, Finnen ꝛc. erhält den Teint in jugendlicher Frische. — Es steht fest, daß eine reine gesunde Haut Haupterforderniß eines vollkommen gesunden Menschen ist. — In der That aber gibt es keine Seife, welche besser zur Reinigung und Stärkung der Haut dient, als diese.

Von dieser vorzüglichen **Seife** per Glas 48 und 24 kr. befindet sich mit Genehmigung des **kgl. Ministeriums** die Niederlage in **Landshut** nur allein bei Herrn ***Raimund Wagner.***

(Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.)

559—67 9f **Prof. Dr. Rau sel. Erb.**

Nahe bei der Stadt ist von 8 Tagwerk das

Grummet

im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Näheres in der Ländgasse Nr. 114 6855—7 3b

---

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 10. August: Johann Bapt., Söhnchen des Gg. Birnkamer, Taglöhner. — Am 12.: Andreas Franz Ser., Söhnchen des bürgl. Zimmermeisters Andreas Ertenkofer. — Am 12.: Maria.

Getraut:

Am 11. August: Lorenz Bachmaier, Weinzierl zu Berg mit Jungfrau Katharina Eibl, Weinzierlstochter von Berg.

Gestorben:

Am 12. August: Jacob Beer, Taglöhner, 68 Jahr alt. — Am 13.: Johann Hollerauer, Maurerssöhnchen, 8 Monat alt.

Stadtpfarrei Sct. Jodoc.

Geboren:

Am 7. August: Maria, Kind des Georg Ammer, Hausbesitzers am Moniberg dahier. — Am 11.: Walburga, Kind des Hrn. Benno Regele, bgl. Drechslermeisters dahier.

Getraut:

Am 10. August: Junggherr Georg Gammel, Schneidermeister am Moniberg dahier, mit Theresia Weichselgartner, Söldnerstochter von Narrenstetten.

Gestorben:

Am 9. Aug.: Jos. Lichtenwallner, bgl. Stadtfischerskind, 4½ Jahr alt.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 17. August 1868. Nr. 224. Liberat.

Maurerisches.

Mitgetheilt von einem Freimaurer.

Kaum zu irgend einer Zeit ist dem Freimaurerbunde so viel Aufmerksamkeit zugewendet worden, als in den letztverflossenen Jahren, und zwar vornehmlich von den Hütern des Reiches Gottes auf Erden. Hat ja doch Pius IX., der die Waffen der im Jahre 1848 gegen Oesterreich ziehenden Durando'schen Schaaren segnete, 19 Jahre später einen Bannstrahl gegen die Freimaurer geschleudert, fast noch schärfer als weiland Papst Clemens XII., welcher doch den Bund in der Bulle vom 28. April 1737 als für das Seelenheil gefährlich und der Ketzerei verdächtig verdammte. Am heftigsten wüthete der Franciskanermönch Torrubia, Censor und Revisor des Heiligen Officiums der Inquisition zu Madrid, gegen die Freimaurer. Er trat 1751 mit einer furchtbaren Anklage gegen sie auf, indem er die Freimaurei ein verabscheuungswürdiges Institut nannte und jede Loge für ein übertriefendes, fressendes Geschwür auf dem schönen jungfräulichen Leibe der Religion erklärte, für einen Brennpunkt, in dem die höllischen Strahlen des Unglaubens gesammelt würden, einen drohenden Vulcan, der statt Bimsstein, Lava und Asche nichts als Ketzerei und Atheismus auswerfe. Er trug darauf an, „die Freimaurer zur Verherrlichung des Glaubens und zur Stärkung der Gläubigen in einem erbaulichen Auto-da-fé zu verbrennen, als ein Brandopfer der Orthodoxie, dem Herrn ein süßer Geruch." Und gibt es nicht genug noch solcher Torrubias, die gar zu gerne mit Feuer und Schwert alle Diejenigen vertilgen möchten, die kühn und für Freiheit und Licht begeistert gegen geistlichen Hochmuth und geistliche Tyrannei zu Felde ziehen? Es liegt freilich in der Natur der Sache, daß die päpstliche Curie und der Clerus überhaupt die Freimaurer verdammen müssen, weil ihnen, so wenig sie auch von der Freimaurerei wissen, doch nicht verborgen bleiben kann, daß der Orden hierarchische Anmassungen und Uebergriffe nicht begünstigt, sondern ihnen entgegentritt.

Wie sehr sich die Menschen durch ihre Phantasie und wie wenig durch die weniger bequeme Prüfung in ihren Urtheilen oft bestimmen lassen, zeigt sich in der Beurtheilung der Freimaurer recht deutlich. Zur Entschuldigung ließe sich wohl anführen, daß das Dunkel des Geheimnisses, mit dem sich der Bund der Freimaurer umhülle, die Phantasie der draußen Stehenden reize und die Prüfung erschwere; aber auch diese Entschuldigung reicht nicht mehr aus; denn weder die Geschichte noch die Organisation, noch die Grundsätze und Bestrebungen dieses Bundes sind heute mehr ein Geheimniß. Lessing, Bobrik, Kloß, Hottinger, Krause, Keller, Fiallou, Findel u. A. haben das Geheimniß ehrlich und aufrichtig auch den außer der Loge Stehenden zugänglich gemacht: Geheimniß überhaupt ist nur, was in jeder andern Privatgesellschaft auch geheim ist, die inneren Verhandlungen und Besprechungen, Festfeier der Logen und Kennzeichen der Maurer. Dieses Geheimniß dient jedenfalls dazu, das wechselseitige Vertrauen der Brüder zu einander zu stärken und, wie das Geheimniß in der kirchlichen Beichte, ihre Aufrichtigkeit zu sichern. Es hat aber mit dem öffentlichen Leben nichts zu schaffen. So weit sich dieses in der freien Luft der Oeffentlichkeit bewegt, sind seine Anforderungen für die Freimaurer gleich verbindlich wie für Nichtfreimaurer, und es ist nicht bekannt, daß jene ihren Pflichten als Menschen und Bürger irgendwo weniger nachgekommen wären, als diese. In seiner letztern Eigenschaft „soll der Freimaurer" nach dem Wortlaute des Anderson'schen Constitutions-Buches „sich niemals in Meutereien oder Verschwörungen gegen den Frieden und die Wohlfahrt des Staates verwickeln lassen, noch sich pflichtwidrig gegen die Regierung betragen. Er soll sich jeder gesetzlichen Ordnung fügen, bei jeder Gelegenheit das allgemeine Beste aufrechterhalten und mit Eifer das Wohl seines Vaterlands befördern".

Der Freimaurerbund ist oft schon mit dem Jesuiten-Orden verglichen, und da sie sich antipathisch zu einander verhalten, sind sie wie Pol und Gegenpol in der modernen Gesellschaft einander gegenübergestellt worden. Beide Verbindungen stammen aus der Periode des untergehenden Mittelalters; aber während der Jesuiten-Orden, im romanischen Süden entstanden für die mittelalterliche Idee der kirchlichen Hierarchie begeisterte und der Wiederherstellung des christlich-römischen Gottesreiches alle seine Kräfte widmete, begann die Freimauerei, eine Pflanze des germanischen Nordens, in ihrer Weise an dem großen Neubau der modernen Gesellschaft zu arbeiten und sich für die Idee der Humanität zu begeistern. Beide Orden sind aber weiter und zwar wesentlich dadurch verschieden, daß der Jesuiten-Orden ein kirchlicher Orden, der Freimaurerbund aber ein menschlicher Verein ist. Beide haben ihre Lehre über verschiedene Länder und Völker ausgebreitet, beide umspannen in ihren Intentionen die ganze Erde und die ganze Menschheit. Während aber der Jesuiten-Orden als die Stiftung Eines Mannes, die Tendenz nach einem einheitlichen, absolutistischen Regiment bis heutzutage verfolgt hat und die grenzenlose Gewalt des Einen Jesuiten-Generals in Rom concentrirt ist, so gibt es im Freimaurer-Orden kein einheitliches Regiment über alle Logen, auch keine gemeinsame Residenz; nirgends findet sich in ihm eine absolute Gewalt, der Bund ist nicht das Werk eines Einzelnen, sondern vieler wackerer und freier Männer aus den genossenschaftlichen Vereinen der germanischen Bauhütten und wurde in der vortrefflichen Schule der englischen Freiheit großgezogen. Den unbedingten Gehorsam, wie ihn die Jesuiten ihrem Obern schulden, verwerfen die Lehren der Freimauerei, als des freien Mannes unwürdig. Der mäßige Gehorsam, den sie fordern, reicht nicht weiter, als die anerkannte moralische Pflicht und der freie Wille auch des Einzelnen. Wer sich dem Dienste des Jesuiten-Ordens widmet, muß die Bande, die das Individuum sonst an die Familie, die Gemeinde und den Staat binden, zerreißen, so will es der Orden. Anders der Freimaurer-Orden. Er will weder die Familie, noch die Gemeinde, noch den Staat ersetzen oder verdrängen, und die Beziehungen der einzelnen Freimaurer zu der Mannigfaltigkeit des Berufslebens bleiben unangetastet. Der Bund macht keine größeren Ansprüche an seine Glieder, als die einer freien und intimen Privatgesellschaft zukommen. Er entbindet keiner Pflichten gegen die Verwandten, gegen die Obrigkeit, gegen den Fürsten, gegen das Vaterland, u. doch so verleumdet, geschmäht u. verfolgt von der geistlichen Hierarchie! Warum wohl? Hierarchie und Freimauerei sind geschworne Feinde, sie hassen sich, gleichwie der Tod das Leben, gleichwie der Absolutismus die Freiheit.

Im vorigen Jahrhundert war die Meinung ziemlich allgemein verbreitet, die Freimaurer seien Zauberer und Hexenmeister, ja was noch schlimmer, Jeder, der Freimaurer werden wolle, müsse sich mit seinem Herzblut dem Teufel verschreiben. Diese Meinung existirt noch, wenn auch nicht mehr so allgemein, so doch nicht minder craß als dazumal. Zum Beweise möge nachstehende wahre, selbsterlebte Geschichte dienen. Eines Morgens wurde mir ein Mann angemeldet, der mich dringend sprechen wolle. Ich hieß ihn eintreten, sehr gespannt auf die Wünsche dieses zudringlichen Menschen, der mich in meinem Morgenbehagen störte. Ich war aber um so neugieriger auf diesen Mann, weil mir gesagt worden war, daß er sich fortwährend bekreuze. Ein Coloß von einem Menschen trat ein. Ich fragte nach seinem Begehr. Er drehte verlegen seinen Hut zwischen den Händen,

auf seiner Stirne standen Tropfen an Tropfen, Worte fand er nicht. Ich redete ihm freundlich zu, mir sein Anliegen vorzutragen, und stellte ihm einen Stuhl hin, damit er sich setzen konnte, denn seinen ziemlich beschmutzten Stiefeln nach zu schließen mußte der Mann schon weit hergekommen sein. Meine Freundlichkeit schien seine Scheu und unverkennbare Aengstlichkeit, die an Furcht grenzte, zu mindern. Er sah sich im ganzen Zimmer forschend und furchtsam um, namentlich war ich der Gegenstand seiner besondern Aufmerksamkeit und steigenden Verwunderung. Endlich öffnen sich seine Lippen, mit einer gewissen Hast theilt er mir mit, daß ihm ein auf seinem Heimwesen stehendes Capital von 2000 Gulden gekündigt worden sei; da er nun gehört, daß die Freimaurer (hier bekreuzte er sich) mit dem Gottseibeiuns in Verbindung stünden, von dem sie Alles haben könnten und ich, wie man ihm gesagt, auch ein Freimaurer sei, so wolle er sich, wenn ich ihm das Geld geben wolle, gerne dem Teufel verschreiben. Hier zitterte der Mann convulsivisch und ein Strom von Thränen entstürzte seinen Augen. Mich dauerte der arme Mensch, er hatte eine zahlreiche Familie, die er zärtlich liebte. Ich vermittelte ihm hierauf die nöthige Summe, wobei ich ihm bemerkte, daß sie nicht vom Teufel sei. Der Mann hatte von nun an eine bessere Meinung von den Freimaurern. (Fortsetzung folgt.)

---

4 **München**, 14. Aug. Seit 50 Jahren mußten dahier die Begräbnißplätze dreimal erweitert, beziehungsweise vermehrt werden, und die beiden Friedhöfe im Süden der Stadt umfassen jetzt 21,000 Gräber, darunter nicht weniger als 9000 Familien-Grabstätten. Demnächst wird nun auch der neue Friedhof an der Arcisstrasse bis auf die Kapelle baulich hergestellt sein, und sollen in demselben die Bewohner der Ludwigs-, Bonifaz- und Anna-Pfarrei, sowie der Hälfte der protestantischen Pfarrei, welche nördlich der von Ost nach West gehenden Hauptlinie der Stadt liegt, bestattet werden, wobei man jedoch bezüglich der Familiengräber die größte Pietät obwalten lassen will und auch den Neuankauf von Familiengräbern auf jedem Begräbnißplatze für Jeden freistellt. Eine Remonstration der St. Anna-Pfarrei gibt dem magistratischen Referenten in der heutigen Sitzung, in welcher die Sache zum Vortrag kam, Anlaß zu der Bemerkung, daß die geistlichen Herren sich ihre Obliegenheiten in dieser Beziehung nur dadurch erleichtern mögen, daß sie es künftig unterlassen, die Todten bei der bloßen Beisetzung zu begleiten. Es sei bereits ein Fall vorgekommen, daß solche Unterlassung einem hiesigen Pfarrer auf Ansuchen von der oberhirtlichen Stelle genehmigt wurde. Referent dementirte sodann die Nachricht des Volksboten, daß nach dem jüngst erfolgten Rücktritt des Schulkommissärs Meitinger diese Stelle künftig nur mehr in weltliche Hände gelegt werden wolle, mit der Erklärung, daß ein Beschluß, in welche Hände dieselbe gelegt werden solle, in der Gemeindevertretung gar nicht gefaßt worden sei.

h **München**, 14. Aug. Morgen werden von den verschiedenen Infanterie-Regimentern der hiesigen Garnison Officiere mit kleinen Truppenabtheilungen in die Hauptorte der Landwehrbezirke abgehen, welche die Rekrutirungsbezirke dieser Regimenter bilden, um dort die zu den einmonatlichen Waffenübungen auf den 17. ds. einberufenen Landwehrleute in Empfang zu nehmen und hieher zu geleiten. Die sämmtlichen Officiere, welche für die Uebungszeit den Landwehr-Bataillonen zugetheilt werden, sind bereits bestimmt. Die hiesige Garnison wird während dieser Uebungszeit mit Inbegriff der 3 Landwehrbataillone 12 Bataillone Infanterie zählen.

Königsberg, 13. August. Ein Feuer, welches in der Nähe der Gasanstalt ausgebrochen war, zerstörte mehrere Wohnhäuser und unversicherte Holzvorräthe. — Die Wirthschaftsgebäude des Großguts Spittelhof bei Elbing sind mit der gesammten eingebrachten Ernte niedergebrannt.

Der Fortbildungs-Verein für Buchdrucker und Schriftgießer in **Wien** hält Samstag den 15. und Sonntag den 16. d. in den Sälen „zum großen Zeisig" den ersten allgemeinen österreichischen Buchdruckertag ab.

Pesth, 14. Aug. (Telegr. d. „Presse".) Von den drei Bitten, welche Peter Karageorgiewitsch an das Untersuchungsgericht gestellt, wurde nur die Eine bewilligt, daß er mit dem Vater verkehren dürfe, jedoch unter der Bedingung der Anwesenheit eines Untersuchungsrichters und nur zum Zwecke der Besprechung von Familienangelegenheiten.

Kopenhagen, 13. Aug. Es erregt hier Aufsehen, daß die gesammte Königsfamilie gerade zur Zeit der Abwesenheit des russischen Kaiserpaares Petersburg besucht.

Paris, 13. August. Lord Stanley soll sich hier für die dringende Nothwendigkeit der Erhaltung des Friedens ausgesprochen und angedeutet haben, daß England bereitwilligst irgendwelchen Entwaffnungsvorschlag unterstützen werde, wozu die im September in Petersburg zusammentretende Militär-Conferenz seiner Meinung nach leicht Anknüpfungspunkte bieten dürfte.

Paris, 13. Augst. Man versichert, Stanley habe hier erklärt, daß England den beregten Vertrag mit Belgien nicht zugeben werde.

Lamarmora hat eine zweite vermehrte Ausgabe der zu seiner Rechtfertigung geschriebenen Broschüre veranlaßt, in welcher Cialdini beschuldigt wird, nach der Niederlage von Custozza, die eine Fatalität und nicht das Ergebniß eines strategischen Fehlers gewesen sei, ohne Befehl und ohne ernsthaften Beweggrund die Ufer des Po verlassen zu haben, um sich nach Modena zurückzuziehen. Der Verfasser der Broschüre geht noch weiter und klagt Cialdini an, daß er der Meinung Lamarmora's zuwider, nach erhaltener Kenntniß von der Abtretung Venetiens an Frankreich den venetianischen Boden gar nicht mehr betreten wollte, die Absicht eines Vertragsbruches gegen Preußen wird damit dem General Cialdini in's Gewissen geschoben.

Brüssel, 14. August. Der Zustand des Kronprinzen hat sich verschlimmert. Die Königin ist von Spaa abgereist.

Nachrichten aus **Creta** vom 27. Juli zufolge soll in Timpaki zwischen Türken und Cretensern ein Gefecht stattgefunden haben, wobei Letztere siegten.

Port-au-Prince, 24. Juli. Die Revolutions-Partei, welche sich gegen Leogane wendete, wurde dortselbst von der Reactions-Partei geschlagen und nach Jacmel zurückgedrängt. Alle Flüchtlinge wurden nach Kingston in Jamaica geschafft. Salnave wurde von einer amerikanischen Kriegsschaluppe aufgenommen.

(Neue Goldlager.) Nachrichten von **Queensland** aus sonst zuverlässiger Quelle zufolge liefern die vor Kurzem entdeckten Goldlager eine reiche Ausbeute. Es heißt, Viele haben sich schon ein ansehnliches Vermögen gegraben, und die Arbeit sei bedeutend im Werthe gestiegen. Auch Silber ist in der Nähe von Rockhampton, einer ziemlich bevölkerten Stadt, nördlich von der Hauptstadt Brisbane, gefunden worden.

Am 8. August 1868 wurde in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts **Straubing** Anton Lucas, Notariatsgehilfe zu Kötzting, als Amtverweser des k. Notars Emeram Wittmann daselbst für die Dauer des dem Letztern bewilligten 30tägigen Geschäfts-Urlaubes in gesetzlicher Weise verpflichtet.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. $\frac{10004}{1908}$ mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für ***Tischler, Drechsler*** und ***Holzarbeiter*** zum ***Fertigpoliren*** von ***neuen Möbeln***, und für ***Private*** ꝛc. zum ***Aufpoliren*** von ***alten*** und ***abgestandenen***, oder ***solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.*** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, ***da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist***, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand ***das Oel nie hervortreten.*** ☞ ***Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend.*** ☜ ***Alte*** und ***abgestandene Möbel*** können durch ***einfaches Reiben*** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens ***überpolirt*** werden und erhalten einen ***Hochglanz***, welcher durch das Poliren mit Spiritus ***nie*** erzielt werden kann. — ***Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.***

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei Friedrich Müller,
kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber,
in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,**

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen ***Einsendung des Betrages*** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser ***neuen praktischen*** und ***billigen Erfindung*** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden ꝛc. ꝛc.

5677—88 12 p

Ihr ergebenster
Dr. Werner,
Director des polytechnischen Institutes in Breslau.

Wichtig für Eisenhändler & Sattler.

Beste **verkupferte**

Sopha- & Matratzen-Federn

liefern à bayer. Centner zu 11 fl. gegen Nachnahme.

Julius Ornowsky,
Memmingen bei Ulm.

6804-6 3b

Das neueste, beste und ganz unschädliche

echte Haarfärbemittel

womit man augenblicklich die Haare **dauernd** beliebig hell oder dunkel färben kann.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Herren und Damen habe ich in meinem Friseursalon Neustadt Nr. 455 ein eignes Cabinet zum Färben und Kopfwaschen eingerichtet.

Abonnements auf Frisiren und Haarschneiden in und außer dem Hause, billigste Preise zusichernd, empfiehlt

Hochachtungsvollst

6649—71 3c

J. Fremerich, Friseur.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

5110—21 12i

Aug. Sigerist,
Mengen, (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabricanten, Herrn **August Sigerist** von hier, wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäftes bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3 April 1867.

Stadtschultheißenamt.
Kopp.

Cäcilia.

Montag den 17. August Wandertag im Deäzlmaierschlößchen mit Unterhaltung. 6889

Bekanntmachung.

Reisinger gegen Baumgartner p. deb.

Zufolge gerichtl. Auftrages versteigere ich wiederholt am

Samstag den 29. August 1868, Vormittags 10—12 Uhr

im Nebenzimmer des Postanwesens zu Poding in zwei Abtheilungen das Anwesen der Schustergütlerseheleute Andreas und Anna Baumgartner auf der Oed, bestehend in

a) Gebäuden: nämlich Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, dann 8,00 Tagw. Grundstücken in der Steuergemeinde Poding, geschätzt auf 2200 fl.;

b) 12,70 Tagw. Acker und Wiesgrund in den Gemeiden Jodling und Poding, geschätzt auf 1906 fl.

Die Objecte unter **a** kommen von 10—11 Uhr
jene unter **b** kommen von 11—12 Uhr

zum Auswurfe und erfolgt der Zuschlag diesesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerungslustige können nur zugelassen werden, wenn sie sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Steuercataster-Auszüge, Schätzungsurkunde und Ausweis über Belastungs-Verhältnisse liegen in meiner Kanzlei zur Einsicht auf.

Rotthalmünster, 20. Juli 1868.

6320—1 2b

Der königl. Notar
Wilhelm Fischer.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die **Originalausgabe** des in **30** Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz,

(genannt „**Fasse Muth**")

von 6585—96 12b

Laurentius,

ärztlicher Rathgeber in Schwäche-Zuständen Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom Abbildungen. In Umschlag versiegelt Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 28 in Leipzig zu beziehen.

LAURENTIUS

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!

Insertionskalender franko und gratis

☞ Publicität! ☜

Anzeigen aller Art werden besorgt mit: Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbelege Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion — Special-Contrakte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.

Sachse & Co. in Leipzig.
Annoncen-Exped. aller in- und ausländ. Zeitungen.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 230,000 Exemplare. 8600

Correspondenz franko gegen franko.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 16 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (X. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 18 August 1868 — № 225 — Helena, Agapith.

Maurerisches.

Mitgetheilt von einem Freimaurer.

(Fortsetzung.) Man ist nachgerade davon abgekommen, die Freimaurer für Schwarzkünstler zu halten; auch der Vorwurf der Unkirchlichkeit, sogar der Ketzerei, ist von den Widersachern des Ordens fallen gelassen worden, weil er jedenfalls weit zahlreichere Klassen der Bevölkerung als die Freimaurer in mindestens gleicher Stärke trifft und daher zu keiner besonderen Verfolgung dieses Ordens Veranlassung gibt; aber dafür wird ihm eine andere Anklage zugeschleudert, die jedenfalls nicht gering zu achten ist — die der Verschwörung gegen die Throne. Die ultramontane Presse und wahrhaft cynische Flugschriften-Literatur Süddeutschlands und Oesterreichs widerhallt von diesen Anklagen, die in hundert Variationen vorgetragen werden, und sonderbar genug — der lutherische Zelotismus in Norddeutschland, namentlich in Preußen, stimmt wacker in die Melodie der katholischen Collegen ein.

Alban Stolz in Freiburg und Hengstenberg in Berlin ringen um die Palme der Fürstenmörderriecherei. Jener tritt mit eckelhaftem Cynismus, womit das große Publikum „angebiedert" wird, dieser mit frommem Augenverdrehen und bewußter Verleumdung gegen die Freimaurerei auf, von welcher der Erste nichts, der Zweite nicht viel weiß. Es ist wahrhaft lächerlich, die große Umgestaltung aller staatlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Zustände, welche sich seit einem Jahrhundert überall in Europa vollzieht, für das Werk einer Intrigue von wenigen Verschworenen zu halten. Sind etwa die Freimaurer auch an Solferino und Königgrätz schuld? Oder daran, daß jetzt das lombardo-venetianische Königreich dem „re galantuomo" gehört? Oder daran daß in unserer aufgeklärten (?) und an Erfahrungen so reichen Zeit mit Rom ein Abkommen getroffen werden konnte, das den österreichischen Staat beinahe an den Rand des Verderbens gebracht hat?

Die moderne Freimaurerei ist hauptsächlich eine englische Pflanzung, deren gesetzlicher Charakter den revolutionären Anschauungen widerstrebt. Zwar haben auf dem Continent Revolutions-Parteien, wie z. B. die Carbonari, die geheimen Formen der Freimaurerei nachgeahmt und zu ihren Zwecken auszubeuten versucht, aber überall haben es diese Parteien doch bald vorgezogen, neue Bünde zu stiften, der alte der Freimaurerei paßte nicht zu ihren Zwecken. Wäre der Freimaurerbund ein revolutionärer, so könnte man es nicht begreifen, wie sich Männer der verschiedensten politischen Parteien brüderlich zusammenfinden, nicht etwa aus den unteren Schichten, sondern vorzugsweise aus den gebildeten Kreisen der Gesellschaft und wirklichen Häuptern der verschiedenen Parteien. Aber vollends unbegreiflich wäre es, daß wiederholt mächtige Fürsten und Könige als Protectoren und Häupter an die Spitze der Logen ihrer Länder getreten sind; die geistlichen Feinde des Ordens, nie verlegen um ungeheuerliche Behauptungen und unwahrscheinliche Erklärungen, sagen, diese Fürsten seien selbst Betrogene gewesen und seien es noch, indem die wahre Leitung des Ordens ihnen unbewußt von geheimen Oberen verwaltet werde. Wie abgeschmackt! Das größte staatsmännische Genie der letzten Jahrhunderte, welches eine deutsche Krone getragen und dem Orden angehört hat, Friedrich der Große, war jedenfalls nicht danach angethan, sich von geheimen Oberen leiten zu lassen, und viele andere Fürsten, wenn auch weniger groß als dieser, saßen im Mittelpunkt der Großlogen.

Im Gegensatze zu der Ansicht der kirchlichen Eiferer hält eine andere unter den gebildeten Classen sehr verbreitete Meinung den Freimaurerbund zwar für kirchlich und staatlich ungefährlich, aber auch für völlig überflüssig. Sie schätzt ihn und seine Wirksamkeit sehr gering, betrachtet seine Formen als eine kindische und eitle Spielerei und macht sich über die in den Logen angeblich verborgene Weisheit lustig. Das beweist allerdings nur, daß diese Gebildeten entweder aus Blasirtheit oder aus Unkenntniß und Unwissenheit sich ein Urtheil über diese Dinge anmaßen, welches etwas aufgeputzt den Einfältigen imponiren, den Indifferenten ein beifälliges Lächeln abgewinnen soll. Sie wissen gar nicht was sie sagen, und machen sich somit nur selbst lächerlich. Es ist allerdings nicht zu leugnen, daß die Aristokratie der Geburt und des Reichthums, wie die Aristokratie des Geistes und der Talente früher in den Logen stärker vertreten war, als heute; aber es ist eben so wahr, daß eine große Anzahl von Maurern sich zum Eintritt in den Bund durch ein zuvor unbefriedigtes ideales Bedürfniß hat bestimmen laßen, und daß namentlich die gemüthliche und geistige Nahrung, welche der Bund bietet, seine Glieder zusammenhält und veredelt. Wer nach Geheimlehren und Geheimnissen dürstet und sie in den Logen zu finden hofft, wird freilich bald enttäuscht sein. Er wird inne werden, daß das, was er als Geheimniß in der Loge suchte, kein Geheimniß mehr ist, denn die Ideen, welche vorzüglich als Freimaurerei bezeichnet werden, sind schon lang zum Gemeingut der modernen gebildeten Welt geworden. So vor Allem die Idee der Gewissensfreiheit und der gegenseitigen Achtung auch der verschiedenen religiösen und politischen Ueberzeugungen. Die Freimaurerei hat das große Verdienst, diese Idee eingebürgert und verbreitet zu haben; sie selbst ist eine Hauptstütze dieser menschlichen Duldsamkeit. Daher auch die Feindschaft der Jesuiten und der Haß der kirchlichen Zeloten, weil dieses beharrliche Streben und Wirken der Freimaurerei wie ein Leuchtthurm in die Finsterniß der Dunkelmänner hineinleuchtet und so ihr Werk vereitelt.

Um nun Denjenigen, die mit geringschätzender Vornehmheit auf den Freimaurerbund herabsehen, noch Eines zu erwidern: sollten die Dichterfürsten der deutschen Literatur, insbesondere Wieland, Lessing, Herder und Goethe, die auch Freimaurer waren, nicht im Stande gewesen sein, den Ernst von der Spielerei zu unterscheiden? Lessing, der kritische und verständige Lessing, hat es der Mühe werth erachtet, die Idee des Freimaurerbundes (im Gegensatze freilich zu den Fabeln und Eitelkeiten mancher Logen) in's hellste Licht zu setzen.

Wenn es sogenannte „gründliche Forscher" gibt, die um den Orden recht ehrwürdig erscheinen zu lassen, dessen Geschichte in Zusammenhang mit den alt-römischen Bau-Corporationen, mit den eleusinischen Mysterien, mit der Schule des Pythagoras, mit den Lehren der Essäer und des egyptischen Priesterthums bringen, so muß man darüber mitleidig lächeln, denn eine solche Geschichte ist eitel Dunst und Rauch.

Die nachweisbaren Wurzeln des Bundes reichen keineswegs über das zweite Mittelalter hinauf. Ihre Geschichte steht im Zusammenhang mit den Baugenossenschaften des Mittelalters und vorzüglich mit den Baubrüderschaften der Steinmetzen, deren Bildung und vielleicht auch deren Organisation und Symbolik auf den geistigen Einfluß des Benedictiner-Ordens zurückweist. Diese Bauhütten der Steinmetzen — die ihre Haupthütten in Straßburg, Köln, Wien und Zürich hatten — hatten auch eine sehr ausgebildete geheime Symbolik und wenngleich die Hauptbedeutung derselben eine technische und innungsmäßige war, welche erst in der Freimaurerei zu moralischer und speculativer Symbolik vergeistigt wurde, so darf man sich doch in den Zeiten der großartigen Kirchenbauten des Mittelalters die Bildung dieser Steinmetzen nicht zu tief, noch gar zu handwerksmäßig vorstellen, denn es finden sich in den Steinmetzarbeiten Spuren, daß in dieser künstlerischen Genossenschaft sich mancherlei Gedanken einer freiern

Weltanschauung regten. Immerhin aber gehorchten sie der geistlichen Autorität vollständig und machten in ihren Ordnungen den Meistern und Gesellen die Beachtung der christlichen Sitte zur Pflicht. Das steht fest, die moderne Freimaurerei beginnt erst zu Ende des siebzehnten oder zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung folgt.)

---

b **München**, 15. August. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Morgens 5½ Uhr hier eingetroffen, und im Bahnhofe vom kaiserlichen Gesandten Grafen von Trautmannsdorf und den übrigen Herren der Gesandtschaft empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalte hat der Kaiser mit einem Extrazuge die Fahrt nach Starnberg fortgesetzt. — In Betreff der Herbstwaffenübungen hat das k. Kriegsministerium verfügt, daß die zu denselben einberufenen Landwehrmänner auf die Dauer der Präsenz in den Bezug der Löhnung und sonstigen Garnisonsgebühren der Infanterie treten, ein Propretätsgeld jedoch nicht erhalten. Jedem Landwehrbataillon wird für die Dauer der Einberufung ein Unterquartiermeister oder Regimensaktuar aus dem Stande des betreffenden Regiments speziell zugetheilt. Die in den Garnisonen wegen Mangel an Kasernirungsräumen unter Zelten lagernden Mannschaften vom Feldwebel abwärts erhalten zu ihren gewöhnlichen Garnisonsgebühren eine tägliche Zulage von fünf Kreuzern die betreffenden Offiziere die normativmäßige Anzahl von Mundportionen. Die bei den combinirten Landwehrbataillonen eingetheilten Chargen beziehen während der Marschtage die normirten Marschgebühren. Die Landwehrmänner werden mit ärarialischen Montur- und Ausrüstungsstücken, dann Propretätsartikeln versehen, deren Civilkleider aber mit Ausnahme der Wäsche und Fußbekleidungen, welche soweit als thunlich zu den Waffenübungen beizubehalten sind, genau verzeichnet und in den Compagnieverschlägen aufbewahrt. Da die Landwehrbataillone mit Munitionswägen vorerst nicht versehen werden, so wird auch den nach beendigten Uebungen an die Landwehr-Compagnie-Bezirks-Sitze zurückgeführten Mannschaften Munition nicht mitgegeben. Die Civilkleider der Landwehrmänner werden nach beendigten Uebungen in Packfässer oder auf sonstige Weise nach Halbcompagnien zweckmässig verpackt, von den abmarschirenden Compagnien an die Landwehr-Compagnie-Bezirks-Sitze mitgenommen. Zum Transporte derselben werden bei den Fußmärschen der Compagnien die nöthigen Vorspannswagen requirirt, welche gleichzeitig auch zum Transporte des Offiziersgepäcks benützt werden sollen. Für muthwillige oder sonst verschuldete Beschädigung der Montur- und Ausrüstungsstücke wird der betreffende Landwehrmann haftbar gemacht und der festgestellte Entschädigungsbetrag, wenn derselbe nicht sogleich erhoben werden kann, dem betreffenden Landwehrbezirks-Commando für weitere vorschriftsmäßige Behandlung überwiesen.

a **München**, 15. Aug. Der Kaiser von Oesterreich, welcher gestern Morgens bei der Ankunft in Starnberg von unserem König in herzlichster Weise begrüßt und dann von Se. Maj. auf höchstdessen kleinem Dampfschiffe bis Garatshausen begleitet wurde, begab sich von dort Nachmittags mit seinem Flügeladjutanten, dem Oberst Fürsten von Lichtenstein, nach Berg, zu einem Besuche bei unserem König. Beide Monarchen verweilten längere Zeit beisammen. Heute Nachmittag wird der Kaiser und die Kaiserin bei unserem König auf der schönen Roseninsel speisen. Se. Maj. der König beabsichtigt morgen eine größere Gebirgstour zu unternehmen, der Kaiser aber wird am Dienstag sein Geburtsfest in Possenhofen feiern und dann am Mittwoch nach Wien zurückkehren. Die heutige Mittheilung eines Wiener Blattes, der Kaiser werde sich von hier zu den russischen Majestäten nach Kissingen begeben, ist völlig unbegründet. — Auf der Fahrt von Starnberg hieher ist heute Nachmittags ein Student vom Eisenbahnwagen herabgefallen und schwer verletzt worden; er wurde hieher in das allgemeine Krankenhaus gebracht.

München, 12. Aug. Bekanntlich hat unsere Kammer die Kosten bewilligt, um 1000 Stück Werdergewehre herstellen und den Massenproben unterwerfen zu können; bei dem Schützenfeste in Wien erhielt dieses Gewehr nach dem Gesammtergebnisse seiner Feuergeschwindigkeit und Trefffähigkeit unter 18 concurrirenden Hinterladern den zweiten Rang; den ersten Rang nimmt das Gewehr des Büchsenmachers Larssen aus Norwegen ein, mit welchem per Minute 12 Schüsse mit 6 Treffern abgegeben wurden, während auf das Werdergewehr per Minute 10½ Schüsse mit 5 Treffern kommen; sonach haben beide Gewehre 50% Treffer. Bei Betrachtung der Trefffähigkeit ist jedoch zu bedenken, daß diese Resultate beim Schnellfeuern erreicht wurden und daß bei ruhigem Zielen und Abfeuern die Geschwindigkeit etwas geringer, die Treffsicherheit dagegen bedeutend größer wird. Das im Range nächstfolgende Gewehr ist das des Schweizers Martini, welches nur um einen halben Schuß per Minute dem Werdergewehre nachsteht. Das Werder'sche Gewehr ist eine schöne, leichte, handsame Kriegswaffe und wird mit drei Handgriffen geladen und abgefeuert, es wirft die gebrauchte Patronenhülse nach dem Schusse sicher und vortrefflich aus. Die Visireinrichtung ist einfach und practisch; das Gewehr läßt sich leicht zerlegen und reinigen; bei nur einigermaßen stattfindender Aufmerksamkeit wird es nicht leicht reparaturbedürftig werden.

München, 14. Aug. Wie ich Ihnen aus sicherer Quelle mittheilen kann, wird sich sogleich nach erfolgtem Wiederzusammentritt der Kammern die k. priv. bayer. Ostbahngesellschaft um die Konzession zur Erbauung einer Eisenbahn von Strauding nach Cham und der Bahn von Rosenheim nach Landshut bewerben. Falls die Ostbahngesellschaft die Conzession zum Bau letzterer Bahn erhalten sollte (und eine Verweigerung derselben ist wohl nicht denkbar, da diese Bahn rücksichtlich des Verkehres über den Brenner eine dringende, und der Staat mit seinen bereits begonnenen und noch projectirten Eisenbahnbauten vollauf engagirt ist), so ist deren Führung von Rosenheim links des Inn's entlang über Wasserburg, Haag und Dorfen, wo sie die Braunauerbahn kreuzt, nach Landshut sicher und von einem Umweg über Kirchseeon gar nicht die Rede. Die Projectirungsvorarbeiten sind, wie ich höre, bereits für die Route im Voraus fertig, und könnte die Ostbahngesellschaft unmittelbar nach erfolgter Conzessionsertheilung mit den Grunderwerbungen und dem Baue selbst beginnen.

Freising, 15. August. Mehrere Mitglieder des Freisinger Turnvereins machen am nächsten Sonntag den 23. August eine Turnfahrt nach Au, um dort mit den Turn- und Feuerwehrvereinen von Moosburg, Mainburg, Pfaffenhofen, Au und Nandlstadt, welche hiezu eingeladen werden, zusammenzutreffen. Es liegt in der Absicht, hiebei die Gründung eines Gauverbandes zu bewerkstelligen und hiedurch ein engeres Aneinanderfügen dieser benachbarten Vereine. (Fr. Tgbl.)

/ **Regensburg**, 17. Aug. Heute ist bereits die Mehrzahl der Landwehrmänner, welche zu den vorschriftsmäßigen Exercitien einberufen waren, hier eingetroffen und theils in Privatquartieren, theils in städtischen Gebäuden untergebracht worden, da es in den Kasernen an Raum und wahrscheinlich auch an den nothwendigen Fournituren fehlt. — Gestern wurde die Dienstmagd eines hiesigen Müllers in Haft genommen, nachdem dieselbe heimlich geboren, ihr Kind in Decken gewickelt und in der Holzlege versteckt hatte.

Berlin, 14. Aug. Die Lorbeeren Napoleons haben unsere Geschütz-Techniker nicht schlafen lassen, sie haben gearbeitet und gearbeitet, bis sie sein großes Geheimniß erforscht hatten und Preußen hat jetzt auch seine Kugelspritze, und zwar, wenn die Berichte nicht übertreiben, eine ganz nette Kugelspritze, welche 220 Kugeln in der Minute spritzt, von denen, bei 800 Schritt Entfernung, etwa 16 treffen sollen. Natürlich hofft man die Treffsfähigkeit noch zu steigern, so daß man es vielleicht recht bald auf 50 pCt. Treffer bringt, d. h. auf 110 treffende Kugeln in der Minute. Ein Mann kann also 110 seiner Mitmenschen in einer Minute todtschießen.

Essen. Nach den Berichten der hiesigen Handelskammer wurden 1852 in den Krupp'schen Anstalten 1,450,000 Pfd. Gußstahl, 1866 125,000,000 Pfd. producirt. Von 1865—1866, also in einem Jahre, ist die Produktion um etwa 25 Proc. gestiegen. Das Etablissement besaß 1866 155 Dampfmaschinen mit 6835 Pferdekraft; die 49 Dampfhämmer desselben hatten ein Gewicht von 2770 Ctr. (darunter 1 von 600 Ctr.). Die Fabrikfeuerwehr ist ein sehr gut organisirtes Institut des Etablissements. Täglich brennen in der Anstalt 9000 Gasflammen, und ihr Kohlenverbrauch soll sich auf 22,500 Scheffel für den Tag belaufen. Der tägliche Wasserbedarf soll 200,000 Kubikfuß betragen, die Länge der Fabrikeisenbahn ist 2¾ deutsche Meilen, sie hat 6 Locomotiven und 150 Wagen im Betrieb.

Prag, 14. August. Die Stadt Budweis brennt; das Feuer wurde gelegt. Dasselbe ist Nachmittags in der Breingasse aus-

gebrochen; ... post, das Bezirksgericht und 50 Häuser wurden zerstört. — Soeben, 8 Uhr Abends, trifft die Meldung in Prag ein, daß der Brand gelöscht sei.

Agram, 14. August. Seit zwei Tagen wüthet ein blutiger Kampf zwischen Christen und Türken zu Scutari in Albanien. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Viele Todte und Schwerverwundete.

Triest, 14. August. Emir Azim Khan soll den Kampf mit Alli Khan aufgegeben haben und nach Balkh geflohen sein. Die Russen stehen noch immer in Bokhara. Neue Unterhandlungen mit dem Emir sind im Zuge.

Genf, 13. Aug. Die Untersuchung gegen die zahlreicher Giftmorde beschuldigte Krankenwärterin Jeanneret nimmt ihren eifrigen Fortgang. Jetzt werden die schon im vorigen Jahr beerdigten Leichen, die als die Opfer der Giftmischerin gelten, ausgegraben. Man soll außer Atropin auch Morphin bei ihnen gefunden haben. — Am Montplanc ist neuerdings eine junge Engländerin durch einen herabstürzenden Stein verunglückt.

Paris, 14. Aug. Der Kaiser hat heute die angekündigte Revue über die Nationalgarde und die Armee von Paris in den Champs Elisés abgehalten. Die Kaiserin wohnte derselben zu Wagen, der kaiserliche Prinz zu Pferd bei; die beste Ordnung herrschte, die Zurufe des Volks waren zahlreich. Wie die France meldet, reisen die Majestäten nach der Revue nach Fontainebleau ab, und werden morgen nicht in Paris anwesend sein. — Das Zuchtpolizeigericht hat Rochefort wegen Nichterscheinens vor Gericht zu 1 Jahr Gefängniß und 10,000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Paris, 15. August. Der Anlehenbericht Magne's sagt: Mehr als 781,000 Personen unterschrieben; mehr als 660 Mill. Rente oder 15 Milliarden Capital wurden gezeichnet; mehr als 3 Mill. Rente sind nicht reducirbar, 657 Mill. werden reducirt. Die als Garantie eingezahlte Summe übersteigt 660 Mill.

Brüssel, 15. August. Der König von Preußen wird in Ostende zur Cur erwartet. — Rochefort wird nach Paris zurückkehren um sich der Strafe zu unterziehen. Die 12. Nummer der „Laterne" ist erschienen.

Brüssel, 13. August. Die relative Besserung in dem Zustand des Kronprinzen war leider eine trügerische. Seine Herzbeutelkrankheit ist seit gestern in die bedenklichste Phase, die wasserschwulstige, getreten, und zwar nimmt die Wassersucht bereits eine solche Form an, daß der Patient nur mit Mühe Athem holt und das Schlimmste zu befürchten steht. Die heute im „Moniteur belge" veröffentlichte Nachricht und die unerwartet erfolgte Rückkunft der Königin haben das Publikum aus der trügerischen Sicherheit aufgeschreckt. Rettung ist nicht mehr möglich.

Ein Correspondent des **New-York** Herald bringt Nachrichten aus Venezuela über einen blutigen Kampf zwischen General Monagas und General Bruzual, welcher am 22. v. M. in der Nähe von Caracas begann. Nach vierstündiger Schlacht trug General Monagas den Sieg davon, welcher etwa 3300 Mann stark war, während die Truppen Bruzuals nur 2500 zählten. Nach diesem Sieg rückte Monagas auf Caracas vor, welches er noch an demselben Abend angriff. Als die Genumas nun am folgenden Tag in die Stadt eindrangen, folgte ein heftiger und verzweifelter Kampf, der 3 Tage lang anhielt, den 23. 24. und 25. und in welchem auf beiden Seiten etwa 2500 als Todte oder Verwundete auf dem Platze blieben. Am Abend des 25. war Monagas Herr der Stadt. Der Unterbefehlshaber Bruzuals, General Colina wurde verwundet und gefangen genommen.

Niederbayerisches.

* **Landshut,** 17. August. Die Inspizirung des Landbauwesens für 1868 im Regierungsbezirke Niederbayern wurde vom Staatsministerium des Handels dem kgl. Oberbaurathe Herrmann übertragen.

* **Landshut,** 17. August. Gestern Abend stürzte der Bauer Schmuckermeier von Mettenbach auf der Strasse zu Boden und starb in Folge der dadurch erhaltenen Verletzungen sogleich. Derselbe hinterläßt eine zahlreiche Familie.

* **Landshut,** 17. Juli. In Folge der in letzterer Zeit häufig vorkommenden Schlägereien und Rohheitsexcesse auf dem flachen Lande — u. besonders aus Anlaß von Tanzmusiken — macht die kgl. Regierung im Kreisamtsblatte vom 15. August auf die bestehenden Verordnungen bezüglich der Abhaltung von Tanz- und Hochzeitsmusiken sowie des Tragens von Waffen aufmerksam und fordert die betreffenden Behörden zur strengsten Einschreitung bei Uebertretung der bestehenden Vorschriften auf.

* **Landshut,** 17. August. Dem Pfarrer und Distriktsschulinspector in Fischbach Bezirksamts Roding, wurde die Pfarrei Oberglaim, Bezirksamts Landshut verliehen.

Passau, 15. Aug. Gestern Nacht ist ein Jäger in der St. Nikolakaserne in schlaftrunkenem Zustande auf das Dach herausgestiegen und 3 Stockwerke hoch heruntergefallen, ohne das Leben zu verlieren. Der Glückliche fiel auf eine Wagendeichsel auf, die ihn wieder emporschnellte und so die Wucht des Falles milderte. Eine tüchtige Prellung ist alles, was er davontrug. (D.Z.)

„Telegraphische Depesche des „Kuriers f. Niederb."

München, 17. Aug. Reichsrath von Heinz, der I. Präsident des Obersten Gerichtshofes, ist vergangene Nacht gestorben.

Dienstesnachrichten.

b München, 15. August. Se Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Bezirksamtmann in Traunstein den im königl. Staatsministerium des Innern verwendeten Regierungsassessor Carl Zeitlmann zu berufen; den Assessor der Kammer des Innern der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Johann Kopp, zum Bezirksamtmann in Haßfurt zu ernennen; der Kammer des Innern der Regierung von Oberfranken statt eines Rathes einen Assessor beizugeben u. auf diese Stelle den Bezirksamtsassessor zu Miltenberg, Joseph Meblreiter zu befördern; auf die hiedurch erledigte Stelle eines Bezirksamtsassessor zu Miltenberg den Accessisten der Regierung, Kammer des Innern, von Mittelfranken, Carl Mark zu ernennen; den Bezirksamtsassessor zu Pegnitz, Joseph Hermann, zum Regierungsassessor, vorerst mit der Bestimmung zur Verwendung im kgl. Staatsministerium des Innern zu befördern; — ferner unterm 12. August nach dem Ergebniß der an der Universität Würzburg stattgehabten Wahlen als Rektor für das Jahr 1868/69 den ordentlichen Professor Dr Carl Edel; als Senatoren pro 1868/69 für die theologische Fakultät der ordentliche Professor Dr. Joseph Hergenröther, für die juristische Fakultät den ordentlichen Professor Dr. Gg. Adam Wirsing, für die staatswirthschaftliche Fakultät den ordentlichen Professor Dr. Rudolph Wagner, für die medicinische Fakultät den ordentlichen Prof. Dr. Franz Rineker, für die philosophische Fakultät den ordentlichen Prof. Dr. Franz Hoffmann, endlich als Senator für 1868/69 anstatt des bisherigen Senators Prof. Dr. Edel den ordentlichen Prof Dr. Ludwig Gerstner für die staatswirthschaftliche Fakultät zu bestätigen.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Pfarrkirchen.

Freitag, den 14. August.

Buchner Franz, Bäckerssohn von Wallersdorf und Ristl Georg, Söldnerssohn von Elistum, wurden von der Anschuldigung der Schlägerei freigesprochen. — Hofer Georg, Gütlbauerssohn von Reding und Schiller Ferdinand, Häuslerssohn von dort, wurden wegen Schlägerei jeder mit 9 Monat Gefängniß bestraft.

Handel und Verkehr.

h München, 15. August. Die Fahrpostsendungen nach Dänemark können nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Verkehrs-Anstalten entweder unfrankirt oder bis zum Grenzausgangspunkte frankirt oder ganz frankirt abgeschickt werden. Das Porto wird für Sendungen ohne deklarirten Werth nach dem Gewichte, für Sendungen mit deklarirtem Werthe nach dem Gewichte und dem deklarirten Werthe berechnet und werden Vorschüsse auf leere Briefe und auf Paketsendungen bis zu dem Betrage von 50 Thalern = 87½ fl geleistet.

Straubing, 14 Aug. (Schrannen-Anzeige) Rest 244 Schäffel. Verkauf 1879 Schffl. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 36 kr. (gef. 40 kr.) Korn 14 fl. 51 kr. (gef 6 kr.) Gerste 13 fl. 34 kr. (gest. 1 kr.) Haber 7 fl. 18 kr. (gef 29 kr.)

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 14. August. Gesammtsumme 9390 Schäffl. Verkauf 3683 Schäffl. Rest 5707 Schäffl. Mittelpreis Weizen 22 fl. 46 kr. (gef — fl 27 kr.) Kern 21 fl. 4 kr. (gest. — fl. 34 kr. Roggen — fl. kr. (gef. — fl. — kr.) Gerste — fl. — kr. (gest. — fl. — kr.) Haber 9 fl 6 kr. (gef. 21 kr.)

Regensburg, am 14. Aug. Verkauf 624 Schffl. Rest 211 Schffl. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 30 kr. (gef. fl. 20 kr.) Korn 15 fl. 57 kr. (gef. — fl. 15 kr.) Gerste 14 fl. 50 kr. (gest. — fl. 20 kr.) Haber 8 fl. 40 kr (gef. — fl. 3 kr.)

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Schwager,

Herrn Heinrich Pfeiler,

Privatierssohn,

gestern Mittags halb 12 Uhr im 34. Lebensjahre, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten nach 1½ jähriger Krankheit zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit anzeigen, bitten wir für den Verstorbenen um frommes Andenken im Gebete, und für uns um stilles Beileid.

Landshut, den 17. August 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der heil. Seelengottesdienst findet Dienstag den 18. August Morgens 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt. 6903



Einladung

zu einem

Pferde-Sprung-Rennen

welches am 23. **August 1868** von der Bürgerschaft in **Braunau** am Inn mit folgenden Preisen gegeben wird.

1. Preis 30 Silbergulden mit seid. Fahne.
2. „ 25 „ „ „ „
3. „ 20 „ „ „ „
4. „ 16 „ „ „ „
5. Preis 12 Silbergulden mit seid. Fahne.
6. „ 9 „ „ „ „
7. „ 6 „ „ „ „
8. „ 3 „ „ „ „

Braunau, 12. August 1868.

6897 **Die Bürgerschaft**

Bei herannahender Bedarfszeit empfiehlt die Unterzeichnete sein **best assortirtes Lager** von

Petroleum- und Ligroine-Lampen,

so wie davon einzelne Bestandtheile.

Joseph Neff,

6904 - 5 3a Spängler-meister in der Rosengasse.

Warnung.

Da sich einige Musiker von Landshut und Umgegend, (welche von Landmusikern bestellt werden, und in der Stadt keine eigene Gesellschaft bilden können) erlauben, auf dem Lande sich unseren Gesellschafts-Namen beizulegen, und sogar auf diesen Namen Bestellungen machen und übernehmen, so warnen wir dieselben, und fordern sie auf, solches zu unterlassen oder wir müssen sie im Wiederholungsfalle gerichtlich belangen.

Die Musik-Gesellschaft „Neuen-Landshuter."
Reß.

6897

6895

Versteigerung.

Dienstag den 18. August von Nachmittags 2 Uhr anfangend und Mittwoch den 19. August

werden im Hause des Herrn Heller, Schmied in der Neustadt im 2. Stock wegen Abreise folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein polirter Schreibkasten, mehrere Kommode, Pfeiler und Nachtkästen, ein ovaler und ein runder Tisch, mehrere andere Tische, Bettladen, 4 schöne lakirte Handkästen, ein Divan, ein grünes Canapee mit 6 Sesseln, 2 Fauteuilles, alle mit Pferdehaaren, 2 große Spiegel in Gold und polirten Rahmen, Oelgemälde, darunter ein Stademann, Kupferstiche in Goldrahmen, Lithographien in polirten Rahmen, Porzellain und Glasgeschirr, ein messingner Mörser und mehrere Kücheneinrichtung, wozu höflichst einladet

Anton Heim, Auctionär.

Den Hh. ... itzern empfiehlt Unterzeichneter

das Engel'sche Huffett

von

Gebrüder Engel aus Wrietzen,

welches in auffallender Weise die gesunde Hornbildung befördert und den Huf fest und elastisch macht.

Es übertrifft alle übrigen gebräuchlichen Hufschmieren und stehen diesem ausgezeichneten Fette eine Menge empfehlender Zeugnisse zur Seite.

Dem Bedürfniß folgend, führe ich das Huffett in weißer und schwarzer Farbe und berechne dafür
1 Blechbüchse von 1 Pfd. schwarz mit 36 kr.,
1 „ „ 1 „ weiß „ 54 kr.,
inclusive Verpackung und bitte ich diese Beträge mit der Bestellung gütigst zu übersenden oder deren Nachnahme zu gestatten.

Ferner erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf das

Concentrirte Restitutions-Fluide,

vorzüglich anwendbar bei Lahmheit der Pferde und Rinder. Es schützt dieselbe ferner vor Steifwerden, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme und darf mit Recht als das bis jetzt am ausgezeichnetst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen gepriesen werden.

Preis pro Flasche 1 fl. 15 kr.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Alleinverkauf für Niederbayern bei

Max Kohlndorfer

6271 82 12c in Landshut

Adam Schardt

in Landshut

empfiehlt sein **wohlassortirtes Cigarren- und Tabak-Lager,** sowie

österreich. Cigarren, Cigaretten, Rauch- & Schnupf-Tabake

von der k. k. österreich. Regie. Preis-Courante stehen zu Diensten. 6900—2 3a

Heute Dienstag den 18. August

PRODUCTION,

(Blech-Musik),

von einer Abtheilung des **städtischen Musik-Corps** im

Prantlgarten. 6896

Einladung.

Mit ortspolizeilicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete am **Sonntag den 23. August d. J.** ein ganz freies

Pferde-Sprungrennen

mit folgenden Gewinnsten.

1. Preis 8 halbe Gulden mit Fahne,
2. „ 6 „ „ „ „
3. „ 4 „ „ „ „
4. „ 3 „ „ „ „
5. „ 2 „ „ „ „
6. „ 1 „ „ „ „

Die Verloosung ist Mittags 12 Uhr.

Bilsiöbi bei Velden, am 15. August 1868.

Joseph Weindl,
Gastwirth.

6893

Ein meublirtes Zimmer

ist vom 1. September zu vermiethen. Von wem? sagt die Expedition ds. Bl. 6894

Vom Hofberg bis zum Dräxlmaierkeller wurde am Samstag Abends ein **schwarzseidener Sonnenschirm** mit weißem Futter verloren. Dem Finder eine Belohnung. Abzugeben Nr. 81 2 Stiegen. 6899

Es wird bis künftiges Ziel Michaeli eine tüchtige und fleißige **Hausmagd** gesucht, welche schön waschen und putzen, und sich über längere Dienstzeit an einem Orte ausweisen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Das Nähere in der Exped. ds. Bl. 6898

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 19. August 1868. № 226. Sebald.

Maurerisches.

Mitgetheilt von einem Freimaurer.

(Fortsetzung.) Die erste deutsche Loge wurde im Jahre 1733 in Hamburg gegründet und im Jahre 1740 rief Friedrich II. eine Loge in Charlottenburg in's Leben. Heute existiren über 300 Logen in Deutschland. Viel verbreiteter und zahlreicher ist der Orden in England, denn die Londoner Großloge versammelt über 700 Logen um sich. In Frankreich, wo der Bund nur geduldet ist, und wo er gar verboten würde, wenn er einen vom Kaiser den Logen oetroyirten Großmeister nicht anerkennte, der nicht einmal Freimaurer ist, gibt es gegen 500 Logen, wovon allein in Paris einige 70. Auch in Wien und Prag existirten in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Logen, freilich auch nur im Stillen geduldet, da nach den Wünschen der päpstlichen Curie der Orden im Jahre 1764 durch die Kaiserin Maria Theresia verboten wurde. Gegenwärtig ist der Orden in Oesterreich nicht einmal geduldet. Fürchtet man sich denn vor der päpstlichen Curie heute mehr als vor hundert Jahren? — Im Jahre 1785 wurde der Orden durch den Kaiser Joseph II. offen geschützt, obgleich er selbst nicht dazu gehörte, obwohl das Gegentheil vielfach aber irrthümlich behauptet wird. Im Jahre 1790 schloß ein neues Verbot unter Leopold II. sämmtliche Logen in Oesterreich, die auch bis heute geschlossen geblieben sind. Ob sie auch wieder einmal geöffnet werden dürfen? Wer kann das wissen? Man wird schon in Rom um die Erlaubniß einkommen müssen. Wie lange das noch dauern dürfte, wird von den höheren Mächten des durch die neueste päpstliche Allocution neuerdings so schmählich gemaßregelten und mißhandelten Oesterreich abhängen. Eines ist sicher — der Papst wird fortfahren, seine Bannstrahlen, die bei civilisirten Völkern freilich aufgehört haben zu treffen und zu zünden, gegen die Freimaurerei zu schleudern. In Italien, das sich von der klerikalen Despotie befreit hat, sind die Logen in voller Thätigkeit, ebenso in Belgien, wo die Freimaurerei in ihrem Kampfe gegen die Jesuiten glänzende Siege erfochten hat. Die Freimaurer sind da freilich, wie in Spanien in eine politische Richtung hineingetrieben worden, die eigentlich dem Wesen der Maurerei fremd ist; aber sie befanden sich im Stande der Nothwehr. Sogar in Rußland machte die Freimaurerei unter Alexander I. erfreuliche Fortschritte, aber nach dessen Tode wurden im Jahre 1822 sämmtliche Logen geschlossen und der Freimaurer-Orden verboten — ganz wie in Oesterreich. Rußland, Oesterreich u. Rom sind sonach gute Alliirte und bewahren sich in dieser Richtung eine musterhafte Treue. Rußland, Oesterreich und Rom haben das traurige Verdienst, nicht allein in Europa, sondern auf der ganzen Welt die einzigen civilisirten Staaten zu sein, die es sich angelegen sein lassen, der Ausbreitung des Freimaurer-Ordens, seiner Wirksamkeit und seinem wohlthätigen Einfluße auf Staat und Familie hemmend entgegenzutreten und dessen Tempel beharrlich verschlossen zu halten. Und was fürchten denn die Regierungen von den Freimaurern? Es ist allerdings richtig, daß der Orden vorwiegend in protestantischen Ländern verbreitet ist; da nun aber der Erzbischof von Vercelli das Princip aufstellt: daß das Heil der Krone von dem der Sakristei abhänge, und daß die Protestanten mehr noch Feinde des Königs als der Priester seien, daß sie lieber den Thron umstürzen möchten als den Altar u. s. w., so ist es ganz natürlich, daß Freimaurerei und Protestantismus identisch sind und darum verboten werden müssen! Man kann sich eben von der mittelalterlichen Theorie, von der göttlichen Verbindung zwischen Fürsten und Clerus, und daß die Staatsgewalt nur ein Ausfluß der geistlichen Gewalt sei, noch nicht losmachen. Wo aber stehn die Throne sicherer, als in protestantischen Ländern, der Wiege und dem Herde der Freimaurerei? Ist etwa in England und Preußen weniger christliches Wesen, Glauben und Treue, weniger Sittlichkeit zu finden, als in Italien oder in Frankreich, Spanien und Oesterreich? Steht es in England und Preußen um Volksbildung und Volkswohlfahrt etwa schlimmer, als in den genannten Ländern? Das ist es nicht; aber der Clerus sucht mit aller Macht und Zähigkeit beides zu verhindern, weil eben seine Macht dadurch gebrochen wird, nur der „beschränkte Unterthanenverstand" und der gläubige, Peterspfennige sammelnde katholische Christ werden gehegt und gepflegt, alles Andere aber ist vom Uebel.

Es ist hier weder Ort noch Raum, um von den grauenhaften Abscheulichkeiten, mit denen vor hundert Jahren von Regierungen, namentlich aber von der katholischen Geistlichkeit und ihren Tribunalen gegen die Freimaurer verfahren wurde, auch nur annähernd ausführlich zu reden, und so sei nur kurz erwähnt, daß keine Marter, namentlich in Italien und Spanien, den Stätten der heiligen Inquisition, unversucht gelassen wurde, um eingekerkerte Freimaurer zu Geständnissen gegen den Orden zu zwingen, die sie weder machen wollten, noch konnten. Es dürfte vielleicht amüsiren, zu erfahren, daß 1779 in Aachen ein Dominikaner von der Kanzel herab die Freimaurer für Räuber, Schurken, Zauberer, Sodomiter und Vorläufer des Antichrists, die man ausrotten müsse, erklärte; die Juden, die Christus gekreuzigt haben, seien Freimaurer gewesen, Pilatus und Herodes Vorsteher einer Loge, Judas habe sich vor dem Verrathe in der Synagoge zum Freimaurer aufnehmen lassen, die dreißig Silberlinge, die er zurückgegeben, seien die Aufnahmsgebühren gewesen. Er forderte von der Kanzel herab Alle zur Ermordung der Freimaurer auf; er selbst wolle, wenn sie ihm beistünden, Jeden, den er träfe, mit eigener Hand erlegen. Noch mehr wurde das Volk durch eine Predigt des Capuziners und Dompredigers Schuft aufgeregt, und der Pöbel verübte die ärgsten Exzesse, und alles das „zur größeren Ehre Gottes." Wozu die Kanzeln nicht schon mißbraucht worden sind! In unseren Tagen sogar gegen die Staatsgewalt, und wer predigt von den Kanzeln herab — etwa Freimaurer?

Auch Papst Benedikt XIV. erließ gegen den Freimaurer-Orden am 18. März 1751 nach langem Drängen seine Bulle: „Providas Romanorum Pontificum", worin merkwürdigerweise zur Rechtfertigung der Verordnung gegen die Freimaurer der Brief des Plinius 10, 97 angeführt wird, worin dieser dem Trajan über sein Verfahren gegen die Christen Bericht erstattet. Benedikt, der selbst Freimaurer war, hatte die Bulle nur ungern erlassen; er schickte sie selbst an die Loge zu Bologna mit der Erklärung, er habe nicht anders gekonnt, und so wurden die Freimaurer, so lange er lebte, trotz der Bulle im Kirchenstaate nicht verfolgt. Dieser Papst kannte das Wesen der Freimaurerei, er anerkannte sie als ein auf christlichem Boden erwachsenes und in seiner Moral auch christlich gesinntes Institut. Es mag ihm wehe genug gethan haben, daß er dem allgemeinen Vorurtheile und dessen fanatischem Drängen nachgeben mußte — ein ächter Freimaurer war er aber nicht, denn ein solcher schätzt Wahrheit über alles, und seiner Ueberzeugung bleibt er getreu unter allen Umständen und bei allen Wechselfällen des Lebens. (Schluß f.)

---

a **München**, 17. Aug. Das Regierungsblatt wird morgen die k. allerh. Verordnung „die Reorganisation der Gendarmerie der Residenzstadt betr." publiciren. — In Folge eines Schlaganfalles ist der Präsident des obersten Gerichtshofes, Hr. v. Heintz, plötzlich gestorben. Derselbe war vor einigen Tagen vom Landaufenthalt hieher gekommen, um das Referat über das IV. Buch

des Civilprocesses zu vollenden. Er arbeitete zu diesem Zwecke noch am Samstag im Ständehause und gestern Morgens 9 Uhr konnte ihm bereits die Reinschrift des Referats vorgelegt werden. Hr. v. Heintz wollte sich dann noch Vormittags wieder zu seiner Familie an den Starnbergersee begeben, da traf ihn leider Vormittags 10 Uhr ein Schlaganfall und Abends 11 Uhr trat der Tod ein, — der uns einen allgemein geachteten, hochverdienten Mann entriß. Wir wollen vorerst nur daran erinnern, daß wir Hrn. v. Heintz, der 1848 Staatsminister der Justiz war, unsere Strafprocesse mit Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Schwurgericht verdanken, einer Schöpfung, die seinen Namen verewigt. In den Jahren 1846, 47 und 48 Mitglied der Kammer der Abgeordneten, war der Verstorbene seitdem Mitglied der Kammer der Reichsräthe. Nach seinem Austritte aus dem Ministerium, 1850, zum II. Präsidenten des obersten Gerichtshofes ernannt, begleitete er diese Stelle bis vor einem Jahre, nach dem Ableben des Frhrn. v. Kleinschrod, seine Ernennung zum I. oder resp alleinigen Präsidenten des höchsten Gerichtshofes erfolgte. Ein Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung, wird das Land dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

a **München**, 17. Aug. Das Landwehr-Institut ist in Bayern insoferne erst mit dem heutigen Tage factisch ins Leben getreten, als die zu den Herbstwaffenübungen einberufenen Mannschaften am heutigen Tage in den Garnisonen einzurücken haben. Die Mannschaften der nach München einberufenen sechs Halb-Bataillone sind denn auch mit den verschiedenen Eisenbahnzügen im Laufe des Tages eingetroffen und kasernirt worden. Die Landwehrleute werden für dieses erste Mal in den Garnisonsorten eingekleidet und bewaffnet, — sie erhalten ärarialische Montur- und Ausrüstungsstücke — in Zukunft aber wird das, wie in Preußen, am Sitze der Compagnie-Bezirke geschehen. Es werden deßhalb die Mannschaften nach beendeten Uebungen mit Uniform und Waffen an ihre Compagnie-Bezirkssitze zurückmarschiren, und ihnen ihre Civilkleidungen aus dem Garnisonsorte dorthin mitgesendet werden.

h **München**, 17. August. Der Staatsminister des kgl. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe ist gestern vom Kaiser von Rußland in Kissingen zur Tafel geladen worden. — Der Ministerialrath im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, Dr. Otto Freiherr von Völdernndorf-Waradein, hat vom König von Württemberg das Commenthurkreuz I. Classe des Friedrichsordens erhalten. — Der bayerische Gesandte am Berliner-Hofe, Freiherr von Perglas, welcher sich zum Kurgebrauche in Reichenhall aufhielt, ist hier angekommen und gedenkt den Rest seines Urlaubes in Bregenz zuzubringen. — Zum Mitglied des Kreisscholarchats der Oberpfalz wurde der Canonikus und Dekan im Collegiatstifte St. Johann in Regensburg, Priester L. Mehler, und zum Ersatzmann der Canonikus am genannten Stifte, geistlicher Rath S. X. Schwäbl, ernannt. — Der Steinmetzmeister und Magistratsrath L. Stahlmann zu Bayreuth, welcher die Granit-Postamente des Luther-Denkmales in Worms fertigte, hat vom Großherzog von Hessen das Ritterkreuz II. Classe des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen erhalten. — An der Ludwigs-Maximilians-Universität zu München waren im Studienjahr 18⁶⁷/₆₈, dem 617. seit ihrem Bestehen, 1264 Studierende im Wintersemester und 1217 im Sommersemester immatrikulirt, während die Durchschnittszahlen der letzten 10 Jahre 1275 für das Wintersemester und 1220 für das Sommersemester ergeben. — Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe ist heute Morgen hieher zurückgekehrt. — Der König hat zu genehmigen geruht, daß dem deutschen Hilfsverein in Livorno eine Zuwendung von 200 Francs gemacht werde. — Der kgl. Gesandte am kaiserlich russischen Hofe, Graf Taufkirchen, befindet sich gegenwärtig hier. — Der König hat dem am 11 April ds. Js. zwischen Bayern, dem norddeutschen Bund, Württemberg, Baden und Hessen einerseits und der schweizerischen Eidgenossenschaft anderseits zu Berlin abgeschlossenen Postvertrag die Ratification zu ertheilen geruht. Dieser Vertrag wird unter der Voraussetzung, daß die Ratifikation allseitig erfolgt, mit dem 1. September d. Js. in Wirksamkeit treten. — Die einjährigen Freiwilligen des 2. Infanterieregiments versehen für die Landwehrexerzierzeit Unteroffiziersdienste und erscheinen nun in Folge dessen mit vorschriftsmäßigen Portepé.

h **München**, 17. August. In Nr. 219 des „Bayerischen Kurier" vom 15. dß. Mts. wird eine von dem Ordinariate des Erzbisthums München-Freising am 3. Juni l. Js. an die kgl. Regierung von Oberbayern K. d. J. gerichtete Vorstellung, die Revision der kirchlichen Pfründefassionen betr., veröffentlicht. Wozu, könnte man billig fragen! Wir wollen die Gründe hiefür nicht weiter untersuchen, ebensowenig die Frage selbst, in welcher Weise der Ertrag der Pfarrgüter zu votiren sei, hier nochmals besprechen. Es wird genügen auf den in der Süddeutschen Presse Nr. 180 vom 1. Juli l. Js. enthaltenen Correspondenz-Artikel zu verweisen, „welcher den Gegenstand in völlig objektiver Weise ausführlich erörtert hat. Aus demselben wird unschwer auch entnommen werden können, daß der am Schlusse der obenbezeichneten Ordinariats-Vorstellung mit aller Entschiedenheit eingelegte feierliche Protest gegen ein so ungewöhnliches Vorgehen der obersten Staatsbehörde, welches einer förmlichen Ausschließung jeder Mitwirkung des Oberhirtenamts in einer so wichtigen und folgenschweren Angelegenheit gleichkömmt" nicht begründet ist. Eines aber ist tief zu beklagen, daß das erzbischöfl. Ordinariat München-Freising in jener nun veröffentlichten Vorstellung nicht Anstand genommen hat, der Staatsregierung indirekt den Vorwurf zu machen, als hätte sie sich in dieser Sache „von den Ansichten einer Kammerfraktion und einer gewissen Presse" bestimmen lassen. Hatte man denn am 3. Juni schon vergessen, daß der Antrag wegen einer anderweitigen Fatirung des Pfarrgüterertrages auf einem Gesammtbeschluß beider Landtags-Kammern beruht, der erst 4 Wochen vorher gefaßt worden ist? Wäre nicht besser daran geschehen, wenn man sich die Mühe genommen hätte, vorher nur noch die Verhandlungen der Kammer der Reichsräthe vom 30. April l. Js. nachzulesen? Jener unbegründete verletzende Vorwurf wäre vielleicht unterblieben.

München, 17. August. Heute Morgens erschoß sich ein Soldat vom Leibregiment auf seinem Posten hinter der Maximilianskaserne. Er war mit seinem Wachtkommandanten, weil derselbe einer von ihm gemachten dienstlichen Anzeige nicht geglaubt hatte, handgemein geworden und gab sich dann aus Furcht vor den Folgen dieses militärischen Vergehens selbst den Tod.

Wie die „Kissinger Saalztg." berichtet, wird König Ludwig II. in dieser Saison Kissingen nochmals besuchen.

Freising, 17. Aug. Heute wurde dem Gold- und Silberarbeiter Kögelsperger ein Kästchen mit goldenen Ringen, Werth 500 fl. auf hiesiger Dult gestohlen. Dem Thäter soll man bereits auf der Spur sein. (Fr. Tagbl.)

Immenstadt befand sich seit mehreren Tagen in festlicher Stimmung. Es feierte nämlich die Münchener Burschenschaft Algovia ihr 20jähriges Stiftungsfest, zu welchem zahlreiche Gäste aus Nah und Ferne sich eingefunden hatten.

Darmstadt, 15. Aug. Die „H. Volksbl." berichten: „Der Finanzausschuß zweiter Kammer (Referent Abg. Goldmann) hat einstimmig beantragt, die Vorlage gr. Kriegsministeriums, die Einführung des preußischen Militärpensionsgesetzes betr., abzulehnen. Der Vicepräsident der Kammer, Abg. Wernher, hat daraufhin an die obere Militärverwaltung die Anfrage gerichtet, ob unter diesen Umständen nicht auf der sehr gewünschten Beschlußfassung über die Vorlage noch auf dem gegenwärtigen Landtage verzichtet und so dem Lande die Kosten einer nochmaligen Zusammenberufung der Stände erspart werden könnten.

Vom **Oberrhein**, 13. Aug., schreibt man der „Köln. Ztg.": „Die Conferenzen zwischen den Kriegsministern von Bayern, Württemberg und Baden wegen Bildung einer ständigen süddeutschen Militärcommission werden noch nicht im Lauf dieses Monats ihren Anfang nehmen, sondern erst in der zweiten Hälfte des Septembers stattfinden (der bayer. Kriegsminister hat auch eben erst eine längere Urlaubsreise angetreten). Wir können noch hinzufügen, daß sich an der Conferenz, die den Charakter einer Vorbesprechung haben wird, auch diplomatisch Bevollmächtigte, wie einst an der Commission für Auseinandersetzung des ehemaligen Bundeseigenthums, betheiligen werden und die Berathungen nicht auf der Grundlage des bayerisch-württembergischen Vorschlages, sondern frei geführt werden sollen."

Gotha, 16. Aug. Das Nordpol-Expeditionsschiff „Germania", bereits am 23. Juni aus dem Eise befreit, wurde unter 74½ Grad nördlicher Breite und 15 Grad westlicher Länge nordwärts steuernd gesehen. Die Nachricht kommt durch den Dampfer „Bienenkorb."

Prag, 17. August. In Karlstein wurde ein Meeting abgehalten. Die Sololisten trugen bei diesem Anlaß Rosenkränze (!),

es wurden czechische Lieder abgesungen; ein Student verbrannte den Denik. — Der Industrial-Ort Steinschönau brennt, Details fehlen.

Zara, 17. August. Die Stadtrepräsentanz von Zara ernannte den Minister Dr. Giskra einstimmig zum Ehrenbürger. Der in Scutari ausgebrochene Kampf zwischen den Mirditen und Türken dauert fort.

Genf, 15. Aug. Die hiesige „Suisse radicale" erzählt als ein Curiosum, welches die Klagen der Fremden über in der Schweiz erlittene Prellereien nur bestätigen würde: die Königin von England habe auf dem Bahnhofe zu Basel für ein aus Kaffee, Butter, Brod und kaltem Fleisch bestehendes Frühstück für 30 Personen 700 Frcs., d. h. 23 Fr. für die Person, zahlen müssen. Kaum glaublich!

Bern, 17. Aug. Der Bundesrath erklärte officiell: er werde sowohl eine militärische als eine commercielle Allianz mit Frankreich ablehnen, im Falle eine solche beantragt werden sollte.

Dublin, 14. Aug. In Tipperary wurde ein Gutsbesitzer bei der Vertheilung von Pachtkündigungen durch einen Schuß verwundet, und einer der ihn begleitenden Constabler, sowie ein Gutsverwalter, durch Schüsse getödtet. — Zu Monaghan zogen gestern an 700 bewaffnete Katholiken durch die Straßen, mit dem Rufe: Blut für Blut. Sie beabsichtigten einen Angriff auf die Anhänger der Orangepartei zu machen. Es gelang indeß der Geistlichkeit die Ruhe wieder herzustellen.

Paris, 16. Aug. Ein in Bezug auf die Revue an den General Mellinet gerichteter kaiserlicher Brief drückt der Nationalgarde die Genugthuung des Kaisers über ihre Haltung und ihren guten Geist aus. Der Kaiser fügt hinzu: „Ich werde immer auf ihren Patriotismus rechnen."

Paris, 15. August. Schneider und Forcade La Roquette erhielten das Großkreuz, Pinard das Commandeurkreuz der Ehrenlegion.

Brüssel, 17. August. Der Moniteur belge enthält folgendes Bulletin: Der Zustand des Kronprinzen, welcher sich vor einigen Tagen merklich verschlimmerte, ist seit Donnerstag weniger beunruhigend.

St. Petersburg, 17. Aug. Die dänische Königsfamilie ist gestern zum Besuch der Cäsarewna Maria (Dagmar) in Peterhof angekommen. Am Sonntag sind in Zarskoje-Sselo die kaiserlichen Orangerien zur Hälfte abgebrannt.

Rom, 8. Aug. Der Pallemall Gazette wird geschrieben: Cardinal Antonelli habe dem Grafen de Sartiges officiell mitgetheilt, die Einladung an den Kaiser Napoleon, einen Repräsentanten nach dem Concil zu schicken, stehe in gar keinem Bezug mit etwa noch zu fassenden Beschlüssen bezüglich anderer Souveraine. Der Papst habe zu einem der Cardinäle gesagt: „früher hatten die Souveraine zweifelsohne Rechte hier, heute wünschen sie diese Rechte zu behalten, sich aber von den damit verknüpften Pflichten loszumachen. — Cardinal Berardi soll mit einer Organisation der Polizei unter einem weltlichen Minister betraut werden, und Monsignor Randi nach Niederlegung des Polizeiministeriums den Cardinalshut bekommen, gleichzeitig mit Monsignor Ferrari dem Finanzminister; Monsignor Chigi, dem Pariser Nuntius; Monsignor Falcinelli, dem Nuntius in Wien und Monsignor de Merode.

Rom, 15. August. Der Papst hat heute vom oberen Säulengang der Basilika einen feierlichen Segen ertheilt. Eine ungeheure Menschenmenge war anwesend. Der Gesundheitszustand des Papstes ist ein vortrefflicher.

Niederbayerisches.

* **Landshut,** 18. August. Gestern trafen die Einberufenen des Landwehrbezirkes Landshut hier ein; dieselben marschirten Nachmittags mit dem Musikcorps des hiesigen Jägerbataillons an der Spitze von der Kürassierkaserne nach dem Bahnhofe, um nach München abzufahren. Die Mannschaft war in der fröhlichsten Stimmung.

Straubing, 17. August. Gelegentlich der Kirchweihfeier zu Amselfing kam es gestern unter den anwesenden Bauernburschen zu einer Rauferei die damit endete, daß einer derselben einen Messerstich in den Arm erhielt. (Str. Ztg.)

Passau, 17. August. Heute Nachmittags erschoß sich im Hofe der provisorischen Kaserne — Schrannenhalle — der Hornist Lautenbach vom 9. Jägerbataillon. Ein zu erstehender Arrest wegen eines Dienstvergehens mag Ursache gewesen sein. (P. Z.)

Fürstenzell, 16. August. Bei dem heute hier abgehaltenen Pferde-Trab-Rennen haben folgende Herren Preise erhalten: 1) Andr. Gruber, Oekonom von Herbertsfelden, 2) Georg Kapsreiter, Wirth von Neuern, 3) Trappentreu, Wirth von Herbertsfelden, 4) Georg Leitzl, Pferdehändler von Hirschbach, 5) Wendlinger, von Wendling, 6) Loibl, Kommissionär von Hengersberg, 7) Weber, Metzger von Hengersberg. (D. Z.)

Erledigt: Die kath. Pfarrei **Neukirchen** am Inn, Bez.-Amts Passau mit einem Reinerträge von 986 fl. $22^1/_4$ kr.

Dienstesnachrichten.

b München, 17. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die in Folge Ablebens des k. Consuls J. H. Eimer erledigte Stelle eines k. Consuls in New-Orleans dem Kaufmanne Adolph Bader daselbst zu übertragen; dem Steinmetzmeister und Magistratsrathe Ludwig Stahlmann zu Bayreuth die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Hoheit dem Großherzoge von Hessen verliehenen Ritterkreuzes II. Classe des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen zu ertheilen; auf die durch den Tod des Domkapitulars und geistlichen Rathes Jos. Hermann Wein zu Regensburg erledigte Stelle eines wirklichen Mitgliedes des Kreisscholarchates der Oberpfalz und Regensburg den bisherigen Ersatzmann, Canonikus und Dekan am Collegiatstifte St. Johann zu Regensburg, Priester Ludwig Mehler einrücken zu lassen und die hiedurch sich erledigende Stelle eines Ersatzmannes an genanntem Kreisscholarchate dem Canonikus am Collegiatstifte St. Johann zu Regensburg, geistlichem Rathe Franz Xav. Schwabl, zu übertragen; die kath. Pfarrei Wolnzach, Bez.-Amts Pfaffenhofen an der Ilm, dem Priester Dominikus Schubgraf, Beneficiat in Mendorf, Bez.-Amts Heman, zu übertragen; ferner zu genehmigen, daß der kathol. Pfarrei Maunungen, Bez.-Amts Kissingen, von dem Erzbischofe von Würzburg dem Priester Friedr. Stöcklein, Pfarrer in Jeßendorf, Bez.-Amts Ebern, verliehen werde.

Erledigt: Die kathol. Pfarrei Wald, Bezirksamts Roding, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 878 fl. $54^1/_2$ kr., die kathol. Pfarrei Böhen, Bez.-Amts Memmingen, mit einem desgleichen von 981 fl. 37 kr., die kath. Pfarrei Steinbach, Bez.-Amts Bruck, mit einem solchen von 765 fl. $10^1/_2$ kr. und die kathol. Pfarrei Oberottmarshausen, Bez.-Amts Augsburg, mit einem Reinertrage von 562 fl. 9 kr.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 25. August l. Jrs. und am nächstfolgenden Tage jedesmal von früh 8 Uhr an

wird unter Leitung des Unterzeichneten im Pfarrhofe zu Adelkofen der Rücklaß des dortigen verlebten Herrn Pfarrers Johann Baptist Hinterwimmer, bestehend in dessen Hauseinrichtung, Kleidung, mehreren Betten, Büchern meist theologischen Inhalts, dann in einer größeren Anzahl Kühe, fünf Pferden, verschiedenen Baumannsfahrnissen, und Getreide- und Futtervorräthen — gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Landshut, den 18. August 1868.

Naumair,
kgl. Notar.

6924 26 3a

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und Seelengottesdienste unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers,

Herrn Heinrich Pfeiler,

Privatierssohn,

sagen wir Allen unseren innigsten Dank und bitten dem Verstorbenen im frommen Andenken zu behalten.

Landshut, den 18 August 1868.

6928 **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

In F. D. Attenkofer's Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Trautwein Th., Wegweiser durch Südbayern, Nord- und Mitteltirol und die angrenzenden Theile von Salzburg. Mit den Städten München, Augsburg, Salzburg, Innsbruck, Bozen und Meran. 6907

2te umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit einer Uebersichtskarte. Preis 1 fl. 45 kr.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. $\frac{15604}{1006}$ mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für ***Tischler, Drechsler*** und ***Holzarbeiter*** zum ***Fertigpoliren*** von ***neuen Möbeln***, und für ***Private*** rc. zum ***Aufpoliren*** von ***alten*** und ***abgestandenen***, oder ***solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.*** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, ***da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,*** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand ***das Oel nie hervortreten*** ☞ ***Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend*** ☜ ***Alte*** und ***abgestandene Möbel*** können durch ***einfaches Reiben*** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens ***überpolirt*** werden und erhalten einen ***Hochglanz***, welcher durch das Poliren mit Spiritus ***nie*** erzielt werden kann. — ***Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.***

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei Friedrich Müller,
kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber,
in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen ***Einsendung des Betrages*** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser ***neuen praktischen*** und ***billigen Erfindung*** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wie auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden rc. rc.

Ihr ergebenster **Dr. Werner,**
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

5677—88 12q

Verein der Wanderer.

Mittwoch den 19. Aug. auf die Schleuße. 6928

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein

Anwesen

in **Mengkofen**, bestehend aus dem realen **Zimmermeisterrechte, Wohnhaus** mit Waschhaus, der isolirt stehenden Werkstätte mit eigener Wohnung, dem Keller, einer Schupfe, einem Getreidestadel mit Kuhstall, dem Ziegeltrockenstadel mit Brennofen, alle Gebäude im best baulichen Zustande, sodann Garten mit Bauplatz und Acker mit circa 8 Tagw. 23 Dezim. um sehr billigen Preis und können am Kaufschillinge 1800 fl. liegen bleiben.

Max Leser,
Gold- und Silberarbeiter
in Geiselhöring.

6914-15 2a

Anwesens-Verkauf.



Wegen Ablauf der Pachtzeit verkauft Unterzeichneter aus freier Hand sein in der Gemeinde Petersglaim gelegenes **Oekonomiegütchen**, bestehend aus den ganz neu hergestellten Wohn- und Oekonomiegebäuden, gewölbtem Keller, Brunnen und Hofraum nebst 13 Tgw. 77 Dez. Grundbesitz guter Bonität, — der zum Theile mit 12—1300 Hopfenstöcken, dreijährigen Bestandes, bepflanzt ist, mit dazu gehörigen Stangen um sehr billigen Preis und kann die Hälfte des Kaufschillings zu 4½ Prozent verzinslich und mehrere Jahre unaufkündbar auf I. Hypothek liegen bleiben. Näheres beim Eigenthümer

A. Rehbichler,
Holzhändler in Landshut.

6926—27 2a

Unterricht im Clavier, ebenso im Französischen — verbunden mit Conversation — als auch in allen Näh- und feinen Handarbeiten, wird gegen angemessenes Honorar von einer in diesen Fächern geprüften Lehrerin, welcher zur Zeit die besten Erfolge zur Seite stehen, ertheilt. Das Nähere in der Exped. ds. Blattes. 6918

In einer Garnisonsstadt Oberbayerns dem Sitze mehrerer Behörden und Anstalten, ist ein zweistöckiges, vor 4 Jahren erbautes

Haus

mit Krämerei und 2½ Tagw. Feld zu verkaufen oder zu vertauschen. Auch werden Kast'sche Obligationen entgegengenommen. Das Uebrige in der Exped. ds. Bl. 6910—12 3a

Bei **Krüll** in Landshut und Deggendorf wie bei **Wölfle** in Freising ist eingetroffen:

Kotzebue dramatische Werke 8. Band fl. 54 kr.
Kornmüller, der kath. Kirchenchor — fl. 30 kr.
Branstoe, Schatzkammer, praktischer Rezepte 1 fl. 12 kr.
Cassino, Taschenbuch der Gesellschafts- u. Pfänderspiele — fl. 36 kr.
Berndt, Taschenbuch für Verlobte und Neuvermählte — fl. 54 kr.
Kaiser, der Sicherungsdienst, Aufträge für den Infanterie-Subalternoffizier — fl. 40 kr.
Mylius, das Testament von Sct. Helena, Roman, 1tes Heft — fl. 18 kr.
Munk, über das Wesen der Homöopathie — fl. 18 kr.
Schätz, Lese-, Lehr- und Uebungsbuch für Schulen mit allen Jahrgängen unter einem Lehrer.
Mittelklasse — fl. 24 kr.
Oberklasse — fl. 51 kr.
Christen, Ave Maria — fl. 42 kr.
Familienblatt, süddeutsches, Wochenschrift für 1868 1 Heft cpl. 2 fl. 24 kr.
Franke, A.B.C. der Baukunst 1. Heft — fl. 21 kr.
Gebetbuch für Katholiken, Prachtausgabe mit 24 Farbendruckbildern 15 fl. 36 kr.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 20 August 1868. № 227 Bernardus.

Maurerisches.

Mitgetheilt von einem Freimaurer.

(Schluß.) Aus der Geschichte der Maurerei ergibt sich, daß der Orden eine Verbindung freier Männer sei, welche im Uebrigen verschiedenen Confessionen und Kirchen, wie verschiedenen politischen Parteien, Völkern und Staaten angehören, und trotzdem daß sie Maurer geworden sind, doch ihrer besonderen Ueberzeugung und ihrer eigenen politischen Meinung treu bleiben können. Zwar werden deßhalb wohlwollende, gutmüthige und ideale Naturen leichter den Eingang zum Tempel finden, als Charaktere von härterem Metall; aber es können auch entschieden kirchliche oder staatliche Parteimänner der verschiedenen Richtung Maurer werden und Parteimänner bleiben. Auch an solchen fehlt es nicht in der Geschichte. Nur ein so leidenschaftlicher und beschränkter Mensch, welcher alle Andersdenkenden verflucht und verdammt, kann unmöglich in den Maurerbund treten, weil er auch Andersdenkende achten und lieben soll. Unduldsamkeit und Verfolgungssucht sind ausgeschlossen, Entschiedenheit nicht. Das Grundprinzip der Freimaurerei verwirft confessionelle Aufopferungstreue nicht, lähmt auch die nationale Begeisterung nicht; will auch die Kirche oder den Staat nicht verdrängen oder ersetzen; wohl aber ist es richtig, daß nach Lessings Ausdruck der „Bund den unvermeidlichen Uebeln des Staates oder der Kirche entgegentrete und die durch Glauben und Politik getrennten Menschen wieder menschlich zu einigen sich bestrebe."

Der Bund ist eine Erziehungsanstalt für Männer, und alle seine Einrichtungen weisen überall auf das hin, was edlen Menschen gemeinsam ist und sich menschlich begründen und begreifen läßt. Seine Gebräuche sind von diesem ethisch menschlichen Geiste erfüllt, seine Gottesverehrung ist die eines persönlichen Gottes, der dem Maurer als ein schaffendes und erhaltendes Wesen, als Erbauer des Weltgebäudes nahe tritt. Viele deutsche Logen schließen sogar die Nichtchristen aus, was ihnen freilich weder als ein besonderes Verdienst angerechnet werden, noch auch zum Ruhme gereichen soll. Die maurerische Moral betont überall die Würde der Menschennatur und mahnt zur Bruderliebe; ihrem Wesen nach ist sie christliche Moral. Die Loge als solche darf sich nicht an religiösen und politischen Streitigkeiten betheiligen, sie hat vielmehr nur Worte des Friedens und ist, wenn der Einzelne müde von den Kämpfen der Außenwelt sich zurückzieht, eine Stätte der Ruhe, ein Asyl, wohin er mit seinem Herzen und seiner Seele sich flüchtet. Die Loge ist ihm ein neutraler Hafen, in den er mit seinem verfolgten und gefährdeten Fahrzeuge einläuft.

Die nach Außen gerichtete Thätigkeit der Freimaurerei besteht vor Allem in der Ausübung der Wohlthätigkeit im weitesten Sinne des Wortes, die weder durch confessionelle noch nationale Unterschiede und Vorurtheile beschränkt wird, nach Innen in eifriger und gegenseitiger Uebung freundlicher Geselligkeit; sie ist ein Garten, in dem die edelste Blume „Männerfreundschaft" zur herrlichsten Blüthe sich entfaltet. Sie ist nach Innen ferner thätig in gegenseitiger Belehrung über die wichtigsten und heiligsten Angelegenheiten der Menschheit, in Anregung ihrer Mitglieder zur Selbsterkenntniß, Selbstverbesserung und thätigen Menschenliebe. Durch keine andere ältere oder neuere Gesellschaft ist ihr Zweck, die volle Entwicklung des Reinmenschlichen, die Humanität, zu fördern, sicherer und besser erreicht worden. Die Freimaurerei ist eine Schule der Weisheit und der Tugend, und vorzüglich dadurch, daß sie ihre Glieder in beständiger Zucht und Ermahnung hält, ohne durch abgeschmackte und pedantische Formen ihrer Zusprüche und Lehren zu ermüden.

Der Freimaurerbund fordert Niemanden zum Beitritt auf, noch lockt er an; kein Mitglied wird vom Austritte zurückgehalten; als höchste Strafe für die Unwürdigen spricht er nur Exclusion aus. Einen materiellen Lohn gewährt er nicht; wohl aber werden manche Opfer an Zeit und Geld gefordert, viele Schmähungen, Verläumdungen und Verfolgungen — und ein Verbot gegen ihn ist auch Verfolgung — muß er erdulden und hat er schon erduldet, und immer noch grünt und blüht der Baum, dessen mächtige Aeste sich über die ganze Welt ausbreiten. Nur das Geheimniß ist Vielen ein Anstoß. Aber warum soll denn gerade die Loge profaner Neugierde geöffnet sein? Warum mißgönnt man ihr das Recht jeder kleineren oder größeren Privatgesellschaft, wo eben auch nur Berechtigte Zutritt haben.

Civilisirte Staaten lassen den Bund der Freimaurer gewähren, wenn sie den Einflüsterungen kirchlicher Beschränktheit und klerikaler Verfolgungssucht nicht Gehör schenken und nachgeben. Einen Rechtsgrund zum Verbote kann es nimmermehr geben. Und will man ganz sicher gehen, so kann sich ja die Staatsregierung von der Unschädlichkeit des Ordens überzeugen, indem sie das Beispiel des Magistrates von Amsterdam im Jahre 1735 nachahmt. Eine dort gegründete Loge erregte dessen Verdacht, und er verlangte von dem Vorsteher Aufschluß und genauen Bericht, der also lautete: „Wir sind als Freimaurer friedliche Unterthanen und unserem Vaterlande und Landesherrn mit unwandelbarer Treue ergeben. Wir leben in Eintracht mit unseren Nebenmenschen, Heuchelei und Betrug verabscheuen wir, menschenfreundliche Handlungen sind uns Pflicht und Genuß. Unsere Gebräuche und Geheimnisse dürfen wir nicht verrathen. Sie sind aber weder menschlichen noch göttlichen Gesetzen zuwider. Lasset ein Mitglied des Magistrates bei uns aufnehmen, der wird solches bezeugen." Diese Sprache gefiel dem Magistrate, und der Stadtsekretär, der aufgenommen wurde, erstattete so günstigen Bericht, daß sich fast alle Mitglieder des Magistrates aufnehmen ließen.

Ein berühmter Staatsrechtslehrer unserer Tage, Bluntschli, sagt: „Die Freiheit der Ausbreitung des Maurerbundes wird nicht blos thatsächlich, sondern mit gutem inneren Grunde als Regel des civilisirten Staatsrechts anerkannt.

---

a **München,** 18. Aug. Der Kaiser von Oesterreich wird morgen Abend aus Garatshausen hier eintreffen und mit dem Nachteilzuge direkt nach Wien zurückkehren. In Salzburg wird, von Gastein kommend, der Reichskanzler Frhr. v. Beust seinen Monarchen erwarten. Zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers war heute Nachmittag im Schlosse Possenhofen große Tafel, bei welcher, nachdem vorgestern auch die Frau Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis eingetroffen war, die gesammte herzogliche Familie versammelt war, mit Ausnahme des Exkönigs von Neapel auch die Schwiegersöhne des Herzogs Max in Bayern. Die Kaiserin wird bis nach der Mitte des nächsten Monats stattfindenden Vermählung der Herzogin Sophie in Garatshausen verweilen und der Kaiser dann zur Vermählungsfeier wieder hieher kommen. Der Kaiser hat gewünscht, vor seiner Abreise den k. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe zu sprechen, und wird derselbe in Folge dessen den Kaiser Morgen Abends im hiesigen Bahnhofe erwarten.

a **München,** 17. August. Ein grelles Beispiel, mit welchem Unsinn man in unseren Tagen noch das Turnen zu verdächtigen die Kühnheit hat, glaube ich Ihren Lesern nicht vorenthalten zu sollen. In Miesbach, einem Marktflecken im oberbayerischen Gebirge, trat der dort vor Kurzem gegründete Turnverein am vergangenen Samstag zum ersten Male mit einem Schau- und Preisturnen öffentlich auf. Es erschienen dabei die Turn- und Feuerwehr-Vereine aus mehreren nahegelegenen Orten und eine Deputation des Münchener Turnvereins, es gab einen Fest-

zug mit Musik und Fahnen und dergleichen Weiteres, was eben dazu gehört. Das Ganze war begreiflicher Weise ein Fest für den ganzen kleinen Ort, in welchem solche Aufzüge u. s. w. natürlich nicht oft vorkommen. Ganz Miesbach war also Nachmittags auf dem Turnplatze versammelt und besah sich das neue Schauspiel. Nur die Zöglinge der dortigen weiblichen Klosterschule durften nicht zusehen, weil das unsittlich sei. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht unerwähnt lassen, in welcher Weise ein Festredner aus München dem jungen Vereine den Standpunkt klar machte, den er einnehmen und bewahren solle, und der eben allen kleinen Turnvereinen zu empfehlen ist. Der Redner legte nemlich den Miesbacher Turnern ans Herz, doch ja die Klippe zu vermeiden, an welcher schon manche Turnvereine gescheitert und unrühmlich zu Grunde gegangen seien, indem sie ihren Zweck aus dem Auge verloren, den Schwerpunkt auf andere Dinge als auf das Turnen verlegten, dieses vielmehr vernachlässigten, mit einem Worte aus Turnvereinen Bummel- und Kneipvereine wurden. Die Turnerei habe ohnedieß genug mit Vorurtheilen zu kämpfen, obwohl sie weder mit dem Schulgesetze, noch mit der Wehrverfassung, weder mit dem norddeutschen Bunde, noch mit der Mainlinie etwas gemein habe. Sie sollten daher streben, die Achtung und Theilnahme der Bürgerschaft durch eine sittliche und ächt turnerische Haltung zu erwerben und festzuhalten.

h **München**, 17. August. Der am 25. dß. Mts., als an dem Geburts- und Namensfeste des Königs, stattfindende feierliche Gottesdienst wird in der Metropolitankirche zu U. L. F. und in der protestantischen Stadtpfarrkirche dahier um 10 Uhr Vormittags beginnen.

Die Cadolzburger Baumschulverloosung findet, nach dem Fürther Tagbl., unwiderruflich am 15. Sept. statt.

Am 14. ds. brach im königl. Forstrevier **Halde** zwischen Brandholz und dem sogen. Waldhaus (Unterfranken) ein Waldbrand aus, welcher 2½ Tagwerk 20jähriges Leichenholz verzehrte.

Aus **Kronach** wird der „Presse" geschrieben: „Bei meiner Anwesenheit in Kronach besuchte ich die kleine, nördlich von der Stadt gelegene Bergfeste Rosenberg, auf welcher bekanntlich Gustav Chorinsky seine Strafe abbüßt. Derselbe lebt sehr bequem. Seine Wohnung besteht aus 3 Zimmern, zu deren Ausstattung die Möbeln eigens aus Wien gebracht wurden, auch stehen ihm mehrere Diener zur Verfügung. An jedem Sonntage fährt Chorinsky in die Stadt zur Kirche, und es soll derselbe während seines Aufenthaltes in Rosenberg sich bereits sehr fromme Manieren angeeignet haben."

Schwalbach, 18. Aug. Die Großfürstin von Rußland ist heut Abends nach Wiesbaden abgereist, um morgen nach Kissingen weiter zu gehen.

Berlin, 16. August. Nach einer in Militärkreisen circulirenden Version steht die Ernennung des Generals Vogel v. Falkenstein zum kgl. Generaladjutanten bevor.

Frankfurt, 17. August. Heute Morgen ereignete sich zwischen Bilbel und Bonamens ein höchst selten vorkommendes Eisenbahnunglück, das glücklicherweise kein Menschenleben forderte. Es brach nämlich ein Theil des Bodens eines besetzten Personenwagens während der Fahrt heraus und fiel zwischen das Geleise.

Prag, 17. August. An der Versammlung bei Hochstadt betheiligten sich gegen 3000 Personen aus der Umgegend, dieselben erbaten sich vom Kreisvorsteher, welcher zum Auseinandergehen aufforderte, eine Rastzeit, welche bewilligt wurde. Mittlerweile erschienen Banderien unter Anführung von bisher unbekannten intelligenten Personen und begann man politische Reden zu halten. Eine neue Aufforderung sich zu zerstreuen, blieb fruchtlos. Als aufrührerische Reden und Ausrufe sich erneuerten, erging neuerdings die Aufforderung an die Menge, auseinanderzugehen. Derselben wurde jedoch keine Folge geleistet, die Beamten wurden mit gefährlichen Insulten bedroht und jede Folgeleistung verweigert, so daß dieselben genöthigt waren, sich zurückzuziehen.

Prag, 17. August. Der Brandschaden, den Steinschönau erleidet, beträgt ungefähr eine Viertelmillion; es sind 53 Häuser abgebrannt, wie auch viele Waaren und Geräthe zu Grunde gegangen.

Man schreibt von **Orsova**, daß daselbst eine größere Masse österreichischen Militärs zusammengezogen wird (?) und will wissen, daß diese Truppe mit Hinblick auf die Vorgänge in Bulgarien concentrirt werde. Es ist allerdings wahr, daß Verhandlungen zwischen Wien und Paris im Zuge sind, welche Stellungen diese beiden Regierungen gegenüber den Ereignissen in Bulgarien einnehmen sollen, falls jene Ereignisse eine ernstere Gestalt annehmen sollten. Ob aber diese Pourparlers bereits zu einem Resultat, dessen Ausdruck diese militärische Concentration sei, geführt haben, ist noch zweifelhaft. Wenigstens scheint eine derartige Annahme mindestens als verfrüht.

Neubistritz, 17. August. Gestern um 2 Uhr brach im Landsteiner Wald ein großer Brand aus; mehrere vom Wald umschlossene Ortschaften sind in Gefahr.

Dublin, 16. Aug. Als der Theilnahme an dem agrarischen Verbrechen bei Tipperary verdächtig wurden 8 Personen verhaftet. Bei der Pachtaustreibung von 30 Familien bei Tipperary wurden zwei Konstabler getödtet und mehrere verwundet. Die Polizei zog sich zurück und in dem Distrikt herrscht große Aufregung.

Paris, 18. Aug. Im Jura-Departement erhielt Grévy, der Oppositionskandidat, 22,428, Huot, der Regierungscandidat, 11,135 Stimmen.

Brüssel, 18. Aug. Der Moniteur meldet eine Besserung im Zustande des Kronprinzen. Die Nächte sind ruhiger. — Die Jury von Chatelineau hat alle kürzlich der Emeute Angeklagten freigesprochen.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 19. August. Im heutigen Kreisamtsblatt werden die definitiv bestimmten Landwehr-Bezirke, soweit sie den Regierungsbezirk Niederbayern betreffen, bekannt gegeben. Dieselben sind: Landwehrbezirks-Commando Landshut VI mit den Compagniesitzen Landshut, Rottenburg und Dingolfing. Landwehrbezirkskommando Vilshofen VII mit den Compagniesitzen Vilshofen, Landau, Pfarrkirchen und Griesbach. Landwehrbezirkskommando Passau VIII mit den Compagniesitzen Passau, Freyung, Schönberg, Deggendorf. Landwehrbezirks-Commando Straubing XVI. mit den Compagniesitzen Cham (für den Landgerichtsbezirk Neukirchen, Bez.-A. Kötzting) Viechtach, Straubing und Geiselhöring. Landwehrbezirks-Commando Regensburg XV mit dem Compagniesitz Kelheim.

* **Landshut**, 19. Aug. Die Generalversammlung des Apotheker-Gremiums von Niederbayern pro 1868 wird nach dem Antrage des Ausschusses desselben auf den 19. September l. Js. Vormit. 9 Uhr anberaumt.

Passau, 18. August. Zur Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst haben sich hier nur 8 Kandidaten gemeldet, theils Pharmaceuten, theils Handlungsbeflissene. — Gestern Nachmittag sind von den aus den Bezirksämtern Passau, Wegscheid, Freyung und Grafenau einberufenen 189 Landwehrmännern 139 Mann mittelst Eisenbahn nach Regensburg abgegangen. — Einem Lader in der Rosenberger'schen Eisenhandlung begegnete gestern Nachmittags das Unglück, daß ihm beide Füße durch ein herabfallendes Faß abgedrückt wurden. (D. Z.)

Von **Büchlberg**, 17. August, wird der Donau-Ztg. geschrieben: „In der Nacht vom 16. auf den 17. August wurde in der hiesigen Wallfahrtskirche ein frecher Kirchendiebstahl verübt, indem zwei Opferstöcke erbrochen und ausgeraubt wurden. Die Summe des entwendeten Opfergeldes mag über 100 fl. betragen. — Die Diebe ließen sich Sonntag Abends in die Kirche sperren, um ihr frevelhaftes Vorhaben ausführen zu können. Nach glücklich gelungenem Raube erbrachen sie das große Schloß an der Kirchthüre und suchten das Weite.

Dienstesnachrichten.

b **München**, 18. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Feldwebel im Landwehr-Bataillon Dillingen, Joseph Arnold, in huldvoller Anerkennung seiner langjährigen, im kgl. bayrischen Heere, und in der Gendarmerie, dann in der Landwehr mit Eifer und Treue geleisteten Dienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen; den ordentlichen Professor Dr. Julius Sachs zu Freiburg im Breisgau zum ordentlichen Professor der Botanik in der philosophischen Fakultät der kgl. Universität Würzburg in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die kathol. Pfarrei Weibersbrunn, Bez.-Amts Aschaffenburg, dem Priester Heinrich Ebert, Kaplan in Elsenfeld, Bez.-Amts Obernburg, zu übertragen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 21. August 1868.

Untersuchung gegen Joseph Bauer von Bielhub, wegen Körperverletzung. — Unters. gegen Johann Ziehans von Neustadt, wegen Körperverletzung. — Unters. gegen Michael Huber von Sittling, wegen Veräußerung gepfändeter Sachen. — Untersuchung gegen Alois Rusch von Weltenburg, wegen Körperverletzung. — Unters. gegen Gg. Westenthaner von Kolbing und 3 Compl., wegen Schlägerei. — Unters. gegen Christian Kirchberger von Abbach, wegen Körperverletzung.

Samstag den 22. August 1868.

Untersuchung gegen Theres Krieger von Kuttenkofen, wegen Veräußerung gepfändeter Effekten. — Unters. gegen Andreas Kuser von Achdorf und ein Compl., wegen Diebstahl. — Unters. gegen Anton Schleibinger von Unterempfenbach und ein Compl., wegen Körperverletzung. — Unters. gegen Joseph Lackermaier von Eliendorf, wegen Veräußerung gepfänder Effekten. — Unters. gegen Georg Panzer von Eichstädt, wegen Diebstahl, (verhaftet).

Theater und Musik.

△ München, 18. August. Die Leistungen des Aktientheaters in der letzteren Zeit waren von der Art, daß Jeder, der an dem Institute Antheil nahm, es gerne unterließ, darüber zu referiren. Gewiß zur Befriedigung aller unbefangenen Urtheilenden ist nun ein neuer Wendepunkt im Leben dieser Bühne eingetreten. Es hat nämlich über die Wiederübernahme der artistischen Direktion durch den erstmaligen Direktor Engellen sich materiell mit demselben vereinbart und ist der endgiltige Abschluß des deßfallsigen Vertrags nur noch von der im Augenblicke durch die Abwesenheit des Rechtsvertreters des Hrn. Engellen gehinderten formellen Erledigung einer von demselben gestellten Bedingung abhängig. Man hat Engellen seinerzeit in einem Theile der Tagespresse in animoser Weise Vieles zum Vorwurf gemacht, Manches mit Recht — wer wäre auch ohne Fehler? — das Meiste aber mit Unrecht, und es ist sicher nur zu begrüßen, daß Engellen, womit er auch bereits begonnen hat, der zuerst von ihm, dann von Hermann Schmid eingehaltenen ästhetischen, in ausgedehnterer Cultivirung des Schau- und Lustspieles bestandenen und von Held, der allerdings den verwaltungsräthlichen Intentionen entsprechend, dem Offenbach'schen Realismus huldigte, verlassenen Richtung wieder sich zuneigen wird. Der Anfang davon liegt in der morgigen Aufführung des Conversationslustspiels „Der Damenkrieg“ und in der weiters bevorstehenden von „Ein Glas Wasser“, in welchen beiden sowie in „Zehn Mädchen und kein Mann,“ Frau Baumeister, welche als feine Darstellerin im Conversationsfache von früher her bei den Besuchern des Aktientheaters in gutem Andenken steht, vorläufig als Gast auftreten wird. Auch das seit Werners Abgang verwaiste Fach eines Charakterspielers in Schau- und Lustspiel ist durch Engellen wieder entsprechend besetzt. Schließlich erwähne ich noch, daß am 24. ds. Mts., dem Geburts- und Namenstag des Königs, May's anziehendes Schauspiel „Die Amnestie“ mit neuer Besetzung zur Aufführung kommen wird.

! Wie wir vernehmen, beabsichtigt Herr Capellmeister Carl Hünn mit seiner ausgezeichneten Musikgesellschaft, deren Leistungen in München allseitige Anerkennung gefunden, und ihr sehr bald unter den übrigen Musikgesellschaften Münchens den ersten Platz gesichert haben, am nächsten Montag den 24. ds im Prantlgarten — bei ungünstiger oder zweifelhafter Witterung im Bernlochner-Kellersaale — ein Concert zu geben, welches um so anziehender sein dürfte, als Herr Hünn unter Anderem auch den berühmten **Violinspieler ohne Arme, Herrn Unthan**, (Photographien desselben sind in beiden hiesigen Kunsthandlungen ausgestellt) mitbringen, und derselbe mit den Füßen einige Piecen auf der Violine vortragen wird. Die merkwürdigen Leistungen, welche wir in München zu bewundern Gelegenheit hatten, entziehen sich aller Beschreibung; man muß selbst sehen und hören — und staunen.

Landwirthschaftliches.

Landshut. (Eingesandt.) Das Kreislandwirthschaftsfest (20. Sept.) rückt immer näher und wir wollen alle Jene, welche durch ihre Leistungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft sich ausgezeichnet haben und Preise beanspruchen, hiemit aufmerksam machen, ja recht bald und längstens bis zum 1. September die betreffenden Zeugnisse an das landwirthschaftliche Kreis-Comite einzusenden, um noch berücksichtigt werden zu können. Die mit dem Feste verbundene Ausstellung von Thieren verspricht sehr viel. Besonders sehr schöne Zuchtbullen werden das Auge des Besuchers fesseln. Auch die Pferde, sowohl zur Ausstellung als zum Verkauf vorgeführt, werden wie immer, eine schöne Auswahl bieten. Auch hier sind Anmeldungen bis zu obigem Termine zu machen, damit die nöthigen Stallungen hergestellt werden können, da die Thiere auf dem Festplatze verbleiben und unentgeldlich verpflegt werden, so daß die Aussteller während dieser Zeit keinerlei Auslagen für Fütterung 2c. zu tragen haben. Unseren Oekonomen in Landshut und Umgegend ist Gelegenheit geboten, während der Dauer des Festes ihr Getreide **unentgeldlich** ausdreschen zu lassen, da zwei ausgezeichnete Dampf-Dreschmaschinen immer in Thätigkeit sind. Also nur recht viel Getreide zugeführt und flott dreschen lassen, damit die Städel leer werden. Sehr zu wünschen ist es, wenn sich auch recht viele Aussteller mit Getreidsorten, Gartengewächsen, Obst und sonstigen landwirthschaftlichen Erzeugnissen betheiligen. Die betreffenden Sendungen wollen „unfrankirt“ an das Kreis-Comite mit „Eilgut“ bezeichnet eingesendet werden. Unsere hiesigen Kunst- und Handelsgärtner werden, im Verhältnisse zur Jahreszeit, Alles aufbieten, den Besuchern der Ausstellung ein möglichst reiches Bild ihrer Erzeugnisse darzustellen.

Handel und Verkehr.

h München, 18. August. Der Bundesrath des Zollvereins hat beschlossen die Niederländische Rheineisenbahn (von Arnheim über Emmerich nach Oberhausen) unter diejenigen Straßen aufzunehmen, auf welchen Wein mit dem Anspruche auf den Zollerlaß von 20 Prozent eingeführt werden darf; die kgl. Zollbehörden haben die betheiligten Weingroßhandlungen hievon sachgemäß zu verständigen. Weiter hat derselbe beschlossen, daß auch alter Bruchstahl, welcher für Eisengießereien, Hammerwerke und Walzwerke zur Verarbeitung mit der Bestimmung eingeht, die daraus gefertigten Waaren in das Ausland auszuführen, oder für den Bau von Seeschiffen zu verwenden, zollfrei eingeführt werden darf und daß Gießereien und andere der genannten Werke, welche viele Bestellung von kleineren und mannigfach verschiedenen Gegenständen in kurzer Frist auszuführen haben, größerer Quantitäten Roheisen aus der ihnen bewilligten Privatniederlage unter der Bedingung entnehmen dürfen, daß sie die Anmeldung der daraus für das Ausland gefertigten Gegenstände nach Beendigung des Gusses bewirken.

Soeben erschien und ist in der **Ph Krüll**'schen Universitätsbuchhandlung in Landshut und Deggendorf zu haben:

Die wirklichen Fortschritte und Erfolge der

Branntweinbrennerei und Spiritusfabrication

in ihrer vollkommensten Gestalt.

Mit vielen Tafeln und Tabellen von E. W. Kreplin.

Elegant brochirt. Preis 3 fl. 36 kr.

Das Buch, in verständlichster Weise geschrieben, enthält nur wirklich practische und brauchbare Mittheilungen und ist allen Brennerei-Besitzern, Technikern und Verwaltern aufs Angelegentlichste empfohlen. 6964

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann ohne Unterschied, meinem Sohne Geld oder Geldeswerth zu leihen, mit ihm auf meinen Namen Geschäfte abzuschließen oder demselben Zahlungen zu leisten, die er allenfalls in meinem Namen eincassiren möchte, indem ich seinethalben keinerlei Haftung mehr übernehme.

Oberhatzkofen, am 17. Aug 1868

6968 **Joseph Knott**, Müller.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theuere Gattin und Mutter

Frau Anna Schlotthauer,

geb. Loft,

heute Nacht 12½ Uhr in ihrem 61. Lebensjahre, nach schwerem Leiden unerwartet schnell zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Diesen unersetzlichen Verlust hiemit Verwandten, Freunden und allgemein zur Kenntniß bringend, bitten um frommes Gebet für die Seelige und stilles Beileid für sich

Landshut, am 19. August 1868.

die Tieftrauernden:

Carl Schlotthauer, k. Rektor als Gatte.
Katharina und Hyazintha Schlotthauer, als Töchter.

Der erste und zweite Gottesdienst findet Freitag den 21. und Samstag den 22. dß., Vormittags 9 Uhr in der St. Jodocikirche, die Beerdigung aber nach dem ersten Gottesdienst vom Leichenhause aus statt. 6968

Für

österreichische Sechser

zahlt Agio

6961—2 2a **Adolph Boehm.**

Eine beinerne Broche

ging verloren. Man bittet um Rückgabe. Das Uebrige in der Exp. d. Bl. 6962

Eine **kleine Wohnung** im II. Stock ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl. 6958

Ein Zimmer mit 2 Betten ist während der Dult zu vermiethen. Näheres in der Exped ds. Bl. 6955—6 2a

---

Es wird auf dem Lande ein kleines

Anwesen

mit Grundstücken zu **kaufen** gesucht. Briefe sind an die Expedition ds. Blattes unter K. J. Nro 6938 zu geben. 6938—35 3a

---

Ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist während der **Dult** zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. 6939—40 2a

---

Für 1 oder 2 Herren ist während der **Dult** ein **Quartier** zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 6969—71 3a

---

☛ Dr. Herbst's Hausbalsam! ☚

Durch seine anerkannt so reele **treffliche** Wirkungsweise — insbesondere bei **Magen**-Beschwerden, und deren verschiedenen nächsten Folgen, desgleichen auch äußerlich bei Wunden und Krämpfen — als **schätzbarstes** Hausmittel der Neuzeit allenthalben **rühmlichst** bekannt ist (á Original-Flaçon nebst Gebrauchs-Anweisung 24 kr.) stets ächt zu beziehen durch die **Löwen-Apotheke** in Landshut und die **meisten namhafteren Apotheken** Niederbayerns. 5967—72 6e

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 25. August l. Jrs. und am nächstfolgenden Tage jedesmal von früh 8 Uhr an

wird unter Leitung des Unterzeichneten im Pfarrhofe zu Adelkofen der Rücklaß des dortigen verlebten Herrn Pfarrers Johann Baptist Hinterwimmer, bestehend in dessen Hauseinrichtung, Kleidung, mehreren Betten, Büchern meist theologischen Inhalts, dann in einer größeren Anzahl Kühe, fünf Pferden, verschiedenen Baumannsfahrnissen, und Getreide- und Futtervorräthen — gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Landshut, den 18. August 1868.

Naumair,
kgl. Notar.

6924 26 3b

Bekanntmachung.

Erweiterung des Schulhauses in Eliendorf betr.

In der Ortschaft Eliendorf sind im Laufe dieses Jahres die Arbeiten behufs Erweiterung des Schulhauses vorzunehmen und sind die Kosten auf 2253 fl. 5 kr. voranschlagt, welche sich nach den einzelnen Gewerben in folgender Weise ausscheiden:

1) Erd- und Maurerarbeiten	1398 fl.	44 kr.
2) Zimmermannsarbeiten	455 fl.	3 kr.
3) Schreinerarbeiten	118 fl.	30 kr.
4) Schlosserarbeiten	106 fl.	12 kr.
5) Glaserarbeiten	42 fl.	36 kr.
6) Anstreicherarbeiten	43 fl.	12 kr.
7) Hafnerarbeiten	73 fl.	kr.
8) Spänglerarbeiten	20 fl.	48 kr.
Summa	2253 fl.	5 kr.

Zur Veraccordirung der sub 1—8 aufgeführten einzelnen Arbeitsloose ist Termin auf

Samstag den 12. September l. Js., Vormittags 9 Uhr

dahier anberaumt und werden Steigerungslustige mit dem Beisatze eingeladen, daß auch Nichtwerkverständige zur Versteigerung zugelassen werden, sofern sich dieselben über guten Leumund und genügendes Vermögen sogleich bei der Versteigerung auszuweisen vermögen, oder das Vorhandensein dieser Verhältnisse bei der Versteigerung amtsbekannt ist.

Pläne und Kostenvoranschlag sowie Accordsbedingungen können bis zum Versteigerungstermin täglich während der gewöhnlichen Amtszeit dahier eingesehen werden.

Unmittelbar nach der Versteigerung haben sich die Accordanten über die Art und Weise genügender Cautionsleistung zu erklären.

Uebrigens wird noch ausdrücklich bemerkt, daß wenn keine annehmbaren Abgebote erzielt werden, oder wenn nicht für alle Handwerksarten steigerungslustige Meister gegenwärtig sind, nach der ersten Einzeln-Versteigerung sämmtliche Arbeiten zusammengenommen an einen Maurer- oder Zimmermeister versteigert werden.

Rottenburg, den 12. August 1868.

Königliches Bezirksamt.
v. a. Dietz, St

6938

Bekanntmachung.

Remsauer gegen Butz wegen Forderung.

Im Auftrag des k. Landgerichts Rottenburg versteigere ich öffentlich am

Mittwoch den 9. September ds. Js., Nachmittags 2—3 Uhr

auf der Post zu Neufahrn in einem eigenen Zimmer das dem Joseph Butz gehörige, in der Steuergemeinde Neufahrn, k. Landgerichts Rottenburg und Rentamts Mallersdorf befindliche Grundstück Pl.-Nr. 139½ zu 4,72 Tagw., belastet mit 3 fl. 2 kr. Zins zur Ablösungscassa aus einem Capital von 75 fl. 50 kr. und erfolgt dießmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Hiebei wird bemerkt, daß sich mir unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen haben und die auf das Versteigerungsobject bezüglichen Papiere auf meiner Amtskanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Rottenburg, den 14. August 1868.

Stadler, k. Notar

6957

Versteigerung.

Freitag den 21. August, Nachmittags 2 Uhr

werden wegen Umzug im Café Weckert, 2ten Stock, folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert als: Canapé, Sesseln, Häng-, Commod- und Aufsatzkästen, ein Etagère, eine Parthie mathematischer Figuren, verschiedene Kleidungsstücke, Kupfer, Porzellain, Gläser, Küchen-einrichtung, Waschgeschirr und andere brauchbare Gegenstände, wozu freundlichst einladet

Helm, Auctionär.

6951

Eßlingen am Neckar (Württemberg).

Versandt von Wein-Trauben,

schwarze, rothe und weiße aus den besten Lagen, in geschlossenen Weidenkörben.

Preis für 1 Korb sammt Packung mit netto 40 Zollpfund Weintrauben	fl. 7. — kr.
„ „ 1 „ „ „ „ „ 25 „ „	fl. 5. 15 kr.
„ „ 1 „ „ „ „ „ 12 „ „	fl. 2. 40 kr.

Eilgutfracht bis Augsburg für 60 Pfund ca. 27 kr., bei Voraus-Einsendung des Betrages ganz oder die Hälfte und den Rest durch Nachnahme. Gute Bedienung zusichernd

6936—37 2a

Gebrüder Schleber, Weincommissions-Geschäft.

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose

à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868.

Loose sind bei allen landw. Bezirks-Comités, sowie in Landshut in der

Thomann'schen Buchhandlung und Packträger-Institut

zu haben.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

6912-51 11n

Soeben erschien:

Die

kopernicanische Wahrheit

und das christliche Dogma.

Ein durch den Knak-Lisco'schen Streit veranlasster

Beitrag zur religiösen Orientirung der Gegenwart.

Preis 33 kr.

Ph. Krüll'sche Universitätsbuchhandlung in Landshut und Deggendorf. 6963

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein

Anwesen

zu **Mengkofen**, bestehend aus dem realen **Zimmermeisterrechte, Wohnhaus** mit Waschhaus, der isolirt stehenden Werkstätte mit eigener Wohnung, dem Keller, einer Schupfe, einem Getreidestadel mit Kuhstall, dem Ziegeltrockenstadel mit Brennofen, alle Gebäude im best baulichen Zustande, sodann Garten mit Bauplatz und Acker mit circa 3 Tagw. 23 Dezim. um sehr billigen Preis und können am Kaufschillinge 1800 fl. liegen bleiben.

Max Leser,
Gold- und Silberarbeiter
in Geiselhöring.

6914—15 2b

Am Sonntag wurde ein **Glacéhandschuh** verloren. Man bittet denselben in der Expedition ds. Bl. abzugeben. 6965

Ein Zimmer mit Bett ist während der Dult zu vermiethen. Von wem? sagt die Exp. 6966—67 2a

Von höchsten Medicinalstellen approbirt chemisch geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kastner, vormals Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbeig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 34 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; ***Mailändischer Haar-Balsam*** à 30 kr. und 54 kr., ***Eau de Mille fleurs*** à 18 kr. und 36 kr.; ***Ess-Bouquet*** von unvergleichlichem Wohlgeruch à 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; ***Extrait d'Eau de Cologne triple*** von hervorragender Qualität à 36 kr. und 18 kr. das Glas; ***Anodoli*** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à 36 kr., in Schachteln à 18 kr. und 9 kr.; ***Essence of Spring-Flowers*** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr.; ***Eispommade*** à 12 kr. und 24 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Allein-Verkauf in **Landshut** bei
Anton Huber, Kaufmann.

984—86 9b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. XXI. Jahrgang.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 21. August 1868. № 228. Joh. Franziska.

a **München**, 19. Aug. S. M. der Kaiser von Oesterreich ist, begleitet vom Herzog Ludwig, diesen Abend nach 8 Uhr aus Possenhofen hier eingetroffen und im Bahnhofe von den Herren der österreichischen Gesandschaft empfangen worden. Der Kaiser begab sich sogleich in den Wartsalon und hatte daselbst eine nahezu halbstündige Unterredung mit dem k. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe. Der Kaiser und der Fürst waren ganz allein im Salon. Nach 8¾ Uhr hat dann S. Maj. mit dem Courierzug die Reise nach Wien fortgesetzt. Morgen wird auch der Gesandte Oesterreichs, Graf v. Trautmannsdorf, einen längeren Urlaub antreten.

b **München**, 18. August. Der Verwaltungsrath des allgemeinen Unterstützungsvereins für die Hinterlassenen der k. b. Staatsdiener und der damit verbundenen Töchterkasse macht die Betheiligten darauf aufmerksam, daß der Termin zum Beitritt zur Töchterkasse für die bei Gründung des Vereins am 1. Oktober 1865 bereits angestellt gewesenen k. b. Staatsdiener mit dem 30. September 1868 abläuft, da nach § 27 der Vereinssatzungen der Beitritt während der ersten drei Jahre von dem Entstehen an erklärt werden muß, nach Ablauf derselben aber die Aufnahme nicht mehr stattfinden kann. — Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe begibt sich heute Abends auf seine Besitzung nach Aussee in Steiermark und wird mehrere Wochen dortselbst verweilen. Während seiner Abwesenheit ist der k. Staatsrath von Daxenberger mit der Leitung der Geschäfte des auswärtigen Ministeriums betraut. — Die Kunstschule für Mädchen wird am 1. Oktober lfd. Js. hier eröffnet werden — Auch auf den bayer. Ostbahnen wird für das zur landwirthschaftlichen Ausstellung bei dem heurigen Oktoberfest bestimmte Zucht- und Mastvieh taxfreier Transport bewilligt.

München, 18. August. Dem Leichenbegängnisse des Oberappellationsgerichts-Präsidenten rc. Hrn. v. Heinz wohnten, außer den zum Theile aus der Pfalz herbeigeeilten Söhnen und Schwiegersöhnen, die drei hier anwesenden HH. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe, v. Gresser und v. Schlör, die HH. Staatsräthe v. Bomhard und v. Fischer, die Collegien des obersten Gerichtshofes und des Appellhofes von Oberbayern, dann Kammermitglieder und eine Anzahl von Freunden und Verehrern des Verlebten trotz des eingetretenen Regenwetters bei. Der protestantische Dekan und Stadtpfarrer Meyer schilderte in der Grabrede die hervorragenden Eigenschaften und Leistungen des Verstorbenen und hob seine Tüchtigkeit in allen Beziehungen und insbesondere das wohlwollende Wesen hervor, welches den Grundzug seines Charakters ausmachte.

München, 18. Aug. Mit der Erbauung der Eisenbahn Eger-Karlsbad wird endlich Ernst gemacht. Gestern haben die bayer. und die österr. Ingenieure die Begehung der Linie begonnen. Die Strecke Pilsen-Budweis wird bestimmt am Sonntag (30. d.) eröffnet.

München, 19. Aug. Die in Sachen der Bilder der Düsseldorfer-Gallerie niedergesetzte Commission wird in den nächsten Tagen ihren zweiten Zusammentritt haben, nachdem der Vortrag des zum Referenten ernannten Herrn Oberappellationsgerichtsdirektors v. Zink bereits fertig und unter die Mitglieder der Commission vertheilt ist. — Am nächsten Samstag Vormittags 10 Uhr wird bei dem k. Bezirksgericht München r./J. wieder gegen die sog. Doktorbäuerin Amalie Hohenester wegen medizinischer Pfuscherei Verhandlung gepflogen.

München. Dr. Pichler, Privatdocent dahier, erklärt nun in öffentlicher Zuschrift an die „Südd. Pr.“: daß er bezüglich seines auf den Index gesetzten Werkes nie einen Widerruf gemacht habe, noch auch gesonnen sei, solchen zu machen, so lange nicht die beanstandeten [illegible] om von betreffender Congregation, die er n[illegible] he“ oder der höchsten kirchlichen Autorität“ identifiziren könne, bekannt gegeben würden.

† **Regensburg**, 19. August. Dem Vernehmen nach soll der jüngst im Hause des Großhändlers Engerer ausgebrochene Brand durch böswillige Hände gelegt worden sein und ist bereits Untersuchung eingeleitet. — Unser Stadttheater welches neuerdings dem früheren Direktor M. Wihrler übergeben wurde, wird Anfangs September die üblichen Probevorstellungen beginnen. — Der schon öfter laut gewordene Wunsch den katholischen und protestantischen Kirchhof der untern Stadt, welche beide zunächst am Maxthor und dem Bahnhofe liegen wegzuverlegen, tritt neuerdings hervor. In der That wäre dessen Verlegung in jeder Beziehung wünschenswerth und da es östlich der Stadt Raum genug gibt um die Neuanlage eines solchen bethätigen zu können, so wäre es wohl an der Zeit diese Arbeit in Angriff zu nehmen, um so mehr als doch noch viele Jahre verstreichen müßten bis die alten Friedhöfe eingeebnet werden können. — Die hierher gehörigen Landwehrmänner sind nun sämmtlich eingerückt und größtentheils montirt und armirt, und somit wird es in den nächsten Tagen, wenn sich die Witterung ändert, ans Exerzieren gehen, da es seit zwei Tagen unaufhörlich regnet.

Tirschenreuth, 17. Aug. Seit heute morgen 8 Uhr wüthet im Revier Wondreb, eine Stunde von hier, ein großer Waldbrand, der bis zur Fertigung dieser Zeilen bereits 200 Tagwerk meistentheils Staatswaldung, einäscherte und dermalen noch nicht völlig bewältigt ist. Trotz aller gegebenen Mühe und der zahlreichen Arbeitskräfte konnte dem entfesselten Elemente, dem durch die lang andauernde Hitze und schreckliche Dürre, reichlich Stoff präparirt wurde, Einhalt gethan werden. Förmliche Wolken von Rauch bedecken weitum den Horizont. Bei der rapiden Schnelligkeit, mit welcher der Feuerstrom sich fortflanzte, so daß selbst die breite Staatsstraße gegen Mähring kein Hemmniß zur Verbreitung bot, ist es ein Glück zu nennen, daß nicht ein Menschenleben verloren wurde, indem zu öftern Malen die Arbeiter beim Abgraben plötzlich vom Feuer umzwingelt waren, so daß nur schleunige Flucht sie retten konnte.

R **Nürnberg**, 18. Aug. Von den betreffenden Aeltern, dem Magistrate und dem Commando des hies. 14. Infanterieregiments wird an das Kriegsministerium eine Eingabe um Abänderung der Verordnung, §§. 38—40, vom 14. Febr. d. Js. gerichtet werden. Diese Verordnung bestimmt, daß die Zahl der einjährigen Freiwilligen bei jeder Compagnie rc. nicht mehr als 4 betragen soll, ausgenommen in Städten mit einer Universität oder gleichstehenden Anstalt. In Anbetracht der großen Zahl der hier ihre Freiwilligenprüfung Bestehenden, die meist ein überwiegendes Interesse daran haben, in hiesiger Garnison ihren Dienst zu versehen, und in Anbetracht der hiesigen manchfachen Lehranstalten, soll erwirkt werden, daß eine größere Anzahl als die in jener Verordnung in Aussicht genommene im hiesigen Infanterieregiment von vornherein aufgenommen werden kann.

In **Waldbüttelbrunn** bei Würzburg brach am 17. d. M. Nachmittags Feuer aus und zwar an derselben Stelle, wie schon einmal zur gleichen Zeit vor acht Tagen. Dießmal aber nahm der Brand eine schreckliche Ausdehnung an und äscherte 60 Häuser (fast das ganze Dorf) ein. Bei dem Wassermangel war an Rettung, trotz der rasch herbeigeeilten Hilfe, kaum zu denken. Der Jammer und das Elend der vielen obdachlos Gewordenen ist nicht zu beschreiben. Brandstiftung wird nicht ohne Grund vermuthet.

Bei dem am 16. d. in **Amberg** abgehaltenen 7. bayerischen Turntag wurde Nürnberg als nächster Festort bestimmt. Bei dem Kreisturnen erhielten 3 Nürnberger und 1 Bayreuther die Preise.

Speyer, 17. August. Dem Examen der einjährigen Freiwilligen haben sich hier 118 junge Leute unterzogen.

Ludwigshafen, 14. August. Am 20. ds. Mts. soll die für den gewöhnlichen Straßenverkehr bestimmte Abtheilung der festen Rheinbrücke dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

Kirchheim a. T., 17. Aug. Die Stadt ist gestern der Schauplatz einer schauderhaften That geworden. Während des Nachmittagsgottesdienstes erschlug der hiesige Mechanikus B., erst seit einem halben Jahre verheirathet, aber vielfach in ehelichen Zwisten lebend, mittelst eines scharfen Beiles seine Frau und verwundete tödtlich seine Schwiegermutter. Ueber der That von seinem Schwiegervater ertappt und niedergeworfen, wurde der wahnsinnige Thäter selbst der Gegenstand zerschmetternder Streiche. Die schwer getroffene Frau starb bald an den erhaltenen Wunden. Der Zustand der Schwiegermutter ist beinahe hoffnungslos, während dagegen der des Thäters der Besserung entgegen geht. Die Gründe zu dieser schrecklichen That scheinen im häuslichen Unfrieden zu liegen. (Schw. M.)

Constanz, 16. Aug. Das Völkfest ist gestern unter dem Zudrange einer ungeheuren Menschenmenge aus allen Theilen des badischen Seegebietes bis in den Schwarzwald hinein, aus Württemberg und Bayern in glänzendster Weise vorübergegangen. Schon der Empfang Völks im Hafen war ein großartiger. Der Volksversammlung im Conciliumssaale, wo Völk eine lange, mit stürmischem Beifalle aufgenommene Rede hielt, wohnten an 2000 Menschen bei, und auch für das Bankett am Abend waren die gewaltigen Räume des Saales kaum ausreichend. (Schw. M.)

Wien, 18. Aug. (Einschränkung der Waffen-Aus- und Durchfuhr nach dem Oriente.) Angesichts der drohenden Lage der Dinge im Orient hat das Ministerium des Aeußern im Einvernehmen mit den cis- und transleitanischen Landesvertheidigungs-Ministerien die Aus- und Durchfuhr von Waffen und Munition nach Serbien beschränkt. Von nun an wird keinem Spediteur die Bewilligung zur Waffenaus- und Durchfuhr gestattet, wenn er sich nicht ausweist, daß er im Auftrage oder wenigstens im Einverständnisse der serbischen Regierung handelt. Auch nach der Walachei, Moldau und nach Bosnien wurde der Waffenexport eingeschränkt. Es wurde bestimmt, daß bei auffallend großen Waffen- und Munitionslieferungen nach diesen Ländern der Geleitschein erst nach erfolgter Nachweisung des Bestellers oder Beziehers und der Zustimmung der betreffenden Regierung zu ertheilen ist.

Triest, 18. Aug. Das englische Geschwader hat heute Nachmittags die Rhede von Triest verlassen.

Perau, 18. Aug. Ein großer Theil unserer Stadt liegt in Asche; hundertfünfzig Häuser sind abgebrannt; der Schaden beläuft sich auf mehr als 200,000 fl. Die Ursache des Brandes ist unbekannt; die gerichtliche Erhebung über denselben hat begonnen.

Aus dem Pinzgau, 17. Aug. Seit langen Jahren kam über die Berge kein Sommer wie der gegenwärtige. Die Salzach geht fortwährend, obwohl fast nie Regen fällt, braun gefärbt von dem Schlamme der aus den schmelzenden Gletschern in sie geflößt wird. Neben dem Knappenhaus auf dem Rauriser Goldberg kommen die Trümmer der längst vom Gletscher begrabenen Gewerkhäuser aus dem Eise wieder zum Vorschein. Von dem nämlichen Knappenhause kann man jetzt, ohne die Gletscher zu berühren, auf festem Boden auf dem „Aperen", nach Kärnten gehen, ein fast unerhörter Zufall. Dem entsprechend gestaltet sich auch der Touristenzug. Obwohl seit Eröffnung der Tyroler Bahnen und der Schienenwege, die an die Gränzen des Salzkammerguts führen, die südlichen Züge der norischen Alpen, die Tauern, nicht mehr so vom großen Publikum beehrt werden wie zu der Zeit, in welcher Gutsmuth sein „Deutsches Land" schrieb, und sich die Menschen mehr an den Schienenstrang halten, kommen doch in diesem Jahre mehr Fremdlinge in unsere Thäler als in irgendeinem der zwei letzten Decennien. Gastein ist überfüllt, Brieftauben in Gestalt von Courieren und Diplomaten fliegen ein und aus — es handelt sich um die Erfindung des Kitts, welcher die österreichisch-preußischen Staatsinteressen zusammenhalten soll. Auch die Kapruner Hütte, vom österreichischen Alpenverein gebaut, um das schönste aller Tauernthäler zugänglich zu machen, wurde in vergangener Woche eingeweiht. Schon gehen täglich die Eilwagen langsamer, weil die Füße der Pferde steifer werden. Man veranstaltet Bittgänge um das Grummet zu retten. Wer sich in der Gasteiner Gegend einen höchst seltsamen Genuß verschaffen will, der wende sich an Hrn. Junger im Schmelzwerke zu Lend, welcher es versteht den milchweißen Sturz der Ache, die in die Salzach fällt, mit vielfarbigen Feuern nächtlicher Weile zu erhellen — ein diabolischer Anblick. Mit der Besteigung von Gletschern ist es heuer in so fern gut bestellt, als aller Schnee vom Eise weggeschmolzen ist und die Klüfte offen sind. Dagegen erweisen sich die bekannten Schneebrücken, welche oft Gletscherrand und Fels miteinander verbinden, als bedenklich. Der Großglockner wurde mehrmals bestiegen, an der berühmten Pfandelscharte dagegen nagt die Temperatur dieses Sommers mit ungeheuerm Erfolg.

Paris, 18. Aug. Der französische Gesandte in München, Marquis de Cadore, erhielt das Militärkreuz der Ehrenlegion. — Heute Morgen hat unter dem Vorsitze des Kaisers in Fontainebleau ein Ministerrath stattgefunden.

Madrid, 17. Aug. Es herrscht allgemeine Ruhe.

□ **Landshut,** 20. August. Nachdem laut hieher gelangten Nachrichten in Nürnberg der Guß des in unserer Stadt zu errichtenden Monumentes für den geliebten König Max II. als vollkommen gelungen bezeichnet werden darf, steht nun der Aufstellung und feierlichen Einweihung desselben am Maximilianstage, 12. Oktober heurigen Jahres, kein Hinderniß mehr entgegen. Wie wir hören begibt sich nächstens eine Deputation des Comités, den Vorstand an der Spitze, an das Hoflager unsers jetzigen Königs Ludwig II., um demselben die ergebene Bitte und Einladung zur persönlichen Beiwohnung der Enthüllungsfeierlichkeit vorzutragen. Wenn eine gütige Zusage erfolgt und dadurch diesem Akte der Bürgertreue und gegenseitigen Liebe zwischen Fürst und Volk die höhere Weihe gegeben wird, so haben wir dem Comité für seine Bemühungen, da auch der pekuniäre Theil wie wir hören als beinahe geordnet betrachtet werden darf, unsere dankbarste Anerkennung zu zollen, um so mehr als das Monument aus freiwilligen Beiträgen von Bürgern und Einwohnern der Stadt Landshut errichtet und als Schankung in den Besitz derselben übergehen wird.

□ **Landshut,** 20. August. Wie versichert wird zirkulirt unter der Volksbotenpartei eine in Passau gedruckte Einladung, worin auf privatem Wege zu einer Sammlung für den „verdienstvollen Vorkämpfer der katholischen Interessen Ernst Zander, um denselben für die materielle Einbusse schadlos zu halten", aufgefordert wird.

□ **Landshut,** 20. August. Gestern wurde auf Requisition des hierhergereisten Prinzipals durch die hiesige Polizeimannschaft ein Handlungsreisender, geborner Preuße, wegen Veruntreuung arretirt.

* **Landshut,** 20. August. Während der Dult wird Herr Gaßner, aus früheren Jahren noch in gutem Andenken hier stehend, Vorstellungen in der höheren Magie geben. Herr Gaßner der sich in allen größeren Städten Deutschlands, Frankreichs, Rußlands rc. rc. den lebhaftesten Beifall erwarb, wird diesmal 80 ganz neue Kunststücke zur Aufführung bringen. Wir glauben daher, den Salon des Herrn Gaßner zu zahlreichem Besuch empfehlen zu können und hegen die Ueberzeugung, daß denselben Niemand unbefriedigt verlassen wird.

In **Passau** wurde ein Candidat der Theologie, Wiedorfer von Freiung, wegen Beleidigung der Herren Beamten von Freyung zu 50 Gulden und in die Kosten verurtheilt.

Goldcurs vom 18. August.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58¼—59¼ kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 36 —38 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 29½—30½ kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 —28 kr.

Freisinger-Schranne vom 19. August. Gesammtsumme 858 Schffl. Verkauf 858 Schffl. Rest — Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 17 fl. 23 kr., (gef. — fl. 17 kr.), Korn 14 fl. 10 kr., (gef. — fl. 34 kr.), Gerste 12 fl 50 kr., (gest. — fl. 5 kr.), Haber 5 fl. 44 kr., (gef. — fl. 7 kr.)

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 19. August. Gesammtsumme 445 Schäffl. Verkauf 405 Schäffl. Rest 40 Schäffl. Mittelpreis. Weizen 18 fl. 47 kr. (gest. — fl. 10 kr.) Korn 14 fl. 28 kr. (gest 1 fl. 7 kr.) Gerste — fl. — kr. Haber 7 fl. 13 kr. (gest — fl. 14 kr.)

Offene Correspondenz.

Woher kommt es denn, daß einige Rentbeamte den Provisoren der Vikariate und Expositionen die Aufbesserungsraten auszahlten — wie z. B in Eichendorf und Simbach geschah — andere Rentbeamte aber erklärten dieß nicht zu dürfen, da Verweser, d. h. Provisoren ausgeschlossen seien. Wie lautet denn die Entschließung des Ministeriums?

Bekanntmachung.

Nachträglich zu meiner Bekanntmachung vom 18. l. Mts. über die Versteigerung des Rücklasses des Herrn Pfarrers Hinterwimmer von Adlkofen gebe ich bekannt, daß

am Mittwoch den 26. August ds. Irs.

das Vieh — 21 Stücke Ansbacher- und Allgäuer-Race, nemlich 2 Stiere, 7 Jungrinder und 12 Nutzkühe, — die vorhandenen 5 Pferde, 2 große Fanghunde (ein Neufundländer und eine dänische Dogge) und ein Rattenfänger, ferner die vorhandenen Wägen (1 Heuwagen, 2 Düngerwägen, 1 Schrannenwagen, 1 Chaise, 1 Schweizerwägerl) dann 1 Kastenschlitten, 1 Holzschlitten, 3 Pflüge, 3 Eggen, mehrere eichene und föhrene Laden und fichtene u. föhrene Falzbretter, mehrere Klafter Scheitholz, ungefähr 40 Klafter Wird, die vorhandenen Vorräthe an Heu, Kleeheu, Stroh und sonstigen Futtervorräthen — zum Aufwurfe kommen, alle übrigen Gegenstände an Hauseinrichtung (worunter 8 Betten, die Kleidungsstücke, Leinwäsche, Bücher **am ersten Versteigerungstage, nemlich Dienstag den 25. l. Mts.** versteigert werden.

Wie bereits bekannt gegeben, wird an jedem Tage mit der Versteigerung früh 8 Uhr begonnen.

Landshut, den 20. August 1868.

Naumaier,
k. Notar.

6924—26 3c

Sehr beachtenswerth für Jedermann!

Durch eine in Bayern concessionirte, mit bedeutenden Fonds ausgestattete und bestgeleitete **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** kann Jedermann zu den billigsten Prämiensätzen, wie sie keine andere Gesellschaft gewährt und unter ganz besonders günstigen Bedingungen, sein Leben versichern, seinen Kindern eine Aussteuer oder sich eine Rente verschaffen.

Besondere Begünstigungen:

I. **Versichert die Gesellschaft Personen bis zu ihrem 76sten Lebensjahre;**
II. **Ebenso auch Herren Officiere, ohne ihnen eine höhere Prämie zuzumuthen.**
III. **Bei Anträgen von mindestens tausend Gulden ist, außer der Prämie weder Police, Antragsgebühr, Porto, noch eine sonstige Zahlung zu leisten, sowie überhaupt Vorausbezahlungen nicht stattfinden.**
IV. **Die ärztliche Untersuchung unterbleibt, wenn die Versicherung erst in 5 Jahren in Kraft treten soll.**
V. **Eingezahlte Prämien gehen auch dann nicht verloren,** wenn die Versicherung durch Schuld der Versicherten ungiltig geworden sein sollte.
VI. **Eine Police, welche drei Jahre in Kraft war, bleibt unter allen Umständen giltig,** in soweit sie für eine berechtigte Forderung verpfändet ist.
VII. **Die Gesellschaft gewährt dem Versicherten gegen Hinterlage seiner Police, wenn dieselbe mindestens 3 Jahre in Kraft war und noch in Kraft ist, verzinsliche Darlehen oder Sistirung der Prämienzahlungen.**
VIII. **Dem Versicherten, resp. dem Police-Inhaber steht es frei, den Versicherungsantrag,** wenn er mindestens drei Jahre bestanden hat, **aufzukündigen,** in welchem Falle die Gesellschaft die Prämien nach einem kleinen Percentualabzug rückerstattet.

Nachdem ferner die Tarife der Gesellschaft, wie bereits erwähnt, bedeutend niedriger gestellt sind, als die einer **jeden anderen Gesellschaft**, was jederzeit nachgewiesen werden kann und da die Gesellschaft auch alle nur möglichen Garantien bester Solidität bietet, und da die Versicherungsanträge in jeder Art, wie es nur der Antragsteller wünschen mag, in Empfang genommen werden, so bittet man um zahlreiche Betheiligung. 6992—95 4a

Statuten, Tarife und sonstige gewünschte Aufschlüsse ertheilt man auf frankirte Briefe sub. Chiffre P. P. poste restante Augsburg ebenfalls franco.

Cadolzburger-Baumschul-Verloosung.
Ziehung unwiderruflich am 15. September 1868.

Loose à 1 fl. 45 kr. sind noch zu haben im

Lokal der Packträger

und bei **Ferdinand Tischer,** Kaufmann in der Neustadt, nächst der Jäger-Kaserne. 6997—7000 4a

Ein Lehrling wird gesucht bei **J. Sprener,** Buchbindermeister. 6921—23 3c

In einer Garnisonsstadt Oberbayerns dem Sitze mehrerer Behörden und Anstalten, ist ein zweistöckiges, vor 4 Jahren erbautes

Haus

mit Krämerei und 2½ Tagw. Feld zu verkaufen oder zu vertauschen. Auch werden Kaufliche Obligationen entgegengenommen. Das Uebrige in der Exped. ds. Bl. 6910—12 3b

Ein Zimmer mit 2 Betten ist während der Dult zu vermiethen. Näheres in der Exped ds. Bl. 6955—6 2b

Es wird auf dem Lande ein kleines

Anwesen

mit Grundstücken zu **kaufen** gesucht. Briefe sind an die Expedition ds. Blattes unter K. J. Nro 6933 zu vergeben. 6933—35 3b

Für die Abgebrannten in Bärnau:
Von J. D. Ein Pack Kleider.

Ein schöner Stall für 2—3 Pferde mit Bedientenzimmer ist in Mitte der Stadt zu vermiethen. D. U. 6933 53a

In der Altstadt ist eine kleine

Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Dieselbe wird auch möbiirt an einen Garçon abgegeben. Näheres in der Exped. ds. Bl. 6972—74 3a

Ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist während der **Dult** zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. 6939—40 2b

Für 1 oder 2 Herren ist während der **Dult** ein **Quartier** zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 6969—71 3b

Ein Zimmer mit Bett ist während der Dult zu vermiethen. Bei wem? sagt die Exp. 6966—67 2b

2000 bis 3000 fl.

werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 38 Tagw. Grund auf I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. 6843—47 5b

Ziehung am 31. August
Ulmer Dombau-Loose
zu 35 Kreuzer,
3 Stück für 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **fl. 5 bis fl. 30,000.**
Cadolzburger Loose
zu 1 fl. 45 kr.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ausführliche **Prospecte** gratis u. portofrei bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg.**
Bank- und Wechselgeschäft.
6761—65 5b

Am 15. August ist ein **Hühnerhund** zugelaufen und kann gegen Insertionsgebühren und Futtergeld bei dem Gutsförster in Oberlauterbach bei Pfeffenhausen abgeholt werden. 6930 32 3b

Ziegel und Cement,

gut gebrannt, sind zu haben bei

Martin Pausinger,
Königsfeldergasse Nr. 507, gegenüber dem neuen Schrannengebäude in **Landshut.**
5616—61 16 i

Maschinentriebgurten

von bestem Hanf mit Theer und Kautschuk imprägnirt fertigt unterzeichnete Seiler-Waarenfabrik und empfiehlt dieselben zur geneigten Abnahme mit dem Bemerken, daß selbe wegen ihrer Zugkraft und Dauerhaftigkeit seit mehreren Jahren sich ausgezeichnet bewährt und wegen ihrer Billigkeit im Verhältniß zu den Lederriemen weit vorzuziehen sind.

Max Kohlndorfer
in Landshut
7002—4 3a

In Mitte der Stadt sind die **Räumlichkeiten** eines nicht mehr im Betriebe stehenden

Bräuhauses

mit laufendem Wasser und großem Getreidboden zu vergeben. Auch ist daselbst ein schöner gewölbter **Stall** für drei Pferde nebst Heuboden zu vermiethen. — Näheres im Silbernagelgebäude im III Stock. 6980—82 3a

500 fl. sind sogleich ohne Unterhändler auf sichere Hypothek zu verleihen. Wo? zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 6996

Bei **Chr. Winter** in **Frankfurt a/M.** ist erschienen und in allen Buchhandlungen für 2 Silbergroschen zu haben: das 6990—91 2a

Gasbüchlein

des Herrn Jahn, beleuchtet von J. Brönner, eine **Warnung für Gasconsumenten.**

Ueber die Dult und das Vereinsfest wird eine Frauensperson zur Aushilfe gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 7006

Hs.-Nr. 279 in der Schirmgasse ist eine

große Wohnung

im ersten Stock vornheraus, südwärts ein großes heizbares **Zimmer** mit Holzlege, sowie vornheraus über 2 Stiegen zwei kleine **Wohnungen,** zusammen oder einzeln bis Michaeli oder auch sogleich zu vermiethen. 6977—9 3a

Eine kleine

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche wird zu miethen gesucht sogleich oder auf Michaeli. Näheres in der Exp. d. Bl. 7005

Eine kleine Wohnung mit zwei Zimmer ist auf Michaeli zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 6975—6 2b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. [illegible] kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut.

[illegible] erscheint dieses Blatt täglich [illegible] die 3 spaltige Zeile [illegible] Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 22. August 1868. № 229. Symphoria.

a **München**, 20. August. Alsbald nach der Unterredung, welche, wie mitgetheilt, der Kaiser von Oesterreich gestern Abends mit dem k. Staatsminister Fürsten von Hohenlohe im Wartsalon des Bahnhofes hatte, fand daselbst zwischen dem Fürsten und den Staatsministern v. Schlör und v. Hörmann eine Besprechung statt. Der Letztere war von seinem Landaufenthalte bei Miesbach gestern Vormittags hieher gekommen, hatte Mittags einem Ministerrathe beigewohnt und ist heute Morgens wieder nach Miesbach zurückgekehrt, von wo aus er die laufenden Geschäfte für's Ministerium erledigt. Da vor einigen Tagen wieder k. Hofequipagen und Pferde von hier nach Kissingen abgesendet wurden, so wollte man hieraus schließen, daß der König sich nochmals nach Kissingen begeben werde. Dieser Schluß ist indessen ein irriger. Die betreffenden Equipagen sind der von Schwalbach kommenden Großfürstin Maria von Rußland zur Verfügung gestellt, und werden von derselben auch bei der Fahrt von Schweinfurt nach Kissingen benützt werden. — Das Regierungsblatt publicirt heute den zwischen dem deutschen Zollverein und dem Kirchenstaat abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag, sowie einen Zusatz zu dem Vertrage mit Spanien.

b **München**, 20. August. Der kaiserlich österreichische Gesandte am hiesigen kgl. Hofe Graf v. Trautmansdorf hat heute seinen Urlaub angetreten.

Den Berliner Blättern wird aus **München**, 18. August telegraphirt: Seitens des Königs von Preußen ist ein sehr herzlicher Glückwunsch zum Geburtsfeste des Kaisers von Oesterreich auf telegraphischem Wege in Garatshausen eingelaufen.

München, 19. August. Der hiesige Volksverein wendete sich schriftlich an mehrere politische, der liberalen Richtung angehörige Vereine, mit ihm dahin zu wirken, daß noch diesem Landtag ein neues Wahlgesetz vorgelegt werde, in welchem die übermäßig hohen Reisediäten der Abgeordneten herabgesetzt, das Institut der Ersatzwahlen abgeschafft, die Neuwahlen von Abgeordneten aus dem Beamtenstande bei Beförderungen für überflüssig erklärt und directe Wahlen eingeführt werden.

München, 20. August. Domkapitular Riedl ist gestern in Folge eines Schlaganfalls unerwartet verschieden; er hatte ein Alter von fast 66 Jahren erreicht.

Nürnberg, 18. August. Der provisorische Ausschuß der Volkspartei in Bayern hatte auf vergangenen Sonntag eine Versammlung von Parteimitgliedern nach Forchheim zusammenberufen um über verschiedene Angelegenheiten — insbesondere die Frage der weiteren Organisirung der Partei, definitive Wahlen u. s. w. — zu verhandeln. Die Versammlung war zahlreich besucht, auch von Parteigenossen aus weiter Ferne und widmete ihrem Zweck eine fünfstündige ernste Verhandlung.

Neuburg, a. D., 16. August. Heute Abends halb 5 Uhr kam in dem Gartenhause des Handelsmanns Hrn Xaver Gletzle dahier durch Unvorsichtigkeit Feuer aus und legte es in wenigen Minuten in Asche. Leider ist dabei ein Menschenleben zu beklagen. Der verheirathete Taglöhner Nep. Sedlmayer von hier stürzte beim Löschen derart von einer Leiter, daß er todt vom Platze getragen wurde.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Provinzial-Correspondenz" bemerkt, ist der General Vogel v. Falkenstein auf seinen dringenden Wunsch aus Rücksicht auf die Gesundheit seiner Familie vom Commando des ersten Armeecorps entbunden worden. — Die Königin wird wegen einer beabsichtigten Nachkur den König nicht nach den Elbherzogthümern begleiten.

Die diesjährige Rekrutenaushebung, welche in **Oesterreich** bereits im Frühjahr stattfinden sollte, ist bis zum Herbst vertagt. In Ungarn ist [illegible] gesetzlich genehmigt, aber die ungarischen Behörden haben keine Vorbereitungen zu ihrer Ausführung getroffen; in Cisleithanien ist man mit diesen seit lange fertig, aber der Reichstag hat das Gesetz nicht berathen u. genehmigt.

Wien, 19. August. Aus Pest, 18. August, schreibt man dem „Wanderer": Dunkle Gerüchte durchziehen heute die Stadt. Ein Komplott wurde entdeckt. Mehrere junge Leute haben sich verschworen, „den Landesverräther" Franz Deak zu tödten. Der Bursche, welcher das Henkeramt übernommen, sitzt bereits wohlverwahrt hinter Schloß und Riegel am Stadthause, es wurde bei ihm das Namensverzeichniß der Verschwornen, Plan der Ausführung und ein Revolver gefunden. Der älteste der Verschwornen hat das 15. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt. Ueber diese Thatsache herrscht das größte Stillschweigen in den Zeitungen. — Der Attentäter war in der Buchhandlung von K. Rath als Praktikant bedienstet, erregte durch sein exzentrisches Benehmen längst die Aufmerksamkeit der Nachbarn, rühmte sich ein öffentliches Mitglied des geheimen Klubs zu sein und trug eine rothe Feder an dem Hute. Das komödienhafte Verschwinden Beniczky's, die zahllosen anonymen Drohbriefe, das Attentat auf Deak — sind mit klarem Verstande betrachtet, blinde Schreckschüsse, um die Deak-Partei einzuschüchtern; hiezu trägt jedoch das lächerliche Benehmen unserer Sicherheitsbehörde viel Schuld. Sobald jemand einen ähnlichen Wisch erhält, wird er in den Zeitungen publizirt selbst der Stadthauptmann Polgar ließ einen anonymen Briefschreiber auffordern, ihn zu besuchen. Anonyme Briefe schreiben entweder Schulkinder oder geheime Polizeiagenten, erstere um sich einen Spaß zu machen, letztere um sich bei abnehmender Arbeit — Arbeit zu verschaffen. Wer zählt die anonymen Drohbriefe welche eine Redaktion erhält; würde jeder beachtet, hätte man viel Arbeit.

Pest. 20. Aug. Gestern hat die Untersuchung gegen den Fürsten Karageorgiewitsch begonnen.

Neubistritz, 19. Aug. Der Landsteiner Wald brennt noch, der Schaden ist groß; die Neubistritzer Grenze ist gesichert. Der Litschauer Wald brennt ebenfalls, die Hitze ist groß und an Wasser mangelt es.

Paris, 18. August. Der „Etendard" dementirt das Gerücht von einer zwischen Preußen und Rußland abgeschlossenen Allianz.

Paris, 19. Aug. Die Patrie meldet: Die Wähler der Departements Var, Moselle und Nièvre werden demnächst berufen werden. Die Gerüchte über eine Auflösung der Kammer werden also dadurch dementirt. Die neue Session wird im December eröffnet und am 31. Mai 1869 geschlossen werden.

Paris, 20. August. Laguerronière wird in der That zum Gesandten in Brüssel, Banneville zum Botschafter in Rom und Graf Cominges-Guitaut zu Gesandten in Bern ernannt. Ob Benedetti den Gesandtschaftsposten in Berlin verläßt und wer ihn dann ersetzen würde, steht noch nicht definitiv fest. Marquis de Moustier tritt heute einen kurzen Urlaub an; während desselben wird aber kein interimistischer Leiter des auswärtigen Amtes formell bestellt.

Der **italienische** Kriegsminister hat die sich in Broschüren gegenseitig befehdenden Generale dringend ersucht, diese Art der Polemik nicht weiter fortzusetzen, da dieselbe nur dazu beitragen könnte, die Disziplin in der Armee zu lockern. Graf Usedom hat übrigens beim Ministerpräsidenten sofort nach der Verlesung seiner vertraulichen Depesche durch den General Lammarmora in der Deputirtenkammer gegen das seltsame Verfahren protestirt, eine Depesche zur Kenntniß des Publikums zu bringen, welche geheim zu bleiben bestimmt gewesen sei; erst in Folge des Protestes hat die vom auswärtigen Amte inspirirte „Corresp. Italienne" [illegible]

bekannten Artikel veröffentlicht, der dem General Lamarmora so stark mißfallen und ihn wohl mit dazu bestimmt hat am 8. gegen das Ministerium zu stimmen.

Die Italia von **Neapel** vom 12. meldet, daß in Folge von unruhigen Auftritten den Tag und die Nacht zuvor in Resina eine große Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurden. Zur Unterdrückung des Tumultes waren Truppen von Portici und Carabiniers zu Pferde von Torre de Greco beordert. — Der Pungolo von Neapel behauptet, unter den in Resina verhafteten Personen befinde sich der Major der Nationalgarde. Diesem Blatte zufolge betrüge die Zahl der Verhafteten an 150. — Man meldet der Italie aus Ravenna daß die dortige Bevölkerung durch die Schreckensthaten der Briganten in der Umgegend in Angst und Schrecken versetzt ist.

Florenz, 18. Aug. Das Schlußprotokoll zum französisch-italienischen Vertrage vom 7. Dec. 1866 betreffs Italiens Antheil an der päpstlichen Schuld ist jetzt veröffentlicht. Das Protocoll, unterzeichnet am 31. Juli 1868, setzt Italiens Antheil an ständiger Schuld auf 7,333,000 Fr. und seinen Antheil an ablöslicher Schuld auf 10,689,000 Fr. fest. Alle streitigen Fragen, welche sich noch erheben können, werden durch Vermittlung der französischen Regierung geordnet.

Florenz, 19. August. Entgegen der früheren Nachricht hat die Senatskommission beantragt, die Tabakskonvention in der von der Abgeordnetenkammer angenommenen Fassung zu genehmigen. Die Diskussion darüber wird im Senat sofort beginnen. — Der Erzbischof von Paris wird, wie man versichert, bei dem im September stattfindenden Konsistorium zum Kardinal ernannt werden.

Madrid, 18. Aug. Die Demission des Generalcapitäns von Madrid und Barcellona wegen des letzten Conflictes bestätigt sich. — Nach dem Minister-Conseil legte auch der Kriegsminister sein Amt nieder. Allgemein wird geglaubt, daß eine Ministercrisis vorhanden sei, aber wahrscheinlich bis zur Rückkehr der Königin fortdauern werde.

Christiania, 19. Aug. Nach Nachrichten aus Bergen hatten die durch die Steigerung der Kartoffelpreise veranlaßten Ruhestörungen am Montag Abend einen ziemlich ernsten Charakter angenommen. Garnison und Burgerwehr, welche die Nacht hindurch unter den Waffen bleiben mußten, wurden durch Steinwürfen angegriffen und waren genöthigt, mit dem Bajonnet vorzugehen. Auf beiden Seiten sind Verwundungen vorgekommen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Laufe des gestrigen Tages ist die Ruhe nicht weiter gestört worden.

Konstantinopel, 3. August. Heute um 1 Uhr ist eine Feuersbrunst in Pera, dem europäischen Stadttheile ausgebrochen, und zwar in der rue Giuliani in einem übelberüchtigten Hause. Trotz der schleunigst getroffenen Vorkehrungen griff das Feuer fürchterlich um sich, und ein großer Theil der Häuserreihen in den drei Straßen Giuliani, Serkis und Kaliondji-Koulouk, im ganzen über hundertundfünfzig Häuser wurden ein Raub der Flammen.

Aus Toronto in Canada wird telegraphisch gemeldet, daß die Waldungen an der nördlichen Küste des Oberen See's in vollen Flammen standen. Ungeheure Quantitäten von Fichtenbauholz im Werthe von mehreren Millionen Dollars sind bereits vernichtet worden. Der Dampf des Feuers ist so dicht, daß er sogar in einem Umkreise von 4—700 engl. Meilen seit mehreren Tagen die Sonne verdunkelt. Die große Hitze des Brandes erschwert die Dampfschifffahrt auf dem See.

Straubing, 20. Aug. Der Freundorfer Bauer X. und dessen Sohn stritten sich am vergangenen Sonntag im Keller zu Oberalteich mit ihrem Dienstknechte, der sich dann nach diesem wie gewöhnlich sehr heftig und roh geführten Wortwechsel entfernte, worauf ihm die ersteren zwei nachriefen, er solle hergehen, wenn er Schneid habe, sie würden es ihm lernen ꝛc. Dieser rief nun im Weitergehen zurück, er wolle ihnen nichts, wenn jedoch sie ihm etwas wollten, möchten sie nur herankommen. Nun liefen Vater und Sohn dem Knechte nach, stürzten auf ihn los, letzterer zieht sein Messer, sticht den Sohn zusammen und versetzt dem das Gefecht nun allein fortsetzenden Vater — man sagt sieben — Stiche, bis auch dieser zusammenbricht, worauf er sein Messer einsteckt und sich entfernt. Der Sohn ist bereits todt, dagegen soll der Vater mit dem Leben davonkommen.

Passau, 10. Aug. In der Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst haben von den 8 Candidaten 4 dieselbe bestanden, 3 (Handlungsbeflissene) fielen durch, und einer ist am ersten Tage freiwillig zurückgetreten.

Von der Rott, 19. Aug. (Eingesandt.) Wie in vielen Orten Veteranenvereine bestehen, so ist auch in Pfarrkirchen ein derartiger Verein seit Jahren gegründet, dessen Zweck in einem alljährigen glänzenden Kirchenzug mit herkömmlichem Böllergeknall und obligatem Zweckessen bestand, welchem eine gewöhnliche Tanzmusik folgte, die sich in den „festlich geschmückten" Räumen eines Faßbodens gar absonderlich ausnahm. Von den kühnen Tänzern der Landjugend ward der Tanzplatz eingenommen und mit ihren Tänzerinnen auch weidlich behauptet. Auch konnte man gar oft wahrnehmen, daß Fäuste sich regten und manchmal in arge Berührung kamen. — Dieses alljährige monotone Treiben eines „Veteranen-Vereinsfestes", welches Abends stets den Anstrich einer „Landkirchweih" hatte, wurde von vielen Mitgliedern mit Recht gerügt und darauf hingearbeitet, daß darin eine Aenderung geschehen sollte, was aber von den früheren älteren Mitgliedern nicht geachtet wurde, und ließen, weil es „ein altes Herkommen" war und bisher geblieben, diesen Mißstand „beim Alten." Da man nun sah, daß hierin trotz aller Mühe keine Aenderung zu erzielen ist, sondern starr auf der bisherigen Abhaltung des Veteranenjahrtages bestanden wurde, trat ein Theil aus dem bisherigen Veteranenverein und gründete am 19. Juli 1868 mit der Zahl von 68 ordentlichen Mitgliedern einen neuen Verein, einen „Kriegerverein", dessen Zweck Aufmunterung und Aneiferung des jungen Soldatenstandes, Unterstützung verdienter Krieger ꝛc. ꝛc. ist. — Das Gründungsfest dieses neuen Vereines ward daher am Sonntag den 16. ds. im schön decorirten Oswald'schen Sommerkellersaale in feierlicher Weise begangen. Die Mitglieder waren zahlreich vertreten, ebenso fanden sich die geladenen Gäste, darunter auch Damen den Verein mit ihrer Gegenwart beehrten, sowie Gäste von Tristern ein. Der Herr Vorstand eröffnete sodann mit einer Ansprache das Fest. In beredter Weise legte derselbe den Grund dar, warum sich dem Veteranenverein gegenüber ein „Kriegerverein" bildete; hob den Zweck desselben besonders hervor und gedachte schließlich auch der alten sowie der neueren Krieger in warmen Worten. In das Hoch auf Se. Maj. den König stimmte am Ende der Rede die ganze Versammlung lebhaft ein. — Die abwechselnden Gesangsvorträge der Liedertafel sowie die hübschen Piecen eines Sextetts, welche größtentheils von Mitgliedern des Vereines executirt wurden, halfen zur Verschönerung der Feier würdig bei. — Die Tendenz des Kriegervereines ist sonach die richtige geworden und wird hoffentlich nun auch aufrecht erhalten bleiben, wenn anders der Zweck stets in's Auge gefaßt wird. — Ein glückliches Gedeihen und dauerndes Bestehen werde daher dem neuen „Kriegervereine" in Pfarrkirchen.

Erledigt ist: Die katholische Pfarrei St. Paul in Passau mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 1223 fl. $42\frac{3}{4}$ kr., die katholische Pfarrei Hofkirchen, Bezirksamts Mallersdorf mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 2232 fl. 20 kr.

Mergentheim, 18. Aug. Am 17. d. wurde ein französischer Hauptmann, nachdem er sich schon einige Tage im Tauberthal, zuletzt in Mergentheim aufgehalten, in Wittighausen festgenommen, während er gerade im Begriffe war, Terrainzeichnungen zu machen. Man fand bei demselben eine große Anzahl Spezialkarten, darunter auch topographische Blätter unserer Bezirke. Seine Aufzeichnungen waren sehr eingehend und genau. Er gab Punkte an, die etwa befestigt werden könnten und hatte ausführlichen Bericht über die Wohlhabenheit und Leistungsfähigkeit unserer Gegenden niedergeschrieben. Da sein Paß nicht in gehöriger Ordnung war, wurde derselbe, nachdem ihm ein Theil seiner Aufzeichnungen abgenommen worden, über die Grenze gewiesen. (Also Nr. 3! Hersfeld, Schlüchtern, Mergentheim.)

Darmstadt, 20. Aug. Der Redacteur der „Hessischen Volksblätter" ist wegen Beleidigung des Königs von Preußen durch einen der „Demokratischen Correspondenz" entnommenen Artikel zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Frankfurt a./M., 20 Aug. Minister Dr. Giskra ist hier eingetroffen.

Paris, 19. Aug. Als öffentliches Geheimniß geht heute durch alle Blätter die Nachricht: der Kaiser habe den Ministern in den letzten Tagen seinen definitiven Entschluß eröffnet, die all-

gemeinen Wahlen nicht vor dem verfassungsmäßigen Ablauf der gegenwärtigen Session anzuordnen. Es wird nicht hinzugefügt, ob der Ausfall der Wahl im Jura-Departement diesen Entschluß zur Reife gebracht hat.

London, 20. Aug. Gestern ist Northumberlandhouse theilweise niedergebrannt sammt der kostbaren Gemäldegallerie und den Sevressammlungen. Daily News meldet: Prim hat Vichy verlassen und kehrt nach London zurück.

Gerichtssaal.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 28. August 1868.

Untersuchung gegen Franz Reitmaier von Neustift und ein Compl., wegen Betrug. (verhaftet.) — Untersuchung gegen Ignaz Simon von Högldorf, wegen Diebstahl, (verhaftet.)

Freitag, den 4. September 1868.

Einspruch des Alois Hien in der Berufungssache wegen Ehrenkränkung. — Einspruch des Jakob Fischer von Hörmannsdorf, wegen Pfandveräußerung. — Untersuchung gegen Lorenz und Simon Ziegler von Dünzling, wegen Jagdfrevel. — Untersuchung gegen Joseph und Jakob Finzel von Schneckenbach, wegen Körperverletzung und Hausfriedenstörung. — Berufung des Franz Kammel von Haderfleck, wegen Schlägerei.

Literarisches.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition von G. L. Daube und Co. in Frankfurt a/M., Stuttgart, Hamburg und Brüssel hat einen neuen, mit größter Sorgfalt zusammengestellten Zeitungskatalog herausgegeben. Sie befördert Anzeigen in sämmtliche in Deutschland, ganz Europa und den anderen Erdtheilen erscheinende Zeitungen, Zeitschriften u. s. w.

Von der Hempel'schen „National-Bibliothek der Deutschen Klassiker" liegen wiederum eine Anzahl Werke vollendet vor: Schillers Gedichte und Dramen nebst Biographie, Lessing's Gedichte und Dramen nebst Biographie, Heinr. v. Kleist's Werke, Theodor Körner's Werke, die Hauptwerke Wieland's, Seume's Werke, sämmtlich mit Biographien ausgestattet, Jean Paul's Hesperus rc. rc. Dieselben bekunden auf's Neue die große Sorgfalt, welche dem Unternehmen sowohl von den Herausgebern als auch dem Verleger gewidmet wird. Wir begegnen unter den Herausgebern den geachtetsten Namen. An Wendelin von Maltzahn, das non plus ultra von Sammelfleiß und Literaturkenntniß, reihen sich als Herausgeber der verschiedenen Klassiker: Friedrich Förster, der Freund und Biograph Theodor Körner's, von Löper und Strehlke, zwei ausgezeichnete Arbeiter auf dem Gebiete der Goethe-Literatur, Sandvoß, der treffliche Kritiker, George Heiekel, der, selbst ein sinniger, gemüthvoller Dichter, die Herausgabe Chamisso's übernommen, Ad. Wilbrandt, der verdienstvolle Biograph Heinr. v. Kleist's, Hermann Kletke, dessen Schriften und Poesien sich überall zahlreiche Freunde erworben, und noch so manche andere hervorragende Kraft. Neben der Korrektheit ist es vornämlich die Bereicherung des bisherigen Textes, was die Hempel'schen Klassiker auszeichnet. Von Körner werden ungefähr hundert, von Schiller mehrere hundert, von Goethe etwa fünfzig Gedichte, welche in den sonstigen Ausgaben fehlen, von Kleist dessen politische Schriften, von Wieland ein ganzes Bändchen kleinere Dichtungen mitgetheilt, die ebenfalls in den anderen Gesammt-Ausgaben nicht zu finden sind. Mit besonderer Spannung aber müssen wir der Hempel'schen Ausgabe von Schiller's Räubern entgegensehen, da dieselbe zum ersten Male eine von Schiller während des Druckes unterdrückte, bisher völlig unbekannte Scene publiciren wird.

Offene Correspondenz.

Wie bekannt hat Se. Maj. der König angeordnet, daß viele werthvolle Gemälde in Schleißheim, die wegen Mangel an dortigen passenden Lokalitäten daselbst nicht untergebracht werden können an andere bayerische Städte zur Aufstellung abgegeben werden sollen. Könnte für Landshut nicht auch eine solche Sammlung aquirirt werden, damit wir doch auch hier ein Stück Bildergallerie zu sehen bekämen.

Ein Kunstfreund.

Landshuter Schrannen-Bericht vom 21. August 1868

Getreide-Gattung	Rest vorigen	Neue Zufuhr	Gesammt-Stand	Verkauf	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Preisunterschied Gefallen fl.	Gefallen kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.
	Schäffel														
Waizen	221	840	1061	989	72	18	40	17	42	16	13	—	24	—	—
Korn	28	282	310	310	—	14	55	14	34	14	2	—	4	—	—
Gerste	89	1092	1181	1177	4	13	54	13	26	12	36	—	—	—	48
Haber	47	491	538	531	7	8	44	7	47	6	33	—	10	—	—
Linsen	—	3	3	3	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—		—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 20. Aug. 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Stand	Verkauf	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Preisunterschied Gestiegen fl.	Gestiegen kr.	Gefallen fl.	Gefallen kr.
	Schäffel														
Waizen	89	396	485	438	47	19	19	18	19	16	51	—	8		—
Korn	3	112	115	107	8	14	49	14	2	13	39	—	43	—	—
Gerste	2	489	491	491	—	13	19	12	45	12	1	—	34	—	—
Haber	4	179	183	180	3	7	21	6	7	5	6	—	8	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
Reps	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Ziller gegen Schöpf wegen Forderung betr.

Die auf

Freitag den 25. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshause zu Wipphetten anberaumte Versteigerung des beklagtischen Anwesens Hs.-Nr. 252½ in Jesendorf unterbleibt, da Zahlung geleistet wurde.

Vilsbiburg, den 20 August 1868.

Der königliche Notar beurlaubt.
Andr. Galler, Amtsverw.

7033

Bekanntmachung.

Versteigerung von Abfallholz betreff.

Künftigen Mittwoch den 26. August l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr

werden im städtischen Holzgarten mehrere Parthien Abfallholz, dann 3 große mit eisernen Reifen beschlagene Oelfässer öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden. — Landshut, den 19. August 1868.

Stadt-Magistrat Landshut.
Der rechtsk. Bürgermeister beurl.
Wagner — Bobrer.

7024—25 2a

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten und Vater

Herrn Alois Huber,

Bäckermeister und Landwehr-Lieutenant,

heute Morgens ½10 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, in einem Alter von 45 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem ich diese Trauerkunde Verwandten, Freunden und Bekannten mittheile, bitte ich den Verstorbenen im frommen Andenken zu behalten, für mich aber um stilles Beileid.

Landshut, den 21. August 1868.

Creszentia Huber, als Gattin
im Namen ihrer 2 unmündigen Kinder.

Der erste hl. Seelengottesdienst ist Sonntag Morgens 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche zu St. Jodok, hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus, der zweite hl. Seelengottesdienst ist Montag Morgens 9 Uhr ebenfalls bei St. Jodok.

7032

Laden-Vermiethung.

Für die Dauer der Dult ist in der Grasgasse Nr. 334 ein Verkaufsladen zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

6837—9 3c

Empfehlung.

Bei herannahender Bartholomäus-Dult empfiehlt die Unterzeichnete ihre Auswahl von neuesten **Sieb- & Drahtformen**, runde **Filzhüte & Barette**, leer und aufgesteckt, sowie vorräthiger **Kapothüte, Neglige & Winterhauben** in neuester Façon zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst
Rosa Jung, Modistin.

Laden unter den Bögen vis-à-vis dem Dräxlmair.

7027—8 2a

Eine kleine Wohnung mit zwei Zimmer ist auf Michaeli zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

6975—6 2b

Ein Zimmer für einen **Dultherrn** ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

7015

Ein solider, **gewandter Kutscher**, der sofort eintreten kann, wird gesucht. D. U.

7016 7 2a

Eine goldene Uhrkette

ging am vergangenen Sonntag auf dem Holzwege von Oberglaim nach Staudach verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei

Michael Zormeyer,
Mühlknecht auf der Radmühle in Altdorf.

7018

Ein Zimmer mit 2 Betten ist während der Dult zu vermiethen bei

Jung, Buchbinder,
Regg.-Platz Nro. 573.

7038

In der Rosengaße Nro. 354 ist während der **Dult ein großer Laden** zu vermiethen.

7026

In der Neustadt Nr. 521 ist über eine Stiege ein **Zimmer**, vornheraus, während der Dult zu vermiethen.

7008—9 2a

Ein Hausschlüssel wurde verloren. Abzugeben in der Exped.

Bekanntmachung.

Nach Rathsbeschluß vom 13. dß. Mts. sollen die Rechnungs-Ergebnisse der Sparkassa gleich den übrigen Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen alljährlich veröffentlicht werden.

Im Vollzuge dieses Beschlusses geben wir nachstehend die Bilance der Sparkassa nach dem Ergebniß der von der hohen königlichen Regierung von Niederbayern Kammer des Innern revidirten Sparkassa-Rechnung pro 1867 bekannt.

Landshut, den 14. August 1868.

Magistrat der königl. Kreishauptstadt Landshut.

Der rechtskundige Bürgermeister.

Dr. Gehring.

Bilance der Sparcassa Landshut Ende 1867.

	Activa.	fl.	kr.	hl.
I.	Bayer. Staats-Obligationen	59000	—	—
II.	Auf Hypotheken ausgeliehene Capitalien	1875309	7	—
III.	Baar bei der Bank angelegt	52805	38	—
IV.	Ostbahn-Aktien	800	—	—
V.	Baar-Cassa-Bestand	15896	31	—
VI.	Zins-Ausstände	483	15	—
VII.	Refundirliche Vorschüsse an die Gemeinde	8075	—	—
VIII.	Mobilien	186	—	—
IX.	**Reservefond.** Derselbe wurde durch jährliche Zuschüsse aus dem Gewinne der Anstalt gebildet und besteht gegenwärtig in a) 494 Stück bayerische Bank-Aktien im Cours-Werth zu 880 fl. = fl. 434,720; b) 3 Stück Staats-Obligationen . . . fl. 3,000	437720	—	—
		2450275	31	—
	Passiva.			
	Einlagen und capitalisirte Zinsen	1871703	29	—
	Reines Vermögen	578572	2	—

6873—78 6c **Sparcassa-Commission.**

Bekanntmachung.

Das dießjährige Kreislandwirthschaftsfest in Landshut betr.

Sämmtliche Gewerbetreibende hiesiger Stadt, welche bei dem dießjährigen Kreislandwirthschaftsfeste auf der Festwiese warme und kalte Speisen und Getränke verleit geben und hiefür Buden errichten wollen, werden eingeladen, binnen 14 Tagen von heute an um so gewisser bei dem Stadtbauamte schriftliche oder mündliche Anzeige unter Angabe des gewünschten Flächenraumes zu erstatten, als bei Vertheilung der Plätze auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht mehr genommen werden könnte.

Zugleich geben wir bekannt, daß nur hier ansässige Wirthe zum Bezuge der Festwiese zugelassen werden.

Landshut, den 11. August 1868.

Stadtmagistrat Landshut.

Der rechtsk. Bürgermeister,

6829—32 4c **Dr. Gehring.** Bohrer.

Bekanntmachung.

Gesuch des Jakob Schindlbeck um Ertheilung einer Bierschenks-Concession betr.

Der Söldner Jakob Schindlbeck von Höllslofen, Gemeinde Moo't:ann hat bei der unterfertigten Behörde um Ertheilung einer Concession zum Ausschank von Bier und anderen geistigen Getränken nachgesucht.

Dieß wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gegeben, daß Erinnerungen oder allenfallsige Mitbewerbungen binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hieramts vorzubringen sind.

Landshut, den 18. August 1868.

Königl. Bezirksamt Landshut.

7007 **Ehrlich**, Bez.

Weißblühender Kleesaamen
(Lämerklee)

wird angekauft bei **Max Kohlndorfer** in Landshut.

6962—94 3c

Unsern geehrten Kunden zur Nachricht, daß wir wegen der Passauer Dult **Freitag den 28. August einpacken werden**, weshalb wir innerhalb dieser Zeit um gütigen Besuch bitten.

Landshut, den 19. August 1868.

Hochachtungsvollst

Gebr. Feist & M. Götz **aus Augsburg.**

7010—12 3a

Ziehung am 31. August
Ulmer Dombau-Loose
zu 35 Kreuzer,
3 Stück für 1 fl. 45 kr.
Gewinne: **fl. 5 bis fl. 50,000.**
Cadolzburger Loose
zu 1 fl. 45 kr.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ausführliche **Prospecte** gratis u. portofrei bei **Gebrüder Schmitt in Nürnberg.**
Bank- und Wechselgeschäft.
6761—65 5c

Am 15. August ist ein **Hühnerhund** zugelaufen und kann gegen Insertionsgebühren und Futtergeld bei dem Gutsbesitzer in Oberlauterbach bei Pfeffenhausen abgeholt werden. 6930 32 3c

Es wird auf dem Lande ein kleines **Anwesen** mit Grundstücken zu kaufen gesucht. Briefe sind an die Expedition ds. Blattes unter K. J. Nro. 6933 zu vergeben. 6933—35 3c

Ein **Lehrling** wird gesucht bei **Joh. Schamböck,** Schuhmachermeister. 6918—20 3b

Ein schöner Stall für 2—3 Pferde mit Bedientenzimmer ist in Mitte der Stadt zu vermiethen. D. U. 6933 - 6 3b

Für 1 oder 2 Herren ist während der **Dult** ein **Quartier** zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 6969—71 3c

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile den Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 23 August 1868. **№ 230.** **Philipp.**

a **München**, 21. Aug. Nach einer Mittheilung in der heute erschienenen Nummer 225 des „Bayer. Kuriers" soll das Augustheft des landwirthschaftlichen Vereins berichten, daß man an competenter Stelle ernstlich damit umgehe, den Ludwigs-Donau-Main-Kanal gänzlich außer Gebrauch zu „[illegible]" da nicht nur durch die bestehenden Eisenbahnen sein Gebrauch als überflüssig erscheine, sondern in jüngster Zeit die Betriebskosten des Kanals den Ertrag bei weitem übersteigen. Für den Fall, daß der Gebrauch des Kanals als Verkehrsmittel aufgegeben werde, schlage das Generalcomite vor, denselben zur Bewässerung der längst seiner Ufer befindlichen Felder zu verwenden.— So weit der „Bayer. Kurier." Nun aber befindet sich in dem citirten Augustheft, in der vom Hrn. Generalsecretär Adam Müller verfaßten Umschau, lediglich die gelegenheitliche Bemerkung: „In den letzten Jahren ist in Bayern das Aufgeben des Donau-Main-Kanals, als durch die Eisenbahn entbehrlich gemacht, besprochen worden. Im Falle dieser Gedanke Raum gewinnen sollte, wäre es gewiß nahe gelegt, zu prüfen, ob man ihn nicht zur Bewässerung benützen könnte". Aus dieser gelegentlichen Privatbemerkung des Herrn Müller hat nun der „Bayer. Kurier" die obige Mittheilung zu Stande gebracht, und das ist gewiß kein kleines Kunststück!

h **München,** 21. Aug. Das Gutachten des Generalsekretärs des landwirthschaftlichen Vereins über die Gründung von landwirthschaftlichen Versuchsstationen, wozu die Kammern des Landtags bekanntlich 6000 fl. in das Staatsbudget eingesetzt haben, spricht sich nachdem derselbe zu diesem Zwecke die in einigen andern deutschen Ländern bereits bestehenden Einrichtungen dieser Art besucht hat, im Wesentlichen für die Errichtungen einer wissenschaftlichen Station als Centralleitung in München und einer rein landwirthschaftlichen Versuchsstation in Weihenstephan aus, wozu noch Hilfsstationen und Hilfslaboratorien in den Kreisen geschaffen werden sollten. — Der k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, v. Schlör, hat gestern in Begleitung des Eisenbahnbaudirektors v. Dyk eine Dienstreise angetreten. — Der hiesige Magistrat hat bekanntlich vor acht Tagen beschlossen, von dem Recht der Erhebung einer Heimatsgebühr Gebrauch zu machen, und in den Fällen, in welchen ein gesetzlicher Anspruch auf Verleihung des Heimatsrechtes besteht von Inländern 48 fl., von Ausländern 96 fl. in jenen Fällen aber, in welchen kein gesetzlicher Anspruch besteht, von Inländern 300, von Ausländern 600 fl., als Heimathsgebühr zu verlangen, jedoch soll in besondern Fällen eine Ausnahme in so fern zulässig sein, daß die Gemeinde das Heimathsrecht auch gegen Erlag einer geringeren Summe verleihen kann. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat heute diesen Beschluß des Magistrats einer sehr eingehenden Erörterung unterzogen u. nach langer Berathung demselben mit großer Majorität zugestimmt, gleichzeitig aber auch beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, daß insbesondere bei jenen Gesuchstellern, welche vom 1. September an erst nach 5jährigen beziehungsweise zehnjährigen ununterbrochenen Aufenthalte dahier einen gesetzlichen Anspruch auf Verleihung des Heimathsrechtes erlangen und jetzt schon 5 oder 10 Jahre hier sind, eine geringere Taxe für diese Verleihung erheben wolle.

h **München**, 21. Aug. Der Kriegsminister Frhr. v. Prankh hat von S. M. dem König von Württemberg das Großkreuz des Friedrichsordens erhalten. — Für die Gendarmerie-Mannschaft vom Oberbrigadier abwärts wird eine eigene dem Staatsministerium des Innern ausschließlich untergeordnete Kasse mit der Benennung „Gendarmerie-Wittwen- und Waisen-Pensions-Kasse" gebildet, mit welcher zugleich eine Unterstützungskasse für Gendarmerie-Pensionisten, Wittwen und Waisen verbunden ist.

𝔄 **München**, 21. Aug. „Quäle nie ein Thier zum Scherz!" ist ein alter Spruch, aber er ist nicht vollständig; er sollte den Beisatz haben, „und ebensowenig im Ernst!" Die Nichtbeachtung dieser letzteren Maxime mußte vor Kurzem ein roher Mensch mit dem Verluste seines Lebens büßen. Ein Bauer von Aubing nemlich, nächst der Eisenbahn-Station Pasing — überhaupt eine schöne Gegend — hatte auf dem Aubinger Moose seinen zwei kraftlosen abgetriebenen Pferden eine Last aufgeladen, die sie sich vergeblich anstrengten, vom Platze zu bringen. Wie gewöhnlich wollte der Bauer durch unmenschliches D'reinschlagen das Unmögliche erzwingen. Ein Münchener, der auf dem Moose jagte, eilte, als er dieß sah, auf den Bauern zu, um ihn von diesem barbarischen Verfahren abzumahnen; ehe er ihn jedoch erreichte, hatte eines der mißhandelten Pferde ausgeschlagen und seinen Quäler so auf die Brust getroffen, daß er todt zur Erde niederstürzte. Ein warnendes Beispiel, wie brutale Gefühllosigkeit sich selbst straft.

+ **München**, 21. August. Die Kronacher Correspondenz der „Presse", welche Chorinsky auf der Bergfeste Rosenberg herrlich und in Freuden leben läßt, hat ihren Weg beinahe durch alle bayerischen Journale genommen, ohne daß denselben deßwegen bisher eine Berichtigung zugegangen ist. Wäre der Inhalt jener Correspondenz nicht gravirend für das bayerische Strafvollzugsverfahren, und involvirte dieselbe nicht die Gefahr, daß sich im Volke eine Meinung bilde, zu deren Existenz in einem Rechtsstaate nie Gelegenheit geboten werden soll, so könnte man das Stillschweigen der Berichtigungsbehörde als Ignorirung einer Zeitungsente gelten lassen. Aber der concrete Fall ist nicht hiezu geeignet und es wäre geradezu gefährlich ihn unbeachtet zu lassen. Die genannte Correspondenz verletzt das Rechtsgefühl und erzeugt in den niederen Schichten des Volkes eine Gährung, deren Ausbruch sich gegen die Gesetze wendet, weil durch das verletzte Rechtsgefühl eben die Achtung vor demselben sinkt. Wir glauben, dieser Umstand wäre mehr als hinreichend, dem Justizministerium Motive zu gegen, in dieser Angelegenheit die genauesten Recherchen zu veranlassen und mit Bekanntgabe des Resultates derselben die öffentliche Meinung zu befriedigen.

+ **München**, 21. Aug. Der neue Direktor des Aktientheaters, Herr Engelken, greift die Reconstruction dieser Bühne mit einer Energie und so viel Verständniß an, daß die Resultate der ersten Tage schon staunenswerth sind. Das Aktientheater von ehemals mit seinem faulen, geistlosen Repertoire ist nicht mehr. Ein neues frisches Leben ist eingezogen, und das Element, von dem man sagt, daß die Götter selbst vergebens dagegen kämpfen, hat keine Heimath mehr an dieser Stätte.

Nürnberg, 20. Aug. Die Directionen der bayer. Staats- und Ostbahnen haben erklärt, eine Fahrpreisermäßigung für die Deputirten des Vereinstages deutscher Arbeitervereine nicht eintreten lassen können.

Fürth, 21. Aug. Heute Nachmittags hat der Metallschlägergeselle Joh. Linz nach seiner Schwester geschossen, dieselbe jedoch nur am Bein getroffen. Die Kugel wurde sofort ausgezogen. Hierauf schoß er sich und blieb todt. Motiv bis jetzt unbekannt.

Paris, 20. Aug. Der Constitutionell meldet positiv, daß die allgemeinen Wahlen für den gesetzgebenden Körper erst im Jahre 1869 stattfinden werden — Das Memorial Diplomatique sagt, daß die Desavouirung der Note des Grafen Usedom einen ziemlich ernsten Zwiespalt zwischen dem Könige von Preußen und dem Grafen Bismarck hervorgerufen habe. Die Ersetzung des Generals Vogel von Falkenstein durch den General Manteuffel soll die Consequenz dieses Zwiespaltes sein. In Folge dieser Meinungsverschiedenheit habe der König aus freien Stücken dem Wiener Hofe Aufklärungen gegeben, welche den Eindruck der Veröffentlichung der Depesche Usedom's abschwächen. Es ist aber m[illegible]

richtig, daß die fragliche Angelegenheit officiell zwischen Wien und Berlin verhandelt worden sei.

Paris, 20. Aug. Nachrichten aus Paraguay zufolge haben die Alliirten am 16. Juli eine forcirte Recognoscirung gegen Humaita vorgenommen und wurden nach einem 3stündigen Gefechte gezwungen, sich zurückzuziehen.

London, 21. August. Ein Mitternachts-Passagierzug für Irland erlitt auf der Holyheadlinie einen Zusammenstoß mit einem Petroleum führenden Güterzuge. 23 Passagiere der ersten Classe sind lebendig verbrannt, darunter Lord und Lady Farnham, indem die Locomotivheizung den Brand des Petroleums verursachte. Die Herzogin von Abercorn und Lord George Hamilton wurden gerettet.

Konstantinopel, 20. Aug. Mithad Pascha's Untersuchungen scheinen die Mitschuld einiger russischer Consuln und rumänischer Grenzbehörden an der neuen bulgarischen Invasion zu erweisen.

Athen, 15. Aug. Kumunduros hat Athen verlassen, um sich in einer Provinz zum Deputirten wählen zu lassen. Der Sturz des Ministeriums Bulgaris ist unmittelbar bevorstehend.

□ **Landshut**, 22. Aug. Zwei hiesige Bürger, die Herren Koch u. Reitter, die wegen ihrer künstlerischen Leistungen auf der Concertine und Zither in den Privatkreisen, welche Gelegenheit hatten, dieselben zu hören, enthusiastische Anerkennung fanden, hatten gestern Abend in Kissingen die Ehre, sich vor den kaiserl. russischen Majestäten, dem Kaiser, der Kaiserin, dem Großfürsten und der Großfürstin, hören zu lassen, und ernteten auch hier den wohlverdienten Beifall.

* **Landshut**, 21. Aug. Die katholische Pfarrei Oberglaim, B.-A. Landshut, wurde dem Priester Andreas Herdegen, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Fischbach, B.-A. Roding, verliehen. — Die Wiederwahl des Goldarbeiters Joseph Ortner zum Bürgermeister des Marktes Bogen erhielt durch Regierungsentschließung vom 18. August 1868 die Bestätigung.

Dresden, 20. Aug. Die am 16. August in Chemnitz zur Feier des Todestages Ferdinand Lasalle's abgehaltene Versammlung, welche von circa 3000 Lasalleanern besucht war, hat mit Einstimmigkeit folgende Resolution angenommen: Die Versammlung beschließt: 1) Hrn v. Beust aufzufordern, seine Pflicht zu erfüllen, indem er die österreichischen Arbeiter in der Ausübung des ihnen gesetzlich gewährleisteten Vereins- und Versammlungsrechtes mit aller ihm zu Gebote stehenden Macht schützt; 2) den Präsidenten des Lasalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeitervereines, Herrn Fritz Menge, zu ersuchen, diesen Beschluß zur Kenntniß der Oeffentlichkeit, insbesondere des Herr v. Beust, zu bringen, und im Namen des Lasall'schen Allgemeinen Deutschen Arbeitereines alle deutschen Arbeitervereine, ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung, aufzufordern, diesem Beschlusse beizutreten."

Musik.

* **Landshut, 22. August.** Das auf Montag anberaumt gewesene Conzert des Herrn Hünn wird wegen eingetretener Hindernisse erst am Mittwoch stattfinden. Herr Hünn wird mit seiner ganzen Kapelle spielen.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 22 August 1868.

Getreide-Gattungen	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gefallen fl.	kr.	gestiegen fl.	kr.
Waizen	2934	1360	20	46	19	23	17	45	—	—	—	56
Korn	1327	130	14	59	14	15	13	34	—	19	—	—
Gerste	1761	1193	15	18	14	11	13	8	—	14	—	—
Haber	1504	187	8	43	7	27	6	9	—	—	—	13
Leinsamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Todes-Anzeige.

Der Herr rief und seinem Rufe folgte unser unvergeßlicher innigstgeliebter guter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Herr Mathias Fischer,

kgl. Bindermeister,

gestern Abends halb 8 Uhr nach Empfang aller heil. Sterbsacramente nach kurzem, schmerzlichem Leiden im 75. Lebensjahre ruhig und ergeben, wie er gelebt in Gottes hl. Willen.

Wer den theuern Verblichenen kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen.

Dieses unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilend, bittet für den theuern Verblichenen um stilles Gebet, für uns aber um ferneres Wohlwollen.

Die tiefteauernde Gattin:
Katharina Fischer im Namen ihrer Kinder und sämmtlicher Verwandten.

Das Leichenbegängniß findet Montag den 24. August, Vormittags 8 Uhr vom Hause aus statt, darauf der hl. Seelengottesdienst in der St. Jodokskirche 7060

Danksagung.



Für die höchst ehrende und tröstende Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust, die sich insbesondere durch die zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung und den Gottesdiensten unserer theuern Verblichenen der

Frau Anna Schlotthauer,

geborene Lefl,

kundgegeben hat, erstatten wir hiemit unseren tiefgefühltesten Dank.

Landshut, am 22. August 1868

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Carl Schlotthauer, kgl. Rektor als Gatte,
Katharina und Hyazintha Schlotthauer, als Töchter.

7074

Optikus Preuss von Landshut und Salzburg

beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er die hiesige Dult mit seinem schon bekannten optischen Waarenlager bezogen hat und verspricht reellste und schnellste Bedienung. Zugleich empfehle ich meine **Bräuhaus-Thermometer** und noch andere, so auch **Branntwein-, Bier- & Essig-Waagen**. Reparaturen werden wie immer schnellstens u. billigst geliefert.

7084—85 2a **Bude vis-à-vis der königl. Residenz.**

Große

Cigarren-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am **Mittwoch den 26. August l. Js** im **Versteigerungslocale des kgl. Stadtgerichts dahier, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr** ein großes Lager guter und abgelagerter

CIGARREN

gegen gleich baare Bezahlung mit dem Bemerken, daß die feineren Sorten Nachmittags zum Aufwurfe kommen.

Steigerungslustige sind höflichst eingeladen.

7069—71 3a *Max Reber.*

Bei herannahender Bedarfszeit empfiehlt der Unterzeichnete sein **best assortirtes Lager** von

Petroleum- und Ligroine-Lampen,

so wie davon einzelne Bestandtheile.

Joseph Neff,
Spänglermeister in der Rosengasse.

6904—5 3b

Dult-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen daß er diese Dult mit einer sehr bedeutenden Auswahl aller Gattungen von

Regen- und Sonnenschirmen

nach dem neuesten Geschmacke und ganz guter Qualität bezogen habe.

☞ **Die Verkaufsbude befindet sich gegenüber dem Hrn. Silbernagel, am Eck der Schirmgasse.**

Die billigsten Preise versichernd empfiehlt sich, um gütigen und zahlreichen Zuspruch ergebenst bittend,

J. A. Stark,
Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant aus München, vorm. Freising.

7058—9 2a

Ein Lehrling wird gesucht bei **J. Sprenger**, Buchbindermeister.
6921—23 3c

Ein schöner Stall für 2—3 Pferde mit Bedientenzimmer ist in Mitte der Stadt zu vermiethen. D. U. 6983—5 3c

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **Gold-, Silber- und Stahl-brillen, Loupen, Mikroskopen, Fernröhren und Operngläsern, Feldstechern und Militärperspektiven, Lorgnetten** in allen **Fassungen, Pince-nez-Fassungen, Thermometern, Maischthermometern, Alkoholmetern mit Thermometern, Wasserwaagen, Bierwaagen** und Anderes mehr.

C. Gehrer,
vis-à-vis der Martinskirche in Landshut.

6809—11 3a

2000 bis 3000 fl. werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 38 Tagw. Grund auf I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl. 6843—47 5c

Ein Hund von silbergrauer Farbe u. gestutzten Ohren ist zugelaufen und kann abgeholt werden bei Herrn **Schlotter** in Pfeffenhausen. 7060

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und abgesperrtem Vorplatz ist in Haus Nro. 87 zu vermiethen.
7077

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 22. Aug. bis 29. Aug. 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth.	Qnt.	[illegible]
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	2	[illegible]
Eine Kreuzersemmel	—	5	—	1[illegible]
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	2	[illegible]
Ein Kreuzerlaib	—	7	1	1[illegible]
Ein Batzenlaib	—	31	—	—
Ein Achterlaib	1	30	—	—
Ein Zwölferlaib	2	29	—	—

Mehlpreise.	Metzen. fl.	kr.	[illegible]	Maß. kr.	pf.
Semmelmehl	3	10	—	11	3
Pohlmehl	2	34	—	9	2
Nachmehl	1	44	—	6	2
Römisch-Roggen	2	28		9	1
Backmehl	1	48	—	6	3
				Viertling	
Waizenkleien	—	40	—	10	—
Roggenkleien	—	24	—	6	—

Karl Stoppani, vormals Firma Bolzano,

aus Regensburg,

besucht wieder die hiesige Dult und empfiehlt sein

Bijouterie- und ganz neuassortirtes Galanterie-Waaren-Lager.

In Goldwaaren: Herren- und Damenringe, Uhrketten, Vorstecknadeln, Broches, Ohrenringe, Boutons, Medaillons, Colliers, Kreuze, Uhrschnüre, sowie diverse Schmucke.

Silberwaaren: Zuckerschaalen, Pfeffer- und Salzgestelle, Serviettenbänder, Theesiebe, Zuckerzangen, Schlüsselhacken, Armbänder, Cigarrenhalter, Strickstiefel, Dessertmesser, Filigran-Nadeln, Eß- und Kaffee-Löffel, Tortenschaufeln, Tischbestecke.

Pariser vergoldete Waaren: Broches, Armspangen, Uhr-Ketten, Boutons, Charivari, Porte-Monnaies, Leuchter, Uhrträger, Alabaster-Tintenzeuge, Schmuckkästchen und Briefschwerer und verschiedene neueste Gegenstände in nachgemachten Brillanten.

Blech-Waaren: Tisch- und Handleuchter, Kaffeebretter, Präsentir-Teller, Tintenzeuge Serviettenbänder, Wandfeuerzeuge, Aschenbecher, Brodkörbchen.

Pariser Porzellän: Blumen-Vasen, Services, Dejeuners, Flacons, Tintenzeuge, Weihwasser-Behälter, Spiritus-Zünder, Figuren. 7036—39 4a

Eine große Auswahl in Brieftaschen, Porte-Monnaies und Cigarren-Etuis von gepreßtem Leder; Rasir-Necessaire, Ritikuls, Taschen, wollene und seidene Herren-Kravatten Gummi-Hosenträger, Reisesäcke, Trinkgläser und Pokale von geschliffenem Glas, Parfümerie, Mailänder-Chokolade u. Cigarren, ächtes perfektionirtes kölnisches Wasser erster und zweiter Qualität von Maria Farina, so wie auch **Pariser Tabaksdosen.**

Ferner die neueste Auswahl von Aluminium-Gegenständen.

Die Bude befindet sich gegenüber den 3 Mohren.

☛ Joh. Fremmerich ☚

Herren- und Damen-Friseur Neustadt Nr. 455

empfiehlt sein Cabinet zum 7029—31 3a

Haarschneiden und Frisiren,

sowie eine grosse Auswahl in **feiner Haaröle, Pommaden, Seifen, Bartwichs, Riechwasser etc. etc.**

Schampooing

amerikanische Kopf-Wasch-Maschine für Herren und Damen.

Annonçe.

Meinen verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abnehmerinen zeige hiemit ergebenst an, daß ich die Herbst-Dult mit einem reichhaltigen, bestens assortirten Lager in **Damen-Confections-Artikeln** wieder bezogen habe und empfehle besonders das Neueste in:

Paletots, Jacquettes, Jacken etc.,

in Double & Tricot in allen Farben & Stoffen, ferner

Regen-Mäntel, Crinolinen & Corsetts

in größter Auswahl.

Vorzüglich billige Einkäufe ermöglichen es mir unter Zusicherung reellster Bedienung **außerordentlich billige Preise** zu stellen und lade ich zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvollst

R. Lengmüller,

7051—52 2a **Bude vis-à-vis der kgl. Residenz.**

Königl. bayer. privil. Wasch-Mehl

statt Seife und Lauge.

Zum Waschen aller Gattungen Hauswäsche, Flanell, Schafwolle, Garn und Wollengewebe, sowie zum Reinigen für alle schmutzigen Gegenstände.

Der Alleinverkauf befindet sich bei **Anton Gerstl, Firma Johann Albert** seel. Erben in Landshut. 6697—99 3c

---

Paul Keck aus Fürth

bringt hiemit zur ergebenen Anzeige, daß er gegenwärtige Bartholomä-Dult wieder mit einem sehr reichhaltigen

Spiegel-Lager,

bestehend in gut vergoldeten Rahmen, mit feinen weißen Krystall-Gläsern, in Nußbaumart lackirten, Nußbaumholz polirten Rahmen in jeder beliebigen Größe rc. rc. bezogen hat.

Empfiehlt sich daher einem hohen Adel und geehrten Publikum zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. 7042—44 3a

Verkaufsbude befindet sich nächst der kgl. Residenz.

Gesang-Verein.

Montag den 24. August, **Zusammenkunft im Vereinslokal Abends 8 Uhr** behufs nothwendiger Besprechung, wozu **sämmtliche** Mitglieder erscheinen wollen.

7045 **Der Ausschuß.**

Empfehlung.

Bei herannahender Bartholomäus-Dult empfiehlt die Unterzeichnete ihre Auswahl von neuesten **Sieb- & Drahtformen,** runde **Filzhüte & Barette,** leer und aufgesteckt, sowie vorräthiger **Kapothüte, Neglige & Winterhauben** in neuester Façon zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst

Rosa Jung, Modistin.

Laden unter den Bögen vis-à-vis dem

7027—8 2b Dräxlmair.

Zur Beachtung für Musikmeister und Musiker.

Instrumenten von Blech, klein und groß, werden solid und reinstimmend angefertigt, sowie auch Reparaturen billigst und schnellstens besorgt von

J. Echter,

7019 Blechinstrumentenmacher in Landshut

Hs.-Nr. 279 in der Schirmgasse ist eine

große Wohnung

im ersten Stock vornheraus, rückwärts ein großes heizbares **Zimmer** mit Holzlege, sowie vornheraus über 2 Stiegen zwei kleine **Wohnungen,** zusammen oder einzeln bis Michaeli oder auch sogleich zu vermiethen. 6977—9 3b

---

Am schönsten Platz der Altstadt ist ein 7046—7 2a

Laden und auch eine Wohnung

zu vermiethen und sogleich zu beziehen. **D. U.**

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz,

erste große, mit Firma versehene, vor jedem Unwetter geschützte, mit Gas brillant beleuchtete Bretterbude.

Heute Sonntag den 23. August 1868 finden die zwei großen brillanten **Eröffnungs-Vorstellungen**, aus dem Gebiete der modernen

Salon-Magie, Physik & Illusion,

verbunden mit Darstellung der großartigen

Geister- & Gespenster-Erscheinungen,

nebst Vorzeigung der ersten größten und prachtvollsten **Wunderfontaine, (Kalospinthekromokrene)** mit der **Kristallgrotte der Wassernixen** und **Najaden** statt.

Anfang 4 Uhr und halb 8 Uhr — Cassa-Oeffnung eine Stunde vor Beginn.

Preiße der Plätze: Nr. Stuhl 1 fl., 1 Platz 36 kr., II. Pl. 18 kr., Gallerie 9 kr., Kinder unter 10 Jahren auf dem I. und II. Platz die Hälfte. Militär ohne Charge auf der Gallerie 6 kr.

7072—74 3a **Morgen 2 große Vorstellungen.**

Kathi Kempf

aus München

hat mit ihren **neuesten Artikeln** in Strumpf- und Strickwaaren die hiesige Dult wiederum bezogen und empfiehlt ihr großes Lager zu äußerst billigen Preisen als:

„Das **Neueste** in wollenen **Damenhauben, Fichus, Kopflilpse, Halsslipse,**
„**Kinderhauben, Seelenwärmer,** wollene **Kinderjopperln** und **Jäckchen, Kinderschuhe,**
„**Gamaschen** wollene **Ringelstrümpfe** (gestrickt u. gewirkt), **Pulswärmer. Ritterstutzen,**
„baumwollene **Leibchen,** wollene **Gesundheits-Leibchen,** (in weiß, grau und roth), ge-
„wirkte und gestrickte **Unterbeinkleider** (in Schafwolle und Baumwolle), **Herrensocken,**
Kinderstrümpfe und noch eine Menge in mein Fach einschlagende Artikel."

■ Schafwolle Nr. 14 in weiß, grau und schwarz	**3 kr. das Loth**
■ Ringelwolle Nr. 16 prima Qualität . .	**5 kr. das Loth.**
■ Ternaux-Wolle in schwarz und weiß . .	**6 kr. das Loth.**
■ Ternaux-Wolle in färbig	**8 kr. das Loth.**

■ Est:amadura von Hauschild **zu Fabrikpreisen.**
■ Deutsche Strickbaumwolle **zu Fabrikpreisen.**

Ich bin überzeugt, daß die verehrten Frauen meine Bude, in Beziehung auf schöne Waaren sowohl als auch auf Billigkeit der Preise gewiß befriedigt verlassen werden.

Jenen verehrlichen Damen, welche **vorerst Einsicht von meinen Waaren nehmen wollen,** bin ich mit Vergnügen bereit, alle gewünschten Artikel vorzulegen.

Meine Bude befindet sich wie immer vis-à-vis der kgl. Residenz und ist mit Firma versehen.

Kathi Kempf aus München.

7060—62 3a

Zur Erinnerung an die

Kirchweihfeier

ladet der Unterzeichnete freundlichst ein; für gute Speisen und Getränke nebst delicaten Bratwürste und Kirchweihnudeln ist bestens gesorgt.

Georg Leininger,
zum Café Steiner.

7081

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom Heutigen an mein Geschäft als

Feilenhauer

eröffnet habe und alle Sorten neue Feilen und Raspeln, sowohl in englischer, niederländischer und selbstverfertigter Qualität zu haben sind, sowie eine vollständige Auswahl in Sägen und Schuhmacher-Werkzeug. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich alte Feilen und Raspeln wieder auf das beste aufbaue, sowie alle Sorten Sägen wieder sehr gut herrichte.

Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtung-vollst

Ludwig Ostertag,
Feilenhauer, [illegible] Nr. 282 in Landshut

6867

Schichtl's Museum,

aufgestellt in einer Bude auf dem **Heuwaage-Platz,** heute Sonntag und während der Dult von Morgens bis Abends zu sehen. — 1. Abtheilung: **Das Thierreich** aus Amerika, Afrika, Asien und Australien. 2. Abtheilung: **12 Tableaux** berühmtester Ansichten der Welt, nebst einer großen Gruppe vorstellend das **Inquisitions-Gericht** auf der Burg Monwert in den Sevennen vom Jahre 1600. Dann wird gezeigt ein Modell einer amerikanischen beweglichen **Dampf-Kugel-Spritze,** wobei die Wirkungen von außerordentlicher Beschaffenheit sind. — Zum Beschluß: **Ein Floh-Theater,** wobei künstlich dressirte Flöhe, welche mit freiem Auge zu sehen sind verschiedene Produktionen aufführen werden.

Entree 6 kr.

7088

Ueber die Dult ist ein

Zimmer

mit 2 Betten an ordentliche Personen zu vermiethen in Hs.-Nr. 87.

7079

... vis-à-vis der Polizei

Nur Bude Nr. 49. 49. 49.

Nur Bude Nr. 49. 49. 49. Vis-à-vis der Polizei.

Nur Bude Nr. 49. 49. 49. Vis-à-vis der Polizei.

Dult-Anzeige.

Georg Anwander, Firma Joseph Weingärtner aus München.

vis-á-vis der Polizei

Dem hochgeschätzten hiesigen wie auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mit meinem seit Jahren bekannten großen Lager in

Strumpf- & Woll-Waaren

zur hiesigen Dult wieder eingetroffen und durch große Gelegenheits-Einkäufe in den Stand gesetzt bin, so billig zu verkaufen wie noch niemals, niemals, niemals. Mein Lager bietet das **Neueste in Capuzen, Seelenwärmern, Kinderjäckchen** rc. Ferner verkaufe ich zu den unglaublich billigen, jedoch festen Preisen:

Damenhauben	von	36 kr. — 2 fl.
Seelenwärmer	„	54 kr. — 3 fl.
Kopf-Shawles	„	54 kr. — 1 fl. 12 kr.
Shäwlchen	„	12 kr. — 36 kr.
Unterhosen	für Knaben u. Mädchen von	36 kr. — 54 kr.
„	für Herrn u. Damen von	42 kr. — 1 fl. 12 kr.
Gestrickte Socken	das Paar	18 kr.
Ringel- & Schafwolle	in allen Farben pr. Loth	4—5 kr.
Schwarze, weiße & graue Schafwolle	„	4, 6 u. 8 kr.

7063 65 3a

sowie meine bekannten **guten Baumwollen** in vielen Sorten zu den billigst gestellten Preisen.

Nur Bude Nr. 49. 49. 49.

Im

Salon Gaßner,



grosse mit Gas beleuchtete Bretterbude auf dem **Heuwaageplatz** finden täglich große Vorstellungen der allerneusten bis jetzt noch nie gesehenen Experimente statt, sowie auch Illusionen der größten

Geister-, Feen- und Gespenster-Erscheinungen.

Anfang täglich ½4 Uhr und 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 36 kr. I. Platz 24 kr. II. Platz 15 kr. Gallerie 6 kr.

7001

Hochachtungsvollst

Gassner Cancon.

Anzeige & Empfehlung.

Indem ich die diesjährige Dult nicht beziehe, so mache ich meine verehrten Kunden darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft nur in meinem Laden ausübe.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Theodor Eitele,
Bürstenmacher unter den Bögen nächst der Martinskirche.

7075

Ein Weinhaus ersten Ranges in Bordeaux sucht tüchtige

Agenten.

Beste Referenzen erforderlich. Frankirte Offerte sub # 102 an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp** in Stuttgart.

7055 56 2a

Incipienten-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet unter günstigen Bedingungen in einer Apotheke Niederbayerns als Incipient Aufnahme

6749–53 5b

Eine polirte

Helmstellage

für einen Herrn Offizier ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

7007

Das

Grummet

von 5 Tagw. Wiesen ist zu verkaufen. Zu erfragen Hs.-Nr. 216 im Rückgebäude.

7063–54 2b

Zur bevorstehenden Herbst-Dult in Landshut befindet sich zum Erstenmale:

Das große Berliner

Damen-Mäntel-Lager

von

W. Abicht

und empfiehlt die neuesten

Berliner- & Pariser-Façons

in: **Pellerinen-Mäntel** in schwarz Tricots und Double.
Paletots in braun, blau und schwarz Tricots und Double.
dto. in bismark, victoria und bordeaux Velour.
Jacquettes in braun, blau und schwarz Tricots und Double.
dto. in bismark, victoria und bordeaux Velour.
Haus- & Promenaden-Joppen & Jacken in allen Stoffen und Farben.
Regen-Mäntel in grau und braun Waterproof, sowie
Beduinen für Früh- und Spätjahr in überraschend großer Auswahl.

Da mir daran gelegen, in Landshut eine beständige **Kundschaft** zu erwerben, so stelle die Preise wirklich auffallend billig und garantire für gute ganz wollene decartirte Stoffe, dauerhafte Besätze und sauberste Arbeit bei jedem Stück.

Mit Hochachtung

W. Abicht.

Verkaufslocal: Im Rathhausgebäude im Laden des Früchtenhändlers Hrn. Neumärker.

5699 - 60 2b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. [illegible] kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 5 spaltige Zeile der Petitschrift oder deren Raum 1 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 24 August 1868. № 231. Bartholomäus.

h **München**, 22. August. Der Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten von Schlör ist gestern von der Dienstreise, welche derselbe nach Lindau unternommen hatte, um von den Hafenverhältnissen und dem Dampfschifffahrtsbetrieb dortselbst Einsicht zu nehmen, wieder hieher zurückgekehrt. — Die Vermählung Ihrer k. Hoheit der Herzogin Sophie mit dem Herzog von Alencon wird wahrscheinlich am 14. nächsten Monats in Possenhofen stattfinden. — Die russische Kaiserfamilie wird künftigen Montag Kissingen verlassen und zunächst auf dem Schlosse des Prinzen Alexander von Hessen bei Ingenheim Aufenthalt nehmen.

σ **Wien**, 22. August. Die Landtage der sämmtlichen im Reichsrathe vertretenen Länder wurden heute Vormittags durch die betreffenden Oberstlandmarschälle eröffnet. Im böhmischen Landtage erschienen 122 Abgeordnete; die Czechen waren abwesend. Im mährischen Landtage blieben aus: Der Erzbischof von Olmütz, der Bischof von Brünn und die Förderalisten.

* Unter dem Titel „Lynchjustiz“ bringt die **New-Yorker** Abendzeitung einen Bericht über das dortige Justizwesen, wonach man allerdings bei der Sorglosigkeit der Behörden für Sicherheit der Person zur verpönten Lynchjustiz, d. i. zur Selbsthilfe, zu greifen gezwungen ist. In Amerika, und namentlich in New-York, schreibt das Blatt, ist die Gerechtigkeit jetzt so lahm, wie sie kaum jemals früher gewesen ist. Die Mordthaten und Raubanfälle in den Straßen von New-York haben sich in den letzten Tagen auf das Entsetzlichste vermehrt, und kein Mensch ist, wenn er des Morgens ausgeht, sicher, daß er nicht des Abends mit einem Messerstiche oder einer Kugel im Leibe nach Hause gebracht werden wird. Unter zehn Schandthaten, welche in der Stadt New-York in den letzten Monaten verübt worden sind, sind wenigstens acht ungestraft geblieben, und wenn die Polizei im Stande gewesen ist, den Verbrecher aufzufinden und zur Haft zu bringen, so haben entweder eine Anzahl Esel, welche bei der Leichenschau betheiligt waren, den Angeklagten nicht schuldig befunden, oder ein milder Richter, dem der Angeklagte ein besonderes Interesse einflößt, hat eine Strafe über denselben verhängt, welche, gelinde gesagt, lächerlich ist. Noch in der letzten Woche wurde ein Polizist, welcher zu seiner Unterhaltung in dem Hofe hinter seiner Wohnung schoß und dabei eine Frau tödtete, entlassen, und acht oder neun Kerle, welche einen jungen Deutschen todtprügelten, wurden freigelassen, weil man nicht Denjenigen entdecken konnte, welcher den tödlichen Schlag geführt hatte. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn die Bürger zur Nothwehr greifen und sich zu Executivbeamten des Richters Lynch machen. Wenn die Behörden die Bürger nicht mehr schützen, haben sie kein anderes Mittel als den Selbstschutz.

Die Nachrichten aus **Creta** reichen bis zum 3. August und melden von einigen Scharmützeln, welche nach griechischen Zeitungsberichten für die Cretenser günstig ausfielen.

---

4 **München**, 24. Juli. Ihr Blatt brachte seinerzeit die Nachricht, daß Stadtpfarrer Vitus Schmidt von Moosburg wegen staatsgefährlicher Aeußerungen, die er in eine Predigt eingeflochten habe, am 8. Mai l. Js. vom Bezirksgericht Freising in eine Geldstrafe von 25 fl. verurtheilt worden sei. Gegen dieses Urtheil hat nun aber der Angeschuldigte die Berufung ergriffen, und diese wurde am 20. ds. M. vom hiesigen Apellationsgerichte verhandelt. Aus der Verhandlung geht hervor, daß der Hr. Pfarrer seinen in verba magistri schwörenden Zuhörern die bekannte Fabel auftischte; daß die bayerische Regierung seit Jahren damit umgehe, die Schule zu entchristlichen, und dann gegen den Schulgesetzentwurf sein Anathema schleuderte, indem er ganz ernstlich versicherte, daß man durch dieses ruchlose Gesetz die „Kirche“ von der Mitwirkung am Schulunterrichte ausschließen wolle, daß nach demselben Protestanten, Juden und Freimaurer zu Distriktsschulinspektoren ernannt werden können, und mehr dergleichen Schrullen, in welchen Staatsanwalt und Gerichtshof der 1. Instanz eine Verletzung des Art. 119 des Strafgesetzbuchs fanden, wonach derjenige, welcher öffentlich in Anwesenheit Mehrerer oder ꝛc. wissentlich falsche zur Beunruhigung der Staatseinwohner, zur Störung des öffentlichen Vertrauens, zur Erregung von Gehässigkeiten oder zur Veranlassung von sicherheitsgefährlichen Zusammenrottungen geeignete Nachrichten oder Gerüchte ausstreut, strafbar ist. Die Berufung wurde von Advokat von Auer, welchem obwohl meines Wissens dieser Richtung selbst nicht angehörend, das eigenthümliche Geschick beschieden ist, zum Vertheidiger aller ultramontanen Uebergriffe erkoren zu werden, in Folgendem ausgeführt. Der dem bezirksgerichtlichen Urtheil zu Grunde gelegte Art. 119 des St.-G.-B. beruhe auf den 2 Voraussetzungen, daß eine falsche Nachricht verbreitet worden, und daß diese wissentlich falsch sei. Hier aber handle es sich um gar keine Nachricht, geschweige denn um eine wissentlich falsche; es handle sich nicht um eine Nachricht, welche Thatsachen zum Gegenstand habe, sondern um eine Kritik des Schulgesetzentwurfes, und es sei eine erlaubte Kritik, wenn der Angeklagte die Ansicht ausgesprochen habe, daß dieses Gesetz Folgen haben werde, welche er als für Staat u. Kirche gefährlich hielt. Es handle sich ferner nicht um ein schon giltiges Gesetz sondern bloß um einen Gesetz-Entwurf. Der Angeklagte sei von der Richtigkeit dessen, was er äußerte, gewiß fest überzeugt und also von seinem Standpunkt aus berechtigt gewesen, den Schulgesetz-Entwurf einer herben Kritik zu unterziehen. Er habe endlich auch nicht — was eine weitere Voraussetzung des Art 119 wäre — eine Beunruhigung der Staatsbürger beabsichtigt. Die Berufung sei daher begründet und werde Freisprechung des Angeklagten beantragt. Staatsanwalt **Wülfert** dagegen bezeichnete als Resultat seiner Prüfung der Sache, die er möglichst objektiv und parteilos gepflogen habe, daß eine Gesetzverletzung und zwar eine in Ausübung eines hochwichtigen Amtes begangene vorliege. Eine Beunruhigung der Staatseinwohner müße nicht gerade in äußerer Aufregung sondern könne auch in Beunruhigung von Gemüther in Erregung von Besorgnissen bestehen. Solche Behauptungen aber, wie die vom Angeklagten gemachten, seien vollkommen geeignet, diese Besorgnisse in einer in solchen Dingen urtheillosen Menge, als welche wohl der Zuhörerkreis der fraglichen Predigt im Allgemeinen zu erachten sei, hervorzurufen und das Vertrauen des Volkes in die Regierung zu schwächen, um so mehr, als er nicht bloß vom Schulgesetzentwurfe sondern auch davon gesprochen habe, daß man seit Jahren die Schule zu entchristlichen suche. Wenn der Hr. Pfarrer gesagt habe, daß nach dem Entwurfe Protestanten, Juden und Freimaurer — eine Nebeneinanderstellung, die Redner übrigens nicht verstehe — zu Distriktsschulinspektoren ernannt werden können, so habe das nicht seine Ueberzeugung sein können, und ebensowenig, wenn er behauptete, daß die Geistlichkeit von der Mitwirkung an der Schule ausgeschlossen werden solle; denn man müsse annehmen, daß ein Stadtpfarrer, dem das Vertrauen seines Obern die Würde eines geistlichen Rathes verliehen, nicht von solchen Dingen spreche, wenn er sie nicht kenne. Er müße also den Schulgesetzentwurf gekannt haben. Redner citirte nun eine Reihe von Paragraphen des Entwurfs, aus welchen auf's Schlagendste hervorgehe, daß die Staatsregierung nicht im Entferntesten daran denkt, an der christlich-religiösen Grundlage der Volksschule auch nur zu rütteln. Der einzige Hacken, — meinte der Staatsanwalt und scheint damit den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben — um dessen willen die Klerisei ein so großes Geschrei erhebe, sei die Bestimmung, daß die Distrikts-Schulinspektoren nach dem Entwurfe nicht mehr aus dem geistlichen Stande genommen werden müssen. Die Frage, ob eine Mittheilung als Nachricht im Sinne des Gesetzes betrachtet werden könne, sei nach den Umständen zu beurtheilen. Wenn aber ein Geistlicher von der Kanzel herab über einen Gesetzentwurf so spreche wie der Angeklagt gethan habe, und wenn er sage, die und die Folgen müssen daraus entstehen, so habe er die Grenzen der Kritik überschritten und das Gebiet des Thatsächlichen betreten; denn er habe Leute vor sich, die nicht selbst sich von dem Schulgesetzentwurfe Kenntniß zu verschaffen in der Lage sondern auf das angewiesen seien, was er ihnen sage. Es rechtfertige sich daher der Antrag, die Berufung des Angeschuldigten als unbegründet zu verwerfen. (Urtheilsspruch erfolgt am Montag den 26. August.)

Lindau, 22. Aug. Geschäftsgang ruhiger, ohne daß die Preise einen besonderen Druck erlitten. Primaweizen 14 fl 7 kr — 14 fl 14 kr., untergeordnete Qualitäten 12 fl. 8 kr. bis 13 fl. 4 kr., per 200 Zollpfund, franco Romanshorn oder Rorschach, verzollt.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 22 August 1868.

Getreide-Gattungen	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Preis gefallen		Preis gestiegen	
	Scheffel	Scheffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2934	1360	20	46	19	23	17	45	—	—	—	26
Korn	1327	130	14	59	14	15	13	34	—	19	—	—
Gerste	1761	1193	15	18	14	11	13	8	—	14	—	—
Haber	1504	187	8	43	7	27	6	9	—	—	—	13
Leinsamen	45	10	22	—	20	35	18	38	—	—	1	25
Repssam.	147	21	22	5	21	31	19	5	—	5	—	

Nur vor der Maier'schen Apotheke.

Wichtig für alle Haushaltungen.

Da ich zum Zweitenmale mit einem großen Lager

Schweinfurter Kernseifen

wieder hier eingetroffen, empfehle ich dasselbe, indem ich mir hier wie auch auf den größten Messen Bayerns Kundschaft erwerben will, bei guter trockener Waare zu wirklich billigen Preisen.

Beste Aschen-Kernseife à Pf. 13 kr., 4¾ Pf. 1 fl.
Beste gelbe Palm-Oelkernseife à Pf. 12 kr., 5¼ Pf. 1 fl.
Beste Harzseife à Pf. 10 kr., 6¼ Pf. 1 fl.
Soda-Küchenseife à Pf. 8 kr., 8 Pf. 1 fl.

In größeren Partien noch billiger. Wiederverkäufer Rabatt.

Feine Mandelseife à Pfd. 18 kr.

Die feinsten **Toilettenseifen, Haaröle** werden für jedes Gebot abgegeben.

Bude nur vor der Maier'schen Apotheke.

Achtungsvollst

7094 **Mey.**

Bekanntmachung

In der Gantsache des verlebten k. Regierungsrathes Georg Heindl von hier wird das unterm heutigen gefällte Prioritätserkenntniß vom

Montag den 31. August lfd. Js.

an die Gerichtstafel des unterfertigten Gerichts geheftet werden.

Landshut den 18. August 1868. 7092

Königl. Bezirksgericht Landshut.

Der königl. Direktor:

Lippmann. Schmidt c.

Bekanntmachung.

Rauch gegen Högl p. d. c.

In gerichtlichem Auftrage versteigere ich am

Donnerstag den 3. September lfd. Js. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Anwesen des Bauern Joseph Högl in Staubach, Gemeinde Altdorf, königliches Bezirks-Amt Landshut

7 Kühe,
4 Jungrinder und
1 Wallach-Pferd

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, der Zuschlag erfolgt aber nur, wenn das Meistgebot drei Viertheile des Schätzungs-Werthes erreicht.

Landshut, den 22. August 1868.

Der königl. Notar:

Barth 7093

Ich Unterzeichnete mache die ergebenste Anzeige, daß ich diese Dult zum ersten Male mit meinem Waarenlager in

Gold- und Silber-Riegelhauben

bezogen habe. Für gute Waare wird garantirt, und zu den billigsten Preisen abgesetzt. Auch werden während der Dult alte Hauben geputzt und modernisirt, und in Kauf und Tausch angenommen.

Magdalena Schormayr,
Gold- und Silberstickerin aus München.

7109 **Die Bude befindet sich vor der Residenz Nr. 52.**

Das seit vielen Jahren bekannte große

Wachstuch-, Rouleaux-, Teppich-, Fenstergitter- & Gummischuh-Lager

befindet sich wie immer vis-à-vis der Hofbauer'schen Apotheke. Auch bietet das Lager dießmal eine reiche Auswahl von den beliebten **Ledertuch-** und **Guttapercha-Schürzen** für Damen und Kinder zum Schonen der Kleider.

Nur Bude vis-à-vis der Hofpauer'schen Apotheke.

Mit Firma versehen

7094 **M. Reichgeld** aus Ransbach bei Coblenz.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die **Originalausgabe** des in **30** Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz.

(genannt **„Fasse Muth"**)
von 6585—96 12c
Laurentius,

ärztlicher Rathgeber in **Schwäche-Zuständen.** Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom Abbildungen. In Umschlag versiegelt Preis Thlr. 1. 10 Sgr = fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 28 in Leipzig zu beziehen.

LAURENTIUS

30 Auflagen! Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!

Ein beabschiedeter **Unteroffizier,** welcher auch der französischen Sprache mächtig ist, sucht einen Platz als

Ausgeher oder Hausmeister etc.

in einem Gasthof und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl. 7096

S. Muhr aus Amberg

vormals Gabriel Hirsch, Wittwe,

bezieht diesmal wieder die Dult mit seinem ganz neu assortirten Lager in Bijouterie, Cylinder-Uhren, Gold- und Silberwaaren rc. rc. und wird wie immer seinem Rufe durch eben so billige als reelle Bedienung zu entsprechen suchen.

☛ Kauft und tauscht auch altes Silber, Gold und Schmuck. 7101—3 3a

Die Bude ist neben der Residenz mit Firma versehen.

Das Grummet

von 5 Tagw. Wiesen ist zu verkaufen. Zu erfragen Hs.-Nr. 216 im Rückgebäude. 7053—54 2b

---

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter (150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Im

Salon Gaßner,



grosse mit Gas beleuchtete Bretterbude auf dem

Heuwaageplatz

finden täglich große Vorstellungen der allerneusten bis jetzt noch nie gesehenen Experimente statt, sowie auch Illusionen der größten

Geister-, Feen- und Gespenster-Erscheinungen.

Anfang täglich 1/2 4 Uhr und 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 36 kr. I. Platz 24 kr. II. Platz 15 kr. Gallerie 6 kr. 7114

Hochachtungsvollst

Gassner Cancon.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Sonn- und Regenschirmen

(eigenes Fabrikat)

zur geneigten Abnahme

Joseph Starck,
Parapluimacher aus Straubing.

7099—100 2a

Bude nächst der Hauptwache mit Firma versehen.

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz,

erste große, mit Firma versehene, vor jedem Unwetter geschützte, mit Gas brillant beleuchtete Bretterbude.

Heute Montag den 24. August 1868 finden die zwei großen brillanten **Eröffnungs-Vorstellungen,** aus dem Gebiete der modernen

Salon-Magie, Physik & Illusion,

verbunden mit Darstellung der großartigen

Geister- & Gespenster-Erscheinungen,

nebst Vorzeigung der ersten größten und prachtvollsten **Wunderfontaine, (Kalospinthekromokrene)** mit der **Kristallgrotte der Wassernixen** und **Najaden** statt.

Anfang 4 Uhr und halb 8 Uhr — Cassa-Oeffnung eine Stunde vor Beginn.

Preiße der Plätze: Nr. Stuhl 1 fl., I. Platz 36 kr., II. Pl. 18 kr., Gallerie 9 kr., Kinder unter 10 Jahren auf dem I. und II. Platz die Hälfte. Militär ohne Charge auf der Gallerie 6 kr.

7072—74 3 b **Morgen 2 große Vorstellungen.**

Eine Sendung

polirter Rohrsessel

ist angekommen:

Braun polirte das Stück	2 fl. 18 kr.
Gelb polirte	2 fl. 18 kr.
Schöne ovale Tische mit gedrehten Säulen	9 fl. 48 kr.
Canapé zu	11 fl. — kr.
Polirte Canapé zu	20 bis 25 fl.

Zugleich bemerke ich, daß ich Tapeten und Rouleaux um den Fabrikpreis verkaufe.

Schmidt, Tapezierer
unter den oberen Bögen.

7107—8 21

Cäcilia.

Montag den 24. August, **Wandertag** in der Restauration des Herrn **Haindl.** 7098

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Abzugeben in der Exped.

Ein solider, **gewandter Kutscher,** der sofort eintreten kann, wird gesucht. D. U. 7016 7 2b

---

Ein **Lehrling** wird gesucht bei

Joh. Schamböck,
Schuhmachermeister.

6918—20 3c

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 15. August: Ludwig, Söhnchen des Franz Hammerl, Palier v. h. — Am 16.: Ein nothgetauftes Kind des Herrn Anton Gerste, Kaufmann, v. h. — Am 17.: Johann.

Gestorben:

Am 15. August: Ludwig, Kind des Palier Franz Hammerl, 4 Stunden alt. — Am 16: Therese ill. 3 Wochen alt. — Am 16.: Ein nothgetauftes Kind des Hrn. Kaufmann A. Gerstl. — Am 16.: Herr Heinrich Pfeiler Privatiers-Sohn, 34 J. a.

Stadtpfarrei Sct. Jodoc.

Geboren:

Am 15. August: Maria. — Am 16.: Franziska — Am 19.: Alois, Kind des Zimmermanns Andr. Lorber.

Gestorben:

Am 19. August: Die wohlgeborne Frau Anna Schletthauer, k. Landwirthschafts- und Gewerbschul-Rektors-Gattin dahier, 60 Jahre alt. — Am 21.: Herr Alois Huber, bgl. Bäckermeister, 45 Jahre alt.

Stadtpfarrei Sct. Nicola.

Geboren:

Am 6. August: Fr. Jos. (Altenbeck) Kind des Georg Altenbeck, bgl. Schwaigers. — Am 7.: Lorenz, Kind des Paul Lechermann, bgl. Schwaigers. — Am 8.: Johann Nep., Kind des Johann Agerer, bürgl. Zimmermanns und Hausbesitzer. — Joh. Nep., Kind des Ignaz Selmeyer, bgl. Fischermeisters. — Am 9. Katharina, Kind des Barthol. Biberger ehem. Bauers. — Am 11.: Ludwig, Kind des Benno Aiden, bürgl. Schwaigers. — Am 13.: Sebastian, Kind des Seb. Schambeck, bgl. Schwaigers.

Gestorben:

Am 25. Juli: Johann Nep. Hammerl, Bahnarbeiters-Söhnchen, 17 W. a. — Am 28.: Maria Straßer, bgl. Schwaigerstochter, 22 J. a. — 4. Aug.: Katharina Ehrnsberger, Tischlermeisterswittwe von Windisch-Eschenbach, 74 Jahre alt. — 6. August: Mayer, nothgetauftes Mädchen, illeg. — 18. August: Lorenz Kiehmaier, Austragsbauer v. Hannersdorf, 8 Jahre alt.

Edictalladung.

Betreff: Gant über das Vermögen der Handelsmanns-Wittwe Anna Achaz in Kehlheim.

Durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen wurde in Folge des vom königl. Advokaten Weß in Regensburg als Vertreter der Anna Achaz, Handelsmannswittwe in Kehlheim, unterm 12. praes. 17. Mai 1868 eingereichten Insolvenz-Erklärung und nach durchgeführtem präparatorischen Verfahren über das Vermögen der genannten Anna Achaz der Universalkonkurs erkannt.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage wie folgt anberaumt:

1) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf

Dienstag den 29. September lfd. Jrs.

2) Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 27. Oktober lfd. Jrs.

3) Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf

Dienstag den 17. November lfd. Jrs.

und für die Duplik auf

Dienstag den 24. November lfd. Jrs.

jedesmal Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer Nro. VIII angesetzt.

Sämmtliche Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden hiezu unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß Jeder, der bis zum oder am ersten Ediktstage weder mündlich zu Protokoll, noch durch Einreichung eines schriftlichen Rezesses seine Forderung liquidirt, von der gegenwärtigen Konkursmasse, und daß Jeder, der weder mit einer mündlichen noch schriftlichen Erklärung an oder bis zu den übrigen Ediktstagen einkommt, mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen ausgeschlossen wird.

Auswärtige Gläubiger haben je bis zum ersten Ediktstage einen Insinuations-Mandatar, wozu jedoch die kgl. Postanstalt nicht geeignet ist, dahier zu bestellen, widrigenfalls die an sie zu erlassenden Verfügungen an das Gerichtsbrett angeheftet und für insinuirt erachtet werden.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend Etwas von der Gemeinschuldnerin in Händen haben oder zur Massa schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Erfatzleistung, beziehungsweise nochmaliger Zahlung, unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzubezahlen.

Nach dem errichteten Inventar, welches den Betheiligten am ersten Ediktstage vorgelegt wird, beträgt die Aktivmasse und zwar:

a) die Immobilien	12,785 fl. — kr.	
b) die Mobilien	205 fl. 37 kr.	sohin
in Summa	12,990 fl. 37 kr.	

Dagegen betragen die Passiva:

a) an Hypotheken	13,650 fl. — kr.
b) an Currentschulden, beziehungsweise Warrenschulden	5,048 fl. 33 kr.
in Summa	18,698 fl. 33 kr.

Es liegt sohin eine Ueberschuldung von 5707 fl. 56 kr. vor.

Am ersten Ediktstage wird zugleich ein Arrangement versucht, eventuell über Art u. Weise der Verwerthung des Aktiv-Vermögens, wie etwaige Aufstellung eines Masseçurators Beschluß gefaßt werden, weßhalb sämmtliche liquidirenden Gläubiger aufgefordert werden, ihre deßfallsigen Erklärungen und Anträge bis oder an diesem Ediktstage abzugeben, widrigenfalls sie mit solchen ausgeschlossen und den Beschlüßen der Mehrheit der erschienenen Gläubiger für zustimmend erachtet werden würden.

Schlüßlich wird bemerkt, daß die Sistirung sämmtlicher Partikularexekutionen, sowie die Sperre des Hypothekenfoliums veranlaßt wurde.

Landshut, am 10. August 1868.

Königliches Bezirksgericht Landshut.

Der königl. Direktor.

Lippmann.

7091

Zur gefälligen Beachtung.

Meinen sehr verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Kunden erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich die gegenwärtige Dult mit **keiner Boutique** bezogen habe, und empfehle daher mein reichhaltiges

Tuch- & Schnittwaaren-Lager

in den **neuesten Modestoffen, Shawles** ꝛc. einem gütigen Besuche.

7089—90 2a **Thadd. Kaufmann** sel. Wittwe.

„Pan"

Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Auf Gegenseitigkeit gegründet:

versichert zu folgenden Minimal-Prämiensätzen:

I. gegen alle Verluste: Lohnfuhrpferde mit 4 Proc., andere Pferde mit 3 Proc., Rindvieh 2½ Proc., Schweine und Schafe 3 Proc.

II. gegen Seuchen: Pferde und Rindvieh mit ½ Proc., gegen Rinderpest ½ Proc., Schweine und Schafe 2 Proc.

III. den Viehstand der Landwirthe mit 2 Proc.

Zur Verabreichung von Prospekt und Annahme von Versicherungs-Anträgen ist gerne bereit

A. Wachter

nächst der neuen Kaserne in Landshut.

5609—11 10b

Unsern geehrten Kunden zur Nachricht, daß wir wegen der Passauer Dult **Freitag den 28. August einpacken werden,** weshalb wir innerhalb dieser Zeit um gütigen Besuch bitten.

Landshut, den 19. August 1868.

Hochachtungsvollst

Gebr. Feist & M. Götz

aus Augsburg.

6810—12 3b

Göpel-Dresch-Maschinen

Säulengöpel & Stiftendreschmaschinen (Schweizersystem). Neue **Glockengöpel & Patent-Dreschmaschinen** sind stets bei uns in beliebiger Größe **zu sehr billigen Preisen** vorräthig und werden auf Probe gegeben.

Illustrirte Preisverzeichnisse werden auf Wunsch **gratis** gesandt.

J. P. Lanz & Comp.

Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstätte in Regensburg

Geschäftslocal in Kumpfmühl K. 29.

5210—21 121

50 fl. Belohnung.

In der Nacht vom 14. auf 15. d. M. sind beim **Maier in Windheim** Mathias Schmid ein 4jähr. Grauschimmelstute und eine 6jährige Lichtbraunstute mit Füllen weggekommen. Die Stuten sind am linken Schenkel mit einer Weltkugel gezeichnet. Lichtbraunstute und Füllen haben einen Stern auf der Stirn. Wer sicheren Aufschluß hierüber zu bringen vermag, erhält 50 fl. Belohnung. 7097

Mathias Schmid,

Maier von Windham bei Freising.

Encre Violette Rouennaise

in Gläsern zu 33, 20, 12 und 7 kr.

Beste ächte Alizarin-Tinte

in Gläsern zu 33, 21, 15, 8 und 6 kr. empfiehlt

F. P. Attenkofer's Buchhandlung,

317—68 51 Landshut.

Hs.-Nr. 279 in der Schirmgasse ist eine

große Wohnung

im ersten Stock vornheraus, rückwärts ein großes beizbares **Zimmer** mit Holzlege, sowie vornheraus über 2 Stiegen zwei kleine **Wohnungen,** zusammen oder einzeln bis Michaeli oder auch sogleich zu vermiethen. 6977—9 3c

In der Altstadt ist eine kleine

Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Dieselbe wird auch möblirt an einen Garçon abgegeben. Näheres in der Exped. ds. Bl. 6972—74 3b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

[illegible] Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 25. August 1868. № 232. Ludwig.

a **München**, 23. Aug. Der kgl. Kriegsminister, Generalmajor Frhr. v. Pranckh wird morgen aus Ostende zurückkehren, sich aber noch auf einige Zeit auf sein Landgut bei Salzburg begeben. — Zu dem Gesetzentwurf, „die Gemeindeordnung betr.“, wie er aus der zweiten Lesung des Spezialausschußes der Kammer der Abgeordneten hervorgegangen ist, haben die beiden Pfälzer Mitglieder derselben, die Herren Kolb und Soyer, einen besonderen Initiativ-Gesetzentwurf, „die Gemeindeordnung für die Pfalz betr.“, eingebracht, der sich schon im Aeußeren von jenem unterscheidet. Der Gesetzentwurf der Regierung und des Ausschusses hat nemlich 204 Artikel und jener der Herren Kolb und Soyer nur 132. Von diesen sind aber nur 60 Artikel gleichlautend mit den entsprechenden Artikeln des ersten Entwurfes, und wird demnach für die Pfalz eine wesentlich veränderte Gemeindeordnung beantragt. Das wird denn auch seinerzeit im Ausschusse wie in Kammern zu sehr umfassenden Debatten führen.

△ **München**, 23. August. Aus zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß der Referent des besondern Ausschusses der Abgeordnetenkammer zur Berathung der Militärstrafgesetzgebung sein Referat über den allgemeinen Theil des Militärstrafrechtes bereits vollendet hat und daß die Einberufung des Militärausschusses für den 15. September in Aussicht genommen ist. Wie wir schon früher mitgetheilt haben, wird aber die Entscheidung der Frage, ob der Militärausschuß auf die Berathung des Militärstrafrechtes eingeht oder nicht, davon abhängig sein, ob von Seite des Kriegsministeriums genügende Garantie dafür gegeben wird, daß die Vorlage des neuen militärischen Strafprozeßgesetzes noch so rechtzeitig erfolgen wird, daß auch dieses im Verlauf der nächsten Landtagssaison noch zur Erledigung kommen kann. — Der Civilprozeßgesetzgebungsausschuß der Reichsrathskammer wird dem Vernehmen nach, soferne nicht durch das Ableben des Staatsrathes von Heinz eine Verhinderung sich noch nachträglich ergibt, ebenfalls am 15. September zur Vollendung seiner Arbeiten zusammentreten. — Dieser Tage wird der Austausch der Ratifikationsurkunden über den mit der Schweiz geschlossenen Postvertrag erfolgen.

4 **München**, 23. Aug. Zur Vorfeier des Geburts- und Namensfestes S. M. des Königs findet morgen Montag im Actientheater eine Festvorstellung bei beleuchtetem Hause statt, bestehend aus einem Prolog von Hermann Schmid, gesprochen von Hrn. Hock, der Ouverture zu Richard Wagner's „Rienzi“ und dem May'schen Schauspiel „Die Amnestie“, in welchem als Gäste Hr. Hock den Minister Frhrn. v. Hohenstein, Frau Baumeister die Freifrau v. Hohenstein, dann als Debutantin Frl. Ella Mariot die Eugenie spielen wird.

München, 21. August. In Bezug auf Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen Bayern und Würtemberg sollen kommissarische Verhandlungen in Aussicht genommen sein, welche in München geführt und im kommenden Herbst eröffnet werden sollen. Die Verhandlungen mit Hessen wegen Fortführung der pfälzischen Eisenbahnen sind noch nicht zum Abschluß gelangt, weil, wie ich höre, Meinungsverschiedenheit wegen der Anschlüsse entstanden sind.

Augsburg, 22. Aug. Bei den Artillerie-Uebungen auf dem Lechfelde ereignete sich am 19. d. M. das Unglück, daß durch Explodirung einer zu Boden gefallenen Granate dem Oberlieutenant Hausner das Bein zweimal gebrochen und eben so gefährlich einem Landwehr-Artilleristen der Arm verletzt wurde. Letzterer, sowie noch ein zweiter minder schwer beschädigter Landwehrmann, wurde in das hiesige Militärspital verbracht; der Oberlieutenant aber von Herrn Professor Nußbaum aus München, welcher sofort an die Unglücksstätte war berufen worden, zur Behandlung übernommen. Der Korporal, dessen Händen die Granate entfallen war, blieb merkwürdiger Weise vollständig unverletzt.

Königsberg, 21. August. In einem polnischen Dorfe nahe bei der Ortelsburger Kreisgrenze ist die Rinderpest ausgebrochen. In Folge davon ward der Ortelsburger Viehmarkt aufgehoben.

Marburg, 20. August. Gestern Nachmittag fand in einem ohnweit der Stadt gelegenen Walde ein Pistolen-Duell zwischen dem Lieutenant im hiesigen Jägerbataillon v. Wilkonsky und dem von hier gebürtigen Student Schmidt statt, in welchem der Erstere, von einer Kugel getroffen, sogleich todt niedergestürzt ist. Der Letztere nebst seinen Secundanten, ebenfalls Student, wurden gestern Abend noch verhaftet und soeben zu der in der Klinik liegenden Leiche seines Gegners geführt. Die Ursache des Duells soll eine wahre Lappalie gewesen sein.

Prag, 21. August. In ihren gestrigen Clubsitzungen haben die Czechen folgende Punkte, von denen sie die Verständigung mit der Regierung abhängig machen, aufgestellt: Auflösung des ungesetzlichen Landtags, Revision der Wahlordnung, Aufhebung der Dezember-Verfassung. (Sonst haben die Herren keine Schmerzen?)

Die „Gazette de France“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Luzern, welche meldet, daß vergangenen Mittwoch ein Fenier durch zwei Polizeimänner verhaftet wurde, welcher ein Attentat auf das Leben der Königin Viktoria beabsichtigte.

Paris, 22. August. Die heutige Nummer der Lanterne wurde mit Beschlag belegt.

Niederbayerisches.

|| **Landshut**, 24. August. Die hiesige Schützengesellschaft hat mit dem heurigen Kreislandwirthschaftsfeste ein sogenanntes Gauschießen auf eine Feldfestscheibe „Niederbayern“ verbunden, um auch allmählig bei den Kreislandwirthschaftsfesten-Festschießen sich dem bayerischen Bundesschießen anzunähern. Die hiesige Schützengesellschaft hat deßhalb sämmtliche Schützengesellschaften von Niederbayern zur Einsendung von kleinen Ehrengaben eingeladen und auch von den Schützen-Gesellschaften Deggendorf Dingolfing, Kangenbrunn und Mainburg bereits Ehrengaben zugesichert erhalten; welcher Einladung übrigens unzweifelhaft auch noch mehrere Schützengesellschaften Folge leisten werden, da diese Ehrengaben nur von Mitgliedern der niederbayerischen Schützengesellschaften gewonnen werden können.

* **Landshut**, 24. August. Gestern Mittag begann die hiesige Herbstdult. Dieselbe ist von Verkäufern nicht so stark besucht wie früher, dagegen herrscht auf dem Heuwaageplatz ein reges Leben. Gleich beim Eingang bemerkt man die beiden großen Buden der Salon-Magiker Agoston und Gaßner, dann ein Flohtheater und einige Wachsfiguren-Cabinette. In einem derselben ist sogar die Mörderin Ebergenyi in Lebensgröße zu sehen Auch die Casperl-Theater sind wieder vertreten und bekunden an Größe, Ausstattung und Ausführung der Stücke einen bedeutenden Fortschritt.

Osterhofen, 19. Aug. Bei der im heurigen Sommer hier herrschenden Hitze, Trockenheit und Dürre haben viele Landgemeinden Bittgänge um Erflehung eines befruchtenden Regens gemacht und sind mit ihren Seelsorgern an der Spitze in der frühen Morgenstunde zu benachbarten Kirchen betend hin und zurück gezogen. — Einen solchen Bittgang veranstaltete am vorigen Mittwoch die Expositurgemeinde Buchhofen nach dem Beispiele der Nachbargemeinden. Wer dem langen Zuge der Andächtigen begegnete, empfand ein gewisses wehmüthiges Gefühl, denn die Heerde war ohne Hirten. Was mochte wohl den hochw. Herrn Exposit. Mosbauer abgehalten haben, eine Stunde weit mit sein

Gemeinde betend über die nach Regen lechzenden Fluren hinzuwandeln? Ist er alt, krank oder schwächlich? Er ist ein junger, kräftiger Mann, ein begüterter Bauerssohn aus dem Rotthale, woselbst er ein schönes Bauernanwesen besitzt. Er verlangte eilf Gulden und überdieß gefahren zu werden, worauf sich die Gemeinde nicht einlassen, sondern ein Honorar von drei Gulden zahlen wollte, was dem Herrn Expositus zu wenig war und er deßhalb die Schäflein sich selbst überließ. — Wer erinnert sich dabei nicht an das Gleichniß vom guten Hirten und vom Miethlinge! Ein Buchhofener. (P.Z.)

Passau, 22. Aug. Heute Nachts 12 Uhr brach im Stadel des Joseph Knoda, Söldners in Grubweg, plötzlich Feuer aus. Vieh und Hausmobilien wurden noch gerettet. Eine ruchlose Hand scheint den Brand gelegt zu haben. Zum Glücke waren gerade beim Ausbruche des Brandes Ochsentreiber des Weges, welche die unglücklichen Bewohner des Hauses vom Schlafe weckten.

Von **Sonnen**, 18. Aug., wird der Donauzeitung nachträglich geschrieben: Der gestrige Tag war für Sonnen und Umgegend abermals ein Unglückstag. Nachdem schon am Pfingstmontag ein Hagelschlag alles Wintergetreide total vernichtet hatte, wurden wir gestern Abends wiederholt von einem solchen Unglück heimgesucht. Es fielen Schlossen fast in der Größe von Taubeneiern, welche auch noch das Sommergetreide, das noch alles auf dem Felde sich befand, großentheils ruinirten.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 24. August. Das Appellgericht hat den wegen staatsgefährlicher Aeußerung in der Predigt vom 26. März durch das Bezirksgericht Freising verurtheilten Stadtpfarrer Vitus Schmid von Moosburg freigesprochen.

Gerichtssaal.

h **München**, 22 Aug. Das Bezirksgericht München r/J. hat in seiner heutigen Sitzung das Urtheil des k. Landgerichts Dachau vom 26. Mai d. J. darnach die sogen. „Doctorbäuerin" Amalie Hohenester von Mariabrunn wegen 14 Uebertretungen medicinischer Pfuschereien zu 150 fl. Geldstrafe und 36 Tage Arrest verurtheilt wurde, bestätigt und dieselbe in die Tragung der Kosten verurtheilt.

Münchner Produktenmarkt-Bericht vom 22 August. Leinsaamen per bayr. Schffl. nach Qual. 18½—22 fl., Reps 18½—20 fl. Kleesaamen per bayr. Ctr. — fl. Rüböl ohne Faß 23 fl., Leinöl 26 fl. Butterschmalz eingestampftes 52 fl. Spiritus per bayer. Eimer ohne Faß: Weingeist 90° Tralles 26 fl., fein Spir. 90° Tralles 24¾ fl., Alkohol 90° 23½ fl., Branntw. 50° Tr. 11 fl

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 22. August. Gesammtsumme 87 9 Schäffl. Verkauf 3579 Schäffl. Rest 5150 Schäffl. Mittelpreis Weizen 23 fl. 4 kr. (gest. — fl. 16 kr.) Kern 21 fl. 35 kr. (gest. — fl. 31 kr. Roggen 17 fl. 8 kr. (gef. — fl. — kr.) Gerste — fl. — kr., (gest. — fl. — kr.) Haber 8 fl. 54 kr. (gef. 12 kr.)

Regensburg, am 22. Aug. Verkauf 1628 Schffl. Rest 27 Schffl. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 26 kr. (gef. — fl. 4 kr.) Korn 16 fl. 18 kr. (gest. — fl. 21 kr.) Gerste 14 fl. 10 kr. (gef. — fl. 20 kr.) Haber 8 fl. 31 kr. (gef. — fl. 9 kr.)

Bekanntmachung.

Magistrat Deggendorf gegen Baumann Anton
wegen Zinsen.

Im Auftrage des k. Landgerichts Deggendorf versteigere ich am

Donnerstag den 22. Oktober l. Js., Vormittags 10—11 Uhr

in meinem Amtszimmer das Anwesen des Kammmachers Anton Baumann dahier Hs.-Nr. 159½ bestehend aus dem zweistöckigen Wohnhause, Holzlege und Hofraum Pl.-Nr. 207½ zu einer Decimale im Schätzungswerthe von 550 fl.

Der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Personen haben sich vor der Versteigerung über Name, Stand, Wohnort und Vermögen auszuweisen.

Bleibt der erste Versteigerungstermin erfolglos, so findet die zweite Versteigerung am

Donnerstag den 29. October l. Js., Vormittags 10—11 Uhr

gleichfalls in meinem Amtszimmer statt und erfolgt hiebei der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 Hypothekengesetzes und den §§ 98 bis 101 des Proceßgesetzes vom Jahre 1837.

Grundsteuercataster-Auszug, Hypothekenbuchsextract und Schätzungsurkunde können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Deggendorf, den 20. August 1868.

Dr. **Gareis**, k. Notar. 7112

Bekanntmachung.

Gesuch des Bräuhauspächters Georg Mittermaier von Deutenkofen um Ertheilung einer Concession zur Verabreichung von kalten u. warmen Speisen ꝛc. betr.

Der Bräuhauspächter Georg Mittermaier von Deutenkofen hat unterm 21. lfd. Mts. hieramts um Ertheilung einer persönlichen Concession zur Verabreichung von kalten und warmen Speisen nebst Caffee nachgesucht.

Dieß wird hiemit mit dem Bemerken öffentlich bekannt gegeben, daß allenfallsige Erinnerungen oder Mitbewerbungen binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hieramts vorzubringen sind.

Landshut, den 21. August 1868.

Königliches Bezirksamt Landshut.

7163 **Ehrlich**, Bez.-A.



Nur gegenüber von Café Fischer befindet sich das bekannte französische

Papier- und Schreibmaterialien-Lager

von

Julius Reiss

aus Frankfurt a/M.

Empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum folgende Artikel in bekannter Güte und zu auffallend billigen Preisen:

Französisches & englisches Postpapier,

60 Bogen, mit jedem beliebigen Namen gepreßt, zu 24 kr.
120 Bogen, mit 25 passenden Couverts gratis, 48 kr.
240 Bogen, mit 75 dto. dto. dto. 1 fl. 36 kr.
100 emaillirte oder Porzellain-Couverts 30 kr.

Couverts in jeder beliebigen Größe und Papiersorte. Kaufmännisches Briefpapier linirt und carrirt.

Metallfedern aus den ersten Fabriken.

Alex. v. Humboldt- und Aluminium-Feder.

Eine große Auswahl in Federhaltern, das Neueste die sogenannte Ewige Feder 15 kr. per Dutzend.

Taschenbleistifte (Crayons mechaniques) mit oder ohne Federhülse, mit oder ohne Messer, in Aluminium, Bein oder Holz, ein wirklich praktischer und zum allgemeinen Bedürfniß gewordener Artikel, zu allen Preisen. Feinste Blei- und Pastellstifte, Siegellack in allen Farben und Qualitäten.

Ferner empfehle ich für Geschäftsleute **Siegeloblaten** mit Firma:
1000 Stück mit 1 bis 4 Buchstaben 1 fl. 45 kr.
1000 „ „ Namen und Ort 2 fl.
Diese geprägten Oblaten sind für Jedermann sehr nützlich.

☛ **Dem hohen Adel presse ich das Papier mit jedem beliebigen Wappen und Krone.**

Auch empfehle ich eine große Auswahl sehr schöner Damen-Necessaire, sowie Schreib- und Photographie-Albums und noch viele solche Artikel, welche ich ausverkaufe und zu jedem annehmbaren Gebote abgebe.

Das Renomé meiner Waare wird dem hohen Adel und geehrten Publikum von meinen früheren Verkäufen hinlänglich bekannt sein und ersuche im Interesse des geehrten Publikums auf meine Bude **gegenüber von Café Fischer** zu achten.

7136 **J. Reiss aus Frankfurt a. M.**

Wollrippse für Wägen in neuesten Mustern, **Wachstuch**, **amerikanisches Ledertuch**, **Guttapercha-Stoffe** für Schürzen und Unterlagen,

Fenstergitter & Rouleaux,

sowie alle **Sorten lackirte und farbige Leder** empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Adam Schardt, Landshut,

Laden bei Herrn Conditor **Unger**, untere Altstadt.

Große Cigarren-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am Mittwoch den 26. August l. Js. im Versteigerungslocale des kgl. Stadtgerichts dahier, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr ein großes Lager guter und abgelagerter

CIGARREN

gegen gleich baare Bezahlung mit dem Bemerken, daß die feineren Sorten Nachmittags zum Aufwurfe kommen. Steigerungslustige sind höflichst eingeladen.

7069—71 3b ***Max Reber.***

Schweinfurter Laug-Kernseife
Sodaseife, Harzseife, Mandelseife
zur geneigten Abnahme empfiehlt wie immer vor Hrn. Kaufmann Deutter

7146—49 4a ***J. Gollwitzer.***

Nicht zu übersehen.

Johann Rössle

aus Lechhausen

empfiehlt seine selbst verfertigten

Strickwollen,
sowie Schafwollen

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Zwergstand in der Neustadt am Eck der Grasgasse. 7121—28 8a

Ein Weinhaus ersten Ranges in Bordeaux sucht tüchtige

Agenten.

Beste Referenzen erforderlich. Frankirte Offerte sub. # 102 an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp.** in Stuttgart. 7055—56 2b

---

Wir suchen für die Gegend von Landshut einen tüchtigen Agenten für den Verkauf unserer landwirthschaftlichen Maschinen, namentlich der sehr gangbaren Futterschneid- und Dreschmaschinen.

J. P. Lanz & Co.
in Mannheim.

7019—22 4b

Vom Burghauserthor bis nach Salzdorf wurde am Samstag ein schwarzer

Shawl

verloren. Um dessen Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Wo? sagt die Expedition. 7179

!!! Wichtig für Damen !!!

Die seit vielen Jahren hier als reell bekannte

Berliner Damen-Mäntel- & Jacken-Fabrik

von

Albert Lamm

befindet sich wie seit vielen Jahren, auch zur diesmaligen Messe, wieder im Laden des

Säcklermeisters Färber im Rathhausgebäude.

Das Lager bietet diesmal eine noch nie dagewesene Auswahl in

Kragenmänteln, Paletots, Radmänteln, Doppelrädern, Beduinen, Jaquettes, Jacken für's Haus, Admirals, Colonel,

überhaupt in allen Neuigkeiten der diesjährigen Herbst- und Winter-Saison in allen Stoffen und Farben und verkaufe ich wie immer zu bekannt **billigen Preisen.**

Achtungsvollst

Albert Lamm.

Nur beim Säcklermeister Färber im Rathhausgebäude.

Nur vor der Maier'schen Apotheke.

Wichtig für alle Haushaltungen.

Da ich zum Zweitenmale mit einem großen Lager

Schweinfurter Kernseifen

wieder hier eingetroffen, empfehle ich dasselbe, indem ich mir hier wie auch auf den größten Messen Bayerns Kundschaft erwerben will, bei guter trockener Waare zu wirklich billigen Preisen.

Beste Aschen-Kernseife à Pf. 13 kr., 4¾ Pf. 1 fl.
Beste gelbe Palm-Oelkernseife à Pf. 12 kr., 5¼ Pf. 1 fl.
Beste Harzseife à Pf. 10 kr., 6¼ Pf. 1 fl.
Soda-Küchenseife à Pf. 8 kr., 8 Pf. 1 fl.

In größeren Partien noch billiger. Wiederverkäufer Rabatt.

Feine Mandelseife à Pfd. 18 kr.

Die feinsten Toilettenseifen, Haaröle werden für jedes Gebot abgegeben.

Bude nur vor der Maier'schen Apotheke.

Achtungsvollst

Mey.

7120

Wichtig für Eisenhändler & Sattler.

Beste verkupferte

Sopha- & Matratzen-Federn

liefern à bayer. Centner zu 11 fl. gegen Nachnahme.

Julius Ornowsky,
Memmingen bei Ulm.

6804 6.3c

Für Schauspieler!

Brauchbare Bühnenmitglieder, Herren und Damen für alle Fächer finden sogleich Engagement bei

Eduard Amuschell,
Theaterdirektor in Rottenburg bei Landshut.

7110

Samstag Abends ging eine **Geldbörse** mit zwei Fünfer-Banknoten, einige Gulden Silbergeld und zwei kleine Schlüssel enthaltend, im Wittmann'schen Garten verloren. Man ersucht selbe gegen gute Belohnung in der Expedition ds. Blattes abzugeben.

7118

F. A. Ressl in Landshut

empfiehlt das Neueste in

Berliner Damen-Confection,

als: **Paletots** mit **Pelerines** von fl. 18. an.
Paletots in Tricot u. Double von fl. 8. 30. an.
Jaquettes in allen Farben, elegant ausgeputzt, von fl. 7. 30. an.
Jacken von Winterstoffen von fl. 2. 42. an.

Regen-Mäntel

zu allen Preisen.

Nur durch bedeutende und billige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt zu

noch nie dagewesenen Preisen

zu verkaufen.

Das Verkaufslocal befindet sich sowohl im eigenen Hause als auch in der Bude am Ecke der Rosengasse. 7013—14 2b

C. Gg. Scherr

aus München

hat die hiesige **Dult** mit einem großen Lager von den neuesten Artikeln in **Strumpf-Waaren** bezogen, und empfiehlt dem verehrten Publikum alles zu den billigsten Preisen, als:

Damenkaputzen	30—36	kr.
Seelenwärmer für Damen und Kinder von	30, 36 u. 54	kr.
Schlips	10—12	kr.
Socken, gewirkte	12	kr.
englische Schafwolle, weiß, schwarz u. grau per Loth	2¼	kr.
Terno-Wolle, weiß und schwarzfarbig per Loth	6	kr.
ungebleichte Baumwolle per Strang	8—9	kr.
Corsetten, weiß und grau	57	kr.
Unterbeinkleider für Herren und Damen	45	kr.

Die Bude befindet sich vis-à-vis vor der Schreibmaterialien-Handlung des Herrn Attenkofer. 7139—42 3a

Zur gefälligen Beachtung.

Meinen sehr verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Kunden erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich die gegenwärtige Dult mit **keiner Boutique** bezogen habe, und empfehle daher mein reichhaltiges

Tuch- & Schnittwaaren-Lager

in den **neuesten Modestoffen, Shawles** ꝛc. einem gütigen Besuche.

7089—90 2b **Thadd. Kaufmann** sel. Wittwe.

Königl. Bayer. landwirthschaftliche Centralschule Weihenstephan.

Die Vorlesungen der **Centralschule**, zugleich auch der **Brauercurs** werden am 15. Oktober eröffnet. Anfragen und Anmeldungen zu richten an

Dr. Wentz,
kgl. Direktor.

7132 33 3a

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Michael Mühlbauer von Senkofen betreff.

Am 20. Juli lfd. Jrs. starb zu Sengkofen der ledige Gütler Michael Mühlbauer, geboren zu Dürnberg, Ldg. Rodinq, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung.

Wer an seinen Rücklaß eine Forderung zu machen, hat dieselbe innerhalb 4 Wochen von heute an dahier anzumelden, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Sache hierauf keine Rücksicht genommen werden würde.

Regensburg, den 17. August 1868.

Königl. Landgericht Regensburg.
Zinnagl.

7115

Kohlensaure Getränke

sind, außer der Trinkhalle, auch im Fabrik-Lokal (Schirmgasse) zu haben und empfiehlt dieselben bestens

7116 *Raimund Wagner.*

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen, (Württemberg.)

5110—21 12f

Ein Zimmer mit 2 Betten ist während der **Dult** zu vermiethen. Wo? weiß sagt die Expedition. 7117

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir unser hier neu errichtetes

Eisen-, Stahl- & Blechwaaren-Geschäft

am heutigen Tage eröffnet haben und empfehlen gleichzeitig unser **Werkzeug-Lager** den Herren Schreinern, Zimmerleuten, Schuhmachern u. s. w.

Auch haben wir von andern Waaren z. B. Beschläge und Schlösser aller Arten an Thüren, Fenster und Möbels, Drahtstiften, Schrauben, Stiefeleisen, Ketten, überhaupt von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln großes Lager.

Ferner empfehlen wir noch den geehrten Hausfrauen unsere verzinnten und emaillirten Kochgeschirre, Bügeleisen, sowie alle anderen Küchen- und Hausgeräthschaften von Blech und Eisen, und bitten das hiesige und auswärtige Publikum bei vorkommendem Bedarf uns gefälligst zu berücksichtigen, indem wir versichern, daß wir bemüht sein werden, stets auf's Beste und Billigste zu bedienen.

Unser Laden ist in der Neustadt im Hause der Madame **Scheierl Nr. 455** vis-à-vis dem Gasthofe zur goldenen Sonne.

Hochachtungsvoll

Landshut, den 25. August 1868. 7180 83 3a

Gebrüder Friedrich.

Für Damen.

Wie schon seit Jahren bekannt befindet sich wieder das **große Nadellager** in der Bude vor dem Hause des Hrn. Bäckers Maier unter den Bögen von

Ch. Rübsamen

und verkauft

8 Stopfnadeln 1 kr.	12 Schuhlitzen 3 kr.
4 Zugnadeln 1 kr.	1 Dutzend Kartengarn 8 kr.
5 Stricknadeln 1 kr.	1 Dutzend Elsäßerfaden 24 kr.
4 Shawlnadeln 1 kr.	25 Briefcouvert 3 kr.
4 Sicherheitsnadeln 1 kr.	12 Bogen Briefpapier 3 kr.
25 englische Nähnadeln 3 kr.	1 Dutzend Bockgarn 18 kr.
100 Haarnadeln 3 kr.	1 Loth Nähseide 30 kr.
100 Paar Hacken und Schlingen 3 kr.	1 Dutzend Mandelseife 30 kr.
100 Stecknadeln (Klufen) 3 kr.	1 Dutzend Perlmutt rknöpfe 3 kr.
1 Dutzend Kleiderhacken 3 kr.	1/8 Pfund Leinen-Zwirn 6 kr.
Reifkämme das Stück 3 kr.	1 Stück Kaffeelöffel 2 kr.
Haarnetz 3 kr.	1 Stück Suppenlöffel 4 kr.

Photographie-Rahmen, per Stück 3 kr., sowie noch alle Sorten Knöpfe, Bänder, Schnüre, Kordel, enorm billig.

Eine Parthie **ungebleichte Strickbaumwolle**, das Pfund 36 kr., eine Partie **englisch weiße**, das Pfund 48 kr.

Bude vor dem Hause des Bäckermeisters Maier außerhalb den Bögen.

Ch. Rübsamen,

Nadler aus Schwabach.

7129-31 3a

Das wirklich Gute findet immer seine Anerkennung.

Der **Dr. med. Hoffmann'sche weiße Kräuter-Brust-Syrup** hat mir, nachdem ich denselben bei einem langwierigen Lungen-Catarrh angewandt, so außerordentliche Dienste erwiesen daß ich nicht umhin kann, alle derart Leidende auf dieses ausgezeichnete Heilmittel aufmerksam zu machen.

Wintersdorf bei Altenburg, den 23. Februar 1867.

August Skuhr.

Für Landshut hält Lager in Flaschen à **1 Thlr. 15 Ngr.** und **7 1/2 Ngr.** Herr Kaufmann **A. Huber**; für Dingolfing Herr **Alois Sonner**; für Wurmannsquick Herr **Michael Eberl**; für Mühldorf a. J. Herr **Felix Gebhardt**; für Frontenhausen Herr **F. Auer.** 591—2 2b

Dult-Anzeige.

Einem verehrten Publikum Landshuts und Umgebung empfehle ich auch diese Dult wieder gute

Kern-, Pech- & Sodaseife,

sowie gegossene und gezogene **Lichter**, einer gefälligen Abnahme.

Hochachtungsvoll

***Gruber* aus Plattling.**

Stand bei Hrn. Hilz am Speisemarkt mit Firma versehen. 7150

Ein

Kunstgeschäft

zum Reisen ist Alter halber unter **billigem Preis** zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 7144

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Exped. d. Bl. **gratis** ausgegeben wird, zu ersehen. Das Mittel **wird** in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. 526 49 24p

Lillonese. Keine Sommersprossen, Leberflecken, gelbe Flecken, und Falten. Nur durch die weltberühmte **Lillonese** wird **Schönheit und Jugend wieder gegeben**, und alle Hautunreinheiten beseitigt. **Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt.** Flasche 1 fl. 45 kr. Halbe Flasche 24 kr. ohne Garantie. Alleinverkauf bei **Franz Simmet**, Kaufmann in Landshut. 6170-9 10f

Ein freundliches großes **Zimmer**, meublirt, ist in der Kirchgasse Nr. 231 im 2. Stock bis 1. Oktober zu vermiethen. 7143

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei größeren Aufträgen Rabatt. **Annoncen-bureau von**

Eugen Fort in Leipzig.

5091 102 121

Stotterer werden in circa 14 Tagen in meiner Anstalt geheilt. -- Prospektus und Attest-Auszug von 338 Geheilten **gratis**. Briefe franko — Burgsteinfurt, Westfalen. 6232 34 6e **Denhardt**, Spracharzt.

Bei **Krüll** in Landshut und Deggendorf wie bei **Wölfle** in Freising ist eingetroffen:

Kotzebue dramatische Werke 8. Band — fl. 54 kr.
Roenmüller, der kath. Kirchenchor — fl. 30 kr.
Beanstoe, Schatzkammer, praktischer Rezepte 1 fl. 12 kr.
Cassino, Taschenbuch der Gesellschafts- u. Pfänderspiele — fl. 36 kr.
Berndt, Taschenbuch für Verlobte und Neuvermählte — fl. 54 kr.
Kaiser, der Sicherungsdienst, Aufträge für den Infanterie-Subalternoffizier — fl. 40 kr.
Mylius, das Testament von Sct. Helena, Roman, 1tes Heft — fl. 18 kr.
Munk, über das Wesen der Homöopathie — fl. 18 kr.
Schätz, Lese-, Lehr- und Uebungsbuch für Schulen mit allen Jahrgängen unter einem Lehrer.
Mittelklasse — fl. 24 kr.
Oberklasse — fl. 51 kr.
Christen, Ave Maria — fl. 42 kr.
Familienblatt, süddeutsches, Wochenschrift für 1868 1 Heft cpl. 2 fl. 24 kr.
Franke, A.B.C der Baukunst 1. Heft — fl. 21 kr.
Gebetbuch für Katholiken, Prachtausgabe mit 24

Avis für Damen!

Nur allein

A. Kahn

aus Rheinbach

befindet sich wieder zum achten Male hier zur Dult mit dem größten

Wollen-, Baumwollen- & Nadel-Lager

Nord- und Süddeutschlands.

Das Lager befindet sich wie bekannt gegenüber der **Maier**'schen **Apotheke** mit Firma versehen

A. KAHN aus Rheinbach.

Preis-Courant.

Artikel	Preis
Terneauxwolle in allen Farben, das Loth gewogen	7 u. 8 kr.
Strickwolle das 1/4 Pfund von	20 bis 40 kr.
500 Pfd. weiße englische Baumwolle, das Pfund von 45 kr. — 1 fl.	
500 Pfd. ungebleichte Baumwolle, von	40—48 kr.
500 Pfd. blaue englische Baumwolle, das Pfund von	40—48 kr.
Estremadura-Baumwolle in allen Nrn., das Pfd.	1 fl. 36 kr.
Elsasser Faden ohne Holz, das Dutzend	24 kr.
Brok-Spuls das Dutzend von	18 kr. bis 1 fl. 9 kr.
Kartenzwirn von 100 Berl. Ellen, das Dutzend	7 kr.
Schwarze Seide (ächte Lyoner), das Loth	30 kr.
Stiefellitze das Dutzd. von	2—9 kr.
Mandelseife, das Dtzd.	30 kr.
Honigseife, das Dtzd.	45 kr.
Transparentseife, das Dtzd.	54 kr.
Aechtes Klettenwurzelöl, die Flasche	6 kr.
Aechte englische Nähnadeln aus der Fabrik von Keisel 100 Stück	12 kr.
Dto. mit goldne Oehr, 100 Stück	12 kr.
Langöhrige Nähnadeln, das Hundert zu	16 kr.
Karlsbader Stecknadeln, 100 Stück	2—3 kr.
Aechte englische Stopfnadeln, 6 Stück	1 kr.
Schwarze Shawlnadeln, 6 Stück	1 kr.
Aechte Stahlstricknadeln, 5 Stück	1 kr.
Ditto für Wolle	2 kr.
Sicherheitsnadeln 12 Stück	2 kr.
Schwarze Hacken und Schlingen 16 Dutzend	3 kr.
Weiße Silberhacken, 16 Dutzd.	7 kr.
Kleiderknöpfe in allen Desins, das Dtzd, von	6—18 kr.
Perlmutter, das Dtzd.	3 kr.
Porzellanknöpfe, 36 Stück	1 kr.
Haarnadeln, 2 Packet	3 kr.
Corsettenriemen in Baumwolle, 12 Stück	8 kr.
Schwarze Alpaccalitzen, das Stück mit 13 bayer. Ellen zu	18 kr.
Kaffelöffel, pr. Dutzend	18 kr.
Eßlöffel, das Stück	4 kr.
Zeichengarn, das Dutzend	2 kr.
Fingerhüte, das Stück	1 kr.
Eine Parthie Damenhandschuhe, das Paar zu	9 kr.
Eine Parthie elegante Broschen und Photographie-rahmen das Stück zu	3 kr.

und noch tausende in dieses Fach einschlagende Artikel.

Dann mache ich den hohen Adel und das geehrte Publikum aufmerksam, daß Jeder welcher für 1 fl. kauft 5% Rabatt erhält. Armenverein und Armeninstitut gebe ich 10% Rabatt.

Nur allein bei A. Kahn aus Rheinbach.

Bude Nr. 86. 86. 86. zweite Reihe zweite Abtheilung, mit Firma versehen

A. Kahn aus Rheinbach.

7142

Querbude am Ausgang der Rosengasse mit Firma.

Mein bekanntes

Shawls-, Seide- und Mode-waaren-Lager

befindet sich wieder zur Dult und bietet bei außerordentlich billigen Preisen ein reichassortirte Auswahl der neuesten Sachen in allen Artikeln.

Eine Parthie Reste wird ausverkauft.

Eugen Friedberger aus München.

7135 **Querbude in der Neustadt mit Firma.**

Bekanntmachung.

Magistrat Deggendorf gegen Kronschnabl wegen Forderung.

Im Auftrage des k. Landgerichts Deggendorf versteigere ich am

Donnerstag den 22. Oktober l. Js. Vormittags 11—12 Uhr

in meinem Amtszimmer das Anwesen der Andreas und Katharina Kronschnabl'schen Hausbesitzersehleute dahier, Hs.-Nr. 416½ bestehend aus dem zweistöckigen, gemauerten Wohnhause am Ufer nebst Garten, Hofraum und Brunnen Pl.-Nr. 710 zu 40 Decimalen, auf 1780 fl. geschätzt, dann die im Greisinger Hochwald gelegenen Waldparzellen Pl.-Nr. 166 und 170½ zu 30 Tagwerk 60 Decimal, im Schätzungswerthe von 2000 fl.

Der Zuschlag erfolgt nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Personen haben sich über Name, Stand, Wohnort und Vermögen auszuweisen, wenn sie mitsteigern wollen.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes und den §§ 98 bis 101 des Procesgesetzes vom 17. November 1837.

Grundsteuercatasterauszüge, Hypothekenbuchsextract und Schätzungsurkunde können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Bei der Erfolglosigkeit des ersten Versteigerungstermins findet die zweite Versteigerung am

Donnerstag den 29. Oktober l. Js., Vormittags 11—12 Uhr

in meinem Amtszimmer statt, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Dr. Gareis, k. Notar. 7115

Unsern geehrten Kunden zur Nachricht, daß wir wegen der Passauer Dult **Freitag den 28. August einpacken werden**, weshalb wir innerhalb dieser Zeit um gütigen Besuch bitten.

Landshut, den 19. August 1868.

Hochachtungsvollst

Gebr. Feist & M. Götz

aus Augsburg.

6810—12 3c

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz.

Heute Dienstag den 25. August 1868

zwei große

brillante Vorstellungen.

Anfang 4 und halb 8 Uhr. 7151—63 13a

Cadolzburger-Baumschul-Verloosung.

Ziehung unwiderruflich am 15. September 1868.

Loose à 1 fl. 45 kr. sind noch zu haben im

Lokal der Packträger

und bei **Ferdinand Tischer**, Kaufmann in der Neustadt, nächst der Jäger-Kaserne. 6997—7000 4b

---

Für Raucher

halte mein großes

Cigarren- & Tabaklager

unter Garantie reeller Waare bestens empfohlen.

M. Alois Fahrmbacher,

505 Schrannerplatz 505.

7164—78 15a

Während der Dult ist auf dem Heuwaageplatz

Schmidt's

Grosses Panorama & Wachsfiguren-Cabinet

einem sehr geehrten Publikum zum geneigten Besuche geöffnet. Dasselbe enthält die **Schlachten vom Jahre 1866, Petersburg, Venedig, Moskau, Paris mit der Weltausstellung**; jedes dieser Tableaux zu 100☐'. Ferner ein kunstbewegliches lebensgroßes **Wachsfiguren-Cabinet** historischen Inhaltes. Dame **Julie Eberzenyi**, lebensgroß und naturgetreu in Wachs modellirt. — **Täglich von Morgens bis Abends 9 Uhr geöffnet.**

Eintrittspreis: 6 kr. — Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte. 7145

Am schönsten Platz der Altstadt ist ein 7046—7 2b

Laden und auch eine Wohnung

zu vermiethen und sogleich zu beziehen. D. U.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Abzugeben in der Exped.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der [illegible] oder deren Raum [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 26. August 1868. № 233. Zephyrin.

a **München**, 24. Aug. S. M. der König hat sich heute Nachmittag von Schloß Berg über Seeshaupt und Weilheim nach Hohenschwangau begeben, um sein Geburts- und Namensfest morgen im Kreise der Königin-Mutter und des Prinzen Otto zu feiern. Zur Feier des Königsfestes wird morgen Vormittag der päpstliche Nuntius in der Ludwigskirche eine feierliche Messe celebriren.

a **München**, 24. Aug. Die theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst im Jahre 1868 beginnt am 19. Oktober. Diejenigen Candidaten, welche an derselben Theil nehmen wollen, haben ihre Gesuche bis 21. September bei der obersten Baubehörde einzureichen. — Aus dem Rechenschaftsberichte über die Verwaltung des Pensionsvereins für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte, der soeben im Drucke erschienen ist, ergibt sich, daß die Zahl der Mitglieder im abgelaufenen Jahre 1867 sich nicht unwesentlich gemindert hat; sie fiel von 685 auf 643 Mitglieder. Gestorben sind 7, die übrigen traten aus oder wurden abgeschrieben nach §. 51 der Satzungen. Viel befriedigender ist der finanzielle Stand des Vereines. Seit dem 1. Januar 1867 wurde nach Bestimmung der Satzungen eine Dividende von 10 Procent vertheilt, wodurch bei einem Stande von 66 Wittwen, 149 Waisen und 10 Doppelwaisen eine Ausgabe von 822 fl. entstand und die Pension der Wittwe auf 110 fl., die der Waise auf 22 fl. und die der Doppelwaise auf 33 fl. stieg. Damit hat der ärztliche Pensionsverein den Standpunkt erreicht, daß er mehr bietet, als irgend eine Lebensversicherungs- oder ähnliche Anstalt. Das Vermögen des Vereines beträgt 367,724 fl., nämlich 277,571 fl. im Pensionsfond und 90,153 fl. im Stock- (Reserve-) Fond. Im abgelaufenen Jahre sind dem Vereine zwei Schankungen zu 150 fl. und zu 231 fl., sowie ein paar kleinere zugegangen.

△ **München**, 24. Aug. Heute traten die Mitglieder der Commission, welche von S. Maj. dem Könige zur Prüfung der Rechtsansprüche Bayerns und Preußens auf die sogenannte Düsseldorfer Gallerie jüngst berufen wurde, in einem zu diesem Zwecke abgelassenen Saale des Ständehauses zu der ersten Sitzung zusammen, welche beinahe vier Stunden dauerte. — Nach telegraphisch hier eingelangten Nachrichten verläßt S. M. der Kaiser von Rußland heute 12½ Uhr Mittags Kissingen, begibt sich nach Schweinfurt und setzt von da nach einem einstündigen Aufenthalt seine Reise fort. — Wie wir vernehmen, ist S. Maj. der König von einem mehrtägigen Ausflug in's Gebirge seit gestern wieder auf Schloß Berg am Starnbergersee eingetroffen.

△ **München**, 24. August. Das freisprechende Erkenntniß gegen den Stadtpfarrer von Moosburg, Vitus Schmidt, welcher von dem Bezirksgerichte Freising wegen der, in seiner Predigt vom 26. März l. Js. beanstandeten Aeußerungen — der neue Schulgesetzentwurf entziehe der Geistlichkeit alle Einwirkung auf die Schule u. s. w. — auf Grund des Art. 119 des Strafgesetzbuches (wegen staatsgefährlicher Aeußerungen) bekanntlich zu einer Geldstrafe von 25 fl. verurtheilt worden war, wurde vom hiesigen Appellationsgerichte im Wesentlichen folgendermaßen motivirt: Mit Rücksicht auf den wirklichen Inhalt der neuen Gesetze und des Schulgesetzentwurfes steht die objektive Unwahrheit der vom Beschuldigten mitgetheilten Thatsachen und Nachrichten fest und es kann auch nicht bestritten werden, daß die deßfallsigen Ausstreuungen vor einer Versammlung, bei welcher in ihrem größten Theil die Kenntniß dieser Gesetze beziehungsweise Gesetzentwürfe nicht vorausgesetzt werden kann, geeignet sind, gegenüber den Gesetzgebungsorganen und der Staatsregierung in ihrem verfassungsmäßigen Vorgehen die Staatseinwohner zu beunruhigen, Gehässigkeit zu erregen und das öffentliche Vertrauen zu erschüttern. Dagegen liegen keine genügenden Gründe zu der Annahme vor, daß der Beschuldigte diese Thatsachen in dem Bewußtsein ihrer Unwahrheit mitgetheilt hat und wenn auch die Voraussetzung gerechtfertigt ist, daß dem Beschuldigten die Bestimmungen des Schulgesetzentwurfes nicht unbekannt waren, so konnte doch eine richterliche Ueberzeugung dafür, daß der Beschuldigte wissentlich falsche Thatsachen ausgestreut habe, aus dem Grunde nicht gewonnen werden, weil derselbe hiebei von dem Standpunkte ausgegangen, den der gesammte bayerische Episkopat in seiner Adresse vom 14. Sept. 1867 eingenommen hat und weil derselbe von diesem Standpunkte und wenn auch an ungeeignetem Orte nur eine Kritik übte, bei welcher er in Ueberschreitung des richtigen Maaßes eine Beschränkung in der bisherigen Theilnahme der Geistlichkeit an den Schulangelegenheiten mit einer Ausschließung derselben auf gleiche Stufe stellte.

München, 24. August. Hr. Erzgießer von Miller hatte vorige Woche seine sämmtlichen Arbeiter zu sich in die, allen, welche den Starnberger See je befahren haben, wohlbekannte Villa Miller geladen. Während der freundliche Wirth mit seiner Familie in Mitte der Gäste zu Tische sitzt und die heiterste Stimmung sich über die ganze Gesellschaft verbreitete, dringt plötzlich vom See herauf der Schreckensruf: Es ertrinkt Jemand. Alles springt auf und als der Erste voraus Hrn. v. Millers wackerer Sohn Ferdinand. In wenigen Augenblicken ist er am See und erblickt einen seiner Arbeiter mit den Wellen ringend und eben untersinkend. Ohne sich zu besinnen und auf das eigene Leben zu achten, stürzt er sich in den See und bringt den schon halb Ohnmächtigen an's Land. Hier hätte der Letztere noch so viel Kraft seinem Retter zu sagen, daß ein Zweiter bereits am Grunde des Sees liege. Dieses hören und mit gewohnter Meisterschaft in die Fluthen tauchen, ist das nächste Werk des edlen jungen Mannes und siehe! das Glück begünstigt den Muth. Er trifft den rechten Punkt und fördert mit Aufwendung der letzten Kraft einen zweiten Arbeiter zu Licht. Zum Glücke ist ein Arzt zugegen und nach zweistündigen Bemühungen gelingt es zum Jubel aller Anwesenden auch denselben zum Leben zurückzurufen. Die Beiden hatten sich nämlich, trotz ausdrücklicher Warnung, unmittelbar nach Tisch die Wohlthat eines Seebades verschaffen wollen, das ihnen aber ohne den edlen Muth ihres jungen Herrn, der das Leben seiner Arbeiter höher schätzt als sein eigenes übel bekommen wäre und aus einem Tage der Freude einen Tag der Trauer hätte schaffen können.

München, 23. Aug. Nach dem erst jetzt veröffentlichten Jahresbericht des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern für 1867 hat sich in diesem Jahr die Zahl der Mitglieder desselben um 1581 vermehrt, so daß der Verein nun 25,161 Mitglieder zählt. Es ist dieß der höchste Stand der Mitgliederzahl welchen der Verein seit seiner Gründung erreicht hat — eine jedenfalls sehr erfreuliche Erscheinung.

R **Nürnberg**, 23. Aug. Am 3. und 4. Juli heurigen Jahres beriethen dahier im geschmückten Saale des „Deutschen Hofes“ 60 Lokomotivführer aus fast allen Theilen Deutschlands gemeinsam ihre Angeleigenheiten. Sie bestanden zur Hälfte aus Vertrauensmännern des „Vereines deutscher Lokomotivführer“. Zweck der Vereinigung ist die Anbahnung eines gemeinsamen Wirkens der Lokomotivführer, die Interessen ihres Standes nach allen Seiten würdig zu vertreten. Der Jahresbeitrag ist ein halber Reichsthaler. Das Einkommen dient zur Bestreitung der Kosten, der Ueberschuß zu Unterstützungen. Außer diesen Unterstützungen ist noch eine Hilfskasse vorhanden, welche jedem Theilnehmer gegen einen entsprechenden jährlichen Beitrag 200 Thlr. in Pensionirungs- oder Sterbefällen auszahlt. Mit dem Jahre 1867 traten diese Bestimmungen in Kraft. Für die nächste Generalversammlung ist Leipzig gewählt worden.

Speyer, 20. Aug. Die Landstuhl-Kuseler Bahn wird am 24. September dem Betrieb übergeben werden.

- **Varzin,** 24. Aug. Graf Bismarck ist mit dem Pferde gestürzt und hat eine Körpererschütterung erlitten, ist übrigens aber unverletzt.

Mühlheim a. d. R., 19. Aug. Heute Morgen gegen 11 Uhr ist das Pulver- und Nitroglycerin-Magazin der Zeche „Alstaden in die Luft geflogen. Glücklicherweise sollen Menschenleben dabei nicht zu beklagen sein. Die Gewalt der Explosion war eine so starke, daß hier in Mühlheim die Häuser erbebten und die Gläser klirrten, wobei die Detonation gleich der eines Schusses einer Kanone schwersten Kalibers war.

London, 22. Aug. Die Zeitung „John Bull" erklärt, die Regierung wisse nichts von einem angeblichen Mordversuch auf die Königin Viktoria in Luzern.

London, 22. Aug. Der Verlust an Menschenleben bei dem furchtbaren Eisenbahnunglück soll sich auf 27 steigern. Die Details sind gräßlich. Mit Ausnahme des Heizers, der todt unter der zertrümmerten Locomotive lag und wenigstens noch ein Gerippe darstellte, sind die übrigen Verunglückten zu Aschenmassen verbrannt, und einzelne waren nur noch an Fetzen von Kleidungsstücken oder andern Effecten erkenntlich; so Lord Farnham an einem Uhrfragement mit seinem Namen. Letzterer war, 69 Jahre alt, ein hochgeachteter conservativer Edelmann von der irischen Pairie, und stammte mütterlicherseits aus dem kgl. Geblüte der Tudors. Er war ein eifriger Freund der irischen Staatskirche, jedoch kein Fanatiker und kein Orangist. Seine Frau ist mitverbrannt, aber keine Töchter, denn er war kinderlos, und die Pairswürde geht auf seinen Bruder über.

Paris, 23 August. Die „France" sagt: Die Ernennung Laguerronières zum Gesandten in Brüssel beweise die aufrichtige und unentkräftbare Freundschaft Frankreichs und Belgiens.

Liverpool, 23. Aug. Das Schiff „Tura" ist im Mersey gesunken, 23 Personen sind ertrunken.

---

* **Landshut,** 25. Aug. Das Geburts- und Namensfest Sr. Maj. des Königs Ludwig II. wurde heute Morgens durch Tagreveille, Artilleriesalven und feierlichen Gottesdienst, wozu die hiesige Garnison in Paradeuniform ausrückte, und welchem auch die Herren Beamten in Gallauniform sowie zahlreiche Andächtige beiwohnten, gefeiert.

* **Landshut,** 25. Aug. Die Vorstellungen des Herrn Agoston in der Salon-Magie erregen allgemeine Bewunderung. Seine Kunstfertigkeit läßt die Zuschauer glauben, einen wirklichen Zauberer vor sich zu haben. Eben so Ausgezeichnetes leistet Herr Agoston in Bezug auf die Geistererscheinungen. Die Wunderfontaine, welche am Schlusse gezeigt wird, ist das bisher in dieser Beziehung Großartigste, die Farbenpracht, sowie das ganze Arrangement derselben ist in einer Weise hergestellt, daß das Auge des Zuschauers mit Entzücken auf dem sich ihm darbietenden Wechsel und der Zusammenstellung der Farben ruht. Die Zwischenpausen werden durch Produktionen einer Abtheilung Trompeter des hiesigen 4. Jägerbataillons ausgefüllt.

□ **Landshut,** 25. Aug. Gestern passirte in einer hiesigen Dampfbrauerei das Unglück, daß ein Monteur aus Unvorsichtigkeit den Zeigefinger zwischen die Räder der Maschine brachte und und ihm derselbe förmlich zerquetscht und abgerissen wurde.

In **Straubing** haben die städtischen Collegien beschlossen, nach Einführung des neuen Gesetzes über Heimath, Verehelichung rc. 24, 36 und 48 fl. Heimathgebühr zu erheben.

Passau, 23. Aug. Das Gründungsfest des nun 25 Jahre bestehenden Veteranen- und Kriegervereines wurde heute in festlicher Weise begangen.

Passau, 24. August. Die „Donauzeitung" schreibt: Gutem Vernehmen nach haben mehrere Oekonomie-Pfründebesitzer an der Donau und im bayer. Wald ihren Austritt aus dem „landwirthschaftlichen Vereine für Niederbayern" aus leichtbegreiflichen Gründen beschlossen.

Aus Mauth schreibt man der Donauzeitung: In Annathal einem Dorfe der Pfarrei Mauth hat es vor einigen Tagen ein eigenthümliches Manna geregnet. Aus Rache säte ein Mensch eine große Portion Gift in die Wiese, wo man den andern Tag Gras abmähte, um das Vieh damit zu füttern. Kaum war das Gras dem Vieh gegeben, wirkte das Gift und in einer Schnelligkeit waren drei Kühe todt. Der Thäter, Schwiegervater des unglücklichen Bauern, hat sich bereits selbst vor Gericht gestellt und harrt der wohlverdienten Strafe.

[†] **Schwaibach,** bei Triftern, 24. Aug. Gestern erhielten beim abgehaltenen Trabrennen dahier nachstehende Pferdebesitzer Preise und zwar: 1) Gg. Leißl, Pferdehändler von Hirschbach. 2) Xav. Hofst, Wirth von Asenham; 3) Ant. Schwinghammer, Oekonom von Wendling; 4) Jos. Huber Oekonom von Edermaning; 5) Georg Leistl, Pferdehändler von Hirschbach; 6) David Weiß, Handelsmann und Pferdehändler von Tattenbach. Da im hiesigen Orte noch nie ein Trabrennen stattfand, so versammelte sich eine ungeheure Menge von Schaulustigen.

Erledigt ist: Die katholische Pfarrei Rupprechtsberg, Bezirksamts Vilsbiburg mit einem fassionsmässigen Reinertrag von 1337 fl. 48 kr.

Neuestes.

⚬ **München,** 23. Aug. Bei Besprechung des oberstrichterlichen Erkenntnisses in Sachen des „Volksboten", bezüglich der Aufnahme amtlicher durch auswärtige Regierungen angeregter Berichtigungen werden ganz falsche Folgerungen gezogen, und wird meist lediglich ein von der ultramontanen Presse für ihre Zwecke hergerichtetes Referat wiedergegeben. Gerade das, was mehrere Zeitungen als vermeintlichen Inhalt jenes Erkenntnisses anführen, daß Einsendungen auswärtiger Regierungen als „amtliche Berichtigungen" zugestellt, von bayerischen Zeitungen aufgenommen werden müßten, wurde vom obersten Gerichtshofe verneint. Dieß geht ganz deutlich aus dem Erkenntniße desselben vom 11. Mai d. Js. hervor, wonach die Volksboten-Redaktion bezüglich einer ihr zugestellten berichtigenden Erklärung zur Aufnahme für nicht verpflichtet erachtet wurde, weil dieselbe nicht als eine von einer bayerischen Behörde, sondern von der k. preußischen Gesandtschaft ausgegangene und durch das k. bayerische Staatsministerium des Innern lediglich übermittelte Berichtigung angesehen werden mußte. Der Fall aber, auf welchen sich das oberstrichterliche Erkenntniß vom 17. Juli d. Js. bezieht, betrifft eine von dem k. Staatsministerium des Innern selbstgegebene amtliche Berichtigung einer vom „Volksboten" gemachten und von dem Ministerium als unwahr ermittelten Angabe, In diesem Falle hat das Ministerium eine ihm zugekommene Erklärung nicht blos übermittelt, sondern zu ihrer eigenen Erklärung gemacht, und in dem hierauf bezüglichen Erkenntniß spricht der oberste Gerichtshof aus, daß dem Staatsministerium des Innern die Befugniß zustehe, auch über in bayerischen Zeitungen besprochene Vorkommnisse im Auslande Aufschlüsse zu erholen und, wenn eine Mittheilung als unrichtig erkannt worden ist, deren Berichtigung zu veranlassen. Hiebei kann es nun den Preßorganen nicht zustehen, zu prüfen, woher die Regierung ihre Wissenschaft von der Unwahrheit des fraglichen Falles habe, und der Redaktion kann die Entscheidung nicht überlassen bleiben, ob auch ihr die Quellen, woraus die Regierung geschöpft, als genügend erscheinen. Wie man aus diesem Erkenntnisse eine irrige Anwendung des Art. 47 des Preßgesetzes oder gar eine Gefahr für die bayerische Presse entdecken kann, ist schwer begreiflich; es müßte denn sein, daß man das von einer gewissen Partei nunmehr förmlich organisirte System über gewisse auswärtige Regierungen fortwährend Lügen zu verbreiten, als noch zur Preßfreiheit gehörig erachtet.

☽ **München,** 24. August. Das Aktientheater feierte auch den Vorabend des dießjährigen Namens- und Geburtsfestes des Königs wieder in würdiger Weise durch eine in allen Theilen gelungene Festvorstellung. Beim Aufzug des Vorhangs zeigte sich der Hintergrund der Bühne geschmückt mit den Büsten der Könige Ludwig I., Max II. und Ludwig II. und der Königin Marie inmitten einer Gruppe grünender Zierpflanzen. Der schwungvolle Prolog Hermann Schmid's, schließend mit einem „König Ludwig dem Zweiten Heil!", wurde von Hrn. Hock mit Gefühl gesprochen, worauf das Orchester die Nationalhymne spielte und dann die Ouvertüre zu Wagners Rienzi vortrug. Die sodann gefolgte Aufführung des ebenso geist- und effektvollen, als bei einem derartigen Anlaß sehr passenden May'schen Schauspiels „Die Amnestie" war eine gerundete, im Ganzen sehr befriedigende, wenn auch einzelne Darsteller, von welchen wir durch Engelken hoffentlich bald befreit werden, ihrer Aufgabe nicht genügten. Eigenthümlicher Weise erwärmte sich trotz der vielen Gasflammen des „beleuchteten Hauses das Publikum erst während des Schauspieles nachdem vorher nur den Leistungen des Orchesters ein

schwacher Applaus zu Theil geworden war. Ob die Wärme vielleicht früher eingetreten oder zum Durchbruch gekommen wäre, wenn die, wie es scheint, ziemlich allgemeine Erwartung des Publikums, die Majestät wieder einmal im Actientheater erscheinen zu sehen, in Erfüllung gegangen wäre, wage ich nicht zu beurtheilen. Als ich das Theater verließ, erhellten Pechfeuer, welche von den beiden vor der Auffahrt stehenden Candelabern emporloderten, die Nacht, und vom Giebel des Musentempels strahlte in hellem Glanze ein transparentes bayerisches Wappen.

Freitag Nachmittag ist der in der Theologenwelt wohlbekannte Probst zu **Berlin**, Dr. Nitzsch, gestorben.

Handel und Verkehr.

Verkehr auf den kgl. bayr. privil. Ostbahnen im Monate Juli 1868. 206,585 Personen, Einnahme hiefür 204,585 fl.; 1,767,065 Ctr. Güter, 160,269 Ctr. Regiesendungen, Einnahme hiefür 427,075 fl.; Einnahme für Reisegepäck, Equipagen rc. 38,267 fl. Gesammtsumme der Einnahme: 659,645 fl.; sohin heuer um 96,645 fl. mehr als im entsprechenden Monat des Vorjahres.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschluße gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Bruder

Herrn Franz Then,

Trompeter beim II. Cuirassier-Regiment,

nach kurzem schmerzlichen Leiden im 56. Lebensjahre gestern Nachmittags 4 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten von dieser Welt abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir den Verstorbenen im frommen Andenken zu behalten, für uns aber um stilles Beileid.

Landshut, den 15 August 1868.

Marie Then, als Gattin,
mit ihren 3 Kindern und im Namen der übrigen Verwandtschaft.

Der erste hl. Seelengottesdienst ist Mittwoch den 26. August Vormittags 9 Uhr in der St. Jodokskirche und hierauf das Leichenbegängniß vom Leichenhaus aus. 7092

Danksagung.



Für die zahlreiche und tröstende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem hl. Seelengottesdienste unseres nun in Gott ruhenden theuren, unvergeßlichen Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Herrn Mathias Fischer,

bgl. Bindermeister,

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank aus. Insbesonders fühlen wir uns zu Dank verpflichtet dem Hochwürdigen Herrn Cooperator Fleischmann für die vielen gütigen Bemühungen und tröstenden Zuspruch während der Krankheit des theuern Dahingeschiedenen wie auch für die herzliche Ansprache an dessen Grabe. Für den theuern Verstorbenen um frommes Andenken bittend, empfehlen wir uns stillem Beileid.

Landshut, den 25. August 1868.

7209 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Gesuch des Georg Pointner um Verleihung einer Bierschenks-Concession betr.

Der Bauer Georg Pointner von Grammelkam hat unterm 21. lfd. Mts. um Ertheilung einer Bierschenks-Concession mit der Befugniß zur Verabreichung von kalten und warmen Speisen und mit allen Befugnissen einer Taferne nachgesucht.

Dieß wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gegeben, daß Erinnerungen oder Mitbewerbungen binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hieramts vorzubringen sind.

Landshut, am 24. August 1868.

Königliches Bezirksamt Landshut.
Ehrlich, Bez.-A.

7207

Mittwoch den 26. August

CONCERT

von

Carl Hünn mit seiner Capelle,

wobei auch Herr **Nathan**, ohne Arme geboren, die **Violine** mit den Füßen spielen wird.
Bei günstiger Witterung
im Prantlgarten bei ungünstiger im **Bernlochnerkellersaale.**

Anfang halb 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel. 7216

DANKSAGUNG.

Für die große und ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängniß und den heil. Seelengottesdiensten unseres unvergeßlichen theueren Gatten und Vaters

Herrn Alois Huber,

Bäckermeister und Landwehrlieutenant,

statten wir hiemit den tiefgefühltesten Dank ab, besonders noch der hochwürdigen Geistlichkeit, den Herrn Linien- und Landwehr-Offizieren und den verehrlichen Mitgliedern des Veteranenvereins.

Landshut, 25. August 1868.

Crescenzia Huber als Gattin,
im Namen ihrer 2 unmündigen Kindern.

7210

Von der Studienkirche bis zum ehemaligen Pammann-Schreinerbau wurde vergangenen Sonntag eine **goldene Broche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 7204

Johann Keil aus Regensburg,

Gegenwärtig zur Dult empfiehlt sein gut assortirtes Lager in den bekannten berühmten Qualitäten aller Arten

Messer.

Bude Seiten-Reihe vis-à-vis des Herrn Kaufmann Gerstel mit Firma versehen. 7212—13 2a

Bekanntmachung.

Magistrat Stadtamhof gegen Kirschner wegen Zinsrückständen.

Nachdem die Tagsfahrt zur Versteigerung des Anwesens Hs.-Nr. 24 in Eltheim vom Gestrigen erfolglos geblieben ist, versteigere ich unter Rückbezug auf die Bekanntmachung vom 25. Juni l. Js. im Wege der Hilfsvollstreckung dieses Anwesen, bestehend in Wohnhaus mit Stallung nebst Wurzgarten und Feldern von zusammen 5 Tagw. 98 Dec. wiederholt und ist zu dieser zweitmaligen Versteigerung Termin auf

Donnerstag den 10. September d. Js., Nachmittags 3 Uhr

in loco Eltheim im Hause des Beklagten anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Zuschlag dießmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 1505 fl. erfolgt, sowie daß mir unbekannte Steigerer sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen haben.

Grundsteuerkataster und Hypothekenbuchs-Auszug können bis zum Versteigerungstermine in meiner Amtscanzlei eingesehen werden.

Regensburg, am 21. August 1868.

Johann Michael Schmauß, kgl. Notar. 7202

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz.

Heute Mittwoch den 26. August 1868

zwei große

brillante Vorstellungen.

Anfang 4 und halb 8 Uhr. 7151—63 13b

7058—9 2b

Dult-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen daß er diese Dult mit einer sehr bedeutenden Auswahl aller Gattungen von

Regen- und Sonnenschirmen

nach dem neuesten Geschmacke und ganz guter Qualität bezogen habe.

☞ **Die Verkaufsbude befindet sich gegenüber dem Hrn. Silbernagel, am Ecke der Schirmgasse.**

Die billigsten Preise versichernd empfiehlt sich, um gütigen und zahlreichen Zuspruch ergebenst bittend,

J. N. Stark,

Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant aus München, vorm. Freising.

Dult-Anzeige.

Das schon seit vielen Jahren bekannte große

Wachstuch-, Rouleaux-, Fenstergitter-, Teppich- & Gummischuhlager

befindet sich wie gewöhnlich vis-à-vis **der Hofpauer'schen Apotheke.**

Das Lager bietet dieses Mal eine besonders reiche Auswahl **Rouleaux** in allen Breiten und Dessins. **Wachstuch, abgepaßt** und **der Elle nach,** für **Tisch, Kommod** und **Klavier, Ledertuch** für **Chaisen** und **Möbel** zum Ueberziehen, **Sopha** und **Bettvorlagen** in **Wolle** und **Plüsch, Tisch-** und **Komode-Decken** in **Wolle** und **Halbwolle, Wollenteppich** um ganze Zimmer zu belegen. **Wachstuchteppich** für **Wägen, Gangläufen** und ganze Zimmer. **Abgepaßte Wachstuch-Sopha-Vorlagen, Guttapercha Betteinlagen, Untersetzer** für Gläser, Lampen ꝛc. ꝛc. Besonders mache ich auf eine reiche **Auswahl giftfreie Rouleaux** aufmerksam, welche **sich durch Schönheit** und **Dauer der Farben** auszeichnen. **Kinder-** und **Damenschürze** von Ledertuch und Guttapercha zum Schonen der Kleider. Ferner empfehle ich eine **Parthie schadhafte Rouleaux,** welche zu auffallend billigen Preisen abgegeben werden.

Nur Bude vis-à-vis der Hofpauer'schen Apotheke mit Firma versehen.

M. Reichgeld

7208 aus Ransbach bei Coblenz.

S. Muhr aus Amberg

vormals Gabriel Hirsch, Wittwe, bezieht diesmal wieder die Dult mit seinem ganz neu assortirten Lager in Bijouterie, Cylinder-Uhren, Gold- und Silberwaaren ꝛc. ꝛc. und wird wie immer seinem Rufe durch eben so billige als reelle Bedienung zu entsprechen suchen.

☞ Kauft und tauscht auch altes Silber, Gold und Schmuck. 7101—3 3

Die Bude ist neben der Residenz mit Firma versehen.

Die Bude des Herrn

A. Rahn aus Rheinbach

befindet sich, wie immer, nur gegenüber dem Hause des Hrn. Apotheker Maier in der Altstadt mit Firma versehen. 7197

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose

à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868. Loose sind bei allen landw. Bezirks-Comités, sowie in Landshut in der Thomann'schen Buchhandlung und Packträger-Institut zu haben.

Ein großer eingelegter

Kleiderkasten

von Eichenholz, neu hergerichtet und zerlegbar, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 7189—91 3

Neue holländische

Vollhäringe

empfiehlt

7199 **N. Wagner.**

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann seinem Sohn **Xaver** etwas zu leihen oder zu borgen, da er hiefür durchaus keine Zahlung mehr leistet.

Altheim, den 25. August 1868.

Bartholomä Zettl,

7188 Stahl in Altheim.

Adam Schardt

in Landshut

empfiehlt sein wohlassortirtes Cigarren- und Tabak-Lager, sowie

österreich. Cigarren, Cigaretten, Rauch- & Schnupf-Tabake

von der k. k. österreich. Regie. Preis-Courante stehen zu Diensten. 6900—23

Bekanntmachung.

Kammermayer Joseph, Bierbrauereibesitzer von Zwiesel dessen Universalconcurs betr.

Das königl. Bezirksgericht Deggendorf hat die Wiederaufnahme des Verkaufes des Gantvermögens beschlossen.

Demgemäß bestimmt der unterfertigte kgl. Notar Termin

A.

zur Versteigerung des Kammermayer'schen Bierbrauereianwesens, Hs.-Nr. 39 in Zwiesel auf

Montag den 19. Oktober l. Js., Nachmittags 2—4 Uhr

im Saale des Kammermayer'schen Gasthofes zu Zwiesel.

Hiebei erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth von 49,935 fl. erreicht.

Wenn an diesem Tage kein entsprechendes Angebot gelegt wird, so ist jetzt schon die zweite Versteigerung auf

Donnerstag den 29. October lfd. Js., Vormittags 10—12 Uhr

im bezeichneten Orte angesetzt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt wird. Im Uebrigen wird auf die Ausschreibung vom 27. Februar ds. Js. Bezug genommen Deggendorfer Wochenblatt Nr. 19, Kurier von Niederbayern Nr. 63, Passauer Zeitung Nr. 66, Correspondent von und für Deutschland Nr. 121.

B.

Die Versteigerung der zur Gantmasse gehörigen Einrichtungsgegenstände, der Haus- und Baumannsfahrnisse, des Viehstandes, der Brau- und Wirthschafts-Utensilien — soweit nicht bezüglich derselben Separationsrechte angemeldet sind wird am

Donnerstag den 29. October lfd. Js., Nachmittags 2 Uhr

im Kammermayer'schen Hause zu Zwiesel begonnen, am

Freitag den 30. October lfd. Js. von Vormittags 9 Uhr angefangen,

fortgesetzt und wenn nöthig, auch noch

Samstag der 31. October lfd. Js., gleichfalls von Vormittags 9 Uhr an,

hiezu verwendet.

Der Zuschlag erfolgt nur bei erreichtem Schätzungswerthe.

Im Uebrigen wird sich auch hier auf die Ausschreibung vom 27 Februar ds. Js. bezogen.

Regen, am 18. August 1868.

Der königl. Notar.

Duschl.

7198

Kein Zimmerputzer mehr.

Englische Kautschuk-Glanzpasta.

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese ***höchst vortheilhafte Erfindung*** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ec. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der ***höchst gelungenen chem. Zusammensetzung*** und ***Legirung mit Kautschuk*** die Pasta eine eigenthümliche ***Zähigkeit*** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden ***allen Strapazen trotzt*** und bei einiger Nachhilfe ***jahrelang schön bleibt***, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der ***Dauerhaftigkeit*** dürfte auch, was ***Glanz*** und ***Schönheit*** anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller**, k. k. Priv.-Inhaber, in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,**

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

5689—701 12 l

Herrmann Wolf,

Schirmfabrikant aus München,

empfiehlt während der hiesigen Dult Neustadt vis-à-vis des Herrn Fleischmann, Buchhändler und Antiquar, sein überraschend großes elegantes dauerhaftes

Sonnen- & Regenschirm-Lager

und ist durch sehr vortheilhaften Einkauf in Stand gesetzt zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

abzusetzen.

7082—86 5b

Elegante seidene Regenschirme fl. 3. 30.

Dauerhafte baumwollene Regenschirme fl. 1. pr. Stück.

Verkaufsbude wie seit Jahren Neustadt vis-à-vis dem Hrn. Fleischmann, Buchhändler u. Antiquar.

Fleischmann, Buchhändler u. Antiquar.

Verkaufsbude Neustadt vis-à-vis Hrn.

Wollrippse für Wägen in neuesten Mustern, **Wachstuch, amerikanisches Ledertuch, Guttapercha-Stoffe** für Schürzen und Unterlagen,

Fenstergitter & Rouleaux,

sowie alle Sorten lackirte und färbige Leder empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Adam Schardt, Landshut,

Laden bei Herrn Conditor Unger, untere Altstadt.

7.84—86 3b

Kohlensaure Getränke

sind, außer der Trinkhalle, auch im Fabrik-Lokal **(Schirmgasse)** zu haben und empfiehlt dieselben bestens

Raimund Wagner.

7290

Große

Cigarren-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am **Mittwoch den 26. August l. Js.** im Versteigerungslocale des kgl. Stadtgerichts dahier, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr ein großes Lager guter und abgelagerter

CIGARREN

gegen gleich baare Bezahlung mit dem Bemerken, daß die feineren Sorten Nachmittags zum Aufwurfe kommen.

Steigerungslustige sind höflichst eingeladen.

Max Reber.

7069—71 3c

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter (150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr. der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Telegraphische Depesche

aus Norddeutschland

von M. M. Lowicz aus Berlin,

der diese Messe zum Letztenmal besucht.

Dreimal hintereinander konnte ich die hiesige Messe nicht besuchen und beziehe dieselbe zum Allerletztenmal.

Ausverkauf! Ausverkauf!

aber wirklicher Ausverkauf von

Leinen- & Halbleinen-Waaren

von M. M. Lowicz aus Berlin

im Laden des Hrn. Privatier Winklmann in der Rosengasse.

☛ **Die Ueberzeugung** haben die verehrten Hausfrauen bei meinen früheren Verkäufen gewonnen, daß meine Leinenwaaren zu den **solidesten** und **dauerhaftesten** gehören und die Preise dennoch am Billigsten gestellt sind. Ich beziehe mich daher auf die Reellität, sowie auf die Billigkeit, womit meinen geehrten Kunden entgegengekommen, und bin ich bei dieser Gelegenheit noch mehr zu leisten im Stande als bisher. Mein Lager enthält:

Alle Sorten Leinwande, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Tafelgedecke in Damast und Drell, Servietten, Batist-Taschentücher. Piqué-Bettdecken, Damenstrümpfe à Dtzd. 3 fl., amerikan. Socken für Herren à Dtzd. 2 bis 3 fl., Gardinen à 15 kr. pr. Elle.

☛ ***Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:*** ☚

Carrirte Bettzeuge zu 15, 18, 20 kr. die Elle.
12,000 Ellen Leinen u. Halbreinenreste à 16 u. 20 kr.
150 Dutzend Handschuhe für Herren u. Damen à 24 kr. und 30 kr. (kosten überall das Doppelte), weiße und schwarze Glacé-Handschuhe à Paar 18 kr.

Küchenhandtücher halbe Dutzend 54 kr. Carrirte Bettzeuge 18 kr. Feinste Glacé-Handschuhe das Paar 24—30 kr. 100 Dtzd. leinene Theeservietten. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd Hemden, feinere Sorten 14—18 fl. Hanfleinen 13, 14, 15 fl. pr. Stück.

Bielefelder und Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 24—35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalen Faden, sehr weißer vorjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20—60 fl. Hanfleinen aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Hanfleinen für Damenhemden u. Kinderwäsche von 14—21 fl.

Tischzeuge in Damast u. Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem feinen Damast, in den reichsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge für 12, 18 und 24 Personen von 15—60 fl. Rein lein. Tischtücher ohne Naht zu 6, 8 und 12 Personen, das Stück von 1 fl., 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein lein. Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergegespinnst, Atlasstreifen in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlasdamasthandtücher abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damastblumendessins, das Stück von 2 fl., wie auch Dessert-Servietten.

500 Dtzd. weiße rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dtzd. um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 45 kr., 2—5 fl. Französische, batist-leinene Taschentücher das halbe Dtzd. 2—10 fl. Halbleinene Taschentücher das halbe Dtzd. 48, 54 kr., 1 fl. 12 kr. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen.

Herrenhemden, Damenbeinkleider wie Nachtjacken sehr billig. 12/4 breite Betttücher-Leinen ohne Naht zu Betttüchern. 100 Dutzd. amerikanische Socken, 2 fl., 2 fl. 12 kr. das Dutzend.

Halbleinene Waaren, Stubenhandtücher, das halbe Dutzd. um 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. Servietten das halbe Dutz. 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 1 Gedeck mit 6 Servietten 2—3 fl. Eine Parthie Halbleinen für Kinderhemden und Bettwäsche das Stück 7 fl. Tischtücher. Englischer Shirting sehr billig.

Aechte französische geklöppelte Spitzenkragen von 24 kr., 36 kr., 48 kr., 54 kr., haben das Vierfache gekostet.

200 Stück gewirkte Long-Shawls,

sehr schöne und feine türkische Muster,

Fabrikpreis 20, 25, 30, 40, 60 Thlr., werden zu dem billigen Preis ausverkauft à 10, 14, 16, 19, 21, 25 Thlr. pr. Stück.

M. M. Lowicz aus Berlin,

im Laden des Hrn. Privatier Winklmann in der Rosengasse.

7094—6 3a

Bekanntmachung.

Nach Rathsbeschluß vom 13. ds. Mts. sollen die Rechnungs-Ergebnisse der Sparkassa gleich den übrigen Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen alljährlich veröffentlicht werden.

Im Vollzuge dieses Beschlusses geben wir nachstehend die Bilance der Sparkassa nach dem Ergebniß der von der hohen königlichen Regierung von Niederbayern Kammer des Innern revidirten Sparkassa-Rechnung pro 1867 bekannt.

Landshut, den 14. August 1868.

Magistrat der königl. Kreishauptstadt Landshut.

Der rechtskundige Bürgermeister.

Dr. Gehring.

Bilance der Sparcassa Landshut Ende 1867.

	Activa.	fl.	kr.	hl.
I.	Bayer. Staats-Obligationen	59000	—	—
II.	Auf Hypotheken ausgeliehene Capitalien	1875309	7	—
III.	Baar bei der Bank angelegt	52805	38	—
IV.	Ostbahn-Aktien	800	—	—
V.	Baar-Cassa Bestand	15896	31	—
VI.	Zins-Ausstände	483	15	—
VII.	Refundirliche Vorschüsse an die Gemeinde	8075	—	—
VIII.	Mobilien	186	—	—
IX.	**Reservefond.** Derselbe wurde durch jährliche Zuschüsse aus dem Gewinne der Anstalt gebildet und besteht gegenwärtig in			
	a) 494 Stück bayerische Bank-Aktien im Cours-Werth zu 880 fl. = fl. 434,720			
	b) 3 Stück Staats-Obligationen . fl. 3,000	437720	—	—
		2450275	31	—
	Passiva.			
	Einlagen und capitalisirte Zinsen	1871703	29	—
	Reines Vermögen	578572	2	—

Sparcassa-Commission.

6873–78 6e

Nur Bude Nr. 49. 49. 49.

Nur Bude Nr. 49. 49. 49. vis-á-vis der Polizei.

Nur Bude Nr. 49. 49. 49. vis-á-vis der Polizei.

Dult-Anzeige.

Georg Anwander, Firma Joseph Weingärtner aus München.

vis-á-vis der Polizei

Dem hochgeschätzten hiesigen wie auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mit meinem seit Jahren bekannten großen Lager in

Strumpf- & Woll-Waaren

zur hiesigen Dult wieder eingetroffen und durch große Gelegenheits-Einkäufe in den Stand gesetzt bin, so billig zu verkaufen wie noch niemals, niemals, niemals. Mein Lager bietet das **Neueste in Capuzen, Seelenwärmern, Kinderjäckchen** x. Ferner verkaufe ich zu den unglaublich billigen, jedoch festen Preisen:

Damenhauben von 36 kr. — 2 fl.
Seelenwärmer " 54 kr. — 3 fl.
Kopf-Shawles " 54 kr. — 1 fl. 12 kr.
Shäwlchen " 12 kr. — 36 kr.
Unterhosen für Knaben u. Mädchen von 36 kr. — 54 kr.
" für Herrn u. Damen von 42 kr. — 1 fl. 12 kr.
Gestrickte Socken das Paar 18 kr.
Ringel- & Schafwolle in allen Farben pr. Loth 4—5 kr.
Schwarze, weiße & graue Schafwolle " 4, 6 u. 8 kr.

sowie meine bekannten **guten Baumwollen** in vielen Sorten zu den billigst gestellten Preisen.

7063—65 35

Nur Bude Nr. 49. 49. 49.

Veröffentlichung.

Bucher gegen Rietsch wegen Ehrenkränkung

Durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 6. ds. Mts. wurde der Buchdruckereibesitzer und Redacteur des Kuriers für Niederbayern Herr J. F. Rietsch wegen Ehrenkränkung durch die Presse am Redacteur der Donauzeitung Herrn Jos. Bucher in Passau unter Verfällung in alle Kosten zu einer Geldstrafe von zehn Gulden verurtheilt, was auf klägerischen Antrag hiemit bekannt gegeben wird.

Landshut, den 20. August 1868.

Königl. Stadtgericht Landshut.

Der königl. Stadtrichter.

Maußner.

7241

Salon Gassner.

Heute und die folgenden Tage während der Dult täglich

grosse Vorstellungen,

wovon besonders zu bemerken ist: **Der Wunderkorb, das Wiener Andenken, der neue Fischfang, die Sphinx, Gaßner auf der Entenjagd, Gaßners unübertreffliche Enthauptung einer lebenden Person mittelst Guillotine, die Geister- und Feen-Erscheinungen. Der Kopf eines wirklich Enthaupteten.** Anfang täglich 4 und 7½ Uhr. Preiße: Nummerirter Stuhl 36 kr., I. Platz 24 kr., II. Platz 15 kr., Gallerie 6 kr.

Achtungsvoll

Gassner Cancon.

1265

Ankündigung

ausgezeichneter Toiletteartikel, Schönheitsmittel und feinster Parfümerien,

welche schon seit 34 Jahren in und außer Deutschland sich einer großen Celebrität erfreuen, und von hohen und höchsten, überhaupt von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, alle englischen und französischen derartigen Fabrikate längst in den Hintergrund gedrängt haben, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme und Nützliche verbinden, als: **Mailändischer Haarbalsam** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz à 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona,** das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten à 20 kr. und 40 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de Mille fleurs** à 18 kr. und 36 kr.; es gleicht einem Gewächshaus voll lieblich duftender Blumen; **Extrait d'Eau de Cologne triple** wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen, à 36 kr. und 18 kr.; **Essence of Spring Fowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 21 kr. und 42 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden; **Eispomade** von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig**, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 15 kr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à 36 kr., in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das **Anadoli** ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde. Briefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Landshut** bei

Anton Huber,
Kaufmann.

981—3 3b

Bekanntmachung.

Kast gegen Stanglmeier wegen Forderung.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Landshut versteigere ich öffentlich zum erstenmal

am Mittwoch den 28. Oktober ds. Jrs. Vormittags von 9—10 Uhr

die Besitzungen des Wirthes Peter Stanglmeier von Primkofen in dessen Behausung zu Primkofen und zwar in drei gesondert zum Aufwurf kommenden Abtheilungen:

I.

Das Anwesen Hs.-Nr. 17 in Primkofen, Steuergemeinde Ergoldsbach, kgl. Landg. Rottenburg und Rentamts Mallersdorf, nämlich:

Pl.-Nr. 1438a. 1438b. 1450½. 1855. 1922. 1568. 1568½. 1712. 1630. 205. 279. 1855½. 1809. 1830. 1830½. 1831. 1855½. 1825. 1411. 1416. 475. 1666a. 1666b. 1650. 1568½. 204. 1746. 1450. 1826a. 1826b. 1713a. 1713b. 1808. 1808½. 1808½. 1808½. 1808½. 1808½. 1808½. 1808½. 1808½. 1567. 1410. 1818. 1747. 1767. 1471½. 1698. 1697. 1729. 474. 1555. 1412½. 1415. 1596. 1599. 1835½. 1836½. 1711. 1922½, zusammen 63,24 Tagw. Grund sammt darauf befindlichen Gebäuden notariell unterm 29. vorigen Monats auf 10,634 fl. gewerthet und belastet mit 7 fl. 43 1/8 kr. einfacher Grundsteuer, 5 kr. 6 hl. einfacher Arealhaussteuer, 6 fl. 46 kr. 1 hl. Bodenzins zur Staatskassa aus 169 fl. 15 kr. 5 hl. Kapital, 28 fl. 26 kr. 4 hl. Bodenzins zur Ablösungskassa aus 585 fl. 83½ kr. Kapital.

II.

Das Anwesen Hs.-Nr. 18 zu Primkofen, Steuergemeinde Ergoldsbach, kgl. Landger. Rottenburg und Rentamts Mallersdorf, nämlich: Pl.-Nr. 1489a. 1489b. 1530. 1710. 1724. 1868a. 1868b. 1899½. 1900½. 1631. 1633. 1669. 1683. 1542, zusammen Geb. und 17,48 Tagw. Grund, unterm gleichen Datum gewerthet auf 7194 fl. und belastet mit 1 fl. 10 4/8 kr. einfacher Grundsteuer, 6 kr. 7 hl. einfacher Arealhaussteuer, 42 kr., 3 hl. Bodenzins zur Staatskasse aus 16 fl. 37 kr. Kapital und 4 fl. 58 kr. 7 hl. Bodenzins zur Ablösungskassa aus 124 fl. 31 kr. Kapital.

III.

Pl.-Nr. 1506 zu 1,10 Tagw., Steuergemeinde Neufahrn, kgl. Landger. Rottenburg und Rentamts Mallersdorf, unter obigem Datum gewerthet auf 275 fl. und belastet mit 11 kr. einfacher Grundsteuer und 4 kr. Bodenzins aus einem Kapital von 1 fl. 40 kr. zur Staatskassa.

Hiebei wird bemerkt, daß der Zuschlag nur erfolgen kann, wenn das Meistgebot wenigstens den Schätzungswerth erreicht, daß sich mir unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben und daß Schätzung, sowie Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchsauszüge auf meiner Amtskanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Rottenburg, den 22. August 1868.

Stadler,
königl. Notar.

7226

Für Damen.

Wie schon seit Jahren bekannt befindet sich wieder das **große Nadellager** in der Bude vor dem Hause des Hrn. Bäckers Maier unter den Bögen von

Ch. Rübsamen

und verkauft

8 Stopfnadeln 1 kr.	12 Schuhlitzen 3 kr.
4 Zugnadeln 1 kr.	1 Dutzend Kartenga n 8 kr.
5 Stricknadeln 1 kr.	1 Dutzend Elsäßerfaden 24 kr.
4 Shawlnadeln 1 kr.	25 Briefcouvert 3 kr.
4 Sicherheitsnadeln 1 kr.	12 Bogen Briefpapier 3 kr.
25 englische Nähnadeln 3 kr.	1 Dutzend Bockgarn 18 kr.
100 Haarnadeln 3 kr.	1 Loth Nähseide 30 kr.
100 Paar Hacken und Schlingen 3 kr.	1 Dutzend Mandelseife 30 kr.
100 Stecknadeln (Klufen) 3 kr.	1 Dutzend Perlmutterknöpfe 3 kr.
1 Dutzend Kleiderhacken 3 kr.	1/2 Pfund Leinen-Zwirn 6 kr.
Reifkämme das Stück 3 kr.	1 Stück Kaffeelöffel 2 kr.
Haarnetz 3 kr.	1 Stück Suppenlöffel 4 kr.

Photographie-Rahmen, per Stück 3 kr., sowie noch alle Sorten Knöpfe, Bänder, Schnüre, Kordel, enorm billig.

Eine Parthie **ungebleichte Strickbaumwolle**, das Pfund 36 kr., eine Partie **englisch weiße**, das Pfund 48 kr.

Bude vor dem Hause des Bäckermeisters Maier außerhalb den Bögen.

Ch. Rübsamen,
Nadler aus Schwabach.

7129–31 3b

Kellerschluß

des Unterzeichneten bei günstiger Witterung am **Sonntag den 30. August**, wenn möglich zugleich auch

Harmoniemusik

wobei ein Ausstich seines rühmlichst bekannten rühmlichen und nicht selten die heitersten Launen bewirkenden Stoffes verabreicht wird, zu welchem erquicklichen Genusse freundlichst einladet

Telsbach, den 25. August 1868.

Joseph Krinner,
Bräuhausbesitzer und Gastgeber.

7225

Für Damen!

Großer Ausverkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Jaquets, Paletots, Räder & Jacken.

Ferner besitze ich eine Auswahl von

Kinder-Garderoben

und empfehle selbe zu geneigter Abnahme.

J. Wüstl aus Nürnberg.

Verkaufs-Bude ist neben der Einhorn-Apotheke.

7221

Nicht zu übersehen!

Noch nie dagewesen

mit vollständigem Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen empfehle ich meine

Mode-, Weiß- und Wollen-Waaren.

Eine Parthie Federn, Sammtbänder, Spitzen, Vorhängstoffe, Reifröcke von von 30 kr. bis zu 3 fl. Schnürleibe von 54 kr. bis 4 fl. u. s. w. Es wird Niemand meine Bude unbefriedigt verlassen und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Laura Henle.

Bude Hauptstraße nächst dem Hilzbräu am Speisemarkt.

7236

---

2 Stunden von Erding

ist ein ganz schönes

Oekonomiegut

mit 28 Tagwerk guten Grundstücken und ganz gut gebautem schönen Haus, nicht weit von der Eisenbahn gelegen, woselbst sich auch eine **Krämerei** rentabel betreiben ließe, unter vortheilhaften Bedingungen bei geringer Anzahlung, zu verkaufen. Adressen beliebe man unter A. H. Nro. 7224 an die Expedition ds. Blattes gelangen zu lassen.

7224

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter (150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr. der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 3 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 28. August 1868. **№ 235** **Augustin, Adelinde.**

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat September um 18 Kr. in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

a **München**, 26. Aug. Einem Gerüchte zufolge sollen im Staatsministerium des Innern mehrfache Personalveränderungen beabsichtigt sein. — In Folge der Mittheilungen aus Kronach über Chorinsky in der Wiener „Presse" wurden amtliche Erhebungen veranlaßt, welche ergaben, daß die Mittheilungen dieses Blattes völlig unwahr sind. Es heißt nämlich in dem vom k. Bezirksgerichte Kronach erstatteten Bericht: „Der Festungssträfling Gustav Chorinsky befindet sich in einem vergitterten mit dreifachem Verschluß versehenen Sträflingslocale, welches mit einer Kasernbettlade, einem Kaserntisch, einem Stuhle, einem von Chorinsky gemietheten alten Kanapee und einer alten K[illegible]de versehen ist. Die Verpflegung wird von ihm selbst bestritten und erhält er Speise und Trank wie die übrigen Sträflinge vom Kasernhausmeister, und zwar um dieselben Preise und im gleichen Maße. Der Profosgehilfe bringt ihm das Essen, weitere Bedienung hat er nicht. An Sonn- und Feiertagen besucht er die Festungskirche, welche mit dem Sträflingslokale durch einen Gang verbunden ist, gleich den übrigen Sträflingen. Freie Bewegung ist ihm mit den übrigen Civilsträflingen auf dem Walle rückwärts der Stadt unter strenger Beaufsichtigung Vor- und Nachmittags je 1 Stunde gestattet, außerdem ist er eingeschlossen. Dessen Behandlung richtet sich ganz nach der Hausordnung, und wird derselbe nicht im Mindesten bevorzugt. Dessen Beschäftigung besteht in Situations- und Freihandzeichnen rc.

△ **München**, 26. August. Bei der nächsten Schwurgerichtssitzung für Oberbayern, — sie beginnt am 5. Oktober, und wird wegen der großen Anzahl der verwiesenen Fälle jedenfalls 5 Wochen in Ausspruch nehmen — werden nochmals zwei Anklagen wegen Verbrechens des Aufstandes, hervorgerufen durch politische Motive, zur Aburtheilung kommen. Die eine dieser beiden Anklagen betrifft jene 6 Bauernbursche, welche bei den gelegentlich der Landwehr-Controlversammlung zu Trostberg am 26. März l. Js. entstandenen Exzessen sich als Rädelsführer betheiligten und sind drei von ihnen wegen Verbrechens, drei wegen Vergehens angeklagt; die andere Anklage ist gegen drei Bursche gerichtet, weil sie bei Vornahme der Wahlen zum Zollparlament im Februar l. Js. in der Klosterschenke zu Scheyern, Wahlbezirks Pfaffenhofen, zwei Schullehrer, welche nicht im Sinne der übrigen Anwesenden, deren Candidat Carl Maria Frhr. v. Aretin war, wählen wollten, was die Anwesenden an der abweichenden Farbe und Form der Wahlzettel sofort erkannten und sie deßhalb bei ihrem Eintreten sogleich mit dem wüsten Geschrei: „Hinaus mit ihnen! solche können wir nicht brauchen!" empfingen, mißhandelten und hinauswarfen und so gegen den Abs. 2 des Art. 151 des Strafgesetzbuches sich verfehlten, welcher festsetzt daß, wenn eine Menschenmenge sich zusammenrottet, um einen Staatsangehörigen von der Ausübung eines ihm nach Maßgabe des öffentlichen Rechtes zustehenden Wahlrechtes abzuhalten oder ihm bezüglich der Art der Ausübung desselben Zwang anzuthun, oder um an ihm wegen der Ausübung oder Nichtausübung eines solchen Wahlrechtes Rache zu üben, desgleichen, wenn eine aus anderer Veranlassung versammelte Menschenmenge den Entschluß kundgibt, sofort zur Verübung einer solchen Handlung zu schreiten, die Bestimmungen über Aufstand zur Anwendung kommen.

b **München**, 26. August. Der Termin zur Anmeldung für die Theilnahme an der auf den 3. September d. J. anberaumten außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der k. priv. bayer. Ostbahnen ist gestern abgelaufen. Dem Vernehmen nach hat sich mehr als die Hälfte der Aktionäre gemeldet, so daß voraussichtlich die ganze Tagesordnung erledigt werden kann. — Zu den beabsichtigten Eisenbahnverhandlungen mit Württemberg sind bayerischerseits der k. Staatsrath von Weber und der Ministerialrath von Sutner als Commissäre bestimmt. — Der König hat dem Staatsminister der Finanzen von Pfretzschner das Großcomthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen geruht.

+ **München**, 26. August. Der häßliche Schuldthurm an der Maximiliansstraße ist nun endlich einmal wenigstens maskirt, indem der Besitzer des Kafé Holzinger vor demselben ein großes Gebäude aufführen ließ, dessen Parterre-Lokalitäten dazu bestimmt sind, München um ein originelles Café zu bereichern. Hr. Holzinger beabsichtigt nemlich diese Lokalitäten getreu nach dem Muster eines türkischen Caféhauses einzurichten. Die Idee scheint nicht schlecht nur halten wir zur Ergänzung der Illusion dann auch türkische Bedienung für gut.

München, 25. Aug. Die „Neuesten Depeschen" melden aus bester Quelle: Die von Darmstadt aus telegraphisch verbreitete Nachricht von der Verlobung des Königs von Bayern mit der Großfürstin Marie ist unrichtig.

München, 27. Aug. In dem Zeltlager bei der neuen Kaserne hat sich dieser Tage ein Soldat erschossen und am nächsten Tage noch ein zweiter. Das Gerücht, daß es zwei einberufene Landwehrmänner gewesen seien, ist ein falsches.

München. Wie Pfälzer Blätter mittheilen, beträgt der Kaufpreis für die Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben (s. das gestrige Blatt) 500,000 fl.

Traunstein, 23. Aug. Nachdem in Folge der letzten mehrfach bereits besprochenen Zustände in hiesiger Stadt und Umgegend fortwährend eine gereizte Stimmung zwischen den Parteien herrscht, konnte der nachstehend wahrheitsgetreu erzählte Vorfall nicht verfehlen, neuerdings vielfache Entrüstung hervorzurufen. Dem Herkommen gemäß kann die Leiche eines Selbstmörders zwar keinen Anspruch auf ein kirchliches Begräbniß in der Regel machen: Allein durch gesetzliche Vorschrift (A. V. v. 29. Mai 1809 R.-Bl. S. 865 vgl. mit Art. 110 Z. 2 Pol.-Str.-G.-B.) ist der Rücksicht für die Menschenwürde entsprechend angeordnet, daß auch Selbstmörder jederzeit innerhalb des gewöhnlichen Friedhofes zu bestatten sind. Anderer Ansicht scheint der hiesige Stadtpfarrer geistl. Rath Schmidt zu sein, welcher ohne weiteres anordnete, daß die Leiche eines sonst ganz achtbaren hiesigen Einwohners, der sich am Morgen des 22. d. Mts. in seinem Hause nach Angabe des gerichtsärztlichen Gutachtens in Folge eines Anfalles von Schwermuth und Tiefsinn erhängt hatte, am Abend desselben Tages außerhalb der Friedhofmauer an einem zur Ablagerung von Unrath u. dgl. bestimmten und dazu abgegrenzten Ort unmittelbar neben einem Abtritt (!) vergraben wurde. Dies geschah denn auch in der Weise, ohne nach irgend einer Seite hin Nachricht zu geben, und es ruht die Leiche des Unglücklichen nunmehr ohne Grabhügel auf dem erwähnten Platz zum Skandal Aller, die auch im Verunglückten noch einen Menschen ehren zu müssen glauben.

R **Nürnberg**, 26. August. Herr Karl Scholl, bisher in Mannheim Prediger der freireligiösen Gemeinde, hat am 16. ds. in gleicher Eigenschaft dahier und in Fürth seine Wirksamkeit begonnen, welche er wahrscheinlich auch auf andere bayerische Städte ausdehnen wird, denn es regt sich wieder allenthalben der freie eigene und unabhängige Forschung liebende und ihr offen nachlebende humane Geist, so in Erlangen, Ansbach, Straubing,

Freising, München, dann in Schwabach und Schweinfurt, wo von Gemeinden bestehen, ohnedieß. Wissenschaftlich tüchtig und des populären Vortrags mächtig, wird Herr Scholl hier seine Thätigkeit auch auf andere Gebiete, als das religiöse, ausdehnen. So wird er im Arbeiterverein (Letzelgasse) geschichtliche und naturgeschichtliche Themata behandeln und vielleicht dem Gesammtpublikum einen Cyklus von Vorträgen auf neutralem Boden darbieten.

Hersbruck, 24. August. In der vergangenen Nacht zwischen 10 und 11 Uhr verunglückte der Schreinermeister Wollner von Pommelsbrunn auf der Bahn zwischen Ottensoos und Henfenfeld, wo er von dem hinter ihm heranbrausenden Güterzuge erfaßt, überfahren und in einige Theile zerrissen wurde.

Würzburg, 25. Aug. Wie wir hören, wurde beim Bayonnetfechten am vergangenen Donnerstag bei einer Abtheilung des hiesigen 9. Infanterieregiments auf einen Lieutenant durch einen degradirten Unteroffizier ein Mordversuch in der Art gemacht, daß derselbe beabsichtigte, dem Offizier das Bayonnet durch den Leib zu stoßen, was aber im kritischen Augenblick glücklich vereitelt wurde. (Würzb. Abendbl.)

Berlin, 24. August. Ein Münchener Korrespondent des hiesigen Blattes „Zukunft" bringt die überraschende Enthüllung: nach dem Plane Preußens sollten bei einem ausbrechenden Kriege die süddeutschen Streitkräfte nach dem Norden gezogen und im Süden durch preußische Truppen ersetzt werden. In hiesigen politischen Kreisen widerspricht man dieser Meldung aufs Entschiedenste, und zwar mit dem Bemerken: ein solcher Plan würde höchst widersinnig sein. Denn erstens liege es auf der Hand daß die süddeutschen Truppen für Haus und Familie in der Heimath oder in deren Nähe noch viel eifriger kämpfen würden, als in einem fremden Lande. Zweitens sei den Führern dieser Truppen das südliche Terrain besser bekannt, als das nördliche; deßhalb könnten sie dort viel wirksamer operiren. Drittens würde die Umlegung der Truppen auf so weite Entfernungen große Kosten verursachen und wahrscheinlich sehr verhängnißvolle Zeitverluste mit sich bringen. (Südd. Pr.)

Berlin, 26. Aug. Charlotte Birch-Pfeiffer ist gestern gestorben.

Wien, 24. Aug. Sicherem Vernehmen nach sind die Inzichten, auf Grund deren Alexander Karageorgiewitsch in Pest verhaftet wurde, so gravirend, daß sie dessen Mitschuld an der Ermordung des Fürsten Michael, ja selbst seine intellektuelle Urheberschaft fast außer Zweifel stellen. Es soll der ungarischen Justiz u. A. eine von der Hand des Fürsten geschriebene Instruction vorliegen, die direkt auf den Mord hinweist. Die Bestätigung des vom Belgrader Gericht in contumaciam über Karageorgiewitsch verhängten Verurtheilung zu zwanzig Jahren Zuchthaus erscheint somit wahrscheinlich. Es kommt ihm sehr zu Statten, daß erst jetzt ein Kartellvertrag zwischen Oesterreich Ungarn und Serbien abgeschlossen wird.

Krakau, 26. Aug. Der Czas beschwört Smolka's Partei, sie möge durch Aufreizung der Volksmassen keine Pression auf den Landtag ausüben, denn sonst könnte dieser Landtag der letzte sein und Galizien der Schauplatz anti-constitutioneller Regierungsmittel werden.

London, 24. Aug. Es ist jetzt festgestellt, daß die Aschenreste in Abergele 33 Leichen angehören, worunter zehn männlichen, eilf weiblichen Geschlechts; die zwölf übrigen sind durchaus unerkennbar. Die Bestattung der Verunglückten erfolgt morgen. In Folge des Sturmes, der Sonnabend Nachts wüthete, haben viele Schiffbrüche an der Westküste stattgefunden.

London, 26. Aug. Die Auflösung des Parlaments erfolgt am 9. November und die Wiedereröffnung am 12 Dezember. Der amerikanische Gesandte Johnson reiste zu Disraeli ab.

Paris. 25. Aug. „La Presse" schreibt, daß laut Nachrichten aus Luzern Lord Stanley vom Fürsten Gortschakoff eine Depesche erhalten habe, worin dieser einen Congreß vorschlägt, welcher die Entwaffnungsfrage in Erwägung ziehen soll.

Paris, 25. Aug. Die „France" bekämpft die Befürchtungen Jener, welche nicht an den Frieden glauben wollen, und bekämpft auch die Ansicht, daß die gegenwärtige Lage Kriegsanzeichen enthalte. Wenn man mit kaltem Blute die Beziehungen der Großmächte betrachtet, so ist es erlaubt, zu hoffen, daß der Friede nicht gestört werde. Ohne Zweifel würde Frankreich, wenn unsere Ehre oder unser Recht bedroht wäre, nicht zaudern, aber eine Kriegserklärung könnte dann nicht eine Laune der Regierung sein, deren Kraft im Falle eines Krieges nur in der Zustimmung des Nationalgefühles bestehen würde, das durch das Votum der Kammern kräftig genug ausgedrückt wird. — Die Gerüchte über Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und Montenegro werden dementirt. — Das Börsengerücht, daß Unterhandlungen wegen Notirung der französischen Rente an der Londoner Börse und der englischen Consols an der französischen Börse stattfinden, verdient Glauben.

Florenz, 24. Aug. Nachdem die Regierung das Protokoll betreffs der päpstlichen Finanzen unterzeichnet hat, besteht sie darauf, daß die Okkupation Roms durch französische Truppen aufhöre.

Die Fortificationen um **Rom** gewinnen mehr und mehr an Ausdehnung. Sobald das strategische Dreieck mit allen Vertheidigungsmitteln versehen ist: die Engelsburg, welche nach der Nordseite neue Bastionen und Laufgräben zu den alten hinzu erhielt; eine Redoute auf dem Aventin, und die Brustwehren des Janiculus von ziemlicher Ausdehnung — soll mit der Verminderung des Occupationscorps aufs Neue begonnen werden. Einstweilen sendete die französische Regierung zwei höhere Polizeibeamte nach Rom, die sich in die Cirkel der Garibaldianer einzuführen suchten. Der eine ist ein Corse, seine Spürkraft wird besonders gerühmt.

Belgrad, 25. Aug. Laut hier eingetroffener telegraphischer Nachrichten wüthet in Teheran die Cholera.

Bucharest, 25. Aug. Der „Romanul" meldet: der Kriegsminister hat seine Entlassung genommen, sein Portefeuille übernimmt provisorisch Hr. Bratiano. Der Justizminister Arion übernimmt provisorisch das Innere. Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten stehen weitere Veränderungen bevor, jedoch kein Principienwechsel.

Calcutta, 24. Juli. Im Jahre 1867 wurden in den vier Abtheilungen Central-Indiens 41,000 Rupien (die Rupie = 1 fl. 12 kr.) Prämie für erlegte wilde Thiere bezahlt, nämlich: 902 Leoparden und Panther, 535 Bären, 527 Tiger (darunter eine Anzahl Menschenfresser), 475 Hyänen, 467 Wölfe. Das meiste dieser Jagdbeute traf auf den Bezirk Sangor.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 27. August. Schon lange nicht mehr wurde uns ein Kunstgenuß zu Theil, wie ihn uns gestern die C. Hünn'sche Kapelle aus München bereitete. Die wahrhaft künstlerische Durchführung aller Piecen des äußerst glücklich gewählten Programmes war für des Kenners wie für des Laien Ohr gleich wohlthuend. In ein näheres Detail der unübertrefflichen Leistungen der besagten Kapelle einzugehen verbietet uns leider der Raum. Das seltenste und noch nie dagewesene Schauspiel aber bot uns der junge Violinspieler ohne Arme Herr Unthan. Derselbe spielt mit den Zehen Piecen auf der Violine rein und schön, und zugleich sehr kräftig. Viele Tausende, welche glauben sehr gut Violin spielen zu können, vermögen nicht mit den Händen das zu leisten, was Herr Unthan mit den Füßen executirt. Höchst interessant ist auch zu sehen, wie dieser seltene Künstler seine Violine selbst aus dem Kasten hervorholt, dieselbe an das Stühlchen befestigt, dann stimmt. Wer es nicht selbst gesehen hat möchte es nicht glauben. Ein sehr zahlreicher Besuch und stürmischer Applaus nach fast jeder Piece lohnte Herrn Capellmeister Hünn und Herrn Unthan. Heute Abends findet, wie die Anschlagezettel besagen, ein zweites und zugleich das letzte derartige Concert im Heißgarten statt, und sollte Niemand versäumen, diesen hohen und merkwürdigen, vielleicht niemals wiederkehrenden Genuß sich zu verschaffen.

* **Landshut**, 27. August. Bei dem am 24. August abgehaltenen Viehmarkt wurden verkauft 285 Stück Ochsen um 26,444 fl. 18 kr., 107 Stück Kühe um 6278 fl. 6 kr. 13 Stück Jungrinder um 646 fl., 13 Stück Kälber um 128 fl. 48 kr., 59 Stück Pferde um 4471 fl. 18 kr. Der ganze Kaufschilling beträgt sohin 37,968 fl. 30 kr.

Landshut, 27. Aug. Die durch die Abordnung des Oberinspectors Schubeck in den Zollvereinsdienst als Bevollmächtigter nach Glückstadt erledigte Stelle eines Oberzollinspectors zu München wurde dem bisherigen Oberzollinspector Franz Emoan zu Waldsassen verliehen; an dessen Stelle der bish. Zollinspector bei der Expositur am Ostbahnhof zu Passau J. B. Schmidtkonz, und an die Stelle des letztern der Zollverwalter Ad. Delß in Schaidt ernannt.

† **Geiselhöring**, 26. August. Gestern Vormittags hat sich Dr. Joh. Heimerich 26. J. a. II. Assistent-Arzt an der Kreis-Irrenanstalt Karthaus-Prüll welcher schon längere Zeit an Geistes-Störung litt, in dem Geiselhöring nahegelegenen Walde erschossen.

Straubing, 25. August. Gestern Abends gegen 8 Uhr bemerkte man in der Richtung gegen Plattling eine starke Röthe am Horizont und ist, wie wir heute hören, in Eisendorf bei Plattling ein Bauernhof abgebrannt (Str. Ztg.)

Passau, 26. August. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, nach Einführung des neuen Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, für die Stadt Passau von auf Lohnerwerb Nachsuchender, denen ein gesetzlicher Anspruch zur Seite steht, 18 fl., von den übrigen Berufsklassen 30 fl., von jenen welche diesen Anspruch nicht machen können, 24 fl. beziehungs. 36 fl. zu erheben, bei Ausländern das Doppelte.

Neuestes.

Der Jahresbericht der landwirthschaftlichen Zentral-Schule **Weihenstephan** pro 1867/68 ist ausgegeben. An der Anstalt waren ausschließlich der beiden Religionslehrer 10 Lehrer nebst drei Assistenten und einem Inspektor des Vorkurses thätig. Die Anzahl der Studirenden war 83, von denen 39 Bayern, 12 Preußen, 10 Deutsch-Oesterreicher, 5 Böhmen, 3 Ungarn und Sachsen, ferner je 2 aus Württemberg, Rußland, Nordamerika und je 1 aus Baden, Hessen, Oldenburg, Galizien und Siebenbürgen waren. Der umfang- und inhaltreiche Bericht bespricht die Leistungen und Bestrebungen in den einzelnen Lehrzweigen und die praktischen Uebungen. — Am Schlusse findet sich eine dankenswerthe Mittheilung über die Kosten des Aufenthaltes für einen Studirenden. Sie werden incl. Kleidung, Wäsche, Wohnung ꝛc. bei größter Sparsamkeit zu 375 bis 400 fl., beit mittlerem Bedarf auf 485 bis 500 fl., bei besserer Lebensweise auf 700 bis 800 fl. berechnet.

Aus Starkenburg, 25. Aug. Bei der gestrigen Fahrt der russischen Kaiserfamilie von Kissingen nach Darmstadt-Jugenheim waren ganz besondere Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Auf der ganzen Strecke war die Bahn von Gendarmerie bewacht und mußte dem Expreßzug in kurzer Entfernung zu größerer Vorsicht noch eine Locomotive mit einem Wagen vorausgehen. Inwiefern die hieran geknüpften Gerüchte einen Anhaltpunkt haben, wird sich demnächst ergeben, da dem Vernehmen nach die Verhaftung zweier Personen stattgefunden.

Gotha, 25. Aug. Heute Abend wird der König von Preußen mit Gefolge hier eintreffen und auf Schloß Friedenstein absteigen. Morgen früh besichtigt derselbe mit dem Herzog die zwischen Eisenach und Gotha zu Herbstmanövern zusammengezogenen Truppen der 22. Division des 11. Armeecorps und wird dann Abends seine Reise nach Weimar fortsetzen.

London, 25. Aug. Der Controvers über die Echtheit der angeblich von Albrecht Dürer herrührenden, jüngst wieder aufgefundenen Glasmalereien in der kleinen Kirche von Fairford währt fort. Ein Forscher hat auf dem Schwerte einer Engelsgestalt die Chiffre A. Th. entdeckt und versichert, daß Dürer, wie die Holzschnitte der Nürnberger Chronik auswiesen, sich auch „Albert Thürer" (?) geschrieben. Der Wiederentdecker Holt hat übrigens das Leben und die Kunstwerke Dürers mit einem Ernste und einer Hingebung studirt, die auf diesem Gebiete in England ihres Gleichen sucht, und mithin fällt sein Ausspruch für die Echtheit gebührend in's Gewicht. Er hat nicht weniger als fünf „Pilgerfahrten nach Nürnberg" unternommen und seine Mußezeit während zehn Jahren dem Studium der kleinsten Lebensereignisse des großen deutschen Meisters gewidmet. Andere Kunstkenner ergehen sich in enthusiastischer Schilderung der Schönheiten der aufgefundenen Schätze. Die Glasbilder der kleinen Kirche werden jetzt wie ein Heiligenschrein der Kunst von Hunderten besucht.

Dienstesnachrichten.

p **München**, 26. August. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, den Accessisten der Regierung von Unterfranken, Kammer des Innern, Roman Haltemer aus Kitzingen, z. Z. am Bezirksamte Wunsiedel, zum Bezirksamts-Assessor in Dillingen und den Regg.-Accessisten von Schwaben, Emil Geis aus Roßhaupten zum Bezirksamts-Assessor in Pegnitz, beide provisorisch, zu ernennen; den Landrichter Johann Eberhard von Waldfischbach, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft nach Landstuhl zu versetzen, und zum Landrichter in Waldfischbach den Bezirksgerichts-Assessor Adolph Traub in Kaiserslautern zu ernennen; die erledigte Kanzlistenstelle bei der Regierung von Mittelfranken den Funktionär dieser Kreisstelle Carl Ludwig Memminger provisorisch zu verleihen; — die kathol. Pfarrei Friesen, Bez.-A. Kronach, dem Priester Ant. Hauptmann, Kaplan in Altenkunstadt, B.-A. Lichtenfels, die protestantische Pfarrstelle zu Neukirchen, Dekanats Sulzbach dem Pfarramtscandidaten und Hospitalprediger in Sulzbach, August Lang zu verleihen; unter Entbindung des Pfarrers Rob. Weigel vom Antritte der Pfarrei Brand der für denselben Geistlichen von dem Frhrn. von Jobel'schen Kirchenpatronate ausgestellten Präsentation auf die protest. Pfarrei Herrheim, Dekanats Würzburg, und der von dem Frhrn. v. Schenk von Geyern'schen Kirchenpatronate für den Pfarramtscandidaten Carl Hagen aus Mittelsinn ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Bergen, Dek. Thalmessingen die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen; die Bitte des Pfarrers Carl Schott in Fischbach, Dek. Altdorf um Entbindung von seiner Pfarrstelle und Entlassung aus der protest. Landeskirche zu genehmigen.

Erledigt: Die katholische Pfarrei Siebnach, Bez.-Amts Mindelheim mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1107 fl. 19½ kr. und die kathol. Pfarrei Berg, Bez.-Amts Donauwörth mit einem solchen von 613 fl. 3½ kr.

Gerichtssaal.

⁂ **München**, 27. August. Beim Bau des neuen Polytechnikums brach am 27. Mai ds. Jrs., einer der in der höchsten Lage — 60 Fuß — angebrachten Querbalken des Gerüstes in der Mitte entzwei. Auf den Brettern, welche über diese, an einem Ende in das Gemäuer eingelassenen Balken hingebreitet waren, war ein Cement- und Wasserfaß und eine Mörteltrage gestanden, und zwei Maurerlehrlinge beschäftigt gewesen. In Folge des Balkenbruches stürzten Beide in die Tiefe, während aber der Eine derselben mit Beschädigungen, welche vom Professor Nußbaum bald geheilt wurden, davon kam, verlor der Andere das Leben, indem er auf eine steinerne Treppe so auffiel, daß die Hirnschale in Trümmer ging. Wegen dieses Unglücksfalles wurde nun gegen den Palier X. Killer Anklage auf fahrlässige Tödtung erhoben und heute vom hiesigen Bezirksgerichte verhandelt. Killer, ein von Baumeister Reisenstuel als sehr verlässig und sorgsam bezeichneter Mann, war von diesem ein paar Tage vor dem Unglück zur Untersuchung des schon seit einem Jahre gestandenen Gerüstes beauftragt, und hatte diese Untersuchung sechs, von ihm gleichfalls als verläßige Leute bezeichneten Maurergesellen übertragen. Er behauptet, daß er dann selbst noch nachrevidirt habe, die Mitte der Balken aber, also auch die fragliche schadhafte Stelle wegen der darauf gelegenen Bretter nicht zugänglich gewesen sei. Die Sachverständigen bestätigen, daß die Auffindung der morschen Stelle des an den Endpunkten gesunden Balkens nur durch Klopfen mit Axt oder Hammer an dieser Stelle selbst möglich gewesen wäre. Unter diesen Umständen ließ der Staatsanwalt selbst in seinem Vortrag die Schwäche der Anklage durchblicken, plaidirte nur auf leichte Fahrlässigkeit und beantragte einmonatliche Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof sprach jedoch den Angeschuldigten ganz frei.

Goldcurs vom 25. August.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58½–59½ kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 –56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 36 – 38 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 29½–30½ kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 – 28 kr.

Wien, 25. Aug. **Silberagio 12.25.** Frankfurt **103 5/8**.

Freisinger-Schranne vom 26. Aug. Gesammtsumme 1088 Schffl. Verkauf 1088 Schffl. Rest — Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 18 fl. 30 kr., (gest. 1 fl. 7 kr.); Korn 13 fl. 52 kr., (ges. — fl. 18 kr.), Gerste 13 fl. 11 kr., (gest. — fl. 21 kr.), Haber 6 fl. 30 kr., (gest. — fl. 46 kr.)

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 26. August. Gesammtsumme 574 Schäffl. Verkauf 542 Schäffl. Rest 32 Schäffl. Mittelpreis. Weizen 19 fl. 8 kr. (gest. — fl. 21 kr.) Korn 14 fl. 24 kr. (gef. — fl. 4 kr.) Gerste 14 fl. — kr. Haber 7 fl. 14 kr. (gest. — fl. 1 kr.)

Telegraphische Depesche

aus Norddeutschland

von M. M. Lowicz aus Berlin,

der diese Messe zum Letztenmal besucht.

Dreimal hintereinander konnte ich die hiesige Messe nicht besuchen und beziehe dieselbe zum Allerletztenmal.

Ausverkauf! Ausverkauf!

aber wirklicher Ausverkauf von

Leinen- & Halbleinen-Waaren

von M. M. Lowicz aus Berlin

im Laden des Hrn. Privatier Winklmann in der Rosengasse.

☞ **Die Ueberzeugung** haben die verehrten Hausfrauen bei meinen früheren Verkäufen gewonnen, daß meine Leinenwaaren zu den **solidesten** und **dauerhaftesten** gehören und die Preise dennoch am Billigsten gestellt sind. Ich beziehe mich daher auf die Reellität, sowie auf die Billigkeit, womit meinen geehrten Kunden entgegengekommen, und bin ich bei dieser Gelegenheit noch mehr zu leisten im Stande als bisher. Mein Lager enthält:

Alle Sorten Leinwande, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Tafelgedecke in Damast und Drell, Servietten, Batist-Taschentücher. Piqué-Bettdecken, Damenstrümpfe à Dtzd. 3 fl., amerikan. Socken für Herren à Dtzd. 2 bis 3 fl., Gardinen à 15 kr. pr. Elle.

☞ ***Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:*** ☜

Carrirte Bettzeuge zu 15, 18, 20 kr. die Elle.
12,000 Ellen Leinen u. Halbreinenreste à 16 u. 20 kr.
150 Dutzend Handschuhe für Herren u. Damen à 24 kr. und 30 kr. (kosten überall das Doppelte), weiße und schwarze Glacé-Handschuhe à Paar 18 kr.

Küchenhandtücher halbe Dutzend 54 kr. Carrirte Bettzeuge 18 kr. Feinste Glacé-Handschuhe das Paar 24—30 kr. 100 Dtzd. leinene Theeservietten. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd Hemden, feinere Sorten 14—18 fl. Hanfleinen 13, 14, 15 fl. pr. Stück.

Bielefelder und Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 24—35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalen Faden, sehr weißer vorjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20—50 fl. Hausleinen aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüßeler Hausleinen für Damenhemden u. Kinderwäsche von 14—21 fl.

Tischzeuge in Damast u. Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem feinen Damast, in den reichsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge für 12, 18 und 24 Personen von 15—60 fl. Rein lein. Tischtücher ohne Naht zu 6, 8 und 12 Personen, das Stück von 1 fl., 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein lein. Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, Atlasstreifen in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlasdamasthandtücher abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damastblumendessins, das Stück von 2 fl., wie auch Dessert-Servietten.

500 Dtzd. weiße rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dtzd. um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 45 kr., 2—5 fl. Französische, batist-leinene Taschentücher das halbe Dtzd. 2—10 fl. Halbleinene Taschentücher das halbe Dtzd. 48, 54 kr., 1 fl. 12 kr. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen.

Herrenhemden, Damenbeinkleider wie Nachtjacken sehr billig. 12/4 breite Betttücher-Leinen ohne Naht zu Betttüchern. 100 Dutzd. amerikanische Socken, 2 fl., 2 fl. 12 kr. das Dutzend.

Halbleinene Waaren, Stubenhandtücher, das halbe Dutzd. um 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. Servietten das halbe Dutz. 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 1 Gedeck mit 6 Servietten 2—3 fl. Eine Parthie Halbleinen für Kinderhemden und Bettwäsche das Stück 7 fl. Tischtücher. Englischer Shirting sehr billig.

Aechte französische geklöppelte Spitzenkragen von 24 kr., 36 kr., 48 kr., 54 kr., haben das Vierfache gekostet.

200 Stück gewirkte Long-Shawls,

sehr schöne und feine türkische Muster,

Fabrikpreis 20, 25, 30, 40, 60 Thlr., werden zu dem billigen Preis ausverkauft à 10, 14, 16, 19, 21, 25 Thlr. pr. Stück.

M. M. Lowicz aus Berlin,

7094—6 3)

im Laden des Hrn. Privatier Winklmann in der Rosengasse.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Dult-Geschäftes verkaufe ich eine große Parthie der feinsten

Kleiderstoffe von 10 und 14 kr. an.
Aechtfärbige Perse zu 12 und 15 kr.
„ Bettzeuge zu 15, 16 & 18 kr.
Gingham zu 12 und 15 kr.
Shirting zu 10 kr.
Stuhltuch, Taschentücher und noch viele hier nicht genannte Artikel **spottwohlfeil.**

Bude vis-à-vis der Polizei mit Firma versehen.

Achtungsvoll

7265 7 3a

Jos. Sulzbeck
aus Freising.

Karl Stoppani, vormals Firma Bolzano,
aus Regensburg,
besucht wieder die hiesige Dult und empfiehlt sein

Bijouterie- und ganz neuassortirtes Galanterie-Waaren-Lager.

In Goldwaaren: Herren- und Damenringe, Uhrketten, Vorstecknadeln, Broches, Ohrenringe, Boutons, Medaillons, Colliers, Kreuze, Uhrschnüre, sowie diverse Schmucke.
Silberwaaren: Zuckerschaalen, Pfeffer- und Salzgestelle, Serviettenbänder, Theesiebe, Zuckerzangen, Schlüsselhacken, Armbänder, Cigarrenhalter, Strickstiefel, Dessertmesser, Filigran-Nadeln, Eß- und Kaffee-Löffel, Tortenschaufeln, Tischbestecke.
Pariser vergoldete Waaren: Broches, Armspangen, Uhr-Ketten, Boutons, Charivari, Porte-Monnaies, Leuchter, Uhrträger, Alabaster-Tintenzeuge, Schmuckkästchen und Briefbeschwerer und verschiedene neueste Gegenstände in nachgemachten Brillanten.
Blech-Waaren: Tisch- und Handleuchter, Kaffeebretter, Präsentir-Teller, Tintenzeuge, Serviettenbänder, Wandfeuerzeuge, Aschenbecher, Brodkörbchen.
Pariser Porzellän: Blumen-Vasen, Services, Dejeuners, Flacons, Tintenzeuge, Weihwasser-Behälter, Spiritus-Zünder, Figuren. 7086—39 4c
Eine große Auswahl in Brieftaschen, Porte-Monnaies und Cigarren-Etuis von gepreßtem Leder; Rasir-Necessairs, Ridikuls, Taschen, wollene und seidene Herren-Kravatten, Gummi-Hosenträger, Reisesäcke, Trinkgläser und Pokale von geschliffenem Glas, Parfümerie, ächtes perfektionirtes kölnisches Wasser erster und zweiter Qualität von Maria Farina, so wie auch **Pariser Tabaksdosen.**

Mailänder Chocolade & Cigarren.

Die Bude befindet sich gegenüber den 3 Mohren.

Salon-Agoston
auf dem Heuwaage-Platz.

Heute Freitag den 28. August 1868
zwei große

brillante Vorstellungen.

Anfang 4 und halb 8 Uhr. 7151—63 13b

Julie Kocher von Reutlingen

macht einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie auch die gegenwärtige Dult mit einem **reich assortirten**

Wollen-Waaren-Lager

wieder bezogen hat. Ihr seit Jahren am hiesigen Platze bekanntes ausgewähltes Lager von gestrickten **Kinderhäubchen und Jäckchen, wollene Hauben, Kapuzen, Fanchons, Kopfshawls, Shlipsen, Herren- und Damenhalstüchern, Seelenwärmern, Barrets, Käppchen, Handschuhen, Netzen, Unterhosen und Unterleibchen, wollene Hemden, gestrickte Kinder-Röckchen und Kleidchen** wird in empfehlende Erinnerung gebracht. Die Waaren sind von bester Qualität und modern, die Preise bei reeller Bedienung billigst gestellt. 7268—70 3a

Bude gegenüber bei Herrn Café Fischer.

Das Pferde-Trab-Rennen
in Landshut
findet **nicht** Dienstag den 22. September, sondern
Donnerstag, den 24. Septbr.
statt. 7260

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter
(160 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Bekanntmachung.

Barth gegen Hochholzer p. deb. betr.
Die auf
Mittwoch den 2. k. Mts., Vormittags 10—11 Uhr
angesetzte Versteigerung des Hochholzer'schen Anwesens in Hochholzen hat gerichtlicher Weisung gemäß zu unterbleiben, was ich hiemit bekannt gebe.
Dingolfing, am 26. August 1868.
Franz Xaver Sagmeister, k. Notar. 7264

Heissgarten,
bei ungünstiger Witterung Bernlochnerkellersaale.
Heute Donnerstag den 27. August 1868
Zweites und letztes
CONCERT
von
Carl Hünn
mit seiner aus 29 Mitgliedern bestehenden Capelle aus München,
wobei der ohne Arme geborne Herr ...
Herr Hermann Unthan
einige Piecen auf der Violine mit den Füßen vortragen wird.
☛ Herr Unthan wird sich, wenn er Violin spielt, so placiren daß ihn Jedermann ohne aufzustehen bequem sehen kann.
Entrée: Herren 18 kr., Damen 12 kr., Familien à 3 Personen 30 kr.
Anfang Abends 7 Uhr.
7258

C. Gg. Scherr
aus München
hat die hiesige **Dult** mit einem großen Lager von den neuesten Artikeln in **Strumpf-Waaren** bezogen, und empfiehlt dem verehrten Publikum alles zu den billigsten Preisen, als:

Damenkaputzen	30—36	kr.
Seelenwärmer für Damen und Kinder von	30, 36 u. 54	kr.
Schlips	10—12	kr.
Socken, gewirkte	12	kr.
englische Schafwolle, weiß, schwarz u. grau per Loth	2½	kr.
Terno-Wolle, weiß und schwarzfarbig per Loth	6	kr.
wollene Gesundheitsjacken von	1 fl. 48	kr.
Corsetten, weiß und grau	57	kr.
Unterbeinkleider für Herren und Damen	45	kr.

Die Bude befindet sich vis-à-vis vor der Schreibmaterialien-Handlung des Herrn Attenkofer. 7159—12 3b

---

Hermann Wolf,
Schirmfabrikant aus München,
empfiehlt während der hiesigen Dult Neustadt vis-à-vis des Herrn Fleischmann, Buchhändler und Antiquar, sein überraschend großes elegantes dauerhaftes
Sonnen-&Regenschirm-Lager
und ist durch sehr vortheilhaften Einkauf in Stand gesetzt zu
aussergewöhnlich billigen Preisen
abzusetzen. 7082—86 5c
Elegante seidene Regenschirme fl. 3. 30.
Dauerhafte baumwollene Regenschirme fl. 1. pr. Stück.
Verkaufsbude wie seit Jahren Neustadt vis-à-vis dem Hrn. Fleischmann, Buchhändler u. Antiquar.

Fleischmann, Buchhändler u. Antiquar.
Verkaufsbude Neustadt vis-à-vis Hrn.

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von **Franz Stollwerk in Köln a. Rh.** unterhalten in Landshut: **Anton Zackermeyer.** Abensberg: J. Hagerhubers Erben. Eggenfelden. Apoth. Joseph Stegmüller. Langquaid: Apoth. H. Gerlinger. Moosburg Apoth. H. Zehrer. Pfarrkirchen: A. Müller; in Vilsbiburg: Apoth. Chr. Bernhart. 8105—11 7e

---

In Mitte der Stadt sind die **Räumlichkeiten** eines nicht mehr im Betriebe stehenden
Bräuhauses
mit laufendem Wasser und großem Getreidboden zu vergeben. Auch ist daselbst ein schöner gewölbter **Stall** für drei Pferde nebst Heuboden zu vermiethen. — Näheres im Silbernagelgebäude im III. Stock. 6980—82 3b

---

Steinerne
Maßkrüge ꝛc.
von allen Sorten zu den billigsten Preisen werden ausverkauft bei der **Steingutniederlage** am Martinsfriedhof. 7210—32 3b

---

Für nächstes Ziel wird eine solide, geschickte, auch der Hausarbeiten kundige **Köchin** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 7212—23 2b

---

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen. Neustadt Hs.-Nr. 452. 7242—44 3a

---

Cadolzburger-Baumschul-Verloosung.
Ziehung unwiderruflich am 15. September 1868.
Loose à 1 fl. 45 kr. sind noch zu haben im
Lokal der Packträger
und bei **Ferdinand Tischer**, Kaufmann in der Neustadt, nächst der Jäger-Kaserne. 6997—7000 4c

---

Wollrippse für Wägen in neuesten Mustern, **Wachstuch, amerikanisches Ledertuch, Guttapercha-Stoffe** für Schürzen und Unterlagen,
Fenstergitter & Rouleaux,
sowie alle Sorten **lackirte** und **färbige Leder** empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Adam Schardt, Landshut,
Laden bei Herrn Conditor **Ungerer**, untere Altstadt.
7184—86 3b

Bei **Krüll** in Landshut und Deggendorf wie bei **Wölfle** in Freising ist eingetroffen:
Kotzebue dramatische Werke 8. Band — fl. 54 kr.
Kornmüller, ee kath. Kirchenchor — fl. 30 kr.
Branstoe, Schatzkammer, praktischer Recepte 1 fl. 12 kr.
Cassino, Taschenbuch der Gesellschafts- u. Pfänderspiele — fl. 36 kr.
Berndt, Taschenbuch für Verlobte und Neuvermählte — fl. 54 kr.
Christen, Ave Maria — fl. 42 kr.

!!! Wichtig für Damen !!!

Das seit vielen Jahren hier als reell bekannte

Berliner Damen-Mäntel, Jacken- & Mantillen-Lager

von Albert Lamm

befindet sich wie seit vielen Jahren, auch zur dießmaligen Messe wieder im Laden des **Säcklermeister Färber im Rathhausgebäude, Eingang dicht neben dem Brodhause, worauf genau zu achten bitte.**

Das Lager bietet dießmal eine noch nie dagewesene Auswahl in

Kragenmänteln, Paletots, Radmänteln, Doppelrädern, Beduinen, Jacquettes, Admirals, Colonels, Jacken für's Haus, seidene Jacquettes & Mäntel, Herbst- & Frühjahrs-Jacquettes & Umhänge

sowie in allen Neuheiten der dießjährigen Saison und verkaufe ich bei bekannt reeller Bedienung, um jeder Concurrenz zu begegnen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Achtungsvollst

Albert Lamm.

Um Irrthümer zu vermeiden, ersuche ich meine geehrte Kundschaft genau auf meinen Namen zu achten, da sich mein Verkaufslocal nur im Laden des

Säcklermeister Färber im Rathhausgebäude befindet.

Eingang dicht neben dem Brodhause. 7259

Bekanntmachung.

Rauch gegen Högl p. d. o. 7257

Die in rubricirter Sache auf

Donnerstag den 3. September l. Js., Nachmittags 3 Uhr

anberaumte Versteigerung findet nicht in Staudach, sondern im Gasthause zum Helm dahier statt.

Landshut, den 26. August 1868.

Baeth, k. Notar.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 31. August 1868, Vormittags 10 Uhr

wird im k. Forstrevier Landshut aus dem Distrikt Klosterholz im Strasswirthshause zu Altdorf folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

9 Stück Eichen-Säulen,
550 „ Zaunstangen,
1425 „ Hopfenstangen,
1450 „ Hannichl,
½ Klafter Fichten-Scheiter,
1 „ Birken Prügl,
36 „ Föhren- und Fichten-Prügl,
12 „ weiches Stockholz,
3 Raubhaufen.

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den k. Forstwart Bernhard in Altdorf zu wenden.

Landshut, den 25. August 1868.

Der kgl. Revierförster.

Bauer. 7256

Ich Unterzeichnete mache die ergebenste Anzeige, daß ich diese Dult zum ersten Male mit meinem Waarenlager in

Gold- und Silber-Riegelhauben

bezogen habe. Für gute Waare wird garantirt, und zu den billigsten Preisen abgelegt. Auch werden während der Dult alte Hauben geputzt und modernisirt, und in Kauf und Tausch angenommen.

Magdalena Schormayr,
Gold- und Silberstickerin aus München.

7187 **Die Bude befindet sich vor dem Café Fischer Nr. 52.**

Adam Schardt
in Landshut

empfiehlt sein **wohlassortirtes Cigarren- und Tabak-Lager,** sowie

österreich. Cigarren, Cigaretten, Rauch- & Schnupf-Tabake

von der k. k. österreich. Regie zu Preis-Courante stehen zu Diensten. 6900—23c

Herrn **Anton Frohnhofer** aus **Regensburg** ersuche ich, mir Behufs gütlicher Ausgleichung seine Adresse schleunigst angeben zu wollen. Zugleich verspreche ich Demjenigen, der mir den Aufenthalt des Herrn **Frohnhofer** angibt, einen Thaler Belohnung.

Ferdinand Faigl,

7261 62 2a **München,** Sonnefelderstraße 10/2.

Vom 1. September an ertheilt neueintretenden Schülern täglich von 8 bis 9 Uhr im Schulhause Privatunterricht.

Ig. Freundorfer,
Lehrer.

7263

Freitag den 21. August ging von Landshut bis Geisenhausen ein 7238—5 3 b

Unterbett mit Oberbett

und **Kopfkissen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei **Semmelmeier** in Geisenhausen abzugeben.

Es wird eine Köchin aufs Ziel Micheli gesucht, welche gut kochen kann und sich auch allen andern häuslichen Arbeiten willig unterzieht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Das Nähere in der Exped. 7238—40 3a

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile bei Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 29 August 1868. № 236. Johannis Enthaupt.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat September um **18 kr.** in Landshut in der Expedition, **Nahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Posterpeditionen und Postboten abonnirt werden.**

h **München**, 26. August. Das Handlungs-Gremium dahier hat seine Auflösung beschlossen und wird seinen Rechnungsabschluß am 7. l. M. vornehmen. — In der Provinz Udine (Italien) ist die Rinderpest ausgebrochen. Es wurden daher bezüglich des Transportes von Rindvieh, Schafen und Ziegen im lebenden oder todten Zustande, von Rohstoffen dieser Thiere in frischem oder getrocknetem Zustande, und von Heu und Stroh und zwar auch in Gestalt von Verpackungsmitteln aus Italien nach oder durch Bayern gegenüber der Provinz Udine von dem kgl. Staatsministerium des Innern die nöthigen Anordnungen getroffen, um bei den mit jenem Lande bestehenden Verkehrsverhältnissen eine Verschleppung der Seuche nach Bayern von dort zu verhüten.

a **München**, 27. Aug. Der Graf und die Gräfin Girgenti, welche gestern Nachts hier eintrafen und im „Bayerischen Hofe" abstiegen, haben sich heute Vormittags zu ihren hohen Verwandten nach Possenhofen begeben, und kehrten diesen Abend zurück. — Das was sich die „Donauzeitung" von hier in Betreff des Aufhörens der Süddeutschen Presse" und der Gründung eines bayerischen Staatsanzeigers schreiben läßt, ist in letzterer Beziehung mindestens verfrüht, da hierüber höheren Ortes ein Beschluß noch nicht gefaßt ist. — Zu der nächster Tage in Wien stattfindenden Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe begeben sich von hier als Abgesandte: der Generalsekretär des landwirthschaftlichen Vereines, Hr. A. Müller, der Verwalter des Staatsgutes Schleißheim, Frhr. v. Dürsch, der Professor Ramoser, der kgl. Hofgärtner Bischof und der Sekretär des oberbayerischen Kreisvereines, Hr. Accessist Vogel.

† **München,** 27. Aug. Von einer Gefährdung des Ministeriums Hohenlohe ist keine Rede und ist eine solche Befürchtung in der jüngsten Zeit auch nicht ausgesprochen worden und wenn in der Presse hie und da hierauf bezügliche Mittheilungen auftauchen, so haben dieselben ihren Grund in der Erfindungsgabe solcher Journalisten denen es nicht darauf ankommt was sie schreiben und dessen Folgen sie auch nicht ermessen. Das Ministerium Hohenlohe steht mit dem Gesammtministerium, soweit es mit demselben in Berührung kommt, im besten Einverständnisse, auch sind keine Gründe vorhanden die Solidarität des Gesammtministeriums in allen seinen Gliedern in Zweifel zu ziehen. Die Umtriebe und Ueberhebunge des Klerus werden, wie die vielen schwebenden Untersuchungen beweisen, mit allen gesetzlichen Mitteln bekämpft; da jedoch der Richterstand in Bayern eine vollkommen unabhängiger ist, so kann selbstverständlich die Regierung auf die Untersuchungen selbst u. auf die Urtheilsfällung einen Einfluß nicht ausüben, wenn sie auch mit manchen freisprechenden Erkenntnisse nicht einverstanden wäre. Der Vorwurf der Passivität welcher der Regierung in dieser Beziehung gemacht wird, kann von Niemanden gewürdigt werdender die Verhältnisse objektiv beurtheilt. Die liberale Richtung des Ministeriums mag allerdings nähere Feinde haben als den Volksboten und seine Partei; aber ein Ministerium, das in der Zuneigung und dem vollsten Vertrauen des ganzen Landes die sicherste Garantie für seine Stellung hat, braucht solche Feinde nicht zu fürchten. Mit dem Sturze des Ministeriums Hohenlohe würde übrigens auch nichts erreicht; denn die Hoffnung, daß es dann gelingen könnte ein anderes Ministerium mit anderen Principien zu bilden, würde an dem Widerwillen des Staatsoberhauptes scheitern, und die Kundgebungen des ganzen Landes würden beweisen, daß das Volk mit seinem König eins ist.

München, 26. Aug. Die in verschiedene Zeitungen übergegangene Nachricht, daß die Villa Ludwigshöhe in der Pfalz für die k. Civilliste bereits erworben sei, ist dahin zu berichtigen, daß zur Zeit über den beabsichtigten Kauf der Villa noch die Vorverhandlungen gepflogen werden. Dabei bemerken wir, daß von einem Kaufpreise zu 500,000 fl. hier nicht die Rede sein kann, da die Villa als Surrogat für den an das Kriegsministerium veräußerten Theil der Herzog Max-Burg um den Erlös für denselben, der unseres Wissens 175,000 fl. beträgt, erworben werden soll.

— 27. Aug. Nach neuerlichen brieflichen Mittheilungen aus Genf hat der schweizerische Bundesrath in Angelegenheiten des internationalen Invalidenvereins auf kommenden 5. Oktober ds. Js. nach Genf einen diplomatischen Congreß berufen, zu welchem die Mächte, welche die Convention dd. 22. Aug. 1864 unterzeichnet haben, eingeladen worden sind. Dem internationalen Invalidenverein hat sich jetzt auch das russische Comité zur Versorgung verwundeter Soldaten, das unter dem Protektorate der Kaiserin steht, angeschlossen.

☆ **Freising**, 28. Aug. Gestern Abends 8 Uhr ertönten abermals die Feuersignale: die Kastenmühle am Erdingerthor stand in vollen Flammen. Die Feuerwehr war wieder schnell zur Stelle, allein da eben Bachauskehr war, fehlte es Anfangs an Wasser, und mußte, bis der Kanal wieder eingelaufen war, von der großen Mosach Wasser hereingeleitet werden. Ein Glück war es, daß vollkommene Windstille herrschte, sonst hätte der Brand, der durch vereintes Zusammenwirken auf dieses eine Anwesen beschränkt blieb, leicht größere Dimensionen annehmen können.

h Den für die Abgebrannten in **Bärnau** (Oberpfalz) bestimmten milden Gaben wurde für den Transport auf den bayerischen Ostbahnen Frachtfreiheit bis Ende des laufenden Jahres eingeräumt. Solche Sendungen müssen mit ordentlichen Frachtbriefen zur Aufgabe kommen, an das Hilfscomité in Bärnau adressirt und im Frachtbriefe ausdrücklich als milde Gaben bezeichnet sein.

Eslarn (in der Oberpfalz) 24. August. Durch den um 11 1/2 Uhr ausgebrochenen Brand vom 23. auf 24. d. M. sollen 21 Wohnhäuser, — vom Marktplatze jenseits des Rathhauses an, abwärts, dazu die Nebengebäude mit den bereits eingebrachten Feldfrüchten — ein Opfer des wüthenden Elements geworden sein. Die stattliche Pfarrkirche, nebst Rathhaus und Pfarrhof, wurden — Dank der Löschmannschaft von (Böhmisch) E i s e n d o r f, die schleunigst mit ihrer Spritze herbeigeeilt war, gerettet. Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt. Der Verlust eines Menschenlebens ist, so viel mir bekannt, nicht zu beklagen.

(Bayer. Volksbl.)

h Die XI. Generalversammlung des Vereins oberpfälzischer Thierärzte wird am 17. September lfd. Js. zu **Amberg** abgehalten.

Berlin, 26. Aug. Der Posener Provinzial-Landtag tritt Ende September zusammen, die Landtage der neuen Provinz werden im Laufe des Monats Oktober zusammentreten. — Der Abschluß des holländisch-norddeutschen Postvertrages ist bevorstehend.

Barmen, 24. August. Die Cholera haust in einem spärlich bewohnten Seitenthale der Ruhr, zur Ortschaft Rellinghausen zu Essen gehörig, mit einer Heftigkeit, welche im Verhältniß zur Einwohnerzahl den stärkeren Epidemien sich anreiht. Vom 29. Juli bis zum 23. August haben dort 38 Todesfälle stattgefunden. Die Anzahl der Erkrankungen scheint nicht genau festgestellt zu sein.

Paris, 26. August. Die France reproducirt unter der Ueberschrift „Ein Rath an Preußen", einen Artikel des heutigen Journal

des Debats, dessen Substanz sich dahin resumirt: Europa gestatte die Unification Deutschlands, aber unter der Bedingung, daß man nicht unter dem Vorwande des Patriotismus Empfindlichkeiten wieder erwecke, die einzuschlummern begannen, und daß man sich wirklich mit dem durch die Verträge von 1866 begründeten Deutschland zufrieden gebe, das stark genug sei, um sich bei Allen Achtung zu verschaffen, das mächtig genug sei, um im Rathe Europas seinen Rang einzunehmen, das bescheiden genug ist, um Niemanden Furcht einzuflößen. Die France sagt, dieser Rath komme von keinem Gegner, sondern von einem Freunde; er verdiene gehört zu werden.

Niederbayerisches.

△ **München**, 27. August. Die Staatstelegraphenverwaltung ist in richtiger Erkenntniß und Würdigung der Bedürfnisse und Interessen der Betheiligten vollauf beschäftigt, in möglichst kurzer Zeit die Telegraphenlinie nach der Hollerdau zu vollenden und in Betrieb zu setzen, um so der Hauptlebensader jener Gegend, dem Hopfenhandel, welcher im kommenden Monat beginnt, möglichst freie Bewegung zu schaffen. Diese neue Linie wird die Stationen Wolnzach, Geisenfeld, Siegenburg, Mainburg und Au umfassen, und wenn nicht schon mit dem ersten September, jedenfalls bis Mitte September der öffentlichen Benutzung übergeben werden. Mit Ende des heurigen Jahres wird sich die Zahl der Staatstelegraphen-Stationen im Ganzen um 46 vermehrt haben.

* **Landshut**, 28. August. Das gestern Abend im Heißgarten abgehaltene Hünn'sche Concert zeichnete sich wieder durch das gut gewählte Programm, sowie durch die exacte Durchführung der einzelnen Piecen aus. Allgemeines Aufsehen erregte auch dießmal Herr Unthan durch sein Spiel auf der Violine mit den Füßen. Letzterer sowie Herr Hünn wurden für ihre ausgezeichneten Leistungen durch stürmischen Applaus belohnt. Leider war die Betheiligung in Anbetracht der Leistungen eine geringe.

* **Landshut**, 28. August. Gestern Nacht bemerkte man in der Richtung gegen Moosburg oder Freising einen Brand. Es wird dieß wahrscheinlich der uns heute von Freising gemeldete Brand gewesen sein.

* **Landshut**, 28. Aug. Die Heimathsgebühren für hiesige Stadt betragen nach Beschluß beider Gemeindecollegien von Inländern, welche bereits hier heimathberechtigt sind und durch Verehelichung eine selbstständige Heimath erwerben wollen 30 fl., von Personen, welche ihre Heimath hierorts nach Ablauf der gesetzlichen Aufenthaltsfrist erwerben wollen, mit Ausnahme der von einer Heimathgebühr gesetzlich befreiten Personen 36 fl., von Ausländern 72 fl. Die Heimathsgebühr kann dafür von der seiner Zeit den Einzelnen treffenden Bürgeraufnahmsgebühr in Abrechnung gebracht werden.

i **Landshut**, 27. Aug. Wir brachten in einem Artikel aus Passau vom 24. ds. nachfolgende der „Donau-Zeitung" entnommene Notiz: „Gutem Vernehmen nach haben mehrere Oekonomie-Pfründebesitzer an der Donau und im bayerischen Walde ihren Austritt aus dem landwirthschaftlichen Vereine für Niederbayern aus leichtbegreiflichen Gründen beschlossen. — Unter diesen Gründen ist wohl ohne Zweifel das bekannte, dem Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereines während des jüngsten Landtags abverlangte Gutachten über die Pfründebesteuerung gemeint, worüber der Jahresbericht dieses Comité's (Seite 317 des Augustheftes der Vereinszeitschrift) unter Anderem Folgendes besagt: „.... Bekanntlich hatte der Finanz-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten die Einsetzung der ganzen Steuerverhältnißzahl bei allen Pfarreien beantragt. Wir haben in einem ausführlich motivirten Gutachten uns .... dahin ausgesprochen, daß der Pfarrer in der Bewirthschaftung seines Grundbesitzes dem Landwirthe gegenüber entschieden im Nachtheile sei, und ... haben nachzuweisen gesucht, daß die Verhältnißzahl des Katasters überhaupt keine brauchbare Grundlage des Reinertrages für die Pfarreien abgebe; daß, wenn man sie aber in Ermanglung eines zuverläßigeren Maßstabes zur Zeit dazu benützen wolle, man durch Berechnung der halben Verhältnißzahl für die untere, der Dreiviertheile für die mittlere, und erst für die höhere Bonitätsklasse durch Berechnung der ganzen Verhältnißzahl einen annähernd billigen Maßstab, wenigstens für die Pfarrgüter unter sich, finden werde. Wir glauben durch unser Votum eine für die Geistlichkeit härtere Maßregel abgewendet zu haben." — Jeder unbefangene und billig Denkende dürfte hienach im Stande sein, sich ein richtiges Urtheil über die Sachlage zu bilden.

* **Landshut**, 28. August. Bezirksgerichtsbote Sebastian Dietrich von Deggendorf wurde auf sein Ansuchen des Dienstes enthoben, dafür wurde Stadtgerichtsbote Georg Engelhart von Straubing in widerruflicher Weise bestimmt.

Von **Deggendorf**, 26. Aug., schreibt man der „Donau-Ztg.": Gestern Abends 7¾ Uhr brach in dem Stadel des Bauers Ramsauer von Eisenstorf bei Plattling Feuer aus, welches dessen Oekonomie-Gebäude einäscherte. Näheres ist zur Zeit noch unbekannt.

Neuestes.

München, 27. Aug. Gegen den Nürnberger Anzeiger ist aus Anlaß eines Artikels gegen den Generallieutenant Ritter v. Hartmann in Nr. 232 d. Bl. vom 21 d. M. gerichtliches Einschreiten beantragt worden.

Der France zufolge hat General **Prim** vor einigen Tagen, von Vichy kommend, **Paris** passirt und sich dort 24 Stunden aufgehalten. Er erklärte mehreren politischen Persönlichkeiten, daß er nach London gehen wolle, um einen neuen Angriff gegen die spanische Regierung vorzubereiten, daß er sich dießmal selbst an die Spitze der Bewegung stellen werde, und daß in den Pyrenäen schon alles für den Uebertritt der Flüchtlinge auf spanisches Gebiet bereit sei. Seitdem, fährt die France fort, ist an unseren Grenzen nichts für Spanien Beunruhigendes geschehen, und hat der General Prim seinerseits London nicht verlassen. Gleichwohl fühle sich das Madrider Cabinet in dem status quo nicht sicher, und stünden, sobald die Königin nach der Hauptstadt zurückgekehrt sein würde, einige Minister-Veränderungen zu erwarten.

Dienstesnachrichten.

p **München**, 27. August. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, seinem Sekretär, Felix Friedrich Lipowsky die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Anna-Ordens II. Classe in Brillanten und des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Comthurkreuzes des Franz Joseph-Ordens zu ertheilen; — die kathol. Pfarrei Billigheim, Bez.-Amts Bergzabern dem Priester Eduard Obermaier, Pfarrer in Mörlheim, Bez.-A. Landau, die kathol. Pfarrei Wiesthal, B.-Amts Aschaffenburg dem Priester Mich. Hiebling Pfarrer in Rechtenbach, Bez.-Amts Lohr, die kathol. Pfarrei Faulbach, Bez.-A. Marktheidenfeld dem Priester Max Ankenbrand, Caplan in Ebenhausen, B.-A. Hammelburg, die kathol. Pfarrei Wechterswinkel, Bez.-A. Mellrichstadt, dem Priester Nik. Scholl, Pfarrer in Trappstadt, Bez.-Amts Königshofen und das Frühmeßbeneficium zu Frickenhausen, B.-Amts Ochsenfurt, dem Priester Seb. Mehler, Commoranten in Halsbach, B.-A. Gemünden zu übertragen.

Offene Correspondenz.

Vor einigen Jahren wurde — soviel ich mich erinnere — im Collegium der Gemeindebevollmächtigten der Antrag eingebracht, die Dauer der Bartholomä-Dult von 14 Tagen auf 8 Tage zu kürzen und wurde dieser Antrag — so viel ich weiß — nicht nur freudig aufgenommen, sondern einstimmig zum Beschluß erhoben. Der hohe Magistrat dagegen war mit diesem Beschluß nicht einverstanden und schickte diesen mit dem Bemerken an das Gemeinde-Collegium zurück, den Beschluß ad acta zu legen und dieß umsomehr, da es jetzt, wo die Gewerbefreiheit eingeführt werden solle nicht an der Zeit sei an alten Privilegien zu rütteln. Wäre es nun — da die gefürchtete Gewerbefreiheit, ohne daß die Landshuter Gemeinde-Vertretung an alten Privilegien gerüttelt — doch gekommen, nicht an der Zeit diesen Antrag zu erneuern? Ich glaube bestimmt, daß mit dieser Kürzung nicht nur den hiesigen Einwohnern — insbesondere den Hausbesitzern auf der Bögenseite, die fast ganz verbaut — sondern auch den Dultbesuchern resp. Dultiranten gedient wäre.

Landshuter Schrannen-Bericht vom 28. August 1868

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Stand	Verkauf	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Scheffel														
Waizen	78	922	994	990	4	20	37	19	10	17	37	—	—	1	28
Korn	—	254	254	239	15	15	7	14	39	13	58	—	—	—	6
Gerste	4	1638	1642	1642	—	14	46	14	12	13	45	—	—	—	46
Haber	7	330	337	333	4	8	39	7	56	6	51	—	11	—	—
Linsen	—	3	3	3	—	7	12	7	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 27. Aug. 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Stand	Verkauf	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Scheffel														
Waizen	47	566	613	610	3	19	28	18	27	16	17	—	8	—	—
Korn	8	213	221	206	15	14	50	14	15	13	31	—	13	—	—
Gerste	—	861	861	845	16	14	24	13	35	13	—	—	50	—	—
Haber	3	196	199	195	4	6	40	6	12	5	51	—	6	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Gesetzes vom 16. April 1868 über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt betr.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir den vom unterfertigten Magistrate im Einverständnisse mit dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten durch Beschluß vom 22. August l. Js. festgesetzten Tarif für die Gemeindegebühren.

Landshut, den 24. August 1868

Stadt-Magistrat Landshut.

D c. s

Wagner. Bohrer.

Heimathgebührentarif.

Zur Gemeindekasse der Stadt Landshut sind vom 1. September l. Js. an als Heimathgebühr zu erlegen:

I. von Inländern und zwar

1) von bereits hierorts heimatsberechtigten Männern, welche gemäß Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes durch Verehelichung eine selbstständige Heimath erwerben wollen fl. 30.

2) von Personen, welche auf Grund des Art. 6 und 7 des Gesetzes ihre Heimath hierorts nach Ablauf der gesetzlichen Aufenthaltsfrist erwerben wollen mit Ausnahme der nach Art. 11 Abs. 3 von der Entrichtung einer Heimathgebühr gesetzlich befreiten Personen fl. 36.

II. von Ausländern in den Fällen des Art. 6 und 7 des Gesetzes fl. 72.

Die gemäß dieses Regulativs bezahlte Heimathgebühr darf an der seiner Zeit dem Einzelnen allenfalls treffenden Bürgeraufnahmsgebühr in Abrechnung gebracht werden.

Landshut, den 22. August 1868.

Stadtmagistrat Landshut. 7272—5 4a

Für Damen.

Wie schon seit Jahren bekannt befindet sich wieder das **große Nadellager** in der Bude vor dem Hause des Hrn. Bäckers Maier unter den Bögen von

Ch. Rübsamen

und verkauft

8 Stopfnadeln 1 kr.	12 Schuhlitzen 3 kr.
4 Zugnadeln 1 kr.	1 Dutzend Kartengarn 8 kr.
5 Stricknadeln 1 kr.	1 Dutzend Elsäßerfaden 24 kr.
4 Shawlnadeln 1 kr.	25 Briefcouvert 3 kr.
4 Sicherheitsnadeln 1 kr.	12 Bogen Briefpapier 3 kr.
25 englische Nähnadeln 3 kr.	1 Dutzend Bockgarn 18 kr.
100 Haarnadeln 3 kr.	1 Loth Nähseide 30 kr.
100 Paar Hacken und Schlingen 3 kr.	1 Dutzend Mandelseife 30 kr.
100 Stecknadeln (Klufen) 3 kr.	1 Dutzend Perlmutterknöpfe 3 kr.
1 Dutzend Kleiderhacken 3 kr.	1/2 Pfund Leinen-Zwirn 6 kr.
Reißkämme das Stück 3 kr.	1 Stück Kaffeelöffel 2 kr.
Haarnetz 3 kr.	1 Stück Suppenlöffel 4 kr.

Photographie-Rahmen, per Stück 3 kr., sowie noch alle Sorten Knöpfe, Bänder, Schnüre, Kordel, enorm billig.

Eine Parthie **ungebleichte Strickbaumwolle**, das Pfund 36 kr., eine Partie **englisch-weiße**, das Pfund 48 kr.

Bude vor dem Hause des Bäckermeisters Maier außerhalb den Bögen.

Ch. Rübsamen,

7129-31 3c Nadler aus Schwabach.

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz.

Heute Samstag den 29. August 1868

zwei große

brillante Vorstellungen.

Anfang ½ und halb 8 Uhr. 7151—63 13e

Steinerne

Maßkrüge rc.

von allen Sorten zu den billigsten Preisen werden ausverkauft bei der Steingutniederlage am Martinsfriedhof. 7230—32 3c

---

Von einer armen Wittfrau wurde heute Morgen ein **Geldsäckchen** mit ungefähr 6 fl. am Obstmarkt verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe bei Hrn. Oebstler **Lehner** abzugeben. 7279

Auswärtiger Todesfall. 7278

Herr **Joh. Adam Wildenauer**, Privatier u. ehemaliger Kaminkehrer in Dachau, 69 Jahre alt.

Paul Keck aus Fürth

bringt hiemit zur ergebenen Anzeige, daß er gegenwärtige **Bartholomä-Dult** wieder mit einem sehr reichhaltigen

Spiegel-Lager,

bestehend in gut vergoldeten Rahmen, mit feinen weißen Krystall-Gläsern, in Nußbaumart lackirten, Nußbaumholz polirten Rahmen in jeder beliebigen Größe rc. rc. bezogen hat.

Empfiehlt sich daher einem hohen Adel und geehrten Publikum zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. 7042-44 3b

Verkaufsbude befindet sich nächst der kgl. Residenz.

Nicht zu übersehen.

Johann Rössle

aus Lechhausen

empfiehlt seine selbst verfertigten

Strickwollen,

sowie Schafwollen

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen. **Zwergstand in der Neustadt am Ecke der Grasgasse.** 7121—28 8c

---

In der heil. Geistgasse Nr 405 ist eine helle

trockene Wohnung

über 2 Stiegen mit 2 Zimmern, Küche und Holzlege auf Michaeli zu vermiethen. 7280—81 2a

---

Eine tüchtige

Oekonomieköchin

wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 7277

Eine Schlosserei

im besten Betriebe stehend, ist nebst Haus und Garten eingetretener Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen. Näheres bei

Theres Knör,

Schlossermeisters-Wittwe in Achdorf

6290—1 2a bei Landshut.

Eine schöne freundliche **Wohnung** mit 5 Zimmer, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich am St. Martinsplatz zu vermiethen bei Wildpretshändler **Ertl.** 7989

In Hs. Nr. 87 ist für eine kleine ordentliche Familie eine freundliche

Wohnung

zu vermiethen; dieselbe würde sich auch für einen einzelnen Herrn eignen. 7283

Ein **Canapé** mit Sesseln und ein polirter **Schreibtisch**, alles noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl. 7[illegible]

Programm über die Festlichkeiten

bei der Feier des

Kreis-Landwirthschafts-Festes

in Niederbayern im Jahre 1868

in der

Königlichen Kreis-Hauptstadt Landshut.

Das Kreis-Landwirthschafts-Fest wird nach Programm des Kreis-Comité's des landwirthschaftlichen Vereins für Niederbayern abgehalten vom

Sonntag den 20 bis 27. September,

wobei eine größere Ausstellung von **Pferden, Zuchtbullen, landwirthschaftlichen Geräthen, Maschinen, Blumen, sonstigen landwirthschaftlichen Producten,** dann von **Geflügel, Tauben** rc. rc. stattfindet.

Das Fest wird in der nachfolgenden Ordnung abgehalten:

1. Samstag den 19. September.

Vormittags 10 Uhr findet die Musterung der Preispferde, sowie der Pferde, welche für die Verloosung angekauft werden, im Hofe der kgl. Cuirassier-Kaserne statt.

Mittags 12 Uhr: Feierlicher Bezug des Festplatzes auf den hiezu bestimmten Schönbrunner-Wiesen. — Eröffnung der **Ausstellung der Pferde, des Rindviehes, der Maschinen, Geräthe, landwirthschaftlichen Erzeugnisse, Gartengewächse** rc. rc.

Nachmittags 2 Uhr: Am Festplatze Musterung des Hornviehes, der Schweine, Schafe rc. rc. Eröffnung des mit höchster Entschließung genehmigten, zum Besten der hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalten bestimmten **Glückshafens.**

2. Sonntag den 20. September.

Nachmittags 2 Uhr: Feierliche Preisevertheilung für die allgemeinen und besonderen Leistungen auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft, nach Maßgabe des Programmes des landwirthschaftlichen Kreis-Comité's von der Festtribune aus, wozu außer den Mitgliedern des Kreis-Comité's des landwirthschaftlichen Vereins Niemand Zutritt hat. — Alle übrigen Festtribünen stehen den geehrten Festtheilnehmern und ihren Familien zum Besuche offen.

Nach beendeter Preisevertheilung Auszug des Renngerichts und der Rennreiter mit den Rennpferden in verlooster Ordnung vom Rathhause auf die Festwiese zum **Pferde-Sprung-Rennen**, für welches nach besonderer Bekanntgabe des Renngerichts 12 Preise von 15 Dukaten bis 1 Dukaten mit einer Fahne für jeden Preisträger bestimmt sind. — Nach beendigtem Pferde-Rennen von der Festtribüne aus öffentliche Preise-Vertheilung, hierauf auf dem hiezu hergerichteten großen Tanzplatze **Tanz-Unterhaltung.**

3. Montag den 21. September.

Morgens 7 Uhr: Beginn des allgemeinen Pferd- und Rindvieh-Marktes zunächst des Festplatzes.

Morgens 9 Uhr hält die hiesige kgl. privil. Feuer-Schützen-Gesellschaft vom Rathhause aus den feierlichen Schützenzug auf die Festwiese zu der dort hergestellten Schießstätte und eröffnet das **Scheiben-Schiessen** nach speziellem Programme der Schützengesellschaft. Das Schießen endet Donnerstag den 24. September Mittags 12 Uhr.

Morgens 10 Uhr im kgl. Regierungs-Sitzungssaale öffentliche Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Niederbayern, wobei Vorträge über landwirthschaftliche Fragen gehalten werden.

Nachmittags **Volksbelustigungen**, worüber durch eigene Plakate das Nähere bekannt gegeben wird, dann **Tanzmusik.**

4. Dienstag den 22. September.

Vormittags: Vorführung der von dem Vereine zur Hebung der Pferdezucht in Niederbayern angekauften und zur Verloosung bestimmten Zucht-Stuten.

Nachmittags 1 Uhr: Besichtigung und Erprobung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, sowie **Ausführung landwirthschaftlicher Probe-Arbeiten** auf Grundstücken unterhalb des Festplatzes, dann **Volks-Belustigungen** und **Tanzmusik.**

5. Mittwoch den 23. September.

Vormittags 10 Uhr: **General-Versammlung des niederbayerischen Pferdezucht-Vereins** im Rekrutirungssaale im Hofe des k. Regierungs-Gebäudes.

Nachmittags 2 Uhr findet am Festplatz in der Festtribüne von dem Ausschusse des Pferdezucht-Vereins für Niederbayern die Einlage der Loose in das Glücksrad und die öffentliche Verloosung der Zuchtstuten statt, dann **Harmonie-Musik.**

6. Donnerstag den 24. September.

Vormittags 10 Uhr: Vorführung der **Landgestüts-Beschälhengste** und **Besichtigung der kgl. Landgestüts-Stallungen.**

Nachmittags 2 Uhr: Preisevertheilung des Fest-Schießens, dann **Trab-Rennen**, für welches 10 Preise von 50 bis 6 fl. mit Fahnen festgesetzt sind. Bestimmungen hiefür nach besonderer Bekanntgabe, dann Preise-Vertheilung. — Weiters **Tanz-Musik.**

7. Freitag den 25. September.

Vormittags: Fischmarkt und Fischpartie.

Mittags: Beginn des Pistolenschießens nach Programm.

Nachmittags: **Volks-Belustigungen.**

8. Samstag den 26. September.

Vormittags wird am Festplatze auf der Festtribüne von dem Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereins für Niederbayern die Einlage der Loose in das Glücksrad und dann die öffentliche **Verloosung der Pferde und Zuchtbullen**, welche aus den eingegangenen Loosgeldern angekauft wurden, vorgenommen.

Nachmittags: Schluß des Pistolenschießens und Preise-Vertheilung, dann **Harmonie-Musik.**

9. Sonntag den 27. September.

Nachmittags: **Zweites Pferde-Sprung-Rennen**, für welches 10 Preise von 20 bis 2 Vereinsthalern mit Fahnen festgesetzt sind. — Bestimmungen hiefür nach besonderer Bekanntgabe, dann Preisevertheilung.

Während des Nachmittags: **Tanz-Musik.**

Bei eintretender Dämmerung zum Schlusse des Festes **Feuerwerk** und **Beleuchtung.**

Während der Dauer des ganzen Festes ist die landwirthschaftliche Ausstellung von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr dem Besuche geöffnet. — Den hiesigen Bräuern, Kaffee-, Wein- und Bierwirthen ist gestattet, auf dem Festplatze in Buden Gäste zu bewirthen und mit polizeilicher Bewilligung Unterhaltungsspiele zu veranstalten. — Die allgemeine Ordnung und Sicherheit wird auf dem Festplatze nach Maßgabe der hiefür erlassenen besonderen Vorschriften durch die Polizeibehörde mit Unterstützung der k. Landwehr und Gendarmerie gehandhabt.

Zur zahlreichen Theilnahme an diesem Feste laden wir freundlichst ein.

Landshut, den 12. Mai 1868.

Magistrat der kgl. Kreis-Hauptstadt Landshut.

Dr. Gehring.

7276

Bohrer.

Druck und Verlag [illegible] J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 16 kr., halbjährig 1 fl. 45 kr. und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 30 August 1868 — № 237. — Schutzengelf.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat September um 18 kr. in Landshut in der Expedition, Rahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

a **München**, 28. Aug. Nach umlaufenden Gerüchten sollen Ministerveränderungen in Aussicht stehen, doch muß ich es vorerst dahin gestellt sein lassen, ob diese Gerüchte irgendwie begründet sind, und ob sie nicht vielmehr nur zu gewissen Zwecken verbreitet werden. Nicht unwahrscheinlich erscheint dagegen ein anderes Gerücht, nach welchem Aenderungen in der Oberleitung einiger Kreisregierungen beabsichtigt sein sollen, doch läßt sich auch hierüber vorerst wenigstens noch nichts Bestimmtes mittheilen. — Die von den Abgeordneten Kolb und v. Soyer beantragte besondere Gemeindeordnung für die Pfalz macht es nothwendig, daß vor dem Wiederbeginn des Landtages der Social-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten nochmals berufen werde, um über die Pfälzer Gemeindeordnung in Berathung zu treten. — Die Verhandlung über die Nichtigkeitsbeschwerde, welche Redakteur Zander gegen das schwurgerichtliche Urtheil erhoben hat, wird Freitag den 11. Sept. am obersten Gerichtshofe stattfinden. — Nächsten Samstag hat ein drittes Bataillon unserer Garnison, und zwar das II. Bataillon des Infanterie-Leibregiments, das Lager zu beziehen, damit in der Kaserne Raum wird für die zu den Herbstexercitien einberufenen Beurlaubten.

b **München**, 27. Aug. Der König ist gestern Abends von Hohenschwangau nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Die Angaben verschiedener Blätter über den Termin der Wiedereinberufung des Landtages beruhen auf bloßen Vermuthungen. Zur Zeit ist hierüber noch keine Bestimmung getroffen. — Die bisherige Gefangenanstalt St. Georgen wird bis zum 1. September d. Js. in ein Männerzuchthaus umgestaltet, und führt die Verwaltung dieser Strafanstalt von dem bezeichneten Zeitpunkte an die Benennung: „K. Verwaltung des Zuchthauses St. Georgen." — Der König hat zu bestimmen geruht, daß waffendienstunwürdige Deserteure, welche noch unter der Herrschaft des Heer-Ergänzungs-Gesetzes vom 15. August 1828 gemäß §. 76 desselben auf die Dauer von 12 Jahren zu militärischen Arbeiten verpflichtet sind, nach den Bestimmungen des Art. 16 des Wehr-Verfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 behandelt werden sollen, wonach dieselben blos solange zu militärischen Arbeiten in Bereitschaft zu halten sind, daß die betreffende Zeit mit jener, welche sie im stehenden Heere allenfalls bereits zugebracht haben, 6 Jahre beträgt und im Falle ihrer Verwendung zu militärischen Arbeiten Löhnung und Verpflegung der Soldaten erhalten sollen.

b **München**, 28. August. An der k. landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan war der Brauerkursus im Jahre 18⁶⁷/₆₈ von 22 Studirenden frequentirt, wozu noch 10 Studirende zu rechnen sind, die im heurigen Sommer in den Vorkurs aufgenommen wurden, welcher auch Brauern mit ungenügender Vorbildung den Zutritt zu ermöglichen bezwecken soll. Am 2. u. 3. April fanden unter Theilnahme des betreffenden Lehrkörpers und in Gegenwart des abgeordneten Ministerialreferenten die Examina statt, deren Ergebnisse so erfreulich waren, daß das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten nach einer höchsten Entschließung vom 9. April mit voller Befriedigung davon Kenntniß nahm und demzufolge den dabei betheiligten Lehrern seine Anerkennung aussprach. Bis zum Beginne des nächsten Studienjahres wird die neu zu erbauende Dampfbrauerei vollendet sein, so daß von da an auch in diesem Gährungsgewerbe den Brauern Gelegenheit geboten ist, sich theoretisch und praktisch auszubilden. — Heute fand in der Peterskirche das im Jahre 1854 gestiftete Dankamt für die Erlöschung der Cholera statt. Nach demselben begab sich die Prozession nach der geschmückten Mariensäule, wo ein Salve Regina abgehalten wurde. Eine Deputation der magistratischen Collegien wohnte der Feier bei.

z **München**, 29. Aug. Wie sehr die Thierschutzvereine Recht haben, wenn sie darauf hinweisen, daß der Mensch, der gegen die Thiere kein Erbarmen kennt, seiner Rohheit auch gegen den Mitmenschen freien Lauf läßt, dafür liefert wieder einen schlagenden Beweis eine Handlung barbarischer Brutalität, welche vorgestern Abends in der Sonnenstraße vor sich ging. Daselbst wandelte nämlich harmlos der Maschinist S. Steger von hier mit seiner Familie und einem Hündchen, bis ein Mann des Weges kam, der einen großen Hund bei sich hatte; denn da war es mit dem harmlos Wandeln vorbei. Der kleine Hund lief zu dem großen hin und beschnupperte ihn, wie das unter Hunden bekanntlich Sitte ist. Das war aber dem Eigenthümer des großen Hundes Grund genug, den kleinen zu packen und gegen einen Baum zu schleudern. Eine solche bübische Rohheit müßte jeden Augenzeugen, der nicht allen Gefühls baar ist, empören, um so mehr also denjenigen, dem das mißhandelte Thier gehört. Steger stellte demnach den ihm fremden Gewaltthätigen zur Rede. Der aber machte mit dem Herrn des Hündchens ebenso kurzen Proceß wie mit diesem. Er zog ein Messer und stieß es dem Steger hart ober dem rechten Auge in's Angesicht. Auf Erkundigungen bei der Polizei erfahre ich, daß der Unbekannte bei seinem Angriff von einem Spießgesellen handgreiflich unterstützt worden ist, während ein Dritter als unthätiger Zuschauer figurirte. Die Polizei vermuthet in dem sauberen Kleeblatt drei sogenannte Napoleonsspieler. Glücklicherweise ist die Verletzung des Angegriffenen ohne nachtheilige Folgen.

✝ **München**, 28. August. In neuester Zeit fangen die auswärtigen Journale wieder an von Enten zu wimmeln, deren größeren Theil sie aus München beziehen. Hauptsächlich sind es die Berliner Zukunft und die Wiener Presse, welche die gedankenlosen Auslassungen ihrer hiesigen Berichterstatter bona fide für baare Münze nehmen. Während jedoch jene Mittheilungen der Wiener Presse mehr harmloser Natur sind, erweisen sich die Münchener Correspondenzen der Berliner Zukunft durchgehends als tendentiöse Unwahrheiten, welche lediglich zu dem Zwecke verbreitet werden das Ansehen der bayerischen Regierung zu alteriren und derselben das allgemeine Vertrauen nach und nach zu entziehen. In der That könnten jene Mittheilungen diesen Zweck erreichen, da die meisten Journale schnell zur Hand sind wenn es sich darum handelt, pikante Correspondenzen durch Nachdruck zu verbreiten. Da nun die preußische Regierung schon mehrmals durch Vermittlung der bayerischen Regierung amtliche Berichtigungen in bayer. Blättern erzielt hat, so ist wohl zu erwarten, daß nach dem Grundsatze der Reciprocität die bayerische Regierung das Gleiche verlangen kann und auf ihre Requisition hin jene Correspondenzen der Berliner Zukunft, welche auf Bayern bezügliche unrichtige Mittheilungen enthalten, von der dort hiezu competenten Behörde die entsprechende Berichtigung erfahren.

München, 27. Aug. Wie die „N. Corr." erfahren, wird der Landtag im November zusammenberufen. Als einer der ersten Gegenstände würden, sagen sie, die Vorschläge über Vervollständigung des bayerischen Bahnnetzes zur Berathung kommen. — Aus Anlaß der Anwesenheit der kaiserl. russischen Majestäten in Kissingen hat nach der Saal-Ztg. Regierungs-Präsident Frhr. v. Zu-Rhein eine goldene Dose mit dem Portrait des Kaisers in Brillanten erhalten, der k. Bezirksamtmann und Badekommissär Hr. v. Parseval das Commandeurkreuz des kais. russischen St.

Anna-Ordens in Brillanten; ferner erhielten russische Orden: Hr. Debon, kgl. Landrichter, Hr. Greß, k. Bezirksamts-Assessor, Hr. Kleespieß, k. Revierförster in Klaushof, Hr. Mosthaff, k. Revierförster in Euerdorf, Hr. Major Graf v. Leublfing, Hr. Oberlieutenant und Adjutant Ritter v. D'Allarmi, Hr. Musikmeister Siebenkäs vom 1. Infant.-Regiment (derselbe erhielt überdieß noch einen Brillantring und das Musikkorps eine bedeutende Geldsumme.) Ebenso wurde die kgl. Gendarmerie, insbesondere Hr. Brigadier Engelhard, sowie sämmtliche übrige Bedienstete reichlich dekorirt und belohnt; überhaupt erhielten Alle, welche mit der Kaiserfamilie in Berührung kamen, werthvolle Andenken (die verschenkten Tabatieren, Ringe, Uhren rc. sollen den Werth von 100,000 fl. weit übersteigen); die Kissinger Stadtarmen und das dortige Hospital erhielten Spenden von mehreren Tausenden; auch für mehrere dürftige Familien in Schweinfurt wurde eine Geldsumme bestimmt.

München, 27. August. Nachdem die Landwehrleute in den Details des Elimentarunterrichtes nunmehr wieder vollkommen fest sind, wurde gestern mit dem Kompagnieunterrichte begonnen; bei dem guten Willen, dem bewiesenen Eifer und der Anstelligkeit der Leute werden auch die Uebungen in der Compagnie die nächste Woche soweit gefördert sein, daß sodann die Bataillonsübungen ebenfalls in entsprechend kurzer Zeit beendigt sein können, um noch an den größeren Manövern der Linie Antheil nehmen zu können. Auch das Scheibenschießen hat gegen das Ende der vorigen Woche begonnen und wird so lange fortgesetzt, bis die vorgeschriebene Anzahl Schüsse (90 per Mann) gemacht sind.

* **Freising**, 28. Aug. Das „Freisinger Tagblatt" widerspricht die durch mehrere Zeitungen gegangene Nachricht, daß sich daselbst eine „freie Gemeinde" gebildet habe, und glaubt den Grund für dieses Gerücht in einem scherzhaften Inserat zu suchen.

Der hochwürdige Herr Domkapitular und Diözesan-Preß-Comité-Vorstand Hansgörg Dreer in **Augsburg** hat einen zweiten Schreibebrief an die Geistlichkeit zu Gunsten der Augsb. Postzeitung erlassen, aus dem wir ersehen, daß dieses (nach dem Volksboten) verbreiteste klerikale Blatt in Bayern trotzdem nicht mehr als 2000 Abonnenten zählt (vielleicht auch diese nicht), und dieselben wenigstens auf 3500 bringen muß, wenn es die Concurrenz bestehen soll (dieß ist richtig). Die hochwürdigen Herren möchten daher die Colportage der gleich mitgesandten Subscriptionsliste übernehmen, bei ihrem Abonnentensammeln aber vorzüglich auf die gebildeteren und vermöglicheren Laien reflectiren, damit der „wackeren Neuen Augsb. Ztg.", die namentlich auf das „eigentliche Volk" spekulirt (gehören in geistlichen Augen die vermöglichen Leute nicht auch zum eigentlichen Volk?), nicht ihre Abonnenten weggeschnappt werden. Man sieht, das hochwürdige Preßcomité fühlt sich der katholischen Zeitungsleser Bayerns sehr wenig sicher. Der verfl.. Fortschritt hat eben leider, Gott sei's geklagt, die katholischen Köpfe nicht minder beleckt, als die protestantischen und jüdischen.

In **Wallenfels** bei Kronach ist man in dem v. Künsberg'schen Bergwerke auf reichhaltige Adern des feinsten Bleierzes gestoßen, und ist demnach der Betrieb der seit Kurzem aufgeschlossenen Gruben vollständig gesichert.

Berlin, 28. Aug. Der König ist gestern Abends in Babelsberg angekommen. — Der Chefpräsident der Oberrechnungskammer, Hr. Bötticher, ist gestern in Potsdam gestorben.

Wien, 27. Aug. Die „Oesterr. Corresp." bestätigte die Ernennung des Botschaftsrathes Baron Ottenfels in Rom zum Gesandten in der Schweiz. — Bis zur Ernennung des neuen portugiesischen Gesandten wurde Chevalier Quilinen als portugiesischer Geschäftsträger in Wien bestellt. — Die Eröffnung des österreichisch-russischen Eisenbahnverband-Verkehres steht bevor. Hiedurch treten wesentliche Erleichterungen im österr.-russischen Bahnverkehre via Granica ein.

Wien, 26. Aug. Bekanntlich hat das hiesige Landesgericht nach erfolgter Rechtskraft des gegen die Ebergenyi gefällten Urtheils die Insignien dieser ehemaligen Stiftsdame dem Brünner Stift ausgeantwortet, und hat die Regentin desselben die Kostbarkeiten einem Geistlichen mit der Weisung übergeben, sie zu verkaufen und aus dem Erlöse die Kosten einer Seelenmesse für die ermordete Gräfin Chorinsky zu bestreiten. Der glückliche Ersteher dieser Insignien ist inzwischen ein Engländer, Douglas, geworden, welcher aus Liebhaberei 200 fl. darauf verwendet hat.

Wien, 28. Aug. Die Wiener Abendpost weist entschieden die Insinuation der preußischen officiösen Blätter zurück, welche, zurückgreifend auf einen angeblich vom Grafen Blome verfaßten Artikel der Allgemeinen Zeitung vom Mai über die angebliche Entstehung des Gasteiner Vertrages, daraus folgern, daß Oesterreich schon vor Abschluß des Gasteiner Vertrages Krieg gewollt habe, und jener Vertrag nur wegen Zeitgewinnung für weitere Rüstungen geschlossen worden sei. Die Abendpost bezeichnet die Insinuation der preußischen Blätter als böswillige Unterstellung, deren Zweck sei, die preußische Politik zu beschönigen und den tiefen Eindruck abzuschwächen, welchen die Publikation der Usedom'schen Depesche überall hervorgerufen habe.

Prag, 27. Aug. Zwischen dem Prager Landesgericht und dem Leitmeritzer bischöflichen Ehegericht ist es wegen Herausgabe von Ehegerichts-Acten zu einem Conflict gekommen. Heute ging von hier eine Landgerichts-Commission nach Leitmeritz ab behufs kategorischer Abforderung sämmtlicher Acten. Mit dem Prager Ehegericht hat das Landesgericht einen gleichen Conflict.

Krakau, 27. Aug. Ziemlich begründeten Gerüchten zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin im nächsten Monat eine Rundreise in Galizien unternehmen u. hiebei Krakau u. Lemberg besuchen.

Agram, 27. August. Der Handelsmann Nikolaus Kraljewitsch in Sarajewo, erste Firma in Bosnien hat fallirt. Der Pasivstand ist enorm. Wiener Häuser sind stark betheiligt.

Freiburg (Schweiz). Im Greyerzbezirke zeigte sich laut „Murtenbieter" die Rinderpest. Die Administration hat sofort die strengsten Maßregeln ergriffen, um die Verbreitung dieser Krankheit zu verhindern, was auch wohl gelungen zu sein scheint, da bis jetzt kein weiterer Fall vorgekommen ist.

London, 26. Aug. Gestern Vormittags fand in Abergele das feierliche Begräbniß der Verunglückten statt, deren Identität durch die Todtenschau-Jury nur in den wenigsten Fällen hergestellt werden konnte. Die in 33 Särgen im Kirchhof aufgestellten Ueberreste boten einen schrecklichen Anblick; sie lagen auf einer weißwollenen Unterlage, welche gegen die schwarzen Knochen grausig abstach. Bis jetzt sind die Namen von 32 Verunglückten bekannt. Ein gemeinsames Grab umschließt sie. In der kleinen Stadt waren alle Läden geschlossen, und die schwermüthige Stille des traurigen Aktes, an welchem sich die ganze Nachbarschaft betheiligte, wurde nicht einmal durch Geläute unterbrochen. Mehrere Geistliche nahmen die Einsegnung vor, und der hochw. Hr. Taylor, selbst ein Leidtragender, hielt eine ergreifende Grabpredigt.

London, 24. August. An der Ost- und Südküste haben die beiden letzten Tage hindurch furchtbare Stürme gerast, die großen Schaden auf dem Lande, größeren aber noch zu Wasser gethan haben. Das Gestade ist an vielen Stellen mit Schiffstrümmern übersäet. Das aus dem Mersey eben nach Quebec ausgelaufene Schiff „Tara", 1017 Tonnen, wurde auf die Sandbank Formby Spit geschleudert und ging aus den Fugen. Von der ganzen Bemannung, 24 Köpfen, kam nur der Kapitän Armstrong mit dem Leben davon. Schwimmend erhielt er sich auf der Oberfläche, bis er von einem herannahenden Dampfer aus gerettet wurde. Ein anderes großes Schiff, welches vor dem stärksten Sturme in der Nähe des Formby-Leuchtthurmes gesehen worden war, ist ganz aus den Augen verschwunden und wahrscheinlich mit Allem an Bord zu Grunde gegangen. Im Kanal ist, wie die Küstenwache bei Portland meldet, in ähnlicher Weise eine Brigg spurlos von den Wogen verschlungen worden. Die Rettungsbote haben an manchen Stellen rühmliche Dienste geleistet. Leider ist anzunehmen, daß die bis jetzt kund gewordenen Unglücksfälle nur einen kleinen Theil des ganzen Unheils ausmachen, das der Sturm auf dem Meere angerichtet hat.

Paris, 27. Aug. Die France veröffentlicht einen neuen Artikel über die Sachlage, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Ganz Europa hat den Frieden nothwendig. Man müßte an der Einsicht der Staatsmänner verzweifeln, wenn sie kein anderes Mittel, als die Ausrottung Tausender von Soldaten auf den Schlachtfeldern, fänden, um die Differenzen zu lösen und auszugleichen, die sie entzweien könnten. Unsere Leser werden dieses bedenken und hierin dieselbe Veranlassung zum Vertrauen in die Erhaltung des Friedens schöpfen, das wir selbst ausgedrückt haben.

Paris, 27. Aug. Die Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons ist auf den 2. Sept. festgesetzt.

Florenz, 27. August. Laut Telegramm aus Cagliari ist daselbst das Pulvermagazin der Besatzung von Sardinien in die Luft geflogen. Viele Soldaten sind todt oder verwundet. Unter den Todten befindet sich der Commandant.

Niederbayerisches.

Landshut, 29. Aug. Das Kirchenverwaltungsmitglied Joseph Schnittmann in der Stadt Neustadt u./D. wurde auf Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten von dieses Stelle enthoben und statt seiner der Ersatzmann, Tuchmachermeister Franz Schnittmann von Neustadt als Mitglied der besagten Kirchen-Verwaltung bestätigt.

* **Landshut**, 29. August. Mit dem Schlusse des Schuljahres 18⁶⁷/₆₈ werden bei dem Taubstummen-Institute 7 Plätze erledigt. Da bisher nur 3 neue Anmeldungen zur Aufnahme in dieselbe eingereicht wurden, so ist noch für 4 Zöglinge Raum wofür auch theilweise Kostgeldminderung in Aussicht steht. Die vorschriftsmäßigen Gesuche müssen binnen 14 Tagen an die kgl. Regierung von Niederbayern, Kammer des Innern, eingereicht werden.

Passau, 28. August. Gestern Abends vor 9 Uhr erhielt der verheirathete Schuhmacher Joseph Urman von Siglberg, als er eben zur Verscheuchung eines Kartoffeldiebes ein Terzerol losgeschossen hatte, von einem Unbekannten einen scharfen Schuß durch die linke Hand, in Folge dessen er bedenklich darniederliegt und mit den hl. Sterbsakramenten versehen wurde.

Von der **Vils** schreibt man der Donau-Zeitung: Gestern, den 24. August, fand in der Pfarrei Dornach eine seltene und erhebende Festlichkeit statt. Kajetan und Maria Kellermann, Ausnahmseheleute von Greinöd, feierten ihre goldene Hochzeit.

Neuestes.

Madrid, 27. Aug. Die zur Schanzarbeit in Cartagena verurtheilten Verbrecher machten den Versuch, ihre Führer zu ermorden und auszubrechen. Es mußte Gewalt angewendet werden, wobei neun Verbrecher getödtet und mehrere verwundet wurden.

Konstantinopel, 22. Aug. Der türkische General-Consul in Corfu, Robert Effendi, wurde zum General-Consul in Triest ernannt. — Midhat Pascha ist aus Bulgarien zurückgekehrt; derselbe versichert die dortige Bewegung unterdrückt zu haben.

New-York, 10. Aug. Aus Port-au-Prince wird gemeldet, daß die Revolution in der Zunahme begriffen ist. Salnave bereitete die Flucht vor, sperrte den preußischen Consul ein und bedrohte das Leben des brittischen Consuls, worauf das brittische Kriegsschiff „Darrowsitte" sich zum Bombardement vorbereitete.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 29. Aug. Der König hat dem Staatsminister Fürsten von Hohenlohe durch ein höchst schmeichelhaftes Handschreiben die Anerkennung seiner bisherigen Leistungen ausgesprochen, und ihm dabei das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

Dienstesnachrichten.

München, 28. Aug. (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden den Hauptzollamtscontroleur Adam Tural von Mittenwald in gleicher Eigenschaft auf sein Ansuchen nach Kempten zu versetzen und zum Hauptzollamtscontroleur in Mittenwald den Revisionsbeamten Philipp Meixner zu Regensburg zu befördern; den Stadtgerichtsboten Barth. Flubeer zu Nürnberg, seinem Ansuchen entsprechend, des Dienstes zu entheben und dessen Stelle dem penl. Soldaten und dermaligen Botengehilfen am Bezirksgerichte Nürnberg, Job Peell, in widerruflicher Eigenschaft zu verleihen; unterm 25. Aug. der von dem fürstl. Schwarzenberg'schen Kirchenpatronate für den Pfarramtscandidaten Carl Bauer aus Bamberg ausgestellten Präsentation auf die protest. Pfarrei Schnabsenbach, Dek. Burghaslach, der von dem Frhrl. v. Stein'schen Kirchenpatronate für den Pfarramtscandidaten Joh. Degen aus Bayreuth ausgestellten Präsentation auf die protest. Pfarrei Rappershausen, Del Rothausen, und der von dem Frhrl. v. Bibra'schen Kirchenpatronate für den Pfarramtscandidaten Wilh Rüdel aus Arlesried ausgestellten Präsentation auf die protest. Pfarrei Schwebheim, Dek. Schweinfurt, die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen. — Erledigt: das kgl. Forstamt Günzburg durch Ableben des k. Forstmeisters v. Kraft-Festenberg.

Handel und Verkehr.

h Verkehr auf den königl. bayer. Eisenbahnen im Monate Juli 1868: 553,630 Personen, Einnahme hiefür 664,407 fl.; 3,516,219 Ctr Fracht-Güter mit einer Einnahme von 1,146.879 fl.; für Reisegepäck, Equipagen, Thiere rc. eine Einnahme von 88,816 fl., sohin eine Gesammteinnahme von 1,900,102 fl. — Im entsprechenden Monat des Vorjahres 596,080 Personen, mit einer Einnahme von 624,998 fl.; 2,678,556 Ztr. Fracht-Güter mit einer Einnahme von 890,888 fl.; für Bagagen, Equipagen, Thiere rc. mit einer Einnahme von 77,817 fl. Gesammtsumme der Einnahme 1,593,703 fl., sohin heuer im Monat Juli eine Mehreinnahme von 306,399 fl —

Gerichtssaal.

Oeffentl. Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 21. August 1868.

Alois Rusch, Wirth und Oekonom von Waltenburg, Landgerichts Kelheim, ist schuldig eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung an dem Gerichtsdienersgehilfen Joseph Falteemoser von dort und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von neun Monaten verurtheilt. — Christian Kiechberner, Häuslerssohn und Maurer von Abbach, Ldg. Kelheim, ist schuldig eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung an dem Schmiedgesellen Mart. Grabmaier von dort und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von einem Monate fünfzehn Tagen verurtheilt. — Xaver Ecker, Bauerssohn von Bienstarf, Ldg. Vilsbiburg, Georg Westenhammer, Bauerssohn von Kolbing, obigen Gerichts, Joseph Schmittner, Bauer von Königsreith, obigen Gerichts, Gg. Neudorfer, Bauer von Morgarethen, ob. Gerichts, sind schuldig und zwar ad 1—3 Xaver Ecker, Georg Westenhammer und Joseph Schmittner eines Vergehens der Schlägerei an Sebastian Kleeberger, ledigen Maurer von Hörbering, ad 4 Georg Neudecker einer Uebertretung der vorsätzlichen Mißhandlung an obigen Sebast. Kleeberger und werden deßhalb verurtheilt: X. Ecker in eine Gefängnißstrafe von 1 Monate 15 Tagen, Gg. Westenhammer in eine solche von 1 Monat, Jos. Schmittner in eine solche von 21 Tagen, Gg. Neudecker in eine Arreststrafe von 8 Tagen. — Jos. Bauer, Taglöhner von Bielbub, Ldg. Vilsbiburg, ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Bartlmä Huber und wird deshalb in eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. — Michael Huber, led. Söldnerssohn von Stauding, Ldg. Kelheim, ist schuldig des Vergehens widerrechtlicher Wegnahme eigener Sachen zum Schaden eines Berechtigten und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten u. 15 Tagen verurtheilt. — Joh. Ziehaus, verh. Söldner von Neustadt a/D., ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Gg. Schwaiger und wird deshalb in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Am 22. August.

Andr. Köser von Achdorf, Ldg. Landshut, ist schuldig des Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Eisenbahn-Restaurateurs Ant. Lehmann dah., Mart. Plank, Sohn einer verwittw. Wäscherin dahier, ist schuldig des Vergehens der Theilnahme an diesem Diebstahl und wird deshalb A. Köser unter Einrechnung der ihm durch rechtskr. Erkenntniß vom 20. Juni d. Js. zuerkannten einmonatlichen Gefängnißstrafe in eine Gesammtstrafe von 4 Monaten, wovon 28 Tage als erstanden abzurechnen sind, verurtheilt; Martin Plank in eine Gefängnißstrafe von 15 Tagen verurtheilt. — Georg Panzer, Schwaiger von Eichstätt, ist schuldig des Vergehens des Diebstahls verübt zum Schaden des Hirten Joseph Ammann in Ebenhausen und wird deshalb in eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. — Theres Krieger, Bauerswittwe von Kuttenkofen, ist schuldig des Vergehens der widerrechtlichen Wegnahme eigner Sachen zum Nachtheil Berechtigter und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren verurtheilt. — Anton Schlaibinger, Schuhmacherssohn von Unterempfenbach, Ldg. Moinburg; Jakob Schlicht, Güttlerssohn von Geroldshausen, k. Ldg. Pfaffenhofen, sind schuldig eines Vergehens der Körperverletzung, verübt am 29. Dez. 1867, zum Schaden des Ant. Rankelshofer, und werden deshalb jeder in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

Rosenheimer Schrannen-Bericht vom 27. August 1868

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		Mittelpreis			
												Gestieg.		Gefallen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	4	157	161	151	10	20	6	19	28	18	6	—	—	—	34
Korn	6	91	97	93	4	13	54	13	9	12	23	—	—	—	5
Gerste		12	12	12	—	12	—	11	30	11	—	—	29	—	—
Haber	12	133	145	145	—	8	29	7	23	6	44	—		—	3
Linsen	—	—			—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Erbsen		—			—	—	—		—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrages bringe ich

Samstag den 10. October 1868, Vormittags 10 Uhr

in einem Nebenzimmer des Grimminger'schen Gasthauses zur Post in Schierling das vormals Ertl'sche Anwesen Hs.-Nr 109½ zu Schierling, welches in dieser Steuergemeinde, k. Landgerichts und Rentamts Mallersdorf nach Catasterseite 533½ Pl.-Nr. 409a Wohnhaus mit Stall und Hofraum zu zwei Dec.; Pl.-Nr. 409b und 409½ Acker und Wiese zu 0,35 Tagw. und Pl.-Nr. 409½ Nebenhäuschen mit Hofraum zu zwei Decimalen umfaßt und zusammen auf 770 fl. gewerthet und außer den Steuern ohne Belastung ist, zur erstmaligen Versteigerung, wobei der Hinschlag nur dann erfolgen kann, wenn ein den Schätzungswerth erreichendes Angebot gelegt wird.

Die näheren Kaufsbedingungen werden am Termine bekannt gegeben.

Mallersdorf, am 27. August 1868

C. Hofmann, k. Notar. 7286

In einem sehr frequenten Markt, in sehr wohlhabenden Umgebung im Innviertl, an der Eisenbahn ist ein sehr schönes, ganz neugebautes

Postgasthaus-Anwesen

nebst einer gemischten

Waaren-Handlung

und vorhandener Gasthaus-Einrichtung, dann sehr schönen Pferden, zwei Omnibus und mehrere Chaisen und Wägen unter sehr billigen Zahlungs-Bedingnissen verkäuflich.

Eben so ist auch in der schönsten wohlhabendsten Gegend im Innviertl ein an zwei sehr frequenten Kreuzstraßen gelegenes, ganz neu und schön gebautes

Pfarr-Gastwirths-Anwesen

bei dem sich über 70 T[illegible] [illegible] befinden, nebst den bedeutenden Fundus-Instruktus und Gasthaus-Einrichtung unter sehr billigen Zahlungs-Bedingnissen zu verkaufen.

Nähere Auskünfte, sowie Beschreibung, Kaufspreise wie Zahlungs-Bedingnisse von diesen beiden Realitäten können entweder mündlich oder auf frankirte Zuschriften bei Hrn. **Michael Wochinger**, Privatier in Braunau eingeholt werden. 7285—8 3a

---

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir unser hier neu errichtetes

Eisen-, Stahl- & Blechwaaren-Geschäft

am heutigen Tage eröffnet haben und empfehlen gleichzeitig unser **Werkzeug-Lager** den Herren Schreinern, Zimmerleuten, Schuhmachern u. s. w.

Auch haben wir von andern Waaren z. B. Beschläge und Schlösser aller Arten an Thüren, Fenster und Möbels, Drahtstiften, Schrauben, Stiefeleisen, Ketten, überhaupt von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln großes Lager.

Ferner empfehlen wir noch den geehrten Hausfrauen unsere verzinnten und emaillirten Kochgeschirre, Bügeleisen, sowie alle anderen Küchen- und Hausgeräthschaften von Blech und Eisen, und bitten das hiesige und auswärtige Publikum bei vorkommendem Bedarf uns gefälligst zu berücksichtigen, indem wir versichern, daß wir bemüht sein werden, stets auf's Beste und Billigste zu bedienen.

Unser Laden ist in der Neustadt im Hause der Madame **Scheierl Nr. 455** vis-à-vis dem Gasthofe zur goldenen Sonne.

Hochachtungsvoll

Landshut, den 25. August 1868. 7180—82 3b

Gebrüder Friedrich.

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz.

Heute Sonntag den 30. August 1868

zwei große

brillante Vorstellungen.

Anfang 4 und halb 8 Uhr. 7161—63 13f

Johonn Keil aus Regensburg.

Gegenwärtig zur Dult empfiehlt sein gut assortirtes **Lager in den bekannten berühmten Qualitäten** aller Arten

Messer.

Bude Seiten-Reihe vis-à-vis des Herrn Kaufmann **Gerstel mit Firma** versehen. 7292—18 3b

---

Bei der herrschaftl. Oekonomie Adldorf (Landau a/Isar) stehen wieder 6 Stück fette, schwere **Mast-Ochsen** zum Verkaufe bereit 7295

Gesucht wird ein **Haupt-Agent** in jeder Stadt für den Verkauf eines Artikels von großem Nutzen, wodurch man im Stande ist, sich in seinen **Mußestunden** ein gutes Einkommen zu erwerben. Briefe franco an den **Director der Alliance** in **Chaux de fonds** (Schweiz) unter Beifügung von 4 Sgr. in Postmarken für frankirte Antwort. 7282

Ein Gymnasist wünscht einem oder mehreren Lateinschülern **Unterricht** zu ertheilen. Das Nähere ist in der Exp. ds. Bl. zu erfragen. 7.93—4 2a

---

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Flac. 18 und 30 kr. **I. N Deutter** in Landshut, in der **Marien-Apotheke** zu Freising, in der **Apotheke** zu Moosburg und in der **Apotheke** zu Dingolfing. 5389 91 6c

---

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 29. Aug. bis 5. Sept. 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth.	Qnt.	[illegible]
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	1½
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	3
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	—	2½
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	1
Ein Batzenlaib	—	31	—	—
Ein Achterlaib	1	30	—	—
Ein Zwölferlaib	2	29	—	—

Mehlpreise.	Metzen. fl.	kr.	pf.	[illegible] fr.	pf.
Semmelmehl	3	24	—	12	3
Pohlmehl	2	46	—	10	1
Nachmehl	1	56	—	7	1
Römisch-Roggen	2	30	—	9	1
Backmehl	1	60	—	6	3
Waizenkleien	—	40	—	10	—
Roggenkleien	—	64	—	6	—

Das große

Shawls-, Seide- und Mode-waaren-Lager

E. Neuburger aus München

bietet besonders dießmal eine große Auswahl in **Herbst- & Winter-Kleiderstoffe**, wie auch die feinsten französischen gewirkten und englischen **Himmelaye-Shawls.** Da ich gesonnen bin, mehrere Messen und Dulten aufzugeben, verkaufe ich viele Waaren unter dem Ankaufspreis.

Bude Nr. 21 mit Firma versehen.

7312 **E. Neuburger** aus München.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule in Deggendorf betr.

Für die mit Genehmigung der k. Kreisregierung dahier errichtete gewerbliche Fortbildungsschule wird vom 1. October h. Js. an ein Lehrer in provisorischer Eigenschaft aufgenommen.

Der Gehalt des Lehrers besteht außer entsprechender freier Wohnung in einer fixen, in monatlichen Raten zahlbaren jährlichen Geldreichniß von 500 fl. und ist der Lehrer berechtigt, von jedem Werktags-Zeichnungsschüler bemittelter Eltern für Ertheilung des Zeichnungs-Unterrichtes ein Schulgeld von monatlich 12 kr. zu erheben.

Diese Fortbildungsschule ist eine Fortsetzung der Elementarschule und hat sich der Unterricht in derselben außer den gemeinnützigen Lehrgegenständen auf Geschäftsaufsätze aus dem bürgerlichen Leben, auf die einfache Buchführung, sowie auf den Unterricht im freien Hand- und practischen Linearzeichnen besonders zu erstrecken. Zugleich ist der Lehrer verpflichtet, auch in der hiesigen Werktagsschule den Zeichnungsunterricht zu ertheilen.

Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, ihre Gesuche mit den erforderlichen Nachweisen innerhalb 14 Tagen von heute an beim unterfertigten Magistrate einzureichen.

Deggendorf, den 27 August 1863.

Magistrat der k. Stadt Deggendorf.

Der rechtsk. Bürgermeister krank.

Graßl.

7305

Zur Messe in Landshut.

Das seit Jahren dem geehrten Publikum von Landshut und Umgegend bekannte

Haupt-Herren-Kleider-Magazin

in Schlafröcken, Joppen, Jaquets, Hosen & Westen, egale Anzüge, Winter-Paletots, sowie das Neueste in Ratine & Double, Pysecks, Kinder- & Knaben-Anzüge-Lager en gros & en detail

von

L. Leopold in Nürnberg

ist zu dieser Messe wieder hier eingetroffen und befindet sich das Verkaufslocal wie früher im Hause des **Sattlermeisters Herrn Zeitler.** Hochachtungsvollst

7311 **L. Leopold.**

Wohnungs-Veränderung.

Der geehrten Einwohnerschaft Landshut und Umgebung zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung bei Herrn Weigert verlassen und nun im Hause des Herrn **Kudorfer**, Hutmacher zwischen den Brücken mein Geschäft ausübe. Dankend für das bisherige Vertrauen, bitte ich mich mit ferneren Aufträgen zu erfreuen, indem ich stets bemüht sein werde, die Zufriedenheit meiner Kunden zu erlangen.

Alois Beßtler.

7309 - 10 3a Sattlermeister in Landshut

Ausverkauf.



Nur Bude Nr. 17 vor dem Hause des Hrn. Sattlermeisters **Zeidler** werden **Corsetten & Crinolinen** zu folgenden Spottpreisen ausverkauft:

Corsetten von 54 kr. an,

Band-Crinolinen v. 30 kr. an,

Stoff-Crinolinen mit 4 Stahl-Reifen 1 fl. 24 kr. 7313—16 4a

Bude Nr. 17 vor dem Hause des Hrn. Sattlermeister Zeidler.

Landgut-Verkauf.

In fruchtbarer Gegend Niederbayerns ist ein großes sehr gut erhaltenes **Landgut** mit Brauerei, Wirthschaft, Bäckerei, Ziegel-Brennerei, 250 Tagw. Waldung, 200 Tagw Felder und Wiesen, Jagd und Fischerei, sammt lebendem und todtem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen besorgt die Expedition ds. Bl. unter Chiffre L. V. Nro. 7306. 7306

Für Lebens-, Feuer- und Vieh-Versicherung

werden tüchtige **Acquisiteure** gegen gute Provision gesucht. Offerte unter V. L. Nr. 7307 besorgt die Exped. ds. Bl. 7307

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

Herrn Anton Benker,

bgl. Schäfflermeister dahier,

heute Morgens 4 Uhr im 65. Lebensjahre, versehen mit allen hl. Sterbsacramenten, nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Den theuern Verstorbenen dem Gebete empfehlend, bitten um stilles Beileid in ihrem namenlosen Schmerze.

Landshut, am 29. August 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der hl. Seelengottesdienst findet am Montag den 31. August um 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jodok statt und hierauf das Leichenbegängniß vom Leichenhause aus. 7325

7328

Danksagung.

Für die liebevolle und ehrende Theilnahme bei dem hl. Seelengottesdienste und dem Leichenbegängnisse unseres unvergeßlichen Vaters rc.

Herrn Joseph Ehrenmüller,

erstatten wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank ab.

Landshut, am 29. August 1868.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Abnehmern anzuzeigen, daß ich von nun an ein best assortirtes

Porzellain-, Steingut- & Glaswaaren-Lager

halte, welches ich unter Zusicherung möglichst billiger Preise bestens empfehle.

Gleichzeitig bringe ich meine längst bekannten

Zinngießer-Waaren

in gütige Erinnerung und empfehle selbe ebenfalls zur geneigten Abnahme.

Hochachtungsvoll

S. Ritter,
Zinngießer am Schrannenplatz.

7319—21 3a

Kunstwasser-Springer-Anzeige.

Auf vielseitiges Verlangen

findet

Morgen Sonntag den 30. August 1868

die allerletzte Vorstellung statt.

Es wird sich der Wasserkunstler mit seiner Großmutter von 81 Jahren produziren und mit derselben von dem Gerüste in das Wasser springen.

Der Schauplatz ist auf der Ländbrücke.

Anfang Abends 7 Uhr.

Gebr. Stöhr & Eisen.

7304

Für Damen!

Das Neueste in **Gürtel, Kautschukketten, Chignonkämme, Haarpfeile, Haarnetze, Garnituren** in **Brochen** und **Ohrringen** (schwarz), **Haarreife, Strumpfbänder, Alpakaliten, Mandelseife, Reifkämme,** alle möglichen Sorten **Kleiderknöpfe, Eß-, Kinder- und Kaffee-Löffel, Haarwickel,** alle Sorten **Fäden, leinene** und **baumwollene Bänder** und noch viele **Nadler-Artikel** zu Fabrikpreisen bei Nadler **Rübsamen.**

Bude vor dem Hause des Herrn Bäckermeisters Maier außerhalb den Bögen.

7300

Gesang-Verein.

Wandertag im Kaffé Irzinger zwischen den Brücken. 7299

Montag den 31 August findet bei Gelegenheit einer Hochzeit im Dözlmaier-Schlößl

Tanz-Musik

statt, wozu ergebenst einladet.

Waitzenauer,
Wirthschafts-Pächter.

7326—27 2b

Bei Herrn **Bayer,** Schreiner in der Schirmgasse ist zu verkaufen ein großer eingelegter, schon lakirter

Kasten

und vergoldetes Crucifix mit weiß porzellanenem Christus. 7318

Schweinfurter Laug-Kernseife Sodaseife, Harzseife, Mandelseife

zur geneigten Abnahme empfiehlt wie immer vor Hrn. Kaufmann Deutler

J. Gollwitzer.

7146—49 4c

Freitag den 21. August ging von Landshut bis Geilenhausen ein 7233—5 3c

Unterbett mit Oberbett

und **Kopfkissen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei **Semmelmeier** in Geisenhausen abzugeben.

Es wird eine Köchin aufs Ziel Micheli gesucht, welche gut kochen kann und sich auch allen andern häuslichen Arbeiten willig unterzieht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Das Nähere in der Exp d. 7238—40 3c

---

Ein großer eingelegter

Kleiderkasten

von Eichenholz, neu hergerichtet und zerlegbar, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 7189—91 3b

---

Es werden zwei kleine

Studenten

von soliden Eltern in Wohnung zu nehmen gesucht. Zu erfragen in der Exped 7322

Ein freundliches

Zimmer

mit oder ohne Meubel ist an einen Herrn zu vermiethen bis 1. Oktober. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 7323

In der heil. Geistgasse Nr. 405 ist eine helle

trockene Wohnung

über 2 Stiegen mit 2 Zimmern, Küche und Holzlege auf Michaeli zu vermiethen. 7280—81 2b

---

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich an einen Herrn zu vermiethen. Neustadt Hs.-Nr. 452.

7242—44 3c

In der Verlagsbuchhandlung von **J. F. Rietsch** in Landshut ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Dr. Wimmer, des Bauers Schatzkästlein.

Nr. 1 enthaltend die Behandlung des Stalldüngers . . . . 3 kr.

Nr. 2 enthaltend die Kenntniß vom Grund und Boden . . . . 9 kr.

Nr. 3 enthaltend das Drainirbüchlein 9 kr.

— des Feldbauers in Wiesenkirchen Frage: über Pflanzennahrung und deren Ersatz Broch. 7 Bogen . . . . 30 kr.

Scheiben,

große, für Scheibenstutzen, sowie kleine Scheiben für Zimmerstutzen und Bolzbüchsen, Schuß-Boletten Einlag-Tabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut,
Nahensteig 182

Nur noch bis Mittwoch den 2. Septbr. Abends

dauert der Verkauf von

Leinen-Waaren

von M. M. Lowicz aus Berlin.

Ausverkauf! Ausverkauf!

aber wirklicher Ausverkauf von

Leinen- & Halbleinen - Waaren

von M. M. Lowicz aus Berlin

im Laden des Hrn. Privatier Winklmann in der Rosengasse.

Die Ueberzeugung haben die verehrten Hausfrauen bei meinen früheren Verkäufen gewonnen, daß meine Leinenwaaren zu den **solidesten** und **dauerhaftesten** gehören und die Preise dennoch am Billigsten gestellt sind. Ich beziehe mich daher auf die Reellität, sowie auf die Billigkeit, womit meinen geehrten Kunden entgegengekommen, und bin ich bei dieser Gelegenheit noch mehr zu leisten im Stande als bisher. Mein Lager enthält:

Alle Sorten Leinwande, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Tafelgedecke in Damast und Drell, Servietten, Batist-Taschentücher. Piqué-Bettdecken, Damenstrümpfe à Dtzd. 3 fl., amerikan. Socken für Herren à Dtzd. 2 bis 3 fl., Gardinen à 15 kr. pr. Elle.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

Carrirte Bettzeuge zu 15, 18, 20 kr. die Elle.
12,000 Ellen Leinen u. Halbreinenreste à 16 u. 20 kr.
150 Dutzend Handschuhe für Herren u. Damen à 24 kr. und 30 kr. (kosten überall das Doppelte), weiße und schwarze Glacé-Handschuhe à Paar 18 kr.

Küchenhandtücher halbe Dutzend 54 kr. Carrirte Bettzeuge 18 kr. Feinste Glacé-Handschuhe das Paar 24—30 kr. 100 Dtzd. leinene Theeservietten. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd Hemden, feinere Sorten 14—18 fl. Hausleinen 13, 14, 15 fl. pr. Stück.

Bielefelder und Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 24—35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalen Faden, sehr weißer vorjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20—50 fl. Hausleinen aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden u. Kinderwäsche von 14—21 fl.

Tischzeuge in Damast u. Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem feinen Damast, in den reichsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge für 12, 18 und 24 Personen von 15—60 fl. Rein lein. Tischtücher ohne Naht zu 6, 8 und 12 Personen, das Stück von 1 fl., 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein lein. Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergegespinnst, Atlasstreifen in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlasdamasthandtücher abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damastblumendessins, das Stück von 2 fl., wie auch Dessert-Servietten.

500 Dtzd. weiße rein leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dtzd. um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 45 kr., 2—5 fl. Französische, batist-leinene Taschentücher das halbe Dtzd. 2—10 fl. Halbleinene Taschentücher das halbe Dtzd. 48, 54 kr., 1 fl. 12 kr. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen.

Herrenhemden, Damenbeinkleider wie Nachtjacken sehr billig ¹²/₄ breite Betttücher-Leinen ohne Naht zu Betttüchern. 100 Dutzd. amerikanische Socken, 2 fl., 2 fl. 12 kr. das Dutzend.

Halbleinene Waaren, Stubenhandtücher, das halbe Dutzd. um 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. Servietten das halbe Dutz. 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 1 Gedeck mit 6 Servietten 2—3 fl. Eine Parthie Halbleinen für Kinderhemden und Bettwäsche das Stück 7 fl. Tischtücher. Englischer Shirting sehr billig.

Aechte französische geklöppelte Spitzenkragen von 24 kr., 36 kr., 48 kr., 54 kr., haben das Vierfache gekostet.

200 Stück gewirkte Long-Shawls,

sehr schöne und feine türkische Muster,

Fabrikpreis 20, 25, 30, 40, 60 Thlr., werden zu dem billigen Preis ausverkauft à 10, 14, 16, 19, 21, 25 Thlr. pr. Stück.

M. M. Lowicz aus Berlin,

7301—2 2a

im Laden des Hrn. Privatier Winklmann in der Rosengasse.

Druck und Eigenthum von J. J. Rietsch.

Redaction unter Verantwortlichkeit von J. J. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 6spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 1 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 2. September 1868. **№ 240.** Stephan.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat September um 18 Kr. in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

---

a **München,** 31. Aug. Bezüglich des Betriebes der von einem österreichischen Consortium zu erbauenden Bahn von Braunau nach Neumarkt im Anschluß an die bayerische Staatsbahn von München nach Simbach, zum Anschluße an die österr. Elisabeth-Westbahn, haben umfassende Verhandlungen stattgefunden, die nun zu einem erfreulichen Abschlusse gelangt sind. Zwischen dem Generaldirektionsrath Fischer, als Commissär der bayer. Regierung, und dem k. Anwalt Dr. v. Schauß, als Vertreter des Consortiums, ist in dieser Beziehung in den jüngsten Tagen ein Vertrag vereinbart worden, der bereits die Zustimmung aller Betheiligten erhalten hat. Was den Bau der so wichtigen Bahn betrifft, so wird derselbe jetzt von beiden Seiten mit der größten Thätigkeit geführt.

a **München,** 31. August. Wie ich eben vernehme beabsichtigt die Kaiserin von Rußland und die Großfürstin Maria eine Reise nach Italien und wird die Kaiserin auf dieser Reise am 20. September nach München kommen und einige Tage hier verweilen. Ob der Kaiser seine Gemahlin hieher begleitet, scheint noch nicht bestimmt zu sein.

h **München,** 31. August. Für die Ergänzung des Generalquartiermeisterstabs hat das kgl. Kriegsministerium verordnet, daß jedem Hauptmann (Rittmeister) oder Oberlieutenant der Armee, welcher eine Dienstzeit von mindestens 7 Jahren zurückgelegt hat, gestattet ist, als Adspirant für den General-Quartiermeisterstab sich zu melden. Der Termin für die Vorlage der Gesuche bei den General- und Corps-Commandos ist pro 1868 auf den 15. Oktober festgesetzt. Nach Umständen sollen jedoch auch unter den Offizieren, welche sich nicht gemeldet haben, von den General- und Corps-Commandos dem Generalquartiermeisterstab diejenigen namhaft gemacht werden, die sich für den Generalstabsdienst besonders zu eignen scheinen, sowie der Generalquartiermeisterstab selbst zur Bezeichnung solcher Offiziere befugt bleibt. — Prinz Luitpold, dann der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Bayern haben den Abgebrannten in Bärnau und Waldhaus eine Unterstützung von je 200 fl. zugewendet. — Die gestern ausgegebene Nr. 73 des Verordnungs- und Anzeigeblattes für die k. b. Verkehrsanstalten enthält den Wortlaut des zwischen den Zollvereinsstaaten und der Schweiz am 11. April l. Js. zu Berlin abgeschlossenen Postvertrages.

Der „N. Fr. Pr." wird aus **München** berichtet: Seit langer Zeit wurden zwischen Bayern und Württemberg Verhandlungen in Bezug auf die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen geführt. Der württembergischen Regierung war vor Allem daran gelegen, den für sie höchst unangenehmen Artikel des Staatsvertrags von 1862 zu beseitigen, welcher ihr den Ausbau der Bahnlinie Ulm-Heidenheim verbot. Dadurch war die Linie Friedrichshafen-Ulm nach Norden eine Sackgasse, und die bayerische Nord-Südbahn hatte in ihr keine Koncurrenz. Herr v. Varnbüler fand nun endlich die Daumschraube, welche Bayern zwingt, von dem Artikel zurückzutreten, und diese Schraube war die Opposition gegen die Fortführung der Linie Wien-Linz-Braunau-Memmingen auf geradem Wege nach dem Boden-See. Es wurde viel hinüber und herüber geschrieben, auch die beiden Minister Varnbüler und Schlör hatten einige Zusammenkünfte und die Sache ist nun endlich so weit gediehen, daß im Herbste kommissarische Verhandlungen zwischen Bayern und Württemberg bevorstehen, die in München geführt werden. Es sollen dort nicht weniger als 6 Linien in Betracht gezogen werden, deren Ausführung dem Verkehre großen Vortheil bringen würde: Würzburg-Crailsheim, Ansbach-Crailsheim, Heidenheim-Ulm, Memmingen-Aulendorf, Memmingen-Lindau, durch württembergisches Gebiet und Lindau-Friedrichshafen (der einzige Bruchtheil der zu Grabe getragene Bodensee-Gürtelbahn).

Freising, 31. August. Kaum daß die Trümmerhaufen des Kastenmülleranwesens zu rauchen aufgehört haben, ertönte gestern Nachts halb 1 Uhr neuerdings (seit ungefähr 18 Tagen das drittemal) Feuerruf. Das einstöckige Wohnhaus des Kaspar Groschberger außerhalb den Lüften beim untern Krautgarten stand in hellen Flammen. Man vermuthet Brandlegung, da Pulver in Reisighaufen aufgefunden wurde. Das Feuer blieb auch hier wieder auf seinen Herd beschränkt. Während die Feuerwehrmannschaft immer noch von allem Unglücke, ausgenommen verbrannte Kleidungsstücke, verschont blieb, verbrannte sich gestern Rottenführer Zimmermeister Kriechbaum das Gesicht durch schnell auffliegendes Feuer, zwei unserer tüchtigsten Schlauchführer hätten beinahe das Unglück gehabt, durch den einstürzenden Kamin beschädigt zu werden, indem sie beim Einsturz desselben zu Boden gerissen wurden, sie kamen aber zum größten Glücke nur mit ordentlichen Beulen im Feuerwehrhelme davon, da das Kopfstück des Kamins, über sie hinwegstürzte, ein anderer Feuerwehrmann wurde von stürzenden Balken in den brennenden Abraum des Hauses hineingeschleudert, kam aber unversehrt durch die nahe Thüröffnung wieder heraus. Um 4½ Uhr Morgens konnte dieser Brand als gelöscht erklärt werden.

Nürnberg, 28. Aug. Dem Nürnberger Anzeiger ist vom Kriegsministerium folgende amtliche Erklärung zugegangen: „In einer Reihe von Artikeln des Nürnberger Anzeigers ist die dienstliche Haltung des General-Lieutenants und General-Kommandanten Ritter v. Hartmann während des Treffens bei Kissingen zum Gegenstande von Angriffen und Beschuldigungen gemacht worden, denen in entschiedenster Weise entgegengetreten werden muß. In sachliche Erörterungen über die Operationen des Feldzuges von 1866 einzugehen, kann das unterfertigte Kriegsministerium nicht berufen sein, wohl aber fühlt sich dasselbe zu der bestimmten Erklärung veranlaßt und verpflichtet: daß das Verhalten des genannten Generallieutenants bei Kissingen an maßgebender Stelle vollkommen gerechtfertigt erkannt und gebilligt wurde, daß ferner sich derselbe bei jeder Gelegenheit während des Feldzuges 1866 nicht allein als tapferer Soldat, sondern auch als tüchtiger höherer Führer und insbesondere als wahrer Patriot bewährt hat. München, den 26. August 1868. Königl. Kriegsministerium. Frhr. v. Pranckh."

Bamberg. 31. Aug. Gestern Abends war festlicher Empfang der zur XIX. General-Versammlung katholischer Vereine eingetroffenen Mitglieder und Gäste. Bamberg war mit Kränzen und Fahnen in deutschen, bayerischen und städtischen Farben reichlich geschmückt. Die Begrüßungsreden in der Aula hielten Generalvikar Schmidt und Bürgermeister Schneider, der unter lebhaftem Beifall Bamberg als zukünftige katholische Universitätsstadt reclamirte. Lingens aus Aachen, als vormaliger Präsident der Katholikenversammlung, dankte für den Empfang und brachte ein Hoch auf Bamberg, das stürmische Erwiderung fand. Nach ihm sprachen Kreußer aus Köln, Morrigl aus Innsbruck und Kreussing aus Feldkirch. Vom Tyroler Landtag traf ein Begrüßungstelegramm ein. Heute Morgens 8 Uhr Festzug zum Dom, woselbst der hochwürdigste Herr Erzbischof das Pontificalamt celebrirte. Bamberg prangt im Festschmucke, und große Theilnahme zeigt sich von Seite der Bevölkerung. Noch

Musikkorps, alle Innungen und Korporationen, Vertreter der städtischen Behörden mit dem Herrn Bürgermeister an der Spitze begleiten den Zug. Das Volk aus Stadt und Land steht dichtgedrängt. Unter den Abgeordneten und Gästen erwähnen wir Gruscha und Stillfried aus Wien, Andlaw und Lindau aus Baden, Freytag von München, Lingens von Aachen, Dr. Moufang von Mainz, Graf Brandis, Niedermayer von Frankfurt, Bucher von Passau, Kuhn von Paris, Birle von Augsburg, Becker von Speyer, Pustet von Regensburg.

In **Schweinfurt** ist eine Freimaurerloge gegründet worden.

Schwandorf, 30. Aug. In der Nacht auf Freitag hat sich in der Nähe der Amberger Strasse und des ersten Bahnhäuschens ein Schneidergeselle, seiner Legitimation nach aus Baden, erschossen; da man blos 13 kr. Baarschaft bei ihm fand, so dürften mißliche Verhältnisse daran Schuld sein. (Schw.W.)

Karlsruhe, 20. Aug. Nach der „Karlsruher Zeitung" ist das fast vierzehntägige Unwohlsein des Großherzogs während seines Aufenthaltes auf der Insel Mainau wieder gehoben. Der Großherzog bedarf zur völligen Herstellung nur noch Schonung. Aus diesem Grunde wird die Rückkehr des Großherzogs nach Karlsruhe nicht, wie beabsichtigt, am 4. September zur Beiwohnung der Brigadeübungen, stattfinden, sondern erst später zu den Divisionsübungen erfolgen.

Gotha, 29. August. In der gestrigen Nacht ist in dem 5 Stunden von hier gelegenen Arnstadt ein Brand ausgebrochen, der in Zeit von wenigen Stunden 18 Wohnhäuser mit Nebengebäuden und Scheuern vernichtete. Am meisten trugen zur Bewältigung des Brandes die Soldaten bei, welche wegen des Brigademanövers seit einigen Tagen in Arnstadt einquartirt waren. Leider sind viele Verwundungen bei den Hilfeleistenden vorgekommen, und gestern hatte man sogar einige Soldaten noch vermißt. Auch eine bedeutende Menge von Vieh kam bei der Schnelligkeit, mit welcher der Brand sich ausbreitete, in den Flammen um.

Prinz Bernhard von Solms-Braunfels, preußischer, früher hannover'scher, General, eine Zeit lang Präsident des Staatsraths in Hannover, endete durch einen Sturz vom Pferde, das durch den heraneilenden Eisenbahnzug scheu wurde, am 23. ds. Mts. bei **Oberbiel**, als er nach der Domäne „Kloster Altenberg" reiten wollte, sein Leben.

Hamburg, 30. Aug. Der Juristentag ward durch Gneist geschlossen. Als Mitglieder der ständigen Deputation sind gewählt: Von Hamburg: Advokat Wolffson, Gerichts-Präsident Albrecht, Senatssekretär Cropp; aus Preußen: Graf Wartensleben, Justizrath Dorn, Obergerichtsrath Planck, Rechtsanwalt Makower, Justizrath Borchardt; aus Oesterreich: Landesgerichts-Präsident Rizy, Landesgerichtsrath Keller, Hofrath Ihering; aus Bayern: Staatsanwalt Stenglein, Regierungs-Assessor Fäustle; aus Sachsen: Generalstaatsanwalt Schwarze, Geheimrath Wächter; aus Württemberg: Handelsgerichts-Präsident Sternenfels; aus Baden: Oberhofgerichtsrath Stößer; aus Oldenburg: Obergerichtsrath Becker; aus Mecklenburg: Professor Bär. Unter den Beschlüssen des Juristentages ist folgende Resolution besonders erwähnenswerth: „Außercoursſetzung von Inhaberpapieren ist nicht zulässig."

Bremerhaven, 29. Aug. Die Tragödin Fanny Janauscheck hat sich heute per Dampfer „Weser" nach Newyork eingeschifft. Sie wird eine Gastspielreise durch Amerika und Californien unternehmen.

Prag, 31. August. In Blanik hat trotz Verbot am Sonntag ein Meeting stattgefunden, bei welchem 2000 Personen anwesend waren. — Die Czechen-Declaration wird einen Regierungsbescheid zur Folge haben, der Statthalter reist deßhalb im Verlauf der Woche nach Wien.

Prag, 31. August. Der Fürst Johann Adolph Schwarzenberg legte sein Landtagsmandat nieder; dieser Schritt, der hier Aufsehen erregt, wird dem Einflusse des Cardinal-Erzbischofs zugeschrieben.

Mattighofen, 30. Aug. Heute Nachts ist nahe der dritte Theil unseres Marktes ein Raub der Flammen geworden. Trotz zahlreich anwesender Spritzen wurde viele Einrichtung, Vieh, Futter, ein Opfer des gräßlich wüthenden Elementes; nur ein günstiger Wind hinderte noch größeres Unglück.

London, 31. Aug. Die Times spricht sich in einem Leitartikel scharf gegen den französischen Gedanken einer Zollvereinigung mit Belgien und Holland aus. Frankreich scheine diesen Gedanken zu verfolgen, obgleich es directe Schritte vermeidet. Die Großmächte würden entschieden opponiren, weil dieß die Unabhängigkeit Belgiens bedroht.

Paris, 29. Aug. Der Graf und die Gräfin v. Girgenti sind heute angekommen und in dem spanischen Gesandtschaftshotel abgestiegen. Sie werden morgen nach Fontainebleau gehen, wo zu ihren Ehren Diner, Empfang und Promenade stattfinden werden. — Bei dem Bankett, welches die Stadt Besançon dem Minister Marquis de Moustier gegeben hat, erwiderte letzterer den ihm dargebrachten Toast mit einer Rede, welche jeder politischen Tendenz entbehrte.

Paris, 29. Aug. Nach einer telegraphischen Meldung, welche dem „Pays" zugeht, wäre Dünkirchen, das in kurzer Zeit so schwer schon gelitten hatte, abermals von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Es soll in den Magazinen der Linie Hull ein Brand sehr bedeutenden Schaden angerichtet haben, ohne daß jedoch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen gewesen wäre.

Paris, 30. August. Der zu Toulouse erscheinende „Progès Liberal" versichert, Marschal Niel habe bei Eröffnung des Conseil général Folgendes gesagt: „Unsere Armee ist vom besten Geiste beseelt, unsere Arsenale sind gefüllt und unsere finanziellen Hilfsquellen sind beinahe unerschöpflich. Wenn man Frankreich mit anderen Mächten vergleicht, darf man mit gerechtem Stolz behaupten, Frankreich allein kann gegenwärtig nach Belieben Krieg oder Frieden machen."

Marseille, 31. August. Briefe aus Rom melden, daß gegen Cardinal Reisach, der sich nach Magliano (Neapel) begab, um als Nachfolger des verstorbenen Cardinals Andrea den erledigten Bischofssitz ohne Exequatur einzunehmen, die Verhaftung verhängt worden ist. Der Cardinal von dieser Maßregel benachrichtigt, konnte sich, da die telegraphische Verbindung durch die Ueberschwemmung unterbrochen war und die Verhaftsordre von Florenz zu spät anlangte, noch rechtzeitig auf das päpstliche Gebiet zurückbegeben.

Neapel. Der Vesuv ist wieder in Bewegung. Es ist dies die 55. Eruption, deren man seit dem Jahre 79 gedenkt, und sie zeichnet sich durch lange Dauer und Ungefährlichkeit aus. Im Jahre 5 nach Christo zeigte der Vesuv zuerst durch heftige Erschütterungen wieder Leben. Nach der Eruption vom Jahre 49 war die von 1031 eine der heftigsten; auch die von 1840 richtete viel Schaden an.

General Pallavicini hat das Resultat seiner Operationen in der Terra de Lavoro (Calabrien) gegen das Räuberwesen veröffentlicht. Es geht daraus hervor, daß vom 1. April bis zum 10. Juli 134 Briganten ergriffen worden sind oder ihre Unterwerfung erklärt haben. Leider sind die berüchtigten Anführer: Guerra, Fusco, Ciconi, Pace nicht darunter. Guerra, welcher 29 Jahre alt ist, führt sein Brigantengeschäft bereits seit 9 Jahren. Er sagt, wenn er seines Geschäftes müde werde, so werde er sich eine Kugel durch den Kopf schießen. In seinem Bericht sagt Pallavicini, die Schwierigkeit, Fusco und Guerra festzunehmen, rühre daher, daß sie auf päpstlichem Gebiet (!) einen Zufluchtsort finden. Aus der Basilicata und den Abruzzen hört man noch von täglichen Ueberfällen. Zu Castel Saraceno wurde jüngst die ganze aus 5 Personen bestehende Familie eines Gutsbesitzers aufs Grausamste erdolcht; der Unglückliche hatte sich geweigert, dem Hauptmann einer Bande eine von demselben geforderte bedeutende Geldsumme zuzustellen, wofür jener ihn und sein Eigenthum unbeschädigt zu lassen versprochen hatte.

Petersburg, 30. August. Der König von Dänemark hat die ursprünglich nach Stockholm beabsichtigte Reise aufgegeben und ist gestern direkt nach Kopenhagen abgereist.

Telegramme aus **paraguitischer** Quelle versichern, daß die Brasilianer am 16. und 18. Juli schwere Verluste erlitten haben. Die Paraguiten haben ohne Wissen des Feindes Humajta geräumt, nachdem sie Waffen und Munition mitgenommen und die schweren Geschütze vernagelt hatten. Die letzten Nachrichten aus Paraguay dementiren, daß in Assumpcion eine Verschwörung endeckt worden sei. Die Republiken Chili und Bolivia sollen ihre Vermittlung angeboten haben.

Neuesten Nachrichten aus **Canada** zufolge hat der Waldbrand bei St. Ayme schließlich die Stadt selbst erreicht und die Gebäulichkeiten der Northern Railway, sowie 11 Wohnhäuser in Asche gelegt.

* **Landshut**, 31. August. Gestern fing es in einem Dultstand zu brennen an. Das Feuer wurde zum Glück gleich bemerkt und gelöscht.

Straubing, 31. Aug. Gestern den 30. August war in Dirnhart und Einhausen Kirchweih; Folge hievon wie gewöhnlich: große Schlägerei mit obligaten Messerstichen.

Passau. Das Schuljahr an den k. Präparandenschulen beginnt vorschriftsmäßig am 16. Oktober und haben Zöglinge, welche an solchen Anstalten aufgenommen werden wollen, 4 Wochen vorher ihre Gesuche bei dem Hauptlehrer schriftlich einzureichen. (P. Ztg.)

Passau, 31. August. Am hiesigen Bezirksgericht wird der Herr Assessor Dr. Hermanseder der seit 3 Jahren von ihm bekleideten Function eines Untersuchungsrichters vom 16. Septbr. lfd. Js. an im Hinblick auf die Ministerial-Entschließung vom 4. März 1867 enthoben und dessen Stelle dem Assessor v. Haasy übertragen.

Passau, 30. Aug. Welch' großes Interesse die Stadt Passau hat, daß der in derselben und im nahen bayerischen Walde heimische Industriezweig der Weberei sich fortwährend hebe, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, und es wird daher die Nachricht gewiß unangenehm überraschen, daß die Kreisweberschule dahier in ihrem Bestehen gefährdet ist, wenn nicht die Bürgerschaft den Betrieb dieser Anstalt in die Hand nimmt. Um diese Schule zu erhalten und in möglichst umfangreichen Betrieb zu setzen, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Gründung einer Aktiengesellschaft beabsichtigt, und sollen die Statuten in einer Versammlung am Dienstag den 1. Sept. Abends 8 Uhr im Gewerbevereinslokal (Gasthaus der Mad. Augustin) berathen werden, wozu alle Jene, welche an der Sache Interesse haben, eingeladen werden.

---

a **München**, 1. Sept. Der Staatsrath in außerordentlichen Diensten und quiesc. Appellationsgerichtspräsident Dr. v. Arnold ist in dem hohen Alter von 82 Jahren gestern gestorben. Der Verlebte war früher auch Präsident des protest. Oberconsistoriums und als solcher Mitglied der Kammer der Reichsräthe; er war ein hochgeachteter, vielfach verdienstvoller, durch mehrere wissenschaftliche Werke auch in den weitesten juristischen Kreisen bekannter Staatsmann.

München, 31. Aug. Se. Maj. der König hat dem Bischof Heinrich von Passau das Großcomthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael, dem Ministerialrath Dr. K. A. Steinheil, ferner dem Hofrath Professor Albrecht in der juristischen Facultät der Universität Würzburg das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone, endlich dem prot. Dekan und Stadtpfarrer Dr. Dittmar zu Bayreuth das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen. — Das Regierungsblatt bringt eine Verordnung mit neuen, im Hinblick auf Art. 34 des Gesetzes über Heimath Verehelichung und Aufenthalt erlassene Bestimmungen über die dienstliche Verehelichungsbewilligung für Beamte und öffentliche Diener. Diese Verordnung tritt an die Stelle jener vom 2. Februar 1845, die Ertheilung der Verehelichungsbewilligung für die Staatsdiener betreffend.

Mainz, 28. August. Bekanntlich haben die im vergangenen Jahre zu Fulda versammelt gewesenen Bischöfe die Gründung einer katholischen Universität in Deutschland unter ihren besondern Schutz genommen. Wie es nun scheint, sollen die bis jetzt disponibeln geringen Mittel einstweilen in rentabeln Immobilien angelegt und so der Anfang zu der künftigen Immobil-Dotation gemacht werden. Als Ort dieser Operation und der künftigen ultramontanen Hochschule wurde Münster bezeichnet. Die vorsorglich an das preußische Cultusministerium gerichtete Anfrage, ob die Errichtung einer derartigen Warte der Wissenschaft keinen Hindernissen im preußischen Staate begegnen würde, ist indessen ungünstig beschieden worden.

Berlin. Während des Jahres 1867 hat bei dem preußischen stehenden Heere ein Zugang von 1241 Offizieren stattgefunden. Hierunter zählten nach Angabe der Spen. Ztg. 432 beförderte Portepeefähnriche und Kadeten (247 bei der Infanterie, 88 bei der Kavallerie, 87 bei der Artillerie und 10 beim Ingenieurkorps), durch Uebertritt von der Landwehr 68, in Folge von Reaktivirung 6 und durch Uebernahme aus den verschiedenen norddeutschen Militär-Kontingenten, so wie Anstellung aus früher fremdherrlichen Diensten, zusammen 735 Offiziere aller Grade. Dagegen schieden aus durch Pensionirung, eingetretene Todesfälle u. s. w. 439 Generäle, Stabs- und Subalternoffiziere.

Petersburg. Die Atmosphäre der Hauptstadt ist fortwährend von dem Rauche der um St. Petersburg herum brennenden Wälder und Torflager in einer Weise inficirt, daß von reiner Luft oder blauem Himmel seit lange nicht mehr die Rede ist. Die Sonne sehen wir in Folge dieser rauchgeschwängerten Luft nur noch dunkelroth am Himmel. Die Hitze ist anhaltend groß. Der dießjährige Sommer ist in jeder Beziehung ein ausnahmsweiser und besonders vom meteorologischen Standpunkt interessant. Gewitter haben wir selten aber stark, sie gehen jedoch spurlos vorüber.

Madrid, 29. August. Niederlagen von Pulver und Waffen wurden in Villena (Murcia) entdeckt. In den Bergen bei Toledo erscheinen bewaffnete Banden.

Pera, 26. August. Ernst sind die Verfolgungen denen die zahlreichen protestantischen Gemeinden im südlichen Anatolien unterworfen werden. In Mardin ging der Statthalter, durch die katholischen Armenier aufgehetzt, sogar so weit, Nachts, während die Männer zu allerlei unwürdigen Zwangsarbeiten verwendet wurden, ihre Frauen den Soldaten preiszugeben. Durch Vermittlung der hiesigen Missionäre werden die hiesigen Gemeinden den fünf protestant. Gesandtschaften ihre Beschwerden übergeben.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 1. Sept. Sicherem Vernehmen nach sind die Ministerialräthe des Innern, v. Rihlingen und Staudtner, vorbehaltlich ihrer Wiederverwendung quiescirt worden, und ist wahrscheinlich eine Personalverminderung beabsichtigt.

Dienstesnachrichten.

p München, 31. August. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, die zu Kitzingen erledigte Notarstelle dem geprüften Rechtspraktikanten und Notariatsgehilfen Heinrich Dillenises in Augsburg zu verleihen, dann den im Provisorium befindlichen Gerichtsschreiber des Stadtgerichtes München l. d. Isar, Joseph Kummerer auf Grund des §. 2 der IX. Verfassungsbeilage des Dienstes zu entlassen; dem kgl. Staatsminister der Finanzen, Adolph von Pfretzschner das Großcomthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen; dem kgl. Hof- und Cabinetskassier Max Grünwald die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des demselben von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen Stanislausordens III. Classe zu ertheilen; an Stelle des verstorbenen Mitgliedes der katholischen Kirchenverwaltung zu Nürnberg, Kaufmanns Andreas Zöllner auf dessen noch übrige Funktionsdauer den Ersatzmann, Windenmacher Michael Kohl als Mitglied dieser Verwaltung zu bestätigen. — Forstgehilfe Friedr. Ohland zu Wiesau wurde zum provisorischen Forstwart in Leffellohe, kgl. Forstamts Vohenstrauß ernannt.

Oeffentl. Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 28. August 1868.

Ignatz Simson, Müllerssohn von Högldorf, Landger. Rottenburg, ist schuldig eines Vergehens des Diebstahls, verübt am 19. Mai 1868 zum Schaden des Dienstknechtes Emeran Kraus in Niedereulenbach in realer Concurrenz mit einem Vergehen des Diebstahls zum Schaden des Alois Mooser dortselbst und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilt. — Franz Reitmeier, Malergehilfe von Neustift bei Freising, ist schuldig des Vergehens des Betrugs, verübt im Januar 1868 an den Dietrich'schen Schneidersehleuten zu Landshut in realer Concurenz mit einem Vergehen der Unterschlagung an Buchhändler Wachler daselbst und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von sieben Monaten, wovon jedoch als durch unverschuldete Untersuchungshaft erstanden sieben und dreißig Tag abzuziehen sind, verurtheilt.

München, 31. Aug. Zwischen Bayern, Preußen, Sachsen, Baden, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß älterer Linie, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe und Lübeck ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Angehörigen jedes andern von dieser Staaten, soweit solches nicht gegenwärtig bereits der Fall ist, in Betreff der Bezeichnung oder Ettiquettirung von Waaren oder deren Verpackung den nemlichen Schutz wie die eigenen Angehörigen genießen sollen. Dieses wird im Hinblicke auf Art. 336 Abs 2 des Strafgesetzbuches für das Königreich Bayern und § 5 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Dezember 1862, den Schutz der Waarenbezeichnung betreffend, und unter Bezugnahme auf die bezüglich einzelner der oben genannten Staaten, sowie bezüglich des Königreiches Württemberg bereits früherhin erlassenen Bekanntmachungen aus besonderer Allerhöchster Ermächtigung durch das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 58 zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Mit 1. September l. Js. treten directe Tarife für die Beförderung von Hornvieh und Schafen in ganzen Wagenladungen zwischen Stationen der bayerischen Staatsbahn und der hessischen Ludwigsbahn via Aschaffenburg in Kraft.

b München, 31. Aug. Die Generaldirection der kgl. Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß vom 1. September l. Js. anfangend, von welchem Tage an der mit der Schweiz abgeschlossene Postvertrag in Kraft tritt, die auf Postanweisungen nach der Schweiz in Schweizer Währung angesetzten Auszahlungsbeträge nach dem Verhältniß von 20 Francs = 9 fl. 30 kr. süddeutsche Währung einzuzahlen sind.

Bekanntmachung.

Gesuch des Johann Ganselmayer, Bauer von Edenland, der Gemeinde Weihmichl um Ertheilung einer Wirths-Concession betr.

Johann Genselmayer, Bauer von Edenland, Gemeinde Weihmichl hat unterm 18. August lauf. Jahres um Ertheilung einer Wirthschafts-Concession auf seinem Anwesen zu Edenland nachgesucht.

Dieß wird mit dem Bemerken hiemit öffentlich bekannt gegeben, daß allenfallsige Erinnerungen oder Mitbewerbungen binnen 14 Tagen bei Meidung des Ausschlusses hierorts anzubringen sind.

Landshut, am 29. August 1868.

Königl. Bezirksamt Landshut.

Ehrlich, Bez.-A.

7360

Bei A. Wachter, nächst der neuen Kaserne in Landshut, ist eingetroffen:

Schillers sämmtliche Werke. Elegant gebunden	2 fl. 27 kr.
— in engl. Calico-Decken	1 fl. 45 kr.
Lessings sämmtliche lyrische, epische und dramatische Schriften und seine vorzüglichen Prosaschriften	1 fl. 45 kr.
Meßadreßbuch für Leipzig, Frankfurt, Braunschweig ꝛc.	54 kr.
Tarif der Porto's für Packet- und Werthsendungen	12 kr.
Coursrechner für den norddeutsch-österreichischen und süddeutsch österreichischen Geschäftsverkehr	18 kr.
Trauerspiel in Mexico, mit Porträt des unglücklichen Kaisers Maximilian	18 kr.
Festalbum des Wiener Schützenfestes in Leinwand	1 fl. 30 kr.
„ „ „ cart.	1 fl. 10 kr.
Festthaler „ „ „	30 kr.
Festzug der deutschen Schützen in Wien	6 kr.
Temme, Criminalbibliothek, Lfg. 1.	18 kr.
Schule der Gesundheit. Lfg. 1.	18 kr.
Deiler's Waidmannsheil. Lfg. 1.	36 kr.
Goldquelle, oder das Buch der Erfindungen für Gewerbetreibende, Fabrikanten, Landwirthe, Haus und Familie. Lfg. 1.	14 kr.
Drei Frauen, oder die verhängnißvolle Leidenschaft. Lfg. 1.	11 kr.
Die Jacobiner in Ungarn. Lfg. 1.	11 kr.
Die Wahnsinnige, oder ein Opfer der Liebe und des Verbrechens. Lfg. 1.	11 kr.
Ditschheiner's Handwörterbuch der deutschen Sprache. Lfg. 1.	18 kr.
Gätschenberger, Enthüllungen aus bayerischen Klöstern. compl.	1 fl. 30 kr.
Rameile, der Schnellrechner. Lfg. 1.	18 kr.
Gesundheit, Wohlstand und Glück. Lfg. 1.	18 kr.
Zum Frieden zwischen Kirche und Staat.	54 kr.
Der Jäger von Königgrätz. Lfg. 1.	11 kr.
Der Brandstifter. Lfg. 1.	11 kr.
Der Prophet. Lfg. 1.	11 kr.
Die Jungfrau von Orleans. Lfg. 1.	14 kr.
Wilhelm Tell. Lfg. 1.	14 kr.
Stapfenberg, die Feuerwerkkunst	3 fl. 30 kr.
Molius, das Testament von St. Helena. Lfg. 1.	18 kr.
Bayerle, Epistelbuch. Lfg. 1.	27 kr.
Krönes, fromme Haushaltung. compl. Einbanddecke hiezu 36 kr.	7 fl.

7342—44 3b

Einladung.



Der Unterzeichnete gibt auf seiner gedeckten Kegelbahn auf 9 Kegel mit zwei **Lignum-Sanctum-Kugeln** ein

Kegel-Scheiben

mit folgenden Gewinnsten:

1. Preis 12 Guldenstücke mit seidener Fahne.
2. „ 10 „ „ „ „
3. „ 8 „ „ „ „
4. „ 7 „ „ „ „
5. „ 6 „ „ „ „
6. „ 5 „ „ „ „
7. „ 4 „ „ „ „
8. „ 3 „ „ „ „
9. „ 2 „ „ „ „

Summa der Besten 77 fl.

Eine Fahne mit 2 fl. für denjenigen Hrn. Scheiber, welcher die ersten 4 Tage den besten Treffer macht, wird frei gegeben.

Bedingnisse:

Das Scheiben beginnt am **Sonntag den 6. Septbr., Mittags 12 Uhr** und endet am **Samstag den 19. Septbr., Mittags 12 Uhr.** An diesem Tage wird um 3 Uhr Nachmittags geritten und die Preise vertheilt.

Zwei Kugeln bilden ein Loos und kostet dasselbe 4 kr.

Die übrigen Bedingungen sind an der Kegelbahn und in den eigens hiezu gefertigten Einladungen ersichtlich.

Jeder Scheiber kann sich betheiligen und ladet hiezu freundlichst ein

Haidling, den 30. August 1868.

Mathias Loibl, Gastgeber.

7365—6 2a

Wohnungs-Veränderung.

Der geehrten Einwohnerschaft Landshut und Umgebung zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung bei Herrn Weigert verlassen und nun im Hause des Herrn **Kudorfer,** Hutmacher zwischen den Brücken mein Geschäft ausübe. Dankend für das bisherige Vertrauen, bitte ich mich mit ferneren Aufträgen zu erfreuen, indem ich stets bemüht sein werde, die Zufriedenheit meiner Kunden zu erlangen.

Alois Beßtler, Sattlermeister in Landshut.

7309-10 3b

Schweinfurter Laug-Kernseife Sodaseife, Harzseife, Mandelseife

zur geneigten Abnahme empfiehlt wie immer vor Hrn. Kaufmann Deutler

J. Gollwitzer.

7146—49 4b

Ausverkauf.



Nur Bude Nr. 17 vor dem Hause des Hrn. Sattlermeisters **Zeidler** werden **Corsetten & Crinolinen** zu folgenden Spottpreisen ausverkauft:

Corsetten von 54 kr. an,
Band-Crinolinen v. 30 kr. an,
Stoff-Crinolinen mit 4 Stahl-Reifen 1 fl. 24 kr.

Bude Nr. 17 vor dem Hause des Hrn. Sattlermeister Zeidler.

7313—16 4c

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** unentgeldlich in die **Lehre** treten.

Auch verkaufe ich meinen **Marktwagen,** welcher für einen Landkrämer geeignet wäre.

Joseph Grasberger, b. Schleifermeister.

7367—8 2a

Nicht zu übersehen.

Johann Rössle

aus Lechhausen

empfiehlt seine selbst verfertigten

Strickwollen, sowie Schafwollen

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Querstand in der Neustadt am Ecke der Grasgasse.

7121—28 8e

In der obern Altstadt Haus Nr. 27 ist ein

meublirtes Zimmer

zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

7353—54 3b

In der Verlagsbuchhandlung von **J. F. Rietsch** in Landshut ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Dr. Wimmer, des Bauers Schatzkästlein.

Nr. 1 enthaltend die Behandlung des Stalldüngers . . . . 3 kr.

Nr. 2 enthaltend die Kenntniß vom Grund und Boden . . . . . . 9 kr.

Nr. 3 enthaltend das Drainirbüchlein 9 kr.

— des Feldbauers in Wiesenkirchen Frage über Pflanzennahrung und deren Ersatz Broch. 7 Bogen . . . . . . 30 kr.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Resk ipt Nr. 18094/1806 mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler** und **Holzarbeiter** zum **Fertig-poliren** von **neuen Möbeln**, und für **Private** rc. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen**, oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln auch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten** ☞ **Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend** ☜ **Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.**

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei **Friedrich Müller,**
kaiserl. königl. Privilegiumsinhaber,
in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen** und **billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden rc. rc.

Ihr ergebenster **Dr. Werner,**
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

6677—88 121

Kathi Kempf

aus München

hat mit ihren **neuesten Artikeln** in Strumpf- und Strickwaaren die hiesige Dult wiederum bezogen und empfiehlt ihr großes Lager zu äußerst billigen Preisen als:

„Das **Neueste** in wollenen **Damenhauben, Fichus, Kopfslipse, Halsslipse,** „**Kinderhauben, Seelenwärmer,** wollene **Kinderjopperln** und **Jäckchen, Kinderschuhe,** „**Gamaschen,** wollene **Ringelstrümpfe** (gestrickt u. gewirkt), **Pulswärmer, Ritterstutzen,** „baumwollene **Leibchen,** wollene **Gesundheits-Leibchen,** (in weiß, grau und roth), ge-„wirkte und gestrickte **Unterbeinkleider** (in Schafwolle und Baumwolle), **Herrensocken, Kinderstrümpfe** und noch eine Menge in mein Fach einschlagende Artikel."

- Schafwolle Nr. 14 in weiß, grau und schwarz . . . **3 kr. das Loth.**
- Ringelwolle Nr. 16 prima Qualität . . . **5 kr. das Loth.**
- Ternaux-Wolle in schwarz und weiß . . . **6 kr. das Loth.**
- Ternaux-Wolle in färbig . . . **8 kr. das Loth.**
- Estramadura von Hauschild **zu Fabrikpreisen.**
- Deutsche Strickbaumwolle **zu Fabrikpreisen.**

Ich bin überzeugt, daß die verehrten Frauen meine Bude, in Beziehung auf schöne Waaren sowohl als auch auf Billigkeit der Preise gewiß befriedigt verlassen werden.

Jenen verehrlichen Damen, welche **vorerst Einsicht von meinen Waaren nehmen wollen,** bin ich mit Vergnügen bereit, alle gewünschten Artikel vorzulegen.

Meine Bude befindet sich wie immer vis-à-vis der kgl. Residenz und ist mit Firma versehen.

7060—62 8c **Kathi Kempf** aus **München.**

Julie Kocher von Reutlingen

macht einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie auch die gegenwärtige Dult mit einem **reich assortirten**

Wollen-Waaren-Lager

wieder bezogen hat. Ihr seit Jahren am hiesigen Platze bekanntes ausgewähltes Lager von gestrickten **Kinderhäubchen und Jäckchen, wollene Hauben, Kaputzen, Fanchons, Kopfshawls, Shlipsen, Herren- und Damenhalstüchern, Seelenwärmern, Barretts, Käppchen, Handschuhen, Netzen, Unterhosen und Unterleibchen, wollene Hemden, gestrickte Kinder-Röckchen und Kleidchen**

wird in empfehlende Erinnerung gebracht. Die Waaren sind von bester Qualität und modern, die Preise bei reeller Bedienung billigst gestellt.

7268—70 3c

Bude gegenüber bei Herrn Café Fischer.

In einem sehr frequenten Markt, in sehr wohlhabender Umgebung im Innviertl, an der Eisenbahn ist ein sehr schönes, ganz neuerbautes

Postgasthaus-Anwesen

nebst einer gemischten

Waaren-Handlung

und vorhandener Gasthaus-Einrichtung, dann sechs Postpferden, zwei Omnibus und mehrere Chaisen und Wägen unter sehr billigen Zahlungs-Bedingnissen verkäuflich.

Eben so ist auch in der schönsten wohlhabendsten Gegend im Innviertl ein an zwei sehr frequenten Kreuzstraßen gelegenes, ganz neu und schön gebautes

Pfarr-Gastwirths-Anwesen

bei dem sich über 70 Tagbau ausgezeichnet gute Gründe befinden, nebst den bedeutenden Fundus-Instruktus und Gasthaus-Einrichtung unter sehr billigen Zahlungs-Bedingnissen zu verkaufen.

Nähere Auskünfte, sowie Beschreibung, Kaufspreise wie Zahlungs-Bedingnisse von diesen beiden Realitäten können entweder mündlich oder auf frankirte Zuschriften bei Hrn. **Michael Wochinger, Privatier in Braunau** eingeholt werden.

7286—8 8b

Gras

ist zu verkaufen. Haus Nro. [illegible] gebäude. 3b

Karl Stoppani, vormals Firma Bolzano,

aus Regensburg,

besucht wieder die hiesige Dult und empfiehlt sein

Bijouterie- und ganz neuassortirtes Galanterie-Waaren-Lager.

In Goldwaaren: Herren- und Damenringe, Uhrketten, Vorstecknadeln, Broches, Ohrenringe, Boutons, Medaillons, Colliers, Kreuze, Uhrschnüre, sowie diverse Schmucke.

Silberwaaren: Zuckerschaalen, Pfeffer- und Salzgestelle, Serviettenbänder, Theesiebe, Zuckerzangen, Schlüsselhacken, Armbänder, Cigarrenhalter, Strickstiefel, Dessertmesser, Filigran-Nadeln, Eß- und Kaffee-Löffel, Tortenschaufeln, Tischbestecke.

Pariser vergoldete Waaren: Broches, Armspangen, Uhr-Ketten, Boutons, Charivari, Porte-Monnaies, Leuchter, Uhrträger, Alabaster-Tintenzeuge, Schmuckkästchen und Briefbeschwerer und verschiedene neueste Gegenstände in nachgemachten Brillanten.

Blech-Waaren: Tisch- und Handleuchter, Kaffeebretter, Präsentir-Teller, Tintenzeuge Serviettenbänder, Wandfeuerzeuge, Aschenbecher, Brodkörbchen.

Pariser Porzellan: Blumen-Vasen, Services, Dejeuners, Flacons, Tintenzeuge, Weihwasser-Behältee, Spiritus-Zünder, Figuren. 7036—39 4d

Eine große Auswahl in Brieftaschen, Porte-Monnaies und Cigarren-Etuis von gepreßtem Leder; Rasir-Necessairs, Ridikuls, Taschen, wollene und seidene Herren-Kravatten Gummi-Hosenträger, Reisesäcke, Trinkgläser und Pokale von geschliffenem Glas, Parfümerie, ächtes perfektionirtes kölnisches Wasser erster und zweiter Qualität von Maria Farina, so wie auch **Pariser Tabaksdosen.**

Mailänder Chocolade & Cigarren.

Die Bude befindet sich gegenüber den 3 Mohren.

C. Gg. Scherr

aus München

hat die hiesige **Dult** mit einem großen Lager von den neuesten Artikeln in **Strumpf-Waaren** bezogen, und empfiehlt dem verehrten Publikum alles zu den billigsten Preisen, als:

Damenkaputzen	30—36	kr.
Seelenwärmer für Damen und Kinder von .	30, 36 u. 54	kr.
Schlips	10—12	kr.
Socken, gewirkte	12	kr.
englische Schafwolle, weiß, schwarz u. grau per Loth	2¼	kr.
Terno-Wolle, weiß und schwarzfarbig per Loth . . .	6	kr.
wollene Gesundheitsjacken von	1 fl. 48	kr.
Corsetten, weiß und grau	57	kr.
Unterbeinkleider für Herren und Damen	45	kr.

Die Bude befindet sich vis-à-vis vor der Schreibmaterialien-Handlung des Herrn Attenkofer. 7139—42 3e

---

Kein Zimmerputzer mehr.

Englische Kautschuk-Glanzpasta.

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese ***höchst vortheilhafte Erfindung*** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken etc. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der ***höchst gelungenen chem. Zusammensetzung*** und ***Legirung mit Kautschuk*** die Pasta eine eigenthümliche ***Zähigkeit*** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," dabei ein damit eingelassener Fußboden ***allen Strapazen trotzt*** und bei einiger Nachhilfe ***jahrelang schön bleibt,*** ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der ***Dauerhaftigkeit*** dürfte auch, was ***Glanz*** und ***Schönheit*** anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller,** k. k. Priv.-Inhaber,
in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,**

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande per Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden). 5689—701 12 m

---

DANKSAGUNG.

Für die außerordentlich zahlreiche, ehrende und tröstende Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse und dem 11. Seelengottesdienste unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters

Herrn Anton Benker,

bgl. Bindermeister dahier,

erstatten hiemit den tiefgefühltesten Dank, und empfehlen den theueren Verblichenen dem frommen Andenken und bitten für uns um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Landshut, am 1. September 1868.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

7373

Ein **Porto-monnaies** mit 3 fl. öst. Gulden und einiger kleiner Münze ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Verein der Wanderer.

Mittwoch den 2. Sept. zu Hrn. [illegible]. 7371

Es werden zwei kleine

Studenten

von soliden Eltern in Wohnung zu nehmen gesucht. Zu erfragen in der Exped. 7375

Der **Knabe,** welcher Montags früh ein Paar goldene

Ohrentropfen

fand, wird hiemit ersucht, dieselben in der Expedition ds. Bl. gegen Belohnung abzugeben widrigenfalls polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen wird, da der Finder bereits bekannt und nur noch seine Wohnung ermittelt werden muß. 7372

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit: Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbelege — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion — Special-Contrakte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.

Sachse & Co. in Leipzig.
Annoncen-Exped. aller in- und ausländ. Zeitungen.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 280,000 Exemplare. 8600

Insertionskalender franko und gratis

Rechnungen, Frachtbriefe, Schußpoletten & Schußtabellen, Schulversäumniß- & Würdigungstabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut,
Nahensteig Nr. 182.

Geschirre aus Bessemerstahl

aus einem Stück gepreßt ohne Falz oder Naht. Dieselben sind nicht so porös, wie die eisernen Geschirre, sondern rein und dicht wie Kupfer, setzen keine schädlichen Bestandtheile an, sind außerordentlich dauerhaft, und daher für jeden Haushalt, für Gasthöfe, Kranken- und Versorgungs-Anstalten und ähnliche Institute sehr empfehlenswerth. Dasselbe ist nicht so schwerfällig als das gußeiserne, sondern sehr leicht zu handhaben, und dennoch ungleich dauerhafter, weil es durch Stoß oder Fall nicht zu Grunde gehen kann. Auch erfordert das verzinnte Blechgeschirr ungleich weniger Brennstoffaufwand, und bringt dennoch den Inhalt in weit kürzerer Zeit zum Sieden. Dabei verträgt dieses Geschirr den höchsten Hitzegrad der Sparherde und Oefen, sowie auch jeden augenblicklichen Wechsel zwischen Hitze und Kälte, ohne eine Veränderung zu erleiden. Nur ist beim Gebrauch die gewöhnliche Vorsicht anzuwenden und das Gefäß stets mit einer Flüssigkeit zu füllen, bevor es zum Feuer gestellt wird.

Selbst wenn durch eine Außerachtlassung dieser Vorsichtsmaßregel die Verzinnung beschädigt werden sollte, bleibt dennoch das Geschirr vollkommen verwendbar, weil unter dem Zinn die reine Stahlfläche angetroffen wird, ohne daß davon die Speisen oder Flüssigkeiten irgend einen metallischen Beigeschmack annehmen.

Während sich verzinnte Geschirre nach jahrelangem Gebrauche vielleicht abgenutzt — durch neue Verzinnung von jedem Kupferschmiede mit geringem Kostenaufwande wieder herstellen lassen, sind beschädigte gußeiserne Geschirre oder emaillirte Blechgeschirre in der Regel fast werthlos.

Die eigenthümliche Form dieser gepreßten Geschirre mit ihren zweckmäßig abgerundeten Ecken am Boden — ermöglichen ein sehr bequemes Reinigen, während die gefalzten Blechgeschirre scharfe Ecken am Boden behalten, und dadurch das Reinigen erschweren.

Die verzinnten Geschirre werden beim Reinigen stets wieder silberweiß, wenn sie in warmer Seifenlauge mit einem Fetzen geputzt werden.

Ueberhaupt ist die Brauchbarkeit der Geschirre aus Bessemerstahl am besten dadurch bewiesen, daß sowohl Militärmannschaftsschalen, als Militärfeldkochgeschirre bei der ganzen k. k. österr. Armee eingeführt worden sind.

Zu haben in der Tabak-Handlung

bei Herrn Privatier Holler in der untern Altstadt Nro. 366 7357—59 3a

---

Hermann Wolf,

Schirmfabrikant aus München,

empfiehlt während der hiesigen Dult Neustadt vis-à-vis des Herrn Fleischmann, Buchhändler und Antiquar, sein überraschend großes elegantes dauerhaftes

Sonnen- & Regenschirm-Lager

und ist durch sehr vortheilhaften Einkauf in Stand gesetzt zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

abzusetzen. 7082—86 5b

Elegante seidene Regenschirme fl. 3. 30.

Dauerhafte baumwollene Regenschirme fl. 1. pr. Stück.

Verkaufsbude wie seit Jahren Neustadt vis-à-vis dem Hrn. Fleischmann, Buchhändler u. Antiquar.

Verkaufsbude Neustadt vis-à-vis Hrn.

Fleischmann, Buchhändler u. Antiquar.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine neu errichtete

Conditorei

eröffnet habe und empfehle alle in mein Geschäft einschlägigen Artikel zur gefälligen Abnahme. Dagegen werde ich allen Anforderungen an mich pünktlich nachkommen.

Landshut, den 1. Sept. 1868.

Hochachtungsvollst

Wilhelm Belstner,

7363—70 2a Laden Hs. N. 75 mittlere Altstadt.

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz.

Heute Mittwoch den 2. Septbr. 1868

zwei große

brillante Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und halb 8 Uhr. 7151—63 13 1

Cadolzburger-Baumschul-Verloosung.

Ziehung unwiderruflich am 15. September 1868.

Looſe à 1 fl. 45 kr. sind noch zu haben im

Lokal der Packträger

und bei **Ferdinand Tischer**, Kaufmann in der Neustadt, nächst der Jäger-Kaserne. 6997—7000 4b

---

Neu eintretenden Schülerinnen wird täglich gründlicher

Elementar-Unterricht

ertheilt Das Nähere in der Exped. 7363

Theoretisch praktischer

UNTERRICHT

im **Clavier**, sowie nach einer leichtfaßlichen Methode im **Französischen** wird ertheilt. Das Uebrige in der Exped. 7364

Eine **D-Flöte** mit gesträumten **Buxholz**, reine Stimmung, 8 Klappen mit C. Fuß nebst Stimmzug noch neu, wird billig verkauft. Näheres in der Exped. ds. Bl. 7361

H. & K. Heute Abend 8 Uhr bei Herrn **Haindl.**

Ein Gymnasial-Absolvent wünscht vom 1. September im **Latein** oder **Griechischen Unterricht** zu ertheilen. Näheres in der Expedition ds Blattes. 7355—56 2b

---

Bei **Krüll** in Landshut und Deggendorf wie bei **Wölfle** in Freising ist eingetroffen:

Kotzebue dramatische Werke 8. Band — fl. 54 kr.
Kornmüller, der kath. Kirchenchor — fl. 30 kr.
Branstoe, Schatzkammer, praktischer Rezepte 1 fl. 12 kr.
Cassino, Taschenbuch der Gesellschafts- u. Pfänderspiele — fl. 36 kr.
Berndt, Taschenbuch für Verlobte und Neuvermählte — fl. 54 kr.
Ebritten, Ave Maria — fl. 42 kr.
Kaiser, der Sicherungsdienst, Aufträge für den Infanterie-Subalternoffizier — fl. 40 kr.
Mylius, das Testament von Sct. Helena, Roman, 1tes Heft — fl. 18 kr.
Munk, über das Wesen der Homöopathie — fl. 18 kr.
Schätz, Lese-, Lehr- und Uebungsbuch für Schulen mit allen Jahrgängen unter einem Lehrer, Mittelklasse — fl. 24 kr.
Oberklasse — fl. 51 kr.
Familienblatt, süddeutsches, Wochenschrift für 1868 1. Heft cpl 2 fl. 24 kr.

Auswärts Gestorbene.

Regensburg: Jos. König, Bezirksamts-Diener. — Kaufbeuern: Ther. Kutter. — Schrobenhausen: Maria Eberhard, Oekonoms-Wittwe. — Dublin: Carl von Normanton, Sohn des weiland Erzbischof von Dublin. — Tower: General Lor. Francis Cockburn. — München: Dr. Fr. Christ. von Arnold, kgl. Staatsrath a. D. und quiesc. Appellationsgerichtspräsident; Paul Gsellhofer, Schönfärber; Auguste Franz, Privatiers-Wittwe; Anna Dellmeyer; Marie Goth, Seifensieders-Gattin. — Nürnberg: Auguste Gerber, Landrichters-Gattin; Jean Knapp, einjähriger Freiwilliger im 14. Inf.-Regim. — Kunstlib: K. A. Fr. Hobbach, Patronats-Pfarrer. — Wien: Ernst Kertey, Schriftsteller.

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter (150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. [illegible] zu 4 kr. und billig zu haben bei [illegible]

Das muß man lesen! und kaufen!

Gänzlicher Ausverkauf!

Durch den Tod unseres Vaters und Schwiegervaters des Seifenfabrikanten, Hrn. Görg Böhm, wurden wir benachrichtigt unser Lager sehr beliebt gewordener trockener

Schweinfurter Laug-Kernseifen

in ganz Bayern auszuverkaufen, haben deshalb auch hier wegen Theilung einen

großen Ausverkauf

arangirt und verkaufen bis Ende der Messe, blos aber bis Samstag 3 Uhr

um 20 Procent unterm Selbstkostenpreis

unser Lager hier gänzlich aus zu diesen herabgesetzten Preisen bei guter trockner Waare und laden alle Hausfrauen freundlichst ein uns zahlreich zu beehren.

Preis-Courant.

5 Pfund trockne Laug Kernseife 1 fl.
$5^1/_2$ Pfund Kernseife 1 fl.
6 Pfund trockne Talgseife 1 fl.
7 Pfund Harz-Pechseife 1 fl.

In $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$ Ctr. noch billiger.
Wiederverkäufer Rabatt.
Feinste Mandelseife I. á Pfund 27 kr.

Die feinsten **Toiletten-, Kräuter-, Honig-, Mandel-, Cocus-** und **Rosenseifen** werden spottbillig abgegeben. Jeder unserer werthen Abnehmer, der über 5 Pfund kauft, bekömmt ein feines Stück Toilettenseife als Zugabe.

Bude wie jedesmal vor der Maier'schen Apotheke,

kenntlich an Firma: Schweinfurter Kernseife.

7362 Mit aller Hochachtung **Mey & Böhm**

Nur Bude Nr. 49. 49. 49. vis-á-vis der Polizei.

Nur Bude Nr. 49. 49. 49. vis-á-vis der Polizei.

Nur Bude Nr. 49. 49. 49.

Dult-Anzeige.

Georg Anwander, Firma Joseph Weingärtner aus München.

vis-á-vis der Polizei

Dem hochgeschätzten hiesigen wie auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mit meinem seit Jahren bekannten großen Lager in

Strumpf- & Woll-Waaren

zur hiesigen Dult wieder eingetroffen und durch große Gelegenheits-Einkäufe in den Stand gesetzt bin, so billig zu verkaufen wie noch niemals, niemals, niemals. Mein Lager bietet das **Neueste in Capuzen, Seelenwärmern, Kinderjäckchen** ꝛc. Ferner verkaufe ich zu den unglaublich billigen, jedoch festen Preisen:

Damenhauben von 36 kr. — 2 fl.
Seelenwärmer " 54 kr. — 3 fl.
Kopf-Shawles " 54 kr. — 1 fl. 12 kr.
Shäwlchen " 12 kr. — 36 kr.
Unterhosen für Knaben u. Mädchen von 36 kr. — 54 kr.
" für Herrn u. Damen von 42 kr. — 1 fl. 12 kr.
Gestrickte Socken das Paar 18 kr.
Ringel- & Schafwolle in allen Farben pr. Loth 4—5 kr.
Schwarze, weiße & graue Schafwolle " 4, 6 u. 8 kr.

7063—65 3c

sowie meine bekannten **guten Baumwollen** in vielen Sorten zu den billigst gestellten Preisen.

Nur Bude Nr. 49. 49. 49.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Nied…

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 3. Septbr. 1868. № 241. Euphemian.

Rückblicke auf den Monat August.

i Es ist eine alte Praxis der Diplomatie und ihrer bezahlten und unbezahlten Anhänger, dem Volke stets blauen Dunst vorzumachen, d. h. das Volk wird stets im Unklaren darüber gehalten, was man oben hinauf thut und treibt, und nur dann, wenn der Karren so tief verschoben ist, daß der Diplomatenwitz nicht mehr ausreicht, dann wird die Wahrheit löffelweise ausgegeben und das Volk muß mit Blut und Gut einstehen. So war es bis zum Jahre 1866, so ist es noch heute. Eine wahre Fluth von offiziellen Friedens-Versicherungen wälzt sich wieder von einem Ende Europa's zum andern, nebenher werden aber so ungefähr vier Millionen Soldaten gedrillt, furchtbare Mordinstrumente probirt und die klingende Münze durch Anlehen und Steuern aus dem Säckel des Volkes escamotirt.

Das Alles nennt man den bewaffneten Frieden, in Wahrheit ist's aber das schleichende Gift, welches langsam und nachhaltig den Volkszustand vernichtet. Niemand wird ernstlich widerlegen wollen, daß Industrie und Gewerbe flauer als je betrieben werden, daß Glaube, Vertrauen, Credit und die Hoffnung auf die Zukunft fast entschwunden, und daß der Mißmuth in allen Schichten der Menschheit in erschreckender Weise zu Tage tritt, — mit einem Worte, daß das altersschwache Europa einer Krisis entgegen geht, welche mit einer totalen Umwälzung enden muß, wenn nicht in der nächsten Zeit die „Politik der Ehrlichkeit" zur Geltung kommt.

Es ist schon oft gesagt worden, daß die Völker selbst das höchste Interesse am Frieden haben, und daß keines das andere bekriegen will. Wenn nun die Intriguanten der Höfe das Bedürfniß fühlen, Händel anzuzetteln, so mögen sie auch auslöffeln, was sie einbrocken, das Volk hat keinerlei Verpflichtung, Gut und Blut in die Schanze zu schlagen für dynastische Sonderzwecke und Eroberungsgelüste, wie das z. B. im Jahre 1866 der Fall war.

Preußens König hat damals allerdings viel gewonnen, Land und Leute, Geld, Ruhm, Macht und Einfluß, wie man zu sagen pflegt, — was aber, fragen wir, hat denn das preußische Volk älterer Gattung dabei für Vortheile erzielt? Tausend und Abertausend sind auf dem Schlachtfelde gefallen oder zu diesen Tausenden an Krankheiten erlegen, die Geschäfte wurden auf Jahre hinaus ruinirt, die Steuern sind in's Unendliche gestiegen und das Volk aller übrigen Staaten, welches damals wider Willen auf den Kriegsschauplatz geschleppt oder diesen im Lande hatte, mußte das Elend und den Jammer mittragen und trägt die Folgen heute noch. —

Die Völker haben daher alle Ursache, auf der Hut zu sein, daß nicht neuerdings die Schrecken eines Krieges heraufbeschworen werden.

Wie die Dinge gegenwärtig liegen, kann sich zwischen Frankreich und Preußen allerdings etwas herauswachsen. Die Usedom'sche Note, welche der preußischen Regierung die germanische Maske abgerissen, zeigt uns ein ganz anderes Gesicht, und es begreift sich leicht, weßhalb König Wilhelm den russischen Czaren zu gewinnen sucht. Die preußische Regierung ist zur Zeit vollständig isolirt und hat Ursache, Frankreich, Italien und Oesterreich zu fürchten. Ersteres im hohen Grade, da die nordeuropäischen Staaten: Schweden, Norwegen und Dänemark, nicht minder Belgien und Holland, sehr wahrscheinlich als Verbündete Frankreichs erscheinen, weil Hannover und die sonst annectirten Länder die unzufriedenen Elemente massenhaft bergen und die durch Zwang zum Heerbann mit Preußen verbundenen süddeutschen Staaten sich besinnen werden als Kanonenfutter zu dienen und ihre Existenz auf's Spiel zu setzen.

Es rechtfertiget sich daher der oben angedeutete Wunsch, daß die Völker Europa's sich nicht länger mehr zum Spielball egoistischer Dynasteninteressen mißbrauchen lassen sollen, daß sie sammt und sonders eintreten gegen jede Regierung, welche den Frieden zu stören versucht, — und dann werden wir zum dauernden Frieden gelangen. (Fortsetzung f.)

---

a **München**, 1. Sept. Die Ankunft der Kaiserin von Rußland in unserer Stadt ist jetzt auf den 23. ds. angezeigt. — Die Ministerialräthe v. Rehling und Dr. Staudtner im Staatsministerium des Innern wurden pensionirt, und soll hiemit auch eine Personalverminderung eintreten, indem von den jetzt erledigten zwei Stellen nur eine wieder besetzt werden soll. — Durch allerh. Entschließung wurde der Generalmajor und Brigadier Aldoffer auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt. — In Folge des heute in's Leben getretenen Gesetzes über Heimath rc. haben weitere Einreihungen in die bisherige Landwehr nicht mehr stattzufinden, es werden aber die betreffenden Personen vorgemerkt, um eventuell in die künftige Bürgerwehr eingereiht zu werden.

z **München**, 1. Sept. Die Stadt München scheint sich nicht sonderlicher Gunst Seitens des Hrn. v. Schlör zu erfreuen. Den Bahnhof Nr. 2 stellt er uns so und so weit außerhalb der Vorstadt Haidhausen hin, die Vorstadt Giesing soll, statt den erbetenen Viaduct zu erhalten, durch einen Damm in zwei abgeschlossene Theile getrennt werden und durch ein neuerliches Handelsministerialrescript wird der Betrag der aus der Zollkasse zu ersetzenden Kosten, welche die Zollparlamentswahlen der Gemeinde verursacht haben, von 1870 fl., wie sie der Magistrat liquidirt hat, auf 787 fl., weniger als die Hälfte herabgesetzt, mit der Motivirung, daß alles Andere (z. B. Inserate, Plakate, Abgrenzung der Wahlbezirke u. s. w.) ohnehin in der Amtspflicht des Magistrates als Gemeindebehörde gelegen gewesen, daher die Kosten hiefür von der Gemeinde zu tragen seien. Der Referent der dieß in der heutigen Magistratssitzung bekannt gab, nahm hievon Anlaß, zu constatiren, wie seit einiger Zeit der Staat sich gar so viele Mühe gebe, in allen möglichen Angelegenheiten die Gemeinden in Anspruch zu nehmen. Der Magistrat wird übrigens in dieser Sache noch eine Vorstellung an das genannte Ministerium richten.

h **München**, 1. September. Der König wird heute Abends von Schloß Berg hieher kommen und der Aufführung der Oper Tragödie „Faust" im kgl. Hof- und Nationaltheater beiwohnen. — Das Comité zur Gründung einer Landesprodukten- und Waarenbörse dahier hat den Entwurf der Statuten und die Usancen über Getreide- und Hopfenhandel dem Magistrat vorgelegt mit der Bitte, diese Statuten rc. rc. an die Kreisregierung zur Genehmigung gelangen zu lassen und zu bevorworten. Es wurde gegen dieselben unter Voraussetzung, daß hiedurch die Schrannen-, Stadtwage-, Hopfenmarkt- und Viktualienmarkt-Ordnung keine Veränderung und das ortspolizeiliche Verordnungsrecht des Magistrats keine Beeinträchtigung erleide, Seitens des Magistrats keinerlei Erinnerung gemacht. Die Vorlage des Statutenentwurfs an die Regierung jedoch nicht für Sache des Magistrats erklärt, vielmehr das Comité in dieser Beziehung an die k. Polizeidirektion gewiesen. Durch die Landesprodukten- und Waarenbörse soll hauptsächlich der innere Verkehr geregelt werden und sollen auf derselben Käufe aller Art nach Mustern abgeschlossen werden können. Sie befaßt sich also nicht nur mit jedem Zweig der Landwirthschaft, sondern auch mit andern Waaren jeder Art. Die Börse soll jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 1 Uhr abgehalten werden. Zutritt zu derselben hat nur derjenige, welcher einen monatlichen Beitrag von 12 kr. leistet. — Im Monate August sind in München 308 neue Gewerbs-Ausübungen und 231 Gewerbs-Niederlegungen

angemeldet worden. Im Ganzen wurden seit Einführung der Gewerbefreiheit 1526 Gewerbe neu angemeldet und 753 Gewerbe niedergelegt, so daß sich ein Gesammtzugang von 773 Gewerben ergibt. — Zu der dießjährigen Münchener Sommerdult waren im Ganzen 719½ Stücke Tuch und 916 Stücke Loden zugeführt und sind von ersteren 291½ Stücke um die Gesammtsumme von 26,889 fl., von letzteren 315 Stücke um den Gesammterlös von 8460 fl. verkauft worden. Die Zufuhr zum Tuch- und Loden-Markt war heuer viel bedeutender als im Vorjahre; an Tuch allein sind 292 Stücke mehr zugeführt gewesen, als im Vorjahre. — Die Zahl der blinden Zöglinge an der k. Central-blinden-Anstalt zu München betrug während des Schul-Jahres 18⁶⁷/₆₈ 84, darunter 54 männlichen und 30 weiblichen Geschlechts. — Vom 28. September bis 1. Oktober d. Js. wird hier die IV. Versammlung der Techniker des Vereins deutscher Eisenbahnen unter dem Vorsitz des Vereinsvorstandes Regierungsrath Stummer von Traunfels von der österreichischen Ferdinands-Nordbahn stattfinden. — Die Pläne zur Erbauung eines neuen Schulhauses in der Max Vorstadt haben die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Die Kosten des Baues sind auf 100,000 fl. veranschlagt.

† **München**, 1. September. Ich bin nun in der Lage über die Entstehung des Gerüchtes von dem Sturze des Ministeriums Hohenlohe nähere Details zu geben; es trägt dies zu dem Beweise bei, wie fest das Ministerium Hohenlohe gerade jetzt steht und wie lächerlich sich seine Widersacher gemacht haben. In dem Lager der antiliberalen Partei war schon lange der Plan fertig die nächste Gelegenheit zu benützen den Monarchen dahin zu beeinflußen, im Ministerium des königl. Hauses und des Aeußeren eine Aenderung eintreten zu lassen. Der Aufenthalt S. Majestät in Kissingen sollte nun diese Gelegenheit bieten. Zwei oft genannte Reichsräthe unterzogen sich der Aufgabe dem König über die Folgen der Politik des Fürsten Hohenlohe eine vermeintlich sehr lehrreiche Aufklärung zu geben. Siegesgewiß verbreitete nun die antiliberale Partei sofort das Gerücht von einem bevorstehenden Ministerwechsel. Die bekannte Antwort des Monarchen auf diesen mißlungenen Versuch gegen die Stellung des Fürsten Hohenlohe kennzeichnet die Ansicht, welche Se. Majestät von dem Werthe der von den gewissen Herren Reichsräthen gemachten Mittheilungen hat, und befestigt das Vertrauen daß unter der Regentschaft Königs Ludwigs II. reaktionäre Principien keinen Boden gewinnen können.

München, 31. Aug. Artillerie-Oberlieutenant Hausner, welcher am Lechfeld bei dem Zerspringen einer Granate verunglückte, ist heute früh gestorben; jedoch nicht in Folge der Unterschenkelzerschmetterung, welche ganz staunenswerth gut heilte, sondern in Folge einer Leberverletzung, welche durch einen Streifschuß eines Granatensplitters hervorgerufen war. Eine Hirn- und Rückenmarkserschütterung, welche ebenfalls durch dieses unglückliche Zerspringen der Granate erzeugt worden, trat dabei in weniger intensiver Weise auf. Man kann sagen, die Summe dieser Verletzungen, namentlich aber die Leber-Erschütterung habe dieses junge, kräftige, hoffnungsvolle Leben geraubt.

München, 1. Sept. Nicht bekannt dürfte es sein, daß auch hier für Rechnung der rumänischen Regierung Hinterlader angefertigt werden. Ein bekanntes hiesiges Maschinengeschäft hat in jüngster Zeit 10,000 Hinterladungsvorrichtungen durch einen Agenten bestellt erhalten und dieselben auch bereits fertig abgeliefert.

München, 31. August. Dem Vernehmen nach soll in der letzten Staatsrathsitzung vom 26. August das vom Zollparlament beschlossene Gesetz wegen Einführung der Tabaksteuer berathen und zur Erledigung gebracht worden sein, so daß nunmehr dessen Verkündigung im Gesetzblatt demnächst erfolgen wird.

Isen, 31. August. Vorige Woche erstach in dem nahen Lengdorf und zwar in einer Marketenderei für Eisenbahnarbeiter ein Bauer einen der letztern ohne daß ein Streit vorhergegangen wäre. (B. K.)

Bamberg, 31. Aug. Heute Morgens 10 Uhr war die erste geschlossene Generalversammlung. Herzliche Begrüßung derselben durch den hochwst. Hrn. Erzbischof. — Zum Präsidenten wurde gewählt Frhr. v. Loë, Gutsbesitzer von Münster; als Vicepräsidenten die Herren Frhr. v. Andlaw, Lindau, Graf Arco-Zinneberg, Stillfried, Lingens; als Sekretäre: Jochner von München, Rudel von Bamberg. Im Missionsausschuß ist Vorsitzender Schröder von Paderborn; Charitas: Lingen; christliche Kunst: Baudri von Köln; Kirchenmusik: Witt von Regensburg; Wissenschaft: Moufang; Presse: Freitag. Formalien: Frhr. v. Wambold. Zum Besuche der Generalversammlung sind heute eingetroffen Prof. Dr. Hergenröther von Würzburg, Halskramp von Münster.

Bamberg, 1. Sept. Gestern Nachmittags war Ausschußsitzung für Unterricht und Presse unter dem Vorsitze von Dr. Moufang. Die Versammlung war äußerst zahlreich. Buchhändler Wörndl stellte einen Antrag auf Gründung eines süddeutschen Correspondenzbureau's An der Debatte betheiligten sich Kuhn, Niedermayer, Birle, Bucher. Letzterer schilderte den Zustand der katholischen Presse wenig erfreulich, tadelte fortgesetztes, thatenloses Beschließen, und forderte Unterstützung der bestehenden Blätter, indem er das in Innsbruck begonnene Werk der Gründung von Preßvereinen fortzuführen empfahl. (Großer Beifall. Allseitige Zustimmung.) Domkapitular Siegler suchte unter Unruhe und Widerspruch der Versammlung die Gründe darzulegen, warum in der Diözese Passau noch kein Preßverein gegründet sei. Buchers Antrag auf Verwerfung des Wörndl'schen Projektes wurde fast einstimmig angenommen. In der gestrigen ersten öffentlichen Generalversammlung sprachen vier Redner: Präsident Loë unter stürmischem Beifall über den „modernen Staat", Freitag über Bambergs Vorzeit in Kultus und Wissenschaft, Pfarrer Ibach von Lüneburg über Bedeutung und Aufgabe des demnächstigen Conzils, Falk aus Mainz über die Freiheit der Kirche. Eine verlesene Sympathie-Erklärung österr. Katholiken aus Wien, Innsbruck und Klagenfurt wurde mit begeisterten Hochs auf den österr. Episcopat und das österr. Volk aufgenommen.

Traunstein. Die Leiche des Mannes, der sich hier gehängt hatte, wurde wieder ausgegraben und nach vorgenommener Section kirchlich im Gottesacker beerdigt. Möchte auch das Nämliche mit dem Leichnam des Dienstknechtes geschehen, der sich vor 4 Wochen auf dieselbe Art in Haslach, einem zur hiesigen Pfarrei gehörenden Dorfe aus Schwermuth ums Leben brachte, da beide traurige Fälle ganz ähnlich sind. Durch eine königl. Verordnung vom 26. Januar 1805, Reg.-Bl. 1805 S. 206, sind die ungeweihten Friedhöfe für ohne Taufe gestorbene Kinder abgeschafft worden, beide Selbstmörder wurden in solche hier noch bestehende Friedhöfe beerdigt.

Von der **Jagst** läßt sich der „Schw. M." mittheilen: In vergangener Woche durchzogen 6 bayerische Offiziere das Jagstthal, machten Seitenausflüge in die einmündenden Thäler, um, wie sie sagten, Terrainstudien zu machen. Sie wollten möglichst wenig gestört sein und nahmen sich sehr viel Zeit. — Ein junger Mann, der sich für einen ehemaligen sächsischen Offizier, jetzt Zeichner in Oesterreich ausgab, machte dieser Tage Terrainaufnahmen im Grün- und Tauberthal. Er kam von Würzburg und ging nach Miltenberg weiter. Allem Anschein nach wird unseren Gegenden für einen künftigen Krieg besondere strategische Wichtigkeit beigemessen, was besonders auch die von General Moltke in sichere Aussicht gestellte Erbauung einer Eisenbahn jenseits des Gebirges, welches das Mainthal begränzt, Frankfurt-Aschaffenburg-Miltenberg-Tauberbischofsheim-Würzburg, beweist.

Berlin, 31. August. Officiös wird mitgetheilt daß nächstens eine Conferenz von Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes und der süddeutschen Staaten dahier zusammentreten wird, um über einen mit Italien abzuschließenden gemeinsamen Postvertrag zu verhandeln.

Hamburg, 31. August. Prinz Napoleon ist im strengsten Inkognito gestern im hiesigen Hafen auf der Dampf-Yacht „Jerome Napoleon" eingetroffen, hat Altona besucht und ist Nachmittags nach Lübeck gefahren, woher er heute zurückkehrt, um die Reise nach der Weser fortzusetzen.

Hamburg, 1. Sept. Der Prinz Napoleon ist auf seiner Yacht wieder abgereist.

Pesth, 31. August. Ein amerikanischer Staatsbürger und Officier Nikolaus Poposy, wurde am 1. Aug. von vier Panduren abgeholt, in das hiesige Comitats-Gefängniß geworfen, und daselbst unter schimpflicher Behandlung bis vorgestern ohne Verhör gelassen, da er unter dem falschen Verdachte steht, in der Affaire Venitzky betheiligt zu sein. Ueber Intervention des amerikanischen Consuls in Wien, wurde er vorgestern freigelassen, und dringt nun auf vollständige Satisfaction. Mit der ihm bereits in Aussicht gestellten materiellen Entschädigung begnügt er

sich nicht; das amerikanische Consulat hat die Sache energisch in die Hand genommen.

Prag, 31. August. Die Statthalterei verfügte im Einvernehmen mit dem Leitmeritzer Consistorium die Amtsenthebung des Dechants Prohaska von der Stelle eines Schuldistrikts-Aufsehers in Jungbunzlau. Das Motiv dieser Maßregel ist, daß derselbe den Aufruf zur Abhaltung eines Meeting unterfertigte. Der feudale Adel beabsichtigt, vereint mit den Czechenführern, ein Journal zu gründen in Norddeutschland.

Agram, 31. August. Der Karlstädter Magistrat verweigert die Wahl des innern Magistrats; er will lieber eine Octroirung, als einen Regierungs-Candidaten wählen. — In Syrmien sind Räuberbanden aufgetaucht.

Aus **Paris**, 29. Aug., läßt sich die „Köln. Ztg." schreiben: Seit einigen Tagen circuliren hier eigenthümliche Gerüchte. Es heißt, es habe sich eine Partei gebildet, welche den Kaiser bestimmen wolle, abzudanken, den kaiserlichen Prinzen schon jetzt zu seinem Nachfolger zu proklamiren und die Kaiserin zur Regentin zu ernennen. Dem Kaiser gegenüber mache man geltend, daß auf diese Weise der Thronwechsel unter seiner Direction glücklich vorüber gehen könne; bei seinem geschwächten Gesundheitszustande hoffe man, daß der Kaiser auf diesen Plan eingehen werde. (?) Ob diese Gerüchte begründet, ist schwer abzusehen. Jedenfalls circulirte früher schon Aehnliches, und sicher scheint zu sein, daß man sich in gewissen Kreisen mit solchen Ideen herumträgt.

Paris, 31. August. Das beabsichtigte Duell zwischen Paul Cassagnac und Lissagaray (Redakteur des „Avenir" in Gers) hat stattgefunden. Lissagaray hat mehrere Verwundungen (an Hand Schulter, Gesicht) und eine tiefe Wunde in der Seite erhalten.

Paris, 31. August. Die päpstliche Nuntiatur in Paris dementirt die Gerüchte von einer Krankheit des Papstes. — Der Gaulois behauptet, der Graf von Girgenti sei beauftragt, in Fontainebleau über eine Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen Frankreich und Spanien zu verhandeln.

London, 31. August. Die Königin von England wird am 11. September nach Schloß Windsor zurückkehren. — Der Dampfer „Great Eastern" ist zur Legung des französischen Kabels gechartert worden. Der Bau des Bassins, wo die Aufnahme des Kabels erfolgen soll, hat bereits begonnen und wird das Schiff zu diesem Zwecke Jersey in wenigen Wochen verlassen.

Brüssel, 31. August. Aerztliches Bulletin über den Zustand des Kronprinzen: Schlechte Nacht, der Morgen wenig befriedigend.

---

* **Landshut**, 2. Septbr. Der Unterricht an der Kreisackerbauschule Schönbrunn beginnt am 19. October, es werden auch heuer einige Stipendien zur Verleihung gelangen.

Straubing, 1. Sept. Heute Morgens wurden durch die hiesige Polizeimannschaft zwei Individuen verhaftet, welche in einem hiesigen Gasthause einen Ochsen um den Preis von 60 fl. verkaufen wollten; da letzterer aber mindestens 90 fl. werth war, so schöpfte man Verdacht und machte der Polizei Anzeige. Wirklich stellte es sich heraus, daß die beiden Industrieritter den Ochsen in vergangener Nacht einem Gütler in Plattling gestohlen haben und ihn hier verkaufen wollten. (Str. Ztg.)

Passau, 31. August. Gestern Morgen fuhr aus Unvorsichtigkeit ein kleiner Floß an einen Pfeiler der Innbrücke an, zerbrach und schleuderte die beiden darauf befindlichen Flößer in den Strom, aus dem sie aber sofort aufgefischt wurden. — In St. Nikola wurde vorgestern Nachmittags ein im Entstehen begriffener Brand in dem Hs.-Nr. 34 gelöscht und unmittelbar darauf als der Brandstiftung verdächtig der Besitzer, dessen Frau, Bruder und Schwester verhaftet. Das Anwesen ist auf der Gant und soll übermorgen verkauft werden. (D. Ztg.)

Passau, 1. September. Gestern sind die zu 30tägigen Waffenübungen einberufenen Beurlaubten und Reservisten des 8. Infanterie-Regiments in die hiesige Garnison eingerückt und werden die Uebungen heute beginnen.

* **Landau**, 1. Sept. Bei dem dahier stattgehabten Pferderennen bekamen folgende Herren Rennpferdebesitzer Preise: 1) Zöttl, Lohnkutscher aus Frontenhausen, 2) Kramer, Getreidhändler von Neuching, 3) Eichinger, Privatier von Landshut, 4) Gäßl, Privatier von Landshut, 5) Münzenrieder von Simbach, 6) (?) Bierbräuer von Schärding, 7) Mayer, Dekonom von Zolling. — Den weltberühmten Fuchs von Osterhofen hatten dießmal die Kräfte verlassen — er mußte sich nach dem ersten Umritte von der Bahn entfernen.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 2. Septbr. Dem Staatsministerium des Innern wurde bis Weiteres ein Oberregierungsrath mit dem Rang eines Oberappelgerichtsrathes beigegeben und hiezu vorbehaltlich allenfallsiger Wiederverwendung der oberbayerische Regierungrath Moser ernannt.

Gerichtssaal.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 29. August ds. Irs. wurde Herr Pfarrer Dr. Wieland von Hofheim von der Anklage zweier Vergehen staatsgefährlicher Aeußerungen, eines Vergehens der Beleidigung der Staatsregierung und der Amtsehrenbeleidigung freigesprochen; desgleichen Herr Kaplan Franz Anton Bauer von Horst von der Anklage eines Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 4. September 1868.

Berufung des Michael Weindl und Compl. von Schneitberg, wegen Forstfrevels. — Berufung des Joseph Beslmeisl von Neukelheim wegen Forstfrevel. — Berufung des Johann Lindner von Oberkelheimwinzer, wegen Ehrenbeleidigung — Berufung des Johann Lindner von Oberkelheimwinzer, wegen Ehrenkränkung.

---

h **München**, 1. Septbr. Von heute an findet der vereinfachte Fahrposttarif für den Verkehr mit dem Auslande auch auf die Fahrpostsendungen nach und aus Frankreich, sowohl bei der Leitung über Weißenburg aßLauter, als auch bei der Leitung über Straßburg Anwendung und werden die Lokalsendungen nach und aus Weißenburg, sowie nach und aus Straßburg gleichfalls nach dem Auslandstarife behandelt.

Karlsruhe, 31. August. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden 50 Serien gezogen: Serie 225, 257, 381, 433, 629, 696, 720, 895, 1144, 1689, 1928, 194-; 2173, 2317, 2641, 3065, 3299, 3468, 3613, 3746, 3765, 3871, 3915, 3921, 4027, 4058, 4110, 4194, 4307, 4143, 4484, 4533, 4724, 4835, 5061, 5415, 5487, 5580, 5707, 5807, 5856, 5967, 6029, 6232, 6344, 6390, 6800, 6820, 7030, 7319.

Auswärts Gestorbene.

Costerbeck (Holland): Jacob von Lennep, Dichter. — Schaffhausen: Friedr. Hurter, Buchhändler. — Augsburg: Frau Peppi Bachmann. — Regensburg: Gottl. Högner. — Karlsruhe: Prof. Dr. C. F. Schönbein von Basel. — Straubing: Franz Mann, Weingastgeberstochter. — Ansbach: Friedr. Holzinger, Weinhändler und Magistrats-Rath. — Wöhrd bei Nürnberg: Albert Reger, Chemiker und Fabrikbesitzer. — Nördlingen: Frau Louise, Studienlehrers-Gattin. — Nürnberg: Margaretha Aßmann; Georg Conrad Freubel, Siegellackfabrikant.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 3. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 4. Septbr. 1868. № 242. Rosalia.

Rückblicke auf den Monat August.

i (Fortsetzung.) Auch im letzten Monat hat die öster. Regierung Beweise gegeben, daß ihr um den Frieden sowohl als um die zeitgemäße Entwicklung der Interessen der Völker zu thun ist. Frankreich freilich ist etwas unzufrieden, da es vorläufig noch nicht bestimmt auf Oesterreich zähhlen kann; indessen billigen wir diese Haltung vollkommen, denn sie bewahrt uns vorläufig vor dem Kriege. Was die inneren Reformen Oesterreichs betrifft, so machen diese rasche Fortschrittte, und hat namentlich der Verlauf des deutschen Schützenfestes gezeigt, daß man sich nicht zu scheuen braucht, die Wahrheit zu sagen oder Wünsche zu äußern, welche früher kaum gedacht werden durften. Daß bei solchen Gelegenheiten viel leeres Stroh gedroschen wird, ist begreiflich, denn die Forderungen der Socialisten und Demokraten, der Communisten und Nationalisten rc. gingen mitunter so sehr in's Blaue, daß man bei aller Freisinnigkeit unmöglich allen diesen Forderungen gerecht zu werden im Stande wäre, selbst dann nicht, wenn Garibaldi statt Beust als österreichischer Premier installirt würde.

Daß die Regierung gegenüber dem Clerus feststeht, beweist, daß sie auch den feudalen Bestrebungen die Spitze zu bieten gewillt ist, welche allerdings sehr bemerkbar hervortreten. Clerus und Feudaladel nähern sich nämlich in neuerer Zeit ganz offen und suchen die unteren Schichten des Volkes, namentlich die Arbeiter, auf ihre Seite zu locken. Glücklicherweise hat aber das österreichische Volk aus der Vergangenheit so herbe Erfahrungen geschöpft, daß es den Sirenenklängen dieser von Geburt aus reactionären Gesellschaft nicht mehr glaubt. Gleichwohl sind die Versuche zu bedauern, welche Dank der Concordatspartei auf den Liberalismus gemacht werden. Die feudalen Blätter scheuen sich gar nicht mehr, zu einer gemeinsamen Razzia gegen das Bürgerthum aufzurufen. „Die Arbeiter haben unsere Sympathie", sagen sie, „weil sie dieselben Gegner mit uns haben; also nieder mit dem Liberalismus!" Wie lächerlich diese Phrasen klingen! Die Arbeiter fühlen bereits, daß sie nur die Ehre hätten, die Kastanien aus dem Feuer zu holen, damit der üppige, nimmersatte Adel und Clerus wieder herrschen und Riemen aus der Haut des Volkes schneiden könnte, wie es vor etlichen 20 Jahren der Fall war. Wir hoffen aber, daß sich diese Intriguanten verrechnen; es könnte eben leicht kommen, daß bei fortgesetzter Agitation das freie Bürgerthum den hingeworfenen Handschuh aufnimmt, und das könnte für Clerus und Feudale etwas fatalere Folgen haben, als sie sich etwa vorstellen!

Bedauerlicher finden wir die Vorgänge am Prager Landtag. Die Czechen und Clerikalen spielen auch darin ein gewagtes Spiel, — sie haben für gut befunden, wegzubleiben und zu protestiren, angeblich, weil ihnen „das Gewissen verbietet" an diesem Landtage theilzunehmen. Sie wollen nämlich eine böhmische Volksvertretung auf Grundlage einer liberalen Wahlordnung nach dem natürlichen Bevölkerungs-Verhältniß beider Nationalitäten. So schön diese Worte auch klingen, so wenig dürften sich diese Wünsche realisiren, denn das hieße nichts anderes, als eine Knechtung des österreichischen Deutschthums herbeiführen und dieses an slavische, feudale und ultramontane Oberherrlichkeit überliefern, — für diesen Fall hätte die letzte Stunde des Deutschthums geschlagen.

Das napoleonische Kaiserreich befindet sich allen äußeren Zeichen nach in einer ziemlich kritischen Lage, nicht sowohl nach Außen, als im Innern selbst, und wir sind begierig, welchen neuen Gedanken Napoleon auf's Tapet bringen wird, um sich auf der Höhe der Situation zu erhalten. Man ist allgemein der Meinung, daß der Kaiser über Kriegspläne sinnt, und es ist das nicht undenkbar, weil der Krieg (selbstverständlich ein siegreicher Krieg) den Gefahren einer Revolution vorzuziehen ist.

Wir selbst glauben, daß Napoleon Krieg noch führen wird, denn die Republikaner, Socialisten, Orleanisten und Legitimisten haben ihm unversöhnlichen Haß geschworen, und wenn es diesen Parteien gelingt, die Landbevölkerung auf ihre Seite zu bringen, so dürfte die Situation bedenklich werden.

Man mag die Regierung des dritten Napoleon noch so milde beurtheilen, die schweren Fehler, die sie seit einer Reihe von Jahren begangen, noch so sehr entschuldigen, dem Systeme selbst läßt sich aber keine Dauer mehr versprechen. Um gerecht zu sein, müssen wir aber auch erwähnen, daß die wechselnde Laune des französischen Volkes viel daran schuld ist. Es hat seine Jahre wo es eine neue Regierung auf den Händen trägt, ihr sein unbedingtes Vertrauen schenkt und wie ein gehorsames Kind sich ihrem Willen fügt. Dann aber plötzlich dreht sich der Wind der öffentlichen Meinung: Frankreich erinnert sich einer schöneren, freieren, größeren Vergangenheit und vergleicht das Einst mit dem Jetzt; es findet Alles unerträglich und springt von einem Extrem in's andere.

Nachdem nun, wie gesagt, die Parteien das ihrige treulich leisten, so ist es kein Wunder, wenn der Sturm losbricht. Wo er seine verheerenden Wirkungen äußert, ist nicht wohl vorauszusagen, denn die Armee und die Bauern sind auf Napoleons Seite, und der Clerus leistet in Rücksicht auf den Schutz, welchen der Kaiser dem Oberhaupte der Kirche angedeihen läßt, sein Möglichstes.

Die künftigen Ereignisse entziehen sich daher jeder Beurtheilung. — Die Gewitter können über Nacht losbrechen oder über dem Haupte Napoleons hinwegziehen, bis einst eine höhere Macht ihn abruft, — dann freilich läßt sich der Sturm voraussagen, ein vierter Napoleon sitzt schwerlich auf Frankreichs Thron!

(Schluß f.)

---

a **München**, 2. Sept. In der k. Residenz werden bereits die Appartements für die Kaiserin von Rußland in Bereitschaft gesetzt und glaubt man, daß die Kaiserin dieselben annehmen wird. — Der König begibt sich nächster Tage wieder von Berg nach Hohenschwangau, wird aber natürlich zur Zeit der Anwesenheit der Kaiserin hier sein, ebenso die Königin-Mutter und Prinz Otto. — Als Nachfolger des Hrn. v. Heintz im Präsidium des obersten Gerichtshofes nennt man zwei frühere Staatsminister und es scheint, daß besonders die Freunde des Hrn. v. Bomhard, des früheren Justizministers, sehr thätig sind, um ihm diese Stelle zu verschaffen. — Der k. Staatsminister, Fürst v. Hohenlohe, wird am 9. ds. von seinem Urlaub wieder hier eintreffen und sofort sein Portefeuille wieder übernehmen. Bis dahin werden sämmtliche Minister wieder hier anwesend sein und dann auch die Berathung verschiedener Gesetzentwürfe, welche den Kammern noch vorgelegt werden sollen, rasch befördert werden.

b **München**, 2. September. Der König besuchte gestern Abends das k. Hof- und Nationaltheater und kehrten nach Schluß der Vorstellung nach Schloß Berg zurück. — Der Staatsminister der Finanzen von Pfretzschner ist gestern von seinem Geschäftsurlaub zurückgekehrt und hat heute bereits die Leitung des k. Finanzministeriums wieder übernommen. — Das Regierungsblatt Nr. 59 enthält den Wortlaut des unterm 11. April d. J. zu Berlin zwischen Bayern, dem Norddeutschen Bunde, Württemberg und Baden einerseits und der Schweiz andererseits abgeschlossenen Postvertrages. — Heute fand eine Sitzung des Ministerrathes statt. — Die Kaiserin von Rußland wird sich in Begleitung der Großfürstin Marie, von Darmstadt über München nach Como zur Traubenkur begeben und einige Tage hier verweilen. Ihre Ankunft dahier wird wahrscheinlich am 23. September erfolgen. — An der k. Ludwigs-Maximilians-Universität dahier haben im Studienjahre 18⁶⁷/₆₈ 56 Professoren und Do-

zenten schriftstellerische Thätigkeit entwickelt; davon aus der philosophischen Fakultät 24, aus der Medizinischen 18, aus der juristischen Fakultät 5, aus der theologischen 5, aus der staatswirthschaftlichen 4 Universitäts-Mitglieder.

+ **München,** 2. September. Gestern fand im Hoftheater die Aufführung des I. Theiles der Tragödie Faust von Göthe statt. Auf Befehl seiner Majestät des Königs, welcher der Vorstellung die bis gegen 11 Uhr dauerte, bis zum Schluß anwohnte mußte die Tragödie vollständig, ohne Kürzung gegeben werden. Die Darstellungsweise sämmtlicher Mitwirkenden war meisterhaft und im Auditorium herrschte die feierlichste Stille, bis Mephisto, welchen Hr. Possart gab, die bekannte Stelle sprach: „Die Kirche hat einen guten Magen" ꝛc. ꝛc. worauf ein ungeheurer Beifallssturm durch das Haus dröhnte, der für eine förmliche Demonstration gelten konnte. Diese Scene gab Veranlassung zu vielen langen Gesichtern und gewisse Leute verließen das Theater mit dem Seufzer o tempora! o mores!

‖ **München,** 2. September. Wie man vernimmt hat sich das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten neuerdings auch mit der Frage der bisher bekanntlich vom Staate geleiteten und auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuerversicherung auf Immobilien und der allenfallsigen Uebertragung dieser Versicherungs-Zweige an die bisherigen Mobiliarversicherungsanstalten beschäftigt. Eine deßfallsige Anfrage des genannten Ministeriums bei der Hypotheken- und Wechselbank ist dem Vernehmen nach im verneinenden Sinne beantwortet worden. — Bei der am Donnerstag den 10. d. M. zu beschließenden Auflösung des Handels-Gremiums dahier wird sofort ein Antrag auf Bildung eines freien Handelsvereins eingebracht und discutirt werden. — Als derjenige Kandidat, der z. Z. am meisten Aussichten bei der Besetzung des Präsidentenstuhls am obersten Gerichtshofe hätte, wird in unterrichteten Kreisen der Appellationsgerichtspräsident und Landtagsabgeordnete von Neumayr genannt. — Für die bei der bevorstehenden Reorganisation der k. Verkehrsanstalten zu kreirende Stelle eines Eisenbahndirektors soll der Generaldirektionsrath und Fiskal Fischer in Aussicht genommen sein.

München, 1. Sept. Das Verzeichniß der Vorlesungen, die an unserer Universität im nächsten Wintersemester gehalten werden, führt den Privatdocenten Dr. Pichler als „zur Zeit beurlaubt" auf; die „Donau-Ztg." hat bekanntlich dieser Tage mitgetheilt, daß dem Dr. Pichler die Erlaubniß, Vorlesungen zu halten, von der theologischen Fakultät entzogen worden sei. (A.A.)

München, 2. September. Vergangene Nacht entstand beim Sieberwirth im Thal ein Streit zwischen 3 Trompetern und einem Unterhändler, wobei letzterer durch Säbelhiebe erheblich verwundet wurde. (M.B.)

München, 2. September. Gestern ist in der Neuhausergasse ein Handlungs-Commis von einem Aufzug, an den er sich aus Spaß hing, herabgestürzt und wurde bewußtlos vom Platze getragen. (M.B)

München. Der bayerische Lehrerverein zählt bis jetzt 5908 Mitglieder.

Dasing (bei Friedberg), 21. Aug. Heute früh gegen halb 2 Uhr wurde der hiesige Ortsvorsteher Paul Fischer, ein in der ganzen Umgegend bekannter und geachteter Mann, erstickt in der Abtrittgrube aufgefunden. Ob er dort eingeschlafen und hineingestürzt oder vom Schlage getroffen wurde, ist zur Zeit unbekannt.

u **Regensburg,** 2. Sept. Nachdem schon längere Zeit davon die Rede war, daß die uralten Frescogemälde, welche sich an der Fronte des sog. Dollinger-Hauses (dem Maurermeister Madler gehörig) befinden, restaurirt würden, sind dieselben heute bei Gelegenheit der Renovirung des Hauses überweißt worden. Es waren dieß Gemälde, welche den Kampf des Ritters Hans Dollinger mit dem heidnischen Hunnen Craco vorstellten, welche der Sage nach um 930 auf dem jetzigen Haidplatze stattgefunden haben soll, und wurden von allen Reisenden besichtigt. Eine andere Merkwürdigkeit, der alte Thurm im nahegelegenen Orte Dachbetten, ist gestern eingestürzt und hat unsern hiesigen Alterthumsfreunden die Mühe erspart, sich ferner mit Restaurationsplänen zu beschäftigen. Im Grunde genommen wäre er auch das Geld nicht werth gewesen, dagegen wird die Beseitigung der genannten Bilder bedauert. Doch ist es durchaus nicht der Geldpunkt, an welchem man sich stieß, sondern die Verbindlichkeit der Erhaltung der Bilder durch den Hauseigenthümer, der sich selbstverständlich nicht verpflichten konnte, sein Eigenthum mit einem Servitut zu belasten. Heute Abend wurde vom Stadtthurm ein großer Brand im Dorfe Oppersdorf angezeigt, und ist eine Anzahl der hiesigen Feuerwehrmänner dorthin abgefahren.

In **Amberg** ergriffen am 30. August 4 Gefangene der dortigen k. Gefangenanstalt die Flucht, von denen aber 2 sogleich wieder erwischt und geschlossen eingebracht wurden. Letztere trugen die Spuren eines hartnäckigen Widerstandes an sich.

Nürnberg, 1. Sept. Gestern bezog das 3. Bataillon des hier garnisonirenden 14. Infanterie-Regiments ein Zeltlager längs der Fürther Strasse zwischen der Bärenschanze und dem Zellengefängnisse, da in Folge der Einberufung zu den Herbstübungen die Räumlichkeiten der Kaserne nicht mehr zur Unterbringung der Mannschaft ausreichten.

Bamberg, 2. Sept. Gestern Nachmittags 1 Uhr ist der päpstliche Gesandte Prälat Nardi, Uditore di rota, zum Besuche der Katholiken-Versammlung in Bamberg eingetroffen, wohnte Abends der zweiten öffentlichen General-Versammlung bei und wurde mit begeisterten Hochs begrüßt. In der gestrigen Ausschußsitzung für Unterricht wurde Baudri's Antrag auf Unterrichtsfreiheit verhandelt. Der Saal war gedrängt voll und die Debatte eine heiße. Dafür sprachen mit Wärme Baudri, Bucher, Kuhn, Kron aus Karlsruhe. Dagegen: Moufang, Haffner, Hofcurat Freitag, Domkapitular Wollsteiner von Eichstädt. Ein Beschluß ist noch nicht erzielt. Von Gästen sind weiter eingetroffen Hettinger von Würzburg, Domkapitular Weikum von Freiburg, Manz von Regensburg.

Bamberg, 2. Sept. Die Generalversammlung hat Baudris Antrag auf Unterrichtsfreiheit einstimmig unter brausendem Beifalle angenommen. Die Erklärung besagt: Das unzweifelhafte Recht katholischer Eltern über die Erziehung ihrer Kinder ist entschieden, sie wahrt das Recht der Katholiken auf ihre bestehenden Schulen und Schulstiftungen und fordert von der Gesetzgebung das Recht, Unterrichtsanstalten nach ihrer Ueberzeugung in voller Freiheit gründen zu dürfen. Im Falle der Trennung der Schule von der Kirche fordern die Katholiken volle Unterrichtsfreiheit. — Prälat Nardi wohnt im erzbischöflichen Palais und bleibt bis zum Schlusse der Versammlung. Seine Hieherkunft erfolgte auf direkte Weisung von Rom und machte freudige Sensation. (D. Ztg.)

Hamburg, 2. Sept. Eine diplomatische Berliner Correspondenz in den „Hamburger Nachrichten" sagt, die Besichtigung der wichtigsten deutschen Seeküsten von Seite des Prinzen Napoleon und die factischen französischen Generalstabsstudien des süddeutschen Terains seien keineswegs Vertrauen erweckende Kundgebungen freundnachbarlicher Gesinnungen, wohlthuend contrastire die Ruhe der preußischen Regierungsmänner.

Aus **Königsberg** wird ein schauerlicher Mord und Selbstmord gemeldet. Man schreibt von da: Als Mittwochs, 19. August, der Pillauer Nachmittagszug Rosenthal vor Fischhausen passirte, warf eine Frau zuerst ihre zwei Kinder und sofort hintendrein sich selbst über die Schienen dicht vor dem Zuge. Alle drei fanden ihren Tod, die Mutter und das eine Kind augenblicklich, das andere, welches längs der einen Körperseite aufgerissen war, nach unsäglichen Qualen in Fischhausen. Die Haare der unglücklichen Frau hatten noch das Vorderrad der Locomotive umflochten, als der Zug hier anlangte.

Gnesen, 2. Sept. Berichte aus Warschau melden, daß der Bischof von Plock, weil er die Entsendung eines Delegaten zur Petersburger Synode verweigerte, Samstag Nachts nach Sibirien deportirt wurde. Der Bischof erklärte: daß er vom Papste abhänge und eine Nebenbehörde wie die Synode nicht anerkenne.

Kopenhagen, 1. September. Der König und der Prinz Waldemar sind gestern hier angekommen. (Der Abstecher nach Stockholm wurde aufgegeben.)

Brüssel, 31. August. Man hat jetzt endlich die Brandstifter der Gemeinde St. Genois ermittelt und in gutem Verwahr; eine alte Frau und ein Kuhhirt haben Monate lang, allen Nachforschungen ungeachtet, ihr trauriges Zerstörungswerk betrieben. Die Hauptsache aber bleibt noch festzustellen: wer waren ihre Mitschuldigen und welcher Natur waren die treibenden Motive? Hoffentlich wird die Justiz, ohne Ansehen der Personen, der Sache auf den Grund gehen und, sofern wirklich Höhergestellte direct in diese Missethaten verwickelt, die Schuldigen die Strenge des Gesetzes fühlen lassen.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 2. September. Der Leihhausinhaber Kast wurde seiner Funktion als Ergänzungsrichter des Handelsgerichts Landshut enthoben, an dessen Stelle Kaufmann Anton Huber jun. zu Landshut ernannt.

* **Landshut**, 3. Sept. Das Dienstestauschgesuch der Bezirksärzte I. Classe, Johann Flügel in Kelheim und Enzensberger in Teuschnitz wurde genehmigt. Zum Bezirksamtmann in Bogen wurde der Bezirksamts-Assessor Dr. Richard Mais am Bezirksamt München r. d. Isar ernannt.

Passau, 2. Sept. Gestern versammelten sich auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Stockbauer im Gewerbevereinslokal eine große Anzahl Männer aus den bürgerlichen Kreisen zum Zwecke der Gründung einer Aktiengesellschaft zur Neubelebung der Kreis-Weberschule. Bei dieser Versammlung wurden die Grundprinzipien der Statuten für die Gesellschaft festgestellt und die Redaktion einem Comite von 9 Mitgliedern zugewiesen. Das Aktienkapital ist auf 15,000 fl. festgesetzt und dürfte die erste Einzahlung mit 30 pCt. zum Beginne genügen. Die Aktien selbst sind zu 50 fl. angenommen und wurden bei der Versammlung selbst schon eine große Anzahl gezeichnet. (P. Z.)

Von **Deggendorf**, 1. Septbr. schreibt man der Don.-Ztg.: Heute Vormittags kam eine circa 40 Jahre alte Frauensperson aus Niederwinkling, welche den hiesigen Monatmarkt besuchte, in die Grafwallner'sche Garküche, um ihr Mittagsmahl einzunehmen, wobei dieselbe leider einen schnellen Tod fand. Es blieb ihr nämlich ein Stückchen Fleisch im Schlunde stecken, in Folge dessen sie nach wenigen Sekunden des Erstickungstodes starb.

s **Pfarrkirchen**, 28. Aug. Nachdem kurz der neue Kriegerverein ins Leben getreten, fand gestern schon die Abschiedsfeier des Mitglieds Herrn Brigadier „Hahn" statt. Die zahlreiche Theilnahme bekundete dem Scheidenden, daß derselbe sowohl bei seinen Gendarmen, als auch in anderen Kreisen nicht unbeliebt war. Außer verschiedenen Toasten, die ausgebracht, erheiterte den Abend noch die Liedertafel durch mannichfaltige Gesangs-Vorträge sowie auch der gute Stoff des Hrn. Woller zur Geselligkeit einen großen Theil beitrug. Herr Hahn wird die Ueberzeugung mit sich genommen haben, daß der „neue Kriegerverein" seinen Mitgliedern mit Achtung und Freundschaft entgegengeht, wodurch der Verein immer mehr erstarken und gedeihen wird. — Möge auch Herr Hahn demselben in der Ferne stets ein freudiges Andenken bewahren.

Neuestes.

München. Mit 1. Oktober l. Js. werden Briefmarken im Werthbetrage von 7 kr. in blauer Farbe ausgegeben, gleichzeitig die Marken zu 6 kr. in brauner statt blauer Farbe hergestellt und die bisherigen Marken zu 6 kr. in blauer Farbe, sowie die Marken zu 9 kr. eingezogen werden. (S. Pr.)

London, 2. September. Die Times bestätigt die Nachricht daß die rumänische Regierung die Fortsetzung der Lemberg-Czernowitzlinie bis Jassy und Bottuschan bestätig: und 7½ Proc. Zinsen garantirt hat. Nach Vollendung der Bahn stehen die Nordsee und Ostsee mit dem Schwarzen Meer in ununterbrochener Verbindung. (A. Ztg.)

Paris, 2. September. Der Konstitutionell sagt: Das Ausland wie Frankreich werden in der Rede des Hrn. Magne einen sehr klaren und sehr aufrichtigen Ausdruck der Politik des Kaisers erkennen, welche gestützt auf die Kraft des Landes, dieselbe anwendet um die Aufrechterhaltung des Friedens überall zu sichern. (A. Z.)

Konstantinopel, 1. Sept. Gerüchtweise verlautet, die Bulgaren hätten eine Adresse an Rußland gerichtet.

New-York, 22. Aug. Die Indianer in Kansas erneuerten die Feindseligkeiten.

Dienstesnachrichten.

p München, 1. Septbr. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die Stelle eines Conservators bei der kgl. Kupferstich- und Handzeichnungensammlung den bisherigen Professor der Akademie der bildenden Künste, Julius Thäter, unter Vorbehalt seines Ranges und Titels als Professor zu verleihen; — das Spitalbeneficium zu Freysing dem Priester Michael Ruppert, Commorant in München, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Altheim, B.-Amts Zweibrücken, von dem Bischofe von Speyer dem Priester Julius Palm, Pfarrer in Hornbach, gleichen Bezirksamts verliehen werde. — Den Generalmajor und Brigadier M. Alborfer auf ein Jahr, — den Hauptmann J. Pfeiffer vom 9. und den Unterlieutenant F. Adam vom 1. Infanterie-Regiment auf zwei Jahre in den Ruhestand zu versetzen; — den Hauptmann M. du Jarrys Freiherrn von La Roche vom 4. Artillerie-Regiment zur Artillerieberathungs-Commission zu versetzen; die Unterlieutenants G. Feigel vom 5. Jägerbataillon und A. Wernet vom 6. Infanterie-Regim. auf Nachsuchen der Charge zu entheben und den temp. pensionirten Unterapotheker 2. Classe F. Ferber auf ein weiteres Jahr im Ruhestande zu belassen. — Die katholische Pfarrkuratie Großohrenbrunn, Bezirksamts Feuchtwangen, wurde von dem Bischofe von Augsburg dem derzeitigen Verweser derselben Priester G. Hering verliehen.

Gerichtssaal.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 5. September 1868.

Untersuchung gegen Kaspar Stammer von Lonnerstadt, wegen Schlägerei. — Untersuchung gegen Andreas Schmatz von Dünzling, wegen Diebstahls. — Unters. gegen Joseph Asen von Oberreuth, wegen Körperverletzung. — Unters. gegen Simon Mißlinger von Bachau, wegen Körperverletzung. — Untersuchung gegen Mathias Kobbeck von Oberlippach wegen Körperverletzung. — Unters. gegen Elenora und Anna Biberger von Schlamberg, wegen Diebstahls.

Handel und Verkehr.

Augsburg, 1. Sept. (8. Prämien-Ziehung). Von den am 1. Aug. 1868 gezogenen acht Serien: Nr. 620, 708, 810, 884, 1132, 1574, 1902, 2093 gewinnen: Serie 708 Nr. 70, 5000 fl.; S. 2093 Nr. 51, 1200 fl.; S. 884 Nr. 10, 500 fl.; S. 1132 Nr. 6, S. 1574 Nr. 16, S. 810 Nr. 91, S. 620 Nr. 55, S. 620 Nr. 37, S. 708 Nr. 48, S. 1132 Nr. 97, S. 2093 Nr. 57, S. 1574 Nr. 1, je 100 fl.; S. 1132 Nr. 67, S. 620 Nr. 56, S. 620 Nr. 16, S. 884 66, S. 1132 93, S. 620 Nr. 57, S. 1574 Nr. 12, S. 884 Nr. 45, S. 884 Nr. 6, S. 1132 Nr. 25, je 50 fl.; S. 810 Nr. 7, S. 2093 Nr. 63, S. 1132 Nr. 82, S. 708 Nr. 11, S. 884 Nr. 28, S. 1902 Nr. 45, S. 884 Nr. 56, S. 620 Nr. 29, S. 708 Nr. 45, Serie 1902 Nr. 70, S. 1902 Nr. 13, S. 620 Nr. 26, S. 810 Nr. 20, S. 810 Nr. 23, S. 1132 Nr. 12, S. 1574 Nr. 46, S. 810 Nr. 5, S. 620 Nr. 17, S. 810 Nr. 72, S. 1132 Nr. 60, Sr. 620 Nr. 91, S. 1902 Nr. 46, S. 708 Nr. 34, S. 884 Nr. 73, S. 620 Nr. 79, S. 1134 Nr. 83, S. 810 Nr. 15, S. 810 Nr. 11 je 30 fl. Auf alle übrigen, in den gezogenen Serien enthaltenen, und hier nicht besonders aufgeführten, Anlehensscheine entfällt ein Gewinnst von 8 fl

Hamburg, 1. Sept. In der heute stattgehabten Ausloosung der 1846er Hamburgischen Prämienanleihe wurden folgende Gewinne gezogen: Serie 866 Nr. 43294: 1500 K.-M., S. 1304 Nr. 65,165: 1500 K.-M., S. 1304 Nr. 65,177: 2000 K.-M., S. 645 Nr. 32,217: 2000 K.-M., S. 868 Nr. 43,281: 3000 K.-M., S. 1566 Nr. 78,286: 3000 K.-M., S. 206 Nr. 10250: 6000 K.-M., Serie 470 Nr. 23,463: 10,000 K.-M. Serie 190 Nr. 9463: 100,000 K.-M. — Bei der Ausloosung der Hamburgischen 1866er Staatsanleihe fielen auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptgewinne: Serie 3065 Nr. 23, 50,000 Thlr: 2828 Nr. 10, 10,000 Thlr S. 1278 Nr. 28, 5000 Thlr.; Serie 2380 Nr. 25, Serie 3035 Nr. 13, Serie 2509 Nr. 17, je 1500 Thlr.; Serie 90 Nr. 11, Serie 1621 Nr. 13, Serie 2700 Nr. 17 Serie 1777 Nr. 21, je 750 Thlr.

Wien, 1. Septbr. Bei der heute vorgenommenen Verloosung der Serien- und Gewinn-Nummern des unverzinslichen Prämien-Anlehens v. Jahre 1864 wurden nachstehende 9 Serien gezogen, und zwar: Nr. 524, 1324, 1989, 2040, 2159, 2590, 2609, 2823 und Nr. 3556. Aus obigen verloosten 9 Serien wurden nachstehende 60 Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnsten gezogen, und zwar: S. 524 Nr. 51 gew. 200,000 fl. Oesterr. Währ; S 3556 Nr. 56 gew. 50.000 fl.; S. 2823 Nr. 8 gew. 15,000 fl.; S. 2040 Nr. 100 gew. 10,000 fl.; je 5000 gewinnen: S. 1989 Nr. 70 und S. 2609 Nr. 90 je 2000 fl; S. 2040 Nr. 8 und 92 und S. 2609 Nr. 86; je 1000 fl.: S. 524 Nr. 49 S. 2040 Nr. 41, S. 2159 Nr. 8 und Nr. 50 und Serie 2609 Nr. 1 und 53. Ferner gewinnen je 500 fl. Oestr. Währ.: S. 524 Nr. 71, S. 1324 Nr. 44 und Nr. 79, S. 1989 Nr. 11 und Nr. 89, S. 2040 Nr. 22 und Nr. 56, S. 2159 Nr. 14, 36 und 81, Serie 2590 Nr. 72, S. 2609 Nr. 49 und Nr. 77, S. 2823 Nr. 6 und Nr. 18. Endlich gewinnen je 400 fl. Oe. W.: S. 524 Nr. 15, 25, 40, 67 und 87, S. 1324 Nr. 26 und 63, S. 1989 Nr. 32, 56 und 59, S. 2040 Nr. 1, 10, 30, 42 und 75, S. 2159 Nr 47 und 56, S 2590 Nr. 16 und 59, S. 2609 Nr. 11 und 93, S. 2823 Nr. 10, 15, 19, 72 und 73, S. 3556 Nr. 7, 39, 74 und 98. Auf alle übrigen in den obigen verloosten neun Serien enthaltenen 840 Gewinn-Nummern der Prämienscheine, welche hier nicht aufgeführt sind, entfällt der geringste Gewinn von je 155 fl. Oesterr. Währ

Freisinger-Schranne vom 2. Sept. Gesammtsumme 926 Schffl. Verkauf 926 Schffl. Rest — Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 19 fl. 23 kr., (gest. — fl. 53 kr.), Korn 14 fl. 19 kr., (gest. — fl. 27 kr.), Gerste 13 fl. 44 kr., (gest. — fl. 33 kr.), Haber 6 fl. 30 kr., (gest. — fl. — kr.)

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 2. Septbr. Gesammtsumme 443 Schäffl. Verkauf 431 Schäffl. Rest 12 Schäffl. Mittelpreis. Weizen 19 fl. 54 kr. (gest. — fl. 46 kr.) Korn 14 fl. 36 kr. (gef. — fl. 12 kr. Gerste 14 fl. 12 kr. Haber 7 fl. 6 kr. (gest. — fl. 8 kr.)

Goldcurs vom 1. September.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58½—59½ kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 36 —38 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 29½—30½ kr.
Dollars in Gold	[illegible] kr.

Wien, 1. Sept. **Silberagio 12.50.** Frankfurt **103.75.**

Auswärts Gestorbene.

Heman: Karl Kaindl, Uhrmacher und Magistratsrath. — Regensburg: Franziska Guisel; Gottlieb Hagner; Augsburg. Sophie Wildegger, Polizei-Officianten-Gattin. — Auerbach: Mathilde Baumer, Notars-Gattin. — Prag: S. Kuranda, Antiquaritäts-Buchhändler (Vater des Reichtags-Abgeordneten Kuranda). — Berlin: Dr. Birch, (Gatte der Charlotte Birch-Pfeiffer). — Nürnberg: Th. Am. Holtermann, Mitglied des Circus Wulff; F. Jac. Schmidt, Herrenkleidermacher. — Roth: M. Fr. Beyerlein, Schuhmachermeister. — Erlangen: Margaretha v. Liederskorn, Rektorswittwe. — Dorfen: L. P. Ad. Mrtsch, l. Aufschläger. —

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 242.

Landshut den 4. September 1868.

Nur bis

Samstag Abend.

Ich zeige hiemit meinen geehrten Kunden an, daß der Verkauf

nur bis Samstag Abend

dauert, weßhalb sich meine geehrten Abnehmer rechtzeitig einfinden wollen.

Hochachtungsvoll

A. Kahn

aus Reichenbach.

7402

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz.

Heute Freitag den 4. September 1868

zwei große

brillante Vorstellungen.

Gastspiel des Herrn **Charles Mirano**

dem einzigen noch lebenden Schüler des **Carlo Bosco**,

sowie zweites Hauptdebüt einer Schülerin,

aus dem Gebiete der modernen **Salon-Magie**.

Anfang 4 Uhr und **Abends halb 8 Uhr.** 7151–63 13i

Sonntag unwiderruflich die zwei letzte Vorstellungen.

Wer gut und billig einkaufen will, bemühe sich zur

Schweinfurter Seifenbude

vor der Maier'schen Apotheke.

Mey.

7399

Neue Getreide-, Bier- u. Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch
kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben und wird dafür 3 kr. per Woche berechnet. Ein-
satz von mir unbekannten Personen 1 fl. 30 kr. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen
fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leih-
geldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten.

Ferd. Seybold in Landshut.

Rosengasse bei Herrn Geisenfelder, Bäckermeister.

157–68 12i

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose

à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868.

Loose sind bei allen landw. **Bezirks-Comités**, sowie in Landshut in der

Thomann'schen Buchhandlung und Packträger-Institut

zu haben.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

6941–51 11f

Bekanntmachung.

Gant der Weißgerbersehelente Joseph und Clara
Haberl von Neumarkt betr.
Gerichtlicher Verfügung gemäß werde ich auf meiner Amtsstube am

Mittwoch den 28. October l. Js., Vormittags 10—11 Uhr

oder wenn an diesem Tage ein den Schätzungswerth erreichendes Angebot nicht gelegt werden sollte, am

Donnerstag den 5. November l. Js., Vormittags 10—11 Uhr

diesesmal ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis, die in der Gemeinde Neumarkt gelegenen Grund-
besitzungen der Haberl'schen Weißgerbersehelente in zwei gesonderten Abtheilungen, nemlich:

A.

das Weißgerberhaus Hs.-Nr. 169 in Neumarkt Pl.-Nr. 334 und 334½ zu 0,07 Tagwerk
Flächeninhalt, geschätzt auf 1200 fl. und

B.

den Getreidstadel mit Wiese Pl.-Nr. 320a, 320b, 321, 322 und 323 zu 2,068 Tagw. Flächen-
inhalt, geschätzt auf 1000 fl., an den Meistbietenden öffentlich versteigern und richtet sich das Ver-
fahren nach § 64 des Hypothekengesetzes und Art. 96 u. ff. des Proceßgesetzes vom 17. November 1837.

Neumarkt a/R. am 31. August 1868.

Josef Bachmair, k. Notar.

7380

Ein schönes Zimmer ist für zwei Studenten am Paradeplatz Hs.-Nr. 610 über eine Stiege zu vermiethen.

7395–96 3a

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch

Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 5. Septbr. 1868 № 243. Laurenz, Justin.

Rückblicke auf den Monat August.

(Fortsetzung.)

i In Spanien stehen die Dinge fortwährend sehr übel und um so schlimmer, als im benachbarten Portugal sich viele Sympathien für den Aufstand zeigen. Die „unschuldige Isabella“ weiß unter diesen Umständen keinen Ausweg und soll sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, zu Gunsten ihres neunjährigen Söhnleins abzudanken. Der alte Espartero müßte für diesen Fall als Regent die Lücke füllen.

Daß sich die Spanier eine derartige Regierung nicht gefallen lassen, ist wohl klar, sie werden sich erinnern, daß die Franzosen anno 1848 die Abdankung Louis Philipps zu Gunsten seines Enkels auch nicht gelten ließen und der Bürgerkönig flüchtig gehen mußte. So wird es wahrscheinlich auch in Spanien gehen.

Prim soll, wie man wissen will, in der Armee und Marine bedeutenden Anhang haben, ebenso der Herzog von Montpensier, während es der Königin sehr schwer wurde, ein Ministerium zusammen zu bringen.

Auch in Italien ist es nicht recht geheuer; die Spitzen der Regierung sind in der größten Verwirrung; die sog. Enthüllungen Lamarmora's haben unberechenbare Differenzen im Gefolge, sowohl im Auslande als im Schooße der k. Regierung. Zu dem Allem werden immer neue Betrügereien bekannt, welche von Seite der ansehnlichsten und hochgestellten Beamten verübt wurden, wodurch die Regierung in nicht geringe Verlegenheit geräth.

Rußland, dessen Herr „Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit“ laut Art. 3 des Vertrages vom 3. Mai 1815, den Polen die Erhaltung ihrer Nationalität zugesichert, hat nun beschlossen, daß die ohnehin geknechteten Polen sich fortan auch ihrer Muttersprache nicht mehr bedienen dürfen, und, wie wir erfahren, bei strenger Strafe. Damit hat die Polizei im buchstäblichen Sinne des Wortes das Schicksal Aller, die nicht völlig verstummen wollen oder können, in Händen. In der That weiß die Geschichte keinen Eroberer und keinen Tyrannen zu nennen, der einem unglücklichen Volke den Gebrauch der Muttersprache verboten hat. Die russische Regierung verfolgt das fluchwürdige Ziel der moralischen und politischen Vernichtung einer ganzen Nation durch Unterdrückung ihrer Religion und Sprache. Sehr treffend sagt die B. B. — „Hier ist nicht ein Kampf überlegener Kultur, sondern die bloße nackte Gewalt und asiatische Grausamkeit, welche die Ausrottung eines jedenfalls civilisirteren Stammes betreibt, und, wie wir sehen, mit Mitteln betreibt, die ein Hohn unseres Zeitalters und eine Verspottung aller Menschlichkeit sind.

Das also ist das Ergebniß einer tausendjährigen Culturarbeit, daß unweit der Grenzen Ostdeutschlands in einem Lande, das die Geographie leider zu Europa rechnet, einem Volke verboten wird, in seiner Muttersprache zu reden? Ist diese Thatsache nicht tief beschämend für unser Jahrhundert, aber auch gleichzeitig ein Sporn, zusammen zu stehen gegen das an die Grenze der Bildung ungestüm pochende Barbarenthum? Rußland ist kein politischer Gegner, es ist der große Culturfeind, dessen Hereinbrechen in die Gefilde Deutschlands eine Wirkung haben müßte, wie einst die Völkerwanderung. Oder sollte Napoleon I. im prophetischen Geiste gesprochen haben, als er 1820 auf Helena sagte: In fünfzig Jahren ist Europa republikanisch oder kosakisch! Wir hätten somit höchstens nur noch einige Jahre, um uns für das eine zu entscheiden oder das andere zu dulden. (Schluß folgt.)

---

a **München**, 3. Sept. Der Herzog von Alencon, der erlauchte Bräutigam der Herzogin Sophie, ist gestern wieder zu Possenhofen eingetroffen, und wird daselbst nächster Tage auch sein Vater, der Herzog von Nemours, eintreffen und bis nach der am 14. ds. stattfindenden Vermählungsfeier verweilen. — Dem Vernehmen nach ist im Betreffe der Kopfbedeckung der Offiziere des Generalstabes x. sowie der Militärbeamten beschlossen, daß dieselben an Stelle des bisherigen Filzhutes den neuen Infanteriehelm erhalten werden.

a **München**, 3. September. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der bayer. Ostbahnen sollte der Antrag auf Ermäßigung der Tantiemen der Verwaltungsräthe berathen werden, es war jedoch die hiezu nöthige Anzahl der Aktionäre nicht vertreten und ist nun für den Antrag eine neue Generalversammlung zu berufen. Vorgeschlagen war ferner ein Zusatz zu §12 dahin gehend, daß die zu Verlust gegangenen auf die Inhaber lautenden Aktien sollen amortisirt werden können; nachdem indessen die Staatsregierung in einem Ministerialreskript erklärte, daß sie nicht in der Lage sein wird, einem deßfallsigen Zusatze die Genehmigung zu ertheilen, wurde auf dessen Berathung verzichtet. Einige minder wichtige Abänderungen der §§ 12, 16 und 22 wurde beigestimmt, ebenso ein Zusatz zu § 37 angenommen, nach welchem, wenn Zins- oder Dividenden Coupons vor Ablauf der 5jährigen Verjährungsfrist als zu Grunde gegangen angemeldet werden, je nach Ablauf der Verjährungsfrist von der Gesellschaftskasse sollen gegen Quittung ausbezahlt werden, insoferne nicht ein Dritter innerhalb der Verjährungsfrist ein Recht hierauf durch richterliches Erkenntniß nachgewiesen hat.

△ **München**, 3. September. Im kommenden Monate Oktober werden auch bei uns die Schießversuche mit den Revolverkanonen beginnen. Seit einiger Zeit befinden sich in unserm Zeughause zwei dieser modernen Ungeheuer nach dem Systeme Göttling, — für die richtige Schreibweise des Namens kann ich nicht garantiren — welche mit 6 Patronenkammern versehen sind und mit welchen man 100 Schüsse in der Minute abfeuern kann; was die Hinausschiebung der Versuche nothwendig macht, ist der Umstand, daß die Patronen dahier noch nicht eingetroffen sind. — Das morgige Gesetzblatt wird die k. Deklaration bezüglich des Tabaksteuergesetzes enthalten.

b **München**, 3. September. Der Vortrag des Abgeordneten Steuglein als Referenten im Gesetzgebungsausschusse der Kammer der Abgeordneten für Berathung der Militärstrafgesetzentwürfe über den allgemeinen Theil des Entwurfes eines Militärstrafgesetzbuches für das Königreich Bayern ist erschienen. — Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat den Kreisregierungen zur Unterstützung der auf Vermehrung und Erweiterung der gewerblichen Fortbildungsschulen gerichteten Bestrebungen pro 1868 aus Centralfonds im Ganzen die Summe von 6000 fl. zur Verfügung gestellt und bestimmt, daß hieraus nur jenen Anstalten Zuschüsse zugewendet werden dürfen, welche nach den Normen der Verordnung vom 14. Mai 1864 (§§ 28—32 Reggblt. S. 581) organisirt sind, sowie daß der Betrag der den einzelnen Schulen zu gewährenden Zuschüsse in der Regel kein höherer sein soll, als die Summe, welche die betreffende Gemeinde der Schule bereits gewährt, oder in Zukunft zu gewähren sich verpflichtet. Zugleich hat das Handelsministerium für die Folge sich bereit erklärt, Gemeinden, welche eine nach den Normen der Verordnung vom 14. Mai 1864 organisirte Fortbildungsschule ins Leben rufen, soweit die verfügbaren Mittel es erlauben, bei nachgewiesenem Bedürfnisse jenen Betrag, welchen sie selbst jährlich der Schule gewähren, als Zuschuß aus Centralfonds zu bewilligen, jedoch darauf hingewiesen, daß zur Erstarkung und besseren Begründung der gewerblichen Fortbildungsschulen deren Besuch ein freiwilliger ist, die Einführung eines mäßigen Schulgeldes unerläßlich sei, da erfahrungsgemäß der Unterricht, welcher nur gegen Entgelt gereicht wird, hö-

her geschätzt werde, als der umsonst dargebotene und die Einführung eines Schulgeldes auch einen geregelteren Schulbesuch, über dessen Unterbrechung während der Sommermonate fast überall geklagt wird, mit sich bringe. Den gewerblichen Vereinigungen, Gewerb-, Fabrik- und Handelsräthen &c. eröffnet sich hiebei ein dankbares Feld der Wirksamkeit, wenn sie dann dafür Sorge tragen, daß aus ihren Fonds für unbemittelte aber strebsame und talentvolle Lehrlinge und Gesellen das Schulgeld bestritten werden kann. In Bayern bestehen zur Zeit 139 gewerbliche Fortbildungsschulen, welchen aus Kreisfonds, aus Stiftungen, dann aus Mitteln von Gewerbs- und anderen Vereinen Zuschüsse im Betrage von mehr als 24000 fl. zufließen. — Prinz Luitpold, welcher einige Zeit zu Oberstorf im Allgäu verweilte und dort Jagden abgehalten hatte, ist nach Lindau zurückgekehrt um dort noch einige Wochen auf seiner Villa Ainsee zuzubringen. — Gestern fand die Kreisversammlung der oberbayerischen Lehrer in Schleißheim statt, zu welcher sich über hundert Delegirte der einzelnen Bezirksvereine eingefunden hatten. Auf einen von der Versammlung an Seine Majestät den König abgesendeten Ergebenheitsgruß traf aus Schloß Berg folgendes Telegramm ein: „An den Vorstand der Versammlung des oberbayerischen Kreis-Lehrer-Vereines zu Schleißheim. Seine Majestät der König sind über die von den versammelten Lehrern telegraphisch ausgesprochenen Loyalität und Anhänglichkeit an den Thron sehr erfreut und lassen hiefür freundlich danken. Seine Majestät der König wünschen, daß die sämmtlichen Lehrer empfinden, daß Allerhöchstdemselben die Pflege eines gediegenen Unterrichtes, einer das Gemüth und den Geist der Jugend hebenden Bildung und das Wohl der Lehrer am Herzen liege. Lipowsky." — Bei der auf den 29. v. Mts. berufenen Generalversammlung der „Aktien-Dampfwaschanstalt München" war die zur Beschlußfassung nöthige Anzahl stimmberechtigter Aktionäre nicht anwesend, und ist deßhalb auf den 12. dß. Mts. eine weitere außerordentliche Generalversammlung einberufen worden. — Die Wanderversammlung deutscher Wein- und Obstproduzenten wird vom 1. bis 4. Oktober in Trier tagen. Gleichzeitig findet eine Ausstellung von Obst- und Weinmustern nebst Geräthen statt. — In England soll der Hopfen sehr gut gerathen sein. Es wird besonders hervorgehoben, daß in London am 21. Juli die erste Ladung frischen Hopfens ankam, ein Faktum, welches seit Jahrzehnten nicht dagewesen sein soll.

München, 3. Sept. S. Excell. der General der Kavallerie und General-Kapitain der kgl. Leibgarde, Frhr. v. Hohenhausen, feiert am 6. d. Mts. sein, mit Einschluß der Feldzüge, 70jähriges Jubiläum aktiven Dienstes. Zu seinem 80. Geburtstage ließ S. k. Hoh. Prinz Adalbert am Geburtshause des Jubilars in Dachau eine Gedenktafel anbringen.

München, 3. Sept. Ueber die Veränderungen, welche bezüglich der Preßverhältnisse regierungsseitig vorgenommen werden sollen, kann ich Ihnen nachstehende authentische Mittheilungen machen. Der Minister v. Hörmann hat ein umfassendes pro memoria über die Organisation der gouvernementalen Presse ausgearbeitet. Dasselbe ist lithographirt den einzelnen Ministern mitgetheilt worden, und nach Rückkehr derselben aus ihrem Urlaub wird im Ministerrathe darüber Beschluß gefaßt. Hienach soll die „Süddeutsche Presse" aufhören, ein Staatsanzeiger — dem preußischen und württembergischen ähnlich — gegründet werden, der einen rein officiellen Charakter hat, die Dienstesnachrichten, die sämmtlichen Verordnungen &c. enthält, so daß die einzelnen Ministerialverordnungsblätter — aber nicht die Kreisamtsblätter — überflüssig werden. Die Wirksamkeit der „Correspondenz Hoffmann" wird anerkannt, und sie soll fortbestehen und „vervollkommnet" werden. Daß diese Absichten des Ministers, die also noch lange nicht Beschluß sind, durch Indiscretion eines Ministerialbeamten so vorzeitig bekannt geworden sind, wird beklagt. (F.K.)

Bamberg, 3. Sept. In der gestrigen Generalversammlung sprach, mit stürmischem Beifall bei dem Erscheinen auf der Rednerbühne begrüßt, Prälat Nardi. Der Redner zollte der deutschen Nation, Sprache und Kultur seine Bewunderung und wärmste Sympathie. Deutschland sei stark und glücklich gewesen, als seine Kaiser aus der Hand des Papstes die Krone empfingen, als es Glaubenseinheit hatte. Er reklamirte Savonarola, dessen Statue auf dem Lutherdenkmale zu Worms als Häretiker figurirt, als einen Sohn der katholischen Kirche, und widerlegte sodann die landläufigen Vorwürfe gegen Rom und den Kirchenstaat. Seine Rede war ein Meisterstück von Feinheit und Logik. Der Präsident erwiderte mit einem dreimaligen Hoch auf den hl. Vater, in das die Versammlung begeistert einstimmte. (Ungeheurer Enthusiasmus.) Es sprachen noch Baudri, Schäffer, Haffner, aber die Palme des Abends gebührt dem Prälaten Nardi. (D. Ztg.)

Bamberg, 3. Sept. Die Katholikenversammlung hat folgende Beschlüsse gefaßt. Sie erklärt erstens die Unterstützung des hl. Vaters für Aufrechthaltung der weltlichen Herrschaft als erste und heilige Pflicht aller Katholiken. Zweitens spricht sie die Entrüstung über die schweren Rechtsverletzungen gegen die Kirche in Deutschösterreich aus und begrüßt freudig die Entschiedenheit des österreichischen Episcopats in Vertheidigung der kirchlichen Rechte. Drittens macht sie aufmerksam auf die Mißhandlungen (?) der badischen Katholiken, welche eine Schmach für den deutschen Namen und ein Aergerniß für alle ehrenhaften Männer sind; sie feiert das Andenken des verewigten Erzbischofs Hermann v. Vicari und dankt den Vorkämpfern für Gewissensfreiheit und kirchliches Leben in Baden. Viertens erinnert sie das Gewissen der europäischen Mächte an die gemarterte Kirche Polens, an das schwere an der polnischen Nation vollbrachte Unglück und unerhörten Greuel, und fordert alle öffentlichen Blätter auf, der Leiden Polens zu gedenken und die Regierungen an ihre Pflicht zu mahnen. Fünftens empfiehlt sie die Gründung katholischer Vereine in allen Bezirken und Ortschaften und erwartet Angesichts der ernsten Zukunft von allen katholischen Männern Opferwilligkeit und Hingebung. Die Katholikenversammlung wurde heute Nachmittags 1 Uhr geschlossen. Unter allen Rednern sprach Moufang am Brillantesten über Volksschule und Schulstreit. Der Herr Erzbischof v. Deinlein und Prälat Nardi wohnten der Schlußversammlung bei. Der hl. Vat r ertheilte telegraphisch den Segen. (D. Z.)

Brüssel, 3. Sept. Die Krankheit des Kronprinzen nimmt einen drohenden Verlauf.

Niederbayerisches.

Landshut, 4. Septbr. Statt des verstorbenen protestantischen Kirchenverwaltungs-Mitgliedes Landshut, Herrn Conditor Unger, wurde der Ersatzmann Herr Messerschmiedmeister Tresch als Verwaltungsmitglied bestätigt.

Handel und Verkehr.

* **Landshut**, 4. Septbr. Bei dem am 2. September abgehaltenen Viehmarkt wurden verkauft: 105 Stück Ochsen um 9425 fl. 54 kr., 85 Stück Kühe um 5197 fl. 15 kr., 8 Stück Jungrinder um 897 fl. 54 kr., 10 Stück Kälber um 109 fl. 12 kr. und 39 Stück Pferde um 2443 fl. 27 fl., sohin beträgt der ganze Kaufschilling 17,578 fl. 42 kr.

Pappenheim. Neunte Gewinn-Ziehung des gräflich Pappenheimschen Prämien-Anlehens am 1. September. Serie 3537 Nr. 16. Gewinn 20,000 fl. Serie 4552 Nr. 8. Gewinn 1000 fl. 2 Stück à 500 fl. Serie 2146 Nr. 14. Serie 2351 Nr. 1. 5 Stück à 100 fl. S. 224 Nr. 14. S. 3178 Nr. 3. S. 3537 Nr. 7. S. 3769 Nr. 2. S. 5648 Nr. 3. 8 Stück à 50 fl. S. 610, Nr. 7, 15, 18. S. 1415 Nr. 4. S. 2351 Nr. 20. S. 3769 Nr. 5. S. 4499 Nr. 2, 9. 22 Stück à 20 fl. S. 224 Nr. 20. S. 610 Nr. 8, 11, 16, 20. S. 2046 Nr. 5, 13, 18. S. 2351 Nr. 7, 18. S. 3178 Nr. 1, 5, 7, 8, 12, 13. S. 3557 Nr. 2. S. 3769 Nr. 7, 20. S. 4499 Nr. 15. S. 4542 Nr. 16. Serie 7018 Nr. 4. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Prämien-Scheine werden mit 7 fl. eingelöst.

Landshuter Schrannen-Bericht vom 4. September 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minder Preis		Mittelpreis Gefall.		Mittelpreis Gestieg.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	4	1486	1440	1432	8	20	47	19	49	18	26	—	—	—	37
Korn	15	270	285	277	9	15	9	14	39	13	53	—	—	—	—
Gerste	—	2367	2367	2299	68	14	47	14	20	13	44	—	—	—	8
Haber	4	422	426	420	6	8	53	7	54	6	58	—	—	—	18
Linsen	—	7	7	7		9	—	8	24	7	15	—	—	—	—
Erbsen	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 3. Septbr. 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minder Preis		Mittelpreis Gestieg.		Mittelpreis Gefall.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	3	587	590	568	22	20	14	19	18	18	6	—	51	—	—
Korn	15	221	236	220	16	15	17	14	40	13	55	—	25	—	—
Gerste	16	867	883	879	4	14	42	14	13	13	38	—	38	—	—
Haber	4	178	182	178	4	6	46	6	6	5	22	—	—	—	6
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Einladung.

Unterzeichneter beehrt sich bekannt zu geben, daß Sonntag den 6. September

Klötzelmühler-Kirchweihfest

stattfindet, wobei die

I. Abtheilung des Jäger-Musik-Corps

sich produciren wird. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

J. Kleiter.

7418–19 2a

Bekanntmachung.

Die sehr verehrlichen Mitglieder des hiesigen

Fabrik-, Handels- und Gewerbe-Rathes, dann des hiesigen Bürger- & Kreis-Gewerbe-Vereines

werden behufs der möglichst zu beschleunigenden Eröffnung der

Kreis-, Muster- & Modellen-Sammlung

in hiesiger Kreishauptstadt, mit welcher Sammlung zugleich eine permanente Ausstellung von gewerblichen Erzeugnissen niederbayerischer Industriellen in Verbindung gebracht werden soll, zu der

Samstag am 5. September l. Js., Abends 8 Uhr

im hiesigen Brautlgarten-Saale stattfindender

General-Versammlung

mit dem Ersuchen möglichst zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen

Landshut, am 3. September 1868.

Der Kreisgewerbe-Verein zu Landshut.

Dr. Wimmer.
z. Z. I Vorstand.

7413–14 2a U. Schön.

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz.

☞ Heute Samstag den 5. September 1868 ☜

vorletzte große

brillante Vorstellung.

Anfang Abends halb 8 Uhr.

Eingetretener Hindernisse halber unterbleibt die angekündigte Militär-Vorstellung.

☞ Morgen Sonntag den 6. September 1868 ☜

unwiderruflich zum letzten Male:

zwei große brillante

Abschieds-Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und halb 8 Uhr. 7151–63 131

Wegen des Dult-Sonntags findet das nächste

Monats-Diner

erst Sonntag den 13. September statt.

J. Messthaler
z. Kronprinzen.

7426

Eis-Pommade.

(Pommade Glaciale.)

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen, von mir schon über 30 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 24 kr., des kleinen 12 kr. **Haaröle** (ächtes Klettenwurzel-Oel) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Landshut bei

Anton Huber,
Kaufmann.

954–6 8c

In Mitte der Stadt sind die **Räumlichkeiten** eines nicht mehr im Betriebe stehenden

Bräuhauses

mit laufendem Wasser und großem Getreidboden zu vergeben. Auch ist daselbst ein schöner gewölbter **Stall** für drei Pferde nebst Heuboden zu vermiethen. — Näheres im Silbernagelgebäude im III Stock. 6980–82 3c

---

Nicht zu übersehen.

Johann Rössle

aus Lechhausen

empfiehlt seine selbst verfertigten

Strickwollen,

sowie Schafwollen

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Querstand in der Neustadt am Ecke der Grasgasse. 7121–28 8b

Offert.

Ein **Gerichtsdienersgehilfe**, welcher in diesem Dienst bewandert ist und gute Zeugnisse hierüber hat, kann bis zum 1. Oktober ds. Jrs. eintreten. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 7390–91 2b

---

Eine Geldtasche wurde gestern Mittags verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Expedition ds Bl. 7412

Wegen Pachtveränderung sind in **Oberhaselbach**, Bezirksamts Mallersdorf, noch 300 bis 400 Eimer

Sommer-Bier

zu haben. Abnehmer bittet man dasselbe selbst einzusehen. 7387–88 2b

---

Von heute an wird im Hs. Nr. 45 über zwei Stiegen in der Ländgasse practischer **Zitherunterricht** ertheilt. 7421–5 6a

---

☞ **Haarfärbemittel,** ☜

das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort echt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 1 fl. 27 kr., halbe Fl. 36 kr. Alleinverkauf bei **Franz Simmet**, Kaufmann in Landshut. 6180 87 8c

---

Auswärts Gestorbene.

Oettingen: M. Margar. Bachmann, Schullehrersgattin. — Regensburg: Josepha Fraundorfer, Schuhmachersgattin. — Lengenfeld: K. Schauppner, Bräuergehilfe. — Ruhmannsfelden: Georg Lippl, pens. Schullehrer. — Straubing: Anna Bachl, Hausbesitzers-Wittwe. — Nürnberg: J. Christ. Ruß; M. Weiß, Güterbestätters-Wittwe; Jac. Schuh, Kaufmann. — Ansbach: Therese Spengler, Regierungs-Secretärs-Wittwe. — Bamberg: Magd. Schell, Landrichterswittwe.

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter habe im Auftrage des kgl. Landgerichts Passau I das unten näher beschriebene Wirthsanwesen Hs.-Nr. 9 des Gastwirths Sebastian Gebhardt zu Hals bei Passau im Zwangswege zu versteigern und setze ich demnach zur ersten Versteigerung Termin auf

Montag den 12. October 1868, Nachmittags 3—4 Uhr

im fraglichen Wirthshause Nr. 9 zu Markt Hals an.

Bei dieser Versteigerung erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn mindestens der Schätzungswerth geboten wird.

Diese Versteigerung erfolgt nach § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen in den Paragraphen 98—101 der Proceßnovelle vom 17. November 1837.

Wird bei dieser Versteigerung ein entsprechendes Angebot nicht gemacht, so setze ich hiemit zur zweiten Versteigerung Termin auf

Mittwoch den 4. November 1868, Nachmittags 3—4 Uhr

im fraglichen Wirthshause an, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Das zu versteigernde Anwesen besteht in Pl.-Nr. 39 Wohnhaus Nr. 9 in Hals, Gasthaus zu den drei goldenen Kronen mit realer Wirthsgerechtsame, Sommerhaus und Kegelbahn, dann Hofraum und der unter dem Hause Nr. 8 befindlichen Stallung nebst Speisegewölbe, alles in gutbaulichem Zustande, die Gebäulichkeiten mit Ziegeltaschen gedeckt und enthält das Wohnhaus zwei Keller, zu ebener Erde ein Gastzimmer, eine Küche nebst Vorhaus und Speisegewölbe, dann Stallung, über eine Stiege einen Tanzsaal mit zwei Nebenzimmern und Vorhaus, und unter dem Dache einen getäfelten Dachboden — dann in den Grundstücken Pl.-Nr. 199a, 199b, 199c mit einem Areal, einschlüssig des Areals der Gebäude und des Hofraums von 2,19 Tagwerken.

Diese Besitzungen sind einschlüssig der realen Wirthsgerechtsame gewerthet auf 8078 fl. 30 kr.

Belastet ist dieses Anwesen mit einer einfachen Grundsteuer von 17,86 kr., einer Miethhaussteuer von 45 kr. und einem jährlichen Bodenzins zum Staate von 39 kr. 4 hl.

Kaufslustige haben sich über Namen, Stand und Wohnort, sowie Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Zurückweisung genügend auszuweisen.

Steuerkatasterauszug und Schätzungsurkunde können auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden am Versteigerungstage selbst bekannt gegeben.

Passau, den 1. September 1868.

Martin, k. Notar.

7416

Todes-Anzeige.

Niedergebeugt vom tiefsten Schmerze zeige ich hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater

Herrn Honor Strobel,

kgl. Landrichter,

heute Morgens 9 Uhr nach kurzer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbsacramenten, im 56. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Ich bitte für denselben ein freundliches Andenken zu bewahren, und aber stilles Beileid zu schenken.

Rosbburg, am 2. September 1868.

Fanny Strobel
mit ihren 2 unmündigen Söhnen.

7417

Sonntag, Montag und Dienstag den 6., 7. und 8. September werden auf der

Bernlochnerschwaige

bei Gelegenheit der

Klötzelmühler-Kirchweih

ausgezeichnete **Bratwürste & Kirchweihnudeln**, sowie **kalte** und **warme Speisen** verabreicht.

Sonntag Montag und Dienstag

PRODUCTION

von einer Abtheilung vom städt. Musik-Corps.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. Bernlochner.

7415—16 2a

Der Unterzeichnete beehrt sich anmit anzuzeigen, daß er nach längerer Abwesenheit, dahier wieder eingetroffen und mit nächsten **Montag den 7. ds. Mts.** seinen

Musik-Unterricht

wieder beginnt, sowie Musikbestellungen jeglicher Art entgegennimmt.

Landshut, den 4 Septbr. 1868.

Carl Hünn, städt. Musikmeister.

7420

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 9. September 1868, Vormittags 9 Uhr

wird im Wirthshause zu Schönbrunn die Rohrstreu aus den k. unteren Isarauen im Reviere Landshut parthienweise öffentlich versteigert.

Am Donnerstag den 10. Septbr., Vormittags 9 Uhr

kommt in der oberen Plantage die Rohrstreu aus den k. oberen Isarauen zur öffentlichen Versteigerung. Zugleich gibt der Unterfertigte hiemit bekannt, daß im Laufe des heurigen Herbstes und kommenden Frühjahrs aus der Plantage in der Liebenau:

800 Stück veredelte Obstbäume, meist Aepfel,
600 " italienische Pappeln,
150 " Silberpappeln,
1000 " Ulmen,
3000 " Eichen,
500 " Piersträucher,
800 " Cratgaeus sibir und americ.

abgegeben werden.

Landshut, den 3. Septbr. 1868.

Der kgl. Revierförster.
Bauer.

7410

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 9. September 1868, Vormittags 10 Uhr

wird im Wirthshause zu Schönbrunn aus dem Reviere Landshut und zwar aus den Abtheilungen Schönbrunner- und Biberwasen in der unteren Au folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

2 Klafter Erlen-Scheiter,
43½ " Pappel-Scheiter,
4¼ " Erlen-Prügel,
7¼ " Pappel-Prügel,
97 " Rauhhaufen.

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den kgl. Waldaufseher Meister in Landshut zu wenden.

Landshut, den 3. Septbr. 1868.

Der kgl. Revierförster.
Bauer.

7409

Zur Notiz. Es wäre ebenso thöricht als feig, sich auf unverdiente zu einem anonymen Briefe erhaltene Beleidigungen eines **Anonymen** Briefschreibers zu rechtfertigen.

7427

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter (150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Eine **Von- und Zugeherin** sucht sogleich einen Platz. Näheres in der Exped. ds. Bl.

7382—4 3c

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. 24 kr., halbjährig 1 fl. 42 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 6. Septbr. 1868. № 244. Magnus.

Rückblicke auf den Monat August.

(Schluß.)

Aus den kleinen deutschen Staaten läßt sich wenig Erhebliches berichten. In Bayern haben wir fort und fort die liebe Noth mit der klerikalen Parthei, welche mit einer wahren Wuth über Alles herfällt, was nicht in ihren Kram paßt, und namentlich sind es die neuen oder in Aussicht gestellten Gesetze, welche in der Presse, auf der Kanzel, im Beichtstuhl oder in frommen Vereinen ꝛc. in einer bisher unerhörten Weise bekämpft werden.

Was die bayerischen Zustände im Allgemeinen betrifft, so sind sie weder befriedigend, noch so trostlos, als sie von gewisser Seite gemalt werden, wir sind aber nicht besser oder schlechter daran, als die Bewohner anderer Länder, da es aller Wahrnehmung nach überall seinen Hacken hat.

In Sachsen scheint das hochbetagte Staatsoberhaupt des Regierens müde zu sein, was wir ihm in Erwägung der sehr mißlichen Erfahrungen der letzten Jahre gerne glauben. Untergeordnet zu sein, einem Vasallen gleich, ist eben ein sehr schmerzliches Gefühl für solche, welche unumschränkt zu herrschen gewohnt waren.

Württemberg und Baden laviren, es ist ihnen nicht recht gefällig, dem Norddeutschen Bunde beizutreten, sie wollen aber auch von einem süddeutschen nichts wissen. Im Grunde genommen ein sehr diplomatischer Ausweg — man kann ja nicht wissen, wie der Wind noch von Westen weht, und da die beiden Ländchen gar so nahe liegen, so gebietet die Vorsicht, sich nach keiner Seite hin zu binden.

Richtig ist nur so viel, daß sich die süddeutschen Staaten zur Zeit in einer nichts weniger als günstigen Situation befinden und das Prekäre ihrer Stellung erst empfinden, wenn ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen ausbrechen sollte. Zu einer vollständigen Einigung mit Preußen, welches die kleindeutschen Staaten anno 1866 so ungenirt behandelt, kömmt es so wenig, als der deutsche Bund sel. Gedächtnisses je gekommen ist.

Auch der Rumänenfürst scheint des Regierens überdrüssig zu sein und ist nur durch den König von Preußen dazu bestimmt worden, zu bleiben — man weiß eben nicht, wie man den Herrn Vetter noch benützen kann.

In Serbien wird noch immer nach den Theilnehmern und Verschworenen gefahndet, welche am Fürstenmorde Theil genommen haben. Selbst der Exfürst Karageorgiewitsch wurde in Haft genommen, und es könnte leicht kommen, daß er die ihm zugesprochenen 20 Jahre Gefängniß zu verbüßen bekömmt.

Aus Brasilien kömmt ebenfalls die Nachricht, daß der Kaiserthron auf schwanken Füßen steht, da die Berufung eines reactionären Ministeriums und die Auflösung der Kammer sehr böses Blut gemacht hat.

In Japan dauert die Revolution an. Der Mikado treibt mit seinen Soldaten die Rebellen zwar nach dem Norden, doch stehen ihm im Rücken neue Haufen auf, deren Vernichtung sehr schwer sein dürfte.

Aus Panama berichtet man ebenfalls von Aufständen, und der haitische Staatsstreich-Kaiser Salnave mußte nach sehr blutigen Zusammenstößen einem neuen Präsidenten Platz machen.

Wohin wir nur schauen, überall Unzufriedenheit, Kriegsaussichten, Revolten und Verschwörungen! was bringt uns wohl das kommende Jahr?

---

a **München**, 4. Sept. S. M. der König wird kommende Woche eine Revue über die hier garnisonirenden neuen Landwehr-Bataillone abhalten; die Mannschaft derselben wird am 17. ds. wieder entlassen. Das uns erst jetzt bekannt gewordene Resultat der Prüfung für die einjährigen Freiwilligen dahier hat ein sehr ungünstiges Resultat geliefert, indem von 75 Jünglingen, die an der Prüfung Theil nahmen, nur 32 bestanden, und von diesen nur 2 mit besonderer Befähigung. — Der k. Regierungspräsident v. Mittelfranken, H. v. Feder, verweilt seit gestern in unserer Stadt.

h **München**, 4. September. Der König wird Sich in den nächsten Tagen nach Hohenschwangau begeben, um dort das Namensfest Ihrer Majestät der Königin Mutter im Familienkreise zu begehen. — Sie brachten in Nr. 242 einen Correspondenzartikel aus München, wornach vom Handelsministerium eine Anfrage wegen allenfallsiger Uebertragung der Gebäude-Brandversicherung in Bayern an die bisherigen Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalten bei der Hypotheken- und Wechselbank gestellt, von dieser aber im verneinenden Sinne beantwortet worden sein soll. Wie wir aus verläßiger Quelle erfahren, hat eine derartige Anfrage und folgenweise auch eine verneinende Beantwortung derselben nicht stattgefunden und handelt es sich überhaupt nicht um eine Auflösung der Immobiliar-Brandversicherungsanstalt, sondern lediglich um die etwa mögliche und jedenfalls wünschenswerthe Erleichterung der Verwaltungsbehörden in Ansehung gewisser hier einschlägiger Geschäftsaufgaben.

△ **München**, 4. September. In der heutigen Sitzung des Magistrates wurden zum Erstenmale nach dem neuen Gewerbsgesetze Gesuche um Concessionen zur Haltung von Commissions-, Licitations-, Schreibe- und Anfragebureaus vorbeschieden. Es lagen deren nicht weniger als 44 vor, wovon 34 sich auf schon bisher bestandene, und auf Grund polizeilicher Licenzen ausgeübte derartige Geschäfte bezogen nämlich auf 16 Commissions-, 14 Licitations-Bureaus und 4 Theateragenturen — und die übrigen 10 Gesuche Neuverleihungen bezweckten. Obwohl diese sämmtlichen Gesuche genehmigt wurden, so werden die verliehenen Concessionen doch bei Weitem nicht alle zur Ausübung kommen, da bei vielen Bewerbern der Stand der Vermögensverhältnisse ein solcher ist, daß sie die vom Magistrate als für die Concessionirung unerläßliche Bedingung der Erlage einer Caution von 1000 oder 500 fl. nicht erfüllen können.

4 **München**, 4. September. Unser productiver Landsmann Hermann Schmid arbeitet gegenwärtig wieder an einem neuen vierbändigen Roman „Fürst und Bürger", dessen dritter Band bereits im Manuscript vollendet ist, und welcher im Laufe des Herbstes bei Janke in Berlin erscheinen wird. Der Schauplatz des Romans ist ein deutsches Herzogthum, die Zeit die der revolutionären und reactionären Bewegungen zu Ende der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, und der Grundgedanke liegt darin, daß der junge Fürst in Gemeinschaft mit einem zweiten Posa die Volksbeglückungs-Ideen zur Aufführung bringt, deren Verwirklichung der Dichter des Don Carlos diesem und seinem staatsmännischen Freunde nicht vergönnt hat.

München, 3. Sept. Die neuerrichtete Equitations-Anstalt ist nunmehr vollständig organisirt und besitzt schon die normirten 200 Remontepferde, welche durch Kavallerie-Offiziere und Unteroffiziere abgerichtet und zugeritten werden, um im Bedarfsfalle den Offizieren der nicht berittenen Waffengattungen gegen Zahlung des Ankaufspreises gute und tüchtige Dienstpferde zu verschaffen; zu diesem Zwecke werden diese Pferde jeden Tag zu den Uebungen der Infanterie, Cavallerie und Artillerie geritten, um sie vertraut zu machen und an das Schießen, Trommeln, Musik ꝛc. zu gewöhnen. Dadurch wird es möglich, genannten Officieren brauchbare und dienstmäßige Pferde zukommen zu lassen und sie vor großem Schaden zu bewahren.

München, 4. September. In der Nacht vom 2. auf 3.

ds. brach in dem Setzboden des Schmelzofens bei Maschinenfabrikanten Unger, Dachauerstraße Nr. 6, ein Brand aus, der aber durch schnell angewandte Hilfe noch rechtzeitig durch das dortige Dienstpersonal gedämpft wurde.

+ **München,** 3. Sept. Graf Bismark ist autorisirt, mit den vereinigten Staaten Amerika's und den übrigen Mächten in Unterhandlungen zu treten, um einen Vertrag, welcher den Schutz der Auswanderer auf hoher See verfügt, auszuarbeiten. Ferner ist die Stadt Bremen ersucht worden, ihre Auswanderungsgesetze so zu modificiren, daß sie mit denen der Stadt Hamburg übereinstimmen.

Freising, 4. September. Gestern Abends gegen 6 Uhr brannte es schon wieder. Im Schustergütl (Maier-Roth-Gütl) in dem 2 Stunden von hier am linken Ufer der Isar gelegenen Orte Hangenham kam im Wohnhause Feuer aus und äscherte dasselbe und den danebin stehenden Stadel ein, theilte sich dann auch dem Wirthsstadel mit, welcher mit allen eingeheimsten Früchten ebenfalls ein Raub der Flammen wurde. Das Schustergütl ist mit 1600 fl. in der Brandversicherung und mit 500 fl. in der Mobiliar-Assekuranz. Es ist eigenthümlich, daß es in unserer Gegend immer dann am öftesten brennt, sobald die Ernte- und Futtervorräthe eingebracht sind. (Fr. Tgbl.)

* **Nürnberg,** 3. Sept. Der Ausschuß zur Errichtung eines Hans-Sachs-Denkmals erläßt einen Aufruf zu freiwilligen Beiträgen zur Deckung der Kosten für das Monument. Die Kosten betragen 20,000 fl.; das Modell ist bereits von dem hiesigen Bildhauer Kraußer gefertigt und die Errichtung vom Könige genehmigt.

Bamberg, 4. Sept. Als Versammlungsort für den nächstjährigen Katholiken-Congreß wurde Constanz in Aussicht genommen. Prälat Nardi ist heute nach München gereist und begibt sich direkt nach Rom. (D. Ztg.)

Würzburg feiert vom 6. bis 8. September das 200jährige Bestehen des Kapuzinerordens in Bayern.

Berlin, 3. Sept. Der „Staatsanzeiger" theilt mit, daß der Sturz des Grafen Bismarck vom Pferde zwar keine bedenklichen Folgen gehabt habe, daß die noch vorhandenen Schmerzen in der Muskulatur jedoch unbedingte Ruhe und Enthaltung von den Geschäften nöthig machen.

Berlin, 3. Sept. Nach öffiziöser Mittheilung ist das Gerücht von der Abdankung des Königs von Sachsen vollständig unbegründet.

Niederbayerisches.

* **Landshut,** 4. September. Seine Majestät der König haben unterm 15. v. Mts. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Aktiengesellschaft der bayer. Ostbahnen auf Ansuchen ihres Verwaltungsrathes vom 6. Juli d. Js. die Conzession zur Projektirung der vorgeschlagenen neuen Bahnlinien 1. von Neufahrn bei Ergoldsbach direkt nach Obertraubling, 2. von Pilling bei Straubing direkt nach Sünching, 3. von Regensburg über Neumarkt nach Nürnberg, 4. von Vilshofen durch das Vilsthal nach Landshut, 5. von Cham nach Straubing und von da direkt oder über Geiselhöring nach Mühldorf — nach Maßgabe der allerhöchsten Verordnung vom 20. Juni 1855, die Erbauung von Eisenbahnen betreffend, auf die Dauer eines Jahres ertheilt werde. Dieses wird zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 26. v. Mts. hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Anhange daß die von dem Verwaltungsrathe der Aktiengesellschaft der bayerischen Ostbahnen vorgeschlagene weitere Bahnlinie von Landshut nach Kirchseeon oder Schwaben zum Anschlusse an die im Bau begriffene Staatsbahn Rosenheim-Kirchseeon-München schon durch Techniker der Staatsregierung projektirt ist und deßhalb weitere Projektirungsarbeiten von Seite der Ostbahnverwaltung vorläufig nicht erfordert.

* **Landshut,** 4. September. Die Bezirksarztes-Stelle I. Klasse in Mallersdorf ist in Erledigung gekommen; Bewerber um dieselbe haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche bei der ihnen vorgesetzten kgl. Regierung, Kammer des Innern, binnen 14 Tagen einzureichen.

* **Landshut,** 4. September. Das heutige Kreisamtsblatt enthält folgende Verordnung: Da nach § 7 der allerhöchsten Verordnung vom 25. Juni 1868, die Verhältnisse der Bader betr., die Bader zur pünktlichen Befolgung der von Seiten der Polizeibehörden und amtlichen Aerzte im Allgemeinen oder bei einzelnen Anläßen ihnen zugehenden Weisungen verpflichtet sind, so haben die Distriktspolizeibehörden dieselben beim Antritte ihres Geschäftes unter Zuziehung des betreffenden Bezirksarztes eidlich zu verpflichten und wo dieses bisher unterlassen worden ist, die Verpflichtung nachträglich vorzunehmen.

* **Landshut,** 4. September. Mit Regierungs-Entschließung vom 1. September 1868 wurde der Bäckermeister Anton Schluttenhofer von Deggendorf von der Stelle eines Magistratsraths wegen körperlicher Funktionsunfähigkeit enthoben und der Schneidermeister Joseph Sagmeister von da als Magistratsrath der Stadt Deggendorf landesherrlich bestätigt.

* **Landshut,** 4. Sept. Dem kgl. Notar Jakob Stadler in Kelheim wurde ein Geschäftsurlaub vom 1. bis 30. September bewilligt und dafür als Amtsverweser der geprüfte Rechtspraktikant und Notariatsgehilfe Kain in Kelheim aufgestellt.

Dienstesnachrichten.

p **München,** 3. Septbr. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den zum Assessor der Regierung von Oberfranken beförderten Bezirksamts-Assessor Joseph Mehltretter auf sein Ansuchen vom Antritte dieser Stelle zu entbinden und zum Assessor der Kammer des Innern der Regierung von Oberfranken den Bezirksamts-Assessor von Hammelburg, Conrad Müller zu ernennen; zum Bezirksamte Hammelburg den für Miltenberg bestimmten Bezirksamts-Assessor C. Mark zu berufen; ferner zum Rath der Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, den Bezirksamtmann von Königshofen, Jos. Carl Brennfleck, zum Bezirksamtmann in Königshofen den Bezirksamts-Assessor Ferd. Thurn in Heilsbronn; die bei dem Handelsgerichte Würzburg erledigte Rathsstelle den Bezirksgerichts-Assessor Christ. Ludw. Schmidt dortselbst zu verleihen; den Obertelegraphisten Heinr. Schwartz in Speyer vom 1 Sept. ab unter Fortdauer seiner provisorischen Eigenschaft zur Telegraphenstation Ludwigshafen zu versetzen, und den Postofficial Max Mayr in Würzburg wegen nachgewiesenen körperlichen Leidens auf Grund des §. 22 lit. D. der IX Verfassungsbeilage, seinem Ansuchen entsprechend, auf die Dauer eines Jahres in Ruhestand treten zu lassen.

p **München,** 4. Septbr. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, an der Stelle des verstorbenen Mitgliedes der Verwaltung des allgemeinen kathol. Stadtpfarreifondes zu Bamberg Schuhmachermeister Gg. Seitz den Ersatzmann Sattlermeister Baptist Ehrlich als Mitglied dieser Verwaltung zu bestätigen. — Den Revierförster Jos. Mantel von Bundorf, Forstamts Eichelsdorf auf das im Forstamt Eltmann erledigte Revier Baunach, dann an dessen Stelle den Revierförster Adolph Lampert aus Poppenlauer auf das Revier Bundorf, beide auf Ansuchen in gleicher Dienstes-eigenschaft zu versetzen und den dermaligen Aktuar des Forstamtes Würzburg, Ad. Sator zum provisorischen Revierförster in Poppenlauer, Forstamts Neustadt a/S. zu ernennen.

+ **München,** 3. Sept. Ueber die heurige Baumwollenernte in Süd-Amerika erhalten wir keine guten Nachrichten; in Alabama Florida und Mississippi fiel dieselbe nicht günstig aus. In den beiden letzten Staaten haben die Würmer großen Schaden angerichtet und die Pflanzer sind sehr entmuthigt. Man glaubt, daß der Süden in diesem Jahre nicht mehr als zwei Mill. Ballen Baumwolle produziren wird. Der erste Ballen neue Baumwolle kam am 10. August in Selma, Alabama, an. Derselbe wog 510 Pfd. wurde als Mittelgut classifizirt und für den Preis von 35 Cents (100 Cts. 1 Dollar) per Pfund verkauft. — Während des verflossenen Monats (Juli) verunglückten 12 Fahrzeuge, nämlich 1 Dampfer, 1 Barke, 1 Brigg, und 9 Schooner, was einen Gesammtverlust von 202,000 Doll. involvirt. Voriges Jahr verunglückten im Monat Juli gegen 25 Fahrzeuge mit 782,000 Doll. Gesammtverlust.

Handel und Verkehr.

Wien, 1. Sept. (1839er Loose.) Bei der heute vorgenommenen Verloosung der Schuldverschreibungen des unverzinslichen Lotterie-Anlehens vom Jahre 1839 wurden 358 Gewinn-Nummern gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 220,000 fl. K.-M. auf Loos-Nummer 91,589, der zweite Haupttreffer mit 40,000 fl. auf Loosnummer 21,866; Nr. 60,378 gewinnt 12,000 fl., Nr. 112,734 gewinnt 9000 fl., Nr. 49,487 gewinnt 8000 fl., Nr. 45,724 gewinnt 7000 fl., Nr. 816 gewinnt 6000 fl., Nr. 30,064, 42,672, 45,734 gewinnen je 5000 fl.; Nr. 54,260, 69,708, 91,232 gewinnen je 3000 fl.; Nr. 28,483, 47,432, 66,509, 114,725 gewinnen je 2500 fl.; Nr. 17,551, 25,616, 61,187, 118,347 gewinnen je 2000 fl.; Nr. 16,075, 17,502, 25,618, 46,963, 55,584, 55,592, 77,627, 108,134 gewinnen je 1500 fl.; Nr. 20,612, 50,690, 61,190, 77,629, 78461, 91,308, 104,142, 114,865 gewinnen je 1200 fl.; Nr. 11,574, 25,620, 51,708, 59,701, 65,471, 70,366, 72,748, 91,227, 91,536, 103,130 gewinnen je 1100 fl.; Nr. 4091, 18,045, 42,634, 45,028, 50,691, 54,242, 65,876, 89,808, 91,230, 112,027, 114,477 gewinnen je 1000 fl. (N. Fr. Pr.)

Rosenheimer Schrannen-Bericht vom 3. September 1868.

Getreide-Gattung	Rest vom vorigen	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis Gefall. fl.	Mittelpreis Gefall. kr.	Mittelpreis Gestieg. fl.	Mittelpreis Gestieg. kr.
	Schäffel														
Waizen	10	246	255	247	8	20	41	20	—	19	2	—	—	—	32
Korn	4	231	235	235		14	23	13	40	12	58	—	—	—	31
Gerste	—	252	252	252	—	13	51	13	37	12	14	—	—	2	7
Haber	—	286	286	286	—	8	30	7	38	6	2	—	—	—	10
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Einladung.

Unterzeichneter beehrt sich bekannt zu geben, daß Sonntag den 6. September

Klötzelmühler-Kirchweihfest

stattfindet, wobei die

I. Abtheilung des Jäger-Musik-Corps

sich produciren wird. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

J. Kleiter.

7418—19 2b

Bekanntmachung.

Die sehr verehrlichen Mitglieder des hiesigen

Fabrik-, Handels- und Gewerbe-Rathes, dann des hiesigen Bürger- & Kreis-Gewerbe-Vereines

werden behufs der möglichst zu beschleunigenden Eröffnung der

Kreis-, Muster- & Modellen-Sammlung

in hiesiger Kreishauptstadt, mit welcher Sammlung zugleich eine permanente Ausstellung von gewerblichen Erzeugnissen niederbayerischer Industriellen in Verbindung gebracht werden soll, zu der

Samstag am 5. September h. Js., Abends 8 Uhr

im hiesigen Brantlgarten-Saale stattfindenden

General-Versammlung

mit dem Ersuchen möglichst zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen.

Landshut, am 3. September 1868.

Der Kreisgewerbe-Verein zu Landshut.

Dr. Wimmer.
z. Z. I. Vorstand.

U. Schön.

7413—14 2b

Salon-Agoston

auf dem Heuwaage-Platz.

Heute Sonntag den 6. September 1868.
Unwiderruflich zum letzten Male:

zwei große brillante

Abschieds-Vorstellungen.

Gastspiel des Herrn Charles Mirano,
dem einzigen noch lebenden Schüler des Carlo Bosco,
sowie

Letztes Debüt einer Schülerin
aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie.

Nachmittags 4 Uhr findet die schon auf gestern angekündigte Militär-Vorstellung statt.

Anfang 4 Uhr und halb 8 Uhr. 7151—63 131

UNTERRICHT

im Clavier, ebenso im Französischen, verbunden mit Conversation, wird ertheilt.

Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 7339—40 2b

Eine kleine Wohnung ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen. Hs.-Nr. 187 Rabensteig. 7440

Ein schönes **Zimmer** ist für zwei Studenten am Paradeplatz Hs.-Nr. 610 über eine Stiege zu vermiethen. 7395—96 3a

---

Für den selig im Herrn verlebten

Jakob Schweinberger,
Maurer,

findet nächsten Montag den 7. ds., Morgens 6 Uhr der **hl. Rosenkranz** von Seite des Sterbe-Vereines in der St. Jodokskirche statt. 7457

Ulm. Stellesuchende Kaufleute jeder Branche, **Verwalter, Hausmeister, Aufseher** ꝛc. ꝛc., habe ich stets vorgemerkt und es liegen die bezüglichen Papiere derselben zur gefälligen Einsicht zum Versandt parat. Verehrlichen Schreiben an mich bitte ich eine Freimarke zur Antwort beizulegen.

J. D. Molfenter,
Handelsagent.

7411

Ein Wanderbuch auf den Namen Petrus Schneider lautend, ging am Mittwoch auf der Landstraße von Landshut nach Geisenhausen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Herrn **Mayerhofer**, Gastgeber in Geisenhausen abzugeben. 7430

Ein fremdes solides **Mädchen** mit den nöthigen Kenntnissen versehen, wünscht als

Stuben-Mädchen

unterzukommen. Näheres in der Expedition. 7431

Auf erste Hypothek werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 40 Tagwerk Grund, geschätzt auf fl. 12000 fl., **2800 aufzunehmen gesucht**, um dieselbe an die Kast'sche Gantmasse zurück zahlen zu können. Adresse in der Expedition ds. Bl. zu erfragen. 7467—60 4a

---

Wegen Pachtveränderung sind in **Oberhaselbach**, Bezirksamts Mallersdorf, noch **300 bis 400 Eimer**

Sommer-Bier

zu haben. Abnehmer bittet man dasselbe selbst einzusehen. 7387—88 2c

---

Eine gewandte **Kleidermacherin** empfiehlt sich bei allen Damen und Herrschaften und nimmt Arbeiten entgegen. Näheres Neustadt Hs.-Nr. 519 Parterre. 7432—33 2a

---

Eine ganz gut erhaltene hölzerne

Presse

ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes zu erfragen. 7447—49 3a

---

Haus Nro. 252 ist auf das Ziel Michaeli eine schöne

Wohnung

mit drei Zimmern im zweiten Stock rückwärts zu vermiethen. 7441—46 6a

---

Zwei freundliche, schön eingerichtete

Zimmer

sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 7461—70 10a

---

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 5. Sept. bis 12. Sept. 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth.	Qnt.	Pfe
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	3
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	2
Ein Zweipfenniglaibl	—	3	—	2
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	—
Ein Batzenlaib		31	—	—
Ein Achterlaib	1	30	—	—
Ein Zwölferlaib	2	29	—	—

Mehlpreise.	Metzen.			Maßl.	
	fl.	kr.	pf.	kr.	pf.
Semmelmehl	3	18	—	13	—
Pohlmehl	2	54	—	10	3
Nachmehl	1	56	—	7	1
Römisch-Roggen	2	30	.	9	1
Backmehl	1	50	—	6	3
				Vierling	
Waizenkleien	—	40	—	10	—
Roggenkleien	—	24	—	6	—

Für Raucher

halte mein großes

CIGARREN- & TABAK-LAGER

unter Garantie reeller Waare bestens empfohlen.

M. Alois Fahrmbacher,

7164—78 14e 505 Schrannenplatz 505.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr der Kreisackerbauschule von Niederbayern am Bürgerhof zu Schönbrunn bei Landshut beginnt Montag den 19 October l. Js.

Die Aufnahme von Knaben und Jünglingen, für welche der angesetzte volle Verpflegungsbetrag von jährlich 90 fl. bezahlt werden will und die auch keine Altersdispensation nothwendig haben, liegt in der Zuständigkeit des kgl. Rektorats der Gewerbschule dahier, weßhalb alle an dasselbe gerichteten Aufnahmsgesuche ungesäumt erledigt werden Was dagegen Bewerbungen um ganze oder theilweise Freiplätze, desgleichen, wenn die Angemeldeten das 14. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben sollten, Bitten um Altersdispensationen anbelangt, über die die kgl. Regierung verbescheidet, so sind die dahingebenden schriftlich einzureichenden Gesuche an diese hohe Stelle zu stylisiren und längstens bis zum 3. **Oktober l. Js.** — zum Zwecke der Begutachtung — unverschlossen bei der unterfertigten Schulvorstandschaft in Vorlage zu bringen.

Jedem Aufnahmsgesuche muß ein pfarramtlicher Geburtsschein sowie ein Schul-, Sitten- und Gesundheits-Zeugniß beigelegt werden, während Bewerbungen um einen ganzen oder theilweisen Freiplatz überdieß noch die Beibringung distriktspolizeilich bestätigter Nachweise über die Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller verlangen.

Was die aufgenommenen Zöglinge an Kleidungsstücken, Leibwäsche u. s. w. bei ihrem Eintritt in die Anstalt mitbringen müssen, wird seiner Zeit durch die erfolgenden Einberufungsschreiben bekannt gegeben.

Landshut, am 3. September 1868.

Das k. Rektorat der Gewerbsschule als Vorstandschaft der Kreisackerbauschule.

J. Schlotthauer, k. Rektor. 7438—39 2a

Sonntag, Montag und Dienstag den 6., 7. und 8. September werden auf der

Bernlochnerschwaige

bei Gelegenheit der

Klötzelmühler-Kirchweih

ausgezeichnete **Bratwürste & Kirchweihnudeln,** sowie **kalte** und **warme Speisen** verabreicht.

Sonntag Montag und Dienstag

PRODUCTION

von einer Abtheilung vom städt. Musik-Corps.

Hiezu ladet freundlichst ein

7415—16 2b **J. Bernlochner.**

Nachruf.

Am 27. v. Mts. verließ Herr Gendarmerie-Brigadier **Schmid** Arnstorf um als Oberbrigadier seinen neuen Posten in Eggenfelden anzutreten. Obgleich ihm zu solcher Beförderung gratulirt werden muß, so kann die unterfertigte Gemeinde, in Anerkennung der vielen Verdienste, welche sich dieser Ehrenmann um selbe allein schon erworben hat, doch nicht umhin, ihr Bedauern über seinen Abgang auszudrücken. Herr Oberbrigadier Schmid hat sich während seines Wirkens als Gendarmerie-Brigadier im Gerichtsbezirke Arnstorf durch seine unermüdliche Thätigkeit im Sicherheitsdienste den Dank und durch sein liebevolles **würdiges** Benehmen im Umgange die Achtung und Liebe der Gemeinde Thanndorf verdient. Möge er in seiner neuen Stellung sich zufrieden fühlen, darüber aber Thanndorf nicht vergessen, wie er auch versichert sein darf, daß **hier** seiner stets mit größter Achtung gedacht werden wird.

Thanndorf, am 1. Septbr. 1868.

Im Namen der Uebrigen:

Peter Freilinger, Vorstand
Joseph Hofbauer, Pfleger.
Johann Schönhofer, }
Joseph Hölldobler, } Gem.-Bevollm.
Johann Hausböck,
Joseph Hausböck,
Peter Hofbauer,
Joseph Radelsbeck,
A. Dirschl.

7450

Subscriptions-Einladung.

Vom Buch für Alle.

Illustrirte Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für die Familie und Jedermann. Jahrgang 1868.

mit Gratis-Zugabe der großen prachtvollen Stahlstich-Prämie „Der Großvater" nach R. Beck ist soeben das erste Heft (Preis 12 kr.) eingetroffen und empfiehlt sich zu geneigten Bestellungen

F. P. Attenkofer's

Buch-, Kunst- & Schreibmaterialien-Handlung.

7455

Haus-Verkauf.

Das vormals dem Seifensieder Alois Bittner in der Rosengaß dahier gehörige

Haus

ist zu verkaufen.

Kaufs-Offerte auf dieses in einer der frequentesten Straßen gelegene, und für einen Gewerbtreibenden vorzüglich geeignete Haus werden jederzeit entgegengenommen von Rechtsanwalt Sängerle.

7434—36 3c

Neueste Prophezeihung bis zum Jahre 1871!

Antwort des alten Schäfer's Thomas vom Thüringer Walde auf die Frage?

Wann kommt der nächste Krieg?

Preis 7 kr.

Nach Auswärts gegen 8 kr. in Marken franco.

Vorräthig in der Buchhandlung von A. Wachter in Landshut nächst der neuen Kaserne.

7437

Beachtenswerth für Kirchenmusiken und sonstige Kapellmusiken.

Ein chromatisches Horn in B mit 3 Cylinder, sehr guter Maschine, reiner Stimmung, noch ganz neu wird billig verkauft. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

7473

Ein ordentliches williges **Mädchen** vom Lande sucht auf's Ziel einen Platz. Näheres in der Exped. d. Bl.

7456

Vom Rainer Wirth bis zum Hl. am Spelmarkt wurde gestern ein **Wanderbüchel** verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe auf der Polizei gefälligst abgeben.

7429

Es wird ein ordentliches **Mädchen** sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

7471

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 7. September 1868. Nr. 245. Regina.

Auf den Kurier für Niederbayern kann noch für den Monat September um 18 kr. in Landshut in der Expedition, Nahensteig Nr. 182, sowie um gleichen Preis bei allen Postexpeditionen und Postboten abonnirt werden.

---

c **Nur die rechten Männer auf den rechten Platz.**

Aus Altbayern, Ende August. Die gemeinschaftliche Entschließung der Staatsministerien des Innern, beider Abtheilungen, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Geschäftsvereinfachung betr., ist ein um so dankeswertherer und wichtiger Erlaß der Staatsregierung, als er nicht nur genaue Kenntniß der Mängel und Gebrechen der äußeren Verwaltung, sondern auch den Ernst zeigt, mit dem alten Schlendrian aufzuräumen, die so tief eingewurzelte Vielschreiberei und Vielregiererei sowie die Bureaukratenwirthschaft zu beseitigen und Directiven gibt, die, wenn sie praktisch zur Anwendung kommen, geeignet sind, die so wohl berechtigten Wünsche des Landes nach Verminderung der Beamten allmählig ihrer Erfüllung näher zu bringen.

So freudig wir nun diesen Erlaß begrüßten, so wenig können wir die Besorgniß unterdrücken, daß, möge von hoher und höchster Stelle noch so viel Gutes angeordnet werden, dieß immerhin nur zum geringsten Theile zur Ausführung kommen wird, wenn es bei den Kreisregierungen und äußeren Verwaltungsbehörden, den Bezirksämtern, nicht entgegenkommende Aufnahme und eine den wohlmeinenden Intentionen der Staatsregierung entsprechende praktische Anwendung findet. Da hört man bei vielen derartigen Erlaßen, welche geeignet sind, diese Herren aus ihrer gewohnten Ruhe zu bringen: ja, die droben können leicht anordnen; ob wir aber auch zurecht kommen, ist etwas anderes; — so wie bisher, war es am besten, warum also diese Neuerungen bei ohnehin großer Arbeitslast und so geringer Bezahlung? wer weiß, wie lange die noch Minister sind, dann ist es wieder anders. Auf diese Weise geht es fort, je nachdem in einem Bezirks-Amt ein Geist herrscht, der sich berufen fühlt, dafür sorgen zu müssen, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. In jedem Bezirksamt möchte man meinen man sei in einem anderen Lande, was lediglich daher kommt, daß fast jeder Herr Amtmann seine eigene Liebhaberei hat. Wir sind keine Mucker, die ihnen nicht eine Freude vergönnen mögen; wenn aber nur derlei Dinge nicht auf Kosten der Amtsangehörigen hinausliefen oder nicht mit Plackereien für dieselben verbunden wären. — Sehen wir z. B. eine Bekanntmachung in Betreff einer anzuordnenden Hundesperre an, so könnte man wirklich lachen, wenn nicht die Sache für die Betheiligten so ernst wäre und wirklich anfinge, nachgerade vexatorisch zu werden. Wenn für einen Ort eine solche Maßregel angeordnet wird, derselbe aber an zwei andere Gerichte gränzt, wo derlei Verfügungen nicht existiren, so ist eine solche distriktspolizeiliche Verordnung geradezu illusorisch, vorausgesetzt, wenn man es von der praktischen Seite aus betrachtet.

Wenn in einem Bezirksamt eine Kaminkehrerordnung erlassen wird mit so und so vielen §§ und Artikeln, so ist es an sich ganz schön; wenn solche aber nur dazu dienen soll, den treffenden Kaminkehrern ein höheres Einkommen zu verschaffen, oder wenn es in einem § heißt, daß Jeder, der einen russischen oder geschlossenen Kamin hat; solchen alle 4 Wochen reinigen zu lassen hat, was bisher nie der Fall war, während mancher Besitzer solcher Kamine zur Sommerzeit nur die 4 Sonntage, wo er zu Hause ist, ein Feuer im Ofen oder am Heerde hat, trotzdem aber alle 4 Wochen reinigen zu lassen hat, so ist das für nichts gut — natürlich praktisch angeschaut. — (Schluß f.)

† **München**, 4. Sept. Leider Gott herrscht dahier schon die leidige Bierkrisis; ein Tropfen gesunden, reinen Bieres ist bereits eine seltene und sehr gesuchte Delikatesse. Die Wirthe, denen es rein unmöglich ist, das total ungenießbare Bier, welches ihnen hiesige Bräuer zum Verzapfen geben, loszubringen, sind nun gezwungen, ihren Bedarf von auswärts zu beziehen, und so trinken nun die lieben Münchener Bernrieder und andere Biere aus der Umgebung, unter dem Namen „Pilsener Bier", das Glas für 6 kr.; freilich wird hie und da auch echtes Pilsener Bier gegeben, damit das andere leichter unter dieser Firma geht. Es ist zwar noch Vorrath an gutem einheimischen Fabrikate vorhanden, aber man will dasselbe, wie es scheint, bis zum Oktoberfeste reserviren. Wie hat sich doch die Bevölkerung Münchens so schnell emancipirt, so rasch verfeinert. Früher wenn die Maß Bier mehr als 6 oder 7 kr. kostete, war der Teufel los. Jetzt zahlt man für die Maß 9 und 12 kr. und trinkt, so lange bis der Schmerz über die enorme Theuerung ersäuft ist.

München, 4. Septbr. Das Programm für das dießjährige Oktoberfest auf der Theresienwiese, welches vom 4. bis zum 11. Oktober stattfinden wird, hat unlängst die Presse verlassen. Für das auf Sonntag den 4. Oktober angesetzte Hauptrennen werden 15 Preise zu 50, 40, 30, 20 Ducaten, 60, 50, 40, 36, 32, 28, 24, 20, 16, 12, 10 Gulden mit Fahnen vertheilt, wovon die ersten 4 mit Gemälden geziert sind. Am Donnerstag den 8. Oktober findet Nachmittags ein Trabreiten statt, wobei 10 Preise zu 50, 40, 30, 25, 20, 15, 12, 10, 8, 6 Gulden mit Fahnen vertheilt werden, und sind hievon ebenfalls die ersten vier Fahnen mit Gemälden verziert. Das Nachrennen wird endlich am Sonntag den 11. Oktober abgehalten, wobei 12 Preise zu 60, 50, 36, 30, 24, 20, 16, 12, 10, 8, 6, 4 Gulden mit Fahnen zur Vertheilung kommen. Die ersten drei Fahnen sind wieder mit Gemälden verziert. Das Renngericht besteht aus fünf Münchener Bürgern, den HH. Köll, Schießl, Bürzer, Wagner und Bauer.

Berlin, 4. Sept. Die neuesten Nachrichten von der deutschen Nordpolexpedition reichen bis zum 18. Juli. Die Jacht „Grönland" („Germania") befand sich damals unter 80½ Grad nödl. Breite und 5 Gr. östlicher Länge.

Breslau, 3. Sept. Der volkswirthschaftliche Congreß hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag Dr. Rentzsch's angenommen. Derselbe lautet: Für den Waldbau der Privaten ist die volle Freiheit des Betriebes, sowie die die unbeschränkte Verfügungsfreiheit über die Benutzung des Grund und Bodens zu fordern. — Der volkswirthschaftliche Congreß erklärte sich gegen alle Surrogate für die aufgehobene Schuld, verwarf die Elbzölle, den gesetzlichen Zwang der Arbeiter zum Beitritte zu den Gewerbekassen, und sprach sich für die Beförderung der Binnenschifffahrt, sowie der Stromregulirungen aus. Es wurde eine Commission unter dem Vorsitze Fauchers zur Berathung über die Oderregulirung ernannt. Braun schloß den Congreß mit einem Rückblicke auf die Thätigkeit desselben und dankte der Stadt Breslau für die dem Congreße bereitete Gastfreundschaft. An der Fahrt nach Königshüte in Oberschlesien nahmen 300 Personen Theil.

Hamburg. 4. Sept Der hiesige Architektentag hat Karlsruhe zum Versammlungsort im nächsten Jahre gewählt.

Prag, 3. Sept. In den czechischen Ortschaften Sasadl und Bratrik unfern Gablonz sind gedruckte Placate angeheftet worden, welche zur Steuerverweigerung aufreizen, auf der Bahn der Opposition auszuharren auffordern und ferner demjenigen, welcher Steuern zahlt, droht, er werde dafür gestraft werden. — Trauerplacate an den Straßenecken meldeten die Confiscation aller Czechenblätter. Die Localpolizei zeigte sich eigenthümlicher Weise

[n]icht in der Nähe der Placate. Die Staatspolizei entfernte die-[s]elben. — Der Statthalter sendet das Rundschreiben des Mini-[st]ers Giskra an die Landesbehörden mit einem begleitenden Cir-[cu]lar, das auf die Durchführung der Verfassung berührenden [S]tellen des Rundschreibens besonders hinweist und außerdem her-[v]orhebt, wie dringend geboten gerade in Böhmen die energische [D]urchführung des Regierungsprincips sei.

Agram, 3. Sept. Anläßlich der neuesten Vorgänge in Karl-[s]tadt verhandelte gestern das dortige Municipium über eine Re-[p]räsentation an den Kaiser, um diese Freistadt der Civilgewalt [z]u entziehen und der Militärgewalt unterzuordnen.

Paris, 4. Sept. Der Moniteur meldet, daß der Kaiser [u]nd der kaiserliche Prinz bei ihrer Ankunft im Lager von Cha-[l]ons von der Armee mit den enthusiastischesten Zurufen begrüßt [w]urden. Aus Rom vom 2. d. M. wird gemeldet, daß daselbst [a]us den Diözesen der Bretagne und der Vendée 6 Kanonen und [1]34 Karren mit Munition und Material eingetroffen sind.

Niederbayerisches.

Aus dem **bayerischen Walde** wird der Donauzeitung ge-schrieben: Am letzten Sonntag fand in Kirchberg im Wald bei Gelegenheit einer Kirchweih-Tanzmusik, wie dieß allenthalben fast in der Regel ist, eine Raufrei statt, wobei ein Wirthssohn von Kirchberg einen sehr bedeutenden Messerstich in den Rücken erhielt. — Von genannter Tanzmusik weggehend, zerschnitt ein abgehauster Bauer, wie man sagt, seiner Geliebten mit einem Rasirmesser das ganze Gesicht kreuz und quer, daß sie unkenntlich ist. — In Fahrnbach, in der Nähe von Bischofsmais, zersprengte es einem Burschen beim Abfeuern eines Schußes die Flinte und riß ihm den Mittelfinger der linken Hand beim ersten Glied ab.

Offene Correspondenz.

Wir erhalten von Pfarrkirchen eine Zuschrift hinsichtlich der Mit-wirkung der Liedertafel bei einem jüngst stattgefundenen Feste; da jedoch kein Name unterzeichnet ist, so müssen wir die Mittheilung als anonym unbenützt bei Seite legen.

Besteht wohl vielleicht in neuerer Zeit eine Verordnung, nach welcher einzelnen Abbrändler gestattet werden kann, auf 20 Stunden Entfernung Märkte, d. h. Haus für Haus um Brandsteuer abfechten zu dürfen, und daß namentlich zu diesem Zwecke die Polizeidiener verwendet werden müssen: wie solches in jüngster Zeit im Markte Velden vorkam??? — Wir sind jeder-zeit gerne bereit bei einer bewilligten Collekte unser Schärflein beizutragen, verwahren uns aber für die Folge ausdrücklich gegen vorbezeichnete Vor-kommnisse.

Handel und Verkehr.

h München, 4. Septbr. Nach Artikel 21 des Postvertrags vom 23. November 1867 hat für die Briefpostgegenstände, welche dem Adressaten an einen andern als den auf der Adresse ursprünglich bezeichneten Bestimmungs-ort nachgesendet werden sollen, aus Anlaß der Nachsendung ein weiterer Por-toansatz nicht mehr stattzufinden.

Münchener Schrannen-Bericht vom 5. September 1868

Getreide-Gattung	Vom Vorigen	Neu eingeführt	Gesammt-Stand	Verkauft	Zurück geblieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderster Preis		Mittelpreis Gefallen		Mittelpreis Gestiegen	
	Scheffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	644	2922	3596	2933	673	21	43	20	40	19	15	—	—	—	23
Korn	86	1787	1873	1650	223	15	49	15	7	14	28	—	—	—	17
Gerste	1723	2770	3993	2463	1530	15	58	15	18	14	1	—	—	—	36
Haber	128	1173	1301	1226	75	8	49	7	48	6	45	—	—	—	13
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Lang gegen Simbeck p. deb. hyp.

Im rubr. Betreffe versteigert der k. Notar Josef Hingerl auf Wag und Gefahr des frühern Steigerers und unter dessen Haftung für den Mindererlös am

Dienstag den 22. September l. Js., Vormittags 9—11 Uhr

in der Behausung der Schuldnerin Barbara Simbeck, Hs.-Nr. 16½ in Wolferkofen das Anwesen der-selben, bestehend aus den Wohn- und Oekonomiegebäuden, Brennofen mit Ziegeltrockenstadel, Brunnen und Hofraum zu 1,02 Tagw., dem Garten zu 0,16 Tagw., den Aeckern zu 6,98 Tagw., den Wiesen zu 1,29 Tagw. und der Waldung zu 13,51 Tagw.

Der Hinschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 9992 fl. 6 kr. und haben sich unbekannte Personen über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend, bei Vermeidung der Nichtzulassung, auszuweisen.

Grundsteuer-Cataster und Hypothekenbuchsauszug, dann Schätzungsurkunde und Belastungs Certificat können stets in der Amtscanzlei des genannten Notars eingesehen werden.

Straubing, den 4. Septbr. 1868.

Der kgl. Notar Jos Hingerl, beurl.
Fr. Harlander, Amts-V.

7453–54 2a

Edictalladung.

Göß, kgl. Advocat in Landshut gegen Dullinger Rupert,
Hausbesitzer in Reisbach, wegen Deserviten.

Rupert Dullinger, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird auf diesem Wege in Gemäßheit Anrufens vom 22/27. ds. Mts. dessen Duplicat in Empfang genommen werden kann, beauftragt, an den kgl. Advocaten Göß in Landshut die Kosten zu 33 fl. 41 kr. innerhalb 14 Tagen zu bezahlen, oder binnen gleicher Ausschlußfrist mit seinen Einreden einzukommen.

Zugleich wird er aufgefordert, innerhalb derselben Frist von 14 Tagen einen Zustellungsbevollmächtigten am Gerichtssitze aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Erlasse an die Gerichtstafel angeheftet und für rite zugestellt erachtet werden würden.

Dingolfing, am 31. August 1868.

Königliches Landgericht Dingolfing.

7452 Bösl, Ldr.

Bekanntmachung.

Malz'sches Schuldenwesen betr.

Nachdem die im rubr. Betreff laut öffentl. Ausschreibung v. 10. Juli 1868 anberaumte Versteigerungstagsfahrt v. Gestrigen erfolglos geblieben ist, versteigere ich unter Bezugnahme auf obige Ausschreibung das Anwesen Hs.-Nr. 13½ in Gailsbach, bestehend in Gebäuden und Grundstücken mit einem Areale von 2 Tagw. 57 Dec., dann der realen Schmidgerechtsame wiederholt und ist zu dieser zweitmaligen Versteigerung im Wege der Hilfsvollstreckung Termin auf

Donnerstag den 17. September 1868, Nachmittags 3 Uhr

in loco Gailsbach im Malz'schen Hause Nr. 13½ dortselbst anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag dießmal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth zu 1385 fl. erfolgt, daß Grundsteuer Cataster und Hypothekenbuchsauszug bis zur Versteigerungstagsfahrt in meiner Canzlei eingesehen werden können und daß mit unbekannte Steigerer sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen haben.

Regensburg, am 1. Septbr. 1868.

Johann Michael Schmauß, kgl. Notar. 7425

Nach Ausschußbeschluß vom 3. d. Mts. werden, bei der immer regern Theilnahme, die sich für den

historischen Verein für Niederbayern

kund gibt, dessen Lokalitäten außer

Sonntag von 11—12 Uhr, nun auch

Dienstag und Donnerstag von 3—4 Uhr

dem Besuche geöffnet und sind diese Stunden zugleich zur Benützung der Vereinsbibliothek und zur Entgegennahme von Anfragen ꝛc. ꝛc. bestimmt.

Der Vereins-Ausschuss. 7473

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter kommt Donnerstag den 10. ds. Morgens hier an und verweilt bis Samstag Abends. Wohnt Gasthof zu den „drei Mohren."

Carl Eisenreich,
prakt. Zahnarzt aus München.

7476—80 5a

Prüfet alles und wählet das Beste.



Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabricate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig in

Landshut bei *Ant. Jackermayer*.
Abensberg bei *J. Kagerhubers* Erben.
Arnstorf bei Apotheker *Mann*.
„ bei *R. Meindl*.
Deggendorf in der *Sell*'schen Apotheke.
Dingolfing bei *A. Erlacher*.
Dorfen bei *Fr. Philipp*.
„ bei *Val. Ziegler*.
Eggelfofen bei *Andr. Hampel*.
Eggenfelden bei Apoth. *J. Stegmüller*.
Eichendorf bei *A. Greska*.
Freising in der Hof- und Stadtapotheke.
Frontenhausen bei Apotheker *Männer*.
Gangkofen bei Apotheker *Geiger*.
„ bei *Carl Fuchs*.
Geiselhöring b. Apotheker *Jos. Stainer*.
„ b. Restaur. *Herold*. (Bahnhof)
Hengersberg bei *Jos. Müller*.
Kelheim bei Apotheker *Hummer*.
Kötzting bei Apotheker *Braun*.
Landau bei Apotheker *Gulielmo*.
Langquaid bei Apotheker *H. Gerlinger*.
Mainburg bei Apotheker *Ph. Keck*.
Marktl a/S. bei *J. Neumüller*.
Massing bei *J. G. Zipf*. 603—8 6f
Moosburg bei Apoth. *Zehrer*.
Mühldorf bei *A. Daxenberger*.
Osterhofen bei *Jos. Ott*.
„ bei Apotheker *Sell*.
Passau in den sämmtlichen Apotheken und auch bei *Franz Glaser jun*.
Pfarrkirchen bei *A. Müller*.
„ in der *Moser*'schen Apotheke.
Plattling bei *C. J. Clementi*.
„ bei Apotheker *M. Mayer*.
Regen bei Apotheker *v. Sonnenburg*.
Reisbach bei Apotheker *Sonner*.
Rottenburg bei Apotheker *Fischer*.
Rohr bei *Egid Holzapfel*.
Siegenburg bei *Joseph Haberstroh*.
Simbach bei Landau bei Apoth. *A. Fischer*.
„ a/J. bei *A. Göber*.
Straubing bei Apotheker *Weinreich*.
Thann bei *J. Mayer*.
Velden bei *Friedr. Philipp*.
„ bei *A. Streng*.
Viechtach bei Apotheker *Bernhard*.
Vilsbiburg bei *Franz Kagermayer*.
Wartenberg bei Chirurg *Gebhardt*.
Zwiesel bei Apotheker *Steinprechter*.

In einem sehr frequenten Markt, in sehr wohlhabenden Umgebung im Innviertl, an der Eisenbahn ist ein sehr schönes, ganz neugebautes

Postgasthaus-Anwesen

nebst einer gemischten

Waaren-Handlung

und vorhandener Gasthaus-Einrichtung, dann sechs Postpferden, zwei Omnibus und mehrere Chaisen und Wägen unter sehr billigen Zahlungs-Bedingnissen verkäuflich.

Eben so ist auch in der schönsten wohlhabensten Gegend im Innviertl ein an zwei sehr frequenten Kreuzstraßen gelegenes, ganz neu und schön gebautes

Pfarr-Gastwirths-Anwesen

bei dem sich über 70 Tagbau ausgezeichnet gute Gründe befinden, nebst den bedeutenden Haus-Instruktus und Gastbau-Einrichtung unter sehr billigen Zahlungs-Bedingnissen zu verkaufen.

Nähere Auskünfte, sowie Beschreibung, Kaufspreise wie Zahlungs-Bedingnisse von diesen beiden Realitäten können entweder mündlich oder auf frankirte Zuschriften bei Hrn. **Michael Wochinger**, Privatier in Braunau eingeholt werden.

7286—8 3c

Theerseife von **Bergmann und Comp.** in Paris, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr., empfehlen **J. M. Deutter** in Landshut, in der Marien-Apotheke zu Freising, in der Apotheke zu Moosburg und in der Apotheke zu Dingolfing. 5395—400 6c

---

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin, Jägerstraße 75/76. **Auswärtige brieflich.** Schon über hundert geheilt. 5864—76 12b

---

Briefliche Anfragen

werden von der Expedition dieses Blattes nur beantwortet, wenn dem Anfragebrief eine 3 kr. Marke beiliegt.

Die Expedition d. K. f. N.

In der Verlagsbuchhandlung von **J. F. Rietsch** in Landshut ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Dr. Wimmer, des Bauers Schatzkästlein.

Nr. 1 enthaltend die Behandlung des Stalldüngers . . . . 3 kr.
Nr. 2 enthaltend die Kenntniß vom Grund und Boden . . . . 9 kr.
Nr. 3 enthaltend das Drainirbüchlein 9 kr.
— des Feldbauers in Wiesenkirchen Frage über Pflanzennahrung und deren Ersatz Broch. 7 Bogen . . . . 30 kr.

Auswärts Gestorbene.

Weißenhorn: Frau Dorothea Kitzendorfer. — Regensburg: Marie Enders, Schneidermeistersgattin. — Suhl: Amalie Kalmus, Oberpfarrersgattin. — Nürnberg: Katharina Schmidt, Leibhaus-Pfänder-Verwahrers-Wittwe; Max Schaurrer, Commis. — Ziemannsberg: Em. Wild. Margaretha, Schullehrerstochter.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. XXI. Jahrgang.

Preis in und außer Landshut jährl. [illegible] fl. [illegible] kr., halbjährlich 1 fl. [illegible] kr. und vierteljährlich [illegible] kr.

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 8. Septbr. 1868. № 246. Mariä Geburt.

a **München**, 5. Sept. Wie man in militärischen Kreisen vernimmt, wird die schon seit einiger Zeit beabsichtigte Eintheilung der bayer. Armee in zwei Armeekorps — um auch in dieser Beziehung eine Uebereinstimmung mit dem norddeutschen Bunde zu erzielen — im nächsten Monat zur Ausführung gelangen. Das erste Armeekorps-Commando wird seinen Sitz in München und das zweite in Würzburg erhalten.

+ **München**, 5. Sept. In dem finsteren Gebäude, genannt der Neuthurm, wo die Schuldgefangenen sitzen, fand schon manches Drama seinen Abschluß, aber auch originelle Geschichtchen voll Humor und Laune spielen dort, und ein solches will ich hier erzählen zur Lust und Freude Aller, die ein munterer Streich ergötzt. Ein hartherziger Mann ließ einen seiner Schuldner setzen. Es fügte sich zufällig, daß derselbe mit ihm den gleichen Taufnamen trug. Der Gläubiger wurde nicht müde, für seinen Schuldner die — Atzungskosten — zu bezahlen, trotzdem schon viele Monate verstrichen und die Kosten bereits der Forderung gleich waren. Da nahte sich das Namensfest des grimmigen Gläubigers und damit auch natürlich jenes des eingekerkerten Schuldners. Am Morgen seines Namensfestes erhält nun der Mann von Eisen, der unbeugsame, unerbittliche Gläubiger, von seinem Schuldner ein — Gratulationsschreiben — in der schönsten Form, in welchem sich der arme Teufel bei seinem — Wohlthäter — für die freie Kost und Wohnung bedankt und mit den Worten schließt: „da ich aber gewohnt bin, an meinem Namenstag ein Schöppchen zu trinken, so verlasse ich mich sicher darauf, daß Sie nicht so grausam sind, mir dasselbe zu entziehen. Pumpen Sie mir hiezu nur noch 1 fl. und schreiben Sie denselben zu dem Uebrigen bis auf bessere Zeiten." Nachdem sich der Empfänger dieses Schreibens von seinem Staunen erholt, klingelt er seinem Bedienten, schickt dem eingesperrten Schuldner den erbetenen Gulden, und noch an demselben Tage ließ er den Gefangenen frei.

b **München**, 5. September. Der König hat dem Herzog von Nemours und dem Herzog von Alençon den Ritterorden vom heiligen Hubert zu verleihen geruht. — Nach den bis jetzt eingetroffenen Dispositionen wird Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich am 9. ds. von Garatshausen abreisen.

München, 5. September. Heute Nachts sind drei Schuldgefangene aus dem Schuldthurm am Kostthore ausgebrochen, nachdem sie wie Verbrecher das Eisengitter entfernt hatten. Einer derselben, ein Bauer von Aichach, wurde von einem Gendarm abgefaßt, als er sich eben vom Fenster herabließ. Die beiden andern aber, ebenfalls auswärtige Schuldner, sind entkommen.

△ **München**, 6. Sept. Ueber die Personalveränderungen welche bezüglich der Präsidenten bei einigen Kreisregierungen vorgehen werden, und in den nächsten Tagen officiell mitgetheilt werden, bin ich im Stande aus verläßiger Quelle mitzutheilen, daß die in Aussicht genommene Besetzung des Präsidiums der Regierung von Oberbayern durch den Ministerialrath und Cabinetssekretär Sr. Majestät, Lipowsky unterbleibt, weil Staatsrath v. Pfistermeister, welcher alsdann wieder die Funktion des Cabinetssekretärs hätte übernehmen sollen entschieden erklärt hat, daß er aus Gesundheitsrücksichten sich diesem Amte nicht mehr unterziehen könne. — Beim heurigen Centrallandwirthschaftsfest (Oktoberfest) findet wieder eine Ausstellung landwirthschaftlicher und Gartenprodukte, sowie landwirthschaftlich technischer Produkte im Glaspalaste statt, wobei für hervorragende Leistungen 17 silberne Vereinsdenkmünzen nebst Ehrendiplom gegeben werden, woran sich ehrende Erwähnungen anschließen; da nun dießmal nach den, aus den einzelnen Regierungskreisen einlaufenden Nachrichten diese Ausstellung ungewöhnlich groß auszufallen verspricht, so daß die oben erwähnten Preise als ungenügend erscheinen, so hat das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereines beschlossen, denselben noch 60 Vereinsdenkmünzen von Bronce anzureihen, was auch der König schon genehmigt hat. — Das Handelsministerium hat in einem Reskripte die Rektorate angewiesen, bei den Aufnahmsprüfungen sowohl in die I. als in die übrigen Classen der Gewerbschule mit der gehörigen Strenge zu verfahren und nicht gehörig vorgebildete Schüler mit unerbittlicher Strenge zurückzuweisen, da nach den Wahrnehmungen seit der Reorganisation der technischen Schulen der Grund dafür, daß die Gewerbschulen nicht überall und in jeder Richtung die ihnen zugewiesene Aufgabe gleich befriedigend lösen, hauptsächlich darin liegt, daß Schüler in die I. Classe aufgenommen werden, welche die in § 13 der Schul-Ordnung verlangte Vorbildung nicht besitzen.

München. Die Streicher'schen Anwesen sind nun, wie vorauszusehen war, der bayer. Hypotheken- und Wechselbank zugefallen, von dieser aber sofort an Hrn. v. Cramer-Klett in Nürnberg verkauft worden.

Nürnberg, 3. Sept. Gestern erhielt der Associe und technische Direktor der Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg Klett und Komp., Hr. Ludwig Werder, dessen Hinterladungsgewehr in Preußen patentirt ist, den k. preußischen Kronenorden zugesandt.

Stuttgart, 4. Sept. Das „Volksblatt" theilt mit, die vielbesprochene Denunziation gegen den Bischof von Rottenburg rühre von der Nunziatur in München her und sei von glaubwürdigen Männern unterzeichnet. In Rom sei dieselbe günstig aufgenommen und an die württembergische Regierung das Ansinnen gestellt worden, die Verwaltung des Bisthums einem Coadjutor zu übertragen. Die württembergische Regierung habe aber ablehnend geantwortet, den Bischof von dem Begehren unterrichtet und den Gegenbeweis angeordnet.

Baden. Die Straßenmeister erhielten den Auftrag, die Straßenwarte anzuweisen, Personen, welche diese mit Terrainaufnahmen beschäftigt finden, zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, 5. Sept. Ein Hirtenbrief des Bischofs von Limburg verlangt Sonderung der katholischen von den protestantischen Schulen und fordert die Katholiken von Nassau auf, am 13. ds. auf der Landesversammlung zu Limburg gegen die Beibehaltung der confessionslosen Schulen zu protestiren. Derselbe Hirtenbrief bedroht die Lehrer, welche für Beibehaltung des nassauischen Schuledikts stimmen, mit der Entziehung des Religionsunterrichtes in den Schulen.

Gotha, 4. Sept. Heute begannen vor dem Schwurgerichte hier die jedenfalls sich sehr in die Länge ziehenden Verhandlungen gegen den Rechtsanwalt und Notar Feodor S t r e i t von Coburg, 48 Jahre alt, angeklagt wegen 43 einfacher und ausgezeichneter Veruntreuungen, Betrug, Vernachlässigung der Amtspflicht und Mißbrauch des öffentlichen Vertrauens. Der eigentlichen Anklageschrift wurde zunächst der Verweisungsbeschluß und der allgemeine Theil der Anklage vorausgeschickt, welche Schriftstücke die Vergehen und Verbrechen des rc. Streit näher anführen, und die hauptsächlich die Verwendung von Mündelgeldern im ungefähren Betrag von 3000 fl. betreffen. Neben diesen wird die Innebehaltung von Geldern seiner Clienten circa 50 einzelnen Forderungssachen angeklagt, welche den Gesammtbetrag von 8340 fl. 3½ kr. ausmachen.

Hamburg, 4. Sept. Die Morgenblätter bestätigen die Nachricht von dem Eintreffen des Königs von Preußen in Altona am 19. Sept. Am 20. Sept. wird der König Hamburg besuchen, wo eine Beleuchtung der Alster stattfinden wird. Eine Dampfschiffahrt auf der Elbe ist in Aussicht genommen.

Berlin, 3. Sept. Durch die verspätete Rekrutenaushebung

erspart die Bundes-Militärverwaltung etwas mehr wie fünf und eine halbe Million Thaler. Soviel hätten die Bundesregierungen durch Matrikular-Beiträge noch aufbringen müssen. Das wollten die kleineren Staaten nicht, weil sie es nicht können, und weil sie nicht gewillt sind, sich durch den Bund für eine viel zu colossale Armee, auf deren Organisation sie so wie so keinen Einfluß haben, in Schulden zu stürzen. Das Bundeskanzleramt hat durch die in Rede stehende Maßregel schweren, unübersehbaren Conflikten mit dem Reichstage sich entzogen, die Einzelregierungen brauchen bei ihren Landtagen nicht Nachforderungen zu beantragen, und der Norddeutsche Bund kann, Preußen an der Spitze, getrost von sich rühmen, er gehe in Sachen der Abrüstung allen Staaten, insbesondere Frankreich, mit gutem Beispiel voran.

Berlin, 5. Sept. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Die Einstellung der Rekruten erfolgt bei der gesammten Cavallerie und reitenden Artillerie am 15. Oktober, bei den Fußgardetruppen am 3. November l. Js., bei den Fußlinientruppen am 2. Januar 1869.

Die „Flensburger Nachrichten“ melden: Aus dem Bade Wyk kommend, traf gestern (Montag) der bekannte bayerische Generallieutenant v. d. Tann in **Flensburg** ein. Ihm zu Ehren war in seiner Wohnung in „Rasch's Hotel“ von den hiesigen preußischen Generalstabs-Offizieren ein Souper veranstaltet worden. Die Militärmusik brachte ihm ein Ständchen. Wie verlautet, begibt sich v. d. Tann von hier nach Sonderburg.“

Pesth, 5. Sept. In mehreren Comitaten, darunter auch im Pesther, stoßt die ausgeschriebene Rekrutirung auf Widerstand: die betreffenden Comitate haben aus diesem Anlaß außerordentliche Congregationen einberufen. Man besorgt das Herannahen eines dauernden Conflictes.

Prag, 5. Sept. Die böhmischen Bischöfe haben beschlossen, der Landtagssitzung, in welcher das Schulaufsichtsgesetz berathen wird, beizuwohnen und die bekannte Herrenhaus-Taktik zu beobachten. Die Nachricht daß der Leitmeritzer Bischof letzthin die Ellenberger Ehegerichtsakten ausgefolgt habe, wird jetzt wieder in Abrede gestellt.

Agram, 4. Sept. Ein hiesiges Handlungshaus ist mit größeren Pferde-Ankäufen für die italienische Regierung (für deren Artillerie) soeben beauftragt worden.

Paris, 5. Sept. Der Constitutionell führt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an, welche die Friedensliebe des deutschen Volks betont, und fügt hinzu: „Dieselben Gefühle beseelen die ungeheure Mehrheit des französischen Volks wie die Regierung. Wir constatiren mit um so größerer Genugthuung die Sprache der „N. Allg. Ztg.,“ als dieselbe mit den jüngsten Auslassungen des „Constitutionell genau übereinstimmt.“

London, 5. Sept. Die M. Post meldet: Rußland schlug in Berlin und Paris Entwaffnungs-Maßregeln vor und ergriff die deßfallsige Initiative durch einen Ukas vom 2. Sept.

Southampton, 4. September. Eine Feuersbrunst in den Docks hat die Factorei der Westindia-Company gänzlich zerstört.

Southampton, 5. September. Eine weitere Verbreitung des Feuers in den Docks ist nicht mehr zu befürchten. Der Schaden ist beträchtlich.

Cork, 5. September. Eine Farm in der Nähe der Stadt wurde Nachts mit griechischem Feuer in Brand zu stecken versucht. Es ist dieß seit einer Woche die vierte Brandstiftung in hiesiger Gegend. Einige Trupps von Feniern wurden Nachts beim Exerzieren ertappt und mehrere Fenier verhaftet.

Florenz, 4. September. Man versichert, die Regierung werde eine wichtige Entschließung fassen, um die Räumung Roms zu erlangen. — Die Ausgabe der Tabak-Obligationen wird die nächste Woche erfolgen.

Rom, 4. Sept. Morgen erfolgt die Rückkehr der Truppen aus dem Lager von Rocca del Papa hieher; das Lager wird aufgehoben. Graf Sartiges hat morgen beim Papste die Abschiedsaudienz.

Belgrad, 4. Sept. Das Journal „Serbia“ meldet, daß sich im Balkangebirge fortwährend neue Insurgentenbanden bilden, daß neuerdings eine Schlacht (?) zwischen ihnen und den türkischen Truppen geliefert worden sei, aus welcher 20 Wagen mit Todten und Verwundeten nach Rustschuk gebracht worden seien. Die Insurgenten seyen bisher im Nachtheil blieben jedoch aus, indem sie Zuzüge erwarteten.

Aus **Japan** wird wieder einmal eine Christenverfolgung gemeldet: man verurtheilte einheimische Christen kurzer Hand zum Tode. Bei Nangasaki wurden ihrer 150 auf ein Dampfschiff gebracht und ungeachtet der Proteste der fremden Consuln einfach in's Wasser geworfen. Den fremden Vertretern ist es schwer, wirksam gegen solche Vorgänge aufzutreten, da dermalen in Japan ein Bürgerkrieg tobt, indem der Mikado, das geistliche Oberhaupt, mit dem weltlichen Statthalter, Taikun, in Fehde liegt und die Anhänger beider um die Herrschaft streiten.

New-York, 25 Aug. Eine Anzahl Bürger der Stadt Charlestown hat sich an den Präsidenten Johnson gewandt und um seinen Schutz gegen die zunehmende Gesetzlosigkeit, welche in der Stadt herrscht, gebeten. — Aus Missouri, Kentucky, Tenessee wird die Bildung eines geheimen bewaffneten demokratischen Bundes gemeldet.

□ **Landshut**, 6. Sept. Wie bekannt, wurde genehmigt, daß die Kreis-Muster- und Modellensammlung für Niederbayern, verbunden mit einer permanenten Industrie-Ausstellung, in Landshut errichtet werden dürfe, und dürfen hiezu einige Lokalitäten im Erdgeschosse der k. Residenz benützt werden. Gestern Abend war in dieser Angelegenheit Generalversammlung im Prantlgarten, und wurde daselbst ein weiterer und engerer Ausschuß gewählt. In den engeren Ausschuß kamen die Herren: Bürgermeister Dr. Gehring, Vorstand; Schuhmachermeister Schön, Schriftführer; Wagenfabrikant Steiner, Cassier; die HH. Jackermeyer und Baurath Ehrainer als Beisitzer; in den weiteren Ausschuß die Herren: Dr. Wimmer, v. Zabuesnig, Böhm, Liebherr, Kohlndorfer, Weiß Spängler, Ehrenmüller.

* **Landshut**, 7. September. Gestern Abend 9 Uhr brannte der Einödbauernhof zum Eichstädter zwischen Weyhenstephan (Niederbayern) und Hohenthan nieder. Leider verbrannten dabei auch 30 Schäffel Weizen mehrere Pferde und sogar 2000 fl.

* **Landshut**, 6. September. Vom 1. September l. Js. ab wird die Officialstelle bei dem Postamte Landshut eingezogen, dagegen wird die Postexpedition Deggendorf mit einem Officialen besetzt und vom gleichen Tage an der Postoffizial Franz Xaver König zu Landshut, seiner Bitte entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft nach Deggendorf versetzt.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 6. September. Die Regierungspräsidenten v. Zu-Rhein in Würzburg und Gutschneider in Regensburg wurden pensionirt, Legationsrath Graf von Luxburg wurde zum Regierungspräsidenten in Würzburg, Ministerialrath Pracher zum Regierungspräsidenten in Regensburg ernannt. Der Regierungspräsident von Lerchenfeld nach Bayreuth, Regierungspräsident v. Zwehl nach Augsburg versetzt. Der Regierungs-Vice-Präsident in Landshut, v. Duprel, wurde in den Ruhestand versetzt, Regierungs-Direktor Lindner in Regensburg zum Vicepräsidenten in Landshut ernannt, Regierungs-Direktor Buchner von Würzburg nach Regensburg versetzt. (Soweit wie möglich durch Extraausgabe bekannt gegeben.)

München, 7. Sept. Der Herzog von Nemours, Vater des Herzogs von Alencon, liegt in Rippoldsau (Baden) so krank darnieder, daß er der Vermählung seines Sohnes nicht beiwohnen kann. Da er ihr aber ausdrücklich anzuwohnen wünscht, so wurde die Vermählung um 8 Tage verschoben.

Münchner Produktenmarkt-Bericht vom 5. Septbr. Leinsaamen per bayr. Schffl. nach Qual. 20½—22 fl., Reps 18½—23 fl. Kleesaamen per bayr. Ctr. — fl. Rüböl ohne Faß 23 fl., Leinöl 26 fl. Butterschmalz eingestampftes 52—52½ fl. Spiritus per bayer. Eimer ohne Faß: Weingeist 90° Tralles 26 fl., fein Spir. 90° Tralles 24½ fl., Alkohol 90° 23½ fl., Branntw. 50° Tr. 11 fl.

Straubing, 5 Sept. (Schrannen-Anzeige.) Rest — Schäffel. Verkauf 3477 Schffl. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 36 kr. (gest. 28 kr.) Korn 15 fl. 36 kr (gest. 35 kr.) Gerste 14 fl. 21 kr. (gest. 11 kr.) Haber 7 fl. 48 kr. (gest. 25 kr.)

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 5. Septbr. Gesammtsumme 9728 Schäffl. Verkauf 6842 Schäffl. Rest 2886 Schäffl. Mittelpreis Weizen 21 fl. 24 kr. (gest — fl. 44 kr.) Kern 21 fl. 48 kr. (gest. — fl. 4 kr. Roggen 17 fl. 28 kr. (gef. — fl. — kr.) Gerste — fl. — kr., (gest. — fl. — kr.) Haber 9 fl. — kr. (gest. — kr.)

Regensburg, am 5. Sept. Verkauf 2164 Schffl. Rest 45 Schffl. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 35 kr. (gest. fl. 21 kr.) Korn 16 fl. 36 kr. (gest. — fl. 18 kr.) Gerste 15 fl. — kr. (gest. — fl. 24 kr.) Haber 7 fl. 55 kr. (gest. — fl. 4 kr.)

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr der Kreisackerbauschule von Niederbayern am **Lanzenhof zu Schönbrunn** bei Landshut beginnt Montag den 19 October l. Js.

Die Aufnahme von Knaben und Jünglingen, für welche der angesetzte volle Verpflegungsbetrag von jährlich 90 fl. bezahlt werden will und die auch keine Altersdispensation nothwendig haben, liegt in der Zuständigkeit des kgl. Rektorats der Gewerbschule dahier, weßhalb alle an dasselbe gerichteten Aufnahmsgesuche ungesäumt erledigt werden. Was dagegen Bewerbungen um ganze oder theilweise Freiplätze, desgleichen, wenn die Angemeldeten das 14. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben sollten, Bitten um Altersdispensationen anbelangt, über die die kgl. Regierung verbescheidet, so sind die dahingehenden schriftlich einzureichenden Gesuche an diese hohe Stelle zu stylisiren und längstens bis zum **3. Oktober l. Js.** — zum Zwecke der Begutachtung — unverschlossen bei der unterfertigten Schulvorstandschaft in Vorlage zu bringen.

Jedem Aufnahmsgesuche muß ein pfarramtlicher Geburtsschein sowie ein Schul-, Sitten- und Gesundheits-Zeugniß beigelegt werden, während Bewerbungen um einen ganzen oder theilweisen Freiplatz überdieß noch die Beibringung distriktspolizeilich bestätigter Nachweise über die Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller verlangen.

Was die aufgenommenen Zöglinge an Kleidungsstücken, Leibwäsche u. s. w. bei ihrem Eintritt in die Anstalt mitbringen müssen, wird seiner Zeit durch die erfolgenden Einberufungsschreiben bekannt gegeben.

Landshut, am 3. September 1868.

Das k. Rektorat der Gewerbsschule als Vorstandschaft der Kreisackerbauschule.

Schlotthauer, k. Rektor. 7438—39 2b

Bei **A. Wachter's Buchhandlung nächst der neuen Kaserne in Landshut ist eingetroffen:**

Facadenbuch, Sammlung von Facaden neu ausgeführter Wohnhäuser und Originalentwürfe nebst Grundrissen und Details, complett 4 Sammlungen	à 4 fl. 6 kr.
Monte Christo oder die Hand des Todten. 1. Lfg.	9 kr.
Heinemann, der Einjährige-Freiwillige 1 Lfg.	27 kr.
Schillers sämmtliche Werke. Elegant gebunden	2 fl. 27 kr.
— in engl. Calico-Decken	1 fl. 45 kr.
Lessings sämmtliche lyrische, epische und dramatische Schriften und seine vorzüglichen Prosaschriften	1 fl. 45 kr.
Meßadreßbuch für Leipzig, Frankfurt, Braunschweig ꝛc.	54 kr.
Tarif der Porto's für Packet- und Werthsendungen	12 kr.
Coursrechner für den norddeutsch-österreichischen und süddeutsch-österreichischen Geschäftsverkehr	18 kr.
Trauerspiel in Mexico, mit Porträt des unglücklichen Kaisers Maximilian	18 kr.
Festalbum des Wiener Schützenfestes in Leinwand	1 fl. 30 kr.
" " " " cart.	1 fl. 10 kr.
Festthaler	30 kr.
Festzug der deutschen Schützen in Wien	6 kr.
Temme, Criminalbibliothek, Lfg. 1.	18 kr.
Schule der Gesundheit. Lfg. 1.	18 kr.
Deiter's Waidmannsheil. Lfg. 1.	36 kr.
Goldquelle, oder das Buch der Erfindungen für Gewerbetreibende, Fabrikanten, Landwirthe, Haus und Familie. Lfg. 1.	14 kr.
Drei Frauen, oder die verhängnißvolle Leidenschaft. Lfg. 1.	11 kr.
Die Jacobiner in Ungarn. Lfg. 1.	11 kr.
Die Wahnsinnige, oder ein Opfer der Liebe und des Verbrechens. Lfg. 1.	11 kr.
Ditschheiner's Handwörterbuch der deutschen Sprache. Lfg. 1.	18 kr.
Gätschenberger, Enthüllungen aus bayerischen Klöstern. compl.	1 fl. 30 kr.
Kameite, der Schnellrechner. Lfg. 1.	18 kr.
Gesundheit, Wohlstand und Glück. Lfg. 1.	18 kr.
Zum Frieden zwischen Kirche und Staat.	54 kr.
Der Jäger von Königgrätz. Lfg. 1.	11 kr.
Der Brandstifter. Lfg. 1.	11 kr.
Der Prophet. Lfg. 1.	11 kr.
Die Jungfrau von Orleans. Lfg. 1.	14 kr.
Wilhelm Tell. Lfg. 1.	14 kr.
Stapfenberg, die Feuerwerkkunst	3 fl. 30 kr.
Mylius, das Testament von St. Helena. Lfg. 1.	18 kr.
Bayerle, Epistelbuch Lfg. 1.	27 kr.
Krönes, fromme Haushaltung. compl.	7 fl.
Einbanddecke hiezu 36 kr.	7485

Illustrirte Welt. Jahrgang 1869. Heft 1.
und Zu Hause. Jahrgang 1869. Heft 1.

treffen in den nächsten Tagen bei mir ein und sind die beiden hiezu gehörigen **Pracht-Stahlstiche „Die Erwartung“** und **„Badende Kinder im Walde“** in meinen Schaufenstern zur gütigen Ansicht ausgestellt.

Zu geneigten Abonnements empfiehlt sich

F. P. Attenkofer's

7500 **Buch-, Kunst- & Schreibmaterialien-Handlung.**

Am 14. September curr beginnt für das im nächsten März stattfindende Examen in meiner **Vorbereitungsanstalt für einjährige Freiwillige** ein neuer Cursus. — Lehrgegenstände sind: Algebra, Geometrie, Naturgeschichte, Geschichte, Geographie, Styllehre, franz. und engl. Sprache. Monatliches Honorar fl. 10. — Unterrichtsstunden ausserhalb der Comptoirzeit.

Anmeldungen hiezu beliebe man vom 7. bis 14. September bei mir zu machen. — Auswärtige finden in meiner Pension billige und solide Unterkunft.

Nürnberg, 17. August 1868.

J. L. Stieglitz,
Institutsvorstand.

7501 4 4 l

Buch für Alle 1869,
erste Lieferung ist eingetroffen (Preis 12 Kreuzer), und nimmt bittet sich zu geneigten Bestellungen
A. Wachter's Buchhandlung,
nächst der neuen Kaserne in Landshut.
7499

Subscribentensammler,
solide und gewandte, erhalten dauernde Beschäftigung gegen festen Gehalt und Provision bei
A. Wachter,
nächst der neuen Kaserne in Landshut.
7486-88 3a

Auf erste Hypothek werden auf ein Oeconomie-Anwesen mit 40 Tagwerk Grund, geschätzt auf fl. 12000 fl., **2800 aufzunehmen gesucht,** um dieselbe an die Kgl'sche Gantmasse zurück zahlen zu können. Adresse in der Expedition ds. Bl. zu erfragen.
7457-60 4b

Die

Wohnung

im ersten Stock mit 3 Zimmer ist vom 1. Oktbr. an mit oder ohne Stallung zu vermiethen bei

7512—14 3a **Zormayer, Melber.**

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 31. August: Michael, Söhnchen des Andreas Reichl, Hausbesitzer zu Berg.

Gestorben:

Am 30 August: Augusta Finsterhölzl, Hausmeisterstöchterlein von Bera, 18 Tg. alt. — Maria, 3 Woch. alt. — **Am 1. Sept.:** Alois Danzer, Schlossermeisterssöhnchen, 6 Woch. alt.

Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Am 29. August: Theresia, Kind des Michael Meier, Hausknechts dahier. — Franz Xaver, Kind des Herrn Bartholomäus Graffinger, bgl. Müllermeisters dahier. — Am 2. Septbr.: Hedwig Rosina, Kind des Sebastian Berndorfer, Zumüllers von hier.

Getraut:

Am 31. August: Georg Steindl, Hausbesitzer und Maurer dahier, mit Josepha Underberger von hier.

Gestorben:

Am 31. August: Alois, Kind des Andreas Lober, Zimmermanns dahier, 12 Tage alt. — **Am 3. Sept.:** Eva Heim, Schwaigers-Wittwe von hier, 78 Jahr alt.

In der prot. Stadtpfarrei.

Geboren:

Am 15. August: Johann Heinrich Ludwig, Kind des königl. Postamts-Offizials Ludwig Beyer dahier.

Auswärts Gestorbene.

Augsburg: Georg Neuß, Handlungs-Buchhalter. — Bamberg: Adalbert v. Hemleben, Stadtgerichts-Assessor. — Sonthofen: Max Bratich, Privatier. — Dietmannsried: Fanny Hebel, Arztens-Gattin. — Regensburg: Kath. Federer, Steinmetzmeistersgattin; Magdal. Holzinger, Steuermannsgattin. — Würzburg: Fr. Baumann, pens. Artillerie-Major.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile oder deren Raum [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 9. Septbr. 1868. № 247. Gorgonius, M.

a **München**, 7. Sept. Die Kaiserin von Oesterreich verläßt mit dem Abendeilzuge heute München, um nach Wien zurück zu kehren. Der Obersthofmeister der Kaiserin, der Graf von Königsegg, ist in Folge einer nicht unbedenklichen Fußverletzung seit mehreren Tagen dienstunfähig, und hat deßhalb der Kaiser seinen Generaladjutanten, den Grafen Bellegard, hieher gesandt, um die Kaiserin auf der Rückreise zu begleiten. — Die Errichtung technischer Mittelschulen mit der Bezeichnung „Industrieschulen" hat die Genehmigung des Königs erhalten, und hat derselbe bestimmt, daß solche Industrieschulen zunächst in München und Nürnberg an Stelle der bisherigen polytechnischen Schulen als Staatsanstalten in's Leben treten und mit dem Schuljahre 1868|69 ihre Wirksamkeit beginnen sollen. Die betreffende allerhöchste Verordnung sammt den organischen Bestimmungen für diese Anstalten werden im nächsten Regierungsblatte veröffentlicht werden. — Einem Gerüchte zufolge soll auch im Präsidium der Regierung von Oberbayern demnächst ein Wechsel eintreten.

h **München**, 7. September. Der k. preußische Gesandte am hiesigen königl. Hofe, Freiherr von Werther, ist hieher zurückgekehrt und hat die Leitung der gesandtschaftlichen Geschäfte wieder übernommen. — Der Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, von Schlör, ist zur Besichtigung der Arbeiten an der Altmühlbahn nach Gunzenhausen und Pleinfeld abgereist. — Der kaiserlich französische Gesandte am hiesigen k. Hofe, Marquis de Cadore, ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der gesandtschaftlichen Geschäfte wieder übernommen. — Der belgische Gesandte am hiesigen k. Hofe Graf van der Straaten hat sich in Urlaub begeben. — Was die mehreren Blättern von hier aus gemeldete Nachricht über eine Eintheilung der bayerischen Armee in zwei Armeekorps betrifft, so ist in dieser Beziehung noch keine definitive Entscheidung getroffen. Keinesfalls aber wird, wenn eine dießfallsige Aenderung eintritt, dieselbe schon mit Beginn des nächsten Monats zur Ausführung gelangen. — Die Mannschaften der Chevaulegers- und Artillerieregimenter werden ebenfalls einen kleineren und leichteren Helm, ähnlich dem neuen Infanteriehelm erhalten. Der k. Staatsminister der Justiz, von Lutz ist aus dem Urlaube zurückgekehrt und hat die Geschäftsleitung seines Staatsministeriums wieder übernommen. — Im Monat August sind in München 21,547 Fremde angekommen, darunter 1276 männliche Dienstboten, Taglöhner, Gesellen ꝛc., 601 weibliche Dienstboten, Fabrikarbeiterinen ꝛc.; abgereist sind 20,867 Fremde, darunter 923 männliche und 298 Dienstboten.

* **München**, 8. Sept. Das Schuljahr der k. Musikschule beginnt am ersten Oktober. Diejenigen, welche am Unterrichte theilzunehmen wünschen, haben sich am 1. oder 2. Oktober auf dem Sekretariate (Odeonssaal 2. Stock) zu melden.

München, 7. Sept. Die Amberger Volkszeitung vernimmt als sicher, daß die badische Regierung mit der Absicht umgehen soll, den Hrn. Bischof Heinrich von Passau zum Erzbischofe von Freiburg in Vorschlag zu bringen.]

München, 7. Sept. Gestern wurde im Cafe Lorenz ein Dienstmädchen von ihrem Geliebten, einem Cigarrenarbeiter, aus Eifersucht durch einen Stich in die Brust lebensgefährlich verwundet. Der Thäter ist erst seit Kurzem aus der Strafanstalt wegen Körperverletzung entlassen und jetzt wieder verhaftet.

In Au bei Freising, Geisenfeld, Mainburg, Siegenburg und Wolnzach sind mit den kgl. Postexpeditionen vereinigte Vereinstelegraphenstationen errichtet und mit beschränktem Tagesdienste für den allgemeinen telegraphischen Correspondenzverkehr bereits eröffnet worden.

V **Regensburg**, 6. September. Heute Vormittag hat die Weihe der für die Landwehr-Bataillone bestimmten 2 Fahnen durch den Bischof von Regensburg stattgefunden. Zu denselben war die gesammte Garnison, welche ungefähr 2000 Mann zählt nach dem kleinen Exerzierplatz ausgerückt, woselbst eine Feldmesse abgehalten, nach welcher die Weihe der Fahnen unter den herkömmlichen Förmlichkeiten stattfand. Schließlich sprachen noch der Hr. Bischof und Hr. Oberst v. Kubling über die Bedeutung des Eides und der Fahne. Zu diesem Akt fanden sich auch viele kgl. und städtische Beamte ein. Abends war zur Feier des Tages eine Reunion in den schönen Gartenlokalitäten des Hr. Gulden.

V **Regensburg**, 7. September. Gestern wurde der Wirth Eiglmeier welcher vor einigen Tagen durch den Schneidergesellen Urban gestochen wurde und an der Verletzung nach schweren Leiden starb, begraben. Der Thäter stieß nemlich dem Eiglmeier das Messer derart in den Schädel daß dieses mittelst der Zange herausgenommen werden mußte. — Tagesgespräch bildet auch ein Vorfall in einer hiesigen Familie, welche gestern Nachmittag zur Landparthie ausging ihre Kinder aber inzwischen mit Stricken an Bettstellen anbanden. Ihr Geschrei veranlaßte Nachsuchung und Erlösung aus der Gefangenschaft, doch wurde dieser Vorfall heute dem Gerichte angezeigt.

* **Nürnberg**, 7. September. Gestern trafen die Deputirten der verschiedenen Arbeitervereine zur Theilnahme an den Verhandlungen des deutschen Arbeitervereinstags hier ein und fanden die Verhandlungen im Lokale des Arbeitervereins in der Tetzelgasse statt. Die erste Frage war, ob den Deutschösterreichern, welche nicht Mitglieder des Vereins werden können, eine beschlußfassende oder nur berathende Stimme zukomme und wurde das Letztere beschlossen. Hierauf wurde berathen, ob die Programmfrage in die Tagesordnung aufgenommen werden soll oder nicht u. wurde für Ersteres entschieden. Trotz des Einspruches von Seite bayerischer Vereine hat der Vorort Leipzig den Entwurf eines Programms an die einzelnen Vereine versandt, welcher der Versammlung in Nürnberg zur Annahme unterbreitet werden soll und also lautet: „1) Die Emanzipation der arbeitenden Klassen muß durch die arbeitenden Klassen selbst erobert werden. Der Kampf für dieselbe ist nicht ein Kampf für Klassenprivilegien und Monopole, sondern für gleiche Rechte und gleiche Pflichten und für die Abschaffung aller Klassenherrschaft. 2) Die ökonomische Abhängigkeit des Mannes der Arbeit von dem Monopolisten der Arbeitswerkzeuge bildet die Grundlage der Knechtschaft in jeder Form, des socialen Elends, der geistigen Herabwürdigung und politischen Abhängigkeit. 3) Die politische Bewegung ist das unentbehrliche Hilfsmittel zur ökonomischen Befreiung der arbeitenden Klassen. Die sociale Frage ist mithin untrennbar von der politischen, ihre Lösung durch diese bedingt und nur möglich im demokratischen Staate. Ferner in Erwägung, „daß alle auf die ökonomische Emancipation gerichteten Anstrengungen bisher an dem Mangel der Solidarität zwischen den vielfachen Zweigen der Arbeit jedes Landes und dem Nichtvorhandensein eines brüderlichen Bandes der Einheit zwischen den arbeitenden Klassen der verschiedenen Länder gescheitert sind; daß die Emancipation der Arbeiter weder ein lokales noch ein nationales, sondern ein sociales Problem ist, welches alle Länder umfaßt, in denen es moderne Gesellschaft gibt, und dessen Lösung von der praktischen und theoretischen Mitwirkung der vorgeschrittensten Länder abhängt: beschließt der 5. deutsche Arbeitervereinstag seinen Anschluß an die Bestrebungen der internationalen Arbeiter-Association." Wie bekannt, hatte der Stuttgarter Arbeiterbildungsverein gegen dieses Verfahren schriftlich Protest erhoben. — Referent der Programmfrage war Schweichel (Leipzig), welcher die Annahme des von Leipzig vorgeschlagenen Programmes empfahl, und wurde dasselbe mit 68

gegen 48 Stimmen angenommen. In Folge dessen verließ die nationalliberale Fraction unter Protest das Lokal und setzte für Montag eine eigene Berathung an; scheint mithin an den weiteren Verhandlungen des 5. deutschen Arbeitertages nicht mehr Theil nehmen zu wollen. Den Protest haben 25 Vereine unterzeichnet, förmlichen Austritt aus dem Verbande haben übrigens dieselben, noch nicht erklärt.

Berlin, 7. September. Das Londoner Telegramm, Rußland habe in Berlin und Paris Entwaffnungsmaßregeln vorgeschlagen, kann aus zuverläßigster Quelle als erfunden bezeichnet werden.

Paris, 4. September. Die „Presse" will wissen, Garibaldi der in strengster Zurückgezogenheit und mit der Welt zerfallen in Caprera lebe, beabsichtige nach Amerika zu gehen und dort seine Tage zu beschließen, und er wäre wohl bereits fortgereist, wenn er bis jetzt nicht an den Ausbruch eines Krieges geglaubt hätte.

Paris, 5. September. Der Moniteur meldet: Die Fahrt des Kaisers vom Bahnhof zu Châlons bis zum Lager erfolgte vermittelst einer mit Petroleum geheizten Locomotive.

Brüssel, 6. Sept. Der Arbeiter-Congreß ist zusammengetreten. Die Sitzungen finden im Theater du Cirque statt. Das Bureau wurde aus Delegirten der verschiedenen Nationen zusammengesetzt. Jung wurde Vorsitzender und präcisirte als solcher in französischer Anrede den Zweck des Congresses: Nicht Organisation allgemeiner Arbeitseinstellungen ist der Zweck, sondern Vereinigung der Arbeiter, deren Interesse überall dasselbe sei.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 8. Sept. Dem gestern gemeldeten Brande des Eichstädterhofs bei Weihenstephan haben wir noch nachzutragen, daß derselbe wahrscheinlich durch ruchlose Hand gelegt wurde und daß sämmtliche Gebäulichkeiten bis auf den Getreidestadel in 2 Stunden abbrannten. Außerdem verbrannten 20 Kühe, 30 Schweine, 40 Schafe, 11 Bienenkörbe, 3 Hunde, sowie sämmtliche Fahrnisse, Heu und Getreide. Der Besitzer selbst erhielt einige erhebliche Brandwunden.

Dienstesnachrichten.

b München, 5. Septbr. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: dem in Bamberg heimatsberechtigten Cabinetsekretär weiland Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland, J. Wening die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Ehren-Comthurkreuzes Höchstdessen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig — und dem Freiherrn Max von Washington die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Ordens der eisernen Krone II. Classe zu ertheilen und dem Rechtspraktikanten und Unterlieutenant à la suite, Max Grafen vom Berchem die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Se. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Anna-Ordens III. Classe zu ertheilen.

Handel und Verkehr.

b München, 5. Septbr. Von der böhmischen k. k. Statthalterei wird bekannt gemacht, daß nachdem der Gesundheitszustand des Großhornviehes im Königreiche Bayern schon seit längerer Zeit ein zufriedenstellender ist, die Einfuhr und der Eintrieb von Hornvieh aus Bayern nach Böhmen, sowie die Einfuhr der betreffenden Rohprodukte auch ohne Beibringung von Gesundheitspässen und Certifikaten gestattet ist — Die kgl. Generaladministration gibt bekannt, daß zur Ausfertigung von Uebergangsscheinen oder Spielkarten im Großherzogthum Hessen die Hauptzollämter Bingen, Darmstadt, Gießen, Mainz, Offenbach und Worms, die Nebenzollämter I. Classe Alsfeld und Bensheim, sowie die Ortseinnehmerei Neu-Isenburg und zur Erledigung von Uebergangsscheinen die genannten Haupt- und Nebenzollämter ermächtigt sind.

Stadt Lüttich 80 Fr.-Loose. Ziehung am 31. August. Haupttreffer: Nro. 28,428 50,000 Frs.

Stadt Brüssel 100 Fr.-Loose von 1862. Ziehung am 1. September. Haupttreffer: Nr. 109,706 50,000 Frs., Nr. 8989 10,000 Frs., Nr. 130,439 5000 Frs., Nr. 87,379, 87,832, 102,187, 141,8[illegible]6, 202,318, 24[illegible],876 je 1000 Frs.

Edictalladung.

Verschollenheit des Leopold Moser von Dürnberg betr.

Durch Erkenntniß des kgl. Landgerichts Vilshofen vom 11. Jänner 1818 wurde der seit dem russischen Feldzuge vermißte Bauerssohn Leopold Moser von Dürnberg für verschollen erklärt und sein in 300 fl. bestehendes Elterngut gegen Caution an seinen Bruder Sebastian Moser, Bauer in Dürnberg, ausgeantwortet.

Auf Antrag der Erben des Sebastian Moser wird obiger Leopold Moser oder dessen rechtmäßige Descendenz hiemit aufgefordert, sich binnen 6 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls Leopold Moser als todt und descendenzlos erklärt und die für sein Elterngut zu 300 fl. im Hypoth.-Buche für Alkofen Bd. III Seite 275 eingetragene Caution gelöscht würde.

Am 31. August 1868.

Königl. Landgericht Vilshofen.

Heindl. 7506—8 3a

Bekanntmachung.

Lang gegen Simbeck p. deb. hyp.

Im rubr. Betreffe versteigert der k. Notar Josef Hingerl auf Wag und Gefahr des frühern Steigerers und unter dessen Haftung für den Mindererlös am

Dienstag den 22. September l. Js., Vormittags 9—11 Uhr

in der Behausung der Stu'dnerin Barbara Simbeck, Hs.-Nr. 16½ in Wolferkofen das Anwesen derselben, bestehend aus den Wohn- und Oekonomiegebäuden, Brennofen mit Ziegeltrockenstadel, Brunnen und Hofraum zu 1,02 Tagw., dem Garten zu 0,16 Tagw., den Aeckern zu 6,98 Tagw., den Wiesen zu 1,29 Tagw. und der Waldung zu 13,51 Tagw.

Der Hinschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 9992 fl. 6 kr. und haben sich unbekannte Personen über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend, bei Vermeidung der Nichtzulassung, auszuweisen.

Grundsteuer-Cataster und Hypothekenbuchsauszug, dann Schätzungsurkunde und Belastungs-Certificat können stets in der Amtscanzlei des genannten Notars eingesehen werden.

Straubing, den 4. Septbr. 1868.

Der kgl. Notar Jos Hingerl, beurl.

Fr Harlander. Amts-V. 7453—54 2b

Haus-Verkauf.

Das vormals dem Seifensieder Joseph Bittner in der Rosengasse dahier gehörige

Haus

ist zu verkaufen.

Kaufs-Offerte auf dieses in einer der frequentesten Straßen gelegene, und für einen Gewerbtreibenden vorzüglich geeignete Haus werden jederzeit entgegengenommen von

Rechtsanwalt Zängerle. 7434—36 3b

Geschirre aus Bessemerstahl

aus einem Stück gepreßt ohne Falz oder Naht. Dieselben sind nicht so porös, wie die eisernen Geschirre, sondern rein und dicht wie Kupfer, setzen keine schädlichen Bestandtheile an, sind außerordentlich dauerhaft, und daher für jeden Haushalt, für Gasthöfe, Kranken- und Versorgungs-Anstalten und ähnliche Institute sehr empfehlenswerth. Dasselbe ist nicht so schwerfällig als das gußeiserne, sondern sehr leicht zu handhaben, und dennoch ungleich dauerhafter, weil es durch Stoß oder Fall nicht zu Grunde gehen kann. Auch erfordert das verzinnte Blechgeschirr ungleich weniger Brennstoff-Aufwand, und bringt dennoch den Inhalt in weit kürzerer Zeit zum Sieden. Dabei verträgt dieses Geschirr den höchsten Hitzegrad der Sparherde und Oefen, sowie auch jeden augenblicklichen Wechsel zwischen Hitze und Kälte, ohne eine Veränderung zu erleiden. **Nur ist beim Gebrauch die gewöhnliche Vorsicht anzuwenden und das Gefäß stets mit einer Flüssigkeit zu füllen, bevor es zum Feuer gestellt wird.**

Selbst wenn durch eine Außerachtlassung dieser Vorsichtsmaßregel die Verzinnung beschädigt werden sollte, bleibt dennoch das Geschirr vollkommen verwendbar, weil unter dem Zinn die reine Stahlfläche angetroffen wird, ohne daß davon die Speisen oder Flüssigkeiten irgend einen metallischen Beigeschmack annehmen.

Während sich verzinnte Geschirre nach jahrelangem Gebrauche vielleicht abgenutzt — durch neue Verzinnung von jedem Kupferschmiede mit geringem Kostenaufwande wieder herstellen lassen, sind beschädigte gußeiserne Geschirre oder emaillirte Blechgeschirre in der Regel fast werthlos.

Die eigenthümliche Form dieser gepreßten Geschirre mit ihren zweckmäßig abgerundeten Ecken am Boden — ermöglichen ein sehr bequemes Reinigen, während die gefalzten Blechgeschirre scharfe Ecken am Boden behalten, und dadurch das Reinigen erschweren.

Die verzinnten Geschirre werden beim Reinigen stets wieder silberweiß, wenn sie in warmer Seifenlauge mit einem Fetzen geputzt werden.

Ueberhaupt ist die Brauchbarkeit der Geschirre aus Bessemerstahl am besten dadurch bewiesen, daß sowohl Militärmannschaftsschalen, als Militärfeldkochgeschirre bei der ganzen k. k. österr. Armee eingeführt worden sind.

Zu haben in der Tabak-Handlung

bei Herrn Privatier Holler in der untern Altstadt Nro. 366 7357—59 3c

— G. Mode's Verlag in Berlin —

Keine Flechten

und Hautkrankheiten mehr!

Aerztliche Anweisung die trockenen und nässenden Flechten, die rothe Nase, Pickeln, Leberflecke, Finnen, Hitzblattern, den Salzfluß, Sommersprossen, Grind, Fußschweiß und andere Hautausschläge und Hautunreinigkeiten durch ein einfaches und bewährtes Heilverfahren schnell und sicher zu beseitigen.

Mit Angabe der Heilmittel.

Von Dr. Alex. Marot.

Preis 27 kr.

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Landshut namentlich bei F. P. Attenkofer. 7524

Bekanntmachung.

Der Verein der Hafner u. d. Kaminkehrer des Distrikts Landshut hat bei seiner Auflösung an die diesseitige Schule 10 fl. mit dem Wunsche übergeben, daß selbe als lohnende Anerkennung für gewerbl. Fortbildungsschüler verwendet werden möchten.

Dieses wird hiedurch unter dem Ausdrucke des Dankes bekannt gegeben.

Landshut, am 6. Septbr. 1868.

Das kgl. Rektorat der Gewerbsschule.

Schlotthauer, k. Rektor. 7535

Soeben eingetroffen:

Buch für Alle. 1869. Heft 1. Preis 12 kr.

In den nächsten Tagen erwarten:

Illustrirte Welt. 1869. Heft 1. Preis 18 kr.

Zu Hause. 1869. Heft 1. Preis 12 kr.

Zu gefälligem Abonnement empfehlen sich

Ph. Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung

in Landshut und Deggendorf. 7581

Wirthschafts-Verpachtung.

Die der hiesigen Gutsherrschaft gehörige Bierwirthschaft sammt Lagerkeller im Markte Ganglofen gelegen, soll vom 1. October ds. Jrs. an auf unbestimmte Zeit an einen kautionsfähigen Mann verpachtet werden und sieht Anträge hierüber entgegen

Den 6 September 1868.

Die Freiherrlich v. Günderode'sche Rentenverwaltung Gern.

7516 17 2b **Hahl.**

Die Stell ... wird eine helle **Wohnung** mit 2 bis 3 Zimmern gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. 7509—10 2b

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Dock's** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition ds. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Dock's in Barmstorf** (Hannover) verabfolgt.

Dank.

Der Familie des weiland Dr. med. **Dock's** in Barnstorf, Provinz Hannover, finde ich mich veranlaßt meinen Dank auszusprechen. Zwei Jahre hindurch litt ich unaufhörlich an Magenkrampf und Verdauungsschwäche. Da alle ärztliche Hülfe vergebens war, fand ich mich veranlaßt mir das Dr. med. Dock'sche Mittel kommen zu lassen, welches mich innerhalb einer kurzen Zeit völlig herstellte. Ich bin jetzt so gesund und frisch wie ich noch nie war und gedenke mit meiner Familie des Verstorbenen stets mit Dankbarkeit und mache alle Magenleidenden auf das Dr. med. Dock'sche Mittel aufmerksam.

Erbstadt im Juni 1868.

7481—83 3a **Friedrich Engter.**

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. [illegible] mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler** und **Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren** von **neuen Möbeln**, und für **Private** rc. zum **Aufpoliren** von **allen** und **abgestandenen**, oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten.** ☛ **Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend** ☛ **Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz**, welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.**

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei **Friedrich Müller,**
kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber,
in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.
Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

☛ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☚

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen** und **billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wie auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden rc. rc.

6677—88 12a

Ihr ergebenster **Dr. Werner,**
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter kommt **Donnerstag** den 10. ds. Morgens hier an und verweilt bis **Samstag** Abends. Wohnt Gasthof zu den „drei Mohren."

Carl Eisenreich,
prakt. Zahnarzt aus München.

7476—80 5c

☛ Marsala, ächt! ☚

(ſſſt. sicilian. Wein)

auch bekannt unter dem Namen

„Italienischer Magenwein"

Derselbe ist nicht nur ein sehr edler Dessertwein, halbroth und halbsüß, sehr haltbar, sondern er hat auch die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu wärmen, weßhalb er von unseren berühmtesten Herren Aerzten bei Magenleiden und namentlich bei Reconvalescenz zur Stärkung und Erholung der Kräfte verordnet und stets mit glänzendem Erfolge angewendet wird.

Preis der ganzen Flasche fl. 1. 36 kr., halbe 48 kr.

Emballage frei, größere Parthien mit Rabatt, Siegel, Namen und Etiquette **ächt** zu beziehen von der Handlung

Wilh. Kumpfmiller,
München, Amalienstraße 60.

☛ Dépôts werden unter günstigen Bedingungen errichtet. ☚ 6858—60 3c

Am 14. September curr. beginnt für das im nächsten März stattfindende Examen in meiner **Vorbereitungsanstalt für einjährige Freiwillige** ein neuer Cursus. — Lehrgegenstände sind: Algebra, Geometrie, Naturgeschichte, Geschichte, Geographie, Styllehre, franz. und engl. Sprache. Monatliches Honorar fl. 10. — Unterrichtsstunden ausserhalb der Comptoirzeit.

Anmeldungen hiezu beliebe man vom 7. bis 14. September bei mir zu machen. — Auswärtige finden in meiner Pension billige und solide Unterkunft.

Nürnberg, 17. August 1868.

J. L. Stieglitz,
Institutsvorstand.

7501—4 4b

Einladung.

Sonntag den 13. und **Montag** den 14. **September** ladet zur Erinnerung der

Kirchweih

Unterzeichneter ergebenst ein mit der Zusicherung guter Speisen und Getränke bei aufmerksamer Bedienung. Auch findet an diesen beiden Tagen **Harmonie-Musik** statt.

Michael Attenkofer,
Wirth in Hohenegglkofen.

7523

Nicht zu übersehen!

In der Kreishauptstadt Landshut in einer der lebhaftesten Straße ist ein ganz gut gebautes **Haus**, welches sich zu jedem Geschäft vorzüglich eignet, mit neu hergerichtetem **Laden**, sowie Keller, großem Hofraum, nebst einem realen **Fragnerrecht**, ganz billig zu verkaufen. Der Eigenthümer kann auf erster Stelle nach Belieben Geld liegen lassen.

Reelle Käufer wollen sich wenden an Herrn

Georg Fischer,
Bäckermeister in Landshut.

7525—27 3a

Nicht zu übersehen!

Das betreffende Fräulein, welches am 5. Sept. das Inserat Nr. 7427 in dem Kurier von Niederbayern lesen ließ, darf sich in den vorigen erhaltenen Briefe nicht beleidigt fühlen, weil sie selbst einer an der ganzen Sache sehr unschuldigen Dame einen äußerst **anonymen** Brief sich zu schreiben erlaubte.

7534 **Der anonyme Briefschreiber.**

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher braver Knabe wird [illegible] einer **Conditorei** als Lehrling gesucht. Wo? [illegible] Expedition. 753[illegible] [illegible]2a

Es ist ein gutes

Tabak-Geschirr

sammt allen zugehörigen Sachen gegen baare Bezahlung billig zu verkaufen bei Herrn [illegible]beck in der Maximiliansstraße. 7536—37 2a

Auf erste Hypothek werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 40 Tagwerk Grund, geschätzt auf fl. 12000 fl., **2800 aufzunehmen gesucht**, um dieselbe an die Rast'sche Gantmasse zurückzahlen zu können. Adresse in der Expedition ds. Bl. zu erfragen. 7457—60 4c

Eine ganz gut erhaltene hölzerne

Presse

ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes zu erfragen. 7447—49 3b

Eine gewandte **Kleidermacherin** empfiehlt sich bei allen Damen und Herrschaften und nimmt Arbeiten entgegen. Näheres Neustadt Hs.-Nr. 519 Paterre. 7432—33 2b

Von heute an wird im Hs.-Nr. 45 über zwei Stiegen in der Ländgasse practischer **Zitherunterricht** ertheilt. 7421—5 5c

Hs.-Nr. 187 Rabensteig ist eine **Wohnung** vornheraus mit 2 Zimmer auf Michaeli zu vermiethen. 7528—30 3a

Die

Wohnung

im ersten Stock mit 3 Zimmer ist vom 1. Oktbr. an mit oder ohne Stallung zu vermiethen bei

7512—14 3b **Zormayer, Melber.**

Zwei freundliche, schön eingerichtete

Zimmer

sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 7461—70 10b

Scheiben,

große, für Scheibenstutzen, sowie kleine Scheiben für Zimmerstutzen und Bolzbüchsen, Schuß-Bolzen, Eintrag-Tabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer [illegible] Altstadt Nr. 28[illegible].

[illegible] Eigenthum von J. F. Rietsch. Gedruckt unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut jährl. ... fl. ... kr., halbjährig ... fl. ... kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 10. Septbr. 1868. № 248. Nicolaus v. Tolent.

a **München,** 8. Sept. Da nach den gestern eingetroffenen Nachrichten im Befinden des Herzogs von Nemours noch keine Besserung eingetreten ist, so ist sein Sohn, der Herzog v. Alençon, gestern von Possenhofen aus sofort zu seinem Vater nach Rippoldsau abgereist.

△ **München,** 8. Sept. Bei der nächsten IV. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern wird außer den beiden Anklagen wegen Verbrechens des Aufstandes, hervorgerufen durch politische Motive, noch eine weitere Anklage gleichen Betreffs zur Aburtheilung gelangen. Diese That ist keineswegs politischen Motiven entsprungen, sondern derselben liegt nur Rohheit und die fast angeborne Abneigung unserer altbayrischen Bauernbursche gegen die Gendarmerie zu Grunde. — Im Markte Schwaben, Ldg. Ebersberg, beschlossen die dort bei Gelegenheit des Jahrmarktes versammelten Bursche der Umgegend, welche höchst erbost waren über die strenge Beurtheilung der Traunsteiner Excedenten und die Hauptschuld daran der Gendarmerie geben zu müssen glaubten, den dort stationirten Gendarmen ihr Müthchen zu kühlen. ... der Gendarme herbeizulocken, wurde eine Schlägerei fingirt, in Folge deren bald zwei der vier in Schwaben stationirten Gendarmen erschienen, um vermittelnd und abwehrend einzuschreiten. Nun änderte sich im Momente die ganze Scene; beide streitenden Parteien hieben in vollster Eintracht auf die Gendarmen los, welche sich ungeachtet des Umstandes, daß sie mit blanker Waffe sich wehrten und ihre beiden Kameraden ihnen zu Hilfe kamen, in ihr Lokal zurückziehen mußten. Gegen dieses wurde nun von den Burschen ein völliger Sturm unternommen; in die Fenster wurde mit allen möglichen Wurfgeschossen geworfen und nach dem Eindringen in's Lokal Alles demolirt. Auch im Wirthshause fiel der blinden Wuth der Bursche Alles zum Opfer, was in ihre Hände kam, so daß sie dem Wirthe an seinem Inventar einen Schaden von ungefähr 140 fl. zufügten.

△ **München,** 8. September. Einige ganz kurze Bemerkungen werden genügen, um darzuthun, daß die jüngsten Personalveränderungen in der Besetzung der Regierungspräsidien nur mit Freuden zu begrüßen sind; — ich lasse dieselben folgen. — Statt des Regierungspräsidenten von Unterfranken, Frhrn. von Zu-Rhein, der nicht nur ein ganz intimer Freund des von den Ultramontanen aufgestellten Ministerpräsidentschafts-Candidaten, Frhrn. v. Thüngen, ist, sondern auch in der Reichsrathskammer in fast allen wichtigern politischen und socialen Fragen sich mit der k. Staatsregierung in Opposition stellte, ist jetzt Graf Luxburg ernannt, ein talentvoller, junger und energischer Mann, von dem sich auf Grund seiner gesunden politischen Anschauungen eine förderliche den Intentionen der Staatsregierung entsprechende Wirksamkeit erwarten läßt; an v. Gutschneider's Stelle, welcher als bejahrter Mann nicht mehr die nöthige Energie besaß, und, auch den besten Willen vorausgesetzt, in die socialen Verhältnisse der Neuzeit sich nicht mehr hineinzuleben vermochte, ist Ministerialrath Pracher getreten, ein tüchtiger erprobter Beamter, ein Mann in kräftigem Alter und von trefflichem Charakter, der sicherlich immer nur das Beste anstrebt und die Intentionen der Staatsregierung völlig theilt. Die Versetzung v. Lerchenfeld's aus Schwaben war so zu sagen, eine Nothwendigkeit, denn Jeder weiß, daß die Wirksamkeit eines Regierungspräsidenten fast ganz lahm gelegt ist, wenn er das Vertrauen der Bevölkerung nicht mehr genießt, was eben bei von Lerchenfeld schon lange der Fall war.

+ **München,** 7. Sept. Am 3. Januar kommenden Jahres findet wieder eine Generalversammlung der Aktionäre des Aktientheaters statt, bei der es zu Debatten kommen wird, deren Resultat wahrscheinlich das Schicksal des Aktientheaters entscheidet. Von dem Plane der Verloosung dürfte voraussichtlich abgegangen werden, da den Erfahrungen, welche bei dem Vertriebe der Loose für die Cadolzburger Baumschule gemacht wurden, die Lehre entnommen werden kann, daß eine Million Loose nicht anzubringen ist, wenn nicht einmal weniger als eine halbe Million angebracht werden kann. Das glauben wir, wird der Verwaltungsrath begreifen. Für die Actionäre ist dieß leider eine fürchterliche Wahrheit, denn wenn die Verloosung nicht durchzubringen ist, besteht für sie keine Aussicht, daß sie auch nur einen Kreuzer ihrer Einlage retten, da die Prioritäten den ganzen Werth der Massa absorbiren. Leider gibt es unter den Aktionären Viele, welche mit bedeutenden Summen, ja solche, welche mit ihrem ganzen Vermögen engagirt sind. — Seitdem Engelken die Leitung der Bühne in die Hand genommen, beginnt der Besuch des Theaters sich wieder zu bessern; aber was Jahre hindurch systematisch ruinirt wurde, läßt sich eben nicht in wenigen Tagen restauriren. Frau Baumeister hat ihr triumphreiches Gastspiel beendigt und ist nach Nürnberg zurückgekehrt. Gegenwärtig debütiren ein Herr Haverström vom Josephstädtertheater in Wien und die Solotänzer Frl. und Hr. Carey von Hamburg. Sämmtliche drei sind tüchtige Künstler, und ich glaube, es werden dieselben für diese Saison dahier Engagement erhalten. Frl. Blick, welche gestern im „Postillon" als Lokalsängerin auftrat, ist der Contrast einer Soubrette; hoffentlich werden wir sie nicht mehr lange auf den Brettern des Aktientheaters erblicken.

In **München** veranstaltet die freiwillige Feuerwehr am Oktoberfestsonntag Morgens eine große Hauptübung, welcher alle Jene, die sich für Feuerlöschwesen interessiren, beiwohnen können. Im Glaspallast sollen während der Festwoche Feuerwehr-Requisiten verschiedenster Art ausgestellt werden.

b **München,** 8. September. Der König hat sich gestern von der Kaiserin von Oesterreich in Garatshausen in herzlichster Weise verabschiedet und sich sodann nach Hohenschwangau begeben, um daselbst heute im Familienkreise das Namensfest der Königin-Mutter zu feiern. — In mehrere Blätter ist die Nachricht übergegangen, als beabsichtige der König die hier garnisonirenden Landwehrbataillone zu inspiziren. Hievon ist zur Zeit offiziell nichts bekannt. — Die zu den Uebungen der Landwehr einberufenen k. Forstbediensteten werden nach einer Verfügung des k. Staatsministeriums der Finanzen zwar in Fortbezug ihrer Gesammtgehalte belassen, haben jedoch die Kosten für die Verwesung ihrer Posten, wenn solche nöthig werden sollte, nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen zu bestreiten. — Der k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, von Schlör, ist von der zur Besichtigung der Arbeiten an der Altmühlbahn unternommenen Dienstreise hieher zurückgekehrt. — Der Referent über das Militärstrafgesetzbuch, Abgeordneter Stenglein, bemerkt zu den Bestimmungen des Entwurfes über die einzelnen Strafarten: Obgleich Gegner der Todesstrafe im Allgemeinen könne er doch die Entfernung derselben aus dem Militärstrafgesetzbuch auch für den Frieden nicht beantragen, so lange sie noch im allgemeinen Strafgesetzbuch giltige Strafart ist; für den Kriegsfall müsse anerkannt werden, daß dieselbe unentbehrlich ist.

München, 8. Sept. S. M. der König haben dem Bischof von Speyer, Dr. Weis, in huldvollster Anerkennung seiner 50-jährigen treuen Dienstleistung im Kirchenamt den Ludwigsorden zu verleihen geruht.

Der „W. B." will wissen, daß das österreichische Kaiserpaar darum nicht zur Trauung der Prinzessin Sophie in Possenhofen eintriffte, weil man fürchtet, ihre Anwesenheit könnte in den Tuilerien unangenehm berühren.

* **Nürnberg**, 8. Sept. Die protestirenden 25 Vereine haben bereits ihren Austritt aus dem deutschen Arbeitervereine erklärt.

Dresden, 8. September. Der König von Preußen, welcher gestern Abends um 7 Uhr hier eintraf, wurde im Familienkreis des Königs Johann durch eine Militärserenade im Schloßhof überrascht. Heute Vormittags fand Revue statt, Nachmittags war Galadîner, Abends soll das festlich geschmückte Theater besucht werden.

In **Hannover** stürzte am 1. d. in der Stadttöchterschule I. Classe 7, während des Nachmittags-Unterrichts die Holzverschalung der Decke sammt dieser selbst mit solcher Wucht herunter, daß mehrere Schultische zertrümmert wurden. Unmittelbar vor Eintritt der Katastrophe wurde der Lehrer Kalbe auf die drohende Gefahr aufmerksam; er befahl den auf den letzten Bänken sitzenden Kindern, schleunig an die Tafel zu treten; aber ehe dies noch völlig bewerkstelligt war, lösten sich die Nägel aus den anscheinend von der großen Hitze ausgedörrten Balken, und Kalk, Lehm, Sand und Bretter stürzten herab. Unglücklicherweise sind vier Kinder mehr oder minder erheblich verletzt; an dem Aufkommen des einen wird gezweifelt, denn das Kind hat einen Schädelbruch davon getragen.

Klagenfurt, 31. August. Vergangenen Sonntag Vormittags gingen zwei Jesuiten, statt der Messe und Predigt beizuwohnen, auf die Hühnerjagd bei Thürn, um zu wildern. Bei diesem Geschäfte wurden die Herren Jesuiten von dem Revierjäger ertappt und ihnen das Gewehr abgenommen. Der Jagdinhaber hat bereits gegen die Wilddiebe Klage angestrengt.

Prag, 7. September. Der Caplan Joachim von Mariaschitz wurde wegen Verbrechens der Ruhestörung durch Beleidigung Sr. Majestät des Kaisers und der Minister in einer Steuer-Sachen betreffenden Angelegenheit zu dreimonatlichem schweren Kerker verurtheilt.

* **Triest**, 6. Sept. Der Haifisch, welcher einem Herrn Glaser, der im Hafen sich badete, mehrere Bisse an den beiden Füßen beibrachte, so daß einer davon amputirt werden mußte, wurde gestern gefangen.

Aus der Schweiz, 6. September. Auf dem Gebiete des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens ist folgende Thatsache von allgemeinem Interesse anzumerken: die Abschaffung der Todesstrafe durch den eben versammelten züricherischen Verfassungsrath, welch humane Rechtsbestimmung das imposante Mehr von 195 gegen 6 Stimmen erhielt.

Paris, 6. Sept. Die Opinione Nationale meldet: Marquis de Banneville werde diese Woche mit ganz besonderen Instructionen von hoher Wichtigkeit nach Rom abgehen.

Florenz, 7. Sept. Der Minister des Innern, Cadorna, reichte aus Rücksichten auf seine angegriffene Gesundheit, seine Entlassung ein; der König nahm dieselbe an, und der Minister der Arbeiten, Candelli, übernahm einstweilen das Ministerium des Innern.

Laeken, bei Brüssel, 8. September. Vormittags halb 9 Uhr empfing der Kronprinz von Belgien, dem Verscheiden nahe die Sterbsakramente.

Aus **Newyork**, 6. September meldet ein Kabeltelegramm: Die Indianer verbrannten einen Eisenbahnzug in Neu-Mexiko. Sechzehn Schaffner wurden skalpirt und ihre Körper verbrannt.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 9. September. Nach einer neuern anderwärtigen Mittheilung aus München wird zwar unsere vorgestrige telegraphische Nachricht über die Pensionirung des Herrn Vicepräsidenten von Duprel und die Ernennung des Herrn Regierungsdirektors Lindner an dessen Stelle nicht widersprochen aber hinzugefügt, daß die Bestättigung noch abzuwarten sei.

* **Landshut**, 9. September. Der Schul-, Meßner- und Organistendienst in Volkenschwand, kgl. Bezirksamt Rottenburg, wurde dem Schulprovisor Joseph Eisner von Pötzmes verliehen. Der Schul-, Meßner- und Organistendienst in Obernzell, kgl. Bez.-Amts Wegscheid, wurde dem Schullehrer Ludwig Bauer in Reichersdorf, k. Bez.-Amts Landau, verliehen.

Auch in **Abensberg** soll nunmehr eine freiwillige Feuerwehr gebildet werden. Es ist nur höchst erfreulich, daß in unserm Niederbayern immer mehr erkannt wird, wie äußerst wichtig ein ordentliches Löschsystem ist; die fürchterlichen Brände in diesem Sommer sind gewiß ein ernster Impuls zur Reform des meist noch tief darniederliegenden Löschwesens.

* In **Niedersteinach**, Ger. Mitterfels, wurde am vergangenen Samstag auf Sonntag Nachts ein frecher Diebstahl bei dem Bauern Leibiheis verübt. Die Diebe drangen in das Haus, als die Bewohner von der Arbeit müde im ersten Schlafe lagen, durch 3 Thüren, kamen zuerst in die Stube, wo die Tochter ihren Silber- und Goldschmuck hatte, nahmen die Halskette, Schnürketten, verschiedene Ohrgehänge, werthvolle Ohr- und Fingerringe rc. und kamen dann über die Leinwand, wovon sie einige Stücke mitnahmen. Da sie jedoch gehen hörten und auch von einigen Bewohnern des Hauses gehört wurden, mußten sie sich flüchten konnten aber von den sie verfolgenden Personen nicht mehr eingeholt werden. Am andern Morgen fand ein Mann ein Stück feiner Leinwand, welches die Diebe verloren hatten. Voriges Jahr um diese Zeit wurde diesem Bauern Rindschmalz im Werthe von 25—30 fl. gestohlen.

Passau, 6. Sept. Der Getreidetransport aus Ungarn hat bereits begonnen, und scheint der Quantität nach nicht hinter dem Vorjahre zurück zu bleiben. Um den vorjährigen Klagen über öfteren Mangel an geeignetem Fahrmaterial zu begegnen, haben die betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen ein Uebereinkommen getroffen, wonach jede Verwaltung sich verpflichtet, nach Bedarf eine der Ausdehnung ihrer Bahn angemessene Anzahl gedeckter Güterwagen ausschließlich zum Getreidetransport beizustellen, und sind diese Wagen mit eigenen Plakaten: „Getreidetransport Pest via Passau" versehen.

Von **Pfarrkirchen** erhalten wir folgende Zuschrift:

„An die Redaktion des Kuriers von Niederbayern in Landshut." „Wir „ersuchen den im jenseitigen Blatte Nr. 212 vom 4. September l. Jrs. unter „Rt. a Pfarrkirchen veröffentlichten Artikel dahin zu berichtigen, daß nicht „die Liedertafel, sondern nur einzelne, dem Herrn Hahn befreundete Mit„glieder derselben bei dessen Abschiedsfeier durch Gesangvorträge thätig waren."
Am 4. September 1868. Die Vorstandschaft der Liedertafel Pfarrkirchen.

Dienstesnachrichten.

b **München**, 8. Septbr. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksamts-Assessor Theodor Mittermayer in Eichstädt zum Bezirksamtmann in Velburg zu befördern.

b **München**, 8. Septbr. Das zum Hauptzollamt Passau gehörige Nebenzollamt II Neuburg a/Inn ist aufgehoben worden.

Edictalladung.

Verschollenheit des Leopold Moser von Dürnberg betr.

Durch Erkenntniß des k. Landgerichts Vilshofen vom 11. Jänner 1813 wurde der seit dem russischen Feldzuge vermißte Bauerssohn Leopold Moser von Dürnberg für verschollen erklärt und sein in 300 fl. bestehendes Elterngut gegen Caution an seinen Bruder Sebastian Moser, Bauer in Dürnberg, ausgeantwortet.

Auf Antrag der Erben des Sebastian Moser wird obiger Leopold Moser oder dessen rechtmäßige Descendenz hiemit aufgefordert, sich binnen 6 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls Leopold Moser als todt und descendenzlos erklärt und die für sein Elterngut zu 300 fl. im Hypoth.-Buche für Alkofen Bd. III Seite 275 eingetragene Caution gelöscht würde.

Am 31. August 1868. Königl. Landgericht Vilshofen.
Grindl. 7506—8 3b



Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direction der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 9. September 1868 Nr. 6381 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag und Samstag als am 18. und 19. September 1868,
Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section Dorfen nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der München-Braunauer-Bahn im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section und zwar:

das XIV. Arbeitsloos 17256 Fuß lang zwischen Anning und Moosen
das XV. Arbeitsloos 14085 Fuß lang zwischen Moosen und Wasenlegernbach

enthaltend:

	XIV. Loos.	XV. Loos.	Zusammen.
Eigentliche Erdarbeiten im Anschlag zu	38679 fl. 26 kr.	27180 fl. 34 kr.	65860 fl. — kr.
Kunstbauten im Gesammt-Anschlag zu	13592 fl. 51 kr.	15482 fl. 52 kr.	29075 fl. 43 kr.
Vollendung der Wegübergänge im Anschlag zu	4532 fl. 17 kr.	3515 fl. 39 kr.	8047 fl. 56 kr.
Steinmaterial zum Unterbau im Anschlag zu	18806 fl. 23 kr.	19943 fl. 42 kr.	33749 fl. 5 kr.
Im Ganzen	75607 fl. 57 kr.	66124 fl. 47 kr.	141732 fl. 44 kr.

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als einziges Accord-Object submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Freitag den 18. Septbr. 1868, Vormittags 9 Uhr für das XIV. Loos
am Samstag den 19. „ „ „ 9 „ „ „ XV. Loos
am Samstag den 19. „ „ „ 10 „ „ „ XIV. und XV. Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für das XIV. Loos 4000 fl. und für das XV. Loos 3500 fl., für die beiden Loose als einziges Accord-Object zusammen 7500 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Montag den 7. Septbr. l. Js. an im Amtslocale der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder für das **XIV. Loos** für sich und für **die beiden** Loose als **ein** Accordobject zusammen längstens bis

Donnerstag den 17. September l. Js., Abends 6 Uhr

für das **XV. Loos** längstens bis

Freitag den 18. September l. Js., Abends 6 Uhr

entweder bei der unterfertigten Behörde in Dorfen oder für jedes Loos einzeln wie für die zwei Loose zusammen längstens bis

Dienstag den 15. September l. Js., Abends 6 Uhr

bei der königlichen Generaldirection zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Dorfen, am 5. Septbr. 1868.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.

7540—41 2a **Rottmüller,** Sections-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Zwangsversteigerung betr.

Wegen Erfolglosigkeit der ersten Versteigerung werde ich am

Mittwoch den 30. September l. Js., Nachmittags 2—½3 Uhr

in dem Wirthshause zu Münchnerau das Anwesen Hs.-Nr. 5 dortselbst des Söldners Andreas Stichberger von dort, welches Anwesen einen Flächeninhalt von 28,01 Tagw. und einen Schätzungswerth von 4899 fl. hat, abermals öffentlich versteigern, was ich mit dem Beifügen bekannt gebe, daß diesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth stattfindet.

Landshut, am 6 Septbr. 1868.

Wein, kgl. Notar. 7514

Bekanntmachung.

Ballensteiner und Simmel gegen Moises
wegen Forderung.

Da die erste Versteigerung erfolglos war, wird das **Haus Nr. 261** des Gürtlermeisters Joh. Nep. Moises daher, sammt realer Gürtlergerechtsame am

Samstag den 3. October l. Js., Nachmittags 3—4 Uhr

wiederholt versteigert und findet dießmal der Zuschlag ohne Rucksicht auf den Schätzungswerth statt.

Die Versteigerung wird wieder im bezeichneten Hause selbst abgehalten.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 7. Juli l. J. (Landshuter Zeitung Nr. 163 Kurier für Niederbayern Nr. 185, Bayr. Courier Nro. 190 und Regensburger Tagblatt Nr. 187) Bezug genommen.

Landshut, den 7. Septbr. 1868.

Der kgl. Notar.
Barth. 7556

Bekanntmachung.

r gegen Thomas wegen Forderung.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Moosburg setze ich zur erstmaligen Versteigerung des nannten Aichersattlerhauses Nr. 130 zu Moosburg Termin auf

Freitag den 6. November l. Js., früh 8—9 Uhr

meiner Amtskanzlei mit dem Bemerken an, daß sich das Verfahren nach § 64 des Hypothekenge. § und der §§ 87—103 der Prozeß-Novelle vom 17. November 1837 richtet, sohin der Zuschlag nur erreichtem Schätzungswerth erfolgt.

Das sogenannte Aichersattlerhaus Nr. 130 zu Moosburg besteht aus Pl.-Nr. 192 Wohn-s, Wagenremise, Keller und Hofraum zu 0,07 Tagw., ist auf 3800 fl. geschätzt und belastet mit 9 fl. 40 kr. Capitalien und zwei nicht veranschlagten Ansprüchen auf Unterschluf und Krankenpflege.

Alle unbekannte Berfaonen und solche, über deren Zahlungsfähigkeit Zweifel bestehen, haben über Person und Zahlungsfähigkeit bei Meidung der Zurückweisung gehörig auszuweisen.

Hypothekenbuchs- und Catasterauszug sowie Schätzungsurkunde liegen in meiner Canzlei zur sicht bereit.

Moosburg, am 4. September 1868.

Der kgl. Notar.
v. Sonnenburg. 7539

Am 14. September curr beginnt für das im nächsten März stattfindende amen in meiner **Vorbereitungsanstalt für einjährige Freiwillige** ein neuer Cursus. — Lehrgegenstände sind: Algebra, Geometrie, turgeschichte, Geschichte, Geographie, Styllehre, franz. und engl. Sprache, natliches Honorar fl. 10. — Unterrichtsstunden ausserhalb der Comptoirzeit.

Anmeldungen hiezu beliebe man vom 7. bis 14. September bei mir zu chen. — Auswärtige finden in meiner Pension billige und solide Unterkunft.

Nürnberg, 17. August 1868.

J. L. Stieglitz,
Institutsvorstand.

1-4 4c

Landwirthschafts-Fest Frontenhausen.

Samstag den 12. September Mittags 12 Uhr: Beginn des Festes mit Böllerschüssen, Eröffnung des Glückshafens, der Wirths- und Schau-Buden, dann Abend-Musik auf dem Festplatze.

Sonntag den 13. September Nachmittags 1 Uhr: Feierlicher **Schützen- und Haupt-Aufzug** mit Reiter-Herolden, Musik, Fahnenschmuck, Festwagen, mit ländlich und in Gebirgstracht gekleideten Knaben als Fahnen- und Preisträger, dann Mädchen als Früchteträgerinnen, in ländlicher Schnitter-, Gärtner- und Schweizertracht. Beginn des Schießens, Trab-Rennen, Musik.

Montag den 14. September: Musikalischer Morgengruß; Schießen von Morgens bis Abends. Vormittags Besichtigung der Produkte, Geräthschaften, Thiere *rc. rc.* Musterung des Preisviehes. Nachmittags 1 Uhr landwirthschaftliche Besprechung im Rathhaussaale; darnach Musik, Volks-Belustigung und Preise-Vertheilung für die ausgewählten Thiere auf dem Festplatze. Abends

brillantes Feuerwerk.

Dienstag den 15. September: Fortsetzung und Schluß des Schießens, Nachmittags 1 Uhr: Preise-Vertheilung für Produkte und Geräthschaften, Musik, Volksbelustigungen, Nachmittags 3 Uhr: Preise-Vertheilung für die landwirthschaftlichen Dienstboten; Pferde-Sprung-Rennen und wieder Preise-Vertheilung fürs Rennen und Schießen.

Abends Fest-Ball. 7550

Anzeige & Empfehlung.

Der Endesunterzeichnete erlaubt sich seinen verehrlichen Kunden, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von Landshut und Umgegend zur Anzeige zu bringen, daß er seine bisherige Wohnung (obere Altstadt Nr. 8) verlassen, und eine solche **im Hause des Herrn Spänglermeisters Schwaighardt in der Herrengasse Nr. 383** bezogen hat.

Dankend für das ihm seit einer langen Reihe von Jahren gewährte Zutrauen, empfiehlt er sich wiederholt in allen in das

Tapezierer-Geschäft

einschlägigen Artikeln und sichert elegante, dauerhafte und billige Arbeit nebst prompter Bedienung zu.

Hochachtungsvollst!

Landshut, den 9. September 1868.

Jakob Staller, Tapezierer,
Herrengasse Nr. 383.

7562—64 3a

Subscribentensammler,

solide und gewandte, erhalten dauernde Beschäftigung gegen festen Gehalt und Provision bei

A. Wachter,

nächst der neuen Kaserne in Landshut.

7486—88 3c

Botanischer Verein.

Donnerstag, den 10. Septbr. 7 Uhr. 7551

Es ging eine goldene

Kapsel,

eine Photographie enthaltend, verloren. Man bittet den redlichen Finder dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 7552

Aechten Marsala,
Neue holl. Vollhäringe,
Frischen hamb. Caviar,
Italienische Salami,
Sardinen á l'huille,
Sardellen,
Fränk. Schinken

empfiehlt

7560 ***R. Wagner.***

Verloren ging ein goldenes

Medaillon

mit Photographie auf dem Fußwege von hier nach Jenkofen. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 7559

Von der Klötzmühle bis in die Haeschesschwaig und von da bis in die Länd ging gestern eine

goldene Broche

verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Expedition des Blattes abgeben. 7557

Ein weißes **Kinder-Hütchen** mit braunem Band ging verloren. Man bittet dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei Hebamme Albrecht in der obern Länd. 7554

Inserat.

Ein solides Frauenzimmer, welche schon längere Zeit in einer Schreibmaterialien-Handlung als **Ladnerin** servirte, auch mit dem Schnittwaaren-Geschäfte vertraut ist, sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl. 7555

In einem großen Markte Niederbayerns ist ein gutgebautes einstöckiges

Wohnhaus

am schönsten Platz zu verkaufen oder zu vertauschen. Auch wäre die Besitzerin geneigt auf dieses Anwesen sich mit einem ordentlichen Maurer oder Zimmermann, der 300 fl. Vermögen besitzt, zu verehelichen. Näheres in der Expedition d. Bl. zu erfragen. 7544

Hs.-Nr. 256 in Mitte der Altstadt über drei Stiegen ist ein

meublirtes Zimmer

zu vermiethen. 7558

Es ist ein gutes

Tabak-Geschirr

sammt allen zugehörigen Sachen gegen baare Bezahlung billig zu verkaufen bei Herrn Schillbeck in der Maximilienstraße. 7536—37 2b

---

Auf erste Hypothek werden auf ein Oekonomie-Anwesen mit 40 Tagwerk Grund, geschätzt auf fl. 12000 fl., **2800 aufzunehmen gesucht**, um dieselbe an die Kast'sche Gantmasse zurück zahlen zu können. Adresse in der Expedition d. Bl. zu erfragen. 7457—60 4b

---

Zwei freundliche, schön eingerichtete

Zimmer

sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl. 7461—70 10c

---

Haus Nro 258 ist auf das Ziel Michaeli eine schöne

Wohnung

mit drei Zimmern im zweiten Stock rückwärts zu vermiethen. 7441—46 6c

---

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr. und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der Feiertage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 11. Septbr. 1868. **№ 249.** **Protus u. Hyacinth.**

Nur die rechten Männer auf den rechten Platz!

(Schluß.)

So hat der eine Herr Bezirksamtsvorstand eine Vorliebe für gute Straßen, so kennt man das gleich aus dem amtlichen Organ, dem Amtsblatt. Da werden gar viele und scharfe Ausschreibungen erlassen; — ob sie aber auch wirklich vollzogen werden, das ist etwas Anderes, denn nachgesehen und praktisch zu Werke gegangen, wird selten oder gar nicht, und so bleiben denn die Wege in der Regel schlecht, außer im Sommer, wo der liebe Gott sie macht; die Herren selbst begnügen sich meistens mit der Ausschreibung, mit dem papierenen Auftrage; vermehrt er ja doch die Schreiberreien und im Geschäftsjournal die Expeditionsnummern, und das ist mehr als genug. Nur einige Male im Jahre nachsehen und an Ort und Stelle von den Gebrechen sich überzeugen, durch mündliche Belehrungen auf die Gemeinden einwirken und da, wo es noth thut, auch wirklich Ernst zeigen, wäre freilich besser, als Dutzende von Ausschreibungen — heißt das, wenn man's praktisch nimmt. Ein anderer hat Vorliebe für die Schule und schöne Schulhäuser, sieht aber das ganze Jahr nicht nach, selbst dann nicht, wenn er gerade an einem Amtstage auswärts dazu Zeit hätte. Es ist ihm ja nur darum zu thun, recht viel hinauszuschreiben und wieder recht viel Berichte in den Einlauf zu bekommen, um Berge von Acten zu sammeln, kurz Alles nach der Schablone zu betreiben und der vorgesetzten Kreisstelle einen ellenlangen Bericht über sein papierenes Wirken einzusenden. Ob das gerade Alles gut ist, ob es nicht vielmehr besser wäre, hie und da nachzusehen, welche Verhältnisse zwischen Lehrern und Geistlichen bestehen, ob diese gehörig zusammenwirken, wie der Schulbesuch ist und die Reinlichkeit rc. der Schulzimmer, ist gar keine Frage.

Wieder ein anderer ist ein Freund der Industrie. Er weiß sehr wohl, daß zur Entwicklung der Landwirthschaft eine neben derselben prosperirende Industrie nur nutzbringend sein kann; er weiß auch sehr gut, wie unser Dienstbotenwesen bestellt ist. Da wird nun z. B. eine Anstalt errichtet, die den löblichen Zweck verfolgt, die Strohgeflecht-Industrie bei uns heimisch zu machen und zugleich arbeitsscheue Weibsleute zu beschäftigen. Das scheint auf den ersten Blick zwar ganz in der Ordnung; wollen wir aber der Sache einmal etwas näher auf den Grund sehen.

Wir kennen eine solche Anstalt, gegründet aus den Mitteln und Beiträgen zur Besserung entlassener Sträflinge, dann aus Beiträgen der Gemeinden und Privaten. Fassen wir aber die Sache scharf in's Auge, so ist das Resultat dieser Anstalt kein anderes, als daß Weibspersonen, welche keine Lust zum Dienen haben, hier Unterkunft finden und ein freies, ungebundenes Leben führen können und, was in einem ordentlichen Dienste nicht der Fall ist, müssen solche Personen auch noch größtentheils von der Heimathgemeinde gekleidet werden. Ob aber dadurch unser Dienstbotenwesen gebessert wird und ob dieß auch bei den in dieser Anstalt beschäftigten Personen der Fall ist, ob diese mehr Lust zum Arbeiten haben, ob sie überhaupt auch brauchbare Dienstboten werden, oder ob man mit diesen Mitteln nicht etwas Besseres*) thun könnte, das scheint weniger oder gar nicht in's Auge gefaßt zu werden.

Als vor 6 Jahren die sogen. Amtstage eingeführt wurden, glaubte man Wunder, was das für eine Wohlthat für das Publikum sei. Wir sind auch fest überzeugt, daß es in der Absicht der Staatsregierung lag, den Amtsangehörigen alle mögliche Erleichterung zukommen zu lassen.

Unseres Wissens hat auch der Beamte die Verpflichtung, an Orten, wo Amtstage abgehalten werden, Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf seiner Amtsstube zu bleiben; sind die Geschäfte noch nicht beendet, so ist der Nachmittag von 2 bis 5 Uhr dazu bestimmt. Wie wird aber die Sache abgemacht?! — Früh um $^1/_2$9 oder 9 Uhr kömmt der Herr, hat manchmal auch seine Kinder bei sich; sind gerade nicht schon Leute da, welche auf ihn warten, so geht der Hr. Beamte nach $^1/_2$ höchstens $^3/_4$ Stunden Aufenthalt wieder fort; kommen dann etwas später noch Raths- und Hilfesuchende, so haben die Leute oft, ja sehr oft, den Weg umsonst gemacht.

Daher kömmt es größtentheils, daß, wie in so manchen anderen Fällen, der beste Wille unserer Staatsregierung, die besten Anordnungen und Einrichtungen am Vollzuge scheitern. Darum werden auch die Amtstage nicht oder nur ganz wenig benützt und es wäre unter diesen Verhältnissen besser, dieselben größtentheils wieder aufzuheben; oder wenn sie der Bevölkerung zum Vortheil gereichen sollen, doch so einzurichten, daß sie auch benützt werden können; so wie die Sache aber jetzt gehandhabt wird, ist es keine Erleichterung für's Publikum, vielmehr eine Unbehilflichkeit oder Bequemlichkeit Seitens der treffenden Beamten. Was Wunder daher! wenn das Volk unter solchen Verhältnissen mit allen Neuerungen nicht einverstanden ist und man täglich klagen hört: es ist Alles nichts, man weiß nicht mehr, wer Herr ist. Hat es doch fast den Anschein als ob gar mancher dieser Herren es darauf abgesehen alle Neuerungen systematisch in Mißkredit zu bringen. Dutzende von Beispielen wären aufzuzählen wo Amtsangehörige 4—6 Stunden Weges zu Amt, um sich Raths zu erholen, rein umsonst gemacht hatten und mit dem amtlichen Bescheid nach Hause kamen: ja mein Lieber! das weiß ich selbst nicht.

Ist es da ein Wunder, daß das Volk seine Abneigung gegen solche Beamte überall kundgibt?! —

Wir selbst zwar achten den Beamtenstand und bedauern sehr, daß viele seiner Mitglieder in der öffentlichen Meinung so sehr leiden; wir wollen hier auch nicht maßgebend sein; allein das glauben wir, daß diesem im Staate allerdings nothwendigen Stand eine viel Achtung gebietendere Stellung gesichert und dem Lande ein großer Dienst erwiesen würde, wenn unfähige oder indolente Beamte entfernt würden.

Wir vertrauen auch zu unseren Staatsministerien, daß sie dem nächsten Landtag ein Beamtendisziplinar-Gesetz mit strengen Normen vorlegen werden, um auf diesem Wege abzuschaffen, was bisher nicht zu beseitigen war, nemlich: Fort mit der Vielschreiberei und Vielregiererei, fort mit all' der papiernen Amtsthätigkeit und endlich fort mit unfähigen und indolenten Beamten! — denn Alles dieß nützt nicht nur nichts, sondern es schadet vielmehr! —

Nur auf diesem Wege glauben wir seiner Zeit erreicht zu sehen, was jeder wahre Vaterlandsfreund anstrebt: geordnete Zustände in unseren lieben Bayernlande, freiheitliche Entwicklung im bürgerlichen und sozialen Leben, Verminderung des Budgets; — und manches bis jetzt verhaßte Neue wird mit der Zeit seine guten Früchte tragen, wenn die rechten Männer am rechten Platze sind.

*) Da wäre es ja am besten, dieses Bessere in Vorschlag zu bringen, meint die Redaktion.

---

a München, 9. Sept. Die allerhöchsten Verordnungen bezüglich der Eintheilung der Armee in zwei Armeecorps sollen nach der Rückkehr des kgl. Kriegsministers aus dem Urlaube publizirt und dann auch die Generalinspection der Armee definitiv aufgehoben werden. An die zu errichtenden 2 Armeecorpscommandos wird ein Theil der Geschäfte der dermaligen vier Generalcommandos übergehen und deßhalb ein Theil der Offiziere der letzteren entbehrlich, resp. zu den Armeecorpscommandos versetzt werden. —

Vom Secretariate der Kammer der Abgeordneten wurde heute der Entwurf eines Gesetzes „die Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins betr.", zusammengestellt nach den Regierungsvorschlägen, den Referatsvorschlägen und nach den Ausschußbeschlüssen erster und zweiter Lesung, vertheilt; nach letzteren soll die neue Gemeindeordnung mit dem 1. Juli l. Js. in Kraft treten.

h **München**, 9. September. Heute Mittag fand eine Sitzung des Ministerraths statt. — Mit Rücksicht auf die hohe Einwohnerzahl Nürnbergs, dann in Anbetracht der Ermanglung einer Universität oder einer derselben nach § 38 der allerhöchsten Verordnung vom 14. Februar l. Js. gleichstehenden Lehranstalt dortselbst hat das k. Kriegsministerium gestattet, für dieses Jahr ausnahmsweise 10, dagegen für die Folge 8 einjährige Freiwillige per Compagnie bei den in Nürnberg garnisonirenden Infanterieabtheilungen aufzunehmen. — Die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen hat heute Tegernsee nach mehrwöchentlichem Aufenthalte dortselbst wieder verlassen. — Im Hinblicke auf die anerkennenswerthen Zwecke des Berliner Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer hat das Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, dann des Innern die Kreisregierungen auf denselben aufmerksam gemacht und dessen Unterstützung empfohlen. Der Verein hat sich aus Anlaß der in neuerer Zeit hervorgetretenen Mißstände auf dem Gebiete des Auswanderungswesens die Aufgabe gestellt, der Verlockung zur Auswanderung entgegen zu wirken, denjenigen aber, welche gleichwohl entschlossen sind, auszuwandern, bei der Ausführung ihres Vorsatzes rathend, schützend und helfend zur Seite zu treten. Diese Unterstützung hat vorzugsweise darin zu bestehen, daß die k. Bezirksämter die etwaigen Anfragen des Vereins wegen Bezeichnung solcher Persönlichkeiten, die sich zu Vertrauensmännern eignen, bereitwillig beantworten, dann daß die unentgeltliche Aufnahme und Verbreitung der von diesem Vereine ausgehenden Anzeigen, Mittheilungen und Belehrungen durch die Kreisamtsblätter und sonstige dazu geeignete Preßorgane, soweit es deren Raum gestattet, zugesichert und gegebenen Falles ermittelt werde.

+ **München**, 9. September. Die neue freie Presse in Wien ließ sich aus München schreiben, daß die „Süddeutsche Presse" allem Anscheine nach deßwegen ihre Existenz aufgeben müße, weil ihr Redakteur Hr. Fröbel eine Richtung eingeschlagen habe und mit Consequenz verfolge, welche eine längere Unterstützung aus dem bayerischen Preßfonde unmöglich mache. Herr Fröbel vertrat nämlich in der jüngsten Zeit öfters die Ansicht für den Anschluß an den norddeutschen Bund. Ob nun jene Correspondenz der freien Presse mit der Wahrheit in irgend einem Zusammenhange steht, muß bezweifelt werden, denn wenn eine Regierung mit der Haltung eines officiösen Preßorganes unzufrieden ist, das ihr bereits schwere Summen kostete, so stehen ihr die Mittel zu Gebote die Tendenz des Blattes mit ihren Ansichten identisch zu machen. Wir glauben eher, daß das voraussichtliche Eingehen der Südd. Presse seinen Grund im Nützlichkeitsprincipe hat. Daß ein bayerischer Staatsanzeiger nach dem bereits bekannten Projekte mehr Lebensfähigkeit besitzt als die Südd. Presse ist sicher anzunehmen, nur muß dann hiemit die offiziöse Correspondenz, welche bisher durch die Hofmann'sche Correspondenz vertreten war verbunden werden.

△ **München**, 9. September. Nach zuverlässiger Nachricht wird Staatsminister Fürst von Hohenlohe morgen Abends aus seinem Urlaube von Aussee wieder dahier eintreffen, dagegen in einigen Tagen der k. Staatsminister des Innern, v. Hörmann noch einen kurzen Urlaub antreten. — Nach den neuesten Bestimmungen des Vorstandes des Militärgesetzgebungsausschusses wird der letztere erst am 21. September zu seiner ersten Berathung zusammentreten; diese Verzögerung des früher auf den 15. September bestimmt gewesenen Zusammentritts wurde dadurch nothwendig, daß das Stenglein'sche Referat über den allgemeinen Theil des Militärstrafrechtes bedeutende Modifikationen des Regierungsentwurfes will, so daß die Zeit bis zum 15. lfd. Mts. für die Mitglieder des Ausschusses nicht hinreichend gewesen wäre, sich des Genaueren zu informiren. Ueber die Zeit der Vollendung des Referates über den besondern Theil des Militärstrafrechtes läßt sich jetzt irgend eine Mittheilung noch nicht machen. — Von den Hofgutsbesitzern zu Offweiler, Wahlbach, Osthof u. s. w. in der Rheinpfalz ist bei der Kammer eine Eingabe eingelaufen, in welcher gebeten wird, unter Bezugnahme auf das Petitum derselben Gesuchsteller vom 10. März l. Js.:

„Hohe Kammer wolle an geeigneter Stelle im Gemeindegesetz die Bestimmung aufnehmen, daß Hofgüter, deren Gebäulichkeiten über ½ Poststunden von dem Dorfe in dessen Gemeinde sie incorporirt sind, nur bis zu 10 Proc. ihrer gesammten direkten Steuern zu den Gemeinde-Umlagen beigezogen werden können." — Es möge die Kammer der Abgeordneten folgende vier Artikel an der entsprechenden Stelle in das neue Gemeindegesetz aufnehmen: Art. 1. Die arrondirten Hofgüter, welche von den auf denselben gelegenen und mindestens ½ bayerische Poststunden von der Ortschaft entfernten Gebäulichkeiten bewirthschaftet werden, bleiben den Gemeinden zugetheilt, denen sie bisher gehörten. Bei Vorhandensein der übrigen Voraussetzungen erwerben und erhalten die Besitzer und Bewohner derselben auch das Gemeindebürger- und das Heimathrecht. — Art. 2. Mit Ausnahme der Steuern, welche die Hofgutsbesitzer für allenfallsigen Grund- und Häuserbesitz in der übrigen, nicht zum arrondirten Hofgut gehörenden Gemeindemarkung zu zahlen haben, können sie nur zu den Gemeindeumlagen beigezogen werden für Ausgaben 1) für die Gemeindebehörden; 2) für Begräbnißorte oder Leichenhäuser, insoferne sie keine eignen haben; 3) für die öffentliche Armenpflege und die örtlichen Wohlthätigkeitsanstalten; 4) für Verzinsung und Tilgung von Gemeindeschulden, die zur Deckung dieser ad 1, 2 und 3 genannten Ausgaben gemacht worden sind. — Wenn der Schulpflichtigkeit ihrer Kinder nicht auf den Einzelhöfen genügt werden kann und sie die Gemeindeschulen dazu benützen müssen, so steht den Hofbesitzern, beziehungsweise ihren Kindern das Recht zu, die Schule der Gemeinde zu besuchen, gegen Entrichtung eines Schulgeldes, welches für Ein Kind den Betrag von 12 kr., bei mehreren Kindern derselben Familie aber 9 kr. monatlich nicht übersteigen darf. Art. 3. Werden die Bedürfnisse einer Gemeinde theils aus den Erträgnissen des Gemeindevermögens, theils aus Umlagen bestritten, so ist bei der Aufstellung des Budgets das Verhältniß der zur Gleichstellung für obige Ausgaben (Art. 2) nöthigen Umlagen zu suchen, woran allein die Hofgutsbesitzer beizutragen haben. — Art. 4. Größeren oder mehreren, noch zusammenliegenden Höfen, mit einer Bevölkerung von mindestens 60 Seelen, welche von der Gemeinde ½ Poststunden entfernt liegen und sich stark genug fühlen, einen eigenen Gemeindehaushalt zu führen, kann die Neubildung zu einer selbstständigen politischen Gemeinde nicht verweigert werden.

München, 8. Septbr. Neben dem Eisenbahngesetzentwurf (Eisenbahnnetz) wird den wieder zusammentretenden Kammern zunächst auch der Bürgerwehrgesetzentwurf vorgelegt werden, mit dessen Ausarbeitung man eben jetzt auf das Thätigste beschäftigt ist.

München, 9. Sept. S. M. der König von Preußen hat den Direktor der Akademie der bildenden Künste dahier, Herrn Wilhelm von Kaulbach, durch Verleihung des Kronordens mit dem Stern ausgezeichnet. — Pfarrer Gambert in Uettingen hat wegen seiner aufopfernden Pflege Verwundeter und wegen geübter Pietät gegen gefallene Preußen von dem König von Preußen den rothen Adlerorden erhalten.

* In **Rosenheim** hat am 6. Sept. ein landwirthschaftliches Volksfest begonnen, wobei eine Verloosung von Thieren, Ausstellung von Maschinen, Industrie-Ausstellung im Gewerbverein stattfindet.

u **Regensburg**, 9. Sept. Heute Nachmittag drohte der Zündhölzchenfabrik beim Ostenthor Feuersgefahr, doch wurde durch rasche Vorkehrungen der Ausbruch verhindert. — Das hiesige Tagblatt bringt heute einen energischen Artikel gegen den Bischof von Regensburg, welcher bei Gelegenheit der Fahnenweihe dem hiesigen Regimentskommando die Zumuthung machte, den bereits zur Feier geladenen protestantischen Pfarrern absagen zu lassen, was denn auch geschehen sein soll, da sich keiner derselben einfand. Diese Angelegenheit dürfte sich aller Wahrnehmung nach zu einer unerquicklichen, wahrlich nicht im Interesse der kirchlichen Partei gelegenen Differenz zuspitzen, da das protestantische Dekanat bereits Beschwerde geführt hat. (Die Handlungsweise des Herrn Bischofs wundert uns in dieser Sache gar nicht, aber daß sich die betreffende Commandantschaft von dem Bischof förmlich hat nöthigen lassen, eine einmal gemachte Einladung wieder zurück zu nehmen, das ist, was uns wundert. D. Red.)

* In **Amberg** wurden beim Graben in der Nähe der neuen Kaserne, die das nächste Monat bezogen werden kann, von den Arbeitern zwei Skelette gefunden. Der Schädel des einen trägt die Spuren eines Säbelhiebes. Da man einige Metallknöpfe, sowie einen grünen Tuchstreifen dabei fand, vermuthet man, daß dieselben aus den Zeiten Napoleons stammen.

* In **Wurz** bei Neustadt a./W.-N. kam am 31. Aug. Nachts 12 Uhr im Stadel des Rösselwirths Feuer aus und brannten 4 Anwesen ab. Während die Bauern von Mitteldorf, einem 10 Minuten entfernten Orte, mit dem Löschen beschäftigt waren, entstand im Hause des Bauern Gleißner zu Mitteldorf Feuer, und brannte das ganze Anwesen nieder.

Berlin, 9. Septbr. Der kurfürstliche Secretär Preser ist wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrath zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Zürich, 7. Septbr. Die obligatorische Civilehe ist vom Verfassungsrath mit 132 gegen 57 Stimmen verworfen und die facultative Civilehe beibehalten worden. Der Beginn des Stimmrechts, der Handlungsfähigkeit und der Wählbarkeit ist auf das zurückgelegte zwanzigste Jahr festgesetzt.

London, 7. Septbr. Das englische Schiff „Maria Stuart" ist bei Cartagena von spanischen Seeräubern ausgeplündert worden.

Paris, 8. Septbr. Der Patrie zufolge verzichtet Königin Victoria wegen ihres Gesundheitszustandes auf einen Besuch in Fontainebleau.

Paris, 8. September. Die France veröffentlicht unter dem Titel „Die drei Verträge" einen Artikel, welcher sagt: Die Verträge von Paris, Zürich und Prag haben für Frankreich die orientalische, italienische und deutsche Frage abgeschlossen. Frankreich habe in loyaler Weise die durch die Verträge geschaffene Situation acceptirt, folgegemäß gebe es daher, wenn Niemand die internationalen Abmachungen verletzt, nicht nur keinen möglichen Krieg, sondern es sei auch keine anderweitige Frage engagirt. Ein Krieg würde nur dann entstehen, wenn Rußland neuerlich die Integrität der Türkei bedrohen, wenn Oesterreich seinen vorherrschenden Einfluß in Italien wiedererobern, wenn Italien Rom nehmen und wenn Preußen die Südstaaten absorbiren wollte. Solange eine durch Verwegenheiten hervorgerufene neue Situation nicht entstehen wird, was man nicht voraussehen darf, kann u. muß man den auf diplomatischen Uebereinkünften beruhenden Frieden als gesichert betrachten.

Am 5. ds. fand in **Manchester** ein Monstre-Meeting von Orangisten unter dem Vorsitze des Agitators Murphy statt, der, nachdem er wegen Ruhestörung verhaftet gewesen, gegen das Versprechen des Wohlverhaltens und gegen Caution auf freien Fuß gesetzt worden war. In Folge dieser Versammlung und der in ihr gehaltenen Reden kam es zu einem weiteren Conflicte. Man schlug sich mit Steinen und Stöcken auf der Straße. Es mögen von beiden Seiten etwa 6000 Männer (Orangisten und irische Katholiken) aufeinandergegangen sein. Es wurden viele verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Am Sonntag ging der Tumult von Neuem los. Neun Polizisten wurden gefährlich verwundet.

* **Warschau**, 3. Sept. Laut ministerieller Verfügung dürfen an keiner russischen Universität mehr als 30 Katholiken studiren. Im Minsk'schen ist ein katholischer Priester mit 13 Gemeindegliedern zur griechischen Kirche übergetreten und dadurch der Gefahr entgangen, von seinen frühern Vorgesetzten zur Verantwortung wegen unsittlicher Handlungen gezogen zu werden.

Aus **Macao** laufen Berichte über eine Reihe entsetzlicher Gräuelscenen an Bord eines Schiffes ein, die selbst in der Geschichte blutiger Schiffsmeutereien ihres Gleichen suchen. Das italienische Schiff Theresa war am 3. Februar d. Js. mit 296 Kulis und einem Kargo von Seide, Thee u. s. w. von Macao nach Callao abgegangen. Nach einer friedlichen Reise von 52 Tagen kam Land in Sicht, wie sich ergab, Neuseeland, und die Bemannung war auf dem Vordertheile des Fahrzeuges beschäftigt. Diesen Augenblick benützten die Kulis, drangen in die Kajüte, bemächtigten sich der Waffen, und in weniger als 10 Minuten tödteten sie 13 von der Bemannung, welche sie gräulich verstümmelten, viertheilten und über Bord warfen. Der zweite Steuermann wurde durch einen Schuß in den Kopf getödtet und der erste Steuermann erhielt 17 Wunden, wurde in Ketten gelegt und auf die abscheulichste Weise 80 Tage lang gemartert, indem sie ihm Nägel in den Kopf schlugen u. s. w., bis sie ihn zwei Tage vor der Ankunft an der chinesischen Küste tödteten. Damit nicht zufrieden, begannen sie auch unter sich selbst zu morden; in weniger als 2 Stunden waren 50 von ihnen die Köpfe abgehauen. Diese wurden in Kisten verpackt und im untersten Schiffsraume aufgestapelt, so daß der entsetzlichste Geruch von der Welt, der mit jedem Tage unausstehlicher wurde, das Fahrzeug zwei Monate lang durchzog. Noch dazu wurde die Frau des Kapitäns im Zwischendeck eingesperrt. Die Kulis, welche wahrscheinlich Seeräuber waren, denn sie verstanden den Gebrauch des Compasses und der Karte, lenkten das Schiff nach dem Hafen von Tin-pack, wo sie dasselbe unter reger Theilnahme seitens der Mandarinen, gänzlich ausplünderten, die Namen von sämmtlichen Booten auslöschten und sich davon machten. — Das Schiff kam mit 8 Leuten (darunter die Frau des Kapitäns) wieder in Macao an.

Newyork, 29. August. Telegramme von Saint-Louis vom 28. August melden neue Mordthaten der Indianer gegen Ansiedler in Central-Colorado und Ost-Colorado und bestätigen die Wegnahme des Eisenbahnzuges nach heftigem Kampfe. Die Indianer sind im Besitze der Straße nach Mesilla. — Der Aufstand der Indianer ist in Kansas und Texas im Wachsen.

Philadelphia, 8. Sept. (Kabeltelegramm der Times). In Kansas sind die Indianer von den Unionstruppen in einer Schlacht geschlagen worden.

Niederbayerisches.

Passau, 8. Sept. Bischof Heinrich hat den freiresignirten Dekan und Pfarrer, Pr. Joseph Rottmayr z. Z. Consistorial-Sekretär dahier, zum geistl. Rath ernannt. P. Ztg.

Passau, 8. Septbr. Bei dem Interesse, das, wenigstens nach den Besprechungen in verschiedenen öffentlichen Blättern zu schließen, die Prüfungen für den einjährigen Freiwilligendienst allenthalben wachrufen, dürfte es vielleicht manchem Leser nicht unerwünscht sein, die Themen zu erfahren, welche bei den diesjährigen Freiwilligenprüfungen im März und August in Niederbayern für den deutschen Aufsatz zur Bearbeitung vorgelegt wurden, zumal da die Schwierigkeit oder Leichtigkeit gerade der Themen für den deutschen Aufsatz den sichersten Maßstab für die Beurtheilung der Resultate der Prüfungen selbst auch dem nicht direkt dabei Betheiligten an die Hand gibt. Für die Prüfung im Monate März lautete das Thema für das Deutsche: „Welchen Nutzen hat es für einen jungen Menschen, fremde Länder und Völker kennen gelernt zu haben?" Bei dem Examen im August wurde folgendes Thema zur Bearbeitung vorgelegt: „Wie sorgt ein junger Mensch am besten für seine Zukunft? (P. Z.)

Passau, 8. Septbr. Bei dem schönsten Wetter ist heute die hiesige 14 Tage lang dauernde Herbstdult eingegangen und fand sich auch, diesen schönen Tag benützend, eine Menge Landleute ein. (P. Z.)

Plattling, 7. Septbr. Bei dem gestern Nachmittags 4 Uhr gelegentlich der Landgestüts-Preisevertheilung stattgehabten Pferdetrabrennen erhielten folgende HH. Pferdebesitzer Preise von 25 fl. bis 4 fl.: 1) Andr. Gruber, Oekonom in Herbertsfelden, 2) X. Trappentreu, Bierbrauer in Eberspoint, 3) Jak. Buchner, Gastgeber in Wörth a. d. Donau, 4) Gg. Listl, Pferdehändler in Hirschberg, 5) Ant. Schwinghammer, Oekonom in Windling, 6) X. Urban, Saitenhändler in Hengersberg, 7) Joseph Fischer, Oekonom in Gürsdorf. (P. Z.)

d **Plattling**, 9. Sept. Bei dem bei Gelegenheit des Volksfestes gestern abgehaltenen Sprungrennen erhielten folgende Herren Rennpferdebesitzer Preise: 1. Hr. Joseph Stengl, Posthalter in Osterhofen; 2. u. 3. Simon Kramer, Getreidehändler in Oberneiching; 4. Jakob Schuler, Pferdehändler in Redldorf; 5. Joseph Schreiber, Oekonom von Oberzolling; 6. Johann Münzenrieder, Wirth von Griesbach. Den Weitpreis erhielt Simon Kramer, Getreidhändler in Oberneiching. Der weltberühmte Fuchs von Osterhofen scheint seine Kräfte nicht verloren zu haben, indem derselbe weitaus sich den ersten Preis errang.

In **Regen** brachte unlängst ein achtjähriges Mädchen aus der Familie des dortigen Mühlbesitzers Hrn. M. Raith spielend eine harte Bohne in den Schlund, die sie zwar bald, wie es schien gefahrlos hinabschluckte, aber am andern Tage stellte sich ein starker Stickhusten ein, dem das Kind trotz aller angewendeten ärztlichen Hilfe zum größten Schmerze der Eltern gegen Abend erlag.

* In **Lindkirchen** bei Meinburg brannten am 6. ds. das Wohnhaus, Stadel, Stallung und Schuppen des sog. Reckbauern nieder. Die ganze Ernte, fast sämmtliche Einrichtung und Fahrniß wurde ein Raub der Flammen. Das Vieh wurde gerettet.

Dienstesnachrichten.

h München, 9. Septbr. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem kgl. Rath und Hofsekretär Lorenz Tüfflipp den Rang und Titel eines kgl. Hofrathes; ferner dem kgl. Hofbau-Intendanzrath Georg Tillis und den Schriftstellern Dr. Hermann Lingg und Dr. Melchior Mayr je das Ritterkreuz 1. Classe des kgl. Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 11 September 1868.

Untersuchung gegen Georg und Johann Kühl von Ergolding, wegen Jagdfrevel und Körperverletzung. — Berufung der Kath. Holzner und des Johann Auer von Haarbach, wegen Concubinat. — Untersuchung gegen Joseph Seidl

Hackerslofen wegen Betrug. (verhaftet.) — Unters. gegen Michael Maier Lungen, wegen Körperverletzung. — Unters. gegen Joseph Seibert von Letrich, wegen Diebstahls. — Untersuch. gegen Johann Schönberger von Hacker, wegen Körperverletzung. — Unters. gegen Georg Ecker von Belden, gen Malzdefraudation. — Einspruch des Joseph Nußwurm von Weltenburg, gen Diebstahls. — Untersuchung gegen Joseph Maier von Kleeham, wegen Körperverletzung.

Handel und Verkehr.

München, 9. Septbr. Im Börsenlokal findet morgen die Schluß-Generalversammlung des Handelsgremiums statt. Da mit Auflösung des Gremiums jeder Vereinigungspunkt für die hiesige Kaufleute fehlt, das Bedürfniß gemeinsamer Besprechung und Behandlung commercieller Interessen jedoch sich geltend macht, so wird dem Vernehmen nach in dieser Versammlung der Antrag auf Bildung eines freien kaufmännischen Vereines gestellt werden.

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 9. Septbr. Gesammtsumme 404 Schäffl. Verkauf 359 Schäffl. Rest 45 Schäffl. (Mittelpreis.) Weizen 19 fl. 35 kr. (gef. — fl. 19 kr.) Korn 14 fl. 51 kr. (gest. — fl. 15 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 8 fl. 12 kr. (gest. 1 fl. 6 kr.)

Goldcurs vom 8. September.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58 —59 kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 26 —38 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 29½—30½ kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 —28 kr.

Wien, 8. Sept. Silberagio 12.75. Frankfurt 103⅞.

Edictalladung.

Verschollenheit des Leopold Moser von Dürnberg betr.

Durch Erkenntniß des kgl. Landgerichts Vilshofen vom 11. Jänner 1818 wurde der seit dem russischen Feldzuge vermißte Bauerssohn Leopold Moser von Dürnberg für verschollen erklärt und sein in 300 fl. bestehendes Elterngut gegen Caution an seinen Bruder Sebastian Moser, Bauer in Dürnberg, ausgeantwortet.

Auf Antrag der Erben des Sebastian Moser wird obiger Leopold Moser oder dessen rechtmäßige Descendenz hiemit aufgefordert, sich binnen 6 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls Leopold Moser als todt und descendenzlos erklärt und die für sein Elterngut zu 300 fl. im Hypoth.-Buche für Allosen Bd. III Seite 275 eingetragene Caution erlöscht würde.

Am 31. August 1868. Königl. Landgericht Vilshofen.

Heindl.

7506—8 3c

Bekanntmachung.

Freitag den 11. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Schrannenplatz vor den drei Kronen ein zum Cavalleriedienst nicht mehr verwendbares Pferd schweren Reitschlags gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landshut, den 10 September 1868.

7601

Ziegel und Cement,

gut gebrannt, sind zu haben bei

Martin Pansinger,

Königsfeldergasse Nr. 507, gegenüber dem neuen Schrannengebäude in Landshut.

5616—61 16f

Am 31. August d. Jahres bei der Nachkirchweih zu Julbach ist mir ein großer

Fanghund

männlicher Race, schwarzbraun gestreift mit geschnittenen Ohren und langem Schweif, dessen Spitze, Kehle und vier Füße weiß und schwarzgrau getupft sind, auf den Ruf Sezan gehend, abhanden gekommen. Wer hierüber Aufschluß ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung.

Kerl, Gastgeber

7542-43 2b in Simbach a/Inn.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 12. Septbr., Abends 8 Uhr

STIFTUNGS-BALL

im Bernlochnerkeller-Saale.

Der Ausschuß.

7587

Es werden alle

Hypotheken

gegen baar Geld gekauft. Adressen wollen in der Expedition ds. Blattes unter Nr. 7565 hinterlegt werden.

7565—67 3b

Im Café Peckert sind

3 Wohnungen

zu vermiethen.

7568—69 N

7589—90 2a

Es ist eine schöne

Wohnung

auf Ziel Michaeli an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Hs.-Nr. 133 in der untern Land.

Freitag den 11. September

PRODUCTION

der Musik des II. Cuirassier-Regiments Prinz Adalbert

im Heissgarten

von 4 bis 7 Uhr Nachmittags,

zu Gunsten der durch den Brand in Bernau schwer Bedrängten.

7600

Entrée 6 kr., ohne dem Wohlthätigkeitssinn Schranken zu setzen.

Ein Zimmerschlüssel

wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition ds. Bl.

Unterzeichneter wohnt „Gasthof zu den drei Mohren" und bleibt bis Samstag Abends hier.

Carl Eisenreich,

prakt. Zahnarzt aus München.

7597—98 2a

Auswärts Gestorbene.

Landsberg: Carl Burkhart, Seilermeister. — Unterlöhring: Lorenz Gloo, Zubaubauer. — München: Peter Gallinger, vormals Gastgeber in Regensburg; Fr. Amman, pens. Ober-Conducteur. Regensburg: Charlotte Fugger, Registrators-Wwe. — Bolzen: Anton Raintner, Gemeindebesitzer. — Mitterelkirchen: Leonhard Hahn, Taferwirth. — Neureichenau: Martin Ziegeldorfer, Expositus. — Passau: Elise Weiß, Zeltenwirthin; Franziska Straßer, Gastwirthswittwe. — Burgfarnbach: G. Fr. Blödel, Müller und Bäckermeister. — Nürnberg: Anton Hofmann, Kaufmann und Magistratsrath. — Augsburg: Emilie Grimmer. — Neu-Hamburg: Jonas, Bankier und Consul. — Bischheim: Marie Weiß, Advokatensgattin. — Celsenstein: Anna Blaimer, Wirthschafts- und Oekonomiebesitzerin. — Regensburg: Marie Ruf, Uhrmachersgattin. — München: Klara Rodwickl, Vergolder-Waarenfabrikantens Wittwe. — Donauwalde (Mecklenburg): Alex. Freihr. von Ungern-Sternberg, Schriftsteller (Verfasser der Novellen „Die Zerrissenen", „Kallenfels", „Diana.") — Leipzig: Dr. Ad. Pörpig, Professor der Zoologie und Direktor des zoologischen Museums. — München: Joseph Habler, Post-Praktikant. — Nürnberg: Joh. Georg Meyer, Lehrer und Kirchner. — Redakteur der Fränkischen Zeitung. — Kitzingen: Adam Hailmann. — Neustadt a/W.: N. Eyermann, Bezirksamts-Assessor.

Am 14. September curr. beginnt für das im nächsten März stattfindende Examen in meiner **Vorbereitungsanstalt für einjährige Freiwillige** ein neuer Cursus. — Lehrgegenstände sind: Algebra, Geometrie, Naturgeschichte, Geschichte, Geographie, Styllehre, franz. und engl. Sprache. Monatliches Honorar fl. 10. — Unterrichtsstunden ausserhalb der Comptoirzeit.

Anmeldungen hiezu beliebe man vom 7. bis 14. September bei mir zu machen. — Auswärtige finden in meiner Pension billige und solide Unterkunft.

Nürnberg, 17. August 1868.

J. L. Stieglitz,

Institutsvorstand.

7501—4 4b

Von heute an wird im H.-Nr. 45 über zwei Stiegen in der Landgasse praktischer Zitherunterricht ertheilt.

7421—5 5b

Dünger ist zu verkaufen! Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

5554

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

(Mit einer Inseraten-Beilage.)

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 249.

Landshut den 11. September 1868.

Bekanntmachung.

Vereinigung des Hypothekenwesens am kgl. Landgerichte Moosburg betr.

In nachstehend aufgeführten Hypothekenbüchern sind die beigesetzten Hypothekenforderungen eingetragen, ohne daß die betreffenden Gläubiger, beziehungsweise deren Erben ausfindig gemacht werden konnten. Nachdem vom Tage der letzten auf diese Einträge sich beziehenden Handlung mehr als dreißig Jahre verstrichen sind, ergeht gemäß § 82 des Hypothekengesetzes an alle jene, welche Rechte auf diese Forderungen zu haben glauben, die Aufforderung, dieselben innerhalb

sechs Monaten a dato

um so gewisser geltend zu machen, als sonst solche für erloschen erklärt und die Einträge gelöscht werden würden.

Moosburg, am 2. September 1868.

Königliches Landgericht Moosburg.

Königliche Landrichterstelle erl.

Zacher, Ass.

Nro.	Gemeinde	Hyp.-Buch-Seite	Eintrag			Gläubiger	Schuldner	Forderung
			Tag	Monat	Jahr			
1.	Dürnheindlfing	253	21.	Februar	1825	Lohbauer'schen Kinder vom Kürmaierhof	Bromberger Frz. Xaver in Freising	100 fl. Kaufschillingsrest.
2.	Figelsdorf	188	12.	Juni	1830	Mathias Belli von Moosburg und Mathias Weber von Sirtbaselbach	Paul Kreil von Attenkirchen	20 fl. Kaufschilling.
3.	Figelsdorf	150	22.	Juli	1829	Mathias Belli von Moosburg und Mathias Weber von Sirtbaselbach	Xaver Butzenlechner von Attenkirchen	26 fl. Kaufschilling.
4.	Gammelsdorf	177	16.	November	1830	a) Ruhland Paul und Magdalena, Austrägler von da. b) Maria Maier, Schusterswittwe von da.	Ruhland Simon von da	ad a) 65 fl. Zehrpfennig. ad b) 28 fl. Darlehen.
5.	Haag	92	2.	Juli	1829	Hirsch Joseph Schwarz von Pappenheim	Kaspar Wieshen, Untersöllner von Inkofen	50 fl. Kaufschilling.
6.	Hörgertshausen	467	26.	August	1836	Roggermaier Maria, Holzmichlgütlerswittwe von Hörgertshausen	Schuhmann Balthasar hinterm Holz	190 fl. Kaufschilling und 45 fl. für Austrag.
7	Hörgertshausen	3	10.	Oktober	1825	Maria Kienler; kgl. Landgerichts-Assessorsgattin zu Mitterfels	Lorenz Schwaiger, Wittibsmüller in Wang	3000 fl. Darleben.
8.	Inkofen	185	3.	Februar	1825	Michael und Peter Zehentbauer, Gütlerssöhne von Seeberg	Joseph Wiesheu, Schneidergütler von Inkofen	50 fl. Elterngut.
9.	Inkofen	121	26.	Februar	1828	Gertraud Steckenbüller, Austräglerin von Kronwinkel	Jakob, Bauer von Seeberg	Austrag.
10.	Inkofen	133	9.	Oktober	1833	1. Simon Eder, led., von Thal 2. Georg Eder, led., von da	Pflügler Martin von Thal	1. 110 fl. Elterngut. 2. 10 fl. Elterngut.
11.	Kirchdorf	510	23.	April	1829	Mathias Belli von Moosburg und Mathias Weber von Sirtbaselbach	Peter Westermaier v. Helfenbrunn	60 fl. Kaufschilling.
12.	Mauern	87	24.	Mai	1824	Anna Huber, Gütlerswittwe von Mauern	Pesenrieder Sebastian von Mauern	8 fl. Zehrpfennig nebst Wohnungsrecht.
13.	Mauern	261	4.	Mai	1825	Beselmüller Georg und Katharina, Müllerskinder von Mauern	Mühlbauer Johann, Müller in Mauern	8 fl. Ausfertigungsanspruch.
14.	Mauern	107	10.	September	1831	Huber Dionys von Preisenberg	Primber Simon von Mauern	20 fl. Erbtheil.
15.	Mauern	23	8.	April	1824	Schauerbeck Anton von Mauern	Schauerbeck Johann von da	100 fl. Elterngut.
16.	Mauern	55	14.	April	1824	Vogtmannsberger Thomas und Ursula von Mauern	Vogtmannsberger Franz von da	je 15 fl. Muttergut und 10 fl. Ausfertigung nebst Unterschlupfsrechten
17.	Mauern	71	4.	Mai	1824	Hofmark Mauern	Gabelsberger Joseph von da	18 fl. Kaufschilling.
18.	Moosburg	289	1.	Februar	1826	Anton Kolbinger, Nagelschiedgeselle von Moosburg	Joseph Prestele, Maurerpalier von Moosburg	50 fl. Heirathgut.

Nro.	Gemeinde	Hyp.-Buch-Seite	Eintrag			Gläubiger	Schuldner	Forderung
19.	Pfetrach	57	7.	Mai	1827	Schäfler Sebastian, Schmiedeerssohn von Brandloh	Reitinger Sebastian von Brandloh	100 fl. Elterngut.
20.	Pfetrach	41	5.	April	1825	Peter Froschermaier, Austrägler von Pfetrach	Steiner Joseph von da	34 fl. Kaufschillingsrest.
21.	Reichertshausen	47	19.	August	1824	Gertraud Probstl, Austräglerin von Sindorf	Johann Schranner, Kuhbauer von Sindorf	19 fl. Zehrpfennig.
22.	Reichertshausen	57	1.	Juni	1831	Penker Martin u. Katharina, Austrägler von Reichertshausen	Grafl Joseph, Schwaiggütler von Reichertshausen	75 fl. Zehrpfennig.
23.	Reichersdorf	143	29.	März	1825	Färber Jakob, Austrägler von Reichersdorf und dessen Eheweib Maria	Fischer Joseph, Kleinschneider von Reichersdorf	92 fl. Einspendgeld.
24.	Reichersdorf	368	30.	Juli	1835	Veit Liebl, Weberssohn von Rehbach	Jauk Simon, Webergütler von Rehbach	15 fl. Elterngut.
25.	Schweinersdorf	137	11.	November	1825	Peter Maier, led., von Scheckenhofen	Georg Lohmair Niedermaier von Scheckenhofen	380 fl. Elterngut und Darlehen.
26.	Schweinersdorf	29	19.	Juni	1824	Magdalena Himstreiter, Austräglerin von Schweinersdorf	Heigl Sylvester von Schweinersdorf	200 fl. Zehrpfennig und Gutsemolumente.
27.	Schweinersdorf	69	23.	Juni	1823	Joseph Oberprüller, led., von Hörgersdorf	Obergrinler Barthol. von Hörgersdorf	500 fl. Elterngut.
28	Sillertshausen	3	27.	Februar	1824	Wirthswittwe Haindl	Schwaiger Georg, Bauer von Staudhausen	30 fl. Darlehen incl. Zinsen.
29.	Wolfersdorf	207	27. 5.	Juli Mai	1824 1825	a) Maria Holzapfel, Austräglerin von Wolfersdorf b) Mathias und Therese Riedl von Ampertshausen	Martin Lechner von Wolfersdorf	a. 40 fl. Zehrpfennig nebst Naturalaustrag. b. 50 fl. Mündelgut.
30.	Wimpasing	87	12.	Juli	1824	Jakob Lirzel, Schützenbauerssohn von Wimpasing	Ziegeltrum Simon Schütz von da	205 fl. Elterngut.
31.	Wolfersdorf	219	27.	Juli	1824	Reindl Adam, Meßnerssohn von Ostlshausen	Dillinger Franz, Graßlbauer von Sillertshausen	206 fl. 40 kr. Erbgut.

Bekanntmachung.

Veranlaßt durch das Proceßgericht versteigere ich am

Samstag den 7. November 1868, Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause zu Neustadt das Anwesen des Gütlers Sebastian Huber von Neustadt Hs.-Nr. 226 nebst Grundbesitz in der Steuergemeinde Neustadt und Mauern zu 0,98 Tagw., bei welch' 1. Versteigerung der Zuschlag nur erfolgt, wenn der Schätzungspreis zu 1522 fl. erreicht wird.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und den §§ 98—101 des Proceßgesetzes vom 17. November 1837.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über Person und Vermögen gehörig auszuweisen.

Die weiteren Bedingungen werden am Termine bekannt gegeben und können Kataster, Schätzung und Hypothekenbuchsauszug am Termine und bis dorthin in meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Abensberg, den 8. September 1868.

Geitner, kgl. Notar 7570

Bekanntmachung.

Im kgl. Landgerichts-Gebäude zu Moosburg werden verschiedene Hauseinrichtungsstücke, Möbel, Betten, Küchengeräth, ein schöner Masken-Anzug, ein gut erhaltener Flügel und ein Jagd-Zwilling billigst verkauft. 7568

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich im stadtgerichtlichen Versteigerungslocale

Samstag den 12. September l. Js., Nachmittags 2 Uhr

mehrere Betten, Bettladen, 1 Canapé, Commodkasten, 1 Packfaß, Tische, ferners mehrere Decimalwaagen von verschiedenen Größen, eine Partie ganz gute Cigarren, Bildertafeln und verschiedenes Andere gegen gleich baare Bezahlung, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Max Reber, Licitator. 7596

Zur Rechtfertigung.

Der bewußten Dame leiste ich hiemit für meinen ihr ungerecht zugeschuldeten Verdachte öffentliche Abbitte. Es war meine Absicht, den der Dame zugesendeten Brief sowie diese Zeilen der Oeffentlichkeit nicht preiszugeben, sondern sie in diesem Sinne zu stellen, daß sie nur von dem anonymen Briefschreiber verstanden werden, welchen bescheidenen Zweck er bereits erreichte. 7599

Dieses meine letzten Worte in dieser Sache.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut jährl. ... fl. ... kr., halbjährig 1 fl. ... kr., und vierteljährig ... kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 12. Septbr. 1868. № 250. Guido, Silvius.

Zur neuen Gemeindeordnung.

n Die Augsburger Abendzeit. brachte vor Kurzem einen Auszug einer Münchener Correspondenz der Frankfurter Zeitung, welcher sich mit Darstellung der unterscheidenden Merkmale der Pfälzer- und diesseits bayerischen Gemeindeordnung befaßt.

Da die Art der Gegeneinanderstellung die Absicht nicht verkennen läßt, die Pfälzer Gemeindeordnung im Gegenhalt zu unserer, wie sie im Entwurfe festgestellt ist, zu glorifiziren und als speziell volksthümlicher darzustellen, der Artikel auch aus der demokratischen „Frankfurter" in die verbündeten ultramontanen Blätter mit Freuden aufgenommen werden wird, dürften wir wohl auch die Sache etwas genauer betrachten und wollen zu diesem Zwecke die besonderen Punkte etwas genauer hervorheben. Es wird gleich an zweiter Stelle betont, daß diesseits das Ortsbürgerrecht nur durch Verleihung erworben werden und das deßfallsige Gesuch selbst der Ortseingeborenen unter Umständen zurückgewiesen werden könne, jenseits erwirbt jeder Heimathberechtigte nach Eintritt der gesetzlichen Vorbedingungen das Ortsbürgerrecht von Rechtswegen. — Hier liegt offenbar eine gesuchte Wortfechterei vor, und kann von einem wirklichen Unterschiede wohl im Ernste nur Denen gegenüber gesprochen werden, welche die dießbezüglichen Bestimmungen eben gar nicht kennen. Diejenigen Umstände, unter denen diesseits das Bürgerrecht verweigert wird, sind z. B.: sich im Gantverfahren befinden, innerhalb der vorhergehenden zwei Jahre genossene Armenunterstützung, Verurtheiltsein zu einer noch nicht abgesessenen Freiheitsstrafe rc. In der Pfalz gehört eben auch zu den gesetzlichen Vorbedingungen, daß bei Keinem, der das Ortsbürgerrecht zu erlangen im Begriffe steht, irgend einer der obengenannten Umstände eingetreten ist. Ein weiterer Punkt ist der, daß im dießseitigen Bayern eine Abgabe für das Bürgerrecht auch von den Heimathberechtigten erhoben wird, während derselbe in der Pfalz von dieser Leistung frei ist. Das verhält sich vollkommen so, nur kömmt dabei in Betracht, daß diese Abgabe im diesseitigen Bayern in vielen Gemeinden die einzige direkte Communalsteuer ist, während die Gemeinden der Pfalz eben ungemein höhere Gemeindeumlagen zu tragen haben, welche wenigstens den diesseitigen Gemeindebürgern erfahrungsgemäß drückender erscheinen würden als die für das Bürgerrecht stipulirte Abgabe. Dann wird behauptet, daß, während im diesseitigen Bayern der Bürger zur Annahme eines Gemeindeamtes mit Geldstrafen bis zu 150 fl. gezwungen werden könne, jenseits jeder Gewählte ablehnen könne.

Dieß ist einfach unrichtig; in der Pfalz gelten dieselben Bestimmungen bezüglich Nichtannahme von Gemeindeämtern, auch sind Fälle von Bestrafung deßwegen schon vorgekommen; und ist die Bestimmung leider nothwendig, da die gewissenhafte Erfüllung aller Bürgerpflichten noch nicht vollständig Eigenschaft unseres gesammten Volkes geworden ist, und es dem bequemen Bürger gar nichts schadet, wenn er für die Vernachlässigung dieser ernsten Pflicht gerichtlich verurtheilt und für immer aller Ehrenämter unfähig erklärt werden kann. (Schluß folgt.)

|| **München**, 10. Sept. Das Handelsgremium hat heute seine Auflösung beschlossen. Die noch vorhandenen Fonds wurden nach Vertheilung von einigen Remunerationen dem Magistrate der Haupt- und Residenzstadt München zur weiteren Dotirung der Handelsschule überwiesen. Das vorhandene Mobiliar wurde dem neuen freien Handelsvereine übermacht, dessen Gründung sofort beschlossen wurde. Zur Berathung der Statuten dieses neuen Vereines wurde ein Comité niedergesetzt, bestehend aus den Herren: Bullinger, Kaufmann, D. Fröhlich, Banquier, Gerdeisen, Kaufmann, M. Guggenheimer, Großhändler, v. Hirsch, Banquier, Muderer, Kaufmann, und Scheuer, Banquier.

a **München**, 10. Sept. Eine neue Schützenordnung für das Königreich Bayern hat die Genehmigung des Königs erhalten und wird nächster Tage im Regierungsblatte publizirt werden, das heute die allerh. Verordnung bezüglich der Errichtung von Industrieschulen veröffentlicht. — So wie gestern hat auch heute wieder eine Sitzung des Ministerrathes stattgefunden. Der kgl. Staatsminister Fürst von Hohenlohe wird heute Abend wieder hier eintreffen. — Als Aufgabe des neuen Handelsvereines und seines Ausschusses werden bezeichnet: Feststellung der kaufmännischen Platz-Usance, Errichtung einer Fondsbörse in Verbindung mit der projektirten Fruchtbörse, Feststellung der Börsen- und Sensalen-Ordnung, Gutachtenerstattung in kaufmännischen Streitigkeiten, Regelung der Verkehrsverhältnisse rc.

b **München**, 10. September. Die in verschiedenen Blättern kursirende Mittheilung, daß in diesen Tagen Schritte geschehen seien, um den k. Staatsrath von Pfistermeister zur Wiederübernahme des k. Cabinetssekretariats zu veranlassen, entbehrt jeder Begründung. — Telegraphischen Nachrichten aus Rippoldsau zufolge ist im Befinden des Herzogs von Nemours eine erfreuliche Besserung eingetreten und hofft derselbe bis zum 21. dß. in Possenhofen zur Vermählung seines Sohnes mit der Herzogin Sophie eintreffen zu können. Der Herzog von Alençon wird noch einige Tage in Rippoldsau verweilen. — Die Wiederwahl des Albin Soudermann zum rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Augsburg erhielt Allerhöchste landesherrliche Bestätigung. — Nachdem der hiesigen polytechnischen Schule eine Organisation verliehen worden ist, welche allen Bedingungen einer Hohen Schule für Techniker und technische Lehrer entspricht, und nachdem sie durch die von der Landesvertretung reichlich bewilligten öffentlichen Mittel in den Stand gesetzt war, nicht bloß ein großes und schönes Gebäude für ihre Zwecke herzustellen, sondern auch hervorragende Lehrkräfte zu gewinnen, und vorzügliche Sammlungen anzulegen: so hat sie heute ihr erstes Programm dem für den technischen Unterricht sich interessirenden Publikum zur Beachtung mit dem Bemerken ausgegeben, daß das neue Schulgebäude mit seinen Instituten und Sammlungen zwar noch nicht ganz vollendet, jedoch von Mitte Oktober l. Js. an für alle Unterrichtszwecke benützbar ist.

München, 9. September. An die Stelle des Regierungsdirektors v. Buchner, der von Würzburg nach Regensburg versetzt werden wird, soll der Regierungsrath von Branca in München, der lange Zeit in Würzburg Stadtkommissär war und demnach Land und Leute von Unterfranken bestens kennt, befördert werden.

München, 9. September. Von ziemlich gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß bei der bevorstehenden Organisation der k. Verkehrsanstalten für das Direktorium des Eisenbahnwesens Generaldirektionsrath Fischer und für jenes der k. Posten der Generaldirektionsrath Baumann in Aussicht genommen sind. Diese Direktorien sind jedoch nur Funktionen.

* In **Würzburg** wollte ein Büttnermeister und sein Geselle in einem Keller bei offenem Lichte Weingeist abziehen; sie kamen mit dem Lichte dem Weingeist zu nahe, so daß derselbe Feuer fing, den Büttnermeister so verbrannte daß er schwer darniederliegt und auch den Gesellen erheblich beschädigte. Das Feuer wurde von der Feuerwehr schnell unterdrückt.

Würzburg, 8. September. Der Artillerist, welchem bei dem letzten Unfalle auf dem Lechfelde der Arm weggerissen wurde, ein Landwehrmann, ist nun auch gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder.

Berlin, 9. September. Die „Provinzial-Korrespondenz“ schreibt: Der König hat befohlen, daß die Frage betreffend die Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt dem Kronsyndikat unterbreitet werde. Indem die „Provincialkorrespondenz“ den Aufenthalt des Königs in Dresden bespricht, hebt sie in den anerkennendsten Ausdrücken den hochherzigen und patriotischen Sinn des Königs und des Kronprinzen von Sachsen hervor, durch welchen Sachsen eine entschiedene Stütze des norddeutschen Bundes geworden sey.

* In dem Städtchen **Wansen** (Schlesien) wurde am 31. Aug. eine Säbelaffaire von einigen Soldaten des 51. Regiments ausgeführt. Nach bereits in verschiedenen Lokalen verübten Exzessen wollten dieselben in der Stadtbrauerei ihre Thaten fortsetzen. Der Wirth jedoch gebot Feierabend und verweigerte die Verabreichung von Getränken. In Folge dessen drangen die Soldaten mit blanker Waffe auf den Wirth und die anwesenden Civilisten ein, wobei nun mehrere Verwundungen vorkamen; der Wirth selbst war in Lebensgefahr. Als die Exzedenten endlich zur Thüre hinaus gedrängt wurden und dieselbe geschlossen war, warfen dieselben die Fenster ein, ruinirten mit ihren Faschinenmessern die Thüren und mißhandelten die Vorübergehenden. Diese Verwüstungen geschahen unter dem Commando eines Avancirten. Ein herbeigeeilter Hauptmann stellte endlich die Ruhe wieder her.

In **Hahnheim** (Rheinhessen) ist der Boden eines Tanzsaales unter den Kirchweihtänzern in letzter Sonntagsnacht eingestürzt und eine Anzahl derselben mehr oder minder erheblich verletzt worden.

Wien, 9. Sept. Eine Depesche des „Tel. Corr.-Bureau“ aus Belgrad meldet, daß die ungarische Regierung die in Ungarn liegenden Güter der Fürsten Alexander Karageorgiewitsch für Rechnung der serbischen Regierung sequestrirt hat.

Linz, 9. September. Die Viehausstellung beim Linzer Volksfeste nimmt heuer riesige Dimensionen an, wozu wohl die von Seite des Ministeriums bewilligten Staatspreise das meiste beitragen. So wird eine große Anzahl der ausgezeichnetsten Rinderracen zur Ausstellung und zum Verkaufe gebracht werden und haben namentlich die tüchtigsten Viehzüchter aus dem Pinzgau Rinder angemeldet, die in schöner Bauart, Größe und Milchnutzen excelliren werden.

Prag, 10. September. Der Oberstlandmarschall sendete den czechischen Landtagsabgeordneten eine schriftliche Verständigung des Inhalts, daß er die Declaration gedruckt unter die übrigen Landtagsmitglieder vertheilen ließ; ihrem zweiten Wunsche jedoch, die Gründe ihres Fernbleibens Sr. Majestät vorzulegen, aus dem Grunde nicht willfahren konnte, weil er ohne Zustimmung des Landtages hiezu nicht berechtigt sei. Diese Gründe aber seien nicht derartig, daß er das Fernbleiben als ein nach § 19 der Geschäftsordnung begründetes erachten könnte. Er fordere daher die Abgeordneten auf, binnen vierzehn Tagen entweder im Landtage zu erscheinen, oder ihr Fernbleiben zu begründen; andernfalls würde er sich genöthigt sehen, hievon nach § 19 der Geschäftsordnung dem Landtage die Meldung zu machen.

* **Pesth**, 9. September. Die Leiche des Honved-Obersten Ludwig Beniczky wurde gestern Abend im Aßoder Walde aufgefunden. Neben dem Leichnam lag ein Zettel, in welchem es hieß, daß Beniczky erst am 7. d. ermordet und bis zu dieser Zeit versteckt gehalten wurde. Der Zettel trug die Unterschrift: „Die Liga.“

* **Apostag**, (Oesterreich) 6. September. Gestern fand man in dem nahen Walde die Leiche eines Mannes und drei Kindsleichen. Alle vier trugen klaffende Schießwunden in der Herzgegend. Der dreifache Mörder und Selbstmörder heißt Peter Muranyi und war Kanzlist beim Ministerium. Er lebte seit Jahren in mißlichen Verhältnissen und getrennt von seiner Frau.

* In **Biskowitz**, Bezirk Proßnitz, kam, während die Einwohner im Gottesdienst waren, Feuer aus und waren in anderthalb Stunden 120 Häuser niedergebrannt. Viel Vieh verbrannte. Der Schaden beträgt 50,000 fl.

Madrid, 8. September. Einige Officiere der Garnison von Tarragona wurden als der Mitschuld an revolutionären Umtrieben verdächtig entlassen, ebenso einige Sergenten der Artillerie aus der Garnison von Madrid. — Die Herzogin von Tetuan ist gestorben.

✝ **Landshut**. Der Versuch der hiesigen kgl. priv. Feuerschützengesellschaft, die Kreis-Landwirthschaft-Festschießen zu Gauschießen des bayerischen Schützenvereines zu benützen, wurde von vielen niederbayerischen Schützengesellschaften durch Einsendung von Ehrengaben zur Verwirklichung gebracht, hiedurch aber von diesen Gesellschaften die Absicht der hiesigen Feuerschützengesellschaft, nämlich die bei dem bayerischen wie bei dem deutschen Schützenvereine eingeführten Schießziele in Uebung zu haben und so bei den Vereinsschießen mit den Schweizern, Norddeutschen u. amerikanern rc. nicht blos concurriren, sondern denselben den Rang streitig zu machen, erfaßt und gebilligt. Ehrengaben zu gegenwärtigem Gauschießen, welche nur von niederbayerischen Schützen oder Mitgliedern niederbayerischer Schützengesellschaften gewonnen werden können, wurden bis jetzt angemeldet und eingesendet: 1) Von der Granitgewerkgesellschaft Vilshofen eine Uhr, Werth unbekannt; 2) von der Schützengesellschaft Landshut ein Regulator, Werth 36 fl.; 3) Schützengesellschaft Deggendorf ein Glaspokal, Werth unbekannt; 4) Schützengesellschaft Dingolfing ein Zinnpokal und Porzellain-Tintenzeug, Werth 12 fl.; 5) Schützengesellschaft Klingenbrunn, Gegenstand und Werth unbekannt; 6) Schützengesellschaft Mainburg, Gegenstand und Werth unbekannt; 7) Schützengesellschaft Osterhofen 7 Vereins- oder Marienthaler mit Etuis; 8) Schützengesellschaft Rottenburg 6 silberne Messer und Gabeln in Etuis; 9) Schützengesellschaft Vilsbiburg, Gegenstand und Werth unbekannt; 10) Hr. Photograph Kleber, Photographiebild; 11) Hr. Apotheker und Schützenmeister Mayer eine Gemsdecke.

* **Landshut**, 11. September. Die k. Pfarrei Vohburg, B.-A. Pfaffenhofen wurde dem Priester Ulrich Steinberg, Expositus in Dornwang, B.-A. Dingolfing, die k. Pfarrei Pfaffmünster, B.-A. Straubing wurde dem Priester Wolfgang Holzbauer Beneficiat in Schierling, B.-A. Mallersdorf übertragen.

Straubing, 10. September. Behufs Inspektion des hier garnisonirenden k. 8. Jäger-Bataillons befindet sich seit gestern Se. Excellenz Hr. General v. Stephan in unserer Stadt. (St. Z.)

Bogen, 9. September. Auf der unserm freundlichen Markte nahe liegenden Festwiese herrscht reges Leben. Alles ist vollauf beschäftigt, Vorkehrungen für das am 11. d. beginnende Landwirthschaftsfest zu treffen, um den Gästen von Nah und Fern Vergnügungen jeder Art bieten zu können.

Neustadt, a./D. Die von überall stets einlaufenden Hopfenberichte verfehlen nicht auch hier eine gedrückte Stimmung zu erhalten, und trotzdem daß immer gekauft wird, wollen sich die Preise nicht heben. Man zahlt heute für I. a fl. 55—60, für II. a fl. 40—50, für III. a fl. 28—30, — abgefahren dürften aus der Hallerdau ca. 1000 Ctr. sein. (H. Z.)

Dienstesnachrichten.

p **München**, 10. Sept. S. M. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, am Gymnasium zu Hof den Professor der III. Gymnasialclasse Gustav Gebhard, dann den Professor der Mathematik und Physik, Eugen Leonhard vorbehaltlich ihrer Berufung in eine entsprechende Dienstesaktivität in den Ruhestand des §. 25 der IX. Verfassungsbeilage, treten zu lassen; den bisherigen Professor der IV. Gymnasialclasse zu Hof, Dr. Gottfried Friedlein von der Führung dieser Lehrstelle zu entheben und demselben die Lehrstelle für Mathematik und Physik unter Belassung der Verwaltung des Studienrektorates zu übertragen; in die Lehrstelle der IV. Gymnasialclasse den Professor der III. Gymnasialklasse C. Leonhard Macht vorrücken zu lassen; zum Professor der III. Gymnasialclasse den Studienlehrer Gg. Frdr. Unger vorrücken zu lassen; die vierte philologische Studienlehrerstelle daselbst einzuziehen; den Studienlehrer Andr. Schmitt an der I. Classe Abthlg. A der lat. Schule zu Würzburg an die II. Classe, Abthlg. A, und den Studienlehrer Mich. Zink daselbst aus der I. Classe Abthlg. B. der lat. Schule an die II. Classe Abthlg B vorrücken zu lassen; zum Studienlehrer in der I. Classe, Abthlg. A. der latein. Schule in Würzburg, seinem Ansuchen entsprechend, den Studienlehrer der III. Classe der lat. Schule zu Amberg, Dr. Anton Riedenauer zu versetzen; zum Studienlehrer an der I. Classe, Abthlg. B. der lat. Schule zu Würzburg den Lehrer an der isolirten lat. Schule zu Kitzingen, Franz Jäger in provisorischer Eigenschaft zu ernennen. — Die kathol. Pfarrei Neualbenreuth, Bez.-Amts Tirschenreuth dem Priester Andr. Schmid, Pfarrer in Pettenreuth, Bez.-Amts Roding, zu übertragen.

h **München**, 10. Septbr. S. M. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: zum Rath am Bezirksger. Lohr den Assessor dieses Gerichts, C. Degg zu befördern, auf die Stelle eines Bezirksger.-Assessors in Lohr den Assessor des Landgerichts Gemünden, A. Englert, und auf die Stelle des letzteren als Assessor am Landgerichte Gemünden den Assessor des Landgerichts Brückenau, O. Rein, beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen, dann zum Assessor am Landgerichte Brückenau den Sekretär am Bezirksgericht Schweinfurt, F. Fux, zu ernennen; den Bezirksgerichtsrath C. Fischer in Schweinfurt wegen Krankheit und dadurch herbeigeführter Funktionsunfähigkeit auf Grund des §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage in den allerehrfurchtsvollst nachgesuchten zeitlichen Ruhestand auf die Dauer von sechs Monaten treten zu lassen, und zum Rathe am Bezirksgerichte Schweinfurt den zweiten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Bayreuth Chr. Großhenreuther, dann zum Assessor am Stadt- und Landgerichte Kaufbeuern den Sekretär am Bezirksgerichte Kempten Ludwig Zwerger zu befördern und zum Sekretär am Be-

zirksgerichte Kempten den Bezirksgerichts-Accessisten J. Schleifer in Augsburg in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; — die Verzichtleistung des Advokaten Dr. J. F. Mayer in Bayreuth auf seine Advokatenstelle zu genehmigen und denselben hienach von seiner Stelle sofort zu entheben, dann die hiedurch in Erledigung gekommene Advokatenstelle in Bayreuth am dortigen Bezirksgerichte dem geprüften Rechtspraktikanten und dermaligen Advokatenconzipienten H. Heydenreich in Kronach zu verleihen. — Die neubegründete protestantische Pfarrstelle zu Landstuhl, Decanats Homburg, dem bisherigen Pfarrer zu Oberwiesau, Decanats Homburg, P. H. Ruckdeschel zu verleihen; dem Pfarrer A. Fl. Pürkhauer von dem Antritt der protestantischen Pfarrei Breitenau, seinem alleruntertbänigsten Ansuchen entsprechend zu entbinden, und der für den Pfarramtscandidaten und Militärgeistlichen Chr. G. W. Hopf in Bayreuth ausgestellten Präsentation auf die Pfarrei Breitenau, die Allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen. — Erledigt ist: Die katholische Pfarrei Jesenwang, kgl. Bezirksamts Bruck, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 1239 fl. 54 kr., — die kathol. Pfarrei Fischbach, kgl. Bezirksamts Roding, mit einem solchen von 564 fl. 9 kr. — und das Frühmeßbenefizium in Meitingen mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 496 fl. 58 kr.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 12 Septbr. 1868.

Untersuchung gegen Michael Röhrl von Pullach, wegen Diebstahl, (verhaftet.) — Untersuchung gegen Joseph Nadler, von Lixenried, wegen Diebstahl, (verhaftet.) — Unters. gegen Johann Reisinger von Gottfrieding, Sylv. Limbrunner von Hackerskofen und Peter Kerscher von Bubach, wegen Körperverletzung. — Untersuchung gegen Michael Kalb und Joseph Rupprecht von Neukelheim, wegen Diebstahl.

Handel und Verkehr.

h München, 10. Septbr. Nachdem bei der am 3. ds. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der bayerischen Ostbahnen die erforderliche Anzahl von Aktien durch Beschlußfassung über den Antrag auf Abänderung der Satzungen bezüglich der Dividenden der Mitglieder des Verwaltungsrathes nicht vertreten war, so ist auf Freitag den 9 Oktober lauf. Jrs. Vormittags 10 Uhr zur Berathung und Beschlußfassung über obigen Gegenstand eine neue Generalversammlung vom Verwaltungsrathe einberufen werden In dieser Versammlung wird eine Mehrheit von zwei Drittheilen der anwesenden Stimmen entscheiden, auch wenn nicht die Hälfte der Aktien vertreten ist. Diejenigen Aktionäre, welche an der Versammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, haben sich bis zum 28. ds. Mts in dem Bureau der Direktion über ihren Aktienbesitz entweder durch Vorzeigung ihrer Aktien oder durch ein — die Nummern der Aktien enthaltendes — notarielles oder amtliches Zeugniß auszuweisen, wogegen sie eine Eintrittskarte erhalten, welche die Zahl der Stimmen ausdrückt, zu denen sie berechtigt sind. — Mit dem heutigen tritt ein neuer Tarif für den Verkehr zwischen den kgl. bayer. Staats- und Ostbahnen einer-, dann der Kaiserin Elisabethbahn, der österreichischen Südbahn und der österreich. Staatsbahn anderseits ins Leben, dagegen wird gleichzeitig der Tarif für den österreichisch-bayerischen Güterverkehr vom 1. April ds. Jrs. nebst allen Nachträgen außer Kraft gesetzt.

Freisinger Schranne vom 9. Sept. Gesammtsumme 621 Schffl. Verkauf 618 Schffl. Rest 3 Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 20 fl. 27 kr., (gest. 1 fl. 4 kr.), Korn 15 fl. 20 kr., (gest. 1 fl. 1 kr.), Gerste 14 fl. 10 kr., (gest. — fl. 26 kr.), Haber 7 fl. 40 kr., (gest. 1 fl. 10 kr.)

Landshuter Schrannen-Bericht vom 11. September 1868.

Getreide-Gattung	Rest v. vorigen	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibt im Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreise Gefall.		Mittelpreise Gestieg.	
	Scheffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	8	1298	1306	1224	82	20	26	19	23	17	15	—	23	—	—
Korn	9	197	206	196	10	15	52	15	10	14	27	—	—	—	31
Gerste	68	1396	1464	1440	24	15	16	14	56	14	26	—	—	—	36
Haber	6	335	341	341	—	9	1	8	20	7	25	—	—	—	26
Linsen	—	3	3	3	—	9	30	9	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	1	1	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 11. Septbr. 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibt im Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis Gestieg.		Mittelpreis Gefall.	
	Scheffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	22	530	552	552	—	21	21	20	22	18	51	1	4	—	—
Korn	16	193	209	203	6	15	26	14	48	14	1	—	8	—	—
Gerste	4	971	975	975	—	14	59	14	31	14	—	—	18	—	—
Haber	4	129	133	133	—	7	17	6	35	6	7	—	29	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses beider städtischer Collegien vom 30. vorigen und 8. laufenden Monats wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß gemäß Art. 11 des Gesetzes vom 16. April 1868 über Heimat, Verehelichung und Aufenthalt, für Verehelichung- und Heimatgebühren zur Gemeindecassa eingeführt und diese Gebühren für die Fälle des Art. 3 Abs. 1, dann Art. 6 und 7 des Gesetzes

a) für Inländer auf . . . . 24 fl.
b) für Ausländer . . . . 48 fl.

als Maximum festgesetzt werden.

Alle übrigen Gesuche um Verleihung der Heimat, dagegen werden nach den Bestimmungen des Art. 8 des neuen Gesetzes behandelt, und wird die zu entrichtende Heimatgebühr für jeden derartigen Fall besonders vereinbart und beziehungsweise festgesetzt werden.

Moosburg, den 9. September 1868.

Stadtmagistrat Moosburg.
B. beurl.
Werther.

7603

Bekanntmachung.

Gesuch des Corbinian Aiglstorfer um eine Wirthschafts-Concession auf sein Anwesen beim Schneider im Winkel, der Gemeinde Eching betr.

Mit Eingabe vom 2. September laufenden Jahres hat Corbinian Eigelstorfer von der Schepolterau um eine Concession zur Ausübung einer Wirthschaft auf dem ihm gehörigen Anwesen zum **Schneider im Winkel** nachgesucht.

Dieß wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß allenfallsige Erinnerungen oder Mitbewerbungen binnen 14 Tagen bei unterfertigtem Amte einzureichen sind.

Landshut, den 7. September 1868.

Königl. Bezirksamt Landshut.

D. c. a.

Weber, Stellvertreter.

7602

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	fl. 5,250,000.
Reserven, Ende 1867	fl. 4,526,846.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	fl. 3,582,565.
Versichertes Capital Ende Juli 1868 auf 101,342 Versicherungen	fl. 81,229,573.
Jahres-Einnahme	fl. 2,531,540.
Im Monat Juli sind **eingegangen 2379 Anträge auf**	fl. 2,344,757.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann

Herrn Andreas Wachter,

die Vertretung unserer Gesellschaft für den Landshuter Bezirk übertragen habe.

München, 7. Septbr. 1868.

Die General-Agentur der Germania.
W. Floßmann.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt sich hiedurch zum Abschlusse von **Lebens-, Renten-, Aussteuer- & Begräbniss-Versicherungen.**

Landshut, 7. September 1868.

Die Haupt-Agentur.
A. Wachter.

7609

Soeben eingetroffen:

Der ächte Herrieder Kalender pro 1869. Preis 12 kr.
Lustiger Bilderkalender pro 1869. Preis 12 kr.
Jahresbote pro 1869. Preis 9 kr.

Ph. Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung
in Landshut und Deggendorf.

7615 Wiederverkäufer erhalten höchstmöglichsten Rabatt.

Krieger-Verein Pfarrkirchen.

Sonntag den 13. dß., Abends 7 Uhr

Wanderung

zu dem Vereinsmitgliede Herrn Gastwirth Paul Loher.

Zur zahlreichen Betheiligung werden die verehrlichen Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

7610

Zur gefälligen Beachtung.

Empfiehlt zur Zeit meine **best assortirte**

Tuche, Buckskins & Rockstoffe

in **schönster** Auswahl und zu **billigsten** Preisen.

Zugleich mache auf eine **Parthie**

Buckskins

Herbst- & Winter-Waare

aufmerksam, die ich **bedeutend unterm Einkaufspreise ausverkaufe!**

Moriz Raumer,

Firma: **Raumer'sche Handlung** in Pfarrkirchen, Stadtplatz Nr. 80.

7380

Unterzeichneter wohnt „Gasthof zu den drei Mohren" und bleibt bis Samstag Abends hier.

Carl Elsenreich,
prakt. Zahnarzt aus München.

7597—98 2b

Einladung.

Samstag den 12. September, dann Sonntag, Montag und Dienstag findet die Erinnerungsfeier der

Schönbrunner Kirchweih

statt, wozu zu gutem Dräxlmaier-Bier, Kirchweih-Nudeln, Bratwürsten und kalten und warmen Speisen mit dem Bemerken ergebenst einladet, daß **Sonntag und Montag**

PRODUCTION

der ersten Abtheilung der Musik des kgl. 4. Jäger-Bataillons stattfindet.

Maria Huber,
Gastgeberin.

7619—20 2a

Am Reischenbach im Landgerichtsbezirk Altötting an einem frequenten holzreichen Platz, ist eine neu erbaute im besten Betrieb stehende

Schneidsäg

mit Holz und Heuremise und 15 Tagw. 92 Dezim. Grund um den Preis von 8300 fl. wovon 1000 fl. liegen bleiben können, zu verkaufen oder unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt

Frz. P. Frischauf
in Neuötting.

7403-5 3b

Nicht zu übersehen!



In der Kreishauptstadt Landshut in einer der lebhaftesten Straße ist ein ganz gut gebautes **Haus**, welches sich zu jedem Geschäft vorzüglich eignet, mit neu hergerichtetem **Laden**, sowie Keller, großem Hofraum, nebst einem realen **Fragnerrecht**, ganz billig zu verkaufen. Der Eigenthümer kann auf erster Stelle nach Belieben Geld liegen lassen.

Reelle Käufer wollen sich wenden an Herrn

Georg Fischer,
Bäckermeister in Landshut.

7525—27 3c

Geschäfts-Anzeige.

In Braunau (Oberösterreich) ist aus freier Hand eine vortheilhaft gelegene

gemischte Waarenhandlung

zu verpachten oder auch sammt Haus und großem Garten zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Steph Ant Guga.** 7605-6 2a

Es wird eine verläßige

Kindsmagd

welche schön zu waschen und bügeln versteht, gegen guten Lohn ꝛc. auf nächstes Ziel, zu einer Herrschaft auf das Land gesucht. Von wem? sagt die Expedition ds. Bl. 7622-23 2a

Inserat.

Ein solides Frauenzimmer, welche schon längere Zeit in einer Schreibmaterialien-Handlung als **Ladnerin** servirte, auch mit dem Schnitt-Waaren-Geschäfte vertraut ist, sucht eine **Stelle** und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exped. ds. Bl. 7618

15—18,000 fl. werden auf größere Brauereien, wesen mit denselben entsprechendem Grundbesitz im Ganzen oder getheilt, gegen bankmäßige Sicherheit, dann weitere **9900 fl.** auf Grundanwesen gegen sehr gute erste Hypotheken in verschiedenen Größen und zwar Alles in baarem Gelde ohne Abzug, auszuleihen. Das Uebrige in der Exped. ds. Bl. 7612—14 3a

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc. zu vermiethen. Näheres in der Exp. 7591—3 3c

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrg.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 13. Septbr. 1868. № 251. Mariä Nam.

h **München,** 11. Sept. Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürst Hohenlohe, ist gestern aus seinem Urlaub zurückgekehrt u. hat heute das Portefeuille des Auswärtigen wieder übernommen. — An die Nachricht von der Eintheilung der bayerischen Armee in zwei Armeekorps und der Errichtung zweier Armeekorpskommando's knüpfen sich in der Presse weitere Mittheilungen über Aufhebungen der Generalinspektion, Vertheilung der Geschäfte der bestehenden 4 Generalcommando's, Versetzung von Offizieren und Militärbeamten ꝛc. ꝛc. Alle diese Nachrichten sind jedoch in das Bereich der Combinationen zu verweisen, und wir können blos wiederholen, daß bis zur Zeit in dieser Beziehung noch keine definitive Entscheidung getroffen ist. Und was vollends die Wiener „Neue freie Presse" versichert, daß die preußische Regierung, d. h. das Obercommando der norddeutschen Armee, die Eintheilung der bayerischen Armee in zwei Armeekorps nicht länger aufgeschoben haben wolle, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. An die k. bayer. Regierung ist preußischerseits kein deßfallsiger Antrag gestellt worden. — Die Zahl der Candidaten, welche sich zur diesjährigen am 12. nächsten Monats beginnenden Prüfung für das Studien- und Gymnasial-Lehramt angemeldet haben, hat im Vergleiche mit früheren Jahren eine Minderung erfahren. Es beträgt dieselbe diesesmal nur 23. Hierunter sind mehrere, welche die Prüfung für das Studienlehramt bereits bestanden haben und nun auch den Nachweis der Befähigung für das Gymnasiallehramt zu liefern gedenken. — Das kgl. Staatsministerium des Handels und öffentlichen Arbeiten hat die Anordnung getroffen, daß bei ausgebrochenen Bränden die k. b. Staatseisenbahn und Telegraphenanstalt unentgeltlich benützt werden können.

* **München,** 13. Sept. Die Einlösung der am 15. ds. verfallenden Coupons der Theater-Prioritäts-Obligationen des Aktien-Volkstheaters werden erst am 15. November ds. J. eingelöst. Dieselben werden jedoch an der Tages-Casse bei Ankauf von Billeten zu 36 kr. angenommen. Als Grund der späteren Auszahlung der Coupons gibt der Verwaltungsrath die außergewöhnlich schöne Witterung während der Sommermonate und der dadurch verursachten Mindereinnahme in Folge des schwächern Besuches des Theaters, sowie bedeutende Auslagen für bauliche Reperaturen an.

München, 10. Sept. Welche bedeutende Arbeiten die Kammern während des bevorstehenden Landtages zu erledigen haben werden, ergibt sich aus nachstehender Zusammenstellung. Bereits vorgelegt und in den Ausschüssen theilweise berathen sind 1) Gesetzentwurf, die Privatrechtsverhältnisse der Genossenschaften betr.; 2) Gesetzentwurf, die Aktiengesellschaften ꝛc. betr.; 3) der Entwurf eines Berggesetzes; 4) Gesetzentwurf, die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes betr.; 5) der Gesetzentwurf über das Volksschulwesen; 6) Gesetzentwurf, die Ausdehnung und Vervollständigung der bayerischen Staatsbahnen betr.; 7) Gesetzentwurf, das Petitionsrecht des Landtags betr; 8) Gesetzentwurf über öffentliche Armenpflege (der bereits von der Kammer der Abgeordneten erledigt ist); 9) Gesetzentwurf, die Gemeindeordnung betr.; dann 10) der Entwurf des neuen Civilprozesses sammt Einführungsgesetz. Unerledigt sind ferner in der Kammer der Reichsräthe noch die Rechnungsnachweisungen einiger Jahre. Außer diesen bereits vorliegenden Gesetzentwürfen wird die Staatsregierung noch einige andere vorlegen, so insbesondere, so weit bis jetzt bekannt, den Entwurf eines Bürgerwehrgesetzes, einen Gesetzentwurf zur Aufhebung der Schuldhaft, dann wahrscheinlich auch ein neues Taxgesetz für die Pfalz und, wenn möglich, die revidirte Strafprozeßordnung, wenn die betreffende Kommission ihre Arbeiten rechtzeitig zum Abschlusse bringen kann. Außerdem aber liegt noch eine sehr große Anzahl zum Theile sehr wichtiger Anträge der Abgeordneten unerledigt in den Ausschüssen, deren Zahl sich nach eröffnetem Landtage voraussichtlich noch wesentlich vermehren wird. Die Kammern werden sohin ein sehr umfassendes und bedeutsames Berathungsmaterial zu erledigen haben, und es wird das selbst bei möglichst frühzeitiger Berufung der Kammern, nur bei der angestrengtesten Arbeit, namentlich Seitens der Ausschußmitglieder, möglich sein, wenn alle Vorlagen bis zum Schlusse der Legislaturperiode der Kammer der Abgeordneten zu Ende April ihre Erledigung finden sollen. (K. v. u. f. D.)

München, 11. Sept. Mit der Einberufung der Hälfte eines jeden der 16 bis jetzt errichteten Landwehr-Bataillone und deren Einübung sind wir in der Aus- und Durchführung unseres neuen Wehrgesetzes wieder einen Schritt weiter gekommen, und es erübrigt nunmehr noch die Completirung der Bataillone durch die andere Hälfte, was wohl in einiger Zeit auch geschehen wird. Nach den dem Militärbudget zu Grunde gelegten Annahmen dürfte die Vervollständigung sämmtlicher Landwehrbataillone freilich erst in zwei Jahren zu erwarten sein, was auch dem jetzigen Stande der Landwehrleute entspricht. Wir werden aber nach Einübung der Wehrpflichtigen aus dem Jahrgange 1847 einen solchen Stand der aktiven Armee erhalten, daß man im Nothfalle während dieser zwei Jahre die zur Completirung der Landwehrbataillone noch nothwendigen Mannschaften aus der Reserve nehmen könnte, ohne letztere in Verlegenheit zu bringen, Mangel an Reservisten zu haben. Bei Anordnung der Einberufung und Einübung des bis jetzt vorhandenen Theiles der Landwehrbataillone mit besonderer Bedachtnahme auf die schon kürzere oder längere Zeit in der activen Armee Gestandenen ist man von dem Grundsatze ausgegangen, nicht auf Kosten der Qualität die Quantität zu heben; denn nicht die Quantität allein macht eine Truppe in der Hand des Führers zu einer tüchtigen Feldarmee, sondern vor allem ihre Qualität entscheidet über ihre Brauchbarkeit und zweckerfüllende Verwendung; bei vernachläßigter Qualität ist die größere Quantität für den Führer nur ein Hemmniß und wird, anstatt von Vortheil zu sein, nur Nachtheil bringen. Nach allem was man sieht und hört, wird auch unsere gegenwärtig präsente Landwehr in der kurzen Zeit ihrer Einberufung und Uebung bei dem bewiesenen Eifer, guten Willen und der Anstelligkeit der Leute den nöthigen Grad der Ausbildung erreichen, um unter allen Umständen als brauchbare, kriegstüchtige Infanterie verwendet werden zu können. (S. P.)

München. Von kompetenter Seite wird mitgetheilt, daß die Nachricht, welche in den Blättern kursirt, als sey der Landwehrartillerist, welchem bei dem letzten Unfalle auf dem Lechfelde ein Arm weggerissen worden, gestorben, vollständig unrichtig ist. Der Verunglückte liegt in Augsburg im Lazareth und befindet sich „so gut als es ihm gehen kann."

* **München,** 12. September. Anmeldungen zur Aufnahme in die k. Central-Thier-Arzneischule sind im Laufe dieses und des nächsten Monats an die Direktion zu richten. Die Vorlesungen beginnen am 3. November.

München, 11. September. Die massenhaften Transporte von Jungvieh aus Ungarn (des dortigen Futtermangels wegen) veranlaßte die Direktion der Ostbahnen, einen eigenen Viehzug zwischen Regensburg und München einzulegen um einestheils das Vieh so schnell wie möglich bei gegenwärtiger noch so großer Hitze transportiren zu können, anderntheils unliebsame Verzögerungen der fahrplanmäßigen Personenzüge fernzuhalten.

Augsburg, 10. September. Eine junge, kräftige Fabrikarbeiterin, Karolin Schweyer, hatte gestern die Passion, 200 Zwetschgen zu essen. Nachdem dieses Quantum vertilgt war trank sie ein Glas Bier darauf. Es ist nicht auffallend,

sie sofort erkrankte, am sogenannten Pfannenstiel von Krämpfen befallen wurde und sich in Folge dessen wie eine Kreißende oder Wahnsinnige geberdete. Abends gegen 9 Uhr hat der Tod die Arme von ihren fürchterlichen Leiden erlöst.

In **Regensburg** haben von 25 Theilnehmern in der Prüfung der einj. Freiwilligen 11 dieselbe bestanden.

Vohburg a. D., 9. September. Freitag den 4. d. Abends 8 Uhr brach auf eine bis zur Zeit noch unbekannte Weise in dem Stadel des Seilermeisters Jos. Piller Feuer aus, und legte denselben sammt dem darin befindlichen reichlichen Getreide und andern Erntevorräthen in kurzer Zeit in Asche.

* Das nächste Schuljahr der Kreis-Landwirthschaftsschule **Lichtenhof** bei Nürnberg beginnt am 15. Oktober 1868.

Neckarsulm, 8. September. Die hiesige Weingärtnergesellschaft, welche durch ihre rationelle Behandlung des Weinbaues und insbesondere auch der Herbstgeschäfte, gleich der zu Weinsberg, einen ehrenvollen Namen sich errungen hat, ist mit dem Beginn der Lese der frühreifen Traubensorten schon Anfangs der Woche vorangegangen, und zwar mit den vollständig reifen Portugiesern, wovon schon am 10. d. die Erzeugnisse öffentlich zur Versteigerung gelangen. Die Qualität soll der von 1865 mindestens gleichkommen, die Quantität diesen Jahrgang übertreffen.

Darmstadt, 9. September. Die seit gestern hier tagende XV. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe ist von beiläufig 390 Mitgliedern besucht und sind 28 Vereine durch Deputirte vertreten.

Berlin, 10. September. König Wilhelm ist heue Nachmittags nach Schwerin abgereist.

Wien, 10. Sept. Die Presse erhält aus Galizien folgende Mittheilung: In einem dieser Tage abgehaltenen Ministerrathe wurde beschlossen, sofort die polnische Sprache als Amtssprache in den politischen und finanziellen Behörden Galiziens, selbst in der inneren Manipulation, einzuführen. Diese Maßregel wird mittels ministeriellen Circulars den Behörden bekannt gegeben werden. Das Ministerium wolle dem bezüglichen Landtagsbeschluß zuvorkommen, um das betreffende Gesetz — angesichts der bereits durchgeführten Maßregel — nicht mehr zur Sanktion Sr. Majestät unterbreiten zu müssen. — Wie der „Osserv. Triest“ meldet, hat fortan in Folge höherer, auf Grund der Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes vom 21. Dezember 1867 getroffenen Anordnungen in der Hauptschule von Capodistria, in der untern Realschule in Pirano und in den übrigen aus dem Istrianer Schulfond dotirten Hauptschulen in Veglia, Cherso und Lussin, sowie in der Pfarrhauptschule in Parenzo — in welchen allen die Unterrichtssprache die italienische ist — der obligatorische Unterricht in der deutschen Sprache aufzuhören und blos als freier Lehrgegenstand fortzubestehen. Dagegen wird in diesen Schulen der Unterricht in der slovenischen, beziehungsweise illyrischen Landessprache, je nachdem diese oder jene von der Mehrheit der Bevölkerung in den betreffenden Bezirken gesprochen wird, als obligatorischer Lehrgegenstand für die dem Sprachstamme angehörigen Schüler eingeführt.

Wien, 11. September. Ein Privattelegramm der „Presse“ meldet: Unterhalb Widdin sind neue Insurgentenbanden aus Rumänien in Bulgarien eingedrungen. Der Pascha von Widdin ist ihnen sogleich entgegengerückt.

---

* **Landshut**, 12. Sept. Die Musik des kgl. 2. Kürassier-Regiments veranstaltete gestern zum Besten der Abgebrannten in Bärnau im Heißgarten eine Produktion. Die einzelnen Piecen des gewählten Programmes wurden von derselben unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. Stock mit gewohnter Präcision ausgeführt und von den zahlreich Anwesenden mit größtem Beifall aufgenommen. Die Einnahme beträgt 50 fl.

* **Landshut**, 12. September. Der Forstgehilfe Otto Luckinger von Freihöls wurde zum Aktuar am Forstamt Wolfstein ernannt.

* **Landshut**, 12. September. Die Schullehrer Joseph Feldmaier von Heilbrunn, k. Bez.-A. Bogen, und Johann Kreiner von Mühlhausen, königl. Bez.-A. Kehlheim, wurden für immer pensionirt; der pensionirte Schullehrer Mathäus Hausner von Elsendorf auf ein weiteres Jahr im Ruhestand belassen, und der Schulgehilfe Ad. Wurm in Adlkofen, k. B.-A. Landshut wegen unverschuldeter Dienstesunfähigkeit auf Ein Jahr vom Schulberufe enthoben. Der erledigte Schul-, Meßner- und Organistendienst in Thyrnau, k. Bezirksamts Passau wurde dem Schullehrer Alois Heilmaier zu Hals und die erledigte Schulstelle in Lederdorn, k. Bezirksamts Kötzting, wurde dem Schulgehilfen Gustav Kleinhäupl zu Haarling verliehen.

Karpfham, 9. September. Bei dem gelegentlich der Landgestüts-Preisevertheilung dahier abgehaltenen Pferde-Trabrennen erhielten folgende Rennmeister Preise: 1) Krammer von Ebersberg. 2) Höllinger Michael, von Postmünster. 3) Egger Franz, von Vilsbiburg. 4) Münzenrieder Joseph, von Dingolfing. 5) Schreiber Joseph, von Oberpolling. 6) Sperl Johann, von Furth. 7) Diernberger Joseph, von Eggenfelden. 8) Derselbe. (Es liefen 9 Pferde).

---

k **München**, 11. Septbr. Die Nichtigkeitsbeschwerde, welche Herr Redakteur Zander gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß des Schwurgerichts am 24. Juli dieses Jahres erhoben hat, gelangte in der heutigen Sitzung des obersten Gerichtshofes zur Verhandlung. Der Angeklagte hat die Beschwerdepunkte bei der Anmeldung der Nichtigkeitsbeschwerden nicht bezeichnet, auch eine Denkschrift nicht eingereicht. Nach der Vortragerstattung des Referenten des Oberappell.-Rathes Kleinschrod erhielt der Vertheidiger, k. Advokat v. Auer, das Wort. Derselbe bezeichnet als ersten Nichtigkeitsgrund die bekannte Aeußerung, welche ein Mitglied des Richterkollegiums mit den Worten „und England“ während des Vortrags der Vertheidigung gemacht hatte, weil wir nicht wissen können, welchen Einfluß diese Aeußerung auf die Geschwornen gemacht haben können; es sei durch diese Aeußerung auch die Vertheidigung beschränkt worden und liege mithin eine wesentliche Verletzung des Art. 170 des Strafgesetzbuches vor. Als zweiten Nichtigkeitsgrund wurde angeführt und eingehend erörtert, daß bezüglich der Beleidigung des Oberhauptes eines auswärtigen Staates ein Gegenseitigkeitsvertrag mit Coburg, in Folge Auflösung des deutschen Bundes und besonders deßhalb nicht mehr bestehe, weil die im Regierungsblatte erfolgte Bekanntmachung vom 29. Oktober 1851 bez. der Gegenseitigkeit, sich nur auf Art. 25 des Preßgesetzes vom 17. März 1850 beziehe, dieser Art. 25 aber durch Art. 2 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuche von 1862 aufgehoben worden sei. Der hiefür in dieses Strafgesetzbuch aufgenommene Art. 125 enthalte andere Reate und Strafbestimmungen, als der Art. 25 des erwähnten Preßgesetzes. Eine Gegenseitigkeit, wie zur Zeit des Preßgesetzes, bestehe also nicht mehr. Die Staatsregierung selbst scheine dieser Ansicht gewesen zu sein, denn am 28. Juni 1864 sei eine die Gegenseitigkeit betreffende neue Bekanntmachung erfolgt, jedoch nur bezüglich Rußlands. Die Vertheidigung folgere hieraus, daß die Gegenseitigkeitsverträge, die nur bezüglich des Preßgesetzes Geltung hatten, diese für alle Staaten verloren habe, welche nicht in der neuen Bekanntmachung aufgenommen wurden. Es fehle sohin eine wesentliche Voraussetzung zur Anwendung des Art. 125 und es hätte wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg gar kein Strafverfahren eingeleitet und keine Strafe erkannt werden können; es hätte trotz des Verweisungserkenntnisses und des Wahrspruches der Geschwornen der Schwurgerichtshof wegen Mangel eines Reates auf Freisprechung erkennen müssen. Was die Verurtheilung wegen Verläumdung des Landrichters von Deggendorf betrifft, so wurde von der Vertheidigung als Nichtigkeitsgrund Mangelhaftigkeit der Fragestellung an die Geschwornen angeführt, indem in der Frage die Stelle fehle ob die dem Landrichter zum Vorwurf gemachte Aeußerung wahr oder unwahr sei. Der Beklagte habe ja auch Zeugen zur Erbringung des Wahrheitsbeweises vorgeschlagen. Der Wahrspruch sei deßhalb ein ungenügender. Der Herr Vertheidiger beantragte deßhalb, der hohe Gerichtshof wolle das Schwurgerichts-Urtheil cassiren, ohne jedoch die Anklage des Herzogs von Coburg und beziehungsweise des Landrichters vor ein neues Schwurgericht zu verweisen, eventuell: die beiden Anklagen vor das nächste Schwurgericht zu erneuter Verhandlung zu verweisen. Der kgl. Generalstaatsanwalt von Haubenschmidt erklärte hierauf, daß weder in der Vorbereitung der Anklage, noch in der Verhandlung und der Schöpfung des Wahrspruches eine wesentliche Förmlichkeit verletzt worden sei. Die Aeußerung eines Mitgliedes des Richtercollegiums sei allerdings eine entschiedene Unschicklichkeit gewesen, das Recht der Vertheidigung aber sei durch dieselbe in keiner Weise beschränkt worden; es wäre ja der Vertheidigung freigestellt, den etwaigen Eindruck der Aeußerung durch ihre Rede zu beseitigen und es sei auch gar nicht festgestellt, an wen die Aeußerung gerichtet worden war. Auch der Einwand, daß bez. Coburg eine Gegenseitigkeit nicht mehr bestehe, tritt die Staatsbehörde entgegen und erklärte auch diese, wie den noch weitern Nichtigkeitsgrund als unbegründet. Dem zu Folge beantragte die Staatsbehörde: die Nichtigkeitsbeschwerde als unbegründet zu verwerfen und den Beschwerdeführer in die Kosten zu verurtheilen. Nach kurzer Replik und Duplik erfolgt der Schluß der Verhandlung und wird das oberstrichterliche Erkenntniß morgen publizirt werden.

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 13. September. Die von Zander, Redakteur des Volksboten gegen das schwurgerichtliche Urtheil ergriffene Nichtigkeits-Beschwerde wurde heute vom obersten Gerichtshof verworfen.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 12. September 1868.

Getreide-Gattungen	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer		Mindester		[illegible]			
	Scheffel		Preis						[illegible]		[illegible]	
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2372	1068	21	52	20	51	19	29	—	11	—	—
Korn	1359	508	15	47	15	2	14	19	—	—	—	5
Gerste	2960	1326	16	28	15	55	14	47	—	42	—	—
Haber	1153	—	9	8	8	16	7	24	—	28	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Gesuch des Hollerauer um eine Wirthschafts-Concession betr.

Georg Hollerauer, Oekonom von Achdorf hat unterm 9. September lfd. Jhrs. um eine Concession zur Verleitgabe von Bier, Café, von kalten und warmen Speisen, sowie zur Beherbergung von Fremden hierorts nachgesucht.

Dieses wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Erinnerungen oder Mitbewerbungen binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hieramts anzubringen sind.

Landshut, den 10. September 1868.

Königl. Bezirksamt Landshut.

Ehrlich, Bez.-A. 7635

Todes-Anzeige.

Heute Abends 6½ Uhr starb dahier nach längerem Krankenlager im 23. Lebensjahre unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Herr Ferdinand Schmidt,

Architekt in Speyer.

Dieses zur Benachrichtigung unsern Freunden und Bekannten.

Landshut, den 11. Sept. 1868.

Die trauernden Eltern:
Ferdinand Schmidt, Bezirksgerichts-Diurnist,
Kath. Schmidt, geb. Ledermann und
Gustav Ledermann, Rechtsconcipient als Bruder, im Namen der übrigen Verwandtschaft.

Das Leichenbegängniß findet am Sonntag den 13. Septbr., Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt. 7638

Für Raucher

halte mein großes

CIGARREN- & TABAK-LAGER

unter Garantie reeller Waare bestens empfohlen.

M. Alois Fahrmbacher,

7164—78 14f 505 Schrannenplatz 505.

Von der

Gartenlaube Jahrgang 1866 und Jahrgang 1867 in je 12 Heften

habe ich mehrere Exemplare gut erhalten auf Lager und verkaufe dieselben pro Jahrgang zu 3 fl. — (Ladenpreis 3 fl. 36 kr.), beide Jahrgänge zusammen für 5 fl.

F. P. Attenkofer's

7633—34 2a Buch-, Kunst- & Schreibmaterialien-Handlung.

Landshuter Pferde- und Zuchtbullen-Loose

à 12 kr.

Verloosung während des Kreislandwirthschaftsfestes am 26. September 1868.
Loose sind bei allen **landw. Bezirks-Comités**, sowie in Landshut in der
Thomann'schen Buchhandlung, im Packträger-Institut, in F. P. Attenkofer's Buchhandlung und bei Adam Schardt, Kaufmann
zu haben. Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt. 6941—51 11 i

In der **Ph. Krüll**'schen Universitätsbuchhandlung in Landshut und Deggendorf ist folgende interessante Schrift zu haben:

Das Reich der Geister.

50 glaubwürdige Zeugnisse von Träumen, Ahnungen und Geistererscheinungen aus alter und neuer Zeit gesammelt für Freunde des innern Lebens.

Vierte Auflage. Geheftet 30 kr.

☞ Diese interessante Schrift hat den Zweck, nicht blos wie ein Roman den Leser zu unterhalten, sondern ihn vielmehr in die Mysterien des Geisterreichs einzuführen und das Herübertragen geschiedener Seelen auf unsere Welt durch glaubwürdige Zeugnisse zu bestätigen. 7632

Haus-Verkauf.

Das vormals dem Seifensieder Joseph Pittner in der Rosengasse dahier gehörige

Haus

ist zu verkaufen.

Kaufs-Offerte auf dieses in einer der frequentesten Straßen gelegene, und für einen Gewerbtreibenden vorzüglich geeignete Haus werden jederzeit entgegengenommen von

Rechtsanwalt Zängerle. 7434—36 3c

Gesang-Verein.

Wandertag Montag den 14. September im Brantlgarten. 7636

Wasch- und Winde-Maschinen

die besten bis jetzt existirenden stehen im Dienstmanns-Instituts-Comptoir dahier zur gefälligen Einsicht sowie zum Verkauf. 7627—29 3a

Gutes weißes

Flaschenbier,

sowie Pfälzer-Wein per Schoppen zu 6 kr. ist zu haben bei 7651 Irlinger, Gärtner zwischen den Brücken.

In der Theaterstraße Hs.-Nr. 68 ist eine schöne

Wohnung

mit fünf Zimmern wegen Versetzung auf Ziel Michaeli zu vermiethen. 7546—48 3c

Ueber zwei Stiegen im Hause Nr. 295 in der Altstadt sind

zwei möblirte Zimmer

vornheraus zu vermiethen. 7645—47 3a

Inserat.

Ein solides Frauenzimmer, welche schon längere Zeit in einer Schreibmaterialien-Handlung als

Ladnerin

servirte, auch mit dem Schnitt-Waaren-Geschäfte vertraut ist, sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 7641

Schweibergasse Hs.-Nro. 56 sind

zwei Zimmer

aufs Ziel Michaeli zu vermiethen. 7574—85 12c

In Haus-Nr. 87 in der Altstadt ist eine freundliche

Wohnung

mit Aussicht in die Altstadt zu vermiethen. 7648

Ein Cataster

wurde verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Abzugeben beim Kollerbräu. 7644

Ein Canapé

mit Sesseln und ein **Schreibtisch** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 7649

Es wird eine verlässige

Kindsmagd

welche schön zu waschen und bügeln versteht, gegen guten Lohn ꝛc. auf nächstes Ziel, zu einer Herrschaft auf das Land gesucht. Von wem? sagt die Expedition ds. Bl. 7622—23 2b

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc. ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. 7591—3 3c

Es ist eine schöne 7589—90 2b

Wohnung

auf Ziel Michaeli an eine kinderlose Familie zu vermiethen. **Hs.-Nr. 133 in der untern Land.**

Altstadt 296 ist eine schöne **Wohnung** vornheraus mit 3 Zimmern auf **Michaeli** zu vermiethen. 7624—26 3a

Leere

Weinbouteillen

werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 7630—31 2a

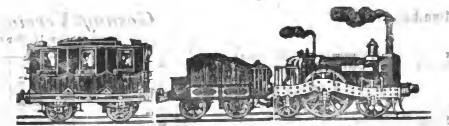
Von heute an wird im Hs.-Nr. 45 über zwei Stiegen in der Ländgasse practischer **Zitherunterricht** ertheilt. 7421—5 5e

Eine Brieftasche mit Banknoten

wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden. Wo? ist in der Exped. ds. Blattes zu erfragen. 7655

Ein Zimmerschlüssel

wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition ds. Bl.



Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direction der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 2. September 1868 Nr. 6281 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag und Samstag als am 18. und 19. September 1868, Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section Dorfen nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die zwei nachbenannten Arbeitsloose der München-Braunauer-Bahn im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section und zwar:

das XIV. Arbeitsloos 17256 Fuß lang zwischen Anning und Moosen
das XV. Arbeitsloos 14085 Fuß lang zwischen Moosen und Wasentegernbach

enthaltend:

	XIV. Loos.	XV. Loos.	Zusammen.
Eigentliche Erdarbeiten im Anschlag zu	38679 fl. 26 kr.	27180 fl. 34 kr.	65860 fl. — kr.
Kunstbauten im Gesammt-Anschlag zu	13592 fl. 51 kr.	15482 fl. 52 kr.	29075 fl. 43 kr.
Vollendung der Wegübergänge im Anschlag zu	4532 fl. 17 kr.	3515 fl. 39 kr.	8047 fl. 56 kr.
Steinmaterial zum Unterbau im Anschlag zu	18803 fl. 23 kr.	19945 fl. 42 kr.	38749 fl. 5 kr.
Im Ganzen	75607 fl. 57 kr.	66124 fl. 47 kr.	141732 fl. 44 kr.

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf die beiden Loose zusammen als **einziges** Accord-Object submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Freitag den 18. Septbr. 1868, Vormittags 9. Uhr für das **XIV.** Loos
am Samstag den 19. „ „ „ 9 „ „ „ **XV.** Loos
am Samstag den 19. „ „ „ 10 „ „ „ **XIV.** und **XV.** Loos zusammen.

Die zu stellende Caution beträgt für das XIV. Loos 4000 fl. und für das XV. Loos 3500 fl., für die beiden Loose als einziges Accord-Object zusammen 7500 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Montag den 7. Septbr. l. Js. an im Amtslocale der unterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder für das **XIV. Loos** für sich und für **die beiden** Loose als **ein** Accordobject zusammen längstens bis

Donnerstag den 17. September l. Js., Abends 6 Uhr

für das **XV. Loos** längstens bis

Freitag den 18. September l. Js., Abends 6 Uhr

entweder bei der unterfertigten Behörde in Dorfen oder für jedes Loos einzeln wie für die zwei Loose zusammen längstens bis

Dienstag den 15. September l. Js., Abends 6 Uhr

bei der Königlichen Generaldirection zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Dorfen, am 5. Septbr. 1868.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section.

7540—41 2b **Rottmüller,** Section-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Weiß gegen Goßler p. deb.

Im Auftrage des kgl. Landgerichts Mallersdorf bringe ich

Freitag den 6. November 1868, Nachmittags 2 Uhr

im Wirthshause zu Greilsberg das Anwesen des Krämers Michael Goßler Hs.-Nr. 11 zu Greilsberg, welches in der Steuergemeinde Oberellenbach, kgl. Landgerichts und Rentamts Mallersdorf Catasterseite 191 Pl.-Nr. 778 Wohnhaus mit Schupfe und Hofraum zu 7 Decimalen mit den realen Krämer- und Bädergerechtsamen, dann Pl.-Nr. 777 und 1017 Wurz- und Krautgarten zu 28 Decimalen umfaßt und mit 2 fl. 44¼ kr. jährlichen Bodenzins belastet ist, zur erstmaligen Versteigerung, wobei der Hinschlag nur dann erfolgt wenn mindestens ein den Schätzungswerth von 1125 fl. erreichendes Angebot gelegt wird.

Die näheren Kaufsbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben.

Mallersdorf, am 7. Sept. 1868.

C. Hofmann, k. Notar. 7604

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 12. Sept. bis 19. Sept. 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth.	Qint.	[illegible]
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	3
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	3
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	—	2¼
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	1
Ein Batzenlaib		29	3	[illegible]
Ein Achterlaib	1	28	3	3
Ein Zwölferlaib	2	27	1	2¼

Mehlpreise.	Metzen fl.	kr.	pf.	[illegible] kr.	pf.
Semmelmehl	3	24	—	12	3
Pohlmehl	2	46	—	10	1
Nachmehl	1	56	—	7	1
Römisch-Roggen	2	36		9	3
Bäckmehl	1	58	—	7	1
				[illegible]	
Waizenkleien	—	40	—	10	—
Roggenkleien	—	24	—	6	—

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Nied[illegible]n.

An die kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der ho[h]en Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 14. September 1868. Nr. 252. Hl. † Erhöhung.

n Zur neuen Gemeindeordnung.

(Schluß.)

Sodann wird hervorgehoben, daß die Gemeindevorstände dießseits eigentliche Besoldungen erhalten, dagegen diese Stellen jenseits unbesoldete Ehrenämter seien.

Dieß sollte wahrscheinlich der Hauptstoß gegen unsere diesseitige Gemeindeordnung sein und wäre auch vielleicht geeignet bei Allen sehr Kurzsichtigen Effekt zu machen. — Zuerst wollen wir nur auf das Wort „eigentliche Besoldungen, welche die Bürgermeister der Pfalz nicht erhalten, aufmerksam machen, eigentliche Besoldungen erhalten sie freilich nicht, aber uneigentliche doch in der Form von Regie-Aversen, Pferdegeldern, Commissions-Diäten, Zeitversäumniß-Aversen rc... was alles zusammen genommen auch nicht gar wenig beträgt. — Weiter sind auch die Gemeindeverhältnisse der Pfalz durchaus andrer Art, als im dießseitigen Bayern, als überhaupt in Deutschland. Drüben sind die Gemeindevorstände lediglich Vollzugsorgane der Bezirksämter und haben als solche weitaus den Wirkungskreis und Unabhängigkeit der dießseitigen Gemeinde-Vorstände nicht, welche neben der innern Verwaltung noch die Handhabung der Polizei zu üben haben und deßhalb nothwendig entweder selbst rechtskundig sein oder rechtskundige Räthe neben sich haben müssen. Eben dieser Umstand ist auch der Grund, daß, wie weiter betont wird, die rechtskundigen Magistratsräthe und Bürgermeister nach dreijährigem Provisorium definitiv werden, dadurch pragmatische Rechte mit Quiescenz und Pensionsanspruch für sich und ihre Relikten erlangen, und so ein Beamtenthum in die Gemeinde-Verwaltung verpflanzt wird, von dem die Pfalz nichts wissen will!

Das mag nun wohl Anschauung der Pfälzer sein, eine billigere Gemeindeverwaltung zu haben dadurch, daß sie die Unabhängigkeit die Selbst-Regierung opfern, und sich von der Staatsgewalt regieren lassen wollen; — wir haben in der Pfalz und gerade in den Städten hierüber schon anders lautende Meinungen gehört, aber wir wollen lieber unsere Verwaltung selbst bezahlen, aber auch dafür selbst wählen und um tüchtige Beamte hieher zu bekommen, muß denselben auch der Vortheil der Stellung geboten werden, den ihnen der Staat bietet.

Schließlich wird noch gar menschen- und freiheitfreundlich hervorgehoben, daß diesseits der Bürgermeister die Gemeindebediensteten bis zu 8 Tagen (muß jedenfalls Druckfehler sein und 3 Tage heißen) einsperren lassen kann, in der Pfalz nicht eine Minute.

Das wäre nun wohl richtig aber fürs erste hat der Pfälzer Bürgermeister keine Polizei zu handhaben insofern wäre seiner allenfallsigen Einsperrungssucht schon durch den Mangel an solchen die er einsperren könnte, bedeutend beschränkt, anderseits sperrt dort den Gemeindediener, Flurwächter rc. im Falle von Dienstwidrigkeiten der Bezirksamtmann ein, was im Effekt für den Einsperrling wohl gleichgiltig sein wird.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß bei dem Nichtvorhandensein größerer Städte in der Pfalz sich der Mangel einer wirklichen Selbstverwaltung, wie selbe im dießseitigen Bayern in allen größeren Städten zum Bedürfniß geworden ist, noch nicht so fühlbar gemacht hat, aber die nächste Zeit (die Anzeichen mehren sich jetzt schon) wird bei fortgesetztem Wachsthum der dortigen Städte sicherlich auch von dorther den Wunsch nach Aenderung der Gemeindeordnung nach diesseitigem Muster bringen, und es berechtigt die ganze Art und Weise wie jetzt diese Sache in der Frankf. Ztg. zur Sprache gebracht wurde, zu der Annahme, als ob es sich mehr darum handelte, die Fortschrittspartei im unserer Kammer zu bekritteln, als an Stelle des Gemeindeordnungsentwurfes etwas besseres zu setzen, und hierin gehen Demokraten und Ultramontanen jetzt Hand in Hand.

i Feuerwehren und Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Allgemein bekannt und hocherfreulich ist die Thatsache, daß sich die Feuerwehr-Institute in ganz Deutschland eingebürgert und selbst in minder großen Orten solche organisirt wurden. Wie hoch die Leistungen derselben anzuschlagen, weiß man natürlich nur da, wo das Unglück bereits eingekehrt, da fühlt man auch, wie hoch die Opfer anzuschlagen sind, die in ebenso edler als menschenfreundlicher Weise von den Mitgliedern gebracht, welche bei jedem Brande Gesundheit und Leben riskiren. Was von den Feuerwehrmännern gesagt, gilt im Wesentlichen auch von den Versicherungsgesellschaften, sie entschädigen den vom Feuer Betroffenen mit Geld. Indessen sind die beiderseitigen Leistungen himmelweit verschieden. Die Feuerwehr rettet was zu retten, ohne dafür einen materiellen Vortheil, einen Gewinn, oder Lohn in Anspruch zu nehmen, die Versicherungsgesellschaften dagegen machen ein Geschäft, sie suchen Vortheil, Gewinn und Dividenden, welche auch in der That erzielt werden. Trotzdem etliche zwanzig verschiedene Feuerversicherungs-Gesellschaften in Deutschland bestehen oder sich vom Ausland Eingang verschafft haben, und jeder nur halbwegs Besitzende versichert ist.

Nun kam es aber bedauerlicher Weise schon sehr oft vor, daß Feuerwehrmänner Leben und Gesundheit verloren, krüppelhaft wurden und schließlich der Gemeinde zur Unterstützung anheim fielen.

Wenn man aber etwas näher in die Sache eingeht, so findet sich, daß nicht die Gemeinde sondern die Feuerversicherungsgesellschaften zur Alimentirung eines Verunglückten oder dessen Relikten verpflichtet wären.

Die Feuerwehrmannschaften arbeiten nemlich nur in äußerst seltenen Fällen für den vom Feuer Betroffenen, — was gerettet wird, kömmt der Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Gut, weil sie um so viel weniger zu ersetzen braucht, als die Feuerwehrmannschaft mehr rettet. Sohin hat die Gesellschaft den Vortheil, denn der Versicherte selbst kann sich damit trösten, daß er für jeden Verlust entschädigt werden muß, und es kann ihn im Allgemeinen, und wenn er entsprechend versichert hat, gar nicht geniren, wenn auch Alles zu Grunde geht.

In Erwägung nun, daß die Leistungen der Feuerwehren den Assekuranzen zu Gute kömmt, wäre es auch angezeigt und zeitgemäß, daß diese den Mannschaften der Feuerwehren gegenüber zu Leistungen verpflichtet wären, wenn irgend ein Mann verunglückt.

Wir möchten daher im Interesse der Feuerwehr-Institute anregen, Schritte bei der Staatsregierung dahin zu thun, daß 1) Alle Schäden, welche gelegentlich eines Brandes dem Feuerwehr-Institute an Utensilien und Maschinen zugeht, 2) Alle Nachtheile, welche die Mannschaft durch körperliche Verletzung, Krankheit rc. erleidet, durch eine entsprechende Entschädigung ausgeglichen werden, welche stets von derjenigen Gesellschaft zu leisten ist, bei welcher die vom Feuer Betroffenen versichert waren. Sache der sämmtlichen Gesellschaften wäre es dann unter sich selbst Assekuranzen zu bilden, um bei größeren Leistungen nicht allein betroffen zu werden.

Wir geben diesen Gedanken nur deßhalb in die Oeffentlichkeit, um die Feuerwehren zu veranlassen, diese gewiß beachtenswerthe Frage der näheren Besprechung und Prüfung zu unterziehen.

✝ **München,** 11. September. Die „New-Yorker Sun" veröffentlicht eine interessante vergleichende Zusammenstellung der in verschiedenen Theilen der Vereins-Staaten an Lehrer in den öffentlichen Schulen gezahlten Gehalte, der wir Folgendes entnehmen: Der höchste Gehalt der Lehrer wird in Boston bezahlt, wo

3 je 4000 Dollars à 2 fl. 30 kr. und 26 je 3000 Dollars erhalten. Dagegen sind die höchsten Gehalte für Lehrerinnen (Directricen) in St. Louis 2000 Dollars in Boston 1000 Doll. in St. Francisco 1800 Dollars, in Cincinnati 1050 Dollars, in Chicago 1100 Dollars, in Louisville 1200 Dollars, in Buffalo 1075 Dollars, in Milwaukee 600 Doll., in Cleveland 800 Dollars, in Toledo 750 Doll., in Newark 900 Doll., in Detroit 700 Doll. in New-York 1700 Doll. — Durchschnittlich sind die Lehrkräfte in Amerika alle glänzend gestellt und ihre Lage ist eine in jeder Beziehung angenehme und unabhängige. Der praktische Sinn der Amerikaner hat ganz richtig geurtheilt, daß der Lehrstand seinen schweren Beruf nur dann wirklich und mit jener Lust und Liebe, welche er bedingt, erfüllen könne wenn er allen Nahrungssorgen entrückt ist. — Die Parteikämpfe in den amerikanischen Journalen bezüglich der Präsidentenwahl werden immer heftiger. Es ist jedoch voraussichtlich, daß die republikanische Partei den Candidaten General Grant durchsetzt; wenigstens läßt sie es gegenüber den demokratischen Umtrieben an keinem Mittel fehlen, denselben jeden Erfolg zu entziehen. — Die Zeitschrift Germania bringt in ihrer jüngsten Nummer die Antwort auf eine Interpellation der Wochenschrift der Fortschrittspartei bezüglich ihres Artikels über die Stellung des Clerus zum Staate, wonach der bisher geübte usus bezüglich des Präsentationsrechtes durch die Wiedereinführung des verfassungsmäßigen, freien Präsentations-Rechtes des Königs einer Aenderung entgegen gehen dürfte.

Stuttgart, 10. September. Unter Erinnerung an den im Oktober 1865 in Leipzig abgehaltenen ersten deutschen Frauentag, als dessen Wirkung — nach Ansicht der Stuttgarter „Allg. Frauen-Zeitung" — die Ausdehnung der Gewerbefreiheit auf das weibliche Geschlecht im norddeutschen Bunde, die Anstellungsfähigkeit der Frauen zu mehreren Branchen des Staatsdienstes in Sachsen, Württemberg und Baden, die Aufhebung der gesetzlichen Hindernisse bei Heranziehen der Frauen zu politischen Versammlungen in Oestreich rc. wenigstens theilweise bezeichnet werden können, ladet das genannte Blatt zu einer zweiten deutschen Frauen-Conferenz auf 17. Oktober d. J. nach Stuttgart ein. Als Vorlagen für diese Konferenz bezeichnet dasselbe: 1) Die Ausfindigmachung der Mittel und Wege, wie jungen Müttern die Anleitung zu geben sei, die physische Erziehung ihrer Kinder mit Verständniß leiten zu können. 2) Die Errichtung von kleinen Frauen-Museen für Literatur, Kunst und Industrie. (Sonntagsschulen zur Fortbildung für das weibliche Geschlecht aller Klassen; Sparkassen für Frauen und Mädchen; Consum-Verein für Hausfrauen; Auskunfts-Bureau für Frauenbeschäftigung, Angebot und Ausgebot.) 3) Die Anbahnung einer Kleiderreform gegen die Bizarrerien der Mode und Ausfindigmachung der Mittel und Wege, um dieselbe mit Erfolg durchzusetzen. (Basis: A. Nichts für altmodisch oder unfashionabel zu erklären, was sich durch die Zeit als schön und zweckmäßig bewährt hat. B. Nichts Neues aufzunehmen, was den Anforderungen der Zweckmäßigkeit und des kunstrichterlichen Geschmacks nicht entspricht. C. Alle die Gesundheit benachtheiligenden Körperbekleidungen und Toillettengegenstände ferne zu halten. D. Darauf zu sehen, daß durch die Toilette der Frau der Haushaltetat nicht überschritten wird. Endlich E. daß den Zeitverhältnissen Rechnung getragen würde, ob man theuere Stoffe und kostspielige Toilettesachen anschaffen kann, oder ob man sich mit billigen Stoffen und Toilettesachen begnügen müsse.) 4) Die Agitation für Umwandlung der Frauenwohlthätigkeitsvereine in Frauenerwerbvereine. 5) Ueber die Errichtung von Mädchengymnasien und weiblichen Hochschulen. — Weitere Vorlagen müßten bis längstens 1. Oktober d. J. der Redaktion der „Allgem. Frauenzeitung" zugesandt werden. — Die zweite deutsche Frauenkonferenz wird von einem dem Herrenvorstand beigeordneten Damencomitee geleitet. Die Vorberathungen finden im Hause der Frau Hauptmann Mathilde Korn in Cannstatt am 15. und 16. Oktober statt. Nach den bereits eingegangenen Anmeldungen zum Besuche der Conferenz werden 40 Städte vertreten sein.

Darmstadt, 8. September. Von durchaus glaubwürdiger Seite wird dem Hess. Volksbl. eine neue Art der Bestrafung bei dem Militär mitgetheilt, welche einer der in diesem Sommer von Berlin zurückgekehrten Hauptleute mehrfach bei seiner in Offenbach garnisonirenden Compagnie des 2. Infanterie-Regiments zur Anwendung gebracht haben soll. Dieselbe besteht darin, daß dem Soldaten, der sich eine Unregelmäßigkeit hat zu Schulden kommen lassen, außer dem Gepäck von 60 Pfund, das er selten zu tragen hat, noch 15—25 Pfd. Blei in den Tornister gepackt und mit auf den Marsch gegeben wird.

Aus Poserdam (Oesterreich), 7. Septbr, wird mitgetheilt: In der verflossenen Nacht ereignete sich bei Bubenz ein entsetzlicher Unglücksfall. Eine Gesellschaft von Schuhmachern brach um Mitternacht von Chiesch auf, um zum Verkaufe ihrer Waaren nach Saaz zum Jahrmarkte zu fahren, und saß hiebei auf den im Wagen hochaufgethürmten Kisten. Da riß beim Passiren einer sehr abschüssigen Straßenstrecke die Radschleife, die Pferde vermochten den pfeilschnell abwärts rollenden Wagen nicht mehr zurückzuhalten, und der Wagen rannte hiebei seitwärts mit solcher Heftigkeit an einen Baum, daß der Kutscher, gräßlich zerquetscht, sofort todt blieb und die übrigen Wagen-Insassen, 10 bis 12 an der Zahl, weitab mit solcher Kraft geschleudert wurden, daß drei hievon sterbend nach Chiesch zurücktransportirt und fast Alle mehr oder weniger stark verwundet und beschädigt wurden.

Langenau in Böhmen, 9. September. Gegen 3 Uhr Nachmittags brach in dem Schoppen eines kleinen Grundbesitzers aus unbekannter Ursache Feuer aus. Angefacht von einem sehr heftigen Südostwind der die verheerenden Flamen bei der großen Dürre rasch fortrug, raffte der Brand in wenig Zeit einen großen Theil von Ober-Langenau hinweg. Ermittelt sind jetzt 31 Häuser, 7 Scheuern und andere kleinere Objecte als Opfer des Feuers; der Schaden ist groß, das Elend nicht minder.

Newcastle, 9. September. Die Kabellegung zwischen England und Dänemark ist nunmehr vollendet und der mit dieser Aufgabe betraut gewesene Dampfer eingetroffen.

Paris, 10. Sept. Das Memorial Diplomatique veröffentlicht ein Schreiben aus Florenz, welches der italienischen Regierung die Absicht zuschreibt, Frankreich um Festsetzung eines modus vivendi zwischen Italien und Rom zu ersuchen, dessen Folge die Räumung Roms von den französischen Truppen wäre. Die italienischen Vorschläge sollen Abschlüsse verschiedener Uebereinkünfte zwischen Rom und Florenz in sich fassen. Das Memorial Diplomatique weiß nicht, ob diese Vorschläge Frankreich bereits mitgetheilt wurden, sagt aber, die öffentliche Meinung in Rom sieht keinerlei Aenderung der Sachlage voraus. Diese Würdigung scheint conform mit den Gesinnungen der französischen Regierung zu sein. —

Paris, 10. September. Königin Viktoria ist angekommen und reist heut Abends nach London. Das Gerücht von Garibaldis Abreise von Caprera ist erfunden. Der kaiserliche Hof geht am Samstag nach Biarritz. Die France weist auf die erneuerte Thätigkeit der Panslavisten in den Donauländern hin und publicirt die Anzahl der Namen des Comités in Bucharest.

Paris, 11. September. Der Moniteur bemerkt: der Rücktritt Cadorna's und dessen interemistische Ersetzung durch Cantelli deute auf keine bemerkenswerthe Aenderung in der innern Politik des Cabinets Menabrea hin.

Madrid, 9. Sept. Die Espana sagt, die Wahrscheinlichkeit einer Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit der Königin in Biarritz wächst.

Dienstesnachrichten.

p **München**, 11. Sept. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Zahlmeister der k. Kreiscassa von Oberfranken, Fr. **Ritter**, auf Grund des § 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage in den erbetenen Ruhestand treten zu lassen, und gleichzeitig zu bestimmen, daß dessen Stelle nicht wieder besetzt werde; den Revierförster Ferd. v. **Hoffnaaß** zu Kirchdorf nach Maßgabe des § 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen und zum provisorischen Revierförster in Kirchdorf, Forstamts Mindelheim, den dermaligen Forstamtsaktuar und Funktionär im Regierungsforstbureau zu Augsburg, Xav. **Mayer**, zu ernennen; den Revierförster Jos. **Mundorff** von Hain zum Forstmeister in Neustadt a/S. zu ernennen, dann den frühern Salzwieger Friedr. **Enders** in Dürkheim auf Ruf und Widerruf zum Landgerichtsdiener in Wolfstein zu ernennen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Am 4. September.

Joseph Sinzl von Scheckenbach, Landgericht Kelheim und dessen Sohn Jacob Sinzl von dort, werden von der Anklage eines Vergehens der Hausfriedensstörung an Franz Weigert freigesprochen. — Lorenz Ziegler, Austrägler von Dünzling und dessen Sohn Simon Ziegler, Söldner von dort, sind schuldig und zwar Ersterer zweier Vergehen des Jagdfrevels und Letzterer zweier Uebertretungen des Jagdfrevels in dem Jagdbezirk der Gemeinde Dünzling, und werden dieselben hiefür und zwar Lorenz Ziegler zu 3 Monate Gefängniß und Simon Zingler zu 14 Tagen Arrest verurtheilt.

Am 15. September.

Andreas Schmatz, verh. Taglöhner v. Dünzling, Ldg. Kelheim, Mich. Kalb, Dienstknecht von Waldorf, desselben Ger., sind schuldig eines Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Messerschmiedmeisters Heinrich Friedrich von Regensburg und werden deßhalb in eine Gefängnißstrafe von je einem Jahre und 6 Monaten ve urtheilt. — Kaspar Stummer, Schuhmachergeselle von Lommerstadt, Landg. Höchstedt. — Johann Bogner, Hammerschmiedgeselle von Langquaid, Ldg. Rottenburg, Johann Marxmüller, Seilergeselle von Hohenwart Ldg. Schrobenhausen, Xaver Reitmeier, Schneidergeselle von Langquaid, sind schuldig und zwar Kaspar Stummer eines Vergehens, Joh. Bogner, Joh. Marxmüller und Xaver Reitmeier einer Uebertretung der Schlägerei an Joseph Waldmannstetter, Bauerssohn von Oberschneidhart und noch einigen Burschen von dort, und werden deßhalb verurtheilt, Kaspar Stummer in eine Gefängnißstrafe von einem Monate, Johann Bogner, Johann Marxmüller, und Xaver Reitmeier in eine Arreststrafe von je 21 Tagen. — Simon Mißlinger, Bauer Sehan, Landg. Landshut, ist schuldig einer Uebertretung der Körperverletzung an Markus Gmeineder von dort und wird hiefür zu einer 14tägigen Arreststrafe verurtheilt. — Joseph Asen, led. Bauerssohn von Oberreuth, Ldg. Mainburg, ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung an Simon Eichstädter von Grafendorf und wird hiefür zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt. — Mathias Koibel, Söldnerssohn von Grafenau, Ldg. Landshut, ist schuldig eines Vergehens der Körperverletzung an Peter Sandleitner von Arth und wird hiefür zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. — Eleonora Biberger, Taglöhnerstochter von Schlamberg, Lrg. Rottenburg, Anna Biberger, Schwester der Vorigen, sind schuldig und zwar Eleonora Biberger, eines Vergehen und Anna Biberger einer Uebertretung des Diebstahls an Anna Wieselsberger v. Eberstall und werden hiefür Eleonora Biberger zu einem Monat Gefängniß und Anna Biberger zu 6 Tagen Arrest verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Pfarrkirchen.

Samstag den 29. August.

Pongratz Simon, (auch Mühlbauer), Mühlknecht von Kreuzbach, Landg. Kötzting wurde wegen Vergehens der Unterschlagung an seinem Dienstherrn zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt. — Datzmann Peter, Hutmachergeselle von Hartkirchen, wurde wegen Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängniß bestraft. — Eder Joseph, Bauer von Oberegglham, wurde wegen Widersetzung gegen den k. Notar Herrn Wild zu 1 Monat und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Pfeilschifter Magdalena, Dienstmagd von Straubing, wurde wegen Diebstahls zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt, und zugleich die Stellung derselben unter Polizei-Aufsicht oder Verwahrung in einer Polizei-Anstalt ausgesprochen.

Freitag den 4. September.

Stummer Andrä, Häuslerssohn von Neuhofen, nun in Schönau, erhielt wegen Körperverletzung 2 Monat Gefängniß. — Wagner Michl, Häuslerssohn von Bergham, wurde wegen wiederrechtlicher Wegnahme zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Lederer Joseph, (auch Kericher) Häusler von Kapitalholz, erhielt wegen Körperverletzung 4 Monate Gefängniß. — Bauer Markus, Taglöhner von Tann wurde wegen Unterschlagung zu 2 Monat und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Samstag den 5. September.

Die Berufung des Huber Joseph, Kunstmaler von Schönau, wegen groben Unfugs wurde verworfen. — Eichner Georg, Häusler von Gangkofen, Kellner Lorenz, Häusler von dort, wurde wegen Widersetzung, ersterer zu 1 Monat und 4 Tagen und letzterer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Gruber Anton, Maurer von Simbach und Osterer Anton, (auch Würdinger) Gütlerssohn von Frauenholz wurde wegen Hausfriedensstörung jeder zu ein Monat Gefängniß verurtheilt.

Handel und Verkehr.

h München, 11. September. Dem Eisenbahncomité St. Ingbert in der Rheinpfalz ist die Concession zur Projektirung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen St. Ingbert und Saarbrücken auf bayerischem Gebiet ertheilt worden. Für die Projektirung derselben Linie auf preußischem Gebiet wurde von der preußischen Regierung die gleiche Bewilligung ertheilt. — Zu den Tarifen für den Bayerisch-Tyroler Güterverkehr vom 1. Mai 1865 ist der I. Nachtrag erschienen, welcher am 15. ds. Mts. in Kraft tritt. Derselbe enthält direkte Frachtsätze für die Beförderung von Wein in Fässern und zwar für Sendungen unter 100 Ztr. und für Sendungen von 100 Ztr. und mehr. Exemplare des Nachtrags liegen zum Verkaufe an Interessenten zum Preise von 3 kr. per Stück bei den Verkehrsanstalten bereit.

München, 10. September. Das Friedlein'sche Handels-Institut dahier, welches seit nunmehr 10 Jahren besteht und sich eines zahlreichen Besuches erfreut (im vergangenen Schuljahr zählte es fast 100 Schüler), bezweckt eine gründliche Vorbildung solcher jungen Leute, welche sich dem Handelsstande widmen wollen. Die Unterrichtsgegenstände sind: Religion, deutsche, französische, englische, italienische Sprache sammt Korrespondenz und Konversation, Naturgeschichte, Geographie, Weltgeschichte, Schönschreiben, Zeichnen, Handelswissenschaft, kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Waarenkunde und Chemie, Handels- und Wechselbericht, Nationalökonomie, Fabriken und Firmenkunde. Der Lehrstoff ist auf 3 Jahre vertheilt. Seit mehreren Jahren ist das Institut auch von einigen jungen Leuten, welche sich der Oekonomie widmen wollen, besucht worden. Der Erfolg dieser Vorbildung ist bis jetzt ein sehr günstiger gewesen, denn in vieler Hinsicht bedarf der größere Oekonom derselben Vorbildung wie der Kaufmann. Außerdem wird auch ein Abendkurs und ein Sonntagskurs für Handlungslehrlinge gehalten. Das Schulgeld beträgt im Institut monatlich 10 fl., im Abendkurs 4 fl., im Sonntagskurs 3 fl.

Offene Correspondenz.

Eine anonyme Einsendung über die Vermögenstheilung der hiesigen Handelsconfraternität kann schon deßwegen, weil sie anonym, nicht aufgenommen werden; auch wurde dieser Gegenstand früher im Kurier schon genugsam erörtert.

Jemand sandte uns über das Volksfest in Landau a/J. ein Zwiegespräch, das wir seines injuriösen Inhaltes wegen nicht aufnehmen konnten und daher an die unterschriebene Adresse des Einsenders wieder zurückschickten. Der Brief kam jedoch mit der Post wieder retour mit der Bemerkung, Adressat sei in Landau a/J. unbekannt, also wahrscheinlich die Unterschrift des Einsenders auch noch falsch. Recht brav! Die Red.

Münchener Schrannen-Bericht vom 12. September 1868.

Getreide Gattung	Rest vorigen	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Bleiben im Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis Gefall.		Gestieg.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	673	2767	3410	2372	1068	21	52	20	51	19	29	—	—	—	11
Korn	223	1641	1867	1359	508	15	47	15	2	14	19	—	5	—	—
Gerste	1530	2756	4283	2960	1326	16	28	15	55	14	47	—	—	—	42
Haber	75	1078	1153	1153	—	9	8	8	16	7	24	—	—	—	25
Linsen	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Lerchenberger gegen Ludwig wegen Hypothekzinsen betr.

In Folge Auftrags des kgl. Landgerichts Arnsdorf versteigert der unterferfigte kgl. Notar am

Samstag den 28. November h. Js., Nachmittags 1—3 Uhr

in der Behausung der Nikolaus und Maria Ludwig'schen Mancrerseheleute Besitz-Nr. ½ zu Simbach das in den Steuergemeinden Simbach, kgl. Landgerichts Arnsdorf und kgl. Rentamts Landau gelegene Anwesen der Beklagten, Besitz-Nr. ½ zu Simbach, bestehend aus Pl.-N. 688½ Kellerpoint zu 11 Dez. mit dem hierauf erbauten zweistöckigen, ganz gemauerten Wohnhause mit angebauter Holzremise im Schätzungswerthe von eintausend einhundert Gulden (1100 fl.)

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen, daß das zur Versteigerung kommende Anwesen im ersten Versteigerungstermin dem Meistbietenden nur dann zugeschlagen werden kann, wenn durch das Meistgebot der Schätzungswerth des Anwesens erreicht ist, daß sich hiebei überhaupt das Verfahren nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes und den §§ 98—101 der Proceß-Novelle vom 17. November 1837 richtet, sowie daß sich die dem Notare unbekannten Steigerer sowohl über die Identität der Person als auch über ihre Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Kaufsangebote genügend auszuweisen haben.

Der Kataster-Auszug, die Schätzungsurkunde, sowie der Hypothekenbuchs-Extract können bei dem unterfertigten Notar bis zum Versteigerungstermine jederzeit eingesehen werden.

Sollte im ersten Versteigerungstermin ein den Schätzungswerth erreichendes Meistgebot nicht gelegt werden, so wird sogleich Termin zur zweiten Versteigerung obigen Anwesens im obigen Locale auf

Samstag den 5. Dezember h. Js., Nachmittags 1—3 Uhr

anberaumt, in welchem der Zuschlag des Anwesens an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Arnsdorf, am 8. September 1868.

Steiner, kgl. Notar. 7611

Berichtigung.

Die Bekanntmachung vom 9. lfd. Mts. ist wahrscheinlich durch Schreibversehen total sinnstörend und lautet nach dem Concepte: „etc. daß gemäß Art. 11 des Gesetzes vom 16. April 1868 über Heimat, Verehelichung und Aufenthalt, für Verleihung der Heimat Gebühren zur Gemeindekasse eingeführt, und diese Gebühren für die Fälle etc." was hiemit berichtigt wird.

Am 12. September 1868.

Stadt-Magistrat Moosburg.
Bürgermeister beurl.
Werther. 7657

Auswärts Gestorbene.

Augsburg: Emilie Gwinner; ut. Rößner, Sergeant im 18 Infanterie-Regiment; Anna Barbara Herttein, Probeschwester des Diakonissenhauses. — Kriegshaber: Anton Baumeister, Schullehrer. — Sonthofen: Anna Enzensberger. — Mindelheim Veronika Eschenlohr. — Coburg: Dr. Ernst Eberhard, Schulrath, Direktor der Realschule, zweiter Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, Oberbibliothekar und Mitglied der k. k. Carolinisch-Leopoldinischen Akademie der Naturwissenschaften — München: Clara Fabrmbacher; Fr. Karl v. Arnhard, Gutsbesitzer; Aloisia Nödl, Lehrerin und Mitglied des Englischen Fräulein-Instituts in Burghausen; Margaretha Meiler Schuhmachermeistersgattin; Sabine Friedl, Privatierstochter aus Regensburg. — Weilheim: Maria Selus. — Nürnberg: Elisabetha Reiner; Anna Maria Stengl, Feingoldschlägerswittwe; Margaretha Probst. — Marktleuthen: F. dr. Dütsch, Forstmeister. — Bern: Fürst Peter Dolgornkow, russischer Emigrant und Schriftsteller. — Illereichen: Eugenie Walchner, Revierförsterstochter. — Straubing: Maria Reng, Magistrats-Schreibersgattin. — Uffenheim: Michael Reuner, Mädchenlehrer.

Druck und Eigenthum von J. F. Kretsch — Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Kretsch.

Kurier für Niederbayern.

An die kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München.

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der [illegible] erscheint dieses Blatt [illegible] und kostet die 3spaltige [illegible] oder deren Raum [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 15. Septbr. 1868. № 253. Nikodemus.

Geschichts-Kalender.

Am 15. September 1631 eroberte Tilly Leipzig und besetzte die Stadt und die Pleißenburg bis zum 17. September.

a **München,** 12. Sept. Die Königin von Neapel, welche seit einiger Zeit an den Ufern des Starnbergersee's verweilt, ist gestern Morgens hier eingetroffen, wird sich aber schon heute Abends nach Possenhofen zurückbegeben. Prinz Luitpold ist von seiner Villa bei Lindau Donnerstag Nachts wieder hier eingetroffen. In Folge der Personalveränderung im Staatsministerium des Innern hat eine neue Geschäftsrepartition in demselben stattgefunden, und wurde in Folge dessen für eine Reihe Gegenstände neue Referenten ernannt. Das Preß-Referat ist Hrn. Regierungsrath Frhrn. v. Feilitzsch, wie bisher, verblieben; es befindet sich in der That auch in jeder Beziehung in den besten Händen. — Nachdem die Nichtigkeitsbeschwerde des Hrn. Redakteurs Zander vom obersten Gerichtshofe heute verworfen wurde, tritt das Urtheil des Schwurgerichts — sechs Monate Festungsstrafe — in Rechtskraft; Hr. Zander ist indessen zur Zeit nicht hier anwesend.

4 **München,** 12. Sept. Die seinerzeit gemeldeten Veruntreuungen städtischer Werthpapiere durch den Magistrats-Buchhalter Brugger haben den Gemeindebevollmächtigten zu einer eindringlichen Mahnung an den Magistrat bezüglich der Zustände, welche dieser Annexion Vorschub leisteten, Gelegenheit gegeben. Das erstgenannte Collegium hat nämlich an die Erklärung, daß dem Kassier Franz, unter welchem Brugger zunächst gestanden, die Ersatzleistung der von Letzterem veruntreuten Gelder aus Billigkeits-Rücksichten erlassen werden solle, den Ausdruck der Erwartung geknüpft, der Magistrat werde für die Zukunft darauf bedacht sein, daß Mißverständnisse, wie sie in dieser Angelegenheit in Bezug auf gegebene Dienstesinstruktionen und dazwischen liegende Privatverfügungen sich Jahre lang fortschleppen konnten, nicht mehr vorkommen können, daß das expedirende Sekretariat seiner Pflicht gewissenhafter genüge, und daß Denunciationen allenfalls noch in städtischen Diensten befindlicher Subjekte, welche durch dieselben in der Gunst ihrer Vorgesetzten sich festzusetzen suchen, einer besonderen Ueberwachung und Controle unterzogen, am liebsten aber dergleichen Persönlichkeiten baldmöglichst aus den städtischen Diensten entfernt werden. Diese Antwort der hiesigen Gemeindebevollmächtigten auf den deßfallsigen Bericht des Magistrates dürfte wohl für manches andere Magistratscollegium ein beachtenswerther Fingerzeig sein.

h **München,** 12. September. Der Staatsminister des kgl. Hauses und des Aeußern Fürst Hohenlohe reist morgen nach Thurnau behufs der Vermögensübergabe an seinen bisherigen Mündel, den nunmehr großjährig gewordenen Grafen Carl Gottfried v. Giech und wird am nächsten Mittwoch wieder hieher zurückkehren. — Die commissionellen Verhandlungen zwischen Bayern und Württemberg wegen Abschluß eines Staatsvertrags über Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen beiden Ländern sollen kommenden Montag dahier eröffnet werden. — Auf den 22. September l. Js. ist zu Neustadt a. d. H. eine Versammlung von Delegirten der sämmtlichen pfälzischen Gemeinden anberaumt, um Berathung zu pflegen, ob das pfälzische Gemeindegesetz nach Beseitigung einzelner das Gemeindeleben bedeutend beschränkender Bestimmungen sich für die Pfalz besser bewähren würde, als die für die diesseitigen Kreise in Aussicht genommene neue Gemeindeordnung. Die pfälzischen Mitglieder des Sozialgesetzgebungsausschusses, Kolb und v. Soyer werden dieser Versammlung beiwohnen.

München, 12. Sept. Wegen der weiteren Pensionirung von Regierungspräsidenten solle die Verhandlungen bald ihren Abschluß erhalten, indem in den Minister-Sitzungen am Mittwoch und Donnerstag die Sache zur Sprache gekommen sein soll. (B. L.)

4 **München,** 12. September. Von der Kreisregierung von Oberbayern erging folgende Weisung an die Bezirksämter des Kreises:

Durch die allerh. Verordnung vom 24. Juli 1868, die Organisation der Gendarmerie in den Landestheilen dießseits des Rheins betr., sind die Distriktspolizeibehörden in ein wesentlich anderes Verhältniß zu der ihrem Verwaltungsbezirke zugetheilten Gendarmerie-Mannschaft getreten, und ist insbesondere durch § 2, 35 und 56 der allegirten Verordnung die Anordnung der von der Gendarmerie zu leistenden Dienste und die Eintheilung der Patrouillen-Bezirke den Bezirksämtern zugewiesen. Bei der durch diese Bestimmungen veranlaßten Thätigkeit wird sich manchen der genannten Behörden als nicht unwesentliches Hemmniß der Umstand entgegenstellen, daß bisher die Grenzen der Verwaltungsbezirke mit jenen der Brigadierbezirke oft nicht zusammenfielen, so daß bei fernerer Beibehaltung der bestehenden Eintheilung manche Distriktspolizeibehörde in der Lage wäre, in ihrem Bezirke der ständigen Dienste von Gendarmen benöthigt zu sein, welche ihr gleichwohl nicht unmittelbar untergeordnet wären. Im Geiste der angeführten allerhöchsten Verordnung erscheint die möglichste Beseitigung dieser abnormen Verhältnisse höchst wünschenswerth, und es ergeht deßhalb an sämmtliche Bezirksämter von Oberbayern der Auftrag, im Benehmen mit den etwa betheiligten angrenzenden Bezirksämtern und nach Einvernahme der betreffenden Oberbrigadiers binnen 4 Wochen eingehenden Bericht darüber zu erstatten, ob in ihren Verwaltungsbezirken die oben berührten Verhältnisse bestehen, und wie dieselben nach Maßgabe der lokalen Umstände am zweckmäßigsten beseitigt werden können, insbesondere ob, und eventuell welche Verlegungen von bestehenden Gendarmeriestationen hiezu erforderlich wären.

a **München,** 13. Sept. Der k. Staatsminister des Innern, v. Hörmann, wird morgen einen 14tägigen Urlaub antreten und wird zunächst der k. Staatsminister v. Schlör und, nach seiner Rückkehr in einigen Tagen, der k. Staatsminister v. Greßer das Portefeuille des Ministeriums des Innern übernehmen. Hr. Staatsminister v. Hörmann wird bis zum 27. ds. zurückkehren und sich dann alsbald nach Speyer begeben, um der Berathung einer Gemeindeordnung für die Pfalz beizuwohnen.

△ **München,** 13. September. Zu den Verhandlungen wegen Anknüpfungen weiterer Eisenbahnverbindungen mit Württemberg, welche morgen beginnen ist von Seite Württembergs als Commissär der Eisenbahnbaudirektor Klein aus Stuttgart hier eingetroffen.

München, 9. September. Die Absicht des Ministeriums bezüglich der Regierungspräsidenten Zwehl und Lerchenfeld scheint sich nicht zu realisiren. Man hatte nämlich gehofft, wenn man die beiden Präsidenten aus ihrer liebgewordenen Stellung versetzen würde, würden sie um ihre Pensionirung nachsuchen. Vorläufig ist das noch nicht geschehen, und man bezweifelt es auch ob sie es je thun werden. Ueber den Baron Zu-Rhein ist das Gewitter deßhalb so schnell gekommen, weil er den König bei dessen Aufenthalt in Kissingen mit aller Kraft zu überreden suchte, das Ministerium zu entlassen. Der König sagte nichts; als er aber nach Schloß Berg zurückkehrte, unterschrieb er sofort die von den Ministern beantragte Pensionirung Zu-Rheins, der sich gar zu gerne als Minister gesehen hätte. — Wie man hört, haben die Anstrengungen der bayerischen Regierung, den Handel von England in den Orient über Bayern zu führen, darin einigen Erfolg gewonnen, daß sie nun auch von der preußischen Regierung die darin ebenfalls ihren Vortheil sieht, sekundirt werden. (Fr. J.)

München, 12. Sept. Am 5. Oktober werden die dießjährigen Herbstcontrolversammlungen der Landwehr in den einzelnen Bezirken beginnen. (A. Z.)

Aichach, 11. September. Heute Mittags kam von dem nahen Dorfe Sielenbach die verbürgte, schauderhafte Nachricht hierher, daß man zwei ledige Personen, Schwestern, die gestern Mittags in den Wald gingen um Holz zu sammeln, heute in demselden auf grausame Weise ermordet gefunden hat. Der Einen war der Kopf gespalten, der Andern, welche einer sehr nahen Entbindung entgegensah, war der Bauch geschlitzt und das Kind lag auf dem Boden.

* In **Neuötting** hat der Uhrmachermeister Johann Epplen, ein mit seltenem Geschicke für Leistungen auf dem Gebiete der Mechanik begabter Mann, einen Apparat construirt, um die Schnelligkeit des fließenden Wassers in verschiedenen Tiefen zu messen. Dieser Apparat soll alle ähnlichen weit übertreffen und deren Mängel gänzlich beseitigt haben.

b **Augsburg,** 11. Sept. Vorgestern und gestern stellte ein Theil der Arbeiter in der Weberei von L. A. Riedinger die Arbeit ein unter dem Vorgeben, daß sie durch Verarbeiten schlechteren Materiales in der jüngsten Zeit (besonders die Accordarbeiter) empfindlich benachtheiligt worden seien. Sobald ich das Nähere über die Begründung dieser Strike erfahre, werde ich Ihnen hievon Mittheilung machen. Nach dem bis jetzt Bekannten dürfte aber angenommen werden, daß die Sache durch voreilige unbegründete Requisition von Militär und Polizei verschärft worden ist und sicher im Entstehen beigelegt worden wäre, wenn der Prinzipal Hr. Riedinger selbst am Platze gewesen wäre, da derselbe bis jetzt noch immer berechtigten Forderungen der Arbeiter in jeder Weise gerecht geworden ist. Sonst aber verlief die ganze Angelegenheit, abgesehen von dem bei solchen Gelegenheiten unvermeidlichen Geschrei, ohne die mindeste Gewaltthätigkeit, wie bei dem gesunden Sinne unserer Arbeiterbevölkerung, unter der die Lasalle'sche Phrase von „Krieg gegen das Kapital" noch nicht Wurzel gefaßt hat, nicht anders zu erwarten war.

b **Augsburg** im Septbr. 1868. Das an dem verstorbenen Lehrer Wälder verübte Unrecht, die ihm in den letzten Tagen seines Lebens widerfahrene Maßregelung von Seite der k. Regierung von Schwaben und Neuburg ist durch die unfreiwillige Versetzung des Präsidenten dieser Regierung, des Frhrn. v. Lerchenfeld, von hier nach Bayreuth theilweise gesühnt, und dürfte der Lehrerstand, der treu zur Staatsregierung steht, für die nächste Zukunft wohl vor ähnlichen Uebergriffen gesichert sein. Den Hrn. v. Lerchenfeld lassen wir unbeweint, aber auch ohne Groll ziehen; tiefer dürfte sein Scheiden im Bischofspalaste empfunden werden, da man dort, nach dem bisher unwidersprochenen eigenen Ausspruche des Bischofs v. Dinkel „rechtzeitige Winke" von der k. Regierung aus bekommen haben will, und es nicht sicher ist, daß diese „Winke" bei der fürchterlichen Gesprächigkeit der Unterstützten nicht in Zukunft ausbleiben — ein Umstand, der bei den nächsten Wahlen unangenehm empfunden werden wird. Dieser Veränderung im Präsidium sollen in kurzer Zeit noch mehrere im Raths-Collegium der hiesigen Regierung folgen, die namentlich im Schulfache vielfach mit Freuden begrüßt werden möchten. — Endlich scheint unsere Regierung doch zu ihrer Selbsterhaltung anzufangen, neuen Wein in neue Schläuche zu fassen. Es war auch höchste Zeit.

* **Augsburg,** 13. Sept. Am 10. d. fiel in der Berchtold'schen Bräuerei ein Lehrling in den Keller und ist bereits an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

Nürnberg, 11. Sept. Der Arbeitertag hat bei der Einwohnerschaft keinen günstigen Eindruck hinterlassen, und öfters wird die Ansicht ausgesprochen, daß er gar nicht hieher hätte eingeladen werden sollen. Darauf kann bemerkt werden, daß die Einladung Seitens des Arbeitervereines, resp. des Lokal-Comité's, erfolgte, als die Absicht des Vorortes Leipzig zur Aufstellung der Programmfrage noch nicht bekannt war, und daß die früheren Vereinstage immer in Einigkeit und ohne Ueberschwänglichkeiten verliefen. — (Fr. K.)

* **Erlangen,** 13. Sept. Die Vorlesungen an hiesiger Universität beginnen am 2. November.

Illkofen, 11. September. Die Landgemeinden Friesham und Illkofen mit Auburg haben sich entschlossen, eine Feuerwehr gemeinschaftlich zu bilden. (N. T.)

Darmstadt, 10. September. In Folge der seit gestern stattfindenden Manövers unserer Militärdivision in dem vorderen Odenwald sind heute eine Anzahl Verwundeter nach hier in das Lazareth gebracht worden.

Aus **Mainz** wird gemeldet: Vor einigen Tagen vernahmen etliche Leute im Gartenfelde in ihrer Nachbarschaft ein Wimmern und Jammern von kleinen Kindern, konnten aber, da die Wohnung verschlossen war, nicht hineindringen, um nachzusehen. Sie sendeten deßhalb zur Polizei, welche mit Hilfe eines Schlossers öffnete. Der Anblick, welcher sich darbot, war ein jämmerlicher, ein entsetzlicher. Zwei unbekleidete, ganz kleine Wesen saßen auf dem nackten Boden, gequält von Hunger, Durst und wohl auch Frost. Natürlich sorgte man sofort für deren besseres Fortkommen. Die nähere Erkundigung über diesen Vorfall hat nun ergeben, daß der Vater, dessen Frau vor einiger Zeit gestorben war, alle Mobilien zu Geld gemacht und mit dem Erlöse das Weite gesucht hatte, sein eigen Fleisch und Blut dem Elende und ohne Dazwischenkunft der Nachbarn auch einem scheußlichen Tod, dem Hungertod, überlassend. Die Polizei stellte natürlich sofort Recherchen an, und es gelang ihr auch bereits, diesen herz- und gewissenlosen Vater in ihre Hände zu bekommen. Das durch den Verkauf der Mobilien erlöste Geld hatte er indeß bereits vergeudet.

Berlin, 10. Sept. Als Curiosum erwähnt die „N. H. Zt." eine Correspondenz der „Italie" (welche im französischen Interesse arbeitet) aus Wien, wonach der Pferdesturz des Grafen Bismarck reine Heuchelei gewesen sei. Der Graf habe sich noch fernere Muße zum Weiterspinnen seiner verwickelten Plane verschaffen wollen und habe deßhalb diesen Pferdesturz künstlich in Scene gesetzt, dabei aber die Vorsicht beobachtet, daß das stürzende Pferd nur leise auf ihn niedergeglitten sei, während der Rand der Terrainvertiefung die ganze Schwere des Rosses habe tragen müssen. Es sei dies übrigens nicht das erstemal, daß Graf Bismarck sich als geschickter Komödiant bewiesen habe. Der Correspondent betheuert, daß diese Mittheilung ganz authentisch sei. Ein weiteres noch groteskeres Kuriosum tischt die in Montpellier erscheinende „Gazette du Midi" ihren Lesern auf. Sie erhielt eine Correspondenz aus Rom, nach welcher der Baron Arnim, preußischer Botschafter in Rom, leise anklopfte, unter welchen Bedingungen wohl König Wilhelm I. die Krönung zum Kaiser der deutschen Nation vom Papste bewilligt erhalten könnte; der Gesandte stellte sogar in Aussicht, daß für ein solch' hohes Ziel selbst der Preis eines Uebertrittes des preußischen Königshauses zum Katholicismus nicht für zu hoch angeschlagen werde. Und in Rom soll man durchaus nicht abgeneigt sein, auf diese Anerbietungen einzugehen, und sei schließlich schon in vorläufige Unterhandlungen über diesen delikaten Gegenstand zwischen Berlin und dem Vatikan eingetreten.

Essen, 8. September. Heute Nachmittag stürzte ein unter dem Hinterhause eines Metzgerhauses angelegter und noch im Bau begriffener Eiskeller in Folge Sinkens des Bodens mit einem Male zusammen und begrub den Sohn des Hauseigenthümers und vier Arbeiter unter seinen Trümmern.

Kiel, 12. September. Der Prinz-Admiral Adalbert ist zur Flotteninspektion hier eingetroffen.

In **Großbreitenbach** (Großh. Weimar) hat eine Feuersbrunst am 10. ds. Mts. 250 Gebäude (darunter 94 Wohnhäuser) in Asche gelegt.

Prag, 12. September. Auf Anordnung der Polizei dürfen die Zeitungen in Zukunft nicht mehr mittelst Schnellzug expedirt werden; man will wohl die Durchführung der Confiscationen sichern.

Kattowitz, 9. Sept. Gestern Abends gegen 10 Uhr explodirte unter furchtbarer Detonation aus bis jetzt noch nicht ermittelter Ursache der Dampfkessel der Förderungsmaschine bei der benachbarten Fannygrube. Das Maschinenhaus wurde vollständig zertrümmert und die Stücke weit umher geschleudert. Leider sind auch viele Menschenleben zu beklagen, deren Anzahl bis jetzt jedoch noch nicht hat festgestellt werden können. Man sprach Anfangs von 4 Personen, später jedoch nannte man 30, und endlich steigerte das Gerücht die Zahl auf 50 Verunglückte. Hoffentlich wird sich diese Ziffer nach genauer Untersuchung bedeutend reduziren. Beinahe gleichzeitig wurde in Bogutschütz ein Haus durch Sprengöl, welches wahrscheinlich von einem Bergmann heimlicher Weise dort aufbewahrt worden war und sich entzündet hatte, beinahe vollständig demolirt. Auch hiebei sollen Menschenleben zu beklagen sein.

Pest, 12. Sept. Das große 6000 Centner fassende gemauerte Reservoir der Petroleum-Raffinerie-Aktien-Gesellschaft in Ofen brennt seit 3 Uhr Nachmittags. An Löschen ist nicht zu denken, man bemüht sich, die fünf nebenan liegenden Reservoirs zu schützen, da deren Entzündung jeden Augenblick befürchtet wird. Der Schaden ist ungeheuer. Drei Menschen sind verunglückt.

* **Brüssel**, 11. Sept. Der Congreß der internationalen Arbeiterassociation hat in Betreff der Maschinenfrage folgende definitive Resolution gefaßt: „In Erwägung, daß einerseits die Maschinen eine der mächtigsten Instrumente des Despotismus und der Aufsaugung in den Händen der Kapitalisten wären; daß anderseits die Entwicklung der Maschinerie die nothwendige Bedingung zur Substituirung eines wahrhaft socialen Cooperativ-Systems an die Stelle des Lohnarbeitsystems ist; daß die Maschinen nur dann wahre Dienste dem Arbeiter leisten werden, wenn sie im Besitze des Arbeiters sind: erklärt der Congreß, daß die Maschinen, wie alle andern Arbeitsinstrumente den Arbeitern selbst gehören und zu ihrem Vortheil funktioniren müssen; daß jedoch schon im heutigen Zustande die in Gesellschaften des Widerstandes (societés de résistance) constituirten Arbeiter bei Einführung neuer Maschinen interveniren sollen, damit diese Einführung in die Ateliers nur unter gewissen Garantien oder Compensationen für den Arbeiter stattfinde."

Belgrad, 12. Sept. Der Ex-Fürst Alexander Karageorgiewitsch wurde wegen Confrontation mit den hiesigen Angeklagten nach Semlin gebracht; die Schlußverhandlung gegen ihn und seine Mitschuldigen steht demnächst bevor; die hiesigen Angeklagten werden ebenfalls demnächst abgeurtheilt werden; die Srbske Novine schreiben, daß dann der Belagerungszustand aufgehoben werden wird.

Madrid, 11. September. Die spanische Regierung hat sicherm Vernehmen nach 30,000 Mann als römische Garnison für den Fall eines preußisch-französischen Kriegs angeboten. — Im Gebirge von Ronda (Andalusien) sind Insurgentenbanden aufgetaucht.

New-York, 2. September. Zufolge der Weigerung der Alliirten das Kanonenboot „Wasp" die Linie von Asuncion passiren zu lassen, instruirte Hr. Seward den nordamerikanischen Gesandten Webb in Rio das Durchfahrtsrecht zu verlangen, und im Weigerungsfalle seine Pässe zu fordern.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 14. September. Gestern Abend blieb an der Schleuße bei der Floßdurchfahrt, an welcher die Falle herabgelassen war ein Floß stecken; zwei leichtere Flöße, welche vorausfuhren, kamen glücklich darüber weg. Der Floß kam erst heute Morgens 6 Uhr los. Unglück ist keines passirt.

* **Landshut**, 14. September. Im Garten des Schwaigers Heim steht ein junger Zwetschgenbaum, der noch nie blühte, nun in vollster Blüthe.

* **Landshut**, 13. September. In Mirskofen brannte vor einigen Tagen, von ruchloser Hand angezündet, ein Strohhaufen nieder. Bei ungünstigem Winde hätte leicht der ganze Ort ein Raub der Flammen werden können.

* **Landshut**, 14. Sept. Die Errichtung der verschiedenen Gebäulichkeiten auf der Festwiese schreitet rasch vorwärts. Die Schießhalle, welche diesmal nicht mehr in der Richtung gegen den Berg sondern Schönbrunn zu gebaut, sowie die Halle zur Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Producten, die gegen früher bedeutend vergrößert ist und auf zahlreiche Beschickung rechnen läßt, sind beinahe vollendet. Die Hauptwache und der Glückshafen befinden sich ihrem frühern Standorte gegenüber und sind bereits aufgestellt. Der Preis des Bieres auf der Festwiese beträgt per Maß 7 kr.

* **Passau**, 13. September. Der hiesige Magistrat hat beschlossen, die Winterdult, welche bisher 14 Tage dauerte, auf 8 Tage zu beschränken.

ap. **Passau**, 14. Sept. Unsere nun seit 1862 als sonntägige und seit 1865 zugleich als werktägige Lehranstalt bestehende Kreis-Weberschule wird im Oktober l. Js. das vom Stadtmagistrate für diese Anstalt angekaufte sog. Maffeihaus beziehen, wo sie genügenden Raum für ihre Lehrzimmer ꝛc. findet. Im verflossenen Schuljahre wirkten an der Weberschule 7 Lehrer und 1 Assistent und haben dieselbe 12 Werktagsweberschüler und an den Sonntagen 22 Gesellen und 6 Lehrlinge besucht. Sie fabricirten zusammen 1416 Stück Servietten, Handtücher und Tücher ꝛc., im Ganzen 1026 Ellen von verschiedenem Zeug und Stoff. Das Rohmaterial für die Schule zu liefern wird künftig eine Aktiengesellschaft übernehmen. Auch machten die geübteren Schüler für hiesige und auswärtige Fabrikanten und Webermeister Zeichnungen, Dessinskarten, und für einige Weber der Umgegend wurden auch neue Webstühle vor- und eingerichtet.

In **Deggendorf** hatten vor einigen Tagen die Herren Dr. Pfahler, Pfarrer Thumser von Plattling, dann Gutsbesitzer Frhr. v. Hasenbrädl eine Versammlung von Landwirthen berufen, um bezüglich des empfohlenen neuen Hagelversicherungsvereins Berathung zu pflegen. Zu derselben war der Assessor Heckenstaller als bezirksamtlicher Vertreter abgeordnet.

Aus **Bischofsmais**, 10. September, wird der Donau-Ztg. geschrieben: Gestern brannten um 1 Uhr Nachmittags in Oberried bei Bischofsmais sämmtliche Gebäulichkeiten des Pledlichen Söldner-Anwesens nieder. Das Feuer griff so rapid um sich, daß mit Mühe nur noch ein kleines Kind, das im Innern des Hauses schlief, und das Vieh gerettet werden konnten. Alles Uebrige verbrannte. Bei der großen Dürre lief das Feuer auf dem Boden im ausgebrannten Grase dahin. Nur dem günstigen Winde, der das Feuer von der Ortschaft weglenkte, ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Dorf ein Raub der Flammen geworden ist, zumal da es in den drei Gemeinden der Pfarrei Bischofsmais keine Löschrequisiten gibt. Die Entstehungsursache ist bis zur Zeit unbekannt.

g **Aus dem Laberthale.** Gestern Abend brannten die Anwesen der Bauern Kerscher und Huber in Dettenkofen, B.-A. Dingolfing, nieder. Entstehungsursache unbekannt. Das Feuer soll im Stadel des Ersteren aufgegangen sei.

Dienstesnachrichten.

h Durch Finanzministerialrescript wurden zu Forstamtsactuaren ernannt die k. Forstgehilfen: F. Schard von Grimmenschwinden am k. Forstamt Ruhpolding, J. Binder von Illertissen am k. Forstamt Mindelheim, S. Slevogt von Eberach am k. Forstamte Tölz. E. Hopf von Tröstau am k Forstamt Wunsiedel; versetzt wurden auf Ansuchen: Die k. Forstamtsaktuaren A. von Höslin von Eichstädt an das Forstbureau der k. Regierung von Schwaben und Neuburg und A. Schenning von Schongau an das Forstamt Eichstädt II. — Erledigt ist durch das Ableben des k. Forstmeisters Duetsch das Forstamt Marktleuthen.

p München, 13. September. Se. M. der König haben Sich bewogen gefunden, die Verlegung des Forstamtes Dürkheim nach Neustadt a/H. und die Vereinigung des erledigten Triftamtes Neustadt a/H. mit demselben unter der Benennung Forst- und Triftamt Neustadt a/H. anzuordnen, dann den bisherigen k. Forstmeister von Dürkheim, Rudolph Geib zum Vorstande des Forst- und Triftamtes Neustadt a. d. H. zu berufen; die Vereinigung der Forstämter Bruck und Waldmünchen zu Einem Forstamte mit dem Sitze in Cham anzuordnen, dann den hiedurch disponibel werdenden k. Forstmeister Johann Behringer von Bruck, seinem Ansuchen entsprechend in gleicher Diensteseigenschaft auf das erledigte Forstamt Günzburg zu versetzen und das neugebildete Forstamt Cham dem bisherigen k Forstmeister von Waldmünchen, Conrad Schnell, zu übertragen; dem Vorstand des k. Oberpost- und Bahnamtes zu Bamberg, Ernst Baumann die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr Maj. dem Könige von Preußen verliehenen Kronen-Ordens III. Classe, dem Bezirksamtmann und Badekommissär v. Parseval in Kissingen die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Anna-Ordens II. Classe in Brillanten und des ihm von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg verliehenen Friedrichs-Ordens II. Classe zu ertheilen; Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigs-Ordens in Rücksicht auf 50jährige treugeleistete Dienste dem kgl. Forstwart Jeremias Harth in der Fasanerie bei Eichstädt, dem Schullehrer Clemens Wagner in Steingaden, dem Aufschlageinnehmer Leonhard Lermer in Aibling und dem charakterisirten Oberstlieutenant und Platzstabsofficier Carl v. Gähler in Landau zu verleihen.

Gerichtssaal.

r Würzburg, 11. Sept. Am hiesigen Schwurgerichte figurirte gestern ein Preßprozeß. Angeklagt war Jakob Wilhelm Schippner, 48 Jahre alt, verheiratheter Buchdruckereibesitzer und Redacteur (?) des ultramontanen „Beobachters am Main" von Aschaffenburg. (Der eigentliche Redacteur ist ein Geistlicher, Benefizial Dr. Blatt.) In einem Artikel in Nr. 140 dieses Blattes war der bayerischen Regierung „Verschwommenheit" und „nebelhafte Größe" vorgeworfen und sollte dadurch eine Beleidigung der Staatsregierung und in demselben Artikel durch den Vorwurf der „Frauenzimmerlaunenhaftigkeit" und „kamäleonartigen Wechselns der Farbe" eine Amtsehrenbeleidigung des Staatsministers Fürsten von Hohenlohe und in einem dem „Kemptener Tag- und Anzeigeblatt" abgedruckten Artikel in Nr. 148 über das Verhältniß des Königs Ludwig II. zu dem Componisten Richard Wagner eine Majestätsbeleidigung begangen sein. Im ersten Artikel erklärte der Angeklagte blos den Redacteur Fröbel der „Südd. Presse" habe kritisiren wollen; durch den zweiten Artikel habe er seinen Lesern nur zeigen wollen, wie die National-Vereinsblätter über den König schreiben. Nach hartnäckigem Kampfe zwischen Staatsanwaltschaft und Vertheidigung wurde Schippner freigesprochen, jedoch vom Gerichtshofe die Unterdrückung aller vorfindlichen Exemplare der inkriminirten Nummern des „Beobachters am Main" ausgesprochen.

a **München**, 13. Sept. In dem in der Richtigkeitsbeschwerde des Redacteur **Zander** erlassenen Erkenntniß des obersten Gerichtshofes wird bezüglich der während des Vortrages des Vertheidigers von einem Mitglied des Schwurgerichtshofes gemachte Aeußerung bemerkt: es könne aus diesem Vorgange ein auf Verletzung des Art. 170 des Strafprozeßgesetzes von 1848 beruhender Nichtigkeitsgrund nicht entnommen werden weil dieses allerdings als nicht geziemend zu bezeichnende Benehmen laut der Constatirung die Vertheidigung in keiner Weise beschränkt und an die bloße Möglichkeit eines Einflusses auf das Urtheil der Geschwornen allein und ohne Verletzung einer wesentlichen Förmlichkeit vom Gesetz die Folge der Nichtigkeit nicht geknüpft ist — In Betreff der bestrittenen Fortdauer der Gegenseitigkeitsverträge bemerkt dann das oberstrichterliche Erkenntniß: „Der Vertheidiger machte, was die Anwendung des Art. 125 auf die Frage 1. enthaltenen Thatsachen betrifft, geltend, daß es an einer wesentlichen Voraussetzung der gerichtlichen Verfolgung fehle, nämlich an einer noch dermalen gültigen Erklärung der k. bayerischen Staatsregierung über das Vorhandensein der Gegenseitigkeit auf Seite des Herzogthums Sachsen-Coburg-Gotha, wobei der Vertheidiger die Behauptung aufstellte, die Wirksamkeit der im angefochtenen Urtheile allegirten Bekanntmachung vom 24. Okt. 1851 sei mit der Einführung der Strafgesetzgebung vom Jahre 1861 erloschen. Diese Behauptung ist unrichtig. Allerdings bezog sich jene Bekanntmachung auf Art. 25 des Preßstrafgesetzes von 1850, und die mit demselben in Verbindung stehenden Art. 22—24, welch sämmtliche Artikel **formell** durch das Einführungsgesetz 1861 aufgehoben sind. Allein nicht die Strafbarkeit des im Art. 22 bezeichneten Vergehens ist aufgehoben, dasselbe ist vielmehr im Wesentlichen mit gleichen Thatbestandesmerkmalen in die Art. 124 und 125 des Strafgesetzbuches von 1861 herübergenommen worden. Der Grundsatz der Gegenseitigkeit gilt gleichmäßig für das bezügliche Vergehen, wie es im neuen Gesetze aufgeführt ist, und für das im ältern Gesetze bezeichnete, da die zwischen beiden Gesetzen bezüglich des Strafmaßes bestehenden Differenzen auf die Gegenseitigkeit ohne Einfluß sind. Die von der k. Staatsregierung unter dem 24. Oktober 1851 erlassene Erklärung über die von den vorbenannten auswärtigen Staaten geübte Gegenseitigkeit hat daher für die Anwendung des Art. 125 des Strafgesetzbuches dieselbe Wirksamkeit, wie sie für den Art. 25 des Preßgesetzes hatte, und es erscheint die Anwendung ersterer Art. auf eine dem regierenden Herzoge v. Sachsen-Coburg-Gotha zugefügte Beleidigung als gerechtfertigt."

Handel und Verkehr.

h **München**, 12. Sept. Die k. General-Zoll-Administration gibt bekannt, daß außer dem aus Stroh gefertigten, auf beiden Seiten oder auch nur auf einer Seite rauhen Packpapier, dann jenem aus Schiffstauen nur graues Packpapier, welches unbedingt als Kennzeichen diese Farben an sich trägt, der Zollfreiheit unterstellt ist; dagegen andere Sorten von mattfarbigen, ganz oder halbgeleimten Packpapier, wozu insbesondere auch das zum Verpacken, sowie zu verschiedenen andern Zwecken dienende, blaugraue Packpapier gehört, unter den Zollsatz von 1 fl. 45 kr. pr. Centner fallen, insoweit nicht durch das Waarenverzeichniß, wie bei dem in Lohe gefärbten Papier zu Tabaksumschlägen, ausdrücklich eine Ausnahme festgestellt ist

h Nach einer Mittheilung der k. preußischen Provinzialsteuerdirection in Cöln ist in Spiesen, Hptzollamtsbez. Saarbrücken, eine Steuerrezeptur errichtet und von gleichem Zeitpunkte an die Straße in der Richtung von St. Jngbert, Hptzollamtsbez. Zweibrücken, über Spiesen nach Neunkirchen zu einer Uebergangsstraße erklärt worden.

Straubing, 12 Sept. (Schrannen-Anzeige.) Rest — Schäffel. Verkauf 2767 Schffl. Mittelpreise; Weizen 19 fl. 18 kr. (gef. 18 kr.) Korn 16 fl. 1 kr. (gest. 25 kr.) Gerste 14 fl. 33 kr. (gest. 32 kr.) Haber 8 fl. 41 kr. (gest. 53 kr.)

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 12. Septbr. Gesammtsumme 12199 Schäffl. Verkauf 2596 Schäffl. Rest 9603 Schäffl. Mittelpreis Weizen 24 fl. 30 kr. (gef. — fl. 32 kr.) Kern 21 fl. 43 kr. (gef. — fl. 38 kr. Roggen — fl. — kr. (gef. — fl. — kr.) Gerste — fl. — kr., (gest. — fl. — kr.) Haber 9 fl. — kr. (gest. — kr.)

Regensburg, am 12. Sept. Verkauf 2268 Schffl. Rest 48 Schffl. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 45 kr. (gest. — fl. 10 kr.) Korn 16 fl. 46 kr. (gest. — fl. 10 kr.) Gerste 15 fl. 23 kr. (gest. — fl. 23 kr.) Haber 8 fl. 25 kr. (gest. — fl. 30 kr.)

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrages des kgl. Landgerichts Regensburg werde ich am

Donnerstag den 8. October ds. Js., Nachmittags 3—4 Uhr

im Hause zu Heidenkofen die nachbezeichneten in der Steuergemeinde Heidenkofen gelegenen Grundstücke:

Pl.-Nr. 349 Wiese zu 2 Tagwerk 73 Dezimalen und
Pl.-Nr. 396 „ „ 7 „ 90 „

laut notarieller Schätzung vom Gestrigen zusammen gewerthet auf 1000 fl., an den Meistbietenden öffentlich versteigern und wird der Zuschlag nur dann erfolgen, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Sollte bei dieser Versteigerung ein genügendes Angebot nicht erfolgen, so werde ich die obenbezeichneten Grundstücke am

Freitag den 16. October ds. Js., Nachmittags 3—4 Uhr

im Gasthause zu Heidenkofen wiederholt zum öffentlichen Verkaufe bringen und wird bei dieser zweitmaligen Versteigerung der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen.

Steigerer, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir nicht genügend bekannt ist, haben sich hierüber legal auszuweisen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuercataster-Auszug sowie die Schätzungsurkunde können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Regensburg, den 11. Septbr. 1868.

X. **Würdinger**, k. Notar. 7667—68 2a

DANKESERSTATTUNG.



Für die liebevolle und ehrende Theilnahme während des Krankenlagers und Leichenbegängnisses unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Herrn Ferdinand Schmidt

erstatten wir hiemit unsern Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank und empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken.

Landshut, den 14 September 1868.

7679 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Rosengasse Haus Nr. 453 sind zwei große

Zimmer,

die auch als **Läden** verwendbar sind, sogleich zu vermiethen, welchen ebenfalls eine

Wohnung

mit drei **Zimmern** und **Küche** beigegeben werden kann. 7680—82 3a

Gestern Sonntag wurde ein

Geldtäschchen

mit einem Inhalte von 8 bis 10 fl. von der Martinskirche bis zur Hauptwache verloren. Der Finder wird ersucht gegen Belohnung selbes in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen. 7686—87 2a

Es wird ein tüchtiger

Hausknecht

gesucht. Wo? sagt die Exped. 7690—2 3a

Eine

Schlosserei

am liebsten wenn sich eine Oekonomie dabei befindet, wird zu pachten gesucht. Offerte bittet man frankirt unter Chiffre A. B. N. 7693 an die Exp. ds. Bl. einzusenden. 7693

Apotheker Bergmann's Eispommade aus **Paris**, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verbindern, empfehlen à Flacon 18, 27 u 36 kr. bei **J. N. Deutter** in Landshut, in der Marienapotheke in **Freising**, in der Apotheke zu **Moosburg** und in der Apotheke zu **Dingolfing**. 5401—6 6e

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Getraut:

Am 9. Septbr.: Herr Otto Mayer, Rechtsconcipient dahier mit Frl. Theodolinde Götz, Advokatenstochter von hier.

Gestorben:

Am 5. Septbr.: Joseph Graf, Spitalite, 46 Jahr alt. — Anna Leiseder, Hausmeistersfrau von hier, 57 Jahr alt. — Am 6.: Anna Huber, Dienstmagd von Stockau, 52 Jahr alt. — Am 7.: Eva Kaiser, Metzgermeisterswittwe und Spitalitin, 55 Jahr alt.

Stadtpfarrei Sct. Jodoc.

Geboren:

Am 3. Septbr.: Johann Baptist Jos. Anton, Kind des Herrn Anton Stöger, kgl. Regierungs-Kommissärs dahier. — Am 4.: Katharina Maria, Kind des Herrn Joseph Knoll, Hausbesitzers und Landesprodukten-Händlers dahier. — Am 11.: Franz Seraph., Kind des Hrn. Theodor Jung, Buchbindermeisters dahier.

Gestorben:

Am 5. Septbr.: Herr Ludwig Mangst, Buchhalter dahier, 49 Jahr alt. — Am 9.: Theresia Eva, Kind des Herrn Heribert Schmid, bgl. Seilermeisters dahier, 9 Wochen alt.

Stadtpfarrei Sct. Nicola.

Geboren:

Am 19. August: Albert, Kind des Gg. Kopp, Flußwart und Bauchtenikers. — Am 24.: Theresia, Kind des Anton Mayer, Taglöhners. — Am 23.: Johann Gg., Kind des Georg Brunner, Hausmeisters. — Am 31.: Alois, Kind des bgl. Schwaigers Augustin Vilser. — Am 31.: Helena, Kind des Porzellainhändlers Michael Wittmann aus Württemberg. — Am 31.: Catharina, Kind des bürgl. Hausbesitzers Andreas Mairoth. — Am 31.: Johanna, Kind des bürgl. Schwaigers Matthäus Straffer. — Am 6. Septbr.: Theres, illeg. (auswärtig.) — Am 9.: Barbara, Kind des Wilhelm Gotter, Postbote dahier.

Getraut:

Am 8. Septbr.: Hr. Gg. Michael Kurz, Güterexpeditionsgehilfe bei der Ostbahn mit Frl. Johanna Wiesbeu, bürgl. Gastgeberstochter v. h. — Am 9.: Hr. Franz Xaver Ramimayer, kgl. Kreiskassa-Officiant mit Frl. Julie Kohlndorfer, Privatierstochter von hier.

Gestorben:

Am 20. August: Lorenz Metzmaier, Austragsbauer von Hannersdorf, 81 Jahr alt. — Am 21. Ludwig Aiden, bürgl. Schwaigerskind, 9 Tg. alt. — Am 28.: Joseph, illeg., 7 Wochen alt. — Am 8. Septbr.: Albert Kopp, Flußwartssöhnlein, 13 Tage alt.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

(Mit einer Inseraten-Beilage.)

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 253.

Landshut den 15. September 1868.

Bekanntmachung.

Schändl gegen Kramlechner p. deb.

Im landgerichtlichen Auftrage vom 9. Juli 1868 versteigert der kgl. Notar Winterich am

Freitag den 23. October l. Js., früh 9—10 Uhr

in der Behausung der Anna Fliegenbauer und geehelichte Kramlechner zu Tiefstatt, Gemeinde Hammersbach, deren Gesammt-Anwesen Hs.-Nr. 77½ dortselbst zu 21,77 Tagw., welches auf 3851 fl. 42 kr. geschätzt, nach rentamtlicher Mittheilung mit einer einfachen Grundsteuer von 2 fl. 1½ kr., dann 1 fl. 26 kr. Bodenzins aus 25 fl. 56 kr. 4 hl. Capital und 12 fl. desgleichen aus 300 fl. Capital nebst 1 fl. 58 kr. 1 hl. Handlohnbodenzins aus 49 fl. 18 kr. Capital belastet ist und worauf 3125 fl. Hypothekcapitalien und Gutsvortheile ruhen.

Das Verfahren bei der Versteigerung richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes und § 98 bis 101 der Proceßnovelle vom Jahre 1837 und erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn durch das gelegte Meistgebot der Schätzungswerth erreicht wird.

Zu gleicher Zeit wird auch auftragsgemäß die auf dem Anwesen befindliche auf 100 fl. gewerthete Ernte an Waizen, Korn, Stroh, Heu, welche indessen getrennt vom Anwesen speciell zum Aufwurfe kommt, der öffentlichen Versteigerung unterstellt, wobei der Zuschlag dann erfolgt, wenn das gelegte Meistgebot drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Sollte diese erste Versteigerung der Mobilien oder Immobilien zu keinem Resultate führen, so findet die zweite Versteigerung am

Dienstag den 10 November, früh 9—10 Uhr

statt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich über Identität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Schätzungsurkunde, Auszug aus dem Hypothekenbuche und Grundsteuercataster können am Termine selbst und bis dahin in der Amtscanzlei des königl. Notars eingesehen werden.

Eggenfelden, am 10. Septbr. 1868

Der kgl. Notar beurl.
A. Stähr, Amtsverweser. 7640

Sehr beachtenswerth für Jedermann!

Durch eine in Bayern concessionirte, mit bedeutenden Fonds ausgestattete und bestgeleitete Lebens-Versicherungs-Gesellschaft kann Jedermann zu den billigsten Prämiensätzen, wie sie keine andere Gesellschaft gewährt und unter ganz besonders günstigen Bedingungen, sein Leben versichern, seinen Kindern eine Aussteuer oder sich eine Rente verschaffen.

Besondere Begünstigungen:

I. **Versichert die Gesellschaft Personen bis zu ihrem 76sten Lebensjahre;**
II. **Ebenso auch Herren Officiere, ohne ihnen eine höhere Prämie zuzumuthen.**
III. **Bei Anträgen von mindestens tausend Gulden ist, außer der Prämie weder Police, Antragsgebühr, Porto, noch eine sonstige Zahlung zu leisten, sowie überhaupt Vorausbezahlungen nicht statthaben.**
IV. **Die ärztliche Untersuchung unterbleibt, wenn die Versicherung erst in 5 Jahren in Kraft treten soll.**
V. **Eingezahlte Prämien gehen auch dann nicht verloren**, wenn die Versicherung durch Schuld der Versicherten ungiltig geworden sein sollte.
VI. **Eine Police, welche drei Jahre in Kraft war, bleibt unter allen Umständen giltig**, in soweit sie für eine berechtigte Forderung verpfändet ist.
VII. **Die Gesellschaft gewährt dem Versicherten gegen Hinterlage seiner Police, wenn dieselbe mindestens 3 Jahre in Kraft war und noch in Kraft ist, verzinsliche Darlehen oder Sistirung der Prämienzahlungen.**
VIII. **Dem Versicherten, resp. dem Police-Inhaber steht es frei, den Versicherungsantrag**, wenn er mindestens drei Jahre bestanden hat, **aufzukündigen**, in welchem Falle die Gesellschaft die Prämien nach einem kleinen Percentualabzug rückerstattet.

Nachdem ferner die Tarife der Gesellschaft, wie bereits erwähnt, bedeutend niedriger gestellt sind, als die einer **jeden anderen Gesellschaft**, was jederzeit nachgewiesen werden kann und da die Gesellschaft auch alle nur möglichen Garantien bester Solidität bietet, und da die Versicherungsanträge in jeder Art, wie es nur der Antragsteller wünschen mag, in Empfang genommen werden, so bittet man um zahlreiche Betheiligung. 6992-95 4c

Statuten, Tarife und sonstige gewünschte Aufschlüsse ertheilt man auf frankirte Briefe sub. Chiffre P. P. poste restante Augsburg ebenfalls franco.

Von der

Gartenlaube Jahrgang 1866 und Jahrgang 1867 in je 12 Heften

habe ich mehrere Exemplare gut erhalten auf Lager und verkaufe dieselben pro Jahrgang zu 3 fl. — (Ladenpreis 3 fl. 36 kr), beide Jahrgänge zusammen für 5 fl.

F. P. Attenkofer's
Buch-, Kunst- & Schreibmaterialien-Handlung.

7633—34 2b

Amerikanische (Douglas) Pumpen

in allen Constructionen für Hand- und Maschinen-Betrieb, — Saugpumpen von fl. 10. 30 kr. an — sowie schmiedeiserne Röhre, Bleirohre, Gußrohre und alle Artikel für Wasserleitungen und Pumpen-Einrichtungen bei

August Faas in Frankfurt a./M.

7662—63 3a Repräsentant der Firma **W. & B. Douglas**, Middletown, Connecticut.

Bei dem kgl. Rentamte Uffenheim erledigt sich die

Oberschreiberstelle.

Leiendecker,
Rentbeamte.

7664—66 3a

Den HH. Oekonomen und Pferdebesitzern empfiehlt Unterzeichneter

das Engel'sche Huffett

von

Gebrüder Engel aus Wriezen,

welches in auffallender Weise die gesunde Hornbildung befördert und den Huf fest und elastisch macht Es übertrifft alle übrigen gebräuchlichen Hufschmieren und stehen diesem ausgezeichneten Fette eine Menge empfehlender Zeugnisse zur Seite.

Dem Bedürfniß folgend, führe ich das Huffett in weißer und schwarzer Farbe und berechne dafür
1 Blechbüchse von 1 Pfd. schwarz mit 36 kr.,
1 „ „ 1 „ weiß „ 54 kr.,
inclusive Verpackung und bitte ich, diese Beträge mit der Bestellung gütigst zu übersenden oder deren Nachnahme zu gestatten.

Ferner erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf das

Concentrirte Restitutions-Fluide,

vorzüglich anwendbar bei Lahmheit der Pferde und Rinder. Es schützt dieselbe ferner vor Steifwerden, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme und darf mit Recht als das bis jetzt am ausgezeichnetst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen gepriesen werden.

Preis pro Flasche 1 fl. 15 kr.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. Alleinverkauf für Niederbayern bei

Max Kohlndorfer
in Landshut.

6271 82 12c

Ladnerin-Gesuch.

Eine gewandte Ladnerin findet in einem gemischten Waaren-Geschäfte bis Mitte November d. Jrs. eine dauernde Stelle.

Genügende Qualificationen in dieser Branche, namentlich freundliches Benehmen gegen Landkundschaften, wird verlangt. Näheres in der Exped. ds. Bl. 6677

Eine ordentliche Person sucht auf Ziel Michaeli einen Platz als

Kindsmagd.

Das Nähere in der Exp. ds. Bl. 7675—76 2a

Capitalien-Gesuch.

Gegen gute Verzinsung werden zu sicherer Hypothek auf ein Bauern-Anwesen mit gut gebautem Wohnhause und 19 Tagwerk Gründen, worunter 5 Tagwerk Holz, angekauft im Juli ds. Jrs. um 3500 fl. — **sogleich 700 fl.** — aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei **Jakob Aberer** in Vorderreisach Gemeinde Dürnaich bei Ganolfen kgl. Bezirksamts Vilsbiburg. 7658

Leere

Weinbouteillen

werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 7630—31 2b

TODES-ANZEIGE.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Theresia Stettmayer,

Choralistens-Gattin bei Sct. Martin,

nach längerem schweren Leiden, gestärkt durch öfteren Empfang der heil. Sacramente, in ihrem 58. Lebensjahre gestern Abends 6½ Uhr aus diesem Leben abzurufen.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, bitten für die Verstorbene um frommes Andenken, für sich selber aber um stilles Beileid.

Landshut, den 13. September 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus und der hl. Seelengottesdienst Dienstag Vormittags 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche Sct. Martin statt.

7674

Ein neuer, höchst interessanter Kalender

ist soeben im Verlage der Etlinger'schen Buchhandlung (Pet. Galvagni) in Würzburg erschienen und bei mir eingetroffen und zwar:

Der ächte Herrieder Kalender

auf das Jahr 1869.

Herausgegeben von Dr. J. A. Heidenschreider,
practischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden.

Mit dem Bildnisse des Verfassers und der Ansicht von Herrieden.

Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.

Preis brochirt, gestempelt und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr.

Der reichhaltige, nach allen Richtungen hin gut gewählte Inhalt dieses Kalenders, aus welchem wir den Temperatur-Kalender für Mittel-Europa und die populär-wissenschaftliche Wetterprophezeihungskunst ganz besonders hervorheben, wird einem längst gefühlten Bedürfnisse in der Kalenderliteratur abhelfen. Bürge für die Gediegenheit dieses Kalenders, welcher wohl der einzige in Deutschland ist, der eine solche Autorität aufzuweisen hat, ist dessen Verfasser:

Der in Europa weithin berühmte Meteorolog zu Herrieden.

Wegen seines billigen Preises von nur 12 Kreuzern ist derselbe auch den weniger Bemittelten zugängig gemacht.

Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten entsprechende Provision.

A. Wachter's Buchhandlung,

Landshut, nächst der neuen Kaserne.

7671

Soeben ist bei mir eingetroffen:

Der lustige Bilderkalender auf das Jahr 1869.

Preis brochirt, gestempelt und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr.

Dieser beliebteste, unter dem Motto:

Er ist da! Er ist da! Er ist da!

bekannte Kalender, mit seinen tausenderlei Späßen, Schwänken, humoristisch-satyrischen Aufsätzen und seiner Unzahl von lustigen Bildern, bittet um freundliche Aufnahme bei seinen alten Bekannten und Eingang bei neuen Freunden.

Kathol. Hauskalender 12 kr. Vaterlandskalender illustr. 12 kr.

Colporteure werden gesucht und erhalten hohe Provision.

A. Wachter's Buchhandlung, Landshut,

nächst der neuen Kaserne.

7670

Von

Illustrirte Welt, Jahrgang 1869,

(Auflage 180,000) mit dem großen Stahlstich Gratis-Prämie: „Die Erwartung nach Schiller" und

Zu Hause, Jahrgang 1869,

(Auflage 80,000) mit der Prämie: „Badende Kinder im Walde", sind heute die ersten Hefte eingetroffen und empfiehlt sich zu gütigen Bestellungen.

F. P. Attenkofer's

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

7688

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Allgemeine Schützenordnung

für das Königreich Bayern

vom 25. August 1868.

Mit höchster Genehmigung.

72 Seiten klein 8° in Umschlag brochirt.

Preis 12 kr.

München. — **E. Huber's Verlag.**

7669

Bekanntmachung.

Die Winter-Dult zu Passau, welche bisher 14 Tage dauerte, wird künftighin nur mehr 8 Tage dauern und am Sonntage vor dem Lichtmeßtage, oder wenn dieser auf einen Sonntag fällt, am Lichtmeßtage beginnen.

Bei der Herbst-Dult sind Aenderungen nicht eingetreten.

Passau, am 5. Septbr. 1868.

Stadtmagistrat Passau.
Der rechtsk. Bürgermeister.
Stockbauer.

7661

Soeben eingetroffen:

Blätter für häuslichen Kreis 1869. Heft 1. 18 kr.
Illustrirte Welt 1869. Heft 1. 18 kr.
Zu Hause 1869. Heft 1. 12 kr.

Zu gefälligem Abonnement empfiehlt die

Ph. Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung
in Landshut und Deggendorf.

7689

Bekanntmachung.

Im kgl. Landgerichts-Gebäude zu Moosburg werden verschiedene **Hauseinrichtungsstücke, Möbel, Betten, Küchengeräthe,** ein schöner **Masken-Anzug,** ein gut erhaltener **Flügel** und ein **Jagd-Zwilling** billigst verkauft.

7678

Bei **A. Wachter's Buchhandlung in Landshut** nächst der neuen Kaserne, ist eingetroffen:

Illustr. Welt. 1869. 1. Heft	18 kr.
Zu Hause. 1869. 1. Heft	12 kr.
Buch für Alle. 1869. 1. Heft	12 kr.
Vogel, die Lebensweisheit	27 kr.
Die Päpstliche Allucation gegen Oesterreich	18 kr.
Briefmarken-Album	fl. 3. 30 kr.
Kalender.	

7672—73 2a

Altstadt 296 ist eine schöne **Wohnung** vorheraus mit 3 Zimmern auf Michaeli zu vermiethen.

7624—26 3a

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. — Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 16. Septbr. 1868. **№ 254.** **Cornelius.**

Geschichts-Kalender.

Am 16. September 1744 nöthigte Friedrich II. von Preußen Prag zur Uebergabe.

dk. **München**, 13. Sept. Die von Ihrer ✝ Münchener Correspondenz in Nr. 248 gebrachte Mittheilung, daß am 3. Januar k. Js. eine Generalversammlung der Aktionäre des Volkstheaters stattfinde, in welcher das Schicksal des Theaters werde entschieden werden, und daß der Verloosungsplan aufgegeben sei, — entbehrt jeder Begründung. Denn wann eine Generalversammlung stattzufinden hat, schreiben die Statuten vor, und der Termin hiefür ist jedenfalls nicht der 3. Januar. Ferner ist die Verloosungs-Angelegenheit gerade jetzt zum Abschluße gelangt, indem der Verwaltungsrath mit einem sehr soliden Frankfurter Geschäftshause, das im Vertriebe von Lotterieloosen einen guten Namen genießt und auch mit der preußischen Staatslotterie in einer engen Geschäftsverbindung steht, in den jüngsten Tagen wegen Uebernahme der Verloosung auf feste Rechnung einen vortheilhaften Vertrag vereinbart hat, wobei den Spielenden sowohl günstige Chancen geboten werden, als auch den Actionären eine bessere Zukunft in Aussicht gestellt wird, als es Ihre ✝ Correspondenz wissen will, und worüber sie wohl ohne besondere Bemühung vorher hätte Erkundigungen einziehen können, ehe sie derartige Unrichtigkeiten in die Welt hinaus schreibt. Auch scheint uns ein so großer Unterschied zwischen der Cadolzburger Baumschullotterie und der Lotterie vom Actientheater zu bestehen, daß eine Vergleichung über die Möglichkeit des Loosabsatzes nicht recht am Platze ist. Ueber die Absetzbarkeit der Theaterloose hat auch bis jetzt weder das Frankfurter Haus, noch die vielen anderen Geschäftsleute, welche den Loosvertrieb mit zu übernehmen sich angeboten haben, einen Zweifel geäußert. Denn es wird wohl ein ander Ding sein, ob ein mit dem Verloosungsgeschäfte seit Jahren vertrautes Bankhaus die Sache in die Hand nimmt, oder andere weniger routinirte Anstalten.

München, 13. September. Die Allg. Ztg. bringt folgenden Brief des k. Professors der Thierarzneischule, Feser:

„Ich beeile mich Sie von einer neuen Rinderpest-Invasion in Bayern zu benachrichtigen. In einem Gehöfte „Lappen" bei Altfreimann, in der nächsten Nähe Münchens wurde gestern früh die gefährliche Seuche amtlich constatirt. Am ersten gefallenen Stück erkannte Prof. Hahn die Rinderpest, und dieß fand vollkommene Bestätigung durch die Münchener Professoren Feser und Frank, die mit ersterem noch bei neun Stücken des mit 19 Thieren besetzten Gehöftes den Anfang der Erkrankungen deutlich erkannten. Durch das aus Böhmen in letzter Zeit so reichlich und nach vielen Orten Bayerns eingeführte Vieh — also jedenfalls aus verseuchten Orten Oesterreichs — wurde die Rinderpest hier eingeschleppt. Man hört auch von Miesbach, wohin solch böhmisches Vieh gekommen, von einem Viehsterben, und gerüchtweise auch von andern Orten. Gelegenheit zur Verschleppung war jedenfalls genug vorhanden, denn viele große Märkte der jüngsten Zeit waren mit diesen nach Tausenden zu uns gekommenen sogenannten böhmischen Landvieh bestellt, und die außerordentlich billigen Preise fanden allenthalben Anklang. Wir wollen wünschen daß sich die Sache nicht, wie sie im ersten Augenblicke zu sein scheint, so ausgebreitet und vielverzweigt verhält. Im amtlich eruirten Seuchengehöft sind alle Maßregeln sofort in Gang gesetzt worden und unter der Leitung des Hrn. Prof. Hahn in bester Hand. Mit der Viehausstellung am Oktoberfest in München wird nun (jedenfalls für Wiederkäuer) nichts werden. Mögen hiernach die Landwirthe Bayerns und der Umgebung auf ihrer Hut sein und eingeführtes böhmisches Vieh überall mit Argwohn betrachten. Feser, k. Prof. d. Thierarzneischule."

a **München**, 14. Sept. Die Kaiserin von Rußland wird, statt am 23. erst am 25. ds. hier eintreffen. — Die vielbezweifelte süddeutsche Militärcommission soll nun am nächsten Montag hier zusammentreten. — Der Gesandte Württembergs an unserm k. Hofe, Graf v. Degenfeld, der diese Stelle nahezu zwei Jahrzehnte begleitete, ist abberufen und pensionirt, und bezeichnet man den Freiherrn v. Linden als seinen Nachfolger. — Der zur Zeit hier weilende Gesandte Bayerns am preußischen Hofe, Frhr. v. Perglas, kehrt nächster Tage nach Berlin zurück, damit alsbald Graf von Luxburg sich zur Uebernahme des Regierungs-Präsidiums nach Würzburg begeben kann. Der für die Oberpfalz neu ernannte Regierungspräsident Dr. Pracher ist bereits vorgestern nach Regensburg abgereist. — Der Generallieutenant Frhr. v. d. Tann wird morgen eine Inspectionsreise nach Freising und Landshut antreten.

b **München**, 14. Sept. Der König ist von Hohenschwangau nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Die neuesten Nachrichten über das Befinden des Herzogs von Nemours lauten minder erfreulich. Zwar hoffen die Aerzte, daß der hohe Kranke in einigen Tagen das Bett verlassen könne; die Schwäche ist jedoch noch immer anhaltend groß. Selbst der unerwartete Besuch des Bruders verursachte bei dem Patienten bedeutende Aufregung. — Der k. Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, v. Gresser, hat einen achttägigen Urlaub angetreten. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist der k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, v. Schlör, mit der Leitung des Cultusministeriums betraut. — Behufs der Auswahl der Lehrmittel, die an den Bildungsanstalten benützt werden sollen, trat heute unter dem Vorsitze des Ministerialassessors Dr. Huller im kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten eine Commission zusammen, bestehend aus dem k. geistlichen Rath und Seminarinspektor Drausnick von Bamberg, dem Seminarinspektor Zahn von Altdorf, dem Rektor k. Rath Niederer von Freising, dem Seminar-Inspektor Gmelch von Straubing, dem Seminarpräfekten März von Kaiserslautern, dem Priester Hauptlehrer Dr. Kittel von Landsberg, dem Musikdirektor Wohlmuth von München und dem Professor des Zeichnens Weishaupt in München.

h **München**, 14. September. Der k. bayerischen Commission für die europäische Gradmessung ist für ihre Correspondenzen und Aktenversendungen, auch wenn letztere mit der Fahrpost stattfinden, portofreie Beförderung gewährt und tritt solche auch in Verkehr der genannten Commission mit deren Centralleitung in Berlin ein. — Der vom General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern veröffentlichte Jahresbericht 1867 äußert sich unter Anderen folgendermaßen: „Wir haben auch im verflossenen Jahre mehrfach von dem uns zustehenden Rechte Gebrauch gemacht, Anträge an die k. Staatsregierung zu bringen, und wir glauben wohl hinzufügen zu dürfen, nicht ohne Erfolg. Die durch eine Vorlage an die Kammer des Landtages in Aussicht gestellte Steuererhöhung und Steuervertheilung machten wir zunächst zum Gegenstande einer ernsten Vorstellung. Und wenn wir uns auch nicht das Verdienst zuschreiben, die Steuererhöhung verhindert zu haben, so glauben wir doch die Interessen der Landwirthschaft nach dieser Richtung entschieden gewahrt zu haben und es freut uns, daß wir in diesem Bestreben durch die Eingaben mehrerer Bezirkscomités kräftigst unterstützt worden sind." ...... „Eine besondere Gelegenheit der Meinungsäußerung war uns geboten bei Gelegenheit der Regulirung der Pfarrfassionen durch die Kammer. Es handelte sich hier nicht um Wahrung von landwirthschaftlichen Interessen, sondern um ein unpartheiisches Urtheil über die vorgelegten Fragen: ob ein Pfarrer bei

Bebauung seiner Pfarrgüter sich wirthschaftlich besser stelle, als der gewöhnliche Landwirth und ob die Berechnung der ganzen Verhältnißzahl der Grundsteueranlage gerechtfertigt sei, da anerkanntermaßen die Berechnung nach der Verhältnißzahl unter dem wirklichen Ertrag bleibe. Bekanntlich hatte der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten die Einsetzung der ganzen Verhältnißzahl bei allen Pfarreien beantragt. Wir haben in einem ausführlich motivirten Gutachten uns in der ersten Frage dahin ausgesprochen, daß der Pfarrer in der Bewirthschaftung seiner Güter dem Landwirth gegenüber entschieden im Nachtheil sei. Hinsichtlich der zweiten Frage haben wir nachzuweisen gesucht, daß die Verhältnißzahl des Katasters überhaupt keine brauchbare Grundlage des Reinertrags für die Pfarreien abgebe; daß, wenn man sie aber in Ermanglung eines zuverlässigeren Maßstabes zur Zeit dazu benützen wolle, man durch Berechnung der halben Verhältnißzahl für die untere, der drei Viertheile für die mittlere und erst für die höhere Bonitätsklasse durch Berechnung der ganzen Verhältnißzahl einen annähernd billigen Maßstab, wenigstens für die Pfarrgüter unter sich, finden werde. Wir glauben durch unser Votum eine für die Geistlichkeit härtere Maßregel abgewendet zu haben."...

△ **München,** 14. Sept. Von vollkommen verlässiger Seite wird uns mitgetheilt, daß in den beiden Sitzungen des Ministerrathes in vergangener Woche neben andern Dingen von dem k. Staatsminister des Innern, v. Hörmann, auch die von ihm aufgestellten Grundsätze für die neue Organisation der Presse, — insbesondere der gouvernementalen — zur Vorlage und Diskussion gelangt seien und eine Vereinbarung über dieselben zu Stande gekommen sei; diese Prinzipien werden nun der Genehmigung Sr. Maj. des Königs unterstellt, und wenn diese erfolgt sein wird, folgt sofort die Ausarbeitung der betreffenden Ministerialentschließung über die Organisation en detail. — In Folge der jüngst stattgehabten Geschäftsrepartition im Ministerium des Innern hat Oberregierungsrath Moser das Referat über die Landwehr- (künftighin Bürgerwehr-) Angelegenheiten, womit der pensionirte Ministerialrath v. Rehlinger betraut war, und das Referat über die Polizei, welches bislang vom Ministerialrathe Osberger geführt wurde, überwiesen bekommen. — Gegenwärtig kursirt hier als Gerücht, man beabsichtige die Legislaturperiode des gegenwärtigen Landtages bis zum 1. Januar 1870 zu verlängern, um dieselbe mit der Finanzperiode in Einklang zu bringen (?!); jedoch konnten wir nicht in Erfahrung bringen, ob dieser höchst unwahrscheinliche Vorschlag von der Staatsregierung oder einer Kammerfraction ausgehen soll; wir glauben die ganze Sache einstweilen in's Reich der Enten verweisen zu sollen. — Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat in Folge einer Anregung durch das Kreiscomite des landwirthschaftlichen Vereines für Mittelfranken die Verfügung getroffen, daß alles Vieh, welches zur Viehausstellung beim Centrallandwirthschafts- (Oktober-) Feste bestimmt ist, statt wie bisher immer in offenen, nunmehr in bedeckten Wägen hieher transportirt werden soll; eine Maßregel, welche im Interesse der Humanität gegen die Thiere nur mit Anerkennung aufgenommen werden kann. — Vom 1. Oktober l. J. an wird das vom hiesigen (telegraphischen) süddeutschen Correspondenzbureau herausgegebene Tagblatt „Neueste Depeschen", welches bisher Mittags und Abends ausgegeben wurde, nur mehr in einmaliger täglicher Ausgabe, aber in vergrößertem Formate und unter dem neuen Titel „Süddeutscher Telegraph" erscheinen; es intendirt, den lokalen Interessen, insbesondere solchen, welche auch die Aufmerksamkeit der Fremden verdienen, besondere Sorgfalt zuzuwenden.

München, 14. September. Dieser Tage war eine Deputation des bayerischen Lehrervereines hier, an deren Spitze Hr. Lehrer Heiß von Augsburg stand. Es galt, die vom Ministerium früher verweigerte Genehmigung der Statuten für den zu errichtenden Lehrerwaisenfond zu erwirken. Wie wir hören, war das erzielte Resultat ein sehr günstiges und es darf schon in Bälde der Genehmigung der Statuten Seitens des Kultusministeriums entgegengesehen werden.

§ **Regensburg,** 13. Sept. Gestern ist General Pesenecker zur dießjährigen Inspection hier eingetroffen und sind deßhalb heute und Morgen Uebungen anberaumt. Die Beurlaubung eines Theiles der Mannschaft und die Entlassung der Landwehr in ihre Bezirke wird sodann erfolgen können. Die Haltung der Mannschaft war im Ganzen eine sehr gute, nur gestern Abend soll eine ruhig auf dem Heimweg begriffene Gesellschaft aus mehreren Familien bestehend mit blanker Waffe angegriffen worden sein. — In Folge des niederen Wasserstandes sind nunmehr auch die Dampfschiffsfahrten eingestellt. — Seit voriger Woche hat auch die Biercalamität begonnen und es gibt bereits auch Neues, jedoch ist an diesem so wenig als am säuerlichen Alten zu loben. — Endlich ist unsere Gemeinde-Verwaltung doch zu Gesammtbeschlüssen über die seit vielen Jahren hingezerrte Wasserleitungs- und Schulhausbauten-Projekte gekommen, so daß nun nur noch die Genehmigung der Curatelbehörde fehlt um die Wasserleitung sowohl als den Bau von fünf neuen Schulhäusern zu beginnen, zu welchem Zwecke ein Anlehen von 300,000 fl. gemacht wird, welches durch den Localmalzaufschlag mit jährlich 30,000 fl. getilgt werden soll; dieses Anlehen dürfte um so leichter zu beschaffen sein, als unsere Stadt z. B. nicht mehr als ca. 70,000 fl. Schulden hat.

* In **Würzburg** starb am 11. September Carl Friedrich Breitenbach, k. p. Appellationsgerichts-Director und Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael, 82 Jahre alt.

* **Constanz,** 10. Sept. Der hiesige Gemeinderath erließ folgende Erklärung: „Verschiedene Blätter bringen die Nachricht, daß bei der Versammlung der katholischen Vereine in Bamberg auch die Stadt Constanz darum nachgesucht habe, es möchte diese Versammlung im nächsten Jahre dahier abgehalten werden. Es ist hierorts von einer derartigen Einladung nichts bekannt; wohl aber hat der Gemeinderath in Folge dieser Zeitungsnachricht den einmüthigen Beschluß gefaßt, zu erklären, daß eine solche für Syllabus und Priesterherrschaft gegen die gesunde Vernunft und die moderne Staatsentwicklung kämpfende Versammlung auf Entgegenkommen Seitens der hiesigen Gemeindebehörde und der überwiegenden Mehrheit der hiesigen Einwohnerschaft nicht rechnen dürfe." Im Auftrage des Gemeinderathes: Max Stromeyer, Bürgermeister.

Aus **Baden** schreibt die „Post": Baden ist entschlossen, dem nachahmenswerthen preußischen Beispiele zu folgen, und so sollen denn am 26. d. M. die Entlassungen zur Reserve, sowie größere Beurlaubungen stattfinden. Ferner vernimmt man, daß die Rekruten gleichfalls nicht vor dem 1. Januar einberufen werden sollen.

* **Berlin,** 12. Septbr. Graf v. d. Goltz, preußischer Gesandter in Paris, hat in Folge seiner Krankheit um Enthebung von seinem Posten gebeten. Als seinen Nachfolger nennt man den Prinzen Reuß.

Lübeck, 12. Sept. Heute Abend um 8 Uhr ist der König von Preußen hier eingetroffen. Die Stadt ist prachtvoll illuminirt.

Linz, 12. Sept. Heute wurde die ganze Auflage eines Hirtenbriefes des Bischofs Rudigier, welcher morgen in den Kirchen verlesen werden sollte, in der Druckerei polizeilich mit Beschlag belegt und der Satz versiegelt. (N. F. Pr.)

Pesth, 12. September. Aus Anlaß der in Bulgarien herrschenden Bewegung sollen die Garnisonen in Siebenbürgen vermehrt werden.

Limburg, 14. September. Zur heutigen Landesversammlung waren die Bauern in Masse unter Anführung ihrer Pfarrer erschienen. Der katholische Pfarrer Link wurde zum Präsidenten gewählt. Hr. Schirm besprach die Schulfrage. Die Geistlichen redeten in langen Vorträgen gegen das Schulgesetz, und behaupteten schließlich das Feld. Die Mehrheit erklärte sich für Confessionsschulen, die Liberalen traten aus dem Comité zurück. Die Zahl der Theilnehmer betrug 2500, davon sieben Achtel Landbevölkerung.

Paris, 14. September. Der Constitutionnel sagt: die Reduction des Zinsfußes der Schatzscheine sei eine peremtorische Antwort auf die pessimistischen Befürchtungen, jener Hartnäckigen, welche das Anlehen als Hilfsquelle für einen eventuellen Krieg betrachten. Eine Regierung, die ähnliches im Schilde führe, werde nicht die Unklugheit begehen das ihr dargebotene Geld mit allen Mitteln zurückzuweisen.

New-York, 12. Septbr. In Peru und Ecuador sind die Städte Arica, Arequipa, Islay, Iquique, Pasco, Guanca-Belica, Ibarra und viele andere Städte durch ein vom 13. bis 18. Aug. andauerndes Erdbeben völlig zerstört worden. Der Verlust an Menschenleben wird in Peru auf 2000, in Ecuador auf 20,000 geschätzt. Aus den Städten Arica und Arequipa hat sich die Mehrzahl der Bewohner gerettet. Der Schaden den das Erdbeben verursachte wird auf 300 Millionen Dollars veran-

schlagt. An der Küste des Festlandes und bei den Chinchas-Inseln fanden gleichzeitig viele Schiffbrüche statt. Der britische Consul Billighurst in Iquique ist mit seiner Familie bei dem Erdbeben umgekommen.

☐ **Landshut**, 15. September. Ein an sich unbedeutender Vorfall gab gestern zu übertriebenen Gerüchten mehrfach Veranlassung. Ein Cuirassier-Unteroffizier, der in französischen Diensten schon die Expedition nach Mexiko mitgemacht und sich seines Muthes und Wohlverhaltens wegen mehrere Medaillen erwarb, sich auch in bayerischen Diensten noch keine Strafe zugezogen hatte, wurde wegen eines Versehens zu Zimmerarrest verurtheilt. Dies nahm sich der Mann so zu Herzen, daß er eine Pistole zu sich steckte und die Kaserne verließ, nicht weit davon ging der Schuß los, und wie es oft der Zufall will, der Hr. Oberst war in der Nähe. Natürlich machte die Fama daraus sogleich einen Angriff auf Hrn. Oberst, was aber weit gefehlt ist, denn es ist noch nicht einmal constatirt, ob das Pistol scharf geladen war. Wir würden von dem ganzen Vorfall keine Notiz genommen haben, wenn wir nicht fürchteten, daß die abenteuerlichsten Gerüchte daraus entstünden, und besonders in auswärtigen Blättern die Sache entstellt vorgebracht würde.

* **Landshut**, 15. September. An Stelle des verstorbenen hiesigen Magistratsrath s Herrn Kaufmann wurde für Rest der Dienstesdauer desselben der Kaufmann Herr Adolph Böhm als Magistratsrath bestätigt.

* **Landshut**, 15. September. In Eugenbach hat ein Kind eine Zwetschge mit Kern essen wollen; der Kern blieb ihm aber im Halse stecken und es erstickte in Folge dessen.

† **Straubing**, 13. Sept. Heute beerdigte man den Bräumeister von Falkenfels, welcher vor einigen Tagen noch frisch und gesund, plötzlich vom Schlage getroffen wurde und augenblicklich todt niederfiel. Er war ein sehr geachteter Mann, ein sehr guter ächter Bierfabrikant, der blos Wasser, Hopfen und Malz benützte. Aus der ganzen Gegend kamen immer Besuche nach Falkenfels um das gesunde Falkenfelser Bier zu verkosten.

In **Deggendorf** findet am 23. Sept. beim Bezirksgericht eine Verhandlung gegen den Kooperator Hrn. Bucher von Prakenbach statt wegen „staatsgefährlicher Aeußerungen" gegen den Schulgesetzentwurf. (D.-Z.)

Teleg. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 15. Sept. An Stelle des zum Präsidenten der Oberpfalz ernannten Cultusministerialraths v. Pracher wurde der Rath an der Regierung von Oberbayern, v. Branka, ernannt.

---

p **München**, 14. Septbr. Se. Maj der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landgerichts-Assessor Jakob Keller von Germersheim, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft nach Neustadt a/H zu versetzen und die hiedurch erledigte Stelle eines Landgerichts-Assessors in Germersheim dem geprüften Rechts-Praktikanten und Polizei-Commissär Hypolit Schaufert in Dürkheim zu verleihen; den Notar Cornelius Krieger in Winnweiler, seiner Bitte entsprechend, des Amtes zu entheben, und auf dessen Stelle den Notar Carl Leppla von Rheinzabern, dessen Ansuchen gemäß, zu versetzen, dann die hiedurch weiter erledigte Notarstelle in Rheinzabern dem geprüften Notariatscandidaten Wilhelm Michel in Kaiserslautern zu verleihen; den geprüften Rechtscandidaten Carl Böcking in Zweibrücken zum funktionirenden Staatsprocurator-Substituten in Kaiserslautern und den geprüften Rechtscandidaten und Polizeicommissär Jakob Krieger in St. Ingbert zum funktionirenden Staatsprocurator-Substituten in Frankenthal zu ernennen. — Erledigt: Die kathol. Pfarrei Großkarolinenfeld, Bez.-Amts Rosenheim mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 847 fl. 45 kr., die kathol. Pfarrei Wollbach, B.-Amts Zusmarshausen, mit einem desgleichen von 581 fl. 18¼ kr. und das Beneficium in Mendorf, Bez.-Amts Hemau mit einem solchen von 488 fl. 59¼ kr.

---

b **München**, 14. Sept. Nach dem Reglement für den direkten Verkehr im süddeutsch-französischen Eisenbahnverband besteht im Allgemeinen keine Verbindlichkeit, Güter anzunehmen, worauf Vorschüsse für Spesen u. dgl zu leisten sind und werden derartige Vorschüsse nur dann bis zu 5 Fr. und zwar ohne Berechnung einer Provision gewährt, wenn der Werth solcher Sendungen diesen Betrag und die zu erhebende Fracht übersteigt. Auf Uebereinkommen der sämmtlichen Verbandsverwaltungen soll künftig von dieser Norm insofern eine Ausnahme eintreten, als bei Champagner-Sendungen die Verpackungskosten auch zu höheren Beträgen als 5 Fr. als Spesenvorschüsse behandelt werden dürfen und demgemäß provisionsfrei zu belassen sind. — Im directen Personenverkehre zwischen badischen Stationen einer-, dann Stationen der bayerischen Staats- und Ostbahnen via Würzburg andererseits werden von morgen an — wie im internen Personenverkehr — taxpflichtige Kinder unter 10 Jahren gegen Zahlung halber Taxe auf Grund halber Billete befördert.

Offene Correspondenz.

In dem durch mächtige und wohlthätige Magistratsbeschlüsse vielfach verschönerten Dingolfing ist eine großartige Stockung eingetreten. Die Thurmuhr, die einzige öffentliche, zu Dingolfing nämlich scheint eine hartnäckige Gegnerin alles und jedes Fortschrittes zu sein, ein Uebelstand, der gar bald zu allgemeiner Verwirrung in der Zeitbestimmung führen wird. Es dürfte also im Interesse Vieler liegen, wenn diese Uhr wenn auch keinem gefährlichen, so doch einem sichern und verläßigen Fortschritte huldigen würde, um die durch Ungewißheit geängstigten Gemüther allgemach wieder zu beruhigen.

Zwei Freunde des Fortschrittes und Pünktlichkeit.

Bekanntmachung.

In Sachen Trenker gegen Schwaiger wegen Wechselforderung versteigert der Unterzeichnete gemäß Auftrages des königl. Landgerichts Altötting am

Donnerstag den 5. November l. Irs. Nachmittags 2—3 Uhr

im Rathhause zu Neuötting das lastenfreie häusliche Anwesen der ledigen Anna Schwaiger zu Neuötting, bestehend in einem Wohnhause, Haus Nr. 110 mit Stallung und Holzhütte, dann Wurzgärtlein, Plan Nr. 267 und 268 zu 0,08 Tagwerk, notariell gewerthet auf 2065 fl., worauf 3850 fl. Hypotheken und Naturalleistungen im zehnjährigen Anschlage zu 300 fl. hypothekarisch versichert sind mit dem Anhange, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Das Verfahren richtet sich hiebei nach § 96 und ff. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837, und haben sich unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Meidung der Zurückweisung gehörig auszuweisen.

Schätzungsurkunde und Grundsteuer-Kataster-Auszug können in der Zwischenzeit in der Amtskanzlei des Gefertigten eingesehen werden.

Altötting, den 11. September 1868.

Franz Xav. Castenauer,
königl. Notar.

7968

Bekanntmachung.

Ortspolizeiliche Vorschriften zur Feier des Kreislandwirthschaftsfestes betr.

Der Stadtmagistrat Landshut erläßt auf Grund der Art. 63, 76, 142 Ziff. 2 und 3, 143, 144 Abs. 1 und 2, 158, 166 und 182 des P.-St.-G.-B. vom 10. November 1861 nachfolgende ortspolizeiliche Vorschriften zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei dem diesjährigen Kreislandwirthschaftsfeste dahier.

1. Der Bezug der Festwiese behufs Verabreichung von Speisen, Getränken aller Art, Obst etc. dann der Abhaltung von Productionen, Schaustellungen etc. hängt von polizeilicher Bewilligung ab.

2. Den Feuerstätten der Wirthsbuden, insbesondere den Rauchleitungen haben die Budenbesitzer besondere Sorgfalt zu widmen, und den deßfallsigen Anordnungen des Stadtbauamts unbedingte Folge zu leisten.

3. Hinter den Wirthsbuden haben die betreffenden Wirthe Pissoirs anzulegen und reinlich zu erhalten.

4. **Tanzmusiken** auf der Festwiese, sowie **Productionen** in Buden und im Freien müssen bis **Abends 9 Uhr** beendigt sein.

5. Die Polizeistunde auf dem Festplatze wird auf **11 Uhr** Nachts festgesetzt. Sämmtliche Cafetiers und Wirthe bleiben für deren genaue Einhaltung verantwortlich.

6. Hunde dürfen an den Tagen, an welchen Pferderennen stattfinden, auf die Festwiese nicht mitgenommen werden. An den übrigen Tagen müssen dieselben auf der Festwiese an der Schnur geführt werden.

7. Kinder sind auf dem Festplatze unter gehöriger Aufsicht und Begleitung zu halten.

8. Alle Fuhrwerke und Wagen ohne Ausnahme, welche auf die Festwiese fahren, müssen mit **Schellengeläute**, und sobald es dunkel wird, mit angezündeten Lichtern in den Laternen versehen sein.

9. Alle Wägen haben sich auf der Festwiese außerhalb des Festplatzes an den hiezu besonders angewiesenen Plätzen aufzustellen. Die Abfahrt hat nach der Reihenfolge der Aufstellung oder wie sie den einzelnen Wagenführern von den Aufsichtsorganen jeweils besonders aufgetragen wird, zu erfolgen. Das Vorfahren ist untersagt.

10. **Alles Fahren und Reiten auf dem Festplatze selbst, nämlich innerhalb des von den Buden und der Schießstätte umschlossenen Kreises ist strengstens verboten.**

11. Alle Fuhrwerke und Wagen ohne Ausnahme haben die **Zufahrt** auf der Straße längs **der Friedhofmauer**, die **Abfahrt** von der Festwiese auf der Straße **längs dem Landgestüte** und den Stallungen der Kürassier-Kaserne zu nehmen.

12. Alle von und nach Schönbrunn und weiter gehenden Fuhrwerke, Wagen, Reiter und Fußgänger haben ausschließlich die Schönbrunner-Distriktsstraße längs der Sommerkeller und der Berge hin zu nehmen.

Der **Plantagenweg**, dann der über den Festplatz führende **Wiesenweg** bleibt **vollständig** für die Passage **gesperrt**.

13. Alle Plätze auf der Festwiese, namentlich bei der Schießstätte, in der Schußlinie und auf dem Rennplatze, welche durch aufgestellte Tafeln oder sonstige Zeichen als gesperrt oder verboten erklärt sind, dürfen weder befahren noch begangen oder beritten werden.

14. Das Uebersteigen und die Beschädigung der den Ausstellungsraum für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe einschließenden Umzäunungen, sowie das Rauchen im Ausstellungsraum ist verboten.

15. Die Uebertretung vorstehender Bestimmungen ist strafbar.

Landshut, den 12. September 1868.

Stadtmagistrat Landshut.

Der rechtsk. Bürgermeister
Dr. Gehring.

7706—8 3a Bohrer.

Auswärts Gestorbene.

Regensburg: Margaretha Feuchtmeyer, Seifensiedersgattin; Carl Oberst, pens. Hauptmann; Mart. Krebs, sen., Bäckermeister; Maria Weber, Haushälterin. — Tuffenhausen: Xav. Eser, Brauerei- und Oekonomie-Besitzer — Donauwörth: Georg Scholz, Stadtschreiber. — München: Carl Völk, Hauptmann im Geniestab; Joh. Worod, Schloßgärtner; Anna Geiger, Hofgärtnerswittwe; Jacob Saar, Schneidergehilfe; Georg Moritz, Cafetierssohn; Therese Gruber, Staatsschuldentilgungs-Kassierstochter. — Miesbach: Gabr. Beimler, Bezirks-Veterinär — Amberg: Julie von Reichert, Appell-Gerichts-Direktors-Wittwe. — Nürnberg: Caroline Samerotte; Friederike Pröll; Anna Maria Lamplin, Kunstgärtnerswittwe. — Zweibrücken: Franz Frhr. v. Egloffstein, Majorssohn. — Hof: Amalie Mahr, Pfarrersgattin; Marie Prinzip. — Rom: Johann Martin von Rohden, Maler aus Kassel, 91 Jahr alt. — Pliersee: Frau Anna Leitenmeier. — Kulturaheim (Aumeister): Max Räßl, Jagdgehilfe.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch — Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

(Mit einer Inseraten-Beilage.)

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 254.

Landshut den 16. September 1868.

Bekanntmachung.

Nach Auftrag des k. Landgerichtes Altötting versteigert der Unterzeichnete in Sachen Karl gegen Beck wegen Mercantilforderung am

Dienstag den 10. November lfd. Js., Vormittags von 10—11 Uhr

in seiner Amtscanzlei zu Altötting das den Schleifer Beck'schen Relikten dahier gehörige Anwesen, bestehend in einem gemauerten Wohnhause, Hs.-Nr. 178 mit Schleifmühle, Holzhütte, Waschhaus sammt Wasser- und Schleifmühlwerk und Wasserkraft, endlich Wurzgärtl und Wiese, Pl.-Nr. 421a und 421b und 418 mit einem Gesammtgrundflächeninhalte zu 1 Tagw. 17 Dezimalen, notariell gewerthet auf 4528 fl. — worauf 8300 fl. Hypotheken, 340 fl. Zinscautionen und Unterschlufs- und Verpflegsrechte ohne Werthsanschlag im Hypothekenbuche vorgetragen stehen, außer den gewöhnlichen Steuern sonstige Lasten jedoch nicht ruhen, nach § 96 u. f. der Proceßnovelle vom 17. November 1837 mit dem Anhange, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht hat und daß unbekannte Steigerer sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Meidung der Zurückweisung gehörig auszuweisen haben

Schätzungsurkunde und Grundsteuercataster-Auszug können in der Zwischenzeit in der Amtscanzlei des Gefertigten eingesehen werden.

Altötting, am 11. Septbr. 1868.

Frz. Xav. Castenauer, k. Notar. 7660

Ein neuer, höchst interessanter Kalender

ist soeben im Verlage der Etlinger'schen Buchhandlung (Pet. Galsagni) in Würzburg erschienen und bei uns eingetroffen und zwar:

Der ächte Herrieder Kalender

auf das Jahr 1869.

Herausgegeben von Dr. J. A. Heidenschreider,
practischer Arzt und Meteorolog zu Herrieden.

Mit dem Bildnisse des Verfassers und der Ansicht von Herrieden.

Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe.

Preis brochirt, gestempelt und mit Schreibpapier durchschossen 12 kr.

Der reichhaltige, nach allen Richtungen hin gut gewählte Inhalt dieses Kalenders, aus welchem wir den **Temperatur-Kalender für Mittel-Europa** und die **populär-wissenschaftliche Wetterprophezeihungskunst** ganz besonders hervorheben, wird einem längst gefühlten Bedürfnisse in der Kalenderliteratur abhelfen. Bürge für die Gediegenheit dieses Kalenders, welcher wohl der einzige in Deutschland ist, der eine solche Autorität aufzuweisen hat, ist dessen Verfasser:

Der in Europa weithin berühmte Meteorolog zu Herrieden.

Wegen seines billigen Preises von nur 12 Kreuzern ist derselbe auch den weniger Bemittelten zugängig gemacht.

Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten entsprechende Provision.

F. P. Attenkofer's Buchhandlung
in Landshut.

7702

Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags.

A. Röschke in München

empfiehlt bestens sein Lager von

ächt importirten Havanna-Cigarren

Ramillette 100 Stück 10 fl., **Carbayal** 11 fl., **Principé** 13 fl., **Globo** 13 fl., **Partagas** 14½ fl., **Henry Clay** 19 fl., **Upmann** 23½ fl., **Impercitora** 30 fl.

Hamburger & Bremer-Cigarren.

	100 Stück		100 Stück
Lord Byron	1 fl. 12 kr.	**Cinto Regalia**	2 fl. 48 kr.
La Iris	1 fl. 24 kr.	**Sevilliana**	3 fl. — kr.
La Rosa Havanna	1 fl. 36 kr.	**La Marina**	3 fl. — kr.
El Rio Sella	2 fl. 18 kr.	**La Morenita**	3 fl. 12 kr.
Cadenas	2 fl. 18 kr.	**La Patria Hab.**	3 fl. 12 kr.
La Salvadora	2 fl. 18 kr.	**Cinto d'Orion**	4 fl. 48 kr.
Washington	2 fl. 24 kr.	**Nr. 26**	4 fl. 48 kr.
Bock Regalia	2 fl. 24 kr.	**El Rio Sella**	4 fl. 48 kr.
Diana	2 fl. 24 kr.	**Havanna-Ausschuss**	3 fl. 54 kr.
Media Regalia	2 fl. 24 kr.	**do Nr. 2**	3 fl. 12 kr.

Bei Bestellungen von 1000 Stück an, Rabatt.

Zugleich bitte anzugeben ob stark, mittel oder leicht gewünscht wird. 7683—85 3a

---

Bei **A. Wachter's Buchhandlung** in **Landshut** nächst der neuen Kaserne, ist eingetroffen:

Illustr. Welt. 1869. 1. Heft. . . . . 18 kr.
Zu Hause. 1869. 1. Heft. . . . . 12 kr.
Buch für Alle. 1869. 1. Heft. . . . . . . 12 kr.
Vogel, die Lebensweisheit . . . . 27 kr.
Die Päpstliche Allucation gegen Oesterreich 18 kr.
Briefmarken-Album . . . . fl. 3. 30 kr.
Kalender. 7672—73 2b

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen verehrlichen Kunden, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von Landshut und Umgegend zur Anzeige zu bringen, daß er seine bisherige Wohnung (obere Altstadt Nr. 8) verlassen, und eine solche **im Hause des Herrn Spänglermeisters Schwaighardt in der Herrengasse Nr. 383** bezogen hat.

Dankend für das ihm seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen, empfiehlt er sich wiederholt in allen in das

Tapezierer-Geschäft

einschlägigen Artikeln und sichert elegante, dauerhafte und billige Arbeit nebst prompter Bedienung zu. Hochachtungsvollst!

Landshut, den 9. September 1868.

Jakob Staller, Tapezierer,
Herrengasse Nr. 383.

7562—64 3c

Dauernde Hülfe gegen sexuelle Schwäche!

Die **Originalausgabe** des in **30** Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buchs:

Der persönliche Schutz,

(genannt „Fasse Muth")

von 6585—96 12e

Laurentius,

ärztlicher Rathgeber in Schwäche-Zuständen. Ein Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen. In Umschlag versiegelt Preis Thlr. 1 10 Sgr. fl. 2. 24 kr., ist durch alle Buchhandlungen, wie auch von dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 28 in Leipzig zu beziehen.

30 ***Auflagen!*** Diese hohe Ziffer macht jede Anpreisung überflüssig. Jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius muss mit beigedrucktem Stempel versiegelt sein, worauf zu achten!

Lentner'sche

Hühneraugen-Pflaster

3 Stück zu 12 kr., das Duzend für 42 kr. sind zu haben bei

Anton Huber,
125—36 12i Ecke der Herrengasse.

Gestern Sonntag wurde ein

Geldtäschchen

mit einem Inhalte von 8 bis 10 fl. von der Martinskirche bis zur Hauptwache verloren. Der Finder wird ersucht gegen Belohnung selbes in der Exped. ds. Bl. zu hinterlegen. 7686—87 2b

Bekanntmachung.

Gant über den Rücklaß des vormaligen k. Postexpeditors Anton Karl in Abensberg betr.

Auf Antrag mehrerer Gläubiger des verlebten vormaligen kgl. Postexpeditors Anton Karl in Abensberg hat das k. Bezirksgericht Landshut, nachdem die über die Verlassenschaft des Genannten gepflogenen Verhandlungen hinlänglich ergeben haben, daß die Rücklassenschaft desselben zur Befriedigung sämmtlicher Gläubiger nicht hinreiche, durch Beschluß vom 13. Juli 1868 über das Rücklaßvermögen des genannten Anton Karl den Universal-Concurs eröffnet und zugleich das unterfertigte Gericht mit der Ausschreibung und Abhaltung der Edictstage betraut.

Demgemäß werden die Edictstage festgesetzt wie folgt:

1) Zur Liquidirung und Nachweisung der Forderungen auf
Dienstag den 13. October l. Js., Vormittags 8 Uhr;

2) zur Vorbringung etwaiger Einreden auf
Donnerstag den 12. November l. J., Vormittags 8 Uhr

3) für die Repliken auf
Samstag den 12. Dezember l. Js., Vormittags 8 Uhr und

4) für die Dupliken auf
Dienstag den 29. Dezember l. Js., Vormittags 8 Uhr.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß die Versäumung des ersten Edictstages den Ausschluß von der Gantmasse, die Versäumung der folgenden aber den Ausschluß von der betreffenden Proceßhandlung nach sich zieht.

Doch wird bemerkt, daß es den Betheiligten gestattet ist, die treffenden Handlungen durch schriftliche Recesse vorzunehmen, jedoch müssen diese spätestens am Schlusse des Kalendertages, auf welchen der betreffende Edictstag angesetzt ist, bei Vermeidung des Ausschlusses in den dießgerichtlichen Einlauf gebracht sein.

Bezüglich der Vermögens-Verhältnisse wird auf Grund eines vom k. Notar Herrn Geitner dahier am 5. September l. Js. aufgenommenen Inventars, welches einzusehen den Betheiligten freisteht und gegen welches bis zum 1. Edictstage Erinnerungen vorgebracht werden können, folgendes bekannt gegeben.

Der Activstand besteht:			
1) in einer Baarschaft zu	6 fl.	2 kr.	
2) an Mobilien im Schätzungswerthe zu	27 fl.	24 kr.	
3) an Immobilien und resp. dem Erlöse aus solchen	7083 fl.	38 kr.	
4) an Activforderungen und zwar			
a) an Hypothekforderungen	24506 fl.	40 kr.	
b) an Current- und Wechselforderungen	2901 fl.	— kr.	
Summa	34524 fl.	44 kr.	
Dazu kommen noch an bereits verlorenen oder uneinbringlichen Forderungen	12032 fl.	— kr.	
Der Passivstand besteht:			
1) in Hypothekschulden	6295 fl.	— kr.	
und 2) an Current- und Wechselschulden	46176 fl.	8¼ kr.	
Summa	52471 fl.	8¼ kr.	

so daß der Passivstand die Activen um die Summe von 17,946 fl. 24¼ kr. übersteigt.

Uebrigens wird von dem Immobiliar-Vermögen von dem Metzger Georg Ruisch in Abensberg der Betrag von 1727 fl. 38 kr. (Drittheil des Werthes des vormaligen Pallor'schen Anwesens in Oberulrain) als Eigenthum beansprucht und ist voraussichtlich ein großer Theil der Activforderungen, sowohl der Hypothek- als der Current- und Wechselforderungen uneinbringlich.

Weiters wird noch bemerkt, daß bereits sämmtliche Hypothekforderungen zu Gunsten des einen oder anderen oder auch mehrerer Gläubiger vinkulirt sind, so daß alle diejenigen Gläubiger, welche für sich eine solche Vinkulation oder mindestens eine Pfändung nicht erwirkt oder nicht sonst eine gesetzlich bevorzugte Stelle beanspruchen können, keine Aussicht haben, aus der Gantmasse zu ihrer Befriedigung zu kommen.

Schließlich ergeht noch an alle Personen, welche Vermögensstücke, die zu rubr. Gantmasse gehören, besitzen, der Auftrag, diese Vermögensstücke bei Meidung eigener Haftung nur bei Gericht zu hinterlegen.

Ebenso werden alle jene, welche zur Gantmasse etwas schulden, beauftragt, ihre Schuld bei Vermeidung doppelter Zahlung nur bei dem unterfertigten Gerichte zu berichtigen.

Abensberg, 9. Septbr. 1868.

Kgl. Landgericht Abensberg.
Jungruber.

7695

In der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung in **Landshut** und **Deggendorf**, wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Unterrichtsbrief

für junge Ehegatten über die Geheimnisse der Ehe

von **Dr. C. Hymnaeus.**

In elegantem Couvert. Preis 18 kr.

Dieser Brief, von einem renommirten Arzte, behandelt die wichtigsten Geheimnisse der Ehe mit einer solchen Zartheit, daß ihn jede Mutter ihrer Tochter, jeder Gatte seiner Frau ohne Erröthen in die Hand geben kann. — Bei frankirter Einsendung von 24 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung.

7705

Die hiesige Maurerinnung hat in der Lade 1200 fl. Capital und dasselbe verzinslich angelegt. — Das jährlich abzuhaltende Amt soll auch heuer wieder celebrirt werden, aber die Kosten dafür sollen, wie viele Maurer meinen, von den Interessen dieses Capitales bestritten werden, während ein Theil der Maurerinnung meint, zu diesem Amt sollen die Maurergesellen ihre sauerverdienten Kreuzer wieder extra beisteuern. Was ist nun das Vernünftigere? Das Amt aus den Zinsen des Capitals oder aus der Tasche der ohnedies nicht zu beneidenden Maurergesellen zu bestreiten oder um allen Streit zu vermeiden — gar kein Amt halten.

Jakob Emslander,
im Namen mehrerer Maurer.

7698

Erfreuliches Zeugniß über die außerordentliche Wirkung der Dr. Rau'schen **Mailänder Zahntinktur.**

Die vorzügliche Zahntinktur (Mailänder Mundwasser) des Herrn Prof. Dr. Rau sel. Erben habe ich gegen Erschlaffung des Zahnfleisches und den dabei vorkommenden Unannehmlichkeiten mit dem besten Erfolge gebraucht, was ich hiemit der Wahrheit gemäß dankend anerkenne.

Bamberg, im März 1852.

Babette Glock aus Augsburg.

Zeugniß.

Der berühmte **Neapolitanische Haarbalsam** von Hrn. Prof. Dr. Rau sel. Erben hat seine vortreffliche Wirkung auf das Glänzendste an meiner Frau bewährt, welche nahe daran war, in Folge eines Kopfleidens ihre Haupthaare zu verlieren.

Nach dem Gebrauche von 2 Gläschen genannten Haarbalsams erfreut sich dieselbe nun des reichsten Haarwuchses. — Dieses bezeugt der Wahrheit gemäß

Waging, 22. Februar 1866.

Mathias Link, bürgl. Strickermeister.

Von diesem ausgezeichneten **Haarbalsam**, per Glas 48 und 30 kr., sowie von der bewährten flüssigen **neapolitanischen Toiletten-Seife** (Schönheits-Seife) das beste untrüglichste, Mittel zur Erhaltung einer reinen, gesunden **Haut**, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen 2c., per Glas 42 und und 24 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser) sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne, Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß („Caries") und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 und 24 kr. — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm) per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs) allgemein beliebtes, höchst kräftiges sehr feines Odeur, **neue** vielfach verbesserte Composition des ächten **Kölner Wassers**, per Glas 54, 30 kr. und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig**, per Gläschen 15 kr. **Eau de Cologne** 36 und 18 kr.

Depot nur allein bei Herrn

R. Wagner unter den Bögen in **Landshut.**

Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt.

550—8 8b *Prof. Dr. Rau sel. Erben.*

In der Gegend bei Straubing ist ein

Landwirthshaus

mit 900 bis 1000 Eimer Bierverschleiß und circa 100 Tagwerk Gründen, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen; Capitalien gegen mit wenig Baarerlag. Auch wäre die Besitzerin geneigt auf dasselbe einen Mann in den **zwanziger Jahren** mit 12,000 fl. Vermögen zu heirathen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 7701

Es wird ein tüchtiger

Hausknecht

gesucht. Wo? sagt die Exped. 7690—2 2b

Eine ordentliche Person sucht auf Ziel Michaeli einen **Platz** als

Kindsmagd.

Das Nähere in der Exp. ds. Bl. 7675—76 2b

Eine gewandte Kellnerin sucht auf das Bereinfest einen Platz zur Aushilfe. Näheres in der Exped. ds. Bl. 7696

Eine Dienstmagd hat von Altdorf bis nach Furth einen

Shawl

verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. 7698

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis im [illegible] jährl. [illegible] kr., halbjährig 1 fl. [illegible] kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Fest-tage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile [illegible] oder deren Raum [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 17. Septbr. 1868 № 255. Lampert, Hildeg.

Geschichts-Kalender.

Am 17. September 1813 suchte Napoleon in Böhmen einzudringen. Zweite Schlacht bei Nollendorf, Napoleon wurde geschlagen.

† Die ultramontane Presse u. die Selbstständigkeit Bayerns.

Es ist ein trauriges Zeichen für die ultramontane Presse daß sie sich jetzt sogar von Leitartikeln der Donauzeitung nährt, von Artikeln, die von der Feder jenes bekannten Münchner Correspondenten herrühren, welcher sich durch seine Tendenzlügen und unanständige Schreibweise einen traurigen Namen, selbst über die Grenzen Bayerns hinaus erworben hat... So lesen wir in ultramontanen Blättern namentlich auch in bayer. Kurier einen Artikel obigen Blattes abgedruckt, welcher die Aufschrift führt: „Den modernen Blutzehent.“ Ist derselbe auch auf den ersten Blick als ein plumpes Manöver erkennbar, um die Landbevölkerung bei den bevorstehenden Landtagswahlen für die ultramontane Partei zu gewinnen, so charakterisirt doch der Inhalt das Treiben dieser Partei wieder in so vollem Lichte, daß wir demselben einige Bemerkungen widmen wollen. Der Artikel ist in erster Linie gegen das neue Wehrgesetz gerichtet und sucht die bäuerliche Bevölkerung dadurch aufzustacheln, daß er in drastischer Weise den Lesern die Einberufung der Landwehr und Reservisten, den hohen Präsenzstand, das hohe Militärbudget und dergleichen vor Augen führt und in Aussicht stellt, daß für den Fall der Wahl einer andern Kammer etliche 10 Millionen von dem jetzigen Militärbudget abgestrichen werden könnten. — Jene Partei also die fortwährend sich als Vorkämpferin der Selbstständigkeit Bayerns gerirt, die recht wohl weiß, daß als Grundpfeiler dieser Bestrebung ein wehrfähig gemachtes Volk, eine tüchtige durchgebildete und schlagfähige Armee nothwendig ist, die ferner mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Ernst der politischen Lage im jetzigen Zeitpunkte mit allen Kräften den Bestand einer solchen kriegstüchtigen Armee anstreben sollte, dieselbe Partei sucht jetzt durch Polemisirung gegen das Wehrgesetz und gegen die strikte Durchführung desselben unsere Armee so zu sagen zu ruiniren und Bayern im Falle eines Krieges zu einer wehrlosen Macht zu gestalten. — Jene Partei, die in Zeiten des tiefsten Friedens niemals die Ausgaben für das Militär beanstandete, will jetzt in ernsten Zeiten die Nothwendigkeit eines kriegstüchtigen Heeres in Abrede stellen. Wo bleibt da der Patriotismus? Wo die Consequenz, wo die Vaterlandsliebe? Und wie ist ein solches Gebahren in Einklang zu bringen mit den angeblichen Bestrebungen der sogenannten Patrioten, die Selbstständigkeit des Vaterlandes zu erhalten! Wer die Durchführung des Wehrgesetzes zu hindern sucht, wer in jetziger Zeit gegen den Bestand einer gerüsteten Armee agitirt, dem kann kein Funke von Patriotismus inwohnen, den möchten wir geradezu eines Verrathes am Vaterlande zeihen. Der fragliche Artikel wendet sich ferner gegen die Abschaffung von Feiertagen und sucht auch hier die ländliche Bevölkerung durch den Trugschluß zu gewinnen, daß dann der Bauer mehr arbeiten müsse.

Jeder vernünftige Mensch weiß aber recht wohl, daß diese Agitation gegen die Abschaffung der Feiertage nicht im Interesse der ländlichen Bevölkerung, sondern gegen deren Interessen fort und fort geschürt wird, und daß sie nur vom Klerus ausgeht, der hiedurch seine Macht beeinträchtigt glaubt. Doch wenden wir uns von diesen Agitationen und plumpen Wahlmanövern hinweg; die bayerische Bevölkerung wird sich von solchen Machinationen nicht irre leiten lassen und mehr und mehr zu der Ueberzeugung gelangen, daß derlei Bestrebungen nicht von einer vaterlandsliebenden, sondern von einer vaterlandslosen Partei ausgehen, welcher das wahre Wohl unseres engeren und weiteren Vaterlandes nicht am Herzen liegt. —

a **München**, 15. Sept. In Folge der Königsparade hat Generallieutenant Frhr. v. d. Tann die auf heute bestimmt gewesene Reise zur Truppen-Inspektion nach Freising rc. verschoben. — Da das Gutachten der Sachverständigen, nach welchem im Gehöfte Lappen Rinderpestfälle vorgekommen sein sollen, Bedenken erregt, so hat das Staatsministerium des Handels weitere Erhebungen veranlaßt. (Wie bereits gestern telegraphisch gemeldet.)

h **München**, 15. Sept. Das k. Staatsministerium der Finanzen hat im Einverständniß mit dem k. Staatsministerium des Innern verfügt, daß die Bestimmungen des Art. 89 des Wehr-Verfassungs-Gesetzes, zufolge welcher die Einstandskapitalien waffenunwürdiger oder desertirter Einsteher unter den daselbst bezeichneten Voraussetzungen der Staatskasse anheim fallen, sich nicht auf die sogenannten Handgelder erstrecken, und letztere daher wie das übrige Vermögen von Waffenunwürdigen oder Deserteurs diesen oder den Gemeinden verbleiben. — Zur diesjährigen Prüfung für das Lehramt der neueren Sprachen an den humanistischen und technischen Lehranstalten haben sich nur 11, für das Lehramt der Mathematik nur zwei Candidaten gemeldet. — Ein Münchener Correspondent der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ spricht von der officiellen Bestätigung der an die Ostbahngesellschaft verliehenen neuen Conzession, als von einem Ereigniß, welches nicht nur den Interessen der Gesellschaft, sondern weiterhin dem großen Verkehr in erfreulicher Weise gerecht werde, von wesentlichen Abkürzungen und neuen Verbindungen, welche die concessionirten Linien dem Verkehre bieten rc. rc. Wir können in Folge dessen die Bemerkung nicht unterdrücken, daß bis zur Stunde die k. Staatregierung der Ostbahngesellschaft keine Concession zur Erbauung irgend einer neuen Linie verliehen hat, sondern wie Private, Eisenbahn-Comités rc., wenn sie darum nachsuchen, so erhielt auch die Ostbahngesellschaft die Bewilligung zur Vornahme von Projektirung einiger Linien. Eine solche Bewilligung schließt jedoch, wie bei Ertheilung derselben jedesmal ausdrücklich hervorgehoben wird, nicht im Mindesten die Concession zum Baue der betreffenden Eisenbahnlinie in sich.

h **München**, 15. September. Der König wird morgen Mittags 12 Uhr auf dem Marsfelde über die dort unter dem Befehle des Generallieutenants Freiherrn von der Tann aufzustellenden Truppen aller Waffengattungen der hiesigen Garnison sowohl des stehenden Heeres als der Landwehr Revue abhalten. Hiezu werden auch die Landwehrbataillone des 3. 10. und 13. Infanterieregiments von Augsburg und Ingolstadt beigezogen. Die Infanterie rückt ohne Tornister, die Sanitätskompagnie ohne Train aus. Die von auswärts hieher beorderten Bataillone werden durch die Eisenbahn hieher befördert, hier casernirt und kehren am Abend noch per Eisenbahn in ihre Garnisonen zurück. — Nach dem Jahresberichte des landwirthschaftlichen Vereins für Mittelfranken bestehen daselbst 61 landwirthschaftliche Fortbildungsschulen mit 803 Schülern. Außer den von den einzelnen Distrikts- und Gemeindecassen für diese Schulen bewilligten Geld- und Naturalleistungen wurden aus Kreisfonds und Vereinsmitteln für Honorirung der betreffenden Lehrer im Ganzen 1450 fl. verwendet. Im Regierungsbezirke von Schwaben waren im verflossenen Winter 74 landwirthschaftliche Fortbildungsschulen mit 1274 Schülern, dann 14 landwirthschaftliche Abendversammlungen mit beiläufig 335, 6 Lesevereine mit 112 und 1 Winterschule mit 14 Theilnehmern vorhanden. — Der großherzoglich badische Generalstab beabsichtigt nach Beendigung der diesjährigen Herbstmanöver eine Instruktionsreise durch verschiedene Gegenden des Regierungsbezirkes der Pfalz vornehmen zu lassen. Diese Reise wird wahrscheinlich am 18. ds. Mts. angetreten werden, ist auf die Dauer von etwa 3 Wochen bemessen, und wird von Karls-

ruhe aus über Landau, Pirmasens und Saarbrücken nach Saarlouis und von da wieder zurück nach Karlsruhe gerichtet sein. — An der Spitze der 17 badischen Offiziere, welchen sich 5 württembergische Offiziere anschließen werden, wird sich der Chef des badischen Generalstabs, Oberstlieutenant von Leszczinsky befinden. Die Behördin der Pfalz sind von hier aus angewiesen worden Sorge zu tragen, daß dieser Instruktionsreise kein Hinderniß bereitet wird.

* **München**, 15. Sept. Vor einigen Tagen beschuldigte die Baronin Ida v. Reinsberg-Düringsfeld, geb. Düringsfeld, in einer Annonce in den „Neuesten Nachrichten" den Schauspieler Otto Ferdinand Schimmelpfennig von der Oye (Verlobter der Sängerin Mallinger) sich widerrechtlich den Namen „v. Düringsfeld" angeeignet zu haben. In der heutigen Nummer der Neuesten Nachrichten entgegnet nun der Schauspieler Otto von Schimmelpfenig und sagt: Es liegt dabei wohl einzig auf der Hand, daß die aus ihren berühmten Romanen der ganzen deutschen und außerdeutschen Lesewelt bekannte Dichterin öffentlich dokumentiren will, sie halte den Beruf eines Künstlers nicht hinreichend zu dem Namen Düringsfeld.

* **München**, 15. Sept. Am Sonntag Mittags sollte ein Conzert unter Mitwirkung der berühmten Sängerin Ad. Patti im Saale des Museums stattfinden; der Preis der Plätze war 2 Thlr. und 2 fl. Nachdem sich der Saal ziemlich gefüllt hatte, verbreitete sich die Kunde, daß die Patti nicht singe. Alles eilte nun an die Kasse und wollte sein Entré wieder, aber der Kassier war verschwunden. In Folge dessen ist nun gegen die Veranstalter „Gebrüder Sauert" vom Staatsanwalt Untersuchung eingeleitet.

Coblenz, 13. Sept. Nach hier eingetroffener Mittheilung stehen seit gestern das Proviant-Amtsgebäude in Saarlouis, sowie sämmtliche daran stoßende Vorrathsgebäude in Flammen. — Vorgestern gegen Abend stürzte sich eine Engländerin bei Neuwied auf dem von Köln nach Coblenz kommenden Rheindampfer „Müller" aus dem Cajütenfenster in den Rhein und war spurlos verschwunden; vorher hatte dieselbe den Salon vorsichtig geschlossen und sich ihrer Garderobe, Crinoline, Hut und Uhr entledigt.

London, 14. September. Die Fabrikation des französisch-atlantischen Kabels hat heute begonnen.

Paris, 14. September. Die Presse meldet: der Botschafter in Berlin, Hr. Benedetti, habe seine Entlassung erbeten, aber den Befehl erhalten auf seinem Posten zu bleiben.

Manchester, 13. Septbr. Murphy hat am Sonnabend in einer Versammlung von Wählern eine Ansprache gehalten. Es waren an 15,000 Personen anwesend, und wiederholten sich die früheren Tumulte. Murphy wurde im Triumph von der Menge durch die Strassen getragen.

Florenz, 14. Sept. Die Opposition hat ihren Plan, in Neapel eine Versammlung abzuhalten, aufgegeben, um Frankreich keinen Vorwand für eine längere Besetzung Roms zu bieten. — Nächsten Mittwoch ist unter dem Vorsitze des Königs Ministerrath zur Beschlußfassung über die internationalen Fragen.

Bucharest, 11. September. Die Zeitung „Trompeta" behauptet, daß Menotti Garibaldi sich augenblicklich in Rumänien aufhalte. (?!)

Die **ägyptische** Regierung hat den englischen Reisenden Sam. Baker mit der Leitung einer Expedition in die Regionen der Nilquellen beauftragt. Es sollen durch dieselbe Handelsverbindungen mit den Eingebornen angeknüpft werden. Auch liegt es in der Absicht, den oberen Nil entlang eine Linie von befestigten Blockhäusern zu errichten.

New-York, 15. September. Die Republikaner siegten bei der Wahl in Maine, indem sie Josua Chamberlain als Staatsgouverneur durchsetzten und fünf republikanische Congreßmitglieder.

---

* **Landshut**, 16. September. Gestern und vorgestern hielt das hiesige 4. Jägerbataillon ein Preisschießen. Gestern Abend nun zog das Bataillon mit der Musik an der Spitze und die besten Schützen mit ihren gewonnenen Fahnen auf der Schulter vom Schießplatze durch die Stadt in die Kaserne zurück.

* **Landshut**, 10. September. Die katholische Pfarrei Pfaffmünster, k. Bezirksamts Straubing, wurde dem Priester Wolfgang Holzbauer, Benefiziat in Schierling, Amts Mallersdorf, übertragen.

* **Landshut**, 16. Sept. Während des hiesigen Vereinsfestes werden von der Ostbahn Personen am 20. und 27. Sept. bis Freising auch mittelst Extrazuges von Landshut ab um 6 Uhr 40 Min. Abends, und bis Geiselhöring täglich während desselben Abends 8 Uhr 25 Min. mit dem Güterzug Nr. 55 befördert. Im Uebrigen verweisen wir auf die heutige Ausschreibung der Direktion der Ostbahn in diesem Blatte.

* **Frontenhausen**, 15. Sept. Bei den am landwirthschaftlichen Vereinsfeste zu Frontenhausen abgehaltenen Pferderennen bekamen Preise: Beim Trabrennen, wobei 9 Pferde liefen, die Herren: 1) Andrä Gruber von Hebertsfelden (Gud), 2) Xaver Trappentreu v. Ebersboint, 3) Jakob Buchner von Wörth an der Donau, 4) Georg Reithmeier von Velden, 5) Xaver Urban von Hengersberg, 6) Anton Schwinghammer v. Wendling, 7) Johann Zettl von Frontenhausen, 8) Johann Hofmeister von Rimbach. Beim Sprunggrennen, bei welchem 16 Pferde liefen, die Herren: 1) Johann Zettl, Bote von Frontenhausen, 2) Posthalter Stangl von Osterhofen, 3) Gasthofbesitzer Seidl von München, 4) und 5) Simon Kramer von Oberneiching, 6) Michael Sollinger von Postmünster, 7) Michael Hahnreiter von Lumpertshausen, 8) Michael Eckl von Ingolstadt.

Kötzting, 12. September. Nicht uninteressant möchte folgendes Faktum erscheinen. Seit einiger Zeit bemüht sich ein hiesiger Cooperator H. K.... in den Frühmeßlehren seine Zuhörer über Dinge aufzuklären, von denen zu reden ein ordentlicher Mensch sich schämen würde. Allgemeine Indignation veranlaßte aber eine seiner jüngsten Predigten, in welcher dieses schöpferische Genie über das Thema: „Wie Kinder gesäugt werden müssen", in mannigfache Variationen sich ergoß. Da an diesen weisen Lehren auch Kinder und überhaupt alle Altersgenossen participiren, so dürfte es am Platze sein, diesen Thatbestand der Oeffentlichkeit zu übergeben und dem „gefeierten Redner" den Rath zu ertheilen (für den Fall ihm keine anderen Themen mehr zu Gebote stehen sollten) über die „geistige Armuth" zu dociren. (P.Z.)

In **Bogen** begann am 13. ds. das sehr schön arrangirte landwirthschaftliche Volksfest, wobei es sehr lebhaft herging.

Landau, 13. Sept. Gestern fand die Installation des neu ernannten k. Bezirks-Amtmannes, Hrn. Reg.-Rathes Wiesend, dahier statt, wobei Hr. Reg.-Assessor Einsele als Kommissär das verdienstvolle Wirken dieses vortrefflichen Beamten, sowie das seines gleich tüchtigen Nebenamten, des Hrn. Bez.-Amts-Assessors Bachmaier, in anerkennungswerther Weise erwähnte und den Amtsbewohnern zu dieser Acquisition gratulirte.

Passau, 15. Sept. Sicherem Vernehmen nach findet dahier am künftigen Samstag den 19. d. Mts., eine Versammlung der Bezirks-Lehrer-Vereine: Stadt Passau, Passau I und II statt, wobei zwei fachwissenschaftliche Vorträge gehalten werden.

In **Nading** bei Otterskirchen ist in Folge der außerordentlichen Hitze des heurigen Sommers das sonst in diesen Gegenden gewiß seltene Ereigniß eines Moorbrandes zu sehen.

Oeffentl. Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 11. Septbr. 1868.

Seibert Joseph, Bauerssohn von Ruckersried, k. Ldg. Vohenstrauß, ist schuldig eines Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Dienstknechtes W. Ortl von Langquaid, und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 8 Monate verurtheilt. — Mich. Maier, Gütler von Teugen, k. Ldg. Kelheim, ist schuldig eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung an Joseph Meindl, Taglöhner von Schneberg, und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt. — Jos. Seidl, Inwohner von Hakerskofen, k. Ldg. Dingolfing, ist schuldig eines Vergehens des Betruges zum Schaden des Inwohners J. Kobler von Oberaibach und wird deßhalb in eine nach Vollzug der ihm durch Urtheil des k. Bezirksger. Landshut vom 11. Januar l. Js. beziehungsweise des k. Appellationsgerichtes von Niederbayern vom 6. März lfd. Jrs., wegen Betrügereien zuerkannten sechsmonatlichen Gefängnißstrafe, weiters zu erstehende Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt. — Georg Füßl, Schmied von Ergolding, kgl. Ldg. Landshut, Johann Füßl, Inwohner von dort sind schuldig und zwar Georg Füßl eines Vergehens der vorsätzlichen Körperverletzung an Anton Helz, Dienstknecht von Ergolding in realer Konkurrenz mit einem Vergehen des Jagdfrevels, Johann Füßl eines Vergehens des Jagdfrevels, verübt am 27. Januar l. Jrs. in der Altheimerau, und werden deßhalb verurtheilt, Georg Füßl in eine Gefängnißstrafe von einem Monate 14 Tagen, Johann Füßl in eine Gefängnißstrafe von einundzwanzig Tagen — Joseph Maier, Schreinermeister von Kläham, kgl. Ldg. Rottenburg, ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an dem Mühlknecht Georg Aumaier von Altkofen und wird hiefür zu einundzwanzig Tagen Gefängniß verurtheilt — Johann Schönberger, Taglöhner von Hößacker, ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Andrä Reindl von Oberkölnbach und wird hiefür zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt — Georg Eckert, Bierbrauer von Velden, kgl. Landger. Vilsbiburg, ist schuldig einer Uebertretung der Malzaufschlagsdefraudation und wird hiefür in eine Geldstrafe von 50 fl. und in die Kosten verurtheilt.

Königl. priv. bayer. Ostbahnen.

Bekanntmachung.

Das landwirthschaftliche Volksfest in Landshut betr.

Für die Besucher des am 20. September ds. Js. in **Landshut** beginnenden landwirthschaftlichen Vereinsfestes geht am **20. und 27. Septbr.** ein **Extra-Personenzug** mit I., II. und III. Classe

von Landshut nach Freising:

Landshut	ab	6 Uhr	40	Minuten	Abends
Bruckberg	an	7 „	6	„	„
Moosburg	„	7 „	25	„	„
Langenbach	„	7 „	44	„	„
Freising	„	8 „	7	„	„

Vom **19. bis einschließlich den 27. September** werden von **Landshut** bis **Geiselhöring** mit Güterzug 55 Personen in II. und III. Wagenklasse befördert:

Landshut	ab	8 Uhr	25	Minuten	Abends.
Mirskofen	an	8 „	51	„	„
Ergoldsbach	„	9 „	29	„	„
Neufahrn bei Ergoldsbach	„	9 „	42	„	„
Niederlindhart	„	9 „	57	„	„
Laberweinting	„	10 „	17	„	„
Geiselhöring	„	10 „	35	„	„

München, im September 1868.

Die Direktion.

7741

Nach Amerika

befördert **Auswanderer** und **Güter** billigst mittelst Dampf- und Segelschiffen

J. B. Ferling, Generalagent,
Altheimereck Nr. 2 in München.

7731—32 8a

Bekanntmachung.

Während der Feier des Kreislandwirthschafts-Festes befindet sich hinter den landwirthschaftlichen Gebäuden an der Isar-Seite für das hochlöbliche Publikum ein öffentlicher

Abtritt

wozu Jedermann gegen Zahlung Zutritt hat.
Landshut, den 16. September 1868.

M. Oberhofer,
Besitzer.

7740

Lehrling-Gesuch.

Es wird in eine mechanische Werkstätte ein Lehrling gesucht, welcher geneigt ist, sich im Maschinenbau oder überhaupt in der technischen Wissenschaft auszubilden. Auch wird Zeichnungs-Unterricht in beliebiger Art gegeben, mit Anwendung der praktischen Arbeiten verschiedener Fächer, sowie auch Unterricht in der Arithmetik und Mathematik in Bezug auf Maschinenbau ertheilt wird.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 7746—47 3a

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. 12694/1904 mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für ***Tischler, Drechsler*** und ***Holzarbeiter*** zum ***Fertigpoliren*** von ***neuen Möbeln***, und für ***Private*** rc. zum ***Aufpoliren*** von ***alten*** und ***abgestandenen***, oder ***solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.*** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, ***da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist***, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand ***das Oel nie hervortreten*** ☞ ***Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend*** ☜ ***Alte*** und ***abgestandene Möbel*** können durch ***einfaches Reiben*** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens ***überpolirt*** werden und erhalten einen ***Hochglanz***, welcher durch das Poliren mit Spiritus ***nie*** erzielt werden kann. — ***Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.***

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei Friedrich Müller,
kaiserl. königl. Privilegiums-Inhaber,
in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen ***Einsendung des Betrages*** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dtz. Flacons 4½ Thlr.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser ***neuen praktischen*** und ***billigen Erfindung*** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitäten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Frachttarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reducirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden rc. rc.

5677—88 12r

Ihr ergebenster **Dr. Werner,**
Director des polytechnischen Institutes in Breslau.

Geschlechts-

kranke, auch solche, welche von veralteten Uebeln oder den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe in dem berühmten Buche, Dr. Retau's Selbstbewahrung, welche in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Aufl. erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung für nur 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist.

☞ **Belege für die Nützlichkeit dieses Buches wurden allen Regierungen vorgelegt.** 7714—26 12a

Doppelkohlensaures Natron,

(Natron bicarbonicum) empfiehlt das chemische Laboratorium von

Dr. Willemer

7571—73 3c in Landshut.

Bei **Krüll** in Landshut und Deggendorf wie bei **Wölfle** in Freising ist eingetroffen:

Kotzebue dramatische Werke 8. Band — fl. 54 kr.
Kornmüller, der kath. Kirchenchor — fl. 30 kr.
Branstoe, Schatzkammer, praktischer Rezepte 1 fl. 12 kr.
Cassino, Taschenbuch der Gesellschafts- u. Pfänderspiele — fl. 36 kr.
Berndt, Taschenbuch für Verlobte und Neuvermählte — fl. 54 kr.

Scheiben,

große, für Scheibenstutzen, sowie kleine Scheiben für Zimmerstutzen und Bolzbüchsen, Schuß-Boletten Eintrag-Tabellen sind stets vorräthig bei

J. F. Rietsch,
Buchdruckereibesitzer in Landshut.
Rabensteig 183

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter
(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr. der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

An das deutsche Volk!

Was der Altmeister Göthe in seinem Lobgedicht auf Hans Sachs vor langer Zeit schon als Wunsch und Erwartung ausgesprochen hat:

„Ein Eichkranz ewig jung belaubt,
Den setzt die Nachwelt ihm auf's Haupt",

das soll jetzt in Erfüllung gehen. Dem seiner Zeit berühmtesten Dichter, dem Meister der Sänger, dem Begründer des deutschen weltlichen Schauspiels, dem unermüdeten Lehrer des Volkes und dem eifrigen Kämpfer für Bildung und Freiheit des Geistes, dem Vorbild eines durch Bildung veredelten Handwerks, dem bewunderswerthen Schuhmacher Hans Sachs soll ein ehernes Denkmal gesetzt werden. Das Modell ist bereits von dem hiesigen Bildhauer Kraußer gefertigt, die Errichtung von Sr. Maj. dem König genehmigt; aber die Kosten betragen 20,000 fl. Darum wendet sich der unterzeichnete Ausschuß mit seiner Bitte um Beiträge an das ganze deutsche Volk in allen seinen Ständen, und glaubt hoffen zu dürfen, daß Viele, namentlich in den Gewerbsständen, und hauptsächlich im Stande der Schuhmacher, sich finden werden, welche gerne eine Gabe opfern für die Ehre eines Mannes, wie Hans Sachs, der sein ganzes Leben sich gemüht, seinem Volke Bildung und Ergötzung zu schaffen. Auch sind wir der Zuversicht, daß allenthalben einzelne Männer sich bewogen sehen werden, mit uns der Sache sich anzunehmen, und so mitzuhelfen, daß Göthe's zürnendes Wort:

„In Froschpfuhl all das Volk verbannt,
Das seinen Meister je verkannt"

von dem deutschen Volke genommen werde.

Nürnberg, im August 1868. 7788

Im Namen des Ausschusses:
Lützelberger, Vorsitzender. v. Forster, Kassier. Priem, Secretär.

DANKESERSTATTUNG.

Für die liebevolle und ehrende Theilnahme beim Leichenbegängnisse und Gottesdienste unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Theresia Stettmayer,

geb. Herlbauer, Choralistens-Gattin bei Sct. Martin,

erstatten wir hiemit unsern Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank und empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken.

Landshut, am 15. September 1868.

7729 **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

„Vom Holzlande." In Nro. 239 der liebenswürdigen Donau-Zeitung ereifert sich ein Herr Einsender darüber, daß in Thanndorf und Kudlhub neue Wirthshäuser sind errichtet worden und noch mehr, daß die bezüglichen Gastgeber sich auch erfrechen, zu Gelegenheiten sogar Tanzmusiken zu veranstalten. — Ist es denn ein gar so schweres Vergehen, wenn sich die Männer um Kudlhub und Thanndorf nach gethaner Arbeit (und solche hatte ihnen die Aernte zeit gewiß zur Genüge geboten) auch einmal, gleich an andern Orten, zusammen finden wollen um fröhlich zu sein, wie dieß zu Kudlhub den 19. und zu Thanndorf den 24. August der Fall war? — Die vorgesetzte, kompetente Behörde hatte keinen Grund gefunden die Bewilligung hiezu zu verweigern; aber dem über Alles besorgten Herrn Einsender fraglichen Artikels in der Don.-Ztg. liegt das Ding, wie es scheint, drückend auf dem Herzen und er macht sich darüber fast lächerlich, da er von Tanzmusiken spricht, die erst abgehalten werden sollen und dennoch schon behauptet, daß selbe „bis der Tag graut" dauern. Sein erfinderischer Geist meint für letztere Behauptung darin einen Grund zu finden, daß es im Wirthshause zu Thanndorf „mit der Polizeistunde überhaupt schlecht bestellt" sein soll, indem erwiesen sei, „daß bei Sonnenaufgang sich erst Gäste von dort nach Hause begeben." Wir haben keine Lust dem Herrn Einsender in die Zähne zu streichen, wann wir nach Hause gehen und noch viel weniger ihn zu fragen wann wir dieß müßten oder dürften — eben weil uns dazu die Persönlichkeit zu unbedeutend ist —; aber dessen können wir ihn versichern, daß schließlich noch Jeder nach Hause kam und zu rechter Zeit am rechten Platze war; oder wann hat man uns denn schon einmal im Bette gefunden wenn man, um irgend eine Sammlung vorzunehmen, zu uns kam? — Ferners fürchtet der gute Mann, es möchten durch Abhaltung von Tanzmusiken in Thanndorf noch „Mehr gestochen oder gar erstochen werden", und will für diese seine Befürchtung Beweise anführen. Kudlhub zwar betreffend, konnte er in dieser Beziehung mit dem besten Willen nichts auskramen; aber bezüglich Thanndorf gelang es ihm, zwei Vorfälle bei den Haaren herbeizuziehen. Davon deutet er den einen blos an und seiner Unbedeutendheit wegen begnügen auch wir uns damit; aber dem zweiten glaubte er mehr Aufmerksamkeit schenken zu müssen: „Am Bartholomäi-Tage", sagte er, wurde in Thanndorf das Wirthshaus mit Steinen bombardirt, die anwesenden Gendarmen verhöhnt und die Wirthsleute wußten sich im eigenen Hause nicht mehr sicher." Mit Verlaub, Herr Artikelschreiber! Ein klein Bischen übertrieben. Sehen Sie, der Vorfall war einfach dieser: Einige bedauernswerthe Individuen glaubten nach bereits eingetretener Polizeistunde noch zu allem Ueberflusse ein Glas leeren zu müssen. Da ihnen aber vom Wirthe und den anwesenden Gendarmen bedeutet wurde, das Gasthaus zu verlassen, so warfen sie wahrscheinlich in ihrem Unmuthe darüber, einige Steine durch die an der Hausthüre angebrachte sogenannte „Ueberlichte" von außen in das Vorhaus und fielen dabei auch wohl einige Schimpfworte; wenn Sie aber diese Winzigkeit zu einem Bombardement ꝛc. stempeln konnten, so waren Sie von der Sache schlecht unterrichtet, oder Sie wollten absichtlich lügen.

Wir sind durchaus nicht der Ansicht, daß Wirthshaus-Excesse, mögen solche vorkommen wo immer, zu entschuldigen seien; aber in der Absicht zu verdächtigen oder competenten Ortes zu denunciren — aus Mücken Elephanten machen, dürfte ebensowenig zu entschuldigen sein.

Kleinigkeiten, wie die soeben berührte, kommen überall vor und auch in den uns zunächst gelegenen Wirthshäusern; da wird uns der Herr Artikelschreiber von der D. Ztg. wohl recht geben, weil er vom Holzlande oder doch von der Nähe desselben ist und deßwegen auch wissen muß, daß in einem unserer benachbartesten Wirthshäuser ein sogenanntes Backscheiben vor der Zeit geendet werden mußte, eben weil es auch, wie man sagt, „Hadlereien" gab. Nichts für ungut! Es ist dieses Falles nur erwähnt, um zu widerlegen, als kämen derlei Dinge nur in Thanndorf allein vor.

Schließlich können wir nicht umhin dem armen Manne unser Bedauern auszudrücken, daß er sein hinkendes Geschreibsel in Nr. 239 der D. Ztg. nicht besser begründen konnte, um sich davon auch den beabsichtigten Erfolg zu sichern. Dieß unser erstes und letztes Wort. 7734

Auswärts Gestorbene.

Salzburg: Prinz Wilhelm Solms, preußischer General à la Suite, Halbbruder des Königs von Hannover. — Augsburg: Pauline Müller, Revisors-Wittwe. — Hamburg: Dr. Ravit, Professor. — Pisa: Dr. Paolo Mazolo, Professor der Literatur und vergleichenden Sprachenkunde. — Coblenz: J. Weber, Kammerpräsident. — Nürnberg: Marie Blechschmidt. — Heidenheim: Margaretha Kranz, Apothekers-Gattin. — München: Antoinette Metz, Rentbeamtenswittwe; Crescenzia Haud, Pinakothekheizers-Wittwe.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jah

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 18. Septbr. 1868. **№ 256.** **Richard.**

Geschichts-Kalender.

Am 18. Sept. 1848: Ultrademokratischer Aufstand in Frankfurt a. M. Ermordung Auersperg und Lichnowski's; Rückgang der Freiheitsbestrebungen.

a **München,** 16. Sept. S. Maj. der König, welcher gestern Abends von Schloß Berg eintraf, hielt diesen Mittag eine Parade auf dem Marsfelde ab. Unter dem Oberbefehl des General-Lieutenants Frhrn. v. d. Tann waren aufgestellt: im ersten Treffen: 9 Bataillone Infanterie; im zweiten Treffen: 6 Bataillone Landwehr, dann im dritten und vierten Treffen: 4 Escadrons Cuirassiere, 2 Escadrons Chevauxlegers und 6 Batterien Artillerie à 4 Geschütze; im Ganzen circa 11,000 Mann. Der König war von dem Prinzen Luitpold, dem Kriegsminister und einem zahlreichen Generalstab begleitet. Der König besichtigte zuerst die Truppen und ließ dann zweimal den Vorbeimarsch ausführen; zuerst mit offenen, dann mit geschlossenen Colonnen. Erst nach zweistündiger Dauer endete die Parade und sprach der König die vollste Zufriedenheit aus. S. Maj. hat auch der Mannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts für den heutigen Tag doppelte Löhnung bewilligt. Der König wird sich heute Abend auf einige Tage in's Gebirg begeben.

b **München,** 16. Oktober. Die Vermählung der Herzogin Sophie wird am 21. dß. in Possenhofen stattfinden. — Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden die Errichtung einer eigenen katholischen Pfarrei in Bischwind, Bezirksamts Gerolzhofen zu genehmigen, wornach die Gemeinde Bischwind aus dem Filialverbande mit der katholischen Pfarrei Dingolshausen gelöst wird und den neuen katholischen Pfarrsprengel Bischwind bildet. — Die Ortschaften Greiffenwang, Kittensee, Neudießenhof, und Schauerstein wurden aus der katholischen Pfarrei Allersdorf, königlichen Bezirksamts Velburg, dann die Filiale Albertskofen — jedoch ohne die Ortschaft Bernla, welche im bisherigen Pfarrverbande verbleibt — aus der katholischen Pfarrei Utzenhofen, desselben Bez.-A., in die kath. Pfarrei Piehlenhofen, des nemlichen Bezirksamts, umgepfarrt. — Von Beginn des nächsten Schuljahres an wird der Sitz der katholischen Präparandenschule in Landstuhl von da nach Blißkastel verlegt.

△ **München,** 16. September. Während sonst regelmäßig jeden Mittwoch Ministerrath stattfindet fällt derselbe für heute ausnahmsweise weg, da gegenwärtig nicht weniger als vier Minister — v. Hohenlohe, v. Hörmann, v. Greſſer und v. Pranckh — sich in Urlaub befinden; übrigens wird Fürst v. Hohenlohe heute Abends aus Thurnau, woselbst derselbe sich befindet, hieher zurückkehren. — Unser Gesandter am k. preußischen Hofe, Graf v. Perglas, welcher in jüngster Zeit hier verweilte, begiebt sich morgen wieder auf seinen Posten nach Berlin zurück.

┼ **München,** 16. September. Der Rathhausbau ist nun so weit vorgerrückt, daß die Front gegen den Marienplatz nahezu vollendet ist. — Das neue Schulhaus am Marktplatze ist nun auch äußerlich ganz vollendet, vom Gerüste bereits frei und ein wahrer Prachtbau, wie das neue Polytechnikum das gleichfalls seiner Vollendung nahe ist. — Der von Herrn Krämer von Doos in München angekaufte Häuser-Complex aus der Streicher'schen Gant in der Frauenstraße soll zu einer Fabrik bestimmt sein. In der That eignen sich diese Anwesen wegen der unmittelbaren Nähe eines Isarkanals vorzüglich zu einem industriellen Etablissement, an welchen hier ja ohnehin noch großer Mangel ist. — Die Entstehung von Fabriken in München wäre eine wahre Wohlthat für die hiesige arbeitende Klasse, da regelmäßig das Dargebot von Arbeitskräften das Arbeitsangebot weit übersteigt. — Der Kanal, welcher den Platz vor dem Isarthore in zwei durch eine Brücke verbundene Theile schied, ist nun endlich einmal corrigirt und überwölbt worden. Die häßliche Ruine vis à vis dem Café Danner am Karlsthor hat sich, wie es scheint, in eine Lebensversicherung aufnehmen lassen und bezahlt ihre Prämie mit dem Aerger aller Aesthetiker deren Auge sie täglich beleidigt. — Nun bekommen die Münchner auch einmal wirkliche Chinesen zu sehen. Die chinesische Gymnastiker- und Seiltänzer-Gesellschaft, deren Rufe bereits durch alle europäischen Journale gegangen ist, wird sich hier produciren. Die Münchner sind sehr begierig wie die wirklichen Chinesen aussehen. — Herr Hendricks, Hofschauspieler in Berlin, und Frl. Jananschek von München seligen Angedenkens sind in New-York angekommen und werden dort gastiren. Die amerikanischen Journale posaunen bereits ihr Lob in alle Winde.

München, 15. Sept. Se. Exc. der General der Kavallerie, Frhr. v. Hohenhausen, welcher — wie bereits mitgetheilt — am 6. d. M. sein 70jähriges Dienstesjubiläum feierte und hiebei von allen Seiten die lebhafteste Theilnahme bezeugt erhielt, wurde dabei auch durch höchst schmeichelhafte ehrende Handschreiben Sr. M. des Königs und Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl ausgezeichnet. Möge der geistig frische und körperlich rüstige Jubilar noch viele solcher Ehrentage erleben! (Sr. P.)

München, 16. Sept. Wir können als verläßige Thatsache mittheilen, daß beim Zusammentritte der Kammern ein Theil der bayerischen Concipienten um Freigabe der Advokatur petitioniren wird. —

München. Eine Anzahl Aerzte und Bewohner der Maxvorstadt werden gegen den Bau einer protestantischen Kirche auf dem Platze der Allee an der Türkenstraße protestiren. Sie wollen diese Allee für die alten Leute, Reconvalescenten und Kinder erhalten haben, da diesen der Hofgarten zu ferne liegt. Sie bringen den Eckplatz an der Theresien- und Augustenstrasse in Vorschlag. — (B. L.)

Cadolzburg, 15. Sept. Bei der heute stattgehabten Verloosung der Kadolzburger Baumschule fiel der erste Gewinn (die auf 76,000 fl. geschätzte Baumschule selbst) auf Loos-Nr. 24,752; der erste Geldgewinn mit 5000 fl. auf Nr. 53,416; 100 fl. gewann Nr. 21,789; 50 fl. Nr. 72,586; je 25 fl. Nr. 19,876, 2769, 31,071, 32,282, 43,578, 47,544, 71,531. Die Ziehung wird morgen fortgesetzt. (Wie man hört, ist das Loos, welches die Baumschule gewann, im Besitze eines aus Streitberg gebürtigen, bei Rösler in Fürth arbeitenden Bäckergesellen; jenes mit dem Gewinn von 5000 fl. im Besitze eines gleichfalls in Fürth arbeitenden Flaschnergesellen aus Lohr.) (Fr. K.)

* **Tirschenreuth,** 15. Sept. Gestern Abends 9 Uhr brannten im Dorfe Gründlbach die sämmtlichen Gebäulichkeiten des Bauern Busl (Käshof) total nieder. Außer sämmtlichen Erntevorräthen verbrannte auch eine Kuh und viel Geflügel. Versichert ist der Bauer nicht.

Gräfenberg, 15. Sept. In dem nächst hier gelegenen Pfarrdorfe Weißenohe zerstörte ein gestern früh 8 Uhr im Schulgebäude ausgebrochener Brand dieses und noch 3 angrenzende Wohnhäuser.

Gotha, 16. September. Das Schwurgericht verurtheilte gestern Nacht den Rechtsanwalt Streit von Koburg wegen ausgezeichneter Veruntreuung zu 4 Jahren Zuchthaus.

Innsbruck, 15. Sept. Gestern um halb 11 Uhr Abends ereignete sich zwischen Brixen und Klausen ein Felsabsturz, der die Bahn in einer Ausdehnung von etwa 50 Fuß verlegte. Unfall ereignete sich keiner.

Bei dem am 14. September abgehaltenen Sprungreiten an dem Volksfest zu **Linz** haben der k. Postställmeister Orterer von Regensburg das erste Beste (20 Dukaten) und Jos. Dirnberg-

Koch und Metzger von Eggenfeld das dritte Beste (12 Dukaten) mit ihren Pferden errungen. (D.-Ztg.)

Paris, 15. September. Die France widerspricht den Abläugnungen der rumänischen Regierung bezüglich des von bewaffneten Banden bewerkstelligten Donau-Uebergangs, und berichtet über Vorbereitungen zu einem neuen Einfall in Bulgarien.

Paris, 15. September. Florentiner Correspondenten versichern, daß die Opposition, vom Wunsche beseelt, Italien von Frankreichs Bevormundung ganz befreit zu sehen, die Verzichtleistung auf Rom als Hauptstadt und die Verlegung der Residenz nach Neapel vorschlagen wolle.

Flensburg, 15. September. Der König ist hier kurz nach 8 Uhr Abends eingetroffen unter größtem Jubel einer begeisterten Bevölkerung. Glänzende Beleuchtung und Fackelzug.

Belgrad, 15. Sept. Der Vidovdan meldet: „Drei bulgarische Insurgentenbanden unter Anführung Dobra's, Karapeters und eines Popen haben sich im Philipopeler Kreise vereinigt, wurden zwischen Philipopel und Pozarchik von den Türken erreicht, haben sich aber durchgeschlagen und im Balkan consolidirt. Daselbst hat Hadji Dimitri mit seiner 520 Mann starken Bande einen erfolgreichen Angriff auf das Blockhaus Elen unternommen, wobei 200 Türken fielen. Hadji Dimitri soll im Besitze von vier Kanonen sei.

Madrid, 15. Sept. Der Hof wird sich am 17. d. Mts. von Lequeitio nach St. Sebastian begeben. Man versichert, daß die Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon stattfinden werde. Der Hof wird am 21. September wieder in Madrid eintreffen.

Cork, 13. Sept. In der Umgebung der Stadt dauern die Brandstiftungen fort.

Newyork, 4. September. Die Indianer haben in Neu-Mexico mehrere Eisenbahnzüge attaquirt, die Waggons verbrannt und sechs Passagiere ermordet.

---

* **Landshut**, 17. Sept. Gestern Abend traf der General v. d. Tann zur Inspektion des hiesigen Kuirassier-Regiments und Jäger-Bataillons hier ein und nahm im Gasthof zum Kronprinzen sein Absteigquartier.

* **Landshut**, 17. September. Am Sonntag den 27. Sept. wird das hiesige Stadttheater eröffnet. Herr Gröbmeier, welcher die Direktion wieder übernommen, hat zur Eröffnung der Saison das beliebte und als ausgezeichnet bekannte Charakterstück „Der Werkelmann und seine Familie" von Anton Langer, Musik von Suppé, gewählt. Wir glauben Herrn Gröbmeier, dessen Leistungen sowie die seiner Gesellschaft hier noch im besten Andenken stehen, einen zahlreichen Besuch versprechen zu können.

* **Landshut**, 17. September. Heute Morgen trafen die Landwehrmänner des Landwehrbezirkes Landshut, welche behufs Herbst-Exercitien vor 4 Wochen einberufen wurden, wieder per Bahn hier ein. Dieselben wurden vom Officierscorps und der Musik des kgl. II. Kürassierregiments am Bahnhofe empfangen, marschirten dann in die neue Kaserne, wo sie ihre Urlaubsscheine in Empfang nahmen und dann in ihre Heimath zurückkehrten.

Straubing, 15. Sept. Gestern wurde an den Ufern der Alt-Donau ein männlicher Leichnam aufgefunden, in welchem man den vormaligen Gärtner Heigl von der Altstadt erkannte. Derselbe beabsichtigte schon vor etwa 14 Tagen seinem Leben durch Bauchaufschlitzen ein Ende zu machen, wurde aber daran rechtzeitig verhindert, um bald darauf seinen Tod in den Wellen zu suchen.

Passau, 16. Sept. Heute früh 4 Uhr kam im Oekonomiegebäude des Bapt. Gäßl, Gastwirths in Fürstenzell, Feuer aus und griff so rasch um sich, daß in drei Stunden dasselbe mit den Heu- und Erndtevorräthen total niedergebrannt war. Sämmtliches Vieh wurde gerettet. Man vermuthet Brandlegung. Schaden bei 10,000 fl. (P. Ztg.)

Passau, 16. Sept. Die Linien, zu welchen die Ostbahn-Gesellschaft die Projektirungs-Conzession erhalten hat, vollenden ihr Bahnnetz und werden ein Anlagekapital von 20 bis 25 Millionen Gulden erfordern. So sehr im allgemeinen Interesse zu wünschen ist, daß alle diese Strecken in möglichst kurzer Zeit vollendet werden, so besorgen doch zu vorsichtige Leute, daß durch die Abkürzung der Entfernungen und die dadurch geschmälerte Einnahme die Rentabilität der Aktien eine Einbuße erleiden möchte.

Am vergangenen Sonntag den 13. d. Mts. brannte Nachmittags halb 3 Uhr das Hirthaus in **Niederwalting**, Gemeinde Niederschneiding, total nieder, und zwar, da Niemand zu Hause und das ganze Haus von Holz war, mit dem gesammten Inhalte, worunter sich auch ein Schwein befand.

Dienstesnachrichten.

b **München**, 15. Septbr. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. Brunetti zu Padua das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom heil. Michael — und dem Professor Dr. A. Fick aus Kassel in Preußen das Indigenat zu verleihen. — Den Accessisten der Regierung, Kammer des Innern von Oberfranken, Ph. Doebla, zur Zeit am Bezirksamte Bamberg II. verwendet, zum Bezirksamts-Assessor in Heilsbronn — und den Accessisten der Regierung K. d. J. von Oberbayern C. Frhr. von Brück, zur Zeit am Bezirksamt Freising verwendet, zum Bezirksamts-Assessor in Eichstädt, beide in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; — die siebente Advokatenstelle in Frankenthal wieder zu besetzen und dieselbe dem geprüften Rechtskandidaten J. Thalmann in Frankenthal zu verleihen; — die katholische Pfarrei Arget, Bez.-Amts München r/J, dem Priester G. Neumair, Expositus in Adelshofen, Bz.-A. Bruck, — die kathol. Pfarrei Rieden, B.-A. Amberg, dem Priester J. Gleßner, Expositus in Untertraubenbach, Bez.-Amts Cham zu übertragen; — die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Großbundenbach, Decanats Homburg, dem derzeitigen Verweser dieser Pfarrstelle, Pfarramtscandidaten J. Chr. Ruppelius von Mauchenheim, — die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Offenbach, Decanats Landau, dem bisherigen Pfarrer zu Niederkirchen, Decanats Kaiserslautern, J. Münch, — die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Lambsborn, Decanats Homburg, dem bisherigen Pfarrer zu Spesbach, Decanats Homburg, J. Haus, — und die mit dem Stadtvikariate zu Zweibrücken verbundene protestantische Pfarrstelle zu Mittelbach, Decanats Zweibrücken, dem derzeitigen Verweser dieser Stelle, Pfarramtscandidaten H. Pistor von Bergzabern zu verleihen.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 18. September 1868.

Untersuchung gegen Creszenz Ellinger von Gangkofen, wegen Diebstahl und Betrug verhaftet. — Untersuchung gegen Michael Dorner von Landshut, wegen Gewaltthätigkeit verhaftet. Untersuchung gegen Georg Reithmaier von Egglhof und Johann Altendorfer von Haslach, wegen Schlägerei. — Unters. gegen Xaver Braumiller von Bodenmais, wegen Diebstahl verhaftet.

Freisinger-Schranne vom 16. Sept. Gesammtsumme 1277 Schffl. Verkauf 1262 Schffl. Rest 15 Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 19 fl. 50 kr., (gef. — fl. 43 kr.), Korn 14 fl. 38 kr., (gef. — fl. 42 kr), Gerste 14 fl. 45 kr., (gest. — fl. 35 kr.), Haber 7 fl. 34 kr., (gef. — fl. 6 kr.)

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 16. Septbr. Gesammtsumme 884 Schäffl. Verkauf 868 Schäffl. Rest 16 Schäffl. Mittelpreis) Weizen 19 fl. 49 kr. (gest. — fl. 14 kr.) Korn 14 fl. 34 kr. (gef — fl. 17 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 8 fl. — kr. (gef. — fl. 12 kr.)

Goldcurs vom 15. September.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58 —59 kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 —56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 36 —38 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 29½—30½ kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 —28 kr.

Bekanntmachung.

Ortspolizeiliche Vorschriften zur Feier des Kreislandwirthschaftsfestes betr.

Der Stadtmagistrat Landshut erläßt auf Grund der Art. 63, 76, 142 Ziff. 2 und 3, 143, 144 Abs. 1 und 2, 158, 166 und 182 des P.-St.-G.-B. vom 10. November 1861 nachfolgende ortspolizeiliche Vorschriften zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei dem diesjährigen Kreislandwirthschaftsfeste dahier.

1. Der Bezug der Festwiese behufs Verabreichung von Speisen, Getränken aller Art, Obst &c. dann der Abhaltung von Productionen, Schaustellungen &c. hängt von polizeilicher Bewilligung ab

2. Den Feuerstätten der Wirthsbuden, insbesondere den Rauchleitungen haben die Budenbesitzer besondere Sorgfalt zu widmen, und den desfallsigen Anordnungen des Stadtbauamts unbedingte Folge zu leisten.

3. Hinter den Wirthsbuden haben die betreffenden Wirthe Pissoirs anzulegen und reinlich zu erhalten.

4. **Tanzmusiken** auf der Festwiese, sowie **Productionen** in Buden und im Freien müssen bis **Abends 9 Uhr** beendigt sein.

5. Die Polizeistunde auf dem Festplatze wird auf **11 Uhr** Nachts festgesetzt. Sämmtliche Cafetiers und Wirthe bleiben für deren genaue Einhaltung verantwortlich.

6. Hunde dürfen an den Tagen, an welchen Pferderennen stattfinden, auf die Festwiese nicht mitgenommen werden. An den übrigen Tagen müssen dieselben auf der Festwiese an der Schnur geführt werden.

7. Kinder sind auf dem Festplatze unter gehöriger Aufsicht und Begleitung zu halten.

8. Alle Fuhrwerke und Wagen ohne Ausnahme, welche auf die Festwiese fahren, müssen mit **Schellengeläute**, und sobald es dunkel wird, mit angezündeten Lichtern in den Laternen versehen sein.

9. Alle Wägen haben sich auf der Festwiese außerhalb des Festplatzes an den hiezu besonders angewiesenen Plätzen aufzustellen. Die Abfahrt hat nach der Reihenfolge der Aufstellung oder wie sie den einzelnen Wagenführern von den Aufsichtsorganen jeweils besonders aufgetragen wird, zu erfolgen. Das Vorfahren ist untersagt.

10. **Alles Fahren und Reiten auf dem Festplatze selbst, nämlich innerhalb des von den Buden und der Schießstätte umschlossenen Kreises ist strengstens verboten.**

11. Alle Fuhrwerke und Wagen ohne Ausnahme haben die **Zufahrt** auf der Straße **längs der Friedhofmauer**, die **Abfahrt** von der Festwiese auf der Straße **längs dem Landgestüte** und den Stallungen der Küraßier Kaserne zu nehmen.

12. Alle von und nach Schönbrunn und weiter gehenden Fuhrwerke, Wagen, Reiter und Fußgänger haben ausschließlich die Schönbrunner-Distriktsstraße längs der Sommerkeller und der Berge hin zu nehmen.

Der **Plantagenweg**, dann der über den Festplatz führende **Wiesenweg bleibt vollständig** für die Passage **gesperrt**.

13. Alle Plätze auf der Festwiese, namentlich bei der Schießstätte, in der Schußlinie und auf dem Rennplatze, welche durch aufgestellte Tafeln oder sonstige Zeichen als gesperrt oder verboten erklärt sind, dürfen weder befahren noch begangen oder beritten werden.

14. Das Uebersteigen und die Beschädigung der den Ausstellungsraum für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe einschließenden Umzäunungen, sowie das Rauchen im Ausstellungsraum ist verboten.

15. Die Uebertretung vorstehender Bestimmungen ist strafbar.

Landshut, den 12. September 1868.

Stadtmagistrat Landshut.

7706—8 3b Der rechtsk. Bürgermeister **Dr. Gehring**. Bohrer

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Magistrat hat mit Zustimmung des Gemeinde-Collegiums im Betreffe der Erhebung von Heimatbrechtsgebühren beschlossen, daß von allen Personen ohne Unterschied, ob von Eggenfelden oder von auswärtigen inländischen Gemeinden, welche das Heimatbrecht auf Grund der Artikel 3, 6 oder 7 des Heimathgesetzes vom 16. 1868 April im Markte Eggenfelden erwerben, als Heimatbrechtsgebühr der Betrag von 24 fl. an die Communalkasse dahier zu bezahlen ist, von Ausländern aber das Doppelte.

Am 15. September 1868.

Magistrat des Marktes Eggenfelden.

Hoechstetter.

7758

An sämmtliche Mitglieder des niederbayerischen Pferdezucht-Vereins.



Die Verloosung der vom Vereine angekauften **Zuchtstuten** findet in diesem Jahre bei Gelegenheit des Kreislandwirthschaftsfestes von Niederbayern in Landshut in nachstehender Weise statt:

a. am Dienstag den 22. September, Vormittags 10 Uhr **Vorführung** dieser Pferde auf der Festwiese bei der Festtribüne,

b. Mittwoch den 23. dieß, Vormittags 10 Uhr **General-Versammlung** der Vereinsmitglieder im Rekrutirungs-Saale (im Hofe) des kgl. Regierungsgebäudes.

Nachmittags 2 Uhr beginnt am Festplatze in der Festtribüne die **Einlage der Loose in das Glücksrad**, hierauf folgt die **Verloosung**.

Nach der Verloosung **gemüthliche Zusammenkunft**, wobei eine Abtheilung der Hünn'schen Musik spielen wird.

Der Ort hängt von der Witterung ab und wird auf der Festtribüne bekannt gegeben.

Es werden alle Mitglieder und Freunde der Pferdezucht freundlichst eingeladen.

Landshut, den 16. Septbr. 1868. 7761—62 2a

Der Vereins-Ausschuß.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte theuere Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Weinhäupl,

geb. **Schardt**, **Bierbrauers-Gattin**,

nach langem schmerzlichem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsacramenten im 36. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Wir empfehlen die theuere Verblichene dem Gebete und bitten um stille Theilnahme.

Triftern, den 16. Septbr. 1868.

Der tieftrauernde Gatte:
Anton Weinhäupl mit seinen 5 unmündigen Kindern
im Namen sämmtlicher Verwandten.

7766

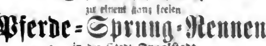
Die Beerdigung findet Samstag den 19. ds. Früh 8½ Uhr statt.

Einladung

zu einem ganz freien

Pferde-Sprung-Rennen

in der Stadt Ingolstadt



Mit obrigkeitlicher Bewilligung und dem Wunsche mehrerer Bürger und Pferdeliebhaber entsprechend, wird unter Leitung der unterzeichneten HH. Rennmeister nachstehendes Pferde-Sprung-Rennen veranstaltet und abgehalten:

1. Preis 50 fl. nebst stehender gezierter Fahne.	6. Preis 15 fl. nebst seidener Fahne.
2. „ 40 fl. „ seidener Fahne.	7. „ 10 fl. „ „ „
3. „ 30 fl. „ „ „	8. „ 8 fl. „ „ „
4. „ 25 fl. „ „ „	9. „ 6 fl. „ „ „
5. „ 20 fl. „ „ „	10. „ 3 fl. „ „ „

11. Weitpreis mit 3 fl. nebst seidener Fahne.

Dieses Rennen findet

Sonntag den 27. September

statt, wobei sich die Herren Rennpferde-Besitzer mit ihren anständig gekleideten Rennknaben denselben Vormittag 11 Uhr im Gasthaus zum Bären im Saale einzufinden haben. Dortselbst werden alle Bedingungen zur Aufrechthaltung der Rennordnung vorgelesen und unterzeichnet; auch wird sogleich die Verloosung vorgenommen.

Um 4 Uhr Nachmittags beginnt der feierliche Zug vom Gasthaus zum Bären auf den Rennplatz.

Die Rennbahn ist auf lauter festem Grasboden, beträgt eine halbe geometrische Stunde und muß viermal umritten werden.

Nach dem Rennen ist im Gasthaus zum Bären die Preisvertheilung.

Ingolstadt, den 11. September 1868.

Das Renngericht:

Weiß, Bierbrauer. **Franz Filz**, Gastwirth. **B. Rupp**, Cafetier. **Mühlbeck**, Metzgermeister. **Frank**, Metzgermeister. **Beol**, Privatier. **A. Seiler**, Metzgermeister. 7751

S. Bleichinhaus
unter den obern Bögen vis-à-vis der königl. Post.
empfiehlt das Neueste in
Confection für Herbst und Winter.
Schwarze feine Tuchröcke, Stoff-Jaquets, Ueberzieher, Joppen, Beinkleider, Schlaf-Röcke. Knabenanzüge
in den verschiedensten Preisen, sowie sein großes Lager von den
modernsten Stoffen
er zur gefälligen Einsicht bietet.
7754—56 3a

Eine solide Person, welche Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich oder zum Ziel Michaeli in Dienst gesucht. Das Uebrige bei der Expedition dieses Blattes. 7752

Haus Nro. 667 am Schweinmarkt über eine Stiege ist eine schöne freundliche **Wohnung** auf Michaeli zu vermiethen. 7710—11 2b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagbl[illegible]

(XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 19. Septbr. 1868. № 257. Januarius.

Geschichts-Kalender.

Den 19. September 1823 starb Bozzaris (Marko) den Heldentod bei Karpenitza in Aetolien.

Einladung zum Abonnement

auf den

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Preis: vierteljährig **54 kr.** Inserate die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum **2 kr.** Auflage **3600.** — Mit 1. Oktober beginnt ein neues, IV., Quartal in gleichbleibender liberaler Tendenz, und erlauben wir uns, zum gefälligen Abonnement hiemit einzuladen. Gefällige Zuwendungen von Inseraten, deren sich das Blatt stets mehr erfreut, werden nie ohne Erfolg bleiben und bekunden, daß das Blatt bei dem selbstständig denkenden Theile der Bevölkerung immer mehr Anklang findet.

Landshut, 15. Sept. 1868.

Eigenthümer u. Redakteur **J. F. Rietsch.**

✕ **Zur Ausdauer im Kampf mit den Ultramontanen! Aus Altbayern.** Je mehr sich die ultramontane Parthei über irgend eine Handlung unseres Ministeriums ärgert, je erboster sie auftritt — desto erfreulicher darf es für Land und Volk sein, denn dieses Gebahren ist ein Beweis vereitelter Hoffnungen. Diese Parthei, deren Führer aus dem Adel und dem Clerus entnommen sind, thut für das Volk nie etwas, sondern Alles für absolute Gewalt und Feudalismus und wird nicht nachgeben, bis nicht ihre Macht ganz gebrochen ist.

Seit ein Hauptpfeiler ihrer Macht, auf der seiner Zeit die größte Wucht stand, seit in Oesterreich diese Parthei geschwächt ist — glaubt sie um so rücksichtsloser bei uns auftreten zu müssen, wir sahen das in Bamberg.

Unaufhörlich setzen sie alle Hebel an, um das gegenwärtige Ministerium zu stürzen, machen ihren Einfluß auf die künftige Landtagswahl jetzt schon geltend, und wenden alle Macht an, die Reaktion im Sturme zurückzubringen. Schon waren sie im Wahne befangen, diese Ultramontanen, Hohenlohe werde in den nächsten Tagen gestürzt werden — da ereignete es sich, daß die Jagenden gejagt wurden. Nun zischen sie freilich wie Schlangen die man getreten, und ihre Sprache wird noch maßloser werden, wenn das neue Schulgesetz in den Kammern durchgehen wird — und es geht durch.

Kann der Clerus seine frühere Gewalt über das Volk nicht mehr erlangen, — ist für den Adel jede Aussicht verloren, den ehemaligen Feudalismus zurückzubringen — erkennt man einmal, daß der Geist und nicht der Buchstabe herrschen muß, — so wird sich das Band in dieser Parthei bald lokern. Jeder geht dann seinen eigenen Weg, sie werden nicht mehr nach Rom „hinwinseln" weil ihnen Rom nichts mehr bieten kann als seinen Segen, auf welchen dann die ultramontanen Heuchler nicht viel mehr halten werden. So kömmt es, so wird es kommen müssen bei **Ausdauer im Kampfe mit den Ultramontanen.**

△ **München,** 17. Sept. Am 15. Okt. l. Js. beginnt im ganzen Königreiche die **Vornahme des Ersatzgeschäftes,** und ist für dieses Geschäft der 31. Oktober als Schlußtermin festgesetzt, welcher auch von der k. Staatsregierung zweifellos festgehalten werden wird, obwohl von mehreren Seiten und insbesondere aus der Pfalz Stimmen dafür laut geworden sind, welche eine Verlängerung dieses Termines wünschen. Eine solche Verlängerung ist aber ganz unnöthig, wenn man bedenkt, daß die Aushebung selbst bereits nach den Bestimmungen des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 vor sich geht, wodurch gegen das frühere Verfahren eine wesentliche Vereinfachung eingetreten ist und eine bedeutende Belästigung der Conscribirten gegen früher in Wegfall kömmt, indem nach dem alten Gesetze die Conscription theils am Sitze der Bezirksämter, theils am Sitze der Kreisregierungen stattfand, und die persönliche Anwesenheit der Conscribirten an beiden Orten, und länger als jetzt, nöthig machte, so daß die Annahme als vollkommen gerechtfertigt erscheint, daß für die Vornahme des Ersatzgeschäftes in jedem Ersatzbezirke (solche bilden jedes Bezirksamt und jede selbstständige Stadt) zwei Tage völlig genügen, mithin, weil jeder Ergänzungsbezirk vier bis sieben Ersatzbezirke zählt, das Ersatzgeschäft in jedem Ergänzungsbezirke auch bis zum 31. Oktober ganz bereinigt sein kann. Für das gegenwärtige Ersatzgeschäft der Altersklasse 1847 hatte nach Art. 94 des Wehrgesetzes die k. Staatsregierung die Termine zu bestimmen; für die künftigen Aushebungen sind sie in dem genannten Gesetze selbst genau festgestellt.

h **München,** 17. Sept. Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürst Hohenlohe, ist gestern von Thurnau zurückgekehrt und hat heute sein Portefeuille wieder übernommen. — Zur Beruhigung der Viehbesitzer können wir mittheilen, daß neuerliche Erkrankungen, welche einen Rinderpestverdacht rechtfertigen könnten, nirgends vorgekommen sind, und somit der gemeldete Fall auf dem Gehöfte „Freistatt" bei München vollkommen isolirt dasteht. — Die Berathungen der Commission, welche behufs der Auswahl der an den Lehrerbildungsanstalten zu benützenden Lehrmittel im k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zusammengetreten war, sind heute zum Abschluß gediehen. — Prinz Luitpold wird sich demnächst zur Jagd in das bayerische Hochgebirge begeben und dem Herzog und der Herzogin von Modena in Schloß Wildenwart Besuch abstatten. — Prinzessin Alexander ist von Berchtesgaden zurückgekehrt.

h **München,** 17. Sept. In Bezug auf landwirthschaftliche Kulturen ist im Jahre 1867 den Jahresberichten der landwirthschaftlichen Kreisvereine zufolge in den einzelnen Kreisen Folgendes geschehen: In Oberbayern wurden die Kulturen in großer Anzahl unternommen, und belaufen sich die darauf verwendeten Kosten auf 20,700 fl. Die Senkung des Wagingerseespiegels erfolgte mit einem Gesammtkostenaufwand von 24,660 fl. In Niederbayern wurden von Korporationen, Genossenschaften und einzelnen Oekonomen größere Kulturen ausgeführt; doch blieben die fortdauernden mißlichen Kreditverhältnisse nicht ohne nachtheilige Wirkung auf die Unternehmungslust der Landwirthe. In Oberfranken wurden auf 707 Tagwerken Ent- und Bewässerungen durchgeführt und Kulturprojekte von dem Kreiscomité für 1427 Tagw. hergestellt. In Mittelfranken wurden größere Bewässerungsanlagen vorgenommen. In Unterfranken kamen im Ganzen Kulturen auf eine Fläche von 912 Tagw. zur Ausführung. In Schwaben war das Jahr 1867 für Kulturunternehmungen nicht günstig. Durch den Wiesenbau-Inspektor wurden auf 1105 Ruthen Fluß- und Bach-Correctionen, 290 Tagw. Entwässerungen, 1¼ Tagw. Drainagen, 96 Tagw. Bewässerungen angeordnet, und waren weitere bedeutendere Kulturen in Aussicht genommen. Was Kulturen in der Pfalz und der Oberpfalz betrifft, so liegen uns hierüber nur die allgemeinen Notizen vor, daß in der erstgenannten Provinz die vom Kreiscomité angeregten Kulturversuche unter den Landwirthen einen erfreulichen Fortgang fanden, und daß in der letztgenannten Provinz viele landwirthschaftliche Kulturen ausgeführt und neu projektirt wurden. — Zur Förderung der landwirthschaftlichen Thierzucht in Bayern wurde vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten der Lehrer der landwirthschaftlichen Thierproduktion und Thierheilkunde an der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan, k. Professor Dr. G

May, mit der Funktion eines Wanderlehrers im Bereiche der landwirthschaftlichen Thierzucht, und zwar mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht, in widerruflicher Weise betraut. Demselben wird seinem Anerbieten gemäß die Aufgabe gestellt, die dienstfreie Zeit zu Excursionen in die verschiedenen Landestheile zu benützen, um hiebei über die Zustände und Bedürfnisse der landwirthschaftlichen Thierzucht an Ort und Stelle sich genau zu unterrichten und in stetem Benehmen, sowie im Einverständnisse mit den Organen des landwirthschaftlichen Vereines rathertheilend, belehrend und anregend zu wirken ꝛc. Die k. Bezirksämter sowohl als die Kreis- und Bezirkscomité's des landwirthschaftlichen Vereines werden zur fördernden Unterstützung des Genannten aufgefordert. — Während des heurigen Oktoberfestes wird der Verein zur Förderung der Industrie im Glaspalaste eine Ausstellung von Industrie- und Kunsterzeugnissen Münchens veranstalten.

† **München**, 17. September. In meiner Correspondenz vom 7. ds. bezüglich des Aktientheaters sagte ich wortwörtlich: daß von dem Plane, das Aktientheater zu verloosen, voraussichtlich abgegangen werden dürfte. Wenn nun eine dk Correspondenz vom 15. ds. Mts. diesen Satz so auffaßt, als enthalte er die Behauptung, der Verloosungsplan sei bereits aufgegeben, so trägt hieran nicht der Satz die Schuld. Mit der Generalversammlung der Aktionäre des Volkstheaters hat es trotz des Widerspruches der dk Correspondenz seine Richtigkeit, dieselbe wird für den 3. Januar oder mindestens im Laufe des Monats Januar berufen und bei dieser Gelegenheit trotz des Widerspruches der dk Corresspondenz das Schicksal des Aktientheaters entschieden werden. Dabei wird es sich auch zeigen, welche Zukunft den Aktionären in Aussicht gestellt wird. Wenn ich übrigens gewußt hätte, daß ich ohne besondere Mühe mir über die Aussicht auf jene bessere Zukunft, welche den bedauernswerthen Aktionären werden wird, Aufklärung hätte verschaffen können, so hätte ich sicherlich den Mann aufgesucht, dessen prophetischer Geist die Zukunft enthüllt. Uebrigens habe ich durch diese Unterlassungssünde, welche mir vom Hr. dk Correspondenten zugeschoben wird, nichts versäumt, denn der bewußte Jesaias hätte mir gewiß nicht mehr gesagt als ich ohnehin schon wußte, nämlich, daß der Lotterie-Collecteur Herr A. Horix in Frankfurt a. M., welcher durch Herrn S. Neuburger, dem ehem. Besitzer des Miau, der Rundschau ꝛc. und nunmehr Buchhändler dahier empfohlen wurde, die Verloosung übernommen hat, deren Plan bis jetzt noch ein Geheimniß ist. Ich bleibe übrigens bei meiner „in die Welt hinausgeschriebenen — Unrichtigkeit" — daß die Verloosung nicht durchzubringen ist, um so mehr als die Annahme einen festen Boden hat, daß sich die Regierung durch Genehmigung des Verloosungsplanes, und wäre es noch so verlockend, Consequenzen schaffen würde, nach welchen sie in die Lage kommen könnte, auch anderen verunglückten Spekulationen die gleiche Begünstigung gewähren zu müßen, wodurch das in Bayern durch das Gesetz verpönnte Lotteriespiel, durch die Regierung selbst wieder ins Leben gerufen würde. Der Verloosung des Aktientheaters muß schon vom Standpunkte der Moral aus entgegengetreten werden, weil es noch ein besseres Mittel gibt das Institut zu halten.

* **München**, 17. September. Die Aufnahme bei der k. Akademie der bildenden Künste für das I. Semester $18^{68}/_{69}$ beginnt am 5. Oktober und endet am 17. Oktober.

Kadolzburg, 16. September. Bei der heute fortgesetzten „Baumschulverloosung" wurden folgende größere Gewinne gezogen: 2000 fl. fielen auf Nr. 52,171; 500 fl. auf Nr. 27,442; 250 fl. auf Nr. 19,512; 100 fl. auf Nr. 51,334; je 50 fl. auf Nr. 15 und 57,546; je 25 fl. auf Nr. 64,419, 56,554, 74,289, 37,721, 54,054, 64,331, 71,101. Unsere gestrige Mittheilung haben wir insofern zu berichtigen, als nicht Nr. 43,578, sondern 43,548 mit 25 fl. gezogen wurde. (Fr. K.)

Frankfurt, 16. September. Heute traf die Königin von Holland nebst zahlreichem Gefolge dahier ein, um einige Zeit hier zu verweilen.

Leipzig, 17. September. In Folge eines Beschlusses des Polizeiamtes wurde gestern der allgemeine deutsche Arbeiterverein, dessen Präsident von Schweitzer ist, auf Grund des Paragraphen 24 des Vereins-Gesetzes aufgelöst.

Berlin, 15. September. Ueber die neuen Kriegs-Hetzereien der französischen Presse gibt sich hier eine große Erbitterung kund.

Berlin, 16. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz" enthält u. A. folgende Mittheilungen: Die Landtage der neuen Provinzen werden im Oktober einberufen. Der Landtag der Monarchie dagegen soll erst im November zusammentreten. Die Berathungen des Staatsministeriums beginnen nächste Woche wieder. Graf Bismark, dessen Befinden sich neuerdings erheblich gebessert hat, bleibt zu weiterer Kräftigung seiner Gesundheit noch einige Zeit von den Staatsgeschäften fern.

Breslau, 17. Sept. Ein Telegramm der „Breslauer Zeitung" meldet aus Warschau vom 16. d.: Alle Schüler der Gymnasien und Progymnasien, ohne Unterschied der Confession, mußten die üblichen Gebete zum erstenmale in russischer Sprache abhalten.

Baden-Baden, 17. Sept. Der Kaiser von Rußland ist heute früh angekommen und im „englischen Hof" abgestiegen.

Paris, 16. September. Die France, von der Rede des Königs von Preußen in Kiel sprechend, sagt: Vor diesen wiederholten Erklärungen, welche eine unwürdige Comödie wären, wenn sie nicht Wahrheit wären, ist es schwer, darauf zu beharren, den Horizont vom Kriege bedroht zu sehen.

Flensburg, 17. September. Der König von Preußen nahm bei seiner Anwesenheit an hiesigem Orte eine dänische Deputation aus Nordschleswig nicht zur Audienz an.

Nachrichten aus **Brüssel** zufolge soll der Zustand der Kaiserin Charlotte ein sehr bemitleidenswerther sein. Bisher übte wenigstens noch der Erzbischof von Mecheln, Mfgr. **Deschamps**, der Beichtvater der belgischen Königsfamilie, einen heilsamen Einfluß auf sie aus, aber jetzt vermag auch dessen Gegenwart nicht mehr die unglückliche Fürstin auf Momente aus der sie umnachtenden Finsterniß zu reißen. Auch ihre Gesundheit gibt zu Befürchtungen Anlaß, die Korpulenz wird immer stärker und nur selten noch steht die Kranke auf. Oefters stößt sie herzzerreißende Schreie aus, jedoch weniger wegen körperlicher Schmerzen, sondern aus Zorn und Furcht. Die fixe Idee beherrscht sie nämlich noch immer, daß man sie vergiften wolle.

Madrid, 16. September. Die Zusammenkunft der Königin mit dem Kaiser Napoleon findet am 18. ds. in Biarritz und am 19. in St. Sebastian statt.

Oeffentliche Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 19. September 1868.

Untersuchung gegen Michael Lehrer von Kühbach wegen Diebstahl. — Untersuchung gegen Michael Landgraf von Bernrieth, wegen Diebstahl. — Untersuchg. gegen Klara Schmid von Vilsbiburg, wegen Diebstahl und Betrug.

Freitag den 25. September 1868.

Untersuchung gegen Dr. Joseph Neumayer, kgl. Pfarrer und geistlicher Rath in Vilsbiburg, wegen Vergehens staatsgefährlicher Aeußerungen.

Frankfurt, 16. September. Bei der heute begonnenen Ziehung 5. Classe der 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf Nr. 23,820 6000 fl., Nr. 496 3000 fl., Nr. 8596 2000 fl., Nr. 9769, 14,517 je 1000 fl., Nr. 15,192 24,681 je 400 fl.

Frankfurt, 17. September. Schlußk. Bayer. Ostb.-A. 126¼, 5proc bayer. Anl. 102½. 4½ proc. 96½. 4 proc. Prämien-Anl. 101½. 4 proc Grundr. ——. 4 proc Obl. 90½. Assenzbahn ——. Oest. Bank-Akt. 727 Oest. Cr.-A. 211. Oest. Loose v. 1860: 71½. do. v. 1864 94. 5 proc. öst. Met. engl. ——. 5 proc. öst. Nat.-Anl. 51½. Steuerfr. Met. von 1866: 50½. Oest. franz. Staatsb. 257. Elis.-Prior. I. Em. 74½. Bad. Pr.-Anl. 99½. Oberhess. Bahn —— 1882r Am. 75. Napoleons 9,30. Lombarden ——. Wechsel auf London 119½; auf Paris 94½; auf Wien 102½. Tendenz: Still, aber besser.

Landshuter Schrannen-Bericht vom 18. September 1868.

Getreide-Gattung	Alter Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis Gefall. fl.	Mittelpreis Gefall. kr.	Mittelpreis Gestieg. fl.	Mittelpreis Gestieg. kr.
	Schäffel														
Waizen	82	1012	1094	836	258	21	9	19	33	17	55	—	—	—	10
Korn	10	96	106	103	3	15	50	15	23	15	4	—	—	—	10
Gerste	24	1944	1968	1874	94	15	45	15	21	14	56	—	—	—	25
Haber	—	424	424	424	—	9	5	8	26	7	34	—	—	—	6
Linsen	—	3	8	8	—	10	—	9	30	9	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannen-Bericht vom 17. Septbr. 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis Gestieg. fl.	Mittelpreis Gestieg. kr.	Mittelpreis Gefall. fl.	Mittelpreis Gefall. kr.
	Schäffel														
Waizen	—	639	639	561	78	21	10	20	13	19	12		—		8
Korn	6	228	234	220	14	14	52	14	25	13	27	—	—	—	23
Gerste	—	1020	1020	1020	—	15	44	15	11	14	39	—	40	—	—
Haber	—	188	188	188	—	7	42	7	3	6	39	—	28	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Einladung
zum



Eisbären-SALON.





Der alte, weit und breit bekannte **Eisbären-Sepp** bezieht unter Begleitung der berühmten **Grönländer-Capelle** mit einem sechsspännigen Gallawagen, von 6 siebenbürgern Hengsten gezogen, am **Samstag den 19. dss., Punkt 1 Uhr Nachmittags** von seiner Hütte in der Neustadt aus, seinen auf der Festwiese erbauten großen, brillant mit Gas beleuchteten



Eisbären-Salon.

Der alte **Eisbären-Sepp** verspricht aus dem Eiskeller ein ausgezeichnetes

Eisbären-Bier

ebenso ausgezeichnete **englische Eisbären-Bratwürste.**

Der Eisbären-Sepp.

7779

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Bruder

Herrn Johann Henneberger,

kgl. Residenz-Portier,

im 65. Lebensjahre nach längerem Leiden und Empfang der hl. Sterbsacramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir, dem theuern Verblichenen ein frommes Andenken im Gebete, uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Landshut, am 18. Sept. 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der hl. Seelengottesdienst findet am Sonntag um 10 Uhr bei Sct. Martin und hierauf das Leichenbegängniß vom Leichenhause aus statt. 7787

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt das **Neueste** in runden

Filz- & Sammt-Hüten,

imitirten Hüten, lackirten Knabenhüten, Tüll- und Linon-Facon, Federn und Blumen ec. zur gefälligen Abnahme.

Cocusmatten als Belege für Zimmer, Coridore und Wägen in neuen Dessins sind wieder vorräthig.

Zahlreichen geehrten Aufträgen sieht entgegen
Landshut.

Hochachtungsvollst!
J. B. Haarpaintner,
Strohhutfabrikant, Laden unter den Bögen.

7777—78 2a

Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß in ihrer Bude am Festplatze 7744
warme und kalte Speisen,
sowie ausgezeichnete **Weine**, gutes **Bier** und sonstige Getränke verabreicht werden und ladet zu zahlreichem Besuch ein
Augusta Felling, Schießhauspächterin.

Freitag den 18. September
Schluß des 7788

Koller-Kellers.

Ziegel und Cement,
gut gebrannt, sind zu haben bei
Martin Pausinger,
Königsfeldergasse Nr. 507, gegenüber dem neuen Schrannengebäude in Landshut.
5646—61 16m

Einladung.

Sonntag, Montag und Dienstag findet bei Unterzeichnetem
Kirchweihfeier
statt. **Sonntag** und **Montag**

Tanz-Musik.

Für gute kalte und warme Speisen sowie ausgezeichnetes **Bier** ist bestens gesorgt.
Hiezu ladet ergebenst ein
Georg Wachinger,
Wirth in Eugenbach.
7780

Es ist eine

Wohnung

mit zwei Zimmern über drei Stiegen in der heil. Geistgasse Hs.-Nr. 405 auf Ziel **Michaeli** zu vermiethen. 7759—60 2b

Zwei freundliche, schön et[illegible] Zimmer

Zimmer

sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 7461—70 10g

Ueber zwei Stiegen im Hause Nr. 295 in der Altstadt sind

zwei möblirte Zimmer

vornherein zu vermiethen. 7645—47 3c



Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete Montag den 28. Septbr. ein ganz freies

Pferde-Trab-Rennen

mit nachstehenden Gewinnsten:

1. Preis 10 Gulden mit seidener Fahne.
2. „ 8 „ „ „ „
3. „ 6 „ „ „ „
4. „ 4 „ „ „ „
5. „ 2 „ „ „ „
6. „ 1 „ „ „ „

Bedingungen:

Die Verloosung zu diesem Rennen ist Mittags 1 Uhr, wozu alle Herrn Rennmeister mit ihren Pferden zu erscheinen haben.

Das Rennen selbst beginnt Abends 5 Uhr, wozu Böllerschüsse das Zeichen geben.

Die Rennbahn beträgt eine geometr. Viertelstunde und muß dreimal im Trab umritten werden.

Bemerkt wird, daß solche Pferde die sich an Hauptrennen schon betheiligten, nicht zugelassen werden.

Allenfallsige Anstände entscheidet das Renngericht.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein.

Birnbach, am 13. September 1868.

7757 **Joseph Zachskorn**, Gastgeber.

Nicht zu verwechseln nur erster Circus linker Hand auf der Festwiese.

Heute Samstag die ersten zwei

sehr interessanten Kunstvorstellungen

wo ei sich der

schwarze Hercules

produzirt.

100 Gulden Prämie

demjenigen, der seine eiserne Stange über sich hebt.

Alle Abend komische Pantomime.

Preise der Plätze:

1. Platz 12 kr. 2. Platz 6 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Anfang Nachmittags 3 Uhr und Abends 7 Uhr.

7773—76 4a **Schwenold.**

Laden-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er seinen bisher innegehabten Laden in der Neustadt verlassen und den im Hause bei

Herrn Kaufmann Dallmer, Grasgasse

bezogen hat — Dankend für das bisher geschenkte Vertrauen, empfiehlt derselbe sein bequem eingerichtetes

Frisir- und Haarschneide-Cabinet,

sowie ein reichhaltiges Lager von Parfümerien.

Landshut, den 18. September 1868.

Hochachtungsvoll!

7781 **Johann Fremerich**, Friseur.

Wittwe Koßmayer

hat die Ehre während des Volksfestes Vorstellungen in der

höheren Reitkunst und Gymnastik

zu geben. Heute Samstag

erste Vorstellung,

bei welcher zum Beschluß ein unterirdisches brillantes Feuerwerk abgebrannt wird.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Ergebenst

7785 **Wittwe Kossmayer.**

In einer sehr gewerbsamen Gegend unweit Landshut ist ein neu gebautes

Wohnhaus

sammt Bäckerei und 10 Tagw. Grundstücken aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen ganz billig zu verkaufen. Aufschluß ertheilt Sellmaier, Uhrmacher in Landshut zwischen den Brücken. 7642—3 2b

---

Bei dem kgl. Rentamte Uffenheim erledigt sich die

Oberschreiberstelle.

Leiendecker,
7664—66 3b Rentbeamte.

Bekanntmachung.

Während der Feier des Kreislandwirthschafts-Festes befindet sich hinter den landwirthschaftlichen Gebäuden an der Isar-Seite für das hochlöbliche Publikum ein öffentlicher

Abtritt

wozu Jedermann gegen Zahlung Zutritt hat.

Landshut, den 16. September 1868.

Mathias Oberhofer,
7772 Pflasterer.

In der Nähe der Sct. Martinskirche ist ein im gut baulichen Zustande sich befindliches

Wohnhaus,

welches sehr geeignet für einen Privatier wäre, um einen sehr billigen Preis zu verkaufen und werden auch Kaft'sche Papiere angenommen. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 7737—39 3b

---

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmannische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden. 7652—3 2b

---

Ein Geldbeutel mit einigen Gulden Geld wurde verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Exp. d. ds. Bl. 7789

Ein oder zwei

Zimmer

sind zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 7782—84 3a

---

Hs.-Nr. 130 in der Lend sind 7735—36 2b

zwei Zimmer

mit Betten für Herren sogleich zu vermiethen.

Neßgasse Haus Nr. 453 sind zwei große

Zimmer,

die auch als Läden verwendbar sind, sogleich zu vermiethen, welchen ebenfalls eine

Wohnung

mit drei Zimmern und Küche beigegeben werden kann. 7680—82 3b

---

Bei Krüll in Landshut und Deggendorf wie bei Wölfle in Freising ist eingetroffen:

Tresch, drei Schauspiele für Kinder und Puppentheater — fl. 18 kr.

Müller, St. Bonifacius, Kalender für 1869 — fl. 30 kr.

Haus- und Wirthschafts-Lexikon, illustrirtes 1tes Heft — 18 kr.

Auswärts Gestorbene.

Stadtamhof: Anna List, Fragnersgattin. — Siebenhofen: Anna Nöbl, Bäckerstochter. —

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch

Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 20. Septbr. 1868. № 258. Eustachius.

Geschichts-Kalender.

Den 20. September 1794 Schlacht bei Kaiserslautern. Hohenlohe-Ingelfingen siegt über Michaut.

a **München**, 18. Sept. Die Kaiserin von Rußland wird, wie jetzt bestimmt ist, am 26. ds., ohne nach München zu kommen, sich zum Besuche des Königs nach Schloß Berg begeben, und einige Tage daselbst verweilen; die Kaiserin begibt sich nämlich von der Station Pasing aus über Starnberg nach Berg. — Im Befinden des Herzogs von Nemours ist wohl Besserung eingetreten, es wird derselbe jedoch erst in mehreren Tagen reisen dürfen, und deßhalb ist die Hochzeit der Herzogin Sophie vom 21. d. Mts. auf den 26. verschoben worden.

△ **München**, 18. September. Der anständige Moniteur der ultramontanen Partei, die Augsburger Postzeitung, erblickt in der Pensionirung der Regierungspräsidenten von Zu-Rhein und von Gutschneider und in der Versetzung des Frhrn. von Lerchenfeld den Ausdruck der „entschieden bureaukratischen" Richtung des Ministeriums, welche sich von jeder freien Regung des Geistes unangenehm berührt fühle. Führwahr! ein geistreicher Einfall! — leider findet derselbe weder in den gesetzgeberischen Arbeiten noch im sonstigen Verhalten des Ministeriums seine Bestätigung. Doch was thut das? Etwas bleibt doch immer hängen! Auch ist eine solche Auffassung durch den Parteistandpunkt mindestens einigermaßen entschuldigt. Der ultramontanen Partei ist jede Staatsregierung, welche sich nicht unter ihre Herrschaft beugen will, welche die verfassungsmäßigen Rechte des Staates und die hochwichtigen Interessen der Bildung gegen ihre Uebergriffe und Engherzigkeiten festhält und vertheidigt, welche den Clerus nicht von allen Strafgesetzen ausgenommen anerkennt, und denselben nicht als ersten und leitenden Stand hinstellt, eine bureaukratische. In diesem Sinne bureaukratisch sein ist eine Ehre und eine Pflicht des Gewissens, der sich das gegenwärtige Ministerium hoffentlich nie entziehen wird. — Wird das von der ultramontanen Partei erstrebte und neuerlich in baldige Aussicht genommene Zukunftsministerium eine andere Stellung nehmen und sie länger behaupten können, ohne Bayern wieder auf Jahrhunderte zurückzuschlagen und ohne dessen Lebensfähigkeit für immer zu untergraben? — Wir bezweifeln dieß, geben aber auch hier den bayerischen Patrioten, welche sich die Beseitigung des gegenwärtigen Ministeriums zum Zielpunkt ihrer Politik gemacht haben, zu bedenken, wohin ihr Bund mit dem Ultramontanismus führen kann und muß! —

b **München**, 18. Sept. Den für die Infanterie eingeführten neuen Helm erhalten auch die sämmtlichen Stabs- und Oberoffiziere der Commandantschaften, des topographischen Bureaus, des Hauptconservatoriums der Armee, der Militärbildungsanstalten, des Invalidenhauses, des Armee-Montur- und des Haupt-Montur- und Rüstungsdepots, welche bisher den Hut mit Busch trugen; die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Verpflegsabtheilungen und die Stabs- und Oberoffiziere à la suite der Infanterie. — Für die Offiziere und Mannschaften der Jägerbataillone und Chevauxlegers-Regimenter werden leichtere Lederhelme eingeführt. — Den Jägerhelm haben außerdem zu tragen: die Stabs- und Oberoffiziere des Generalquartiermeister-Stabes, jedoch mit weißem statt gelbem Beschläge und weißem hängenden Roßhaarbusch; die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schützenabtheilungen der Infanterie und die Sanitätstruppen, letztere mit rother Huppe. Außerdem wird der Chevauxlegers-Helm getragen von sämmtlichen Stabs- und Oberoffizieren der Artillerie und des Fuhrwesens, dann den Unteroffizieren und Mannschaften der Regimentsstäbe, den Unteroffizieren, Fahr- und Bedienungsmannschaften der reitenden und fahrenden Batterien mit rothem hängenden Roßhaarbusch; von allen übrigen Unteroffizieren und Mannschaften der Artillerie und des Fuhrwesens mit rother Huppe; von den Stabs-, Ober- und Unteroffizieren, dann Mannschaften des Geniecorps mit rother Huppe; von den Stabs- und Oberoffizieren a la suite der Cavallerie mit weißem hängenden Roßhaarbusch. Die Adjutanten der Prinzen des königlichen und herzoglichen Hauses und der Generale tragen anstatt des Hutes den für ihre Waffengattungen bestimmten Helm. Den Offizieren ist die Beibehaltung ihrer seitherigen Kopfbedeckung noch bis 1. Januar 1870 gestattet. — S. M. der König hat die Erhöhung der Löhnungen nachbenannter Chargen der besoldeten Landwehrstämme, und zwar 1) für präsente Tage: des Corporals 1. Classe auf täglich 42 kr., des Corporals 2. Classe auf täglich 38 kr., des Vicecorporals auf 32 kr., des Gefreiten und Gemeinen auf täglich 28 kr.; 2) für Urlaubstage mit Bezügen: des Corporals 1. Classe auf tägl. 34 kr., des Corporals 2. Classe auf tägl. 30 kr., des Vicecorporals auf tägl. 26 kr., des Gefreiten und Gemeinen auf tägl. 22 kr. vom 1. Juli d. Js. an allergnädigst genehmigt.

h **München**, 18. Sept. Im Staatsministerium des Aeußern wurde heute der mit Genehmigung des Königs zwischen dem Königreich Bayern und dem Königreich Italien vereinbarte Auslieferungs-Vertrag durch den Staatsminister Fürsten Hohenlohe und dem königlich italienischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, Marquis de Meglioratí, gezeichnet. — Auch bis heute sind weitere Erkrankungen, welche einen Rinderpestverdacht rechtfertigen könnten, nirgends vorgekommen. Wir können ferner mittheilen, daß nach amtlich gepflogenen Erhebungen das Gerücht von verdächtigen Vieh-Erkrankungen und von einem Viehsterben im Bezirke Miesbach ganz unbegründet ist. — Zwischen dem Staatsminister des Aeußern, Fürsten Hohenlohe, und dem zu diesem Behufe hier angekommenen außerordentlichen Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hrn. George Bancrooft, wurden heute die Ratifications-Urkunden über den Vertrag, die Verhältnisse der naturalisirten Auswanderer betr., ausgetauscht.

h **München**, 18. September. Der Jahresbericht des Generalcomités des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern pro 1867 sagt: „Die Obstbaumzucht steht in vielen Theilen Bayerns in hoher Blüthe, in den meisten Bezirken läßt sie jedoch noch viel zu wünschen übrig. Ein Erlaß des k. Staats-Ministeriums des Handels an die Behörden, verbunden mit einer namhaften Summe zur Förderung dieses Gegenstandes wird hoffentlich Veranlassung werden, von Seite unserer Bez.-Comités diesen Zweig der landwirthschaftlichen Betriebes besonders im Auge zu behalten. — Die oberbayerischen Alpen haben wir durch unseren Sekretär bereisen und uns Bericht darüber erstatten lassen. Die von uns an maßgebender Stelle eingebrachten Anträge sind nicht ohne Beachtung geblieben und dürfen voraussichtlich zu der Hoffnung berechtigen, auch diesen hoch zu schätzenden Theil unseres vaterländischen Gebietes in landwirthschaftlicher Beziehung einem kräftigen Aufschwung entgegengeführt zu sehen. Zur Zeit haben sich bereits schon Genossenschaften zu Käsereien gebildet, und es haben dieselben bereits auch schon in weiteren Kreisen die Lust zur Nachahmung des gegebenen Beispiels bewirkt. — Den Verkehr haben wir stets als eines der wirksamsten Mittel zur Hebung des Ackerbaues und der Viehzucht angesehen, und deßwegen jederzeit darauf hingearbeitet für unsere landwirthschaftlichen Produkte billigere Versendungs-Bedingungen zu erlangen, was uns bezüglich mehrerer Gegenstände, insonderheit des Hopfens, der Zuckerrüben und Kartoffeln, gelungen ist. — Zur Hebung der Rindviehzucht beabsichtigten wir, auf Einführung von englischem Short-

horn- (Durham-) Vieh auf dem Staatsgute Weihenstephan hinzuwirken; überhaupt haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Errichtung von Stammkühereien (Pepinièren) für die vorzüglichsten Rindviehracen, die für unsere Verhältnisse empfehlenswerth sind, anzustreben. — Einen Antrag auf die Aufhebung des Gesetzes über Gewährleistungen bei Viehveräußerungen haben wir zuvor den übrigen Comités mitgetheilt und es hat sich außer dem Comité, welches den Antrag eingebracht hat, keines für denselben ausgesprochen."

München, 17. Sept. Mit kommender Woche werden die größeren Manöver der hiesigen Abtheilungen beginnen, und werdieselben so eingerichtet werden, daß sich auch benachbarte Garnisonen daran betheiligen können; wie ich höre, soll eine große Marsch- und Gefechtsübung sich bis gegen Ingolstadt erstrecken, so daß die dortselbst stehenden Regimenter — das 10. und 13. — in den Uebungsbereich kommen; nach dem Programm werden hiezu 5—6 Tage erforderlich sein. — Nach beendigten Herbstwaffenübungen — 30. September — werden die Mannschaften wieder beurlaubt und wird die Compagnie eine Stärke von 90 Mann, Gefreite und Soldaten, behalten.

Freising, 18. September. Zum Landshuter Volksfeste arrangiren Floßmeister Franz Heigl und Baumaterialienhändler Wahlleutner eine Floßfahrt auf der Isar und verwenden dazu einen decorirten 70er Floß. Fahrtaxe ist nur 18 kr. à Person. Die Abfahrt findet von hier am Festtage Morgens 7 Uhr statt.

* **Kaiserslautern,** 1. Sept. Heute Mittag brannte es in der Ultramarinfabrik, und das Feuer griff so rasch um sich, daß sehr bald Dächer und Mauern einstürzten und Alles darunter begruben. Schauerlich war es, daß die Maschinen noch längere Zeit während des Brennens arbeiteten. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch Alles versichert.

Stuttgart, 18. September. Der Staatsanzeiger meldet: Am nächsten Montag (21. Sept.) tritt in München die Militärcommission zusammen, welche die Bildung eines gemeinschaftlichen Organs zur einheitlichen Leitung des süddeutschen Festungswesens berathen wird, im Anschluß an das deutsche Vertheidigungssystem.

Niederbayerisches.

* **Landshut,** 19. Sept. Rektor und Professor der 3. Gymnasialklasse, Wolfgang Tauscheck, wurde auf Ansuchen unter Anerkennung bleibend quiescirt, dafür wurde der Professor der 3. Gymnasialklasse in Passau, Joseph Lipert, an dessen Stelle der Professor der 3. Gymnasialklasse in Landshut, Baptist Jungkunz, ernannt; in die 3. und 2. Gymnasialklasse rücken vor die Professoren der dortigen 2. und 1. Gymnasialklasse, Georg Zeiß und Joseph Britzelmeyr; zum Gymnasialprofessor der 1. Classe in Landshut wurde der dortige Studienlehrer der 2. Lateinschule Franz Höger, ernannt; zum Studienlehrer der 3. Lateinschule rückt der dortige Studienlehrer der 1. Lateinklasse, Priester Jos. Ulrich vor; zum Studienlehrer der 2. Lateinklasse in Landshut wurde der Studienlehrer Dr. Franz Lengfehlner zu Kirchheimbolanden und zum Studienlehrer der 1. Lateinklasse in Landshut der geprüfte Lehramtscandidat Julius Eiler in München ernannt. Die beiden Letzteren provisorisch.

* **Landshut,** 19. September. Programm zum Kreislandwirthschaftsfest für Sonntag den 20. September: Nachmittags 2 Uhr: Feierliche Preisevertheilung für die allgemeinen und besonderen Leistungen auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft nach Maßgabe des Programmes des landwirthschaftlichen Kreis-Comités von der Festtribüne aus, wozu außer den Mitgliedern des Kreis-Comités des landwirthschaftlichen Vereins Niemand Zutritt hat. — Alle übrigen Festtribünen stehen den geehrten Festtheilnehmern und ihren Familien zum Besuche offen. Nach beendigter Preisevertheilung Auszug des Renngerichts und der Rennmeister mit den Rennpferden in verlooster Ordnung vom Rathhause auf die Festwiese zum Pferde-Sprung-Rennen, für welches nach besonderer Bekanntgabe des Renngerichts 12 Preise von 15 Dukaten bis 1 Dukaten mit einer Fahne für jeden Preisträger bestimmt sind. — Nach beendigtem Pferde-Rennen von der Festtribüne aus öffentliche Preisevertheilung, hierauf auf dem hiezu hergerichteten großen Tanzplatze Tanzunterhaltung.

* **Landshut,** 19. Sept. Verzeichniß der zu dem während des Vereinsfestes dahier abzuhaltenden niederbayerischen Ganschießens eingesendeten und angemeldeten Ehrengaben: 1) Granit-Gewerkschaft Vilshofen, Stockuhr, werth 66 fl.; 2) Schützengesellschaft Deggendorf, Glaspokal, werth 15 fl.; 3) Schützengesellschaft Dingolfing, Zinnpokal und Tintenzeug, werth 12 fl.; 4) Schützengesellschaft Kingenbrunn, 2 Glasvasen, werth 18 fl.; 5) Schützengesellschaft Landshut, Regulator, werth 36 fl.; 6) Schützengesellschaft Mainburg, 5 Doppelgulden in Etuis, werth 10 fl.; 7) Schützengesellschaft Osterhofen, 7 Vereinsthaler in Etuis, werth 12 fl. 15 kr.; 8) Schützengesellschaft Passau, Regulator, werth 24 fl.; 9) Schützengesellschaft Rottenburg, 6 silberne Messer und Gabeln in Etuis, werth 15 fl.; 10) Schützengesellschaft Vilsbiburg, Revolver, 22 fl.; 11) Hr. Fischer, Cafetier, Perspectiv, werth 15 fl.; 12) Hr. Dandl, Fragner, Gegenstand unbekannt, und Werth 5—6 fl.; 13) Hr. Gehring, Maler, Oelgemälde, werth unbekannt; 14) Hr. Gerstl, Kaufmann, Rubinglas, werth 5 fl.; 15) Hr. Kleber, Photograph, 2 Photographiebilder, werth 5 fl.; 16) Hr. Müller, k. Landrichter, Glaspokal, werth 5 fl.; 17) Mittermaier Paul, Branntweinbrenner, 2 Vereinsthaler in Etuis, werth 3 fl. 30 kr; 18) Hr. Pöllath, Uhrmacher, Glasstiefel, werth 4 fl.; 19) Hr. Dr. Schreyer, prakt. Arzt, Gegenstand unbek., werth 5—6 fl.; 20) Hr. Mayer, Apotheker u. Schützenmeister, Gemsdecke, werth 6 fl.; 21) Hr. Thaller, Handlungscommis, Crystallgläser, werth 5 fl.; 22) Hr. Tschurtschenthaler, Geschmeidemacher, Petroleumlampe, werth 5 fl.; 23) Hr. Wachter, Lectüre von Dumas, werth 5. fl.

□ **Landshut,** 19. Sept. Heute Vormittag wurde unser Volksfest durch Beziehung der Hauptwache, durch Artilleriesalven bei Anwesenheit einer sehr großen Menge Festgäste feierlichst eröffnet. Wenn die Witterung so bleibt wie sie gegenwärtig ist, so dürfen wir mit Zuversicht einem sehr belebten und besuchten Fest entgegensehen. Das Arrangement im Ganzen und besonders das der niederbayerischen landwirthschaftlichen Ausstellung ist so zweckmäßig und schön, wie wir es noch nie auf einem hiesigen landwirthschaftlichen Kreisfeste hatten. Wie von allen Seiten anerkannt, haben wir diese zweckmäßige Einrichtung nur unserm unermüdeten und vielerfahrenen städtischen Baurath, Hrn. Eyreiner, zu verdanken. Auch der Glückshafen bietet heuer unter der Leitung des Herrn Anton Huber eine noch nie dagewesene Masse der elegantesten und zweckmäßigsten Gewinnste. Die Sehenswürdigkeiten sind in Hülle und Fülle vorhanden, müssen uns aber das Detail für später nach genommener Einsicht vorbehalten. Das Verbot des Reitens und Fahrens innerhalb des eigentlichen Festplatzes scheint wenig respektirt zu werden, und scheint daher eine strenge Controlle ohne Ansehen der Person sehr empfehlenswerth. Stoff gut.

Passau, 18. Sept. Gestern Abend passirte dem Sägmüller in Untersatzbach das Unglück, daß ihn beim Schmieren des Werkes das Kammrad bei der Hand erfaßte und ihm den Arm 5- bis 6-mal abdrückte. In Folge eingetretener Verblutung war er nach 15 Minuten eine Leiche.

Von der Laber. In dem Bräuhause zu Hohenthan ereignete sich am 16. d. M. ein großes Unglück, indem der Hebel einer Triebmaschine vom Maischboding plötzlich entzwei brach und 8 Personen von einer ziemlichen Höhe herabstürzten, wodurch der Hausknecht augenblicklich todt war und ein Bräuknecht gegenwärtig im Sterben liegt. Auch die anderen 6 Personen sollen bedeutende Contusionen erlitten haben. (B. L.)

s **Von der Donau.** Die Donauzeitung berichtet von dem Brande in Oberried bei Bischofsmais und bemerkt dazu, daß es nur dem günstigen Winde zu danken ist, wenn das ganze Dorf nicht abbrannte, zumal sich in den drei Gemeinden der Pfarrei Bischofsmais keinerlei Löschrequisit vorfindet. Man sollte nicht glauben, daß ein so äußerst nothwendiges Geräthe, wie eine Löschmaschine, noch in vielen Gemeinden fehlt, und doch ist dem leider so. Unsere Behörden können nicht genug auf Abstellung dieser Mängel hinarbeiten.

Münchener Schrannen-Anzeige vom 19. September 1868.

Getreide-Gattungen	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer		Mindester		[illegible]			
	Scheffel		Preis						[illegible]		[illegible]	
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2017	1878	21	28	20	13	19	—	—	—	—	38
Korn	1117	684	15	9	14	7	12	54	—	—	—	55
Gerste	2697	1970	16	38	16	6	15	1	—	11	—	—
Haber	1684	183	9	1	8	10	7	17	—	—	—	6
Leinsamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Altersclasse 1847 im Monate Oktober 1868 betr.

Von dem königlichen Landwehrbezirkscommandanten im Einverständnisse mit dem Vorstande des unterfertigten Bezirksamtes wurden zur Vornahme des Ersatzgeschäftes aus der Altersclasse 1847 für den Bezirksamtssprengel Landshut

Donnerstag den 15. Oktober und Freitag den 16. Oktober lfd. Js.,

und als Verhandlungsort **der Saal im Gasthause des Bierbräuers und Maurermeisters Herrn Johann Bernlochner nächst der Ländbrücke zu Landshut** bestimmt und beginnen die Verhandlungen an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags.

Dieß wird hiedurch mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß die dieser Altersclasse angehörigen und im Bezirksamtssprengel Landshut heimathzuständigen Jünglinge hiebei zu den obenfestgesetzten Stunden persönlich zu erscheinen haben.

Wehrpflichtige Jünglinge, welche nicht persönlich vor der Ersatzcommission erscheinen, werden und zwar ohne Rücksicht auf die Entschuldigung als tauglich behandelt, insofern nicht neben der Entschuldigung zugleich augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird, welcher Nachweis nach Artikel 60 des Wehrverfassungsgesetzes nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß, und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden kann.

Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 76 Abs. 2 Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte, d. i. an den vorbezeichneten Tagen ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen, Wehrpflichtige aber, welche um sich der Einreihung zu entziehen, Verletzungen und Krankheiten ihres Körpers verursachen, oder welche sich in derselben Absicht den Anschein geben, als litten sie an einer geistigen oder körperlichen Krankheit, oder welche verfälschte Belege beibringen, nach Art. 78 des Wehrverfassungsgesetzes mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder an Geld bis zu tausend Gulden bestraft werden und zwar unter Vorbehalt der Einreihung zu solchen militärischen Dienstleistungen, zu denen sie noch tauglich erscheinen.

Als entschuldigt gelten nur solche Wehrpflichtige, von denen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder eines andern Hindernisses wegen vor der Ersatzcommission nicht erscheinen konnten, nicht aber auch solche, welche die persönliche Ladung nicht erhalten zu haben behaupten, da jeder Wehrpflichtige verbunden ist, Sorge zu tragen, daß er von der Ladung richtig und rechtzeitig Kenntniß erlange.

Königliches Bezirksamt Landshut.

Ehelich, Bez.-A.

7804

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich im bezirksgerichtlichen Versteigerungslokale

Dienstag den 22. September l. Jrs. Vormittags 8 Uhr

470 Packet Cichorien, Kaffee, 63 Büchsen Pariser Schnupftabak, eine Parthie Rauchtabak, 300 Pack Spitz- und Mandelkaffee, 25 Pfund Kerzen, 1 Kiste Zündhölzer, Kandiszucker, Brennöhl und Erdöhl 7 Faßl Wein, leere Kisten und Fässer, eine Ladenpudl, ein Sack Reis, 1 Sack Soda und 1 Sack Pfeffer und Kaffee, Cigarren und mehrere Dezimalwaagen; ferners 1 Etui mit 6 silbernen Messern und Gabeln, Geldstücke in Etuis, 1 Album, Frauenhemden, Bettwäsche, Vorhänge und andere Wäsche gegen gleich baare Bezahlung, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Max Reber,
Licitator.

7823

Wer an meine verlebte Ehefrau irgend welche Forderung zu machen hat, wolle sich an den Unterzeichneten schriftlich oder mündlich wenden, da die Gläubiger von dem Kapitale per 160 fl., welches auf dem Franz Augustin'schen Anwesen dabier hypothekarisch versichert sind nun befriedigt werden können. — Briefe franko.

Ergenfelden, am 18 Sept. 1868.

Barthol. Mauder, sen.
Kuderbäcker.

7822

Für Raucher

halte mein großes

CIGARREN- & TABAK-LAGER

unter Garantie reeller Waare bestens empfohlen.

M. Alois Fahrmbacher,

505 Schrannenplatz 505.

7164—78 14g

Vertheilung von 1000 Thlr. in Baarem u. Kunstwerke.

Bei A. Wachter's Buchhandlung nächst der neuen Kaserne in Landshut ist eingetroffen:

Illustrirter deutscher

Familien-Kalender

für 1869. Preis 18 kr.

Jeder Käufer dieses Illustrirten deutschen Familien-Kalenders nimmt Antheil an der Prämien-Vertheilung von 1000 Thlr. in Baarem und Pracht-Werken.

Die auf diese Nummer fallende Prämie wird gegen Vorzeigung des Umschlags ausbezahlt. 7793

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Vertheilung von 1000 Thlr. in Baarem und Kunstwerken.

Vertheilung von 1000 Thlr. in Baarem und Kunstwerken.

In der **Buchhandlung** von **A. Wachter** nächst der neuen Kaserne in Landshut ist stets auf Lager vorräthig:

Kinder-Conversations-Lexikon

von **W. Weiss**, Lehrer.

Eine Gabe für die wiß- und lernbegierige Jugend; auch für Eltern, Lehrer, Erzieher und für jeden Kinderfreund

IV. Auflage.

Vollständig in 12 Heften à 15 kr. 7794

Während des Volksfestes ist

Schmidt's

Grosses Panorama & Wachsfiguren-Cabinet

dem geehrten Publikum zum geneigten Besuche geöffnet. Dasselbe enthält: ***Die Schlachten vom Jahre 1866 — Petersburg — Moskau — Venedig — Paris*** mit der ***Weltausstellung;*** — dann ein Wachsfiguren-Cabinet, enthaltend in Lebensgröße und beweglich das ***hl. Abendmahl.***

Julie Ebergenyi,

lebensgroß naturgetreu in Wachs modellirt.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

Die Bude befindet sich am Eingange des Festplatzes rechts mit der Firma: „Gallerie der neuesten Zeit- und Weltereignisse. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

7832—33 2a

N. Schmidt.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich meine neuerbaute

Schleif- und Poliermühle

bestens eigerichtet, nunmehr eröffnet habe, bringe ich dieses meinen werthen Kunden in- und außerhalb Landshut mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß Scheeren, Rasier- und andere Messer, Feilen, Waffen rc. rc. **(besonders an Schrannen- und Markttagen,** wo auch gleich darauf gewartet werden kann) bestens und schnell geschliffen und polirt werden. Auch sind Lokale für Geschäfte, welche Wasserkraft brauchen, zu vermiethen. Es kann auch ein ordentlicher Knabe bei mir unentgeldlich in die Lehre treten.

Joseph Grasberger,

bürgerl. Schleifermeister und Schneidwaarenhändler in Landshut.

7807—8 2a

Die D . . . . Zeitung die mir jetzt ham,
O! die war krank vor lauter Gram;
Roth, weiß und blau waren ihre Farben,
Für ihre Ehre mußt sie darben.
Zu einem Arzt von R . . . . . . ging sie,
Er selbst ist krank, gehn kann er nie;
Ihr muß er Arznei verschreiben
Thorheit, Rachsucht zu vertreiben
Und daraus entstand ein Fieber;
Nur im Anfang war es heiß
Ganz zuletzt war es wie Eis. 7837

Ein rother **Glacé-Handschuh** wurde vor mehreren Tagen verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. ds. Bl. 7816

Zwischen Landshut und Schönbrunn wurde vor ungefähr 14 Tagen eine **Sackuhr** gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei Joh. Meister, kgl. Waldaufseher in Landshut abgeholt werden. 7825—26 2a

---

Ein ordentliches **Mädchen**, welche Liebe zu Kindern hat und gut nähen kann, sucht auf Ziel Michaeli einen Platz. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 7831

Amerikanische

Coupons pr. 1. Novbr.

werden jetzt schon eingelöst und für **österreich. Sechser** Agio bezahlt.

A. Böhm,

Bank- und Wechselgeschäft.

7828

Es werden zwei kleine ordentliche **Studenten** in die Wohnung zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 7830

Cither, eine ganz neue, ist um den Spottpreis von 6, fl. zu verkaufen. — Herrngaße Nr. 370 im Laden. 7829

Bei **Krüll** in Landshut und Deggendorf wie bei **Wölfle** in Freising ist eingetroffen:

Tresch, drei Schauspiele für Kinder und Puppentheater — fl. 18 kr.
Müller, St. Bonifacius, Kalender für 1869 — fl. 30 kr.
Haus- und Wirthschafts-Lexikon, illustrirtes 1tes Heft — 18 kr.
Horn, die Spinnstube für 1869 — fl. 45 kr.
Welt, die illustrirte für 1869 1tes Hft. — fl. 18 kr.
Hausfreund, illustrirter von Wachenhausen für 1869 1tes Heft — fl. 18 kr.
Smith, der Mensch und seine Selbsterhaltung — fl. 54 kr.
Marot, keine Flechten und Hautkrankheiten mehr — fl. 27 kr.

Auswärts Gestorbene.

Augsburg: K. J. Dietlen, Stadtvikar; J. Meister, Bäckermeister. — München: Jos. Friedl, Kreisstadtgerichts-Diener. — London: Sir W. Hoste, Contre-Admiral und Adjudant der Königin. — Krautostheim: Andreas Weißbeck, Lehrer. — Nürnberg: Chr. Herm. Faber, Monteur; Georg Paul Auinger, Gasthofbesitzer; Michael Barth, Kaufmann. — Pfarrweisach, Adelheid, geb. Seidemandel. — Berchtesgaden: Albert Schechner, Privatier.

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 19. Sept. bis 26. Sept. 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth.	Qnt.	Pf.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	3
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	2
Ein Zweipfenniglaibl	—	8	—	3
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	—
Ein Batzenlaib		29	3	—
Ein Achterlaib	1	27	2	1
Ein Zwölferlaib	2	25	1	1

Mehlpreise.	Metzen fl.	kr.	pf.	Maß kr.	pf.
Semmelmehl	3	28	—	13	—
Pohlmehl	2	54	—	10	3
Nachmehl	1	56	—	7	1
Römisch-Roggen	2	34	—	9	2
Backmehl	2	—	—	7	2
				[illegible]	
Waizenkleien	—	40	—	10	—
Roggenkleien	—	24	—	6	—

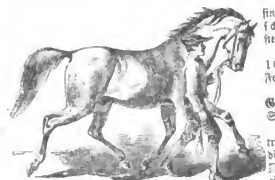
Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 258.

Landshut den 20. September 1868.

An sämmtliche Mitglieder des niederbayerischen Pferdezucht-Vereins.



Die Verloosung der vom Vereine angekauften **Zuchtstuten** findet in diesem Jahre bei Gelegenheit des Kreislandwirthschaftsfestes von Niederbayern in Landshut in nachstehender Weise statt:

a. am Dienstag den 22. September, Vormittags 10 Uhr **Vorführung** dieser Pferde auf der Festwiese bei der Festtribüne,

b. Mittwoch den 23. dieß, Vormittags 10 Uhr **General-Versammlung** der Vereinsmitglieder im Rekrutirungs-Saale (im Hofe) des kgl. Regierungsgebäudes.

Nachmittags 2 Uhr beginnt am Festplatze in der Festtribüne die **Einlage der Loose in das Glücksrad**, hierauf folgt die **Verloosung**.

Nach der Verloosung **gemüthliche Zusammenkunft**, wobei eine Abtheilung der Hünn'schen Musik spielen wird.

Der Ort hängt von der Witterung ab und wird auf der Festtribüne bekannt gegeben.

Es werden alle Mitglieder und Freunde der Pferdezucht freundlichst eingeladen. 7761—62 26

Landshut, den 16. Septbr. 1868.

Der Vereins-Ausschuß.

Nachstehendes verdient wegen seiner Absurdität bekannt zu werden. In der Nacht vom 11.
auf 12. September lfd. Js. entstand im Backofengebäude eines Bauern in Obergrünbach bei Rohr
ein Brand, welcher durch starkes Heizen des Backofens auf dessen seit längerer Zeit schon zersprungenem
feuergefährlichen Gewölbe eine volle Fuhr Kienholz u. a. feuergefährliche Gegenstände zum Trocknen
aufbewahrt waren, veranlaßt worden sein soll. Nach der Ortslage waren nicht nur die Gebäude des
Backofeneigenthümers, sondern auch die umfangreichen Gebäude des Nachbars durch das ausgebrochene
Feuer stark bedroht und war es nur der angestrengtesten Thätigkeit der von Markt und Kloster Rohr
mit Feuerlöschmaschinen Herbeigeeilten zu danken, daß das Feuer auf das einzige, vom Brande zuerst
ergriffene Gebäude beschränkt wurde. Da zwei in nächster Nähe des betr. Anwesens früher bestandene
Weiher durch den Eigenthümer trotz der gemachten Vorstellung und Einsprache des Nachbars erst in
neuester Zeit eingefüllt wurden, so war fast kein Wasser zum Löschen in der Nähe und mußte deßhalb
mit größter Mühe und Zeitversäumniß das Wasser von weiter herbeigeschafft werden. Vernünftiger-
weise sollte das mühsam herbeigeschaffte Wasser zum Löschen des brennenden und zum Schutze für die
benachbarten Gebäude verwendet werden, doch die Bäuerin schrie und schimpfte, daß man ihre Zwetschgen-
bäume anbrennen lasse, man solle doch auf diese die Löschmaschinen richten. — Durch das drohende
Brandunglück nicht klüger gemacht, ging die Bäuerin mit brennenden Kienspännen in der Hand im
Hause und dem Stallgebäude umher; — als das Feuer, Dank der Anstrengung der zur Hilfe Herbei-
geeilten, für die angrenzenden Gebäude nicht mehr drohend erschien, warf sie, damit der Backofen nicht
aus der Hitze komme — mehrere Raubbüschl in den brennenden Ofen, damit sie backen könne und
mußte von Fortsetzung dieser unsinnigen Handlung durch einige Bürger und besonders durch die
Gendarmerie mit Gewalt abgehalten werden. — In Obergrünbach befindet sich l in Wirthshaus und
war es deßhalb wohl verzeihlich, daß zwei hervorragende Bürger von Rohr, welche die Bäuerin per-
sönlich genau kennt, in Folge des durch die anstrengende Arbeit eingetretenen Durstes von einem
Baume einige Zwetschgen pflückten. Dieses wäre den Betreffenden aber bald sehr übel bekommen, da
sie von der Bäuerin bemerkt wurden und diese stark gewillt war „den Hund abzulassen und die
Zwetschgendurstigen Rohrer aus dem Hofe zu hetzen zum Lohne für ihre Mühen. X.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwiegermutter und Großmutter

Frau Crescenz Holzer,

im 86. Lebensjahre plötzlich in Folge eines Schlaganfalles zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden bekannt geben, bitten wie der Verlebten im frommen Gebete zu gedenken, uns aber stilles Beileid zu schenken.

Landshut, am 19. Septbr. 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der hl. Seelengottesdienst findet am Sonntag um 10 Uhr in der Sct. Jodokskirche und hierauf das Leichenbegängniß vom Leichenhause aus statt. 7821

DANKESERSTATTUNG.

Unterzeichneter fühle mich verpflichtet, dem verehrlichen Magistrat des Marktes Rohr und der Gemeindeverwaltung Kloster Rohr, welche bei dem in der Nacht vom 11. auf 12. ds. Mts. bei meinem Nachbar Simon Schöftbaier dahier ausgebrochenen Brande ihre Feuerlöschmaschinen so schnell an die Brandstätte schickten, sowie der kgl. Gensdarmerie der Station Rohr und den menschenfreundlichen Bewohnern des Marktes und der Gemeinde Kloster Rohr, welche durch angestrengte Thätigkeit am Brandplatze das Weitergreifen des Feuers verhinderten und mich vor dem stark gedrohten Brandunglück gänzlich bewahrten — meinen tiefgefühltesten Dank anmit auszusprechen.

7790

Joseph Zormaier,
Oekonom in Obergrünbach.

S. Bleibinhaus

unter den obern Bögen vis-à-vis der königl. Post,
empfiehlt das Neueste in

Confection für Herbst und Winter.

Schwarze feine Tuchröcke, Stoff-Jaquets, Ueberzieher, Joppen, Beinkleider, Schlaf-Röcke, Knabenanzüge.

zu den verschiedensten Preisen, sowie sein großes Lager von den

modernsten Stoffen

zur gefälligen Einsicht bestens. 7704—56 3b

Der Schauplatz ist von heute an in der mit **100** Gasflammen erleuchteten ersten Bude auf der Festwiese links.

Große Präsenten-Vertheilung.

Die berühmte

Fußkünstlerin
Louise Ebbighausen,
ohne Arme geboren,

hat die Ehre, in ihren außerordentlichen Fußleistungen sich zu produciren. Dieselbe hat es in ihrer Kunst so weit gebracht, daß sie nicht nur allein mit den Füßen essen und trinken kann, sondern die geschicktesten weiblichen Arbeiten zu verrichten im Stande ist, z. B. das Häkeln, Nähen, Stricken, Schreiben, Spinnen u. s. w., dieses verrichtet sie alles mit den Füßen, und zwar mit solcher Leichtigkeit, wie man es sonst mit den Händen verrichten sieht. Die Künstlerin hatte auf ihren Reisen bereits die Ehre, vor sämmtlichen europäischen Höfen sich zu produziren, und können Damen sich an ihrem Unterrichte betheiligen im Verfertigen künstlicher Blumen aus Wachs und Perlen

Jeder Zuschauer erhält zum An-
denken ein Präsent
und sind unter denselben die nachfolgenden besonders zu er- wähnen:

Galanterie- und **Kurzwaaren,** Porzellan- und **Glaswaaren,** Damenkleider,

Shwals-Tücher, Porzellan-Uhren, Stutz-, Wand-, und silberne Taschen-Uhren u. s. w.



Entrée: Erwachsene 18 kr., Kinder 9 kr., wofür Jeder das auf- der Eintrittskarte be- zeichnete Prä- sent erhält.

Geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Zum Besuch dieser hier noch nie gesehenen Naturseltenheit ladet ergebenst ein

7796

C. Steiner.

Noch nie dagewesen!

Zum erstenmal hier zu sehen auf der Durchreise

ein Riesenmädchen
(Margaretha Kalsch),

geboren in Helterberg in Bayern. Sie ist 6 Fuß bayer. Maß groß und noch nicht einmal 14 Jahre alt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst die ergebenste

Elisabeth Kalsch,
Witte Lemeur.

7809—15 7a

Der Schauplatz ist auf der Festwiese links am Eingang. — Eintritt 6 kr., Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Bei Unterzeichnetem ist täglich auf der Festwiese von Früh bis Abends

Böcklsteiner Parthie,

nebst anderer guter Küche, wozu ein verehrliches Publikum freundlichst eingeladen wird.

Reingruber,
Näherwirth.

7817—18 2a

Lehrling-Gesuch.

Es wird in eine mechanische Werkstätte ein Lehrling gesucht, welcher geneigt ist, sich im Maschinenbau oder überhaupt in der technischen Wissenschaft auszubilden. Auch wird Zeichnungs-Unterricht in beliebiger Art gegeben, mit Anwendung auf die praktischen Arbeiten verschiedener Fächer, sowie auch Unterricht in der Arithmetik und Mathematik in Bezug auf Maschinenbau ertheilt wird.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedion dieses Blattes.

7745—47 3b

In ein **Specerei-Geschäft** der Oberpfalz wird eine

brave, tüchtige Ladnerin,

reiferen Alters, mit guten Empfehlungen auf gleich oder später gesucht. Franco-Briefe unter C. M. Nr. 7742 befördert die Exp. ds. Bl. 7742—43 2b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Nie[illegible]yern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 21. September 1868. Nr. 259. Mathäus.

Geschichts-Kalender.

Am 21. September 1787 gab Joseph II. Belgien die alte liberale Verfassung wieder zurück.

Einladung zum Abonnement

auf den

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Preis: vierteljährig **54 kr.** Inserate die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum **2 kr.** Auflage **3600.** — Mit 1. Oktober beginnt ein neues, IV., Quartal in gleichbleibender liberaler Tendenz, und erlauben wir uns, zum gefälligen Abonnement hiemit einzuladen. Gefällige Zuwendungen von Inseraten, deren sich das Blatt stets mehr erfreut, werden nie ohne Erfolg bleiben und bekunden, daß das Blatt bei dem selbstständig denkenden Theile der Bevölkerung immer mehr Anklang findet.

Landshut, 15. Sept. 1868.

Eigenthümer u. Redakteur **J. F. Rietsch.**

h **München,** 19. September. Der Referent über das Militärstrafgesetzbuch, Abg. Stenglein, hat gegen die einzelnen Bestimmungen über die Wirkung der Versetzung in die Strafklasse nichts zu erinnern, will aber die Frage in Erwägung gezogen wissen, ob diese Wirkung nicht noch etwas auszudehnen ist. Die deßfallsigen Bestimmungen des Regierungsentwurfes nämlich lauten: „Die Versetzung in die Strafklasse hat die Wirkung, daß der Verurtheilte, solange er sich in dieser Classe befindet 1) Orden-, Ehren- und Denkzeichen abzulegen hat, 2) außer Dienst das Seitengewehr nicht tragen darf, 3) von Ehrendiensten und solchen Verrichtungen welche besonderes Vertrauen erfordern, soweit es der Dienst erlaubt, ausgeschlossen ist, 4) unter strenge disciplinäre Aufsicht gestellt, und vorzugsweise vor den übrigen Soldaten zu Fatiguetouren verwendet wird.“ Hiezu bemerkt Referent: „Die Präsenz in der aktiven Armee Bayerns werde immer eine verhältnißmäßig kurze, hiedurch aber die Wirkung der Strafklasse nach dem Entwurf nur eine geringe sein, die Bestimmung über Ablegung von Orden-, Ehren und Denkzeichen, werde überhaupt nur selten zutreffen. Die weiteren Bestimmungen hätten nur Bedeutung für präsente Soldaten. Das preußische und sächsische Gesetz, dann der badische Entwurf stimmen mit dem bayerischen Entwurf so ziemlich überein, doch setzen diese drei eine ziemlich lange Präsenzzeit des Soldaten voraus. Dagegen enthalte das hessische Gesetz noch eine Reihe von Bestimmungen, welche Beachtung verdienen und offenbar auch vom Entwurfe berücksichtigt würden. Als passend möchte die Verwirkung des Anspruchs auf Urlaub, wodurch die Möglichkeit einer längeren bessernden Einwirkung der Disciplin in Aussicht gestellt sei und das Verbot ohne Bewilligung des Compagnie- oder Eskadrons-Commandanten die Kaserne oder das Quartier zu verlassen hervorzuheben sein. Bezüglich der Dauer der Versetzung in die Strafklasse hält Referent jede absolute Androhung für nachtheilig, da die Umstände des Falles doch äußerst verschieden sein können, und beantragt deßhalb folgende Fassung: „Die Dauer der Versetzung in die Strafklasse wird im Strafurtheile bestimmt. Ist in demselben eine Dauer nicht festgesetzt, so gilt sie für den Rest der Dienstzeit in derjenigen Kategorie der bewaffneten Macht, in welcher der Verurtheilte z. B. der Verurtheilung sich befindet. Bei neuerlicher Verurtheilung in eine Gefängnißstrafe kann jedoch durch das Urtheil, und wegen mehrfacher schwerer Disciplinarverschuldungen durch Ordre seines Commandanten der Bestrafte in der Strafklasse belassen werden, bis er Proben der Besserung abgelegt hat. Hat der Verurtheilte vor Ablauf der für seine Versetzung in die Strafklasse festgesetzten Zeit Proben von Besserung abgelegt, so kann er durch Ordre seines Commandanten aus der Strafklasse entlassen werden, jedoch nicht vor Ablauf von drei Monaten.

h **München,** 18. September. Ein hiesiger Commissionsbureau-Inhaber erklärte in einer Eingabe an den Stadtmagistrat die ihm von dem Letzteren auferlegte Caution von 1000 fl. als jeder rechtlichen Begründung entbehrend, da nach Art. 33 des Gewerbsgesetzes denjenigen, welche vor Geltung desselben ein damals nicht conzessionspflichtiges Gewerbe, für welches jetzt eine Concession erforderlich ist, betrieben haben, dieselbe bei rechtzeitiger Gesuchstellung nicht verweigert werden dürfe. Der Magistrat erkannte an, daß Letzteres wohl richtig sei, aber der Bewerber müsse sich auch der ihm auferlegten Bedingungen fügen und eine solche sei nach § 4 der Verordnung über die Commissionsbureaux die Aufrechtmachung einer Caution und wurde daher der Beschwerdeführer vom Magistrat einfach auf den Rekursweg verwiesen. Aus demselben Grunde wurde in der heutigen Magistratssitzung dem Gesuche eines anderen Commissionsbureau-Inhabers um Erlassung der Kaution nicht willfahren. Das Gesuch eines neuen Conzessions-Bewerbers aber wurde abgewiesen weil bereits 40 Commissionsbureaux dahier bestehen und die nach der citirten Verordnung erforderliche Voraussetzung des Bedürfnisses eines weiteren solchen Instituts nicht gegeben sei.

+ **München,** 18. September. Im Oktober sollen Richard Wagners Meistersinger wieder zur Aufführung kommen. — Auf der Theresienwiese werden bereits die nöthigen Vorbereitungen zum Oktoberfest getroffen.

Der Privatier Lauk in **Würzburg** feierte am 5. ds. seine diamantene Hochzeit.

In der Umgegend von **Schweinfurt** gab es am 15. und 16. d. Mts. Eis.

Prag, 17. September. Eine Verordnung des böhmischen Episcopats für den Clerus bezüglich des Ehegesetzes wurde zu allgemeiner Kenntniß gebracht. Dieselbe leugnet die Legalität des Ehegesetzes, der Staat hebe kirchliche Institutionen auf und hiezu fehle ihm das Recht. Der sacramentale Charakter der Ehe sei unumstößlich. Wer ihn leugne, verdiene den Bannstrahl. Fünfunddreißig weitgehende, das Gesetz verletzende Bestimmungen zeichnen sodann der Geistlichkeit ihr Verhalten in Ehefragen vor. Gegen die interconfessionellen Gesetze ist eine ähnliche Instruktion erflossen.

Pesth, 17. September. In einer Wiener Correspondenz des Pester Lloyd wird angedeutet, daß ihre Maj. die Kaiserin sich in gesegneten Umständen befinde.

Florenz, 16. September. In Faenza ist der junge Graf Cattoli auf dem Corso meuchlings erschossen worden. Der Mörder ist noch unbekannt. — Die Blätter melden bestimmt, daß die Antwort des französischen Kabinets auf die geforderte Räumung Rom's eingetroffen ist. Sie lautet entschieden abschlägig.

In **Valetta** (Malta) wurden am 14. Septbr. 8 mit dem Füllen von Bomben beschäftigte Personen (1 Sergeant, 5 Kanoniere, 2 Arsenalarbeiter) durch Explosion einer Bombe getödtet.

London, 17. Sept. Unweit Abergele fand abermals ein Zusammenstoß eines Courierzuges mit einem Güterzuge statt, wobei mehrfache Verwundungen vorkamen.

Aus **Tarnopol** wird folgende Mittheilung über einen entsetzlichen Vorfall gemacht: Es heißt in dem Briefe: „Heute haben wir einen Fall zu registriren, der, weil die verkehrte Menschennatur in ihm die Hauptrolle spielt, von besonders ergreifendem Interesse ist. Eine Mutter hat in einem Anfalle von Wahnsinn ihr Kind ermordet, um sich einen Braten daraus zu be-

teiten. Die Unglückliche ist eine seit längerer Zeit hier ansässige Maurersgattin, die vor drei Jahren aus dem Lemberger Irrenhause als geheilt entlassen wurde. Heute nun, während sie ihren 6 Wochen alten Säugling badete, stellte sich der grimmste Feind des Menschengeschlechtes, der Irrsinn, der sie bis jetzt verschont hatte, wieder bei ihr ein: Sie bekam unbezwingliche Lust zu einem Menschenbraten! Die Gelegenheit, sich ihn zu verschaffen, war günstig, kein Mensch im Hause, außer ihr und dem Säuglinge. Sie ergriff daher eine Hacke, trennte mit derselben den Kopf des Kindes vom Rumpfe und legte beide, Kopf und Rumpf, in eine Mulde, die sie einstweilen beiseite stellte, um den Ofen für die Herrichtung des Kindesbratens zu heizen. Bei dieser schrecklichen Beschäftigung überraschten sie die Nachbarn. Sie sahen voll Grausen die verstümmelte Kindesleiche in der Mulde, die Mutter am Ofen, emsig, mit lächelndem Antlitz, die Flammen anfachend. „Was thatest Du und was thust Du?!" — „Ich will mir daraus einen Braten herrichten," sprach die Mörderin apathisch und deutete mit dem Finger auf die Leiche ihres Säuglings. Die Nachbarn erhoben ein entsetzliches Geschrei. Während dessen flüchtete die Irrsinnige aus der Stube. Draußen sah man sie bald darauf ruhig, als ob nichts geschehen wäre, die Straße hinaufgehen. Auf Anordnung der Behörde wurde die Kindesleiche ins städtische Spital gebracht, wohin bald darauf auch die mittlerweile arretirte unglückliche Mutter, betreffs ihrer Beobachtung, überführt wurde. Hier kauert sie seitdem stumm und in sich gekehrt auf einem Lager und verräth nicht das mindeste Bewußtsein der gräulichen That, die sie begangen.

Ueber das Erdbeben zu **Peru** und **Ecuador** schreibt die „Englische Correspondenz" unterm 14. September: In drei Telegrammen aus verschiedenen Quellen trifft über Nacht mit dem atlantischen Kabel die Kunde von einer furchtbaren Katastrophe ein, die über Peru und Ecuador hereingebrochen ist. Aus den Angaben der drei Berichte geht hervor, daß am 13. August ein Erdbeben die Städte Arequipa, Iquique, Moquehna, Pisco, Arica, Tacunga, Tarra, Tacna, Juan-Cavelica und andere in Trümmer legte. Die bei den Chinchas-Inseln und an der Küste liegenden Schiffe kamen ebenfalls zu großem Schaden. Eine gewaltige Fluthwelle stürzte wie seinerzeit auf St. Thomas und Tortola über die Küste dahin und besäte sie mit Schiffstrümmern Unter Anderm gingen die amerikanischen Dampfer „Frenonia" und „Waterer", das peruanische Schiff „Amerika" und das britische Schiff „Chancellor" zu Grunde. Der „Waterer" wurde eine halbe Meile weit auf das Land geworfen. Die Erdstöße hielten bis zum 16. an, und was mitten aus dem Jammer und der Zerstörung über den Umfang des Unglücks nach Newyork gemeldet wurde, ist grauenerregend. Die niedrigsten Ansätze bezeichnen den Verlust an Menschenleben auf 2000 in Peru und 22,000 in Ecuador. Von anderer Seite wird die Zahl zwischen 30,000 bis 60,000 angegeben. Am besten kamen in Bezug auf letztere Verluste die Städte Arequipa und Arica an der peruanischen Küste davon, indem es den Einwohnern größtentheils gelang, dem Verderben zu entrinnen. In Iquique fand ein Hr. Billinghurst nebst Familie seinen Tod, der als englischer Consul dort aufgeführt wird. Den sonstigen Schaden veranschlagt man auf 300,000,000 Dollars. Sensations-Nachrichten wie die vorstehenden werden hier stets, wenn sie aus den Vereinigten Staaten eintreffen, mit Vorsicht aufgenommen; indessen im gegenwärtigen Falle figuiren die schrecklichen Ereignisse nur als Fortsetzung einer langen Kette ähnlicher Schicksale, welche jene Landstriche von Zeit zu Zeit heimgesucht haben und selbst die Hoffnung, daß die Zeitungen in der Union wieder einmal die Sache stark übertrieben haben möchten, schrumpft bedeutend zusammen, wenn man sich an die Erdbeben von Lissabon Lima u. Callao erinnert. — Ueber das Erdbeben in Peru und Ecuador schreibt noch der Liverpool Mercury: . . . . „Als der Dampfer „Cuba" am 2. d. Mts. Newyork verließ, um die Rückfahrt nach Liverpool anzutreten, hatte man in Newyork via Aspinwall Nachrichten erhalten, die das Datum Peru trugen und bis zum 14. August reichten. Es wurde aus Callao gemeldet, daß am 13. August, ungefähr zehn Minuten nach fünf Uhr Nachmittags, ein heftiger Erdstoß in der Stadt und Umgebung gefühlt wurde, welcher ungefähr 3 und eine halbe Minute währte und dem noch zwei oder drei andere von kürzerer Dauer folgten. Große Bestürzung herrschte während der darauffolgenden Nacht, da die See über den Strand trat und einen Theil der dem Wasser naheliegenden Stadtviertel überschwemmte. Viele Einwohner verließen die Stadt, um sich in die Hochlande der Cordilleren zu flüchten. Ein Verlust an Menschenleben hatte nicht stattgefunden, aber nahe dem Meere waren große Zerstörungen an Gut und Eigenthum angerichtet. Den Schiffen im Hafen war kein Schade erwachsen. Einige schleiften nur ihre Anker und andere suchten die hohe See auf." Der Star bemerkt zu Obigem, daß sich daraus mit Nothwendigkeit der Schluß ergebe, daß die große vernichtende Erschütterung erst am 16. August stattgefunden haben muß.

* **Landshut**, 20. September. Programm zum Kreislandwirthschaftsfest für Montag den 21. September: Morgens 7 Uhr: Beginn des allgemeinen Pferde- und Rindviehmarktes zunächst des Festplatzes. Morgens 9 Uhr holt die hiesige kgl. privil. Feuer-Schützen-Gesellschaft vom Rathhause aus den feierlichen Schützenzug auf die Festwiese zu der dort hergestellten Schießstätte und eröffnet das Scheibenschießen nach speziellem Programme der Schützengesellschaft. Das Schießen endet Donnerstag den 24. September Mittags 12 Uhr. Morgens 10 Uhr im kgl. Regierungs-Sitzungssaale öffentliche Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Niederbayern, wobei Vorträge über landwirthschaftliche Fragen gehalten werden. Nachmittags Volksbelustigungen, worüber durch eigene Plakate das Nähere bekannt gegeben wird, dann Tanzmusik.

† **Pfarrkirchen**, 18. Sept. Nach den nun beendeten Exercitien der zum Theil neu organisirten Landwehr-Bataillone trafen heute 72 Mann unter Commando zweier Offiziere Mittags 11½ Uhr von Aidenbach kommend hier ein. Eine Deputation des Magistrates, sowie der hiesigen Landwehr-Offiziere (nun Bürgerwehr) mit der Bataillonsmusik empfing die Mannschaft am Burgfrieden und begleitete selbe mit klingendem Spiele durch die Hauptstraße zum Stadtplatz, wo sofort Einquartierung erfolgte. Nachmittags wurde den Landwehrmännern ihre Civilkleidung, welche auf einem Wagen in Fäßern verpackt mitfolgte, ausgehändigt, wozegen dieselben ihre Armatur an den hiesigen stationirten Sergeanten einzuliefern haben und sonach in die Heimath entlassen werden.

Dienstesnachrichten.

p **München**, 18. Sept. S. M. der König haben Sich bewogen gefunden, an Stelle des mit Tod abgegangenen b. Magistratrathes der Stadt Erlangen, Kaufmannes Ant. Hoffmann, und für die Dauer jener Zeit, welche der Verlebte noch zu dienen gehabt hätte, den Chirurgen Joh. Kil. Sandtner ebendaselbst als bürgerlichen Magistratsrath der Stadt Erlangen landesherrlich zu bestätigen; den Landgerichtsdiener Franz Günther von Kaiserslautern aus administrativen Erwägungen nach Obermoschel zu versetzen und den Landgerichtsdiener Georg Kirchberger in Obermoschel unter gleichzeitiger Versetzung des Landgerichtsdieners Simon Beck von Pirmasens nach Kaiserslautern, nach Pirmasens zu berufen, und zwar in Berücksichtigung der von den beiden Letztgenannten gestellten Versetzungsgesuche. — Erledigt: die Thierarztensstelle in Kastel, B.-A. Velburg.

Münchener Schrannen-Bericht vom 19. September 1868

Getreide Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Ganzer Stand	Verkauf	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderer Preis		Durchschnittspreis. Gefall.		Gestieg.	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1068	2228	3896	2017	1878	21	28	20	13	19	—	—	38	—	—
Korn	608	1233	1801	1117	684	15	9	14	7	12	54	—	55	—	—
Gerste	1326	3341	4667	2697	1970	16	38	16	6	15	1	—	—	—	11
Haber	—	1817	1817	1634	183	9	1	8	10	7	17	—	6	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Für Getreidehändler, Müller, Bierbrauer, Oekonomen ꝛc.

Preis-Courant.

Bayerisch Maß haltend.

1 Schäffelsack, prima Qualität	. 1 fl. 30 kr.
1 „ gute „	. 1 fl. 24 kr.
1 „ geringere „	. 1 fl. 18 kr.
1 Viermetzensack, prima „	. 1 fl. 12 kr.
1 „ gute „	. 1 fl. 6 kr.
1 „ geringere „	. — fl. 54 kr.
1 Halbeschäffelsack, prima „	. — fl. 54 kr.
1 „ gute „	. — fl. 48 kr.
1 „ geringere „	. — fl. 42 kr.
1 Salzsack, 1 Ztr bayr. haltend 21, 24 u. 33 kr.	

Preise der Biersäcke.

1 Biersack für die Großbrauer	. 6 fl. — kr.
1 „ „ „	. 5 fl. — kr.
1 „ „ mittelgroße	. 4 fl. — kr.
1 „ „ kleine Sudwerke	. 3 fl. — kr.

Preise der Bierfiltrirsäcke,
durch welche der Lagerbiertrubsatz ganz rein abgezogen werden kann.

1 Filtrirsack größter Gattung	. . 5 fl. — kr.
1 „ mittlerer Größe	. . 4 fl. — kr.
1 „ „ „	. . 3 fl. — kr.
1 „ kleinerer Gattung	. . 1 fl. 45 kr.

Säcke von außergewöhnlichem Maße, welche hier nicht angeführt sind, werden auf Bestellung (entweder nach einem gegebenen Probesack oder nach genauer Angabe der einfachen Länge und Breite) in jedem noch so großem Quantum innerhalb 1 bis 8 Tagen zu möglichst billigem Preis angefertigt; das Zeichnen der Säcke kostet 1 bis 6 kr. per Sack. Alle Versendungen nach Außen gehen unfrankirt gegen Nachnahme oder gegen Anweisung auf ein hiesiges solides Haus.

Erste Haupt=Getreidesäcke=Verleih=Anstalt.

Nur bei mir allein kann man stets **jedes Quantum Leihsäcke** haben, 1 Sack per Woche 3 kr. Einsatz für mir unbekannte Personen 1 fl oder einen Gutsteher hiefür. Die Leihsäcke und Leihgeld müssen mir franco zugesendet werden Für zerrissene Säcke sind 3 kr. zu entrichten.

Alte gute Schäffel=Säcke,

nicht gemerkt, ist stets eine große Partie zu 42 kr., 48 kr., 54 kr. und zu 1 fl., alte gute **Viermetzensäcke** zu 30, 36, 42, 48 und 54 kr. bei mir zu verkaufen, sowie alte gute **Halbschäffelsäcke** zu 27, 30 und 36 kr.

M. Gall, Säckfabricant,
Inhaber der ersten bayer. Haupt-Säcke-Verleih-Anstalt
Sebastiansplatz Nr. 1 in München.

1785—5622 r

Wer eine Stelle sucht kann nichts einfacheres, wohlfeileres und praktischeres thun als sich auf die in

Frankfurt a. M. erscheinende „Allgemeine Stellenliste“

zu abonniren. Die Liste enthält die offenen Stellen sowohl für Kaufleute, Industrielle, Lehrer, Aerzte, Pharmaceuten, Land- und Forstwirthe, Gouvernanten ꝛc übersichtlich und nach Fächern geordnet, als auch ferner eine reiche Stellen-Auswahl für Handwerker unter dem Titel: **„Allgemeiner Arbeitsmarkt.“**

Die Abonnenten werden durch diese Liste in den Stand gesetzt, sofort mit den Principalen bei welchen Vacanzen vorhanden, in Verbindung zu treten; der geringe Abonnementspreis erspart ihnen also Mühe und Kosten.

Die Herren Principale ersuchen wir höflichst um gefällige Anzeige offener Stellen behufs der kostenfreien Ausschreibung in unserer Liste.

Der Preis für 1 Nummer ist 35 kr = 10 Sgr.
„ „ „ monatl. Abonnement (4 Nummern) fl. 1. 45 kr. = Rthlr. 1.
„ „ „ vierteljährl. „ (12 „) fl. 3. 30 kr. = Rthlr. 2.

Bestellungen beliebe man direct an uns unter Beifügung des Betrags zu machen. Die Liste wird jeden Sonnabend franco unter Kreuzband oder in Couvert, falls dieß gewünscht wird, an die Abonnenten versandt.

G. L. Daube & Comp.
Expedition der „Allgemeinen Stellenliste in Frankfurt a/M.

3755—66 12 f

A. Röschke in München

empfiehlt bestens sein Lager von

ächt importirten Havanna-Cigarren

Ramillette 100 Stück 10 fl., **Carbayal** 11 fl., **Principe** 16 fl., **Globo** 18 fl., **Partagas** 14½ fl., **Henry Clay** 19 fl., **Upmann** 23½ fl., **Impercitora** 30 fl.

Hamburger & Bremer-Cigarren.

	100 Stück		100 Stück
Lord Byron	1 fl. 12 kr.	**Cinto Regalia**	2 fl. 48 kr.
La Iris	1 fl. 24 kr.	**Sevilliana**	3 fl. — kr.
La Rosa Havanna	1 fl. 36 kr.	**La Marina**	3 fl. kr.
El Rio Sella	2 fl. 18 kr.	**La Morenita**	3 fl. 12 kr.
Cadenas	2 fl. 18 kr.	**La Patria Hab.**	3 fl. 12 kr.
La Salvadora	2 fl. 18 kr.	**Cinto d'Orion**	4 fl. 48 kr.
Washington	2 fl. 24 kr.	**Nr. 26**	4 fl. 48 kr.
Bock Regalia	2 fl. 24 kr.	**El Rio Sella**	4 fl. 48 kr.
Diana	2 fl. 24 kr.	**Havanna-Ausschuss**	3 fl. 54 kr.
Media Regalia	2 fl. 24 kr.	**do. Nr. 2**	3 fl. 12 kr.

Bei Bestellungen von 1000 Stück an, Rabatt.
Zugleich bitte anzugeben ob stark, mittel oder leicht gewünscht wird. 7683—85 3b

Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl Ministerium des Innern.

Ueppigkeit

im Haarwuchs ist die einzige aller Ueppigkeiten, die auch vor den Augen des strengsten Sittenrichters Gnade findet, denn ein üppiges Haar ist der natürliche Schutz und die Zierde des Menschenhauptes, zu deren Erhaltung sich der Mailändische Haarbalsam seit 34 Jahren bis jetzt am besten bewährt hat, was durch die Prüfungen der Wissenschaft u. durch die unzählig überraschenden Erfolge u. Beweise längst außer Frage gestellt ist. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf, der Wuchs wird mächtig befördert und selbst kahle Stellen bedecken sich wieder mit dichtem Haare, wenn die Haarwurzeln nicht schon gänzlich vertrocknet sind oder durch schädliche Mittel zerstört wurden. Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Nicht weniger Empfehlung verdient:

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Ungehörigkeiten derselben, als Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln ꝛc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die **angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit.**

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Landshut bei **Anton Huber,** Kaufmann. 975—7 3c

---

Bei Unterzeichnetem ist täglich auf der Festwiese von Früh bis Abends

Böcklsteiner Parthie,

nebst anderer guter Küche, wozu ein verehrliches Publikum freundlichst eingeladen wird.

Reingruber,
Jägerwirth.

7817—18 2b

In der ...gasse Haus Nr. 453 sind zwei große

Zimmer,

die auch als **Läden** verwendbar sind, sogleich zu vermiethen, welchen ebenfalls eine

Wohnung

mit drei **Zimmern** und **Küche** beigegeben werden kann. 7680—82 3c

---

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Jägerstraße 75/76. **Auswärtige brieflich.** Schon über Hundert geheilt. 5864—76 12 f

---

Am Reischenbach im Landgerichts-Bezirke Altötting an einem frequenten hohreichen Platz, ist eine neu erbaute in bestem Betriebe stehende

Schneidsäg

mit Holz- und Heu-mise und 15 Tagw. 92 Dez. Grund um den Preis von 3800 fl. wovon 100 fl. liegen bleiben können, zu verkaufen oder unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

Frz. P. Frischauf
in Neuötting.

7408—5 3c

Devisen für Zuckerbäcker u. Lebzelter
(150 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12. kr. der Bogen 4. kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrages des kgl. Landgerichts Regensburg werde ich am

Donnerstag den 8. October ds. Js., Nachmittags 3—4 Uhr

im Hause zu Heidenkofen die nachbezeichneten in der Steuergemeinde Heidenkofen gelegenen Grundstücke:

Pl.-Nr. 349 Wiese zu 2 Tagwerk 73 Dezimalen und
Pl.-Nr. 896 „ „ 7 „ 80 „

auf notarieller Schätzung vom Gestrigen zusammen gewerthet auf 1000 fl., an den Meistbietenden öffentlich versteigern und wird der Zuschlag nur dann erfolgen, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Sollte bei dieser Versteigerung ein genügendes Angebot nicht erfolgen, so werde ich die obenbezeichneten Grundstücke am

Freitag den 16. October ds. Js., Nachmittags 3—4 Uhr

im Gasthause zu Heidenkofen wiederholt zum öffentlichen Verkaufe bringen und wird bei dieser zweitmaligen Versteigerung der Zuschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen.

Steigerer, deren Person und Zahlungsfähigkeit mir nicht genügend bekannt ist, haben sich hierüber legal auszuweisen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuercataster-Auszug sowie die Schätzungsurkunde können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Regensburg, den 11. Septbr. 1868.

X. Würdinger, k. Notar. 7667—68 2b

Bekanntmachung.

Lang gegen Simbeck wegen Hypothekenforderungen

Die im rubrizirten Betreffe auf Dienstag den 22. September lfd. Js. Vormittags von 9—11 Uhr angesetzte Versteigerung des Anwesens Hs.-Nr. 16½ zu Welseekofen hat nach gerichtlicher Mittheilung zu unterbleiben.

Straubing, den 17. September.

Der königliche Notar:
Joseph Hingerl. 7806

Während des Volksfestes ist

Schmidt's

Grosses Panorama & Wachsfiguren-Cabinet

einem sehr geehrten Publikum zum geneigten Besuche geöffnet. Dasselbe enthält die **Schlachten** vom Jahre **1866**, **Petersburg**, **Venedig**, **Moskau**, **Paris** mit der **Weltausstellung**. Ferner ein kunstbewegliches lebensgroßes **Wachsfiguren-Cabinet** das **hl. Abendmahl,** dann

Julie Ebergenyi,

lebensgroß und naturgetreu in Wachs modellirt.

Eintrittspreis: 6 kr., Kinder 3 kr. — Die Bude befindet sich am Eingang des Festplatzes rechts mit der Firma: **Gallerie der neuesten Zeit- und Weltereignisse.** Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

7832—33 2b **N. Schmidt.**

Nicht zu verwechseln nur erster Circus linker Hand auf der Festwiese.

Heute Montag mehrere sehr interessante

Kunstvorstellungen und Hauptvorstellung

Abends 7 Uhr, wo sich der

schwarze Hercules

produzirt.

100 Gulden Prämie

demjenigen, der seine eiserne Stange über sich hebt.

Alle Abend komische Pantomime.

Preise der Plätze:

1. Platz 12 kr. 2. Platz 6 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Anfang Nachmittags 3 Uhr und Abends 7 Uhr.

7778—76 4b **Schwenold.**

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

6110—21 12m **Aug. Sigerist,**
Mengen, (Württemberg.)

Geschlechts-

kranke, auch solche, welche von veralteten Uebeln oder den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe in dem berühmten Buche, Dr. Retau's Selbstbewahrung, welche in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71. Aufl. erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung für nur 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist.

Belege für die Nützlichkeit dieses Buches wurden allen Regierungen vorgelegt. 7714—25 12b

---

Noch nie dagewesen!

Zum erstenmal hier zu sehen auf der Durchreise

ein Riesenmädchen

(Margaretha Kalsch),

geboren in Hettersberg in Bayern. Sie ist 6 Fuß bayer. Maß groß und noch nicht einmal 14 Jahre alt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst die ergebenste **Elisabeth Kalsch,**

7809—15 7a Witte Lemeur.

Der Schauplatz ist auf der Festwiese links am Eingang. — Eintritt 6 kr., Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Bei dem kgl. Rentamte Uffenheim erledigt sich die

Oberschreiberstelle.

Leiendecker,
7664—66 3b **Rentbeamte.**

Capitalien-Gesuch.

Gegen gute Verzinsung werden zu sicherer Hypothek auf ein Bauern-Anwesen mit gut gebautem Wohnhause und 19 Tagwerk Gründen, worunter 5 Tagwerk Holz, angekauft im Juli ds. Jrs. um 3500 fl. — **sogleich 700 fl.** — aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei **Jakob Aderer** in Vorderreisach Gemeinde Dürnaich bei Ganglofen kgl. Bezirksamts Vilsbiburg. 7727—28 2b

---

Ein oder zwei

Zimmer

sind zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Blattes. 7782—84 3b

---

In der Nähe der Sct. Martinskirche ist ein im gut baulichen Zustande sich befindliches

Wohnhaus,

welches sehr geeignet für einen Privatier wäre, um einen sehr billigen Preis zu verkaufen und werden auch Kast'sche Papiere angenommen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 7737—39 3c

---

Encre Violette Rouennaise

in Gläsern zu 33, 20, 12 und 7 kr.

Beste ächte Alizarin-Tinte

in Gläsern zu 33, 21, 15, 8 und 6 kr. empfiehlt

F. P. Attenkofer's Buchhandlung,
317—68 51nn Landshut.

Incipienten-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet unter günstigen Bedingungen in einer Apotheke Niederbayerns als Incipient Aufnahme

6749—53 5c

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 22. Septbr. 1868. № 260. Mauritius.

Geschichts-Kalender.

Den 22. September 1499: Baseler Frieden. Unabhängigkeit der Schweiz vom deutschen Reiche.

---

a **München**, 20. Sept. Zur Theilnahme an der süddeutschen Militär-Conferenz werden morgen früh hier eintreffen: Der k. württemb. Kriegsminister General Frhr. v. Wagner mit dem k. württemb. Generalquartiermeister Oberst v. Sackow, dann der großherzogl. badische Kriegsminister General v. Beyer mit dem großherzogl. badischen Oberstlieutenant Schubert. Der k. württembergische Staatsrath v. Scheuerlin ist bereits heute hier anwesend. Unser Kriegsminister, Generalmajor Frhr. v. Pranckh, wird von seinem Urlaub heute Abends wieder hier eintreffen; derselbe wird morgen Vormittags dem Beginne der Berathungen des Militärstrafgesetzbuches im Ausschuße der Kammer der Abgeordneten beiwohnen. Da im Laufe dieser Woche die größeren Schlußmanöver unserer Garnison ihren Anfang nehmen, so werden die Herren Kriegsminister der beiden Nachbarstaaten auch Gelegenheit haben, sich von der Schlagfertigkeit unserer Truppen zu überzeugen. Von auswärtigen Garnisonen sind die in Freising liegenden Chevauxlegers zu dem Manöver hieher beordert, und werden am 14. oder 15. Okt. hier eintreffen. — Die Königin Marie von Neapel, welche seit einiger Zeit zu Leoni am Starnbergersee verweilt, wird nächsten Mittwoch über Zürich nach Rom zurückkehren.

---

* **Landshut**, 21. Sept. Obwohl gestern Morgen das Wetter trübe war, es auch regnete und somit die Aussichten auf einen zahlreichen Besuch unserer Festwiese bereits zweifelhaft war, heiterte sich dasselbe doch gegen gegen Mittag auf und blieb den Nachmittag und Abend äußerst günstig. In Folge dessen war unsere Festwiese von einer zahllosen Menschenmenge besucht, und herrschte auch in den Bierhütten wie in den Schaubuden ein reges Leben. Die Preisevertheilung für die Zuchtthiere ꝛc., sowie das Rennen ging in schönster Ordnung vor sich; nur bei letzterem ereignete es sich, daß ein Rennpferd dem anderen auf die hinteren Füße sprang und demselben die Flechsen absprang, so daß dasselbe in die Stadt gefahren werden mußte. Bei dem Pferdesprungrennen erhielten folgende Herren Pferdebesitzer Preise: 1) Otto Otterer, k. Poststallmeister, von Regensburg; 2) Stangl Joseph, k Poststallmeister in Osterhofen; 3) Seidl Johann, Gasthofbesitzer in München; 4) Kramer Simon, Getreidehändler von Oberneiching; 5) Schuh Georg, Gasthofbesitzer von Ried in Oberösterreich; 6) Wührer A., Gastgeber von St. Peter in Oesterreich; 7) Flatt Joseph, Getreidehändler von München; 8) Schreiber Joseph, Oekonom von Oberzolling; 9) Stranzinger J., Pferdehändler von Ried in Oesterreich; 10) Dürnberger Joseph, Metzger von Eggenfelden; 11) Schäffler J. B., Bierbräuer von Ingolstadt; 12) Gäßl Anton, Privatier in Landshut.

* **Landshut**, 21. September. Programm zum Kreislandwirthschaftsfest für Dienstag den 22. September. Vormittags Vorführung der von dem Vereine zur Hebung der Pferdezucht in Niederbayern angekauften und zur Verloosung bestimmten Zuchtstuten. Nachmittags 1 Uhr: Besichtigung und Erprobung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, sowie Ausführung landwirthschaftlicher Probe-Arbeiten auf Grundstücken unterhalb des Festplatzes, dann Volks-Belustigungen und Tanzmusik.

Verzeichniß

derjenigen Landwirthe und Individuen, welche bei der Feier des niederbayerischen Kreislandwirthschaftsfestes im Jahre 1868 für ausgezeichnete Leistungen und Verdienste mit Preisen belohnt worden sind.

1. a In Rücksicht auf allgemeine Leistungen;

Landwirthe, welche unter wohlbemessener Beachtung der örtlich agronomischen und klimatischen Verhältnisse eine verbesserte und rationelle Bewirthschaftung ihres Gesammtgrundbesitzes in allen seinen Betriebszweigen mit amtlich nachgewiesenen günstigem Erfolge eingeführt haben.

Preis: die goldene Vereinsdenkmünze,

(6 Ducaten im Gewicht):

Hr. Caspar Emslader, Gutspächter in Weyhenstephan; Hr. X. Leeb, Bierbräuer und Oekonom in Hengersberg.

Die große silberne Vereinsdenkmünze

nebst Preisbuch erhielten:

1) Franz Bichler, Oekonom in Singlesdorf. 2) Jakob Hagel, Oekonom von Galleneck. 3) Joseph Hiendlmayer, Landwirth von Ehrthal. 4) Jos. Kleiter, Müller und Oekonom von Landshut. 5) Urban Meindl, Oekonom von Weyher. 6) Jakob Paintner, Landwirth von Kreuzthann. 7) Adam Schardt, Gastgeber und Oekonom von Essenbach. 8) Ignaz Seefelder, Bierbrauer und Oekonom von Rottenburg. 9) Jakob Stadlberger, Oekonom von Eggersham. 10) Jakob Stanglmaier, Wirth und Oekonom von Pfettrach. 11) Jos. Tettenhammer, Landwirth von Weihmörting. 12) Joseph Wintersberger, Benefiziat von Oberereulenbach.

b. In Rücksicht auf specielle Leistungen

wegen Urbarmachung öder Gründe, Arrondirungen und zweckmäßiger Wiesenanlagen, Ent- und Bewässerung namentlich durch Drainirung.

Die große silberne Vereinsdenkmünze:

1) Peter Bergmaier, Oekonom von Reichersdorf wegen Kultivirung öder Gründe. 2) Philipp Bröshuber k. Pfarrer von Grafentraubach, wegen Wiesenkultur. 3) Kaspar Schwimmbeck, Oekonom von Aß, wegen Wiesenkultur. 4) Johann Unertl Oekonom von Oberham, wegen Cultivirung öder Gründe. 5) Joseph Wimmer, Schullehrer von Schönau, wegen Kultivirung öder Gründe.

Die kleine silberne Vereinsdenkmünze.

1) Franz Deml, Oekonom von Handbach, wegen Cultivirung öder Gründe. 2) Joh. Ebner, Oekonom von Neukirchen, wegen Arrondirung. 3) Joh. Ernst, Wirth und Oekonom von Klausenberg, wegen Cultivirung öder Gründe. 4) Jos. Foester, Oekonom von Landshut, wegen Cultivirung öder Gründe. 5. S. Glas, Oekonom u. Müller von Karpfenstein, wegen Cultivirung öder Gründe. 6) Bartholom. Hünzlofer, Oekonom von Lampeln, wegen Arrondirung. 7) Michael Hofmann, Müller und Oekonom von Steinkirchen, wegen Wiesencultur. 8) Hölzl, Müller und Oekonom von Lengham, wegen Cultivirung öder Gründe, 9) Anton Huber, Oekonom von Reithof, wegen Wiesencultur. 10) Vitus Rein, Oeconom von Irlhof wegen Cultivirung öder Gründe. 11) Jos. Kindl, Oekonom von Steinkirchen wegen Arrondirung. 12) Philipp Maier, Oekonom von Freyung, wegen Cultivirung öder Gründe. 13) Bartholomä Obertoher, Oekonom von Lampeln, wegen Arrondirung. 14) Martin Prediger, Oekonom von Aß, wegen Wiesencultur.

2. Wegen Einführung und gelungenem größern Anbau wichtiger Culturen u. Handelspflanzen.

Die kleine silberne Vereinsdenkmünze:

1) Ignatz Gehrer, Wirth und Oekonom von Aicholtshausen, wegen Hopfencultur. 2) Anton Graf, Wirth und Oekonom von Marklkofen, wegen Hopfencultur. 3) Georg Jobst, Oekonom von Rettenbach, wegen Hopfencultur. 4) Jos. Pavelsberger, Oekonom von Frauenbiburg, wegen Hopfencultur. 5) M. Schnellhammer, Oekonom v. Hirnhart, wegen Hopfencultur.

3. Durch Einführung u. Anwendung nützlicher neuer Ackergeräthe, dann land- u. hauswirthschaftlicher Maschinen.

Die große silberne Vereinsdenkmünze:

Ludwig Hiendlmayer, Oekonom und Verwalter von Unterparkstetten.

4) Wegen Anlegung neuer Obstbaumschulen oder bedeutender Verbesserung der bestehenden, durch Anlage größerer Obstkulturen und Einführung veredelter Obstsorten.

Die große silberne Vereinsdenkmünze:

1) Michael Gmach, Schullehrer in Aß. 2) Ludwig Hainzl, Oekonom in Untersimbach. 3) Joseph Stadler, Schullehrer in Parkstetten. 4) Jakob Veitl, Schullehrer in Schatzhofen.

Die kleine silberne Vereinsdenkmünze:

1) Alois Altmann, Bauerssohn von Haberling. 2) Anton Altmann, Schullehrer von Eppenschlag 3) Alphons Dollmann, Schullehrer von Osterwaal. 4) Joseph Fischer, Bauerssohn von Dobl. 5) Georg Krbiß, Lehrer von Abensberg. 6) Johann Leibl, Bauerssohn von Unterrottersdorf. 7) Bartholomäus Niedermaier, Oekonom von Gern. 8) Georg Reitberger, Oekonom von Hinterreuth. 9) Johann Simbeck, Gärtner von Atting. 10) Anna Stammler, Bauersfrau von Vilsbiburg. 11) Franz X.

Triendl, Schullehrer von Johanniskirchen. 12) Joseph Bricht, Weißgerber und Oekonom von Eichendorf. 13) Hubertus Wismann, Schullehrer von Niederhausen. 14) Dem Distriktsgärtner Andreas Kallinger zu Dösting wurde wegen besonderer Leistungen in der Obstkultur ein eigener Preis von 15 Guldenstücken zuerkannt.

5. Wegen verbesserter landwirthschaftlicher Gartenkultur.

Die kleine silberne Vereinsdenkmünze:

1) Jos. Erndl, Oekonom von Atting. 2) Franz Kleeberger, Gärtner in Landshut.

6. Wegen Begründung oder namhafter Erweiterung der Bienenzucht.

Die kleine silberne Vereinsdenkmünze.

1) Joh. Bergmaier, Oekonom in Steppach. 2) Jos. Bruckmoser, Oekonom und Meßner in Altdorf. 3) Jakob Ebenslander, Oekonom in Altdorf. 4) Joseph Mayer, Bräuer und Oekonom in Abensberg. 5) Martin Neumaier, Oekonom in Tiefenbach. 6) Jos. Schußmann, Chirurg und Oekonom in Altdorf.

7. Wegen entsprechender Veredlung des Viehstandes.

Die kleine silberne Vereinsdenkmünze:

1) Jos. Buchner, Oekonom von Obenast. 2) Xaver Buchnee, Oekonom von Aalburg. 3) Theresia Hien, Oekonomiebesitzerin von Mitterharthausen. 4) Mich. Lechner, Oekonom von Uttinglofen.

8. Wegen Verbesserung der landwirthschaftlichen Räume, namentlich der Stallungen.

Die kleine silberne Vereinsdenkmünze:

1) Barthol. Beiler, Oekonom von Niedearth. 2) Franz Eigenstetter, Oekonom von Straubing. 3) Anton Kammermaier, Oekonom von Sallach.

9. Wegen Begründung oder Erweiterung eines geregelten Forstbetriebes und Aufforstung öder Gründe durch größere Ansaaten und Anpflanzungen wegen Baumfelder-Anlagen und nützlicher Holzzucht außerhalb des Waldes an entsprechenden Oertlichkeiten.

Die große silberne Vereins-Denkmünze.

1) Xav. Friedl, v. Hessels'scher Förster in Triendorf. 2) Joh. Sedlmeiee, Freiherr v. Griessenbeck'scher Jäger in Griessenbach.

Die kleine silberne Vereins-Denkmünze.

1) Corbinian Bachmaier, Badinhaber in Schraham. 2) Jos. Bauer, Oekonom von Schmidham. 3) Alois Danischer, Bierbrauer und Oekonom von Kelheim. 4) Franz Schmid, herrschaftlicher Förster von Herrengierstorf. 5) Gg. Strebl, Oekonom von Steinberg.

§ II. Preise für erfolgreiche Bestrebungen der Schullehrer und Gemeindevorsteher zur Förderung der Landwirthschft.

Die große silberne Vereinsdenkmünze.

Martin Beck, Gemeindevorsteher in Tiefenbach.

§ III. Auszeichnung und Belohnung landwirthschaftlicher Dienstboten und Flurschützen. Wegen langjähriger und ununterbrochener Dienstzeit erhielten Preise.

1) Jacob Fenzl, Dienstknecht von Unterundsbach, wegen 53 jähriger Dienstzeit. 2) Peter Pflanzeit, Dienstknecht in Weihenstephan, wegen 48jähriger Dienstzeit. 3) Joseph Schuster, Oberknecht in Jggensbach, wegen 48jähriger Dienstzeit. 4) Johann Maier, Dienstknecht zu Spöck, wegen 45jähriger Dienstzeit. 5) Jakob Moser, Dienstknecht in Niederaltaich, wegen 44 jähriger Dienstzeit. 6) Mathias Edmüller, Dienstknecht von Graithan, wegen 41jähriger Dienstzeit. 7) Mathias Schadenzrob, Oberknecht in Künzing, wegen 40jähriger Dienstzeit. 8) Peter Weigl, Dienstknecht in Rottenburg, wegen 40jähr. Dienstzeit. 9) Anna Himmel, Dienstmagd in Landshut, wegen 39jähriger Dienstzeit. 10) Michael Eder, Dienstknecht in Mierelofen, wegen 38 jähriger Dienstzeit. 11) Joseph Reindl, Dienstknecht in Simbach, wegen 36 jähriger Dienstzeit. 12) Mathias Arrl, Oberknecht in Zeholfing, wegen 34jähr. Dienstzeit. 13) Anna Wackerbauer, Oekonomieköchin in Paring, wegen 33jähriger Dienstzeit. 14) Peter Weisinger, Dienstknecht in Oberhaselbach, wegen 33jähriger Dienstzeit. 15) Joseph Huber, Dienstknecht in Oberhaselbach, wegen 33jähriger Dienstzeit. 16) Jakob Winklhofer, Hausmeister in Reut, wegen 32jährigee Dienstzeit. 17) Joseph Zellner, Dienstknecht in Buchbburg, wegen 32jähriger Dienstzeit. 18) Mich. Zach, Dienstknecht in Geiselhöring, wegen 31jähriger Dienstzeit. 19) Johann Nep. Eckmann, Dienstknecht in Hofendorf, wegen 31jähriger Dienstzeit. 20) Joseph Schiermaier, Baumeister in Adldorf, wegen 30jähr. Dienstzeit. 21) Georg Kubelsbeck, Dienstknecht von Erlbach, wegen 29jähr. Dienstzeit. 22) Joseph Bauer, Oekonomie- und Bräuknecht in Landshut, wegen 29jähr. Dienstzeit. 23) Marie Brodst, Dienstmagd in Unterköllnbach, wegen 29jähriger Dienstzeit. 24) Martin Weber, Dienstknecht in Haundorf, wegen 29jähriger Dienstzeit.

§ VI Preise für landwirthschaftliche Hausthiere.

A. Pferdezucht.

1. Für die besten $3\frac{1}{2}$- und $4\frac{1}{2}$jährigen zur Zucht tauglichen Hengste.

1. Preis 16 Vereinsthaler und eine seidene Fahne: Herr Joseph Rösch von Eggertsham. 2. Pr. 14 Vereinsthr. und 1 F.: Alois Schmidbauer von Alburg. 3. Pr. 12 Vereinsthr. und 1 F.: Sebastian Leiderer Oekonom von Roidhof. 4. Pr. 10 Vereinsthr. und eine F.: Lorenz Rapp Pfarrer von Rupprechtsberg. 5. Pr. 8 Vereinsthr. und eine F.: Sebastian Leiderer Oekonom von Roidhof. 6. Pr. 5 Vereinsthr. und eine F.: Webee k. Bezirksamtsassessor von Landshut.

2. Für die besten $3\frac{1}{2}$- und $4\frac{1}{2}$jährigen zur Zucht tauglichen Stuten.

1. Preis 16 Vereinsthaler mit Fahne: Simon Baumgartner Bauer von Galgweis. 2. Pr. 14 Vereinsthr. mit F.: Joseph Lanzdorfer Bauer von Hirschling. 3 Pr. 12 Vereinsthlr. mit 1 Fahne: Joseph Rittinger Rauscher von Oerzweis. 4. Pr. 10 Vereinsthr. m. F. v. Zabuesnig Buchdruckereibesitzer in Landshut. 5. Pr. 8 Vereinsthr. m. F.: Franz Metz Gutspächter von Kronwinkel. 6. Pr. 5 Vereinsthr. m. F.: Franz Waldinger Bauer von Feligenzell. 7. Pr. 3 Vereinsthr. m. F.: Johann Stattner Oekonom von Kriestorf. 8. Pr. 1 silberne Vereinsmünze mit F.: Marie Stämer Bäuerin von Galgweis. 9. Pr. 1 silberne Vereinsm. m. F. Joseph Rösch von Eggertsham. 10. Pr. 1 silberne Vereinsm. m. F.: Joseph Leidl Bauer von Hitzenthal. 11. Pr. 1 silberne Vereinsm. m. F.: Joseph Zeller Bäcker von Geiselhöring. 12. Pr. 1 silberne Vereinsm. m F.: Franz Metz Gutspächter von Kronwinkl. 13. Pr. 1 silberne Vereinsm. m. F.: Kaspar Schwimbeck Schwaiblmaier von Bircht. 14. Pr. 1 silb. Vereinsm. m. 1 F.: Johann Bichler, Bauer von Wisselsing. 15. Pr. 1 silberne Vereinsm. m. F.: Gg. Birnlamer, Bauer von Steppach. 16. Preis 1 silberne Vereinsm. m. F.: Kaspar Wagner von Linzing. 17. Pr. 1 silberne Vereinsm. m. F: Xaver Maerreiter von Alburg.

B. Rindviehzucht.

1) Für die besten $1\frac{1}{2}$ und 2jährigen Zuchtstiere, welche bereits die mittleren Schneidezähne gewechselt haben müssen.

1. Preis 10 Vereinsthaler mit Fahne: Weiß, Bierbrauer von Neufraunhofen. 2. Pr. 8 Vereinsthlr. m. F.: Frz. Metz, Gutspächter von Kronwinkl. 3. Pr. 5 Vereinsthlr. m. F.: Joseph Neumaier, Bierbrauer zum Sebald in Landshut. 4. Pr. 3 Vereinsthlr. m. F.: Adam Scharbe, Gastgeber von Essenbach. 5. Pr. 1 Vereinsthlr. m F.: Ernst, Bauer von Steinberg.

2) für die besten 3—4jährigen Zuchtkühe, die bereits gekalbt haben.

1. Preis 10 Vereinsthaler mit Fahne: Franz Metz, Gutspächter von Kronwinkl. 2. Pr. 8 Vereinsthlr. m. F: Joseph Hirschberger, Gutsbesitzer von Ast. 3. Pr. 5 Vereinsthlr. m. F.: Joseph Sedlmaier, Wirth v. Velden.

3) Für die schönsten Mastochsen.

(Wurden nicht vorgeführt.

4) Für die schönsten Jungrinder.

Je 2 Vereinsthaler: 1) Ackerbauschule Landshut. 2) Kaspar Emslander, Gutspächter von Weihenstephan. 3) Joseph Hirschberger, Gutsbesitzer von Ast. 4) Adam Schardt, Gastgeber in Essenbach.

C. Schafzucht.

Für die besten und feinwolligsten 2—3jährigen Zuchtwidder in einer Heerde von wenigstens 25 Stück.

1. Preis 1 silberne Vereinsdenkmünze mit 3 Vereinsthalern: Franz Eigenstetter von Straubing.

D. Schweinezucht.

a) Für die besten Mutterschweine.

1. Preis 1 silberne Vereinsmünze und 3 Vereinsthaler: Joseph Hirschberger, Gutsbesitzer in Ast. 2. Pr. 1 silberne Vereinsm. u. 1 Vereinsthlr.: Kreisackerbauschule Landshut.

b) Für die schönsten Mastschweine.

Preis 1 silberne Vereinsmünze und 3 Vereinsthaler: Die Kreisackerbauschule Landshut.

§. 5.

Für Oekonomien und Gartenbautreibende, welche die schönsten und mannichfaltigsten Feld- und Gartenfrüchte, Blumen und Ziergewächse, selbst gezogen und zur Ausstellung eingesendet haben.

1. Für Blumen.

Eine Vereinsmünze und 6 Vereinsthalen: Joseph Mayerhofer, Kunstgärtner, Landshut. Eine V.-M u. 5 V.-Thlr. Lorenz Greimer, Kunstgärtner Landshut. Eine V. M u. 4 V.-Thle Gg. Mayerhofee, Gärtner in Achdorf.

2. Für Obstbau.

Eine Vereinsmünze und 6 Vereinsthaler: Grill, Hofgärtner, Landshut. 5 V.-Thlr.: Bausinger, Ziegelfabricant, Landshut. 4 V.-Thlr. Hagenbusch, k. Forstgehilfe in Siedensee. 3 V.-Thlr. Ernst Thiele, Schloßgärtner in Au.

3. Für Gemüse und andere landwirthschaftliche Producte.

Eine Vereinsmünze u. 6 Vereins-Thlr: Joseph Erndl von Atting. 4 V.-Thlr. Fiererl, Gärtner von Klötzlmühl. 3 V.-Thlr. Rabensperger von Dingolfing. 2 V.-Thlr. Forster, Schwaiger von Landshut.

Besondere Erwähnung verdienen Herr Cooperator Diel von Altdorf und Herr Haindl, Gärtner von St. Nikola.

Für jene, welche neue oder wesentlich verbesserte landwirthschaftlich Maschinen und Ackergeräthe zur Ausstellung brachten.

1. Preis 2 Goldkronen: Lanz von Mannheim. 2. Preis 1 Goldkrone Joseph Schwelger, von Neustift. 3. Preis ½ Goldkrone Carl Lachermaier, Fabrikant von München. 4. Preis 3 Vereinsthaler: Johann Wester, Schlosser, von Landshut. 5. Preis 2 Vereinsthaler, Caspar Lohr, von Landshut. 6. Preis 1 Vereinsthaler Ferd. Hengl von Landshut.

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 18. September. Bei der am 15. September begonnenen und am 17. geschlossenen Ziehung der Cadolzburger Baumschulverloosung fielen die Haupttreffer auf nachstehende Nummern: Nr. 24,752 die Baumschule, Nr. 53,416 5000 fl., Nr. 52,171 2000 fl., Nr. 22,447 1000 fl., Nr. 11,336 und 27,442 je 500 fl., Nr. 19,512 und 21,088 je 250 fl., Nr. 21,789 und 51,384 je 100 fl., Nr. 15, 8,479, 10,841, 25,978, 26,152, 35,721, 37,967, 57,546, 69,473 und 72,586 je 50 fl., Nr. 2,769, 2,857, 9,968, 13,805, 17,837, 19,876, 29,203, 31,071, 32,282, 33,504, 36,348, 43,548, 47,544, 47,826, 54,054, 56,554, 64,419, 64,331, 71,101, 71,531, 72,243, 73,307 und 74,289 je 25 fl. Sämmtliche gezogene Gewinn-Nummern der 1800 Geldprämien liegen bei jeder Agentur zur Einsicht des Publikums auf.

Münchner Produktenmarkt-Bericht vom 19 Septbr. Leinsaamen per bayr. Schffl. nach Qual. 18½—22 fl., Reps 18–20½ fl. Kleesaamen per bayr. Ctr. — fl. Rüböl ohne Faß 22½ fl., Leinöl 26 fl. Butterschmalz eingestampftes 32–30 fl. Spiritus per bayer. Eimer ohne Faß: Weingeist 90° Tralles 26 fl., fein Spir. 90° Tralles 24½ fl., Alkohol 90° 23½ fl., Branntw. 50° Tr. 11 fl.

Straubing, 19 Sept. (Schrannen-Anzeige.) Rest — Schäffel. Verkauf 2642 Schffl. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 1 kr. (gef. 17 kr.) Korn 15 fl. 59 kr. (gef. 2 kr.) Gerste 15 fl. 10 kr. (gest. 17 kr.) Haber 8 fl. 28 kr. (gef. 13 kr.)

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 19. Septbr. Gesammtsumme 14041 Schäffl. Verkauf 5382 Schäffl. Rest 8659 Schäffl. Mittelpreis Weizen 22 fl. 44 kr. (gef. 1 fl. 8 kr.) Kern 21 fl. 4 kr. (gef. — fl. 1 kr. Roggen 17 fl. 35 kr. (gef. — fl. — kr.) Gerste — fl. — kr., (gest. — fl. — kr.) Haber 8 fl. 30 kr. (gest. — kr.)

Regensburg, am 19. Sept. Verkauf 1666 Schffl. Rest 69 Schffl. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 44 kr. (gef. — fl. 1 kr.) Korn 16 fl. 54 kr. (gest. — fl. 8 kr.) Gerste 15 fl. 53 kr. (gest. — fl. 30 kr.) Haber 8 fl. 33 kr. (gest. 2 fl. — kr.)

Todes-Anzeige.

In tiefstem Schmerze zeige ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß heute Nachts 12½ Uhr mein geliebter Gatte

Herr Alois Förstle,

k. Bezirksgerichts-Sekretär in Pfarrkirchen,

im 41. Lebensjahr in Gott selig entschlief. — Um frommes Andenken für den Dahingeschiedenen bittet

Pfarrkirchen, am 18. September 1868.

die tiefgebeugte Gattin:
Caroline Förstle, geb. Linder
mit ihren zwei unmündigen Kindern.

7842

DANKESERSTATTUNG.

Für die vielen ehrenden und tröstenden Beweise der Theilnahme, und für die empfangenen Wohlthaten während der langen Krankheit, sowie für die zahlreiche Betheiligung bei dem hl. Seelengottesdienste und dem Leichenbegängnisse unsers nun in Gott ruhenden Gatten und Bruders

Herrn Johann Henneberger,

kgl. Residenz-Portier,

sprechen wir hiemit Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, dem theueren Verblichenen ein frommes Andenken im Gebete, uns aber ferneres Wohlwollen angedeihen zu lassen.

Landshut, am 21. Septbr. 1868.

7856 **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Nicht zu verwechseln mit erster Circus linker Hand auf der Festwiese.

Heute Dienstag mehrere sehr interessante

Kunstvorstellungen und Hauptvorstellung

Abends 7 Uhr, wo sich der

schwarze Hercules

producirt.

100 Gulden Prämie

demjenigen, der seine eiserne Stange über sich hebt.

Alle Abend komische Pantomime.

Preise der Plätze:

1. Platz 12 kr. 2. Platz 6 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Anfang Nachmittags 3 Uhr und Abends 7 Uhr.

Schwenold.

7773—76 4b

Während der Dauer des Kreislandwirthschaftsfestes sind die

Localitäten des historischen Vereins von Niederbayern
Dienstag und Donnerstag von 1—2 Uhr

dem allgemeinen Besuche geöffnet.

7857

Wolfgang Fiklscherrer,
Söldnerssohn von Fronau, kgl. Landg. Roding, wolle mir seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzeigen, oder sich in meiner Kanzlei einfinden.

Landshut, am 16. Septbr. 1868.

7840 *Goelz*, kgl. Adv.



Das

Scheibenschießen

in Vilsföl beginnt

Sonntag den 27. Septbr. 1868

Mittags 1 Uhr und wird Montag früh fortgesetzt.

Joseph Weindl,
Tafernwirth in Vilsföl.

7849 - 50 2a

Auf erste Hypothek werden 500 fl. gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl. 7854

Dem rechtmäßigen Besitzer eines während der Preisvertheilung in der Dominikanerkirche stehen gelassenen **Regenschirmes** wird hiemit wiederholt bekannt gegeben, daß derselbe beim Schlemmer, Mößner abgeholt werden kann. 7852—53 2a

---

Verkauf

aller österreichischen Rauch- und Schnupftabake, Cigarren & Cigaretten,

sowie der Kochgeräthe aus Bessemer-Stahl. in der untern Altstadt N 366 im Hause des Herrn Holler durch

7834—35 2a *Ferdinand Firbass.*

In der Kirchgasse Hs.-Nr. 228 ist über eine Stiege rückwärts ein großes

Zimmer

mit Alkoven sammt kleiner Holzlage und übrigen Bequemlichkeiten; dann über zwei Stiegen vornheraus ein

Zimmer

sammt kleiner Holzlage zu vermiethen. Näheres täglich von 11—1 Uhr zu erfragen im gleichen Haus über eine Stiege. 7846 - 47 2a

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen unsern innigstgeliebten Bruder und Schwager

Herrn Valentin Metz,

ehem. Bräumeister in Kronwinkl, z. Z. Privatier,
nach längerem Leiden im 44. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, den 19. Septbr. in Kronwinkl von dieser Welt abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir des Verstorbenen im Gebete zu gedenken, für uns aber um stilles Beileid.

Kronwinkl, den 21. Septbr. 1868.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der erste hl. Seelengottesdienst findet Montag den 28. Septbr. und der zweite Dienstag den 29. in der Pfarrei Eching, Vormittags halb 9 Uhr statt. 7893

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt das Neueste in runden

Filz- & Sammt-Hüten,

lustrirten **Hüten**, lackirten **Knabenhüten**, **Tüll-** und **Linon-Facon**, **Fedren** und **Blumen** ꝛc. zur gefälligen Abnahme.

Cocusmatten als Belege für Zimmer, Coridore und Wägen in neuen Dessins sind wieder vorräthig.

Zahlreichen geehrten Aufträgen sieht entgegen
Landshut.

Hochachtungsvollst!
J. B. Haarpaintner,
Strohhutfabrikant, Laden unter den Bögen.

7777—78 2b

Empfehlung.

In der geschlossenen Hütte des Unterzeichneten auf dem Festplatze rechts sind

ausgezeichnete Weine

sowie

warme und kalte Speisen

aus dem Gasthofe des Herrn **Messthaler** „zum Kronprinzen" sowie ausgezeichnete **Fische** zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.
Landshut, den 20. Septbr. 1868.
Seb. Lichtenwallner.

7848

7797—803 7b

Die Fußkünstlerin

Louise Ebbighausen,

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst auf der **Festwiese 1 Bude links.**

Entrée: Erwachsene 18 kr., Kinder 9 kr.

Jedermann erhält von ihr ein nützliches Präsent.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit den Herren Gutsbesitzern, herrschaftlichen Verwaltern und Oekonomen seine selbst construirten ***Dreschmaschinen*** mit den neuesten Verbesserungen im stehenden und liegenden Vorgelege zu empfehlen. Die zweipferdige Dreschmaschine, bei welcher alle Achsen in Rothguß laufen, kostet 230 fl., die einpferdige, ebenso gut construirt, kostet 200 fl. und leiste ich bei jeder von meinen Maschinen 1 Jahr Garantie.

Dreschcylinder und Maschinen werden reparirt und durch Kauf und Tausch angenommen, auch sind alle Maschinentheile bei mir schnell zu haben, indem ich obenangeführte Modelle selbst besitze und auf Bestellung schleunigst besorge.

Mahlmühlen mit Turbinen-Einrichtung, welche der Erfahrung gemäß bei Hinterwässer sehr zu empfehlen sind, sowie ***Säge- & Lohmühlen*** mit Anwendung der neuesten Art von Wasserrädern je nach dem Gefälle und der Wassermenge theoretisch hervorgeleitet oder die Dimensionen des Werkes mathematisch berechnet, werden von mir, da ich mit allen hiezu erforderlichen Werkzeugen aufs Beste versorgt bin, selbst auf's Beste und Billigste verfertigt.

Landshut, im September 1868.

Achtungsvoll empfiehlt sich
Peter Seidenschwanz,
Zimmer- und Maschinenbaumeister.

7866

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 11. Septbr.: Katharina Maria, Töchterlein des bgl. Schneidermeisters Joseph Mahr. — Am 12.: Maria. — Am 14.: Frz. Xav., Söhnchen des Adam Steger, Aufseher.

Getraut:

Am 14. Septbr.: Adam Zeiler, Schuhmachermeister dahier mit Maria Münsterer, Botenstochter von hier. — Am 17.: H. Wilhelm Roth, Bezirksgerichts-Diurnist dahier mit Jungfr. Kathar. Gilch, Schuhmacherstochter von Achdorf.

Gestorben:

Am 11. Septbr.: H. Ferdinand Schmid Architekt von Speyer, 24 Jahr alt. — Am 12.: Frau Theresia Stettmeier, Choralistensgattin, 58 Jahr alt — Am 15.: Elisabetha, 5 Mon. alt. —

Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Am 14. Septbr.: Joseph, Kind des Joseph Seber, Packträgers dahier.

Gestorben:

Am 12. Septbr.: Joseph Ammer, Taglöhner dahier, 68 Jahr alt — Am 14.: Franz Xaver Kind des Michael Riedl, Aufleger bei der Ostbahn dahier, 16 Tage alt. — Am 15.: Fr. Ser., Kind des Hrn. Th. Jung, Buchbindermeisters dahier, 4 Tag alt. — Johanna, 8 Wochen alt. — Am 17.: Franz Seraph, Kind des Herrn Adolph Stadler, bgl. Drechslermeisters, dahier, 6 Wochen alt. — Am 18.: Frau Crescentia Holzer, Bäckermeisterswittwe von Achdorf, 86 Jahr alt.

In der prot. Stadtpfarrei.

Gestorben:

Am 9. Septbr.: Ida, Tochter des Oekonomiepächters Heinrich Schmid in Allmannsbach bei Menglosen, 3 Jahr, 6 Monat alt. Am 18.: Peter Blank, Schäfer in Mainburg, 55 J. alt.

Aufforderung.

Leonhard **Niedermeier**, Mühlknecht, wird gebeten, sogleich seinen Aufenthaltsort in der Expedition ds. Blattes bekannt zu geben. 7826—27 2a

Noch nie dagewesen!

Zum erstenmal hier zu sehen auf der Durchreise

ein Riesenmädchen

(Margaretha Kalsch),

geboren in Hellersberg in Bayern. Sie ist 6 Fuß bayer. Maß groß und noch nicht einmal 14 Jahre alt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst die ergebenste **Elisabeth Kalsch,** Witte Lemeur

7809—15 7c

Der Schauplatz ist auf der Festwiese links am Eingang. — Eintritt 6 kr., Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

3000 fl. sind **theilweise** auf 1. Hypothek auf Grund und Boden auszuleihen. **Näheres in der Expedition ds. Blattes.** 7768—70 3b

Ein braunseidener **Sonnenschirm** mit weißem Futter wurde heute Morgens in der St. Martinskirche stehen gelassen, und wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung beim Herrn Bäckermeister Maier abzugeben. 7851

Sieben neue 7837—38 2a

Lager-Fässer

von 36 bis 48 Eimer und 28 Stück ein- bis zwei Eimerfaß sind sehr billig zu verkaufen. Bemerkt wird, daß dieselben sehr schwer mit Eisen gebunden sind.
Neumayer, Bindermeister in Landshut. 7853

Ein schwarzer

Schweizerhund

auf den Namen Madam gehend, hat sich verlaufen. Man bittet denselben dringend gegen sehr gute Belohnung in der Kirchgasse Hs.-Nr. 473 abzugeben.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 23. Septbr. 1868 № 261 Linus, Thekla.

Geschichts-Kalender.

Den 23. September 1493: Columbus Abfahrt von Cadix zur zweiten Entdeckungsreise.

a **München**, 19. Sept. In der dießmaligen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereines am 5. Okt. kommen folgende Fragen zur Berathung: 1) Welchen Einfluß hat die Reform der Vereinssatzungen, wonach den Bezirksvereinen im Jahre 1862 eine selbstständigere Stellung und im Jahre 1867 eine erhöhte Dotation zugewendet wurde, auf die Thätigkeit der genannten Vereinsorgane geübt? Welche Mittel und Wege empfehlen sich zur Erhöhung dieser Thätigkeit? 2) Durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 14. Februar 1868 (abgedruckt im Märzhefte der Vereinszeitschrift), sind Vorschläge zur Hebung der Obstkultur gemacht worden, worauf die Zuwendung von 4000 fl. an die Kreiscomités des landwirthschaftlichen Vereines zur Förderung dieses Zweckes erfolgte. Welche Ergebnisse sind hievon zu erwarten? Was kann und soll außerdem von Seite der Staatsregierung und des landwirthschaftlichen Vereines für die bessere Entwicklung der Obstkultur in Bayern geschehen? 3) In vielen Landestheilen wird der Quantität des Rindviehes zum Nachtheile der vorzugsweise wichtigen Qualität desselben ein mehr oder minder großes Uebergewicht eingeräumt. Welche Mittel empfehlen sich zur allmäligen Beseitigung dieses Uebelstandes? — Für die erledigte Stelle eines Präsidenten des obersten Gerichtshofes nennt man einige Candidaten, und unter diesen namentlich auch Frhrn. v. d. Pfordten.

h **München**, 19. September. Der Haus- und Landwirthschafts-Kalender des landwirthschaftlichen Vereins für Bayern für das Jahr 1869 ist erschienen und durch die Bezirkskomités für die Vereinsmitglieder um den Preis von 12 kr. zu beziehen. — Der Gartenbauverein Bamberg veranstaltet im Laufe dieses Herbstes eine Ausstellung von Blumen, Obst, Gemüse, Samen und landwirthschaftlichen Produkten, wozu Blumenfreunde, Kunstgärtner, Gärtner und Landwirthe zur zahlreichen Betheiligung eingeladen werden. — Beim hiesigen Stadtmagistrat sind vom 1. dß. Mts. an, wo das neue Heimathsgesetz in Geltung trat, bis zum 17. 111 Gesuche um Ausstellung von Verehelichungszeugnissen gestellt worden.

a **München**, 21. Sept. Die schon heute Morgen erwartete Ankunft der Kriegsminister von Württemberg und Baden ist erst diesen Abend erfolgt und konnte deßhalb auch die auf heute Vormittag anberaumt gewesene Eröffnung der Sitzungen der süddeutschen Militärkommission nicht stattfinden, sie wird nun aber morgen Vormittag erfolgen. Den beiden Kriegsministern sind für die Dauer ihrer Anwesenheit zwei Infanterie-Hauptleute mit zwei Ordonnanz-Unteroffizieren beigegeben worden, und vor ihrem Hotel „zu den vier Jahreszeiten" stehen zwei Ehrenposten. Die Mitglieder der historischen Commission bei der kgl. Akademie der Wissenschaften sind zum Beginne ihrer dießjährigen Sitzungen eingeladen worden, sich am 30. d. M. hier zu versammeln.

h **München**, 21. Sept. Der auf heute zur Berathung des Militärstrafgesetzbuches einberufene besondere Ausschuß der Abgeordnetenkammer, bestehend aus den Abgeordneten Dr. Edel (Vorstand), Stenglein (Referent), Thürmeyer (Sekretär), Alwens, Dr. Brater, Breidenbach, Louis, Nar und Frhr. v. Stauffenberg, hatte sich vollzählig eingefunden. Ferner waren erschienen: der kgl. Staatsminister der Justiz, v. Lutz, der kgl. Kriegsminister Frhr. v. Pranckh, Ministerialrath Dr. Weis und Geheimsekretär Oberniedermayr. Zuerst wurde die Frage bezüglich des zu erwartenden neuen Militärstrafprozesses angeregt. Die k. Staatsregierung erklärte, daß die Vorlage desselben an den Landtag aufgeschoben worden sei, weil bei der in Angriff genommenen Revision des Civilstrafprozesses der militärische Strafprozeß mit dem bürgerlichen erst wieder in Einklang gebracht werden müsse, und gab die Zusicherung, daß die königliche Staatsregierung die betreffenden Gesetzesvorlagen an den dermaligen Landtag noch so rechtzeitig zu machen beabsichtige, daß ihre Erledigung durch denselben ermöglicht werden könne. In Folge dessen nahm der Ausschuß keinen Anstand, sofort in die Berathung des Militärstrafgesetzbuches einzutreten, und wurden in fünfstündiger Sitzung die ersten 9 Artikel desselben theils nach den Vorschlägen der Staatsregierung, theils nach denen des Referenten angenommen. — Vom 1. Juli 1867 bis 1. Juli 1868 betrug der Gasconsum der Stadt München 67,906,479 engl. Kubikfuß, in demselben Zeitraume des vorhergehenden Jahres 65,088,573 Kubikfuß. — Am 16. Septbr. sind in der Stadt Eschenbach, wahrscheinlich in Folge von Brandstiftung, neuerdings 6 Wohngebäude und 10 Nebengebäude abgebrannt.

h **München**, 21. September. Zum Vorstand der Commission behufs Abhaltung der am 12. nächsten Monats beginnenden Prüfung für das höhere Lehramt wurde an Stelle des zum Präsidenten der Oberpfalz beförderten Ministerialrathes M. Pracher der Ministerialrath J. Giehrl ernannt. Wie wir hören hat der Letztere nun definitiv das Referat über die humanistischen Lehranstalten übertragen erhalten. — Das Kriegsministerium hat verordnet, daß von nun an die in der Grenzzollwache sowie die bei den k. Verkehrsanstalten Dienste leistenden Reservisten und Landwehrmannschaften von den Controlversammlungen gänzlich dagegen von den Uebungen und von vorübergehender Dienstesleistung für Erhaltung der gesetzlichen Ordnung im Sinne des Artikels 24 und 25 des Wehrgesetzes, sowie im Falle einer Mobilisirung nur insoweit von der Beiziehung zu befreien sind, als die jeweils hierwegen ergehenden Bestimmungen dieß gestatten werden. — Nach den bisher gepflogenen Erhebungen darf angenommen werden, daß die in dem Gehöfte Freistadt unter dem Hornvieh aufgetretene Krankheit eine Verbreitung nicht gefunden hat und daß, selbst wenn sie wirklich die Rinderpest gewesen, eine weitere Gefahr nicht zu besorgen ist. Böhmen woher die Thiere stammten und Oberösterreich, wo sie auf dem Viehmarkt in Wels am 29. August erkauft wurden, sind nach offiziellen Mittheilungen vollständig seuchenfrei. Die Annahme, daß die Thiere aus verseuchten Orten gekommen, hat sich sohin nicht bestätigt. — Da das neue Wehrverfassungsgesetz eine eilfjährige Militärdienstzeit bestimmt, so hat das Kriegsministerium verordnet, daß die Verpflichtung der noch unter der Herrschaft des Heer-Ergänzungsgesetzes vom 15. August 1828 in die Armee eingereihten und blos für eine sechsjährige Dienstzeit in Pflichten genommene Mannschaft des stehenden Heeres nunmehr sofort zu erfolgen hat, wenn dieselbe nicht schon aus Anlaß der Allerhöchsten Verordnung über die Dienstverhältnisse der Landwehr, Reservisten, Ersatz-Mannschaften und Beurlaubter durch ihre Heeresabtheilungen oder die Landwehrbezirkskommandos ausdrücklich aufmerksam gemacht, über ihre Stellung in der Landwehr in militärdienstlicher und bürgerlicher Beziehung unterrichtet und hierauf verpflichtet worden sein sollte. Bezüglich der gegenwärtig bei den Herbstwaffenübungen dienstpräsenten Mannschaft werden deshalb hierüber bereits die geeigneten Vorkehrungen getroffen; bezüglich der beurlaubten zu dieser Kategorie zählenden Leute wurden die Landwehrbezirkskommandos beauftragt, den Verpflichtungsakt mit derselben bei der nächsten Controlversammlung vorzunehmen. — Das eben erschienene Septemberheft der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern bringt folgende Nachrichten aus den Kreisen: „Die große Trockene und Hitze dauerte noch gegen die letzte Woche des Monats August fort, dann trat auf einige Tage regnerische und sehr rauhe Witterung ein, welche die Bergspitzen im oberbayerischen Hochgebirge am 31. August

sogar in Schnee kleidete. Der Monat September begann aber wieder warm und trocken, und nur das bedeutende besonders frühzeitige Erscheinen der Herbstzeitlose auf den Wiesen, läßt uns des Ueberganges vom Sommer in den Herbst nicht vergessen. Durch die große Hitze sind die Futterpflanzen und Wiesen im Ertrage zurückgeblieben nur im bayerischen Gebirge wird die Grummeternte sowie die Futterernte als sehr ergiebig geschildert. Die Ernte der Hülsenfrüchte und der Kartoffeln im Allgemeinen ist eine sehr gute; unter letzteren zeigen sich in der Gegend von Friedberg, Kirchheimbolanden, Memmingen viele kranke. An den Kohlfeldern hat die Kohlraupe großen Schaden angerichtet. Der Ertrag an Obst, insbesondere an Zwetschgen und Aepfeln ist sehr bedeutend; im Unterfränkischen ernten manche Obstzüchter an Zwetschgen über 1000 Metzen, und Aepfel sind wohlfeiler als Kartoffeln. Bei Wein vorzügliche Qualität, Quantität unter Mittel. Hopfen hat sich, wo er durch Kupferbrand noch nicht ergriffen war, ziemlich erholt und wird eine Drittelsernte erwartet. — Der König ist gestern Abends von Schloß Berg hieher gekommen, wohnte der Aufführung der Oper „die Hugenotten" bei und kehrte nach Schluß der Vorstellung wieder nach Schloß Berg zurück.

a **München**, 20. Sept. Die hier umlaufenden Gerüchte, die Pensionirung des Regierungspräsidenten von Oberbayern u. s. w. betr., wird mir als unbegründet bezeichnet.

* **München**, 21. Sept. In hiesiger Stadt herrschen noch immer Gerüchte von verschiedenen Veränderungen bei den Regierungen von Ober- und Niederbayern. Nach denselben würde der Präsident von Niederbayern, Herr v. Hohe, pensionirt und an seine Stelle der Präsident von Oberbayern, Frhr. v. Zu-Rhein, versetzt; das Präsidium der Regierung von Oberbayern würde der bisherige Sekretär des Königs, Ministerialrath Lipowski, übernehmen und an dessen Stelle als Cabinetschef der k. Stadtrichter Frhr. v. Leonrod treten. Deßgleichen soll Regierungsrath Egger in den Ruhestand versetzt werden, Rechtsrath Schrott zum Schulreferenten an der k. Regierung von Oberbayern befördert werden und das Schulkommissariat in München der Lehrer Sollereder übernehmen. Von anderer Seite wird sowohl diesen Gerüchten als der Nachricht, daß Herr v. d. Pfordten als Candidat für die I. Präsidentenstelle am obersten Gerichtshofe in Aussicht genommen sei, widersprochen. Als Candidat für letztere Stelle wird auch der seit einem Jahre quiescirte Präsident des Appellationsgerichtes für Niederbayern, Frhr. v. Mulzer, dessen Gesundheitszustände sich gebessert haben, bezeichnet.

Freising, 19. Sept. Gestern Nachts braunte das Huberbauern-Anwesen in Thonhausen ab.

u **Regensburg**, 21. Sept. Gutem Vernehmen nach beabsichtigen die Mitglieder des hiesigen Handelsstandes unter sich einen Verein zu gründen, welcher sich zur Aufgabe stellt, bei Feuersgefahr den Schutz und die Ueberwachung der geretteten Mobilien zu übernehmen und die Umgebung des Brandplatzes abzusperren, d. h. die müssigen Zuschauer davon abzuhalten, — eine Funktion, welche bisher nur von den Feuerpiquets der Garnison und der Landwehr älterer Ordnung geübt wurde. — Vorgestern fand ein Fuhrmann am Fuße der Ziegelsdorfer Berges den Tod, nachdem ihm der schwere Wagen über den Körper ging. — Aus dem Gefangenhaus in Stadtamhof entsprang ein zur einjährigen Haft Verurtheilter und konnte bisher noch nicht aufgegriffen werden. — Der hiesige Stadtmagistrat hat nunmehr einen rechtskundigen Aktuar in der Person des Rechtspraktikanten Mois angestellt, welchem zugleich die Funktion des Staatsanwaltschafts-Vertreters am Stadtgerichte übertragen ist. — Rechtsrath Mayer, welcher schon seit mehreren Monaten krank ist, hat um einen halbjährigen Urlaub nachgesucht. Die Gemeinde entbehrt in ihm eine große Arbeitskraft, da kein anderer Gemeindebeamter so genaue Kenntnisse der städtischen Verhältnisse hat.

Hamburg, 20. Sept. Die Elbefahrt des Königs Wilhelm begann um 4 Uhr. Der Dampfer lief bei Blankenese auf den Sand. Der König konnte erst um 10 Uhr auf einem kleinen Elbdampfer zurückkehren; Feuerwerk und Illumination sind glänzend verlaufen.

* In **Halle**, a. d. S. kamen aus einer Menagerie am Marktplatz 2 Bären aus, die zwei Männer zerrissen und einen dritten stark verwundeten. Eine Abtheilung eben heimkehrenden Militärs stachen die Bären mit dem Bajonette nieder.

Paris, 19. Sept. Die Opinione Nationale erwähnt unter Reserve das Gerücht, daß das französische Mittelmeer-Geschwader Befehl erhalten habe, sich nöthigenfalls zur Verfügung der türkischen Regierung bereit zu halten. Die France stellt in Abrede, daß die Verlängerung des Pariser Aufenthaltes des Grafen und der Gräfin Girgenti durch politische Gründe veranlaßt sei. Dasselbe Journal betrachtet die Nachricht als erfunden, daß die Türken die Donau überschritten hätten. Die France sagt, daß spanische Journale gestern ein von Orense gezeichnetes spanisches Manifest veröffentlicht haben. Die nach den Canarischen Inseln exilirten Generale wären in Andalusien gelandet, wo sie die Fahne des Aufstandes erhoben hätten. Der Gaulois fügt hinzu, General Prim habe sich mit seinem Generalstabe in London eingeschifft und begebe sich nach der Küste von Valencia. Prim soll den Oberbefehl über die Insurrection übernehmen. Kein anderes Blatt hat ähnliche Nachrichten erhalten. Die „Epoque" versichert, die Türkei habe in Athen Aufklärungen über die Existenz dortiger Comites verlangt, welche die Bewegung in Rumänien und Bulgarien begünstigen sollen.

Metz, 18. Sept. Gestern ist im Arsenal eine Patronen-Werkstatt in die Luft geflogen. In zwei aneinanderliegenden Räumlichkeiten im Arsenal waren bei Ausbruch der Explosion 109 Personen beschäftigt. Die meisten waren Frauen, auch einige Feuerwerker waren da. Eine Arbeiterin warf im Zorn so unglücklich mit der Scheere nach einer ihrer Genossinen, daß die Spitze auf die Zündmasse (Knall-Quecksilber) fiel. Bei der darauf erfolgten Explosion fanden etwa 20 oder 30 Menschen (darunter viele Familienmütter) den Tod und man zählte 82 mehr oder weniger schwer Verwundete. Der Minister des Innern hat auf die Kunde von diesem traurigen Ereigniß sofort eine Summe von 10,000 Fr. dem Mosel-Präfekten zur Verfügung gestellt. Der Kaiser und die Kaiserin haben telegraphisch sofortige bedeutende Unterstützung zugesagt. 150 Kilogramm Pulver waren im Magazin.

Madrid, 20. Sept. General Concha, welcher zum Präsidenten des Ministerraths ernannt ist, wird in Madrid erwartet. Die Insurgenten sind nun Herren Sevilla's und ganz Andalusiens. Es sind Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Insurgenten eingeleitet. Einem Gerüchte zufolge hätte die Königin ihre Abdankung angeboten. Einzelheiten fehlen, die Telegraphenleitung ist unterbrochen.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 22. September. Laut Bekanntmachung der bayerischen Ostbahnen tritt auch heuer wieder halbe Fahrtaxe für die zum Oktoberfest nach München fahrenden Personen ein und zwar von Landshut aus bei nachstehenden Zügen: Am 3. Oktober Zug 16 Abfahrt in Landshut Morgens 5 Uhr. Zug 10 Abfahrt in Landshut Morgens 8 Uhr 15 Minuten. Am 4. Oktober außer den vorgenannten Zügen noch Extrazug IV. Abfahrt in Landshut Morgens 5 Uhr 30 Minuten. Die bei diesen Zügen gelösten Billeten berechtigen zur taxfreien Retourfahrt und zwar bis incl. 7. Oktober bei den durch Aufschlag bekannt gemachten Zügen und von da bis incl. 12. Oktober bei jedem Zug mit Ausnahme der Courierzüge.

* **Landshut**, 22. September. Programm zum Kreislandwirthschaftsfest für Mittwoch den 23. September. Vormittags 10 Uhr: Generalversammlung des niederbayerischen Pferdezucht-Vereines im Rekrutirungssaale im Hofe des kgl. Regierungsgebäudes. — Nachmittags 2 Uhr finde am Festplatz in der Festtribüne von dem Ausschuße des Pferdezuchtvereines für Niederbayern die Einlage der Loose in das Glücksrad und die öffentliche Verloosung der Zuchtstuten statt; dann Harmonie-Musik.

Straubing, 19. Sept. Wie der Straubinger Zeitung mitgetheilt wird, verunglückte heute der bei der Restauration der St. Veits-Kirche beschäftigte Maurer Schuller von hier. Derselbe fiel vom Gerüste herab auf das Pflaster der Kirche und hat sich so schwer verletzt, daß wenig Hoffnung für sein Aufkommen bleibt.

Passau, 21. September. Sonntag den 27. Sept. wird in hiesiger Stadt der niederbayerische Feuerwehrtag abgehalten, an welchem sich Delegirte der meisten Feuerwehren dieser Provinz betheiligen werden. Seit einem Jahre haben sich wieder 12 solcher Vereine gebildet, wie: Bogen, Langquaid, Mitterfels, Stallwang, Mainburg, Ruhmausfelden, Arnstorf, Wegscheid, Dingolfing, Osterhofen und so steht zu erwarten, daß in einigen Jahren sich in jedem größerem Markte oder Städtchen ein so gemeinnütziges wohlthätiges Institut befinden wird. (P. Ztg.)

Dienstesnachrichten.

p München, 19. Septbr. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Bezirksamts-Assessorsstelle am Bezirksamte München r. d. J. den Assessor des Bez.-A. Weilheim, Em. Grafen v. Lacossée auf Ansuchen zu versetzen und den Accessisten der Regierung, K. d. J., von Oberfranken, Carl Krampeet, z. Z. am Bezirksamte zu Kronach zum Bez.-Amts-Assessor in Weilheim provisorisch zu ernennen; dem Commandanten des Landwehr-(Bürgerwehr-)Bataillons Kronach, Landwehrmajor Andr. Lampel, z. Z. in Hof, die nachgesuchte Entlassung aus dem Landwehrdienste zu ertheilen; den Landwehr-(Bürgerwehr-)Hauptboisten Balthasar Kuhn in Fürth in huldvollster Anerkennung seiner mehr als 50jährigen treu und eifrig geleisteten Landwehrdienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen; die Kaufmannstochter Johanna Magdal. Louise Kramer aus Schweinfurt für großjährig zu erklären; ferner seinem Leibchirurgen Dr. Max Schleis von Löwenfeld das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen; die erledigte Stelle eines Consuls zu Cincinnati im Staate Ohio (Vereinigte Staaten von Nordamerika) dem Kaufmanne C. A. G. Adae dortselbst zu übertragen; die erledigte Lehrstelle für Handelswissenschaften an der Gewerbschule zu Fürth dem bisherigen Lehrer an der Brüssel'schen Handels- und Erziehungsanstalt zu Segnitz, Isaak Silberschmidt, zu verleihen.

p München, 21. Septbr. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Revierförster Franz Schreyer zu Dießen II., seinem Ansuchen entsprechend wegen nachgewiesener körperlicher Leiden und dadurch bewirkter Funktionsunfähigkeit auf Grund des §. 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; den Controleur der Kreiskassa von Oberbayern, M. Mayrhofer, seiner Bitte um Pensionierung entsprechend, auf Grund des § 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeil. in den zeitlichen Ruhestand, und zwar vorerst auf die Dauer eines Jahres zu versetzen; auf die Stelle eines Controleurs der Kreiskassa von Oberbayern den I. Buchhalter der kgl. Central-Staatskassa, Friedr. August Stutz zu befördern, auf die Stelle des I. Buchhalters dieser Kassa den II. Buchhalter bei derselben, Carl Haß vorrücken zu lassen, den Officianten der kgl. Centralstaatskassa Martin Schwab auf die Stelle des II. Buchhalters dieser Kasse zu befördern und die Stelle eines Officianten der kgl. Centralstaatskassa dem Funktionär in der geheimen Kanzlei des k. Staatsministeriums der Finanzen, Wilh. Schwarz, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Pferde-Verkauf.

Freitag den 25. September 1868, Vormittags 9 Uhr

werden vor der Winter-Reitschule in Landshut eine größere Anzahl nicht mehr zum Cavallerie-Dienste verwendbare Pferde schweren Reitschlags gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landshut, den 20. Septbr. 1868. 7872—73 2a

Das Commando des k. 2. Cuirassier-Regiments Prinz Adalbert.

Mittwoch den 30. September Vormittags 10 Uhr

findet in St. Martinskirche der gestiftete

Seelengottesdienst

für den verstorbenen Herrn

Franz Michael Wittmann,

Brauerei- und Realitäten-Besitzer von hier,

statt, was den Verwandten und Freunden desselben hiemit bekannt gegeben wird. 7875—6 2a

---

Das

Scheibenschießen

in Vilsföl beginnt

Sonntag den 27. Septbr. 1868

Mittags 1 Uhr und wird Montag früh fortgesetzt.

Joseph Weindl,

7849 50 2a Tafernwirth in Vilsföl.

Die Fußkünstlerin 7797—803 7c

Louise Ebbighausen,

producirt sich täglich in ihrer seltenen Kunst auf der Festwiese 1 Bude links.

Entrée: Erwachsene 18 kr., Kinder 9 kr.

Jedermann erhält von ihr ein nützliches Präsent.

Inserat.

Der Privatier **Franz Eilchinger** aus Landshut wird hiemit aufgefordert, mir seinen dermaligen Aufenthaltsort binnen längstens 4 Wochen von heute an bekannt zu geben, da ich demselben in seinen Proceßsachen sehr wichtige Mittheilungen zu machen habe

Zugleich ersuche ich denjenigen, der den Aufenthaltsort des Obengenannten weiß, mir denselben schleunigst bekannt zu geben.

Gute Belohnung wird zugesichert.

Desch, kgl. Advocat. 7874

Altstadt Nr. 334 ist eine

Wohnung

zu vermiethen und kann sogleich oder zu Lichtmeß bezogen werden.

Näheres beim Hausbesitzer. 7878—80 3a

Nach Amerika

befördert Auswanderer und Güter billigst mittelst Dampf- und Segelschiffen

J. R. Ferling, Generalagent,

7780—82 3b [illegible]ammerec. Nr. 2 in München.

Ein goldener Armreif wurde gestern auf der Festwiese verloren und wird gebeten denselben gegen gute Belohnung bei Herrn Leist, Mannheimer Koch an der Bergstraße abzugeben. 7864

Ein Portemonnaie,

enthaltend einen Vereinsthaler, ein Guldenstück, und einige kleinere Münzen wurde gestern Nachmittags verloren. Das Uebrige in der Exp. 7866

Rauchröhren auf Maschinen gefertiget, habe in schönster Qualität wieder vorräthig, und empfehle selbe in allen Arten Bögen, Falzknie, Büchsen oder Deckelknie, geraden Röhren ꝛc. ꝛc. zu geneigter Abnahme. Preis-Courant gratis. 7748—50 3a

München. ***Fr. Schörg, jun.***

Josephspitalgasse 8. Josephspitalgasse 8.

Es wird eine solide

Zugeherin

sogleich gesucht. Näheres in der Exped 7860

In der Altstadt ist ein

Laden

sogleich oder bis Ziel Lichtmeß 1869 mit oder ohne Laden- und Wohnzimmer zu vermiethen.

Weiters eine schöne

Auslage

nebst verschiedenen Thür- und Fensterstöcken ꝛc. zu verkaufen. Ebenso noch eine

Wohnung

mit oder ohne Werkstätte für ein ruhiges Geschäft zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. 7867—69 3a

---

Ein unmöblirtes Zimmer

ist an einen Studenten oder Herren zu vermiethen. Wo? sagt die Exped ds. Bl. 7844—45 2a

---

Zwei freundliche, schön eingerichtete

Zimmer

sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 7461—70 10

Wohnungs-Gesuch.

Zwei hübsch möblirte Zimmer werden sogleich von einem Beamten zu miethen gesucht. Anzeigen zu hinterlegen: Berniochner Mittelbau, nächst der neuen Kürassierkaserne über 2 Stiegen 7877

Zwischen Landshut und Schönbrunn wurde vor ungefähr 14 Tagen eine **Sackuhr** gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei Joh. Meister, kgl. Waldaufseher in Landshut abgeholt werden. 7825—26 2b

---

In Mitte der Neustadt Nr. 521 ist vornheraus ein freundliches 7881—83 3a

Zimmer

mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Ein Lorgnet wurde auf der Festwiese verloren. Der redliche Finder wird um freundliche Rückgabe in der Exped. ds. Bl. gebeten. 7878

Ein oder zwei

Zimmer

[illegible]

Strichsbekanntmachung.

Wartner gegen Schrimpf p. deb. betr.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts Deggendorf versteigert der Unterfertigte am

Montag den 16. November 1868, Nachmittags 3 Uhr

zu Seebach in der Sallmannsbergerschen Gastwirthschaft nachstehenden Grundbesitz der Gütlersehleute Joseph und Franziska Schrimpf von Kleineichberg.

I. Hypothekengruppe: Die Hofansiedlung Hs.-Nr. 85 in Kleineichberg, Steuergemeinde Seebach, Wohnhaus mit Stall und Stadel, laufendem Wasser, Aecker, Wiesen und Holz zu 9,88 Tagw. Gesammtfläche, belastet mit 51$\frac{1}{10}$ kr. Grundsteuersimplum, 3 kr. Haussteuersimplum und 5 fl. 2 kr. 4 hl. Gefällsbodenzins zur Ablösungskasse und geschätzt auf 1395 fl.

II. Hypothekengruppe: Die Kaiseransiedlung Hs.-Nr. 93 zu Kleineichberg in voiger Steuergemeinde, wovon die früher darauf gestandenen Gebäude weggebrochen sind, enthaltend 10,23 Tagw. Fläche Bauplatz mit dazu gehörigem aus Bruchsteinen bestehenden Baumaterial, Aecker, Wiesen und Holz, belastet mit 56$\frac{1}{10}$ kr. Grundsteuersimplum, 3 kr. Haussteuersimplum und 5 fl. 45 kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskasse, geschätzt auf 935 fl.

Die Versteigerung einer jeden der vorgenannten Hypothekgruppen erfolgt besonders und wird hiebei bemerkt, daß zum Anwesen ad 1 auf das Grundst. d. Pl.-Nr. 92* innerer Weidtheil zu 113 Tagw. geschätzt auf 250 fl. gehört, welches von den Schrimpf'schen Eheleuten zwar verkauft, aber wegen mangelnder Einwilligung der Hypothekgläubiger nicht vom treffenden Hypothekfolium abgeschrieben ist, zugleich mit diesem Anwesen versteigert, jedoch, falls das Proceßgericht es anordnen sollte, besonders ausgeworfen wird.

Der Zuschlag ist von Erreichung des Schätzungswerthes bedingt, Hypothekenbuchs- wie Catasterauszug und Lastenbeschrieb, sowie Schätzung können bis zur Versteigerung auf dem diesseitigen Amtszimmer eingesehen werden und haben sich dem Notare unbekannte Steigerer bei Meidung der Zurückweisung vom Striche über ihre Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Bei Erfolglosigkeit obiger Versteigerung werden die vorgenannten Grundbesitzungen am

Montag den 23. November 1868, Nachmittags 3 Uhr

im bezeichneten Lokal, soweit nöthig, der zweiten Versteigerung unterstellt, und erfolgt dann der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Das Verfahren richtet sich nach § 64 des Hypothekengesetzes, dann § 98 bis 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837.

Hengersberg, am 9. Septbr. 1868.

Schneidawind, kgl. Notar. 7805

Bekanntmachung.

In Sachen Maier gegen Parzefall von Aufhausen wegen Forderung gibt der Unterfertigte in Gemäßheit der Weisung des kgl. Bezirksgerichts Regensburg vom 11. dß. Mts. bekannt, daß bei der unterm 28. v. Mts. ausgeschriebenen auf

Donnerstag den 29. October dß. Js.

angesetzten Zwangsversteigerung des Parzefall'schen Anwesens in Aufhausen nur der I. Complex mit einem Schätzungswerthe von 2720 fl. und einem Flächeninhalte von 28,91 Tagw. zum Aufwurfe und zur Versteigerung kömmt, während der II. Complex Pl.-Nr. 818, 819, 1061 und 1065 zu 3,03 Tagw. in der Steuergemeinde Pehkofen auf 575 fl. 30 kr. gewerthet, nicht versteigert wird.

Stadtamhof, den 18. Septbr. 1868.

Wiederhofer, k. Notar. 7841

Einladung

zum Abonnement auf das Freisinger Tagblatt

zugleich

Amtsblatt für die Bezirke Freising, Moosburg und Dachau.

Das Freisinger Tagblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Montage. Außer den Tagesneuigkeiten werden gewerbliche, land- und volkswirthschaftliche Notizen, Schrannen- und Hopfenberichte mitgetheilt. Feuilleton. Der amtliche Theil enthält die Bekanntmachungen für obengenannte Bezirke. Inserate finden wirksamste Verbreitung und wird die dreigespaltene Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Abonnement pro Vierteljahr sammt Postaufschlag 50 kr. Alle Postexpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen hierauf an. 7792



Einladung

zum

Eisbären-Salon.

Mittwoch den 24. September wird im Eisbären-Salon ein

blindes Mus-Essen

veranstaltet. Hiezu ladet ergebenst ein

Der Eisbären-Sepp.

7858

Nur noch bis Donnerstag.

Noch nie dagewesen!

Zum erstenmal hier zu sehen auf der Durchreise

ein Riesenmädchen

(Margaretha Kalsch),

geboren in Heltersberg in Bayern. Sie ist 6 Fuß bayer. Maß groß und noch nicht einmal 14 Jahre alt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst die ergebenste **Elisabeth Kalsch**, Witte Lemeur.

7809–15 7b

Der Schauplatz ist auf der Festwiese links am Eingang. — Eintritt 6 kr., Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Exped. d. Bl. **gratis** ausgegeben wird, zu ersehen. Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. 7481–83 3c

---

Dank!

Der Familie des weil. Dr. med. **Doecks** in Barnstorf, Prov. Hannover, finde ich mich veranlaßt meinen Dank auszusprechen. Zwei Jahre hindurch litt ich unaufhörlich an Magenkrampf und Verdauungsschwäche. Da alle ärztliche Hülfe vergebens war, fand ich mich veranlaßt mir das Dr. med. Doecks'sche Mittel kommen zu lassen, welches mich innerhalb einer kurzen Zeit völlig herstellte. Ich bin jetzt so gesund und frisch wie ich noch nie war und gedenke mit meiner Familie des Verstorbenen stets mit Dankbarkeit und mache alle Magenleidenden auf das Dr. med. Doecks'sche Mittel aufmerksam.

Erbstadt, im Juni 1868.

Friedrich Engter.

Ein goldener

Armreif

ist auf der Festwiese verloren gegangen. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl. 7868

Goldene Broche

gefunden. Sonntag auf der Anhöhe, nächst dem Festplatze nach dem Pferderennen. Abzuholen in der Exped. d. Bl. 7861

Ein reales

Branntweinbrennereirecht

ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 7819–20 2b

---

Eine solide Person, welche sich den häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, wird sofort oder zum Ziel Michaeli zur Führung eines kleinen Hauswesens gesucht. D. U. i. d. E. 7859

Lehrling-Gesuch.

Es wird in eine mechanische Werkstätte ein Lehrling gesucht, welcher geneigt ist, sich im Maschinenbau oder überhaupt in der technischen Wissenschaft auszubilden. Auch wird Zeichnungs-Unterricht in beliebiger Art gegeben, mit Anwendung auf die praktischen Arbeiten verschiedener Fächer, sowie auch Unterricht in der Arithmetik und Mathematik in Bezug auf Maschinenbau ertheilt wird.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedion dieses Blattes. 7746–47 3c

---

Auswärts Gestorbene.

Altenmarkt: Josepha Wassermann, Handelsmannsgattin. — Königstein bei Sulzbach: Emil Engelbrecht, ev. Pfarr-Expositus. — Oberstdorf: Marianne Waldvogel, ehemal. Sonnenwirthin. — Passau: Mich. Kainz, Privatier; Ant. Ratzesberger, Kellner. — Griesbach: Albert Plab, Schneidermeisterssohn. — Kleinting: Karl Standlmaier, Austragsbauer. — München: Katharina Deller, Sattlermeisterswittwe; Heinr. Riederer, Schlosser; A. Diefinger, Hoftheater-Portier. — Wolfratshausen: Wolfg. Boshtter, Wirth.

Druck und Eigenthum von F. X. Rietsch. — Redaction unter Verantwortlichkeit von F. X. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 3. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 24. Septbr. 1868. № 262. Gerardus.

Geschichts-Kalender.

Am 24. September 1782 wurde von England die Unabhängigkeit Amerikas anerkannt.

dk. **München,** 21. Sept. Ich hätte in der That nicht geglaubt, daß die Münchener Aktienvolkstheater-Angelegenheit so gewaltig auch die Leser des „Kuriers für Niederbayern" interessire, daß man so viel darüber schreibt, wie ihre sonst sehr geschätzte Münchener + Correspondenz; es müßte denn sein, man schreibt eben nur, damit etwas geschrieben ist, um Ende Quartals einen Brief mehr zu haben. Nachdem aber nun der Hr. + Correspondent in seiner Entgegnung (Nr. 257) sich schon dahin corrigirt, daß die Generalversammlung wenn nicht am 3., so doch mindestens im Laufe des Monats Januar berufen werde, so müssen wir ihm doch noch sagen, daß die Generalversammlungen zu berufen statutengemäß nur der Verwaltungsrath berechtigt ist und dieser nicht im entferntesten schon jetzt etwas davon weiß, daß er im Januar 1869 eine Generalversammlung abhalten werde. Auch ist als Einberufungs-Termin für die Jahres-Generalversammlung in den Statuten „bis längstens Ende März" bestimmt, da im Januar gewöhnlich noch die Rechnungen nicht abgeschlossen sind. Im Uebrigen thut vielleicht Hr. + Correspondent gut daran, seine Gründe wegen des „Nichtdurchbringens" der Verloosung dem Herrn Horix in Frankfurt zu sagen; vorläufig glauben wir, hat Hr. Horix schon öfters den Beweis geliefert, Lotterien mit Erfolg durchzubringen. Auch fürchten wir nicht, daß deßhalb die Regierung die Genehmigung nicht ertheilt, weil „Consequenzen" geschaffen würden. Denn diese sind schon da und lange vor dem Theaterlotterie-Projekte da gewesen, was zu beweisen wir hier unterlassen, weil es Ihre Leser schon wissen aus den vielen genehmigten Verloosungen, um die Industrie, Landwirthschaft und Pferdezucht zu heben, Städte- und Privatschulden zu tilgen u. dgl. Schließlich freuen wir uns auch, in dem Hrn. + Correspondenten auch einen weiteren Messias für das arme Volkstheater kennen gelernt zu haben, der noch ein „besseres Mittel kennt, das Institut zu halten". Heraus damit! Hr. Direktor Engelken wird ihm sehr dankbar sein, wenn er es ihm — ganz im Vertrauen natürlich — mittheilt. Wir glauben, er wäre sogar sehr dankbar dafür. Und ganz schließlich bitten wir die verehrl. Redaction, uns von weiteren Entgegnungen zu entbinden. Es sei dieß unser letztes Wort, womit sie wohl einverstanden sind, da es heutzutage gottlob noch einen besseren Stoff für eine Zeitung gibt, als Controverse über's Aktientheater in München, zumal, wenn sie „keinen Zweck haben." (Wir schließen damit diese unerquickliche Debatte. D. Red.)

h **München,** 22. Sept. Die Königin von Neapel wird morgen die Rückreise nach Rom über Genf und Marseille antreten. — In mehreren Blättern ist die Mittheilung enthalten, daß das neu gegründete Lehrerwaisenstift nur für Waisen der Mitglieder des bayerischen Lehrervereines bestimmt sei, und daß die Waisen der übrigen Lehrer an der Wohlthat der Stiftung keinen Theil haben. Diese Mittheilung leidet, wie sie lautet, an Unrichtigkeit jedenfalls an Ungenauigkeit. §. 6 der Allerhöchst genehmigten Statuten des Lehrerwaisenstifts bestimmt nemlich: „In den Genuß der Stiftung treten zunächst die einfachen und Doppelwaisen der Vereinsmitglieder, doch sollen auch, soweit Mittel verfügbar, Waisen von Nichtmitgliedern bedacht werden." Hiernach sind die Waisen von Nichtmitgliedern des bayerischen Lehrervereins von der Wohlthat der Stiftung nicht ausgeschlossen, sondern haben nur in zweiter Linie darauf Anspruch. — Zu dem vom Reichsrathe von Heintz kurz vor seinem Tode vollendeten Referate über das IV. Buch des Civilprozeßentwurfes ist nunmehr vom Reichsrathe von Bomhard ein umfassendes Coreferat ausgearbeitet und dem Drucke bereits übergeben. Nach erfolgter Drucklegung werden die Sitzungen des Ausschusses der Kammer der Reichsräthe über das 3. und 4. Buch (Rechtsmittel und Vollstreckungsverfahren) sofort beginnen. — Außerdem befindet sich das Referat über die II. Lesung der beiden ersten Bücher in Vorbereitung. — Der König wird zum Oktoberfest hieher kommen und der landwirthschaftlichen Preisevertheilung auf der Theresienwiese beiwohnen. — Für die am 20. Oktober in Berlin beginnenden Ausschußsitzungen des deutschen Handelstages ist folgendes Programm aufgestellt: Erster Tag: 1. Organisation des Handelstages (Referent Dr. Weigel). 2. Münzfrage (Dr. Soetbeer.) 3. Eisenbahnfrachtwesen (Dr. Meyer). Zweiter Tag: 1. Handelsgerichte (Dr. Weigel). 2. Konkursordnung (Dr. Meyer). 3. Wechselstempel (Dr. Mayer). 4. Markenschutz (Commerzienrath Liebermann). 5. Versicherungswesen (von Sybel). Dritter Tag: Zolltariffrage 1. Zucker (Dr. Soetbeer). 2. Eisen (v. Sybel, Coreferent Commerzienrath Stahlberg). 3. Tabak (Mosle). 4. Reis (Mosle). 5. Ausgangszoll für Lumpen (Reincke).

a **München,** 22. Sept. Nach der festgesetzten Reiseroute wird die Kaiserin von Rußland am Samstag Nachmittags 5 Uhr in Schloß Berg eintreffen. Dieselbe wird dann am Montag früh 9 Uhr von dort wieder abreisen und sich, ohne Aufenthalt zu nehmen, an diesem Tage über München und Innsbruck nach Botzen begeben; am folgenden Tage wird die Reise nach Como fortgesetzt. — Nächsten Montag wird die dießjährige Versammlung der Techniker des deutschen Eisenbahnverbandes eröffnet. Die Berathung einer Reihe technischer Fragen wird einige Tage beanspruchen, da voraussichtlich über 100 Techniker theilnehmen. Der Versammlung zu Ehren wird die Generaldirektion der Verkehrsanstalten ein Festdiner im Hotel „zu den vier Jahreszeiten" veranstalten.

a **München,** 22. Sept. Das Befinden des Herzogs von Nemours hat sich so weit gebessert, daß derselbe bereits morgen Abend hier eintreffen kann; der Herzog von Alencon war schon gestern hier angelangt. Zur Vermählungsfeier in Possenhofen am 28. ds. wird auch der Graf von Paris, das Haupt der Familie Orleans, erwartet. — Die feierliche Eröffnung der Sitzungen der süddeutschen Militär-Conferenz hat diesen Abend nach 4 Uhr im Staatsministerium des Aeußern durch den Hrn. Staatsminister Fürsten v. Hohenlohe stattgefunden.

a **München,** 22. Sept. Dem Berichte über die gestrige Sitzung des Ausschusses der Kammer der Abgeordneten für das Militärstrafgesetzbuch können wir noch beifügen, daß auf eine Anfrage des Abgeordneten Frhrn. v. Stauffenberg der k. Kriegsminister auch die Grenzlinie bezeichnete, die dem Entwurfe des Militärstrafverfahrens zu Grunde liegen. Es müßte, sagte derselbe, daran festgehalten werden, daß unter der militärischen Gerichtsbarkeit sowohl für die militärischen Vergehen als Verbrechen, als auch für die gemeinen Verbrechen und Vergehen die sämmtlichen unterworfenen Präsenten u. sog. Kleinurlauber stehen, — die Landwehr, wie schon das Wehrgesetz bestimmt, die Reserven und die Großurlauber hinsichtlich der gemeinen Verbrechen und Vergehen unter die bürgerliche, hinsichtlich der militärischen Verbrechen und Vergehen unter die militärische Gerichtsbarkeit fallen. Das sei die Grundlage des militärischen Strafverfahrens. Was die vom Ausschuße gefaßten und aufzufassenden Beschlüsse betrifft, so sind dieselben nur als vorläufige zu betrachten, die sich besonders noch nach der Gestaltung des Militärstrafprozesses mehrfach modifiziren können. Der Ausschuß wird deßhalb später eine zweite und vielleicht auch dritte Lesung vornehmen. Die Art. 1 bis 9 des Entwurfes hat der Ausschuß mit einigen Modifikationen im Wesentlichen nach den neulich erwähnten Vorschlägen des Referenten angenommen, so insbesondere dem Antrage desselben beigestimmt, daß für das Militär die gleichen Strafarten wie im allgemeinen

Strafgesetzbuche zur Anwendung zu kommen haben, d. h. Zuchthaus- und Gefängnißstrafe, während der Entwurf Festungs- und Militärgefängnißstrafe beantragt hatte. Nach diesem Beschlusse würden getrennte Strafanstalten für Civil und Militär nicht mehr nothwendig sein..

München, 19. Sept. Da den Absolventen der Gewerbschulen der unmittelbare Uebertritt an die polytechnische Schule zu München nicht mehr gestattet ist, und man fast allgemein glaubt, daß genannte Anstalten ohne jeden Anschluß an eine andere Schule nur mehr für das Gewerbe vorbereiten, so dürften für die Betheiligten nachstehende Andeutungen nicht ohne Interesse sein. Die Gewerbschulen haben nach §. 1 der Schulordnung vom 14. Mai 1864 zunächst die Aufgabe, eine angemessene allgemeine Bildung und eine theoretische Vorbereitung für den Eintritt in das Gewerbe zu gewähren. Außerdem können absolvirte Gewerbschüler 1) an der königlichen Maschinenbauschule in Augsburg, 2) an der landwirthschaftlichen Zentralschule zu Weihenstephan, 3) an der Zentralthierarzneischule, 4) an den Kunstgewerbschulen zu München und Nürnberg und 5) an den neu errichteten Industrieschulen als Eleven Aufnahme finden. — Der Besuch aller Kurse der Gewerbschulen ersetzt nach den Bestimmungen des „Normativs über Bildung der Schullehrer" den Vorbereitungsunterricht in einer Präparandenschule mit der Bedingung, daß der Schüler, welcher diesen Zweck im Auge hat, für seine Ausbildung in Musik ꝛc. selbst zu sorgen und bei der Aufnahmsprüfung ins Schullehrerseminar über den darin genossenen Unterricht ein Zeugniß beizubringen hat. — Ein Rescript des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 17. Juli 1867 zählt unter den technischen Lehranstalten, deren Besuch nach Absolvirung der Lateinschule als Vorbedingung für die Zulassung zur theoretischen Geometerprüfung verlangt wird, auch die Gewerbschulen auf. Nicht minder sind diese Anstalten eine sehr geeignete Vorbildungsschule für den niederen Forstdienst. — Nach Art. 40 Ziff. 4 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 endlich sind jene Schüler, welche die drei Kurse der k. Gewerbschulen durchgemacht und ein Maturitäts-Zeugniß mit wenigstens der III. Note erhalten haben, berechtigt, ohne Prüfung als einjährige Freiwillige sich zu melden.

München, 21. September. Heute waren sämmtliche Abtheilungen der hiesigen Garnison zu größeren Manövern ausgerückt; jedes der drei Infanterieregimenter bildete durch Zutheilung von Kavallerie und Artillerie eine gemischte Brigade und wurde von treffenden als Generalmajor fungirenden Obersten kommandirt; die für ein Brigadekommando bestimmten Generalstabs-Offiziere, sowie Frequentanten der Kriegsakademie waren den Obersten attachirt. Die Adjustirung war eine feldmäßige und wurden die verschiedenen Gefechtsmomente, sowie die Positionen durch Feuern mit blinden Patronen markirt.

* In einem Inseral der Augsb. Abendztg. werden die Aktionäre der bayer. Ostbahnen auf die Wichtigkeit der am 9. Oktbr. stattfindenden General-Versammlung aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Es soll in derselben die Herabsetzung der enorm hohen Tantiemen des Verwaltungsrathes berathen werden.

Nürnberg, 21. September. Gestern Nachts brannte zwischen Ober- und Unterbuch die schöne Meierei des Reichsraths Herrn von Faber von Stein gänzlich nieder. Das Vieh wurde gerettet und mußte die Nacht über auf dem Felde bleiben. Man vermuthet Brandstiftung.

r **Würzburg,** 22. Sept. Gestern fand man den früheren Metzgergesellen und Diener des katholischen Casino's „Union" und Chordiener der katholischen Studentenverbindung „Walhalla", Johann Sattler, an einem Baume in der Nähe des Johannishofes erhängt. Derselbe war vor einigen Tagen, nachdem er schon früher wegen Unterschlagung eine mehrjährige Arbeitshausstrafe erlitten, wegen mehrfacher Unterschlagungen aus seinem Dienste entlassen und dadurch existenzlos geworden.

Karlsruhe, 22. Sept. Prinz Wilhelm von Baden legte das Commando der badischen Division nieder; als Nachfolger wird der Kriegminister Beyer genannt.

Gotha, 20. September. Rechtsanwalt Streit hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben.

Wien, 22. Sept. Feldzeugmeister Giulay ist gestorben. — Die Wiener Abendpost bezeichnet ein anläßlich der galizischen Angelegenheiten verbreitetes Gerücht von einer Ministerkrisis als unbegründet. In Hinsicht auf Galizien bestehen zwischen dem Reichskanzler und dem cisleithanischen Ministerium keine Differenzen; für das Verhalten der Regierung sei nur die bestehende Verfassung maßgebend.

London, 22. Sept. Ein Telegramm der „Times" meldet: Prim und Roda sind im Anmarsch auf Madrid begriffen.

Paris, 21. September. Der „Figaro" meldet: Carthagena und Cadix sind in der Gewalt der Insurgenten. Prim ist nach Spanien zurückgekehrt. Die Obersten Baldrich und Lagunero befehligen Banden in Katalonien und Andalusien.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 23. Septbr. Bei dem heurigen Oktoberfeste wird das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereines für Bayern eine Ausstellung veranstalten, worin die einzelnen Kreise mit ihren Erzeugnissen sich betheiligen. Für jeden einzelnen Kreis wird ein eigener Raum reservirt, worin die Produkte zur Ausstellung kommen. Bereits sind von mehreren Kreisen bedeutende Sendungen angemeldet, da jede Provinz wetteifert, die andere zu übertreffen. Um nun mit den Erzeugnissen unserer Landwirthschaft anderen Provinzen ebenbürtig zur Seite zu stehen, werden alle Landwirthe ersucht, besonders wohlgerathene Bodenerzeugnisse in Getreide, Hanf, Flachs, Obst, Garten-Erzeugnisse ungesäumt und längstens bis zum 2. Oktober an das Generalcomité unfrankirt einzusenden. Die Ausstellung und Vertretung derselben wird durch den Sekretär des landwirthschaftlichen Kreiscomités für Niederbayern, Hrn. Leickert, besorgt werden.

* **Landshut,** 23. September. Programm zum Kreislandwirthschaftsfest für Donnerstag den 24. September. Vormittags 10 Uhr: Vorführung der Landgestüts-Beschälhengste und Besichtigung der kgl. Landgestüts-Stallungen. Nachmittags 2 Uhr: Preisevertheilung des Fest-Schießens, dann Trab-Rennen, für welches 10 Preise von 50 bis 6 fl. mit Fahnen festgesetzt sind. Bestimmungen hiefür nach besonderer Bekanntgabe, dann Preise-Vertheilung. — Weiters Tanzmusik.

☐ **Landshut**, 23. Septbr. Unser Volksfest ist nun im schönsten Gange, gar viele der auswärtigen Blätter sind voll des Lobes über das schöne Arrangement des Ganzen durch unsern städtischen Baurath Herrn Ehreiner; freilich hat unser lieber Herrgott denselben getreulich unterstützt durch seine paradiesische Dekoration unserer Festwiese, auf einer Seite begränzt durch eine schön bewaldete romantische Hügelkette, auf der andern durch unsere silberhelle Isar, und mitten darin das bunte Treiben und Wogen eines fröhlichen Volkes, ein Theil schießt, ein Theil tanzt, ein Theil schaut die Merkwürdigkeiten an, ein Theil singt, aber Alle trinken, lachen und lassen sich's wohl sein. — Sehenswürdigkeiten sind, wie bereits bemerkt, viele vorhanden. Gleich am Eingange links erblicken wir in dem Innern eines Reisewagens einen förmlichen Pariser Salon mit solchem Geschmack und Luxus eingerichtet, daß derselbe Jedermann förmlich anheimelt und in ihm den Wunsch erregt in demselben Jahr aus Jahr ein herumreisen zu können. Dieser Wagen gehört der Fußkünstlerin Louise Ebbighausen, welche, ohne Arme geboren, es so weit gebracht hat, daß sie mit den Füßen ißt und trinkt, die geschicktesten weiblichen Arbeiten verrichtet, selbst Briefe schreibt sie mit den Füßen. Wenn wir den obenerwähnten, ihr gehörigen, so geschmackvoll und sinnig eingerichteten Wagen betrachten, so glauben wir mit Recht urtheilen zu können, daß Gott ihr als Ersatz für den Mangel der Arme nicht allein große Fußgeschicklichkeit, sondern auch einen sinnigen Geschmack für Alles was das Leben verschönert, verliehen hat. Nicht weit von ihr auf der nämlichen Seite erblicken wir das Riesen-Mädchen, das, wie verkündet wird, erst 14 Jahre alt ist und es schon zu der ansehnlichen Größe von 6 Fuß bayerisch gebracht hat; man bewundert dabei weniger die 6 Fuß als das liebliche Gesicht, das ihr das Schicksal verliehen. Nur würden wir uns erlauben, wenn sie es nicht verübelt, ihr einen gutgemeinten Rath zu ertheilen. Es würde sich gewiß besser ausnehmen wenn Jemand anders als sie selbst die Beschreibung ihrer Person und ihrer Eigenschaften kund geben würde. Es bringt sie gewiß selbst in Verlegenheit wenn sie sagen muß: „Ich bin zwar von schlankem Wuchs aber meine Glieder sind sehr stark." Nichts für ungut es ist gut gemeint. Wieder etwas weiter sehen wir den schwarzen Herkules, ein Neger von tiefschwarzer nicht angestrichener Haut und ungemeiner Stärke, eine Stärke, welche schon seine enorme Muskulatur verkündet.

Eine eiserne Stange 168 Pfund schwer, schwingt er mit Leichtigkeit über dem Kopf herum, während schon viele starke Männer dasselbe nachmachen wollten, aber die Stange kaum vom Boden weglüpfen konnten; ein einziges Mal sahen wir daß ein Bauer sie bis an die Brust herauf brachte, jedenfalls auch eine bedeutende Kraftäußerung. (Forts. f.)

* **Passau**, 22. Sept. Der Buchdruckereibesitzer und Verleger der Donau-Zeitung, Jos. Bucher, erhielt vom Papste den heil. Gregor-Orden.

* In der Nähe von **Plattling** brannte der unter dem Namen „Rotterting" bekannte Bauernhof gänzlich ab. Auch in der Nähe von Neumarkt soll ein Bauernhof abgebrannt sein.

Dienstesnachrichten.

p München, 22. Septbr. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem königl. Direktor der Akademie der bildenden Künste Wilh. von Kaulbach die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Könige von Preußen verliehenen Kronen-Ordens II. Classe, dem Oberbereiter Georg Meyne die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen Stanislausordens III. Classe, und dem königl. Bezirksamtmann Joseph Traut in Neustadt a/S. die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Anna-Ordens III. Classe zu ertheilen.

Gerichtssaal.

Oeffentl. Sitzungen des k. Bezirksgerichts Pfarrkirchen.

Freitag den 25. September 1968.

Holzester, Johann, Dienstknecht von Amsham, wegen Körperverletzung. — Sailer, Johann, Bauerssohn von Kobleiten, wegen widerrechtlicher Wegnahme eigner Sachen zum Nachtheile Berechtigter. — Schottenhammer, Ant., Metzger von Weichs, Bezirksamts Stadtamhof; Schauberger, Karl, Metzger von Zinn, Bezirksamts Berchtesgaden, wegen Diebstahls an der Wallfahrtskirche zu Gartlberg. — Wimbauer, Joseph, Dienstknecht von Ettling wegen Widersetzung.

Samstag den 26. September 1868.

Meindl, Michael, Häuslerssohn von Pimmerling, jetzt in Steinberg, wegen Diebstahls. — Wiesinger, Jos., Bauerssohn von Buch, Landger. Simbach, wegen Vergehens der Bestechung. — Kest, Franz Paul, Häuslerssohn von Oberhöcking, wegen Mißhandlung des Max Koch. — Weinzierl, Antonia, Inwohnerin von Böckelbach, wegen Bettels.

Landwirthschaftliche Preisfrage.

Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms hat im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche sich gewöhnlich bei Damm-, Bahn- und anderen Bauten bezüglich der Abschätzung von Bäumen der Expropriation entgegenstellen für die beste „Anleitung zur Taxation von Obstbäumen" einen Preis von 100 Thalern ausgesetzt. — Die Concurrenzschriften sind bis zum 1. Juli 1869 einzureichen.

Handel und Verkehr.

Bei der am 16. September ds. Jrs. stattgefundenen Serien- nebst Prämien-Ziehung der Mailänder. Frs. 10 Loose wurden folgende Nummern gezogen: Serie 4952, 75, 5835, 733, 3012. Davon gewinnt: Serie 4952 Nr 50 30,000 Frcs. S. 75 Nr. 59 1000 Frcs. S. 4952 Nr. 69 500 Frs. S. 3012 Nr. 92, S. 733 Nr. 46, S. 3012 Nr. 89, S. 5835 Nr. 33, S. 733 Nr. 94 je 100 Frs. S. 3012 Nr. 68, S. 5835 Nr. 31, S. 5835 Nr. 74, S. 5835 Nr. 96, S. 4952 Nr. 9, S. 733 Nr. 12, S. 4952 Nr. 37, S. 4952 Nr. 32, S. 4952 Nr. 83, S. 4952 Nr. 71 je 50 Frcs. S. 4952 Nr. 40, S. 4952 Nr. 47, S. 4952 Nr. 45, S. 733 Nr. 3, S. 3012 Nr. 77, S. 733 Nr. 71, S. 75 Nr. 93, S. 75 Nr. 80, S. 3012 Nr. 57, S. 5835 Nr. 87, S. 5835 Nr. 69, S. 4952 Nr. 93, S. 4952 Nr. 22, S. 5835 Nr. 66, S. 3012 Nr. 31, S. 5885 Nr. 92, S. 75 Nr. 84, S. 75 Nr. 11 je 20 Frcs.

Frankfurt, 22. September. Schlußk. Bayer. Ostb.-A. 127[illegible], 5proc. bayer. Anl. ——. 4½ proc. 96[illegible]. 4 proc. Prämien-Anl. 102[illegible]. 4 proc. Grundr. ——. 4 proc. Obl. 90. Alsenzbahn ——. Oest. Bank-Akt. 730 Oest. Cr.-A. 210. Oest. Loose v. 1860: 71[illegible]. do. v. 1864 94. 5 proc. öst. Met. engl. 60[illegible]. 5 proc. öst. Nat.-Anl. 51[illegible]. Steuerfr. Met. von 1866: 50[illegible]. Oest. franz. Staatsb. 257. Elis.-Prior. I. Em. 74 Bad. Pr.-Anl 99[illegible]. Obe hess. Bahn 70[illegible] 1882r Am. 75[illegible]. Napoleons 9,30. Lombarden ——. Wechsel auf London 11[illegible]; auf Paris 94[illegible]; auf Wien 10[illegible]. Tendenz: Fest.

Berichtigung In unserm Verzeichniß der Preisträger des Landwirthschaftsfestes soll es Nr. 3: Für Gemüse und andere landwirthschaftliche Produkte, anstatt „2. Preis Fidert, Gärtner von Klötzlmühl", „2. Preis Federle, Gärtner von Klötzlmühle" heißen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Landgerichts Passau II habe ich Unterzeichneter in der Sache der bayer. Hypothek- und Wechselbank gegen Alois Halinger wegen Forderung das unten näher bezeichnete Mühlanwesen des Genannten öffentlich zu versteigern.

Hiezu setze ich und zwar zur ersten Versteigerung auf

Donnerstag den 5. November 1868, Vormittags 11—12 Uhr

in dem Wohnhause des Müllers Alois Hackinger zu Kraimühl, Gemeinde Vormbach, kgl. Landgerichts Passau II Tag an.

Diese Versteigerung geschieht nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes mit Vorbehalt der Bestimmungen der Proceßnovelle vom 17. November 1837 in den §§ 98—101 und erfolgt hiebei der Zuschlag nur dann, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Sollten entsprechende Angebote nicht gemacht werden, so setze ich zur II. Versteigerung auf

Donnerstag den 19. November 1868, Vormittags 11—12 Uhr

in dem nemlichen Hause Tag an, wobei der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Das bemerkte Mühlanwesen liegt in der Gemeinde Vormbach, kgl. Rent- und Bezirksamt Passau, und besteht aus dem ½ Kraimühlgute mit radicirter Mahlmühlgerechtsame, wozu gehört Pl.-Nr. 242 das Wohnhaus Nr. 32, theils gemauert, theils aus Holz construirt mit Legschindeln gedeckt, dann der Wagenschupfe mit Stadel und Stall, ebenfalls theils gemauert und theils gezimmert, die Küh- Pferde- und Schweinställe sind gewölbt und das Dach ist mit Legschindeln gedeckt; ferner gehört dazu eine Mahlmühle mit drei Gängen, welche zu ebener Erde und über eine Stiege gemauert ist und an welche sich eine hölzerne Radhütte anschließt; getrennt von der Mahlmühle ist eine Schneidsäge vorhanden, welche durch Dampfkraft getrieben wird. Diese Gebäude sammt der Mahlmühlgerechtsame, dann dem Hofraum und der Dampfsägmaschine wurden auf 11500 fl. gewerthet.

An Grundstücken gehören zu diesem Anwesen Pl.-Nr. 244 die Hausgartenwiese zu 2,78 Tagw. Pl.-Nr. 245 das Kraimühlland, Acker zu 3,80 Tagw, Pl.-Nr. 245½ am Kraimühlland, Wiese zu 1,01 Tagw., Pl.-Nr. 243 das Röhrendöberl mit Backofen, Wiese zu 0,09 Tagw.

Die bemerkten Grundstücke wurden auf 2400 fl. und das ganze Anwesen auf 13,900 fl. geschätzt.

Das bemerkte Anwesen liegt an der Staatsstraße von Passau nach Neuhaus in der Nähe des Innstromes und in der Nähe des holzreichen Waldburgerwaldes, sowie in einer der fruchtbarsten Gegenden Niederbayerns.

Außer den gesetzlichen Steuern und Gemeindebürden lastet auf diesem Anwesen ein jährlicher Gefällsbodenzins zum Staat von 2 fl. 28 kr. 6 hl.

Steigerungslustige haben sich über Stand, Name sowie Wohnort geeignet auszuweisen, desgleichen über ihre Zahlungsfähigkeit und zwar bei Vermeidung der Zurückweisung.

Die näheren Verkaufsbedingnisse werden bei der Versteigerung selbst bekannt gegeben.

Der Steuercataster-Auszug, die Zwangsabschätzungsurkunde sowie Hypothekenbuchs-Auszug können bei mir Unterzeichnetem eingesehen werden.

Passau, am 11. Septbr. 1868.

Martin, k. k. Notar. 7865

Bekanntmachung.

Die Einschreibungen zur Aufnahme in die k. Gewerbsschule und die mit ihr verbundene Handelsabtheilung dahier für das Schuljahr 1868/69 finden im Rektoratszimmer der Anstalt am **1. und 2. Oktober** jedesmal Morgens von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr unter Vorlage des letztjährigen Schul- oder Studienzeugnisses statt. Jeder in den I. Curs Eintretende muß die vorgeschriebene Aufnahmsprüfung bestehen, welche sich über die Lehrgegenstände der deutschen Schule erstreckt, und soll das zwölfte Lebensjahr bereits zurückgelegt haben. Knaben die unter diesem Alter stehen, können nur mit Dispensation zugelassen werden. Kommen Anmeldungen für die beiden oberen Curse von Seite solcher Schüler vor, die im jüngst abgelaufenen Schuljahr die Erlaubniß zum Aufsteigen nur bedingungsweise erhielten, oder noch an keiner Gewerbsschule waren, so sind diese verpflichtet, ihre Befähigung ebenfalls durch eine Prüfung und zwar aus den treffenden Unterrichtszweigen des Vorcurses nachzuweisen. Das jährliche Schulgeld beträgt 5 fl. und muß am Anfange des ersten Semesters erlegt werden. Amtlich ausgestellte Armuthszeugnisse befreien von der Bezahlung desselben und gewähren überdieß Ansprüche auf unentgeltliche Ablassung von Schulbüchern, dann Schreib- und Zeichnungsutensilien.

Für die gewerbliche Fortbildungsschule an Feiertagen und Wochenabenden werden die Namensvormerkungen Sonntag den 11. October, Vormittags von 10 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr vorgenommen.

Landshut, am 22. Septbr. 1868.

Das kgl. Rektorat der Gewerbsschule.

Schlotthauer, k. k. Rektor. 7896

Zur Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich die geehrten Besucher und Gäste des berühmten



in Kenntniß zu setzen daß

Freitag den 25. September, Abends nach 7 Uhr

Großer Umzug des Eisbären

auf der Festwiese

mit brillanter Flambeaux-Beleuchtung und bengalischen Flammen

stattfinden wird, verbunden mit Variationen. Hierauf

großartige Kneiperei

im Salon. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

Der Eisbären-Sepp.

7891

Nur noch bis Donnerstag.

Noch nie dagewesen!

Zum erstenmal hier zu sehen auf der Durchreise

ein Riesenmädchen

(Margaretha Kalisch),

geboren in Heltersberg in Bayern. Sie ist 6 Fuß bayer. Maß groß und noch nicht einmal 14 Jahre alt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst die ergebenste **Elisabth Kalisch,**

7809—15 7e Witte Lemeur.

Der Schauplatz ist auf der Festwiese links am Eingang. — Eintritt 6 kr., Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Sieben neue 7887—38 2b

Lager-Fässer

von 36 bis 48 Eimer und 28 Stück ein- bis zwei Eimerfaßl sind sehr billig zu verkaufen. Bemerkt wird, daß dieselben sehr schwer mit Eisen gebunden sind.

Neumayer, Bindermeister in Landshut.

Gestern Abends wurde auf der Festwiese ein **Portemonnaie** mit Geld gefunden und kann dasselbe in der Adjutantur der Cuirassier-Kaserne gegen Erlag der Einrückungsgebühr abgeholt werden. 7904

Ein goldener Uhrschlüssel

wurde gefunden. Näheres in der Exped. 7897

Anwesens-Verkauf.

In einer Stadt Niederbayerns ist eine reale **Gürtler-, Gold- und Silberarbeiters-Gerechtsame** zu verkaufen. Näheres ertheilt die Exped. ds. Bl. 7901

Es wird eine **Wohnung** mit 2—3 Zimmer sogleich oder bis auf Michaeli gesucht. Das Uebr. in der Exped. ds. Bl. 7908

Freitag mit dem Kurierzuge werde ich kommen. Unterhalte mich sehr gut.

7893 **F. H.**

Gestern, Dienstag Nachmittags ging auf der Festwiese und wahrscheinlich in der Arena der Familie Bauer, nächst der Schießstätte ein grünwollener großer

Sonnenschirm,

En-tout-cas verloren. Es wird um gefällige Zurückgabe gebeten, Siegelgasse Hs.-Nr. 211 über eine Stiege. 7894

Aufforderung.

Leonhard **Niedermeier**, Mühlknecht, wird gebeten, sogleich seinen Aufenthaltsort in der Expedition ds. Blattes bekannt zu geben. 7826—27 2b

In der Kirchgasse Hs.-Nr. 228 ist über eine Stiege rückwärts ein großes

Zimmer

mit Alkoven sammt kleiner Holzlage und übrigen Bequemlichkeiten; dann über zwei Stiegen vornheraus ein

Zimmer

sammt kleiner Holzlage zu vermiethen. Näheres täglich von 11—1 Uhr zu erfragen im gleichen Haus über eine Stiege. 7846—47 2b

Auswärts Gestorbene.

Augsburg: Eugen v. Ritter, Privatier; Fr. v. Hertlein, pens. Chevauxl.-Rittmeister. — Ried bei Beblingen: Viktoria Hößle, Bräuerswittwe. — München: Frau Babette Dötsch; Anna Doppela, Privatierswittwe. — Fürth: Marie Aldinger, Rechtsrathsgattin. — Kronach: Fr. Streidel, Bez.-Ger.-Accessist. — Nürnberg: Konrad Materner, Büttnermeister und Weinhändler; Wilhelmine Siebentritt, Locomotivheizersgattin; G. C. Stoll, ehem. Sattlermeister; J. K. Stutzer, Webermeister; Margaretha Ehrlein, Büttnermeistersgattin.

Ein Zimmer für zwei Studirende ist zu vermiethen Theaterstraße Nr. 65. 7890

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. [illegible] kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 25. Septbr. 1868. № 265. Kleophas.

Geschichts-Kalender.

Am 25. September 1799: Schlacht bei Zürich. Korsakow wird von Massena geschlagen und zieht sich mit der russischen Armee bei Schaffhausen über den Rhein zurück.

a **München,** 23. Sept. Die süddeutsche Militärkommission hat heute die Berathungen fortgesetzt. Den Herren Bevollmächtigten zu Ehren war diesen Abend große Tafel bei dem Fürsten v. Hohenlohe im Gebäude des Staatsministeriums des Aeußern. — Unsere gesammte Garnison wird morgen früh zu einem Feldmanöver ausrücken, dessen Dauer auf drei Tage berechnet ist. — Behufs der Gründung eines neuen Bank- und Credit-Institutes in München haben in den jüngsten Tagen Berathungen stattgefunden, an welchen mit den Chefs einiger unserer ersten Häuser auch der Direktor der englisch-österreichischen Bank in Wien, Hr. v. Mayern, Theil nahm. — Auf der Reise nach Paris werden Sonntag Morgens zwei Prinzen des Vicekönigs von Egypten hier eintreffen und zwei Tage in München verweilen.

h **München,** 28. September. Nach offiziellen Berichten über die Einwanderung in Amerika sind vom Jahre 1848—1867 3'730,555 Personen aus Europa dort angekommen. Das Jahr 1867 brachte 242,371 Personen dahin, wovon die Hauptantheile Deutschland mit 115,591, Irland mit 65,134 und England mit 33,712 Personen lieferten. — Dem Vereine zur Ausbildung der Gewerke wurde ein Theil der Räumlichkeiten des ehemaligen Gebäudes der k. General-Lotto-Administration als Bureau und Geschäftslokal angewiesen. Im nämlichen Gebäude dürften später auch der polytechnische Central-, der Architekten- und Ingenieur-Verein für ihre Bureaux, Bibliotheken und Sammlungen Unterkunft erhalten. Als Ausstellungslokal wurden dem Verein zur Ausbildung der Gewerke mehrerer Zimmer im ersten Stockwerke des Nationalmuseums bewilligt. — Der König hat auch das Programm für den Hauptfestsonntag des diesjährigen Oktoberfestes genehmigt und Allerhöchst sein Erscheinen beim Feste zugesichert. — Die commissarischen Verhandlungen mit Württemberg in Eisenbahnangelegenheiten nehmen ihren Fortgang und steht ein befriedigendes Resultat in Aussicht. — Auf Anregung der k. Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen hat das Justizministerium die Staatsanwälte bei den Bezirksgerichten diesseits des Rheins angewiesen, von allen gegen Schullehrer und sonstige Gemeindebedienstete eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchungen, den hierauf ergehenden Einstellungs- oder Verweisungs-Erkenntnissen und den gegen dieselben erlassenen rechtskräftigen Strafurtheilen die vorgesetzte Distrikts-Verwaltungsbehörde in Kenntniß zu setzen. — Zur Geschäftsvereinfachung werden nunmehr in Confiskationsfällen zum Behufe der Rechnungsbedeckung anstatt der Abschriften des betreffenden Urtheilsatzes Notifikationsschreiben der Gerichte an die betheiligten Finanzbehörden für genügend erachtet, worin unter genauer Angabe des Urtheilsdatums der bezügliche Sachverhalt vollständig mitgetheilt ist.

△ **München,** 23. Sept. Es wird dem größten Theil ihrer Leser bei dem Herannahen der Zeit zur Vornahme des Ersatzgeschäftes im ganzen Königreiche angenehm sein, zu erfahren in welcher Weise die hiemit betraute Ersatzkommission zusammengesetzt ist, weßhalb wir hier die nöthigen Notizen folgen lassen. Das ganze Königreich ist in eben so viele Ergänzungsbezirke getheilt, als Landwehrbataillone bestehen, also in 32; jedem solchen Ergänzungsbezirk steht der Stabsoffizier vor, welchem das Landwehrbezirkskommando übertragen ist. In jedem Ergänzungsbezirke bilden die einzelnen Bezirksämter sowohl als jede unmittelbare Stadt einen selbstständigen Ersatzbezirk, in welchem das Ersatzgeschäft durch eine Ersatzcommission vorgenommen wird, welche aus nachstehenden Mitgliedern zusammengesetzt: „Aus dem Commandanten des Ergänzungsbezirkes als Vorsitzenden und zwei Offizieren anderer Waffengattungen; aus dem Vorstande des Verwaltungsbezirkes (in unmittelbaren Städten dem Bürgermeister) oder dessen Stellvertreter; aus fünf bürgerlichen Beisitzern, welche vom Distriktsrathe auf je drei Jahre gewählt werden; aus dem Bezirksarzte oder einem statt seiner beigezogenen öffentlichen oder praktischen Arzte; aus zwei hiezu commandirten Militärärzten." Zu bürgerlichen Beisitzern können nur Bürger einer Gemeinde des Bezirkes, welche ihrer Wehrpflicht schon genügt haben, gewählt werden, welche jedoch die Wahl unter denselben Voraussetzungen wie die zu Gemeindeämtern ablehnen können. Für Fälle von Verhinderungen sind fünf Ersatzmänner von gleichen Eigenschaften zu wählen, bei deren Einberufung aber darauf zu sehen ist, daß jeder Distrikt vertreten sei. Sind in einem Bezirk mehrere Distriktsräthe da, so theilt sich die Wahl unter denselben; in unmittelbaren Städten hat das Collegium der Gemeindebevollmächtigten die fünf Beisitzer zu wählen. Diese bürgerlichen Mitglieder der Ersatzcommission haben auch Anspruch auf Reiseentschädigungen aus Distriktsfonds.

△ **München,** 23. September. Heute war abermals Sitzung des Militärausschusses. Man ging zuerst an die Berathung des Artikels, welchen der Referent neu einzusetzen vorgeschlagen hatte, um in demselben alle jene Personen genau aufzuzählen welche unter die Herrschaft des Militärstrafgesetzes fallen können. Dieser Vorschlag des Referenten wurde nach lebhafter und langer Diskussion abgelehnt, da constatirt wurde, daß in den einzelnen Abtheilungen des speziellen Theiles des vorliegenden Gesetzes jener Personen, welche für ihre Handlungen nach dem Militärstrafgesetz strafbar sind, genau aufgezählt werden, ihre Aufführung in einem allgemeinen Artikel daher nicht mehr nöthig erscheint, und eine solche Aufführung auf einer Seite zu weitgehend, andererseits aber auch wieder zu beschränkend würde. Art. 10, welcher die Todesstrafe durch Erschießen als Strafe statuirt, und Art. 11, welcher den Rahmen für die Anwendung der Zuchthausstrafe analog der allgemeinen Strafgesetzgebung bestimmt, wurden nach dem Entwurfe mit den durch die früheren Beschlüsse consequenter Weise hier und überall später bedingten Aenderungen der Worte: „Festungs- und Militärgefängnißstrafe" in „Zuchthaus- und Gefängnißstrafe." Bei Art. 10 äußerte Frhr. v. Stauffenberg. obwohl ein Gegner der Todesstrafe im Allgemeinen, stimme er doch für Annahme des Artikels, da die Todesstrafe auch noch im allgemeinen Straf-Gesetz-Buche aufgenommen sei und ihm im Felde unentbehrlich erscheine; dagegen erkläre er sich gegen jede Neuanwendung der Todesstrafe im Frieden. In Art. 12, in welchem die Staatsregierung die Anwendung der Gefängnißstrafe zwischen 1 Monat und 5 Jahren feststellt würde nach dem Antrage des Referenten das Minimum der Gefängnißstrafe auf 1 Tag nach Analogie des allgemeinen Strafgesetzbuches festgestellt

wodurch der Absatz 2 dieses Artikels im Entwurf wornach in Fällen, in denen Gefängnißstrafe von unter 1 Monat zu erkennen gewesen wäre, eine entsprechende Disciplinar-Arreststrafe hätte angewendet werden sollen, natürlich von selbst wegfiel. — Art. 13 und 14, welche die zulässigen Schärfungen bei Gefängnißstrafen bestimmt, waren vom Referenten in mehreren Punkten abgeändert und in Einen Artikel zu verschmelzen versucht worden; der Ausschuß nahm dieselben, da ihm die Aenderungen des Referenten die im Entwurfe aufgestellten Schärfungen noch bedeutend verschärften, im Wesentlichen nach dem Entwurfe an und strich nur in Art. 14 die Schärfung der Gefängnißstrafen gegen Offiziere durch Entziehung der Bewegung im Freien, behielt sich aber vor, später eine entsprechendere Schärfung der Strafen gegen Officiere einzustellen. Dem Antrage des Frhrn. v. Stauffenberg, sowohl die Dunkelhaft, welche in geistiger und physischer Beziehung Bedenken errege, als Schärfung ganz aufzuheben, als dem Antrage eines anderen Ausschußmitgliedes, den Dunkelarrest als Schärfung auch gegen Officiere anzuwenden, wurde vom Ausschuße nicht zugestimmt.

u **Regensburg**, 22. Sept. Mit lebhaftem Interesse von Seite des Publikums sowohl als der hiezu beorderten Commission Sachverständiger wurde heute Abend ein von Seite des Agenten des Hauses Schäffer und Budenberg in Buckau (Magdeburg) am Exercierplatze angestelltes Experiment mit einer neu erfundenen Gasspritze, auch Extincteurs genannt, beobachtet. Diese Gasspritze ist einer Wasserbutte ähnlich, welche mit einer Mischung von Wasser, Natron und Weinsteinsäure gefüllt ist und durch einen Mann transportirt werden kann. Oeffnet man den unten befindlichen Hahn, so entströmt demselben ein etwa ¼' starker Wasserstrahl, welcher bei 30 Fuß weit treibt und selbst flüssigen und brennenden Theer und Petroleum erstickt. Das Experiment wurde an brennenden Holzstößen, mit Theer und Petroleum übergossen, gemacht und entsprach so ziemlich den gehegten Erwartungen. Dieser Apparat dürfte daher bestens empfohlen werden, namentlich deßhalb, weil sich derselbe jahrelang im gefüllten Zustande aufbewahren läßt, und weil mittelst desselben ein im Entstehen begriffener Brand wohl leicht zu dämpfen ist. — Im Gasthofe zum Kronprinzen fand heute Nachmittags ein Diner zu Ehren des neuernannten und des pensionirten Präsidenten statt, zu welchem an 40 Personen geladen waren.

Bochum, 20. Septbr. Die ganze verwichene Woche waren preußische und bayerische Offiziere hier anwesend, welche Versuchen mit Gußstahlkanonen in dem hiesigen großen Hüttenwerke beiwohnten. Alle Versuche gereichten vollkommen zur Empfehlung des Werkes und ließen dasselbe als würdige Nebenbuhlerin der Krupp'schen Fabrik gelten. Die Bestellungen, welche in Folge dessen eingelaufen sind, steigern die bisherige Thätigkeit um ein Bedeutendes.

Cork. 21. Sept. Eine Anzahl von etwa 60 grünuniformirten Bewaffneten, theilweise beritten, mit einem Amerikaner als Führer, haben in dem Gerichtshause in Millstreet dort aufbewahrte Waffen weggenommen.

---

* **Landshut**, 24. September. Programm zum Kreislandwirthschaftsfest für Freitag den 25. September. Vormittags Fischmarkt und Fischpartie. Mittags Beginn des Pistolenschießens nach Programm. Nachmittags Volks-Belustigungen.

* **Landshut**, 24. September. Herr Thierarzt Brenner in Vilshofen, Herr Wachtmeister Reiter und Bürner beim Landgestüte hier erhielten in Anerkennung ihrer Verdienste wegen Förderung der niederbayerischen Pferdezucht vom landwirthschaftlichen Comité Preise. Bei der gestrigen Verloosung der Zuchtstuten von Seite des Pferdezucht-Vereins erhielten folgende Herren dieselben: A. Spiegelbauer, Oekonom in Benk, B.-A. Mallersdorf. Kanzler, Buchhändler in Passau; Eder Math., Gastgeber in Berg, B.-A. Griesbach. Aderer Mort., Oekonom in Hocholding, B.-A. Eggenfelden. Resch Joseph, Pfarrer in Dietersburg, B.-A. Pfarrkirchen. Wölch, Unterbauer in Altham. Schmittner, Lohnkutscher in Landshut. Leipold Joseph, Bierbrauer in Plattling B.-A. Deggendorf. Wein k. Notar in Landshut. Hamperl Joseph, Pfarrer in Ennsdorf. Kieslinger Georg, Oekonom in Oberglaim B.-A. Landshut. Osterholzer Martin, Oekonom in Ausbach, B.-A. Griesbach. Graf Arco-Valley, Reichsrath in München. Rohrmayer Johann, Oekonom in Laberweinting, B.-A. Mallersdorf. Frhr. v. Kißling, Gutsbesitzer in Wildenberg, B.-A. Rottenburg. Knödl Joseph, Wiesner, Oekonom in Weng, B.-A. Vilshofen. Leyerer Math, Oekonom in Baiern, B.-A. Kelheim. Kuchler Friedrich, Rothgerber in Geiselhöring, B.-A. Mallersdorf.

Straubing, 23. September. Gestern Nachmittags entstand auf eine bis jetzt nicht aufgeklärte Weise in der Ortschaft Rottenmann bei Stephansposching Feuer, welches in kurzer Zeit 2 Anwesen total einäscherte.

* **Passau**, 23. Sept. Gestern wurde vor dem hiesigen Bezirksgerichte der Stadtpfarrer Dr. Pfahler von Deggendorf wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes verhandelt. Derselbe hielt nämlich am 2. Februar eine Versammlung des „Piusvereines" ab. Da derselbe aber als politischer Verein erklärt war und Dr. Pfahler die vorschriftsmäßige Anzeige der Versammlung bei der Distriktspolizeibehörde nicht machte, so wurde er zu 10 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Griesbach, 21. Sept. Heute feierte der Bortenmacher Fr. Xaver Gabriel mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit dahier. Beide erfreuen sich der besten Gesundheit und sind noch rüstig. — Die hiesige Feuerwehr feierte gestern ihr Gründungsfest. Vormittags war Gottesdienst, Mittags Schlußübung, welche sehr exact ausgeführt wurde, Nachmittags Ausflug nach Weng. Möge dieses so nützliche Institut immer mehr neue Mitglieder von den Bürgersöhnen erhalten. (P. Z.)

Regen, 13. Sept. Gestern fand in unserem Markte eine Versammlung zur Besprechung der Eisenbahn durch den bayer. Wald, woran sich sehr viele Fremde betheiligten, statt.

Von **Ortenburg** wird der „Donau-Ztg." geschrieben: Joseph Weinzierl, Hackmüller bei Ortenburg wollte heute den 21. Sept. mit der Dampfdreschmaschine sein Getreide ausdreschen. Leider hatte er aber bald ausgedroschen, Nachmittags ½2 Uhr entzündete die Maschine den Stadel, und bei der großen Trockenheit standen im Augenblicke die Stallungen und Mühle in hellen Flammen. Fast sämmtliches Vieh und Fahrnisse verbrannten. Nur das Wohnhaus, das ohnehin erst vor 3 Jahren abbrannte und neu aufgebaut wurde, konnte durch die große Anstrengung der von allen Seiten Hilfeleistenden gerettet werden, wobei sich besonders die Feuerwehr von Ortenburg auszeichnete.

Gerichtssaal.

Oeffentl. Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 12. Septbr. 1868.

Joseph Radler, Hirtensohn und Dienstknecht von Bogen, kgl. Landger. Waldmünchen, ist schuldig eines Vergehens des Diebstahls an Joseph Studenberger, Meßner und Söldner von Vils und Genossen, in realer Konkurrenz mit einem Vergehen des Diebstahls an Alois Bornschlegel, Chirurgen von Weng und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von einem Jahr und acht Monaten verurtheilt. — Michael Röhrl, Söldnerssohn und Taglöhner von Pullach, kgl. Landger. Abensberg, wird von der Strafe wegen einer Polizeiübertretung der nächtlichen Ruhestörung freigesprochen, derselbe ist schuldig eines Vergehens des Diebstahls zum Schaden des Dienstknechtes Joh. Reisinger von Regensburg, z. Z. in Pattendorf, in realer Konkurrenz mit einer Uebertretung der vorsätzlichen Mißhandlung verübt an Maria Baumgartner, Näherin von Siegenburg, und wird deßhalb in eine Gefängnißstrafe von einem Jahr und zehn Monaten verurtheilt. — Johann Reisinger, Wirthssohn von Peitzferebing, Sylvest Limbrunner, Wirthssohn von Hakerskofen, Peter Kerscher, Bauerssohn von Bubach, sind schuldig eines Vergehens der Körperverletzung an Ant. Gewolf von Brun und werden Johann Reisinger zu acht Monat Gefängniß, Sylvest Limbrunner zu sechs Monat Gefängniß, Peter Kerscher zu vier Monat Gefängniß verurtheilt. — Michael Kalb, Gütler von Renkelheim und Joseph Rupprecht, led. Taglöhner von dort, sind schuldig eines Vergehens des Diebstahls an Ludwig Moor von Kelheim und werden hiefür, Michael Kalb zu drei Monat Gefängniß, Joseph Rupprecht zu zwei Monat und drei Tagen Gefängniß verurtheilt.

Handel und Verkehr.

h München, 23 Septbr. Der Werth der Einfuhr in den Zollverein hat sich von 105,94 Millionen Thaler 1834 auf 360,38 Millionen Thaler 1864 gehoben. Die Ausfuhr stieg in demselben Zeitraum von 145,62 Millionen Thlr. auf 377,05 Millionen Thaler. Unter den Gegenständen der Einfuhr im Jahr 1864 befanden sich Verzehrungsgegenstände mit 103,81 Mill. Thaler, Rohstoffe 138,09 Mill., Halbfabrikate 81,87 Millionen, Fabrikate 34,04 Mill. Thlr. Bei der Ausfuhr dagegen standen oben an: Fabrikate mit 194,35 Mill., Verzehrungsgegenstände 86,50 Mill., Rohstoffe 57,02 Millionen und Halbfabrikate und Fabrikmat. mit 38,95 Millionen Thaler.

Vilshofener Schrannen-Anzeige vom 23. Septbr. Gesammtsumme 574 Schäffl. Verkauf 475 Schäffl. Rest 99 Schäffl. Mittelpreis) Weizen 19 fl. 47 kr. (gef. — fl. 2 kr.) Korn 14 fl. 47 kr. (gest — fl. 18 kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr. (gef. — fl. 12 kr.)

Goldcurs vom 23. September.

Preußische Friedrichsd'or	9 fl. 58 — 59 kr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 — 56 kr.
Rand-Ducaten	5 fl. 36 — 38 kr.
20 Francs-Stücke	9 fl. 29½ — 30½ kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 — 28 kr.

Edictalladung.

Grabl gegen Müller p. pat. et alim.

Xaver Müller, Bierbräuerssohn von Drazelsried b. G., welcher sich im Laufe des gegen ihn dahier anhängigen Rechtsstreites rubr. Betreffs aus seiner Heimath entfernt hat, ohne für Aufstellung eines Insinuationsmandatars gesorgt zu haben, wird bei der Unbekanntheit seines dermaligen Aufenthaltsortes hiemit aufgefordert, binnen 2 Monaten von heute an gerechnet, einen im dießseitigen Gerichtsbezirke wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten dieher namhaft zu machen, widrigenfalls alle an ihn ergehenden Erlasse lediglich an die Gerichtstafel geheftet und dadurch als rite insinuirt erachtet werden würden.

Am 20. Septbr. 1868

Königliches Landgericht Viechtach.

Wagner. 7907—9 3a

Bekanntmachung.

Nach Beschluß der hiesigen Gemeindeverwaltung vom 5. ds Mts. sind bei Erwerbung der Heimath dahier

nach Art. 3 Absatz 1 des Gesetzes vom 16. April 1868 über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt 12 fl.;

nach Art. 6, dann Art. 7 — soferne nicht eine Befreiung von der Entrichtung nach Artikel 11 Absatz 3 beansprucht werden kann — von Inländern 12 fl., von Ausländern 24 fl.;

nach Art. 8 von Inländern 24 fl., und von Ausländern 48 fl.

Gebühr zur hiesigen Gemeindekasse zu entrichten; — was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Holzhausen, am 11. Septbr. 1868.

Gemeindeverwaltung Holzhausen.

7907 Forster, Vorsteher. Abler.

J. P. Lanz & Comp. in Mannheim & Regensburg

empfehlen ihre vorzüglichen

Futterschneidmaschinen ganz von Eisen und Stahl zu fl. 55. fl. 80. fl. 92. fl. 98. fl. 125 u. s. w.

Stiftendreschmaschinen & Säulengöpel, s. g. **Schweizermaschinen** mit breiten Ledertiemen oder Hanfgurten.

Patent-Dreschmaschinen mit Schlagleisten und Strohschüttler und eisernem **Glockengöpel**.

Hand-Dreschmaschinen, Stiftensystem von sehr leichtem Gang zu fl. 135.

ferner **Rübenschneidmaschinen** verbesserte **Pflüge & Eggen** u. s. w.

Ausstellung verliehender Maschinen während des **Kreislandwirthschaftsfestes** auf der **Festwiese**. 7920

Den Herren **Bierbrauern** empfehle mein

großes Lager von Bier-Säcken

zu nachfolgend billigen Preisen:

Nro. 5	prima Qualität	4 fl. 30 kr.
Nro. 4	„ „	4 fl. — kr.
Nro. 5	geringere Qualität	3 fl. 30 kr.
Nro. 4	„ „	3 fl. 12 kr.

Der Laden befindet sich bei Herrn Bäckermeister **Geisenfelder**, Eck der Rosengasse.

Ferdinand Seybold,

7984—86 3b Getreidsäckhändler.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich meine neuerbaute

Schleif- und Poliermühle

bestens eingerichtet, nunmehr eröffnet habe, bringe ich dieses meinen werthen Kunden in- und außerhalb Landshut mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß Scheeren, Rasier- und andere Messer, Feilen, Waffen x. x. **(besonders an Schrannen- und Markttagen,** wo auch gleich darauf gewartet werden kann) bestens und schnell geschliffen und polirt werden. Auch sind Lokale für Geschäfte, wo die Wasserkraft brauchen, zu vermiethen. Es kann auch ein ordentlicher Knabe bei mir unentgeldlich in die Lehre treten.

Joseph Grasberger,

bürgerl. Schleifermeister und Schneidwaarenhändler in Landshut.

7807—8 2b

Wasserhelles Petroleum, Feinstes Ligroine, Doppelt raffinirtes Lampenöl und best abgelagertes Leinöl

zum Tagespreis empfiehlt

Max Kohlndorfer

7763 - 65 3c in Landshut.

Bekanntmachung.

Im gerichtlichen Auftrage versteigere ich am

Freitag den 25. September l. Js. Vormittags 10 Uhr

beim Fischerbräu, 1 tohgearten Wagen, 1 Pflug und 2 Betten öffentlich gegen Baarbezahlung an die Meistbietenden.

Michael Schenkl,

Tändler und Schätzmann.

7919

Einladung.

Freitag den 25. September

Grosse Fisch-Ausstellung,

dann delikate gebackene und blaugesottene Fische

mit den **besten Weinen**, geliefert von Hrn. Meßthaler. — Bude auf der Festwiese auf Seite der Hauptwache.

7891 ***Sebast. Lichtenwallner.***

Nur noch bis Donnerstag.

Noch nie dagewesen!

Zum erstenmal hier zu sehen auf der Durchreise

ein Riesenmädchen

(Margaretha Kalsch),

geboren in Heltersberg in Bayern. Sie ist 6 Fuß bayer. Maß groß und noch nicht einmal 14 Jahre alt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst die ergebenste **Elisabeth Kalsch,**

7809—15 7f Wittwe Lemeur.

Der Schauplatz ist auf der Festwiese links am Eingang. — Eintritt 6 kr., Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

„Ich erkläre hiemit, daß ich dem Bauerssohne Joseph Holzner von Plöcking Unrecht gethan habe durch jene Aeußerungen, die ich über ihn gemacht und bitte ihn hiemit öffentlich um Verzeihung." 7910

Hochachtungsvollst

Jos. Schweikl,

Bauerssohn von Achen, Post Aufhach.

15—18,000 fl. werden auf größere Braueranwesen mit denselben entsprechendem Grundbesitze im Ganzen oder getheilt, gegen bankmäßige Sicherheit, dann weitere

9900 fl. auf Grundanwesen gegen sehr gute erste Hypotheken in verschiedenen Größen und zwar Alles in baarem Gelde ohne Abzug, ausgeliehen. Das Uebrige in der Exped. ds. Bl. 76 2—14 3c

Dünger

kann bequem und billigst gehollt werden. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 7888—89 2b

Zwei Schäffel-Maße

zum Getreidmessen, noch ganz gut, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 7921

Bekanntmachung.

Die Wieder-Eröffnung der deutschen Schulen pro 1868/69 betr.

Die deutschen Knaben- und Mädchenschulen werden gleichzeitig an den nachfolgenden Tagen eröffnet:

A. In den Werktagsschulen

wird Donnerstag den 1. October 1868

die Einreihung in die Classen durch die betreffenden Herrn Localschul-Inspectoren in den bekannten Schullocalitäten vorgenommen.

Freitag den 2. October 1868

findet in jeder Schulkirche ein feierlicher Gottesdienst und hierauf bei jeder Classe die Bekanntgabe der Schulgesetze statt.

Samstag den 3. October 1868

beginnt nach dem herkömmlichen Seelengottesdienste für die verlebten Wohlthäter die Eröffnung des Unterrichtes in allen Schulen.

B. Die Feiertagsschulen

werden Sonntag den 4. October 1868

eröffnet.

Die Einzeichnungstermine in die mit den Werktagsschulen verbundenen Zeichnungs-, Gesangs-, Musik-, Handarbeits-, Garten- und Baumschulen werden in den einzelnen Classen besonders bekannt gegeben.

Wenn Eltern ausnahmsweise ihren schulpflichtigen Kindern unter Befreiung von dem Besuche der öffentlichen Schulen Privatunterricht ertheilen lassen wollen, so haben dieselben die hiezu nothwendige Genehmigung der unterfertigten Schulbehörde nachzusuchen und ihre Dispensgesuche rechtzeitig noch vor Beginn des Schuljahres **bei der betreffenden Local-Schul-Inspection** anzubringen.

Auch solche Schüler beiderlei Geschlechtes, welche bereits in früheren Jahren behufs Theilnahme am Privatunterrichte von dem Besuche der Werk- oder Feiertagsschule dispensirt worden sind, haben neuerdings rechtzeitig durch Vermittlung der kgl. Local-Schul-Inspection die Dispense nachzusuchen.

Die Werktagsschulpflicht dauert gemäß der Verordnungen vom 9. Juni 1860 und 31. Dezbr. 1864 bis zum zurückgelegten 13 Lebensjahre.

Die Verpflichtung zum Besuche der Sonn- und Feiertagsschule beginnt für Knaben und Mädchen nach ihrer Entlassung aus der Werktagsschule, und findet ihren Abschluß durch erfolgreiches Bestehen der öffentlichen Schulprüfung in demjenigen Jahre, in welchem der Schulpflichtige das 16. Lebensjahr zurückgelegt hat, wobei jedoch die Theilnahme an dem sonn- und feiertäglichen Religionsunterrichte bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zur Pflicht gemacht wird.

Landshut, den 23. Septbr. 1868.

Königl. Local-Schul-Commission Landshut.

7926—27 2a Dr. Gehring. Roherr, Sec.

Auswärts Gestorbene.

Augsburg: Konrad Roth, Hafnermeister. München: Joh. Gg. Münz, chem. Professor der Vogerie und gastl. Rath. Bodenbaumann a. G.: Jos. Wärbel, Drechslermeister. Oberlaimbach: J. M. Geisenhöfer, Langenzenn: Leonore Hofmann, Apothekerswittwe. Fürther Kreuzung: Marg. Fix, Aufschlageinnehmerswittwe. Erding: Therese Helleres. München: Anna Kolbeck, Melberhelfersgattin. Nürnberg: Joh. Gastlhuber, pens. Wagenmeister. Wöhrd: Babette Hegwald.

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Preis in und außer Landshut jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. 48 kr., und vierteljährlich 54 kr.

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich, und kostet die 3 spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen am obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 26. Septbr. 1868. № 264. Cyprian, Just.

Geschichts-Kalender.

Am 26. September 1158: Gründung der Stadt München.

a **München**, 24. Sept. Nach heut eingelaufener vorläufiger Anzeige ist vorgestern Nachmittags 12¾ Uhr auf der Baustelle des 112 Fuß hohen Bahndammes zunächst Wasserzell bei Eichstätt in Folge des Bruches einer Querschwelle des in einer Höhe von circa 50 Fuß über das Thal führenden Gerüstes ein Wagen des Materialzuges entgleist und nach theilweiser Zerstörung des Gerüstes mit 7 beladenen Rollwägen sammt Mannschaft gegen 50 Fuß in die Tiefe gestürzt, während die übrigen 12 beladenen Wägen auf dem unversehrten Theil des Gerüstes stehen geblieben sind. Von den 16—18 Mann, welche in die Tiefe stürzten, sind einige mit leichten Verwundungen durchgekommen, 13 Mann aber mußten schwer verwundet in das Spital gebracht werden, von denen sich 5—6 in hoffnungslosem Zustande befinden. Das Untersuchungs- und k. Bezirksgericht Eichstätt hat sofort den Thatbestand an Ort und Stelle constatirt.

a **München**, 24. Sept. Für die Kaiserin von Rußland sind sämmtliche Appartements im Schloße zu Berg auf das prachtvollste meublirt und mit Blumen geschmückt worden. Für die Dauer der Anwesenheit der Kaiserin auf diesem Schloße wird der König eines der Nebengebäude bewohnen. Für Samstag Abends ist große Serenade und für Sonntag Nachmittags Tafel auf der Roseninsel und Abends Feuerwerk auf dem See beabsichtigt. — Bereits diesen Nachmittag ist der Herzog von Nemours nach Possenhofen abgereist; die feierliche Trauung wird daselbst am Montag Vormittags 11 Uhr stattfinden. — Heute Nachmittag hat wieder Sitzung der Militärconferenz stattgefunden; die Herren Bevollmächtigten derselben sind für heute Nachmittags zur Tafel in die k. Residenz geladen, wobei in Abwesenheit des Königs der Prinz Adalbert die Honneurs machen wird.

h **München**, 24. September. Die medizinische Staatsprüfung beginnt am 1. Oktober d. J. Zur Theilnahme an derselben haben sich 57 Candidaten gemeldet. — Der König hat allergnädigst geruht, der von dem Hauptausschusse des bayerischen Volksschullehrer-Vereines mit einem Kapitale von 32,000 Gulden gegründeten Wohlthätigkeitsstiftung für die Waisen der bayerischen Volksschullehrer, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Staatsaufsicht auf die Verwaltung dieser Stiftung, die landesherrliche Genehmigung und den vorgelegten Satzungen die Sanktion zu ertheilen.

München. Wie die Donauzeitung und die Augsb. Postzeitung mittheilen, hätte Dr. Zander von Tirol aus, wo er sich in der letzten Zeit aufhielt, ein Gesuch um Aufschub des Vollzuges des vom Schwurgerichte über ihn verhängten sechsmonatlichen Festungsarrestes eingereicht, welches aber verworfen und ihm dabei bedeutet worden sei, er habe binnen 3 Tagen seine Strafe anzutreten. Diese Verfügung habe ihm durch das zuständige österr. Gericht zugestellt werden sollen; da aber Dr. Zander besorgte, dasselbe möchte zugleich seine Verhaftung behufs Auslieferung anordnen, so habe er es für passend erachtet, sich auf Schweizer Boden zu begeben, von wo er ein neues Aufschubsgesuch einzureichen gedenke.

Bei der dießjährigen Landgestütspreisevertheilung zu **Erding** am 12. September 1868 erhielten Nachstehende Preise nebst seidenen Fahnen: 1. Preis: Stanglmaier, Müller von Moosinning, 28 Thlr., 2. Preis Rachel S., Maierhofer von Arnstorf, 25 Thlr., 3. Preis Heiligenbrunner B., Kaufmann von Moosburg, 20 Thlr., 4. Preis Wendel, M., Wendelbauer von Kirnham, 15 Thlr., 5. Preis Heigl, A., Haber von Oberdorfen 10 Thlr., 6. Preis Nibl, J., Bogenstorfer von Bogenstorf 8 Thlr., 7. Preis Niedermaier F., Müller von Mehlmühl, 8 Thlr. 8. Preis Rachel, S., Maierhofer von Arnstorf 6 Thlr., 9. Preis Ortmaier, M., Görgbauer von Emling 6 Thlr.

Amberg, 23. Sept. Behufs der feldmäßigen Erprobung der Gewehre nach dem System Werder und Werndl, deren Einführung in der Armee in Aussicht genommen ist, sind vom 25. d. M. an zu einem 10tägigen Lehrkurs über die Construction und Behandlung dieser Gewehre von 4 Infanterie-Regimentern und 4 Jägerbataillonen je 2 Officiere in die hiesige k. Gewehrfabrik beordert worden. Diese Offiziere gehören dem Leib-, dem 3., 9. und 14. Inf.-Regiment, sowie dem 3., 4., 7. und 10. Jägerbataillon an.

h Vorgestern fand in **Neustadt** a. Hardt im Lokal des Schießhauses unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Maucher dortselbst eine Versammlung von Vertretern pfälzischer Gemeinden statt, an welcher die pfälzischen Abgeordneten Kolb, v. Soyer, Gelbert Golsen, Jordan, Benzino, Groß, Tillmann, Wolf Theil nahmen. Der Abgeordnete Umbscheiden hatte telegraphisch mitgetheilt, daß er durch Krankheit am Erscheinen verhindert sei. Die Versammlung erkannte die Dringlichkeit einer neuen Gemeindeordnung an, erklärte jedoch die Ausdehnung des für die diesseitigen Kreise bestimmten Entwurfs einer Gemeindeordnung auf die Pfalz nicht für wünschenswerth, sondern stellte folgende Grundsätze als Fundament einer neuen Gemeindeordnung auf die Pfalz auf: 1) Die rechtliche Gleichheit der Gemeindeordnung, 2) die Erwerbung des Ortsbürgerrechts von Rechtswegen, 3) das Wegfallen des Dualismus, wie er in den jenseitigen Stadtgemeinden besteht, 5) Bürgermeister erhalten keine Besoldung, 6) die Stellung des Bürgermeisters und der rechtskundigen Räthe darf nicht lebenslänglich werden.

Paris, 23. Sept. Die spanische Regierung notificirte officiell die Einstellung des Privatdepeschendienstes. Der „Figaro" theilt mit: die Insurgenten sind Herren der Puerta del Sol in Madrid. Marschall Concha soll mit dem revolutionären Comité (in Sevilla) unterhandeln wegen Einsetzung einer Regentschaft bis zur Volljährigkeit des Prinzen von Asturien. Die „Patrie" dementirt das Gerücht, daß bereits eine provisorische Regierung sich in Madrid gebildet habe, bestätigt, daß die Königin San Sebastian nicht verlassen, und fügt als Gerücht hinzu, die Königin wolle auf französisches Gebiet übertreten. Depeschen aus Sebastian vom 23. gestehen zu, daß Santander, Santona und Ferrol aufgestanden, aber die Bewegung in Alicante gescheitert und in Cordova unterdrückt ist. „Epoque" erwähnt des Börsengerüchtes, Prim sei durch treugebliebene Truppen verhaftet worden.

Paris, 23. September. Eine (Regierungs-) Depesche aus San Sebastian von gestern meldet: General Novaliches, Befehlshaber der Truppen in Andalusien, vereinigte beträchtliche Streitkräfte, zog gegen die Aufständischen und zerstreute sie bei Cordova. Die Ordnung wurde sofort durch die königl. Behörden wiederhergestellt. General Ynestan (?) ist mit imposanten Streitkräften gegen die insurgirten Städte Santander und Santona (Biscaya) marschirt. Ein Aufstandsversuch in Alicante (Valencia) ist mißglückt. Die Insurgenten von Ferrol (Galizien) sind durch die Truppen zurückgeschlagen worden, welche mit Enthusiasmus den Namen der Königin ausriefen. Alle dortigen Civil- und Militärbehörden sind auf ihren Posten verblieben. Die Generale aller andern Provinzen melden daß die Ruhe nirgends gestört worden ist.

Belgrad, 22. Sept. „Vidovdan" erfährt, daß die Pfort bestimmt entschlossen sei, die rumänische Grenze zu besetzen; ferner habe Oesterreich eine internationale Untersuchung in Rumänien vorgeschlagen.

* **Landshut**, 25. Septbr. Dem Handelsgerichte Landshut wurde ein weiterer Ergänzungsrichter beigegeben und als solcher der Banquier A. Böhm daselbst berufen.

* **Landshut**, 25. Sept. Gestern Abend schlich sich im Gasthause zum Hoferbräu, als bereits Alles im Hause schlief, ein früher schon bestrafter Schneidergeselle in das Fremdenzimmer und stahl von 5 Personen Geld und eine Uhr. Er versteckte sich hierauf auf dem Heuboden des Hauses, um sich nach Oeffnung des Hausthores unbemerkt aus dem Hause schleichen zu können; hier wurde er jedoch von den Bestohlenen noch rechtzeitig entdeckt und nach Abnahme seines Raubes der Polizei übergeben. — Der Gastwirth Sedlmeier (Hilzbräu zwischen d. Brücken) kam gestern mit seinem Vicehausknecht in Streit, in Folge dessen der letztere dem ersteru mit dem Messer mehrere Stiche versetzte, von denen einige sehr gefährlich sind.

* **Landshut**, 24. September. Programm zum Kreislandwirthschaftsfest für Samstag den 25. September. Vormittags wird am Festplatze auf der Festtribüne von dem Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereines für Niederbayern die Einlage der Loose in das Glücksrad und dann die öffentliche Verloosung der Pferde und Zuchtbullen, welche aus den eingegangenen Loosgeldern angekauft wurden, vorgenommen. — Nachmittags: Schluß des Pistolenschießens und Preisevertheilung dann Harmoniemusik.

* **Landshut**, 25. Sept. Bei dem auf der Festwiese abgehaltenen und gestern beenditen Scheibenschießen der kgl. priv. Schützengesellschaft Landshut erhielten folgende Herren Preise: Feldfestscheibe: 1. Preis Forster sen., Privatier von Waldhaus, eine Standuhr. 2. P. Dr. Baumüller, einen Regulator. 3. P. Hummel, einen Regulator. 4. P. Seibold, Bildhauer von Hengersberg, einen Revolver. 5. P. Funk, Bräumeister von Kelheim, 2 Glasvasen. 6. P. Dandl, ein Fernrohr. 7. P. v. Häusler 7 Th. im Etuis. 8. P. Hautmann, einen Glaspokal. 9. P. Graf, Zinngießer in Deggendorf, ein silbernes Tischbesteck. 10. P. Könnicke, 5 Doppelgulden in Etuis. 11. P. Gerstl, einen Zinnpokal und Schreibzeug. 12. P. Riesbeck, einen Toilettenspiegel. 13. P. Müller, Landrichter, ein Oelgemälde. 14. P. Wagner, Maurermeister von Vilsbiburg, 1 Dukaten in Etuis. 15. P. Drenkler, von Oberlauterbach, einen Glaspokal. 16. P. Brandl, Hauptmann, 2 Rehköpfe. 17. Kleber, Bockgläser und Bierglas. 18. P. Pöllath, 2 Leuchter. 19. P. Maier, eine Petroleumlampe. 20. P. v. Slevogt, eine Gemsdecke. 21. P. Lommer, Conc., Rubinglas. 22. P. Reiter Franz, 2 Thaler in Etuis. 23. P. Neuhauser, ein Glasstiefel. 24. P. Dr. Schreyer, Lecture von Dumas. 25. P. Wöhr, Hauptmann, 2 Photographie-Bilder. 26. P. Loichinger von München, ein Jagdstück. Feldscheibe: 1. Pr. Bruner, Oekonom von Groß. 2. P. v. Lengriesser, Assessor von Wolfratshausen. 3. P. Strasser, Oekonom von Tiefenbach. 4. Pr. Landauer, Büchsenmacher von Erding. 5. Pr. Drenckler, Oekonom von Lauterbach. 6. Pr. Loichinger, Kaufmann von Straubing. 7. P. Dr. Schreyer, prakt. Arzt. 8. P. Hautmann, Regimentsbüchsenmacher. Standscheibe: Haupt: 1. Preis Baron v. Kreitmaier, k. Lieutenant. 2. P. Dischler, Büchsenmacher von München. 3. P. Fischer, Cafetier. 4. P. Lommer, Conzipient. Glück. 1. P. Hummel, Privatier, von Moosburg. 2, P. Schachtner, Oekonom von Landau a./J. 3. P. Seibold, Bildhauer von Hengersberg. 4. P. Stadlbauer, freiresig. Pfarrer. 5. P. Eberl, Kaufmann von Stephanskirchen. 6. P. Friedl, Lebzelter von Plattling. 7. P. Forster jun. Gastwirth von Waldhaus. 8 P. Loichinger, Privatier von München.

* **Landshut**, 25. Sept. Bei dem gestrigen Pferdetrabrennen erhielten folgende Herren Rennpferdebesitzer Preise: 1) und 2) Boxrucker Ant., Bierbrauer in Auhof bei Linz in Oesterreich; 3) Gruber Andreas, Oekonom in Hebertsfelden; 4) Buchner Jak., Gastgeber von Wörth a./D.; 5) Trappentreu X., Bierbrauer in Eberspoint; 6) Beck Christian, Realitätenbesitzer in Urfahrn bei Linz in Oesterreich; 7) Boxrucker A., Bierbrauer in Auhof bei Linz in Oesterreich; 8) Leißl Gg., Pferdehändler von Hirschbach; 9) Baumgartner Jos., Steinmetz von Landau a./J.; 10) Schwinghammer A., Oekonom v. Windling, Ger. Eggenfelden.

□ **Landshut**, 25. Sept. Eine sehr heitere Episode unseres Volksfestes bildete heute Vormittags die Fischausstellung des Hrn. Fischermeisters Lichtenwallner, welche unter großartiger Musikbegleitung auf die Festwiese hinaus- und im Festkreise herumgefahren wurde. Allerlei Fischarten, als Hechte, Karpfen, Huchen, Schleien, Wallfische (Waller), Aale, Krebse bildeten dieselbe und wurden gebacken, blau und roth gesotten den Gästen mit der feinsten Grazie servirt. Heute Nachmittags 4 Uhr findet auf der Festwiese ein Hunderennen, um 5 Uhr ein Sackrennen statt. Morgen Nachmittags 4 Uhr ist Knabenrennen, um 5 Uhr Schubkarrenrennen, wobei die Dukaten, wir wissen nicht, welchen Gepräges, als Preise nur so herumfliegen. — Noch können wir, gewiß jedem unserer Leser zur Freude, mittheilen, daß es mit der Krankheit (typhöses Fieber) unseres verehrten Herrn städtischen Baurathes, welche er sich durch seine übermäßigen Anstrengungen beim Arrangement des Festplatzes, vielleicht auch durch mitunter gelaufenen Aerger, zugezogen hat, wieder besser geht. Wir wünschen ihm von Herzen recht baldige vollkommen wieder hergestellte Gesundheit.

Gerichtssaal.

△ Landshut, 25. Sept. Heute fand vor dem Bezirksgerichte dahier die Verhandlung gegen den 50 Jahre alten geistl. Rath Dr. Joseph Neumaier, Stadtpfarrer von Vilsbiburg wegen Verletzung des Art. 119 des Strafgesetzbuches durch staatsgefährliche Aeußerungen statt. Die Anklage stützt sich auf folgende Thatsachen: daß erstens Neumaier im Monat Februar l. Js. an der Innenseite der Thüre der Pfarrkirche zu Vilsbiburg einen von ihm selbst geschriebenen Zettel folgenden Inhalts anheften ließ: „Das Schulgesetz, das uns droht, wird die Schule heidnisch machen, und dem Volke nicht wenig Zahlungen bringen. Zwischen Staat und Kirche und dem noch christlichen Theile des Volkes wird Zwist und Kampf in Aussicht stehen. Um zu thun, was wir noch können, wird eine Bittschrift in dieser Sache an die Kammer der Reichsräthe abgesendet, die im Pfarrhofe zu unterschreiben alle volljährigen Männer eingeladen sind," und daß er am 23. Februar l. Js. von der Kanzel herab, also öffentlich und in Gegenwart Mehrerer, indem er auf den erwähnten Anschlag aufmerksam machte, predigte, „daß man mit dem Schulgesetze bezwecke, daß die Geistlichen nicht mehr in die Schule hineindürfen, — daß man durch dieses Schulgesetz die Kinder immer mehr von der Religion wegreißen wolle, und daß schon den Kindern in der Schule der Glauben und der Saamen des Glaubens aus dem Herzen gerissen und die Jugend wieder zum Heidenthum gebracht werde." — Diese Aeußerungen verstoßen gegen den Art. 119 des Strafgesetzbuches, indem sie geeignet sind, die Staatsangehörigen zu beunruhigen, und das öffentliche Vertrauen zu erschüttern, und ist in Erwägung, daß Pfarrer Neumaier wußte, daß sowohl der Inhalt des Anschlags, als die in der Predigt gebrauchten Aeußerungen unwahr sind, u. der Anschlag einem Preßerzeugnisse gleich zu achten ist, derselbe vor dem Bezirksgerichte abzuurtheilen. Wegen einer weiteren Aeußerung des Angeklagten in der Predigt vom 9. Februar, dahingehend, die Fortschrittler seien Abtrünnige, Verbrecher, welche keine Religion besäßen, daß in der Gemeinde Vilsbiburg diejenigen die Fortschrittler seien, die sich nie in der Kirche sehen ließen, wurde, da keine Gewißheit gewonnen werden konnte, daß diese Aeußerungen in der Absicht, die Fortschrittler in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, gebraucht gebraucht worden seien, die Untersuchung eingestellt. — Der Angeklagte ist persönlich nicht erschienen, sondern wird durch den k. Advokaten Dr. Auer aus München vertreten. — In der Untersuchung hat Dr. Neumaier zugegeben, daß er jenen Anschlag gemacht und dann von der Kanzel herab eine Ansprache über dessen Inhalt gehalten habe, in der er ausgesprochen, daß die Schule noch nicht den Namen einer christlichen verdiene, wenn in derselben Unterricht in der Religion und im Katechismus ertheilt werde, sondern der gesammte Unterricht müsse das christliche Gepräge tragen und die Schule ganz im kirchl. Sinne geleitet werden. Er befürchte, daß dieß in der Zukunft nicht so sein würde, denn wenn jetzt, wo man eine christliche Schule noch habe, schon so viele Menschen ohne Religion und Glauben aufwüchsen, wohin müßte es erst dann kommen, wenn die christliche Schule aufhöre? Er habe dann auf die Folgen der Trennung der Schule von der Kirche in Baden hingewiesen und behauptet, die Worte daß die Geistlichen nicht mehr in die Schule hinein dürften, daß man durch dieses Schulgesetz die Kinder immer mehr von der Religion weg- und ihnen schon in der Schule den Glauben und den Samen des Glaubens wegreißen werde, nicht gesagt zu haben, sondern nur daß die Schule entchristlicht werde; habe sich aber in seiner Ansprache im Uebrigen an die Vorstellung der Bischöfe an den König gehalten und an jene Darstellungen und Ausdrücke, welche in den Zeitungen und Brochuren unbeanstandet gelassen worden seien, gehalten. — Unter den 12 Zeugen, lauter Bürgern aus Vilsbiburg, sind auch ein Paar vom Angeklagten vorgeschlagene, welche behaupten, daß sie von den inkriminirten Ausdrücken keinen gehört hätten; dagegen wird von den übrigen Zeugen bestimmt ausgesagt, daß alle die einzelnen Ausdrücke, wie sie die Anklage annimmt, vom Angeklagten wirklich gebraucht worden sind. Ueberhaupt äußerten sich die Zeugen ganz und gar nicht günstig über dessen ganzes Wirken; der eine sagt, daß der Herr Pfarrer oft politische Dinge auf die Kanzel bringe, sich dabei sehr scharf ausdrücke, so daß die Folgen hievon nicht die besten seien, da hiedurch ein sehr schroffes Auftreten der Partheien gegeneinander hervorgehe. Ein anderer Zeuge erklärt, daß ihn der Beichtvater, ein Vilsbiburger Geistlicher, nicht absolviren wollte, weil er eine Adresse gegen den Angeklagten unterschrieben habe, daß er dann die Absolution doch erhielt, jedoch mit der Erklärung, daß er ihm die Communion verweigern werde; dasselbe sei mehreren Personen passirt.

Ein weiterer Zeuge sagt, der Pfarrer mache die Kirche zum politischen Schauplatz, es vergingen selten zwei Predigten ohne politische Anspielungen und sein ganzes Wirken in Vilsbiburg habe nur Haß und Zwietracht hervorgerufen. Das amtliche Leumundsattest sagt, es wäre vom Angeklagten nur zu wünschen, daß er sich in seinen Predigten mehr auf dem kirchlichen, als auf dem politischen Gebiet erginge, wodurch er nur Zwistigkeiten und Streit und viel Aergerniß hervorrufe. — Hierauf begann das Plaidoyer; der Staatsanwalt faßte das Ergebniß der Zeugenvernehmung dahin zusammen,

daß es vollkommen die Anwendung des Art. 119 des Strafgesetzes rechtfertigte, denn wenn man auseinandersetze, die Regierung wolle einen Schritt machen, der das Volk im Kerne treffe, wie sie wolle die Kinder von der Religion weg und ihnen den Glauben und Saamen des Glaubens in der Schule ausreißen, die Schule heidnisch machen, so sei dieß sehr beunruhigend für die Familienväter, und störe das öffentliche Vertrauen zur Regierung. Was der Angeklagte geschrieben u. gesprochen habe, sei f a l s c h, denn im Schulgesetzentwurfe finde sich kaum eine Stelle, woraus sich die Behauptungen des Angeklagten folgern ließen; vielmehr ergebe sich aus dem Entwurfe gerade das Gegentheil. Art. 3. desselben vindicire dem Pfarrer den Religionsunterricht in der Schule, und übertrage die Ueberwachung des religiös-sittlichen Principes der Schule der Geistlichkeit, nach Art. 12 können mit Zustimmung der Gemeinde-Verwaltung sogar der Gesammtschulunterricht einer religiösen Genossenschaft übertragen werden, in Art. 16 sei auch den Schülern der Fortbildungsschule der Besuch des öffentlichen Religionsunterrichtes (der Christenlehre) auferlegt; durch Art. 102 werde ausdrücklich der Einfluß des Christenthums auf die Schule gewahrt, indem derselbe bestimmt, daß in j e d e r Ortsschulcommission der Ortspfarrer Vorstand sein müsse; in Art. 118 werde die Leitung und Bewachung des Religionsunterrichtes dem Pfarrer übertragen; nur in Art. 115 könnte möglicher Weise ein kritischer Punkt gefunden werden, weil darin gesagt sei, daß zu Bezirksschulinspektoren nicht allein Geistliche, sondern auch Laien genommen werden könnten. Hiemit glaube er nachgewiesen zu haben, daß der neue Schulgesetzentwurf die Schule nicht zu entchristlichen und heidnisch zu machen suche, daß daher die Aeußerungen des Dr. Neumaier f a l s c h seien und daß sie nach der ganzen Individualität und dem ganzen Bildungsgange des Angeklagten w i s s e n t l i c h falsch seien, was besonders noch daraus hervorgehe, daß derselbe mehrere Brochuren über das Schulgesetz dem Gerichte übergeben habe, also den Entwurf gekannt und genau studirt habe.

Er beantrage daher, den geistlichen Rath und Pfarrer Dr. Neumaier in Rücksicht darauf, daß der Schulgesetzentwurf vom Clerus allgemein als ein sehr gefährlicher angesehen werde, was bei der Strafausmessung als Milderungsgrund in Betracht zu ziehen sei, in eine Geldstrafe von 50 fl. zu verfällen. Die Vertheidigung bestritt, daß Art. 119 hier Anwendung finden könne, da es sich weder um Nachrichten, noch um deren wissentlich falsche Verbreitung, noch darum handle, daß sie Beunruhigungen erregt oder das öffentliche Vertrauen erschüttert hätten. Thatsache sei das Product einer sinnlichen Wahrnehmung, Urtheil das Produkt einer geistigen Reflexion über eine Thatsache; Nachrichten über Thatsachen können nur wahr oder unwahr sein; um eine solche Nachricht handle es sich aber nicht, sondern um die Mittheilung eines Urtheils über eine Thatsache, und solche Urtheile können eben von verschiedenen Personen verschieden ausfallen. So möge sich auch der Umstand erklären lassen, daß von den in politischer Richtung vielleicht nicht ganz vorurtheilsfreien Zeugen, welche ihr Urtheil über jene Predigt abgaben, dasselbe so verschieden ausfiel, und die einen nichts Besonderes darin fanden, während die andern in ihr staatsgefährliche Aeußerungen sahen: In der Predigt wurde l e d i g l i c h e i n e K r i t i k des Schulgesetzentwurfes dahin gegeben, daß in Folge seiner Einführung in den Schulen eine Entchristlichung derselben und eine wesentliche Reduktion des Einflußes der Geistlichkeit auf dieselben eintreten werde. Gerade daraus, daß Dr. Neumaier Brochüren über den Entwurf gelesen und studirt habe, ergebe sich, daß es sich nicht darum gehandelt habe, Thatsachen mitzutheilen, sondern die Folgen des Schulgesetzentwurfes zu besprechen und zu schildern. Er glaube, daß jeder das Recht habe, sein Urtheil über einen neuen Gesetzentwurf sich zu bilden und dasselbe auch frei auszusprechen, was die Regierung durch die Drucklegung des Entwurfes sogar selbst provocirt habe. Wenn man der liberalen Partei unbeanstandet das Recht einräume, zu sagen, „die Pfaffen wollen das Volk verdummen, um es leichter regieren zu können" so müsse man auch der klerikalen Partei zustehen, zu sagen, daß der neue Schulgesetzentwurf die Jugend wieder heidnisch mache." Uebrigens sei es noch gar nicht entschieden, daß des Vaterlandes Wohl und Wehe vom Schulgesetzentwurf abhänge; — die Schulen müßten besser werden, das sei wahr, ob dieß durch den Schulgesetzentwurf geschehe sei aber noch lange nicht entschieden. Wenn Dr. Neumaier sich fragte, was hat die Staatsregierung bisher für die Schulen gethan und was bezweckt sie mit der neuen Organisation und in Beantwortung dieser Frage die kritischen Aeußerungen that, so ist das schon vielmals im Syllabus und in der Encyclika u. s. w. gesagt worden. Wenn nun von den höchsten Spitzen des Clerus, von dem bayrischen Episcopate solche Aeußerungen ungestraft gemacht werden dürfen, warum sollen sie in Vilsbiburg so strenge bestraft werden? Sollte hier das Sprüchwort gelten: „Was dem Einen Eule, ist dem Andern Nachtigall? Es handelt sich hier also nicht um wissentlich falsche Nachrichten, sondern um eine ungünstige Beurtheilung des Schulgesetzentwurfes. — Bei jeder so tief eingreifenden Aenderung der Gesetzgebung, wie dieß ein neues Schulgesetz thut, wäre es sehr wunderlich, wenn sich nicht eine gewisse Beunruhigung im Lande zeigen würde, und eine solche sei auch damals dagewesen und nicht erst durch Dr. Neumayers Kanzelrede hervorgerufen worden; eine Regierung, welche eine solche Beunruhigung fürchte, hätte keine gesunde Grundlage für ihre Existenz; Kanzelreden und Zeitungen hätten auf eine Regierung keinen andern Einfluß als ein Regenschauer auf ein Feld. Schließlich erinnerte die Vertheigung daran, daß Art. 19 des Preßstrafgesetzes von 1850, welcher nach anfänglicher Weigerung der Kammer doch ins neue Strafgesetzbuch in der Erwägung herübergenommen worden sei, daß fernerhin mit demselben nicht wieder solcher Mißbrauch getrieben werde wie früher, und der unter dem Ministerium Reigersberg für die liberale Partei so fatal geworden sei, in gleicher Weise für Liberale und Clerikale gelte, was erstere im Momente vergessen zu haben schienen, und daß bei einer Aenderung des Ministeriums er wieder für sie so fatal werden könne! Er beantragte daher, wenn irgend Zweifel zu Gunsten seines Clienten bestünden, denselben freizusprechen. — Die Publikation des Urtheils erfolgt am Sonntage Vormittags 10 Uhr.

F r e i s i n g e r - S c h r a n n e vom 23. Sept. Gesammtsumme 1165 Schffl. Verkauf 1133 Schffl. Rest 22 Schffl. Mittelpreis berechnet sich für Waizen 18 fl. 30 kr., (gef. — fl. 40 kr.), Korn 13 fl. 44 kr., (gef. — fl. 54 kr), Gerste 15 fl. 8 kr., (gest. — fl. 23 kr.), Haber 7 fl. 41 kr., (gest. — fl. 7 kr.)

Landshuter Schrannen-Bericht vom 25. September 1868

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]			
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	258	1146	1404	1230	174	19	44	18	53	17	30	—	40	—	—
Korn	8	109	204	187	15	16	21	14	58	14	27	—	25	—	—
Gerste	94	2320	2414	2266	148	15	30	15	2	14	39	—	19	—	
Haber	—	500	506	481	19	9	11	8	31	7	59	—	—	—	5
Linsen	—	4	4	4	—	10	30	9	—	—	—	—		—	—
Erbsen	—	1	1	1	—	19	30	—	—		—	—	—		

TODES-ANZEIGE.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübten Herzens mit, daß unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Julie von Kern,

nach vierwöchentlichem schmerzhaften Krankenlager heute verschied.

F r e y u n g, den 22. Septbr. 1868.

Emanuel v. Kern, kgl. Landrichter.
Louise v. Kern, geb. Dohrer.
Eduard v. Kern, kgl. Forstwart.

7934

Bekanntmachung.

Gesuch des Simon Heilmeier um eine Bierschenk-Concession betr.

Der Bauer Simon Heilmeier von Hofham, Gem. Eching, hat unterm Gestrigen um Ertheilung einer Bierwirthschafts-Concession mit der Befugniß kalte und warme Speisen zu verabreichen nachgesucht.

Dieß wird im Hinblicke auf Art. 7 der Allerh. Verordnung vom 25. April l. Js. mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß allenfallsige Mitbewerbungen oder Erinnerungen binnen einer 14tägigen Frist a die ins. bei Meidung des Ausschlusses hierorts vorzubringen sind.

Landshut, den 23. Septbr. 1868.

Königl. Bezirksamt Landshut.

Ehrlich, Bez.-A. 7933

Gebundene Geschäftsbücher

hält stets auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen.

A. Wachter's Buchhandlung,

nächst der neuen Kaserne.

7950 52 3a

Krieger-Verein Pfarrkirchen.

7902

Am Sonntag den 27. dieß. Abends 7 Uhr

Abschiedsfeier

des Mitgliedes Herrn Geometerpraktikanten **Alois Kramml** im Saale des **Oswaldkellers**, wozu sämmtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen zur zahlreichen Betheiligung freundlichst eingeladen werden. **Der Ausschuss.**

Sulzbacher Kalender pro 1869.

In der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung zu Sulzbach sind erschienen und an alle Kalender-Besteller versandt worden:

Kalender für katholische Christen pro 1869 mit 40 Abbildungen 30 kr.

Termin-Kalender für Beamte und Geschäftsleute pro 1869 24 —

Gemeinnütziger Haus-Kalender pro 1869 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., dann einer Abbildung und kurzen Beschreibung des neuen Militär-Krankenhauses zu München. Abbildung und kurze Beschreibung der Walhalla, König Ludwigs I. größtes monumentales Werk. Unterhaltendes: Anekdoten von König Ludwig I. von Bayern. Die Erstlinge im Leben mit 4 Abbildungen. mit Tabellen 15 — ohne Tabellen 12 —

Kalender für den Bürger und Landmann pro 1869 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., in illustrirtem Umschlag und 23 Abbildungen darunter: Unterhaltendes mit 6 Abbildungen: Eindringliche Ermahnung. — Der gefoppte und zornige Jäger. — Die Politiker. — Der arge Stich. — Wildschaden-Ersatz. — Mittel, ein böses Weib zu zähmen. — Anekdoten. 9 —

Sechs-Kreuzer Kalender pro 1869 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., in illustrirtem Umschlag und 19 Abbildungen. Unterhaltendes mit 13 humoristischen Abbildungen. Psychologische Beurtheilungen mit 6 und Würde des Hausgesindes mit 6 Abbildungen. — Erzählungen: Edelmuth eines Galeerensträflings. — Abenteuer eines Hochländers. — Das ominöse Kleeblatt. — Das Brautgeschenk. — Anekdoten ꝛc. 6 —

Wandkalender pro 1869, unaufgezogen 9 —

Taschenkalender pro 1869 mit einer Titel-Vignette, ungebunden 6 —
elegant gebunden in Sarsenet mit Goldschnitt und Bleistift 24 —
in Leder gebunden mit Goldschnitt 48 —

Kalenderchen pro 1869 zum Einlegen in Brieftaschen, 1 Blatt 6 —
„ „ zum Aufziehen auf Pappe 2 Blatt 6 —

Münchener Hauskalender pro 1869 in fl. 4. mit 23 Vignetten 9 —

Kalender für Lehrer und Schulfreunde pro 1869 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., reichem Inhalte für Lehrer ꝛc., nebst einer Abbildung und kurzen Beschreibung des neuen Militärkrankenhauses zu München 24 —

Der Geschäfts-Kalender wird Ende October ausgegeben.

Vorräthig in **F. P. Attenkofer's Buchhandlung.** Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt. 7930

Noch nie dagewesen!

Zum erstenmal hier zu sehen auf der Durchreise

ein Riesenmädchen

(Margaretha Kalsch),

geboren in Heltersberg in Bayern. Sie ist 6 Fuß bayer. Maß groß und noch nicht einmal 14 Jahre alt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst die ergebenste **Elisabeth Kalsch,**

7809—15 7g Witte Lemeur.

Der Schauplatz ist auf der Festwiese links am Eingang. — Eintritt 6 kr., Militär ohne Charge und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Am Sonntag ging auf der Festwiese ein

Täschchen mit 2 Schlüssel

verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. ds. Bl. 7963

Es wurde vergangenen Donnerstag von der Kirchgasse bis zur Festwiese eine

goldene Broche

mit einer Mädchen-Photographie verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung in der Kirchgasse im Laden Nr. 473,0 abgeben. 7954

Ein Sonnenschirm, En-tout-cas

schwarz mit blauen Streifen wurde am Montag auf der Festwiese verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. 7954

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns ist eine

Bäckerei

mit 20 Tagwerk Grund, besten Bonität, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Bemerkt wird, daß ein Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen liegen bleiben kann. Näheres durch frankirte Briefe in der Exped. ds. Bl. 7941

Im Verlage der Stabel'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 7949

Bayerische

Schützen-Ordnung

vom 25. August 1868.

Taschenformat. Preis 9 kr., franco nach Auswärts 10 kr.

☛ Dieses Büchlein ist für jeden Schützen unentbehrlich. Bei Abnahme größerer Parthien treten entsprechende Rabatt-Begünstigungen ein.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine der besten **Gastwirthschaften** Münchens, **Mitte der Stadt** gelegen, mit sehr großem **Bier- und Weinverschleiß** nebst gut rentirlichem **Zinshaus** ist Familienverhältnisse halber sogleich zu verkaufen. Baarerlag 10 bis 12,000 fl. — Das Nähere Löwengrube 13/I in **München.** Nur Selbstkäufer werden berücksichtigt und erbittet man sich Zuschriften **franco.**

7935—37 3a

Einige 100 Eimer

gutes altes Bier

ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition ds. Blattes. 7931—32 2a

In der Altstadt ist ein

Laden

sogleich mit oder ohne Laden- und Wohnzimmer zu vermiethen.

Weiters eine schöne

Auslage

nebst verschiedenen Thür- und Fensterstöcken zu verkaufen. Ebenso noch eine

Wohnung

mit oder ohne Werkstätte für ein ruhiges Geschäft zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. 7867—69 3b

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 27. Septbr. 1868 № 265. Kos u. D.

Geschichts-Kalender.

Am 27. September 1450: Bestätigung des Jesuiten-Ordens durch Papst Paul III.

a **München,** 24. Sept. Mit Genehmigung des Königs hat an Stelle der sämmtlichen bisherigen allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der k. Posten in Bayern vom 1. Oktober d. J. an eine „Posttransportordnung für das Königreich Bayern" in's Leben zu treten, deren Bestimmungen, die in nicht weniger als 133 §§. 15 Druckbogen füllen, heute publicirt werden. Einzelne Exemplare dieser, besonders der Geschäftswelt kaum unentbehrlichen Transportordnung sind für 12 kr. durch die k. Postbehörden zu beziehen.

a **München,** 25. September. Bei der Ausdehnung welchen unser Eisenbahnverkehr in erfreulicher Weise genommen hat, haben sich verschiedene Mängel in den bestehenden Anordnungen gezeigt, die um so fühlbarer werden je mehr der Verkehr sich vergrößert. Um diese Mängel in entsprechendster Weise beseitigen zu können, hat die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten eingehende Berathungen veranlaßt, zu welchen die sämmtlichen Eisenbahn-Bezirks-Inspektoren einberufen wurden und seit einigen Tagen hier anwesend sind. — Zu dem dießmaligen Oktoberfest wird eine größere Anzahl Wiener und liebe Wienerinen mit einem Extrazug hier eintreffen. Um denselben einen recht freundlichen Empfang hier zu bereiten — wie denn auch wir Münchner bei verschiedenen Gelegenheiten und zuletzt erst wieder bei dem III. deutschen Bundesschießen von ihnen so überaus herzlichst empfangen und aufgenommen wurden — hat eine eigens hiezu berufene Versammlung ein besonderes Festkomité gebildet. Von demselben ist nun ein Festprogramm festgestellt worden, nach welchem am Freitag den 2. Oktober Nachmittags großer Empfang am Bahnhofe mit Musik und Gesang und Abends Festversammlung im Café Lorenz stattfindet; Samstag ist Bankett in der Schießstätte; Sonntag, der Hauptfesttag des Oktoberfestes, Abends Festvorstellung mit Prolog im Aktientheater; am Montag in demselben Theater Fest- (Masken-) Ball, am Dienstag Ausflug mit Extrazug der Eisenbahn nach Starnberg, Seefahrt mit dem Dampfschiff, Diner in Feldaffing, Abends Seebeleuchtung ꝛc. ꝛc. Dann am Mittwoch den 7. Oktober Ausflug nach Nymphenburg und Festversammlung beim Controlor. Alle diese Festlichkeiten werden voraussichtlich unter allgemeiner Theilnahme unserer Bevölkerung stattfinden.

h **München,** 25. Sept. Die Militär-Conferenz trat heute Vormittags 10 Uhr zur vierten Sitzung zusammen. — Das Kriegsministerium hat verordnet, daß die Landwehr-Bezirkskommandanten gelegentlich der im kommenden Monat stattfindenden Controlversammlungen sich, abgesehen von der bereits im vergangenen Frühjahre erfolgten Theilnahme zu je einer Controlversammlung an ihren Compagniesitzen zu begeben und sich von der Qualität und Quantität der dortselbst eingelieferten und übernommenen Gegenstände zu überzeugen haben. — Der mit dem Referat über die humanistischen Lehranstalten betraute Ministerialrath J. Giehrl wird sich im Auftrage des kgl. Staatsministers des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, v. Greſſer, nach Würzburg begeben, um an der demnächst dort stattfindenden Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner Theil zu nehmen. — Der Besuch der eigentlichen in den unteren Lokalitäten und im oberen Stockwerke befindlichen Sammlungen des Nationalmuseums ist während der Oktoberfestwoche, d. i. von Samstag den 3. bis Montag den 12. Oktober incl., auch an den sonst freien Eintrittstagen nur gegen Eintrittskarten gestattet.

Dem Schw. Merkur schreibt man aus **München**: Franz Lachner, der hier pensionirte, hat neuerdings eine Einladung erhalten, die Capellmeisterstelle an der Hofoper in Wien zu übernehmen. Der dortige Intendant Dingelstedt kennt aus Erfahrung den Werth dieses Künstlers. Lachner will unter Berufung auf sein Alter, er zählt 64 Jahre, ist aber so rüstig, wie jemals, ablehnen, doch wird dieser Widerstand wohl sich beschwichtigen lassen.

Wien, 25. Sept. Zufolge der auf weitgehende Umänderung der Verfassung hinzielende Beschlüsse des galizischen Landtags hat der Kaiser die Reise nach Galizien vorläufig aufgegeben. Ministerpräsident Fürst Auersperg hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht.

---

* **Landshut,** 26. Sept. Schmidt's berühmtes Panorama ist eine der vielen Sehenswürdigkeiten, die heuer auf der Festwiese ausgestellt waren, und hat noch den weiteren Titel: „Gallerie der neuesten Zeit- und Weltereignisse. Unter den ausgestellten Ansichten kann man mit Recht hervorheben die Generalübersicht der großen Weltausstellung zu Paris, besonders aber die Totalübersicht von Petersburg, dargestellt im Winter zur Weihnachtszeit, in welcher sich das ächt russische Leben auf dem Eise des Flusses Newa conzentrirt. Das bunte Leben und Treiben des russischen Volkes stellt sich hier in seiner ganzen Großartigkeit dar und macht auf den Beschauer einen mächtigen Eindruck. Naturgetreu in Wachs lebensgroß modellirt, ist auch die vielbesprochene berüchtigte Julie Ebergenyi ausgestellt, die, wenn sie in natura eben so schön ist, wie man sie hier in Wachs sieht, wohl im Stande sein kann, einen halbverrückten Menschen ganz verrückt zu machen. Tadelnd müssen wir übrigens bemerken, daß dicht nebenan in so unheiliger Nähe das heilige Abendmahl in lebensgroßen Wachsfiguren ausgestellt ist. Abgesehen von diesem Uebelstand sind diese Figuren sehr ausdrucksvoll und den vielen darüber existirenden Gemälden möglichst ähnlich dargestellt; nur dem Judasgesichte möchten wir einen verbisseneren und häßlicheren Charakter aufgedrückt sehen. Im Ganzen ist Alles, was in dieser Schaubude aufgestellt ist, als sehr gelungen zu bezeichnen und bei dem geringen Eintrittspreis von 3 kr. zur Besichtigung wohl zu empfehlen.

* **Landshut,** 26. September. Programm zum Kreislandwirthschaftsfest für Sonntag den 27. September. Nachmittags Zweites Pferde-Sprung-Rennen, für welches 10 Preise von 20 bis 2 Vereinsthaler mit Fahnen festgesetzt sind. — Bestimmungen hiefür nach besonderer Bekanntgabe, dann Preisevertheilung. Bei eintretender Dämmerung zum Schlusse des Festes Feuerwerk und Beleuchtung.

* **Landshut,** 26. September. Die auf heute anberaumte Verloosung der Pferde und Zuchtbullen mußte, da die Arbeiten hiezu nicht fertig wurden, auf Montag verschoben werden. Es sollen gegen 40 Pferde und Zuchtbullen angekauft worden sein. Es soll auch am Montag auf der Festwiese noch Bier geschenkt werden dürfen.

* **Landshut,** 26. September. Zu der IV. Schwurgerichtssitzung für Niederbayern wurde statt des Bezirksgerichtsrathes Böhm der Bezirksgerichtsrath Friedrich Graf von Zech in Straubing als Stellvertreter des Präsidenten ernannt.

* **Landshut,** 26. Sept. Das heutige Kreisamtsblatt publizirt die Abrechnung der allgemeinen Feuerversicherungs-Anstalt für Gebäude pro 1866/67 in Niederbayern. Das am Schlusse des Vorjahres 1865/66 bestandene Assekuranz-Kapital hat sich im Laufe des Etatsjahres 1866/67 um 4,027,710 fl. vermehrt und am letzten September 1867 die Summe von 124,459,820 fl. entziffert, wovon 41,903,170 fl. der 1. Klasse, 10,155,760 fl. der 2. Klasse, 16,500,050 fl. der 3. Klasse und 55,900,840 fl. der 4. Klasse angehören. Die Brandentschädigungen für das Etatsjahr 1866/67 betragen 493,602 fl. 14 kr., sohin gegen das Vorjahr mehr um 117,688 fl. 23 kr. Die Zahl der Brandfälle im

Etatsjahr 1866|67 beträgt 180. Die Zahl der beschädigten Gebäude-Eigenthümer 417. Es stellt sich sonach gegen das Vorjahr bezüglich der Brandfälle eine Mehrung von 31, bezüglich der beschädigten Gebäudebesitzer eine Mehrung von 133 dar. Die spezielle Veranlassung blieb bei 134 Bränden unentdeckt, 10 Brände wurden durch Blitz, 9 durch Fahrlässigkeit, 6 durch fehlerhafte Bauart herbeigeführt. In 21 Fällen ist die Brandlegung theils erwiesen, theils wahrscheinlich gemacht.

Erledigt: Die Stelle eines wirklichen Schullehrers an der protestantischen Schule in Passau. Jährlicher Gehalt 500 fl.

Passau, 24. Sept. Die Theilnahme an dem Schwanthalerfest in Ried war eine überaus große. Liedertafel, Turnverein, Feuerwehr, Gemeindevertretung, und zur größten Freude Aller die gesammte Familie Schwanthaler (von München) wohnten dem Feste und der Enthüllung der Gedenktafel bei. Nach der Festrede, gehalten von Dr. Klim, erfolgte durch den Bürgermeister die Proklamation, daß die bisherige obere Pfarrgasse fortan „Schwanthalerstrasse" heißen solle.

Passau, 25. Sept. Wie wir vernehmen, ist die Herstellung des Eisenwerkes zur Ueberbrückung der Donaubrücke dahier Hrn. Kramer-Klett in Nürnberg übertragen.

* **Kötzting**, 21. Sept. Die „Passauer Zeit." enthält eine Erwiderung des Cooperators Joseph Krimmer auf einen Artikel in Nr. 276 der „P. Ztg.", welcher Artikel auch in Nr. 255 des „K. f. N." übergegangen ist. In der Erwiderung heißt es u. A.: „Der Gegenstand jenes Vortrages, der so allgemeine Indignation hervorgerufen haben soll, war nämlich nicht: wie Kinder gesäugt werden müssen, sondern: die Eltern haben die Pflicht, auch für das leibliche Wohl ihrer neugeborenen Kinder durch eine gesunde, entsprechende Nahrung, durch Reinlichkeit und die nöthige Ruhe zu sorgen. Ich habe dabei wohl auch erwähnt, daß die Mütter, wenn nicht wichtige Ursachen sie davon entschuldigen, verpflichtet seien, ihre Kinder zu stillen, aber vorsorglich nicht den Ausdruck „Säugen", sondern, wie bemerkt, den für Kinder, wenn solche anwesend gewesen, weniger verständlichen Ausdruck „Stillen" gebraucht. Wenn ich dabei auch sagte, daß die Mütter, um jegliches Aergerniß zu vermeiden, diese Liebespflicht gegen ihre Kinder nie in Gegenwart von Kindern oder vor anderen jungen Leuten erfüllen sollen, so glaube ich, gegenüber dem erfahrungsgemäßen unvorsichtigen Verhalten mancher Mütter, hiebei lediglich meine Pflicht als Seelsorger gethan zu haben."

Von der **unteren Isar** wird der Donau-Zeit. geschrieben: Die Fälle von Diebstählen mehren sich in hiesiger Gegend in so auffälliger Weise, daß man mit Bangen dem kommenden Winter entgegen sieht. Es ist jetzt allerdings die Sammelzeit für Kraut, Rüben, Kartoffel u. dgl. und wird in dieser Richtung der Hauptsache nach auch wacker zugesprochen, denn derlei Dinge werden schon von jeher so ziemlich als Gemeingut betrachtet, und soll darum hievon auch nicht die Rede sein. Ein interessanterer Fall aber war einem Plattlinger Privatier zugedacht, indem man demselben während der Erntezeit über Nacht einen ganzen Acker mit Weizen leerte, es sollen gegen 180 Garben gewesen sein, doch wurde glücklicher Weise bald darauf der verwegene Annexirer seiner That überführt. Nicht lange darnach statteten ein paar Strolche der Kasse des Gastwirthes Franz Leypold eine Visite ab, indem sie zur Nachtszeit mit einer Leiter den ersten Stock erklommen, die Fenster eindrückten und so in ein Zimmer gelangten, wo sie sich aus einer unversperrten Schublade 200 fl. anzueignen wußten; ebenso wurde einem anderen Bürger aus seinem im geschlossenen Garten befindlichen Bienenstande ein voller Bienenkorb entwendet; in beiden Fällen sind die Thäter bis jetzt unentdeckt geblieben. Um nun mit diesen Diebsgeschichten zu Ende zu kommen, will ich Ihnen nur noch mittheilen, daß in der Nacht von Freitag auf Samstag abermals einem Plattlinger Bürger aus seinem wohlverschlossenen Stalle ein Pferd gestohlen wurde, und zwar mit einer Umsicht, die auf die genaueste Lokalkenntniß des betreffenden Spitzbuben schließen läßt, ohne daß man übrigens demselben bis jetzt auf die Spur kommen konnte.

Von der Rott, 22. Sept.; wird der Donau-Ztg. geschrieben: Am vergangenen Sonntag fand im Orte Staina, Bez.-A. Griesbach, von 12—16 ledigen Burschen und Bürschchen, wovon einige mit Schellen versehen waren, ein förmliches Haderfeldtreiben statt. Es galt der ledigen Dienstmagd des Bauern L. dortselbst, die tiefgekränkt am andern Tage bei Gericht Klage gestellt haben soll.

Neuestes.

Kopenhagen, 26. Sept., Nachts. Amtliche Telegramme aus Lemwig (Jütland) melden: Die Russenfregatte Alexander Newski, worauf der Großfürst Alexis, ist bei Harbööre, 2 Meilen von Lemwig gestrandet. Die Dänenfregatte Tyllard wurde von Skagen telegraph. zur Hilfeleistung beordert. Der Großfürst ist gerettet und gesund. Das Rettungswerk schreitet gut fort. Die See ruhiger.

London, 25. September. Ein Telegramm der „Times" meldet: Laut Nachrichten aus Bayonne sei Logronno (Alt-Castilien) insurgirt, was auf eine Betheiligung Espartero's (der seit dem Jahr 1856 dort in tiefer Zurückgezogenheit lebt), sowie Saragossa's an der Insurrektion hinzudeuten scheine.

Paris, 25. September. Der Gaulos meldet daß zwei Regimenter von den Truppen Novaliches zu den Insurgenten übergegangen seien. Marschall Serrano habe die Leitung der Bewegung in Andalusien übernommen. — Die Journale aus Mittelspanien sind heute nicht in Paris angekommen. — Der Constitutionnel schreibt: „Wir sehen in den spanischen Ereignissen keinen Grund zu einer Einmischung für die französische Regierung; sie betreffen blos spanische Interessen!"

Madrid, 23. Sept. Die Insurgenten bei Sevilla haben Córdova verlassen. General Novaliches ist in Menjibar (Provinz Jaen) angekommen. Die Bevölkerung von Grandela (Catalonien) hat die Truppen angegriffen, wurde aber nach 2stündigem Kampfe besiegt. Einem Gerüchte zufolge hat sich Ceuta (Afrika) insurgirt. In Saragossa herrscht Aufregung, Bewaffnete Banden sind in der Mancha erschienen, wo das Volk anfängt, sich der Revolution anzuschließen. Die Königin ist noch nicht in Madrid angekommen; im äußersten Falle wird sie sich nach Pamplona (Navarra) zurückziehen.

Madrid, 23. Sept. Die Stadt Burgos (Alt-Castilien) hat gestern Abend nach einem Kampfe mit den Truppen, welche jedoch bald mit der Bevölkerung fraternisirten, ihr Pronunciamiento gemacht. Die provisorische Regierung setzt in allen vom Aufstande ergriffenen Städten Junten (Revolutons-Ausschüsse) ein. Seitens des Volkes haben bis jetzt keinerlei Ausschreitungen gegen die Sicherheit der Personen oder des Eigenthums stattgefunden. Achthundert Soldaten sind mit gezogenen Kanonen nach Santander geschickt worden, um die Stadt im Falle des Angriffs zu beschützen. In den insurgirten Städten haben die Regierungsbehörden die Flucht ergriffen.

Madrid, 25. September. General Calonge ist nach glorreichem Kampf in Santander eingerückt. Die Insurgenten sind auf bereitstehenden Schiffen entflohen.

Handel und Verkehr.

h Verkehr auf den kgl. bayer. Eisenbahnen im Monate August 1868: 663,271 Personen, Einnahme hiefür 825,998 fl.; 3,587,675 Ctr. Fracht-Güter mit einer Einnahme von 1,191,751 fl.; für Reisegepäck, Equipagen, Thiere rc. eine Einnahme von 100,591 fl., sohin eine Gesammteinnahme von 2,118,340 fl. — Im entsprechenden Monat des Vorjahres 669,093 Personen, mit einer Einnahme von 777,215 fl.; 2,814,554 Ztr. Fracht-Güter mit einer Einnahme von 990,904 fl.; für Bagagen, Equipagen, Thiere rc. mit einer Einnahme von 90,199 fl., Gesammtsumme der Einnahme im Monat August 1867: 1,858,319 fl., mithin heuer eine Gesammt-Mehreinnahme zu 260,021 fl.

Erdinger Schrannen-Bericht vom 24. Septbr. 1868.

Getreide-Gattungen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis Gestieg.		Gefall.	
	Scheffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
[illegible]	78	539	616	465	151	19	58	18	41	17	24	—	—	1	33
Korn	14	61	75	74	1	14	55	14	23	13	31	—	—	—	2
Gerste	—	1690	1690	1412	278	15	16	14	45	14	4	—	—	—	26
Haber	—	281	281	277	4	7	49	7	21	6	46	—	18	—	—
Linsen	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Münchener Schrannen-Anzeige vom 26. September 1868.

Getreide-Gattungen	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		gefallen	
	Scheffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	2238	1365	20	57	19	58	18	42	—	—	—	15
Korn	906	371	14	48	14	13	13	30	—	6	—	—
Gerste	3330	2422	16	29	15	54	14	37	—	—	—	12
Haber	1568	129	9	10	8	26	7	36	—	16	[illegible]	[illegible]
Leinsamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Altmann gegen Altmann bezw. Altmann'sches Schuldenwesen.

Zufolge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Samstag den 24. Oktober 1868 Vormittags 10—12 Uhr

in einem eigenen Zimmer des Buchner'schen Gasthauses zu Malching den Bazlhof des Jos. Altmann Haus Nr. 108 zu Reith, Gemeinde Malching, bestehend aus:

Wohn- und Oekonomiegebäuden und Hofraum zu	0,46 Tagw.
Gras- und Baumgarten zu	4,17 Tagw.
Aeckern zu	50,91 Tagw.
Wiesen zu	6,85 Tagw.
Waldung zu	22,20 Tagw.

theilweise als Acker- und Wiesgrund kultivirt, das Uebrige Jungholz im Gesammtschätzungswerthe von 20,876 fl. 30 kr.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und §§. 98 und folgende der Prozeß-Novelle von 1837 und erfolgt der Zuschlag dieses Mal ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerungslustige können nur zugelassen werden, wenn sie sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend ausweisen.

Kataster-Auszug, Schätzungs-Urkunde und Belastungszeugniß liegen in meiner Kanzlei zur Einsicht auf.

Rotthalmünster, den 22. September 1868.

Der königliche Notar.

7924—25 2a **Wilh. Fischer.**

Bekanntmachung.

Montag den 5. Oktober Morgens zwischen 10—11 Uhr

haben sich Jene, welche an die Anstalt neu aufgenommen werden wollen, unter Vorlage der Schulzeugnisse nebst Tauf- und Impfschein auf dem Rektorate zu melden.

In den folgenden Tagen findet die Aufnahmsprüfung statt. Am 8. Oktober Morgens 8 Uhr ist die allgemeine Inscription, wozu sich alle Studirende pünktlich einzufinden haben.

Landshut, den 26. September 1868.

Das königliche Studienrektorat.

7973 Dr. M. Fertig.

Sulzbacher Kalender pro 1869.

In der J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung zu Sulzbach sind erschienen und an alle Kalender-Besteller versandt worden:

Kalender für katholische Christen pro 1869 mit 40 Abbildungen — 30 kr.

Termin-Kalender für Beamte und Geschäftsleute pro 1869 — 24 —

Gemeinnütziger Haus-Kalender pro 1869 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., dann einer Abbildung und kurzen Beschreibung des neuen Militär-Krankenhauses zu München. Abbildung und kurze Beschreibung der Walhalla, König Ludwigs I. größtes monumentales Werk. Unterhaltendes: Anekdoten von König Ludwig I. von Bayern. Die Erstlinge im Leben mit 4 Abbildungen. mit Tabellen — 15 —; ohne Tabellen — 12 —

Kalender für den Bürger und Landmann pro 1869 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., in illustrirtem Umschlag und 23 Abbildungen darunter: Unterhaltendes mit 6 Abbildungen: Eindringliche Ermahnung. — Der gefoppte und zornige Jäger. — Die Politiker. — Der arge Stich. — Wildschaden-Ersatz. — Mittel, ein böses Weib zu zähmen. — Anekdoten. — 9 —

Sechs-Kreuzer-Kalender pro 1869 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., in illustrirtem Umschlag und 19 Abbildungen. Unterhaltendes mit 13 humoristischen Abbildungen. Psychologische Beurtheilungen mit 6 und Würde des Hausgesindes mit 6 Abbildungen. — Erzählungen: Edelmuth eines Galeerensträflings. — Abenteuer eines Hochländers. — Das ominöse Kleeblatt. — Das Brautgeschenk. — Anekdoten ꝛc. — 6 —

Wandkalender pro 1869, unaufgezogen . . . . . . — 9 —

Taschenkalender pro 1869 mit einer Titel-Vignette, ungebunden — 6 —
elegant gebunden in Sarsenet mit Goldschnitt und Bleistift — 24 —
in Leder gebunden mit Goldschnitt . . . . . — 48 —

Kalenderchen pro 1869 zum Einlegen in Brieftaschen, 1 Blatt . . — 6 —
" " zum Aufziehen auf Pappe 2 Blatt . . — 6 —

Münchener Hauskalender pro 1869 in fl. 4. mit 23 Vignetten . . — 9 —

Kalender für Lehrer und Schulfreunde pro 1869 mit sämmtlichen Kalender-Notizen ꝛc., reichem Inhalte für Lehrer ꝛc., nebst einer Abbildung und kurzen Beschreibung des neuen Militärkrankenhauses zu München . . — 24 —

Der Geschäfts-Kalender wird Ende October ausgegeben.

Wiederverkäufer erhalten höchst möglichen Rabatt in der

Ph. Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung

in Landshut und Deggendorf.

7960

Altstadt Nr. 334 ist eine

Wohnung

zu vermiethen und kann sogleich oder zu Lichtmeß bezogen werden.

Näheres beim Hausbesitzer. 7878—80 3a

Bekanntmachung.

Kaufmann gegen Brunner wegen Forderung.

Auf Anlaß des königl. Landgerichts Rottenburg versteigere ich am

Donnerstag den 26. November ds. Jrs., Nachmittags 2—3 Uhr

in einem eigenen Zimmer des Wirthshauses zu Unterlauterbach das Heinrich Brunner'sche Anwesen, Haus Nr. 24 zu Unterlauterbach, bestehend aus Gebäude und 0,99 Tagw. Grund, ist unterm 11. ds. Monats auf 1728 fl. notariell gewerthet und außer den Steuern mit 48 kr. Gefällsbodenzins zur Ablösungskassa belastet.

Hiebei wird bemerkt, daß der Zuschlag nur erfolgt, wenn das Meistgebot wenigstens den Schätzungswerth erreicht, daß sich mir unbekannte Steigerer über ihre Person und Zahlungsfähigkeit ꝛc. genügend auszuweisen haben und daß Schätzung sowie Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchsauszug auf meiner Amtskanzlei zur Einsicht bereit liegen.

Rottenburg, den 24. September 1868.

Stadler, Notar.

7961

Bekanntmachung.

Montag den 28. September l. Js. Vormittags 11 Uhr

werden im Hofe der neuen Kaserne mehrere Parthien altes Lagerstroh an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landshut, den 26. September 1868.

7974

✝ Morgen Sonntag den 27. Sept. ds. Jrs. wird vom löbl. Kriegerverein in der heil. Geistkirche um 10 Uhr für den verstorbenen

Herrn Franz Then,

pens. Trompeters

eine heil. Seelenmesse abgehalten, wozu alle Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. 7978

Einladung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich zum Schlusse des Kreis-Landwirthschafts-Festes ihre ausgezeichneten

WEINE,

sowie delikate Speisen nochmals in gefällige Erinnerung zu bringen und zu zahlreichem Besuche in der

Fest-Schieß-Halle

einzuladen.

Hochachtungsvollst!

Auguste Felling,

7975 Schießhauspächterswittwe.

Gestern ging von der Neustadt bis in die Festwiese ein braunseidener

Sonnenschirm

verloren. Man bittet denselben gegen gute Belohnung in der Expd. ds. Bl. abzugeben. 7967

Ein freundliches

Zimmer

mit den nothwendigen Meubels wird von einem Herrn zu miethen gesucht, welcher des Tages über nicht zu Hause ist, im Preise von 4 bis 6 fl. — Näheres in der Exp. d. ds. Bl. 7968—9 2a

In Mitte der Neust. bei Nr. 521 ist vornheraus ein freundliches 7881—83 3c

Zimmer

mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Für Raucher

halte mein **großes**

CIGARREN- & TABAK-LAGER

unter Garantie reeller Waare bestens empfohlen.

M. Alois Fahrmbacher,

505 Schrannenplatz 505.

7164 - 78 14b

August Jmhof, vorm. J. A. Hensinger

in Landshut

7960–61 2a

erlaubt sich zur beginnenden **Saison** auf sein reichhaltiges **neusortirtes** Lager in

WOLLEN-WAAREN

bestehend in Shlipsen, Kopfshawls, Caputzen & Fichus in den neuesten Façons, Seelenwärmer, Kinder-Jäckchen & Häubchen, Unterärmel etc. etc. dann **Flanellhemden in allen Größen, Herren-Unterjacken u. s. f.**

ergebenst aufmerksam zu machen, und hiebei auch sein bestsortirtes Lager in: **Seiden- & Sammtbändern, Tülls, Spitzen,** färbig und schwarz **Seiden & Baumwollsammt,** allen **Weißwaaren, Schnittwaaren, Handschuhen** u. s. f. unter Zusicherung billigster Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Bei **A. Wachter's Buchhandlung** in **Landshut** ist eingetroffen:

Kalender für kath. Christen für 1869 à	à 30 kr.
Terminkalender für 1869 à	à 24 kr.
Gemeinnütziger Hauskalender für 1869 mit tabl. Schreibpapier durchschossen	à 15 kr.
Gemeinnütziger Hauskalender für 1869 ohne Schreibpapier durchsch.	à 12 kr.
Kalender für den Bürger und Landmann für 1869	à 9 kr.
Sechs-Kreuzer-Kalender für 1869	à 6 kr.
Wand-Kalender für 1869 unaufgezogen	à 9 kr.
Taschenkalender in Albis	à 6 kr.
„ „ **Sarsenet,** eleg. geb.	à 18 kr.
„ „ **Leder** mit Goldschnitt	à 45 kr.
Münchner Hauskalender für 1869	à 9 kr.
Kalender für Lehrer und Schulfreunde für 1869	à 24 kr.

☞ **Widerverkäufer von auswärts erhalten hohen Rabatt & frankirte Zusendung.**

7959

J. P. Lanz & Comp. in Mannheim & Regensburg

empfehlen ihre vorzüglichen

Futterschneidmaschinen ganz von Eisen und Stahl zu fl. 55, fl. 80, fl. 92, fl. 98, fl. 125 u. s. w.

Stiftendreschmaschinen & Säulengöpel, s. g. **Schweizermaschinen** mit besten Ledertiemen oder Hanfgurten.

Patent-Dreschmaschinen mit Schlagleisten und Strohschüttler und eisernem **Glockengöpel.**

Hand-Dreschmaschinen, Stiftensystem von sehr leichtem Gang zu fl. 135.

ferner ***Rübenschneidmaschinen*** verbesserte ***Pflüge & Eggen*** u. s. w.

Ausstellung vorstehender Maschinen während des **Kreislandwirthschaftsfestes** auf der **Festwiese.**

Bei der am letzten Sonntag stattgehabten Preisvertheilung erhielten **J. P. Lanz & Comp.** den ersten Preis mit 2 goldenen Medaillen

7942–43 2b

Wasch- und Winde-Maschinen

die besten bis jetzt existirenden stehen im **Dienstmanns-Instituts-Comptoir** dahier zur gefälligen Einsicht sowie zum Verkauf.

7627–29 3c

Den Herren **Bierbrauern** empfehle mein

großes Lager von Bier-Säcken

zu nachfolgend billigen Preisen:

Nro. 5	**prima Qualität**	**4 fl. 30 kr.**
Nro. 4	„	**4 fl. — kr.**
Nro. 5	**geringere Qualität**	**3 fl. 30 kr.**
Nro. 4	„	**3 fl. 12 kr.**

Der Laden befindet sich bei Herrn Bäckermeister **Geisenfelder,** Eck der Rosengasse.

Ferdinand Seybold,

Getreidsackhändler.

7984–86 3c

Eine Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche Holzlege im ersten Stock vornberaus ist auf Lichtmeß im Hause Nr. 25 in der Altstadt zu vermiethen.

7956

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr O. Killisch, Berlin,** Jägerstraße 75/76. **Auswärtige brieflich.** Schon über Hundert geheilt. 5864–78 1 1

Einige 100 Eimer

gutes altes Bier

ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition ds. Blattes.

7931–32 2b

Auswärts Gestorbene.

Mindelheim: Franziska Dichtl, Kaufmanns-Wittwe von Schrobenhausen. — Regensburg: Josepha Kleinhönig, Gärtnerswittwe. — Augsburg: Liselte Prising, Bürstenmacherswittwe. — München: Adam Kreuzer Spänglergeselle; Ant. Blank, Rittmeister à la suite; Therese Hanrieder, Schuhmachersgattin; Babette Dekinder, Badinhaberswittwe. — Bruck: Am. Schmidt, Pfarrersgattin. — Bonn: Dr. William Bell aus London. — Weilheim: Xaver Miller, Bierbrauer. — Wasserburg: Magdalena Moser, Hutmachers-Gattin. — Nürnberg: J. P. Schneider, Maschinenheizer; Albr. Hermann, Hofmeister zu St. Rochus. — Salzburg: Reichsgraf Joseph Math. von Thun-Hohenstein, kais. kgl. wirklicher Geheimrath und Kämmerer.

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 26. Sept. bis 3. Okt. 1868.

Brodpreise.	Pfd.	Loth	Qint.	Pf.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	3
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	2
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	—	2
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	—
Ein Batzenlaib		29	3	—
Ein Achterlaib	1	27	2	1
Ein Zwölferlaib	2	26	1	1

Mehlpreise.	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pf.	Viertel kr.	Viertel pf.
Semmelmehl	3	26	—	12	3
Pohlmehl	2	50	—	10	2
Nachmehl	1	56	—	7	1
Römisch-Roggen	2	32		9	2
Backmehl	1	43	—	6	3
				Vierling	
Waizenkleien	—	40	—	10	—
Roggenkleien	—	26	—	7	—

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. ... fl. 36 kr., halbjährlich 1 fl. ... kr. und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut (... Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3 spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag, den 28. September 1868. Nr. 266. Wenzeslaus.

Geschichts-Kalender.

Am 28. September 1322: Schlacht bei Mühldorf oder Ampfing. Friedrich von Oesterreich wird von Ludwig von Bayern besiegt und gefangen.

Einladung zum Abonnement

auf den

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Preis: vierteljährig **54 kr.** Inserate die 3spaltige Petitzeile oder deren Raum **2 kr.** Auflage **3600.** — Mit 1. Oktober beginnt ein neues, IV., Quartal in gleichbleibender lieberaler Tendenz, und erlauben wir uns, zum gefälligen Abonnement hiemit einzuladen. Gefällige Zuwendungen von Inseraten, deren sich das Blatt stets mehr erfreut, werden nie ohne Erfolg bleiben und bekunden, daß das Blatt bei dem selbstständig denkenden Theile der Bevölkerung immer mehr Anklang findet.

Landshut, 15. Sept. 1868.

Eigenthümer u. Redakteur **J. F. Rietsch.**

---

h. **München,** 25. September. Die Einnahme von der Salzsteuer ist nach Uebereinkunft zwischen den Zollvereinsstaaten vom 8. Mai 1867 seit dem 1. Januar dieses Jahres eine gemeinschaftliche des Zollvereins geworden, und wird zwischen dem norddeutschen Bunde einer- und den süddeutschen Staaten und Luxemburg anderseits nach dem Verhältniß der Bevölkerung getheilt. Von dem Central-Bureau des Zollvereins ist nunmehr die provisorische Abrechnung über die Einnahme an Salzsteuer für das erste Semester dieses Jahres aufgestellt worden, welche aber nur die Erträge von dem im Inlande gewonnenen Salze umfaßt, da die Steuer von demjenigen Salze, welches aus nicht zum Zollverein gehörigen Ländern eingeführt wird, unter den Zolleinnahmen verrechnet wird. Nach dieser Abrechnung sind im I. und II. Quartal dieses Jahres überhaupt 2,353,433 Centner inländisches Salz versteuert worden; davon treffen auf den norddeutschen Bund 1,750,613 Zentner. Von den süddeutschen Staaten hat Bayern 383,278 Ctr., Würtemberg 101,497 Ctr., Baden 72,216 Ctr. und Hessen 45,829 Ctr. inländisches Salz versteuert. Die Gesammtsumme der erhobenen Salzsteuer beträgt 4,701,126 Thaler, wovon der norddeutsche Bund 3,495,497 Thaler, Bayern 766,555 Thlr., Württemberg 202,994 Thlr. Baden 144,432 Thlr. und Hessen, 91,658 Thlr. aufgebracht hat; in Luxemburg ist eine Steuer von inländischem Salze nicht zur Erhebung gekommen. Nach dem Verhältnisse der Bevölkerung erhalten hievon die norddeutschen Bundesstaaten 3,568,073 Thlr. Bayern 606,017 Thlr. Württemberg 221,590 Thlr. Baden 180,479 Tahler., Hessen 70,676 Thlr. und Luxemburg 25726, Thaler.

+ **München,** 25. Sept. Die amerikanischen Journale halten den Krieg zwischen Preußen und Frankreich für unausbleiblich, ja sie gehen in ihren Expectorationen über diesen Gegenstand so weit, daß sie den Krieg schon in der allernächsten Zeit d. h. diesen Winter noch zum Ausbruche gelangen lassen. Allerdings kann man sich Angesichts der Lage über die Zukunft nicht täuschen, und alle Friedensversicherungen sind ohne allgemeine Abrüstung fruchtlos. Allein ob die Fackel des Krieges schon diesen Winter die friedlichen Hütten in Brand steckt, das möchten wir bezweifeln; jedoch in politicis ist schon das Unwahrscheinlichste wahr geworden. Interessant und von großer Wichtigkeit ist die Theilnahme, welche die Vereinigten Staaten Amerikas der deutschen Sache in Europa zuwenden. Man spricht sich in Amerika unumwunden dahin aus, daß für den Kriegsfall Deutschland auf Amerika rechnen könne, mit dem es so gut wie alliirt sei. Dadurch daß Graf Bismark in der jüngsten Zeit den Vereinigten Staaten Amerikas Zugeständnisse gemacht habe, welche man früher von Preußen nicht erlangen konnte, seien diese beiden Mächte durch das Band der Freundschaft verbunden. Daran daß sich die Vereinigten Staaten an einem Kriege in Europa betheiligten, könnte natürlich nicht gedacht werden, sie würden indessen in ähnlicher Weise, wie England und Frankreich während der Rebellion ihre Neutralität aufrecht erhielten, sich gegen Frankreich benehmen. Preußen könnte die Schiffswerften und Fabriken der Vereinigten Staaten benützen und die letzteren könnten nicht allein den früher gegen sich gekehrten Spieß umdrehen sondern zugleich ein gutes Geschäft mit Preußen machen. In dieser Hinsicht werden die Vereinigten Staaten im Falle eines Krieges in Europa sehr in den Vordergrund treten, und es wird sich zeigen, daß ihre indirecte Mithilfe ein wesentliches Moment zur Erlangung des Sieges für das Land ist, mit welchem sie in Freundschaft sich befinden.

△ **München,** 26. Sept. In seiner gestrigen V. Sitzung erledigte der Militärausschuß den noch übrigen Rest der Artikel des II. Hauptstückes des Militärstrafrechtes, welche von den einzelnen Strafarten der militärischen Verbrechen und Vergehen handeln, sowie sämmtliche Artikel des III. Hauptstückes (den letzten Art. 33 des Entwurfes ausgenommen), in welchen die Folgen der Verurtheilung festgestellt werden. Da es sich in denselben lediglich um technische Bestimmungen handelte, so bot die Debatte kein allgemeines Interesse. Dagegen wird die Debatte in der nächsten Sitzung am Montag über Art. 33, welcher den Vorbehalt der Anwendung der Disciplinargewalt aufstellt und lautet: „Durch die strafrechtliche Verurtheilung wegen eines militärischen Verbrechens oder Vergehens wird die Anwendung der Disciplinargewalt nicht ausgeschlossen", da es sich hier um ein wesentliches Princip handelt, sehr interessant werden, und hat Abg. Dr. Brater bereits einen Modificationsantrag zu diesem Artikel beim Ausschusse eingebracht.

Würzburg, 24. September. Eine Anzahl hiesiger Familien hat sich vereinigt, um eine auf Gegenseitigkeit beruhende, konfessionslose, die Erziehungs- und Unterrichtsprinzipien Pestallozzis, Diesterwegs, Hergenröthers, Dinters rc. verwirklichende Erziehungsanstalt ins Leben zu rufen. Daß für das Unternehmen tüchtige Lehrkräfte gewonnen werden, dafür bürgen die im Comité vertretenen Namen: Dr. Uhlrichs, Prof. Heß, Dr. Schiller, Prof. Dr. Tröltsch, Dr. Geigel, Magistratsrath Stöhr rc.

Kitzingen, 23. September. Vorgestern wurde hier eine entsetzliche That begangen. Ein achtbarer hiesiger Bürger wurde Nachts 11 Uhr beim Bewachen seines Krautfeldes erschossen. Obwohl derselbe zum Tode verwundet, seinen Mörder nicht mehr nennen konnte, richtete sich der Verdacht gleichwohl gegen zwei Verwandte, welche sofort gefänglich eingezogen wurden. Der eine, der Schwager des Ermordeten, erhängte sich gestern im Gefängnisse und entging so der irdischen Strafe.

Niederbayerisches.

Landshut, 26. Sept. Der Schulgehilfe Joh. Pößinger von Postmünster wurde nach Reißing, k. Distriktsschulinspection Straubing II. versetzt, und als Schulgehilfe nach Postmünster, k. Distriktsschul-Inspection Pfarrkirchen, der Schuldienstexspectant und seitherige Schulpraktikant in Furth, Ant. **Weiß**, bestimmt.

Dienstesnachrichten.

h **München,** 25. Septbr. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landrichter K. Kiesser in Lauterecken, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, in gleicher Eigenschaft an das neu errichtete Landgericht St. Ingbert zu versetzen; — den Landgerichtsschreiber K. Rosenberger von Lauterecken, gleichfalls auf allerunterthänigstes Ansuchen, in gleicher Eigenschaft an das Landgericht St. Ingbert zu berufen; — auf die

Stelle eines Landrichters in Lauterecken den Bezirksgerichts-Assessor E. Erbeling in Landau zu befördern; — die Stelle eines Landgerichtsschreibers in Lauterecken dem geprüften Rechtscandidaten J. Postius in Zweibrücken zu verleihen und den Gerichtsboten Ph. J. Faßbender in Bliescastel auf sein allerunterthänigstes Ansuchen an das Landgericht St. Ingbert in gleicher Eigenschaft zu versetzen.

Gerichtssaal.

△ München, 24. Septbr. In der ersten Woche des Oktobers beginnt die IV. ordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern. Bei derselben werden 39 Anklagen, gerichtet gegen 59 Personen, darunter auch 5 weibliche, zur Verhandlung kommen. Nach den einzelnen Verbrechensarten ausgeschieden treffen auf: Diebstahl 14, Körperverletzungen 6, Verbrechen gegen die Sittlichkeit 5, Betrug 4, Raub 3, Meineid, Brandstiftung, Todschlag (gerichtet gegen Mich. Schwenk, led. Mühlknecht von Unterfinning), Mord (gegen Joseph Lederer, Maurergeselle von Mörmoirn gerichtet) je eine Anklage, endlich noch 3 auf Aufstand, gerichtet gegen a) Nikolaus Straßer aus München, Joseph Hofbauer aus Pasing, Dienstknecht, Seb. Künzner, Schreinergeselle aus Eggerbach, Gregor Wolfmaier led. Bauerssohn von Obernlsham, Ernst Fuchs, Metzgergeselle von Perlesreuth und Joh. Kreß, Häuslerssohn von Tiefenbach; b) Franz Oberlandler, Max Gerstner, Bauerssöhne, Joseph Wimmer (auch Schencher), Bauernknecht, sämmtlich von Anzing, Leonh. Bauer und Mart. Bachmaier, Bauernknechte von Ottenhofen; c) Jakob Brandstätter, Joseph Hofner, Tagwerker und Math. Schwarzbauer Gütler, sämmtlich verheirathet und aus Schrezern.

Münchener Schrannen-Bericht vom 26. September 1868.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Bleibt im Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis: Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	1878	1725	3603	2 38	1365	20	57	19	58	18	42	—	15	—	—
Korn	684	598	1277	906	871	14	48	14	18	13	30	—	—	—	6
Gerste	1970	3782	5752	3330	2422	16	19	15	54	14	37	—	12	—	
Haber	183	1514	1697	1568	129	9	10	8	26	7	36	—	—	—	16
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

EISBÄREN-SALON.

Zum Schluß des Kreislandwirthschaftsfestes findet morgen

Montag den 28. September

Große

Abschieds-Soirée

statt.

Für den überaus ehrenden zahlreichen Besuch, welcher mir während der Dauer des Festes geschenkt wurde, fühle ich mich verpflichtet meinen herzlichsten Dank auszusprechen mit der Bitte mir auch ferner dieses Wohlwollen zu schenken.

Achtungsvoll

Der Eisbären-Sepp.

7962

Bekanntmachung.

Curatel über die Wirthstochter Anna Stegmaier in Söldenau.

Anna Stegmaier, Wirthstochter von Söldenau wurde wegen Geistesbeschränktheit durch Beschluß vom Heutigen unter Curatel gestellt, und der Bauer Andreas Dötter von Cham als Curator für sie verpflichtet.

Anna Stegmaier kann daher für sie lästige Rechtsgeschäfte nur mit Zustimmung ihres genannten Curators abschließen.

Am 16. Septbr. 1868.

Königl. Landgericht Vilshofen.

Beindl. 7945

Bekanntmachung.

Gietl gegen Gerstl p deb.

In Folge gerichtlichen Auftrages habe ich das unten beschriebene Anwesen des Weißgerbers Joseph Gerstl von Schierling zu versteigern.

Ich beraume nun auf

Samstag den 28. November 1868, Vormittags 11 Uhr

in einem Nebenzimmer des Grimminger'schen Gasthauses zur Post in Schierling zur erstmaligen Versteigerung und, wenn an dieser Tagsfahrt ein den Schätzungswerth erreichendes Angebot nicht erzielt wird, sofort auf

Samstag den 12. Dezember 1868, Vormittags 11 Uhr

in demselben Lokale zur zweitmaligen Versteigerung Termin an, wobei dann der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Das zur Versteigerung kommende Anwesen Hs.-Nr. 64 in Schierling in dieser Steuergemeinde, kgl. Landgerichts und Rentamts Mallersdorf, umfaßt nach Catasterseite 290 bis 298 an Gebäuden und Grundstücken einen Gesammtbesitzstand von 20,28 Tagw., das ganze Gemeinderecht und die reale Weißgerbergerechtsame, ist notariell auf 8373 fl. geschätzt und außer den Steuern mit 8 fl. 49 kr. 4 hl. jährlichem Gefällsbodenzins zur Ablösungscasse belastet.

Gleichzeitig kommen an denselben Terminen gesondert zum Aufwurfe: die in der Steuergemeinde Schierling gelegenen Grundstücke Pl.-Nr. 4268, 4270 und 4270½ mit zusammen 2,60 Tagw. im Schätzungswerthe von 400 fl. und erfolgt der Hinschlag am ersten Termine nur, wenn ein den Schätzungswerth erreichendes Angebot erfolgt, am zweiten Termine geschieht der Hinschlag ohne Rücksicht auf denselben.

Die näheren Kaufsbedingungen werde ich an den Terminen bekannt geben und können die Auszüge aus dem Grundsteuer-Cataster und dem Hypothekenbuche, sowie die Schätzungsurkunde inzwischen in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Mit unbekannte Steigerer werden nur dann zugelassen, wenn sie sich über die Identität der Person und ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen.

Mallersdorf, am 22. Septbr. 1868.

C. Hofmann, kgl. Notar. 7938

Bekanntmachung.

Aushebung der Altersklasse 1847 betr.

Das k. Landwehr-Bezirks-Commando Straubing hat im Einverständnisse mit dem Vorstande des unterfertigten k. Bezirksamtes zur Vornahme des Ersatzgeschäftes aus der Altersklasse 1847 für den Bezirksamtssprengel Kötzting

Montag den 26., Dienstag den 27., Mittwoch den 28. Oktober l. Js.

und als Verhandlungsort den Saal im Gasthause des Bierbräuers Wolfg. Rösch in Kötzting bestimmt, und nehmen die Verhandlungen an den 3 Tagen um 8 Uhr früh ihren Anfang.

Dieß wird mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß die dieser Altersklasse angehörigen und im Bezirksamtssprengel Kötzting beheimateten Jünglinge hiebei zu den oben festgesetzten Stunden persönlich zu erscheinen haben. Wehrpflichtige Jünglinge, welche nicht persönlich vor der Ersatz-Commission erscheinen, werden und zwar ohne Rücksicht auf die Entschuldigung als tauglich behandelt, insoferne nicht neben der Entschuldigung zugleich augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird, welcher Nachweis nach Art. 60 des Verfassungsgesetzes nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, von denen einer ein öffentlicher sein muß und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden kann.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 76 Abs. 2 Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte, das heißt, welche an den oben bezeichneten Tagen ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, wegen Ungehorsams in Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen, Wehrpflichtige aber, welche, um sich der Einreihung zu entziehen, Verletzungen und Krankheiten ihres Körpers verursachen, oder welche sich in derselben Absicht den Anschein geben, als litten sie an einer geistigen oder körperlichen Krankheit, oder welche verfälschte Belege beibringen, nach Art. 78 des Wehrverfassungsgesetzes mit Gefängniß bis zu 1 Jahr oder in Geld bis zu 1000 fl. bestraft werden und zwar unter Vorbehalt der Einreihung zu solchen militärischen Dienstleistungen, zu welchen sie noch tauglich sind. Nach Art. 59 des Wehrverfassungsgesetzes gelten nur solche Wehrpflichtige als entschuldigt, von denen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit, oder eines andern Hindernisses wegen vor der Ersatzkommission nicht erscheinen konnten, nicht aber auch solche, welche die persönliche Ladung nicht erhalten zu haben behaupten, da jeder Wehrpflichtige Sorge zu tragen hat, daß er von der Ladung rechtzeitig Kenntniß erlange.

Am 23. September 1868.

Königl. Bezirksamt Kötzting.

Baur,

7965 k. Bezirks-Amtmann.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Landgerichts Dingolfing habe ich das Anwesen der Söldnerseheleute Ludwig und Theres Wurm Hs.-Nr. 106 in Weitenhüll der Steuergemeinde Hüttenkofen, bestehend aus den sehr verwahrlosten Gebäuden und 35,73 Tagw. Aeckern, Wiesen und Waldungen im Schätzungswerthe zu 5185 fl. der drittmaligen Versteigerung an den Meistbietenden zu unterstellen und beraume ich hiezu Termin auf

Freitag den 27. November h. Js., Nachmittags 2—3 Uhr

im Wirthshause zu Puchhausen an.

Das fragliche Anwesen ist mit 5231 fl. 36 kr. Hypothekschulden, einer Zinsencaution von 350 fl. und dem Wohnungsrechte für zwei Personen, dann mit 3 fl. 34 kr. 5 hl. Grundsteuer, 5 kr. 6 hl. Haussteuer und 20 fl. 14 kr. Gefällsbodenzins belastet und erfolgt der Zuschlag an den Meistbietenden unbedingt und ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des gesetzlichen Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger.

Mir unbekannte Personen werden zum Steigern nicht zugelassen, wenn sie nicht beim Termine ihre Identität und Zahlungsfähigkeit nachweisen können.

Die nähern Kaufsbedingungen gebe ich unmittelbar vor dem Beginne der Versteigerung bekannt und können solche bis dahin täglich bei mir in Erfahrung gebracht werden.

Dingolfing, den 25. Septbr. 1868.

Frz. Xav. Sagmeister, kgl. Notar. 7966

Theater-Anzeige.

Wegen Schluß des Kreislandwirthschaftsfestes vertagt, wird nun

Dienstag den 29. September 1868

die heurige Theater-Saison eröffnet. Dieselbe beginnt mit der ersten

Probe-Vorstellung.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dem geehrten Publikum sowohl durch das Neueste als auch gutes Arrangement eine angenehme Theater-Saison zu bereiten und bitte das mir schon früher geschenkte Wohlwollen auch dieses Mal angedeihen zu lassen und mich durch recht zahlreichen Besuch zu beehren.

Hochachtungsvollst!

Gröbmaier.

Kassaöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Das Nähere besagen die Zettel. 7963—64 2a

Kurier für Niederbayern

Tagblatt aus Landshut. (XXI. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 29. Septbr. 1868. № 267. Michael, Erz.

Geschichts-Kalender.

Am 29. September 1560 starb Gustav Wasa, König von Schweden, nach Befestigung seiner Herrschaft.

4 **München**, 25. Sept. Nachdem von der Kreisregierung von Oberbayern in einem einzelnen Falle ausgesprochen worden, daß nach §. 21 der allerhöchsten Verordnung vom 28. April, den Gewerbsbetrieb im Umherziehen und den Hausirhandel betr., die gesetzliche Gleichstellung der Ausländer mit den Inländern nur auf ihre persönlichen Eigenschaften Bezug habe, daß jedoch der Hausirhandel unbedingt auf die Erzeugnisse der inländischen Gewerbsthätigkeit, deren Förderung dadurch erzielt werden will, beschränkt sein solle, macht das Handels-Ministerium darauf aufmerksam, daß nach dem allegirten Paragraph auch Ausländern, welche nicht auf Grund besonderer Ministerialentschließungen vom Hausirhandel auszuschließen sind, bei nachgewiesener Gegenseitigkeit zum hausirweisen Absatz ihrer Gewerbserzeugnisse in Bayern zugelassen werden können, wenn die thatsächlichen Voraussetzungen des §. 14 der genannten Verordnung festgestellt sind. Die Wahl der Kreisregierung, bei welcher sie die Hausirerlaubniß erwirken wollen, ist denselben überlassen. — Nachdem der Fabrikant G. A. W. Meyer in Berlin erklärt hat, daß er bereit sei, jeder in Bayern zum Verkaufe gelangenden Portion seines Brustsyrups eine Beschreibung seiner Bestandtheile, Gewichtsverhältnisse und Bereitungsart beizugeben oder aufzudrücken, dieses Fabrikat somit die ihm nach der allerhöchsten Verordnung vom 17. Mai 1863, den Verkauf von kosmetischen und Geheimmitteln betr., sowie nach der Ministerial-Entschließung vom 14. Sept. 1865 zukommende Eigenschaft eines Geheimmittels verliert, besteht unter der Voraussetzung, daß Hr. Meyer in der angegebenen Weise beim Verkaufe desselben verfährt, gegen diesen Verkauf in Bayern kein Anstand mehr.

a **München**, 26. Septbr. Die Kaiserin von Rußland ist diesen Abend ¾6 Uhr in Starnberg eingetroffen. Der König war der Kaiserin bis Pasing entgegen gefahren. Von Starnberg fuhren die beiden Majestäten per Dampfschiff nach Schloß Berg, wo nach dem Souper eine Serenade stattfand, ausgeführt vom Hoftheaterchor und der Musik des 1. Infanterie-Regiments. Zu der am Montag in Possenhofen stattfindenden Hochzeitsfeier sind heute hier eingetroffen: der Graf von Paris, der Herzog und die Frau Herzogin von Joinville, sowie der Herzog und die Frau Herzogin von Sachsen-Coburg-Cohary. — Mit dem Wiener Abendzug sind heute die beiden Prinzen des Vicekönigs von Egypten hier eingetroffen. Die Kriegsminister von Baden und Württemberg werden uns morgen verlassen, in etwa acht Tagen aber wieder hier eintreffen.

△ **München**, 26. September. Die k. Regierung von Oberbayern hat vorgestern in Betreff des Viehfalles zu Freistatt bei Freimann ein Schreiben an das Generalcomite des lanwirthschaftlichen Vereins erlassen, welches wir zur Beruhigung nicht nur der Landwirthe überhaupt, sondern derjenigen Oekonomen insbesondere welche die Viehausstellung beim Oktoberfeste beschicken wollen, vollständig mittheilen. Es lautet: Es scheinen nach den von der Regierung von Oberbayern gemachten Wahrnehmungen Zweifel zu bestehen, ob die in Freistatt vorgekommenen Viehfälle von Einfluß auf die mit dem Oktoberfest verbundene Viehausstellung seien. Die Regierung beehrt sich demgemäß das Generalkomité in Kenntniß zu setzen, daß am 12. l. Mts. allerdings ein Viehfall in Freistatt bei Freimann zur Anzeige kam der von den beigezogenen Sachverständigen als Rinderpest erkannt wurde, und die Tödtung sämmtlicher im Gehöfte befindlicher Viehstücke zur Folge hatte. Da jedoch seit dieser Zeit kein Fall irgendwo bekannt wurde, und verdächtige Krankheitserscheinungen auch an den Thieren derselben Heerde, die am 29. vor. Mts. auf dem Viehmarkte zu Wels gekauft und am 30. nach Bayern importirt und in verschiedene Orte abgesetzt wurde, angemeldet worden sind, so hat das k. Bezirksamt München l. d. Isar sich auf das gewöhnliche Verfahren beschränkt und drastischere Maßregeln, wie Bildung eines Seuchenbezirkes, unterlassen. Dieser beruhigende Zustand ist im Regierungsbezirke bisher nicht unterbrochen worden und es bestehen daher zur Zeit keinerlei Gründe die eine gegen die Abhaltung der gewöhnlichen Viehausstellung auf der Festwiese dahier gerichtetes Verfahren unsererseits zu rechtfertigen vermöchten. Wir werden übrigens nicht ermangeln, das Generalcomité sogleich in Kenntniß zu setzen, wenn wider alles Erwarten den bisherigen Zustand alterirende Vorfälle uns angezeigt werden sollten. Nach §. 22 der allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1867 wird das k. Bezirksamt München l. d. Isar am 21. Tage nach der am 13. September erfolgten Tödtung der Viehstücke im Gehöfte zu Freistatt die bisherigen Maßregeln einstellen."

h **München**, 26. Sept. Der k. Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, v. Schlör, ist gestern Vormittags von seiner Reise in die Pfalz hieher zurückgekehrt und hat sofort die Leitung der Geschäfte wieder übernommen. — Die commissarischen Verhandlungen zwischen Bayern und Würtemberg wegen weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen beiden Staaten können ihren Fortgang erst dann wieder finden, wenn der württembergische Commissär sich weitere Instructionen von seiner Regierung wird erholt haben. — Der neu ernannte Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg, Graf Luxburg, ist von Berlin hier eingetroffen, wird einige Tage hier verweilen und dann sofort auf seinen Posten nach Würzburg abgehen. — Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß Postsendungen der Militärbehörden an Gemeindeverwaltungen und Bürgermeisterämter, welche rückerstattete Einquartierungsgelder oder Reisevorschüsse und Reiseentschädigungen für Soldaten enthalten und mit der Bezeichnung R. S. sowie mit der Bemerkung „Einquartirungsgelder beziehungsweise Reisevorschüsse und Reise-Entschädigungsgelder" versehen sind, bei dem Posttransporte portofrei behandelt werden, und daß solchen Geldsendungen Portofreiheit zugestanden wird, auch wenn sie von den Militärbehörden an die Kreisregiernngen und Bezirksämter oder von den Kreisregierungen an die Bezirksämter und Gemeindeverwaltungen oder von den Bezirksämtern an die Gemeindeverwaltungen gerichtet sind.

München, 26. September. In heutiger Militärkonferenz-Sitzung wurde das bisherige Ergebniß der Verhandlungen zusammengefaßt und die Grundlagen formulirt, auf welchen die zu bildende Festungskommission zu errichten wäre. Nächste Sitzung findet bis zum 5. Oktober statt.

△ **München**, 27. September. Sicherm Vernehmen nach ist der pfälzischen Maximilians-Eisenbahngesellschaft die Concession zum Bau und Betrieb einer Zweigeisenbahn von Winden nach Berzabern ertheilt und ihr zu diesem Zwecke die Emission von weitern Stammaktien à 500 fl. bis zum Maximalbetrage von 275,000 fl. bewilligt worden.

a **München**, 27. Sept. Der bisherige „Verein zur Ausbildung der Gewerke" dahier hat nun den Namen „Kunstgewerbe-Verein" angenommen. Der König hat dem Vereine für seine Ausstellungen einen Saal im ersten Stocke des kgl. Nationalmuseums einräumen lassen, und bringt das der Vorstand mit dem Beifügen zur Kenntniß: „Hieraus entnehmen wir mit wärmstem Danke, wie S. M. der König, unser erhabener Protektor, bedacht ist, die kunstgewerbliche Thätigkeit der Gegenwart mit derjenigen der Vergangenheit in fruchtbringende Verbindung zu setzen." — Die Ausgabe der neuen Briefmarken zu 6 kr. in brauner und zu 7 kr. in blauer Farbe hat mit dem 1. Oktober d. Js. zu b

ginnen, und sind dagegen die bisherigen Marken zu 6 kr. in blauer und zu 9 kr. in brauner Farbe einzuziehen. Die Postanstalten sind verbunden, die in Privatbesitz übergegangenen bisherigen 6 und 9 Kreuzer-Marken gegen andere umzutauschen. Die bisherigen 6 und 9 Kreuzer-Marken dürfen nur mehr bis Ende Oktober d. Js. angewandt werden.

Der Metzgermeisterssohn Conrad Fick in **Fürth** ist der Gewinner der Cadolzburger Baumschule. Derselbe war längere Zeit auf Reisen und erfuhr erst nach seiner Zurückkunft von dem ihm gewordenen Glück.

In **Waldzell** in Unterfranken hat das Feuer 9 Scheunen und 7 Wohnhäuser in Asche gelegt.

Wien, 25. Sept. In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß die in München tagende Militärconferenz auch eine authentische Interpretation der mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzverträge feststellen soll.

Pest, 26. September. Als den nächsten Grund der Sistirung der Kaiserreise nach Galizien bezeichnet man dem „Lloyd" eine in Wien eingetroffene russische Vorstellung. In derselben soll es heißen, es sei zu befürchten, daß die aus Anlaß übertriebener Nachrichten aus Congreß-Polen und Galizien sich anbahnende Bewegung angesichts der Haltung der polnischen Parteiführer und des Lemberger Landtags einen beunruhigenden Charakter annehmen würde. Auch der Kaiser von Rußland habe deßwegen den beabsichtigten Besuch Warschaus auf künftige Woche vertagt. Der „Lloyd" bezweifelt die Richtigkeit dieser Nachricht.

Krakau, 26. September. Graf Goluchowski ist nach Wien gefahren, um seine Demission einzureichen.

Paris, 25. Sept. Privatbriefe der in Bordeaux erscheinenden Gironde versichern, daß der Aufstand in Galizien an Ausdehnung gewinne. Die Städte Corunna, Zamora, Orense, Vigo, und Pontevedro sollen insurgirt sein. Gerüchtweise verlautet, die provisorische Regierung in Sevilla habe die Königin und ihre Dynastie des Thrones verlustig erklärt und eine Constituante berufen. Heute sind in Folge einer zufälligen (?) Entgleisung auf der spanischen Eisenbahn keine Madrider Journale hier eingetroffen.

Paris, 26. September. Die Siècle meldet: Die Insurgenten-Escadre transportirt gegenwärtig ein Armeekorps nebst 20,000 Gewehren und den General Prim nach Barcelona. Die Nordbahn ist unterbrochen. (Ist die Nachricht begründet, so haben die Insurgenten in Andalusien Novaliches geschlagen; nur dadurch könnten sie in die Lage versetzt worden sein, eine solche Truppenmenge im Süden zu entbehren.)

Paris, 26. September. Die Journale betrachten das Ausbleiben der Madrider Depeschen als ein schlechtes Zeichen. Die France dementirt die Ermordung des Generalkapitäns in Valencia. General Vargas ist nicht verschwunden, er befindet sich fortwährend in San Sebastian. In Ferrol hat sich nur die Marine erhoben die in den Forts kasernirten Truppen sind treu geblieben. Die Truppen von Badajoz und Ciudad Real wurden abgeschickt, um sich mit Imdre und Novaliches zu vereinigen. Der Gaulois und der „Figaro" enthalten keinerlei Nachrichten aus Spanien. Die Gacette de Madrid vom 24. September veröffentlicht eine Mittheilung des Kriegsministeriums, in welcher das Erscheinen einiger Banden constatirt wird, welche durch die Feldwachen geschlagen und verfolgt wurden. Eine dieser Banden ist in Alicante erschienen, andere an den Grenzen zwischen Leon und Asturien. In Bejar erhoben sich die Arbeiter und wurden Truppen gegen sie entsendet. In Malaga kam es zwischen den treugebliebenen Soldaten und den anderen zu einem Zusammenstoße. Die Patrie schreibt: Nach einem Schreiben aus San Sebastian willigt die Königin, auf ihre frühere Entschließung zurückkommend, endlich ein, nach Madrid zurückzukehren. Es gelang drei in Bourges internirten spanischen Officieren zu entkommen; sie wurden aber an der Grenze eingeholt. Die Patrie sagt, daß keinerlei direkte oder indirekte Nachricht das Gerücht von der Uebergabe von Cadiz an Novaliches bestätige.

Newyork, 25. September. Der Dampfer „Dumbarton" ist mit Munition für die spanischen Insurgenten abgegangen.

Niederbayerisches.

* **Landshut**, 28. Sept. Der freiresignirte Pfarrer Georg Stummer in Straubing hat die Ehrenmünze des Ludwigsordens erhalten. Das Curatbeneficium in Eichendorf, Ldg. Landau a./J. wurde dem Kooperator Lorenz Süß in Rimbach, Ldg. Regen, das Ineuratbenefizium Forchheim-Hemau dem Comoranten Sigmund Pürner in Regensburg übertragen.

* **Landshut**, 28. Sept. Das Pferderennen wie das Feuerwerk versammelte gestern wieder zahllose Schaulustige auf der Festwiese. Beim Beginne des Rennens machte sich ein Bauernbursche den Spaß, ein Terzerol vor dem Hauptzelte abzuschießen, er wurde jedoch sogleich entdeckt, arretirt und in sicheren Gewahrsam abgeführt. Das Feuerwerk, welches auf einer Anhöhe unter fortwährenden Artilleriesalven abgebrannt wurde, war sehr hübsch arrangirt, und fanden besonders die verschiedenfarbigen Leuchtkugeln allgemeinen Beifall. Während des Feuerwerks fing auf dem Berge ein Reisighaufen zu brennen an, das Feuer wurde jedoch rasch bewältigt.

* **Landshut**, 28. Septbr. Bei dem gestern dahier abgehaltenen Sprungrennen erhielten folgende Herren Rennpferdebesitzer Preise: 1) Kramer Simon, Getreidehändler von Obereiching; 2) Wührer Anton, Gastgeber von St. Peter; 3) Kammerer Anton, Bierbrauer von Wartenberg; 4) Dürnberger Joseph, Koch von Eggenfelden; 5) Neuhofer Xaver, Oekonom von Pörndorf; 6) Daffinger Franz, Bäcker von Frontenhausen; 7) Dürnberger Joseph, Koch von Eggenfelden; 8) Kramer Simon, Getreidehändler von Obereiching; 9) Wührer A., Gastgeber in St. Peter; 10) Sollinger Michael, Oekonom von Postmünster.

* **Landshut**, 28. September. Bei dem unterm 26. l. J. auf der Festwiese abgehaltenen Pistolenschießen gewannen nachstehende Herrn Schützen Preise. Haupt. 1. Pr. Schütz, Gastgeber von Landshut. 2. P. Kuchenreiter, Privatier von Regensburg. 3. P. Ritter von Lengrießer k. Assessor von Wolfratshausen. Glück. 1. P. Hummel, Privatier von Moosburg. 2. P. Hacke k. Bezirksgerichtsassessor von Landshut. 3. P. Landauer, Büchsenmacher von Landshut. 4. P. Hacke k. Bezirksgerichtsassessor von Landshut. 5. P. Baron Stengl, pens. Hauptmann von Straubing.

□ **Landshut**, 28. Sept. Heute Nacht brannte in Altdorf, eine Stunde von hier, der Krämerstadel ab. Getreide und darin aufbewahrte sonstige Früchte waren glücklicher Weise schon früher verkauft. Entstehungsursache unbekannt. Auch hört man hier sagen, daß es in vergangener Nacht in Moosburg wieder gebrannt haben soll, wobei fünf Firste ein Raub der Flammen wurden.

□ **Landshut**, 28. Sept. Die Volksfestfreuden enden heute, die Winterfreuden, worunter wir die gemüthlichen Wirthshaus-Abende, vorzüglich aber den Theatergenuß zählen, beginnen morgen. Das Theater unter der Direktion des hier noch in sehr gutem Andenken stehenden Herrrn Max Gröbmair wird morgen Dienstag den 29. März seine Vorstellungen mit dem Originallebensbild „der Orgelmann und seine Familie" mit Gesang in 3 Acten von Anton Langer, Musik von Souppé, anfangen. Schon der Compositeur Souppé, welcher auch die Musik zu den „Flotten Burschen" componirte, wird uns veranlassen, das Stück nicht ungesehen vorüber gehen zu lassen, überdieß werden wir darin auch noch einem alten lieben Bekannten, Hrn. Comiker Reidax, als Orgelmann Joseph Radl begegnen, der uns gewiß der heiteren Momente viele bereiten wird, und so wünschen wir denn dem bühnengewandten Hrn. Direktor Gröbmair und seiner Familie eine recht glückliche und angenehme Theatersaison zu seinem Frommen und zu unserm Vergnügen.

1 **Niederaibach**, 25. Sept. Während der hiesige Privatier Alois Moosmüller am vergangenen Dienstag bei der Hochzeit seiner Schwester im Wirthshause daselbst Brautführers-Dienste versah, wurde er in seinem eigenen Hause arg bestohlen. Ein kleiner Knabe weckte nämlich Abends zwischen 9 und 10 Uhr die Mutter, und diese in der Meinung, daß den Knaben dürste, wollte ihm Wasser holen. Sie ging zu diesem Zwecke die Stiege hinab, wo sie zu ihrem größten Schrecken bemerkte, daß im unteren Stocke alle Thüren offen seien. Mit dem Kerzenlichte in der Hand eilte sie in ihrer Bestürzung zu ihrem Sohne, und als man sich hierauf im Hause umsah, waren alle vorhandenen Kästen erbrochen und deren Inhalt gestohlen. Der Werth der entwendeten Effecten und des Geldes beträgt nahezu an 250 fl. Möchte es doch unserem sonst so umsichtsvollen und thätigen Stationskommandanten in Wörth, Hrn. Hildenbrand, gelingen, die Thäter zu erforschen.

* Landshut, 28. September. Gestern Vormittag wurde vom k. Bezirksgericht dahier das Erkenntniß in Sache gegen Herrn geistlichen Rath und Pfarrer Dr. Neumayer in Vilsbiburg, welcher angeklagt war, durch aufreizende Aeußerungen in einer Predigt, dann durch Anschlag an den Kirchen-

thüren Haß und Zwietracht in der Bevölkerung hervorgerufen zu haben, publicirt, dasselbe lautete auf Freisprechung, weil sich nicht annehmen ließe, daß die von Pfarrer Neumayer gemachten Aeußerungen wesentlich unwahr wären. Der Eindruck den die Worte bei den zu verschiedenen Partheien gehörigen Zuhörer hervorgebracht haben sei ein ungleicher. Die Verschiedenartigkeit des Eindruckes den die gebrauchten Worte hervorriefen sei zur Störung des öffentlichen Vertrauens nicht genügend. Ebenso wäre auch nicht das Moment der Beunruhigung anzunehmen, weil eine solche bei Jedem der sich um öffentliche Angelegenheiten bekümmert entstehen müßte und hier bewegt sich das Urtheil auf dem Boden der Vertheidigung. Eine Kritik über einen Regierungsentwurf zu liefern sei jedem erlaubt. Der Vortrag einer Meinung sei nicht gleich dem Vortrag einer Nachricht, und nur Ausstreuung von Nachrichten bedrohe der Artikel 119 mit Strafe.

△ München, 25. Septbr. Der Ehrenkränkungsproceß der HH. Bucher und Keppler in Passau hat nun auch noch am obersten Gerichtshofe gespielt. Recapituliren wir kurz den Sachverhalt. Auf die Marktschreiereien hin, mit welchen die „Donau-Zeitung" die ehrenwerthe Persönlichkeit ihres Herausgebers Bucher herausstrich und ihn als Candidaten für die Zollparlaments-Wahl empfahl, erschien in den Nummern 76 und 77 der „Passauer Zeitung" ein Artikel, in welchem der edle Candidat, namentlich das politische Renegatenthum des vormaligen Nationalvereinlers und Fortschrittsmannes einer vernichtenden Beleuchtung unterzogen war. Bucher erhob deßhalb gegen den Herausgeber und Redakteur der Passauer Zeitg., Hrn. Keppler, Klage wegen Ehrenkränkung; Letzterer aber wurde hiedurch zur Stellung einer Widerklage provocirt, die er wegen eines in der Nr. 40 der Donau-Zeitung enthaltenen Artikels erhob, worin die Fortschrittspartei und ihre Vertreter, in specie die Passauer Zeitung in der unwürdigsten Weise, in Ausdrücken, wie sie nur in der Donauzeitung und ihrem Seitenstück, dem „Volksboten", zu finden sind, angegriffen war. Vom Stadtgericht Passau wurden nun Beide zu einer Geldstrafe von je 150 fl verurtheilt, wogegen auch Beide die Berufung ergriffen, Bucher, weil die Widerklage seines Gegners angenommen und er, Bucher, verurtheilt —, Keppler, weil er selbst nicht freigesprochen und Bucher nicht zugleich zu einer Arreststrafe verurtheilt wurde. Das Erkenntniß der zweiten Instanz fiel sodann insoferne anders aus, als es Herrn Buchner auch noch eine Arreststrafe von acht Tagen zusprach. Wieder wurde von beiden Theilen die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben, von Keppler jedoch zurückgezogen, während dagegen Bucher die seinige aufrecht erhielt und mit verschiedenerlei Einwänden motivirte, u. A. damit, daß er zu der Zeit, als die Nr. 40 der Donauzeitung erschien, gemäß Anzeige beim Stadtcommissariat Passau bereits Hrn. August Lanz, der auch der Verfasser des incriminirten Artikels sei, als seinen Stellvertreter in der Redaktion aufgestellt, und dieser auch die Pflichtexemplare (am Schluß des Blattes war jedoch gedruckt zu lesen: Verantwortlicher Herausgeber Bucher*) unterzeichnet habe, er — Bucher — daher höchstens als Theilnehmer verurtheilt werden könnte, — ferner daß aus dem verurtheilenden Erkenntniß nicht klar zu entnehmen sei, ob Bucher als Redakteur oder als Herausgeber verurtheilt worden sei. Der oberste Gerichtshof hat nun gemäß des heute publicirten Erkenntnisses das Urtheil des Bezirksgerichts Passau vernichtet und die Sache zur nochmaligen Verhandlung durch einen andern Senat dieses Gerichts verwiesen. Dieser Spruch ist jedoch nicht das Resultat des Bucher'schen Einwands bezüglich der Verantwortlichkeit; vielmehr besagen die Entscheidungsgründe, daß die momentane Stellvertretung zur Erfüllung der preßpolizeilichen Vorschriften des Art. 41 des Preßgesetzes die Verantwortlichkeit des Redakteurs nicht aufhebe; daß aber Bucher zur kritischen Zeit verantwortlicher Redakteur der Donauzeitung gewesen, sei festgestellt, da er selbst was als gleichbedeutend zu erachten sei, auf seinem Blatte als „verantwortlicher Redakteur sich betitelt habe. Auch sei festgestellt, daß er den incriminirten Artikel der Donauzeitung gekannt habe, und daß derselbe mit seinem Wissen darin erschienen sei. Bucher erscheine daher allerdings nicht blos als Theilnehmer, sondern als Thäter. Dagegen habe das Bezirksgericht Passau als 2. Instanz das Strafproceßgesetz dadurch verletzt, daß es das Compensationsbegehren, welches Bucher in Folge der Keppler'schen Widerklage stellte, nicht gewürdigt, sondern von vornherein abgewiesen habe, und deßhalb habe der oberste Gerichtshof zu urtheilen, wie geschehen.

Handel und Verkehr.

Verkehr auf den kgl. bayr. privil. Ostbahnen im Monate August 1868. 234,890 Personen, Einnahme hiefür 230,354 fl. 13 kr.; 1,603,673 Ctr. Güter, 129,402 Ctr. 80 Pf. Regiesendungen, Einn. hiefür 400,927 fl. 57 kr. Einn. für Reisegepäck, Equipagen rc. 34,288 fl. 17 kr. Gesammtsumme der Einn.: 665,570 fl. 27 kr.; sohin heuer um 25,177 fl. 13 kr. minder als im entsprechenden Monat des Vorjahres.

Straubing, 26. Sept. (Schrannen-Anzeige.) Rest — Schäffel. Verkauf 2909 Schffl. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 9 kr. (gef. 52 kr.) Korn 15 fl. 47 kr. (gef. 12 kr.) Gerste 14 fl. 57 kr. (gef. 13 kr.) Haber 8 fl. 19 kr. (gef. 9 kr.)

Lindauer Schrannen-Anzeige vom 26. Septbr. Gesammtsumme 15031 Schäffl. Verkauf 4813 Schäffl. Rest 10316 Schffl. Mittelpreis Weizen 23 fl. 21 kr. (gest. — fl. 37 kr.) Kern 21 fl. 5 kr. (gest. — fl. 1 kr. Roggen 17 fl. 27 kr. (gef. — fl. 8 kr.) Gerste — fl. — kr., (gef. — fl. — kr.) Haber 9 fl. — kr. (gest. — kr.)

Regensburg, am 26. Sept. Verkauf 2245 Schffl. Rest 116 Schffl. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 43 kr. (gef. — fl. 1 kr.) Korn 16 fl. 50 kr. (gef. — fl. 4 kr.) Gerste 15 fl. 55 kr. (gef. — fl. 2 kr.) Haber 9 fl. 10 kr. (gest. — fl. 47 kr.)

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des kgl. 2. Cuirassier-Regiments Prinz Adalbert versteigert
Freitag den 2. October 1868, Vormittags 10 Uhr
vor der Winter-Reitschule in Landshut eine größere Anzahl zum Cavalleriedienste nicht mehr verwendbare Pferde schweren Reitschlags an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung.
Landshut, den 28. September 1868. 8030—33 3a

W. Meilinger's Gesangs-Schule.

Der Unterzeichnete eröffnet mit Beginn des Schuljahres einen neuen Gesangs-Cursus und ladet zur Theilnahme mit dem Bemerken ein, daß Knaben, welche sich am Unterrichte zu betheiligen gedenken, im neunten Lebensjahre stehen sollen. — Das monatliche Honorar beträgt 48 kr.

W. Meilinger,
Gesanglehrer
8008 vis-à-vis des k. Regierungsgebäudes.

Ich bringe andurch einem geehrten Publikum von **Landshut** und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die Herren **L. Kaufmann & Comp.** von meinem rühmlichst bekannten **nur allein ächten**

Orientalischen Caffee-Schrot

(einzig bester und billigster Ersatz für indischen Bohnen-Caffee) Lager halten und denselben nur in ½ und ¼ **Original-Packeten** mit meiner **genauen Firma** versehen verabreichen werden.

Zu Folge seiner durchaus glücklichen und reelen Zusammenstellung erfreut sich dieser Artikel bereits seit Jahresfrist nicht nur in allen Theilen Deutschlands, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einer großen Aufnahme und ist so außerordentlich ergiebig, daß man sich, laut **Gebrauchsanweisung wonach strengstens zu verfahren bitte**, aus einem **Loth, welches ca. 1½ kr. kostet, 12—15 Tassen guten Caffee bereiten kann.**

Wie alles Neue, welches sich durch Reelität schnellen Eingang verschafft bald **Nachahmungen** erleidet, so ist es auch meinem Orientalischen Caffee-Schrot ergangen, derselbe wird bereits mehrfach **gefälscht**, es beschäftigen sich damit namentlich **Cichorienfabrikanten**, deren geringe bisherige Fabrikate jetzt natürlich in den Hintergrund gedrängt werden. — Die Qualität ist jedoch, wie ein Versuch leicht ergeben wird eine **sehr geringe.**

Zur größeren Vorsicht bitte ich daher beim Kauf des Caffee-Schrotes stets nur

„O r i e n t a l i s c h e n“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Packete mit meiner **genauen Firma** versehen sind.

Johann Scholz.
Dresden, Rampeische Straße Nr. 20.
7939—40 2a **Alleiniger General-Depositeur für ganz Deutschland.**

Der lachende Pädagog,

eine illustrirte humoristisch-satyrische Zeitschrift,

erscheint mit 1. Oktober l. Js. wöchentlich einmal, mit dem vierteljährigen Preise von nur 18 kr., beziehbar durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Wir verfolgen in liberalster Richtung die Zeitereignisse mit der Geißel der Satyre und verflechten damit reizende humoristische Beigaben und piquante Anekdoten. — Für alle Stände, welche dem Liberalismus huldigen, insbesondere für die Herren Lehrer, Forstleute und Jagdfreunde (wir sprechen auch das beliebte Jäger-Latein) wird diese Zeitschrift stets eine willkommene Lektüre sein.

Wir laden demnach in höflicher Weise zu zahlreichem Abonnement ein.

München im September 1868.

8100—4a Die lachende Redaktion.

Bei Beginn des **neuen Schuljahres** empfiehlt die unterzeichnete Buchhandlung ihr **vollständig assortirtes** Lager von den **an sämmtlichen hiesigen Lehranstalten** eingeführten

Lehr- u. Schulbüchern, Atlanten, Wörterbüchern etc.

Die Einbände sind dauerhaft und solid.

8018—19 2a **Ph. Krüll'sche Buchhandlung.**

Gebundene Geschäftsbücher

hält stets auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen.

A. Wachter's Buchhandlung,
7950 52 3r **nächst der neuen Kaserne.**

Bürger-Verein.

Dienstag den 29 Septbr. 1868, Vormittags 9 Uhr findet in der hl. Geistkirche für das verstorbene Vereinsmitglied

Herrn Anton Benker,
bgl. Bindermeister,

der heil. Seelengottesdienst statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen freundlichst einladet.

7895 **Der Ausschuß.**

Ein durchaus tüchtiger und solider zweiter

Bezirksamtsschreiber,

der früher auch mehrere Jahre als erster Tagschreiber beschäftigt war, sucht bei einer kgl. Behörde baldiges anderweites Engagement. Offerte besorgt die Exped. ds. Bl.
8010

Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Seegras, Stroh- u. elastische Federmatratzen, vollständige fertige **Betten**, abgenähte und wollene **Decken, Bettwäsche**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden sowohl im Einzelnen als auch in größeren Lieferungen für **Einrichtung von Gasthöfen, Ausstattungen und Hauseinrichtungen** zu den billigsten Preisen abgegeben.

München, Dienersgasse Nr. 17/2.

H. Liebermann'sche Bettwaarenhandlung.

Auswärtige Aufträge werden schnell u. prompt effectuirt.
8014—16 3a

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Am 14. Septbr.: Bertha Helena, Töchterlein des Herrn Jakob Schindlbeck, Buchhalter. — Am 18.: Anonyma. — Am 22.: Anonymus.

Gestorben:

Am 18. Sept.: Johann Heneberger, Residenz-Portier, 64 Jahr alt. — Am 19.: Anonyma. Am 20.: Joseph Roider, Hausmeisterssöhnchen, 9 Wochen alt. — Am 22.: obiger Anonymus.

Stadtpfarrei Sct. Jodoc.

Geboren:

Am 20. Septbr.: Theresia, Kind des Herrn Johann Eisen, bgl. Steinmetzmeisters dahier. — Anonyma, Kind des Hrn. Franz Xaver Maier, bgl. Stadtkochs und Metzgers dahier. — Am 21. Barbara, Kind des Kleider-Reinigers Anton Reischer dahier. — Am 22.: Max, Kind des Joseph Daschinger, Söldners zum Weber am Thurm in Steppach.

Gestorben:

Am 19. Septbr.: Katharina Maria, Kind des Landesproduktenhändlers Joseph Knoll dahier, 15 Tage alt. — Am 20.: Anonyma, Kind des Hrn. Franz Xaver Maier, bürgl. Stadtkochs und Metzgers dahier, 8 Minuten alt. — Am 21.: Barbara Kind des Kleiderreinigers Anton Reischer dahier, 4 Stunden alt. — Am 22.: Maria, 9 Tg. alt.

Stadtpfarrei Sct. Nicola.

Geboren:

Am 12. Septbr.: Anna illeg. (auswärtig). — Am 18.: Franz v. Paul, Söhnlein des Schwaigers Johann Kuffer von Pistlas. — Am 19.: Katharina, illeg. — Am 19.: Karl Oscar, Söhnlein des Ignaz Loos, Werkführer bei der Ostbahn. — Am 20.: Maria, Töchterlein des Joh. Fichtscherrer, Zimmermann von Abtsried. — Am 21.: Mathäus, Söhnlein des Johann Brunner, bürgerl. Schwaigers von hier.

Gestorben:

Am 16. Sept.: Maria Setz, Eisenbahnarbeiterskind, 2 Jahr alt. — Am 21.: Aloys Wilser, bgl. Schwaigerssöhnlein, 8 Wochen alt.

Druck und Eigenthum von A. F. Rietsch. Redaktion unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Mit einer Inseraten-Beilage.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 267.

Landshut den 29. September 1868.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Altersclasse 1847 im Monate October 1868 betreffend.

Im Einverständnisse mit dem Vorstande des unterfertigten Magistrates wurde von dem kgl. Landwehrbezirks-Commandanten zur Vornahme des Ersatzgeschäftes aus der Altersklasse 1847 für die Stadt Landshut Termin auf

Samstag den 17. October l. Js., Vormittags 10 Uhr

im kleinen Rathhaussaale dahier angesetzt.

An diesem Termine haben alle dieser Altersclasse angehörigen, in der Stadt Landshut heimathberechtigten Jünglinge mit Ausnahme der bereits freiwillig Zugegangenen persönlich zu erscheinen.

Wehrpflichtige, welche nicht persönlich vor der Ersatzcommission erscheinen, werden und zwar ohne Rücksicht auf die Entschuldigung, als tauglich behandelt, insoferne nicht neben der Entschuldigung zugleich augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird, welcher Nachweis nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, von denen einer ein öffentlicher sein muß, und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden kann (Art. 60 des Wehrverfassungs-Gesetzes).

Zugleich wird auf die nachstehenden im Wehrverfassungsgesetze vorgesehenen Strafbestimmungen zur Nachachtung hingewiesen:

Art. 76 Abs. 2.

Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ihres Jahrganges ohne genügende Entschuldigung (Art. 59) ausbleiben, oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, werden an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Als entschuldigt gemäß Art. 59 des Wehrverfassungs-Gesetzes gelten nur solche Wehrpflichtige, von welchen nachgewiesen ist, daß sie in Folge von Krankheit oder eines anderen Hindernisses wegen vor der Ersatzcommission nicht erscheinen konnten.

Dagegen ist das Ausbleiben eines Wehrpflichtigen bei dem Ersatzgeschäfte damit nicht entschuldiget, wenn demselben die persönliche Ladung nicht eröffnet werden konnte. (§ 25 der Vollzugs-Vorschriften zum Wehrverfassungs-Gesetze).

Art. 78.

Wehrpflichtige, welche um sich der Einreihung zu entziehen, Verletzungen oder Krankheiten ihres Körpers verursachen, oder welche sich in derselben Absicht den Anschein geben, als litten sie an einer geistigen oder körperlichen Krankheit, oder welche verfälschte Belege beibringen, werden mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder an Geld bis zu 1000 fl. bestraft.

Landshut am 23. Septbr. 1868.

Stadtmagistrat Landshut.

7986—91 6a Der rechtsk. Bürgermeister **Dr. Gehring.** Bohrer.

Bekanntmachung.

Die Ausbebung der Wehrpflichtigen der Altersclasse 1847 betr.

Nach dem für den Ergänzungs-Bezirk Landshut festgesetzten Geschäftsplane werden die Sitzungen der Ersatzcommission für den Ersatz-Bezirk Rottenburg am Sitze des Bezirksamts Rottenburg **im Saale der Seefelder-Schenke dahier**

am Freitag den 23. October l. Js. und am Samstag den 24. October l. J.

abgehalten und beginnen diese Sitzungen an jedem dieser Tage **um 10 Uhr Vormittags.**

Dieß wird hiedurch mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß die sämmtlichen Wehrpflichtigen des Amtsbezirks Rottenburg von der Altersclasse 1847 mit Ausnahme der freiwillig Zugegangenen an diesen Tagen und zur festgesetzten Stunde vor der Ersatzcommission persönlich zu erscheinen haben.

Wehrpflichtige Jünglinge, welche nicht persönlich vor der Ersatzcommission erscheinen, werden in Gemäßheit des Art 60 des Wehrverfassungsgesetzes ohne Rücksicht auf die Entschuldigung als tauglich behandelt, insoferne nicht neben der Entschuldigung zugleich auffällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird, welcher Nachweis aber nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß, und der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden kann.

Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 76 Abs. 2 des Wehrverfassungsgesetzes Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte, d. h. an den vorbezeichneten Tagen ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen, Wehrpflichtige aber, welche um sich der Einreihung zu entziehen, Verletzungen und Krankheiten ihres Körpers verursachen, oder welche sich in derselben Absicht den Anschein geben, als litten sie an einer geistigen oder körperlichen Krankheit, oder welche verfälschte Belege beibringen, nach Art. 78 des Wehrverfassungsgesetzes mit Gefängniß bis zu Einem Jahre oder an Geld bis zu 1000 fl. bestraft werden und zwar unter Vorbehalt der Einreihung zu solchen militärischen Dienstleistungen, zu denen sie noch tauglich erscheinen.

Als entschuldigt gelten nur solche Wehrpflichtige, von welchen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder eines andern Hindernisses wegen vor der Ersatzkommission nicht erscheinen konnten, nicht aber auch solche, welche die persönliche Ladung nicht erhalten zu haben behaupten, da jeder Wehrpflichtige verbunden ist, Sorge zu tragen, daß er von der Ladung richtig und rechtzeitig Kenntniß erlange.

Gegenwärtige Bekanntmachung, wovon ein Exemplar in Plakatform jeder Gemeindebehörde zugefertigt werden wird, ist sämmtlichen Gemeinden des Amtsbezirkes zu verkünden und hierauf an die Gemeindetafel anzuheften, daran bis zum 21. October l. Js. angeheftet zu belassen und hierauf mit dem Nachweise der Verkündung der Anheftung versehen sicher einzusenden.

Rottenburg, den 25. Septbr. 1868.

Königliches Bezirksamt.

7990 **Loritz.**

Mittwoch den 30. September Vormittags 10 Uhr

findet in der St. Martinskirche der gestiftete

Seelengottesdienst

für den verstorbenen Herrn

Franz Michael Wittmann,

Brauerei- und Realitäten-Besitzer von hier,

statt, was den Verwandten und Freunden desselben hiemit bekannt gegeben wird. 7875—6 2b

---

Den HH. Oekonomen und Pferdebesitzern empfiehlt Unterzeichneter

das Engel'sche Huffett

von

Gebrüder Engel aus Wrietzen,

welches in auffallender Weise die gesunde Hornbildung befördert und den Huf fest und elastisch macht.

Es übertrifft alle übrigen gebräuchlichen Hufschmieren und stehen diesem ausgezeichneten Fette eine Menge empfehlender Zeugnisse zur Seite.

Dem Bedürfniß folgend, führe ich das Huffett in weißer und schwarzer Farbe und berechne dafür

1 Blechbüchse von 1 Pfd. schwarz mit 36 kr.,
1 „ „ 1 „ weiß „ 54 kr.,

inclusive Verpackung und bitte ich diese Beträge mit der Bestellung gütigst zu übersenden oder deren Nachnahme zu gestatten.

Ferner erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf das

Concentrirte Restitutions-Fluide,

vorzüglich anwendbar bei Lahmheit der Pferde und Rinder. Es schützt dieselbe ferner vor Steifwerden, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme und darf mit Recht als das bis jetzt am ausgezeichnetst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gallen gepriesen werden.

Preis pro Flasche 1 fl. 15 kr.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Alleinverkauf für Niederbayern bei

Max Kohlndorfer

6271–82 12b in Landshut.

Offert.

Ein mit der kaufmännischen Buchführung vollkommen vertrauter, hier verheiratheter Mann, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle als

Buchhalter

in einem hiesigen Geschäfte. Briefe besorgt die Expedition ds. Blattes. 8025–27 3a

---

Ein runder weißer

Damenstrohhut

wurde Samstag Abends verloren. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um gefällige Zurückgabe. Zu erfragen in der Exp. 7968

Nr. 545 ist eine **Wohnung** mit **Laden** zu vermiethen. 7988

Eine Geldbörse mit einigem Geld und ein Medaillon wurde am Samstag von der Schießstätte bis zu Kaffee Peckert verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. ds. Bl. 8028—29 2a

---

In der Altstadt ist ein

Laden

sogleich mit oder ohne Laden- und Wohnzimmer zu vermiethen.

Weiters eine schöne

Auslage

nebst verschiedenen Thür- und Fensterstöcken rc. zu verkaufen. Ebenso noch eine

Wohnung

mit oder ohne **Werkstätte** für ein ruhiges Geschäft zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition ds. Bl. 7867—69 3c

---

Bei **Krüll** in Landshut und Deggendorf wie bei **Wölfle** in Freising ist eingetroffen:

Teesch, drei Schauspiele für Kinder und Puppentheater — fl. 18 kr.
Müller, St. Bonifacius, Kalender für 1869 — fl. 30 kr.
Haus- und Wirthschafts-Lexikon, illustrirtes 1tes Heft — 18 kr.
Horn, die Spinnstube für 1869 — fl. 45 kr.
Welt, die illustrirte für 1869 1tes Hft. — fl. 18 kr.
Hausfreund, illustrirter von Wachenhausen für 1869 1tes Heft — fl. 18 kr.
Smith, der Mensch und seine Selbsterhaltung — fl. 54 kr.

Bekanntmachung.

Sonntag den 18. October werden in dem Markte Arnstorf 2 ganz freie

Pferderennen

abgehalten.

I.

Vormittags 11 Uhr ein Trabrennen mit folgenden Gewinnsten: 25, 20, 15, 12, 9, 6, 4, 2 Gulden, mit je einer seidenen Fahne.

II.

Nachmittags 4 Uhr ein Sprungrennen mit folgenden Gewinnsten: 30, 24, 18, 14, 10, 7, 5, 3 Gulden, mit je einer seidenen Fahne.

Die Verloosung beginnt Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause. Hier werden die näheren Bestimmungen und allenfalls nöthigen Abänderungen durch das Renngericht bekannt gegeben. Zur Verloosung hat jeder Rennpferdebesitzer bei Vermeidung des Ausschlusses zu erscheinen.

Die Rennbahn beträgt $^1/_4$ Stunde im Umkreis: ist $^1/_3$ Theil Poststraße und $^2/_3$ Theil Wiesboden. Dieselbe muß im Trabe 3mal und im Sprunge 4mal umritten werden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

8009 Arnstorf 27. Sept. 1868. **Die Bürgerschaft.**

Bei A. **Wachter's Buchhandlung** nächst der Cuirassier-Kaserne in **Landshut** ist eingetroffen:

8006—7 2a

Deutscher Arbeiterkalender für 1869 à	18 kr.
Der Weg zum Glück oder die Kunst Millionär zu werden à	18 kr.
Die Kunst in kurzer Zeit Braut zu werden à	18 kr.
Die Kunst in kurzer Zeit eine Braut zu bekommen à	18 kr.
Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts à	18 kr.
Der angenehme Schwerenöther oder die Kunst zu gefallen à	18 kr.
Schillers sämmtliche Werke, elegant gebunden,	2 fl. 27 kr.
Schillers Werke (Supplemente) 4 Bände	3 fl. 30 kr.

Auf der Festwiese gieng am 26. ds ein gelb- und rothseidener

Sonnenschirm

verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. ds. Blattes. 7985

Ein gut erzogener Knabe kann bei Unterzeichnetem sogleich in die Lehre treten. — Auch ist eine Wohnung mit zwei Zimmern, mit oder ohne Meubel sogleich zu vermiethen.

Joseph Weinmann, Schreinermeister.

7999—8000 2a

Billigstes illustrirtes Familienblatt!



250,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. **Auflage 250,000.**

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter" nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1. October beginnt das 4. Quartal unserer beliebten Wochenschrift, und laden wir hiemit zum Abonnement darauf ein. Auch diesmal theilen wir nur die Titel einiger weniger der uns vorliegenden Beiträge mit, die wir im 4. Quartale zum Abdruck zu bringen gedenken: Süden und Norden. Eine bayerische Dorfgeschichte von 1866, Von Hermann Schmidt, (Fortsetzung). — Das Erkennungszeichen. Erzählung von A. Godin. — Ein Pistolenschuß aus den Erinnerungen eines russischen Officiers. — Novellen von L. Schücking, Paul Heyse und A. Wilbrandt. Nach persönlicher Rücksprache mit der Dichterin E. Marlitt können wir zu unserer Freude diesmal die Mittheilung machen, daß das Manuscript der Erzählung „Reichsgräfin Gisela noch im Laufe der nächsten beiden Monate in unseren Händen sein wird. Außer den novellistischen Beiträgen erwähnen wir noch: Gefangen in Sibirien. Erlebnisse von Th. v. Falken-Plachecki. — Der letzte deutsche Landgraf. Von M. v. Humbracht. — An der Berliner Börse. Nr. 1. Die Matadore. — Der Kummerhof in London. Mit Illustration. — Beethoven beim Prinzen Louis Ferdinand. Von Elise Polko. Mit Abbildung. — Das Staßfurter Salzlager. Von Prof. Birnbaum. — Oesterreichische Berühmtheiten. Von S. Kolisch. 2 Minister Giskra. Mit Portrait. — Eine kleine Republik in der Ostsee. Von Fr. Pilger. — Das Mekka der Bierfreunde. Mit Illustration. — Ein deutsches Kaisergrab. Mit Illustration &c. — Außerdem hoffen wir, die bereits früher angekündigten Beiträge zur Aufnahme bringen zu können.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. 7957—58 2a

---

Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österr. Privilegium.

Prof. Dr. Rau's berühmte flüssige

Neapolitanische Toiletten- oder Schönheits-Seife

(Sapone liquido aromantico di Napoli)

Diese feinste, flüssige höchst aromatische **Toiletten-Seife** dient zur radikalen und schmerzlosen Entfernung verschiedener Hautkrankheiten: Sommersprossen, Mitesser, brauner und gelber Flecken, Finnen &c. erhält den Teint in jugendlicher Frische. — Es steht fest, daß eine reine gesunde Haut Haupterforderniß eines vollkommen gesunden Menschen ist. — In der That aber gibt es keine Seife, welche besser zur Reinigung und Stärkung der Haut dient, als diese.

Von dieser vorzüglichen **Seife** per Glas 42 und 24 kr. befindet sich mit Genehmigung des kgl. **Ministeriums** die Niederlage in **Landshut** nur allein bei Herrn

Raimund Wagner.

(Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.)

559—67 9a **Prof. Dr. Rau sel. Erb.**

Lehrlings-Gesuch.

In einem gemischten Waaren-Geschäfte in einer größeren Stadt Oberbayerns wird ein Lehrling, welcher die nöthigen Vorkenntnisse namentlich eine schöne Schrift besitzen muß, aufgenommen. Das Nähere unter **F. V. V.** Nr. 7996 in der Expedition ds. Blattes. 7996—98 3a

---

Altstadt Nr. 25 ist ein freundlich eingerichtetes

Zimmer

zu vermiethen und ist sogleich zu beziehen. 8020

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut jährl. fl. 3? kr., halbjährig 1 fl. 48 kr. und vierteljährlich 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XXI. J.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 30. Septbr. 1868. № 268. Hieronimus.

Geschichts-Kalender.
Am 30. September 1834 verlegte König Otto von Griechenland seine Residenz von Nauplia nach Athen.

a **München,** 28. Sept. Die Kaiserin von Rußland und der König sind heute Vormittags nach halb 10 Uhr am äußern Wechsel des Bahnhofes dahier eingetroffen und haben nach dem Wechsel der Lokomotive die Reise fortgesetzt. Der König begleitet die Kaiserin bis Innsbruck, wo die hohen Herrschaften das Diner nehmen; die Kaiserin wird dann heute noch bis Botzen reisen, der König aber Abends nach 8 Uhr wieder hier eintreffen. — Die feierliche Trauung der Herzogin Sophie in Bayern mit dem Herzog von Alencon, Prinzen v. Orleans, hat diesen Mittag zu Possenhofen stattgefunden. Anwesend waren hiebei: die Prinzen Karl und Adalbert v. Bayern, die ganze herzogliche Familie mit Ausnahme der Kaiserin von Oesterreich und der Königin von Neapel, dann die Familie Orleans, von welcher nur der Herzog von Aumale fehlte. Anwesend bei der Trauung waren ferner: die kgl. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe und v. Pfretzschner. Der Graf v. Paris und die anderen Herrschaften, welche hier im bayer. Hofe wohnen, fuhren diesen Vormittag mit Extrazug nach Possenhofen und kehren Abends hieher zurück. Die Neuvermählten werden noch einige Tage in Possenhofen verweilen.

△ **München,** 28. Sept. In der heutigen VI. Sitzung des Militär-Ausschusses der Abgeordnetenkammer theilte der Regierungs-Commissär, Geheimsekretär Oberniedermaier im Kriegsministerium den Wortlaut des Entwurfes der von dem Ausschusse gewünschten Artikel mit, welche die genaue Definition des Begriffes „Militärpersonen" enthalten sollen; jedoch wird in die Berathung derselben erst eingegangen werden, wenn der Kriegsminister wieder persönlich in der Ausschußsitzung anwesend sein wird. Hierauf wurde zur Berathung des Art. 33, welcher den Vorbehalt der Anwendung der Disciplinargewalt enthält, übergegangen, zu welchem Abg. Dr. Brater folgenden Zusatz zu machen beantragt hatte: „Die disciplinäre Arreststrafe darf nicht auf eine Dauer von mehr als 30 Tagen erkannt und nicht mit höheren Schärfungen verbunden werden, als die Gefängnißstrafe." Von Seite des Commissärs der Regierung wurde entschieden erklärt, daß die Regierung die unbeschränkte Ueberlassung der Feststellung des Umfanges und der Anwendung der Disciplinargewalt verlangen müsse, und daß ein Beschluß, welcher diesem Principe zu nahe trete, möglicherweise das Zustandekommen des ganzen Gesetzes gefährden könnte. Dagegen wurde Seitens des Ausschusses hervorgehoben, daß der Brater'sche Antrag sehr nothwendig sei, sowie auch der Umstand angeregt, daß die Bestimmung des Art. 33 viel geeigneter im Einführungsgesetze als im Hauptstücke über die Straffolgen zu stehen komme, und daß dieselbe dann jedenfalls noch dahin erweitert werden müsse, daß der Gebrauch absolut unzulässiger Strafmitttel, wie z. B. körperlicher Züchtigung, auch im Disciplinarwege unbedingt verboten werde. In Folge dieser Erklärungen sah sich Abg. Brater veranlaßt, seinen Antrag an dieser Stelle, unter Vorbehalt von dessen Wiedereinbringung bei Berathung des Einführungsgesetzes, und zwar in erweiterter Form, zurückzuziehen. Der Art. 33 selbst wurde, da sich nicht einmal die Vertreter der Staatsregierung über dessen Bedeutung zu einigen wußten, mit Allen gegen Eine Stimme abgelehnt. Hierauf nahm der Ausschuß, die Fassung des Regierungsentwurfes ablehnend und die Anschauung des Referenten, Abg. Stenglein, adoptirend, noch die Hauptstücke IV., über den Versuch, und V., über Theilnahme und Begünstigung, an. (Die einzelnen Artikel dieser Hauptstücke sind vollkommen identisch mit jenen des allgemeinen Strafgesetzbuches über die nämlichen Materien (Art. 47—66 incl.) einzig ausgenommen die durch die früheren Beschlüsse nöthig gewordenen, lediglich formellen Aenderungen.) Vom V. Hauptstücke sind die letzten drei Artikel noch in der nächsten, morgen stattfindenden Ausschußsitzung zu erledigen.

b **München,** 28. September. Der Staatsminister des Innern von Hörmann ist gestern aus Urlaub zurückgekehrt und hat heute das Portefeuille des Innern wieder übernommen. — An der aus Wien dem südwestdeutschen Correspondenz-Bureau in Frankfurt a. M. mitgetheilten und von diesem telegraphisch verbreiteten Nachricht „In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, die Münchener Militärkonferenz werde u. A. auch eine authentische Interpretation der Schutz- und Trutzbündnisse mit Preußen feststellen" ist kein wahres Wort. — Es ist sicherem Vernehmen nach alle Aussicht vorhanden, daß die Kaiserin von Rußland auf ihrer Rückreise nach vollendeter Traubenkur den Besuch an unserem kgl. Hofe wiederholen und einige Tage in München verweilen wird. — Der König wird sich wahrscheinlich morgen nach Hohenschwangau begeben.

+ **München,** 28. September. Der hiesige Magistrat soll, wie mir mitgetheilt wird, beabsichtigen jenen Häusercomplex vor dem Carlsthore, welcher ohnehin mit wenig Ausnahme nur aus alten Baracken besteht, die nicht mehr werth sind als das Einreißen, zu diesem Behufe anzukaufen, um dadurch eine schöne breite Straße zu gewinnen, welche vom Karlsthore aus die freie Aussicht auf den Bahnhof gewährt. Schön und lobenswerth wäre dieses Projekt, aber nur ist mir dessen Ausführung wegen des Kostenpunktes nicht recht wahrscheinlich.

Moosburg, 28. September. Gestern Abends nach 8 Uhr kam in der Malzdörre des Staudingerbräuers dahier Feuer aus und brannte das Bräuhaus, der Stall und der Stadel ab.

Laufen, 27. Sept. Heute wurde die Bezirks-Industrie-Ausstellung dahier in Gegenwart des Hrn. Ministers v. Schlör unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung mit einem Hoch auf den König feierlich eröffnet.

[·] **Augsburg,** 29. September. Wie ich soeben vernehme, geht die liberale Parthei hiesiger Stadt mit dem Vorhaben um, geeigneten Orts dahin zu wirken, bei den kommenden Landtagswahlen für sich einen eigenen Wahlbezirk zu bilden. — Es ist dieser Wunsch der übergroßen Majorität hiesiger Stadt so sehr aus der Seele gesprochen, daß eine allseitige Unterstützung vorausfichtlich ist, derselbe ist aber auch so berechtigt, daß einer endlichen Gewährung von Seite der Staatsregierung wohl entgegenzusehen sein dürfte. Die ganze Eintheilung der Wahlbezirke, wie selbe zur Zeit noch besteht ist ein Machwerk der Pforten-Reigersbergerschen Reaktionsperiode, und offenbar darauf angelegt, die Stimmung des Volkes durch möglichst vielartig zusammengewürfelte Wahlbezirke zu fälschen, und insbesonders der liberaleren Stadtbevölkerung durch Zutheilung größerer Landbezirke oder entschieden liberalen Landbezirken durch künstliche und unnatürliche Zerstückelung die Durchsetzung ihrer liberalen Kandidaten möglichst zu erschweren. Der großen Industriestadt Augsburg, der drittgrößten Stadt des Königsreichs, war es nach der heutigen Wahlbezirkeintheilung, trotz des glänzendsten Wahlsieges bei den Wahlmänner-Wahlen (66 liberale gegen 26 ultramontane) in der Stadt, nicht möglich gegenüber einer unter Führung ihrer Pfarrer und Kapläne anmarschirenden Masse von 168 Landwählern von den zu wählenden 4 Abgeordneten auch nur einen durchzusetzen. (Die Wahl des Freiherrn von Stauffenberg geschah bei einer im Jahre 1866 stattgefundenen Nachwahl.) Es ist nun gewiß unläugbar ungerecht, eine Industriestadt von über 40,000 Einwohnern bei der Landtagswahl der politischen, handelspolitischen und socialen Einsicht einer von vornherein die Majorität bildenden Landbevölkerung preis zu geben. Die Beseitigung dieses Uebelstandes höhern Orts zu beantragen ist eine Pflicht der Selbsterhaltung für die hiesige Bürgerschaft, wenn sie ihre A-

schauungen ihre Forderungen durch ihren eigenen Vertreter in der Kammer zur Geltung gebracht sehen will. Es wird aber auch der Staatsregierung daran liegen, durch Gewährung solcher Bitte, dem wahren Ausdruck der Gesinnung des Volkes Vorschub zu leisten. Ueberhaupt dürfte es nur in ihrem höchst eigenen, und dadurch im Interesse des Wohls des ganzen Volkes liegen, durch eine neue, dem industriellen und Handel treibenden Theile der Städtebevölkerung mehr als bisher Rechnung tragende Eintheilung der Wahlbezirke dafür zu sorgen, daß nicht Bayerns Volksvertretung aus den Pfarrhöfen heraus durch aufgehetzte, mißgeleitete und irregeführte Landbevölkerung gemacht werde, wie dieß bei den Zollparlamentswahlen zum größern Theile der Fall war. Mögen daher auch andere Städte und andere Orte sich ihre Wahlbezirke genau besehen und bei Zeiten das Ihrige vorkehren.

Am 25. d. M. Nachts 1 Uhr kam in dem eine Viertelstunde vom Markte Isen entfernten Ertlmeier-Anwesen zu **Rosenberg** Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Haus und Nebengebäude nebst eingebrachter Ernte in Asche legte; auch zwei Kühe und ein Ochse sind mitverbrannt. Wegen herrschenden Wassermangels konnte von der anwesenden Spritze kein Gebrauch gemacht werden. Entstehungsursache zur Zeit noch unbekannt.

Brüssel, 27. Sept. Zwischen Rochefort und Ernest Baroche hat bei Aachen ein Duell stattgefunden, bei welchem der Erstere leicht, der Letztere schwer verwundet wurde.

Paris, 27. Sept. Die Epoque meldet, General Pierrad habe Frankreich noch nicht verlassen. Der Gaulois meldet, daß mehrere französische Freiwillige gestern abgegangen sind, um sich an der spanischen Insurrection zu betheiligen. Dieses Blatt sagt, diese Aufopferung sei unnütz, da die spanische Revolution sich wahrscheinlich ohne Kampf vollziehen werde.

Madrid, 26. Sept. Nachrichten aus Saragossa zufolge hat sich dasselbe der Bewegung angeschlossen. — Die Avantgarde der Truppen des Generals Novaliches, 3000 Mann stark, hat sich den Insurgenten angeschlossen. Der General war deßhalb gezwungen, Verstärkungen zu verlangen, und steh seit 3 Tagen zu Carpio, wo er dieselben erwartet. — Die Insurrection hat sich auf die Provinzen Cadix, Sevilla, Cordova, Huelva, Granada, Valencia, Alicante, Algesiras, Vigo, Ferrol, Coruna und Logrono ausgedehnt. General Prim ward heute in Barcelona erwartet. — Serrano steht mit 10,000 Mann nahe bei Cordova. Novaliches weicht zurück und erwartet Verstärkung. In Andalusien haben sich 25,000 Mann Nationalgarden organisirt.

Madrid, 27. Sept. (Officiell.) Eine Schlacht zwischen Serrano und Novaliches wird stündlich erwartet. Prims Expedition nach Barcelona ist eine Unternehmung auf eigene Faust, weil die Generale in Cadix ihn kühl empfingen. Die Zahl der Todten und Verwundeten bei der Wiedereinnahme von Santander beträgt 600. General Calonge marschirt mit Verstärkungen gegen Santona.

Madrid, 27. Septbr. General Calonge erhielt den Befehl nicht nach Santona zu marschiren, sondern in die Umgegend von Madrid zurückzukehren, wo die Insurrektion fortschreitet. Valladolid und ein großer Theil der beiden Castilien haben sich dem Aufstand angeschlossen.

Von der italienischen Gränze, 26. Septbr. Der große Orkan mit Wolkenbruch, welcher in der Nacht vom 21. auf den 22. ds. über einen großen Theil von Ober- und Mittelitalien getobt hat, ist namentlich für Parma verhängnißvoll geworden. Die Parma durchbrach ihre Ufer und ergoß sich in die bereits überschwemmten Straßen, so daß das Wasser mit ungeheurer Schnelligkeit anwuchs. Alle Parterre- und Kellerräume wurden überschwemmt und mit Wasser und Schlamm angefüllt. Der Schaden, welcher dadurch in Magazinen und namentlich in großen Seidenvorräthen angerichtet wurde, ist unberechenbar. Mehrfach konnten Bewohner, Arbeiter u. dgl. nur mit größter Mühe vor dem eindringenden Wasser gerettet werden, viele wurden fortgerissen, und bis jetzt weiß man schon sicher 19 Todesfälle. Auch die mittelitalienischen und römischen Eisenbahnen haben zahlreiche Beschädigungen erlitten, und namentlich ist die Apenninenbahn an vielen Stellen unterbrochen worden. Der Reno und verschiedene Gebirgsbäche haben auf Hunderte von Metern die Eisenbahndämme zerstört, bei Nievole eine Brücke eingerissen, und von einem langen Viaduct sind nur ein paar Bogen stehen geblieben. Auch die Telegraphenleitung ist unterbrochen, und da auch die Poststraße Beschädigung erlitt, so kann die Post ihren Dienst erst allmählich wieder in Ordnung bringen. Aus dem Gebirge fehlen noch die näheren Berichte; was man aber bis jetzt vernimmt, läßt das entsetzlichste voraussehen. Seit 454 Jahren, nämlich seit dem 22. September 1414, gedenkt man in jenen Gegenden keines Orkans mehr dessen Verheerungen den gegenwärtigen gleichgekommen wären.

Aus **Bukurest** kommt die Nachricht, daß am Freitag Abends halb 7 Uhr eine heftige Explosion erfolgt ist, wobei viele Menschen das Leben eingebüßt haben. Folgende Details liegen in der Kronstädter Zeitung darüber vor: Zwei Häuser sind in der Straße Podu Bellik vis-à-vis der Kladni'schen Apotheke zusammengestürzt und die angrenzenden Gebäude haben große Sprünge erhalten. Die Explosion erfolgte durch Pulver, welches den Tag vorher in einer ziemlichen Quantität von 200 Oka's in einem Faße angekommen war und, da es nicht ordentlich besorgt wurde, durch den Leichtsinn der Burschen sich entzündete. Es war ein entsetzliches Schreien und Lärmen und ein unbeschreibliches Gedränge, weil Alles vom Markte floh, da man eine neue Explosion befürchtete. Die Pompiers waren binnen 10 Minuten am Unglücksorte und arbeiteten mit aller Kraft. In der gegenüber befindlichen Kladnischen Apotheke saß ein Gehilfe am Fenster, welcher durch den Luftdruck über die Receptirtafel in's Gehilfenzimmer geworfen wurde. Einem Praktikanten, welcher in der Thüre stand, warf es die Thüre an den Kopf. Die Schrote in den Apothekerwaagen wurden in der Apotheke in dicke Flaschen hineingetrieben. Einem während der Explosion vorbei reitenden Cavalleristen wurde der Kopf weggerissen; einen Fuhrmann zerschmetterten die Steine; zwei Mädchen, welche gerade lasen, flogen in die Luft und stürzten in's Feuer. Alle Personen, welche sich im Gewölbe befanden, wurden getödtet. Die Menschenzahl, welche umkam, ist noch nicht festgestellt. Heute, den dritten Tag nach dem Unglück, fand man einen Arm und eine Brust und verkohlte Körper. Die Pompiers arbeiten schon drei Tage, weil es noch immer qualmt. Die vorgekommenen zahlreichen Verwundungen konnten noch nicht constatirt werden. Das Unglück ist entsetzlich.

---

* **Landshut**, 29. Sept. Die gezogenen Nummern der gestern stattgehabten Verloosung der Pferde und Zuchtbullen haben wir, soweit wie möglich noch gestern, den übrigen Abonnenten heute Morgen durch Extra-Beilage bekannt gegeben. Das schönste Pferd (350 fl. geschätzt) gewann der Reitschulwärter Schepf beim kgl. II. Kürassierregiment, Vater von sieben Kindern.

[]' **Simbach** a./J. Die Vorsichtsmaßregeln von Seite der bayr. Staatsregierung gegen Einschleppung der Rinderpest verdienen gewiß den Dank des Publikums, weil in richtiger Würdigung einer Gefahr für die Landwirthschaft derartige Verkehrsbeschränkungen sich vollkommen rechtfertigen. Hiebei drängt sich aber die Frage auf, ob denn bei einer im höchsten Grade ansteckenden Pferdekrankheit, wie z. B. die Rotze ist, nicht ebenfalls die ausgedehntesten Sicherheitsmaßregeln am Platze wären! — Leider gelangt mancher Fall nicht zur Kenntniß der treffenden Polizeibehörde, und wenn auch, so werden von Seite des Besitzers eines derart kranken oder auf geheimnißvolle und doch plumpe Weise bereits weggeräumten Pferdes alle Hebel in Bewegung gesetzt, eine Sperre zu verhindern, wie es erst kürzlich hier in nächster Nähe geschah. Daß unter solchen Umständen jeder Pferdebesitzer von gegründeter Furcht erfüllt ist, versteht sich von selbst, namentlich wenn man weiß, daß ein solcher Pseudowasenmeister, der selbst Hand anlegt an seinen gefallenen Pferde, und kein Mittel scheut, die Sache zu vertuschen, mit seinen möglicher Weise auch schon angesteckten Pferden die ganze Poststrasse in der Umgegend bereist und auf diese Weise für jeden Reisenden die Gefahr nahe liegt, sein Pferd in einer verdächtigen Stallung unterzubringen. Möge daher jeder Pferdebesitzer auf der Hut sein, und sich jeder Gastwirth die Gäste beschauen, die bei ihm einstellen, ob nicht etwa jener Pseudo-Wasenmeister darunter ist! —

* **Passau**, 27. Sept. Der zweite Feuerwehrtag für Niederbayern wurde gestern hier abgehalten. Vormittags wurden die von den verschiedenen Orten ankommenden Delegirten und Abgeordneten begrüßt, Nachmittags 2 Uhr war Festzug mit Requisiten vom Requisitenhause nach dem Exercierplatz, wo dieselben besehen wurden und hierauf wieder Rückmarsch in die Stadt. — Gestern Vormittag wurde von der hiesigen Garnison ein größeres Manöver ausgeführt, welchem auch der zur Inspektion hier verweilende Generallieutenant v. Hartmann beiwohnte; derselbe ist heute Vormittag wieder abgereist.

Urtheil.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt das kgl. Bezirksgericht Pfarrkirchen in Sachen gegen Joseph Reitberger, k. Pfarrer von Kirchham wegen Verleumdung zu Recht:

1. Joseph Reitberger, kath., 49 Jahre alt, k. Pfarrer in Kirchham, Gerichts Rotthalmünster, ist schuldig eines Vergehens der Verleumdung des Gastwirthes Jakob Haider in Simbach und wird deßhalb zu einer Geldbuße von einhundert Gulden und in die sämmtlichen Kosten des Verfahrens und Strafvollzuges verurtheilt.
2. Der Tenor des Strafurtheils ist auf Kosten des Beschuldigten in der „Passauer Zeitung" und in dem „Kurier von Niederbayern" zu veröffentlichen.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Pfarrkirchen am dritten Juli eintausend achthundert achtundsechszig, Abends sechs Uhr.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern

erkennt das kgl. Appellationsgericht von Niederbayern in Sachen gegen Joseph Reitberger, k. Pfarrer von Kirchham, wegen Verleumdung zu Recht, was folgt:

Die Berufung des k. Pfarrers Joseph Reitberger von Kirchham gegen das Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Pfarrkirchen vom 3. Juli 1868 wird im Schuldausspruche und Kostenpunkte verworfen, die Strafe aber auf fünfundzwanzig Gulden herabgesetzt.

Die Urtheile der I. und II. Instanz sind, jedoch ohne die Entscheidungsgründe, in der „Passauer Zeitung" und in dem „Kurier für Niederbayern" auf Kosten des Beschuldigten zu veröffentlichen.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung des k. Appellationsgerichts von Niederbayern am zehnten September achtzehnhundert achtundsechszig. 8053

Bekanntmachung.

Morgen

Mittwoch den 30. Septbr. l. Js., Vormittags 10 Uhr

wird auf der Festwiese im Ausstellungsgebäude das noch vorhandene

Heu & Stroh

sowie der angefallene **Dünger** öffentlich versteigert.

Das Comité. 8052

Danksagung.

Endesunterzeichneter, dem am 6. dieses alle seine Habe ein Raub der Flammen wurde, hält es für seine Pflicht der

Münchner-Aachener-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

für die coulante Abschätzung sowohl als schnelle Auszahlung durch die Agentur **L. Kaufmann & Comp. in Landshut** hiemit seinen Dank auszusprechen und kann diese Gesellschaft Jedermann auf das Beste empfehlen.

Eichstädt, den 24. Septbr. 1868.

8047 ***Andreas Weinzierl.***

Bei der demnächst beginnenden Schulzeit bringen wir unser großes Lager aller

Schulbücher für Stadt- und Land-Schulen,

nebst allen sonstigen Schreib- und Zeichenutensilien, sowie alle an den

Latein-, Gewerb- und Präparandenschulen eingeführten Classiker, latein. Wörterbücher, Schul- und Lesebücher

in empfehlende Erinnerung.

F. P. Attenkofer's

8069 Buch-, Kunst- & Schreibmaterialien-Handlung.

Bei **A. Wachter's Buchhandlung** nächst der Cuirassier-Kaserne in **Landshut** ist eingetroffen: 8006—7 2b

Deutscher Arbeiterkalender für 1869 á	18 kr
Der Weg zum Glück oder die Kunst Millionär zu werden á	18 kr.
Die Kunst in kurzer Zeit Braut zu werden á	18 kr.
Die Kunst in kurzer Zeit eine Braut zu bekommen á	18 kr.
Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts á	18 kr.
Der angenehme Schwerenöther oder die Kunst zu gefallen á	18 kr.
Schillers sämmtliche Werke, elegant gebunden,	2 fl. 27 kr.
Schillers Werke (Supplemente) 4 Bände	3 fl. 30 kr.

Nach Amerika

befördert **Auswanderer** und **Güter** billigst mittelst Dampf- und Segelschiffen

J. B. Ferling, **Generalagent,**

7180—82 3c Althammereck Nr. 2 in München.

Alm. Aufseher-Gesuch.

In eine Fabrik in Niederbayern suche ich einen soliden Mann als Aufseher. Fachkenntnisse sind nicht besonders nöthig. Salair fl. 500. — Offerte mit einer Retourfreimarke versehen, nimmt entgegen der Handelsagent

8054 **J. D. Wolfenter.**

In der Nähe des Glückhafens wurde eine

bayerische 10 fl. Banknote

verloren und wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. abzugeben. 8049

Verloren.

Gestern Nachts wurde auf der Festwiese eine **Geldbörse** mit circa 5 fl. Inhalt verloren. Der redliche Finder wird um Rückgabe gegen gute Belohnung gebeten. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 8038

Eine Geldbörse mit einigem Geld und ein Medaillon wurde am Samstag von der Schießstätte bis zu Kaffee Pedert verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. ds. Bl. 8028—29 2b

Samstag Abends wurde vom Festplatze bis in die Altstadt ein schwarzer **En-tous-cas** verloren; der redliche Finder wird gebeten, selben gegen Belohnung in der Exped. ds Bl. abzugeben. 8070

Ein **Turteltauber** ist entflogen und wird gebeten ihn gegen Belohnung Hs.-Nr. 15 obere Altstadt abzugeben. 8048

Ein Commis

mit hübscher Handschrift in allen kaufmännischen Arbeiten bewandert, sucht einen Posten. Der Eintritt kann sofort geschehen. — Das Nähere in der Expedition ds. Bl. zu erfragen. 8055

Ein gut erzogener Knabe kann bei Unterzeichnetem sogleich in die Lehre treten. — Auch ist eine Wohnung mit zwei Zimmern, mit oder ohne Meubel sogleich zu vermiethen.

Joseph Weinmann,

7999—8000 2b Schreinermeister.

Wohnungs-Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist die Wohnung im zweiten Stock mit 6 Zimmer, Küche und Speis, großen Boden zu vermiethen und bis Lichtmeß zu beziehen. **Anton Galler,**

8071 Gastgeber zum Freischütz.

Für zwei kleine Studenten oder Gewerbschüler ist ein

Zimmer

zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfragen. 8064—65 2a

In der Neustadt Hs.-Nr. 499 ist ein

Zimmer

für einen Studenten, Gewerbschüler oder Präparanten, zu vermiethen. 8035—37 3b

Eine kleine **Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped ds. Bl. 8050

Auswärts Gestorbene.

Passau: Jak. Batzesberger, Tischlermeister aus Innsbruck; Katharina Reisner, Fragnerstochter. — Straubing: Elise Kerl, Kaufmannstochter von Wolfralbshausen. — Anebach: Anna Häffner, Finanzrechnungsrevisors Gattin. — München: Joseph Forthuber, Bureaudiener; F. P. Burger, Bandagist; Friederika Barth, ebem. Kammerjungfer; C. Friedr. Glück, Schönfärbereibesitzer; Kar. Schütz, Hofmaschinistenstochter. — Nürnberg: Joh. Goos, Braugehilfe; S. N. König, Lottocollekteurs-Wittwe; Sophie Johanna Köhler; Ulrich Peppus; Jul. Ernestine Friederike Leypold aus Ansbach. — Schnaittach; Wolfg. Weber, Fragner und Gutsbesitzer. — Erlangen: Margaretha Vierzigmann. — Memmelsdorf: Friedr. Papst, Pfarrer. — Augsburg: Joh. Davids, Malerswittwe; Ros. Beirer, Wagenwärterstochter.

Mit dem 1. October beginnt das vierte Quartal der bei **Ernst Keil** in **Leipzig** erscheinenden beliebten Wochenschrift:

Aufl. 250,000. Die Gartenlaube. Aufl. 250,000.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.
Vierteljährlich 54 kr., mithin der Bogen nur ca. 2 Pfennige.

Auch diesmal theilen wir nur die Titel einiger weniger der uns vorliegenden Beiträge mit, die wie im 4. Quartale zum Abdruck zu bringen gedenken: Süden und Norden. Eine bayerische Dorfgeschichte von 1866. Von Hermann Schmidt. (Fortsetzung). — Das Erkennungszeichen. Erzählung von A. Godin. — Ein Pistolenschuß aus den Erinnerungen eines russischen Offiziers. — Novellen von L. Schücking, Paul Heyse und A. Wilbrandt. Nach persönlicher Rücksprache mit der Dichterin E. Marlitt können wir zu unserer Freude diesmal die Mittheilung machen, daß das Manuscript der Erzählung „Reichsgräfin Gisela" noch im Laufe der nächsten beiden Monate in unseren Händen sein wird. Außer den novellistischen Beiträgen erwähnen wir noch: Gefangen in Sibirien. Erlebnisse von Th. v. Falken-Plachecki. — Der letzte deutsche Landgraf. Von M. v. Humbracht. — An der Berliner Börse. Nr. 1. Die Matadore. — Der Kummerhof in London. Mit Illustration — Beethoven beim Prinzen Louis Ferdinand. Von Elise Polko. Mit Abbildung. — Das Staßfurter Salzlager. Von Prof. Birnbaum. — Oesterreichische Berühmtheiten. Von S. Kollisch. 2 Minister Giskra. Mit Portrait. — Eine kleine Republik in der Ostsee. Von Fr. Pilger. — Das Mekka der Bierfreunde. Mit Illustration. — Ein deutsches Kaisergrab. Mit Illustration ꝛc. — Außerdem hoffen wir, die bereits früher angekündigten Beiträge zur Aufnahme bringen zu können.

Hierzu nach Belieben apart: „Deutsche Blätter." Literarisch-politische Feuilleton-Beilage zur „Gartenlaube." Wöchentlich ½ Bogen. Preis 21 kr. pro Quartal.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. 8056

Für Landshut und Deggendorf in der
Ph. Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung

So eben wieder eingetroffen:

Gesetz über Heimath, Verehelichung & Aufenthalt v. 16. April 1868.

Herausgegeben und erläutert von
E. Riedel,
königlich bayerischer Ministerial-Assessor.
3. mit einem Anhang vermehrter Abdruck. — Preis 2 fl. 9 kr.
Der Anhang apart kostet 21 kr.
Ph. Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung
in Landshut und Deggendorf.
8057

Sehr beachtenswerth für Jedermann!

Durch eine in Bayern concessionirte, mit bedeutenden Fonds ausgestattete und bestgeleitete **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** kann Jedermann zu den billigsten Prämiensätzen, wie sie keine andere Gesellschaft gewährt und unter ganz besonders günstigen Bedingungen, sein Leben versichern, seinen Kindern eine Aussteuer oder sich eine Rente verschaffen.

Besondere Begünstigungen:

I. **Versichert die Gesellschaft Personen bis zu ihrem 76sten Lebensjahre;**
II. **Ebenso auch Herren Officiere, ohne ihnen eine höhere Prämie zuzumuthen.**
III. **Bei Anträgen von mindestens tausend Gulden ist, außer der Prämie weder Police, Antragsgebühr, Porto, noch eine sonstige Zahlung zu leisten, sowie überhaupt Vorausbezahlungen nicht statthaben.**
IV. **Die ärztliche Untersuchung unterbleibt, wenn die Versicherung erst in 5 Jahren in Kraft treten soll.**
V. **Eingezahlte Prämien gehen auch dann nicht verloren,** wenn die Versicherung durch Schuld der Versicherten ungiltig geworden sein sollte.
VI. **Eine Police, welche drei Jahre in Kraft war, bleibt unter allen Umständen giltig,** in soweit sie für eine berechtigte Forderung verpfändet ist.
VII. **Die Gesellschaft gewährt dem Versicherten gegen Hinterlage seiner Police, wenn dieselbe mindestens 3 Jahre in Kraft war und noch in Kraft ist, verzinsliche Darlehen oder Sistirung der Prämienzahlungen.**
VIII. **Dem Versicherten, resp. dem Police-Inhaber steht es frei, den Versicherungsantrag,** wenn er mindestens drei Jahre bestanden hat, **aufzukündigen,** in welchem Falle die Gesellschaft die Prämien nach einem kleinen Percentualabzug rückerstattet.

Nachdem ferner die Tarife der Gesellschaft, wie bereits erwähnt, bedeutend niedriger gestellt sind, als die einer **jeden anderen Gesellschaft,** was jederzeit nachgewiesen werden kann und da die Gesellschaft auch alle nur möglichen Garantien bester Solidität bietet, und da die Versicherungsanträge in jeder Art, wie es nur der Antragsteller wünschen mag, in Empfang genommen werden, so bittet man um zahlreiche Betheiligung. 6992 · 95 4b

Statuten, Tarife und sonstige gewünschte Aufschlüsse ertheilt man auf frankirte Briefe sub. Chiffre P. P. poste restante Augsburg ebenfalls franco.

Die von mir gemachte Aeußerung gegen die Schwaigerstochter Maria Straßer nehme ich hiemit öffentlich zurück.
8039 **Joseph Will.**

Für Capitalisten & Geschäftsleute.

Jedem Inhaber von Werthpapieren wird die bei **A. Hohmann** in **Plauen i/V.** erscheinende und durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehende

Ausloosungs- und Ziehungsliste

sämmtlicher deutschen und soweit thuntich ausländischen Staatspapiere, Rentenbriefe, Lotterieanlehen, Actien ꝛc.; dieselbe erscheint in Zwischenräumen von 2—3 Wochen und kostet der Jahrgang von 20 bis 24 Heften nur 1 fl. 3 kr. rhein.

Bestellungen hierauf nimmt an

F. P. Attenkofer's Buchhandlung

und sind daselbst auch Probenummern zu erhalten. Nach Auswärts versenden wir unter Kreuzband und berechnen die Spesen hiefür billigst. 8041

Theater-Anzeige.

Wegen Schluß des Kreislandwirthschaftsfestes vertagt, wird nun

Dienstag den 29. September 1868

die heurige Theater-Saison eröffnet. Dieselbe beginnt mit der ersten Probe-Vorstellung:

Der Orgelmann und seine Familie.

Originallebensbild mit Gesang in 3 Akten von Anton Langer. Musik von Suppé.

Preise der Plätze:
Tagespreise: Parterre-Loge u. I. Rang-Loge 36 kr. — Sperrsitz 21 kr. — I. Parterre 15 kr.
Kassen-Preise: Parterre Loge und I. Rang-Loge 36 kr. — Sperrsitz 24 kr. Parterre 18 kr.
I. Gallerie 12 kr. — II. Gallerie 6 kr.

Die Billets für Parterre und I. Rang-Loge sowie für Sperrsitz sind zu haben in meiner Wohnung ***Theatergasse Nr. 62 bei Conditor Baumgartner 1. Treppe,*** die Billets für Parterre bei Herrn Kaufmann Wagner unter den Bögen.

Die Billets sind nur für den Tag gültig, an welchem sie gelöst werden.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dem verehrten Publikum sowohl durch das Ensemble als auch gutes Arrangement eine angenehme Theater-Saison zu bereiten und bitte das mir schon früher geschenkte Wohlwollen auch dieses Mal angedeihen zu lassen und mich durch recht zahlreichen Besuch zu beehren.

Hochachtungsvollst!
Gröbmaier.

Kassaöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Das Nähere besagen die Zettel. 7967 · 61 ꝛc.


S. SOMOGYI







Bekanntmachung.

Sonntag den 18. October werden in dem Markte Arnstorf 2 ganz freie

Pferderennen

abgehalten.

I.

Vormittags 11 Uhr ein Trabrennen mit folgenden Gewinnsten: 25, 20, 15, 12, 9, 6, 4, 2 Gulden, mit je einer seidenen Fahne.

II.

Nachmittags 4 Uhr ein Sprungrennen mit folgenden Gewinnsten: 30, 24, 18, 14, 10, 7, 5, 3 Gulden, mit je einer seidenen Fahne.

Die Verloosung beginnt Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause. Hier werden die näheren Bestimmungen und allenfalls nöthigen Abänderungen durch das Renngericht bekannt gegeben. Zur Verloosung hat jeder Rennpferdebesitzer bei Vermeidung des Ausschlusses zu erscheinen.

Die Rennbahn beträgt 1/4 Stunde im Umkreis: ist 1/3 Theil Poststraße und 2/3 Theil Wiesboden. Dieselbe muß im Trabe 3mal und im Sprunge 4mal umritten werden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

8009 Arnstorf 27. Sept. 1868. **Die Bürgerschaft.**

Bei A. Wachter's Buchhandlung nächst der Cuirassier-Kaserne in Landshut ist eingetroffen: 8006—7 2a

Deutscher Arbeiterkalender für 1869 à 18 kr.
Der Weg zum Glück oder die Kunst Millionär zu werden à 18 kr.
Die Kunst in kurzer Zeit Braut zu werden à 18 kr.
Die Kunst in kurzer Zeit eine Braut zu bekommen à 18 kr.
Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts à 18 kr.
Der angenehme Schwerenöther oder die Kunst zu gefallen à 18 kr.
Schillers sämmtliche Werke, elegant gebunden, 2 fl. 27 kr.
Schillers Werke (Supplemente) 4 Bände 3 fl. 30 kr.

Auf der Festwiese ging am 26. ein gelb- und rothseidener

Sonnenschirm

verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. d. Blattes. 7985

Ein gut erzogener Knabe kann bei Unterzeichnetem sogleich in die Lehre treten. — Auch eine Wohnung mit zwei Zimmern, mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

7989—8000 2a **Joseph Weinmann,** Schreinermeister.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!



250,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. **Auflage 250,000.**

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter" nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1. October beginnt das 4. Quartal unserer beliebten Wochenschrift, und laden wir hiemit zum Abonnement darauf ein. Auch diesmal theilen wir nur die Titel einiger weniger der uns vorliegenden Beiträge mit, die wir im 4. Quartale zum Abdruck zu bringen gedenken: Süden und Norden. Eine bayerische Dorfgeschichte von 1866, Von Hermann Schmidt. (Fortsetzung). — Das Erkennungszeichen. Erzählung von A. Godin. — Ein Pistolenschuß aus den Erinnerungen eines russischen Officiers. — Novellen von L. Schücking, Paul Heyse und A. Wilbrandt. Nach persönlicher Rücksprache mit der Dichterin E. Marlitt können wir zu unserer Freude diesmal die Mittheilung machen, daß das Manuscript der Erzählung „Reichsgräfin Gisela" noch im Laufe der nächsten beiden Monate in unseren Händen sein wird. Außer den novellistischen Beiträgen erwähnen wir noch: Gefangen in Sibirien. Erlebnisse von Th. v. Falk-n-Plachecki. — Der letzte deutsche Landgraf. Von M. v. Humbracht. — An der Berliner Börse. Nr. 1. Die Matadore. — Der Kummerhof in London. Mit Illustration. — Beethoven beim Prinzen Louis Ferdinand. Von Elise Polko. Mit Abbildung. — Das Staßfurter Salzlager. Von Prof. Birnbaum. — Oesterreichische Berühmtheiten. Von S. Kolisch. 2 Minister Giskra. Mit Portrait. — Eine kleine Republik in der Ostsee. Von Fr. Pilger. — Das Mekka der Bierfreunde. Mit Illustration. — Ein deutsches Kaisergrab. Mit Illustration ꝛc. — Außerdem hoffen wir, die bereits früher angekündigten Beiträge zur Aufnahme bringen zu können.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. 7957—58 2a

Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österr. Privilegium.

Prof. Dr. Rau's berühmte flüssige

Neapolitanische Toiletten- oder Schönheits-Seife

(Sapone liquido aromantico di Napoli)

Diese feinste, flüssige höchst aromatische **Toiletten-Seife** dient zur radikalen und schmerzlosen Entfernung verschiedener Hautkrankheiten: Sommersprossen, Mitesser, braune und gelbe Flecken, Finnen ꝛc. erhält den Teint in jugendlicher Frische. — Es steht fest, daß eine reine gesunde Haut Haupterforderniß eines vollkommen gesunden Menschen ist. — In der That aber gibt es keine Seife, welche besser zur Reinigung und Stärkung der Haut dient, als diese.

Von dieser vorzüglichen **Seife** per Glas 48 und 24 kr. befindet sich mit Genehmigung des **kgl. Ministeriums** die Niederlage in **Landshut** nur allein bei Herrn **Raimund Wagner.**

(Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.)

559—67 9a Prof. Dr. Rau sel. Erb.

Lehrlings-Gesuch.

In einem gemischten Waaren-Geschäfte in einer größeren Stadt Oberbayerns wird ein Lehrling, welcher die nöthigen Vorkenntnisse namentlich eine schöne Schrift besitzen muß, aufgenommen. Das Nähere unter **F. V. V.** Nr. 7996 in der Expedition des Blattes. 7996—98 3a

Altstadt Nr. 25 ist ein freundlich eingerichtetes

Zimmer

zu vermiethen und ist sogleich zu beziehen. 8020

Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Redaction unter Verantwortlichkeit von J. F. Rietsch.